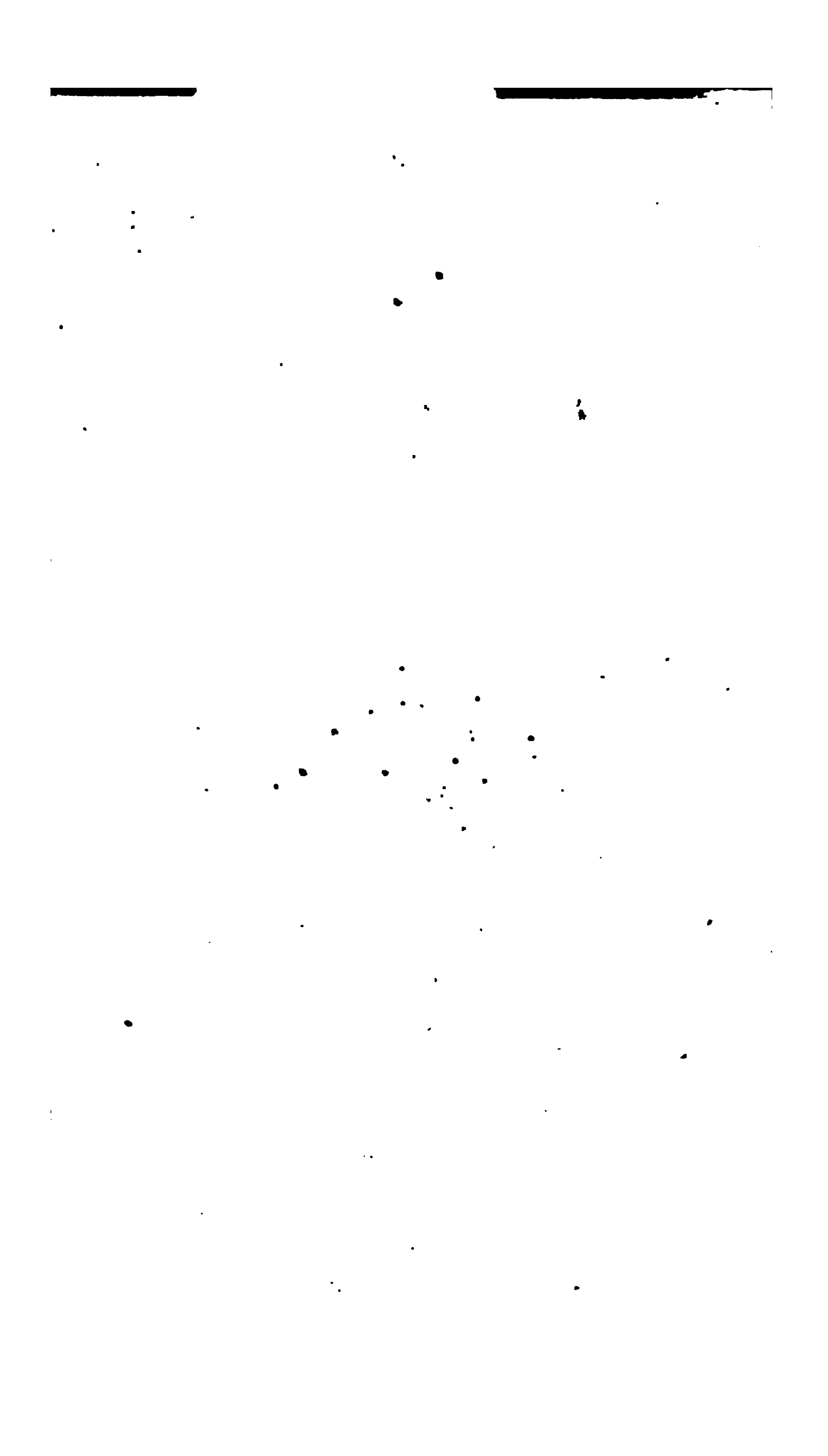




Handbuch

der

kirchlichen Geographie und Statistik

von den

Zeiten der Apostel bis zu dem Anfange
des sechszehnten Jahrhunderts.

Mit besonderer Rücksicht
auf
die Ausbreitung des Judenthums und Mohammedanismus
nach den
Quellen und besten Hülfs-Mitteln
bearbeitet
von

Johann Elieser Theodor Wiltsch,
Cand. Rev. Min.

Erster Band.
Von den Zeiten der Apostel bis Gregor VII.
Vom J. 33 bis 1073 nach Chr.

Berlin, 1846.
Verlag von Hermann Schultze.

Joh. 18, 37. Da sprach Pilatus zu Ihm: So bist Du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, Ich bin ein König.

Matth. 28, 18—20. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten Alles, was Ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Meinem

unvergesslichen Lehrer,

dem

Kaiserlich Russischen Staats-Rathe

Herrn

Dr. Friedrich Karl Hermann Kruse,

Professor der Geschichte und Geographie an der Universität in *Dorpat*, und Ritter des St. Annen-Ordens dritter und des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse, Director der neu gestifteten Central-Sammlung,

im Gefühle

wahrhafter Liebe und inniger Dankbarkeit

gewidmet.

Hochwohlgeborner Herr,
Hochzuverehrender Herr Staats-Rath.

So oft ich mich nach Halle zurück versetze, und meiner Studien dort gedenke; so sind es Ew. Hochwohlgeboren, bei welchem ich in meiner Erinnerung am liebsten verweile. Und wie könnte das anders sein, da ich bei Niemanden so oft und gern als *grade* bei Ihnen war. Denn ich war ja nicht blos in den Collegien bei Ihnen, wo ich täglich unter Ihren Zuhörern sass, in dem geschichtlichen und geographischen Seminar, woran ich ohne Unterbrechung Theil nahm, und in Ihrer Arbeits-Stube, wo ich als Ihr Amanuensis und zugleich als Secretariats-Adjunct des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale — Ihnen zur Seite stand, sondern hatte auch das Glück nicht selten in Ihrer hochachtungsvollen Familie um Sie zu sein.

Wenn sich schon nach so erfreuenden Verhältnissen meine Liebe zu Ihnen ungeschwächt erhalten musste; wie wäre es möglich gewesen, dass

sie sich je hätte vermindern können, wenn sich noch dazu Ihre freundschaftliche Theilnahme vor meine Seele stellte, welche Sie an allen meinen Schicksalen bewiesen, und da Sie der erste waren, welcher wahrhaft väterlich für mich sorgte, als mir mein seliger Vater durch den Tod entrissen wurde.

Wer könnte sich nun bei diesem Bekenntnisse wundern, dass ich es wagte, Ihren hochgeehrtesten Namen, lieber Lehrer, meinem ersten Buche vorzusetzen, welches ohne Sie so wenig wie mein kirchen-historischer Atlas entstanden sein würde, da ich allein aus Ihren Vorlesungen, namentlich aus denen der biblischen und homerischen Geographie, Lust, und aus Ihren Unterweisungen Geschick, zu dieser Wissenschaft erhalten habe.

Ich habe somit zwar eine mich stark mahnende Pflicht erfüllt, aber ich kann es Ihnen nicht verschweigen, dass ich mich ihrer nur mit bangem Gefühle entledigt habe. Sie waren sonst — und sind gewiss jetzt noch — gewohnt, blos tüchtige

Arbeiten von Ihren Schülern zu empfangen, und ich widme Ihnen eine Arbeit voll von Mängeln. Doch erhebt mich auf der andern Seite wieder mein Vertrauen zu Ihnen, dass Sie, wie Sie einstmals gütige Nachsicht mit meinen schwachen Leistungen zeigten, und mich sogar einmal aufforderten, einen kleinen geographisch-historischen Versuch dem Drucke zu übergeben, nach einer Reihe von Jahren Ihre Gesinnungen gegen mich nicht geändert haben werden. Das hoffe ich. Auch in dieser Beziehung nehme ich Ihre Worte, welche Sie mir bei Ihrem Abschiede zum lebenslänglichen Andenken an Sie übergaben: „Loca mutata animum non mutant."

Und so nehmen Sie dies Buch hin als ein ehrfurchtsvolles Denkmal meiner innigsten Liebe und aufrichtigsten Dankbarkeit. Möchte es mir doch vergönnt sein, Ihnen meine beiden liebsten Werke mit eigenen Händen überreichen zu können, wie ich sonst an jedem Morgen die Freude hatte, Ihnen

auf Ihr Studir-Zimmer, das Liebste, was Sie nächst Ihrer Frau Gemahlin besitzen, zu bringen, Ihre lieben Kinder, Heinrich und Hermann.

Möge der Gott der Gnade Ew. Hochwohlgeboren zum Wohle Ihrer lieben Familie und zur Zierde und zum Gedeihen der Wissenschaften noch lange, lange in bester Gesundheit erhalten! Unter diesen herzlichen Wünschen verharret mit tiefster Ehrerbietung

Ew. Hochwohlgeboren

Wittenberg, im Februar 1846.

dankbarer Schüler
Theodor Wiltsch.

Vorrede.

Möchte es Niemanden befremden, dass ich mich als Candidat der Theologie mit der alten Geographie und Geschichte beschäftigt habe. Ich fand dazu einen Beruf in mir, den ich nicht zurückweisen konnte; denn ich habe sechs Jahre lang neben der Theologie zugleich jene Wissenschaften studirt. Bei meinem Studium der Theologie wurde ich aber *in Folge der* letztern ganz von selbst auf das Feld geführt, welches sich mir zu bearbeiten darbot. Schon von dem Gymnasium aus war ich gewohnt, die Geschichte nur in Verbindung mit der Geographie zu treiben. Als ich darauf auf der Universität die Kirchen-Geschichte hörte, fehlten mir die Charten dazu, und ob ich gleich das berühmte Meister-Werk: „Atlas zur Uebersicht der Geschichte aller Europäischen Länder und Staaten von ihrer ersten Bevölkerung an bis zu den neusten Zeiten von C. Kruse“ und „A. W. Möller's Hierographie oder topographisch-synchronistische Darstellungen der Geschichte der christlichen Kirche in Landcharten“ besass; so vermisste ich doch noch eine grosse Menge nothwendiger Erfordernisse. Ich sah mich desshalb genöthigt, mir selbst zu meinem Gebrauche Charten zu entwerfen. Und aus diesen ist später nach dreimaligem Umarbeiten mein: „Atlas sacer sive ecclesiasticus inde ab antiquissimis religio-

nis christianae propagatae temporibus usque ad primordia saeculi decimi sexti, respectu habito Judaeorum per totum orbem dissipatorum nec non regionum a gentilibus ac Mohammedanis incultarum singulis tabulis, descriptus a Joanne Elieser Theodoro Wiltsch, Cand. Rever. Minist., Gothae, sumtibus Justi Perthes MDCCCXLIII." entstanden.

Dies mein Buch, welches ich jetzt in zwei Bänden herausgebe, hatte ich Anfangs zu einem begleitenden Commentar meines Atlas bestimmt. Aber die verarbeiteten Quellen der beiden ersten Perioden hatten eine so bedeutende Bogen-Anzahl erhalten, dass ich bald einsah, ich müsse entweder von meiner Arbeit ablassen, oder ein besonderes Werk über alte kirchliche Geographie und Statistik herausgeben. Was sollte ich thun? Ueber neun Jahre hatte ich Material gesammelt; sollte die Arbeit so vieler Jahre umsonst sein? Ich entschloss mich kurz. Da noch kein Handbuch der genannten Wissenschaft vorhanden ist; so beendigte ich es.

Auch hinsichtlich des Umfangs war ich einige Zeit zweifelhaft; denn für den Orient besitzen wir das sehr schätzbare Werk von Le Quien in drei starken Folio-Bänden. Aus dem Grunde schien es mir rathsam, blos den Occident oder die Römische Dióces als eine Ergänzung dazu zu bearbeiten. Da jedoch der Oriens Christianus von Le Quien sich wegen seines hohen Preises nur in wenigen Bibliotheken befinden mag, und überdies mehrere Lücken in der Statistik der Diöcesen des Orients auszufüllen waren; so trug ich kein Bedenken, nach meiner Weise zugleich auch die morgenländischen Diöcesen darzustellen, doch so, dass ich jenes ausführliche Buch zu Grunde legte, und einen vollständigen Auszug daraus machte. Wer genau meine Mittheilungen mit denen von Le Quien vergleicht, wird sich überzeugen, dass meine Zusätze nicht gering sind.

Indem ich bei einer so ausführlichen Bearbeitung der Statistik des Orients, wie die des Le Quien ist, ganz leichte Mühe hatte; so war die für den Occident um so schwieriger, da mir mit Ausnahme der Metropolis Salisburgensis von Wiguleus Hund a Sulzemos in drei schwachen Folio-

Bänden und der Metropolitanarum urbium historia von Cantelius in einem mässigen Quart-Bande, alle Vorarbeiten fehlten. Und Bearbeitungen, wie die von Bingham in Vol. III. seiner Origin. s. Antiquitat. ecclesiast. und Spanheim in Opp. T. I. p. 1—203 *) waren für meinen Zweck durchaus nicht brauchbar, weil sie zu wenig chronologisch abgefasst sind. Kaum konnte ich daher nur den Letztern ein einziges Mal anführen. Wie mühsam meine Arbeit war, beweisen schon die vielen Citate, welche ich zum Belege der Geschichte nicht weglassen durfte. Oft habe ich starke Geschichts-Werke und alte Chroniken durchgelesen, welche bisweilen noch dazu wegen ihrer alten Schriftzüge und Abkürzungen schwer lesbar waren, und habe nicht selten darin mehr als eine einzige brauchbare Notiz gefunden. Dass dazu eine lange Zeit erforderlich war, kann ein jeder einsehen, ohne dass er ein sachkundiger Beurtheiler ist. Darum wird sich Niemand wundern, wenn ich ihn versichere, dass ich dreizehn Jahre, den grössten Theil meiner Candidaten-Jahre, auf die Abfassung meines Atlas und Handbuchs zugebracht habe.**)

---

*) Ganz anderer Meinung ist Dr. Ziegler in seinem: „Versuch einer pragmatischen Geschichte der kirchlichen Verfassungsformen in den ersten sechs Jahrhunderten der Kirche" in der Vorrede S. XVII. Er sagt: „Damit aber die geographischen Untersuchungen, welche der Verfasser bei dieser Gelegenheit hat anstellen müssen, auch gemeinnützig werden, so ist er gewillt, die Geographia ecclesiastica des Spanheim, welche er für das Beste in dieser Art hält, ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen vermehrt herauszugeben, damit auch auf diese Weise eine Grundlage zu weitern Forschungen in der kirchlichen Geographie gegeben werde, deren die Kirchen-Geschichte zu ihrer genauern Kenntniss noch sehr bedarf."

**) Von dieser Zeit geht aber bei Weitem mehr als der dritte Theil ab, den ich abwechselnd auf die Theologie verwendet habe. Mein Examen pro licentia concionandi absolvirte ich im J. 1832, und hätte meine Wahlfähigkeits-Prüfung im J. 1833 bestanden, wenn ich nicht mit mehreren Freunden und Bekannten, unter welchen der Juden-Missionar T. in B. ist, in den Irrthum geführt worden wäre: es sei zur Beförderung kein besonderes Examen nöthig. Als mich Herr Bischof Dräseke fragte: ob ich mein zweites Examen gemacht habe, antwortete ich ihm: ich

die mich unaufhörlich und reichlich mit den seltensten Werken aus ihren ausgezeichneten, bändereichen Bibliotheken erfreut haben, danke ich herzlichst und gehorsamst.

Nicht minder danke ich dem Herrn Professor Dr. Petermann in Berlin für die gefälligen, sehr schätzenswerthen, Mittheilungen aus Armenisch-gedruckten Werken.

Wittenberg, im Februar 1846.

Der Verfasser.

Einleitung.

§. 1.

Begriff der kirchlichen Geographie und Statistik.

Die kirchliche Geographie und Statistik hat es gleichfalls wie die politische Geographie und Statistik mit Ländern und darum mit Grenzen und Orten zu thun; denn wie es in dieser grössere und kleinere Reiche und Staaten giebt; so giebt es in jener grössere und kleinere Diöcesen und Provinzen, — es entsprechen nämlich den Kaiser- und Königreichen die Diöcesen der Patriarchen und den Republiken die selbstständigen Kirchen-Provinzen (provinciae sui juris). Zu den grösseren Diöcesen werden die Patriarchate von Rom, Constantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem und die der schismatischen christlichen Religions-Partheien, der Nestorianer, Jacobiten, Armenier *und* Maroniten gerechnet, zu den selbstständigen Kirchen-Provinzen aber zu verschiedenen Zeiten verschiedene Länder und Inseln.

Hinsichtlich der Orte ist zu bemerken, dass im Allgemeinen zu ihr alle in der Kirchen-Geschichte merkwürdig gewordenen, im Besondern aber nur die kirchlichen Stiftungen, wozu alle Sitze der Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, die Hauptklöster und berühmten Bildungsanstalten — Schulen und Academien — gehören, gezählt werden. Die Concilien-Orte können wegen ihrer Bedeutsamkeit nicht ausgeschlossen werden. Für die Charten sind alle kirchengeschichtlich merkwürdigen Orte bestimmt, für das Handbuch blos die zur Statistik gehörenden.

§. 2.

Tendenz der kirchlichen Geographie und Statistik.

Die Aufgabe des kirchlichen Geographen und Statistikers ist: die vorhandenen Quellen getreu zu verarbeiten, d. h. nichts Wesentliches zu übergehen, nichts hinzuzusetzen

und nichts zu verdrehen; er muss also das zu Gebende aus dem vorliegenden Material rein objectiv darstellen, oder mit andern Worten: er muss eine unpartheiische, wahrheitsgemässe Darstellung und Abbildung der äussern kirchlichen Zustände von jedem Lande in den verschiedenen Zeitabschnitten geben.

§. 3.

Nothwendigkeit der kirchlichen Geographie und Statistik.

Es ist kaum der Mühe werth ein Wort über die Nothwendigkeit der kirchlichen Geographie und Statistik zu verlieren, da das Sprichwort: „Chronologie und Geographie sind die Augen der Geschichte“ schon hinreichend für sie spricht. Ist die Geographie und Statistik unentbehrlich für die Weltgeschichte, so ist sie es auch für die Kirchen-Geschichte, da letztere der ersteren coordinirt ist.

§. 4.

Zwecke der kirchlichen Geographie und Statistik.

Die Hauptzwecke, welche durch die kirchliche Geographie und Statistik erreicht werden sollen, sind:

1. Anschaulich zu machen die Ausbreitung des Christenthums im Verhältniss zu den andern Religionen, der jüdischen, heidnischen und mohammedanischen. Die zuerst genannte ist um so nöthiger im Ueberblick zu haben, weil sie als eine Vorbereitung zum Christenthum in den heidnischen Ländern betrachtet werden muss, indem die Lehre von dem Einen und wahren Gotte den Heiden zuvor bekannt sein musste, damit dem Christenthume leichterer Eingang unter ihnen verschafft würde. Es ging daher nach Gottes weiser Anordnung die Ausbreitung der Juden in fast allen damals bekannten Ländern der Erde dem Christenthum voraus. Die Juden waren daselbst für die Heiden dasselbe, was Johannes der Täufer für die Juden in ihrem Lande war.

2. Sollen die Verhältnisse der grössern Theile der christlichen Kirche zu einander, mithin die Patriarchate und die darin gelegenen Kirchen-Provinzen, überhaupt aber die Diöcesan-Verfassung in diesen und die von einem grössern Kirchen-Haupte unabhängigen christlichen Districte übersichtlich dargestellt, desgleichen die Ausbreitung der einzelnen christlichen Partheien, wie z. B. der Nestorianer, Jacobiten u. s. w. vor die Augen gestellt werden.

3. Sind alle wichtigen Orte nach ihrem grössern oder geringern hierarchischen Ansehen hervorzuheben, um zu erfahren, welche von ihnen Sitze von Patriarchen, Metropolitanen und Bischöfen, und welche theologische Bildungs-Anstalten, Hauptklöster, Concilien-Orte u. s. w. waren.

4. Ist das Entstehen und Aufhören der einzelnen christlichen Stiftungen in jedem Lande chronologisch anzugeben.

§. 5.

Quellen und Bearbeitungen der kirchlichen Geographie und Statistik.

Als Hauptquellen der kirchlichen Geographie und Statistik sind die Concilienacten,[1]) und besonders die darin befindlichen Unterschriften, die päpstlichen Schreiben[2]) und die kirchlichen Annalen[3]) zu erwähnen. Brauchbare Quellen enthalten auch die alten Chroniken, und Monographien der einzelnen Länder und Städte[4]).

Bearbeitungen sind nur wenige vorhanden[5]), und mit Ausnahme von Cantelii Metropolitanarum urbium historia ci-

---

[1]) Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, in qua praeter ea, quae Phil. Labbeus et Gabr. Cossartius S. J. et novissime Nicolaus Coleti in lucem edidere, ea omnia insuper suis in locis optime disposita exhibentur, quae Joannes Dominicus Mansi Lucensis, congregationis matris Dei evulgavit etc. T. I.—XXXI. Florentiae ann. MDCCLIX.—MDCCXCVIII. (Dies Werk beginnt mit den Zeiten der Apostel und endet mit dem Concil von Florenz im J. 1438.); Sacrosancta Concilia ad regiam editionem exacta, quae nunc quarta parte prodit auctior studio Phil. Labbei et Gabr. Cossartii, soc. Jesu presbyterorum T. I.—XIV. Lutetiae Parisiorum. MDCLXXI.—MDCLXXII. und — Conciliorum collectio regia maxima ad P. Philippi Labbei et P. Gabrielis Cossartii — studio P. Joannis Harduini ex eadem Societate Jesu Presbyteri. T. I—IX Parisiis MDCCXV. Eine Handausgabe: Canonel App. et Cenc. Sec. IV.—VII. ed. H. T. Bruns, Berol. 1839. 2 Vol.

[2]) Epp. Rom. pontif. ed. Constant. par 1721. (neuer Abdruck von Schönemann. Gött. 1796. I.)

[3]) Annales ecclesiastici auctore Caesare Baronio Sorano. S. R. E. Presbytero Cardinali. T. I—XII. Antverpiae. Ann. MDCLXX—MDCXXIX. und Annales ecclesiastici ab anno, quo desinit Caesar Card. Baronius M. C. XCVIII. usque ad annum MDXXXIV. continuati ab Odorico Raynaldo Tarvisino, congreg. orat. Presbytero. T. XIII—XX. Coloniae Agrippinae. Ann. MDCLXXXXII—MDCXCIIII.

[4]) Die Chroniken und Monographien werden immer an den nöthigen Stellen citirt werden.

[5]) Caroli a S. Paulo Geopraphia sacra s. notitia antiqua dioeceseon omnium veteris ecclesiae cur. J. Clerico. Amstel. 1703. fol.— Fr. Spanhemii Geographia sacra et ecclesiastica (in opp. T. I. p. 1—204.) Lugduni Batav. MDCCL und — Josephi Binghami Origines s. Antiquitates ecclesiasticae. Lib. IX. Vol. III. p. 371—619.

vilis et ecclesiastica[6]) für den Occident und Le Quien's Oriens Christianus[7]) fast gar nicht brauchbar.

Die beste Quelle für den Orient ist Assemani Bibliotheca Orientalis[8]).

§. 6.

Zeiteintheilung.

Ueber die Vortheile und Nachtheile der Perioden-Eintheilung der kirchlichen Geographie und Statistik liesse sich Manches anführen. So könnte man fragen: ob sie überhaupt nöthig oder unnöthig sei? Le Quien in seinem berühmten Werke hat z. B. ohne Zeitabschnitte seinen Stoff der Zeitfolge nach geordnet. Es fragt sich ferner, wenn man eine Zeiteintheilung annimmt, welche Ereignisse so eingreifend auf die Localverhältnisse gewesen sind, dass sie die Grenz-Jahre der Perioden bestimmten. Doch wer mit der Sache bekannt ist, wird sogleich wahrnehmen, dass die Perioden der Kirchen-Geschichte zugleich auch die Perioden der kirchlichen Geographie und Statistik sein können. Wir haben daher folgende Perioden festgesetzt:

I. Periode. Ausbreitung des Judenthums und Christenthums im Römischen und Persischen Reiche unter Druck und Verfolgung. Vom Jahre 33 bis 311 nach Christus.

II. Periode. Die christliche Religion als Staatsreligion im Römischen Reiche. Uebersicht der Patriarchate von Rom, Constantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem, und der von diesen unabhängigen christlichen Länder. Beschränkung der christlichen Kirchen in den Patriarchaten von Antiochien, Jerusalem und Alexandrien durch die Perser;

---

6) Metropolitanarum urbium historia civilis et ecclesiastica, in qua Romanae Sedis dignitas et Imperatorum ac Regum, maxime Francorum in eam merita explicantur. Autore Petro Josepho Cantelio e Societate Jesu. Parisiis MDCLXXXV.

7) Oriens Christianus, in quatuor patriarchatus digestus; quo exhibentur ecclesiae, patriarchae caeterique praesules totius Orientis. Studio et opera R P. F. Michaelis Le Quien, Morino-Boloniensis, Ordinis Fratrum Praedicatorum. Opus posthumum. T. I—III. Parisiis MDCCXL.

8) Bibliotheca Orientalis Clementino-Vaticana, in qua manuscriptos codices Syriacos, Arabicos, Persicos, Turcicos, Hebraicos, Samaritanos, Armenicos, Aethiopicos, Graecos, Aegyptiacos, Ilericos et Malabaricos, jussu et munificentia Clementis XI. Pontificis Maximi ex Oriente conquisitos, comparatos, avectos et Bibliothecae Vaticanae addictos recensuit, digessit et genuina scripta a spuriis secrevit, addita singulorum auctorum vita, Joseph Simonius Assemanus, Syrus Maronita. T. I—III. (Part. IV.) Romae MDCCXIX.

Ausbreitung der Nestorianer und Jacobiten in Aegypten und dem Persischen Reiche; der Armenier, selbstständige Kirchen-Provinzen. Von Constantin dem Gr. bis Mohammed. Vom Jahre 311 bis 622 nach Christus.

III. Periode. Ausbreitung des Christenthums durch ganz Europa bis auf die südlichen und östlichen Küstenländer des Baltischen Meeres, (welehe heidnisch blieben,) und Beschränkung desselben im Orient und zum Theil im Occident durch die Mohammedaner; Nestorianer, Jacobiten, Armenier, Maroniten; selbstständige Kirchen-Provinzen. Vom Jahre 622 bis 1073 nach Christus.

IV. Periode. Blüthezeit der Römischen Kirche. Die Diöcese des Papstes erstreckt sich auch über die Patriarchate von Constantinopel, Antiochien und Jerusalem; neue christliche Reiche der Abendländer im Orient während der Kreuzzüge; neu entstandene lateinische Kirchen daselbst; Nestorianer, Jacobiten, Armenier, Maroniten; selbstständige Kirchen-Provinzen. Heiden findet man nur noch an der östlichen Küste des Baltischen Meeres und im Norden an der Küste des Bottnischen Meerbusens. Africa und Asien und in Europa das südliche Spanien und die Balearischen Inseln haben die Mohammedaner inne. Vom Jahre 1073 bis 1216 nach Christus.

V. Periode. Verlust der morgenländischen christlichen Reiche. Die Stiftungen aller christlichen Religions-Partheien, der rechtgläubigen sowohl als der schismatischen, der Nestorianer und Jacobiten, in Asien vermindern sich; die Römische Kirche erhält neue Stiftungen in den östlichen Gegenden Asiens, und die Armenier und Maroniten erhalten dergleichen im westlichen Asien. Während aus dem westlichen Europa die Mohammedaner vertrieben werden, nehmen sie Griechenland, Thracien, Servien u. s. w. in Besitz, und machen dem oströmischen Reiche ein Ende. Heiden giebt es nur noch im Norden des Bottnischen Meerbusens. Vom Jahre 1216 bis 1517.

Erster Zeitraum.

Die Ausbreitung des Judenthums vom Jahre 750 vor Christus bis zum Jahre 70 nach Christus
und
die Ausbreitung des Christenthums vom Jahre 33 bis 311 nach Christus.

Erster Abschnitt.

Die Ausbreitung des Judenthums.

§. 7.

Die Ausbreitung des Judenthums in Asien.

Palästina war das Land, und insbesondere Hierosolyma der Ort, von wo aus die Offenbarung Gottes des alten und neuen Testaments wie aus dem Mittelpuncte eines Kreises sich in alle Länder nach Osten und Westen, nach Süden und Norden verbreitete[1]).

Die älteste zuverlässige Nachricht von der Ausbreitung der Juden in andere Länder geschahe durch die Wegführung der Galiläer in das Assyrische Exil[2]), als „zu den Zeiten Pekah's, des Königs von Israel (761—740 vor Chr.) Thiglath Pilesser, der König zu Assyrien, Hion, Abel, Beth-Maecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa und das ganze Land Naphthali nahm und sie weg in Assyrien führte."

---

[1]) Einige Geographen und Historiker machen aufmerksam, dass Hierosolyma in der Mitte der den Alten bekannten Welt liege. So geschieht es z. B. von Jac. de Vitriaco Hist. oriental. Lib. III. pag. 1126 in Bongar's Gest. Dei per Francos. etc. — Vereinigen wir die günstige Lage Palästina's mit den Kriegsereignissen der Juden; so drängt sich uns die Annahme von selbst auf: dass Gott darum hier Sein Wort geoffenbaret habe, damit es von hier aus um so leichter und schneller ausgebreitet werde.

[2]) 2. Kön. 15, 29.

Nicht lange darauf „im neunten Jahre Hosea (722 v. Chr.) gewann der König zu Assyrien (Salmanasser) Samaria, und führte Israel weg in Assyrien, und setzte sie zu Halah, und zu Habor, am Wasser Gosan, und in den Städten der Meder.“[3])

Die hierauf zunächst folgende Verpflanzung erfolgte durch das babylonische Exil. Zu vier verschiedenen Malen führte Nebucadnezar Einwohner aus den Stämmen Juda und Benjamin[4]) nach Babylon: 1. im vierten Jahre Jojakim's (606 vor Chr.) Jünglinge aus den vornehmsten Familien, worunter Daniel war[5]); 2. im Jahre 600 oder 599 vor Chr. den König Jojachin mit seiner Familie, seinem Hofe und allen Mächtigen des Landes, 7000 Kriegsleute, 1000 Zimmerleute und Schmiede und 2000 Vornehme[6]). Unter diesen befand sich der Prophet Hesekiel; 3. im achtzehnten Jahre seiner Regierung führte Nebucadnezar 588 vor Chr. 822 Seelen hinweg[7]); und 4. im drei und zwanzigsten Jahre liess derselbe durch Nebusar Adan im Jahre 583 vor Chr. 745 Seelen aus Juda wegführen.[8]) Zu gleicher Zeit lebten Daniel in Babylon, Jeremias in Hierosolyma und Ezechiel am Fluss Chebar[9]).

---

[3]) 2. Kön. 17, 6. — Halah ist wahrscheinlich die nördlich liegende assyr. Provinz Calachene. Manche halten sie für Halwan, die letzte Stadt in Irak Arabe nach Persien zu C. Büsching's Erdbeschreibung *Thl. II. S. 266.* — Habor oder Chebar ist der Fluss in Mesopotamien, *der bei Circesium* in den Euphrat fliesst. — Der Fluss Gosan (der jetzige Kissil-Osan) fliesst in Media Atropatene und ist wohl nicht der Oxus, wie manche Gelehrte annehmen; denn bis zu diesem Flusse reichte das assyr. Reich nicht, und der Zusammenhang, in welchem der Gosan 2. Kön. 17, 6 mit den Städten der Meder steht, lässt am besten an den Kissil-Osan denken — 1. Chron. 5, 26 werden als die von Thiglath Pilneser weggeführten Israeliten genannt: Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, und als Verpflanzungsort ausser Halah, Habor und Gosan noch Hara in Media Magna, südwestlich von Ecbatana. An die Stelle der Weggeführten liess der König von Assyrien Einwohner von Babel, Cutha, Ava, Hemath und Sepharvaim nach Samarien kommen. 2. Kön. 17, 24. — Decapolis blieb seit jener Wegführung von Heiden bewohnt; denn dieser District konnte von den Juden nicht wieder erobert werden. Bachienne's histor. und geograph. Beschreibung von Palästina. Thl. 2. Bd. 4. S. 280 ff.; Géographie ancienne abrégée par M. d'Anville. Tom. II. p. 187.

[4]) Esr. 1, 5. — [5]) 2. Kön. 24, 1; Dan. 1, 1 ff. — [6]) 2. Kön. 24, 11—16. — [7]) Jerem. 52, 29; 2. Kön. 25, 8—11. — [8]) Jer. 52, 30.

[9]) Hezech. 1, 1. — Assemanus in seiner Biblioth. Orient. Tom. III. P. 1. fol. 306. berichtet, es ruhe der Körper Ezechiel's in Zaba und Daniel's in Susa. Hinsichtlich des Letztern stimmt auch Ritter in seiner Erdkunde (Asien) Bd. 4. S. 53 bei. Von Ersterem aber sagt Büsching in seiner Erdbeschreibung. Thl. 11. S. 218.: „Zil-Kiefel, beim Niebuhr Kefil, ein Ort, etwa drei geographische Meilen von Kiufa,

Wie hoch die Juden schon zu jener und mehr noch in der folgenden Zeit im Babylonischen und Persischen Reiche geehrt wurden, beweist nicht blos die Geschichte einzelner Personen, sondern auch die des grössten Theils dieses Volkes. Wir wissen, dass Daniel die ganze Babylonische Gefangenschaft am Königlichen Hofe durchlebte, dass Mardochai Minister, und Esther Gemahlin des Xerxes (485—464) war, und dass Nehemias das Amt eines Mundschenken bei König Artaxerxes Langhand (464—424 verwaltete.

Auf Veranlassung solcher Auszeichnungen und mancher anderen Gründe wurden ihnen ausser der freien Religionsübung verschiedene Begünstigungen und Privilegien zu Theil, so dass ihnen ihre Lage nichts weniger als drückend erschien und die meisten sogar die Fremde ihrem Vaterlande vorzogen, als Cyrus ihnen die Erlaubniss zur Heimkehr gestattete; denn von dieser Freiheit machten nur 42,360 Freie, 7337 Knechte und Mägde und 200 Sänger Gebrauch.[10]) Und die Geschichte lehret uns, dass sie grade von dieser Zeit an sich nach allen Himmelsgegenden ausbreiteten, theils aus freiem Antriebe, theils durch Vermittlung damaliger Herrscher. Nach Philo's[11]) Versicherung wurde bereits damals Babylon nebst den angrenzenden Provinzen jenseits des Euphrat's nur von Juden bewohnt; ihre Anzahl erhebt Josephus auf viele Myriaden[12]).

In Syrien und Phönicien[13]) liessen sie sich schon vor Alexanders des Gr. Zeit wohnhaft nieder. In ersteres Land hatte Seleucus Nicator (312—280) viele jüdische Ansiedler aufgenommen und sie begünstigt, so dass nach 200 vor Chr. der grösste Theil dieses Landes, besonders aber Antiochia von Juden bewohnt war[14]). Vorher hatte um

---

woselbst das Grab des Propheten Ezechiel sein soll, dahin die Juden wallfahrten. Das aufgemauerte Grab ist unter einem Thürmchen in einer Kapelle u. s. w. Der ehemalige Fluss, daran er liegt, und welcher der Dschärri Zaade ist, soll, nach der Araber Meynung, der Fluss Cebar, nach ihrer Aussprache Chobar oder Chabor sein, daran Ezechiel seine Gesichte gesehen hat." —

[10]) Esr. 2, 61—65. — Philo de Virtutt. Tom. II. p. 587 und de Mose p. 85. ibid. edit. Mangey. — [12]) Joseph. Antiquitt. Lib. XV. cap. III §. 1. edit. Sigebert. Havercamp. Tom. I. p. 744; Ibid. Lib. XI. cap. V. § 2. Tom I. p. 561. — Joh. Remond, Versuch einer Geschichte der Ausbreitung des Judenthums von Cyrus bis auf den gänzlichen Untergang des jüdischen Staats. S. 31. — [13]) Joseph. Antiquitt. Lib. XI. cap. V. §. 1. Tom. I. p. 560; Ibid. Lib. XII. cap. III. §. 1. Tom. I. p. 596; Joseph. de Bello Jud. Lib. VII. cap. III. §. 3. Tom. II. p. 407. — [14]) Remond S. 56. —

350 vor Chr. Artaxerxes Ochus einen Theil Juden von Palästina nach Hyrcanien ans caspische Meer versetzt[15]).

„Seit Alexander dem Grossen bis auf Titus," sagt Jost, „hatten die babylonischen Juden bereits im westlichen Asien, namentlich in Assyrien, Babylonien, Mesopotamien, Armenien, Klein-Asien und auf den Inseln Judengemeinden; im östlichen Asien waren sie bis China vorgedrungen."[16]) Und an einem andern Orte sagt derselbe: „nach China wanderten einzelne Juden, wahrscheinlich von den Parthern gedrängt aus Persien über Chorasan und Samarkand um 249 vor Chr."[17])

Wenn Jost in seiner Geschichte der Israeliten sagt: „von einer grössern Zerstreuung der Juden nach Norden hin will man wissen, und selbst über das caspische Meer nach Iberien und Colchis und die Umgegenden[18]), allein die Geschichte schweigt;" — so weist Julius von Klaproth aus einer Chronik von Georgien nach, dass zur Zeit Alexanders des Gr. sich wirklich viele Juden dort nieder gelassen hatten.[19]) Ganz abgesehen von dem letztern Berichte; so war die Ausbreitung der Juden in den südlich vom Caucasus gelegenen Ländern vom Flusse Gosan (Kissel Osan) her sehr leicht möglich.

Nach Lydien und Phrygien versetzte Antiochus der Gr. unter grossen Begünstigungen 2000 Juden-Familien aus Babylonien und Mesopotamien.[20]) Von Phrygien aus wanderten sie ohne Zweifel nach Pamphylien[21]). Nach Niederlassung der Celten in Galatien wohnten sie seit Antiochus dem Gr. in nicht geringer Anzahl, besonders in Ephesus, der Hauptstadt des Landes.[22]) Endlich liessen sie sich auch auf den Inseln des mittelländischen Meeres nieder, in Salamis, der Hauptstadt von Cypern und in Creta.[23])

Den Edomitern stellte es Hyrkan (135—106 v. Chr.) nach ihrer Besiegung frei, entweder aus ihrem Vaterlande auszuwandern oder sich beschneiden zu lassen,[24]) indem sie das Letztere wählten, wurden sie ein Volk mit den Juden. Hyrkan's Nachfolger, Aristobulus (105 v. Chr.) besiegte die

---

15) Jost's Geschichte der Israeliten, Thl. 2. S. 255. — 16) Jost Thl. 2. S. 261; Remond S. 55. — 17) Jost. Thl. 2. S. 286; Ritter's Erdk. Thl. 4. (Asien) S. 598. — 18) Fabricii Lux evang. salutar. p. 760; Fuller Misc. sacr. II. c. V. p. 2225. — 19) Jul. von Klaproth's Reise in den Kaukasus und nach Georgien. Bd. 2. S. 87. — 20) Remond S. 58; Jost Thl. 2. S. 272. — 21) Remond S. 59. — 22) Remond S. 59. — 23) Remond S. 60. — 24) Remond S. 75. —

Ituräer, und liess sie gleichfalls beschneiden.[25]) Dasselbe liess wahrscheinlich auch Alexander Jannäus (104—77) mit den immer gegen sie feindlich gesinnten Moabiten thun.[26])

In der ersten Hälfte der Regierung der Maccabäer kam die jüdische Religion auf den Thron der Homeriten oder der Immireni, und wurde zur herrschenden im Lande. Ihr erster jüdischer König hiess Abu-Carb Asad, und führte das Judenthum unter seinen Unterthanen im Jahre 128 oder 107 vor Chr. ein.[27]) Dieses jüdische Reich blühte über 600 Jahre. Der äthiopische König Elesbaan besiegte den König der Homeriten Dhu-Nowas im J. 524 nach Chr., und machte so dem genannten Reiche ein Ende.

Ob das peträische Arabien jüdische Einwohner gehabt, Anhänger bekommen habe, und sogar bis zum Throne gelangt sei, davon weiss die Geschichte nichts. Aretas, König dieses Landes hat uns zwar Vermuthungen gegeben,[28]) aber die sichern Nachrichten für die Annahme fehlen. Eben so wenig findet man Nachrichten vom jüdischen Glauben unter den Ammonitern, Amalekitern und Midianitern.[29])

Dagegen ist uns mit Gewissheit bekannt, dass um 150 vor Chr. zu Val-Arsak's Zeiten die Häupter der jüdischen Familien am Araxesstrome in Armenien in hohem Ansehen standen.[30])

Gehen wir von hier südöstlich nach Adjabene (Adiabene), einem Lande, worin bald nach dem assyrischen Exile sich Israeliten befinden konnten; so sind wir in eine Provinz Assyrien's getreten, dessen Fürsten nach den Talmudisten schon zur Zeit des assyrischen Königs Sanherib (720—713 vor Chr.) zum mosaischen Glauben übergetreten sein sollen. Ein glaubwürdiges Zeugniss giebt uns jedoch erst Josephus von dem Uebertritt des Izates und seiner Mutter Helena zu Jesu Zeiten. Der Uebertritt der königlichen Familie zum Judenthume blieb aber ohne Einfluss auf die Unterthanen.[31]) Einen bessern Fortgang hatte dasselbe aber südwestlich von hier in Syrien und namentlich in Damascus, wo fast alle Frauen sich zu ihm bekannten.[32]) Auch in Babylon und Mesopotamien, von wo aus die Ju-

---

[25]) Remond S. 76; Joseph. Antiquitt. Lib. XIII. cap. XI. §. 1. et 3. Tom. I. p. 665. — [26]) Joseph. Antiquitt. Lib. XIII. cap. XV. §. 4. Tom. I. p. 674. — [27]) Remond S. 82 ff.; Jost. Thl. 5. S. 241; Asseman. Bibl. Orient. Tom. I. p. 359—385 (not. 7). — [28]) 2. Cor. 11, 32. — [29]) Remond S. 97. — [30]) Moses Khoren. Lib. I. cap. 7. p. 71; Ritter's Erdk. Bd. 2. (1. Ausg. S. 924.) — [31]) Joseph. Antiquitt. Lib. XX. cap. II. §. 1. Tom. I. p. 957. — [32]) Joseph. de Bell. Jud. Lib. II. cap. XX. §. 2. Tom. I. p. 207. —

den Mesene bevölkerten, wuchs die Zahl der Proselyten.[33])

Die Apostelgeschichte nennt uns Juden — zum Theil noch in andern Ländern — in Parthien, Medien, Elamis, Mesopotamien, Judäa, Cappadocien, Pontus, Asien, Phrygien, Pamphylien, Arabien,[34]) ausserdem in folgenden Städten, in Salamis,[35]) Paphos (in Cypern[36]), Antiochia in Pisidien[37]), in Iconium[38]), in Derbe und Lystra[39]), in Ephesus[40]) und in der Provinz Troas.[41])

§. 8.

Die Ausbreitung des Judenthums in Africa.

Die älteste Niederlassung von Juden in Africa war die in Aegypten, welche nach der Ermordung des babylonischen Statthalters Gedalja aus Furcht vor den Chaldäern geschahe[1]) Die Flüchtlinge wählten zu ihren Wohnplätzen Migdal, Tachpanhes, Noph und das Land Pathros. Der Prophet Jeremias folgte ihnen nach Tachpanhes[2]). Darauf wurde ihre Zahl dadurch vermehrt, dass um 350 v. Chr. Artaxerxes Ochus einen Theil derselben hierher versetzte[3]), und Alexander der Gr. das von ihm erbaute Alexandria mit jüdischen Colonisten bevölkerte.[4]) Ausserdem wiess der Letztere noch 8000 Samaritanern, welche sich im J. 332 vor Chr. nach der Eroberung von Tyrus ihm anschlossen, Thebais zu ihren Wohnsitzen an.[5]) Auch Ptolemäus Lagi, sobald er den ägyptischen Thron bestiegen und Palästina in Besitz genommen hatte, führte viele Juden aus Judäa, der Umgegend von Hierosolyma und aus Samaria von der Nähe des Berges Garizim mit sich nach Aegypten.[6]) Und der Aussage des Hekatäus zufolge begaben sich nicht wenige Juden wegen der häufigen Unruhen in Syrien aus ihrem Vaterlande hierher.[7])

Die ägyptischen Juden siedelten sich in dem Zeitraume von Alexander dem Gr. bis auf Titus von Aegypten aus in

---

[33]) Jost. Thl. 2. S. 284. — [34]) Apostelgesch. 2, 9—11. — [35]) Cap. 13, 5. — [36]) Cap. 13, 6. — [37]) Cap. 13, 14. — [38]) Cap. 14, 1 ff. — [39]) Cap. 16, 1. — [40]) Cap. 18, 19. — [41]) Cap. 20, 5 ff.

[1]) 2. Kön. 25, 23 ff. — [2]) Jerem. 43, 8; 44, 1. — [3]) Jost. Thl. 2. S. 255. — [4]) Joseph. Contra Apion. Lib. II. §. 4. Tom. II. p. 471. — [5]) Jost. Thl. 2. S. 261. — [6]) Joseph. Antiquitt. Lib. XII. cap. I. Tom. I. p. 585. — [7]) Joseph. Contra Apion. Lib. I. §. 22. Tom. II. p. 455.

Libyen[8]) und Cyrene[9]) einerseits und andererseits wahrscheinlich schon in Aethiopien an[10]), welchen Bericht die Apostelgeschichte bestätigt, indem sie Juden in „Aegypten und an den Enden der Libyer bei Kyrene“[11]), und den Kämmerer der Königin Candaces im Morgenlande als Proselyten nennt.[12])

§. 9.

Die Ausbreitung des Judenthums in Europa.

Wann, unter welchen Umständen und Veranlassungen die Juden nach Europa gekommen sind, ist ungewiss. Vor Alexander dem Gr. aber finden wir hier keine. Vielleicht kamen sie von den Inseln des Mittelmeeres zuerst nach Griechenland. Philo erwähnt Juden in Thessalien, Böotien, Macedonien, Aetolien, Attica, Argos, Corinthus, den übrigen Theilen des Peloponnes, und auf den Inseln Euböa und Creta.[1])

Im Jahre 63 vor Chr. kamen die ersten Juden, unter welchen Aristobulus II., dessen zwei Söhne Alexander und Antigonus und zwei Töchter waren, im Triumphzuge nach Roma. Cäsar entliess sie aus der Gefangenschaft und ertheilte ihnen vortheilhafte Privilegien, selbst die Erlaubniss eine Synagoge bauen zu dürfen.[2]) Römer aus den vornehmsten und niedrigsten Ständen, besonders Freigelassene und Frauen, schliessen sich ihnen als Proselyten an.[3]) Von Roma aus lassen sich auch in andern Städten Italien's Juden nieder[4]) und Kaiser Tiberius schickte im Jahr 19 nach

---

[8]) Joseph. Contra Apion. Lib. II. §. 4. Tom. II. p. 472. — [9]) Joseph. Antiquitt. Lib. XIV. cap. VII. §. 2. Tom. I. p. 695. — [10]) Jost Thl. 2. S. 264; Remond S. 55. — [11]) Apostelgesch. 2, 10.

[12]) Apostelgesch. 8, 27. — Wie eine alte Sage lautet; so kam das Judenthum schon um 1000 vor Chr. nach Aethiopien. Denn nach Ludolph. Hist. Aethiop. Lib. II. cap. III. §. 4. kam die Königin Maqueda, welche I. Kön. 10, 1 eine Königin vom Reich Arabien heisst, und sich zu Salomo auf das Gerücht seiner Weisheit begab, aus Äthiopien. Dieser, so wird erzählt, habe mit jener einen Sohn gezeugt und ihn zu seinem Vater nach Hierosolyma geschickt, damit er im Judenthume erzogen werde. Nachdem dies geschehen sei, habe ihn Salomo wieder entlassen und angesehene Israeliten und Priester in sein Reich mitgegeben. In Assem. Bibl. Orient. Tom. III. P. II. fol. DXCI. aber heisst die Königin Regina Saba und kam aus Arabia Orientali. Man vergl. Ludolph. Histor. Aethiop. Lib. II. cap. III. §. 10 seqq.

[1]) Remond S. 61; Philo de Legatione ad Caj. p. 1031. edit. Francof. MDCXCI. — [2]) Remond S. 114; Philo de Legat. ad Caj. p. 1014; Joseph. Antiquitt. Lib. XVIII. cap. III. §. 5. Tom. I. p. 879. — [3]) Remond S. 124. — [4]) Cicer. pro Flacco cap. 28. —

Chr. 4000 Freigelassene von ihnen nach Sardinien.[5]) Ueber die Ankunft der Juden in Hispanien lässt sich nichts bestimmen; nur mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit lässt sich annehmen, dass es im letzten Jahrhundert vor Chr. geschehen sein mag.[6]) Eben so zweifelhaft wird es bleiben, wann sich diese Glaubensgenossen in den übrigen Ländern des westlichen und nördlichen Europas Wohnsitze gesucht haben. Vielleicht gab es deren um dieselbe Zeit wie in Hispanien in geringerer Anzahl in den Küstenstädten Gallien's. Im J. 6 nach Chr. wurde Herodes Archelaus nach Vienna und im J. 39 nach Chr. Herodes Antipas nach Lugdunum verbannt.[7])

Dass schon 300 vor Chr. in Germanien und namentlich in Regensburg Bewohner dieses Volksstammes, und zu Jesu Zeiten in Ulm und Worms[8]) gelebt hätten, sind blose Sagen.

Manche Gelehrte gingen noch weiter; sie haben sich Mühe gegeben zu beweisen, dass die Finnen Abkömmlinge von den nach Babylon und Assyrien ins Exil geführten Israeliten seien. Noch im J. 1764 hat Prof. Bilmark in Abo aus der Verwandtschaft der Sprachen beider Völker ihre gemeinschaftliche Abstammung darthun wollen, und dass sie zugleich mit den Scythen nach Scandinavien gekommen wären[9]). Und Olaus Rudbeck will auch die Lappen für Israeliten gehalten wissen[10]).

In der Apostelgeschichte werden Juden erwähnt in Philippi[11]), Thessalonica[12]), Beroe[13]), Athenae[14]), Corinthus[15]) und Roma[16]).

---

[5]) Remond S. 115; Joseph. Antiquitt. l. c. sub not. 2. — [6]) Jost. Thl. 5. S. 12 ff. — [7]) Jost. Thl. 5. S. 20 ff. — [8]) Jost ebds. — [9]) Büsching's Erdbeschreib. Thl. 1. S. 630. — [10]) Fabr. Lux. evang. salutar. p. 761. — [11]) Apostelgesch. 16, 13. — [12]) Cap. 17, 1 ff. — [13]) Cap. 17, 10 ff. — [14]) Cap. 17, 16—17. — [15]) Cap. 18, 1 ff, — [16]) Cap. 28, 17 ff.

Zweiter Abschnitt.

Die Ausbreitung des Christenthums durch die Apostel und ihre Mitarbeiter. Vom Jahre 33 bis 100 nach Chr.

A) Ausbreitung des Christenthums durch die Apostel und ihre Schüler.

§. 10.

Die ersten christlichen Gemeinden in und ausser Hierosolyma durch Petrus, Johannes und den Diaconus Philippus gestiftet.

Bis zur Steinigung des Stephanus war in Hierosolyma die einzige Christen-Gemeinde. Jene gab aber die nächste Veranlassung, das Evangelium in Judäa und Samaria zu verkündigen [1]). In die letztere Provinz, wo Jesus selbst den Anfang damit gemacht hatte [2]), brachte es nun auch der Diaconus Philippus [3]). Petrus und Johannes setzten sein Werk fort [4]), während er seine Missionsreise nach Mittag hinrichtete, bei Gaza den Kämmerer der Königin Candaces in Mohrenland taufte [5]), und so den Saamen des Evangelii nach Aethiopien streute [6]). Vom Süden aus verlegte Philippus seinen Wirkungskreis wieder nordwärts bis Cäsarea Turris Stratonis, [7]) Petrus aber den seinigen nach Lydda, Sarona und Joppe, wo er viele gläubig machte, und nach Cäsarea, wo er den Proselyten des Thors, Cornelius taufte. [8]) Zu gleicher Zeit kam das Evangelium bis nach Damascus. [9]) In Phönicien, Cypern und Antiochia in Syrien predigten das Wort die zerstreut wurden nach dem Tode des ersten Märtyrers. [10])

---

[1]) Apostelgesch. 8, 1 ff. — [2]) Joh. 4. — [3]) Apostelgesch. 8, 5—13. — [4]) Cap. 8, 14—25; — [5]) Cap. 8, 26—40.

[6]) Gewöhnlich versteht man unter dem Aethiopien, woher der Eunuche der Candace war, Aethiopia Africana oder Nubien. So Ritter in seiner Erdk. Thl. 1 (Africa) Abschn. III. §. 25. S. 58. und Le Quien Oriens Christ. Tom. II. pag. 331. De patriarch. Alex. §. IV. Andere verstehen unter diesem Namen das glückliche Arabien, wie Asseman. (Bibl. Orient. Tom. III P. II. fol. DXCII.) Noch Andere lassen es unbestimmt, und behaupten nur, dass das Reich der Candace nicht Habessinien sei, wie Ludolph. in Hist. Aethiop. Lib. III. cap. II. §. 1—7.

[7]) Apostelgesch. 8, 40. — [8]) Cap. 10. — [9]) Cap. 9, 10, 19. — [10]) Cap. 11, 19.

§. 11.

Der Wirkungskreis des Apostels Paulus.

Von Antiochia am Orontes in Syrien ausgehend unternahm Paulus seine erste Missions-Reise in Begleitung des Barnabas und Johannes Marcus. Sie predigten das Evangelium in Cypern, wo in Paphos der Landvogt Sergius es annahm, in Pamphylien, wo Johannes Marcus sie verliess, in Pisidien, wo in Antiochia und durch die ganze Gegend das Wort des Herrn ausgebreitet wurde, in Lycaonien, wo in Iconium, Lystra und Derbe eine Menge Juden und Heiden gläubig ward.[1])

Seine zweite Missions-Reise trat Paulus wiederum von Antiochia aus an mit Silas. Sie gingen durch Syrien und Cilicien nach Lystra, und zogen durch Phrygien, Galatien, Mysien und Troas, ohne anders wo als in Galatien Gemeinden zu gründen, verlassen Asien und schiffen über nach Europa. Hier stiftet Paulus Gemeinden in Macedonien zu Philippi, Thessalonica und Beroe, in Attica zu Athenae und auf dem Isthmus Achaja's in Corinthus.[2])

Auf der dritten Missions-Reise des Apostels ist besonders seines Aufenthaltes und seiner segensreichen Wirksamkeit in Ephesus, an der Mündung des Caystros in Jonien, zu gedenken.[3]) Von hier aus gründete er wahrscheinlich *auch die* Gemeinden in Laodicea, Hierapolis und Colossae in Phrygia Pacatiana.[4])

Den Umfang seines Wirkungskreises giebt Paulus selbst so an: „er habe von Jerusalem an und umher bis an Illyricum Alles mit dem Evangelium erfüllt.“[5])

Mit seiner Gefangenschaft in Roma, wo vorher schon eine christliche Gemeinde war, schliessen die glaubwürdigen Nachrichten über ihn. Eine alte Ueberlieferung erzählt uns noch von einer Berufsarbeit in Hispanien,[6]) oder wie andere wollen in Britannien.[7])

Unter seinen Mitarbeitern ist besonders Titus zu nennen, weil er in Dalmatien[8]) gepredigt hat; wir wissen aber

---

[1]) Apostelgesch. 12, 25. bis Cap. 14, 28. — [2]) Cap. 15, 36. bis Cap. 18, 24. — [3]) Cap. 18, 23. bis Cap. 21, 15; Baron. ad ann. 44. n. XXX. — [4]) Col. 4, 13. — [5]) Röm. 15, 19. — [6]) Clem. Rom. Epist. ad Corinth. §. 5. edit Cotelerii patr. apostol. Vol. I. p. 150—151. (Rom. 75, 28); Hieronym. in v. Amos. Tom. III. p. 1412; Gregor. VII. Epist. ad Alphons. VI. et sanctum Hispaniae Regis in Labb. Tom. X. p. 53. (Mansi Tom. XX.) — [7]) Fabricii Lux. evangelii salut. p. 407. — [8]) 2. Tim. 4, 10.

nichts Näheres über seine dortige Wirksamkeit. Dagegen lässt des Apostels Brief an ihn auf eine erfolgreiche Thätigkeit desselben auf der Insel Creta[9]) schliessen. Die übrigen Mitarbeiter setzen das angefangene Werk in den von Paulus genannten Stiftungen fort.[10])

§. 12.

Der Wirkungskreis des Apostels Petrus.

Die Nachrichten, welche wir über den Apostel Petrus haben, lassen ihn das Evangelium verkündigen vom fernen Osten bis zum entlegenen Westen, in Norden und Süden, mithin in vielen Ländern von Asien, Africa und Europa. Nach seinen eigenen Worten hatte er Gemeinden gestiftet: in Pontus, Galatien, Cappadocien, Asien und Bithynien,[1]) nach den Zeugnissen der alten Kirchen-Historiker aber noch im Orient: in Syrien,[2]) Babylon,[3]) Mesopota-

---

[9]) Tit. 1, 5.

[10]) Die Lesart Γαλλίαν statt Γαλατίαν 2. Tim. 4, 10. hat spätere Historiker zum Missverständniss verleitet. Sie verstehen darunter Gallien (Frankreich), nicht aber die kleine asiatische Provinz Galatien. Man vergl. Fabric. Lux evang. salut. p. 395 und 419; Nicol Serarius in Moguntiacarum rerum Lib. I. cap. XIX p 48; Gundling's ausführl. Discours der Churfürsten-Staaten, Chur Maynz. Sect. I. §. 4. S. 9. Die Verfasser dieser Werke sagen: Crescens sei zuerst Bischof in Vienne (Le Quien Oriens Christ. Tom. I. p. 457) und dann in Maynz gewesen. In R. P. Daniel Papebrochii S. J. de sancto Crescente, discipulo S. Pauli Apostoli, Sylloge Historica etc. in Rer. Moguntiac. etc. Tom. II. p. 1. sind beide Meinungen vereinigt, nämlich dass Crescens in der Provinz Galatien in Klein-Asien und in Gallien (Frankreich) das Evangelium gepredigt habe.

[1]) 1. Petr. 1, 1. Ob man mit Recht den Schluss aus dieser Stelle machen könne, dass Petrus in den darin genannten Ländern wirksam gewesen sei, haben Einige bezweifelt. Für die Annahme haben sich erklärt: Euseb. Hist. eccles. Lib. III. cap. 1.; Hieronym. Catalog. script. eccles. Tom. I. p. 262; Le Quien Oriens Christ. Tom. I. p. 353. De Dioeces. Pontic. §. IV. und p. 581. In der letzten Stelle wird dem Petrus die Gründung der Kirche von Nicomedia zugeschrieben.

[2]) Petrus soll nicht blos in Syrien das Evangelium ausgebreitet haben, sondern auch sieben Jahre Bischof in Antiochia gewesen sein. Hieronym. Catalog. script. eccles. Tom. I. p. 262; Euseb. in Chronol. can. ad ann. 2. Claudii Caesaris; Le Quien Tom. II. p. 673 und p 699; Asseman. Bibl. Orient. Tom. III. P. II. fol. IV. und VI.; Fulcher. Cornotens. Gesta peregrinant. Franc. cum armis Hierosal. pergent. cap. XV. p. 394. in Bongar's Gest. Dei per Franc.; Baron. ad ann. 39. n. IX. und n. XVII.

[3]) Die Meinungen der Kirchen-Väter und Historiker über Babylon, wo Petrus seinen ersten Brief geschrieben hat, sind von einander sehr

nien,[4]) Chaldäa,[5]) Arabien,[6]) Phönicien,[7]) Aegypten,[8]) — und im Occident: in Roma,[9]) Britannien,[10]) Hibernien,[11]) Helvetien[12]) und Hispanien.[13])

abweichend. Einige halten den Ort für Babylon in Unter-Aegypten, wie Le Quien Tom. II. p. 334. De patriarch. Alexandr. §. IX und Asseman Tom III. P. II. fol. VII. berichten, — Andere für Roma, wie Hieronym. in Catal. script. eccl. Tom. I. p. 268; Euseb. Hist. eccles. Lib. II. cap. 15.; Le Quien l. c.; und Baron. ad ann. 45. n. XVI, — noch Andere für das alte Babylon am Euphrat, denn dort hätte Petrus: „das Evangelium an die Beschneidung zu bringen" Gal. 2, 7. die beste Gelegenheit gehabt. Vergl. §. 7. Assemanus in seiner Bibl. Orient. führt die Zeugnisse mehrerer Kirchen-Lehrer für die letzte Meinung an, z. B. das des Amrus Matthaei (um 1349 nach Chr.) in der Schrift Liber Migdal cap. VIII. Man vergl. Tom. III. P. I. fol. 580. Eben desselben doppeltes Zeugniss in vita Maris Tom. III. P. II. fol. VI. und fol. XX. Ebendaselbst erwähnt jener dieselbe Annahme des Iesujabus Nisibenus in libr. adv. Sectas Par. 2. cap. 8. Zu allen diesen Zeugnissen fügt Asseman. hinzu: „Ita Nestoriani haec verba (I. Petr. 5): salutat vos Ecclesia, quae ex Babylone *non* de Roma, sed de *Babylone ipsa*, quae caput fuit Assyriorum, intelligunt: quibus consentiunt nonnulli recentiores, ut Erasmus, Drusius, Jacobus Capellus et Basnagius. Eandem sententiam tenuit olim Cosmas Indicopleustes sexti saeculi scriptor." (Topograph. Christian. Lib. II. apud Montfaucon. Tom. II. p. 147) etc. Dagegen wendet nun zwar Asseman. Tom III. P. II. fol. VII. ein: Es sei damals, als Petrus seinen Brief zur Zeit des Kaisers Claudius schrieb, von Babylon „praeter nomen, muros et sparsa domicilia ac rudera" nichts übrig gewesen. Aber er mässigt bald darauf seinen Einwand und weiset auf Joseph. Antiquitt. Lib. XV. cap. III. §. I. und andere Autoritäten hin, und *erkennt* so die Stiftung der dortigen christlichen Kirche durch *Petrus an*. Für die Annahme, dass Petrus in Babylon am Euphrat seinen *ersten Brief* geschrieben habe, scheint auch zu sprechen, dass Baron. in seinen Annal. Eccles. ad ann. 254 n. XXVII. Tom. II. p. 453 einen Bischof Polychronius von diesem Orte angiebt. Vergl. §. 37. Die Anwesenheit des Apostels Petrus im alten Babylon schliesst deshalb keineswegs seinen Aufenthalt in Roma aus. Ein ganz ähnliches Beispiel giebt uns die Christen-Gemeinde in Hierosolyma (Jerusalem), welche auch nach der Zerstörung dieser Stadt in Aelia Capitolina fort bestand.

[4]) Asseman. Bibl. Orient. Tom. III. P. I. fol. 587 Amrus Matthaei in Lib. Migdal cap. VIII, Tom. III. P. II. fol. IV. — [5]) Assem. Tom. III. P. I. fol. 587. Amr. Matth. in Lib. Migd. cap. VIII ; — Tom. III. P. II. fol, III. — [6]) Fabricii Lux evang. p. 693. (Gal. I, 17); Assem. Tom III P. I. fol. DXCI. und DXCII. Zuerst aber, sagt Assemanus, hätten die Magier das Licht des Evangeliums nach Arabien gebracht.

[7]) Le Quien Tom. II. p. 680. De patriarch. Antioch. §. XIII und p. 801 sagt, dass in den Recognit. Clementis erzählt werde: Petrus habe auf seiner Reise nach Antiochia in Tyrus und andern Städten Phöniciens's Christen-Gemeinden gegründet.

[8]) Le Quien Tom. II. p. 334. De patriarch. Alexandr. §. IX. führt die Meinungen einiger Gelehrten an, dass Petrus ebenso für den Gründer der Kirche von Alexandria, wie von den Kirchen zu Roma und Antiochia zu halten sei.

[9]) Hieronym. Catalog. script. eccles. Tom I. p. 262; Euseb. Hist. eccl. Lib. II. cap. 14; Lib. III. cap. 1; Lactant. de mortib.

§. 13.

Der Wirkungskreis des Apostels Johannes.

Um welche Zeit Johannes nach Ephesus gekommen ist, ist unbekannt. Hier und in der Umgegend wirkte er über das Ende des ersten Jahrhunderts hinaus bis zum 68. Jahre nach dem Leiden des Herrn, wie Hieronymus meldet.[1]) In der Offenbarung Johannes werden uns sieben dort bestehende Gemeinden genannt, nämlich zu Ephesus, Smyrna, Pergamus, Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodicea.[2])

§. 14.

Der Wirkungskreis des Apostels Thomas.

Thomas soll das Evangelium gepredigt haben in Parthien, Medien, Persien, Carmanien, Hyrcanien, Bactrien, Margiana und den Magiern,[1]) ferner in Mesopotamien, Chaldäa, Assyrien,[2]) Aethiopien,[3]) Syrien, Armenien, Griechenland, Romanien,[4]) auf der Insel Taprŏbāne,[5]) im glücklichen Arabien und auf der Insel Dioscoridis,[6]) in China,[7]) Indien und Sindien[8]) und Nubien.[9])

---

persecut. cap. 2; Nicephor. Callist. Hist. eccles. Lib. II. cap. 35. Tom. I. p. 196; Asseman. Tom. III. P. II. fol. VI. Jesujabus Nisiben. in Lib. advers. Sectas Par. 2. cap. 8; Baron. ad ann. 44. Tom. I. p. 318.

[10]) Clem. Rom. ad Corinth. epist. I. edit. Cotel. patr. apost. Vol. I. p. 150. not 8. Anonym. (Simon Metaphrastes); Joh. Chrysost. Orat.: quod Christus Deus Tom. I. p. 75; Baron. ad ann. 46. n. II.

[11]) Fabr. Lux evang. p. 412. — [12]) Ibid. p. 439. — [13]) Asseman. Tom. III. P. II. fol. VI.

[1]) Hieronym. Catalog. script. ecclesiast. Tom. I. p. 270; Euseb. Histor. eccles. Lib. III. cap. I.; Clem. Alexandr. Λόγος τίς ὁ σωζόμενος πλούσιος; cap. 42; Baron. ad ann. 44. n XXX. (Irenaeus Lib. III. cap. 3.); Hieronym. ibid. — [2]) Offenb. 1, 11.

[1]) Socrat. Hist. eccl. Lib. I. cap. 19; Euseb. Hist. eccl. Lib. III. cap. 1; Hieronym. Catal. script. eccl. Tom I. p. 265; Asseman. T. III. P. II. fol. III., fol. XXV., fol. XXVI., fol. XXXIII. — [2]) Asseman. Tom. II. fol. 387.; Ibid. Tom. III P. II. fol. CCCCXXXVI. — [3]) Assem. Tom. III. P. II. fol. XXV.; Fabr. Lux evang. p. 653. — [4]) Fabr. Lux evang. p. 654; Assem. Tom. III. P. II. fol XXV. — [5]) Fabr. Lux evang. p. 655. — [6]) Assem. Tom. III. P. II. fol. CCCCXXXV.; Ibid. fol DXCIII. — [7]) Die hieher gehörigen Citate sind in denen unter not. 1, 2, 3, und 8 enthalten.

[8]) Die Annahme, dass der Apostel Thomas in India Asiatica seu Orientali die christliche Kirche gegründet habe, ist fast allgemein, und

§. 15.

Der Wirkungskreis des Apostels Bartholomäus.

Das Ländergebiet, wo Bartholomäus das Christenthum verkündigt haben soll, erstreckt sich vom Caucasus im Norden bis zum erythräischen Meere im Süden und umfasst Albanien,[1] Armenien,[2] Parthien,[3] Persien,[4] Adjabene,[5] Syrien,[6] Aramäa,[7] Mesopotamien, Assyrien und Babylon,[8]

---

wenn je eine Nachricht der Kirchen-Historiker verdient, geglaubt zu werden; so ist es diese, und zwar theils aus dem Grunde, weil die dortigen Christen nach seinem Namen „Thomas-Christen" sich nennen, theils weil sein Grab daselbst in einer kleinen Stadt, San Thomé, nahe im Süden des heutigen Madras gezeigt wird, (Ritter's Erdk. Thl. 5. S. 605. Ritter sagt: „Das Grab des Apostels Thomas ist für Indien so verehrt, wie St. Peter's in Rom.") — und theils weil die Christen dort selbst den Beweis geben. Ritter's Erdk. ebend. S. 602; Assem. Tom. III. P. II. p. CCCCLI; Le Quien Tom. II. p 1097 seq. Dioeces. Chaldaeor. §. XLII. — Dass der Apostel Thomas Gründer der Kirche in Indien gewesen sei, bezeugen morgenländische Kirchen-Lehrer bei Le Quien Tom. II. p. 1265—1266. §. XIII. Prov. Sinarum; Fabr. Lux evang. p. 653; besonders aber Asseman. Tom. III. P. II. fol. CCCCXLI.; Ibid. fol. IV. Ebedjesus in epitome Canonum Par. 9. Cap. I.; Ibid. fol. V. Elias Episc. Damascenus; Ibid. fol. XX. Amrus; — fol. XXV.; — fol. XXXI. — In Synaxario ad diem 6. Octob.; Ibid. Jacobit. in fest. S. Thomae ad diem 3. Julii in Officio Syriaco fol. XXXII Ebedjesus Sobensis in Nomocanone; fol. XXXIII. *Gregorius* Barhebraeus; fol. XXXIV.; fol. CCCCXIV. seqq.; fol. CCCCXVI. seq. cap. IX. §. III.; Baron. ad ann. 44. n. XXXIII. Tom. I. p. 321.

Ungeachtet sich so viele Stimmen für die genannte Ansicht entschieden haben; so giebt es doch auch manche, welche ihnen nicht beistimmen. Sie suchen vielmehr jene zu widerlegen, und unter ihnen nimmt Basnage unbestritten den ersten Platz ein. Asseman entkräftet jedoch dessen Gründe nicht ohne Glück Tom III. P. II. von fol. XXV. an. Jener schreibt die Stiftung der indischen Kirche einem andern, um 800 nach Chr. lebenden Thomas von Cana zu. Asseman. ibid. fol. XXVI. und CCCCXLII.; Fabr. Lux evang. p. 655. seq. Dass die christliche Kirche in Indien aber viel älter ist, sehen wir aus Gregor. Nazianz. 390 orat. 25; denn auch er sagt der Apostel Thomas habe sie errichtet. Baron. l. c.

[9]) Fabr. Lux evang. p. 709.

[1]) Le Quien Tom. I. p. 1339. Dioeces. Iberiae Eccles. Albaniae; Baron. ad ann. 44. n. XXXIV. — [2]) Le Quien ibid p. 1353. Dioeces. Armeniae Majoris; Fabr. Lux evang. p. 640; Martyrol. Rom. 25. Aug.; Asseman. Tom. I. fol. 421.; Tom. III. P. II. fol. IV. et fol. XX.; Baron. l. c. — [3]) Fabr Lux evang. p. 103.; Asseman. Tom. III. P. II. fol. IV. — [4]) Assem. ibid. fol. IV. et V. — [5]) Assem. ibid. fol. V. — Elias Episc. Damascen — [6]) Fabr. Lux p. 102 not. g.; Assem. ibid. Tom. III. P. II. fol. III. — [7]) Assem. Ibid. fol. V. — Ebedjesus Sobensis in epitome Canonum Par. 9. Cap. I. Dieselben

Chaldäa,[9]) Arabien[10]) und Indien.[11]) Aus Missverständniss

---

Worte fol. DCXXVI. — [8]) Assem. ibid. fol. V. Elias Episc. Damasc.; ibid. Amrus. — [9]) Assem. ibid. Tom. III. P. I. fol. 611; ;Tom. III. P. II. fol. VI. — [10]) Assem. ibid. fol. V. — [11]) Le Quien Tom. II. p. 370. De patriarch. Alexandr. §. LIII. versteht unter den Indern die Homeriten; Ibid. p. 661; Socrat. Hist. eccl. Lib. I. cap. 19; Assem. Tom. III. P. II. fol. IV., fol. V., fol. XX., fol. XXVI, fol. CCCCXXXVI., fol. DXVIII.; Hieronym. Catal. script. eccles. p. 265; Baron. l. c. not. 1. —

Ueber das Indien der Alten im Allgemeinen und über das, wo Bartholomäus predigte, insbesondere.

Aus den nähern Bestimmungen, womit Indien in den angeführten Stellen bezeichnet wird, ersehen wir, dass man mehrere Länder unter diesem Namen begriff, und so musste man, je nachdem man dieses oder jenes Land bezeichnen wollte, es durch einen Zusatz von den andern Ländern dieses Namens unterscheiden. Es sind in jenen Stellen genannt India citerior (Assem. Tom. III. P. II. fol. XXVI.) Ἰνδία ἐνδοτέρω (Socrat Hist. eccl. Lib. I. cap. 19.), und Indi fortunati (Hieronym. l. c.) und es werden eben mit diesen und andern Epithetis verschiedene Districte — das noch jetzt bekannte Ost-Indien und Arabien, besonders das glückliche Arabien mit seinen Grenzländern in Asien und Afrika — beschrieben. Assem. Tom. III. P. II. fol. XXVI. sagt: „India vero citerior, quae ulteriori modo descriptae opponitur, ipsa est Arabia Felix et Homeritarum inprimis regio, quae etiam Aethiopia antiquis dicitur, unde et uxor Mosis prophetae, quae ex Madian ortum ducebat, Aethiopissa in scripturis vocatur; haec autem Bartholomaeo et Matthaeo apostolis, non Thomae obtigisse refertur, teste eodem Rufino.“ — und fol. DLXIV. Hadr. Turnebus in Adversar. Lib. XXI. cap. 9. und Gisbertus Cuperus Lib. IV. cap. 7. variarum observatt. in Fabr. Lux evang. p. 631. geben den Namen Indiens in seinem weitesten Umfange so an: „es umfasse nicht blos das eigentlich so genannte Indien in Asien (intra et extra Gangem), sondern auch andere Länder Asiens und Afrika's, wie Libyen, Aegypten, Aethiopien, Arabien und Palästina.“ Und aus dem Grunde wird der Sinus Arabicus oder das rothe Meer auch Mare Indicum benannt. Asseman Tom. III. P. II. fol. DLXIX.; Ludolfi Hist. Aethiop. Lib. III. cap. II. §. 13. — Das zuerst und eigentlich so genannte Indien heisst orientalis (Ritter's Erdk. Asien S. 930 1. Ausg.) Assem. Tom. III. P. II. fol. XXV. und XXVI. und das andere, citerior, umfasst das Land der Homeriten. Assem. ibid. fol. DLXIX., welche auch Indi fortunati, vom glücklichen Arabien so benannt, hiessen, wie wir aus Le Quien Tom. II. p. 370. De patriarch. Alexandr. §. LIII ersehen; Büsching's Erdbeschr. Thl. II. S. 641, oder blos Homeritae Indi, wie das Chronic. abbat. Ursberg. p. CXXXVIII. angiebt. — Zu den genannten zwei Indien kommt noch ein drittes, India minor s. Aethiopia (Ritter's Erdk. Asien S. 621 1. Ausg.) wo „die äthiopischen Inder am Pontus“ — „zwischen dem Pontus Euxinus und caspischen Meere (Kanngiesser's Grundriss der Alterthumswissenschaft S. 175) wohnen. Auch heisst dies Land „das zweite Indien“ (Kanngiesser ebendas.), das „innere oder pontische Indien“ (India interior s. Pontica) (Ritter's Erdk. Asien S. 930 1. Ausg.).

Es fragt sich nun, in welchem von diesen drei Indien der Apostel Bartholomäus gelehrt habe, in allen dreien, in zweien oder nur in

über seine apostolische Thätigkeit in India orientali hat man diese bis China[12]) verlegt.

§. 16.

Der Wirkungskreis des Apostels Andreas.

Nach den Angaben der Historiker finden wir diesen Apostel an der östlichen, südlichen und westlichen Küste des Pontus Euxinus, in den Ländern, welche vom ägäischen Meere bespült werden und von dem Jaxartes Fluss und Comedan Gebirge eingeschlossen sind, mithin in Sinope,[1]) in Pontus, Bithynien, Byzanz, Thracien, Achaja, am Propontis und astacenischen Meerbusen, in Thessalien, Griechenland, Macedonien, Peloponnes,[2]) in Colchis,[3]) bei den Scythen und Sacen,[4]) und in Aethiopien,[5]) ja auch in Polen[6]) und Russland.[7])

---

einem? Die Ueberlieferung der Alten und die Annahme der Neuern lässt ihn bald in dem ersten, bald in dem zweiten, auch in dem dritten predigen. Amrus* in Assem. Tom. III. P. II. fol. CCCCXXXVI. lässt ihn dies in dem heutigen Ost-Indien thun. Mit Recht wiederlegt ihn aber Assemanus ibid. fol. CCCCXXXVII. und DXVIII. seqq. Andere verstehen unter dem Indien, wo jener Apostel gepredigt habe, Abessinien (India ulterior) Assem. ibid. fol. XXVI. und Ludolf Hist. Aethiop. Lib. III Cap. II. §. 8. Auch gegen diese Annahme spricht sich Assem. fol. XXVI. und fol. DXCII. aus. Noch andere entscheiden sich für das pontische Indien, wie Ritter in seiner Erdk. a. a. O. „Nach Socrat. Hist. eccl. Lib. I. cap. 19.," sagt er, „übernahm Bartholomäus die Ausbreitung des Christenthums im innern Indien" u. s. w. „Dieses Indien ist demnach das Sindica gegen den Palus Maeotis, wohin Bartholomäus ging." Aber auch dieser Ansicht kann ich nicht beistimmen wegen des Verlaufs der Erzählung in Socrat. Hist. eccl. l. c, obgleich die Nachricht von dem Märtyrertode des Apostels in Armenien, und die Iberer als Grenzvolk der Indier dafür zu sprechen scheinen. Es bliebe uns so nach nichts übrig, als dass wir der Behauptung von Asseman. und Andern beitreten: Dass Bartholomäus das Evangelium unter den Homeriten im glücklichen Arabien verkündigt habe

[12]) Assem. Tom. III. P. II. fol. CCCCXXXVI. und DXVIII.

[1]) Le Quien Tom. I p. 536 Eccles. Sinopes; Fabr. Lux evang. p. 99. — [2]) Le Quien Tom. I. p. 1093. De Dioeces. Thracica. §. V. und §. VI.; Ibid. Tom. II. p. 155. IV. Prov. Helladis; Ibid. p. 177. Eccles. Patrarum Veterum; Hieronym. Epist. 148. ad Marcell.; S. Chrysost. Homil. in XII. Apostol. Tom. VIII. p. 11. edit. nov. append.; Nicephor. Callist. Hist. eccles. Lib. II. cap. 23; Baron. ad ann. 44. n. XXXI. — [3]) Le Quien Tom. I. p. 1334. Dioeces. Iberiae. §. III. — [4]) Hieronym. Catalog. Script. eccles. Tom. I. p. 262; Euseb. Hist. eccles. Lib. III. cap. 1.; Fabr. Lux evang. p. 98; Martyrol. Rom. 30. Nov.

§. 17.

Der Wirkungskreis der übrigen Apostel,

des Philippus, Matthäus, Judas (Lebbäus oder Thaddäus), Simon (Cananäus oder Zelotes), und Matthias.

Philippus soll das Evangelium gepredigt haben in Phrygien, Gallien (Galatien), Scythien, Lycaonien, Mysien und Lydien[1]; — Matthäus in Aethiopien, Persien, Macedonien, Parthien, Medien und Syrien[2]; — Judas (Thaddäus) in

---

Es ist fraglich, welches Scythien, wo Andreas das Evangelium verkündigt habe, zu verstehen sei. Aus den Worten des Hieronymus scheint im Zusammenhange mit den Sacen und Sogdianen Scythia intra et extra Imaum gemeint zu sein, und nach dem Martyrologium Rom. im Zusammenhange mit Thracien und Achaja das europäische Scythien, eine Provinz am westlichen Gestade des Pontus Euxinus, und südlich vom Ister, oder an das von diesem nördlich gelegene, wie es Justin. Hist. Lib. II. cap. 2. angiebt, welches eingeschlossen wird vom Pontus Euxinus, dem Riphäengebirge, Asien und dem Phasis-Fluss. Das Scythien der Alten erstreckte sich aber über den ganzen Norden vom Pontus Euxinus und caspischen Meere bis in den entlegensten Osten.

[5]) Hieronym. l. c. not. 4.

Das Aethiopien der Alten.

Wie wir bei den Alten ein dreifaches Indien haben; so haben wir bei ihnen auch ein dreifaches Aethiopien. Wir finden darüber das Nöthige bei Kanngiesser in seinem Grundriss der Alterthumswissenschaft S. 164—194. Er sagt S. 179: „Aus dem Allen folgt das Resultat, dass in dem kaukasischen Bergknoten am Pontus das erste, alte Aethiopien sei.“ S. 186 sagt er weiter: „Das zweite Aethiopien bleibt nach Allen das Land diesseits des Euphrats auf den Phönizischen Küsten und begreift Syrien, Phönizien, Arabien.“ Und S. 190 heisst es: „Aus dem mittlern Aethiopien ist der Uebergang in das letzte oder jüngste Aethiopien gegeben. Dies bedarf keiner weitläufigen Erläuterung. — Der Nil theilt die Aethiopes in Morgenländische und Abendländische. Die Abendländischen reichen vom Nil bis ans Atlantische Meer, die Morgenländischen vom Nil über die südlichen Küsten von Arabien, Persien, Karamanien bis nach Indien.“

Hieronymus a. a. O. giebt die Grenzen von Aethiopien, wo Andreas das Wort Gottes gepredigt habe, so an: „ubi est irruptio Apsari et Phasis fluvius, illic incolunt Aethiopes interiores,“ und so haben wir an das sogenannte „erste Aethiopien“ oder das „pontische“ zu denken. Es ist daher kein Zweifel, dass dieses Aethiopien zu verstehen sei. Dazu kommt noch, dass wir den Apostel Andreas nur in den nördlichen und nicht in den südlichen Ländern finden.

[6]) Fabr. Lux evang. p. 451. — [7]) Ibid. p. 470—471.

[1]) Hieronym. Catalog. script. eccles. Tom. I. p. 265; Euseb. Hist. eccles. Lib. III. cap. 31; Fabr. Lux evang. p. 102 und 456; Nicephor. Callist. Lib. II. cap. 39. — [2]) Fabr. Lux evang. p. 105; Rufin. Hist. eccles. Lib. X. cap. 9; Socrat. Hist. eccles. Lib. I.

Judäa, Galiläa, Samaria, Idumäa, Arabien Syrien, Mesopotamien, Persien, Armenien und Russland[3]). — Simon von Cana in Aegypten und Persien;[4]) — und Matthias in der Stadt Sinope und dem benachbarten Aethiopien.[5])

§. 18.

Der Wirkungskreis einiger Mitarbeiter der Apostel.

Obgleich die Apostelgeschichte öfters des Barnabas gedenkt[1]) und er in Asien in grossem Ansehen stand; so haben wir von seiner Wirksamkeit doch nur unsichere Nachrichten. Er soll erster Bischof in Cremona und Mediolanum, und erster Erzbischof auf der Insel Cypern gewesen sein.[2]) Marcus soll der erste Bischof von Alexandria in Aegypten gewesen sein und nach Cyrenaica, Libya, Pentapolis, Ammoniaca und Marmarica zuerst das Christenthum gebracht haben und in Aquileja und Laureacum soll seine Thätigkeit nicht ohne Frucht geblieben sein;[3]) Lucas soll in Griechenland viele bekehrt haben.[4]) Dem Thaddäus werden Armenien, Mesopotamien, Medien, Persien, Edessa, Adjabene, Assyrien, Chaldäa und Parthien,[5]) dem Mares Babylonien, Husitis, Assyrien und Persien,[6]) dem Aghäus Persien, Parthien, Assyrien, Medien, Babylonien und die benachbarten Länder bis Indien und Sindien, Gog und Magog,[7]) dem Kämmerer der Königin Candace in Morgenland das glück-

---

cap. 19; Euseb. Hist. eccles. Lib. III. cap. 24; Le Quien Tom. II. p. 371. De patriarch. Alexandr. §. LIII. Asseman.; Tom. III. P. II. fol. III. und fol. XXVI.; Baron. ad ann. 44. n. XXXV.

Was für ein Aethiopien zu verstehen sei, wo Matthäus predigte, darüber spricht Ritter's Erdk. Asien. S. 930 1. Ausg. Er sagt: „es sei das Aethiopien am Pontus (Aethiopia Pontica) zu verstehen, wohin sich der Apostel Matthäus begab.“

³) Fabr. Lux evang. p. 102 und 112; Nicephor. Callist. Hist. eccles. Lib. II. cap. 40; Fabr. l. c. p. 633 und 471. — ⁴) Le Quien Tom. II. p. 332. De patriarch. Alexandr., §. V. — ⁵) Hieronym. Catal. scriptor. eccles. Tom. I. p. 265.

¹) Apostelgesch. 4, 36–37; 9, 27; Cap. 11, 22 ff. — ²) Fabr. Lux. evang. p. 113; Le Quien Tom. II. p. 1037 seqq. und p. 1043. — ³) Le Quien T. II. p. 333. De patriarch. Alexandr. §. VII. und §. VIII.; p. 341. §. XXII.; Hieronym. Catal. script. eccl. Tom. I. p. 272; Nicephor. Callist. Lib. II. cap. 43; Fabr. Lux evang. p. 107. — ⁴) Nicephor. Callist. Lib. II. cap. 43; Hieronym. Catal. script. eccl. Tom. I. fol. 268; Le Quien Tom. I. p. 1354. De Armenia Majore §. VI.; Ibid. Tom. II. p. 1229. VI. Prov. Adjabenes; Assem. Tom. I. fol. 548; Tom. III P. I. fol. 611.; Tom. III. P. II. fol. IV. — ⁶) Assem. Tom. III. P. I. fol. 611. — ⁷) Assem. Tom. II. fol. 394; Ibid. Tom. III. P. I. p. I. p. 611; Ibid. Tom. III. P. II. fol. XII.; Ibid. fol. CCCCXXXVI.

liche Arabien und Taprŏbāne[8]) und noch Andern andere Länder[9]) als Wirkungskreise zugeschrieben.

B) Ausbreitung des Christenthums durch die 70 Jünger und andere Gehülfen der Apostel, besonders unter Leitung des Petrus und Paulus.

§. 19.

Angebliche Wirkungskreise der 70 Jünger des Herrn.

Von den Wirkungskreisen der 70 Jünger, deren erster Missionsreise der Evangelist Lucas in seinem Evangelio im 10. Capitel gedenkt, berichten Hippolytus und Dorotheus Folgendes. Wir entnehmen die gegebenen Mittheilungen aus Fabricii salutaris Lux evangelii etc., wo es von p. 115—118 so heisst: Agabus Propheta. — Amphias (Amplias) Odyssi (in Moesia inferiori). H. D.[1]). Amphiatus in Martyrolog. Rom. 31. Octob. — Ananias, qui Paulum baptizavit, Damasci episcopus. H. D. — Andronicus Pannoniae. H. sed legendum *Σπανίας* ex D. — Apelles Smyrnae. H. Heracleae. D. Sed ibi deinde memoratur *Ἀμπήλης* Smyrnae, Episcopus ante Polycarpum, ubi legendum *Ἀπελλῆς* ex Rom. XVI. 10. — Apollo Caesareae. H. D. — Aristarchus Apameae. H. D. — Aristobulus Britanniae. H. D. — Artemas Lustrae (i. e. Lystrae conf. Le Quien Tom. I. p. 1075). — Asyncritus Hyrcaniae (in Lydia). H. *Οὐρβανίης*. D. — Barnabas, Mediolani. H. D. ubi *Βαῤῥαβᾶς ὁ μετὰ Παύλου διακονήσας*. — Barnabas Heracleae. H. — Caesar Dyrrachii. H. D. — Cajus Ephesi. H. D. — Carpus Beryti in Thracia. H. leg. *Βεῤῥοίας* D. — Cephas, Episcopus *Κονίας*. D. — Clemens Sardiniae (i. e. Sardium) H. *Σαρδικῆς*.

---

[8]) Hieronym. Catal. script. eccles. Tom. I. p. 265; Le Quien Tom. I. fol. 695.

[9]) Die Franzosen rühmen sich in ihrem Lande den Lazarus (Baron. ad ann. 35. n. V.), die Maria Magdalena, Maria von Bethanien und die Mutter des Herrn gehabt zu haben. In der Provence giebt es zwei Orte, welche die Sage von Geschlecht zu Geschlecht fortpflanzen, Les trois Maries an der Rhone (Büsching's Erdbeschr. Thl. 3. S. 605) und La Sainte Baume, südlich von S. Maximin. (Ebendas. S. 608 und Topographia Galliae etc Frankfurt in Verlegung Caspar Merians MDCLVI. Thl. 12. S. 37). — England rühmt sich des Joseph's von Arimathia (Fabr. Lux evang. p. 407; Baron ad ann. 35. n. V.) — Deutschland der Begleiter des Petrus, des Maternus, Valerius und Eucharis (Fabr. Lux evang. p. 418.).

[1]) H. bezeichnet Hippolytus und D. Dorotheus.

D. — Cleophas Hierosolymorum. H. D. — Crescens Chalcedonis in Galatia. H. et D. ubi male Κλήμης pro Κρήςκης, quod reponendum ex 2. Tim. IV. 10. — Demas sacerdos idolorum. H. D. — Epaenetus Carthaginis. H. D. — Epaphroditus Andriacae H. D. Adrianensium. — Erastus Paneadis. H. D. Philippensium. Martyrolog. 26. Jul. — Evodus Antiochiae. H. D. — Hermas Philipporum. H. Φιλιππουπόλεως (in Thracia) D. — Hermes Dalmatiae. H. D. — Hermogenes et Phygellus Simonem Magum sectati. H. D. — Hermogenes Megarorum Episc. D. — Herodion Tarsi. H. Patrarum. D. — Jacobus, Domini Frater, Hierosolymorum. H. D. — Jason Tarsi. H. D. — Jesus Justus Eleutheropoleos Episcopus. H. D. — Linus Romae. H. D. — Lucas Evangelista. — Lucius Laodiceae in Syria. H. D. — Marcus, qui et Joannes, Biblopoleos. H. Bybli. D. — Marcus Evangelista, Alexandriae Episc. H. D. — Marcus Consobrinus Barnabae, Apolloniae (in Bithynia), Episc. H. Ἀπολλωνιάδος D. ubi Marinus non Marcus dicitur. — Matthias Apostolis additus. — Narcissus Athenarum. H. D. al. Patrarum. — Nicanor obiit cum Stephanus sustineret martyrium. H. — Nicolaus Samariae. H. D. ἑτεροδόξησεν ἅμα τῷ Σίμωνι. D. — Olympius martyr Rom. — Onisephorus Corones Episc. H. D. — Parmenas Solorum. H. — Patrobulus Puteolorum. H. D. (Patrobas Rom. XVI. 14. Martyrolog. Rom. 4. Nov.) al. Neapoleos. — Philemon Gazae. H. D. — *Philemon* (?) (Philippus conf. Le Quien T. I. p. 695) a quo Eunuchus Reginae Aethiop. baptizatus est. Trallium Asiae. D. — Philologus Sinopes. H. D. — Phlegon Marathonis Episcopus. H. D. — Phygellus Ephesi. H. D. — Prochorus Nicomediae in Bithynia. H. D. — Pudens. — Quartus Beryti. H. — Rhodion martyr Rom. — Rufus Thebarum. H. D. Memoria ejus in martyrologiis 21. Nov. — Silas Corinthi. H. D. — Silvanus Thessalonicae. H. D. — Sosipater Iconii. H. D. — Sosthenes Colophonis. H. D. — Stachys Byzantii. H. D. — Stephanus protomartyr. — Tertius Iconii. H. D. — Thaddaeus, qui Epistolam Jesu Edessam ad Abgarum attulit. H. — Timon, Bostrae Arabum. H. D. — Trophimus cum Paulo Apostolo passus martyrium. — Tychicus Episcopus Chalcedonis. H. Chalcedonis Bithyniae. D. — Tychicus Colophonis. H. D. — Urbanus Macedoniae. H. D. — Zenas Diospoleos. H. D.

I. Angebliche Ausbreitung des Christenthums in Europa.

§. 20.

Die angeblich ersten Anfänge des Christenthums in Italien und auf der Insel Melita.

Nach dem Berichte des Baronius[1]) soll der Apostel Petrus zu Bischöfen ordinirt haben: für Sicilien den Pancratius, Marcianus, Berillus und Philippus, für Capua den Priscus, für Neapolis den Asprea oder Asprenas, für Terracina den Epaphroditus, für die Aquicolae populi[2]) den Marcus, — nicht den Evangelisten, sondern einen andern dieses Namens — für Nepe[3]) den Ptolemäus, für Fesulae[4]) den Romulus,[5]) für Luca[6]) den Paulinus, für Ravenna[7]) den Apollinaris, für Verona[8]) den Euprepius, für Patavium[9]) den Prosdocimus, für Ticinum[10]) den Syrus, für Aquileja den Hermagoras.

Von Barnabas berichtet Baronius insbesondere, dass er das Evangelium in Liguria gepredigt, die Kirche von Mediolanum[11]) errichtet und weit und breit den christlichen Glauben verbreitet haben.[12])

Den Märtyrertod erduldeten um das J. 100 n. Chr. Nereus und Achilleus in Terracina, Eutyches, Victorinus und Maro an verschiedenen Orten bei Roma, obgleich befohlen worden war, dass Victorinus im Gebiete von Reate[13]) getödtet werden sollte.[14])

Auf seiner Reise nach Italien heilte der Apostel Paulus nicht blos die Kranken auf der Insel Melita,[15]) sondern bekehrete auch die dortigen Einwohner und gab ihnen den Publius[16]) zu ihrem Bischofe, wie die alten Martyrologien bezeugen.[17])

---

[1]) Baron. ad ann. 46 n. II. — [2]) Aquicolae populi auf der Ostgrenze von Latium am Anio. — [3]) Nepi im Stato della Chiesa. — [4]) Fiesole im Grossherzogthum Toscana. — [5]) Baron. ad ann. 98. n. XI. — [6]) Lucca in der Republik gleiches Namens — [7]) Baron. ad ann. 75. n. V. — [8]) Verona am Flusse Etsch. — [9]) Padua unweit der Brenta in der Republik Venedig. — [10]) Pavia am Flusse Ticino im Herzogthum Mailand. — [11]) Milano oder Mailand, Hauptstadt im Herzogthum gleiches Namens. — [12]) Baron. ad ann. 51. n. LIV. Tom. I. p. 393. — [13]) Rieti am Flusse Velino im Stat. d. Chies. — [14]) Baron. ad ann. 100. n. XII. — [15]) Malta. — [16]) Apostelgesch. 28, 7. — [17]) Martyrol. Rom. et alia 21. Januar ibid. Not. und Baron. ad ann. 58. n. CLXXIII.

§. 21.

Die angeblich ersten Anfänge des Christenthums in Gallien, Hispanien und Germanien.

Unmittelbar auf die von Petrus ordinirten Bischöfe für die genannten Städte Italiens folgen für Gallien die gleichfalls von Petrus ordinirten Bischöfe Martialis von Lemovicum,[1]) Tolosa[2]) und Burdigala[3]), Maternus und Valerius von Tungri,[4]) Colonia[5]) und Treveri,[6]) Sixtus von Remi,[7]) Trophimus von Arelate,[8]) Sabinianus von Senones,[9]) Julianus von Cenomanum,[10]) Crescens von Vienna[11]) und Moguntia,[12]) Memmius von Catalaunum,[13]) Ursinus von Bituricae,[14]) Austremonius von Arverna,[15]) Eutropius von Sanctones.[16]) Für Germanien soll Petrus die Bischöfe Eucharius, Egistus und Marcianus, und für Hispanien die Bischöfe Torquatus, Ctesiphon, Secundus, Indaletius, Caecilius, Hesychius, Euphratius und andere ordinirt haben.[17])

Um das Jahr 95 nach Christus sollen auch in dem nördlichen Gallien Taurinus[18]) in Ebroica,[19]) Lucianus in Bellovacum,[20]) Dionysius in Parisii,[21]) Nicasius in Rhotomagus,[22]) und andere in anderen Städten Bischöfe gewesen sein.[23])

Während der Verfolgung unter Kaiser Domitian (81—96 nach Chr.) erlitten den Märtyrertod die Bischöfe Eutropius von Sanctones,[24]) Lucianus von Bellovacum[25]) und die beiden Presbyter Maximianus und Julianus daselbst. Zu Carnotum[26]) hatten Caraunus,[27]) der Bischof Nicasius von

---

[1]) Limoges am Flusse Vienne im Gouv. von Limosin; Baron. ad ann. 74 n. XV. — [2]) Toulouse an der Garonne in Languedoc. — [3]) Bordeaux, Hauptstadt von Guyenne an der Garonne. — [4]) Tongern am Jecker im Hochstift Lüttich. — [5]) Cöln am Rhein. — [6]) Trier an der Mosel. — [7]) Reims am Fl. Vesle in Champagne. — [8]) Arles an der Rhone in der Provence. — [9]) Sens an der Yonne in Champagne und Brie. — [10]) Le Mans, Hauptstadt der Laudschaft Maine an der Sarte. — [11]) Vienne an der Rhone in der Dauphiné. — [12]) Maynz am Rhein. — [13]) Chalons an der Marne in Champ. und Brie. — [14]) Bourges am Fl. Evre im Gouv. von Berry. — [15]) Clermont zwischen dem Fl. Arriere und Bedat im Gouv. von Auvergne. — [16]) Saintes an der Charente im Gouv. von Saintonge und Angoumois; Baron. ad ann 95. n. VII. — und ad ann. 98. n. XI. — [17]) Baron. ad ann. 46 n. II. — [18]) Martyrol. Rom. et al. die 11. Aug. — [19]) Evreux am Fl. Iton im Gouv. der Normandie. — [20]) Beauvais am Fl. Terain in Isle de France. — [21]) Paris an der Seine. — [22]) Rouen an der Seine, Hauptstadt der Normandie. — [23]) Baron. ad ann. 95. n. VII. — [24]) Martyrol. Rom. et alii 30. April. — [25]) Ibid. 8. Januar. — [26]) Chartres an der Eure im Gouv. von Orleanois. — [27]) Martyrol. Rom. 28. Maji. —

Rotomagus, der Presbyter Quirinus, der Diaconus Scubiculus, die Jungfrau Patientia und andere dasselbe Schicksal.[28])

§. 22.

Die angeblich ersten Anfänge des Christenthums in Thracien, Macedonien, Thessalien, Epirus, Hellas und auf den Inseln.

Einer der 70 Jünger, Stachys, wird zu Byzantium in Thracien als der erste Bischof gehalten (§. 19.); hier sei er von dem Apostel Andreas ordinirt und zurückgelassen worden.[1]) Zu Philippopolis soll der im Römerbriefe angeführte Hermas der erste Bischof,[2]) und zu Odyssus am Pontus Euxinus Amplias der erste gewesen sein.[3]) Zu Thessalonica in Macedonien soll Aristarchus, ein Schüler des Apostels Paulus[4]) der erste Bischof gewesen[5]); in Philippi sei Epaphroditus zuerst als solcher von Paulus angestellt worden,[6]) und in Berrhoea in derselben Provinz sei Oncsimus der erste Bischof gewesen. In Thessalia wird zu Novae Patrae Herodion, ein Verwandter des Apostels Paulus[7]) als erster Bischof genannt.[8]) Auf der Insel Corcyra war Jason, ein Schüler desselben Apostels, welcher zwei Fürsten daselbst bekehrt habe,[9]) zuerst Bischof. In Hellas sollen zu Corinth Sosthenes, ein Schüler des Apostels Paulus[10]), zu Athenae Dionysius Areopagita,[11]) zu Cenchreae Lucius,[12]) zu Coronea in Boeotien Onesiphorus,[13]) zu Marathon in Attica Phlegon (§. 19.),[14]) zu Thebae Rufus,[15]) auf der Insel Aegina Crispus,[16]) zu Dyrrachium in Epirus Nova Apollo,[17]) und zu Gortyna auf der Insel Creta Titus die ersten Bischöfe gewesen sein.[18])

---

[28]) Baron. ad ann. 98. n. XI.

[1]) Röm. 16, 9; Le Quien Tom. I. p. 1094. De dioeces. Thracica §. VI. — [2]) Röm. 16, 14; Le Quien Tom. I. p. 1155. — [3]) Röm. 16, 8; Le Quien. Ibid. p. 1225. — [4]) Martyrol. Bedae, Adonis, Rom. die 4. Aug. — [5]) Le Quien. Tom. II. p. 27. — [6]) Ibid. p. 67. — [7]) Röm. 16, 11; Menaea Graecor. die Martii 28. — [8]) Le Quien. Tom. II p. 123. — [9]) Le Quien. Tom. II. p. 147; Röm. 16, 21; Menolog. Graecor. die 29. April. — [10]) Le Quien. Tom. II p. 157. — [11]) Constitt. Apostol. Lib. 7. cap. 46; Le Quien. Tom. II. p. 169. — [12]) Constitt. apostol. Lib. 7. cap. 46; Rom. 16, 21; Le Quien. Tom. II. p. 177. — [13]) 2. Tim. 1, 16; 4, 19; Le Quien. T. II. p. 193. — [14]) Menaea Graec. die 8. April; Röm. 16, 14; Le Quien. T. II. p. 203. — [15]) Röm. 16, 13; Le Quien. Tom. II. p. 207. — [16]) Im saronischen Meerbusen zwischen Attica und Argolis — 1. Cor. 1, 14; Apostelgesch. 18, 8; Constitt. apostol. Lib. 7. cap. 46; Le Quien. Tom. II. p. 226. — [17]) Menolog. Graecor. Sirletan. die 7. Decemb.; Le Quien. Tom. II. p. 240. — [18]) Martyrol. Rom. die 4. Januar.; Le Quien. Tom. II. p. 256.

II. Angebliche Ausbreitung des Christenthums in Asien.

§. 23.

Die angeblich ersten Anfänge des Christenthums in Klein-Asien.

Von den Aposteln Petrus und Paulus sollen in Klein-Asien ausser den bekannten sieben Gemeinden (§. 13), noch zu Bischöfen erhalten haben Amasea in Helenopontus den Nicetius,[1]) Apollonias in Bithynien den Marcus,[2]) Tralles in der Provinz Asia den Philippus, einen der 7 Diaconen,[3]) Anineta in derselben Provinz den Hermogenes,[4]) Colophon eben daselbst den Sosthenes und Tychicus,[5]) Myra in Lycien den Nicander,[6]) Seleucia Ferrea in Pisidien den Artemon,[7]) und Lystra in Lycaonien den Artemas.[8])

§. 24.

Die angeblich ersten Anfänge des Christenthums in Syrien, Phönicien und auf der Insel Cyprus.

Mit dem Apostel Petrus beginnt die Reihe der Patriarchen in Antiochia am Orontes,[1]) und mit zwei ungenannten, von demselben Apostel angestellten Bischöfen soll sie zu Tyrus[2]) und Sidon[3]) beginnen. Ausserdem sollen als erste Bischöfe in Phönicia I. Quartus zu Berytus,[4]) Johannes Marcus zu *Byblus*,[5]) und Marones zu Tripolis[6]) gewesen sein, — *in Phönicia* II. wird zu Damascus Ananias[7]) als erster Bischof angeführt, und zu Bostra in Arabia Timon.[8]) Jason ein Gefreundeter des Apostels Paulus wird zu Tarsus in Cilicien,[9]) und Aristarchus, ein Mitgefangener desselben Apostels,[10]) nach dem Bericht des Dorotheus zu Apamea in Syria II. (§. 19.) als erste Bischöfe angegeben.[11])

---

[1]) Le Quien. Tom. I. p. 523. — [2]) Ibid. p. 613; Menolog. die 25. Jun. — [3]) Le Quien. Tom. I. p. 695. — [4]) Ibid. p. 709. — [5]) Ibid. p. 725; Synaxaria s. Menologia Graecor. — [6]) Le Quien. Tom. I. p. 965; Menolog. Graecor. die 4. Novemb. — [7]) Le Quien. Tom. I. p. 1053; Menaea Graecor. die 27. Mart. — [8]) Le Quien. Tom. I. p. 1075; Tit. 3, 12.

[1]) Le Quien. Tom. II. p. 699. — [2]) Ibid. p. 801. — [3]) Ibid. p. 811. — [4]) Röm 16, 23; Le Quien. Tom. II. p. 817. — [5]) Apostelgesch. 15, 37; Martyrol. Rom. die 27. Septembr.; Le Quien. Tom. II. p. 821. — [6]) Constitt. apostol. Lib. 7. cap. 45; Recognit. Clementis Lib. 6. cap. 15; Le Quien. Ibid. — [7]) Constitt. apost. Lib. 8. cap. 46; Martyrol. Rom. 25. Januar.; Le Quien. T. II. p. 833. — [8]) Le Quien. Ibid. p. 853. — [9]) Röm. 16, 21; Le Quien. Ibid. p. 869. — [10]) Col. 4, 10. — [11]) Col. 4, 10; Le Quien. Ibid. p. 909.

Von den Städten der Insel Cypern erzählen alle Nachrichten, dass in Salamis Barnabas,[12]) der Begleiter des Apostels Paulus auf seiner ersten Reise, und in Citium[13]) Lazarus zuerst das bischöfliche Amt geführt habe; zu Talassus, berichten sie, sei Heraclides von Barnabas zum Bischof eingesetzt,[14]) zu Paphos habe Epaphras und Titus, Schüler des Paulus in derselben Bestimmung[15]) gelebt; in Neapolis habe auf Geheiss desselben Apostels Tychicus[16]) dieselbe Würde bekleidet und in Soli Auxibius[17]) damit der Anfang gemacht.

§. 25.

Die angeblich ersten Anfänge des Christenthums in Palästina und Mesopotamien.

Als erster Bischof von Hierosolyma wird Jacobus, der Bruder des Herr angeführt.[1]) Zum ersten Bischof in Caesarea Turris Stratonis soll nach den Constitt. apostol.[2]) Zacchäus von Petrus eingesetzt sein.[3]) Zu Diospolis oder Lydda sei Zenas, einer der 70 Jünger erster Bischof gewesen,[4]) (§. 19.) zu Eleutheropolis Justus[5]) (§. 19.) und zu Gaza Philemon. (§. 19.)[6])

In Magna Seleucia am Tigris wird Thaddaeus oder Addaeus als ältester Bischof angegeben,[7]) und als zweiter Maris, der im Jahre 82 nach Chr. starb.[7]) Einem Ungenannten soll von Maris, einem Schüler des eben erwähnten Thaddaeus, ein Bisthum zu Cascara im nördlichen Mesopotamien übergeben worden sein.[8])

---

[12]) Le Quien. Tom. II. p. 1043. — [13]) Kalendar. Aethiop. Habessin. die 22. Mai; Menolog. Graecor. die 17. Octbr.; Le Quien. Tom II. p. 1055. — [14]) Menolog. Graecor. die 27. Septembr.; Le Quien. Tom. II. p. 1059. — [15]) Martyrol. Rom. 19. Jul.; Le Quien. Ibid. p. 1059. — [16]) Acta S. S. Barnabae et Auxibii; Le Quien. Tom. II. p. 1061. — [17]) Martyrol. Rom. 19. Febr.; Le Quien. Tom. II. p. 1071.

[1]) Le Quien. Tom. III. p. 139. — [2]) Constitt. apostol. Lib. 7. cap. 47. — [3]) Le Quien. Tom. III. p. 533. — [4]) Ibid. p. 581. — [5]) Ibid. p. 634. — [6]) Ibid. p. 603. — [7]) Le Quien T. II. p. 1101. — [8]) Ibid. p. 1163.

III. Angebliche Ausbreitung des Christenthums in Africa.

§. 26.

Die angeblich ersten Anfänge des Christenthums im nordwestlichen und nordöstlichen Africa.

Gregor der Gr. schreibt in einem Briefe an die Bischöfe von Numidien: dass die ersten Ordinationen ihrer Vorfahren von dem Apostel Petrus selbst geschehen seien.[1]) Dass sie von Roma aus den christlichen Glauben empfangen haben, bemerken Tertullian[2]) und Cyprian.[3])

Im nordöstlichen Africa sind uns dagegen im apostolischen Zeitalter zwei christliche Stiftungen mit Namen bekannt, die eine zu Alexandria in Aegypten, welche den Evangelisten Marcus zu ihrem ersten Bischof,[4]) und die andern zu Cyrene in Pentapoli, welche einen gewissen Lucius[5]) zu ihrem Bischof hatte.[6])

§. 27.

Schlussbemerkung.

Die äussere Einrichtung des Christenthums erforderte gleich von Anfang eine bestimmte geistliche Rangordnung. Wir finden daher dieselbe der Anlage nach schon unter den Aposteln, wie wir sie in den spätern Jahrhunderten ausgebildet antreffen. Ihrer Würde und ihren Geschäften nach waren nämlich die Apostel dasselbe, was später die Patriarchen und Metropoliten waren, denn sie hatten jetzt schon ihre Sprengel, ordneten Synoden an und weiheten Bischöfe. Dies erhellt theils aus der Apostelgeschichte und den apostolischen Briefen, theils aus den Nachrichten der Kirchen-Väter. So liess Paulus in Creta, wo er Gemeinden gestiftet hatte, die Städte mit Aeltesten besetzen.[1]) Dasselbe that Johannes, denn er weihete Bischöfe in der Umgegend von Ephesus.[2])

Als Beispiele von Synoden, welche die Apostel gehalten haben, führt man gewöhnlich die antiochenische und die hierosolymitanischen an.[3])

---

[1]) Baron. ad ann. 58. n. LII.; Gregor. I. Lib. I. epist. LXXV. in Labbei Sacrosanct. Concil. Tom. V. p. 1073. — [2]) Tertull. Lib. de Praescript. c. 36. — [3]) Cyprian. epist. 45. — [4]) Le Quien. Tom. II. p. 385. — [5]) Martyrol. Rom. die 6. Maii. — [6]) Le Quien. Tom. II. p. 621.

[1]) Tit. 1, 5. — [2]) Clem. Alexandr. Λόγος τίς ὁ σωζόμενος πλούσιος; cap. 42. — [3]) Apostelgesch. 1; 6; 11; 15; 21; Mansi Tom. I. im Anf.

Dritter Abschnitt.

Die Ausbreitung des Christenthums bis zum Ende der Verfolgungen. Vom Jahre 100—311 n. Chr.

§. 28.

Vorerinnerungen.

War schon zu der Apostel Zeiten eine gewisse Rangordnung des geistlichen Standes nothwendig, um das Bestehen der christlichen Gemeinden zu erhalten; so wurde sie in den beiden nächstfolgenden Jahrhunderten um so nothwendiger, weil sich in allen Ländern die Zahl der Christen und mit diesen die Zahl der neuen Stiftungen bedeutend vermehrte.

Ein sehr anschauliches Bild von der Diöcesan-Verfassung unseres Zeitabschnitts haben wir an den Briefen der Römischen Bischöfe. Gleich der erste, Anacletus (104 ff. n. Chr.) spricht in seinem zweiten Briefe:[1]) „über die Städte, in welchen Primaten und Metropoliten sein sollen.“ Er unterscheidet darin vier Classen von Sitzen höherer Geistlichen und vier ihnen entsprechende geistliche Stände, nämlich die Sedes apostolica (in Roma), und den, der sie inne hat, (der Römische Bischof), die Hauptstädte der Provinzen und die für sie bestimmte „Patriarchen oder Primaten,“ die geringern Metropolitan-Städte und die für sie zu wählenden „Metropoliten oder Erzbischöfe,“ und endlich „die Bisthümer“ und die dazu gehörigen Bischöfe. — Demnach sei in den Hauptstädten, wo die Primaten sind, die erste richterliche Gewalt, zu welcher die Bewohner und die Bischöfe, so oft es nöthig sei, ihre Zuflucht nehmen und sich vor Unterdrückungen oder Ungerechtigkeiten schützen können. Sie nur führen den Titel: „Primaten, aber Niemand anders; und nach (dem Inhaber) der Sedes apostolica sollten sie die wichtigsten Angelegenheiten leiten, besorgen und entscheiden. Die Metropoliten sollten nur geringere Gewalt haben und den Primaten Gehorsam schuldig sein.

---

[1]) Anacleti Epistol. II. De ordinatione archiepiscoporum et reliquorum episcoporum atque sacerdotum etc. §. IV. in Mansi T. I. p. 612 und in seiner Epistol. III. De patriarchis et primatibus ac reliquis episcopis, et quod Romana ecclesia cardo sit et caput omnium ecclesiarum §. III. Ibid. p. 616.

Aehnlich, aber bestimmter drückt sich Anicetus (167 ff. nach Chr.) über die Primaten und Metropoliten aus in seinem Briefe: „an die Bischöfe Galliens."[2]) Er sagt: „die Erzbischöfe sollten nicht Primaten genannt werden, wenn nicht jene in den ersten Städten seien und ihre Patriarchen- und Primaten-Würde auf die Apostel und deren Nachfolger zurück führen könnten, es sei denn, dass ein Volk später zum Glauben bekehrt sei und wegen der Menge (der Metropoliten oder Christen?) ein Primas eingesetzt werde. Die übrigen aber, welche andere Metropolitensitze eingenommen hätten, sollten nicht Primaten, sondern Metropoliten heissen."

Im Wesentlichen ganz dasselbe sagt Stephanus (257 ff. nach Chr.)[3]).

In seinem dritten Briefe sagt Anacletus:[4]) „Roma sei desshalb der erste Bischofssitz, weil Petrus und Paulus den Märtyrertod daselbst gelitten hätten; Alexandria der zweite, weil er durch den Namen des heiligen Petrus von Marcus, seinem Schüler, der Evangelist war, geweihet sei; Antiochia aber der dritte Sitz, weil Petrus, bevor er nach Roma gekommen sei, dort gewohnt, und den Ignatius zum Bischofe eingesetzt habe."

Den genannten Bischöfen jener drei Hauptsitze der damaligen Christenheit standen dem Ansehen nach zunächst *die Bischöfe* in den Hauptstädten der Provinzen zu Caesarea (*Mazaca*) in Cappadocien, Ephesus in Jonien, Heraclea in Thracien, Corinthus in Hellas, Thessalonica in Macedonien, Laodicea in Phrygien, Iconium in Lycaonien, Tarsus in Cilicien, Tyrus in Phoenicien, Caesarea Turris Stratonis in Palästina, Bostra in Arabien, Gortyna auf der Insel Creta, Lugdunum in Gallien, Carthago in Africa proconsularis.[5])

Diejenigen Länder und Provinzen aber, welche keine Hauptstädte hatten, hatten auch keine Metropoliten, sondern Primaten, welche an verschiedenen Orten nach der Anciennetät gewählt worden, wie dies ausnahmsweis in unserm Zeitabschnitte in Hispanien, aber für immer in dem nord-

---

[2]) Aniceti Epist. ad Galliae episcopos De electione et ordinatione archiepiscopi et ceterorum episcoporum §. II. Ibid. p. 683. — [3]) Stephani Epist. II. §. VI. Ibid. p. 891. — [4]) Anacleti Epist. III. §. III. Ibid. p. 616. — [5]) Ziegler's Versuch einer pragmat. Gesch. der kirchl. Verfassungsformen in den ersten sechs Jahrh. der Kirche S. 61—81.

westlichen Africa mit Ausnahme von Africa proconsularis der Fall war.

Auch die Bischöfe der zuletzt genannten Städte hatten ihre Wirkungskreise theils als Primaten, theils als Metropoliten. Für Primaten müssen nach jener gegebenen Bestimmung angesehen werden die Bischöfe von Ephesus, Thessalonica und Corinthus. In der ersten Stadt hatte der Apostel Johannes schon seinen Wirkungskreis; später heisst sie die Metropolis von Asien.[6]) Von einer Wirksamkeit des Bischofs Dionysius in und um Corinthus redet Eusebius.[7])

Erzbischöfe (Archiepiscopi) werden in den Concilien-Nachrichten genannt die Bischöfe von Hierosolyma,[8]) Corinthus,[9]) Alexandria[10]) und Neocäsarea im Pontus.[11])

I. Ausbreitung des Christenthums in Europa.

§. 29.

Ausbreitung des Christenthums in Italien.

Aus den Briefen der Römischen Bischöfe erhellt ganz klar, dass diese auch ausser Italien, in Gallien und Hispanien, bereits grossen Einfluss hatten. Sie schreiben den Bischöfen und Metropoliten sowohl in jenem ersteren Lande als in diesen letzteren zwei Ländern Einrichtungen und Gesetze vor, ja sie citiren sogar die ungehorsamen Metropoliten schon zu sich, um ihren Trotz zu bestrafen, und damit die übrigen Bischöfe vor ähnlichen Fällen sich fürchten möchten.[1])

Hinsichtlich des Primats der römischen Kirche belehrt der römische Bischof Marcellus (304 ff. nach Chr.) die Bischöfe der Provinz von Antiochia in einem besondern Briefe.[2]) Er sagt darin: „Zuerst sei der Hauptsitz in Antiochia gewesen, dann aber auf Befehl des Herrn nach Roma verlegt worden.“

Die kirchlichen Annalen, Concilien, Brief-Aufschriften und Lebens-Beschreibungen der römischen Bischöfe von

---

[6]) Mansi T. I. p. 725. — [7]) Euseb. Hist. eccles. Lib. IV. cap. 23. — [8]) Mansi Tom. I. p. 725. — [9]) Ibid. p. 726. — [10]) Ibid. p. 1017 und p. 1039. — [11]) Ibid. p. 1023.

[1]) Aniceti Epist. ad Galliae episcopos. De elect. et ordinat. archiepiscopi et ceteror. episc. §. III. in Mansi Tom. I. p. 683. — [2]) Marcelli Epist. I. Ad episcopos Antiochenae provinciae. De Romanae ecclesiae primatu et auctoritate. Ibid. p. 1262.

Anacletus (104 oder 102 ff. nach Chr.) bis Melchiades (311 nach Chr.) überzeugen uns, dass damals durch das ganze Land hin gar viele christliche Stiftungen geschehen waren. Der erste Brief des Soter (175 ff.) ist an die Bischöfe Campanien's[3]) und sein zweiter an die Bischöfe Italien's geschrieben.[4]) Zephyrinus (203—221) hat seinen ersten Brief an *alle* Bischöfe Sicilien's[5]) und Eusebius seinen dritten an die Bischöfe Tuscien's und Campanien's[6]) gerichtet.

Schon zur Zeit der Apostel soll es in Italien ausser der Christen-Gemeinde zu Roma mehrere Bisthümer gegeben haben (§. 20.). Aber vom Anfange des zweiten Jahrhunderts an bekam es je länger desto mehr Bisthümer und es werden uns namentlich bis zum Jahre 311 nach Chr. in allen dortigen Provinzen dergleichen christliche Bischofssitze aufgezählt. So nennt Baronius Bischöfe von Mediolanum,[7]) Tudertum,[8]) Ravenna,[9]) Perusia,[10]) Fulginium,[11]) Ostia,[12]) Portus,[13]) Fundi,[14]) Anagnia,[15]) Alpes Cottiae,[16]) Bononia,[17]) Aquileja,[18]) Beneventum,[19]) Verona,[20]) Papia,[21]) Asculum,[22]) und Vercellae.[23])

Ueberdiess überzeugen uns die vielen Märtyrer-Geschichten — dergleichen wir von der Provinz Apulien,[24])

---

3) *Ibid.* p. 688. — 4) Ibid. p. 689. — 5) Ibid. p. 730. — 6) Mansi *Tom. II. p.* 420. — 7) Baron. ad ann. 122 n. II. — 8) Todi unweit der Tevere im Stato della Chiesa. — Baron. ad ann. 140 n. V., und ad ann. 303 n. CXXI. Tom. II. p. 762. — 9) Baron. ad ann. 175 n. IV. — 10) Perugia in Stat. d. Ch. — Baron. ad ann. 175 n. VI. — 11) Foligno oder Fuligno am Fl. Topino. im St. d. Ch. Baron. ad ann. 203. n. II. — 12) Ostia am östlichen Arm der Tiber. — Baron. ad ann. 226 n. IV., — ad ann. 229 n. V., — ad ann. 261 n. XI., — ad ann. 306. n. XXXI. — 13) Porto jenseits der Tiber. — Baron. ad ann. 229. n. IV. und V. — 14) Fondi im Königreich Napoli. — Baron. ad ann. 238. n. VI., Vita Anteri papae ann. 237. in Mansi Tom. I. p. 762. — 15) Anagni im St. d. Ch. — Baron. ad ann. 254. n. XXIX. — 16) Eine Provinz nordwestlich in Ober-Italien. — Baron. ad ann. 254. n. XXIX. — 17) Bologna am Fuss des apenninischen Gebirges zwischen den Flüssen Savena und Reno. — Baron. ad ann. 272. n. XXII.; Vita Dionysii papae not. f. in Mansi Tom. I. p. 1004. — 18) Baron. ad ann. 284. n. IX. — 19) Benevento am Zusammenfluss der Fl. Sabato und Colore. — Baron. ad ann. 303. n. CXX.; — ad ann. 305. n. II. — 20) Baron. ad ann. 303. n. CXXIII. — 21) Pavia am Ticino. — Baron. ad ann. 303. n. CXXIII. — 22) Ascoli im Königreich Napoli. — Baron. ad ann. 309. n. IV.; Vita Marcelli papae anno 304 seq. in Mansi Tom. I. p. 1260 n. f. — 23) Vercelli am Fl. Sesia im Fürstenthum Piemont. — Baron. ad ann. 311. n. XLII. — 24) Baron. ad ann. 118. n. VII. —

von Brixia,[25]) Spoletum,[26]) von der Insel Sardinien[27]) in Turres[28]) und Calaris,[29]) von der Insel Lipara,[30]) von Ravenna,[31]) Sora,[32]) Perusia,[33]) Fulginium,[34]) Formiae,[35]) Anagnia,[36]) Camerinum,[37]) Aretium,[38]) Florentia,[39]) Praeneste,[40]) Clusium,[41]) Sutrium,[42]) Bononia,[43]) Aquileja,[44]) Tergeste,[45]) Albintimilium,[46]) Bergomum,[47]) Puteoli,[48]) Capua,[49]) Venafrum,[50]) Salernum,[51]) von der Provinz Lucanien,[52]) von Viterbium.[53]) Senae,[54]) von der Provinz Umbrien,[55]) von Ameria,[56]) Tifernum,[57]) Ancona,[58]) von den Inseln Palmaria[59]) und Sicilien in Syracusae[60]) und Catania[61]) haben, — dass bis zu Anfang des 4. Jahrhunderts durch ganz Italien christliche Gemeinden gegründet waren.

Aus der Zusammenstellung der Ordinationen der Bischöfe lässt sich zwar keine genaue Rechnung ablegen, da vom Jahre 100—311 manches Bisthum wohl 15—20 Male

---

[25]) Brescia an den kleinen Flüssen Garza und Mella im lomb.-venet. Königr. — Baron. ad ann. 122. n. II. — [26]) Spoleto im St. d. Ch. — Baron. ad ann. 154. n. III., — und ad ann. 303. n. CXXI. — [27]) Baron. ad ann. 154. n. III. — [28]) Sassari am Fl. Torres. — [29]) Cagliari. — Baron. ad ann. 303. n. CXL. — [30]) Lipara nördlich von Sicilien. — Baron. ad ann. 206. n. II. — [31]) Baron. ad ann. 254. n. XXIX., — ad ann 303. n. CXXII. — [32]) Sora im Königreiche Napoli. — Baron. ad ann. 175. n. VI., — ad ann 277. n. V. — [33]) Baron. ad ann. 254. n. XXIX. — [34]) Baron. ad ann. 204. n. XXIX. — [35]) Ueberreste von Formiae im Königreiche Napoli. — Baron. ad ann. 254. n. XXIX. — [36]) Baron. ad ann. 254. n. XXIX. — [37]) Camerino im St. d. Ch. — [38]) Arezzo im Grhzth. Toscana. — Baron. ad ann. 254. n. XXIX. — [39]) Florenz am Arno ebendas. — Baron. ad ann. 254 etc. — [40]) Palestrina im St. d. Ch. — [41]) Chiusi im Grhzth. Toscana. — [42]) Sutri im St. d. Ch. — Baron. ad ann. 277. n. V. — [43]) Baron. ad ann. 303. n. CXXII. — [44]) Baron. ad ann. 303. n. CXXIII. — [45]) Triest in Istrien. — Baron. ad ann. 284. n. IX., — ad ann. 303. n. CXXIII. — [46]) Vintimiglia im Herzogthum Genua. — Baron. ad. ann. 297. n. XVI. — [47]) Bergamo im lomb.-venet. Königr. — Baron. ad ann. 297. n. XVI., — ad ann. 303. n. CXXIII. — [48]) Puzzuolo an einem Meerbusen in Napoli. — Baron. ad ann. 303. n. CXX., — ad ann. 305. n. II. — [49]) Baron. ad ann. 303. n. CXX. — [50]) Venafro im Königr. Napoli. — Baron. ad ann. 303. n. CXX. — [51]) Salerno im Königreich Napoli. — Baron. ad ann. 303. n. CXX. — [52]) Matera oder Basilicata im Königreich Napoli. — Baron. Ibid. — [53]) Viterbo im St. d. Ch. — Baron. ad ann. 303. n. CXXI. — [54]) Siena im Grossherzogthum Toscana. — Baron. ad ann. 303. n. CXXI. — [55]) Umbr. im St. d. Ch. — Baron. ad ann. 303. n. CXXI. — [56]) Amelia im St. d. Ch. — [57]) Citta di Castello am Flusse Tiber. — Baron. ad ann. 303. — Baron. ad ann. 303. n. CXXI. — [58]) Ancona am adriat. Meer im St. d. Ch. — Baron. ad ann. 303. n. CXXII. — [59]) Palmarola in der Nähe der Tibermündung, auf welcher 200 Männer und 70 Frauen deportirt waren und den Märtyrertod erlitten. — Baron. ad ann. 303. n CXLV. — [60]) Siragosa. — [61]) Catania am Fuss des Aetna.-Baron. ad ann. 303. n. CXLVI. —

und noch öfter mit Bischöfen besetzt werden konnte, aber doch ein muthmasslicher Ueberblick gewinnen. So ordinirte Anacletus (104 ff.) für 6 Orte,[62]) Evaristus (112 ff.) für 8 (nach Baronius für 15),[63]) Alexander I. (119 ff.) für 5,[64]) Sixtus I. (132 ff.) für 4,[65]) Telesphorus (142 ff.) für 13,[66]) Hyginins (154 ff.) für 6,[67]) Pius I. (158 ff. für 12,[68]) Anicetus I. (167 ff.) für 9,[69]) Soter (175 ff.) für 11,[70]) Eleutherius (179 ff.) für 15,[71]) Victor (194 ff.) für 12,[72]) Zephyrinus (203 ff.) für 13,[73]) Callistus I. (221 ff.) für 8,[74]) Pontianus (233 ff.) für 6,[75]) Anterus (237) für 1,[76]) Fabianus (238 ff.) für 11,[77]) Lucius I. (255 ff.) für 7,[78]) Stephanus I. (257 ff.) für 3,[79]) Sixtus II. (260 ff.) für 2,[80]) Dionysius (261 ff.) für 7,[81]) Felix I. (272 ff.) für 5,[82]) Eutychianus (275 ff.) für 9,[83]) Gaius (Cajus) 283 ff. für 5,[84]) Marcellinus (292 ff.) für 5,[85]) Marcellus (304 ff.) für 21,[86]) Eusebius (309 ff.) für 14,[87]) und Melchiades (311 ff.) für 11,[88]) Orte Bischöfe.

Schulen. „Wer darf zweifeln," sagt Langemack, „dass Clementis Romani Nachfolger in diesem andern Seculo, nach anderer Kirchengebrauch auch in der fürnehmen Stadt Rom und der so berühmten Kirche die nöthigen Catechisationes mit den novitiis angestellet" u. s. w.[89])

Concilien. Das erste Concil wird bezeichnet „als Provinzialsynode von Roma von 12 Bischöfen unter Vorsitz des Telesphorus (142—154).[90]) Darauf folgten: eine *Römische* Synode des Anicetus (167—175) mit Polycarp von Smyrna und 10 andern Bischöfen,[91]) ein anderes Römisches Concil im Jahre 197,[92]) ein drittes unter dem Bischof Victor (194—203) mit 14 andern Bischöfen.[93]) Ausserdem wurden auf Victor's Betrieb noch zwei andere Synoden gehalten.[94]) In der ersten Hälfte des 3. Jahrh. kennen wir blos die Röm. Synode vom J. 237.[95]) Im J. 253 hielt der Römische Clerus eine Synode.[96]) Von Cornelius

---

62) Mansi. T. I. p. 597. — 63) Ibid. p. 622 u. n. f. — 64) Ibid. p. 633. — 65) Ibid. p. 649. — 66) Ibid. p. 656. — 67) Ibid. p. 663. — 68) Ibid. p. 670. — 69) Ibid. p. 682. — 70) Ibid. p. 687. — 71) Ibid. p. 694. — 72) Ibid. p. 699. — 73) Ibid. p. 728. — 74) Ibid. p. 735. — 75) Ibid. p. 755. — 76) Ibid. p. 762. — 77) Ibid. p. 769. — 78) Ibid. p. 874. — 79) Ibid. p. 884. — 80) Ibid. p. 993. — 81) Ibid. p. 1003. — 82) Ibid. p. 1103. — 83) Ibid. p. 1115. — 84) Ibid. p. 1229. — 85) Ibid. p. 1237. — 86) Ibid. p. 1259. — 87) Mansi. Tom. II. p. 411. — 88) Ibid. p. 425. — 89) Langemack Hist. catech. Thl. I. Cap. V. §. 7. S. 102. — 90) Mansi. Tom. I. p. 662. — 91) Ibid. p. 686. — 92) Ibid. p. 709. — 93) Ibid. p. 709. — 94) Ibid. p. 728. — 95) Mansi. Tom. I. p 787 und 788. — 96) Mansi. Tom. I. p. 805. —

wurden vier Concilien berufen, das erste im J. 254,[97]) das zweite im J. 255 von 60 Bischöfen.[98]) In demselben Jahre wurde noch ein Concil gehalten,[99]) das Italische genannt. Das letzte Concil Victor's war eine Provinzialsynode von 18 andern Bischöfen.[100]) Stephanus (seit 255 Röm. Bischof) hielt eine Synode zu Roma,[101]) Dionysius eine im J. 258[102]) und eine im J. 263.[103]) Das letzte Concil unsres Zeitabschnitts wurde zu Sinuessa in Latium an der Grenze Campanien's gehalten im J. 303.[104])

§. 30.

Ausbreitung des Christenthums in Hispanien.

Am Ende des 2. Jahrhunderts werden uns im Allgemeinen Christen in ganz Hispanien genannt;[1]) vor der Mitte des 3. Jahrhunderts ist ein Brief des Römischen Bischofs Anterus (im J. 237) an die Bischöfe der Provinzen von Bätica und Toletana („per Baeticam atque Toletanam provincias“)[2]) und nach der Mitte des 3. Jahrhunderts, ein Brief Cyprian's sowohl an einen Presbyter und das Volk von Legio und Asturica im Norden, als zugleich auch an einen Diaconus und das Volk von Emerita im Süden des Landes[3]) gerichtet. Vom Jahre 275—283 nach Chr. war Eutychianus Bischof von Roma; er schrieb seinen ersten Brief „an *alle* Bischöfe der Provinz Baetica.“[4]) Und gegen Ende unseres Zeitabschnitts waren im Jahre 305 auf dem Concil zu Eliberis folgende 19 Bischöfe[5]) versammelt, nämlich:

Aus Baetica waren die Bischöfe von Acci,[6]) Corduba,[7]) Spalis oder Hispalis,[8]) Tucci,[9]) Mentesa,[10]) Eliberis[11]) und Malaca.[12])

---

[97]) Mansi. Tom. I. p. 863. — [98]) Ibid. p. 865. — [99]) Ibid. p. 867. — [100]) Ibid. p. 871. — [101]) Ibid. p. 931. — [102]) Ibid. p. 1001. — [103]) Ibid. p. 1015. — [104]) Ibid. p. 1249. —

[1]) Tertullian. advers. Judaeos cap. 7; Irenaei Haeres. Lib. I. cap. 3: Fabr. Lux evang. p. 36. — [2]) Mansi. Tom. I. p. 763. — [3]) Ibid. T. I p. 906. Epist. Cyprian. ad clerum et plebes in Hispania consistentes. — [4]) Ibid. p. 1117. — [5]) Mansi. Tom. II. p. 5. — [6]) Jetzt Guadix am Fl. gl. Namens im Königr. Granada. — [7]) Corduba am nordwestl. Ufer des Baetis-Fl. (Guadalquivir) im Königr. Cordova. — Baron. ad ann. 270 n. XVII. — [8]) Sevilla am östl. Ufer des Baetis im jetzigen Königr. Sevilla. — [9]) Jetzt Martos im Königreich Jaen. — [10]) Nach Einigen Jaen, nach Andern richtiger Montejo, nicht weit von Cazorla im Königreich Jaen. — [11]) Am Singulis. Vielleicht Elvire im Königreich Granada. — [12]) Malaga im Königreich Granada. —

Aus Hispania Tarraconensis waren die Bischöfe von Biguerra oder Bigerra,[13] Castulo,[14] Virgi oder Urci,[15] Caesaraugusta,[16] Toletum,[17] Salaria,[18] Eliocrata,[19] und Basti.[20]

Aus Galaecia war der Bischof von Legio.[21]

Aus Lusitania waren die Bischöfe von Augusta Emerita,[22] Ossonoba[23] und Ebora.[24]

Ausser den erwähnten Bischöfen waren noch aus verschiedenen Orten 36 Presbyter zugegen, nämlich von: de Elepel, de Orsura, de Illiturgi, Karula, de Advingi, de Aleva, Accinipi, de Eliocrota, de Lauro, Barbae, a Gabro, a Vinc., a Municipio, Ulia, Sagalbina, Urci, Gemella, Castellona, de Drona, Barca, Solia, Ossigi, Carthagine, Corduba.[25]

Zu den auf dem Concilium zu Eliberis versammelt gewesenen Bischöfen giebt Baronius aus seinen Annalen noch die Bischöfe von Asturica in Galaecia,[26] und von Tarracona[27] und Gerunda[28] an.

Aus der Geschichte der Märtyrer dieses Landes, dergleichen in Caesaraugusta,[29] am Fluss Caea in Galaecia, in Legio, Ulyssipona,[30] Emerita,[31] Toletum,[32] Complutum,[33] bei Gades,[34] in Barcino[35] und in Corduba[36] waren, sehen wir das christliche Gebiet nicht eben viel erweitert.

Geistliche Metropolen und Schulen fehlen. Andeutun-

---

13) Nach einigen am Tader, nach Andern in Baetica, das jetzige Vejar de la Frontera im Kgr. Sevilla. — 14) Am Bactis nahe an der Grenze von Baetica; jetzt Caslona in Andalusien. — 15) An der Grenze von Baetica; jetzt Vera im Kgr. Granada. — 16) Am Iberus, jetzt Saragossa am Ebro im Kgr. Aragonien. — Baron. ad ann. 303. n. CXXXVII. — 17) Jetzt Toledo am Tajo. — 18) Jetzt Sabiote zwischen Ubeda und Baeza im Kgr. Jaen. — 19) Jetzt Lorca im Kgr. Murcia. — 20) Jetzt Baza im Kgr. Granada. — 21) Leon am Fl. Ezla im Kgr. Leon. — Baron. ad ann. 258. n. I. — 22) Am Fl. Anas; jetzt Merida am Guadiana in der Prov. Estremadura. — 23) Jetzt Estoy in Portugal in Algarve, wo der Silves-Fl. in's Meer fällt. Büsching's Erdbeschreib. Thl. 3. S. 106. — 24) Jetzt Evora in Portugal, in der Prov. Alentejo. — 25) Mansi. Tom. II. p. 29. — 26) Astorga am Fl. Juerto in der Prov. Leon. — Baron. ad ann. 258 n. I. — 27) Tarragona am mittell. Meere und kl. Fl. Francoli. — Baron. ad ann. 262 n. LIX. — 28) Gerona am kl. Fl. Onhar in Catalonien. — Baron. ad ann. 303. n. CXXXVIII. — 29) Baron. ad ann. 303. n. CXXXIV.—CXXXVII. — 30) Lisboa oder Lissabon am Tajo in Estremudura. — 31) Baron. ad ann. 303. n. CXXXVIII. — 32) Baron. ad ann. 303 n. CXXXIX. — 33) Alcala de Henares am Fl. Henares in der Prov. Toledo. — Baron. ad ann. 303. n. CXL. — 34) Cadix im Kgr. Sevilla. — 35) Barcelona, Hptstdt. von Catalonien. — Baron. ad ann. 303. n. CXLI. — 36) Baron. ad ann. 303. n. CXLII. —

gen von jenen giebt uns zwar der 58. Canon der Synode von Eliberis, wo von der ersten Cathedra eines Bisthums die Rede ist; aber keine wird mit Namen angeführt.[37])

Concilien. Nur das eine in Eliberis wurde gehalten[38]) im Jahre 305.

§. 31.

Ausbreitung des Christenthums in Gallien.

Gleichzeitig oder noch früher als in Hispanien waren in Gallien Christen-Gemeinden gegründet worden. Denn wir finden hier wie in jenem Lande zu Anfange des 4. Jahrhunderts in allen Provinzen Kirchen und Bisthümer. So war ein Bischof in Vienna[1]) um 118, einer in Antissiodorum[2]) um 132, und einer in Lugdunum[3]) um 179. Um die Mitte des 3. Jahrhunderts sollen nach der Ueberlieferung Gregor's von Tours und zur Zeit des Kaisers Decius 7 Bisthümer in Gallien bestanden haben, und zwar zu Turones,[4]) Arelate,[5]) Narbona,[6]) Tolosa, Parisii, Arverna und Lemovicum[7]) (§. 21.). Auch ist wohl kein Zweifel vorhanden, dass Bischöfe in Rotomagus[8]) um 260, in Geneva[9]) um 297, in Pictavium[10]) und Ambianum[11]) um 303 ihren Sitz hatten.

Dass diese Bisthümer damals wirklich vorhanden sein konnten, ist um so glaublicher, da die Zahl derselben bereits zu Irenaeus Zeit (177—202) ziemlich gross war, denn wir wissen, dass sogar auf einer Provinzial-Synode zu Lugdunum 12. und auf einer andern daselbst 13 Bischöfe zugegen waren.[12]) Auch die Aufschriften mehrerer Briefe von

---

[37]) Mansi Tom. II. p. 15. — [38]) Mansi Tom. II. p. 1. —

[1]) Baron. ad ann. 118. n. VII.; — ad ann. 166. n. III., — ad ann. 198. n. XVII., — ad ann. 262. n. LVIII. — [2]) Auxerre an der Yonne im Gouv. von Bourgogne. — Baron. ad ann. 132. n. IV.; — ad ann. 142. n. XII. — [3]) Lyon am Zusammenfluss der Rhone und Saone. — Baron. ad ann. 197. n. XIII., — ad ann. 180. n. I.; — ad ann. 258. n VIII.; — ad ann. 279. n. II. — [4]) Tours an der Loire. — [5]) Baron. ad ann. 258. a. VIII. — [6]) Narbonne am Fl. Aude in Unter-Languedoc. — [7]) Gregor. Turon. Hist. Franc. Lib. II. cap. 18. — [8]) Baron. ad ann. 260. n. VII.; Martyrolog. Rom. die 28. Octob. — [9]) Genf am Ausfluss der Rhone aus dem Genfer-See. — Baron. ad ann. 297. n. III. — [10]) Poitiers am Fl. Clain, Hptstdt. vom Gouv. von Poitou. — Baron. ad ann. 303. n. CXXVI. — [11]) Amiens an der Somme, Hptstdt. der Picardie. — Baron. ad ann. 303. n. CXXX. — [12]) Mansi Tom. I. p. 723.

Römischen Bischöfen: „an alle Bischöfe Gallien's,"[13]) oder: „an die durch die Provinzen Gallien's eingesetzten Bischöfe"[14]) lassen auf eine nicht geringe Anzahl schliessen. Daher ist auch der Bericht alter Chroniken, dass unter dem Kaiser Philippus Arabs (244—249) christliche Gemeinden oder Bisthümer zu Treveri,[15]) Mettis,[16]) Tullum[17]) und Virodunum[18]) gestiftet gewesen seien, nicht unwahrscheinlich. Als gewiss kann man aber annehmen, dass wenigstens in Treveri, der Hauptstadt Gallien's und des occidentalischen Reiches, welche wegen ihrer politischen Wichtigkeit selbst den Namen Altera Roma führte, zu Anfang des 4. Jahrhunderts ein Bisthum eingerichtet war,[19]) da wir im Jahre 314 einen Bischof von hier auf der Synode zu Arelate finden.

Was uns aber noch von der Ausbreitung des Christenthums durch ganz Gallien überzeugt, das sind die Nachrichten über Märtyrer von allen Gegenden dieses Landes, da die Annalen über sie von Trecae[20]) und dessen Gebiet, Senones und Tornacum[21]) um das Jahr 277, von Colonia Agrippina um das Jahr 297 und 303,[22]) von Treveri,[23]) Ebredunum,[24]) Ambianum,[25]) Agennum,[26]) Suessio,[27]) von Augusta Veromanduorum,[28]) Vienna, Brivas,[29]) Namnetae,[30]) Arelate,[31]) Remi, Bellovacum,[32]) und Agatha[33]) im Jahre 303 reden.

Schulen. Nur Andeutungen haben wir, dass zu Lugdunum *eine* Catechetenschule von Irenäus angelegt gewesen *sein mochte*.[34])

Concilien wurden gehalten, das Gallische (Conci-

---

[13]) Epist. I. Eusebii in Mansi T. II. p. 411.; — Epist. II. Callist. in Mansi T. I. p 740. — [14]) Epist. II. Felicis. Ibid. T. I. p. 1108. — [15]) Trier an der Mosel. — [16]) Metz zwischen der Mosel und Seille. — [17]) Toul an der Mosel. — [18]) Verdun an der Maass. — [19]) Gundling's Ausführlicher Discours von Chur-Trier. § 7. S. 374—376. — [20]) Troyes an der Seine im Gouv. von Champagne und Brie. — [21]) Tournay an der Schelde in Hennegau. — Baron. ad ann. 277. n. V. — [22]) Baron. ad ann. 297. n. XX., und ad ann. 303. n. CXXIV. — [23]) Baron. ad ann. 303. n. CXXIV. etc. — [24]) Embrun an der Durance im Gouv. von Dauphiné. — Martyr. Rom. die XI. Kal. Febr. — [25]) Baron. ad ann. 303. n. CXXVIII.; Martyr. Rom. die 12 Decemb. — [26]) Agen an der Garonne im Gouv. von Guyenne und Gascogne. — [27]) Soissons an der Aisne im Gouv. von Isle de France. — Baron. ad ann. 303. n. CXXIX. — [28]) Saint Quentin an der Somme in der Picardie. — [29]) Brioude am Fl. Allier im Gouv. von Auvergne. — [30]) Nantes an der Loire in der Bretagne. — [31]) Baron. ad ann. 303. n. CXXX. — [32]) Beauvais am Fl. Terain in Isle de France. — Baron. ad ann. 303. n. CXXXI. — [33]) Agde am Fl. Heraut im Gouv. von Languedoc. — [34]) Langemack Thl. 1. S. 108 und 109. —

lium Gallicum),[35]) das zweite zu Lugdunum,[36]) und auch das dritte zu Lugdunum,[37]) sämmtlich im J. 198. Irenäus führte auf allen dreien den Vorsitz; die beiden letztern waren Provinzialsynoden; auf dem zweiten waren 12 und auf dem letzten 13 Bischöfe zugegen. — Ausser diesen wurde eins in Narbona im J. 258[38]) gefeiert.

§. 32.

Ausbreitung des Christenthums in Germanien und Britannien.

Von Germania cisrhenana vernehmen wir, dass etwas später, als unser Abschnitt zeigt, im J. 314 auf dem Concilium zu Arelate ein Bisthum in Colonia gewesen sei, welches aller Vermuthung nach sein Bestehen vor oder zu Anfang des 4. Jahrhunderts hatte.[1]) Dagegen treffen wir im südlichen Germanien, in Rhaetien, wohin unter Diocletian (284—305) der Bischof Narcissus das Christenthum brachte,[2]) zu Augusta Vindelicorum[3]) die ersten Christen. Hier erlitt nämlich ein Mädchen, Afra genannt, den Märtyrertod, und es folgten ihr die Mutter Hilaria mit Dignia und Euprepia und Eunomia mit ihren Mägden.[4]) — Kurze Zeit vorher, — im Jahr 297 — hatten in Noricum Ripense zu Laureacum[5]) 40 Soldaten unter den grausamsten Martern den Märtyrertod erduldet, und besonders wird Florianus namhaft gemacht, welcher wiederholt mit Knütteln geschlagen, mit scharfen Nägeln an den Schultern durchbohrt und mit einem an dem Hals gehängten Steine in den Fluss Anisus[6]) geworfen wurde.[7])

Unter denselben Unterschriften jenes Concils zu Arelate im J. 314 befinden sich auch drei Bischöfe von Britannien, nämlich von Eboracum,[8]) Londinum[9]) und Colonia Londinensium.[10]) Das Christenthum soll hier nach der Mitte des 2. Jahrhunderts Eingang gefunden haben, wie wir im Leben des Römischen Bischofs Eleutherius lesen;[11]) denn

---

[35]) Mansi Tom. I. p. 715. — [36]) Ibid. p. 723. — [37]) Ibid. p. 726. — [38]) Ibid. p. 1001.

[1]) Man vergleiche §. 31. not. 22; Mansi Tom. II. p. 476—477. — [2]) Fabr. Lux evang. p. 420. — [3]) Augsburg im Baierschen Ober-Donaukreise am Zusammenfluss des Lech und der Wertach. — [4]) Baron. ad ann. 303 n. CXXV.; Fabr. Lux evang. p. 418. — [5]) Lorch an der Ens. — [6]) Die Ens. — [7]) IV. Non. Maii. Martyrol. Rom. ea die Sur. tom. 3. ea die bei Baron. ad ann. 297. n. XXIV.; Wigulei Hund a Salzemos Metropolis Salisburg. T. I. p. 90—91. — [8]) York. — [9]) London. — [10]) Lincoln. — [11]) Vita Eleutherii in Mansi Tom. I. p. 694; Fabr. Lux evang. p. 407; Baron. ad ann. 183. n. III. und IV.

von diesem wird uns erzählt: „er habe von Lucius, dem Könige Britannien's, einen Brief empfangen, worin angezeigt werde, dass dieser durch sein — des Eleutherius — Ersuchen Christ geworden sei.“—

Von Märtyrern in Anglia geschieht nur des Albanus und dreier anderer Erwähnung, worunter die Namen Julius und Aaron sind.[12])

§. 33.

Ausbreitung des Christenthums in Macedonien, Thessalien, Thracien, Epirus, Griechenland und auf der Insel Creta.

In Macedonien waren zu Thessalonica bis zum Concilium von Nicaea im Ganzen nur drei Bischöfe,[1]) und zu Philippi bis Ende des Abschnitts ebenfalls noch drei.[2]) Zu Heraclea in Thracien haben wir von dem ersten Bischof unter Antoninus Pius (138—161) Nachricht.[3]) Zu Debeltus war in der Mitte des 2. Jahrhunderts der erste Bischof[4]) zu Anchialus zur selben Zeit der erste;[5]) zu Tomi in Scythia war unter Diocletian (284—305) der erste.[6]) Zu Dorostorum am Ister soll nach dem Martyrologium Romanum gleichfalls unter Diocletian der erste gelebt,[7]) und zu Axiopolis in Moesia secunda und am Ister der erste und letzte den Märtyrertod erduldet haben.[8]) In Hellas war zu Corinthus[9]) der sechste und zu Athenae duldete der dritte *Bischof* im J. 179 den Märtyrertod.[10]). Zu Dyrrhachium in Nova-Epirus war unter Kaiser Trajan (98—117) der zweite.[11]) Zn Sciscia (?) in Illyricum war ein Bischof um 308; und Märtyrer duldeten den Tod zu Spalatum, Sirmium und Drizipara.[12])

Auf der Insel Creta waren zu Gortyna von Titus, dem Mitarbeiter des Apostels Paulus, bis unter Diocletian fünf Bischöfe.[13])

Schulen waren zu Athenae und Corinthus, welche im 2. Jahrhundert durch Catechisationen in einen blühenden Zustand gebracht worden waren.[14])

---

[12]) Baron. ad ann. 303. n. CXLIV.

[1]) Le Quien Tom. II. p. 27—28. — [2]) Ibid. p. 67. — [3]) Ibid. Tom. I. p. 1101. — [4]) Ibid. p. 1183; Euseb. Hist. eccles. Lib. V. cap. 19. — [5]) Le Quien Tom. I. p. 1189. — [6]) Ibid. p. 1211. — [7]) Ibid. p. 1227. — [8]) Ibid. p. 1231. — [9]) Ibid. Tom. II. p. 158. — [10]) Ibid. p. 170. — [11]) Ibid. p. 240; Baron. ad ann. 110. n. XI. — [12]) Baron. ad ann. 308. n. XXVII. — [13]) Le Quien Tom. II. p. 257; Martyrolog. Rom. die 9. Jul. — [14]) Langemack S. 104. Cap. V. §. 9 und 10. —

Concilien wurden gehalten zu Anchialus in Thracien[15]) mit 12 Bischöfen und zu Corinthus vom Erzbischof Bacchylis mit 18 andern Bischöfen.[16])

II. Ausbreitung des Christenthums in Asien.

§. 34.

Ausbreitung des Christenthums in Klein-Asien.

Caesarea in Cappadocien zählt den von Eusebius genannten Firmilian um 232 nach Chr. als den dritten Bischof;[1]) Antimus war Bischof von Tyana in derselben Provinz um 304;[2]) den zweiten Bischof von Sebaste in Armenia (Minor.) nennt zur Zeit des Kaisers Diocletian (284—305) das Martyrologium Romanum;[3]) der von Eusebius im J. 296 genannte Meletius, Bischof in Pontus, soll in Sebastopolis seinen Sitz gehabt haben;[4]) zu Melitene[5]) und Comana[6]) sollen die ersten Bischöfe, von welchen der in jener Stadt nach den Menologiis Graecorum die 28. Maii unter Kaiser Gordian (238—244) und der in dieser Stadt unter Severus (222—235) nach dem Martyrologium Romanum die 21. Julii, den Märtyrertod gelitten haben; in Neocaesarea am Lycus in Pontus Polemoniacus war um die Mitte des 3. Jahrhunderts Gregorius Thaumaturgus der erste Bischof,[7]) und in Amasea in derselben Provinz war um das J. 114 ein Bischof;[8]) Sinope am Pontus Euxinus hatte nach dem Martyrol. Rom. die 14. Julii unter Kaiser Trajan (98—117) den zweiten Bischof;[9]) Ancyra in Galatia unter Severus (193 - 211) den ersten;[10]) zu Amastris in Paphlagonien am Pontus Euxinus ist am Ende des 2. Jahrhunderts der Bischof Palmas bekannt;[11]) nach Claudiopo-

---

15) Mansi Tom. I. p. 723. — 16) Ibid. p. 726.

1) Le Quien Tom. I. p. 365; Labb. Tom. I. p. 760; Baron. ad ann. 233. Tom. II. p. 276, — ad ann. 237. Tom. II. p. 287, — ad ann. 259. Tom. II. p 525; — ad ann. 277. n. XLVI.; — ad ann. 311. n. XXII. und n. XXIV. Tom. III. p. 60—61 (Archiepiscopus). — 2) Baron. ad ann. 304. n. LXXII. — 3) Le Quien Tom. I. p. 420—421; Baron. ad ann. 311. n. XX. — 4) Le Quien ibid. p. 425; Euseb. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 32. — 5) Le Quien ibid. p. 439. — 6) Ibid. p. 447; Baron. ad ann. 233. n. XXII. — 7) Le Quien Tom. I. p. 499—501; Baron. ad ann. 245. n. III., — ad ann. 254. n. LVI. — 8) Baron. ad ann. 114. n. IV. — 9) Le Quien Tom. I. p. 537; Baron. ad ann. 114. n. IV. — 10) Le Quien ibid. p. 457. — 11) Ibid. p. 561; Euseb. Hist. eccl. Lib. V. cap. 23. —

lis soll unter Diocletian, wie die Griechen in der Menaeis die 12. Maii meinen, ein Bischof aus Italien gekommen sein;[12]) **Nicomedia** in Bithynien zählt unter Diocletian schon den vierten Bischof,[13]) und **Chalcedon** zur selben Zeit seinen ersten;[14]) **Apollonias** feiert das Andenken seines ersten Bischofs als Märtyrers in Menolog. die 25. Junii,[15]) **Prusa** in Menaeis die 9. Junii,[16]) **Daphnusia** oder **Thynias**, eine Insel, deren Lage nicht genau bekannt ist, in Menaeis die 1. Maii.[17]) Das Bisthum von **Ephesus** am Cayster besteht fort in seinem besondern Ansehen.[18]) Zu **Tralles** nennt Baronius einen Bischof im J. 109;[19]) an die Christen von **Magnesia** war wie an die von Tralles ein Brief des heiligen Ignatius gerichtet.[20]) Das Bisthum von **Pergamus** besteht fort;[21]) eines Bisthums von **Anaea** wird unter Kaiser Maximian (284—305) in den Menolog. die 29. Maii gedacht;[22]) von einem Bischofe auf der Halbinsel **Teos** in Jonien berichtet der heilige Polycarpus;[23]) das Bisthum in **Smyrna** besteht fort;[24]) **Cyzicus** hat im 3. Jahrhundert drei Bischöfe;[25]) in **Parium** nennen die Menolog. Graec. ad diem 3. Jan. einen Bischof, der Märtyrer unter Licinius (306—324) wurde;[26]) in **Laodicea**,[27]) in **Sardes**,[28]) **Philadelphia**[29]) und **Thyatira**[30]) bestehen die Bisthümer fort; in **Colossae** wird nach Philemon, an den Paulus seinen Brief schrieb, bis zum Concil von Chalcedon kein Bischof genannt;[31]) zu **Synnada** in *Phrygia Salutaris* ist der erste Bischof zu Anfang des 3. Jahrhunderts;[32]) in **Hierapolis** sind von den Zeiten der Apostel an die Bischöfe aufgezählt; der von Eusebius genannte Bischof Apollinaris lebte zu Ende des 2. Jahrhunderts;[33]) in **Eumenia** in Phrygien wird im Jahre 198 ein Bischof genannt;[34]) zu **Miletus** in Carien soll der Bischof Caesarius

---

[12]) **Le Quien** Tom. I. p. 567. — [13]) **Ibid.** p. 581—583; **Baron.** ad ann. 292. n. II., — ad ann. 301. n. XXIV. — [14]) **Le Quien** ibid. p. 583 und 599. — [15]) **Ibid.** p. 613. — [16]) **Ibid.** p. 615. — [17]) **Ibid.** p. 629. — [18]) **Ibid.** p. 665 und 673. — [19]) **Baron.** ad ann. 109. n. IX. — [20]) **Le Quien** ibid. p. 697; **Baron.** ad ann. 109. n. IX. — [21]) **Le Quien** ibid. p. 713. — [22]) **Ibid.** p. 717. — [23]) **Ibid.** p. 727. — [24]) **Ibid.** p. 739; **Baron.** ad ann. 169. n. II., — ad ann. 198. n. VIII. — [25]) **Le Quien** p. 749. — [26]) **Ibid.** p. 787. — [27]) **Ibid.** p. 793; **Baron.** ad ann. 172. n. VI.; — ad ann. 198. n. VIII, — ad ann. 260. n XXIX., — ad ann. 277. n. XLVI. — [28]) **Le Quien** p. 859; **Baron.** ad ann. 128. n. V. — [29]) **Le Quien** p. 867; **Baron.** ad ann. 109 n. XIV. — [30]) **Le Quien** p. 877. — [31]) **Ibid.** p. 815. — [32]) **Ibid.** p. 827; **Baron.** ad ann. 311. n XIX. — [33]) **Euseb. Hist. eccl.** Lib. V. cap. 19; **Le Quien** p. 833; **Baron.** ad ann 118. n. II., — ad ann. 209. n. III. — [34]) **Baron.** ad ann. 198. n. VIII. —

den Märtyrertod unter Decius (249—251) gelitten haben;[35]) auf der Insel Rhodus soll unter Kaiser Diocletian ein Bischof gewesen sein;[36]) in Lycien waren zu Myra und Olympus Bisthümer im J. 302;[37]) und zu Patara in derselben Provinz soll noch nach Hieronymus (Catal. script. eccl.) Methodius Bischof unter Diocletian gewesen sein.[38]) Von Pamphylien wird zu Side ein Bischof namhaft gemacht, der unter Decius den Tod erduldet hat.[39]) In Pisidien war zu Apamea Cibotis gegen Ende des 2. Jahrhunderts ein Bischof,[40]) und etwas später auch einer zu Hadrianopolis.[41]) In Lycaonien war zu Iconium im Anfange des 3. Jahrhunderts Celsus schon der vierte Bischof,[42]) und zu Laranda Neon im J. 217 der erste.[43])

Schulen. Dass zu Neocaesarea in Pont. Polemon. eine Schule gewesen, welche durch katechetische Unterhaltungen entstanden sei, hält Langemack für sehr wahrscheinlich.[44]) — Zu Nicodemia in Bithynien war zu Anfang des 4. Jahrhunderts eine Schule der Rhetorik, worin Lactantius, der christliche Cicero, lehrte.[45]) — In Smyrna habe schon im 2. Jahrhundert eine Schule wegen viel getriebener Catechisationen geblüht.[46])

Concilien wurden gehalten zwei im Pontus, wahrscheinlich in Amastris vom Bischof Palma; beide waren Provinzialsynoden — auf der letztern waren noch 14 Bischöfe;[47]) in Asia zu Ephesus zwei unter dem Vorsitze des Bischofs Polycrates im J. 198;[48]) zu Hierapolis eine Provinzialsynode auf Betrieb des Bischofs Apollinaris mit 26 andern Bischöfen;[49]) — zu Iconium im J. 258 von Bischöfen aus Capadocien, Cilicien, Galatien und andern angrenzenden Gegenden;[50]) — und zu Synnada.[51])

---

[35]) Le Quien p. 919. — [36]) Ibid. p. 923. — [37]) Ibid. p. 966 (Menolog. Graec. die 4. Novembr.), und p. 975. — [38]) Ibid. p. 977. — [39]) Ibid. p. 996. — [40]) Ibid. p. 1045; Euseb. Hist. eccl. Lib. V. cap. 6; Baron. ad ann. 132. n. IV. — [41]) Le Quien Tom. I. p. 1049. — [42]) Ibid. p. 1067; Euseb. Hist. eccl. Lib. VI. cap. 19. — [43]) Le Quien ibid. p. 1081. — [44]) Langemack's Hist. Catech. Cap. VI. §. 14. S. 138. — [45]) Baron. ad ann. 302. n. XLIV.: „ibidem Nicomediae, ubi idem Lactantius Rhetoricam publice profitebatur“ — und Ibid. ad ann. 309. n. XXII.: „sed et Lactantius, qui his temporibus docebat — Rhetoricam Nicomediae.“ — [46]) Langemack Cap. V. §. 1. und §. 8. Thl. I. S. 86 und 103. — [47]) Mansi Tom. I. p. 715 und p. 727. — [48]) Ibid. p. 719 und 725. — [49]) Ibid. p. 723. — [50]) Ibid. p. 909. — [51]) Ibid. p. 921.

§. 35.

Ausbreitung des Christenthums in Syrien, Cilicien, Osrhoene und Phoenicien.

Ueber die Diöcese von Antiochia in Syrien haben wir nur wenige und dunkle Andeutungen. Aber gewiss war sie im 2. und 3. Jahrhundert nicht kleiner als sie später war.

In Syrien folgten zu Antiochia dem Apostel Petrus, als dem ersten Patriarchen unmittelbar Evodius, Ignatius, Heron, Cornelius und andere.[1]) Zu Seleucia Pieria wird gegen Ende des 3. Jahrhunderts Dositheus für den ersten Bischof gehalten.[2]) Laodicea hatte zur Zeit der decianischen Verfolgung einen Bischof,[3]) und Beroea einen um 301.[4]) In Apamea waren vor dem Concil zu Nicaea schon drei Bischöfe.[5])

Tarsus in Cilicien erkennt als den vierten Bischof den Helenus an, dessen Eusebius im J. 252 gedenkt.[6]) Wahrscheinlich waren auch jetzt schon Bischöfe zu Anazarbus,[7]) Mopsuestia um 271 nach Chr.,[8]) Flavias um 213 nach Chr.,[9]) Castabala[10]) und Alexandria am Issus,[11]) welcher letzte Ort vor dem Concil zu Nicaea bereits drei Bischöfe hatte.

In Edessa am Scirtus oder Daisan-Fl., der Hauptstadt von Osrhoene in Mesopotamien, mussten sich wenigstens um die Mitte des 2. Jahrhunderts viele Bekenner Christi befinden. Die Beweise hiefür giebt uns die Geschichte des bekannten Bardesanes, welcher im J. 154 nach Chr. geboren ist[12]) und die Zerstörung einer Kirche daselbst im J. 202 nach Chr. Aus dem Zusatze „vir sanctus" bei Erwähnung des Fürsten Abgarus um dieselbe Zeit schliesst man, dass er Christ war.[13]) Die Zahl der Bischöfe beginnt mit Thad-

---

[1]) Le Quien Tom. II. p. 699 seqq. — [2]) Ibid. p. 777. — [3]) Ibid. p. 791; Euseb. Hist. eccl. Lib. VI. cap. 46 — [4]) Baron. ad ann. 301. n. IV. — [5]) Le Quien Tom. II. p. 909. — [6]) Ibid. p. 869; Euseb. Hist. eccl. Lib. VI cap. 46; — Baron. ad ann. 259. n. II., — ad ann. 301. n. IV. — [7]) Le Quin ibid. p. 885. — [8]) Ibid. p. 889. — [9]) Ibid. p. 899. — [10]) Ibid. p. 901. — [11]) Ibid. p. 903. — [12]) Assem. Bibl. Orient. Tom. I. fol. 47. not. 2.; — Ibid. fol. 389. Chron. Edessen. §. VI. Darnach ist Bardesanes im J. 465 Epochae s. Aerae Graecorum d. i. 154 nach Chr. geboren. Ueber das Verhältniss jener Aera zur christlichen vergl. man Assem. ibid. fol. 387. Sie ist 311 Jahre älter als die unsrige. — [13]) Assem. ibid. fol. 390—391. Chronic. Edessen. §. VIII. besonders Nota 2. fol. 390. und Not. I. fol. 391. Von Abgarus, dem ersten christlichen Könige, zeugt Assem. ibid. fol. 423. Chron. Edess. §. XXIX. —

daeus, welchem Maris und Agis, Männer aus den 70 Jüngern des Herrn folgen.[14]) Eines zweiten Bisthums wird zu Cascar gedacht[15]) zur Zeit des Manes. Ausserdem gab es noch mehrere andere Bisthümer, wie ein Concil von Osrhoene berichtet.

Zur Zeit des Osterstreites um 191 nach Chr. hatten in Phoenicien Tyrus[16]) und Ptolemais[17]) Bischöfe, Sidon[18]) einen Presbyter unter Diocletian, Emesa[19]) zu gleicher Zeit einen Bischof, und Heliopolis[20]) soll unter Constantin dem Gr. den zweiten Bischof gehabt haben.

Schulen waren zu Antiochia zwei, eine, worin Kinder und erwachsene Laien katechisirt, und eine worin christliche Kirchenlehrer gebildet wurden; von der letzteren wird der Presbyter Lucianus († 311) von Antiochia als Stifter gehalten,[21]) und eine zu Berytus.[22])

Concilien wurden gehalten zu Antiochia im J. 255 nach Chr. ein Provinzialconcil,[23]) ein anderes im J. 266,[24]) ein drittes im J. 272 von fast unzählichen Bischöfen,[25]) und endlich ein viertes bald nachher,[26]) unter dem Vorsitze der Bischöfe von Tarsus, Mopsuestia, Caesarea, in Pontus und Laodicea, — eins in Osrhoene, zu welchem Edessa und Adjabene gehörte, aus 18 Bischöfen bestehend, dessen Präses unbekannt ist, unter dem Kaiser Commodus (180—193),[27]) ein anderes in Mesopotamien unter demselben Kaiser,[28]) ein drittes in Mesopotamien, unter dem Vorsitz des Bischofs von Cascar gegen Manes.[29])

---

[14]) Le Quien Tom. II. p. 599. — [15]) Le Quien ibid. p. 1001; Baron. ad ann. 277. n. IV. — [16]) Baron. ad ann. 198. n. XIV.; — ad ann. 259. n. II. — [17]) Baron. ad ann. 198. n XIV.; Le Quien T. II. p. 803 und 813; Euseb. Hist. eccl. Lib. V. cap 25. — [18]) Le Quien ibid. p. 811; Euseb. Hist. eccl. Lib. VIII. cap. 13. — [19]) Le Quien ibid. p. 837; Euseb. Hist. eccl. Lib. VIII. cap. 13; Baron. ad ann. 277. n. XLVI. — [20]) Le Quien ibid. p. 843; Baron. ad ann. 188. n. II. — [21]) Langemack, Hist. Catechet. Cap. V. §. 1. S. 86; Euseb. Hist. eccl. Lib. VIII. c. 13. Uebersetzung von Stroth. Anmerk. 5. Bd. 2. S. 35. — [22]) Barron. ad ann. 304. n. XXXV. — Die Schule zu Berytus ist sehr alt; aber ihr Ursprung nicht bekannt. Everardus Otto in Commentario ad §. 3. prooemii Institt. meint, sie habe schon als eine berühmte Schule der römischen Gesetze zu Kaiser Augustus Zeiten geblühet, und Conringius in supplemento XIV. glaubt, sie habe unter Kaiser Alexander Severus (222—235) ihren Anfang genommen. Dem erstern von ihnen stimmt Gregorius Thaumaturgus in sofern bei, dass er die Stadt in dem panegyrico Origenis: „civitatem plane Romanam et legum Romanarum gymnasium“ nennt. — Keuffel Hist. orig. ac progrest. scholar. inter Christ. p. 90—92. §. XX. — [23]) Mansi Tom. I. p. 871. — [24]) Ibid. p. 1031. — [25]) Ibid. p. 1089. — [26]) Ibid. p. 1099. — [27]) Ibid. p. 727. — [28]) Ibid. — [29]) Ibid. p. 1126.

§. 36.

Ausbreitung des Christenthums in Palästina und Arabien.

Hierosolyma (Jerusalem), die Mutter-Kirche der ganzen Christenheit, hatten alle Christen-Gemeinden Palästina's vor ihrer Zerstörung für ihre Metropolis anerkannt, und und ohne Zweifel wäre ihr für immer nicht blos in diesem Lande, sondern in allen Ländern Asien's, Africa's und Europa's dies hohe Ansehen geblieben, hätte nicht an ihr das Wort unsers Herrn und Heilandes müssen in Erfüllung gehen: „Deine Feinde — werden dich schleifen und keinen Stein auf dem andern lassen, darum dass du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist."[1]) Es hatte sich zwar nach ihrer Zerstörung eine Christen-Gemeinde auf ihren Ruinen[2]) erhalten, aber eine aus so geringer Anzahl von Mitgliedern bestehende, dass ihre Bischöfe — deren es funfzehn bis Hadrian gab — den ihnen zukommenden Ruhm, Nachfolger der Apostel zu sein, auf eine Zeitlang verloren.

Dennoch bestand zu Hierosolyma oder vielmehr zu Aelia Capitolina ein höheres Bisthum neben der geistlichen Metropolis von Caesarea Turris Stratonis fort, und die dortigen Bischöfe theilten mit ihren Metropoliten fast gleichen Rang[3]) und gleiche Rechte. Man sehe die Folge der *Bischöfe* bei Le Quien.[4])

Caesarea aber war nach der Zerstörung von Hierosolyma die geistliche Metropolis in ganz Palästina geworden.[5]) Von Bisthümern werden blos zwei namhaft gemacht, das eine zu Ascalon, und das andere zu Gaza; von jenem starb der erste Bischof vor dem nicänischen Concil,[6]) und von diesem lebte der zweite unter Kaiser Diocletian.[7])

In Arabien ist zur Zeit des Origenes das einzige Bisthum von Bostra bekannt.[8])

Schulen. Eine Schule war zu Caesarea wegen Griechischer und Römischer, später auch wegen christlicher, Studien (seit Origenes) berühmt.[9])

---

[1]) Luc. 19, 43—44. — [2]) Le Quien Tom. III. p. 105. De patriarch. Hierosolym. §. VI. — [3]) Ibid. p. 106—108. — [4]) Ibid. p. 104 seqq. — [5]) Ibid. p. 531. — [6]) Ibid. p. 597. — [7]) Ibid. p. 604; Baron. ad ann. 309. n. XIX. — [8]) Le Quien Tom. II. p. 853; Euseb. Hist. eccl. Lib. VI. cap. 33; Baron. ad ann. 229. n. I., — ad ann. 277. n. XLVI. — [9]) Keuffel (Georg. Gothofr.) Histor. originis ac progressus scholarum inter Christianos. §. VI. p. 28. —

Concilien wurden gehalten unter Kaiser Severus (193 —211) im J. 198 zu Caesarea Turr. Strat.,[10]) ein zweites ebendaselbst unter Leitung des Bischofs Theophilus mit 12 andern Bischöfen,[11]) — zu Hierosolyma vom Erzbischof Narcissus mit 14 andern Bischöfen,[12]) — in Arabien unter dem Vorsitze des Origenes im Jahre 219,[13]) — zu Bostra[14]) — und wiederum in Arabien,[15]) beide auch unter Origenes Vorsitze.

§. 37.

Ausbreitung des Christenthums in Mesene.

Wenn wir den Berichten über Seleucia am Tigris Glauben schenken dürfen; so wäre diese Stadt ein sehr alter Metropoliten-Sitz, der in den ältesten Zeiten als Bisthum von Antiochia abhängig gewesen wäre. Aber nur die beiden Bischöfe Abres und Abraham[1]) hätten die Ordination dort empfangen, denn ihr Nachfolger Achadabues habe, als er zu gleichem Zwecke gekommen sei, von hier nach Hierosolyma fliehen müssen, wo er auf Ersuchen seines Kirchenhauptes — des Bischofs von Antiochia — die bischöfliche Weihe empfangen habe. Er wäre nämlich — so wird erzählt — mit einem andern Mitbewerber, Kam Jesu im J. 205 nach Chr. nach Antiochia zur Ordination gereist. Das traurige Schicksal, welches Letzterer gehabt hätte, — er wurde, da beide für Persische Spione vom Präfecten gehalten worden waren, auf dessen Befehl gekreuzigt, während Achadabues das Glück hatte, zu entfliehen — habe zu folgendem Beschlusse, wie Barhebraeus (geb. 1226 nach Chr.)[2]) berichtet, Veranlassung gegeben: die Occidentalischen Bischöfe (nämlich der Antiochenischen Diöces) erlaubten den Orientalischen (d. i. den Chaldäischen, Assyrischen und Persischen) wenn ihr Metropolit gestorben sei, dass sie einen neuen wählen und ihn mit Handauflegung selbst weihen könnten, damit er nicht mehr nöthig habe nach Antiochia zu kommen und er solle den Namen Catholicus und Patriarch führen.[3])

Assemanus bemerkt aber hiebei: Amrus sage dasselbe mit einem offenbaren Anachronismus, da das Decret erst

---

[10]) Mansi Tom. I. p. 709. — [11]) Ibid. p. 726. — [12]) Ibid. p. 725. — [13]) Ibid. p. 787. — [14]) Ibid. — [15]) Ibid.

[1]) Asseman. Bibl. orient. Tom. II. p. 395. — [2]) Ibid. p. 244. — [3]) Ibid. p. 396.

nach Achadabues Zeit auf dem Concil zu Nicaea im J. 325 im 38. Canon Arab. bei allgemeiner Willensmeinung der Orientalen sancirt worden sei.

Mögen wir nun dem Gesagten beistimmen oder nicht, so viel steht fest: Sciachlupha, der Nachfolger des Achadabues, war der erste, welchen die orientalischen Bischöfe in Seleucia ordinirten, und nach ihm empfingen alle Metropoliten ohne Ausnahme in Seleucia ihre Weihe, und von ihm wurden seit Papas, welcher auf Sciachlupha († 555 ann. Graec. oder ann. Chr. 244) folgte, in andern Provinzen höhere Metropoliten-Rechte ausgeübt, wie dies die Ernennung des Metropoliten von Bassora von Seiten des Papas genugsam bezeugt.[4])

Die Chaldäer nennen gleichfalls — wie die Bewohner von Edessa — ihre höheren Bischöfe in Seleucia Nachfolger des Thaddäus.[5]) Um das J. 256 oder 266 nach Chr. besitzen wir auch Nachrichten von einem Bischofe von Bassora am Persischen Meerbusen, denn in einem dieser Jahre ordinirte David von Bassora den Erzbischof Papas von Seleucia,[6]) welcher um das J. 310 nach Chr. jene Stadt zum Sitze eines Metropoliten erhob.[7])

Fast gleichzeitig mit letzterem Orte wird uns in Babylon am Euphrat ein Bischof namhaft gemacht. Denn wir lesen im Martyrologium Romanum, die 17. Februar.: Polychronius habe hier den Märtyrertod erlitten, den Baronius in das Jahr 254 setzt.[8])

§. 38.

Ausbreitung des Christenthums im (Parthischen und) Persischen Reiche, (in Indien, auf der Insel Cypern und in Armenien).

Das Parthische Reich, welches bis nach dem Anfange des 3. Jahrhunderts bestand, — und an dessen Stelle nach dem J. 226 nach Chr. das Persische Reich unter den Sassaniden trat, — rechnet Bardesanes gegen Ende des 2. Jahrhunderts zwar zu den Ländern, wo das Evangelium einen

---

[4]) Assem. Tom. III. P. II. fol. DCCXXIX. — [5]) Le Quien Tom. II. p. 1001. — [6]) Assem. Tom. III. P. II. fol. 346; Tom. II. fol. 397; Tom. III. P. II. fol. DCCLXIV. — [7]) Ibid. Tom. III. P. II. fol. DCIII. und fol. DCCXXIX; Tom. II. fol. 397. — In den beiden letzten Citaten stimmen die Zeitangaben nicht überein; in dem vorletzten wird als das Jahr der Ordination des Papas 256 nach Chr., und in dem letzten das J. 577 nach der Griechischen Aera d. i. 266 nach Chr. angegeben. — [8]) Le Quien T. II. p. 1307; Baron. ad ann. 254. n. XXVII. T. II. p. 453.

fruchtbaren Boden gefunden habe,[1]) aber wir wissen nichts von christlichen Stiftungen daselbst, so wenig wie wir von dergleichen bei den Indiern im glücklichen Arabien vernommen haben, wohin Pantaenus[2]) um das J. 190 nach Chr. das Evangelium von Neuem gebracht hatte. Dasselbe gilt von Persien[3]) und Adjabene,[4]) wo zu Constantin's des Gr. Zeit Christen in grosser Anzahl lebten.

Auf der Insel Cypern hatte Salamis[5]) vor dem Concil zu Nicaea drei Bischöfe und Tamassus[6]) zwei vor dem Concil zu Constantinopolis im J. 381.

Zur Zeit der diocletianischen Christen-Verfolgung war bekanntlich das Christenthum auf den Königsthron von Armenien gelangt und hatte an König Tiridates einen Bekenner und Beschützer, und an Gregorius Illuminator einen beredten Lehrer erhalten.[7]) Die Hauptstadt des Landes und mithin auch die kirchliche Metropolis, worin zuerst das Evangelium gepredigt wurde, war Artaxata oder Artaxiasata, welche bei den Inländern Valarschapat (Vagharschapat) hiess.[8])

III. Ausbreitung des Christenthums in Africa.

§. 39.

Ausbreitung des Christenthums im nordwestlichen Africa.

Von Roma aus mochte sehr zeitig das Christenthum nach dem Proconsularischen Africa gekommen, und Carthago, weil es die Hauptstadt dieser Provinz war, der Haupt-Sitz desselben geworden sein. Daher hatte auch hier der Primas von ganz Africa seine Residenz.[1]) Und von hier wurde es bald weiter durch ganz Numidien, Mauritanien und Getulien verpflanzt, was die grosse Zahl der

---

[1]) Bardesan. De fato in Euseb. Praepar. evang. Lib VII. cap. 8. — [2]) Le Quien Tom. II. p. 370. De patriarch. Alexandr. §. LIII; Hieronym. Catalog. script. eccl. Tom. I. p. 280. — [3]) Euseb. in vit. Constant. M. Lib. IV. cap. 13; Theodoret. Hist. eccles. Lib. I. cap. 24; Sozom. Hist. eccl. Lib. II. cap. 11. — [4]) Sozom. Hist. eccl. Lib. II. cap 12. — [5]) Le Quien Tom. II. p. 1043. — [6]) Ibid. p. 1059. — [7]) Le Quien Tom. I. p. 360. De dioeces. Pontic. §. XVIII. und p. 1355. De Armenia Majori §. VII. — [8]) Le Quien Tom. I. p. 1354. Dioeces. Armen. Majoris §. IV. — Bei Valarschapat lag auch das später erbaute Kloster Eschmiazin, der Sitz der künftigen Patriarchen. Ibid. p. 1361. §. XX.

[1]) Baron. ad ann. 302. n. CXXV.

Bischöfe auf zwei Concilien zu Carthago im Jahre 256[2]) und im Jahre 308[3]) beweist. Auf dem letztern waren 270 Bischöfe welche nicht namentlich aufgezählt werden, aber auf dem ersteren waren Bischöfe aus folgenden Städten, aus: Bilta, Migirpa, Adrumetum, Tamugade, Thubunae, Lambese, Castragalba, Cirta, Segerma, Carindia, Bagaum, Abbir Germaniceana, Thucaboris, Tuburbo, Sufetula, Girba, Mileum, Hippo Regius, Badae, Sufes, Lares, Macomades, Vicus Caesaris, Carpi, Thabraca, Uthina, Baruch, Sicca, Thenae, Vagentae, Thebeste, Amedera, Amacura, Muzula, Thasualtum, Leptis minor, Thibaris, Mactaris, Sicilibba, Utica, Germanica, Rucuma, Luperciana, Midila, Marrazana, Bobba, Dionysiana, Thunisa, Ausuaga, Victoriana, Thueca, Zama, Usulae, Cybalina, Tharassa, Telepte, Timida, Furni, Bulla, Membresa, Uslacceni, Avitini, Aggiva, Marciliana, Horreae Caeliae, Assuri, Capse, Rusiccade, Cuiculis, Hippo Diarrythus, Ausafa, Gurgites, Lamasba, Gauzafala, Tucca, Octavum, Mascula, Tambea, Chullabis, Gemellae, Oea, Neapolis und Carthago.[4])

Dagegen erwähnt Baronius blos Bischöfe von Sabrata,[5]) Utica,[6]) Abirr Germaniciana,[7]) Hippo,[8]) Thibaris,[9]) Mascula, Russiccade, Aquae Tibilitanae, Calama, Limata,[10]) Aptunga,[11]) Cirta[12]) und Casae nigrae.[13])

Schulen. Dass zu Anfange des 3. Jahrhunderts in Carthago eine Catechetenschule bestand, davon spricht Tertullian in seinem Buche de Baptismo adversus Quintillam.[14]) Zur selben Zeit, wenn nicht viel früher schon, mochten auch daselbst die Schulen der freien Künste, die Lehrstühle der Philosophien und die Gymnasien bestehen, von welchen Salvianus von Massilia und Augustinus sehr ruhmvoll reden.[15])

Concilien. Das erste aller Concilien, das Africanische Concil, wurde im J. 217 oder 215 unter Leitung des Bischofs Agrippinus von Carthago mit Bischöfen aus Numidien und Africa proconsularis gehalten.[16]) Das Concil von Labes (in colonia Labesitana bei Carthago) im J. 242

---

[2]) Mansi Tom. I. p. 871. — [3]) Mansi Tom. II. p. 409. — [4]) Baron. ad ann. 217. n. IV., — ad ann 250. Tom. II. p. 405, — ad ann. 302 n. C. — [5]) Baron. ad ann. 258. n. XXXVII. — [6]) Baron. ad ann. 261. n. XLV. — [7]) Baron. ad ann. 262. n. XXVII. — [8]) Baron. ad ann. 262. n. XXXIII. — [9]) Baron. ad ann. 302. n. CXVII. — [10]) Baron. ad ann. 306. n. XXIX. — [11]) Baron. ad ann. 306. n. XXX. — [12]) Baron. ad ann. 306. n. XXXVII. — [13]) Baron. ad ann. 306. n. XLI. — [14]) Langemack Thl. 1. S. 107. — [15]) Keuffel p. 95. §. XXI. — [16]) Mansi T. I. p. 733 und 735; Cyprian. Epist. 71. ad Quintum. —

oder 240 von 90 Bischöfen.[17]) — Das erste Concil von Carthago in Angelegenheit der Gefallenen (Lapsi) im J. 254 unter Cyprian's Vorsitze.[18]) — Das zweite Concil von Carthago im J. 253 oder 255 unter Cyprian's Einfluss und Vorsitz, von 42 Africanischen Bischöfen gehalten.[19]) — Das dritte Concil von Carthago unter Cyprian gehalten im J. 258. Es waren daselbst die Bischöfe von den oben genannten Städten versammelt.[20]) Das Concil von Cirta in Numidien im J. 303 unter Vorsitz des Bischofs von Tigisis, der damals Primas von Numidien war.[21]) — Das erste Concil von Carthago von 70 schismatischen donatistischen Bischöfen im J. 306[22]) und das zweite Concil von Carthago von 270 donatistischen Bischöfen gehalten im J. 308[23]). Nächst den genannten Concilien wurde noch eins zu Alutinum in Africa procons. im J. 301[24]) genannt.

§. 40.

Ausbreitung des Christenthums im nordöstlichen Africa.

Der erste Saame des Christenthums wurde in Aegypten ohne Zweifel schon zur Zeit der Apostel ausgestreut. Manche Historiker meinen, es sei die Bekanntwerdung desselben gleich nach der Ausgiessung des heiligen Geistes durch die Juden aus Aegypten und Cyrenaica, welche die am Pfingstfeste von Petrus gehaltene Rede vernommen hätten, geschehen.[1]) Von Unter-Aegypten aus gelangte es bald nach Cyrene, Pentapolis, Libyen, Mittel- und Ober-Aegypten.[2])

Bisthümer waren in Aegypten um die Mitte des 3. Jahrhunderts wenigstens zwanzig, denn so viele waren auf einem Concil im J. 235. Es werden aber nur namentlich ge-

---

[17]) Mansi Tom. I. p. 788; Cyprian. Epist. 55 ad Corn. — [18]) Mansi ibid. p. 863. — [19]) Ibid p 867. — [20]) Ibid. p. 951. — [21]) Ibid. p. 1247. — [22]) Mansi Tom. II. p. 407. — [23]) Ibid. p. 409. — [24]) Mansi Tom. I. p. 1269.

[1]) Le Quien Tom. II. p. 331. De patriarch. Alexandr. §. IV. und §. V. —

[2]) Nach Euseb. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 11. waren unter dem Kaiser Valerian Christen in allen Provinzen Aegypten's, und Lib. VIII. cap. 9 handelt von der Christen-Verfolgung unter Diocletian um das J. 306 nach Chr. in Thebais. Baron. ad ann. 302. n. LXXVI. — Ritter in seiner Erdkunde (Africa) Bd. 1. S 727 sagt: „an der Südseite der Stadt Esne liegt ein Kloster, das durch die Gebeine der christlichen Märtyrer, welche unter Diocletian's Mordbefehlen hier in der Verfolgung fielen (303 nach Chr.) bis heute ein wichtiger Wallfahrtsort geworden."

nannt die zu Alexandria — wo von Marcus bis zum J. 312 achtzehn Bischöfe ihren Sitz hatten[3]), — in Thmuis, wo der erste im Anfang des 4. Jahrhunderts war,[4]) — in Heptanomis, wo der erste zu Nilopolis unter Decius[5]), und zu Cynopolis, wo vor dem Concil zu Nicaea der erste war,[6]) in Thebais, wo der erste zu Antinoe um das Jahr 213 unter Kaiser Caracalla[7]) sich befand, und zu Hermopolis, wo der erste noch später lebte.[8]) Zu Lycopolis war der erste Bischof zur Zeit des Manes[9]) und zu Thebae oder Diospolis zur Zeit des Arius.[10]) In Pentapolis war zu Ptolemais nach der Mitte des 3. Jahrhunderts der erste Bischof,[11]) zu Cyrene soll unter Diocletian der zweite[12]) und zu Berenice der erste vor dem Concil zu Nicaea gewesen sein.[13])

Schulen. Die älteste der höhern christlichen Bildungsanstalten ist die Alexandrinische. In Alexandria blühten bekanntlich die Wissenschaften seit den Ptolemäern. Berühmt daselbst war das Museum, welches Ptolemaeus Philadelphus errichtet hatte. Für den Stifter der christlichen Schule wird von Hieronymus und Andern der Evangelist Marcus gehalten; die Folge der Katecheten wird aber verschieden angegeben. Le Quien giebt sie so an: Athenagoras, Pantaenus, Origenes, Heracles u. s. w. Langemack führt eine dreifache Reihe an. Sie war, sagt er, nach Eusebius: Pantaenus, Clemens, Origenes, Heracles, Dionysius u. s. w. — *nach Philippi*: Athenagoras, Clemens, Pantaenus, Origenes, Heracles, Dionysius u. s. w. und nach seiner Meinung: Athenagoras, Pantaenus, Clemens, Origenes, Heracles, Dionysius.[14])

Concilien wurden nur fünf gehalten; das eine im J. 230 in Alexandria,[15]) ein anderes im J. 235, Concilium Alexandrinum incerti loci benannt, vom Patriarchen Heracles mit 20 versammelten Bischöfen,[16]) die andern drei wieder zu Alexandria um das J. 263 vom Bekenner Dionysius,[17]) und im J. 306.[18])

---

[3]) Le Quien Tom. II. p. 385—398. — [4]) Ibid. p. 537; Euseb. Hist. eccl. Lib. VIII. cap. 9. — [5]) Le Quien Tom. II. p. 587. — [6]) Ibid. p. 591. — [7]) Euseb. Hist. eccl. Lib. VI. cap. 11. — [8]) Le Quien p. 595; Euseb. Hist. eccl. Lib. VI. cap. 46. — [9]) Le Quien ibid p. 597; Baron. ad ann. 306 n. XLIV. — [10]) Le Quien ibid. p. 611. — [11]) Ibid. p. 617; Euseb. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 26 — [12]) Le Quien ibid. p. 621. — [13]) Ibid. p. 623; Euseb. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 26. — [14]) Le Quien ibid. p. 382—386; Keuffel p. 17, und 22. §. IV.; — Langemack Thl. 1. S. 86, 90, 91 und 152. — [15]) Mansi Tom. I. p. 753. — [16]) Mansi Tom. I. p. 761. — [17]) Ibid. p. 1017. — [18]) Mansi Tom. II. p. 407.

Zweiter Zeitraum.

Vom Aufhören der Christen-Verfolgungen bis auf Mohammed. Vom J. 311 bis 622 nach Chr.

Einleitung.

§. 41.

Die politische Eintheilung des Römischen Reichs mit Angabe der Hauptstädte der Provinzen,[1]) und der kirchlichen Metropolen.

Nachdem die christliche Religion zu Anfange des 4. Jahrhunderts im Römischen Reiche Staats-Religion geworden war; so entstand in demselben ein geistliches Reich, welches in mehreren Beziehungen mit jenem verglichen werden kann. Wir begnügen uns indess nur die beiden Vergleichungspunkte anzuführen, dass das geistliche wie das weltliche Reich aus gewisses Diöcesen bestand, und dass beide ihre Regenten hatten. Doch auch hierin waren sie zum Theil verschieden, wie der Verlauf der Darstellung zeigen wird.

Bis zu Constantin dem Gr. hatte das ganze Römische Reich aus zwei grossen Oberstatthalterschaften[2]) bestanden. Von ihm wurde es aber in vier Präfecturen, in die Orientalische, Illyrische, Italische und Gallische getheilt, und diese wiederum in vierzehn bis fünfzehn Vicariate oder Diöcesen:[3]) in den Orient, Aegyp-

---

[1]) Zosimi Notitia dignitatum utriusque imperii. Lib. II. cap. 32. — [2]) Zosim. ibid cap. 33; Fabr. Lux evang. p. 284—286; Ziegler's Versuch einer pragmatischen Geschichte der kirchlichen Verfassungsformen in den ersten sechs Jahrhunderten. S. 79-123.

[3]) Es ist kaum nöthig eine Erklärung zu geben von Präfectur, Diöces und Provinz, denn das hier gegebene Schema belehrt uns darüber.

ten, Asien, Pontus, Thracien (welche zusammen die Orientalische Präfectur begriffen), in Macedonien, Illyricum, Dacien (welche die Illyrische Präfectur in sich fassen), in Italien und Africa (welche die Italische Präfectur ausmachten),[4]) in Hispanien, Gallien und Britannien (welche zur Gallischen Präfectur gerechnet wurden). — Jede Diöces bestand wieder aus mehrern Provinzen.

I. Die Präfectur des Orients.

1. Die Orientalische Diöces hatte 15 Provinzen, nämlich: 1—3. Das dreifache Palästina;[5]) — im ersten Palästina war Hauptstadt und kirchliche Metropolis: Caesarea Turr. Strat., im zweiten, Hauptstadt und Metropolis: Scythopolis, im dritten oder in Palästina salutaris, Hauptstadt und Metropolis: Petra. — Metropolis vom gesammten Palästina war Caesarea bis zum Concil von Ephesus. — 4—5. Das doppelte Phönicien;[6]) — im ersten Phöni-

---

Eine Präfectur umfasste hiernach mehrere Diöcesen und eine Diöces mehrere Provinzen. Das Wort Diöces ging von der politischen auf die kirchliche Verfassung über, und zur Belehrung darüber sagt Fuchs in seiner Bibliothek der Kirchenversammlungen Thl. I. S. 29: „Das Wort Diöces ist zweideutig. In verschiedenen Zeiten hatte es einen verschiedenen Sinn. Anfänglich bezeichnete es im politischen so wie im kirchlichen Verstande einen grossen District, welcher aus mehreren Provinzen bestand. Diöces war nach dieser Bedeutung der Umfang der geistlichen Gerichtsbarkeit eines Patriarchen oder höhern Metropoliten. Ein Metropoliten-Sprengel, der sich auf eine Provinz erstreckte, hat diesen Namen nicht, viel weniger ein blos bischöflicher Sprengel. In spätern Zeiten aber wurde er nur von einem bischöflichen Sprengel d. i. einer ganzen Gegend gebraucht, welcher zu der geistlichen Gerichtsbarkeit eines einzigen Bischofs gehörte.“ — Das Gebiet eines Bischofs hiess Anfangs gewöhnlich Parochia, später aber abwechselnd bald Parochia, bald Dioecesis. So kommen die Benennungen in den Concilien-Acten unzählige Male vor.

[4]) Andere wie Ziegler S. 112—116 geben vier Vicariate an: „1) Rom. Die Jurisdiction des Präfectus urbis erstreckte sich ausser der Stadt Rom nur über die urbes suburbicarias intra centesimum ab urbe lapidem. Dazu gehörten die vier Landschaften a) Campania latina d. i. der zum Stadtgebiet gehörige Theil von Campanien; b) Tuscia suburbicaria; c) Picenum suburbicarium; d) Valeria intra centesimum lapidem; — 2) der Vicariat von Italien mit der Hauptstadt Mediolanum u. s. w. Man sehe oben.

[5]) Die Eintheilung Palästina's in drei Provinzen bestand schon in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts, zur Zeit des Kaisers Theodosius des Jüngern (408—450). Ziegler S. 117; Le Quien Tom. III. p. 117.

[6]) Theodosius der Jüngere erhob in den letzten Jahren seiner Regierung in der ersten Provinz Phönicien's noch das Bisthum Berytus zu einer Metropolis und unterwarf ihr folgende 6 Bisthümer: Biblus, Botrys, Tripolis, Orthosias, Arcae und Antaradus, so dass nun in den beiden Phönicien drei Metropoliten waren, nämlich: in Tyrus, Damascus und

cien war Hauptstadt und Metropolis: Tyrus, im zweiten, Hauptstadt und Metropolis Damascus. — 6—7. Das doppelte Syrien; — im ersten oder Cölesyrien war Hauptstadt und Metropolis: Antiochia, im zweiten oder Syria salutaris: Apamea. — 8—9. Das doppelte Cilicien; — im ersten war Hauptstadt und Metropolis: Tarsus, im zweiten: Anazarbus; — 10. Isaurien, mit der Hauptstadt und Metropolis: Seleucia Trachea; — 11. die Insel Cypern mit der Hauptstadt und Metropolis: Constantia; — 12. Arabien mit der Hauptstadt und Metropolis: Bostra; — 13. die euphratesische Provinz oder Syria Commagene mit der Hauptstadt Samosata und kirchlichen Metropolis: Hierapolis; — 14. Mesopotamien mit der Hauptstadt und Metropolis: Amida; — 15. Osrhoene mit der Hauptstadt und Metropolis: Edessa.

2. Die Diöces Aegypten[7]) hatte 9 Provinzen, nämlich: 1—2. das doppelte Aegypten; im ersten war Hauptstadt und Metropolis: Alexandria, (im zweiten Cabasa?); 3—4. das doppelte Augustamnica mit der Hauptstadt Pelusium, (im zweiten Leontopolis?); — 5. Arcadien mit der Hauptstadt Oxyrinchum; — 6—7. das doppelte Thebais; im ersten war die Hauptstadt Antinoe, im zweiten Ptolemais am Nil; — 8. das obere Libyen, auch Pentapolis oder Cyrenaica mit der Hauptstadt Ptolemais; — 9. das untere Libyen, auch Marmarica mit der Hauptstadt Marmarica.

3. Die Diöces Asien hatte 12 Provinzen, nämlich: 1. Asien mit der Hauptstadt und Metropolis: Ephesus; — 2. Hellespontus mit der Hauptstadt und Metropolis: Cyzicus; — 3. die cycladischen Inseln[8]) mit der kirchli-

---

jener Stadt. Diese kirchliche Eintheilung dauerte aber nur bis zum Jahre 451, mithin blos wenige Jahre. Man vergl. Ziegler S. 103 und S. 117; Le Quien Tom. II p. 815—818.

[7]) Nach Ammianus Marcellinus Lib. XXII. cap. 16. bestand Aegypten in den ältesten Zeiten aus drei Provinzen, Aegypten selbst, Thebais und Libyen. Nach Marcellinus Zeit bestand es aus neun Provinzen: dem doppelten Aegypten, dem doppelten Augustamnica, Arcadien, dem unteren und oberen Thebais, dem unteren und oberen Libyen. Man vergl. Ziegler S. 119; Le Quien Tom II. p. 330. Und alle diese Provinzen hatten nur die eine kirchliche Metropolis, Alexandria.

[8]) Von den cycladischen Inseln: Rhodus, Samos, Chios, Cos, Naxos, Paros, Thera, Tenos, Andros, Melos, Leros, Delos, Carpathus, Tenedos, Siphnus, Imbrus, Lemnos und Lesbos, welche die geistliche Provinz genannter Inseln ausmachen, nennt Le Quien Tom. I. p. 923 nur die einzige Metropolis zu Rhodus auf Rhodus. Ausser ihr nennt Ziegler S. 120 noch zwei andere Metropoliten, einen in Mitylene auf Lesbos, und einen auf Paros; denn beide befänden sich in den Unterschriften

chen Metropolis Rhodus auf der Insel gleiches Namens. — 4. Phrygia pacatiana mit der Hauptstadt und Metropolis: Laodicea; — 5. Phrygia salutaris mit der Hauptstadt und Metropolis: Synnada; — 6. Lydien mit der Hauptstadt und Metropolis: Sardes; — 7. Carien mit der Hauptstadt und Metropolis: Stauropolis (Aphrodisias); — 8. Lycien mit der Hauptstadt und Metropolis: Myra; — 9—10. das doppelte Pamphylien; im ersten war Hauptstadt und Metropolis: Sida, im zweiten: Perga; — 11. Pisidien mit der Hauptstadt und Metropolis: Antiochia; — 12. Lycaonien mit der Hauptstadt und Metropolis: Iconium.

4. Die Diöces Pontus hatte 13 Provinzen, nämlich: 1—3. das dreifache Cappadocien; im ersten war Hauptstadt und Metropolis: Caesarea, im zweiten: Tyana, im dritten: Mocesus oder Justinianopolis; — 4—5. das doppelte Armenien;[9]) im ersten war Sebaste, im zweiten Melitene Hauptstadt und Metropolis; — 6. Pontus Polemoniacus mit der Hauptstadt und Metropolis: Neocaesarea; — 7. Hellenopontus mit der Hauptstadt und Metropolis: Amasia; — 8—9. das doppelte Galatien;[10]) im ersten war Ancyra, im zweiten Pessinus Hauptstadt und Metropolis; — 10. Paphlagonien mit der Hauptstadt

---

der Synode zu Ephesus im J. 431. Was nun den erstern betrifft; so nennt Le Quien Tom. I. p. 953 seqq. in den Unterschriften der Synoden alle bis zum fünften nur Bischöfe; über Eunoius — den fünften — sagt er: „Decreto synodali Gennadii Constantinopolitani adversus Simoniacos subscriptus legitur Εὐνοῖος ἐπίσκοπος μητροπόλεως Μιτυλήνης. ceu ab anno 460. Mitylene civitas metropoliticis jam juribus aucta esset: id tamen subsequentium synodorum gesta non confirmant.“ Der folgende Bischof, Zacharias, nennt sich in der Unterschrift auf einer Synode von Constantinopolis im J. 536: „Zacharias Mitylenes metropolita“ — allein von dessen Nachfolgern heisst es ausdrücklich: sie hätten nicht unter den Metropoliten gesessen bis auf den zwölften oder Georgius II. unter Leo dem Armenier, zur Zeit der Bilderstreitigkeiten, von wo an alle als Metropoliten erscheinen. Was dagegen Paros anlangt; so finden wir bis Ende des 11. Jahrhunderts keinen Metropoliten hier; bei der Vereinigung der beiden Inseln Naxos und Paros aber wurde hier „mense Majo Indict. VI. sive Christi 1088" eine Metropolis unter dem Namen Paronaxia gemacht.

[9]) Kaiser Justinian theilte Armenien in vier Provinzen, liess aber die kirchliche Verfassung unverändert. Le Quien Tom. I. p. 419. — Ziegler S. 121.

[10]) Galatien soll nach der einen Nachricht von Kaiser Constantin dem Gr. in zwei Provinzen getheilt worden sein — Le Quien Tom. I. p. 455 — nach einer andern aber nicht von diesem, sondern von Theodosius. Ibid. p. 489.

und Metropolis: Gangra; — 11. Honorias[11]) mit der Hauptst. und Metropolis: Claudionopolis; — 12—13. das doppelte Bithynien; im ersten war: Nicomedia, im zweiten: Nicaea Hauptstadt und Metropolis.

5. Die Diöces Thracien hatte 6 Provinzen, nämlich: 1. Europa mit der Hauptstadt und Metropolis: Heraclea;[13]) — 2. Rhodope mit der Hauptstadt und Metropolis: Trajanopolis; — 3. Haemimons mit der Hauptstadt und Metropolis: Hadrianopolis; — 4. Thracien mit der Hauptstadt und Metropolis: Philippopolis; — 5. das untere oder zweite Mösien mit der Hauptstadt und Metropolis: Marcianopolis; — 6. Scythien mit der Hauptstadt und Metropolis: Tomi.

II. Die Präfectur des Orientalischen Illyrien's hatte nach Einigen zwei Diöcesen: Macedonien und Dacien, nach Andern drei: Macedonien, Illyrien und Dacien.

6. Die Macedonische oder Thessalonicensische Diöces hatte vor Justinian 7 Provinzen, nämlich: 1. Achaja mit der Hauptstadt und Metropolis: Corinthus (wozu die Inseln Scyrus, Zacynthus und Cephalonia gerechnet werden);[15]) — 2. das erste Macedonien mit der Haupt-

[11]) Kaiser Justinian vereinigte die von Theodosius dem Jüngern gestiftete Provinz Honorias wieder mit Paphlagonien, liess jedoch die Metropolitan-Verhältnisse, wie sie früher waren. Le Quien Tom I. p. 567.

[12]) In Bithynien, welches von Valentinian (364—375) und Valens in zwei Provinzen getheilt wurde, waren drei Metropolita, in dem erstern Bithynien war ausser dem rechtmässigen in Nicomedien noch einer in Chalcedon seit der hier gehaltenen vierten allgemeinen Synode. Bischof Eleutherius sitzt unter den Metropoliten und unterschreibt Ἐλευθέριος ἐπίσκοπος τῆς μητροπόλεως Χαλκηδόνος. Seine Nachfolger thun dasselbe. Le Quien Tom. I. p. 600 und 602 seqq. Metropolis in dem zweiten Bithynien war Nicaea.

[13]) Vor dem Kaiser Severus (222—235) war Philippopolis die bürgerliche Hauptstadt, aber von ihm wurde Heraclea dazu gewählt. Le Quien Tom. I. p. 1093. De dioecesi Thracica §. IV.

[14]) Die Präfectur des Orientalischen Illyrien's hatte nach Einigen, wie Ziegler S. 122—123 zwei Diöcesen: Macedonien und Dacien, nach Andern aber drei, wie Fabr. Lux evang. p. 285: „II. Praefectus Praetorio Illyrici et sub eo dioeceses tres. Macedoniae, Provinciae VI. Pannonia secunda, Savia sive Pannonia ripariensis, Dalmatia, Pannonia prima, Noricum mediterraneum, Noricum ripense. — Daciae, Provinciae V. Dacia mediterranea, Dacia ripensis, Moesia prima, Dardania Praevalitana, Pars Macedoniae salutaris.

[15]) Le Quien Tom. II. p. 155, p. 232, p. 235, p. 238.

stadt und Metropolis: Thessalonica;[16]) — 3. Thessalien mit der Hauptstadt und Metropolis: Larissa; 4. das alte Epirus mit der Hauptstadt und Metropolis: Nicopolis (wozu die Insel Corcyra gehörte);[17]) — 5. das neue Epirus mit der Hauptstadt und Metropolis: Dyrrhachium; — 6. Praevalis oder Praevalitana mit der Hauptstadt und Metropolis: Scodra. — In dieser Provinz lag auch der ehemalige Sitz des Patriarchen von Prima Justiniana, Lychnidus oder Achrida; — 7. die Insel Creta mit der Hauptstadt und Metropolis: Gortyna.

7. Die Diöces Dacien hatte 6 Provinzen, nämlich: 1. Dacia mediterranea mit der Hauptstadt und Metropolis: Sardica; — 2. Dacia ripensis; — 3. das obere Mösien; — 4. das europäische Dardanien mit der Hauptstadt: Scopi; — 5. das zweite Macedonien mit der Hauptstadt Stobi; — 6. ein Theil des zweiten oder untern Pannoniens, worin Sirmium lag.

III. Die Präfectur Italien[20])

hatte nach Einigen vier, nach Andern nur zwei Diöcesen.

---

[16]) Macedonien war seit Diocletian (284 – 305) in zwei Provinzen getheilt, in Macedonia I. mit der Hauptstadt Thessalonica und Macedonia II. oder Salutaris mit der Hauptstadt Stobi. Tafel's Thessalonica p. 37. — Ueber die Eintheilung der Diöcesen von Dacien und Macedonien sehe man Ziegler S. 111 und S. 122—123. Es heisst hier S. 123: „Die sieben Provinzen nach der Eintheilung des Justinian sind folgende: 1. Dacia mediterranea, Hauptstadt Sardica; 2. Dacia ripensis; 3. das obere Mösien; 4. das europäische Dardanien, Hauptstadt Scopi; 5. Praevalis, ehemals zur macedonischen Diöces gehörig, vom Justinian aber zur dacischen gezogen, Hauptstadt Lissus; 6. das zweite Macedonien, Hauptstadt Stobi. Justinian entriss es dem Eparchen von Thessalonich, und subordinirte es dem Patriarchen von Justiniana prima. 7. Ein Theil von dem zweiten oder untern Pannonien, worin Sirmich lag, ehemals die Hauptstadt des occidentalischen Illyrien, vom Justinian aber der dacischen Diöces beigelegt." — Le Quien Tom. II. im Anfange nennt folgende Provinzen der Diöces Illyrien 1. Macedonia, 2. Thessalia, 3 Vetus Epirus, 4. Hellas, 5. Epirus Nova, 6. Creta, 7. Praevalitana, 8. Dacia Mediterranea, 9. Dardania. — Stobi aber erscheint als ein blosses Bisthum in der Provincia Macedoniae, und alle höheren Geistliche jenes Orts haben sich nur bis zur Syn. Quinisexta im J. 692 als episcopi unterschrieben. Le Quien Tom. II. p. 75 - 76.

[17]) Le Quien Tom. II. p. 145. — [18]) Ibid. p 275. — [19]) Ibid. p. 282 seqq.

[20]) Auch die Diöcesen der Präfectur Italien werden verschieden angegeben, von Ziegler S. 112 ff. vier, von Fabricius in: Lux evang. p. 285 nur zwei. Da wir oben die Eintheilung von Ziegler gegeben haben; so fügen wir hier die von Fabricius bei. Es heisst bei ihm p. 285: „III. Praefectus Praetorio Italiae, sub eo Dioeceses duae. Italiae Provinciae XVII. Venetiae, Aemilia, Liguria, Flaminia et Picenum An-

8. Die Diöces Roma mit der Hauptstadt Roma hatte 10 Provinzen, aber keine kirchlichen Metropolen, nämlich: 1. Campanien mit der Hauptstadt: Capua; — 3. Tuscien und Umbrien mit der Hauptstadt: Florenz und Spoletum; — 3. Picenum suburbicarium; — 4. Valeria; — 5. Samnium mit der Hauptstadt: Beneventum; — 6. Apulien und Calabrien mit der Hauptstadt: Acherontia; — 7. Lucanien und Bruttii mit der Hauptstadt: Rhegium; — 8. Sicilien mit der Hauptstadt: Syracusae; — 9. Sardinien mit der Hauptstadt: Calaris; — 10. Corsica mit der Hauptstadt: Aleria.

9. Die Diöces Italien hatte 7 Provinzen, nämlich: 1. Ligurien mit der Hauptstadt und Metropolis: Mediolanum; — 2. Aemilien mit der Hauptstadt: Bononia; — 3. Flaminium oder Picenum annonarium mit der Hauptstadt und kirchlichen Metropolis: Ravenna; — 4. Venetien und Istrien mit der Hauptstadt und Metropolis: Aquileja; — 5. Alpes Cottiae mit der Hauptstadt: Aug. Taurintorum; — 6. das erste Rhätien mit der Hauptstadt: Curia; — 7. das zweite Rhätien mit der Hauptstadt: Augusta Vindelicorum.

10. Die Diöces des Occidentalischen Illyrien's mit der Hauptstadt Sirmium hatte 7 Provinzen, nämlich: 1. Noricum ripense; — 2. Noricum mediterraneum; — 3. das erste Pannonien; — 4. das zweite Pannonien; — 5. Valeria ripensis; — 6. Savia; — 7. Dalmatien.

11. Die Diöces Africa mit der Hauptstadt Carthago, Sitz des Proconsuls von Africa, hatte 6 Provinzen, nämlich: 1. Byzacium; — 2. Numidien; — 3. Mauritania Sitifensis; — 4. Mauritania Caesariensis; — 5. Tripolis; — 6. Africa proconsularis mit der Hauptstadt und Metropolis: Carthago.

IV. Die Präfectur Gallien.

12. Die Diöces Hispanien hatte 7 Provinzen, näm-

---

nonarium, Tuscia et Umbria, Picenum suburbicarium, Campania, Sicilia, Apulia et Calabria, Lucania et Brutii, Alpes Cottiarum, Rhaetia prima et secunda, Samnium, Valeria, Sardinia, Corsica." — Fabricius vereint hiernach die Provinciae suburbicariae mit der Diöces Italien, und die Diöces des Occidentalischen Illyrien's mit der Präfectur Illyrien Man vergleiche Not. 14.

[21]) Ziegler S. 116. Seit Constantin dem Gr. war Treveri (Trier) die Hauptstadt der Präfectur Gallien. Nachdem es die Vandalen zerstört hatten, wies der Kaiser Honorius 418 nach Chr. dem Präfectus Prätorio Arelate (Arles) zur Residenz an.

[22]) Ziegler S. 99.

lich: 1. Baetica mit der Hauptstadt: Cordova, und kirchlichen Metropolis: Hispalis; — 2. Lusitanien mit der Hauptstadt und kirchlichen Metropolis: Augusta Emerita; — 3. Gallaecia mit der Hauptstadt und Metropolis: Bracara; — 4. Tarraconensis mit der Hauptstadt und Metropolis: Tarracona; — 5. Carthaginensis hernach Toletana mit der Hauptstadt und Metropolis: Toletum; — 6. Tingitana, jenseits der Meerenge in Afrika mit der Hauptstadt: Tingis; gehörte nur nach der politischen Verfassung zu Hispanien, in der kirchlichen schloss es sich an Mauritania Caesariensis an; — 7. die balearischen Inseln Majorca und Minorca.

13. Die Diöces Gallien hatte 17 Provinzen, nämlich: 1. das erste Belgien mit der Hauptstadt und Metropolis: Treveri (Trier); — 2. das zweite Belgien mit der Hauptstadt und Metropolis: Remi (Rheims); — 3. das erste Germanien mit der Hauptstadt: Moguntia (Mainz); — 4. das zweite Germanien mit der Hauptstadt: Colonia (Cöln); — 5. Lugdunensis prima mit der Hauptstadt und Metropolis: Lugdunum (Lyon); — 6. Lugdunensis secunda mit der Hauptstadt und Metropolis: Rotomagus (Rouen); — 7. Lugdunensis tertia mit der Hauptstadt und Metropolis: Turones (Tours); — 8. Lugdunensis quarta mit der Hauptstadt und Metropolis: Senones (Sens); — 9. Maxima Sequanorum auch Lugdunensis quinta mit der Hauptstadt: Vesontio (Besançon); — 10. Alpes Grajae und Penninae mit der Hauptstadt Tarantasia (Tarantaise); — 11. Viennensis mit der Hauptstadt und Metropolis: Vienna; — 12. das erste Aquitanien mit der Hauptstadt und Metropolis: Bituricae (Bourges); — 13. das zweite Aquitanien mit der Hauptstadt und Metropolis: Burdigala (Bordeaux); — 14. Novempopulana mit der Hauptstadt und Metropolis: Elusa (Eauze); — 15. Narbonensis prima mit der Hauptstadt und Metropolis: Narbona (Narbonne); — 16. Narbonensis secunda mit der Hauptstadt: Aquae Sextiae (Aix); — 17. Alpes Maritimae mit der Hauptstadt und Metropolis: Ebrodunum (Embrun).

14. Die Diöces Britannien hatte 5 Provinzen, näm-

---

[a]) Ziegler ebendaselbst sagt: „Die balearischen Inseln gehörten nach bürgerlicher Verfassung zu Hispanien, nach kirchlicher bald zu diesem, bald zu Africa.“ — Am Ende unseres Zeitraums wurden sie zum erzbischöflichen Sprengel von Tarracona gerechnet. Mansi Tom. IX. p. 822.

lich: 1. Maxima Caesareensis; — 2. Valentia; — 3—4. das doppelte Britannien und 5. Flavia Caesareensis.

§. 42.

Ueber die verschiedenen Benennungen der höhern Bischöfe.

Die verschiedenen Aemter der höhern Bischöfe, welche schon in der vorigen Periode begonnen hatten, in dieser aber zur völligen Ausbildung kamen, erzeugten je nach der Stellung jener, welche sie in der Hierarchie einnahmen, und nach der Gewalt, welche sie darin übten, besondere Titel. Mehrere von ihnen waren schon seit dem 2. Jahrhundert gewöhnlich und man behielt sie theilweis auch bei in Ländern, wo keine wesentlichen Veränderungen in dieser Beziehung vorgingen, wie es in dem nordwestlichen oder proconsularischen Africa, in Numidien und Mauritanien der Fall war mit den Primaten.

Der wahrscheinlich aus dem Judenthume entlehnte Name Patriarch war seit unserm Zeitraume die Benennung der ersten Kirchen-Beamten, und man bezeichnete damit zunächst, doch nicht ausschliesslich, die Bischöfe von Constantinopolis, Alexandria, Antiochia und Hierosolyma.[1]) Der Patriarch war hiernach der Vorgesetzte von mehreren Provinzen und unterschied sich eben dadurch von dem Metropoliten, dass dieser unter ihm stand, und nur die Aufsicht über eine Provinz oder einen kleinen District hatte.[2]) Indess gilt die

---

[1]) Man vergleiche die Abhandlung: „Von den Metropoliten und Patriarchen" in Cramer's Fortsetzung des Bossuet Thl. 4. S. 558—583. Die Entstehung des Namens „Patriarch" wird verschieden angenommen. Einige meinen, er sei von den Juden, Andere, er sei von den Montanisten, welche einen Patriarchen in Pepuza hatten, auf die vornehmsten Bischöfe übergetragen. Jene hatten nach der Zerstörung von Hierosolyma zwei Häupter gewählt, welche sie Patriarchen nannten, den einen zu Babylon, den andern zu Tiberias. Wahrscheinlicher ist es, dass der Titel aus dem alten Testamente ist. Gregor von Nazianz nennt alle Bischöfe, welche Vertheidiger des nicenischen Lehrbegriffs sind, Patriarchen in der Orat. 32., und so auch seinen Vater in der Orat. 19. Man sehe über diese Benennung Ziegler S. 257; Cramer, Fortsetzung des Bossuet Thl. 4. S. 572; Plank, Geschichte der christlich kirchlichen Gesellschaftsverfassung Bd 1. S. 606. Cap. VII. §. 8.; Binghami Orig. Tom. I. p. 80 seqq. Lib. II. cap. 2. §. 9.; Baronius ad ann. 112. n. II. Tom. II. p. 50.

[2]) Le Quien Tom. I. cap. I. p. 4. §. V. und p. 5. §. VII.; Henr. Valesii Observatt. eccl. in Socrat. et Sozom. Lib. III. cap. II. und cap. III. p. 189.

Bestimmung nur von den obersten Kirchen-Regenten im Oriente, nicht von denen im Occidente, denn hier wurde nicht selten auch späterhin den Metropoliten der Patriarchen-Titel gegeben.[3]) Dieses Titels wird überhaupt zuerst Erwähnung gethan vom Römischen Bischofe Anacletus in seinem zweiten Briefe (§. 28.) zu Anfange des 2. Jahrhunderts, dann auch von Sokrates; und seit der Chalcedonischen Synode im J. 451 wird er allgemein üblich.[4]) Der Bischof von Constantinopolis führte den besoudern Titel: des öcumenischen Bischofs oder Patriarchen;[5]) noch andere Titel waren bei den Nestorianern und Jacobiten üblich.[6])

Gleichzeitig waren die Primaten und Metropoliten oder Erzbischöfe[7]) entstanden.

---

[3]) Ausser den vier vornehmsten Bischöfen der rechtgläubigen Kirche — der Römische Bischof nahm ihn nicht an — führten den Patriarchen-Titel im Oriente noch der oberste Bischof der Nestorianer in Seleucia und die beiden obersten Bischöfe der Jacobiten in Alexandria und in Antiochia, wiewohl auch sie wie jene noch andere Namen hatten. Es handelt allein von dem Titel des Patriarchen von Seleucia Assem. Bibl. Orient. T. II. P. II. fol. DCXIX. cap. XI. §. II. Es sind deren vier, nämlich der eines Bischofs, eines Erzbischofs oder Metropoliten, eines Catholicus und eines Patriarchen. — Im Abendlande wurde mehreren Metropoliten dieser Name lange Zeit hindurch ertheilt. So nennt z. B. Gregor von Tours (Lib. IV. cap. 20.) den Bischof Nicetius von Lugdunum. Die Praefat. zum zweiten Concil von Matisco im J. 585 in Sirmond. Conc. antiq. Gall. T. I. p. 381 führt den Bischof Priscus von Lugdunum unter demselben Namen an. Man vergl. Marca: Dissertat. de primatu Lugdunens. (Dissert. select. p. 9.). Eben so giebt Paul. Diacon. Lib. IV. cap. 20. dem Bischof von Aquileja den Patriarchentitel (Baron. ad ann. 570 T. VII. p. 580), welchen er auch für alle Zeiten behalten hat, wie dies ein Brief Innocent. III. in lit. ad Ottonem IV. n. 138. Registri p. 748 beweist. Le Quien T. I. p. 5. cap. I. §. VIII. sagt: „in Occidente aliquamdiu a quinto saeculo adulto Metropolitae quivis Patriarchae dicti sunt. Ac quidem Victor Vitensis in Vandalicae persecutionis historia testis est, primarium Vandalicae gentis episcopum Patriarchae titulum usurpasse“ etc. — Ebenso heisst der Abt vom Kloster Monte Cassino: Patriarch der heiligen Religion. Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 465.

[4]) Binghami Orig. T. I. Lib. II. cap. XVII. §. VI. p. 237. und §. XXI. p. 259.

[5]) Auf einer Synode zu Constantinopolis im J. 587 nahm Johann Jejuniator den Titel eines öcumenischen Bischofs an. Den Streit darüber zwischen den beiden Bischöfen von Roma und Constantinopolis lese man bei Ziegler's Vers. einer pragmat. Geschichte u. s. w. p. 261 ff.

[6]) Bei den Nestorianern hiessen die dem Patriarchen zunächst und unter ihm stehenden Metropoliten: Catholici. Assem. Tom. III. P. II. fol. DCXVI. und es standen zwei unter jenem. Die Jacobiten dagegen nannten ihren Metropoliten: Maphrianus. Assem. T. I. fol. 175.; T. II. Dissert. de Monophysitis §. VIII.

[7]) Der Name Erzbischof, meint Cramer in der Fortsetzung des Bossuet Thl. 4. S. 571: „sei von heidnischen Oberpriestern erborgt.“ (?!)

Gegen die Mitte des 5. Jahrhunderts soll auch der Name Eparch[8]) von den Primaten vorgekommen sein. Im J. 680, also in der folgenden Periode, unterschrieb sich so der Metropolit von Ephesus.[9])

Für den Römischen Bischof war bis ins 6. Jahrhundert kein eigenthümlicher Titel von langer Dauer; seit dem J. 536 aber hiess er gewöhnlich Papa, und seit Gregor dem Gr. nannte er sich: servus servorum Dei.[10])

§. 43.

Von der Obergewalt und den Rechten der höheren Bischöfe.

Die Patriarchal-Rechte,[1]) welche mit wenigen Ausnahmen fast allen Patriarchen gemein waren, waren folgende:

1. Die Patriarchen hatten das Recht, die Metropoliten und Bischöfe ihrer Diöcesen zu ordiniren, welches Geschäft von Seiten des Ordinirten als Beweis seiner Subordination angesehen ward. In welcher Provinz ein Patriarch den Bischöfen die Ordination ertheilt hatte, diese gehörte zu seiner Diöces. Er selbst aber wurde auf einer Synode von allen Bischöfen des Kirchengebiets gewählt und geweiht.

2. Sie hatten die Oberaufsicht über ihre Sprengel, verbunden mit der richterlichen Obergewalt, wonach sie die Kirchen-Gesetze der Kaiser, wie die Beschlüsse der allgemeinen Patriarchal-Synoden bekannt machten und aufrecht erhielten, zugleich die Kirchen-Disciplin übten, und ihre Verfassung anordneten, mithin straften, aber auch durch väterliche Milde von Strafen und Gesetzen dispensirten.

3. Ohne ihr Vorwissen durfte Nichts in ihrer Diöces vorgenommen werden, was eine wesentliche Veränderung in der Kirche und einen Einfluss auf die Gemeinde hätte hervorbringen können.

4. Sie hatten die höchste Appellations-Instanz, wenn man vom Bischof zum Metropoliten, und von diesem zur Provinzial-Synode gegangen war. Es konnte aber auch mit Ausnahme weniger Fälle gleich an ihn appellirt werden.

5. Es kam ihnen das Recht zu, Synoden ihres ganzen

---

[8]) Ziegler S. 256; Le Quien T. I. p. 7. cap. I. §. XIV. — [9]) Mansi T. XI. p. 640. — [10]) Binghami Orig. Lib. II. cap. III. §. VII.; Ziegler S. 258. und 267.

[1]) Henr. Valesii Observatt. eccles. in Socrat. et Sozom. Lib. III. cap. III. p. 190; — Cramer's Fortsetzung des Bossuet Thl. 4. S. 572 ff.; Ziegler S. 272 ff.; Plank Bd. I Cap. VIII.; Binghami Orig. T. I. p. 230, p. 245, p. 247.

Kirchsprengels zusammen zu berufen und darauf den Vorsitz zu führen, die Beschlüsse bekannt zu machen und in's Werk zu setzen.

6. Sie hatten das Recht Legaten an andern Höfen zu halten; dies geschah besonders zu Constantinopolis.

I. Die Diöces von Roma.

§. 44.

Der Primat des Bischofs von Roma.

Dem Römischen Bischofe hatte man gleich von Anfange an den höchsten Rang unter allen Bischöfen zugestanden. In der Folgezeit wuchs sein Ansehen je länger desto mehr. Es waren dies gewisslich bedeutende Vorrechte, welche man keinem andern Bischofe bisher ertheilt hatte, wie sie ihm im J. 347 auf dem Concil zu Sardica von den abendländischen Bischöfen zuerkannt worden waren:[1]) „dass ein abgesetzter Bischof nicht ohne Zustimmung des Römischen Bischofs wieder eingesetzt werden dürfe,"[2]) und „dass wenn ein solcher an den römischen Bischof appellire, seine Sache erneut werden solle."[3])

Auf dem Concil zu Constantinopolis im J. 381[4]) wurde ihm der Ehrenprimat auch durch einen Synodal-Beschluss öffentlich bestätigt, und auf dem Concil zu Chalcedon die Bestätigung desselben wiederholt.[5]) Auf dem letztern wird er daher gewöhnlich „der allgemeine Erzbischof und Patriarch von Roma" genannt.[6])

Liegende Gründe besass die Römische Kirche bereits ausserhalb Italien, wenigstens in Gallien[7]) und auf der Insel Sicilien im Gebiete von Syracusae und Catana.[8])

Die Römische Diöces erstreckte sich aber zu Anfang des 7. Jahrhunderts nicht blos über die Provinciae suburbicariae, wie Manche behaupten, sondern vielmehr — wenn wir die politische Diöces von Italien (?) abrechnen — über den ganzen Occident, über das nordwestliche Africa sowohl, als über Hispanien, Gallien, Illyricum und ei-

[1]) Mansi T. III. p. 1. — [2]) Conc. Sard. ann. IV. Can. IV. — [3]) Ibid. — [4]) Ibid. p. 521. Gent. Herv. interpret III.; Can. II. (Can. V.) — [5]) Mansi T. VI. p. 529. Act. III. und Not. u, zu Act. III. — [6]) Ibid. — [7]) Gregor I. epist. VI. Ad Brunichildem reginam Francorum in Sirmond. Conc. antiq. Gall T. I. p. 417; Epist. VII. Ad Childebertum, regem Francorum. Ibid. p. 418. — [8]) Gregor I. Lib. VII. epist. XVII, epist. XVIII., epist. XIX. und epist. XX. Mansi T. X. p. 98.

nen geringen Theil des südöstlichen Britannien's, denn in allen diesen Ländern gab es mit Ausnahme des ersten — des nordwestlichen Africa's — Metropoliten, welche von Römischen Bischöfen das Pallium[9]) empfangen hatten. So hatten es Gregor der Gr. in Hispanien dem Metropoliten

---

[9]) Ueber das Pallium vergleiche man Claudii Örnhjälm's Hist. Sueonum Gothorumque eccl. Lib. IV. cap. 5; §§. 124—126. p. 509 seq.; Cramer's Fortsetzung des Bossuet Thl. 4. S. 653; Ernest. Salom. Cyprian. Dissert. de Omophorio episcoporum Graecorum p. 5 seqq. und p. 16 seqq.

Es ist das Pallium ein Gewebe aus weisser Wolle in Form eines Kreises, welches über die Schultern gelegt wird; vier Streifen hängen von oben herab, einer über die Brust, einer gegen über auf dem Rücken und zwei über die Schultern, und zwar sind sie auf der linken doppelt. Geschmückt sind diese Streifen mit vier purpurnen Kreuzen. Zusammengesteckt wird das Pallium mit drei goldenen Nadeln, von welchen eine jede einen kostbaren Stein enthält. Nach Joann. Bonae Rer. Liturgic. cap. XXIV. in Cypriani dissert. de Omophor. p. 5: „Est pallium, ait, fascia lanea candida tribus circiter digitis lata etc." — Cramer S. 653 nennt es: „den erzbischöflichen Mantel." — Es wird das Pallium aus geweihter Wolle gewebt, und die Weihung derselben geschieht nach Joann. Theodor. Sprenger. Rom. Nov. Lib. III. cap. II. auf folgende Weise. Am Tage der heiligen Agnes werden Lämmer zum Altar der heiligen Agnes ausserhalb der Porta Viminalis getragen, welche, wenn sie geweiht sind, in den päpstlichen Palast geführt werden, wo von der Höhe der Papst jenen Lämmern den Segen ertheilt. Wenn sie so geweiht und gesegnet sind, werden sie den nahe an der Kirche St. Petri wohnenden Nonnen von St. Martha zur Pflege übergeben, welche die Wolle von der Schur zum Gebrauch der Pallien verwahren. Daraus werden dann die Pallien gewebt, welche darauf in den Vatican über die Leiber der heiligen Apostel Petrus und Paulus niedergelegt werden u. s. w. Der Papst trägt das Pallium, so oft er will, die Erzbischöfe nur an bestimmten Festtagen. Ueber die Zeit, wann man es angefangen hat zu tragen, ist man nicht gewiss. Einige geben die Zeit des Linus an, Andere die des Römischen Bischofs Marcus um 336, noch Andere meinen, Constantin der Gr. habe dieses Vorrecht dem Silvester ertheilt. Cramer S. 653 sagt: „Die Kirche hatte bis auf die Zeiten der Chalcedonischen Kirchenversammlung nichts von diesem Schmucke gewusst, ob sich gleich einige Gelehrte bemüht haben, ihm ein höheres Alter zu geben. Im Anfange hatten die Bischöfe von Constantinopel und Rom diese Ehre allein. Die Kaiser liessen aber zu, dass dieselben das Pallium auch an Bischöfe mittheilen durften." — Das älteste Beispiel, dass ein Römischer Bischof einem andern Bischofe es zugeschickt habe, findet sich in jenem oben erwähnten Schreiben des Vigilius. (539—555.)

Verschieden von dem Pallium war das Omophorium der Griechischen Bischöfe, das vom Halse bis auf die Füsse reichte (Cyprian. Dissert. p. 9) und mit Kreuzen besetzt war, und wurde nicht blos wie das Pallium von Erzbischöfen und mit besonderer Begünstigung von den Bischöfen von Ostia, Luca, und Papia in Italien, und denen von Bamberg in Deutschland und Quinque Ecclesiae in Ungarn, sondern von allen Bischöfen getragen.

von Hispalis,[10] in Gallien Vigilius,[11] Pelagius[12] und Gregor[13] dem Metropoliten von Arelate und dem Bischofe von Augustodunum[14] ertheilt; der zuletzt genannte hatte es ferner in Dalmatien dem Bischofe von Salona,[15] in Illyricum dem Bischofe in Prima Justiniana,[16] in Britannien dem Metropoliten Augustin von Durovernum,[17] in Epirus dem Metropoliten von Nicopolis,[18] in Sicilien den drei Bischöfen von Messana,[19] Syracusae[20] und Panormus[21] und in Italien dem Metropoliten von Ravenna[22] übersendet.

Gehen wir etwas weiter in das Feld der Geschichte hinein; so stossen wir auf manche andere Belege, welche uns den Römischen Primat über die genannten Länder noch gewisser machen. Zunächst mag es das nordwestliche Africa sein, welches uns beschäftige, da uns für dasselbe jener Hauptbeweis fehlt, welcher Umstand uns eben desshalb von selbst um so dringender auffordert, andere Beweise aufzusuchen, um zu erfahren, in welchem Verhältnisse die africanische Kirche zur Römischen vom 4. bis Anfang des 7. Jahrhunderts gestanden habe. Die Sache verhält sich hier nun so. Bis auf Leo den Gr. (440—461) finden wir keine Nachrichten, welche uns den Römischen Einfluss auf den Africanischen Clerus darthäten.[23] Leo aber ist der erste,

---

[10]) Mansi T. X. p. 197. Gregor I. Lib. VII. epist. CXXVI. — [11]) Sirmond. Conc. antiq. Gall. T. I. p. 270. — [12]) Ibid. p 307. — [13]) Mansi T. IX. p. 1231 seqq.; Lib. IV. epist. L., LII, LIII. — [14]) Mansi T. X. p. 87. Gregor I. Lib. VII. epist. V. — [15]) Mansi T. IX. p. 1166. Gregor I. Lib. III. epist. XV; Mansi T. X. p. 205. Lib. VII. epist. CXXX. — [16]) Mansi T. IX. p. 1189. Lib. IV. epist. VII.; Le Quien T. II. p. 286. — [17]) Mansi T. X. p. 394. Lib. XII. epist. XV. — [18]) Ibid. p. 5. Lib. V. epist. VII.; Le Quien T. II. p. 136—137. — [19]) Mansi T. X. p. 7. Lib. III. epist. VIII. — [20]) Ibid. p. 13. Lib. III. epist. XVIII. — [21]) Ibid. p. 367. Lib. XI. epist. XLIV. — [22]) Mansi T. IX p. 1192. Lib. IV. epist. XI. und p. 1194. epist. XV.; p. 1237. Lib. IV. epist. LIX.; Mansi T. X. p. 140. Lib. VII. epist. L.; Ibid. p 163. Lib. VII. epist. LXXVII.

[23]) Fuchs Bibliothek der Kirchenversammlungen Thl. 3. S. 385 ff.: „Apiarius, ein Presbyter, wurde von seinem Bischof Urbanus zu Sicca in dem proconsularischen Africa wichtiger Verbrechen halber in den Bann gethan, und abgesetzt. Unzufrieden über dieses Urtheil ging er nach Rom und suchte bei dem dasigen Bischof Zosimus Hilfe u. s. w. Zosimus schickte noch im Jahre 418 einen Italischen Bischof Faustinus nach Africa mit zween Presbytern und gab ihnen Vollmacht, darauf zu dringen, dass Apiarius in sein Amt wieder eingesetzt würde und im Weigerungsfalle die Ausschliessung des Bischofs Urban von der bischöflichen Gemeinschaft von den Africanern zu begehren, oder ihn nach Rom zu fordern u. s. w. Die Africaner kamen gegen das Ende des May im

der sich rühmen konnte, die Römische Diöces über Europa hinaus in einen anderen Erdtheil ausgedehnt zu haben. Sein Brief an die Africanischen Bischöfe in Mauritanien,[24]) auf welchen keine Widersprüche von Seiten der Africaner mehr erfolgten, trägt ganz das Gepräge wie die Briefe, welche an gehorsame Bischöfe seiner Diöces abgefasst sind. Es kommen unter andern darin die Worte vor, deren sich nur ein Vorgesetzter gegen seine Untergebenen zu bedienen vermag: „wir wollen, dass Donatus — der Herde des Herrn vorgesetzt sei." Und so blieb die durch die arianischen Vandalen zerrüttete Africanische rechtgläubige Kirche unter der Oberaufsicht des Papstes. Gregor's des Gr. Brief[25]) an den Bischof von Carthago ist in einem sehr herzlichen Tone geschrieben, und seine Briefe an die Bischöfe in den verschiedenen Provinzen bezeugen alle, dass sie an Untergebene gerichtet waren.

In Hispanien machten es die politischen und kirchlichen Verhältnisse zugleich nöthig, sich an einen starken Beschützer anzuschliessen, da zu Anfange des 5. Jahrhunderts das Land von Vandalen, Sveven, Alanen und bald darauf auch von Gothen überschwemmt wurde. Daher suchten die rechtgläubigen Bischöfe, welche die arianischen Bischöfe hier antrafen, aus Furcht vor Verfolgung bei dem Römischen Bischofe Schutz, denn sein Ansehen und seine Verbindung mit dem Kaiser gaben ihnen Hoffnung, durch ihn von ihren Bedrängern befreit zu werden. — Ihre Gesuche waren na-

---

Jahre 419 zu einer vollständigen Synode zu Carthago zusammen." Der Schluss war: „Die Africaner wiesen den römischen Stuhl mit seinen Anforderungen auf immer ab." Man weiss nicht, dass Bonifacius Einwendungen dagegen gemacht habe. Aber sein Nachfolger Cölestin wollte mit dem nämlichen Apiarius die vorige Scene spielen. — Fuchs Thl 3. S. 411 ff. „Schreiben einer Synode zu Carthago vom J. 424 oder 425 an den römischen Bischof Cölestin." Darin heisst es unter Andern: „Wie kann ein Urtheilsspruch, der jenseits des Meeres gefällt wird, gültig sein, da die nöthigen Zeugen entweder wegen ihres Geschlechts oder Alters oder wegen anderer Hindernisse daselbst nicht angestellt werden können? Was aber das betrifft, dass man uns Gesandte von deinem Stuhl aufdringen will, davon finden wir nirgends keine Synodalverordnung" — „Besonders müssen wir dich noch ersuchen keinen von euern Geistlichen zur Vollziehung eurer Aussprüche in Zukunft hieher abzusenden, es mag euch darum bitten, wer da will. Es möchte sonst scheinen, wir wollten in der Kirche Christi, die doch alle, welche den HErrn sehen wollen, zur Einfalt und Demuth anweist, fleischlichen Stolz und weltliche Herrschsucht üben."

[24]) Mansi T. VI. p. 120. Leonis epist. LXXXVII. — [25]) Mansi T. X. p. 310. Gregor I. Lib. X. Epist. I. —

türlich jenem sehr willkommen, und so war die Subordination der hispanischen Bischöfe geschehen, wie uns seit Leo dem Gr. sowohl die Schreiben dieser als auch die der Römischen Bischöfe vielfach bezeugen. Documente davon geben uns Leo's Briefe an den Bischof Turibius von Asturica[26]) und an die Bischöfe Gallien's und Hispanien's.[27]) An dessen Nachfolger, Hilarus (461—467), wendeten sich wiederum die Bischöfe und zwar die von Tarraconensis wegen ungesetzlicher Bischofswahl, und jener ertheilte ihnen seine Verordnungen darüber, worunter sich namentlich die bedeutsamen Worte befinden: „die jetzt ordinirten Bischöfe bestätigen wir."[28]) Simplicius (467—483), der zunächst folgte, erwählte den Bischof Zeno von Hispalis zu seinem Vicar,[29]) Hormisdas aber (514—523) übertrug dem Bischof Johann von Tarraco die Stellvertretung des apostolischen Stuhles,[30]) und Gregor der Gr. schickte dem Bischof Leander von Hispalis das Pallium und erscheint in seinem Schreiben an ihn[31]) besorgt wie ein treuer Vorgesetzter für das Wohl der Kirche Hispanien's, in seiner Anweisung jedoch, welche er seinem Defensor Johannes in der Sache des Bischofs Stephanus mitgab, als ein gewaltiger Kirchen-Regent, wenn es darin heisst: „weil er — Stephanus — weder einen Metropoliten noch Patriarchen hatte; so hätte diese Angelegenheit von dem apostolischen Stuhle, welcher das Haupt aller Kirchen ist, angehört und entschieden werden müssen."[32])

Ueber Süd-Gallien's kirchliches Verhältniss zu Rom ist uns vergönnt hier um so kürzer zu sein, da oben schon und weiter unten nochmals davon die Rede sein wird. Hier sei nur auf die Provinz- und Primat-Streitigkeit zwischen Arelate und Lugdunum verwiesen und bemerkt, dass Vigilius[33]) (539—555), Pelagius[34]) (555—559) und Gregor der

---

[26]) Mansi T. VI. p. 131. Leon. epist. XCIII. — [27]) Ibid. p. 132. Leon. epist. XCV. — [28]) Mansi T. VII. p. 926. Hilari epist. II. — [29]) Mansi T. VII. p. 972. Simplicii epist. I. Ad Zenonem Spalens. episc. — [30]) Mansi T. VIII. p. 429. Hormisdae epist. XXIV. — [31]) Mansi T. IX. p. 1059. Gregor I. Lib. I. epist. XLI. — [32]) Mansi T. X. p. 376. Gregor I. Lib. XI. epist. XLVI. — [33]) Mansi T. IX. p. 43. Vigilii epist. IX. Ad episc. Galliae, — p. 46. epist. X. Ad Aurelianum Arelatens. und p. 47. Vigil. epist. XI. Ad episc. Gall.; Sirm. T. I. p. 274. Vigil. epist. VI. — [34]) Mansi T. IX. p. 725. Pelagii epist. XII. Ad Sapaud. Arelatens.; Sirm. T. I. p. 307. Pelagii epist. V. und VI. —

Gr.[35]) den Metropoliten von Arelate nebst dem Pallium auch die Stellvertretung (Vices) übertragen haben. — Mit den Bischöfen des nördlichen Gallien's standen dagegen die Römischen Bischöfe weniger in Verbindung, doch fehlt es keineswegs an Belegen ihren Primat über sie darzuthun. Vor allen beweiset ihn um das Jahr 432 die Geschichte des abgesetzten Bischofs Britius von Turones, welcher an den Römischen Bischof appellirte und von diesem wieder in sein Amt eingesetzt wurde.[36]) Viele andere Beweise geben uns die Briefe der Römischen Bischöfe, und namentlich die des Innocentius I. (402—417) an den Bischof Victricius von Rotomagus,[37]) des Hormisdas (514—523) an den Bischof Remigius von Remi, worin jener diesem das Vicariat des apostolischen Stuhls in Gallien ertheilte,[38]) des Pelagius II. (577—590) an den Bischof Aunacharius von Autissiodorum,[39]) des Gregor's I. Schreiben an den Bischof Palladius von Santones, welchem jener zur Einweihung von vier Altären Reliquien schickte,[40]) an Brunhilde, Königin der Franken (in Burgund und Austrasien), welcher er gleichfalls auf ihr Verlangen Reliquien übersendete,[41]) die nach Britannien gehenden Mönche an sie empfahl[42]) und sie bat, dass sie eine Synode halten möchte, um der Simonie Einhalt zu thun,[43]) sein Empfehlungsschreiben in Betreff jener Mönche an die Bischöfe von Cabilo, Parisii und Rotomagus,[44]) sein Brief an Chlotar, König der Franken (von den Reichen Soissons und Neustria), wegen Abstellung der Simonie,[45]) seine Briefe an die fränkischen Könige Theodericus und Theodebert.[46])

Den Anfang der Römischen Jurisdiction über Illyrien führt Le Quien bis auf den Apostel Paulus zurück,[47]) meint jedoch, dass bis zur arianischen Ketzerei keine Beweise vorhanden wären.[48]) Ueber die darauf folgende Zeit meldet er aber nicht viel Zuverlässigeres, wenn er sagt: das

[35]) Mansi T. IX. p. 1231. Gregor I. Lib. IV. epist. L. Ad Virgil. epist. Arelat.; Sirm. T. I. p. 414. Gregor I. epist. IV. Ad episc. Galliarum und p. 416. epist. V. Ad Childebert. regem Francorum. — [36]) Baron. ad ann. 432 T. V. p. 651. und die von Baron. angeführte Quelle: Gregor. Turon. de Gest. Franc. Lib. 2. cap. 1. und Lib. 10. cap. 31. — [37]) Mansi T. III. p. 1032. — [38]) Mansi T. VIII. p. 383. Hormisd. epist. I. Ad S. Remigium Rhemens. — [39]) Sirm. T. I. p. 375. Pelag. epist. II. Ad Aunacharium episc. Autisiodor. — [40]) Mansi T. X. p. 34. Gregor I. Lib. V. epist. L. — [41]) Sirm. T. I. p. 420. — [42]) Mansi T. X. p. 293. Lib. IX. epist. LVI. — [43]) Ibid. p. 294. Lib. IX. epist. LVII. — [44]) Sirm. T. I. p. 454. — [45]) Sirm. T. I. p. 456. — [46]) Sirm. T. I. p. 424, p. 439, p. 445. — [47]) Le Quien T. II p. 5. De dioeces. Illyr. §. VI. — [48]) Ibid. p. 6. §. VII. —

Kirchen-Regiment führte vor Damasius (367—384) lange der Bischof von Thessalonica in Stellvertretung des Römischen Bischofs, ohne dass es darüber ein gewisses Zeugniss gebe,[49]) ausser dem Briefe des Papstes Nicolaus I. (858—867) an den Kaiser Michael, in welchem jener die Provinzen Bulgarien's zurückforderte, und worin derselbe den Damasus als denjenigen angiebt, welcher zuerst dem Metropoliten von Thessalonica die Leitung der Kirchen-Angelegenheiten anvertraut habe, worauf unmittelbar Siricius, Innocentius, Bonifacius, Coelestinus, Sixtus, Leo, Hilarius, Simplicius, Felix und Hormisdas (514—523) gefolgt seien. Von Damasus selbst sei kein Brief da, worin ein Metropolit von Thessalonica, als Römischer Vicar genannt sei.[50]) Siricius dagegen, der nächste Nachfolger des Damasus habe an Anysius von Thessalonica einen Brief des Inhalts geschrieben: dass es nicht Recht wäre, ohne seine Zustimmung Bischöfe in Illyricum Orientale zu wählen, da an einigen Orten ganz unwürdige ordinirt worden seien.[51]) Und so hätten auch, wie Damasus, Anastasius, Innocentius und Bonifacius gethan.[52]) Die Versuche des Patriarchen von Constantinopolis, Illyrien für seine Diöces zu gewinnen, blieben, wie Le Quien weiter erzählt, ohne Erfolg.[53]) Ein Brief des Hormisdas an Caesarius von Arelate enthält die Nachricht, dass fast alle Bischöfe Dardanien's und Illyrien's nach der Verdammung der eutychianischen Ketzerei zur Gemeinschaft des apostolischen Stuhls zurückgekehrt seien.[54]) Nur unter Kaiser Justinian wurde Illyrien auf eine kurze Zeit dem Römischen Bischofe entrissen, indem jener hier eine neue Diöces errichtete, und einen selbstständigen Patriarchen zu Prima Justiniana erwählte.[55]) dessen zweiter Nachfolger aber schon wieder ein abhängiger Metropolit Gregor's des Gr. war, indem ersterer das Pallium annahm, welches letzterer ihm zugeschickt hatte,[56]) und Gregor der Gr. mit mehrern Metropoliten und Bischöfen hierselbst in einen lebhaften Verkehr trat, wie dies uns seine Briefe an den Tag legen. So hatte er einen an alle Bischöfe in Illyrien gerichtet:[57]) dass die von den Feinden vertriebenen Bischöfe wieder aufgenommen und erhalten werden sollten; einen andern an den Bischof von

---

[49]) Ibid. p. 7. §. IX. — [50]) Ibid. p. 7. §. X. — [51]) Ibid. p. 8. §. XI. — [52]) Ibid. §. XII. und §. XIII. p. 8—10. — [53]) Ibid. p. 10. §. XIV. seq. — [54]) Sirm. T. I. p. 188. — [55]) Le Quien T. II. p. 18 seq. §. XXIII. — [56]) Ibid. p. 286; Mansi T. IX. p. 1190. Gregor I. Lib. IV. epist. VIII. Ad Joann. episc. Primae Justinian. — [57]) Mansi T. IX, p. 1065. Gregor I. epist. XLIII.

Prima Justiniana in Angelegenheit eines von diesem ungerechter Weise abgesetzten Bischofs von Thebae, worin er ihm gebietet den genannten Bischof wieder einzusetzen,[58]) einen andern desselben Inhalts an den Bischof von Larissa,[59]) einen an die Bischöfe von Dalmatien: dass sie in der Kirche von Salona ohne seine Erlaubniss keinem die Hände auflegen sollten. Seine Worte darin sind: Wir befehlen es auf Autorität des Apostelfürsten Petrus,[60]) und da dennoch ein gewisser Maximus gewählt worden war, so that Gregor die Bischöfe, welche gegen seinen Befehl ihn ernannt hatten, in den Bann.[61])

Unabhängig von der Römischen Jurisdiction waren die Kirchen-Provinzen der Metropoliten von Mediolanum und Aquileja.

§. 45.

Die Schenkung Constantin's des Grossen.

Es ist nicht meine Sache hier zu untersuchen, ob die Schenkung Constantin's des Grossen ächt oder unächt sei, sondern den geographischen Inhalt derselben einfach der Vollständigkeit wegen mitzutheilen, und einem jeden selbst zu überlassen, was er davon halten wolle. Statt der Uebersetzung ziehe ich vor die hieher gehörigen Worte lateinisch — nicht griechisch, wie sie unmittelbar vorangehen — anzuführen, wie dieselben von Labbe gegeben sind. Sie lauten so: „Unde ut pontificalis apex non vilescat, sed amplius etiam quam terreni imperii dignitas, et gloriae potentia decoretur; ecce tam palatium nostrum, ut praedictum est, quamque urbem Romam et omnes totius Italiae et occidentalium regionum provincias, loca et civitates, praefato beatissimo pontifici nostro Silvestro universali papae concedimus atque relinquimus, et successorum ipsius pontificum potestati et ditioni, firma imperiali censura, per hanc divalem nostram et pragmaticum constitutum, decernimus disponendum, atque juri sanctae Romanae ecclesiae concedimus permansurum. Unde congruum prospeximus, nostrum imperium et regni potestatem in orientalibus transferri ac transmutari regionibus, et in Byzantiae provinciae optimo loco, nomini nostro civitatem aedificari, et nostrum

---

[58]) Ibid. p. 1117. Gregor I. Lib. II. epist. VII. — [59]) Ibid. epist. VII. — [60]) Ibid. p. 1166. Gregor I. Lib. III. epist. XV. — [61]) Ibid. p. 1169. Gregor. I. Lib. III. epist. XX.

illic constitui imperium: quoniam ubi principatus sacerdotum et Christianae religionis caput ab imperatore caelesti constitutum est, justum non est ut illic imperator terrenus habeat potestatem. [1])"

1) Die Kirchen-Provinzen von Italien, welche unter der Jurisdiction des Papstes standen.

§. 46.

Umfang der Kirchen-Provinzen des Papstes.

Der Umfang des Kirchen-Gebietes, worin der Römische Bischof die Oberaufsicht und Jurisdiction im engern Sinne damals hatte, waren die sogenannten suburbicarischen Provinzen oder Mittel- und Unter-Italien, wozu Campania, Tuscia und Umbria, Picenum suburbicarium, Valeria, Samnium, Apulia und Calabria, Lucania und Bruttii, und die Inseln Sicilia, Sardinia und Corsica [1]) gehörten.

Metropoliten werden ausser dem Erzbischofe von Calaris auf der Insel Sardinien keine namhaft gemacht. [2])

.§. 47.

Die Kirchen-Provinz von Latium.

Ausser den Bisthümern der eben (§. 46) genannten Provinzen sind noch die von Latium zu nennen. Es lagen darin Roma, der Sitz des ersten Bischofs in der ganzen Christenheit, und die bischöflichen Sitze von Antium, [1]) Ostia, [2]) Portus Romae, [3]) Albanum, [4]) Aqui-

---

[1]) Labb. T. I. p. 1538; Baron. ad ann. 324. n. CXVIII. T. III. p. 275.

[1]) Binghami Orig. s. Antiquitt. Vol. III. Lib. IX. cap. 1. §. 387. — [2]) Mansi T. IX. p. 1073. Gregor. I. Lib. I. epist. LX. Ad Januar. archiepisc. Calaritan. und Ibid. 1074. epist. LXII. —

[1]) Die Ruinen der alten Stadt Ant. liegen an dem Vorgebirge Antio oder Anzo nahe bei Nettuno. — Bisch. v. Ant.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [2]) Bisch. v. Ostia: Baron. ad ann. 313. n. XXV; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504; Gregor I. (590—604.) Lib. XII. epist. XXXIII. in Mansi T. X. p. 433. — [3]) Bisch. v. Port. Rom.: Conc. Arelat. ann. 314; Baron. ad ann. 420. T. V. p. 489; Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 504; Gregor I. Lib. IV. epist. XLIV. Mansi T. IX. p. 1228; Ejusd. Lib. XII. epist. XXXIII. in Mansi T. X. p. 433; Conc. Rom. ann. 601. — [4]) Albano am Fuss der

num,[5]) Gabium,[6]) Subaugusta,[7]) Tres tabernae,[8]) Signia,[9]) Velitrae,[10]) Anagnia,[11]) Cassinum,[12]) Formiae,[13]) Terracinae,[14]) Ferentinum,[15]) Fundi,[16]) und Sora.[17])

Klöster. Mons Cassinus oder Cassinum war das berühmteste Kloster nicht blos in Latium, sondern überhaupt in ganz Italien. Es wurde von Benedict von Nursia im J. 528 oder 529 erbaut, aber schon im J. 589 von den Longobarden zerstört. So lag es in Trümmern bis zum J. 718, wo es wieder hergestellt wurde.[18])

albanischen Berge im Stato della Chiesa. — Bisch. v. Alb.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 592 n. XXIII.; Gregor I. Lib. IV. epist. XLIV. Mansi T. IX. p. 1228; Ejusd. Lib. XII. epist. XXXIII. Mansi T. X. p. 433; Conc. Rom. ann. 601. — [5]) Aquino in Terra di Lavoro im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Aquin.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [6]) Bisch. v. Gab.: Conc. Rom. ann 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann 504. — [7]) Bisch. v. Subaug.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann 487; Conc. Rom. ann 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504. — [8]) Cisterna oder Borghetto im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Tres tab.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Baron. ad ann. 592 n. XXIII. — [9]) Segni im Stat. d. Ch. — Bisch v. Sign.: Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 551. T. VII. p. 415. — [10]) Velletri im St. d. Ch. — Bisch. v. Vel.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504; Gregor I. Lib II. epist. XI. Mansi T. IX. p 1089; Ejusd. Lib. IV. epist. XLIV. p. 1226; Ejusd. Lib. XII. epist. XXXIII. Mansi T. X. p. 433; Conc. Rom. ann. 601. — [11]) Anagni im St. d. Ch. — Bisch. v. Anagn.: Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504; Gregor I. Lib. IV. epist. XLIV. Mansi T. IX. p. 1228; Ejusd. Lib. XII epist. XXXIII. Mansi T. X. p. 433; Conc. Rom. ann. 601. — [12]) Monte Cassino. — Bisch. v. Cass.: Conc. Rom. ann. 487. — [13]) Muthmasslich jetzt Mola di Gaeta im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Form.: Conc. Rom. ann. 487. Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504. — [14]) Terracina am Meere. — Bisch. v. Terrac.: Baron. ad ann. 313. n. XXV.; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 592 n. XXIII; Gregor I. Lib. I. epist. XXXIV. Mansi T. IX. p. 1055; Ejusd. Lib. IV. epist. XLIV. p. 1226; Conc Rom. ann. 601. — [15]) Ferentino südöstlich von Anagni. — Bisch. v. Ferent.: Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann 504; Conc. Rom. ann. 601. — [16]) Fondi im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Fund: Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504; Gregor I. Lib. II. epist. XIII. Mansi T. IX p. 1121. — [17]) Sora im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Sor.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann 503; Conc. Rom. ann. 504. — [18]) Büsching's Erdbeschr. Th. 4. S. 464. —

Schulen werden keine ausser zu Roma erwähnt.[19]) Concilien wurden gehalten in Roma im J. 313;[20]) — unter Silvester das erste im J. 315,[21]) das zweite im J. 324[22]) (von 267 Bischöfen), das dritte im J. 325;[23]) unter Julius I. das erste im J. 337,[24]) das zweite im J. 341,[25]) das dritte im J. 342,[26]) — im J. 349;[27]) — unter Liberius im J. 352,[28]) — 358,[29]) — im J. 366;[30]) — unter Damasus im J. 368 oder 367,[31]) — im J. 369 oder richtiger 372,[32]) — im J. 373 oder 374,[33]) — im J. 379,[34]) — in den J. 381,[35]) — 382,[36]) — 385,[37]) — 390,[38]) 400,[39]) — 417,[40]) — 430,[41]) — 431,[42]) — 440 u. 444,[43]) — 445,[44]) — 447,[45]) — 449,[46]) — 450,[47]) 458,[48]) — 465;[49]) — unter Felix III. im J. 483,[50]) — im J. 484,[51]) — im J. 485,[52]) — im J. 487;[53]) — unter Gelasius das erste im J. 494,[54]) das zweite im J. 495;[55]) — unter Symmachus das erste im J. 499,[56]) das zweite im J. 500,[57]) das dritte im J. 501,[58]) das vierte im J. 502,[59]) das fünfte im J. 503[60]) (von 218 Bischöfen), das sechste im J. 504;[61]) — unter Hormisda

---

[19]) Baron. ad ann. 535. T. VII. p. 258. B.: De publicis Romae sacrae Theologiae scholis erigendis, Cassiodorus narrat his verbis (Cassiod. in praefat. li. divin. lect): Nisus cum beatissimo Agapeto (Pontifice) urbis Romae, ut sicut apud Alexandriam multo tempore fuisse traditur institutum, nunc etiam in Nisibi civitate Syrorum Hebraeis sedulo fertur exponi, divina scriptura scilicet, collatis expensis in urbe Romana professos doctores scholae potius acciperent Christianae, unde anima susciperet aeternam salutem etc. — Keuffel Hist. Orig. ac progress. schol. inter Christianos. p. 55. §. XII. seqq.: Ingens studiosorum numerus ex diversis provinciis seculo IV. videtur Romam confluxisse, ut vel ob ipsam juvenum multitudinem scholam Romanam bonis legibus, imperatoria auctoritate munire, et rem omnem ad publicam utilitatem dirigere, opus esse judicaretur etc. — Dr. Augustin Theiner in seiner: Geschichte der geistlichen Bildungsanstalten (Mainz 1835) S. 22: „Sein — Gregor's I. — Palast war ein grosses Seminar, wo Jünglinge, welche nach dem Glücke, Diener des Altars zu werden, rangen.“ Die Quelle: Joan. Diaconus in Vita S. Gregorii Lib. II. cap. XI. et XXII. Opp. T. X. p. 48. 51.

[20]) Mansi T. II. p. 433. — [21]) Jbid. p. 551. — [22]) Ibid. p. 615. — [23]) Mansi T. II. p. 1081. — [24]) Ibid. p. 1269. — [25]) Ibid. p. 1351. — [26]) Ibid. p. 1359. — [27]) Mansi T. III. p. 163. — [28]) Ibid. T. III. p. 229. — [29]) Ibid. p. 289. — [30]) Ibid. p. 377. — [31]) Ibid. p. 449. — [32]) Ibid. p. 455. — [33]) Ibid. p. 477. — [34]) Ibid. p. 501. — [35]) Ibid. p. 633. — [36]) Ibid. p. 639. — [37]) Ibid. p. 677. — [38]) Ibid. p. 687. — [39]) Ibid. p. 1019. — [40]) Mansi T. IV. p. 371 u. p. 375. — [41]) Ibid. p. 545. — [42]) Ibid. p. 555. — [43]) Mansi T. VI. p. 459. — [44]) Ibid. p. 463. — [45]) Ibid. p. 493. — [46]) Ibid. p. 509. — [47]) Ibid. p. 511. — [48]) Mansi T. VII. p. 909. — [49]) Ibid. p. 959. — [50]) Ibid. p. 1105. — [51]) Ibid. p. 1119. — [52]) Ibid. p. 1165. — [53]) Ibid. p. 1171. — [54]) Mansi T. VIII. p. 145. — [55]) Ibid. p. 177. — [56]) Ibid. p. 229. — [57]) Ibid. p. 245. — [58]) Ibid. p. 247. — [59]) Ibid. p. 261. — [60]) Ibid. p. 295. — [61]) Ibid. p. 309.

im J. 518;[62]) — unter Bonifacius das erste,[63]) das zweite[64]) und das dritte im J. 531;[65]) — unter Johann II. im J. 532;[66]) — unter Pelagius II. im J. 589;[67]) — unter Gregor dem Gr. das erste im J. 590,[68]) das zweite im J. 595,[69]) das dritte im J. 601,[70]) das vierte in demselben Jahre;[71]) — unter Bonifacius III. im J. 606;[72]) — unter Bonifacius IV. im J. 610.[73])

§. 48.

Die Kirchen-Provinz von Campania.

Bisthümer in Campania waren zu: Amalphia,[1]) Capua,[2]) Atella,[3]) Cumae,[4]) Misenas,[5]) Neapolis,[6]) Puteoli,[7]) Minturnae,[8]) Sabina,[9]) Acerra,[10]) Abellinum,[11]) Calenum,[12]) Nola,[13]) Suessa,[14]) Salernum,[15])

---

[62]) Ibid. p. 579. — [63]) Ibid. p. 737. — [64]) Ibid p. 737. — [65]) Ibid. p. 739. — [66]) Ibid. p. 815. — [67]) Mansi T IX. p. 1021. — [68]) Mansi T. X. p. 453. — [69]) Ibid. p. 475. — [70]) Ibid. p. 485. — [71]) Ibid. p. 489. — [72]) Ibid. p. 501. — [73]) Ibid. p. 503.

[1]) Amalfi im Princip. di Salerno im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Amalph.: Gregor I. Lib. V. epist. XXIII. Mansi T. X. p. 16. — [2]) Bisch. v. Cap.: Baron. ad ann. 313. n. XXV.; Conc. Arelat. ann. 314; Conc. Sardic. ann. 347; Baron. ad ann. 351. n. XV., — ad ann. 419. T. V. p. 456, — ad ann. 444. T. VI. p. 18; Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Baron. ad ann. 498. T. VI. p. 538, — ad ann. 594. n. XIX. — [3]) Aversa im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Atell.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504. — [4]) Cumae lag westlich von Puzzuoli und Napoli. — Bisch. v. Cum.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom ann. 499; — Baron. ad ann. 592 n. XXIII.; Gregor I. Lib. II. epist XIX. Mansi T. IX. p. 1094. — [5]) Bisch. v. Mis.: Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 517. T. VI. p. 681, und ad ann. 592. n. XXIII. — [6]) Bisch. v. Neap.: Conc. Sard. ann. 347; Baron. ad ann. 359. n. LXI., — ad ann. 381. n. VII; Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 590. T. VIII. n. XXXV.; Gregor I. Lib. IV. epist. XLIV. Mansi T. IX. p. 1228. Ejusd. Lib. XII. epist. XXXIII. Mansi T. X. p. 433. Conc. Rom. ann. 601; Baron. ad ann. 603. n. XXIV. — [7]) Puzzuoli im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Put.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 499. — [8]) Mint. lag in der Nähe von La Barca oder Scaffa di Garigliano am Fl. Gariglione im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Mint.: Conc. Rom. ann. 499. — [9]) Bisch. v. Sab.: Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 504. — [10]) Acerra im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Acerr.: Baron. ad ann. 444. T. VI. p. 19; Conc. Rom. ann. 499. — [11]) Avellino im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Avell. Conc. Rom. ann. 499. — [12]) Carinola im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Cal.: Conc. Rom. ann. 499. — [13]) Nola im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Nol.: Baron. ad ann. 383. n. XVIII.; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504; Conc. Constantinopol. ann. 536; Gregor I. Lib. IV. epist. XIII. Mansi T. IX. p. 1193. — [14]) Sessa im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Suess.: Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504. — [15]) Bisch. v. Sal.:

Stabiae,[16]) Surrentum,[17]) Venafrum,[18]) Vulturnum[19]) und Latera.[20])

Ein Brief Gregor's des Gr. an die Einwohner der nahe gelegene Insel Caprea lässt vermuthen, dass auf derselben damals ein Bischof war.[21])

Schulen. Nur zu Nola war eine geistliche Bildungsanstalt.[22])

Ein Concilium wurde zu Capua im J. 398[23]) gehalten.

§. 49.

Die Kirchen-Provinz von Tuscia.

Bisthümer in Tuscia waren zu: Florentia,[1]) Centumcellae,[2]) Luca,[3]) Aquaviva,[4]) Clusium,[5]) Nepe,[6]) Salpis,[7]) Sutrium,[8]) Tarquinii,[9]) Volsinium,[10]) Blera,[11])

Conc. Rom. ann. 499; Conc Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 535. T. VII. p. 249. — [16]) Castel a Mare di Stabia im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Stab.: Conc. Rom. ann. 499. — [17]) Sorrento im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Surr.: Conc. Rom. ann. 499; Gregor I. Lib. I. epist. LII. in Mansi T. IX. p. 1070; Ejusd. Lib. IV. epist. XLIV. Ibid. p. 1228; Ejusd. Lib. XII. epist. XXXIII. Mansi T. X. p. 433. — [18]) Venafro im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Ven.: Conc. Rom. ann. 499. — [19]) Castel de Voltorno im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Vult.: Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503. — [20]) Lettere im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Lat.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504. — [21]) Gregor I. Lib. VII. epist. C. in Mansi T. X. p. 173. — [22]) Theiner S. 19 und die Quelle daselbst: Jul. Pom. de Vita contemplativa Lib. II. cap IX. p. 25 sq. inter Opp. S. Prosperi. T. II. Venetiis 1744. fol. — [23]) Mansi T. III. p. 684.

[1]) Firenze oder Florenz am Arno in Grhzth. Toscana. — Bisch. v. Flor: Baron. ad ann. 313. n. XXV. — [2]) Civita Vecchia im Stato della Chiesa. — Bisch. v. Centumcell.: Conc. Arelat. ann. 314; Baron. ad ann. 359. n. LXIII.; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 503; Gregor I. Lib. IV. epist. XLIV. in Mansi T. IX. p. 1226; Conc. Rom. ann. 601. — [3]) Lucca. — Bisch. v. Luc.: Conc. Sardic. ann. 347; Conc. Rom. ann. 465. — [4]) Aq. viv. am östlichen Abhange des Berges Soracte. — Bisch. v. Aq. viv.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann 502; Conc. Rom. ann. 503. — [5]) Chiusi im Grhzth. Toscana. — Bisch. v. Clus.: Conc. Rom. ann 465; Gregor I. Lib. VIII. epist. XXXIV. in Mansi Tom. X. p. 229. — [6]) Nepi im St. d. Ch. — Bisch. v. Nep.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 592. n. XXIII.; Gregor I. Lib. II. epist. XX. Mansi T. IX. p. 1095; Ejusd. Lib. IV. epist XLIV. Ibid. p. 1228; Conc. Rom. ann. 601. — [7]) Salpe zwischen Roselle und Todi. — Bisch. v. Salp.: Conc. Rom. ann. 465. — [8]) Sutri im St. d. Ch. — Bisch. v. Sutr.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504; Gregor I. Lib. XII. epist. XXXIII. in Mansi T. X. p. 433. — [9]) Corneto an der Marta im St. d.

Ferentinum,[12]) Forum Claudii,[13]) Lorium,[14]) Perusia,[15]) Rusellae,[16]) Luna,[17]) Populonia,[18]) Silva Candida,[19]) Voloterra,[20]) Orta,[21]) Faesulae,[22]) Tuscania,[23]) Pisae[24]) und Sena.[25])

§. 50.

Die Kirchen-Provinz von Umbria.

Bisthümer in Umbria waren in: Ameria,[1]) Camerinum,[2]) Forum novum,[3]) Interamna,[4]) Tifernum,[5])

Ch. — Bisch. v. Tarq.: Conc. Rom. ann 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499. — [10]) Volsin in der Nähe von Bolsena im St. d. Ch. — Bisch. v. Volsin.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 601. — [11]) Bieda nicht weit von Viterbo. — Bisch. v. Bler.: Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504; Gregor I. Lib. IV. epist. XLIV. in Mansi T. IX. p. 1228. — [12]) Ferentino im St. d. Ch. — Bisch. v. Ferent.: Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Gregor I. Lib. IV. epist. XLIV. in Mansi T. IX. p. 1228; Conc. Rom. ann. 601. — [13]) Orinolo auf der südwestlichen Küste von Etrurien. — Bisch. v. For. Claud.: Baron. ad ann. 313. n. XXV.; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [14]) Lorium etwas nordwestlich von Rom. — Bisch. v. Lor.: Conc. Rom. ann. 487. — [15]) Perugia im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Perus.: Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504. — [16]) Roselle in Etrurien. — Bisch. v. Rus.: Conc. Rom. ann. 499; Gregor I. Lib. IV. epist. XLIV. in Mansi T. IX. p. 1228; Conc. Rom. ann. 601. — [17]) Lunegiano auf der nordwestlichen Küste von Etrurien. — Bisch. v. Lun.: Conc. Rom. ann 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 551. Tom. VII p. 415; Gregor I. Lib. III. epist. XXI. in Mansi T. IX. p. 1169. — [18]) Piombino im Grhzth. Toscana. — Bisch. v. Populon.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 546. T. VII. p. 365. — [19]) Silv. Cand. nordwestlich von Rom. — Bisch. v. Silv. Cand.: Baron. ad ann. 490. T. VI. p. 453; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504; Statut. Vigilii Pap. de tribus capitulis in Mansi T. IX. p. 106; Baron. ad ann. 546. T. VII. p. 378, — ad ann. 551. T. VII. p. 415; Gregor I. Lib. XII. epist. XXXIII. in Mansi T. X. p. 433. — [20]) Volterra im Grhzth. Toscana. — Bisch. v. Volot.: Baron. ad ann. 327. n. VIII., — ad ann. 347. n. XLVI, — ad ann. 451. T. VI. p. 135; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [21]) Orta an der Tiber und Nera. — Bisch. v. Ort.: Conc. Rom. ann. 502. — [22]) Fiesole zwischen Florenz und Pratolino. — Bisch. v. Faes.: Baron. ad ann. 532. T. VII. p. 249; Conc. Constantin. ann. 536. — [23]) Toscanella am Fl. Marta im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Tusc.: Conc. Rom. ann 601. — [24]) Pisa am Arno. — Bisch. v. Pis.: Baron. ad ann. 313. n. XXV. — [25]) Siena im Grhzth. Toscana. — Bisch. v. Sen.: Conc. Rom. ann. 465.

[1]) Amelia im Stat. della Chiesa. — Bisch. v. Amer.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499. — [2]) Came-

Fulginum,[6]) Mevania,[7]) Otriculum,[8]) Spoletum,[9]) Trebia,[10]) Tudertum,[11]) Narnia,[12]) Forum Flaminii,[13]) und Nuceria.[14])

§. 51.

Die Kirchen-Provinzen von Picenum suburbicarium und Valeria.

Bisthümer in Picenum suburbicarium gab es zu: Senogallia,[1]) Pisaurum,[2]) Forum Sempronii,[3]) Fa-

---

rino im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Camer.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [3]) For. nov. südwestlich von Spoleto. — Bisch. v. For. nov.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann 487; Conc. Rom ann. 499; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann 503. — [4]) Terni zwischen zwei Armen der Nera im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Interamn.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503. — [5]) Citta di Castello am Tiber im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Tifern: Conc. Rom ann. 465; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [6]) Foligno am Fl. Topino im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Fulg.: Conc. Rom ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502: Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom ann. 504; Gregor. I. Lib. IV. epist. XLIV. in Mansi T. IX p. 1228. — [7]) Bevagna am Fl. Timia und Topino. — Bisch. v. Mev.: Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann 501; Conc. Rom. ann 504. — [8]) Otricoli am Tiber im Stat. d. Chies. — Bisch. v. Otric.: Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Gregor. I. Lib IV. epist. XLIV. in Mansi T. IX. p. 1228; Conc. Rom. ann. 601. — [9]) Bisch. v. Spol: Baron. ad ann. 419. T. V. p. 452; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504; Gregor. I. Lib. VII. epist. XII. in Mansi T. X. p. 119. — [10]) Trevi im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Treb.: Conc. Rom. ann 487; Conc Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504 — [11]) Todi unweit der Tevere im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Tud.: Conc. Rom. ann. 487; Baron ad ann. 496. T. VI. p. 530; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 537. T. VII. p. 297; Gregor. I. Lib XII. epist XXXIII. in Mansi T. X. p. 433. — [12]) Narni an der Nera. — Bisch. v. Narn.: Conc. Rom. ann. 499; Gregor. I. Lib. II. epist. II. in Mansi T. IX. p. 1085; Ejusd. Lib. IV. epist. XLIV. Ibid. p. 1228.; Ejusd. Lib. XII. epist. XXXIII. in Mansi T. X. p. 433; Conc. Rom. ann. 601. — [13]) Ponte Centesimo oder La Vescia im Stat. d. Ch. — Bisch. v. For. Flam.: Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503 — [14]) Nocera im Stat d. Ch. — Bisch. v. Nuc: Baron. ad ann. 498. T. VI p. 538. Conc. Rom. ann. 502.

[1]) Senigaglia nordwestlich von Ancona. — Bisch. v. Senog.: Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503. — [2]) Pesaro am Fl. Foglia im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Pis: Conc. Rom. ann. 499; Baron. ad ann. 592. n. XXIII.; Gregor. I. Lib V. epist. XLIV. in Mansi T. X. p. 31. — [3]) Fossombrone im Stat. d Ch. — Bisch. v. For. Sempr: Conc. Rom. ann. 499: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom ann. 502; Conc. Rom. ann. 504. — [4]) Fano im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Fan.: Conc. Rom.

num,[4]) Cingulum,[5]) Ariminum,[6]) Numana,[7]) Matilica,[8]) Tolentinum,[9]) Firmum,[10]) Asculum,[11]) Callium,[12]) Faleria,[13]) Ancona,[14]) und Aesium.[15])

Ein Concilium wurde zu Ariminum im J. 395[16]) gehalten.

In Valeria befanden sich Bisthümer zu: Cures,[17]) Nomentum,[18]) Praeneste,[19]) Tibur,[20]) Amiternum,[21]) Nursia,[22]) Reate[23]) und Fidenae.[24])

---

ann. 499; Conc. Rom. ann. 503; Gregor. I. Lib. V. epist. XLVII. in Mansi T. X. p. 32. — [5]) Cingoli im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Cing.: Statut. Vigilii Papae (539—555) de tribus capitulis, in Mansi T. IX. p. 106. — [6]) Rimini am Fl. Marecchia im Stat. d. Ch — Bisch. v. Arim.: Baron. ad ann. 313, n. XXV., — ad ann. 358. n. X., — ad ann. 359. n. LX.; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 551; Gregor. I. Lib. IV. epist. XLII. in Mansi T. IX. p. 1224. — [7]) Num. nördlich. von der Mündung des Miseus oder Miscus. — Bisch. v. Num.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Statut. Vig. Pap. etc. in Mansi T. IX. p. 106. — [8]) Malet. im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Mal.: Conc. Rom. ann. 487; Baron. ad ann. 551. T. VII. p. 415. — [9]) Tolentino am Fl. Chienti. — Bisch. v. Tol.: Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 502. — [10]) Fermo im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Firm.: Conc. Rom. ann. 503. — [11]) Ascoli zwischen dem Fl. Tronto und Castellano im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Asc.: Baron. ad ann. 451. T. VI. p. 132, — ad ann. 535. T. VII. p. 249; Conc. Constantinop. ann. 536. — [12]) Cagli am Fl. Cantiano westlich von Ancona. — Bisch. von Call.: Conc. Rom. ann. 501. — [13]) Falerioni im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Faler.: Gregor. I. Lib. IV. epist. XLIV. in Mansi T. IX. p. 1228. — Conc. Rom. ann. 601. — [14]) Bisch. v. Anc.: Gregor. I. Lib. VII. epist. XIII. in Mansi T. X. p. 120. — [15]) Jesi am Fl. Esino im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Aes.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503. — [16]) Mansi T. III. p. 313. — [17]) Correse, Cureze, östlich von der Tiber und südwestlich von Rieti. — Bisch. v. Cur.: Conc. Rom. ann. 465. — [18]) La Mentana am Teverone im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Nom.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504; Statut. Vig. Pap. etc. in Mansi T. IX. p. 106; Baron. ad ann. 551. T. VII. p. 415; Gregor. I. Lib. IV. epist. XLIV. in Mansi T. IX. p. 1228; Conc. Rom. ann. 601. — [19]) Palestrina im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Praenest.: Baron. ad ann. 313. n. XXV.; Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Gregor. I. Lib. IV. epist. XLIV. in Mansi T. X. p. 1228; Ejusd. Lib. XII. epist. XXXIII. in Mansi T. XI. p. 433; Conc. Rom. ann. 601. — [20]) Tivoli im Stato della Chiesa. — Bisch. von Tib.: Conc. Rom. ann. 465; Conc. Rom. ann. 487; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504; Gregor. I. Lib. IV. epist. XLIV. in Mansi T. IX. p. 1228; Ejusd. Lib. XXII. epist. XXIII. in Mansi T. X. p. 433; Conc. Rom. ann. 601. — [21]) S. Vittorino in Abruzzo ulteriore. — Bisch. v. Amit.: Conc. Rom. Ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 504. T. VI. p. 572. — [22]) Norcia im St. d. Ch. — Bisch. v. Nurs.: Conc. Rom. ann. 499; Gregor. I. Lib. XII. epist. XXXIII. in Mansi T. X. p. 433. —

§. 52.

Die Kirchen-Provinzen von Samnium und Apulia.

Bisthümer in Samnium fand man in Allipha,[1]) Beneventum,[2]) Theate oder Teate,[3]) Bojanum,[4]) Saepinum,[5]) Samnium[6]) und Sulmo.[7])

Bisthümer in Apulia hatte man zu Arpi,[8]) Canusium,[9]) Barium,[10]) Sipontum,[11]) Acherontia,[12]) Cupersanum,[13]) Egnatia,[14]) Tranum,[15]) Venusia,[16]) Vesta[17]) und Melphia.[18])

§. 53.

Die Kirchen-Provinzen von Calabria, Lucania und Bruttii.

Bisthümer in Calabria zählte man zu: Tarentum,[1]) Hydruntum,[2]) Callipolis[3]) und Uxentum.[4])

---

[23]) Rieti am Fl. Velino im Stat. d. Ch. — Bisch. v. Reat.: Baron. ad ann. 420. T. II. p. 490; Conc. Rom. ann. 501; Conc Rom. ann. 504. — [24]) Fid. nordöstlich von Rom, jetzt in ihren Ruinen: Castro Giubileo. — Bisch. v. Fid.: Conc. Rom. ann. 501.

[1]) Alife zwischen Venafro und Benevent. — Bisch. v. All.: Conc. Rom. ann. 499. — [2]) Bisch. v. Ben.: Baron. ad ann. 313; Conc. Arelat. ann. 314; Conc. Sardic. ann. 347; Baron. ad ann. 448. T. VI. p. 71; Conc. Rom. ann. 499. — [3]) Civita di Chieti oder Teti im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Teat.; Conc. Rom. ann. 499. — [4]) Bojano ebend. — Bisch. v. Boj.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502. — [5]) Sepino nördlich von Benevent und in der Nähe des Fl. Tamaro. — Bisch. v. Saep.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [6]) Samn. südlich v. Benev. — Bisch. v. Samn.: Conc. Rom. ann. 502. — [7]) Sermoneta im Stat. d. Chiesa. — Bisch. v. Sulm.: Conc. Rom. ann. 499. — [8]) Spuren von Arpi sind nahe bei Foggia im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Arp.: Conc. Arelat. ann. 314. — [9]) Canosa ebend. — Bisch. v. Can: Conc. Sardic. ann. 347; Baron. ad ann. 472. T. VI. p. 303; Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 535. T. VII. p. 249; Conc. Constantin. 536. — [10]) Bari am Meere daselbst. — Bisch. v. Bar.: Conc. Rom. ann. 465. — [11]) Manfredonia ebend. — Bisch. v. Sip.: Conc. Rom. ann. 465; Baron. ad ann. 593; n. L; Gregor. I. Lib. I. epist. LI. in Mansi T. IX. p. 1069; Ejusd. Lib. VII. epist. IX. in Mansi T. X. p. 91; Ejusd. Lib XII. epist. XXXIII Ibid. p. 433. — [12]) Acerenza ebend. — Bisch. v. Acher.: Conc. Rom. ann. 465. — [13]) Conversano ebend. — Bisch. v. Cuper.: Conc. Rom. ann. 501. — [14]) Torre d'Agnazzo ebend. — Bisch. v. Egn.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504. — [15]) Trani ebend. — Bisch. v. Trani: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [16]) Venosa ebend. — Bisch. v. Venus.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [17]) Viesti ebend. — Bisch. v. Vest.: Conc. Rom. ann. 502. — [18]) Melfi ebend. — Bisch. v. Melph.: Conc. Rom. ann. 504.

[1]) Taranto im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Tar.: Gregor. I. Lib. II. epist. XLIV. in Mansi T. IX. p. 1137; Baron. ad ann. 593. n. L.; Conc. Rom. ann. 601. — [2]) Otranto ebend. — Bisch. v. Hydr.: Gregor. I.

Bisthümer in Lucania waren zu: Paestum,[5]) Velia oder Elea,[6]) Buxentum,[7]) Potentia,[8]) Thurium,[9]) Blanda[10]) und Marsi.[11])

Bisthümer in Bruttii hatte man zu Croto,[12]) Scylla,[13]) Vibo Valentia,[14]) Tempsa,[15]) Taurianum,[16]) Orestis,[17]) Scyllacium[18]) und Locri.[19])

§. 54.

Die Kirchen-Provinz von der Insel Sicilien.

Die Bischöfe von Panormus, Messana und Syracusae auf der Insel Sicilien hatten das Pallium (§. 44) und damit auch die Metropoliten-Rechte erhalten, was wir aus einem Briefe Gregor's des Gr. an den Bischof Maximianus von Syracusae zu entnehmen berechtigt sind, denn darin wird diesem aufgetragen: den Bischof Paulinus von Taurianum in Bruttii als Bischof auf der Insel Lipara anzustellen.[1])

Bisthümer auf der Insel Sicilien wurden damals angetroffen zu: Messana,[2]) Tyndarium,[3]) Tauromenium,[4])

Lib. V. epist. XXI. in Mansi T. X p. 15. — [3]) Gallipoli ebend. — Bisch. v. Call.: Baron ad ann. 551. T. VII. p. 415; Gregor. I. Lib. VII. epist. CV. in Mansi. T. X. p. 177. — [4]) Ugento ebend. — Bisch. v. Uxent.: Baron. ad ann. 592. n. XXIII. — [5]) Pesti ebend. — Bisch. v. Paest.: Conc. Rom. ann. 499. — [6]) Castello a Mare della Brucca im Princip. di Salern. — Bisch. v. Vel.: Baron. ad ann. 592. n. XXIII. — [7]) Policastro im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Bux.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [8]) Potenza ebend. — Bisch. v. Pot: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [9]) Terra nuova am Fl. Crati. — Bisch. v. Thur.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom ann. 504. — [10]) Lagonegro ebend. — Bisch. v. Bl.: Baron. ad ann. 592. n. XXIII.; Conc. Rom. ann. 601. — [11]) Bisch. v. Marsi: Statut. Vigilii Pap. de tribus Capit. in Mansi T. IX. p. 106; Baron. ad ann. 551. T. VII. p. 415. — [12]) Cotrone in Calabria ultr. — Bisch. v. Crot.: Baron. ad ann. 551. T. VII. p. 415, — ad ann. 592. n. XXIII. — [13]) Scigliano am Vorgebirge, welches ehemals Scylla hiess. — Bisch. v. Scyll.: Conc. Rom. ann. 465. — [14]) Bivona am Golfo Camelico und Terinco. — Bisch. v. Biv.: Conc. Rom. ann. 499. — [15]) Ruinen von Tempsa sind bei Torre di Lapi. — Bisch v. Temps.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504 — [16]) Vielleicht Groja in Calabria ultr. oder Seminara. — Bisch. v. Taur.: Conc Rom. ann. 501; Gregor. I. Lib. II. epist. XXVI. in Mansi T. IX. p. 1098. — [17]) Orestis in der Gegend von Gioja. — Bisch. v. Or.: Conc. Rom. ann. 504. — [18]) Squilaci ebend. — Bisch. v. Scyll.: Baron. ad ann. 551. T. VII p. 415; Gregor. I. Lib. II. epist. XXV. in Mansi T. IX. p. 1097. — [19]) Gerace oder Gieraci. — Bisch. v. Locr.: Gregor. I. Lib. I. Lib. VI. epist. XXXVIII. in Mansi T. X. p. 80.

[1]) Gregor. I. Lib. II. epist. XXVI. in Mansi T. IX. p. 1098. — [2]) Messina. — Bisch. v. Mess.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom.

Panormus,[5]) Triocala,[6]) Catana,[7]) Syracusae[8]) und Lilybaeum.[9])

Auf der nördlichen und nah gelegenen Insel Lipara war gleichfalls ein Bisthum.[10])

Schulen. Die Bildungsanstalten für Geistliche, welche Faustus und Ruffianus nach ihrer Vertreibung aus Africa auf der Insel Sicilien gestiftet haben sollen, werden nicht namentlich genannt. Theiner sagt blos: „Eulalius, Bischof von Syracus, unterstützte sie aufs kräftigste in ihrem Unternehmen.“[11]) Diese Bemerkung lässt vermuthen, dass eine solche Anstalt in Syracusae gegründet worden sei.

Ein Concilium wurde gehalten „in Sicilia“ an einem ungenannten Orte.[12])

§. 55.

Die Kirchen-Provinzen von den Inseln Sardinien und Corsisa.

Auch auf der Insel Sardinien haben wir gegen Ende des 6. Jahrhunderts einen Erzbischof in Calaris, wie wir aus der Aufschrift eines Briefes Gregor's des Gr. ersehen.[1])

---

ann. 502; Conc. Rom. ann. 504; Gregor. I. Lib. I. epist. XXXVIII. in Mansi T IX. p. 1057; Ejusd. Lib. V. epist. VIII. in Mansi T. X. p. 7. — [3]) Tynd auf der nordwestlichen Küste von Sicilien. — Bisch. v. Tynd.: Conc. Rom. ann. 499; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc Rom. ann. 504; Gregor. I. Lib. II. epist. LX. in Mansi T. IX. p. 1151. — [4]) Taormina zwischen Siragosa und Messina. — Bisch. v. Taur.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504; Gregor. I. Lib. II. epist. LVII in Mansi T. IX. p 1149; Ejusd. Lib. IV. epist. XLIV. Ibid. p. 1228; Ejusd. Lib. VII. epist. XXXI. Mansi T. X. p. 107; Conc. Rom. ann. 601. — [5]) Palermo. — Bisch. v. Pan.: Baron. ad ann. 594. n. XVIII.; Gregor. I. Lib IV. epist. IV. in Mansi T. IX. p. 1187; Ejusd. Lib. XI. epist. XLIV. in Mansi T. X. p. 367. — [6]) Triocal. bei Calata Bellotta. — Bisch. v. Trioc.: Gregor I. Lib. IV. epist. XII. in Mansi T. IX. p. 1193. — [7]) Catania nördlich von Siragosa. — Bisch. v. Cat.: Gregor. I. Lib. V. epist. XXXII. in Mansi T. X. p. 23; Baron. ad ann. 604; n. XVI. — [8]) Siragosa. — Bisch. v. Syrac.: Conc. Arelat. 314; Conc Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Baron. ad ann. 584. T. VII. p. 657, — ad ann 593. n. LIV.; Gregor I. Lib. II. epist. XII. in Mansi T. IX. p. 1120; Ejusd. Lib. V. epist. XVIII. in Mansi T. X. p. 13. (De usu pallii). — [9]) Lilyb. auf der westlichen Küste, wo jetzt Marsala liegt. — Bisch v Lilyb.: Baron. ad ann. 451. T. VI. p. 132. — [10]) Bisch. v. der Ins. Lipara: Conc. Rom. ann 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504; Statut. Vigil. Pap. etc. in Mansi T. IX. p. 106; Baron. ad ann. 592. n. XXIII. — [11]) Theiner S. 18. — [12]) Mansi T. III. p. 381.

[1]) Gregor I. Lib. I. epist. LX. Ad Januar. archiepiscopum Calaritanum, in Mansi T. IX p. 1073. und epist. LXII. p. 1074. — [2]) Cagliari. — Bisch. v. Cal.: Conc. Arelat. 314; Baron. ad ann. 353. n X. ad ann. 355. n. II. und n. XXIII. („Lucifer Metropolitanus episcopus Sardi-

Nächst dem erzbischöflichen Sitze von Calaris waren Bisthümer in Turres,[3]) Sulci,[4]) Forum Trajani, Sanafer, Majorica und Evusum.[5])

Schulen. In Calaris soll ein Institut zur Bildung für Geistliche gewesen sein. Theiner sagt: „Man schritt bald zum Bau eines grossen Seminars, welches, nach dem uns bekannten Sprachgebrauch des Biographen des Fulgentius“ — Bischofs von Ruspe in Africa — „Kloster genannt wird.“[6])

Ein Concilium in Sardinien an einem unbekannten Orte wurde von dort im Exil lebenden africanischen Bischöfen im J. 521[7]) gehalten.

Bisthümer auf der Insel Corsica gab es zu: Aleria,[8]) Tamita[9]) und Adjacium.[10])

§. 56.

Die Kirchen-Provinz von Ravenna.

Dadurch, dass im J. 408 der Kaiser Honorius Ravenna zu seiner Residenz erwählte, musste natürlich der Bischof daselbst gewinnen. Was unter jenem zwar noch nicht so deutlich ans Licht trat, sehen wir um so klarer an den Veranstaltungen von dessen Nachfolger, Valentinian III. (425 bis 455), welcher den Bischof Johann alsbald im J. 432 zum Metropoliten[1]) erhob, und ihm 14 Bischöfe subordinirte,[2])

---

niae“); Conv. Carthag. ann. 484; Gregor. I. Lib. I. epist. LX. in Mansi T. IX. p. 1073, epist. LXI., LXII., LXXXI., Baron. ad ann. 593. n. LIV., — ad ann. 603. n. XXVI. — [3]) Sassari am Fl. Torres. — Bisch. v. Turr.: Conv. Carthag. ann. 484. — [4]) Villa d'Iglesias oder de Glesias. — Bisch. v. Sulc.: Conv. Carthag. ann. 484. — [5]) Von den vier letztern und unbekannten Orten werden nur auf dem Conv. Carthag. im J. 484 Bischöfe genannt. — [6]) Theiner's Gesch. der geistl. Bildungsanstalten S. 17. Die Quelle daselbst: Ferrandus in vita. B. Fulgentii cap. XX. p. 21. Operibus S. Fulgentii praemissa. Par. 1684. 4. — [7]) Mansi T. VIII. p. 591. — [8]) Bisch. v. Aler.: Gregor. I. Lib. I. epist. LXXVII. in Mansi T. IX. p. 1081; Ejusd. Lib. V. epist. XXI. Mansi T. X. p. 15. — [9]) Tam. auf der nördlichen Küste von Corsica. — Bisch. v. Tam.: Gregor. I. Lib. I. epist. LXXVII. in Mansi T. IX. p. 1081. — [10]) Ajaccio. — Bisch. v. Adj.: Gregor. I. Lib. IX. epist. LXXIV. in Mansi T. X. p. 309.

[1]) Bisch. und Erzbisch. v. Rav.: Baron. ad ann. 337. n. LXIX.; Conc. Sardic. ann. 347; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom ann. 503; Conc. Rom. ann. 504; Gregor. I. Lib. IV. epist. VII. in Mansi T. IX. p. 1192, und epist. XV. p. 1194; Lib. IV. epist. XLIV. p. 1228, epist LIV. p. 1237; Lib. VII. epist. L. in Mansi T. X. p. 140; epist. LXXVII. p. 163; Lib. XII. epist. XXXIII. p. 433; Conc. Rom. ann. 601. — [2]) Das kaiserliche Schreiben findet sich bei Baron. ad ann. 432. T. V. p. 652, und ist unterschrieben: „Dat. VI. Id. Januar. Raven.“ — Man

nämlich die Bischöfe von Sarsena,[3] Caesena,[4] Forum populi,[5] Forum Livii,[6] Faventia,[7] Forum Cornelii,[8] Bononia,[9] Mutina,[10] Regium,[11] Parma,[12] Placentia,[13] Brixillum,[14] Vicohabentia[15] und Hadria.[16]

Comaclum[17] und Ficuclae,[18] welche in dem kaiserlichen Schreiben nicht als Bisthümer erwähnt sind, scheinen später entstanden zu sein; sie gehörten gleichfalls zur Kirchen-Provinz von Ravenna.

Dass der Erzbischof von Ravenna abhängig war vom Römischen Bischofe, haben wir bereits §. 44 berührt, denn er gehörte zu den Metropoliten, welche das Pallium von Gregor dem Gr. empfangen hatten.[19] Auch kommen Beispiele vor, dass Erzbischöfe von Ravenna von dem Römischen Bischofe ordinirt wurden.[20]

Schulen. Eine Schule der Grammatik, Rhetorik und Geometrie war in Ravenna.[21]

---

vergl. auch Ziegler S. 327—328. — [3]) Sarsina am Fl. Savio. — Bisch. v. Sars.: Baron. ad ann. 432. T. V. p. 653; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [4]) Cesena nahe am Fl. Savio. — Bisch. v. Caes.: Baron. ad ann. 313. n. XXV., — ad ann. 432 etc. — [5]) Forlim popoli im St d. Chiesa. — Bisch. v. For. pop.: Baron. ad ann. 359. n. LX., — ad ann. 432 etc — [6]) Forli ebend. — Bisch. v. For. Liv.: Baron. ad ann. 359. n. LX, — ad ann. 432 etc. — [7]) Faenza am Fl. Amone. — Bisch. v. Fav.: Baron. ad ann. 313. n. XXV., — ad ann. 432 etc.; Conc. Rom. ann. 465. — [8]) Imola auf einer Insel des Fl. Santerno. — Bisch. v. For. Corn.: Baron. ad ann. 432. T. V. p. 653. — [9]) Bologna. — Bisch. v. Bon.: Conc. Aquil. 381. Baron. ad ann. 377. n. XI., — ad ann. 426. T. V. p. 516, und ad ann. 432 etc. — [10]) Modena zwischen der Secchia und dem Panaro. — Bisch. v. Mut.: Baron. ad ann. 432 etc.; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [11]) Reggio am Fl. Tessone. — Bisch. v. Reg.: Baron. ad ann. 432 etc., — ad ann. 593. n. L.; Gregor. I. Lib. II. epist. XLIII. in Mansi T. IX. p. 1137. — [12]) Bisch. v. Parm.: Baron. ad ann. 432 etc. — [13]) Piacenza nicht weit vom Po. — Bisch. v. Plac.: Conc. Aquilej. ann. 381; Baron. ad ann. 432 etc.; Gregor. I. Lib XII. epist. XXXIII. in Mansi T. X. p. 433. — [14]) Bressello nahe am Po im Hzgth. Modena. — Der erste und letzte Bisch.: Baron. ad ann. 432 etc. — [15]) Viconenza. — Bisch. v. Vicoh.: Baron. ad ann. 432. etc. — [16]) Adria. — Bisch. v. Hadr.: Baron. ad ann. 432 etc. — [17]) Comacchio nördlich von Ravenna. — Bisch. v. Com.: Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503. — [18]) Cervia zwischen Ravenna und Rimini. — Bisch. v. Fic.: Conc. Rom. ann. 499; Gregor. I. Lib. IV. epist. XX. in Mansi T. IX. p. 1198. — [19]) Ziegler's Versuch einer pragmat. Gesch. der kirchl. Verfassungsformen in den sechs ersten Jahrh. S. 337—340. — [20]) Baron. ad ann. 433. T. V. p. 660. B. — [21]) Baron. ad ann 568. T. VII. p. 573: „Fortunatus — Ravennae nutritus et doctus in arte Grammatica, Rhetorica et Geometria clarissimus extitit.“ —

2. Die Kirchen-Provinzen von Hispanien.

§. 57.

Vorerinnerungen.

Mit der Ausbildung der Diöcesanverfassung hatte man in Hispanien gewiss sehr frühzeitig begonnen. Vielleicht hatten die Briefe der Römischen Bischöfe, des Anacletus und Anicetus, in dieser Beziehung (§. 28) auf die Bischöfe dieses Landes Einfluss gehabt, oder es hatte sie das eigene Bedürfniss von selbst darauf geführt.

Nach Constantin's des Gr. Reichseintheilung (§. 41) wurden die Hauptstädte der Provinzen zugleich auch, mit Ausnahme von Baetica, wo Corduba die Hauptstadt war, als Metropolitensitze festgesetzt; aber auf die hierauf Bezug habende Bemerkung des Garsias Loaisa zum Concil von Lucus im J. 569,[1] darf man leider nichts geben, da sie einen Anachronismus enthält. Daselbst sagt er nämlich: „Als der Kaiser Constantin im vierten Jahre seiner Herrschaft in Hispanien war, rief er die Bischöfe zusammen und theilte das ganze Land in sechs Erzbisthümer, und erkannte einem jeden von ihnen eigene, durch Grenzen bestimmte Diöcesen zu. Der erste Sitz ist Narbo, der zweite Tarraco, der dritte Bracara, der vierte Spalis, der fünfte Emerita, der sechste Toletum, welchem folgende Städte untergeben waren: Oretum d. i. Calana, Baedia d. i. Baeca, Mentesa d. i. Jaen, Acci d. i. Guadix, Urgi d. i. Almeria, Bagastri d. i. Albarracin oder Bilvestre, Allici d. i. Elche, Setabis d. i. Xativa, Denia, Valeria bei Quonca (Cuenca), Secobria d. i. Segorbe, Arcobrica d. i. Arcos, Complutum d. i. Guadalaxara oder Alcala, Segoncia d. i. Siguença, Oxoma d. i. Osma, Secobia d. i. Segovia und Palencia." — Wir bedauern aber, wie gesagt, dieser Nachricht aus dem Grunde nicht beistimmen zu können, weil unter den sechs Erzbisthümern sich auch Narbo befindet, welches zu Constantin's des Gr. Zeit noch keineswegs zu Hispanien gehörte.

Dennoch waren jene Metropolitensitze wenigstens am Ende des sechsten Jahrhunderts, und zwar zur Zeit des dritten Concils von Toletum im J. 589, vorhanden, wie aus den Unterschriften der Bischöfe zu ersehen ist, denn hier unterschrieben nicht blos zuerst, sondern auch vollständig: „Massona — ecclesiae catholicae Emeritensis metropolitanus,

[1]) Mansi T. IX. p. 820.

episcopus provinciae Lusitaniae;" — „Euphemius — eccles. cathol. Toletanae metropolitanus, episc. prov. Carpentaniae;" „Leander — eccl. Spalensis metropolitanus prov. Baeticae;" — „Migetius — Narbonensis metropolitanus, episc. Galliae prov." und „Pantardus — eccl. cathol. Bracarensis metropolitanus, episc. Galliciae."[3]) Nur die Unterschrift des Metropoliten von Tarracona fehlte. Dass aber zu Anfang des 7ten Jahrh. in dieser Stadt, wie in den übrigen genannten Städten, gleichfalls ein Metropolitensitz gegründet war, erfahren wir durch ein Decretum des Westgothischen Königs Gundemar (610—621), worin es unter anderm heisst: „Desswegen — beschliessen wir, dass, gleichwie Baetica, Lusitania oder die Provinz Tarraconensis oder die übrigen zu meinem Reiche gehörenden Provinzen, nach den alten Beschlüssen der Väter ihre Metropoliten haben; so habe auch die Provinz Carthaginiensis einen" u. s. w. Und in den Unterschriften der Bischöfe desselben Decrets ist die Unterschrift des „Eusebius Tarraconensis ecclesiae episcopus" mitten unter der der Metropoliten, ob er sich gleich nicht, wie auch „Sergius Narbonensis ecclesiae episcopus", als „metropolitanus" unterschrieb, wie es doch Isidor von Hispalis und Innocentius von Emerita gethan hatten.[3])

Die Beschreibung der Kirchen-Provinzen mit ihren Metropolen und Bisthümern ist unter den Acten des Concils von *Lucus* im J. 569[4]) enthalten; sie möge hier mit einigen *vervollständigenden* Zusätzen zur Ansicht dienen.

Zu Anfange des 5ten Jahrh. wurden die Kirchen von Hispanien bei den Einfällen der Vandalen, Alanen und Sueven sehr verwüstet.[5])

§. 58.

Die Kirchen-Provinz von Toletum.

Als der erste unter den Metropoliten wird dem Range nach der Metropolit von Toletum angegeben. Er war der Primas der Geistlichkeit von Hispanien. Der Primat war ihm auf einer Synode zu Toletum vom König Gundemar im J. 610 ertheilt,[1]) und in einem Decrete bald darauf bestätigt worden.[2]) Garsias Loaisa führt ihn aber bis auf

---

[2]) Mansi T. IX. p. 1000. — Mansi T. X. p. 511. — [4]) Mansi T. IX. p. 817 sq. — [5]) Baron. ad ann. 409. T. V. p. 296.

[1]) Mansi T. X. p. 507. — [2]) Ibid. p. 510. — [3]) Ibid. p. 513. —

Eugenius I. hinauf, welchen der Apostel Petrus nach Hispanien geschickt habe, und der den Grund der Kirche von Toletum gelegt haben soll.[3])

Als ihrem Metropoliten zu Toletum[4]) gehorchten die Suffragane von: Basti,[5]) Mentesa,[6]) Acci,[7]) Carthago,[8]) Segobia,[9]) Segobrica,[10]) Valentia,[11]) Setabis,[12]) Arcabrica,[13]) Oxoma,[14]) Oretum,[15]) Complutum,[16]) Segontia,[17]) Palentia,[18]) Valeria[19]) und Bigastrum.[20])

Etwas abweichend von den genannten Städten stehen die zu der Provinz Carthaginiensis gerechneten Bisthümer in einer unter den Acten des dritten Concils von Toletum im J. 589 befindlichen Nota also aufgezählt: Valentia, Oretum, Mentesa, Setabis, Secobrica, Arcavica, Valeria, Secobia, Acci, und Castulo,[21]) und in einer Anmerkung zum Concil von Toletum unter König Gundemar im J. 610 so aufgezeichnet: Segontia, Castulo, Secobia, Oretum, Mentesa, Valeria, Arcavica, Valentia, Palentia, Segobrica, Bigastrum, Bastitana, Oxoma, Complutum und Elotana (Eliocrota?).[22])

Concilien wurden gehalten, das erste zu Toletum im J. 400,[23]) im J. 405,[24]) das sogenannte zweite Concil im

---

4) Toledo am Tajo. — Erzbisch. v. Tol.: Conc. Tolet. ann. 589; Conc. Tolet. ann. 597; Decretum Gundemari in Mansi T. X. p. 510. — 5) Baza im Kgr. Granada. — Bisch. v. Bast.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 610. — 6) Montejo de la vega im Kgr. Castilien. — Bisch. v. Ment.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 610. — 7) Bisch. v. Acc.: Conc. Tol. ann. 589. — 8) Carthagena an einem Meerbusen im Kgr. Murcia. — Bisch. v. Carth.: Conc. Tarrac. ann. 516. — 9) Segovia am Fl. Eresma im Kgr. Alt-Castilien. — Bisch. v. Seg.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 610. — 10) Segorbe im Kgr. Valencia. — Bisch. v. Segob.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 610. — 11) Valencia am Fl. Guadalabiar im Kgr. gl. Namens. — Bisch. v. Val.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 610. — 12) Xantiva im Kgr. Valenc. — Bisch. v. Set.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 597. — 13) Arcos im Kgr. Sevilla. — Bisch. v. Arcabr.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 597; Conc. Tol. ann. 610. — 14) Osma am Duero im Kgr. Alt-Castilien. — Bisch. v. Oxom.: Conc. Tol. ann. 597; Conc. Tol. ann. 610. — 15) Nuestra Señora de Oreto bei Calatrava im Kgr. Neu-Castilien. — Bisch. v. Oret.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 597; Conc. Tol. ann. 610. — 16) Alcala de Henares im Kgr. Neu-Cast. — Bisch. v. Compl.: Conc. Tol. ann. 610. — 17) Siguenca am Fl. Henares ebend. — Bisch. v. Segont.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 610. — 18) Palencia am Fl. Carrion im Kgr. Leon. — Bisch. v. Pal.: Conc. Tol. ann. 610. — 19) Valera de Arriva im Kgr. Neu-Cast. bei Cuenca. — Bisch. v. Val: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 610. — 20) Orihuela im Kgr. Valenc. — Bisch. v. Big.: Conc. Tol. ann. 610. — 21) Mansi T. IX. p. 1007. Not. Sever. Bin. et Gars. t Subscript. — 22) Mansi T. X. p. 509. — 23) Mansi T. III. p. 997. — 24) Ibid. p. 1161. — 25) Mansi T. VIII. p. 783. — 26) Mansi T. IX.

J. 531,[25]) eins im J. 581 oder 582,[26]) das dritte im J. 589,[27]) im J. 597,[28]) und im J. 610,[29]) und zu Valentia im J. 524.[30])

§. 59.

Die Kirchen-Provinz von Bracara.

Bracara[1]) war die Metropolis in Gallaecia. In den Unterschriften der Bischöfe des Concils[2]) von Bracara im J. 572 unterschrieb sich zum ersten Mal der Bischof dieser Stadt: „Martinus Bracarensis metropolitanae ecclesiae episcopus.“ Und unter dem Metropoliten daselbst sollen die Bischöfe von Astorica,[3]) Portucale,[4]) Colimbria,[5]) Egitania,[6]) Eminium,[7]) Lameco,[8]) Luco oder Lucus,[9]) Jria,[10]) Veseo,[11]) Auria,[12]) Tude,[13]) Magneto oder Britonia[14]) und Dumio[15]) gestanden haben.

Auf dem Concil zu Luco im J. 569 errichtete Theodemir, König der Sueven, in seinem Reiche mit Zustimmung der versammelten Bischöfe noch eine zweite Metropolis zu Luco,[16]) welche jedoch von Bracara, der ersten und alten Metropolis, abhängig war.[17]) Hiernach bestand die kirchliche Provinz von Bracara aus den Bisthümern: Veseo, Colimbria, Egitania, Lameco und Magneto und die von

---

p. 941. — [27]) Mansi T. IX. p. 977. — [28]) Mansi T. X. p. 477. — [29]) Mansi T. X. p. 507. — [30]) Mansi T. VIII. p. 619.

[1]) *Braga* von den Fl. Cavado und Deste umgeben. — Bisch. und Erzbisch. v. Brac.: Conc. Brac. ann. 411; Conc. Brac. ann. 572; Conc. Tol. ann. 589. — [2]) Mansi T. IX. p. 835. — [3]) Bisch. v. Astor.: Conc. Sardic. ann. 347; Conc. Tol. ann. 589. — [4]) Porto am Duero. — Bisch. v. Port.: Conc. Brac. ann. 411; Conc. Tol. ann. 589; Decret. Gundemar. ann. 610 in Mansi T. X. p. 512. — [5]) Coimbra am Fl. Mondejo. — Bisch. v. Col.: Conc. Brac. ann. 411; Conc. Brac. ann. 572. — [6]) Idanha am Fl. Ponsul. — Bisch. v. Egit.: Conc. Brac. ann. 411; Conc. Brac. ann. 572; Conc. Tol. ann. 597; Decret. Gundem. ann. 610 etc. — [7]) Agueda in Estremadura im Portugal. — Bisch. v. Em.: Conc. Brac. ann. 411; Conc. Tol. ann. 589. — [8]) Lamego nicht fern vom Duero. — Bisch. v. Lam.: Conc. Brac. ann. 411; Conc. Brac. ann. 572; Conc. Tol. ann. 589. — [9]) Lugo nicht weit von den Quellen des Fl. Minho. — Bisch. v. Luc.: Conc. Brac. ann. 411; Conc. Tol. ann. 589. — [10]) El Padron im Kgr. Galicia. — Bisch. v. Ir.: Conc. Brac. ann. 411; Conc. Tol. ann. 589. — [11]) Viseu zwischen den Fl. Mondejo und Vonga. — Bisch. v. Vis.: Conc. Brac. ann. 572; Conc. Tol. ann. 589; Decret. Gundemar. ann. 610 etc. — [12]) Orense am Fl. Minho. — Bisch. v. Aur.: Conc. Tol. ann. 589. — [13]) Tuy am Fl. Minho. — Bisch. v. Tud.: Conc. Tol. ann. 589. — [14]) Mondoñedo am Fl. Vallinadares und Sixto. — Bisch. v. Magn.: Conc. Brac. ann. 572. — [15]) Dumio nahe bei Bracara. — Bisch. v. Dum.: Conc. Tol. ann 589; Decret. Gundemar. ann. 610 etc. — [16]) Mansi T. IX. p. 815. — [17]) Ibid. p. 811. Nota e. — [18]) Ibid. p. 844. — [19]) Ibid. —

Luco aus den Bisthümern: Iria, Auria, Tude, Asturica und Britonia,[18]) bis im J. 585 der westgothische König Leovigild dem Sueven-Reiche ein Ende machte, Luco in die Reihe der Bisthümer zurücksetzte, und der Metropolit von Bracara die kirchliche Provinz jener Stadt mit der seinigen wieder vereinigte.[19])

Klöster. Dumio, nahe bei Bracara, war ein Kloster von besonderer Beachtung in Hispanien. Es war von einem gewissen Martinus erbaut, welcher der erste Abt darin war. Wegen seines Ansehens wurde dieser Ort zugleich zu einem Bisthum erhoben und derselbe Martinus zum ersten Bischof erwählt.[20])

Schulen. In ganz Hispania wurde bis zu Anfang des 7. Jahrh. nur die einzige Schule von Bracara seit dem J. 572 namhaft gemacht,[21]) und es wurden darin „optimarum artium studia" getrieben, sonst aber gab es schon zu Anfang des 6. Jahrh. im Lande Institute, in welchen Knaben von dem zartesten Alter, welche ihre Eltern zum geistlichen Stande bestimmt hatten, unter Aufsicht eines Bischofs in einem der Kirche eigenthümlichen Hause erzogen und unterrichtet wurden. Die Schulen der Cathedral-Kirchen scheinen hier auf diese Weise entstanden zu sein.[22]) Schulen für Catechumenen mochten noch früher eingerichtet worden sein. Auf dem dritten Concil zu Bracara im J. 572 ward eine Visitation beschlossen, welche von allen Bischöfen in ihren Sprengeln sollte vorgenommen werden.[23])

Concilien wurden gehalten zu Bracara, das erste im J. 411,[24]) das zweite im J. 563,[25]) das dritte im J. 572,[26]) zu Lucus im J. 569,[27]) und ein zweites in demselben Jahre,[28]) und zu Astorica im J. 446.[29])

§. 60.

Die Kirchen-Provinz von Narbona.

Die Provinz Narbonensis war sowohl in politischer als kirchlicher Beziehung bis zum Rhodanus ein Bestandtheil des westgothischen Reiches, mithin zu Hispanien gehörig.

---

[20]) Ibid. p. 830. — [21]) Launoii T. IV. P. I. p. 60. Cap. LVI. De scholis celebrioribus. — [22]) Keuffel Hist. Orig. ac progress. scholar. p. 137. §. XXX. — [23]) Langemack's Hist. Catech. Thl. I. S. 250. Cap. IX. §. 5. — [24]) Mansi T. IV. p. 287. — [25]) Mansi T. IX. p. 773. — [26]) Ibid. p. 835. — [27]) Ibid. p. 815. — [28]) Ibid. p. 845. — [29]) Mansi T. VI. p. 489.

Die Suffragane des Metropoliten von Narbona[1]) waren die Bischöfe von: Ucetia,[2]) Tolosa,[3]) Carcassona,[4]) Biterra,[5]) Agatha,[6]) Luteva,[7]) Magalona,[8]) Nemausus,[9]) Elna[10]) und Caucoliberis.[11])

Schulen, in welchen Rhetorik und Grammatik gelehrt wurden, waren in Tolosa und Narbona.[12])

Concilien wurden gehalten zu Biterra im J. 356,[13]) zu Nemausus im J. 389,[14]) zu Tolosa im J. 507,[15]) zu Agatha im J. 506[16]) und zu Narbona in den J. 452[17]) und 589.[18])

§. 61.

Die Kirchen-Provinz von Emerita.

In Lusitania war Emerita[1]) die Metropolis und die von ihr abhängigen Bisthümer waren: Numantia,[2]) Sal-

---

[1]) Narbonne in Languedoc in Frankreich. — Bisch. u. Erzbisch. v. Narb.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Narb. ann. 589; Conc. Tol. ann. 597; Decret. Gundemar. ann 610 in Mansi T. X. p. 511 — [2]) Uzez am Fl. Eysent ebend. — Bisch. v. Ucet: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc Paris. II. ann. 555. — [3]) Toulouse an der Garonne. — Bisch. v. Tol.: Baron. ad ann. 356. n. CX., — ad ann. 394. n. XXIV.; Conc. Agath. ann. 506; Baron. ad ann 507. T. VI. p. 596; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [4]) Carcassonne am Fl. Aude. — Bisch. v. Carcass.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Narb. ann. 589. — [5]) Beziers am Fl. Orbe. — Bisch. v. Bit.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Narb. 589. — [6]) Agde am Fl. Heraut: Bisch. v. Agath: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Narb. ann. 589. — [7]) Lotève am Fl. Lergue. — Bisch. v. Lut.: Conc. Agath. ann. 506: Conc. Arvern. ann. 535; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Narb. ann. 589; Decret. Gundem. ann. 610 etc. — [8]) Maguelone auf einer Insel im See Thau. — Bisch. v. Mag.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Narb. ann. 589; Conc. Tol. ann. 597. — [9]) Nimes oder Nismes. — Bisch. v. Nem.: Conc. Agath ann 506; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Narb. ann. 589. — [10]) Elne am Fl. Tec. — Bisch. v. Eln.: Conc. Tol. ann. 589. — [11]) Collioure am Meer. — Bisch. v. Caucol: Conc. Tol. ann. 589. — [12]) Keuffel p. 108. „Schola — Tholosana, Narbonensis etc. — omnes quippe Galliarum scholae non alios quam rhetoricae et grammaticae habuerunt magistros, et quidem ita, ut uno Rhetore et duobus Grammaticis singulae istarum constiterint." — [13]) Mansi T. III. p 251. — [14]) Mansi T. III. p. 685. — [15]) Mansi T. VIII. p. 347. — [16]) Ibid. p. 319. — [17]) Mansi T. VI. p. 897. — [18]) Mansi T. IX. p. 1013.

[1]) Merida am Fl. Guadiana. — Bisch. v. Emer.: Conc. Arelat. ann. 314; Conc. Sardic. ann. 347; Conc. Brac. 411; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 597; Decret. Gundem. ann. 610 in Mansi T. X. p. 511. — [2]) Zamora am Duero. — Bisch v. Num.: Conc. Brac. ann.

mantica,[3]) Pace oder Pax Julia,[4]) Ossonoba,[5]) Olysippo,[6]) Caurio,[7]) Avila[8]) und Elbora.[9])

§. 62.

Die Kirchen-Provinz von Hispalis.

In der Provinz Baetica war Hispalis oder Spalis[1]) der Metropolitensitz, welchem die Bisthümer von Corduba,[2]) Eliberis,[3]) Tucci,[4]) Italica,[5]) Elipa oder Ilipa,[6]) Astigis,[7]) Egabro,[8]) Abdera,[9]) Malaca[10]) und Asidonia[11]) zuertheilt waren.

Auf dem dritten Concil zu Toletum waren von der Kirchen-Provinz von Hispalis der Metropolit dieser Stadt und dessen Suffragane von Egabro, Corduba, Eliberis, Elipa, Italica, Tucci, Caurio und Astigis. Und auf der Provinzial-Synode zu Hispalis im J. 619 waren die Bischöfe der genannten Städte mit Ausnahme von denen zu Elipa und Ega-

---

411. — [3]) Salamanca am Fl. Tormes. — Bisch. v. Salm.: Conc. Tol. ann. 589; Decret. Gundem. ann. 610. etc. — [4]) Beja in Alentejo in Portugal. — Bisch. v. Pac.: Conc. Tol. ann. 589. — [5]) Estoy im Königreich Algarve in Portugal. — Bisch. v. Osson.: Conc. Tol. ann. 589. — [6]) Lisboa oder Lissabon. — Bisch. v. Olys.: Conc. Tol. ann. 589; Decret. Gundem. ann. 610 etc. — [7]) Coria am Flusse Alagon. — Bisch. v. Caur.: Conc. Tol. ann. 589; Decret. Gundem. ann. 610 etc. — [8]) Avila am Fl. Adaja. — Bisch. v. Av.: Decret. Gundem. ann. 610 etc. — [9]) Evora in Alentejo in Portugal. — Bisch. v. Elb.: Conc. Tol. ann. 597.

[1]) Sevilla am Fl. Guadalquivir. — Bisch. u. Erzbischof von Hisp.: Baron. ad ann. 517. T. VI. p. 696; Conc. Tol. ann. 589; Gregor. I. Lib. I. epist. XLI. in Mansi T. I. p. 1059; Ejusd. Lib. VII. epist. CXXVI in Mansi T. X. p. 1389; Conc. Hispal. 590; Decret. Gundemar. ann. 610. in Mansi T. X. p. 511; Conc. Hispal. ann. 619. — [2]) Bisch. v. Cord.: Baron. ad ann. 316; Conc. Nicaen. ann. 325; Conc. Sirmiens. ann. 357; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Hispal. ann. 590; Conc. Tol. ann. 597; Conc. Hispal. ann. 619. — [3]) Bisch. v. Elib.: Conc. Tarrac. ann. 516; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Hispal. ann. 590; Conc. Tol. ann. 597; Decret. Gundem. ann. 610 etc.; Conc. Hispal. ann. 619. — [4]) Bisch. v. Tucc: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Hispal. ann. 590; Decret. Gundem. ann. 610 etc.; Conc. Hispal. ann. 619. — [5]) Ital. nahe bei Sevilla. — Bisch. v. Ital.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Hispal. ann. 590; Conc. Hispal. ann. 619. — [6]) Niebla am Fl. Tinto. — Bisch. v. Elip.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Hisp. ann. 590. — [7]) Ecija am Fl. Genil. — Bisch. v. Ast.: Conc. Tol. ann. 589; Decret. Gundem. ann. 610 etc.; Conc. Hispal. ann. 619. — [8]) Cabra an den Quellen des Fl. gl. Namens. — Bisch. v. Egabr.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Hispal. ann. 590. — [9]) Almeria oder wahrscheinlicher Adra am mittelländ. Meere. — Bisch. v. Abd.: Conc. Hispal. ann. 589. — [10]) Malaga am mittelländ. Meere. — Bisch. v. Mal.: Conc. Hispal. ann. 619. — [11]) Medina Sidonia im

bro versammelt und unterschrieben in folgender Reihe: Isidor von Hispalis, Bisinus von Eliberis, Rufinus von Asidonia, Fulgentius von Astigis, Cambra von Italica, Fidentius von Tucci, Theodulphus von Malaca und Honorius von Corduba.[12])

Concilien wurden gehalten zu Corduba im J. 350,[13]) zu Hispalis im J. 590[14]) und im J. 619.[15])

§. 63.

Die Kirchen-Provinz von Tarraco.

Die Kirchen-Provinz von Tarraco umfasste nicht die ganze politische Provinz Tarraconensis; darum hatte auch der dasige Metropolit[1]) nicht alle darin gelegenen Bisthümer unter seiner Jurisdiction. Die Zahl von jenen war nur diese: Caesaraugusta,[2]) Barcinona,[3]) Egara,[4]) Ausona,[5]) Gerunda,[6]) Ilerda,[7]) Orgello,[8]) Dertosa,[9]) Tyrassona,[10]) Calaguris,[11]) Auca,[12]) Pampilona,[13]) Osca,[14]) Empurias[15]) und Velia[16]) (Veleia?).

Kgr. Sevilla. — Bisch. v. Asid.: Conc. Hispal. ann. 619. — [12]) Mansi T. IX. p. 1007. Not. t., und Mansi T. X. p. 572. — [13]) Mansi T. III. p. 177. — [14]) Mansi T. X. p. 449. — [15]) Mansi T. X. p. 555.

[1]) Bisch. u. Erzbisch. v. Tarr.: Baron. ad ann. 465. T. VI. p. 273; Conc. Tarr. ann. 516; Baron. ad ann. 517. T. VI. p. 696; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Barc. ann. 599; Decret. Gundem. ann. 610 etc. Mansi T. X. p. 511. — [2]) Bisch. v. Caesar.: Conc. Sardic. ann. 347; Conc. Tarr. ann. 516; Conc. Barc. ann. 540; Conc. Tol. ann. 589; Decret. Gundem. ann. 610 etc. — [3]) Bisch. v. Barc.: Conc. Sardic. ann. 347; Baron. ad ann. 465. T. VI. p. 274; Conc. Tarr. ann. 516; Conc. Ilerd. ann. 524; Conc. Barc. ann. 540; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Barc. ann. 599; Decret. Gundem. ann. 610 etc. — [4]) Terrossa in Catalonien. — Bisch. v. Egar.: Conc. Tarrac. ann. 516; Conc. Ilerd. ann. 524; Conc. Tol. ann. 531; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Barc. ann. 599; Decret. Gundem. ann. 610 etc. — [6]) Bisch. v. Ger.: Conc. Tarr. ann. 516; Conc. Barc. ann. 540; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Barc. ann. 599; Decret. Gundem. ann. 610 etc. — [7]) Lerida am Fl. Segre. — Bisch. v. Il.: Conc. Barc. ann. 540; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Barc. ann. 599. — [8]) Urgel am Fl. Segre. — Bisch. v. Org.: Conc. Tol. ann. 531; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Barc. ann. 599. — [9]) Tortosa am Ebro. — Bisch. v. Dert.: Conc. Tarr. ann. 516; Conc. Ilerd. ann. 524; Conc. Barc. ann. 540; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Barc. ann. 599. — [10]) Tarazona am Gebirge Moncayo. — Bisch. v. Tyr.: Conc. Tol. ann. 589; Decret. Gundem. ann. 610 etc. — [11]) Calahorra am Fl. Cidacos. — Bisch. v. Cal.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Barc. ann. 599; Decret. Gundem. ann. 610 etc. — [12]) Bisch. v. Auc.: Conc. Tol. ann. 589; Conc. Tol. ann. 597. — [13]) Pamplona am Fl. Arga und am Fuss der Pyrenäen. — Bisch. v. Pamp.: Conc. Tol. ann. 589; Decret. Gundem. ann. 610 etc. — [14]) Huesca am Fl. Isuela. — Bisch. v.

Concilien wurden gehalten zu Caesaraugusta im J. 380 oder 381,[17]) ein zweites im J. 592,[18]) zu Tarraco im J. 465[19]) und im J. 516,[20]) zu Gerunda im J. 517,[21]) zu Barcinona im J. 540,[22]) und im J. 599,[23]) zu Osca im J. 598,[24]) zu Egara im J. 614,[25]) und zu Ilerda im J. 524.[26])

3. Die Kirchen-Provinzen von Gallien.

§. 64.

Vorerinnerungen.

Zu Anfange des 4. Jahrhunderts gab es keine Provinz in Gallien mehr, über welche wir nicht Nachrichten von Bisthümern oder doch von Christen-Gemeinden hätten. Von den Völkern aber, welche im 5. Jahrhundert in diesem Lande neue Reiche gründeten, waren die Burgundionen, als sie die südlichen Main-Gegenden Deutschlands verlassen und zwischen den Flüssen Arar (Saone) und Rhodanus (Rhone) und den Alpen sich vor dem J. 417 niedergelassen hatten — denn so berichtet uns Orosius, welcher damals schrieb — bereits Christen;[1]) unter den Franken traten bekanntlich zuerst der König Chlodwig mit mehr als dreitausend Soldaten im J. 496 nach der Schlacht bei Tolbiacum zum Christenthum über.[2])

Inzwischen oder bald darauf hatte sich das Christenthum in allen Theilen des Landes, in den nördlichen sowohl wie in den südlichen, so allgemein ausgebreitet, dass sich überall Kirchen-Provinzen zu bilden begannen. Auch hier wurde wie in Hispanien, doch mit Ausnahme der auf dem linken Rheinufer gelegenen Provinzen, die Hauptstadt jeder politischen Provinz zugleich der Metropolitensitz; und welche Städte zu einer jeden gerechnet wurden, darüber belehrt uns die „Notitia provinciarum et civitatum Galliae, Ho-

---

Osc.: Conc. Tol. ann. 589. — [15]) Ampurias am Fl. Clodiano oder Fluvia. — Bisch. v. Empur.: Conc. Tarr. ann. 516; Conc Barc. ann. 540; Conc. Tol. ann. 589; Conc. Barc. ann 599 — [16]) Velia am Ebro. — Bisch. v. Vel.: Conc. Tol. ann. 589 — [17]) Mansi T. III. p. 633. — [18]) Mansi T. X. p. 471. — [19]) Mansi T. VII. p. 957. — [20]) Mansi T VIII. p. 539. — [21]) Mansi T. VIII. p. 547 — [22]) Mansi T. IX. p. 109. — [23]) Mansi T. X. p. 481. — [24]) Mansi T. X. p. 479. — [25]) Mansi T. X. p. 532. — [26]) Mansi T. VIII. p. 609

[1]) Fabr. Lux evang. p. 404 seq.; Socrat. Hist. eccl. Lib VII. cap. 30. — [2]) Fabr. Lux evang. p. 396; Gregor. Turon. Lib. II.

norii Augusti, ut videtur, temporibus condita" etc. hinter der Praefatio der Concil. antiq. Galliae edit. Sirmondi T. I.

Am Ende des 6. und zu Anfang des 7. Jahrhunderts waren überhaupt folgende kirchliche Metropolen in Gallien; in Prov. Lugdunensis I.: Lugdunum; in Prov. Lugdunensis II.: Rotomagus;[3]) in Prov. Lugdunensis III.: Turones;[4]) in Prov. Lugdunensis IV. (Senonia): Senones;[5]) in Prov. Belgica I.: Treveri;[6]) in Prov. Belgica II.: Remi;[7]) in Prov. Viennensis: Vienna[8]) und Arelate;[9]) in Prov. Aquitanica I.: Bituricae oder Civ. Biturigum;[10]) in Prov. Novem populana: Elusa;[11]) und in Prov. Alpium maritimarum: Ebredunum.[12])

In Prov. Germania I. und II., Prov. Maxima Sequanorum, Prov. Alpium Graiarum und Penninarum, und Prov. Narbonensis II. fehlen die Metropolitensitze noch. Die letzte Provinz gehörte mit zur kirchlichen Metropolis von Arelate in Prov. Viennensis, die übrigen standen wahrscheinlich mit unter der Metropolis von Treveri.

§. 65.

Die Kirchen-Provinz von Vienna.

Die Bischöfe von Vienna und Arelate mochten schon im 3. Jahrhundert als Primär-Bischöfe von Gallien sich Primaten-Rechte zu erwerben gesucht haben, da erstere Stadt nach der Zerstörung von Lugdunum durch Severus am Ende des 2. Jahrhunderts Hauptstadt geworden war und letztere sich als wichtige Handelsstadt durch Ansehen vor andern Städten auszeichnete. In welchen Ehren der Bischof Maximus von Arelate später bei andern Bischöfen stand, bezeugt das daselbst gehaltene Concil im J. 314, denn er führte darauf den Vorsitz, was stets das Vorrecht der Metropoliten war. Manche andere Auszeichnungen, welche der genannten Stadt zu Theil wurden, vermehrten natürlich auch

---

cap. 31. Du Chesne I. p. 287. — [3]) Mansi T. IX. p. 917. und p. 957 in der Praefatio zum Conc. zu Matisc. im J. 585 und in den Unterschriften der Bischöfe. — [4]) Subscript episcop. Conc. Aurelian I. ann. 511. Mansi T. VIII. p. 347. — [5]) Man vergl. die Citate unter Nota 3. — [6]) Mansi T. IX. p. 135. Subscript. episcop. Conc. Aurelian. V. ann. 549. — [7]) Mansi T. VIII. p. 608. Epist. II. Remig. episc. Remens. Ad Falconem episcopum Tungrensem. — [8]) Man vergl. die Citate unter Nota 3. und Epist. Leon. I. Sirmond. T. I. p. 91. — [9]) Sirmond. T. I. p. 91. — [10]) Man vergl. die Citate unter Nota 3. — [11]) Man vergl. §. 76. — [12]) Man vergl. §. 73.

den Glanz der dasigen Bischofswürde. Hierüber entstand, weil es in der Natur der Sache lag, ein Streit zwischen dem Metropoliten von Arelate und dem der Hauptstadt Vienna, der sich allein als rechtmässigen Metropoliten betrachtete. Dazu kam noch, dass der Bischof von Massilia jenem Metropoliten nachfolgte, weil seine Stadt gleichfalls eine berühmte Handelsstadt war. Solche Eingriffe in seine Rechte wollte der Metropolit von Vienna abgestellt wissen, und es wurde desshalb ein Concil zu Taurinum im J. 397 gehalten,[1]) und beschlossen: „dass der Bischof Proculus von Massilia, aber nur er, zeitlebens in der Metropolitenwürde bleiben möge,"[2]) „dass aber unter den Bischöfen von Arelate und Vienna dem der Primat zugestanden werden solle, welcher von beiden beweisen könne, dass seine Stadt die Metropolis sei."[3]) Mit dieser Entscheidung war jedoch keineswegs der Streit beendet.

In einem Briefe an die Bischöfe von Provincia bestimmte der Römische Bischof Leo der Gr. im J. 450 dem Metropoliten von Vienna[4]) die Bisthümer: Valentia,[5]) Tarentasia,[6]) Geneva[7]) und Gratianopolis[8]) zu seinem Sprengel, alle übrigen Bisthümer aber ertheilte er dem Bischof von Arelate,[9]) so dass Hilarus im J. 462 in einem Briefe an die Bischöfe der verschiedenen Provinzen Gal-

---

[1]) Ziegler's Vers. u.s.w. S. 81-82. — [2]) Mansi T. III. p. 860. Conc. Taurin. ann. 397. Can. I. — [3]) Ibid. Can. II. — [4]) Bischof und Erzbisch. von Vienna: Conc. Arel. ann. 314; Baron. ad ann. 337 n. XLVII.; — ad ann. 494. T. VI. p. 507; — ad ann. 517. T. VI. p. 696; Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. II. ann. 533; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. ann. 549; Conc. Arvern. II. ann. 549; Conc. Paris. ann. 555; Conc. Lugdun. II. ann. 567; Conc. Paris. IV. ann. 573; Conc. Matisc. ann 581; Conc. Valent. II. ann. 584; Conc. Matisc. II. ann. 585; Baron. ad ann. 596. n. XI. — [5]) Bisch. v. Val.: Baron. ad ann. 494. T. VI. p. 507: Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Lugdun. ann. 567; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Valent. II. ann. 584; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [6]) Monstiers en Tarentaise am Flusse Isere im Herzogthum Savoien — Bisch. v. Tar.: Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Valent. II. ann. 584; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [7]) Bisch. v. Gen.: Fund. Agaunens. monast. ann. 516. in Mansi T. VIII. p. 531; Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Lugdun. ann. 567; Conc. Paris. IV. ann. 573; Conc. Valent. II. ann. 584; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [8]) Grenoble in der Dauphiné an der Isere. — Bisch. v. Grat.: Conc. Aquilej. ann. 381; Fundat. Agaunens. monast. ann. 516; Conc. Epaon ann. 517; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc Lugdun. II. ann. 567; Conc. Paris. IV. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Valent. II. ann. 584; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [9]) Sirmond. T. I. p. 91. Leonis I. epist. V. bei Mansi T. VI. ist es „Epist. CIX. Leonis I. epist. Ad episcopos Provinciae." — [10]) Sirmond. T. I. p. 131. Hilari

lien's[10]) und Symmachus im J. 513 diese Theilung ebenfalls in einem Briefe an die Bischöfe Gallien's bestätigte,[11]) und dass jener es nicht duldete, als der Metropolit von Vienna die Grenzen seiner Provinzen überschritten und einen Bischof von Dea ordinirt hatte.[12])

Der Zeit nach war Vienna selbst eins der ältesten Bisthümer (§. 31). Zu den genannten Bisthümern kam noch Maurienna[13]) hinzu.

Concilien wurden gehalten in: Valentia im J. 374,[14]) im J. 529,[15]) und im J. 581,[16]) und in Vienna im J. 474.[17])

§. 66.

Die Kirchen-Provinz von Arelate.

Seitdem Arelate im J. 418 vom Kaiser Honorius zur Hauptstadt von Septimania d. i. von den Provinzen Viennensis, dem ersten und zweiten Aquitania, Novempopulana, dem ersten und zweiten Narbonensis und Alpes maritimae erhoben war,[1]) hatte der Bischof daselbst nach dem Ausspruch des Concils von Taurinum das völlige Recht, sich Metropoliten-Rechte anzueignen. Aber diese Zeit hatte er nicht abgewartet, sondern schon vorher sich an den Römischen Bischof Zosimus gewendet, der die Sache in einem Briefe an die Bischöfe Gallien's im J. 417 so entschied: „Es solle der Metropolit von Arelate das Recht, Bischöfe von Viennensis, dem ersten und zweiten Narbonensis zu ordiniren, behalten. Wer nun künftighin in den genannten Provinzen gegen die Statuten des apostolischen Stuhles und die Vorschriften seiner Vorfahren sich nicht von dem bewussten Metropoliten ordiniren lasse, derselbe solle eben so gut wie der Metropolit, der ihm die Ordination ertheilt habe, sein Amt verlieren."[2]) Auch in seinem Briefe an den Bischof Hilarius von Narbo that Zosimus diesem dasselbe kund, dass näm-

epist. IV. bei Mansi T. VII. ist es Epist. VIII — [11]) Sirmond. T. I. p. 186. Symmach. epist. IV.; bei Mansi T. VIII. ist es Epist. IX — [12]) Sirmond. T. I p. 131. Hilari epist. V. Ad Leontium und p. 132 Epist. VI. Ad episcopos, qui de Mamerti causa in synodo cognorant. bei Mansi T. VIII. sind es Epist. IX. und XI. — [13]) S. Jean de Maurienne zwischen Grenoble und Turin. — Bisch. v. Maur.: Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Matisc. II. ann. 585. —[14]) Mansi T. III. p. 491. — [15]) Mansi T. VIII. p. 723. — [16]) Mansi T. IX. p. 945. — [17]) Mansi T. VII. p. 1005.

[1]) Ziegler's Versuch u. w. S. 87. — [2]) Sirmond. T. I. p. 42. Zosimi epist. I.; bei Mansi T. IV. epist. V. — [3]) Sirmond. T. I. p 45; bei Mansi

lich der Bischof von Arelate die Bischöfe von Viennensis, dem ersten und zweiten Narbonensis ordiniren sollte.[3])

Die Kirchen-Provinz von Arelate[4]) bestand aber, nachdem Narbona etwa um die Mitte des 5. Jahrhunderts zum Metropolitensitze erhoben war, aus folgenden Bisthümern, aus: Vaseo,[5]) Massilia,[6]) Arausio,[7]) Avenio,[8]) Forum Julii,[9]) Antipolis,[10]) Vivarium oder Alba,[11]) Civ. Tricastinorum,[12]) Dea,[13]) Carpentoracte,[14]) Cabellio,[15]) Apta,[16]) Vapincum,[17]) Segesterica,[18]) Tolonum,[19]) Aquae,[20]) Reji[21]) und Vendaca.[22])

Ibid. epist. VIII. — [4]) Bisch. und Erzbisch. v. Arel.: Conc. Arel. ann. 314; Baron. ad ann. 337 n. XLVII; Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Aurel. V. ann. 554; Conc. Par. II. ann. 555; Conc. Par. IV. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Matisc. II. ann 585; Baron. ad ann. 591. T. VIII. p. 29, — ad ann. 596 n. XI. — [5]) Vaison am Fl. Ouveze. — Bisch. v. Vas.: Conc. Arel. ann. 314; Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc Arel. V. ann. 554; Conc Par. IV. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Valent. II. ann. 584; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [6]) Marseille an einem Meerbusen. — Bisch. v. Mass: Conc. Arel. ann. 314; Conc. Aquilej ann. 381; Baron. ad ann. 397, — ad ann. 428. T. V. p. 524, — ad ann. 445. T. VI. p. 34, — ad ann. 462; Conc. Matisc. II. ann. 585; Baron. ad ann. 591. T. VII. p. 29, — ad ann. 596. n. XI. — [7]) Orange. — Bisch. v. Araus.: Baron. ad ann. 390 n. XLVII.; Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arel. V. ann. 554; Conc. Par. II. ann. 555; Conc. Valent. II. ann. 584; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [8]) Avignon an der Rhone und Sorgue. — Bisch. v. Aven.: Conc. Matisc. II. ann. 585. — [9]) Frejus. — Bisch. v. For. Jul.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arel. V. ann. 554; Conc. Par. II. ann. 555. — [10]) Antibes. — Bisch. v. Antip.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arelat. V. ann. 554; Conc. Par. ann. 573; Conc. Matisc. II. ann. 585 — [11]) Viviers an der Rhone in Languedoc. — Bisch. v. Viv.: Conc. Epaon. ann 517; Conc. Arvern. ann. 535; Conc. Aurel. V. ann. 549. — [12]) S. Paul Tricastin oder S. Paul trois Chateaux. — Bisch. v. Civ. Tric.: Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Lugdun. II. ann. 567; Conc. Par. IV. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Valent. II. ann. 584; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [13]) Die in der Dauphiné am Fl. Drome. — Bisch. v. Dea: Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Par. II. ann. 555; Conc. Lugdun. ann. 567; Conc. Par. IV. ann. 573; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [14]) Carpentras am Fl. Rousse. – Bisch. v. Carp.: Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc Aurel. V. ann. 549; Conc. Par. II. ann 555; Conc. Valent. II. ann. 584; Conc. Matisc. II. ann. 585 — [15]) Cavaillon an der Durance. – Bisch. v. Cabell: Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arel. V. ann. 554; Conc. Par. II. ann. 555; Conc Matisc. II. ann. 585; Baron. ad ann. 593. n. LXVII. — [16]) Apt am kleinen Fl. Calavon. – Bisch. v. Apt.: Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. IV. ann 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arel. V. ann. 554; Conc. Par. II. ann. 555; Conc.

Klöster waren besonders auf den kleinen Küsteninseln des südlichen Gallien's, namentlich auf den lerinischen,[23]) wo Honoratus im 5. Jahrhundert ein Kloster baute,[24]) und auf den Stoechaden.[25])

Schulen, worin Rhetorik und Grammatik gelehrt wurden, waren zu Massilia,[26]) auf den lerinischen Inseln und zu Vivarium.[27])

Concilien wurden gehalten zu Arelate in den J. 314,[28]) 353,[29]) 452,[30]) 455,[31]) 463,[32]) 475,[33]) 524[34]) und 554;[35]) — zu Reji im J. 439;[36]) — zu Arausio in den J. 441[37]) und 529;[38]) — zu Vaseo in den J. 350,[39]) 442[40]) und 529;[41]) — und zu Carpentoracte im J. 527.[42])

§. 67.

Die Kirchen-Provinz von Treveri.

Waren die eben genannten Kirchen-Provinzen der Zeit nach die ersten; so war unbestritten die Kirchen-Provinz von Treveri[1]) dem Umfange nach die grösste, denn sie umfasste ausser dem ersten Belgica, worin diese Metropolis lag, noch das erste und zweite Germanica und

---

Par. IV. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Valent. ann. 584; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [17]) Gap in der Dauphiné am kleinen Fl. Benne. — Bisch. v. Vap.: Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arelat. V. ann. 554; Conc. Par. II. ann. 555; Conc. Par. IV. ann. 573; Conc. Valent. II. ann. 584; Conc. Matisc. ann. 585. — [18]) Sisteren an der Durance. — Bisch. v. Seg.: Conc. Epaon. ann 517; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. ann. 549; Conc. Par. IV. ann. 573; Conc. Valent. II. ann. 584; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [19]) Toulon am Meer. — Bisch. v. Tol.: Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. ann. 549; Conc. Par. IV. ann. 573; Conc. Matisc. II. ann. 585 — [20]) Aix. — Bisch. v. Aquae: Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. ann. 549; Conc. Arvern. II. ann. 549; Conc. Arel. V. ann. 554; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [21]) Riez am Fl. Auvestre. — Bisch. v. Rej.: Conc. Aurel. ann. 549; Conc. Par. IV. ann. 573; Conc. Valent. II, ann. 584; Conc. Matisc. II. ann. 585; Baron. ad ann. 593. n. LXVII. — [22]) Venasque am Fl. Nesque oder Venasque. — Bisch. v. Vend.: Conc. Par. IV. ann. 573. — [23]) Die lerin. Ins. sind die Ins. S. Marguerite und S. Honorat. — [24]) Keuffel p. 144. §. XXXII.; Büsching's Erdbeschr. Thl. 3. S. 615; Baron. ad ann. 426. T. V. p. 516. — [25]) Die hierischen Inseln. — [26]) Keuffel p. 107 §. XXIII. — [27]) Keuffel p. 144 seq. §. XXXII. — [28]) Mansi T. II. p. 463. — [29]) Mansi T. III. p. 231. — [30]) Mansi T. VII. p. 875. — [31]) Ibid. p. 907. — [32]) Ibid. p. 951. — [33]) Ibid p. 1007. — [34]) Mansi T. VIII. p. 652. — [35]) Mansi T. IX. p. 701. — [36]) Labb. T. III. p. 1284; Hard. T. I. p. 1747. — [37]) Ibid. p. 529. — [38]) Mansi T. VIII. p. 711. — [39]) Mansi T. III. p. 175. — [40]) Mansi T. VI. p. 451. — [41]) Mansi T. VIII. p. 725. — [42]) Ibid. p. 707.

[1]) Trier an der Mosel. — [2]) Baron. ad ann. 435. T. V. p. 673. —

Maxima Sequanorum, oder alle am linken Ufer des Rheines und dessen Nebenflüssen von den Quellen jenes Flusses an bis zum Einfluss in das Meer gelegenen Länder.

Die ersten Stifter und Beförderer des Christenthums sind hier nicht bekannt. Um das Jahr 435 predigte der Bischof Severus von Treveri das Evangelium in Germanica I.[3]) Erst später, am Ende des 6. Jahrhunderts, werden einige Andere aus dem Hibernischen Kloster Bangor genannt, nämlich Columbanus und Gallus mit zwölf Mönchen, welche in dem Vogesengebirge und in Helvetia (in der Schweiz), namentlich in Tucconia (Tuggen),[3]) und dann in den Gegenden des heutigen Zug und Bregenz ihren Wirkungskreis gesucht und gefunden hatten, Fridolin aber war schon im Anfang des 6. Jahrhunderts in Tuggium, Brigantium und Turgovia (Turgau) und in der Gegend von Glarona gewesen.[4])

Der erste bekannte Bischof von Treveri war Agroetius, welcher im J. 314 auf dem Concil zu Arelate sich befand und unterschrieb,[5]) und von Einigen sogar schon für den ersten Erzbischof gehalten wird.[6]) In den Unterschriften der Concilien-Acten finden wir aber bis zum J. 549, d. h. bis zum fünften Concil zu Aurelianum, keine Andeutung von einer höhern Bischofswürde. Erst hier haben wir einen schlagenden Beweis dafür, indem wir die Unterschrift des dortigen Bischofs Nicetius mitten unter den übrigen Unterschriften der Metropoliten, und zwar zwischen Esychius von Vienna und Desideratus von Biturica erblicken.[7]) Eine andere und in der That eine bemerkenswerthe Ueberlieferung hat Gundling in seinem Discours von Chur-Trier aufgenommen,[8]) woraus hervorgeht, dass der Bischof Volusianus von Treveri sich um das Jahr 465 vom Römischen Bischofe Hilarus die Würde eines Metropoliten und Primaten von Gallien habe bestätigen lassen. Für diese Ansicht scheint auch ein von jenem mitgetheiltes Distichon[9]) zu sprechen, welches aussagt: dass Roma der Stadt Treveri den Primat jenseits der Alpen übergeben habe. Aber hier fragt es sich nun: wann die Verse entstanden sind? Bedenken wir, dass vor

---

[3]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 10. S. 411. — [4]) Gerberti Hist. Nigrae Silvae. T. I. p. 35. Lib. III. cap. 1.; Fabr. Lux evang. p. 441. — [5]) Mansi T. II. p 476. — [6]) Gundling's Ausführlicher Discours von Chur-Trier Sect. I. §. 10. S. 394. — [7]) Mansi T. IX. p. 185. — [8]) Gundling S. 399. — [9]) Ebendas. Das Distichon lautet:

Accipe Primatum post Alpes Trevir ubique,
Quem tibi Roma nova lege dat et veteri.

der Mitte des 8. Jahrhunderts der Bischof von Moguntiacum den Primat erhielt; so müssen sie nothwendig im 7. oder zu Anfang des 8. Jahrhunderts ihren Ursprung haben, oder auf diese Zeit hindeuten. Gundling aber nennt sie „uralt."

Die Bisthümer, welche damals unter dem Metropoliten von Treveri[10]) standen, waren folgende: Colonia Agrippina,[11]) Octodurum,[12]) Moguntiacum,[13]) Civitas Vangionum oder Wormatia,[14]) Civitas Nemetum oder Spira,[15]) Civitas Argentinentium oder Strateburgum,[16]) Augusta Rauracorum,[17]) Tungri,[18]) Virodunum oder Articlava,[19]) Mediomatricum oder Mettis,[20]) Vindonissa,[21]) Tullum,[22]) Vesontio,[23]) Belica,[24]) Sedunum[25]) und Aventicum.[26])

Nach Einigen hatte auch jetzt schon Constantia am Lacus Brigantinus ein Bisthum, welches im J. 570 von Vindonissa hierher verlegt worden sei.[27])

---

[10]) Bisch. u. Erzbisch. v. Trev.: Conc. Arelat. ann. 314; Baron. ad ann. 337. n. XLVII.; Conc. Agripp. ann. 346; Baron. ad ann. 355. n. XXIII., — ad ann. 435. T. V. p. 673. — ad ann. 479. T. VI. p. 354, — ad ann. 529. T. VII. p. 159; Conc. Arvern. ann. 535; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arvern. II. ann. 549; Conc. Par. II. ann. 555. — [11]) Cöln am Rhein. — Bisch. v. Col. Agripp.: Conc. Arelat. ann. 314; Conc. Arvern. ann. 535. — [12]) Martinach. — Bisch. v. Octod.: Conc. Aquilej. ann. 381; Baron. ad ann. 390 n. XLVII.; Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. ann. 549; Conc. Arvern. II. ann. 549. — [13]) Maynz. — Bisch. v. Mog: Conc. Agripp. ann. 346; Baron. ad ann. 353. n. XXII. — [14]) Worms am Rhein. — Bisch. v. Worm.: Conc. Agripp. ann. 346. — [15]) Speyer. — Bisch. v. Spir.: Conc. Agripp. ann. 346; Conc. Aurel. ann. 511. — [16]) Strassburg. — Bisch. v. Civ. Argent.: Conc. Agripp. ann. 346. — [17]) Raurach. — Bisch. v. Aug. Raur.: Conc. Agripp. ann. 346; Conc. Aurel. II. ann. 533. — [18]) Tongern. — Bisch. v. Tungr.: Conc. Agripp. ann. 346; Conc. Aurel. V. ann. 549. — [19]) Verdun. — Bisch. v. Virod.: Conc. Agripp. ann. 346; Baron. ad ann. 479. T. VI. p. 354, — ad ann. 530. T. VII. p. 176; Conc. Arvern. ann. 535; Conc. Aurel. V. ann. 549. — [20]) Metz. — Bisch. v. Mett.: Conc. Agripp. ann 346; Conc. Arvern. ann 535; Baron. ad ann. 615. n. VIII. — [21]) Windisch. — Bisch. v. Vindon.: Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Arvern. ann. 535; Conc. Aurel IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549. — [22]) Toul. — Bisch. v. Tull.: Conc. Aurel. ann. 549. — [23]) Besançon. — Bisch. v. Vesont.: Conc. Agripp. ann. 346; Baron. ad ann. 490. T. VI. p. 457; Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arvern. II. ann 549; Conc. Lugdun. II. ann. 567; Conc. Par. IV. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [24]) Belley. — Bisch. v. Bel.: Conc. Par. II. ann. 555; Conc. Lugdun. II. ann. 567; Conc. Matisc. II. ann. 585; Baron. ad ann. 593. n. LXVII. — [25]) Sion. — Bisch. v. Sed.: Conc. Matisc. II. ann. 585. — [26]) Avenche östlich vom Murtner See. — Bisch. v. Avent.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Aurel. V. ann. 554.

Klöster. Anagratum und Luxovium im Vogesen-Gebirge, von Columbanus im Anfang des 7. Jahrhunderts, im J. 602, gegründet,[28]) S. Galli in Helvetia zur selben Zeit,[29]) nach dem Chronicon abbat. Ursberg. aber erst im J. 630 erbaut,[30]) Agaunum oder S. Mauritii am Rhodanus im J. 516 angelegt oder erneut von Sigismund, König der Burgundionen.[31])

Schulen. Eine Schule, worin Rhetorik und Grammatik gelehrt wurden, war zu Treveri.[32])

Concilien wurden gehalten zu Colonia Agrippina im J. 346,[33]) — zu Treveri im J. 386,[34]) — zu Epaona im J. 517,[35]) — zu Tullum im J. 550,[36]) — zu Mettis in den J. 550[37]) und 590.[38])

§. 68.

Die Kirchen-Provinz von Lugdunum.

Ungeachtet die Stiftung der christlichen Kirche in Lugdunum[1]) bereits in der Mitte des 2. Jahrhunderts geschehen sein mochte; so haben wir doch vor dem Ende des 5. Jahrhunderts keine überzeugende Nachrichten von einer daselbst bestehenden kirchlichen Metropolis. Bei der Wahl des Bischofs Johann von Cabillo im J. 470, welche durch den Metropoliten Patiens von Lugdunum, den Bischof von Augustodunum, und die übrigen Provinzial-Bischöfe geschah, beurkundet zuerst der Metropolit von Lugdunum[2]) seine höhere Bischofswürde.[3]) Als darauf diese Stadt wieder die Hauptstadt der ersten Lugdunensischen Provinz wurde; so war damit auch für den Bischof derselben der Anfang eines grössern Einflusses auf die Provinzial-Bischöfe gemacht. Auch

— [27]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 5. S. 640; Thl. 7. S. 387; Mart. Gerberti Hist. Nigr. Silv. T. I. p. 16. — [28]) Gerbert. Hist. Nigr. Silv. T. I. p. 35. Lib. III. cap. I.; Büsching's Erdbeschr. Thl. 3. S. 981; Baron. ad ann. 613 n. IX. — [29]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 10. S. 574. — [30]) Chronic. abbat. Ursberg. p. CLX. — [31]) Fundatio Agaunensis monasterii in Mansi Tom. VIII. p. 531. — [32]) Keuffel p. 102 seq. §. XXIII. — [33]) Mansi T. II. p. 1371. — [34]) Mansi T. III. p. 679. — [35]) Mansi T. VIII. p. 555. — [36]) Mansi T. IX. p. 147. — [37]) Ibid. p. 151 — [38]) Mansi T. X. p. 459.

[1]) Lyon an der Rhone. — [2]) Bisch. und Erzbisch. v. Lugd.: Conc. Arelat. ann. 314; Conc. Sardic. ann. 347; Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Lugdun. II. ann. 567; Conc. Par. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Lugdun. III. ann. 583; Conc. Matisc. II. ann. 585; Baron. ad ann. 593. n. LXVII. — [3]) Mansi T. VII. p. 997. — [4]) Mansi T. IX. p. 20. —

in andern Provinzen bekam er ein grosses Ansehen, so dass Lupus auf dem dritten Concil zu Aurelianum im J. 538 präsidirte und sich zuerst und allein als Metropolitanus unterschrieb.[4]) Ein halbes Jahrhundert später war Priscus ein so angesehener Metropolit, dass er ein Patriarch in der Praefatio zum Concil zu Matisco im J. 585,[5]) und im Canon XX. desselben Concils ein Metropolitanus genannt wurde.[6])

Die zur Kirchen-Provinz von Lugdunum gehörigen Bisthümer waren folgende: Augustodunum oder Civitas Aeduorum,[7]) Cabillo,[8]) Lingones[9]) und Matisco.[10])

Concilien wurden gehalten zu: Lugdunum in den J. 475,[11]) 516,[12]) 517,[13]) 567[14]) und 583,[15]) — zu Cabillo im J. 579,[16]) und im J. 603,[17]) — zu Matisco im J. 581[18]) und im J. 585,[19]) — und zu Andelaus im J. 587.[20])

§. 69.

Die Kirchen-Provinz von Remi.

Remi,[1]) die Hauptstadt in dem zweiten Belgica, wird für eine sehr alte kirchliche Metropolis gehalten. Es

---

[4]) Ibid. p. 947; Ziegler S. 92. Anmerk. 79. — [5]) Mansi T. IX. p. 957. — [7]) Autun am Fl. Aroux im Gouv. von Bourgogne. — Bisch. v. August.: Conc. Arelat. ann. 314; Conc. Agripp. ann. 346; Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. ann 533; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Lugdun. II. ann. 567; Conc. Par. IV. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Matisc. II. ann. 585; Baron. ad ann. 593. n. LXVII. — ad ann. 596. n. XI. — [8]) Chalons sur Saone. — Bisch. v. Cab.: Conc. Agripp. ann. 346; Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arvern. II. ann. 549; Conc. Par. II. ann. 555; Conc. Lugdun. II. ann. 567; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Valent. II. ann. 584; Conc. Matisc II. ann. 585. — [9]) Langres im Gouv. v. Champagne und Brie. — Bisch. v. Ling.: Conc. Agripp. ann. 346; Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Arvern. ann. 535; Conc. Aurel. ann. 538; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Par. II. ann. 555; Conc. Lugdun II. ann. 567; Conc. Par. IV. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann 581; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [10]) Maçon an der Saone im Gouv. von Bourgogne. — Bisch. v. Mat.: Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Par. II. ann. 555; Conc. Lugdun. II. ann. 567; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Valent II. ann. 584. — [11]) Mansi T. VII. p. 1011. — [12]) Mansi T. VIII. p. 538. — [13]) Mansi T. VIII. p. 567. — [14]) Mansi T. IX. p. 785. — [15]) Ibid. p. 941. — [16]) Ibid. p. 919. — [17]) Mansi T. X. p. 493. — [18]) Mansi T. IX. p. 931. — [19]) Ibid. p. 947. — [20]) Ibid. p. 967. — Andelaus, jetzt: Andelot sous Monteclair zwischen Lingones und Tullum.

[1]) Reims am Fluss Vesla in der Champagne. — [2]) Bischöfe und Erzbischöfe von Remi: Conc. Arelat. ann. 314; Conc. Agripp. ann.

ist sehr möglich, dass sie schon im vierten oder fünften Jahrhundert als solche bestand, wenn uns gleich die sichern Zeugnisse dafür fehlen, weil der Metropolit[3]) daselbst keine Gelegenheit hatte, seine Rechte auf Concilien oder im Streite mit andern Bischöfen an den Tag zu legen. Sobald aber ein benachbarter Bischof — der von Tungri — sich Eingriffe in seine Rechte erlaubte; so liess sich auch Remigius von Remi alsbald im J. 524 in einem Briefe merken, dass nur er, und kein anderer, rechtmässiger Metropolit in genannter Provinz sei.[3]) Er sagt unter anderm darin: „War es Recht, dass du glaubtest, durch deine unerlaubte Ordinationen die Kirche von Mosomagus in Besitz nehmen zu dürfen, welche die Metropolitane der Stadt Remi unter Christi Hülfe *immer* durch ihre Ordination in ihrer Verwaltung hatten?" — und fügt dann die Drohung hinzu: „Hüte dich, der du fremdes Eigenthum an dich reissest, damit du nicht verlierest, was du zu haben scheinest."

Als Suffragane des Metropoliten von Remi werden aufgezählt die Bischöfe von: Ambiani,[4]) Suessio,[5]) Lugdunum Clavatum,[6]) Bagacum Nerviorum,[7]) Catalauni,[8]) Silvanectum,[9]) Augusta Vermanduorum,[10]) Noviomagus[11]) und Atrebate.[12])

Klöster. Fanum S. Valerii, vom heiligen Valerius im J. 613 errichtet.[13])

Concilien wurden gehalten zu: Tornacum im Jahre 520,[14]) Brennacum im J. 580,[15]) zu Sauriciacum im J. 589,[16]) und zu Remi im J. 496.[17])

346; Baron. ad ann. 499. T. VI. p. 543, — ad ann. 507. T. VI. p. 596; Conc. Arvern. ann 535; Conc. Aurel. V. ann. 549. — [3]) Mansi T. VIII. p. 607. Epist. II. Remigii episc. Remorum ad Falconem episc. Tungrensem. — [4]) Amiens an der Somme in der Picardie. — Bisch. v. Amb.: Conc. Agripp. ann. 346; Conc. Aurel. ann 511; Conc. Aurel. ann. 549. — [5]) Soissons am Fl. Aisne in Isle de France. — Bisch. v. Suess.: Conc. Agripp. ann. 346; Baron. ad ann. 507. T. VI. p. 596; Conc. Aurel. ann. 511. — [6]) Laon in Isle de France. — Bisch. v. Lugd. Clav.: Conc. Aurel. V. ann. 549. — [7]) Le Haynault in Hennegau. — Bisch. v. Bag. Nerv.: Conc. Agripp. ann. 346. — [8]) Chalons sur Marne. — Bisch. v. Catal.: Conc. Turon. I ann. 461; Baron. ad ann. 479. T. VI. p. 354; Conc. Arvern. ann. 535. — [9]) Senlis in Isle de France. — Bisch. v. Silv.: Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. 549; Conc. Paris. III ann. 557. — [10]) Saint Quintin an der Somme. — Bisch. v. Aug. Verm.: Conc. Aurel. ann. 511. — [11]) Noyon am kleinen Flusse Vorse und nahe der Oise in Isle de France. — Bisch. v. Noviom.: Baron. ad ann. 564. T. VII. p. 538. — [12]) Arras am Fl Scarpe im Gouv. v. Artois. — Bisch. v. Atreb.: Baron. ad ann. 499. T. VI. p. 543. — [13]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 3. S. 505; Baron. ad ann. 613.

§. 70.

Die Kirchen-Provinz von Rotomagus.

Die Metropoliten-Würde des Bischofs von Rotomagus[1]) lässt sich vielleicht schon aus dem Briefe des Römischen Bischofs Innocentius I. an den Bischof Victricius von Rotomagus folgern. Darin spricht nämlich jener im J. 404 unter anderm auch über die genannte Würde. Nach einem Jahrhundert aber ist es nicht mehr zweifelhaft, ob Rotomagus ein Metropoliten-Sitz war, denn im J. 511 unterschrieb sich „Gildaredus episcopus eccl. Rotomagensis metropolis"[2]) auf dem ersten Concil zu Aurelianum.

Diese Kirchen-Provinz erstreckte sich über alle in dem zweiten Lugdunensis gelegenen Bisthümer, mithin über Abrincae,[3]) Constantia,[4]) Lexovium,[5]) Oximum,[6]) Ebroica,[7]) Sagi[8]) und Bajocassi.[9])

Ein General-Convent zu Rotomagus wurde gehalten im J. 584.[10])

---

n. IX. — [14]) Mansi T. VIII. p. 587. — [15]) Mansi T. IX. p. 929. — Brennacum, jetzt: Brenne oder Braine am kleinen Fl. Velle in Isle de France — [16]) Ibid. p. 1009. — Sauriciacum kann nach der Beschreibung des Concils nicht fern von Suessiones gelegen haben. — [17]) Mansi T. VIII. p. 197.

[1]) Bisch. und Erzbisch. v. Rotom.: Conc. Arelat. ann. 314; Conc. Agripp. ann. 346; Baron. ad ann. 396. T. V. p. 24; Conc. Turon. I. ann. 461; Baron. ad ann. 507. T. VI. p 596; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel II. ann 533; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. ann. 541; Conc. Par. III. ann. 557; Conc. Turon. II. ann. 567; Conc. Matisc. II. ann 585. — [2]) Mansi T. VIII. p. 356. — [3]) Abranches am Fl. See in der Normandie. — Bisch. v. Abr.: Conc. Aurel. ann. 511; Baron. ad ann. 514. T. VI. p. 656; Conc. Aurel. II. ann. 533; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549. — [4]) Coutances am Fl. Sioule. — Bisch. v. Const.: Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. II. 533; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. 549. — [5]) Lisieux am Zusammenfluss der Flüsse Orbec und Gassey. — Bisch. v. Lex.: Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Baron. ad ann. 593. n. LXVII. — [6]) Bisch. v. Oxim.: Conc. Aurel. 511. — [7]) Evreux. — Bisch. v. Ebr.: Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. V. ann. 549. — [8]) Seez am Flusse Orne. — Bisch. v. Sag.: Conc Aurel. II. ann. 533; Conc. Aurel III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. ann. 549; Conc. Turon. II. ann 567; Conc. Par. III. ann. 573. — [9]) Bayeux am Flusse Aure. — Bisch. v. Bajoc.: Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549. — [10]) Mansi T. IX. p. 944.

§. 71.

Die Kirchen-Provinz von Turones.

Ueber eine kirchliche Metropolis von Turones[1] wissen wir vor dem J. 511 nichts Bestimmtes. In diesem Jahre unterschrieb aber auf dem ersten Concil zu Aurelianum „Licinius episcopus eccl. Turonicae metropolis."[2] Und auf dem zweiten Concil zu Turones im J. 567 im Canon IX. wurde beschlossen, dass ohne Zustimmung des Metropoliten oder der Provinzial-Bischöfe keine Bischöfe in Britannia gewählt werden sollen. Es kann nun aber hier von keinem andern Metropoliten als von dem in Turones die Rede sein, wie die Synode der Stadt selbst folgern lässt.[3]

Die zu Turones gehörigen Bisthümer liegen sämmtlich in dem dritten Lugdunensis, und sind: Namnetum oder Civ. Namnetica,[4] Redones,[5] Cenomanni,[6] Civ. Venetica oder Venetia[7] und Andegavum oder Andegavi.[8]

Klöster. Das Kloster S. Martini (majus monasterium, Marmonstier) bei Turones soll von Martinus (375—400) dem Bischof dieser Stadt, erbaut sein.[9]

Concilien wurden gehalten zu Andegavum in den J. 453[10]) und 530[11]), und zu Turones im J. 461[12]) und im J. 567,[13]) zu Venetia im J. 465,[14]) zu Cenomani im J. 516 oder 517.[15])

---

[1]) Bisch. und Erzbisch. v. Turon.: Baron. ad ann. 375. n. II., — ad ann. 432. T. V. p. 651; Conc. Turon. I. ann. 461; Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. ann. 511; Baron. ad ann. 530. T. VII. p. 176; Conc. Aurel. II. ann. 533; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 538; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Turon. II. ann. 567. — [2]) Mansi T. VIII. p. 356. — [3]) Mansi T. IX. p. 793. — [4]) Nantes an der Loire. — Bisch. v. Namn.: Conc. Turon I. ann. 461; Conc. Aurel. ann. 533; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 511; Conc. Turon. II. ann. 567; Conc. Par. IV. ann. 573. — [5]) Rennes an der Vilaine. — Bisch. v. Red.: Conc. Turon. ann. 461; Baron. ad ann. 507. T. VI. p. 596; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Turon. II. ann. 567. — [6]) Le Mans an der Sarte. — Bisch. v. Cenom.: Conc. Turon. I. ann. 461; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Turon. II. ann. 567; Conc. Matisc. II. ann. 585; Baron. ad ann. 593. n. LXVII. — [7]) Vannes. — Bisch. v. Civ. Ven.: Conc. Aurel. ann. 511. — [8]) Angers an der Majenne. — Bisch. v. Andeg.: Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. III. ann. 538; Baron. ad ann. 540. T. VII. p. 334; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Turon. II. ann. 567. — [9]) Topographia Galliae oder Beschreibung vnd Contrafeitung dess Mächtigen Königreichs Frankreich. Thl. 7. S. 39. — [10]) Mansi T. VII. p. 899. — [11]) Mansi T. VIII. p. 729. — [12]) Mansi T. VII. p. 943. — [13]) Mansi T. IX. p. 789. — [14]) Mansi T. VII p. 951. — [15]) Mansi T. VIII. p. 515.

§. 72.

Die Kirchen-Provinz von Senones.

Dass wenigstens nach der Mitte des 5. Jahrhunderts, im J. 472, Senones eine kirchliche Metropolis war, erhellt aus einem Schreiben, welches „den Agroecius von Senones" zur Bischofswahl von Bituricae einladet, und nach dieser Zeit sitzt der Bischof von Senones,[1]) so oft er auf den Concilien erscheint, mitten unter den übrigen Metropoliten und seine Unterschrift steht als eine der ersten, denn so geschahe es auf dem dritten und fünften Concil zu Aurelianum im J. 538 und im J. 549, auf dem zweiten und fünften Concil zu Parisii im J. 555 und im J. 573, auf dem ersten und zweiten Concil zu Matisco im J. 581 und im J. 585, auf welchem letzten Concil auch Artemius in der Praefatio als Metropolit aufgeführt wird.

Die Kirchen-Provinz von Senones erstreckte sich über Lugdunensis Senonia und umfasste die Bisthümer von Parisii,[2]) Aurelianum,[3]) Autissiodorum,[4]) Tricasses oder Trecae,[5]) Carnotum,[6]) Nivernum[7]) und Meldae.[8])

---

[1]) Sens an der Yonne und Vanne in der Champagne. — Bisch. u. Erzbisch. v. Sen.: Conc. Agripp. ann. 346; Conc. Aurel. II. ann. 533; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. V. ann, 549; Conc. Paris. II. ann. 555; Conc. Paris. IV. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [2]) Paris an der Seine. — Bisch. v. Par.: Conc. Agripp. ann. 346; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. II. ann. 535; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc Aurel. V. ann. 549; Conc. Turon. II ann. 567; Conc. Paris. IV. ann. 573; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [3]) Orleans an der Loire. — Bisch. v. Aurel.: Baron. ad ann. 337. n. XLVIII.; Conc. Agripp. ann. 346; Baron. ad ann. 441. T. VI. p. 10; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. II ann. 533; Conc. Aurel. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [4]) Auxerre an der Yonne. — Bisch. v. Autiss: Conc. Agripp. ann. 346; Baron. ad ann. 429. T. V. p. 536, — ad ann. 435. T. V. p. 673, — ad ann 472. T. VI. p. 304, — ad ann. 507. T. VI. p. 596; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. II. ann. 533; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Paris. IV. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc Matisc. II. ann. 585. — [5]) Bisch. v. Trec.: Conc. Agripp ann. 346; Baron ad ann. 429. T. V. p. 539, — ad ann. 472. T. VI. p. 304, — ad ann. 479. T. VI. p. 351; Conc. Aurel. ann. 511; Conc Aurel. V. ann. 549; Conc. Paris. IV. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [6]) Bisch. v. Carn.: Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. II. ann. 533; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Paris. II. ann. 555; Conc. Paris. III. ann. 557; Conc. Turon. II. ann. 567; Conc. Matisc. II. ann. 585. —

Klöster. Fanum S. Dionysii oder blos S. Dionysii (S. Denis) soll im J. 600 unter König Chlotar, dem heiligen Dionysius zu Ehren gestiftet sein.[9])

Concilien wurden gehalten zu Parisii im J. 362,[10]) im J. 555,[11]) im J. 557,[12]) im J. 573,[13]) im J. 577[14]) und im J. 615,[15]) — zu Aurelianum im J. 511,[16]) im J. 533,[17]) im J. 538,[18]) im J. 541[19]) und im J. 549,[20]) — zu Autissiodorum im J. 578,[21]) — zu Tricasses im J. 429,[22]) und zu Senones im J. 601.[23])

§. 73.

Die Kirchen-Provinz von Ebredunum.

Die politische Provinz Alpes maritimae scheint ihren Metropoliten in Ebredunum,[1]) wenn nicht eher, so doch im 5. Jahrhundert erhalten zu haben. Mit Recht glauben wir diese Annahme aus einem Briefe[2]) des Römischen Bischofs Hilarus im J. 465 machen zu können, worin er sagt: „Unser Bruder und Mitbischof Ingenuus von Ebredunum, der sich *immer* auf die Ehre eines Metropoliten gestützt hat" u. s. w. Auffallend ist es jedoch, dass der Bischof von Ebredunum, so oft er auf den Concilien erscheint, sich nie Episcopus metropolis Ebredunensis oder Metropolitanus, sondern blos Episcopus unterschrieb, und nie unter den andern Metropoliten sass, sondern mitten unter den Bischöfen der verschiedenen Provinzen Gallien's. Aber dies war auch ausserdem noch mit den Metropoliten von Remi und Treveri auf der Synode von Arverna im J. 535 der Fall.[3]) So war es auf dem Concil zu Epaona

---

7) Nevers an der Loire und Nievre. — Bisch. v Niv.: Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc Aurel IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Paris. II ann. 555; Conc. Lugdun. II. ann. 567; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Matisc. II ann. 585. — 8) Meaux an der Marne. — Bisch. v. Meld.: Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Paris. II. ann. 555. — 9) Büsching's Erdbeschr. Thl. 3. S. 467. — 10) Mansi T. III. p. 357. — 11) Mansi T. IX. p. 739. — 12) Ibid. p. 743. — 13) Ibid. p. 865. — 14) Ibid. p. 875. — 15) Mansi T. X. p. 539. — 16) Mansi T. VIII. p. 347. — 17) Ibid. p. 835. — 18) Mansi T. IX. p. 9. — 19) Ibid. p. 111. — 20) Ibid. p. 127. — 21) Ibid. p. 911. — 22) Mansi T. IV. p. 545. — 23) Mansi T. X. p. 486.

1) Bisch. u. Erzbisch. v. Ebred.: Conc. Epaon. ann. 517; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Paris IV. ann. 573; Conc. Matisc. II. ann. 585. — 2) Hilari epist. VIII. Ad Leontium, Veranum et Victurnum episcopos. Sirmond. T. I. p. 135; Labb. T. IV. p. 1038. Epist. IV. Hilari; und Nota a, p. 1039; und Nota

im J. 517, wo er zwischen den Bischöfen von Octodurum und Darantasia, auf dem vierten Concil von Aurelianum im J. 541, wo er zwischen den Bischöfen von Matisco und Aquae, und auf dem zweiten Concil von Matisco im J. 585, wo er zwischen den Bischöfen von Vapincum und Maurienna seinen Sitz hatte. Es fragt sich also, was von jenem Briefe des Hilarus zu halten sei, und ob es zu Anfang des 7. Jahrhunderts eine Kirchen-Provinz von Ebredunum gegeben habe? Gab es keine; so gehörten die Bisthümer von Alpes Maritimae zur Metropolis von Arelate. Gab es aber eine; so bestand sie aus den Bisthümern von Nicaea,[4]) Dinia,[5]) Sanicium,[6]) Glannata,[7]) Cemelia[8]) und Vincium.[9])

§ 74.

Die Kirchen-Provinz von Bituricae.

Seit dem Anfange des 6. Jahrhunderts haben wir nicht zu bestreitende Nachrichten von der kirchlichen Metropolis von Bituricae im ersten Aquitanien. Der Metropolit dieser Stadt[1]) unterschrieb auf dem Concil zu Agatha im J. 506[2]) „Tetradius episc. de Biturica metropoli" und auf dem ersten Concil zu Aurelianum im J. 511[3]) „Tetradius episc.

d. p. 1064. — [3]) Mansi T. VIII. p. 861. — [4]) Nizza im Herzogthum Piemont am Meer und Fluss Paulon oder Paglione. — Bisch. v. Nic.: Conc Aquilej. ann. 381; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [5]) Digne in der Provence am kleinen Fluss Bleaune. — Bisch. v. Din.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arvern. II. ann. 549; Conc. Arelat. V. ann. 554; Conc. Paris. IV. ann. 573: Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Matisc. II ann. 585. — [6]) Senez in der Provence. — Bisch. v. Sanic.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Arelat. V. ann. 554; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [7]) Glandèves in der Prov. — Bisch. v. Glann.: Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel V. ann. 549; Conc Arvern. II. ann. 549; Conc. Arelat. V. ann. 554; Conc. Paris. IV. ann. 573; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [8]) Cimia in Piemont. — Bisch. v. Cem.: Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arelat. V. ann. 554. — [9]) Vence in der Prov. — Bisch. v. Vinc.: Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arelat. V. ann. 554; Conc. Matisc. II. ann 585.

[1]) Bourges am Flusse Evre im Gouv. von Berry. — Bisch. und Erzbisch. v. Bit.: Baron. ad ann. 431. T. V. p. 625; Conc. Turon. I. ann. 461; Baron. ad ann. 472. T. VI. p. 305; Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. ann. 511; Baron, ad ann. 530. T. VII. p. 176; Conc. Aurel. ann. 533; Conc. Arvern. ann. 535; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arvern. II. ann. 549; Conc. Paris. II. ann. 555; Conc. Paris. III. ann. 557; Conc. Paris. IV. ann. 573; Conc. Matisc. I. ann. 581; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [2]) Mansi T. VIII. p. 337. — [3]) Ibid. p. 356. —

eccl. Bituricae metropolis". In der Praefatio zum zweiten Concil von Matisco im J. 585 wird Sulpitius zu den Metropoliten gezählt,[4]) und im J. 588 wurde das Concil zu Arverna von dem Metropoliten von Bituricae mit seinen Suffraganen, namentlich mit den Bischöfen von Rutena und Cadurci und den übrigen im ersten Aquitanien gehalten.[5]) Die ihm untergebenen Bischöfe waren die von Civitas Gabalum,[6]) Lemovica,[7]) Cadurci,[8]) Rutena,[9]) Albiga[10]) und Arverna.[11])

Concilien wurden gehalten zu Bituricae im J. 472[12]) — und Arverna im J. 535,[13]) im J. 549[14]) und im J. 588.[15])

§. 75.

Die Kirchen-Provinz von Burdigala.

Völlig dieselben Zeugnisse, welche wir von Bituricae haben, haben wir auch von der kirchlichen Metropolis von Burdigala in dem zweiten Aquitanien; denn Cyprianus unterschrieb sich „episcopus de Burdigala metropoli" auf denselben Concilien zu Agatha im J. 506 und zu Aurelianum im J. 511. In der genannten Praefatio zum zweiten Concil von Matisco im J. 585 lesen wir, dass Bertechrannus, Metropolit von Burdigala war. Und wie dort, so haben wir auch hier einen vierten Beweis von der höhern Bischofs-

---

[4]) Mansi T. IX. p. 948. — [5]) Ibid. p. 973. — [6]) Javoulx oder Javols in Languedoc. — Bisch. v. Civ. Gab.: Conc. Arelat. ann. 314; Conc. Agath. ann. 506; Conc. Arvern. ann. 535; Conc. Aurel. IV. ann. 541. — [7]) Limoges am Flusse Vienne im Gouvernement von Limosin. — Bischof von Lemov. Conc. Arvern. ann. 535; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [8]) Cahors am Fl. Lot im Gouv. Guyenne. — Bisch. v. Cad.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. ann. 533; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [9]) Rodez oder Rhodes am Fl. Aveyron in der Guyenne. — Bisch. v. Rut.: Baron. ad ann. 507. T. VI. p. 591; Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Arvern. ann. 535; Conc. Aurel. IV. ann. 541. — [10]) Alby am Fl. Tarn in Albigeois. — Bisch. v. Alb.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. V. ann. 549. — [11]) Clermont zwischen den Fl. Arriere und Bedat. — Bisch. v. Arv.: Baron. ad ann. 472. T. VI. p. 305; Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. II. ann. 533; Conc. Arvern. ann. 535; Conc. Aurel. III. ann. 538; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Baron. ad ann. 574. T. VII. p. 606. — [12]) Mansi T. VII. p. 999. — [13]) Mansi T. VIII. p. 859. — [14]) Ibid. p. 141. — [15]) Mansi T. IX. p. 973.

[1]) Bourdeaux oder Bordeaux an der Garonne. — Bisch. und Erzbisch.: Conc. Arelat. ann. 314; Baron. ad ann. 374. n. XII., — ad ann. 381. n. CIII.; Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Paris. II.

Würde in Burdigala in dem „Concilium seu conventus episcoporum duplex" etc. im J. 589, worin zugleich noch drei Suffragane desselben Metropoliten angeführt werden, nämlich die von Encolisma, Petricorium und Pictavi.[2]) Ueberhaupt aber begriff diese Kirchen-Provinz die Bisthümer von Petricorium,[3]) Pictavi,[4]) Santones,[5]) Encolisma oder Civ. Aquilimensium[6]) und Aginnum.[7])

Schulen. Zu Burdigala war eine Schule, worin Rhetorik und Grammatik gelehrt wurden.[8])

Concilien wurden gehalten zu Burdigala im J. 385,[9]) — zu Santones im J. 563[10]) und im J. 579,[11]) — und zu Pictavi (Conventus episcoporum duplex) im J. 589[12]) und im J. 590.[13])

§. 76.

Die Kirchen-Provinz von Elusa.

Auch von Elusa, der Hauptstadt von Novem populana, ist es nicht zweifelhaft, dass sie seit dem 6. Jahrhundert eine kirchliche Metropolis war. Der erste Bischof dieser Stadt, welcher sich als Episcopus eccl. Elusanae metropolis[1]) unterschrieb, war Leontius. Wir finden seine

ann. 555; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [2]) Mansi T. IX. p. 1011. — [3]) Perigieux, Hauptstadt in Ober-Perigord am Fl. Isle. — Bisch. v. Petr.: Conc. Agath. 506; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. II. ann. 533; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [4]) Poitiers, Hauptstadt in Ober-Poitou, am Flusse Clain. — Bisch. v. Pict.: Baron. ad ann. 355. n. LXVIII. und LXXXVII.; — ad ann. 369. n. V.; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Baron. ad ann. 559. T. VII. p. 511. — [5]) Saintes oder Xaintes, Hauptstadt in Saintogne an der Charente. — Bisch. v. Sant.: Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Paris. IV. ann. 573; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [6]) Angoulesme, Hauptstadt von Angoumois an der Charente. — Bisch. v. Encol.: Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. II. ann. 533; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [7]) Agen in Guyenne an der Garonne. — Bisch. v. Aginn.: Conc. Aurel. V. 549; Conc. Paris. IV. ann. 573; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [8]) Keuffel Hist. orig. ac progress. schol. p. 108. §. XXIII.; Baron. ad ann. 394. n. LXXX. T. IV. p. 725. „Burdigalae igitur natus — Paulinus, — ibi ab Ausonio Gallo illic publice profitente rhetoricis atque poëticis institutus est facultatibus etc." — [9]) Mansi T. III. p. 676. — [10]) Mansi T. IX. p. 783. — [11]) Ibid. p. 921. — [12]) Ibid. p. 1011. — [13]) Mansi T. X. p. 455.

[1]) Eauze am Fl. Gelize in der Gascogne. — Bisch. u. Erzbisch. v. Elus.: Conc. Arelat. ann. 314; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. II. ann. 533; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Arvern. II. ann. 549; Conc. Paris. ann. 573; Conc. Matisc. II. ann. 585.

Unterschrift auf dem ersten Concil von Aurelianum im J. 511,[2]) und nach ihm sassen seine Nachfolger auf den Concilien mitten unter den andern Metropoliten, wie dies die Unterschriften darthun unter den Concilien-Acten vom vierten Concil zu Aurelianum im J. 541, — wo Aspasius zwischen den Metropoliten von Burdigala und Rotomagus, — vom fünften Concil zu Aurelianum im J. 549, — wo derselbe zwischen den Metropoliten von Bituricae und Senones — und vom vierten Concil von Parisii im J. 573, — wo Laban zwischen den Metropoliten von Senones und Bituricae ihre Plätze inne hatten.

Zu Suffraganen hatte der Erzbischof von Elusa die Bischöfe von Vasatae,[3]) Lactora,[4]) Auscii,[5]) Vicus Julii,[6]) Lascara oder Civitas Benearnentium,[7]) Olora,[8]) Bigorra,[9]) Convenae,[10]) Consoranni[11]) und Aquae.[12])

4. Die Kirchen-Provinz in Noricum.

§. 77.

Die Kirchen-Provinz von Laureacum.

Zu Anfange des 7. Jahrhunderts, d. h. am Ende unseres Zeitraums, gab es in dem doppelten Noricum oder dem heutigen Bayern und Oesterreich verhältnissmässig fast eben so viele christliche Stiftungen, als in den andern Ländern des alten, längst aufgelösten, Weströmischen Reiches.

— [2]) Mansi T. VIII. p. 356. — [3]) Bazas im Gouv. von Guyenne. — Bisch. v. Vas.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [4]) Leictoure oder Lecture am Flusse Gers. — Bisch. v. Lact: Conc. Agath. 506; Conc. Aurel. V. ann. 549. — [5]) Ausch, Hauptstadt von Armagnac und ganz Gascogne am Fl. Gers. — Bisch. v. Ausc.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. ann. 511; Conc. Aurel. II. ann. 533; Conc. Aurel. IV. ann. 541; Conc. Aurel. V. ann. 549; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [6]) Aire am Flusse Adour. — Bisch. v. Vic. Jul.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [7]) Lescar im Gouv. von Navarra und Bearn. — Bisch. v. Lasc: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [8]) Oleron am Flusse Gave. — Bisch. v. Olor.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Paris. IV. ann. 573; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [9]) Trabes, Hauptstadt in der Grafschaft Bigorre, am Fl. Adour. — Bisch. v. Big.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. IV. ann. 511; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [10]) S. Bertrand an der Garonne. — Bisch. v. Conv.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. II. ann. 533; Conc. Aurel. V. 549; Conc. Matisc. II. ann. 585. — [11]) S. Lizier am Fl. Salat. — Bisch. v. Cons.: Conc. Agath. 506; Conc. Aurel. V. ann. 549. — [12]) Acqs oder Dax am Fl. Adour. — Bisch. v. Aq.: Conc. Agath. ann. 506; Conc. Aurel. IV. ann. 531; Conc. Aurel. V. ann. 549; Baron. ad ann. 596. n. XI.

Die erste christliche Kirche ist ohne Zweifel die zu Laureacum, denn sie führt ihren Ursprung auf den heiligen Laurentius zurück, welchen der Apostel Petrus mit mehreren Gehülfen nach Noricum gesendet haben soll,[1]) sie weiss aber nicht genau, wann er gestorben, und wer sein Nachfolger gewesen ist. Von dem zweiten Bischofe, der mit Namen Florianus, ein Pannonischer Ritter und Militair-Präfect von Noricum, genannt wird, erzählt man jedoch, dass er um das Jahr 230 nach Chr. den Märtyrertod erlitten habe, und dass auf ihn bis Ende des 3. Jahrhunderts noch vier andere Bischöfe gefolgt seien, von welchen der letzte, Maximilianus, im Jahr 289 gleichfalls als Märtyrer geendet habe.[2])

Unter den folgenden höheren Geistlichen von Laureacum, welche unserer Periode angehören, wird Theodorus zwar nicht als erster Erzbischof — als solcher wird nämlich schon Quirinus vor dem J. 308 erwähnt[3]) — wohl aber als derjenige Metropolit bezeichnet, welcher zuerst das Pallium vom Römischen Bischofe Symmachus (498—514) empfangen habe.[4])

Von der weiteren Ausbreitung des Christenthums aber wird uns Folgendes berichtet:

Nachdem sich der Herzog Theodo III. mit Reginotruda, der Tochter des Franken-Königs Theodopert, vermählt hatte; lud jener auf Beider Anrathen den Bischof Rupertus von Wormatia nach Ratispona,[5]) um sich und die Seinigen im Christenthum unterrichten zu lassen. Theodo nahm ihn in Folge dessen mit seinen zwölf Genossen ungemein wohlwollend auf, und hörte ihm mit seinen Untergebenen sehr heilsbegierig zu.

Der Herzog Theodo liess sich nun auch bald nach ertheiltem Unterrichte und gewonnener Ueberzeugung, dass das Christenthum die allein wahre und von Gott geoffenbarte Religion sei, zuerst mit seinem Sohne Theodobert und Andern zu Ratispona taufen, worauf Rupertus nach erhaltener Erlaubniss, das Evangelium im ganzen Lande frei verkündi-

---

[1]) Wigulei Hund a Sulzemos Metropolis Salisburgensis T. I. p. 190. „Beatus siquidem Laurentius, vir literis et pietate clarus, eo ipso fere tempore, quo S. Marcus Evangelista a beato Petro Apostolorum Principe, ad amplissimam Histriae civitatem Aquilegiam in Christianismo informandam missus erat, cum aliis quibusdam piis fratribus in Noricum venit" etc. — [2]) Ibid. — [3]) Ibid. p. 191 — [4]) Ibid. p. 192. — [5]) Regensburg war damals die Residenz des Herzogs. Man vergleiche Büsching's Erdbeschreibung Thl. 7. S. 728. und S. 837.

gen zu dürfen, auf dem Danubius (der Donau) ein Schiff bestieg und nach Laureacum ging; von hieraus nahm er seinen Weg nach Utinum, dem heutigen Oetting am Jnn, wo er dem Herzog Utto, und dann nach Pisonium, dem heutigen Botzen am Eysack in Tyrol, wo er dem Herzog Dietpold, den Brüdern Theodo's, mit unzähligen Andern die heilige Taufe ertheilte. Und aus dem Grunde heisst der heilige Rupertus mit Recht der Apostel der Boji.

Es wurden hierauf zu Utinum und zu Ratispona zur Ehre Gottes und der heiligen Jungfrau neben den Palästen der Herzöge Kirchen gebaut, und von Rupertus eingeweiht. Beide heissen noch in der neuern Zeit die alten Capellen. Und darauf wurden in allen Gegenden der Boji von Rupertus und seinen Gehülfen Kirchen gebaut und geweiht, wie die zu Weltenburg an dem Danubius und andere. Einen Bischofs-Sitz errichtete der Herzog Theodo nahe am Valerius-See,[6]) wo der Fluss Phischa in den Gau Atergeu fliesst. Aber als Rupertus Juvavium, das jetzige Salzburg, wegen seiner angenehmen Lage zu seinem Bischofs-Sitze für geeigneter fand; so verlegte er diesen dahin, und es wurden zwei Klöster daselbst geweiht, das eine, dem Apostel-Fürsten Petrus gewidmet, für Männer, und das andere auf einem etwas erhöhten Platze unter der Burg für geheiligte Jungfrauen, welches man Nunberg (d. h. Nonnenberg) nannte, welche beide von den Herzögen sehr reichlich dotirt wurden. Dem Jungfrauen-Collegium gab Rupertus seine Schwester Erntrudis zur Vorsteherin, welche auf Salzburger Monumenten sonst auch seine Enkelin heisst. Theodobert, der Sohn des genannten Stifters, gab der Kirche von Juvavium den Ort Titmaning im J. 582, wie der Bischof Arno zur Zeit Carl's des Grossen bezeugt.

Dem Bisthume und der Kirche S. Petri stand Rupertus selbst mehrere Jahre mit grosser Gewissenhaftigkeit und vielem Segen vor. In der Zahl der Jahre, sowohl bei Rupertus als den folgenden Bischöfen bis zu Virgilius († 784), stimmen die Salzburger Chroniken nicht überein, denn Einige behaupten, er habe 42, Andere, er habe 44, noch Andere, er habe 46 Jahre das Bischofs-Amt verwaltet. Gewiss ist, dass er am Osterfeste des Jahres 623, als er sein Amt gehalten hatte, während des Gebetes starb, und in der Kirche S. Petri mit seinen Gehülfen begraben wurde, deren Namen

6) Ebendas. S. 704 und S. 713: „Seekirchen, ein Markt beim Wallersee, der den Namen von der Kirche bekommen, die der heilige Ruprecht daselbst erbauet hat, und sein erster Sitz gewesen ist."

Joann. Aventinus in seinen Annalen im 3. Buche verzeichnet hat.[7])

Die früheren Versuche, das Christenthum in Ratispona auszubreiten, mussten die Missionare mit ihrem Leben bezahlen. Dies Schicksal sollen Paulinus und Lupus gehabt haben, welche das Verzeichniss der Bischöfe von Ratispona beginnen, von denen der erstere im J. 470 oder 484, und der andere im J. 508 mit dem Märtyrerthume gekrönt worden sein sollen.[8])

Nach Fabiana, dem heutigen Wien, soll Bischof Eutharius oder Eutherius das Christenthum schon im J 250 verpflanzt haben.[9])

Von den bereits genannten Klöstern Nunberg,[10]) S. Petri[11]) und Weltenburg[12]) giebt Wigulius Hund in Tom. II. und III. seiner Metropolis Salisburg. im alphabetischen Verzeichnisse der Klöster noch ausführlichere Nachrichten, und darnach ist das erste im J. 585, das zweite und dritte im J. 580 gestiftet.

5. Die Kirchen-Provinz von Anglia.

§. 78.

Die Kirchen-Provinz von Cantuaria.

Mit Mellitus, Justus, Paulinus, Rufianus und andern Missionaren, welche dem Augustinus und seinen Gehülfen nach Anglia bald nachgefolgt waren, sandte Gregor der Gr. dem zuletzt Genannten das Pallium mit dem Auftrage: „dass er in Londinum seinen Metropoliten-Sitz nehmen und zwölf

---

7) Wigul. Hund a Sulzem. Metrop. Salisburg. T. I. p. 1 seq. — 8) Ibid. p. 123 seq. und Aventin Annal. fol. 255. — 9) Wigul. Hund etc. p. 191. — 10) Wigul. Hund a Sulzem. Tom. II. p. 409. „Nunnberg." — „Monasterium Monialium nobilium, extra muros Salisburgensis civitatis in vicino colle situm, et Nonnarum montis vocabulo cognominatum, coepit anno Domini circiter 585. etc. — Certum autem est, Theodopertum, Ducem Bavariae, fundatorem hujus Coenobii, Anno 576 obiisse." — 11) Ibid. T. III. p. 63. „S. Petri in Salzburg." — „Celebre Monasterium ordinis S. Benedicti, construitur ac instituitur per sanctum Rupertum, una cum Episcopatu Salisburgensi, — circa annum 580." etc. — 12) Ibid. p. 332. „Weltenburg." „De fundatione hujus Monasterii Ordinis S. Benedicti scribit Joan. Avent. Lib. 3. fol. 265. quod tempore Theodonis Ducis Bavariae, qui cum filio Theodoperto a Divo Ruperto Reginoburgii aqua caelesti lucratus est, post extructa templa tam Reginoburgii, quam Utini, — sacrae aedes passim aedificatae sunt a Divo Ruperto et sociis consecratae, ut Weltenburgii, quod ipse Valentiam vocat et extra moenia Reginoburgen." etc.

Bischöfe zu seinen Suffraganen in den verschiedenen Städten ordiniren, zugleich aber auch einen von ihm ordinirten Bischof nach Eboracum schicken solle, welcher, wenn diese Stadt mit den benachbarten Orten das Wort Gottes angenommen habe, auf gleiche Weise zwölf Bischöfe ordiniren und der Metropoliten-Würde geniessen solle. Es sei jedoch zwischen den beiden Bischöfen von Londinum und Eboracum der Unterschied, dass er selbst — Augustinus, — weil er früher ordinirt sei, im höhern Range stehen solle."[1])

Augustinus musste aber, wie bekannt ist, Durovernum oder Cantia (Cantuaria) zu seiner kirchlichen Metropolis wählen[2]), und konnte nicht zwölf, sondern nur zwei Bischöfe, den Mellitus und Justus im J. 604 ordiniren.[3]) Sein Nachfolger war Laurentius.[4]) Und dieser erschien mit seinen Suffraganen, Mellitus von Londinum (London) und Justus von Roffa (Rochester),[5]) auf dem Concil in Cantia im J. 617.[6])

Da König Edwin sich erst im J. 627 in Eboracum taufen liess, und Paulinus erst nachher Bischof daselbst wurde; so fällt die Errichtung dieses Erzbisthums in den folgenden Zeitraum.[7])

Klöster. S. Petri und Pauli im Osten von Cantia wurde von Augustin gegründet.[8])

Concilien wurden zu Wigornia im J. 601 unter dem Vorsitze Augustin's mit sieben Bischöfen und dem römischen Clerus,[9]) zu Cantia im J. 605[10]) unter desselben Leitung und eins im J. 617[11]) gehalten. Auf dem ersten forderte Augustin auf zum Gehorsam gegen die Römische Kirche. Zu Londinum wurde eins im J. 605 gehalten.[12])

§. 79.

Muthmassliche Kirchen-Gemeinschaft der Bischöfe von Hibernia mit der Römischen Kirche.

Dass die Bischöfe von Hibernia das Schisma verlassen und sich der Kirchen-Gemeinschaft des Papstes angeschlos-

---

[1]) Hist. eccl. gentis Anglorum a Beda Venerabili script. Lib. I. cap. 29. p. 98; Gregor. I. Lib. XII. epist. XV. Ad Augustinum episcopum Anglorum. De usu pallii et de Londini et Eboracensi ecclesia in Mansi T. X. p. 394. — [2]) Beda Venerab. Lib. I. cap. 33. — [3]) Beda Venerab. Lib. II. cap. 3. p. 116. — [4]) Beda Venerab. Lib. II. cap. 4. p. 117—118 — [5]) Mansi T. X. p. 550. (?) Epist. I. Bonifacii papae V. Ad Justum nuper Roffensem episcopum etc. — [6]) Ibid. p. 555. — [7]) Beda Venerab. Lib. II. cap. 14. p. 145. — [8]) Beda Venerab. Lib. I. cap. 33. — [9]) Mansi T. X. p. 490. — [10]) Ibid. p 495. — [11]) Man vgl. Nota 6. — [12]) Mansi T. X. p. 495.

sen haben möchten, schliesst man daraus, weil jene sich an Gregor den Gr. wegen Belehrung über zweifelhafte Angelegenheiten gewendet hätten, und dass sie, meint Baronius, wenn sie länger im Schisma hätten verbleiben wollen, diesen Schritt nicht gethan haben würden.[1])

Wenn, wie Baronius berichtet, Palladius auf Geheiss des Römischen Bischofs Coelestinus das Evangelium in Hibernia gepredigt habe; so hätten wir einen zweiten Beweis, dass diese Insel von Anfang an zur Römischen Jurisdiction gehört habe.[2])

Man vergleiche die ausführlichen Nachrichten über das Christenthum in Hibernia §. 176.

6. Die Kirchen-Provinzen von Illyricum Orientale.

§. 80.

Vorerinnerungen.

Dass die Römischen Bischöfe den Primat auch über Illyricum Orientale hatten, darüber ist bereits (§. 44.) ausführlich gehandelt worden. Hier aber sei nur noch, da die Sache nicht mit Stillschweigen übergangen werden kann, des Patriarchates von Prima Justiniana gedacht, welches eine kurze Zeit — ich möchte sagen — bestanden zu haben scheint.

Im J. 535 kam nämlich der Kaiser Justinian auf den Gedanken, um seiner Vaterstadt Lychnidus (Achrida, oder *Prima Justiniana*) einen stärkern Glanz zu geben, in Illyricum ein eigenes Patriarchat zu errichten, durch welche Veränderung der Metropolit von Thessalonica an Macht und Ansehen verlor, der Bischof von Lychnidus dagegen, wie einst die Bischöfe von Constantinopolis und Hierosolyma von einem blossen Suffragane zum höhern Metropoliten erhoben wurde; ja die ihm angethane Ehre musste noch viel grösser erscheinen, da jene vorher von den Kaisern und der ganzen Christenheit hoch geehrt wurden, und schon vor ihrer Erhebung Patriarchen-Rechte geübt hatten, er aber bis dahin ganz unbekannt war.

Die Bestätigungs-Urkunde seines Kirchen-Gebietes und seiner Rechte ist die 11. und 131. Novelle Justinian's vom J. 511; denn darin werden zu seiner Diöces gerechnet die Provinzen: Dacia mediterranea, Dacia ripensis, Moe-

---

[1]) Baron. ad ann. 592. n. XII. — [2]) Baron. ad ann. 429. T. V. p. 558.

sia secunda, Dardania, Pracvalitana, Macedonia secunda und ein Theil von Pannonia secunda.[1])

Was nun die hier angegebenen Grenzen oder den Umfang dieses Patriarchates anlangt; so kann ich mich mit Ziegler darüber nicht vereinigen, wenn er zu den beiden Provinzen Dacia mediterranea und Dacia ripensis noch das sogenannte Dacia Trajani auf dem linken Ufer des Ister's hinzurechnet. Seine eigenen Worte hierüber lauten: „Es umfasste also das Kirchengebiet des neuen Patriarchen folgende jetzige Länder, einen ansehnlichen Theil vom südlichen Ungarn, ferner Bosnien, Servien, Siebenbürgen, die Moldau Wallachei und andere benachbarte Länder."[2]) — Dass aber das Patriarchat die letzten Länder nicht mit in sich schliessen konnte, bedarf zur Widerlegung nicht vieler Worte. Der Beweis davon liegt darin, dass das Christenthum in den dortigen Ländern zu der Zeit noch gar nicht ausgebreitet war, und keine Bisthümer daselbst genannt werden, deren sich doch wenigstens eins in Ulpia Trajana würde gefunden haben, mithin auch jene — Länder — nicht zu einer kirchlichen Diöces gezählt werden dürfen. Dazu kommt noch, dass dieselben — was wohl zu bemerken ist, — ausserhalb des Oströmischen Reiches lagen.

Blicken wir nun weg von dem Umfange der neuen Diöces und hin auf den neuen hohen Metropoliten, abgesehen von dem südlich vom Ister gelegenen Flächenraum seines Sprengels; so war seine Erhebung zwischen den beiden angesehensten Kirchen-Häuptern, den von Roma und Constantinopolis, eine zu seltsame und fremde Erscheinung, welche weder in der Zeit noch im Raume passend gelegen war, als dass sich der neue Patriarch hätte lange halten können. Catellianus selbst — so hiess der erste Patriarch — war über sein unverdientes Glück ganz ausser Fassung gebracht, und überhaupt gar nicht der Mann, dass er die Patriarchen-Würde, wie es ihm zukam, zu behaupten wusste; denn die andern Patriarchen schienen ihn völlig ignorirt zu haben, indem er z. B. in dem Streite über die drei Capitel nicht einmal erwähnt wird. Dem Patriarchen Benenatus ging es noch übler; er musste sich sogar die Absetzung von Seiten

---

[1]) Le Quien T. II. p. 18—20. §. XXIII. Novella XI. Justiniani; Ziegler's Versuch einer pragmatischen Geschichte der kirchlichen Verfassungsformen in den ersten sechs Jahrhunderten. S.398. — [2]) Ziegler S. 316 Anm 56; Gegen Ziegler's Meinung Le Quien T. II. p. 21. §. XXV. am Ende.

der Illyrischen Bischöfe im J. 549 oder 550 gefallen lassen, weil er das Judicatum des Virgilius von Roma vertheidigen wollte. Im Sendschreiben des Eutychus von Constantinopolis an Virgilius von Roma, worin jener seine Ernennung zum Patriarchen diesem anzeigt, befanden sich die Unterschriften des Apollinaris von Alexandria, Domnus von Antiochia, ja sogar des Elias von Thessalonica, aber der Name des Patriarchen von Prima Justiniana wurde vermisst.[3])

Es fehlte dem neuen Patriarchate, um zur Blüthe zu gelangen, zweierlei: apostolisches Ansehen oder eine Sedes apostolica und die Bestätigung und Anerkennung von einer allgemeinen Synode, und da es beides nicht hatte; so blieb es auch im Dunkel. Kaiser Justinian hatte zwar den Bischof Agapetus von Roma um seine Anerkennung in einem Briefe aufgefordert, und später die Forderung wiederholt, als dieser selbst nach Constantinopolis gekommen war, aber seine Bemühungen waren vergeblich. Eben so wenig erlangte er die Anerkennung von dessen Nachfolger, Silverius (536—539). Virgilius (536—555) aber scheint dem Patriarchen von Prima Justiniana eingestanden zu haben, was aus seiner Bewilligung hervorgeht, dass er von einem eigenen Concil gewählt werden, und dass er dieselben Rechte in seiner Diöces haben sollte, welche der Römische Bischof in der seinigen habe.[4]) Hätte er auch wirklich die Selbstständigkeit jenes Patriarchen anerkannt; so folgt daraus freilich noch nicht, dass sie müsse lange gedauert haben; vielleicht wurde sie schon wieder von seinem nächsten Nachfolger für null und nichtig erklärt; denn mit Bestimmtheit wissen wir nur, dass Gregor der Gr. den Patriarchen von Prima Justiniana wieder wie einen Suffraganen behandelte, wie wir dies aus dreien seiner Briefe sehen, worin er die Wahl des Bischofs Johann von Prima Justiniana billigt und bestätigt.[5]) Ueberdiess schickte er ihm das Pallium, welches der schwache Patriarch ohne Einwendung annahm, und stand somit wie vorher der Metropolit von Thessalonica unter Römischer Jurisdiction, so dass er ohne Gregor's des Gr. Vollmacht keinen oberrichterlichen Act vollziehen durfte, wie dies ein Urtheil beweist, welches er über den Bischof von Thebae gesprochen hatte, das aber vom Papste cassirt wurde.

Im Ganzen zählte daher das Patriarchat nur die drei

[3]) Ziegler S. 317; Le Quien. Ibid. p. 285. — [4]) Le Quien. Ibid. p. 20—21. §. XXV. — [5]) Ibid. §. XXVI. Man vergl. §. 44. —

Patriarchen: Catellianus, im J. 535 gewählt,[6]) Benenatus, im J. 550 abgesetzt[7]) und Johannes, welchem das Vicariat von Roma übertragen wurde.[8])

Schliesslich ist noch zu bemerken, dass es bei den unaufhörlichen Einfällen wilder Völkerschaften in Illyrien während des 5. und 6. Jahrhunderts nicht fehlen konnte, dass dadurch den meisten christlichen Stiftungen, welche im 4. Jahrhundert in den einzelnen Provinzen gegründet worden waren, wieder ein Ende gemacht wurde. Und so war es geschehen, dass zu Anfange des 7. Jahrhunderts nur noch eine sehr kleine Anzahl Bisthümer darin ihr Bestehen hatte. Von den Verheerungs-Zügen waren namentlich die unter Attila um das J. 438, die der Vandalen in den Peloponnes und die der Avaren zur Zeit des Kaisers Justin II. (565—578) unter dem Chan Bajan die verderblichsten, so dass unter dem zuletzt genannten Anführer Illyrien beinahe ganz zu einer Wüste gemacht worden war.[9])

§. 81.

Die Kirchen-Provinz von Thessalonica.

Aus der Ueberschrift eines Briefes Gregor's des Gr. werden wir belehrt, dass in Ostillyricum zu Thessalonica, Dyrrhachium, Nicopolis, Corinthus, Prima Justiniana, auf Creta (in Gortyna), in Larissa und Scodra damals Metropolitensitze gewesen sind, wenn er auch nur an Bischöfe jener Metropolen gerichtet ist.[1]) Oben an steht:

Thessalonica am Sinus thermaicus in Macedonien, welche sehr frühzeitig eine kirchliche Metropolis war, und es auch in unserm ganzen Zeitraume verblieb.[2]) Unter dem Metropoliten daselbst standen die Bischöfe von Philippi zwischen dem Nessus und Strymon,[3]) Berrhoea,[4]) Dium am Sin. therm. zwischen dem Haliacmon und Peneus,[5])

---

[6]) Le Quien. Ibid. p. 283. — [7]) Ibid. — [8]) Ibid. p. 286—288. — [9]) Kruse's Tab. IX. und X. im Anhange seines histor. Atlas.

[1]) Mansi T. X. p. 158. Gregor. I. Lib. VII. epist. LXX.: Gregorius Eusebio Thessalonicensi, Urbitio Dyrrhachitano, Andreae Neapolitano, Joanni Corinthio, Joanni Primae Justinianae, Joanni Cretensi, Joanni Larissaeo et Scodritano aliisque compluribus episcopis etc. — [2]) Erzbisch. v. Thess. in Le Quien T. II. p. 28 seqq. — [3]) Unterschriften der Bisch. v. Philipp. befinden sich in den Conc. Acten von Sardica und Ephesus; der letzte unserer Per. wird im J. 533 genannt. Le Quien. T. II. p. 68—69. — [4]) Unterschriften der Bisch. von Berrh. auf den Conc. zu Sardica, Ephesus und Constantin. unter Menna im J. 536 Le Quien Ibid. p. 71. — [5]) Unterschr. des ersten und letz-

Stobi unweit des Axius,[6]) Parthicopolis,[7]) Doberus,[8]) Cassandria,[9]) Heraclea Sintica,[10]) Amphipolis am Strymon,[11]) die Insel Lemnus,[12]) die Insel Thassus,[13]) Serrae unweit vom Strymon,[14]) Bargala[15]) und Lycostomium oder Thessala Tempe am Peneus.[16])

Ein Concil wurde gehalten zu Thessalonica im J. 518.[17])

§. 82.

Die Kirchen-Provinz von Larissa.

Zu Larissa am Peneus war die kirchliche Metropolis[1]) in Thessalien, und sie fasste folgende Bisthümer in sich, nämlich: Demetrias am Sin. Pelasgicus,[2]) Caesarea,[3]) Gomphi,[4]) Echinus am Sin. Maliacus,[5]) Pharsalus am Fl. Eripeus,[6]) Lamia in Phthiotis,[7]) die Insel Scopelus,[8]) Tricca unweit des Peneus,[9]) Hypata,[10]) Metro-

---

ten Bischofs von Dium auf dem Conc. zu Sardica im J. 347. Le Quien Ibid. p. 75. — [6]) Unterschr. der Bisch. v. Stobi auf dem Conc. zu Nicaea und Chalcedon. Le Quien. Ibid. p. 75. — [7]) Unterschr. der Bisch. v. Parth. auf dem Conc. zu Sardica und des letzten Bisch. zu Chalcedon im J. 451. — [8]) Unterschr. der Bisch. v. Dober. auf dem Conc. zu Sardica und Chalcedon. Ibid. p. 75. — [9]) Unterschr. der Bisch. v. Cass. auf dem Conc. zu Ephesus im J. 431. Ibid. p. 77. — [10]) Unterschr. der Bisch. v. Heracl. Sint. unter der Epist. Syn. Sardic., auf dem Conc. Ephes. und Constant. im J. 553. Ibid. p. 81—83. — [11]) Unterschr. eines Bisch. v. Amphip. auf dem Conc. zu Sardica. Ibid. p. 83. — [12]) Unterschr. eines Bisch. v. d. Insel Lemnus auf dem Conc. Nic. im J. 325. Ibid. p. 85. — [13]) Unterschr. des ersten und letzten Bisch. v. d. Insel Thass. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. Ibid. p. 87. — [14]) Unterschr. des ersten Bisch. v. Serrae auf dem Conc. zu Ephesus. Ibid. p. 87. — [15]) Unterschr. des ersten und letzten Bisch. v. Barg. auf dem Conc. zu Chalced. Ibid. p. 91. — [16]) Unterschr. des ersten und letzten Bisch. v. Lyc. auf dem Conc. zu Ephesus im J. 431. — [16]) Unterschr. des ersten und letzten Bisch. v. Lycost. auf dem Conc. zu Ephesus. — [17]) Mansi T. VIII. p. 577.

[1]) Der erste Erzbisch. v. Lariss. unter Constant. dem Gr.; Conc. Sardic. ann. 347; Conc. Ephes. ann. 431. Le Quien T. II p. 104—107. — [2]) Bisch. v. Demetr.: Conc. Ephes. ann. 431; Conc. Rom. ann. 531. Le Quien. Ibid. p. 111. — [3]) Bisch. v. Caes.: Conc. Ephes. ann. 431; der letzte Bischof um das J. 531. Ibid. p. 113. — [4]) Der erste und letzte Bischof von Gomph. zur Zeit des Römischen Bischofs Bonifacius II. (530—531). Ibid. p. 115. — [5]) Bischof von Echin.: Conc. Ephes. ann. 431; Conc. Chalced. ann 451; der letzte Bischof um das Jahr 459. Ibid. p. 115—116. — [6]) Der erste Bischof v. Phars. auf dem Conc. Ephes. ann. 431. Ibid. p. 115. — [7]) Der erste Bisch. v. Lemn. auf dem Conc. Ephes. ann. 431, und der letzte zur Zeit des röm. Bisch. Bonifacius II. Ibid. p. 117. — [8]) Der erste Bisch. v. d. Insel Scop.: Conc. Sardic. 347. Ibid. p. 117. — [9]) Der erste Bisch. v. Tricc. So-

polis,[11]) Thebae Phthioticae nahe am Ausfluss des Fl. Sperchius[12]) und die Insel Sciathus.[13])

Ein Concil wurde gehalten zu Larissa im Jahre 531.[14])

§. 83.

Die Kirchen-Provinz von Nicopolis.

Nicopolis am Sin. Ambraicus war kirchliche Metropolis in Vetus Epirus.[1]) In Gregor's des Gr. Briefen geschieht des Andreas, Metropoliten von Nicopolis, mehrere Male Erwähnung. Unter der Jurisdiction des Metropoliten von Nicopolis standen die Bischöfe von: Anchiasmus,[2]) Phoenice bei Buthrotum,[3]) Dodone,[4]) Buthrotum,[5]) Hadrianopolis,[6]) Photice,[7]) Euroea[8]) und die Insel Corcyra.[9])

§. 84.

Die Kirchen-Provinz von Corinthus.

Corinthus am Sin. Corinth., die kirchliche Metropolis[1]) von Hellas zählte zu ihren untergebenen Bisthümern:

---

crat. Hist. eccl. Lib. V. cap. 22. Ibid. p. 119. — [10]) Der erste und letzte Bisch. v. Hyp.: Conc. Ephes. ann. 431. Ibid. — [11]) Der erste und letzte Bisch. v. Metrop.: Conc. Nic. ann. 325. Ibid. p. 121. — [12]) Bisch. v. Theb. Phth.: Conc. Nic. ann. 325; Conc. Sardic. ann. 347; Conc. Ephes. 431. Ibid. p. 122. — [13]) Der erste Bisch. v. d. Insel Sciath. zur Zeit des Röm. Bisch. Bonifacius II. — [14]) Mansi T. VIII. p. 531.

[1]) Der erste Bisch. von Nicop. war auf dem Conc. Sardic. ann. 347, dann auf dem zu Ephesus ann. 431. Der 7. (Metropolit) starb im J. 604. Le Quien. T. II. p. 133—135. — [2]) Der erste Bisch. von Anch. war auf dem Conc. Ephes. ann. 431; der letzte zur Zeit des Röm. Bisch. Hormisdas (514—523). Le Quien. Ibid. p. 138 seq. — [3]) Der erste Bisch. von Phoen. war auf dem Conc. zu Chalcedon ann. 451; der letzte zur Zeit des Röm. Bisch. Hormisdas. — [4]) Der erste Bisch. v. Dod. auf dem Conc. zu Ephesus, dann zu Chalcedon; der vierte zur Zeit des Röm. Bisch. Hormisdas. Ibid. p. 139. — [5]) Der erste Bisch. von Buthr. z. Z. des Röm. Bisch., Leo's des Gr. (440—461), und der dritte unter dem Röm. Bisch. Hormisdas. — [6]) Der erste Bisch. v. Hadrian. auf dem Conc. zu Ephesus ann. 431; der dritte zur Zeit des Hormisdas. Ibid. p. 141. — [7]) Der erste Bisch. v. Phot. auf dem Conc. von Chalced., der dritte zur Zeit des Hormisdas. Ibid. p. 143. — [8]) Bisch. v. Eur.: Conc. Ephes. ann. 431; Epist. Synod. ad Leon. über das Conc. Chalced.; der letzte zur Zeit Gregor's des Gr. Ibid. p. 145. — [9]) Bisch. v. Corc.: Conc. Nic. ann. 325; Conc. Chalced. ann. 451; Brief Gregor's des Gr. Ibid. p. 147.

[1]) Erzbisch v. Cor.: Conc. Constant. ann. 381; Conc. Ephes. ann. 431; Brief Gregor's des Gr. Le Quien. T. II. p. 159—162; Mansi T. IX.

Athenae[2]) in Attica, Patrae Veteres am Sin. Corinth.[3]) Argos am Sin. Argolicus,[4]) Megalopolis am Alpheus in Arcadien,[5]) Lacedaemon od. Sparta in Laconien,[6]) Coronea in Boeotien,[7]) Elis,[8]) Tegea in Arcadien,[9]) Messene in Messenien,[10]) Carystus auf der Insel Euboea,[11]) Naupactus in Achaja,[12]) Oreus auf der Insel Euboea,[13]) Porthmus ebendas.,[14]) Marathon in Attica,[15]) Elatea in Phocis,[16]) Megara in Attica,[17]) Opus ebendas.,[18]) Plataeae oder Plataea,[19]) Thebae,[20]) Thespiae[21]) und Tanagra in Baeotien,[22]) Scarphia in Locri,[23]) Chalcis auf der Insel Euboea,[24]) Strategis,[25]) Methone in Messenien[26]) und die Insel Scyrus.[27])

---

p. 1050 Lib. I. epist. XXVI. Gregorius Anastasio archiepiscopo Corinthi. — [2]) Bisch. v Ath.: Conc. Nic. 325; Conc. Chalced. ann. 451. Le Quien. T. II. p. 171. — [3]) Bisch. v. Pat. Vet.: Conc. Sardic. ann. 347; Conc. Chalced. ann. 451. Ibid. p. 179. — [4]) Bisch. v. Arg.: Conc. Chalced. ann. 451. Ibid. p. 183. — [5]) Bisch. v. Megal.: Conc. Sardic. ann. 347; Synodalbrief der Prov. von Corinth. an den Kaiser Leo über den Tod des Proterius von Alexandria. Ibid. p. 187. — [6]) Der erste Bisch. v. Laced. im Synod.-Briefe der Prov. v. Hellas an Kaiser Leo (457—474). Ibid. p. 189. — [7]) Bisch. v. Coron.: Conc. Ephes. ann. 431; der letzte im Synodal-Briefe an Kaiser Leo. Ibid. p. 194. — [8]) Der erste und letzte Bisch. v. Elis: Conc. Sardic. ann. 347. Ibid. p. 195. — [9]) Der erste und letzte Bisch. v. Teg.: Conc. Chalced. ann. 451. Ibid. p. 195. — [10]) Bisch. v. Mess.: Conc. Ephes. ann. 431. Ibid. p. 197. — [11]) Der erste Bisch. v. Caryst.: Synodal-Brief der Prov. von Corinth. an Kaiser Leo I. Ibid. p. 197. — [12]) Bisch. v. Naup. Conc. Ephes. ann. 431; Conc. Chalced. ann. 451. Ibid. p. 197. — [13]) Der erste Bisch. v. Or.: Conc. Chalced. ann. 451. Ibid. p. 203. — [14]) Der erste Bisch. v. Porthm.: auf dem 5. General-Conc. (zu Constantin. ann. 553). Ibid. p. 203. — [15]) Der letzte Bisch. v. Marath.: Conc. Sardic. ann. 347. Ibid. p. 204. — [16]) Bisch. v. Elat.: Conc. Sardic. ann. 347; der zweite und letzte im Synodal-Briefe der Prov. v. Corinth. an Kaiser Leo. Ibid. p. 206. — [17]) Der erste Bisch. v. Meg.: Conc. Sardic. 347; im Synodal-Briefe der Prov. von Corinth. über das Conc. von Chalced.; der letzte auf dem 5. General-Concil zu Constant. ann. 553. Ibid. p. 205. — [18]) Bisch. v. Op.: Conc. Ephes. ann. 431; Conc. gen. V. (Constant.) ann. 553. Ibid. p. 208. — [19]) Bisch. v. Plat.: Synodal-Brief von Sardica; Conc. Ephes. ann. 431; der letzte im Provinzial-Brief an Kaiser Leo. Ibid. p. 207—208. — [20]) Dieselben Unterschr. der Bisch. v. Theb. Ibid. p. 210. — [21]) Der erste Bisch. v. Thesp. z. Z. Leo's I.; der letzte im Synodal-Briefe der Prov. von Corinth. an Kaiser Leo im J. 458. Ibid. p. 211. — [22]) Bisch. v. Tan. in demselben Briefe. Ibid. p. 212. — [23]) Erster und letzter Bisch. v. Scarph.: im Synodal-Briefe der Prov. von Hellas an Kaiser Leo; Conc. Chalced. ann. 451. Ibid. p. 213. — [24]) Bisch. v. Chalc.: Conc. Alexandr. nach Kaiser Constantius Tode und im Synodal-Briefe der Provinz von Corinth. an Kaiser Leo. Ibid. p. 214. — [25]) Erster und letzter Bisch. v. Strat.: Conc. Nic. ann. 325. Ibid. p. 222. — [26]) Erster Bisch. v. Methon. im Synodal-Briefe von Sardica. Ibid. p. 230. — [27]) Der erste Bisch. von der Insel Scyr.: Conc. Sardic. Ibid. p. 232.

Schulen. Berühmt waren die Schulen zu Athenae.[28])

§. 85.

Die Kirchen-Provinz von Dyrrhachium.

Dyrrhachium war in Epirus nova kirchliche Metropolis[1]) von den Bisthümern Scampe oder Scappa,[2]) Apollonia und Bullis,[3]) Amantia,[4]) Aulon,[5]) Lestron, Listra oder Listron[6]) und Drivastus.[7])

§. 86.

Die Kirchen-Provinz von Gortyna.

Die kirchliche Metropolis Gortyna hatte alle Bisthümer auf der Insel Creta[1]) zu ihrem Sprengel, nämlich: Gnossus,[2]) Hierapetra,[3]) Lappa,[4]) Subrita,[5]) Apol-

---

[28]) Baron. ad ann 354. n. XXV. T. III. p. 687. Florentissimae videbantur hoc tempore esse Athenarum scholae etc. — Docuisse enim reperitur Athenis Constantii temporibus Anatholius clarus Orator. etc. — Docebat hoc eodem tempore Athenis Musonius etc. — insuper constat ibidem tunc publice professos esse Hemerium et Libanium, quibus tradit Sozomenus, Gregorium Nazianzenum et Basilium praeceptoribus usos esse. (Basil. epist. 146.) — Baron. ad ann. 354. n. XXVI. Sic plane factum vidimus a Gregorio Nazianzeno, qui Caesareae primum, inde Alexandriae auditor fuit: postremo Athenas profectus, illic primo discipulus, deinde doctor publice professus est: sed et post eum Basilius Caesariensis Cappadox etc. Ibid. n. XXVIII.

[1]) Bisch. und Erzbisch. v. Dyrrh.: Conc. Ephes. ann. 431; Brief Gregor's des Gr. Le Quien. T. II. p. 243. — [2]) Scampe im heutigen Albanien zwischen Dyrrhachium und Lychnidus. — Der erste Bisch. v. Scamp. im Synodal-Briefe von Nova Epirus an Kaiser Leo (446—461) über den Tod des Proterius von Alexandr.; der zweite und letzte z. Z. des Römischen Bischofs Hormisdas (514—523). Ibid. p. 248. — [3]) Auf dem Conc. Ephes. ann. 431 unterschrieb „Felix Apolloniae et Bullidis"; Conc. Chalced. ann. 451; der letzte im Synodal-Briefe an Kaiser Leo von der Prov. von Epirus Nova. Ibid. p. 248—249. — [4]) Erster und letzter Bisch. v. Amant. in Epist. ad Africanos von den Bischöfen der eusebianischen Parthei, welche sich vom Conc. zu Sardica nach Philippopolis begeben hatten. Ibid. p. 250—251. — [5]) Der erste Bisch. v. Aul. im Synodal-Briefe der Provinz von Nova Epirus an Kaiser Leo; ein zweiter z. Zeit des Römischen Bischofs Hormisdas. Ibid. p. 252. — [6]) Der erste und letzte Bisch. v. Lestr. auf dem Conc. zu Chalced. Ibid. p. 252. — [7]) Der erste Bisch. v. Driv. in dem Briefe der Prov. Nov. Epir. an Kaiser Leo u. s. w. Ibid. p. 252.

[1]) Auf dem Conc. Ephes. ann. 431. unterschrieb der achte Bisch. v. Gortyna; Brief Gregor's des Gr. Man vergl. §. 80. Not. I. Le Quien. T. II. p. 258. — [2]) Bisch. v. Gnoss.: Conc. Ephes. ann. 431; Conc. Chalced. ann. 451. Ibid. p. 267. — [3]) Erster und letzter Bischof

lonia,[6]) Eleuthera,[7]) Chersonesus,[8]) Cydonia[9]) und Cantania oder Cantanum.[10])

§. 87.

Die Kirchen-Provinz von Scodra.

Scodra, die kirchliche Metropolis von Praevalitana,[1]) hatte zu Bisthümern: Dioclea,[2]) Elissus oder Lissus,[3]) und Lychnidus, Achrida oder Prima Justiniana,[4]) welches seit Gregor dem Gr. zum Metropoliten-Stze erhoben wurde.[5])

§. 88.

Die Kirchen-Provinz von Sardica.

Der Bischof von Sardica am Oescus in Dacia Mediterranea scheint am Ende des 6. und zu Anfang des 7. Jahrhunderts unter dem Metropoliten von Lychnidus gestanden, aber sich ihm nicht als Suffragan gefügt zu haben, wesshalb ihn Gregor der Gr. zum Gehorsam ermahnen musste.[1]) Auf dem Concil zu Ephesus im J. 431 unterschrieb sich dagegen in der Epistola synodalis Oriental.: „Julianus episcopus Sar-

---

v. Hierap. im Synodal-Briefe der Insel Creta an Kaiser Leo I. Ibid. p. 266. — [4]) Bisch. v. Lapp.: Conc. Ephes. ann. 431; Conc. Chalced. ann. 451; Synodal-Brief der Insel Creta an Kaiser Leo I. über den Tod des Proterius von Alexandria. Ibid. p. 269. — [5]) Erster Bischof von Subr.: Conc. Chalced. ann. 451. Ibid. p. 269. — [6]) Erster und letzter Bisch. v. Apollon.: Conc. Chalced. ann. 451. Ibid. p. 269. — [7]) Der erste Bisch. v. Eleuth.: Conc. Chalced. ann. 451. Ibid. p. 269. — [8]) Erster Bisch. v. Chers.: Conc. Ephes. ann. 451; im Synodal-Briefe an Kaiser Leo I. Ibid. p. 271. — [9]) Der erste Bisch. v. Cydon. im Synodal-Briefe der Provinz von Creta an Kaiser Leo. Ibid. p. 271. — [10]) Bisch. v. Cant.: Conc. Chalced. ann. 451; Synodal-Brief der Insel Creta u. s. w. Ibid. p. 273.

[1]) Bisch. v. Scodr. zur Zeit der Röm. Bisch. Siricius (384—398), Hormisdas (514—523) und Gregor's des Gr. (590—604). Le Quien. T. II. p. 275—278. — [2]) Bisch. v. Diocl.: Conc. Sardic. ann. 346; Synodal-Brief der Bisch. Dardanien's an Kaiser Leo; Brief Gregor's des Gr. Ibid. p. 279. — [3]) Der erste und letzte Bisch. v. Eliss. Ibid. p. 282. Gregor I. Lib. II. epist. XXV. in Mansi T. IX. p. 1097. — [4]) Bisch. v. Lychn.: Conc. Sardic. ann. 347; der letzte zur Zeit des Röm. Bisch. Hormisdas. — Ibid. p. 285. — [5]) Ibid. p. 287 seqq.

[1]) Bisch. und Erzbisch. v. Sard.: Conc. Nic. ann. 325; Conc. Ephes. ann. 431; Brief Gregor's. Lib. IV. epist. X. in Mansi T. IX. p. 1192. Ad Felicem episcopum Sardicae. Le Quien. T. II. p. 303. —

dicae metropolitanus,"[2]) und auf dem zu Constantinopolis im J. 553 sass wiederum ein Julianus mitten unter den Metropoliten und unterschrieb: „Sardianorum metropoleos" (Sardicensis).[3]) Unter ihm standen die Bischöfe zu: Remesiana,[4]) Aquae in Moesia superiori,[5]) Pautalia,[6]) Castrum Martis[7]) und Margus.[8])

Ein Concilium wurde gehalten zu Sardica im Jahre 347.[9])

§. 89.

Die Kirchen-Provinz von Scupi.

Der kirchlichen Metropolis Scupi in Dardania[1]) waren die Bisthümer von Ulpianum,[2]) Zappara,[3]) Naissus[4]) und Singidunum[5]) unterworfen.

Ein Concilium wurde zu Singidunum im J. 367[6]) gehalten.

7. Die Kirchen-Provinz von Illyricum Occidentale.

§. 90.

Die Kirchen-Provinz von Salona.

Ueber die Diöcesan-Verfassung des Occidentalischen Illyrien's ist nur wenig bekannt, nicht einmal so viel, ob daselbst ein Metropoliten-Sitz war, ob Bisthümer und welche

---

[2]) Harduin. T. I. p. 1533. — [3]) Mansi T. IX. p. 174. — [4]) Erster Bisch. v. Remes. um das J. 396; zweiter und letzter Bisch. auf dem zweiten Conc. Ephes. ann. 449. Le Quien. T. II. p. 306. — [5]) Erster und letzter Bisch. auf dem Conc. Sardic. ann. 347. Ibid. p. 305. — [6]) Der erste und letzte Bisch. v. Paut.; Marcellini Comitis Chron. ad ann. 516. Ibid. p. 307. — [7]) Erster und letzter Bisch. v. Cast. Mart.: Conc. Sardic. ann. 347. Ibid. p. 307. — [8]) Erster und letzter Bisch. v. Marg. unter Theodosius dem Jüngern (408—450). Ibid. p. 307. — [9]) Mansi T. III. p. 1.

[1]) Bisch. und Erzbisch. v. Scupi: Conc. Sard. ann. 347; Synodal-Brief an Kaiser Leo (440—461) über den Tod des Proter. v. Alexandria; der letzte z. Z. des 5. Gen. Conc. zu Constantin. ann. 553. Le Quien. T. II. p. 309. — [2]) Der erste Bisch. v. Ulpian.: Conc. Sardic. ann. 347; der zweite und letzte Bisch. z. Z. des 5. Gen. Conc. ann. 553. Ibid. p. 310. — [3]) Erster und letzter Bisch. v. Zappara z. Z. des Röm. Bischofs Vigilius (539—555) und des Patriarchen Benenatus von Prima Justiniana. Ibid. p. 312. — [4]) Erster Bisch. v. Naiss. im Synodal-Briefe von Sardica genannt, der letzte z. Z. des Röm. Bisch. Vigilius. Ibid. p. 313. — [5]) Erster und letzter Bisch. v. Singid. z. Z. des Conc. von Sardica im Jahre 347. Ibid. p. 313. — [6]) Mansi T. III. p. 399.

zu demselben gehört haben. Wir wissen blos, dass Gregor der Gr. an den Bischof Maximus von Salona das Pallium schickte,[1]) welche Auszeichnung dieses Mannes vermuthen lässt, dass er erzbischöfliche Rechte besessen und dass seine Jurisdiction über die ganze politische Diöces sich erstreckt habe. Die wenigen Bisthümer, welche wir ausser Salona kennen, waren: Mursa am Savus in Savia,[2]) Stridon in Dalmatien an der Grenze von Pannonien,[3]) Jadera,[4]) Sirmium[5]) am Savus, Cibalis[6]) in Savia und Pharus.[7])

Concilien wurden gehalten zu Sirmium in den Jahren 351,[8]) 357,[9]) und im Jahre 359,[10]) — und zu Salona im Jahre 591.[11])

8. Die Kirchen-Provinzen im nordwestlichen Africa.

§. 91.

Vorerinnerungen.

Das nordwestliche Africa, in den ersten Zeiten des Christenthums aus den Provinzen Africa, Numidien und den beiden Mauritanien, — Tingitana und Cäsariensis — bestehend, wurde unter Constantin dem Gr. in sechs Provinzen getheilt, in das proconsularische Africa, Byzacium oder Byzacena, Tripolis, Numidia und Mauritania — Sitifensis und *Caesariensis*;[1]) Tingitana gehörte in politischer Hinsicht zu *Hispanien* (§. 41.) und in kirchlicher zu Africa; wann aber die Theilung geschehen ist, lässt sich nicht nachweisen. Vor der Synode zu Arelate im Jahre 314 waren noch drei Provinzen, und wahrscheinlich auch drei Primaten; denn eine jede der angeführten Provinzen hatte ihren Primas,

---

[1]) Gregor. I. Lib. VII. Epist. CXXX. in Mansi T. X. p. 205. — [2]) Erster Bisch. v. Mursa auf dem Conc. zu Sardica ann. 347; Mansi T. III. p. 41; der letzte: Baron. ad ann. 359. n. XLI. — [3]) Ein Bisch. v. Strid. auf dem Conc. Nic. ann. 325. Mansi T. II. p. 701. — [4]) Der erste Bisch. v. Jad. auf dem Conc. Aquilej. ann. 381. Mansi T. III. p. 600; Gregor. I. Lib. VI. epist. XVII.; in Mansi T. X. p. 59. — [5]) Der erste Bisch. v. Sirm.: Baron. ad ann. 347. n. XLVIII.; Conc. Aquilej. ann. 381. — [6]) In den Unterschriften der Concilien-Acten ist kein Bischof v. Cibal. zu finden. Der Index geograph. episcop. orbis Christ. p. 58 nennt ein Bisthum dieses Ortes. — [7]) Insel Lesina. — Gregor. I. Lib. IV. epist. XLIV. in Mansi T. IX. p. 1228. — [8]) Mansi T. III. p. 179. — [9]) Mansi T. III. p. 253. — [10]) Ibid. p. 253, 289 und 293. — [11]) Mansi T. X. p. 469.

[1]) Bingh. Origin. eccl. Lib. IX. cap. II. §. V. Vol. III. p. 415 seq. —

welcher Senex statt Metropolitanus genannt wurde, weil jedesmal der älteste Bischof diesen Namen führte. Africa proconsularis machte aber eine Ausnahme, indem es Carthago zur beständigen Metropolis hatte. Ihr Bischof hatte das Ansehen eines höhern Metropoliten und kann insofern mit den Patriarchen verglichen werden, nur dürfen wir desshalb nicht annehmen, dass er auch dieselbe Gewalt und Grösse gehabt habe.

Die Vorrechte,[2]) welche er vor allen andern Africanischen Bischöfen hatte, waren folgende:

1. „Die General-Synode zu berufen, darauf zu präsidiren, sie zu dirigiren, die Abschiede derselben im Namen Aller abzufassen, zu unterzeichnen, sie bekannt zu machen und vollziehen zu lassen."

2. „Ueberhaupt im Namen der Africanischen Kirche die ganze schriftliche Verhandlung zu besorgen, sowohl in den Kirchen ausser Africa als in Africa" u. s. w.

3. „Die Streitigkeiten über den Primat zu entscheiden."[3])

4. „Die Oberaufsicht, verbunden mit einer gewissen Obergewalt über die ganze Africanische Kirche zu führen."[4])

Von einer Stellung des Bischofs von Carthago über die übrigen Metropoliten und Bischöfe dieses Landes spricht auch Fuchs in seiner Bibliothek der Kirchenversammlungen.[5]) Er sagt unter anderm: „Der Bischof von Carthago hatte überdies einen Einfluss auf die ganze africanische Kirche. Er war nicht nur dem Range nach immer der erste, sondern er forderte zu den sogenannten vollständigen und allgemeinen Kirchenversammlungen derselbigen die geistlichen Vorsteher der übrigen Provinzen durch Schreiben auf, welche an die Primaten erlassen wurden" u. s. w. fügt aber hinzu, um vor Missverständniss zu warnen: „Ebensowenig war der Bischof von Carthago Primas von Africa, wenn er gleich von einigen in dieser Gestalt vorgestellt worden ist. Seine Vorrechte, die er als erster africanischer Bischof besass, reichen nicht an die kirchliche Macht, welche andere hohe Metropoliten an sich gezogen hatten."

Eine kurze Zeit, und zwar vor der Mitte des 6. Jahrhunderts, wurde der Bischof von Carthago von Kaiser Justinian, nachdem er die Vandalen vertrieben hatte, auf die-

[2]) Henr. Vales. Observatt. Eccl. in Socrat. et Sozom. Lib. III. cap. XIII. p. 195. — [3]) Fuchs Bibliothek der Kirchenversammlungen Thl. 3. S. 68—69. — [4]) Ziegler S. 158—160. — [5]) Fuchs Thl. 3. S. 3.

selbe Stufe erhoben, worauf die Bischöfe von Roma und Constantinopolis standen, „durch die Constitution: Venerabilem ecclesiam (Novell. 37), deren Sinn im vierten Capitel der 131. Novelle deutlich gemacht wird. Hier sagt nämlich der Kaiser, dass er dieselben Vorrechte dem Bischofe von Justiniana Carthago erhalten wissen wolle, welche er so eben dem Bischofe von Prima Justiniana bestätigt habe.“ [6]) Von einer solchen Erhebung jenes Bischofs haben wir indess nicht mehr als von der dieses Bischofs, nämlich des von Lychnidus, zu halten.

§. 92.

Die Kirchen-Provinz von Africa proconsularis.

In Africa proconsularis standen unter dem Metropoliten von Carthago die Bischöfe von: Culsita*†, Neapolis*†, Usippara†, Carpis†, Simidica, Muzua*, Sicilibrae, Veri*, Abbirita*, Utica†, Suffes, Sinuara, Pia, Hippo-Zarito†, Gunela, Uzala†, Membresa†, Beneventum, Utimmira,! Puppita†, Puppiana, Aradita, Thele, Mullita†, Duassedemsais, Missua†, Lapda†, Assurus, Urcita, Tennona, Migirpa, Gisipa†, Uzita, Cicsita, Bolita, Maxula, Bonusta, Tinnisa, Bulla† oder Vulla, Curbita oder Curubis†, Simmina†, Clipia, Meglapolis, Timida, Sigga oder Sicca Venerea, Semina, Tagarata, Altabura, Cellae, Ausana, Maraggarita, Bullensium regio, Tituli, Tuburba, Endala, Tulana [1]) — Bina, Maxula, Senemsalae, Atadita, Horrea oder Horta, Nagargarita, Timida regia, Sedela, Utina, Tubursicuburum, Abitinum, Aptunga, Vallis, Simingitha, Turni, Cerbalis, Gummenartae, Sebarga, Vilta, Mizigita, Clipium, Honoriopolis, Bullama, Vicus Turris, Tuzudrumes, Tisilita, Cilibium, Tatia Montanensis, Gerbita und Tonnona [2]) = Tennona?

Schulen waren zu Carthago, deren Augustinus rühmlichst gedenkt. [3])

---

[6]) Fuchs Thl. 3. S. 3; Baron. ad. ann. 535. T. VII. p. 250.

[1]) Die mit einem * (Stern) bezeichneten Orte sind Orte aus Unterschriften des Concils von Carthago im J. 419. Mansi T IV. p. 435, die mit † (einem Kreuze) versehenen Orte sind aus den Unterschriften vom Concil zu Carthago im J. 525. Mansi T. VIII. p. 647, die sämmtlichen aber sind in dem Catalogus episcoporum Africae Anno Christi 484. Mansi T. VII. p. 1156—1164. — [2]) Bisthümer aus den Unterschriften des Concils zu Carthago im J. 525. Mansi T. VIII. p. 647. — [3]) Keuf-

Concilien wurden gehalten zu Carthago in den Jahren 333,[4]) 348,[5]) 389,[6]) 390,[7]) 393,[8]) 394,[9]) 397,[10]) 398,[11]) 401,[12]) 412,[13]) 416,[14]) 418,[15]) 419,[16]) 420,[17]) 421,[18]) 426,[19]) 525,[20]) 550[21]) und 594 oder 595.[22])

§. 93.

Die Kirchen-Provinz von Numidien.

In Numidien waren Bisthümer in: Tagaste*, Hippo Regius*, Calama*,[1]) Bercera, Gazanfala, Castellum, Burca, Centurio, Vada, Niba, Gira, Cuiculum, Amphora, Fesseita, Bucconia, Damatcore, Ausucurro, Idicra, Putea, Suggita, Lambir, Tagura, Fussula, Tübursica, Lamsorte†, Tididita, Monte, Noba, Barbara, Idassa, Noba Germania, Casae Medianae, Susicazia, Denobacasarae, Vazarita, Tigillaba, Ressana, Augurium, Octabum, Mada, Mathara, Centenaria, Gilba, Midila, Tabuda, Casae Calaneae, Punentiana, Nobas Parsa, Metae, Caesarea, Nobasina, Caelia, Zattara†, Castellum, Titulianum, Girus Marcelli, Tharasa, Sillita, Hizirzado, Municipium, Arsicarita, Casae Nigrae, Veseli oder Vegesela†, Madaurus, Rusticiana, Ulladega, Buffada, Sistroniana, Tipasa†, Aquae Tibilitanae, Sinitense Castellum, Cethaquensusca, Tegla, Zabi, Musti, Tubunia, Aquae Novae, Babra, Tebeste, Moxorita, Tamugada oder Tamogaza, Legiae, Respecta, Velesita, Mazaca, Lugura, Cirta, Macomades, Legae, Ad Turres Concordiae, Lamfua†, Vagrava, Tigisis, Gilba, Regium, Sile, Gaudiaba, Marculita, Centuria, Suaba, Germania, Vadesita, Gauriana, Naratcata†, Lamiggiza, Garbis, Vagarmelita, Forme, Turres Ammeniae, Belesase, Fatum, ein anderes Forme,

---

fel Hist. Orig. et progress. scholarum etc. p. 95. §. XXI. Salvianus Massiliensis lib. 7. de Gubernatione Dei: „Illic — Carthagine — omnia officiorum publicorum instrumenta, illic artium liberalium scholae, illic philosophorum officinae, cuncta denique vel linguarum gymnasia vel morum.“ — Augustin: „Duae urbes litterarum latinarum artifices, Roma atque Carthago.“ — Confess. Lib. V. cap. 8; Baron. ad ann. 370. n. CXXX. — [4]) Mansi T. II. p. 1121. — [5]) Mansi T. III. p. 143. — [6]) Ibid. p. 685. — [7]) Ibid. p. 691. — [8]) Ibid. p. 843. — [9]) Ibid. p. 853. — [10]) Ibid. p. 915. — [11]) Ibid. p. 945. — [12]) Ibid. p. 967. — [13]) Mansi T. IV. p. 289. — [14]) Ibid. p. 321. — [15]) Ibid. p. 373. — [16]) Ibid. p. 401 u. 435. — [17]) Ibid. p. 443. — [18]) Ibid. p. 447. — [19]) Ibid. p. 517. — [20]) Mansi T. VIII. p. 635. — [21]) Mansi T. IX. p. 149. — Mansi T. X. p. 475.

[1]) Bisthümer aus den Unterschriften des Concils zu Carthago im J. 419. Mansi T. IV. p. 435.

Mulia, Ospitum, Vagada, Lamasua, Taracata, Milevis, Ullita, Seleucia oder Solentiana, ein anderes Vada, Maximiana, Zaradta, Girus Tarasi, Lamiggiga, Vicus Pacis†,[2]) Tullia und Lares†.[3])

Schulen. Ein Seminar für den Clerus war zu Hippo von Augustinus gegründet.[4])

Concilien wurden gehalten zu Theveste im J. 363,[5]) zu Hippo in den J. 393,[6]) 395,[7]) 419[8]) und 427,[9]) zu Cirta (Zerte)? im J. 412,[10]) zu Milevis in den J. 402[11]) und 416,[12]) zu Bagai im J. 393,[13]) und eins an einem ungenannten Orte im J. 592.[14])

§. 94.

Die Kirchen-Provinz von Byzacena.

Bisthümer in der Provinz von Byzacena waren zu: Aquae Regiae*, Suffetula*, Harrea Caecilia*,[1]) Vassinassa, Aquae, Amurdasa, Afufenia, Septimunicia, Benefa, Ancusa, Mididi, Tubulbaca, Vadentinia, Mascliana, Seberiana, Nara, Decoriana, Tambeae, Neptita, Castrum, Bubelia, Theuzita, Putea, Thagamuta, Suffetula, Sufes, Garriana, Abaradira, Octabium, Mactaris, Aquiaba, Medianum, Turris, Aggarita, Egnatia, Peradamia, Ermiana, Tenia, Taraza, Trofiniana, Leptis minor, Tegariata, Octaba, Feradimaia, Crepedula, Unizibira, Muzuca, Massimana, *Vite*, Serbatiana, Pederodiana, Circina, Tuzirita, richtiger Tusurus, Marazana, Mattarita, Praecausa, Aquae Albenses, Irpiniana, Usula, Tamalluma, Cululi, Menefessa, Casula Carianensis, Acola, Capse, Dura, Cufruta, Tasbalte, Cilita, Tizia, Foratiana, Arsurita, Forontonia, Febianum, Vararita, Frontoniana, Mimiana, Boana, Maraguia, Natio, Praesi-

---

[2]) Bisthümer aus dem Catalogus episcoporum Africae Anno Christi 481. Mansi T. VII p. 1157—1159: Catalogus episcoporum. — [3]) Die mit einem Kreuz bezeichneten Namen sind aus den Unterschriften des Concils von Carthago im J. 525. Mansi T. VIII. p. 647. — [4]) Keuffel p. 129. §. XXVIII; Theiner's Gesch. der geistl. Bildungsanstalten S. 10 ff.; Langemack, Hist. Catechet u. s. w. Th. 1. S. 167. Cap. VII. §. 10. — [5]) Mansi T. III. p. 373 — [6]) Ibid. p. 849. — [7]) Ibid. p. 860. — [8]) Mansi T. IV. p. 441. — [9]) Ibid. p. 539. — [10]) Ibid. p. 299. — [11]) Mansi T. III. p. 1139 — [12]) Mansi T. IV. p. 325. — [13]) Mansi T. III p. 857. — [14]) Mansi T. X. p. 473.

[1]) Bisthümer aus den Unterschriften des Concils zu Carthago im J. 419. Mansi T. IV. p. 435.

dium, Tetcita, Gurgaita, Filace, Macriana, Telepte, Oppenua, Tagarbala, Carcabia, Rufiniana, Aquae Regiae, Quaestoriana, Victoriana, Gummita, Materiana, Maroteorita, Vicus Ateriae, Sublecte, Ira, Ticualta, Auzegera, Temoniana, Turre Blandis, Segermis, Gauvarita, Elia, Rusfe, Talaptula, Autentum, Junca, Jubaltiana, Unuricopolis, Aggarita, Tapsus.

Ausserdem waren Kathedralkirchen, welche keine Bischöfe hatten, in Madassuma, Dionysiana, Suliani, Horrea Caelia, Cunculiana und Tices.[2])

Schulen. Eine Kloster-Schule war zu Ruspe.[3])

Concilien wurden gehalten in der Provinz Byzacena an unbekannten Orten in den J. 397,[4]) 504,[5]) 541[6]) und 602,[7]) — zu Adrumetum im J. 394,[8]) — zu Cabarsussita im J. 393,[9]) — zu Telepte im J. 418,[10]) zu Macriana, Maradiana, Marazana, Septimunicia, Suffetula Thenae und Thusdrus im J. 419,[11]) zu Junca im J. 524[12]) und zu Suffetula im J. 570.[13])

§. 95.

Die Kirchen-Provinz von Mauritania Caesariensis.

In der Provinz von Mauritania Caesariensis waren Bisthümer zu: Rusucurrum*, Icosium*, Rusgunium,[1]) Junca, Quindium, Sufara, Corniculana, Ita, Timici, Nobica, Miliana, Girumons, Altaba, Panatoria, Sucarda, Ida, Tifilta, ein anderes Ida, Fidoloma, Tabora, Noba, Zucabiarum, Caesarea, Rusubiris, Subbarita, Aquae, Murustaga, Vagalis, Tigisis, Fallaba, Usinada, Flumezerita, Castellum Minus, Florianum, Ala Miliarensis, Tigamibena, Amaura, Sestum, Ternamuna statt: Cernamuna, Caput Cillanum, Nasbinca, Bacanaria, Villa, Noba, Masuccaba, Pamaria, Benepota, Vardimissa, Ambia, Medium, Catula, Minua, Cartenna, Regium, Vaunidum, Capra, Sfasferia, Obbae, Timida, Frontae, Leositae, Tabla, Lapidia, Voncaria, Oppidum Novum, Castellum Jabaritanum, Aquisira, Caltadria, Tigabium, Rusa-

---

[2]) Mansi T. VII. p. 1159—1161: Catalogus episcopor. — [3]) Keuffel p. 144. §. XXXII. — [4]) Mansi T. III. p. 875. — [5]) Mansi T. VIII. p. 317. — [6]) Mansi T. IX. p. 111. — [7]) Mansi T. X. p. 493. — [8]) Mansi T. III. p. 855. — [9]) Ibid. p. 845. — [10]) Mansi T. IV. p. 379. — [11]) Ibid. p. 439—440. — [12]) Mansi T. VIII. p. 633. — [13]) Mansi T. IX. p. 761.

dita, Repetitanum, Ubaba, Oborita, Castra Seberiana, Castra nova, Castellum, Mutecita, Rubicaria, Mammilla, Albula, Siccesis, Gratianopolis, Manaccenseris, Pita, Flenucletum, Bida, Castellum, Medianum, Sufara, Mauriana, Bulturia, Maturbum, Baliana, Sereddelis, Noba, Castellum Tetroportiense, Arsinuaria, Elfantaria, Catabita, Bapara, Tipasa, Tamadempsis, Voncaria, Murconium, Tabadcara, Summula, Tadama, Catra oder Castra, Cissus, Tasaccura, Tabunia, Tuscamia, Gunagita, Sitae, Vissalsa, Maxita, Adsinuada, Satafa, Serta, Numida, Castellum Ripense und Tamazuca.

Kathedralkirchen ohne Bischöfe waren in Majuca, Nabala, Tubuna, Maura, Tingaria und Oborita.[2])

§. 96.

Die Kirchen-Provinzen von Mauritania Sitifensis und Tripolis.

In der Provinz Mauritania Sitifensis gab es Bischöfe in: Sitifi, Mopta oder Mocta oder Mazota,[1]) Tamalluma, Covium, Igilgili, Aquae Albenses, Satafa, Horrea, Thugusubdita, Jerasita, Lesuita, Equizotum, Castellum, Gegita, Eminentiana, Socia, Lemelefi, Cellae, Macri, Nobalicia, Zallata, Lemfacta, Ficus, Macri, Assafa, Flumenpiscis, Marovana, Meliebuza, Sertae, Cardamusa, Tamagrista, Privatum, Partenium, Mozata, Tamascania, Acufida, Asuoremita, Thuccum, Surista, Perdices, Zabi, Saldae und Vamalla.[2])

Die Provinz von Tripolis[3]) hatte Bisthümer in Lepta magna, Sabrata, Girba, Oea und Tacape.[4])

---

[1]) Bischöfe zuerst in den Unterschriften des Concils zu Carthago im J. 419. Mansi T. IV. p. 435. — [2]) Mansi T. VII. p. 1161—1163: Catalog. episcopor. — [3]) Mansi T. VII. p. 1161: Catalog. episcopor.

[4]) Ein anderes Verzeichniss der Bischöfe im nordwestlichen Africa aus der Zeit des Kaisers Honorius (395—423) geben uns die: „Gesta collationis Carthagine habitae Honorii Caesaris jussu inter Catholicos et Donatistas coram Marcellino V. C. tribuno et notario post consulatum Varanis V. C.“ — Mansi T. IV. p. 265—274. — Die Zusammenstellung jener Bischöfe ist in sofern interessant, weil darin die rechtgläubigen den donatistischen gegenüberstehen. Auch werden darin manche von Bisthümern genannt, welche wir im Catalogus episcoporum (vom J. 481) vermissen. Sie sind nach ihrem Vor-Namen alphabetisch aufgezeichnet, und mögen hier, blos nach ihrem Bischofssitze benannt, angegeben worden. Es waren folgende:

II. Die Diöces von Constantinopolis.

§. 97.

Die Geschichte des Bisthums von Constantinopolis.

Constantinopolis oder Neu-Rom, früher Byzantium genannt, die Hauptstadt des Oströmischen Reiches, in Thra-

---

„Nomina Episcoporum catholicorum, quae recitata sunt in collatione“: „Bazaritanus, Belalitensis, Bencennensis, Satafens., Simidicens., Aggeritanus, Bennefensis, Turbunicens., Tagastens., Pisitens., Vagens., Abbiritanus, Carpitan., Mutugenneus., Mazacens., Tigiens., Sitipens., Tigualens., Tacaratens., Tusuritanus, Vicensis, Tignicens., Villemagnens., Hipponensium regiorum, Lamasuens., Carthaginens., Magomaziens., Nunnulitanus, Nurconens., Creperulens., Hierpinianens., Altiburitanus, Hospitens., Simittens., Cataquens., Cenens., Vallitanus, Mullitan., Bamaccorens., Gittens., Uculens., Arenens., Centenariens., Cuiculitanus, Rusucens., Temonianens., Titulitanus, Tubiniens., Zaraitens., Volitens., Mataritanus, Tuburbitanorum majorum, Legens., Caesariens., Zamens., Bullensium regiorum, Montenus, Telcptens., Zellens., Amburens., Buritanus, Sajens., Tisilitanus, Taeapitanus, Assuritan., Marazaneus., Rusiccadens., Tamogadens., Sillitan., Cufrutens., Ferditan. minor., Abbirit. major., Aptugnitan., Caniopitanorum, Ficens., Izirianens., Macrianens., Novens., Segermitens., Sertettens., Tubiens., Villaregens., Visicens., Macrinianens., Cefalens., Hipponensium Diarrhytorum, Neapolitan., Siccens., Abensens., Capsens., Casens. Calanens., Constantiniens., Rusuccuritan., Undesitan., Abziritan., Eliens., Ticens., Membressitan., Gypsariens., Jubaltianens., Liberaliens., Metens., Tamallens., Ancusens., Aquensis, Hiltensis, Bofetan., Matharens., Abiddens., Cellens, Aptucens., a Casis Medianensibus, Cenculianens., Gisipensium major., Tubulbacens., Tunusudens., Germaniens., Lamiggigens., Gummitan., Sufetulens., Utinens., Tasfaltens., Tiseditan., Clypiens., Tonitan., Moptens., Musertitanus, Zattarens., Taprurens., Suavens., Guirens., Tunciens., Marcellianens. et Bazitens., Olivens., Tagaratens., Nigrensium major., Zemtens., Amudarsens., Masculitan., Idicrens., Rufinianens., Utzipparens., Taborens., Tubursicens., Aquensium regiorum, Turens., Zugabbiritan., Enerens., Suffetan., Medefessitan., Tagamutens., Auguritan., Sabratens., Thusdritan., Tunugabens., Sitifens., Maxulitan., Ressianens., Uci majoris, Utimmens., Vescoritan., Bosetens., Puppitan., Anguiens., Tijucens., Zurens., Uzittarens., Adrumetinus, Madaurens, Sucardens., Calamens., Tagorens., Bladiens., Tamagristens., Vagens., Quidiens., Vegeselitan., Usibens., Trofimianens., Giutsitan., Serrens., Bazarididacens., Gratianopolitan., Gegittens., Centuriens., Giruitens., Tigillabens., Vegeselitan., Safusaritan., Sululittens., Cincaritens., Muzucens., Novasinnens., Simingitens., Tagorens., Tigimmens., Taguaritan., Leptiminens., Meglapolitan., Bonustens., Muzuens., Drusilianens., Tabracens., Turreta mallumens, Tuccens., Lampuens., Scilitan., Hormianens., Magarmelitan., Ruspitens., Miditens., Turuzitan., Tubursicuburens., Caramunens., Utimari, Milevitan., Assabens., Carianens., Macrianens, Perdicens., Summens. s. Zummens., Tigisitan., Tambalens, Ammederens., Simnuaritan., Seleucianens., Cillitan., Hirenens., Memblositan., Cubdens., Utmens., Aborens., Melzitan., Vaianens., Utinisens., Turudens., Abitinens., Azurens., Bahannens., Bartanens., Bartimisiens., Cullitan., Furnitan., Jufitens., Libertinens., Malianens., Mamillens., Migirpens., Tabaicariens., Tibaritan., Ti-

cien am Propontis und nordwestlichen Ufer des Bosporus Thracius gelegen, welche zur Zeit des Photius oder der

micitens., Trisipens., Tuburbitanorum minorum, Vinensis, Uticens., Vvazens., Mustitan, Larens., Tabudens., Sinnipsens., Culusitan., Feraditens. major., Theodalens., Eguilguilitan., Tevestinus." — „Omnes sunt CCLXVI. Verum ex collatione prima cap. 214. et 215. tum etiam ex Augustino in breviculo primae diei Cap. 14. constat fuisse CCLXXXVI. Desunt ergo nomina Episcoporum catholicorum XX." etc. —

„Nomina Episcoporum Donatistarum, quae recitata sunt in collatione": „Milevitanus, a Casis Medianensibus, Verronensis, Neapolitan., Druens., Lamsortens., Tusuritan., Tabudens, Altiburitanus, Dusensis, Teleptens., Casen. Bastalen., a Casis Silvanae Mesarfeltens., Urugitan., Utummens., Gemellens., Bazaritan., Cincaritens., Aggeritan., Lampoens., Cellens., Capsens., Tabracens., Tinistens., Mactaritan., Rusubiccariens., Icositan., Ammederens., Lambiritens., Advocatens., Aquens., Ausugabrens., Baiesitan., Banzarens., Caesariauens., Centuriens., ab Horrea Aninicensi, Legens., Musertitan., Pudentianens., Siguitens., Silemsilens., Siniteas., Undesitan., Calamens., a Siccenni, Tamicens, Teleptens., Novapetrens., Visens., Gratianopolitan., Bagajens., Capsens., Carcabianens., Lamzellens., Ancusens., Apissanens., Arens., Auzagerens., Bamaccorens., Betrianens., Bucconiens., Buzens., Celerinens., Cresimens., Cillitan., Madaurens., a Medianis Zabunidrum, Merferebitan., Scilitan., Sucardens., Tamascaniaens., Tanudaiens., Tegulatens., Tigillavens., Tiseditan, Duburaicuburens., Turens., a Turre Rutunda, Zicens., Caesariens., Girbitan., Naraggaritan., Nationens., Tambalens., Aquenovens., Mustitan., Trisipens., Vilteas., Utinens., Obbens., Boncarens., Bosetens., Bullensium regiorum, Garbens., Lambiens., Magarmelitan., Manazenens., Maxulitan., Moptens., Novasinnens, Pisitens., Putiens., Romanus, Tacapitan., Tagaraiens., Telens., *Vozetets.*, Utmens., Uzalens., Zummens., Cefalens, Cullitan., Dianens., Gypsariens., Pauzerens., Cissitan., a Tubusubtu, Furnitan., Putiziens., Cediens, Metens., Senemsalens., Vensanens., Vesceritan., Tigualens., Nizigubitan., Tamogadens., Tigisitan, Zertens., Vegeselitan., Uticens., Clypiens., Zugabbaritan., Migirpens., Aurusulianens., Marazanens., Sollitan., Adquesirens, Jommitens., Larens., Tusdritan., Vartanens, Casensium, Nigrensium, Vagens., Aptucens., Aquaealbens., Belagbarens., Centurionens., Horrae Caeliens., Lamasbens., Libertinens., Nareus., Numidiens., Tubursicens., de Tubursico Numidiarum, Muzucens., Guzabetens., Midlens., Tignicens., Lamiggigens., Rusiccadiens., Turretamallumens., Formens, Nicibens., Praesidiens., Rusticianens., Milidiens., Nasaitens., Tisanianens., Burugiatens., Tamallens., Zabens., Hospitens., Hippon. regiorum, Mullitan., Assabens., Cebarsussens., Sitifens., Tabaicariens., Tabazagens., Midicens., Oeens., Idicrens., Vatarbens., Tibuzabetens., Siccesitan., Bennefens., Hermianens., Serteitens., Tuburbitanor. minorum, Turreblandens., Uzabrens., Abitinens., Cananens., Macrens., Tuccaborens., Seleucianens., Edistianens., Vagalitan., Hierpinianens., a Cemeriniano, Zamens., Zellens., Malianens., Rusuccuritan., Timicitens., Badiens., Dusitens., Tigisitan., Tuggens., Turens., Siccens., Vanarionens., Safetan., Tebestinus, Constantiniens., Masclianens., Macrianens., Sillitan., Carthaginens., Lusimagnens., Mandasumitan., Auzaggens., Tigualens., Macomazens., Tubiniens, Sicilibbens., Vajens., a Lacu dulce, Tagaratens., Cessitan., Volitan., Lamigginens., Aquens., Vindens., Drusilianens., Flumenpiscens., Laritens., Membressitan., Segermitens., Valitan., Idassens., Vico-Ateriens., Villemagnens., Perdicens., Zaraitens., Lesuitens., Labdens.,

Bilderstürmerei sich rühmte: der Apostel Andreas sei der Stifter ihrer Kirche und habe den im Römer-Briefe[1]) erwähnten Stachys zum Bischofe daselbst eingesetzt,[2]) soll nach der Erzählung des Simeon Logotheta, gewöhnlich Metaphrastes geheissen, bestimmt unter dem Kaiser Severus (193—211) oder dessen Sohne Antoninus Caracalla (211—217) den Philadelphus, welcher vorher über zwanzig Jahre als Presbyter der dortigen Christen-Gemeinde vorgestanden, zum ersten Bischof gehabt haben.[3]) Länger als ein und ein halbes Jahrh. stand darauf das Bisthum bis zum J. 381 unter dem Metropoliten von Heraclea. Es hatte aber dieser, ungeachtet er als Metropolit anerkannt wurde, dennoch nicht alle Suffragane seiner Provinz ordinirt, da ein Gesetz des Kaisers Theodosius vom J. 380: „dass allein diejenigen die wahre Kirche besässen, welche mit dem Römischen Bischofe Damasus und dem Bischofe Petrus von Alexandria in Verbindung ständen“,[4]) der Letzte dahin deutete, dass ihm das Recht, in fremden Diöcesen zu ordiniren, freistehe. Er schickte in dieser Meinung sieben Aegyptische Bischöfe nach Constantinopolis, dass sie den Maximus Cynicus zum Bischofe ordiniren sollten. Und als auch andere Metropoliten unrechtmässiger Weise diese Function sich erlaubten und dadurch Missbrauch entstanden war; so wurde im zweiten Canon der Synode zu Constantinopolis das Gesetz durch ein Gegengesetz wieder aufgehoben.[5]) Dasselbe Recht, nämlich Bischöfe zu ordiniren, und noch dazu in Asien und Bithynien, hatten sich aber auch die Bischöfe von Constan-

---

Tuburbitanor. major., Mataritan., Leptitan., Magomaziens., Zertens., Ternamusens., Gazabianens., Tamagristens., Victorianens., Sitens., Bizaciens., Izirianens., Jucundianens., Vvazens., Arens., Tenitens., Mammillens., a Casis Favensibus, Amburens., Castellan., Tibilitan., Cataquens., Mutugennens., Cilibiens., Suffetulens., Fessanens., Juncens., Carpitan., Turrealbens., Tacaratens., Curubitan., Dionysianens., Equizetens., Gatianens., Gibbens., Hiltens., Hippon. Diarrhytorum, Liberaliens., Oriens., Rotariens., Taborens., Titulitan., Villa regens., Abissens., Puppitan., Tibaritan., Tigimmens., Tunusudens., Uci majoris, Aquens., Adrumetinus, Leptiminensis, Selendetensis, Cenens., Masculitan., Verens., Salafens., Talens., Vicensis.“ — Omnes sunt CCCXIII. Sed ex collatione prima Cap. 213 et ex Augustino in breviculo primae diei Cap. 14 et lib. ad Donatistas post collationem Cap. 24 constat CCLXXIX. tantum fuisse. — Itaque qui super numerum sunt, ii neque Carthaginem venere, neque mandaverunt, sed data occasione nominati sunt, quum ceterorum nomina recitarentur.

[1]) Rom. 16, 9. — [2]) Le Quien T. I. p. 9. Patriarch. Constantin. Cap. II. §. II. — [3]) Ibid. p. 10—11. — [4]) Ibid. p. 14—15. Cap. III. §. IV. — [5]) Socrat. Hist. eccl. Lib. V. Cap. 8 und hierzu die Anmerkung von Henr. Vales. p. 60.

tinopolis vor diesem Concil angemasst.[6]) Es ist dies ein Beweis, dass die Bischöfe der kaiserlichen Residenz schon damals ein gleiches Ansehen mit den Metropoliten theilten, ob sie gleich dem Namen und der Würde nach noch nicht Metropoliten waren.

§. 98.

Die Erhebung des Suffragan-Bischofs von Constantinopolis zum Titular-Patriarchen. Vom J. 381—451.

Im J. 381 wurde der Bischof von Constantinopolis auf der Synode dieser Stadt zum Patriarchen erhoben, und ihm der zweite Platz unter den höhern Metropoliten, der erste aber im Oriente ertheilt. Noch war kein Viertel-Jahrhundert vergangen; so hatte sich dem neuen Patriarchen schon mannigfache Gelegenheit dargeboten, seine ganze Machtvollkommenheit auszuüben.

Wiewohl nach dem dritten Canon der Synode zu Constantinopolis der genannte Bischof die hohe Würde erhalten hatte; so hatte er Anfangs damit noch nicht mehr als den blossen Rang, denn es geschahe nicht einmal dem Metropoliten von Heraclea eine Beeinträchtigung, vielmehr blieb jener von diesem in der Ordination abhängig, wie späterhin der Patriarch von Hierosolyma, der den vierten Rang unter den höhern Metropoliten behauptete, abhängig blieb von dem Metropoliten von Cäsarea;[1]) denn die Aufrechterhaltung der Rechte des Metropoliten von Heraclea erhellt aus den Mittheilungen über die Synode ad Quercum Chalcedonis, welche im J. 403 gehalten wurde, wo Paulus von Heraclea den Vorsitz führte und sich die Willensmeinungen der übrigen Bischöfe gegen den heiligen Chrysostomus erbat, ungeachtet der Patriarch Theophilus von Alexandria anwesend war, und man dessen Gegenwart beachtete.[2])

Aber dem Hof-Patriarchen konnte an dem blossen Range nicht viel gelegen sein, wenn er nicht zugleich die Rechte, welche ihm als ersten Patriarchen des Orients zukamen, zu handhaben vermochte. Er griff daher bald ein in die Rechte der Metropoliten von Heraclea, Ephesus und Caesarea in Cappadocien und suchte sich zum Herrn ihrer Provinzen zu

---

[6]) Henr. Vales. ibid.; Socrat. Hist. eccl. Lib. II. Cap. 38 und hierzu die Anmerkung von Henr. Vales. p. 34.

[1]) Le Quien T. I. p. 18. De Patriarch. Constant. Cap. IV. §. IV. — [2]) Ibid. — Fuchs Bibliothek der Kirchenversammlungen Bd. 2. S. 531.

machen; ja er ging noch weiter, er tastete sogar die Rechte anderer Patriarchen an. Gleich der zuerst erwählte höhere Metropolit, Nectarius, wagte es nach dem Verlaufe von dreizehn Jahren gegen den zweiten Canon der Synode von 381 zu handeln, worin es heisst: „Die Bischöfe über die Diöcesen sollen die Gemeinen nicht damit in Unordnung bringen, dass sie sich in die Kirchen, die ausser ihren Grenzen liegen, eindrängen, sondern nach den bestehenden Kirchen-Gesetzen soll der Bischof von Alexandria bloss über Aegypten das Regiment führen, der Bischof des Orients bloss über die Diöces des Orients, so dass der Nicänischen Verordnung gemäss der Kirche zu Antiochia ihre Vorzüge ungekränkt bleiben, die Bischöfe der Asiatischen Diöces sollen nur über Asien, die Bischöfe der Thracischen Diöces nur über Thracien, und die Bischöfe über die Pontische Diöces nur über den Pontus ihre Aufsicht führen, ungerufen sollen aber keine Bischöfe ihre Diöces überschreiten und in einer andern eine Ordination verrichten"[3]) — als sich die Bischöfe Bagadius und Agapius um das Bisthum von Bostra in Arabien stritten, welches Land zu der Diöces von Antiochia gehörte. Es wurde nämlich dieser Streit anstatt in Antiochia in Constantinopolis zur Entscheidung gebracht,[4]) Nectarius hielt eine Synode im J. 394, und behauptete den Vorsitz gegen die beiden anwesenden Patriarchen von Alexandria und Antiochia, und entschied die Sache fast allein, und übte so zum ersten Male den Primat über den ganzen Orient.

Aus einem andern Beispiele sehen wir, dass der eben erwähnte zweite Canon schon kraftlos geworden war, es sei denn, dass wir die Worte desselben: „unberufen sollen keine Bischöfe ihre Diöcesen überschreiten und in einer andern eine Ordination verrichten" — besonders berücksichtigen. Hiernach bat nämlich Ambrosius von Mediolanum denselben Nectarius, dass der Metropolit Gerontius von Nicomedia in Bithynien abgesetzt werde. Es gelang nun zwar nicht ihm selbst, sondern erst dem heiligen Chrysostomus, die Absetzung durchzusetzen.[5]) Es ist dieses Factum um so bemerkenswerther, weil daraus sichtbar wird, dass die Metropoliten im Abendlande ihm den Primat von Pontus zuerkannten.

Vom heiligen Chrysostomus an, welcher der Nachfolger des Nectarius war,[6]) bildete sich der Kirchsprengel des

---

[3]) Hard. T. I. p. 809 u. 810. — [4]) Le Quien T. I. p. 21. cap. IV. §. IX. — [5]) Ziegler S. 185. — [6]) Le Quien T. I. p. 213. — [7]) Theo-

Patriarchen von Constantinopel immer mehr aus. Theodoretus schreibt,[7]) dass sein bischöfliches Amt nicht blos über die Hauptstadt sich erstreckt habe, sondern über ganz Thracien, welches aus sechs Provinzen bestand, über ganz Asien, welches elf Provinzen umfasste, und über den Pontus, welcher eben so viele hatte. Auf welche Veranlassung und durch wessen Mitwirkung er aber über ein so bedeutendes Gebiet das Kirchen-Regiment empfangen habe, ist uns nichts Näheres bekannt geworden;[8]) vielleicht war es sein grosses Ansehen, dessen er sich als Hof-Patriarch zu erfreuen hatte, doch gewiss nicht ein unrechtmässiges Bemühen darum. Wir können ihn daher nicht mit Cramer[9]) einen „Eroberer" genannter Provinzen nennen, denn er ging, wie Ziegler[10]) und Le Quien[11]) berichten, „auf Verlangen nach Ephesus", um dort im J. 400 den Heraclidas von Ephesus zu ordiniren. Zugleich setzte er hier noch sechs Bischöfe an die Stelle anderer ein, welche abgesetzt worden waren; nach Sozomenus aber waren es dreizehn und nach Theophilus von Alexandria auf der Synode ad Quercum siebenzehn,[12]) und man rechnet ihm diese Handlung als ein unerhörtes Verbrechen an.[13])

Die Nachfolger des heiligen Chrysostomus waren Arsacius und Atticus. Letzterer setzte in Philippopolis, der Hauptstadt von Rhodope, den Sophisten Silvanus zum Bischofe ein, bestimmte ihn aber nach drei Jahren, weil er die Kälte in jener Stadt Thracien's nicht ertragen konnte, zum Bischofe für die Einwohner von Troas in Mysien, welche nach Constantinopolis gekommen waren, um sich von ihm einen Bischof zu erbitten.[14]) Noch mehrere Facta von der steigenden Macht des Patriarchates unter Atticus giebt uns Socrates,[15]) welcher erzählt, dass Atticus den Agapet zum Bischof von Synnada bestätigt,[16]) und in Nicaea einen Bischof ordinirt habe; vom jüngern Theodosius habe er[17]) im J. 421 das Gesetz erlangt: „dass kein Bischof in der Diöces Asien, Thracien und Pontus ohne Einwilligung des Bischofs von Constantinopolis ordinirt werden solle",[18]) nach

---

doret. Hist. eccl. Lib. V. cap. 28. — [8]) Le Quien T. I. p. 19, 20 und 22. De Patriarch. Constant. cap. IV. §. VII. und §. XII. — [9]) Cramer's Fortsetzung des Bossuet Thl. 4. S. 574. — [10]) Ziegler S. 185. — [11]) Le Quien T. I. p. 20. §. VIII. — [12]) Ibid. — [13]) Fuchs Biblioth. der Kirchenversammlungen Bd. 2. S. 530, bes. 533. — [14]) Le Quien T. I. p. 22. cap. IV. §. XII.; Socrat. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 36 und 37. — [15]) Socrat. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 3. — [16]) Ibidem Lib. VII. cap. 25. — [17]) Ibid. Lib. VII. cap. 28. — [18]) Ziegler

welchem Gesetze auch das Orientalische Illyricum dem Primaten von Constantinopolis hinzugefügt wurde.[19]) Doch erfreute sich der Hof-Patriarch nicht lange dieses Besitzes, indem Bonifacius von Roma es dahin brachte, dass dies Gesetz für null und nichtig erklärt wurde, und Illyricum Orientale zur Diöces von Roma zurückfiel.[20])

Ausser den genannten Ordinationen lassen sich noch anführen die des Metropoliten von Cäsarea — dessen Bürger in Constantinopolis einen solchen verlangten[21]) — und die des Eusebius von Ancyra.[22]) So wurde jetzt schon ein guter Theil Bischöfe vom Patriarchen von Constantinopolis ordinirt.[23])

Einen andern Fall des Eingriffs in die Rechte des Patriarchen von Antiochia giebt uns die Klage des Clerus von Syrien gegen den Bischof Ibas von Edessa, der sich des Nestorianismus verdächtig machte. Anfangs machte er sie zwar bei dem rechtmässigen Patriarchen in Antiochia anhängig, aber während der Untersuchung brachte er sie zugleich am Hofe in Constantinopolis vor, und der Kaiser übergab die Sache seinem Metropoliten, dieser aber, anstatt sie dem rechtmässigen Richter zurückzugeben, beauftragte damit die Bischöfe von Tyrus, Berytus und Himera.[24])

§. 99.

Das Patriarchat von Constantinopolis von der Synode zu Chalcedon im J. 451 bis zum J. 622.

Bis um die Mitte des 5. Jahrh. hätten die Verordnungen, welche die Patriarchen von Constantinopolis in Thracien, Asien und Pontus und selbst in dem Patriarchate von Antiochia vornahmen, in den Augen der übrigen Patriarchen und Metropoliten als eigenmächtig erscheinen können, wenn nicht die Worte in dem (§. 98) eben angeführten Canon: „Ungerufen sollen keine Bischöfe ihre Diöcesen überschreiten, und in einer andern eine Ordination verrichten" besonders beigefügt wären. Aber auch der geringste Schein von unrechtmässigem Eingreifen des Hof-Patriarchen in die Rechte anderer Metropoliten musste mit dem J. 451 verschwinden, als auf dem Concil zu Chalcedon im Canon XXVIII. be-

---

S. 186. — [19]) Le Quien T. I. p. 23. cap. V. §. II.; Ziegler S. 187 und die hier citirte Quelle: Cod. Theod. de episc. et cleric. L. 45. — [20]) Le Quien T. I. p. 24. cap. V. §. IV. — [21]) Socrat. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 48. — [22]) Fuchs Biblioth. der Kirch.-Vers. Thl. 4. S. 513. — Fuchs ebend. S. 512. — [24]) Ziegler S. 189.

schlossen wurde: dass ihm das Kirchen-Regiment jener drei politischen Diöcesen und die Ordination der Metropoliten darin übergeben sei. Die hierher gehörigen Worte lauten darin so: „in der pontischen, asiatischen und thracischen Diöces sollen die Metropoliten, überdiess die Bischöfe der genannten Diöcesen, welche unter den Barbaren sind, allein von dem Stuhle der heiligen Constantinopolitanischen Kirche ordinirt werden“,[1]) und hiermit war nun dieser die Verwaltung jenes Kirch-Sprengels öffentlich und gesetzlich zugestanden.

Aber mit einem so umfangreichen Gebiete war der Patriarch von Constantinopolis noch nicht zufrieden, denn er wollte, wie der Papst den Primat über den ganzen Occident besass, den Primat über den ganzen Orient besitzen. Dass ihm ein solcher zukäme, suchte auch Acacius nur zu sichtbarlich an den Tag zu legen bei der Ordination des Patriarchen Stephanus von Antiocha, bei der Absetzung des Patriarchen Talaja von Alexandria, und bei der Ernennung des Mongus an dessen Stelle, welche auch im ganzen Oriente mit Ausnahme des Patriarchen Calendion zu Antiochia anerkannt wurde. Der Grund, warum dieser sich von der allgemeinen Zustimmung ausgeschlossen habe, soll der Hass gegen Acacius gewesen sein, weil dieser den Johannes Codonatus zum Metropoliten von Tyrus geweiht hätte, ohne von ihm — dem Calendion — die geringste Notiz zu nehmen, da *ihm*, nicht jenem, dem Rechte nach die Ordination zugekommen sei.[2])

In Folge eines Edictes des Kaisers Justinian vom Jahre 530, in welchem dem Patriarchen von Constantinopolis das Recht der Oberappellation gewährt wurde, so dass von den übrigen Patriarchen noch an ersteren zu appelliren erlaubt war,[3]) glaubte er nun ein volles Recht zu haben, den ganzen Orient zu dirigiren, und es geschah ungeachtet heftiger und unablässiger Protestationen der Päpste und ihrer Commissarien am kaiserlichen Hofe mit consequenter Strenge, so dass seine oberrichterliche Würde sich unzweideutig je länger je mehr offenbarte, die andern Patriarchen dagegen an ihrer Machtvollkommenheit verloren und fast zu Metropoliten hinabsanken, denn sie wurden von ihm ordinirt, durch seinen Einfluss abgesetzt, ihre Angelegenheiten ihm vorgelegt, und von ihm nach Gutdünken entschieden. Zum Beweise mögen folgende Beispiele dienen. Zuvor aber sei hier noch eines anderen

[1]) Le Quien T. I. p. 29—30. cap. VI. §. I. — [2]) Le Quien T. I. p. 59—61. cap. XI. §. I. Ziegler S. 219 — [3]) Ziegler S. 232 ff.

Falls vor dem Erscheinen jenes Decrets gedacht. Im J. 519 hatte es der Kaiser Justin für gut befunden, einen gewissen Paulus an die Stelle des ketzerischen Patriarchen Severus zu Antiochia zu setzen. Die Constantinopolitaner boten Alles auf, dass Paulus in der Kaiserstadt ordinirt werde, aber Dioscorus, der Legat des Papstes, stemmte sich so gewaltig dagegen, dass der Patriarch Epiphanius nach Antiochia reisen musste, um dort die Function zu verrichten.[4] — Andere Beispiele — nach dem Erscheinen jenes Edictes, waren nun folgende: Der Patriarch Theodosius von Alexandria war in das Exil geschickt, und an die Stelle desselben im J. 538 Paulus von Tabenna zu Constantinopolis vom Patriarchen Menna als Bischof in Gegenwart des päpstlichen Geschäftsträgers, der Abgeordneten des Ephräm von Antiochia und des Petrus von Hierosolyma geweihet worden. — Im J. 572 ordinirte der Hof-Patriarch Johannes Scholasticus den Bischof Johannes IV. von Alexandria, und liess besonders desswegen, wie Theophanes vermuthen lässt, den Anastasius von Antiochia absetzen, weil er dessen Ordination nicht hatte beistimmen wollen. An die Stelle des Anastasius wurde Gregor gewählt. Aber auch dieser kam in Gefahr, wieder abgesetzt zu werden, nachdem er bei der weltlichen Oberbehörde von Antiochia der Blutschande und des Aufruhrs angeklagt war. Er appellirte an den Kaiser Mauritius und an eine Synode und der Kaiser übergab die Anklage seinem Patriarchen, Johannes Juniator, welcher den Gregor auf einer Synode in Constantinoplis im J. 587 in Gegenwart der Orientalischen Metropoliten und Bischöfe richtete und freisprach.[5] Derselbe Patriarch war es auch, welcher sich öffentlich rühmte: der dritte Sitz der katholischen Kirche — d. h. die Diöces von Antiochia — sei ihm unterworfen.[6]

Wie aus dem unten Gesagten hervorgehen wird; so möge hier nur schliesslich bemerkt werden, dass ausser den bisher erwähnten Diöcesen nach Canon XXVIII. der Chalcedonischen Synode die Kirchen unter den barbarischen Völkern zum Sprengel der Patriarchen von Constantinopolis gehörten, welche an Thracien grenzten, wie Scythien diesseits des Ister's. Hierher sind namentlich die Hunnen am und im Bosporus zu rechnen, deren König Gorda sich an Kaiser Justinian wandte und taufen liess.[7] Le Quien zweifelt nicht und das Chronicon abbätis Ursbergensis berichtet

[4]) Le Quien T. I. p. 64. cap. XI. §. VI. — [5]) Ibid. p. 65. — [6]) Ibid. p. 69. cap. XII. §. III. — [7]) Chronic. abbät. Ursberg. p CXXXV.

grade zu, dass auch die Heruler, welche unter Anastasius über den Ister gingen und unter Justinian dem Aeltern im J. 527, den christlichen Glauben annahmen, sich an den Hof-Patriarchen anschlossen; denn der König Gethes kam mit seinen Unterthanen nach Constantinopolis, und liess sich daselbst taufen.[8]) Ebenso erhielten die Abasger an der östlichen Küste des Pontus Euxinus, als sie zur selben Zeit zum christlichen Glauben übertraten, nur von Constantinopolis ihre Priester. Dagegen liest man jedoch in der Notitia ecclesiastica des Kaisers Leo des Weisen: dass die Provinz Abasgia (ἐπαρχία Ἀβασγίας), deren Metropolit der Bischof von Sebastopolis war, unter die Ἀὐτοκεφάλους gezählt wurde. Unter Justinian hätten auch die Alanen am Tanais und die Tzani im Südosten des Pontus Euxinus zum Unterricht Priester verlangt.[9]) In derselben Notitia wird auch Zichia unter die Provinzen der Diöces von Constantinopolis gerechnet.[10])

1. Die Diöces vom Pontus.

§. 100.

Die Diöces vom Pontus als eine unter dem Metropoliten von Cäsarea stehende.

Der Bischof von Caesarea (Mazaca) war, nachdem das Christenthum in Cappadocien und in der Umgegend weit und breit sich verbreitet hatte, vor den übrigen Bischöfen nicht nur in Cappadocien, sondern in der ganzen Diöces vom Bosporus bis Colchis ausgezeichnet worden, wenn gleich am Ende des 2. Jahrhunderts auf einer Synode über die Passahfeier der Bischof von Amastris in Paphlagonien den Vorsitz geführt hatte.[1]) Die Provinz Cappadocia prima selbst, worin Caesarea lag, hatte einst nur sehr wenige Bisthümer, so dass Basilius der Grosse, als Anthimus von Tyana die zweite Provinz an sich gerissen hatte, in seiner kleinen Provinz Sasima, eine ziemlich unbekannte Stadt zu einem Bisthume erhob. Ja auch diese Freude blieb ihm nicht lange, denn als Gregor von Nazianz, welchen er zum Bischof dieser Stadt gemacht hatte, seiner bischöflichen Würde ent-

---

8) Ibid. — 9) Evagrii Hist. eccl. Lib. IV. capp. 19, 21 und 22. — 10) Le Quien T. I. p. 95. cap. XIV. §. I.

1) Le Quien T. I, p. 355. De dioecesi Pontica §. IX.

sagte, schlug es Anthimus, weil es nahe an Tyana lag, zu seinem Sprengel, daher Sasima in den Notitiis zu Cappadocia secunda gerechnet wurde. Selbst noch zur Zeit des Chalcedonischen Concils hatte es nicht mehr als zwei Bischöfe.[2]) Aber desto mehr Land-Bischöfe waren hier; Gregor von Nazianz zählte deren funfzig.[3])

Zu Pontus hatten im 2. Jahrhundert auch die Provinzen von Pisidien nnd Lycaonien gehört, und waren insofern auch von Caesarea in der Ordination abhängig gewesen;[4]) später erst wurden sie mit der Diöces von Asien vereinigt. Dasselbe galt noch später von Klein-Armenien, denn Basilius schrieb in einem Briefe: dass er in diesem Lande Bischöfe ordinire.[5]) Und in einem andern Briefe[6]) zeigte er dem Bischofe Atarbius an, dass er nach Nicopolis gekommen sei, um dort auf einem Concil entstandene Tumulte zu stillen und die schlecht geführten Angelegenheiten in Ordnung zu bringen.[7]) Dass Basilius über Galatien die Ober-Aufsicht hatte, schliessen wir aus einem (67.) seiner Briefe, worin er seinen Schmerz über den Tod des Metropoliten von Ancyra den Einwohnern dieser Stadt kund that, bei welcher Gelegenheit er ihnen bekannt machte, dass es seines Amtes sei, einen Nachfolger an die Stelle des Verstorbenen zu bestimmen.[8]) — Von der Kirchen-Gewalt über Bithynien hat uns zwar Basilius in seinen Briefen nichts gemeldet, aber dass diese Provinz in seinem Sprengel mit inbegriffen war, ist dies ein Beweis, dass der Nachfolger des Basilius, Helladius, einen von Ambrosius aus Mediolanum vertriebenen Diaconus, mit Namen Gerontius, zum Bischof der Metropolis von Nicomedia weihte.[9]) — Gehen wir zu Armenia zurück; so erkannte nicht nur Klein- sondern auch Gross-Armenien den Metropoliten von Caesarea als seinen Primaten an. Wir finden die Anschliessung dieses Landes an ihn um so natürlicher, weil Gregorius Illuminator, der Verkündiger des Evangeliums in Gross-Armenien zu Caesarea erzogen und zum Christenthum geführt worden war. Auf des Königs Tiridates Befehl kehrte er in diese Stadt zurück und empfing hier vom Bischofe Leontius die Weihe. Isaak, einer seiner Nachfolger, und der erste Bischof dem Range nach in der Armenischen Kirche, bezeugt am Ende des 6. oder zu Anfang des 7. Jahrhunderts, das

---

2) Ibid. p. 365 De dioecesi Pontica §. XXVIII. — 3) Ibid. p. 36[illegible] §. XXIX. — 4) Ibid. p. 356. §. XI. — 5) Basil. Epist. 187. Le Quie[illegible] p. 357. §. XII. — 6) Basil. Epist. 364. Ibid. — 7) Ibid. p. 35[illegible] §. XIII. — 8) Ibid. p. 359. §. XVI — 9) Ibid. p. 359—360. §. XVII.

nach Gregor jeder Metropolit in seinem Lande nur auf Genehmigung des Erzbischofs von Caesarea angestellt, und bis auf die Zeit Theodosius des Jüngern geweiht worden sei.[10])

Es hatte zwar der Bischof von Caesarea von Anfang an die Metropoliten-Rechte geübt über alle genannte Provinzen, um wie viel mehr über ganz Cappadocien; als es aber unter Valens in zwei Provinzen getheilt worden war, wurde Tyana, die Metropolis der zweiten Provinz und dessen Bischof Anthimus ordinirte nicht allein die Bischöfe seiner Provinz, sondern masste sich auch die Ordination der Bischöfe von den beiden Armenien an, bis die darüber entstandene Feindschaft zwischen ihm und dem rechtmässigen Metropoliten mit Basilius endete, und der Bischof von Tyana sich als einen Untergebenen von Caesarea bekannte.[11])

§. 101.

Die Diöces von Pontus als eine kirchliche Diöcese von Constantinopolis.

Unter den Kaisern Valens (364—378), Theodosius (379—395) und Arcadius (395—408) wurde häufig die Eintheilung der Pontischen Diöces verändert. Zur Zeit des Theodoret, Bischofs von Cyrus († 457), zählte sie elf Provinzen. Er schrieb:[1]) „Johannes Chrysostomus habe nicht blos das Episcopat über die kaiserliche Residenz, sondern auch über die Diöcesen von Asien, Thracien und Pontus gehabt, welche *letztere* aus elf Provinzen bestanden habe;" später aber *war sie bis* auf dreizehn gestiegen.[2]) Honorias war zur Zeit des heiligen Chrysostomus noch nicht von Bithynien losgerissen; und als jene Provinz unter Theodosius getrennt wurde, blieb die darin entstandene Metropolis, Claudiopolis, dennoch in der Ordination von dem Metropoliten zu Gangra in Paphlagonia abhängig, wie Nicaea von dem Metropoliten zu Nicomedia.[3])

Das rechtmässige Kirchen-Regiment über Pontus erhielt zugleich mit Asien und Thracien der Patriarch von Constantinopolis erst ein halbes Jahrhundert später, wie wir gesehen haben, auf dem Concil zu Chalcedon im J. 451, obgleich Thalassius von Caesarea und die Legaten des Römischen Bischofs sich gegen die Verordnung sträubten und nur wenige Metropoliten und Bischöfe von Pontus unterschrieben.[4])

---

[10]) Ibid. p. 360—361. §. XVIII. — [11]) Ibid. p. 361—362. §. XX.

[1]) Theodoret. Hist. eccl. Lib. V. cap. 28. — [2]) Le Quien T. I. p. 362. De dioeces. Pont. §. XXI. — [3]) Ibid. — [4]) Ibid. p. 363. §§. XXIII—XXIV.

§. 102.

Die drei Kirchen-Provinzen von Cappadocien.

In Cappadocia I.[1]) war zu Caesarea der Metropolitensitz[2]) und die dazu gehörenden Bisthümer waren die von Thermae Basilicae,[3]) Nyssa[4]) und Camuliana.[5])

Schulen. „Zu Nyssa hat man gleichfalls die Catechisation mit grossem Fleiss getrieben, wie aus des Bischofs Gregorii (von Nyssa, † 394) schönem Sermone catechetico — genugsam erhellet."[6])

Ein Concil wurde zu Caesarea im Jahre 371[7]) gehalten.

Cappadocia II. hatte Tyana[8]) zur Metropolis, und zu Bisthümern: Cybistra,[9]) Faustinopolis[10]) und Sasima.[11])

Ein Concil wurde zu Tyana im Jahre 365[12]) gehalten.

Seit Kaiser Justinian (527—565) bestand erst ein Cappadocia III.[13]) Er theilte Cappadocia secunda in zwei Provinzen, machte Mocesus oder Justinianopolis zur Metropolis,[14]) und diese bekam Nazianzus,[15]) Colonia,[16]) Parnasus[17]) und Doara[18]) zu Bisthümern.

Schulen. „Zu Nazianz — hat man von Anfang der christlichen Religion catechisirt," wie dies „Gregorius Na-

---

[1]) Le Quien T. I. p. 370—394. — [2]) Auf dem Conc. Ancyr. ann. 314. war der 5. Metropolit von Caesar., und unter Kaiser Justinian lebte der 21. Metropolit d. O. — [3]) Der erste Bischof v. Therm. Basil. unterschrieb auf dem Conc. Chalcedon. ann. 451. Hard. T. I. p. 1803. — [4]) Nyss. hatte um das Jahr 376 den ersten und zur Zeit des 5. Gen. Conc. zu Contantin. im J. 553 den 5. Bischof. — [5]) Der erste Bisch. v. Camul. unterschrieb auf dem 5. Gen. Conc. zu Constant. im J. 553. — [6]) Langemack S. 158. Cap. VII. §. 7. — [7]) Mansi T. III. p. 453. — [8]) Le Quien T. I. p. 395—406. Auf dem 5. Gen. Conc. zu Constant. im J. 553 unterschrieb der 15. Metropolit von Tyana. — [9]) Der erste Bisch. v. Cyb. war auf dem Conc. Nic. ann. 325; ein zweiter auf dem Conc. Chalced. ann. 451. — [10]) Der erste Bisch. v. Faustin. war auf dem Conc. Ephes. ann. 431. — [11]) Der erste Bisch. v. Sas. war Gregor von Naz. † 390. Le Quien T. I. p. 405. — [12]) Mansi T. III. p. 393. — [13]) Le Quien T. I. p. 407—418. — [14]) Der erste Metrop. v. Moc. war auf dem Conc. Constantin. ann. 536; ein zweiter auf dem 5. Gen. Conc. Constant. ann 553. — [15]) Der erste Bisch v. Naz. z. Z. des Conc. Nic. ann. 325; der 6. auf dem Conc. Constant. ann. 536. — [16]) Der erste Bisch. v. Colon. auf dem Conc. Nic. ann. 325; der fünfte auf dem Conc. Constant. ann. 536. — [17]) Der erste Bisch. v. Parn. z. Z. des Conc. Sardic. ann. 347; der sechste auf dem Conc. Constant. ann. 538. — [18]) Der zweite Bisch. v. Doar. z. Z. des Arius; der vierte

zianzenus in der Leichenrede, die er seinem Vater gehalten, (No. 19.), erzählt."[19])

§. 103.

Die beiden Kirchen-Provinzen von Armenien.

Armenia I.[1]) mit der Metropolis: Sebaste[2]) und den Bisthümern: Sebastopolis,[3]) Nicopolis,[4]) Colonia,[5]) Satala,[6]) Berissa,[7]) Justinianopolis[8]) und Theodosiopolis.[9])

Ein Concil wurde in Nicopolis im Jahre 372[10]) gehalten.

Armenia II.[11]) mit der Metropolis: Melitene[12]) und den Bisthümern: Arce,[13]) Comana,[14]) Arabissus,[15]) Cucusus[16]) und Ariarathia.[17])

Ein Concil wurde gehalten zu Melitene im Jahre 358.[18])

§. 104.

Die beiden Kirchen-Provinzen von Galatien.

Galatia I.[1]) hatte zur Metropolis: Ancyra[2]) und zu

---

auf dem Conc. Chalced. ann. 451. Le Quien T. I. p. 417. — [19]) Langemack S. 160. Cap. VII. §. 8.

[1]) Le Quien T. I. p. 419—438. — [2]) Bisch. und Metrop. v. *Seb.*: der 13. Bischof um die Mitte des 6. Jahrh. unterschrieb sich zuerst auf dem 5. Gen. Conc. zu Constant. im J. 553 „episc. Sebast. metropoleos." — [3]) Der erste Bisch. v. Sebastop. z. Z. des Conc. Nic. ann. 325.; Euseb. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 31. — [4]) Der erste Bisch. v. Nicop. um das J. 372. — [5]) Der erste Bisch. v. Col. z. Z. Basilius d. Gr. Erzbisch. v. Caes. 370—379. — [6]) Der erste Bisch. v. Sat. a. d. Conc. Nic. ann. 325. — [7]) Der erste Bisch. v. Ber. in der Unterschr. des Synodal-Briefes von Armen. I. an Kaiser Leo (457—474) — [8]) Der erste Bisch. v. Justinian. in den Unterschriften des Synodic. decret. des Gennadius von Constant. (458—471) de Simoniacis. Le Quien T. I. p. 435. und 217—218. — [9]) Der erste Bisch. v. Theod. auf dem Conc. Constant. ann. 428; der letzte um das Jahr 533 unter Justinian I. — [10]) Mansi T. III. p. 475. — [11]) Le Quien T. I. p. 439—454. — [12]) Der II. Bisch. v. Melit. führt zuerst den Titel Metropolitanus z. Z. des Röm. Bisch. Hormisdas (514—523). Le Quien T. I. p. 443. — [13]) Der erste Bisch. v. Arc. auf dem Conc. Ephes. ann. 451. p. 1803. — [14]) Der dritte Bisch. v. Com. auf dem Conc. Nic. ann. 325. Labb. T. II. p. 52. — [15]) Der erste Bisch. v. Arab. auf dem Conc. Constant. ann. 381 — [16]) Der erste Bisch. v. Cuc. z. Z. des Chrysostom.; der vierte auf dem Conc. Constant. ann. 553. — [17]) Der erste Bisch. v. Ariar. z. Z. des Ambrosius von Mediolan. (374—397); der letzte auf dem Conc. Chalced. ann. 451. — [18]) Mansi T. III. p. 291.

[1]) Le Quien T. I. p. 455—488. — [2]) Der 18. Bisch. v. Ancyr.

Bisthümern: Tabia,[3]) Juliopolis,[4]) Aspona,[5]) Mnizus,[6]) Cinna,[7]) Anastasiopolis[8]) und Lagania.[9])

Concilien wurden gehalten zu Ancyra in den Jahren 314,[10]) 358,[11]) 376[12]) und 391[13]) (Conciliab. Ancyran.)

Galatia II.[14]) hatte zur Metropolis: Pessinus,[15]) und zu Bisthümern: Orcistus,[16]) Petenissus,[17]) Trocmada,[18]) Germia,[19]) Eudoxias[20]) und Myricium oder Thermae.[21])

§. 105.

Die Kirchen-Provinzen von Pontus Polemoniacus und Helenopontus.

In Pontus Polemoniacus[1]) war Neocaesarea[2]) die Metropolis, und Bisthümer waren in Trapezus,[3]) Cerasus,[4]) Polemonium,[5]) Comana Pontica[6]) und Pityus.[7])

Ein Concil wurde in Neocaesarea im J. 314[8]) gehalten.

---

führte zuerst den Titel eines Metropoliten auf dem 5. Gen. Conc. Constant. ann. 553. Le Quien T. I. p. 467. — [3]) Der zweite Bisch. v. Tab. auf dem Conc. Nic. ann. 325. — [4]) Der erste Bisch. v. Jul. auf dem Conc. Ancyr. ann. 314. — [5]) Der erste Bisch. v. Asp. in den Unterschriften der Synodal. epist. pseudosyn. Sardic. — [6]) Der erste Bisch. v. Mniz. auf dem Conc. Chalced. ann. 451. — [7]) Der erste Bisch. auf dem Conc. Nic. ann. 325. — [8]) Der dritte Bisch. v. Anast. um das Jahr 590. — [9]) Der erste Bisch. v. Lagan. soll der auf dem Conc. zu Nic. im J. 325 angegebene Eretius Platanensis nach Le Quien T. I. p. 487 s. v. a. Laganiensis gewesen sein; es ist ungewiss, ob der auf dem Conc. Chalced. ann. 451. erwähnte Euphrasius der letzte Bischof war. — [10]) Mansi T. I. p. 513. — [11]) Mansi T. III. p. 265. — [12]) Mansi T. III. p. 499. — [13]) Ibid. p. 699. — [14]) Le Quien T. I. p. 489—498. — [15]) Der erste Bisch. v. Pessin. zu Anfang des 5. Jahrhunderts; der erste Metropolit auf dem Conc. Ephes. ann. 431. — [16]) Der erste Bisch. v. Orcist. auf dem Conc. Ephes. ann. 431. — [17]) Der erste und letzte Bisch. v. Peten. auf dem Conc. Chalced. ann. 451. — [18]) Der erste Bisch. v. Trocm. auf dem Conc. Nic. ann. 325. — [19]) Der erste Bisch. v. Germ. soll der auf dem 5. Gen. Conc. Constant. ann. 553. angeführte Mena — Myriang. gewesen sein, wie Le Quien T. I. p. 495 meint. — [20]) Der erste Bisch. v. Eud. war auf dem Conc. Chalced. ann. 451.; der letzte lebte am Ende des 6. Jahrh. — [21]) Der erste Bisch. v. Myr. auf dem Conc. Chalced. ann. 451.

[1]) Le Quien T. I. p. 499—520. — [2]) Der 10. Bisch. v. Neocaes. sass auf dem 5. Gen. Conc. Constant. ann. 553. unter den Metropoliten. — [3]) Der erste Bisch. v. Trap. war auf dem Conc. Nic. ann. 325. — [4]) Der erste Bisch. v. Ceras. auf dem Conc. Ephes. ann. 431. — [5]) Der erste Bisch. v. Polem. soll auf dem Conc. Neocaesar. ann. 314 gewesen sein; ein zweiter auf dem Conc. Chalced. ann. 451. — [6]) Der zweite Bisch. v. Com. Pont. soll zur Zeit des Conc. Ephes. gelebt haben. — [7]) Der erste und letzte Bisch. v. Pit. auf dem Conc. Nic. ann 325. — [8]) Mansi T. II. p. 539. — [9]) Le Quien T. I. p. 521-542.

Von Helenopontus[9]) war Amasea[10]) die Metropolis, und die Bisthümer waren Ibora,[11]) Amisus,[12]) Sinope,[13]) Andrapa,[14]) Zalichus[15]) und Zela.[16])

Ein Concil wurde in Zela im J. 363[17]) gehalten.

§. 106.

Die Kirchen-Provinzen von Paphlagonien und Honorias.

In Paphlagonien[1]) war Gangra[2]) die Metropolis, und die Bisthümer waren: Jonopolis oder Junopolis,[3]) Dadybra,[4]) Sora,[5]) Pompejopolis[6]) und Amastris.[7])

Ein Concil wurde zu Gangra zwischen den Jahren 325 und 346[8]) gehalten.

Honorias[9]) mit der Metropolis Claudiopolis[10]) hatte zu Bisthümern Heraclea Ponti,[11]) Tium,[12]) Cratia,[13]) Hadrianopolis[14]) und in Prusias am Fl. Hypius.[15])

§. 107.

Die beiden Kirchen-Provinzen von Bithynien.

Die Provinz Bithynia I.[1]) hatte seit dem Concil zu Chalcedon im J. 451 zwei Metropoliten, den einen rechtmä-

---

— [10]) Der 13. Bisch. v. Amas. unterschrieb zuerst auf dem 5. Gen. Conc. Constant. ann. 553. „Stephanus — episcopus Amasenorum clarae metropolis." — [11]) Der erste Bisch. v. Ibor. um das J. 380. — [12]) Der erste Bisch. v. Am. auf dem Conc. Chalced. ann. 451. — [13]) Der fünfte Bisch. v. Sin. auf dem Conc. Chalced., und der siebente Bisch. auf dem Conc. Constant. ann. 536. — [14]) Der erste Bisch. v. Andr. auf dem Conc. Chalced. ann. 451. — [15]) Der erste Bisch. v. Zal. z. Z. des Patriarchen Eutychius v. Const. um das J. 553. — [16]) Der erste Bisch. v. Zel. auf dem Conc. Ancyran. ann. 314. — [17]) Mansi T. III. p. 369.

[1]) Le Quien T. I. p. 549—562. — [2]) Der erste Bisch. v. Gangr. soll auf dem Conc. Nic. ann. 325 nach „Graec. Menologia" gewesen sein; und der erste Metropolit auf dem Conc. Ephes. ann. 431. — [3]) Der erste Bisch. v. Jonop. auf dem Conc. Nic. ann. 325. — [4]) Der erste Bisch. v. Dadybr. auf dem Conc. Chalced. ann. 451. — [5]) Der erste Bisch. v. Sor. ebendaselbst. — [6]) Der erste Bisch. v. Pompej. auf dem Conc. Nic. ann. 325. — [7]) Der dritte Bisch. v. Amastr. auf dem Conc. Nic. ann 325. — [8]) Mansi T. II p. 1059. — [9]) Le Quien T. I. p. 567—579. — [10]) Der zweite Bisch. v. Claud.: Socrat. Hist. eccl. Lib. III. cap, 25. — Zur Zeit des Kaisers Leo (457—474) wird der Bisch. v. Claud. zuerst Metropolit genannt. — [11]) Der erste Bisch. v. Heracl. Pont. auf dem Conc. Ephes. ann. 431. — [12]) Die ersten Bisch. v. Tium auf dem Conc. Ephes. ann. 431 und Conc. Chalced. ann. 451. — [13]) Der erste Bisch. v. Crat. auf dem Conc. Sardic. ann. 347. — [14]) Der erste Bisch. v. Hadr. auf dem Conc. Nic. ann. 325. — [15]) Der erste Bisch. v. Prus. ebendas.

ssigen zu Nicomedia,[2]) und den andern Titular-Metropoliten zu Chalcedon.[3]) Bisthümer aber hatte sie zu Apollonias, Prusa am Berge Olympus und Cius,[4]) zu Praenetus,[5]) Helenopolis,[6]) Basilinopolis,[7]) Hadriani[8]) und Neocaesarea.[9])

Concilien wurden gehalten zu Nicomedia (?) im J. 328,[10]) das vierte allgemeine Concil wurde zu Chalcedon[11]) im J. 451 gehalten, und ad Quercum im J. 403.[12])

Dagegen behielt Bithynia II.[13]) blos die eine Metropolis Nicaea,[14]) und hatte auch nur die beiden Bisthümer Apamea am Maeander,[15]) und Justiniana oder Justinianopolis nova, später Mela oder Modrena[16]) genannt.

Ein Concil, das erste allgemeine, wurde zu Nicaea gehalten im J. 325.[17])

2. Die Diöces von Asien.

§. 108.

Die Diöces von Asien als eine unter dem Metropoliten von Ephesus stehende.

Nach den vier Hauptstädten der christlichen Welt, nach: Roma, Alexandria, Antiochia und Hierosolyma wurde

---

1) Le Quien T. I. p. 581—634. — 2) Der fünfte Bisch. v. Nicomed. auf dem Conc. Ancyran. ann. 314.; der 18. Bisch. zur Zeit des Conc. Ephes. ann. 431 wird dort zuerst Metropolit genannt. — 3) Der zweite Bisch. v. Chalced. auf dem Conc. Nic. ann. 325; der siebente Bisch. unterschrieb zuerst auf dem Conc. Chalcedon. ann. 451. „Eleutherius episcopus metropolis Chalcedonis" und seitdem führen die Bischöfe von Chalced. den Titel: Metropolitanus. — 4) Bischöfe der drei Orte Apollon., Prus. und Cius auf dem Conc. Nic. ann. 325. — 5) Der erste Bisch. v. Praen. auf dem 5. allgemeinen Concil. zu Constant. ann. 553. — 6) Der erste Bisch. v. Helen. auf dem Conc. Nic. nach Le Quien T. I. p. 623. — 7) Der erste Bisch. v. Basil. soll vom heiligen Chrysostom. geweiht worden sein. Le Quien p. 623. — 8) Der erste Bisch. v. Hadr. auf dem Conc. Nic. — 9) Der erste Bisch. v. Neocaes. auf dem 2. allgemeinen Conc. zu Constant. ann. 381. — 10) Mansi T. II. p. 1085. (Conc. Nicomediens. s. Antiochen.) — 11) Mansi T. VI. p. 529. — 12) Mansi T. III. p. 1141. — 13) Le Quien T. I. p. 639—659. — 14) Der erste Bisch. v. Nic. auf dem Conc. Nic. ann. 325; die Metropoliten-Würde erhalten die Bischöfe erst nach dem Conc. Chalcedon. Le Quien T. I. p. 643. — 15) Der erste Bisch. v. Apam.: Socrat. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 36; der zweite zur Zeit des heiligen Chrysostom. — 16) Der erste Bisch. v. Justin. auf dem 5. allgemeinen Conc. zu Constant. im J. 553. — 17) Mansi T. II. p. 635.

Ephesus am Cayster die Hauptstadt und Metropolis der Diöces Asien, einst für die fünfte gehalten.[1])

Vergleichen wir damit, (nicht wie Le Quien meint) den 31., (sondern den 37.) Canon der Arabischen Canones, welcher „De patriarchis" überschrieben ist,[2]) und welche Canones den Acten der Synode von Nicaea angefügt sind;[3]) so finden wir darin die vorzüglichsten Bisthümer und ihre Rangordnung etwas anders vor unsere Augen gestellt. Darnach sind in der ganzen christlichen Welt folgende vier geistliche Fürsten-Throne: der erste ist der des heiligen Petrus in Roma, nach ihm folgt der Thron des Marcus in Alexandria, der dritte ist der des Johannes in Ephesus, der vierte ist der des Petrus zu Antiochia, und alle Bisthümer werden diesen vier Patriarchen Sitzen zugetheilt. Aber nach dem 38. Canon wurde das Patriarchat von Ephesus nach Constantinopolis verlegt.[4])

Uebereinstimmend mit der letztern Angabe zeigt auch Ebedjesus Sobensis die Sitze der vornehmsten Metropoliten an, fügt jedoch als einen fünften nicht Hierosolyma, sondern Babylon bei.[5])

Ausser dass Ephesus in religiöser Beziehung so hoch gestellt war; war es nicht minder in politischer wichtig geworden, denn nicht lange nachdem die christliche Religion daselbst bekannt geworden war, wurde es die Residenz des Proconsuls von Asien,[6]) wie Hieronymus in der Vorrede zum *Briefe* an die Epheser bemerkt.

Onuphrius Panvinius setzt die proconsularische Provinz, wo er das Römische Reich beschreibt, wie es vor Constantin dem Gr. eingetheilt war, als die zweite Provinz, Asien diesseits des Halys-Flusses und des Taurus-Gebirges, in welchem Lydien, Jonien, Carien, Gross-Mysien, Phrygien und Hellespontus lagen, aus welchen Provinzen Constantin der Gr. und seine Nachfolger mehrere andere errichteten, so dass unter seinem Sohne Constantius zehn, unter Theodosius dem Aeltern elf und unter Theodosius dem Jüngern ohne Zweifel zwölf waren, nämlich: Asien, Lydien, Carien, Hellespontus, Phrygia pacatiana und Phrygia sa-

[1]) Le Quien T. I. p. 663. De dioecesi Asiana. §. 1. — [2]) Labb. T. II. p. 327. — [3]) Ibid. p. 287—409. — [4]) Le Quien T. I. p. 663. De dioecesi Asiana. §. II.; Labb. T. II. p 327. — [5]) Assem. Bibl. Orient. T. III. P. II. fol. 319. Ebedjes. Sobensis (P. IX.). De iis, quae spectant ad magnam Patriarchatus dignitatem etc. Cap. I. Quot Patriarchae ab Apostolis instituti sunt in universo mundo. — [6]) Le Quien Tom. I. p 664. De dioecesi Asiana. §. VII.

lutaris, Pamphylia prima und Pamphylia secunda, Pisidien, Lycaonien, Lycien und die cycladischen Inseln.[7])

Was nun die Diöcesan-Verfassung der einzelnen Provinzen betrifft; so haben die orientalischen Schriftsteller, Johann von Antiochia und andere deutlich dargethan, dass die Bischöfe der beiden Pamphylien unter dem Metropoliten von Ephesus gestanden haben.[8]) Von den Metropoliten-Rechten des Letztern über Pisidien und Lycaonien haben wir dagegen kein besonderes Zeugniss; nur so viel wissen wir aus Sozomenus, dass Chrysostomus Bischöfe von Lycien abgesetzt hat, welche von Antoninus in Ephesus durch Bestechung ordinirt sein sollten. Und Lycien sei damals nach dem Berichte des Johannes Malala ein Theil der Provinz von Lycaonien gewesen.[9])

§. 109.

Die Diöces von Asia als eine kirchliche Diöces von Constantinopolis.

Auf der Synode zu Chalcedon im J. 451 verlangten die Cleriker von Constantinopolis mit grossem Ungestüm, dass beschlossen würde: auch die Ordination des Metropoliten von Ephesus möchte auf ihren Patriarchen übergetragen werden, und es möchte sobald als möglich an die Stelle des Bassianus und Stephanus, welche sich um das Bisthum von Ephesus stritten, ein anderer in der kaiserlichen Residenz von Anatolius geweiht werden, da ja nicht eben längst Heraclides und Memno zu Ephesus von Johannes Chrysostomus bestätigt worden seien. Allein die Bischöfe von Asia widersetzten sich der Forderung, dass ihnen von Anatolius in Constantinopolis ein Metropolit gegeben werden sollte. Leontius von Magnesia behauptete hierbei: „Von Timotheus bis jetzt seien sieben und zwanzig Bischöfe gewesen, und alle seien zu Ephesus ordinirt worden. Bassianus sei der einzige gewesen, welcher mit Gewalt in Constantinopolis gewählt wäre und desshalb sei vieles Blutvergiessen entstanden."[1]) All ihr Sträuben half ihnen aber nichts; der bekannte und oft genannte 28. Canon auf dem Concil zu Chalcedon wurde sanctionirt, damit die Kirche von Constantinopolis der Römischen gleich würde; und so wurde die Diöces von Asien wie die von Pontus und Thracien von dem Hof-Patriarchen abhängig. Die Annahme desselben bestätigten

---

[7]) Ibid. §. VIII. — [8]) Ibid. p. 665. §. XI. — [9]) Ibid. p. 666. §. XII.

[1]) Le Quien T. I. p. 666. De dioecesi Asiana §. XIV.

durch ihre Unterschriften Diogenes von Cyzicus mit seinen Bischöfen im Hellespont, Romanus von Myra in Lycien, Florentius von Sardes in Lydien und Nunechius von Laodicea in Phrygien.[2])

Die Gesandten des Römischen Bischofs waren nicht zugegen, um anzuzeigen, dass sie nicht beistimmen würden. Dennoch waren viele von den päpstlich Gesinnten anwesend, welche gezwungen wurden zu unterschreiben, wesshalb sich Leo der Gr. ungesäumt nach der Berichterstattung seines Legaten über Anatolius in seinem 79. Briefe an den Kaiser Marcian und im 80. Briefe an den Anatolius selbst beschwerte. — In jenem Canon war nun der ephesinischen Kirche das grosse Vorrecht genommen, nach welchem sie elf oder zwölf Provinzen verwaltete, und deren Metropoliten ordinirte, und ihr eigener Metropolit sollte von nun an vom Hof-Patriarchen jedes Mal ordinirt werden.[3])

Dass der Clerus und die Bürger zu Ephesus mit Unwillen die Sanctionirung jenes Canons aufnehmen würden,[4]) und eine feindliche Gesinnung sich sehr lange unter den Bischöfen Asien's gegen den Hof-Patriarchen fortpflanzen würde,[5]) war voraus zu sehen, und sie hatte für die Dioeces von Asien den Nachtheil, dass der Metropolit von Caesarea ihrem Metropoliten vorgezogen, und diese Stadt zugleich der erste Metropoliten-Sitz in dem grossen Constantinopolitanischen Kirch-Sprengel (πρωτόθρονος) wurde, wie wir uns davon gleich aus den Concilien-Acten von Chalcedon überzeugen können, wo Thalassius zu Caesarea in Cappadocien vor dem Stephanus von Ephesus fast allenthalben den Vorzug hatte.[6]) Doch damit es nicht schiene, als ob die Patriarchen von Constantinopolis die Würde des Ephesinischen Metropoliten gänzlich vernichtet hätten, gaben sie ihm den Titel: Eparch der Diöces von Asien.

§. 110.

Die Kirchen-Provinz von Asien.

Die Provinz von Asien[1]) hatte Ephesus[2]) als Metropolis, und als Bisthümer: Hypaepa,[3]) Tralles,[4]) Mag-

---

[2]) Ibid. p. 667. §. XV. — [3]) Ibid. §. XVI. — [4]) Ibid. §. XVII. — [5]) Ibid. p. 668. §. XXII. — [6]) Ibid. p. 668. §. XXIII. — [7]) Ibid. §. XXIV.

[1]) Le Quien T. I. p. 671—742. — [2]) Der 10. Bisch. v. Ephes. auf dem Conc. Nic. ann. 325. Wann die Metropoliten-Würde hier begonnen habe, ist bemerkt in dem Leben des 31. Bischofs, wo es heisst: „At-

nesia ad Maeandrum,[5]) Elaea,[6]) Adramytium,[7]) Assus,[8]) Gargara,[9]) Mastaura,[10]) Briula,[11]) Pitane,[12]) Nysa Asiana,[13]) Temnus,[14]) Metropolis,[15]) Anineta,[16]) Nova aula oder Theodosiopolis,[17]) Perperene,[18]) Valentinianopolis oder Auliocome,[19]) Arcadiopolis,[20]) Pergamus,[21]) Priene,[22]) Anaea,[23]) Aegaea,[24]) Andera,[25]) Antandrus,[26]) Sion,[27]) Dioshieron oder Christopolis,[28]) Algiza oder Argiza,[29]) Colophon,[30]) Caloe,[31]) Lebedus,[32]) Teus,[33]) Erythrae,[34]) Clazomenae,[35])

---

qui illo aevo archiepiscopus in Asia nemo appellabatur praeter quam Ephesinus Pontifex. Claruit vero ille, ut apparet, sub Anastasio Imper." — [3]) Der erste Bisch. v. Hyp. auf dem Conc. Nic. ann. 325: Popaenensis statt: Hypaeporum. — [4]) Der dritte Bisch. v. Trall. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [5]) Der zweite Bisch. v. Magn. ad Maeand. auf dem Conc. zu Sardic. im J. 347. — [6]) Der erste Bisch. v. El. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [7]) Der erste Bisch. v. Adram. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [8]) Der erste Bisch. v. Ass. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — Nach Le Quien T. I. p. 701 soll Orion Iliensis oder Jassius gleich Assi sein. — [9]) Der zweite Bisch. v. Garg. auf dem 5. allgemeinen Conc. zu Constant. im J. 553. — [10]) Der erste Bisch. v. Mast. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [11]) Der erste Bisch. v. Briul. soll auf dem Conc. zu Nic. im J. 325 gewesen sein, und der zweite war auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [12]) Der erste Bisch. v. Pit. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [13]) Der erste Bisch. v. Nys. Asian. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. „Theodotus Mnaesae" statt Nyssae. — [14]) Der erste Bisch. v. Temn. auf dem Conc. zu Chalced.: „Eustathio civitatis Timbriae" i. e. Temni. — [15]) Der erste Bisch. v. Metrop. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [16]) Der zweite Bisch. v. Anin. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [17]) Der erste Bisch. v. Nov. Aul. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [18]) Der erste Bisch. v. Perp. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [19]) Der erste Bisch. v. Valent. um das J. 400 zur Zeit des Chrysostomus. Le Quien p. 711; der zweite auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [20]) Der erste Bisch. v. Arcad. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [21]) Der sechste Bisch. v. Perg. auf dem Conc. zu Sardic. im J. 347. — [22]) Der erste Bisch. v. Prien. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [23]) Der zweite Bisch. v. An. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431: „Modestus episc. civit. Aneatarum." soll nach Le Quien p. 717. für Anaeorum stehen. — [24]) Der zweite Bisch. v. Aeg. auf dem Conc zu Ephes. im J. 431.: „Stephanus episc. Gaiopoleos Asiae" soll nach Le Quien p. 719 gleichbedeutend mit Aegaea sein. — [25]) Der erste und letzte Bisch. v. And. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [26]) Der zweite Bisch. v. Antandr. auf dem Conc. zu Constant. im J. 536. — [27]) Der erste Bisch. v. Sion auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [28]) Der erste Bisch. v. Diosh. auf dem Conc. zu Chalced. im J 451.: „Stephanus episc. Ephesi metropol. — pro Eustorgio civitatis Templi Jovis." — [29]) Der erste Bisch. v. Alg. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [30]) Der dritte Bisch. v. Coloph. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431., und der letzte auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [31]) Der erste Bisch. v. Cal. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [32]) Der erste Bisch. v. Lebed. soll auf der Räuber-Syn. zu Ephes. im J. 449 unterschrieben haben. Le Quien p. 725; für den zweiten Bi-

Cyma oder Cumae,[36]) Palaeopolis,[37]) Baretta,[38]) Evaza,[39]) Balcea,[40]) Phocaea,[41]) Magnesia ad Sipylum,[42]) Smyrna[43]) und Myrina.[44])

Concilien wurden gehalten zu Ephesus, das allgemeine dritte Concil im J. 431,[45]) ein späteres im J. 447[46]) und die sogenannte Räuber Synode im J. 449,[47]) ein Pseudo-Ephesin. im J. 476.[48])

§. 111.

Die Kirchen-Provinz von Hellespontus.

Cyzicus,[1]) auf der südlichen Küste der Insel gleiches Namens im Propontis, war die Metropolis im Hellespontus[2]), und ihre Bisthümer waren: Germa,[3]) Poemaninus,[4]) Oca,[5]) Baris,[6]) Hadrianotherae,[7]) Lampsacus,[8]) Abydus,[9]) Dardanus oder Dardanum,[10]) Ilium,[11])

---

schof unterschrieb Stephan. episc. Ephes. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [33]) Der zweite Bisch. v. Teus auf dem Conc. zu Nic. im J. 325: „Macrinus Theopolis." — [34]) Der erste Bisch. v. Erythr. soll auf dem Conc. zu Ephes. gewesen sein. Le Quien p. 727, der zweite auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451.: „Dracont. civ. Hydrae i. e. Erythrensium" — [35]) Der erste Bisch. v. Claz. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [36]) Der erste Bisch. v. Cym. oder Cum. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [37]) Der erste Bisch. v. Palaeop. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [38]) Der erste Bisch v. Bar. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451.: „Joann. civit. Bargasorum i. e. Berettorum." — [39]) Der erste Bisch. v. Ev. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431.: „Eutrop. Aegaeorum i. e. Evazorum. — [40]) Der erste und letzte Bisch. v. Balc. soll auf dem Conc. Ephes. unterschrieben haben. Le Quien T. I. p. 733. — [41]) Der erste Bisch. v. Phoc. soll der in den Unterschriften auf dem Conc zu Sardica im J. 347 befindliche Marcus ab Asia de Sciscia, Cissa." oder der von Le Quien p. 735 genannte Marcus de Fiscia oder Fiscea gewesen sein, der zweite Bischof war auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431.—[42]) Der erste Bisch. v. Magn. ad Sip. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [43]) Der 10. Bisch. v. Smyrn. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [44]) Der erste Bisch. v. Myr. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [45]) Mansi T. IV. p. 567. — [46]) Mansi T. VI. p. 493. — [47]) Mansi T. VI. p. 503. — [48]) Mansi T. VII. p. 1013.

[1]) Der vierte Bisch. v. Cyz. auf dem Conc. v. Nic. im J. 325; der 12. Bisch. nennt sich seit dem Conc. von Ephes. im J. 431. zuerst Metropolitanus. — [2]) Le Quien T. I. p. 747—788. — [3]) Der erste Bisch. v. Germ. in Socrat. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 31; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. und Chalced. im J. 451. — [4]) Der erste Bisch. v. Poem. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [5]) Der erste Bisch. v. Oca auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [6]) Der erste Bisch. v. Bar. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [7]) Der erste Bisch. v. Hadrian. auf dem Conc. Chalced. im J. 451. — [8]) Der zweite Bisch. v. Lamps. zur Zeit des Kaisers Valens und

Troas,[12]) Pionia,[13]) Miletopolis,[14]) Hadriana,[15]) Scepsis,[16]) Proeconnesus[17]) und Parium.[18])

Concilien wurden zu Lampsacus in den J. 363[19]) (Concilium Semiarianorum) und 367[20]) gehalten, und zu Cyzicus im J. 372.[21])

§. 112.

Die Kirchen-Provinz von Phrygia Pacatiana.

Phrygia Pacatiana[1]) hatte als Metropolis Laodicea[2]) und als Bisthümer: Tiberiopolis,[3]) Azani,[4]) Ancyra,[5]) Cidissum,[6]) Appia,[7]) Cadi,[8]) Trajanopolis,[9]) Sanis,[10]) Sebaste,[11]) Eumenia,[12]) Silbium,[13]) Trapezopolis.[14]) Ceretapa,[15]) Themizonium,[16]) Acmonia,[17])

Theodos., der dritte auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [9]) Der erste Bisch. v. Abyd. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [10]) Der erste Bisch. v. Dard. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [11]) Der erste Bisch. v. Il. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [12]) Der zweite Bisch. v. Troas auf dem Conc. Sardic. (Philippop.) im J. 347. — [13]) Der zweite Bisch. v. Pion. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451.; der letzte Bisch. im Synod. Brief von Cyz. an Kaiser Leo im J. 458. — [14]) Der dritte Bisch. v. Milet. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [15]) Der erste Bisch. v. Hadr. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [16]) Der 16. Bisch. v. Sceps. auf dem Conc. zu Chalced. — [17]) Insel im Propontis. — Der erste Bisch. v. Proec.: Socrat. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 36; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [18]) Der zweite Bisch. v. Par. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [19]) Mansi T. III. p. 373. — [20]) Ibid. p. 449. — [21]) Ibid. p. 467.

[1]) Le Quien T. I. p. 791—826. — [2]) Der siebente Bisch. v. Laod. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der zehnte Bisch. und die folgenden nennen sich seit dem Conc. von Ephes. Metropolitani. — [3]) Der erste Bisch. v. Tiber. auf dem Conc. zu Constant. im J. 536; Labb. T. V. p. 95. — [4]) Der erste Bisch. v. Azan. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [5]) Der erste Bisch. v. Anc. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [6]) Der erste Bisch. v. Cidiss. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [7]) Der erste Bisch. v. App. auf dem Conc. zu Constant. im J. 381. — [8]) Der erste Bisch. v. Cad. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [9]) Der zweite Bisch. v. Trajan. auf dem Conc. zu Constant. im J. 536. — [10]) Der erste Bisch. v. San. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [11]) Der erste Bisch. v. Seb. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [12]) Der erste Bisch. v. Eum.: Euseb. Hist. eccl. Lib. V. cap. 24; der zweite Bisch. auf dem zweiten allgemeinen Conc. zu Constant. im J. 381. — [13]) Der erste Bisch. v. Silb. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [14]) Der erste Bisch. v. Trap.: Socrat. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 36; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [15]) Der vierte Bisch. v. Ceret. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [16]) Der erste und letzte Bisch. v. Them. auf dem Conc. zu Rom. unter dem Röm. Bisch. Symmachus im

Valentia,[18]) Aristium,[19]) Theodosiopolis,[20]) Dionysopolis,[21]) Dioclia,[22]) Anastasiopolis,[23]) Mosyni,[24]) Apamea Ciboti,[25]) Attyda,[26]) Peltae, Themenothyrae, Alii, Iluza, Synaus, Colossae, Athanassum und Thampsiopolis.[27])

Ein Concil wurde zu Laodicea im J. 320 (oder 361?[28]) gehalten.

§. 113.

Die Kirchen-Provinz von Phrygia Salutaris.

Phrygia Salutaris[1]) hatte Synnada[2]) zur Metropolis, und zu Bisthümern Hierapolis, Dorylaeum,[4]) Nacolia,[5]) Merus,[6]) Midaium,[7]) Ipsus,[8]) Polybotum,[9]) Prymnesia,[10]) Eucarpia,[11]) Lysias,[12]) Augustopolis,[13]) Bryzus,[14]) Otrys,[15]) Cinaborium, Stectorium,

---

J. 563. — [17]) Der erste Bisch. v. Acm.: Socrat. Hist. eccl. T. VII cap. 34; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [18]) Der erste Bisch. v. Val. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [19]) Der erste Bisch. v. Arist. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [20]) Der erste Bisch. v. Theod. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [21]) Der erste Bisch. v. Dionys. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [22]) Der zweite und letzte Bisch. v. Diocl. auf dem Conc. zu Chalced. im J 451. — [23]) Der erste Bisch. v. Anastas. zu Anfang des 6. Jahrh. — [24]) Der erste Bisch. v. Mos. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [25]) Der erste und letzte Bisch. v. Ap. Cib. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [26]) Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [27]) Der Metropolit Nunechius von Laod. unterschrieb auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. für die Bisch. v. Pelt.; Temenoth, Alii, Iluz., Syn., Coloss., Athan. und Thamps. — [28]) Mansi T. II. p. 563.

[1]) Le Quien T. I. p. 827—858. — [2]) Der dritte Bisch. v. Synn. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; seit dem Conc. zu Const. im J. 536 nennen sich die Bischöfe daselbst Metropolitani. — [3]) Der sechste Bisch. v. Hierap. auf dem Conc. Nic. im J. 325. — [4]) Der erste Bisch. v. Doryl. auf dem Conc. zu Nic. — [5]) Der erste Bisch. v. Nacol. auf dem Conc. Chalced. im J. 451. — [6]) Der erste Bisch. v. Mer. auf dem Conc. zu Constant. im J. 536. — [7]) Der erste Bisch. v. Mid. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [8]) Der erste Bisch. v. Ips. auf dem Conc. zu Chalced. — [9]) Der erste Bisch. v. Polyb. ebendas. — [10]) Der erste Bisch. v. Prymn. auf dem Conc. zu Constant. im J. 381. — [11]) Der erste Bisch. v. Euc. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [12]) Der erste Bisch. v. Lys. auf dem Conc. Sardic. (Philippop.): „Theogenes episc. a Lizia." — [13]) Der zweite Bisch. v. August. auf dem 5. allgemeinen Conc. zu Constant. im J. 553. — [14]) Der zweite und letzte Bisch. v. Bryz. auf dem Conc. zu Constant. im J. 536. — [15]) Der erste Bisch. v. Otr. bei Euseb. Hist. eccl. Lib. V. cap. 16; der zweite auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [16]) Für die ersten

Amadassa, Praepenessus,[16]) Cotyaium,[17]) Docimium,[18]) Abrostola[19]) und Amorium.[20])

Ein Concil wurde gehalten in Hierapolis im Jahre 445.[21])

§. 114.

Die Kirchen-Provinz von Lydien.

In Lydien[1]) war Sardes[2]) die Metropolis, die Bisthümer: Philadelphia,[3]) Thyatira,[4]) Tripolis,[5]) Settae,[6]) Gordus oder Gordum,[7]) Tralla,[8]) Silandus,[9]) Maeonia,[10]) Apollonoshieron,[11]) Mostene,[12]) Apollonias,[13]) Attalia,[14]) Hyrcania,[15]) Bage,[16]) Balandus,[17]) Hierocaesarea,[18]) Acrassus, [19]) Dalda,[20]) Stratoni-

---

Bisch. v. Cinab., Stect., Amad. und Praepen. unterschrieb der Bisch. v. Synnada auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [17]) Der fünfte Bisch. v. Cot. unter Kaiser Theodosius dem Jüngern († 450); der sechste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [18]) Der erste Bisch. v. Docim. auf dem Conc. Sardic. (Philippop.) im J. 347. — [19]) Der erste und letzte Bisch. v. Abrost. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [20]) Der erste Bisch. v. Amor auf dem 2. allgemeinen Conc. zu Constant. im J. 381. — [21]) Mansi T. VI. p. 465.

[1]) Le Quien T. I. p. 859—898. — [2]) Der vierte Bisch. v. Sardic. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der neunte Bisch. war auf dem 5. Gen. Conc. zu Constant. im J. 553 und unterschrieb zuerst: „episcopus Sardianorum metropoleos Lydiae." — [3]) Der dritte Bisch. v. Phil. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [4]) Der dritte Bisch. v. Thyat. auf dem Conc. zu Nic. Ebend. — [5]) Der erste Bisch. v. Trip. am Maeander. Ebendas. — [6]) Der erste Bisch. v. Sett. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [7]) Der erste Bisch. v. Gord. zwischen dem Hermus-Fl und Sipylus-Berg.: Socrat. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 36. im 4. oder Anfang des 5. Jahrh. — [8]) Der erste Bisch. v. Tralla nicht zu verwechseln mit Tralles — auf dem 5. allgemeinen Conc. zu Constant. im J. 553. — [9]) Der erste Bisch. v. Sil. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [10]) Der erste Bisch. v. Maeon. am Fusse des Tmolus auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [11]) Der erste Bisch. v. Apollon. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [12]) Der erste Bisch. v. Most. soll im J. 448 auf dem Conc. zu Constant. und im J. 449 zu Ephes. gewesen sein. — [13]) Der zweite Bisch. v. Apollon. zwischen Pergamus und Sardes am Rhyndacus in dem Synod.-Decret des Gennadius von Constant. († 471) de Simoniacis. — [14]) Der erste Bisch. v. Attal. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [15]) Der zweite Bisch. v. Hyrc. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [16]) Der erste Bisch. von der unbekannten Stadt Bage zur Zeit des Kaisers Leo (457—474). — [17]) Der erste Bisch. v. Bal. zur Zeit der Arian. Streitigkeiten; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Chalced.; der dritte und letzte Bisch. nach der Mitte des 5. Jahrh. im Synod.-Briefe der Prov. Lydien's an Kaiser Leo. — [18]) Der erste Bisch. v. Hierocaes. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [19]) Der erste Bisch. v.

cia,[21]) **Cerasa** oder **Cerasus**,[22]) **Gabala**,[23]) **Satala**,[24]) **Aureliopolis** oder Pericome und **Helenopolis**.[26])

§. 115.

Die Kirchen-Provinz von Carien.

Carien hatte zur Metropolis **Aphrodisias** oder **Stauropolis**, sonst Ninoe nach Suidas, und Megalopolis nach Stephanus, genannt, dessen vierter Bischof, Critonianus, sich auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451 als: „episcopus Aphrodisiadis metropolis Cariae"[2]) unterschrieb.[3]) Die Bisthümer dieser Provinz waren: **Cibyra**,[4]) **Heraclea Salbaces**,[5]) **Heraclea Latmi**,[6]) **Apollonias**,[7]) **Tabae**,[8]) **Antiochia ad Maeandrum**,[9]) **Orthosias**,[10]) **Harpasa**,[11]) **Alabanda**,[12]) **Stratonicia**,[13]) **Alinda**,[14]) **Amyzon**,[15]) **Anastasiopolis**,[16]) **Jassus**,[17]) **Halicarnassus** sonst **Zephyra**,[18]) **Myn-**

Acrass. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [20]) Der erste Bisch. v. Dald. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [21]) Der erste Bisch. v. Strat. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [22]) Der erste Bisch. v. Cer. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [23]) Der erste Bisch. v. Gab. auf dem Conc. zu Chalced. — [24]) Der erste Bisch. v. Sat. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [25]) Der erste Bisch. v. Aurel. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [26]) Der erste Bisch. v. Helenop. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431.

[1]) *Le Quien* T. I. p. 899—922. — [2]) Mansi T. VI. p. 567. — [3]) Der erste Bisch. v. Aphrod. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [4]) Der erste Bisch. v. Cib. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [5]) Der erste Bisch. v. Herac l. Salb. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [6]) Heracl. Latm. (am Berge Latmus). — Der erste Bisch. auf d. Conc. zu Ephes. im J. 431. — [7]) Apollon. am Fl. od. Berg Lambanus od. Albanus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [8]) Tab. nach Liv. Lib. XXXVIII. cap. 15. an der Grenze Pisidien's. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [9]) Antioch. am Maeander. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [10]) Orthos. am Maeander und nicht weit vom Glaucus-Flusse. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [11]) Harp. an d. Fl. Harpasus und Maeander. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [12]) Alab. nicht weit vom Maeander. — Der erste Bisch. auf dem Conc. Chalced. im J. 451. — [13]) Der erste Bisch. v. Straton. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [14]) Der erste Bisch. v. Alind. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [15]) Der erste Bisch. v. Amyz. Ebend. — [16]) Der erste Bisch. v. Anastasiop. auf dem 5. allgemeinen Conc. zu Constant. im J. 553. — [17]) Jass. auf einer Insel zwischen Miletus und Halicarnassus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [18]) Der erste Bisch. v. Halicarn. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [19]) Der erste Bisch. v. Mynd. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [20]) Der erste Bisch. v. Cnid. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [21]) Der erste Bisch. v. Cer. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [22]) Milet., nach Plinius die

dus,[19]) Cnidus oder Stadia,[20]) Ceramus,[21]) Miletus,[22]) Mylassa[23]) und Erizi oder Eriza.[24])

Ein Conciliabulum Arianorum in Carien wurde im J. 366[25]) gehalten, ein anderes in Antiochia ad Maeandr im J. 378.[26])

§. 116.

Die Kirchen-Provinz der cycladischen Inseln.

In der kirchlichen Provinz der cycladischen Inseln[1]) war auf der Insel Rhodus die gleichnamige Stadt die Metropolis. Als solche wird sie zuerst in der Randlesart des Concils zu Ephesus im J. 431 bezeichnet, indem wir daselbst neben der einfachen Unterschrift Hellanicus Rhodi episcopus zugleich „metropolis Rhodiorum" lesen.[2]) Unter ihr standen die Bisthümer auf den Inseln: Samos,[3]) Chios,[4]) Cos,[5]) Naxos,[6]) Paros,[7]) Thera,[8]) Tenos,[9]) Leros,[10]) Delos,[11]) Carpathus,[12]) Tenedos,[13]) Siphnus,[14]) Lemnos[15]) und Lesbos[16]) mit der Metropolis Mitylene und dem Bisthum Methymna.[17])

Hauptstadt Joniens. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [23]) Der dritte Bisch. v. Myl. um die Mitte des 5. Jahrh. Le Quien p. 922. — [24]) Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [25]) Mansi T. III. p. 397. — [26]) Ibid. p. 503.

[1]) Le Quien T. I. p. 923—964. — [2]) Mansi T. IV. p. 1211. — Der dritte Bisch. v. Rhod. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [3]) Während unseres Zeitraums zählt Le Quien p. 929—930 drei Bischöfe v. Sam. — [4]) Chios, vor Alters Macris und Pityusa. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [5]) Der erste Bisch. v. Cos auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [6]) Der erste Bisch. v. Naxos soll in dem latein. Verzeichnisse der Väter des Conc. von Chalced. vorkommen. Le Quien p. 937. — Der zweite Bisch. war im J. 536 auf dem Conc. zu Constant. unter Menna. — [7]) Der erste Bisch. v. Par. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [8]) Thera nördlich von Creta. — Der erste Bisch. soll in dem Synodal-Briefe von Sardica genannt werden. — [9]) Tenos nördlich von Thera. — Der erste Bisch. auf dem 5. allgemeinen Conc. im J. 553 zu Constant. — [10]) Leros westlich von der Mündung des Mäander. — Der erste Bisch. auf dem 5. allgemeinen Conc. zu Constant. im J. 553. — [11]) Delos westlich von Leros. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc zu Chalced. im J. 451. — [12]) Carpath. zwischen Rhodus und Creta. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [13]) Tened., westlich von Troas. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Sardic. im J. 347. — [14]) Siphn. zwischen Melos und Seriphus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Const. unter Mena im J. 536. — [15]) Lemn. westlich von Troas. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [16]) Der erste Bisch. v. Mitylene auf der Insel Lesbos zur Zeit der arian. Streitigkeiten. Socrat. Hist. eccl. Lib. II. cap. 41. Le Quien p. 955. — Seit dem J. 460 ist Mitylene ein Metropoliten-Sitz. Eunoius unterschrieb sich zuerst „episcopus metropolis Mitylenes." im Synodal-Decret des Gennadius von Constant. gegen die Simoniaci. Le Quien T. I. p. 955. — [17]) Der erste Bisch. v. Methymn. zur Zeit des Röm. Bisch. Hormisdas im Anfang des 6. Jahrh. Le Quien p. 961.

§. 117.

Die Kirchen-Provinz von Lycien.

Die Metropolis von Lycien[1]) war Myra. Der dortige Bischof Romanus unterschrieb sich zuerst auf dem Concil zu Chalcedon im Jahre 451 „episcopus metropolis Myrorum Liciae."[2]) Unter ihm standen die Bisthümer von Telmessus,[3]) Limyra,[4]) Araxa,[5]) Podalia,[6]) Sidyma,[7]) Pinara,[8]) Olympus,[9]) Patara,[10]) Tlos,[11]) Corydalla,[12]) Caunus,[13]) Acrassus,[14]) Xanthus,[15]) Choma,[16]) Phellus,[17]) Antiphellus,[18]) Phaselis,[19]) Aucanda,[20]) Calindae,[21]) Eudocias,[22]) Balbura,[23]) Oenoanda,[24]) Bubon oder Bubum[25]) und Zenopolis.[26])

§. 118.

Die Kirchen-Provinz von Pamphylia I.

Da Pamphylien erst in der Mitte des 5. Jahrh. in zwei Provinzen von Theodosius dem Jüngern[1]) getheilt worden

[1]) Le Quien T. I. p. 965—994. — [2]) Mansi T. VI. p. 567. — Bisch. waren in Myr. v. Anfang unsers Zeitraums an. — [3]) Telm. an der Grenze von Carien am Xanthus. — Der erste Bisch. um 370 von Basilius epist. 403 genannt. — [4]) Lym, nicht weit vom Meer, am Limyrus-Fl. — Der erste Bisch. um dieselbe Zeit. Basil. M. epist. 403. — [5]) Der erste Bisch. v. Arax auf d. Conc. zu Constant. im J. 381. — [6]) Podol. an den Quellen des Xanthus. — Der erste Bisch. Ebendas. — [7]) Sidym. gegen Norden v. Patar. — Der erste Bisch. im Syn.-Briefe von Myra an Kaiser Leo (457—474). — [8]) Pinar. nicht fern vom Meer. — Der zweite Bisch. Ebendas. — [9]) Olymp. am Meer. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [10]) Pat. am Meer. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [11]) Tlos am Cragus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [12]) Der erste Bisch. v. Coryd. um das J. 370. in Basil. M. epist. 403. — [13]) Der zweite Bisch. v. Caun. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [14]) Der erste Bisch. v. Acrass. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [15]) Der erste Bisch. v. Xanth. auf dem Conc. zu Constant. im J. 381. — [16]) Chom. am Fl. Adesa und nicht weit v. Xanth. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — [17]) Phell. am Berge Masicytus. — Der erste Bisch. um das J. 370. Basil. M. epist. 403. — [18]) Antiphell. am Meere, östlich v. Patara. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [19]) Der erste Bisch. v. Phasel. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [20]) Der erste und letzte Bisch. v. Aucand. im Synod.-Briefe v. Myra an Kaiser Leo. — [21]) Der erste u. letzte Bisch. v. Cal. Ebendas. — [22]) Der erste Bisch. v. Eudoc. auf dem Conc. zu Ephes. — [23]) Der erste Bisch. v. Balb. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — [24]) Der erste Bisch. v. Oenoand. Ebendas. — [25]) Der erste Bisch. v. Bub. Ebend. — [26]) Zenop. wird in der Unterschrift des Gennadius auf dem 5. allgem. Conc. zu Pamphylien, aber von dem Bisch. dieses Orts auf der 7. allgem. Syn. zu Lycien gerechnet.

[1]) Le Quien T. I. p. 1013. — [2]) Mansi T. IX. p. 390. — Der zweite

war; so war bis dahin natürlich nur Perge die Metropolis dieser Provinz. Nach der Theilung aber war Side Metropolis von Pamphylia prima, wie dies zuerst sichtbar wird auf dem fünften allgemeinen Concil, wo im J. 553 „Petrus miser. Dei episcopus Sidetanorum (Randlesart: Sidae) metropoleos Pamphyliae provinciae" unterschrieb.[2]) — Die zur Provinz gehörigen Bisthümer waren: Aspendus oder Aspendum,[3]) Etenne,[4]) Orymna,[5]) Cassae,[6]) Sennea oder Semnea,[7]) Caralia,[8]) Coracesium,[9]) Syedra,[10]) Cotana oder Cotena,[11]) Comana,[12]) Lyrba,[13]) Colybrassus[14]) und Selge.[15])

Ein Concil wurde gehalten zu Side im J. 382.[16])

§. 119.

Die Kirchen-Provinz von Pamphylia II.

Perge, die spätere Metropolis von Pamphylia secunda, hatte mit dem Anfange unseres Zeitraums ihren ersten Bischof[1]) und in der Mitte des 5. Jahrh. ihren ersten Metropoliten, welcher auf dem Concil zu Chalcedon im J. 451 unterschrieb: „Epiphanius episcopus Pergae metropolis Pamphyliae."[2]) Seine Suffragane waren die Bischöfe von Sy-

---

Bisch. v. Sid. auf dem Conc. zu Ancyra im J. 314. — [3]) Aspend., nach Plinius, am Fl. Eurymedon und auf dem Berge Sardomisus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [4]) Etenn. nordöstlich von Sida. — Der erste Bisch. soll der in der Unterschrift auf dem Conc. zu Constant. „Troilus Geonensis" sein; die Randlesart lautet „Egeanensis." Le Quien p. 1003. — [5]) Der erste Bisch. v. Orymn. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431 „Paulus eccl. in Thrymnis episc." Die Randlesart: „Orymnorum." — [6]) Der erste Bisch. v. Cass. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — [7]) Der erste Bisch. v. Senn. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [8]) Der erste Bisch. v. Caral. Ebend. — [9]) Der erste Bisch. v. Corac. auf dem Conc. zu Constant. im J. 381. — [10]) Syedr. an der Grenze v. Isaurien, bisweilen auch dazu gerechnet. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325 „Nestor Syedrensis" unter dem Bisch. der Prov. v. Isaurien. — [11]) Der erste Bisch. v. Cotan. auf dem Conc. zu Constant. im J. 381. — [12]) Coman. zwischen Baris und Perg. — Zwischen dem ersten Bisch. im Euseb. Hist. eccl. Lib. V. cap. 16. und dem auf d. 6. allg. Conc. zu Constant. im J. 680 erwähnten wird keiner genannt. Le Quien p. 1009. — [13]) Der erste Bisch. v. Lyrb. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. Der dritte und letzte Bisch. auf d. Conc. zu Ephes. im J. 451. — [14]) Der erste Bisch. v. Colybrass. — nach Ptolem. eine Stadt in Cilicia Trachea — auf dem Conc. zu Constant. im J. 381. — [15]) Der erste Bisch. v. Selg. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325 „Uranion Selgensis." steht aber unter den Bisch. v. Pisidien. — [16]) Mansi T. III. p. 651.

[1]) Der erste Bisch. v. Perg. auf dem Conc. zu Ancyra im J. 314. — [2]) Mansi T. VI. p. 567. — [3]) Der erste Bisch. v. Syl. auf dem Conc.

laeum oder Syllaeum,[3]) Termessus oder Telmessus,[4]) Eudocias,[5]) Maximianopolis,[6]) Palaeopolis,[7]) Petnelissus,[8]) Ariassus,[9]) Adriana,[10]) Magydis oder Magydus,[11]) Commacum,[12]) Pogla oder Pugla,[13]) Attalia,[14]) Colbasa,[15]) Lysinia,[16]) Cordylus,[17]) Panemotichus,[18]) Perbaena,[19]) Isindus[20]) und Zenopolis.[21])

§. 120.

Die Kirchen-Provinz von Pisidien.

Die erste Nachricht von einem Metropoliten in Pisidien[1]) haben wir eine kurze Zeit vor der Mitte des 6. Jahrh. und

zu Constantin. im J. 381. — [4]) Term. an der Grenze v. Lycien. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [5]) Der zweite Bisch v. Eudoc. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [6]) Der erste Bisch. v. Maxim. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325, und der letzte in dem Synod.-Briefe der Bischöfe Pamphylien's an Kaiser Leo (457—474). Le Quien p. 1022. — [7]) Der erste Bisch. v. Palaeop. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431, und der letzte in dem Synod.-Briefe an Kaiser Leo. Le Quien p. 1022. — [8]) Petnel. am Eurymedon. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constant. im J. 381 „Heraclides Titnensis", Randlesart: Ptynsensis al. Tychensis, das ist nach Le Quien's Meinung gleich Petnelissensis. p. 1023; der letzte Bisch. im Synod.-Briefe von Pamphyl. genannt. Le Quion p. 1024. — [9]) Der erste Bisch. v. Ariass. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381, und der letzte im Synod.-Briefe der Bisch. Pamphyl. Le Quien p. 1024. — [10]) Der erste Bisch. v. Adrian. in dem Synod.-Briefe der Bisch. Pamphylien's an den Kaiser Leo. Le Quien p. 1023. — [11]) Der erste Bisch. v. Mag. auf d. Conc. zu Nic. im J. 325. — [12]) Commac. nach Ptolem. in Pisidien gelegen. — Der erste Bisch. im Synod.-Briefe der Prov. Pamphylien's an Kaiser Leo. Das Bisthum ging vielleicht schon in unserer Periode wieder ein. — [13]) Pogla nach Ptolem. zu Pisidien, nach der Notit. episcop. zu Pamphylia secunda gehörig. Die Lage ist unbekannt Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [14]) Der zweite Bisch. v. Attal. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [15]) Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 536. — [16]) Der erste Bisch. v. Lysin. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325 „Apagamus Lisiniensis" oder „Aramius Liminensis" unter den Bisch. der „Prov. Pisidiae", und der letzte auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [17]) Der erste Bisch. v. Cordyl. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [18]) Der erste Bisch. v. Panemot. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325 unter den Bisch. der Prov. v. Isaurien: „Faustus Phuphenatensis oder Phanemuthiensis;" und der letzte auf dem Conc. zu Constant. im J. 536. — [19]) Perbaen., in Notit. episcopatuum zu Pamphyl. secunda gerechnet, sonst unbekannt. — Der erste und letzte Bisch. in dem Synod.-Briefe der Bisch. Pamphyl. an Kaiser Leo. Le Quien p. 1033. — [20]) Isind., nach der Notit. episcop., zu Pamphyl. II. gehörig. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325 „Cyrillus Sidensis" unter den Bischöfen der „Prov. Isauriae." — [21]) Der erste und letzte Bisch. v. Zenop. auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553.

[1]) Le Quien T. I. p. 1035—1064. — [2]) Mansi T. VIII. Conc. Con-

zwar ohne Angabe seines Sitzes, denn auf dem Concil zu Constantinopolis unterschrieb im J. 536 „Joannes episcopus metropolitanae civitatis Pisidiorum regionis.“[3]) Da aber Antiochia später als Metropolis genannt wird; so glauben wir mit Sicherheit annehmen zu dürfen, dass sie es auch früher gewesen sei. Einen Bischof dagegen hatte es um so früher. Bisthümer in der Provinz waren zu: Sagalassus,[4]) Sozopolis,[5]) Apamea Ciboti,[6]) Neapolis,[7]) Tyrium,[8]) Bare oder Baris,[9]) Hadrianopolis,[10]) Limenae,[11]), Laodicea adusta,[12]) Seleucia ferrea,[13]) Adada,[14]) Prostama,[15]) Mallus,[16]) Siniandus,[17]) Metropolis,[18])

---

stantin. Subscript. unter Actio V. — [3]) Der auf dem Conc. zu Ancyra im J. 314 genannte Bisch. v. Antioch. war der fünfte. — [4]) Der erste Bisch. v. Sagal. war auf d. Conc. zu Constantin. im J. 381. — [5]) Sozopol. in den Notit. zu Pisidien gerechnet; alte Schriftsteller kennen den Ort kaum. Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constant. im J. 381. — [6]) Apam. Ciboti am Fl. Cibotus und am Berge Signia, umflossen von den Fl. Marsya, Obrima und Orga, die in den Maeander fliessen. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [7]) Neap. nördlich von Antiochia. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [8]) Tyrium, nach Stephanus v. Byzant.: Tyrus. — Der erste Bisch. soll unter den Bisch. Pamphylien's auf dem Conc. zu Constant. gesessen haben. Le Quien p. 1047; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [9]) Der erste Bisch. v. Bar. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [10]) Der zweite Bisch. v. Hadrian. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [11]) Der erste Bisch. v. Lim. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [12]) Laodic. adust., nach Stephanus in Galatien, nach Strabo in Brezenis oder einem Theile v. Lycaonien, in Notitiis aber zu Pisidien gerechnet. Der erste Bisch. am Ende des 4. Jahrh. Pallad. in dialog. de vita S. Joannis Chrysost. p. 78. — Socrat. Hist. eccl. Lib. VI. cap. 28. — [13]) Seleuc. terr. am Taurus-Gebirge. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [14]) Der erste Bisch. v. Adad. auf dem Conc. zu Constant. im J. 381. — [15]) Prostama südlich v. Antiochia. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — [16]) Der erste Bisch. v. Mall. in d. Synod.-Briefe der Bisch. v. Pisidien an den Kaiser Leo (457—474) über den Tod des Proterius von Alexandria. — Der zweite Bisch. auf dem 5. allgem. Conc. im J. 553 — [17]) Der erste Bisch. v. Siniand. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [18]) Der erste Bisch. v. Metrop. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte unter Kaiser Justin (518—527). — [19]) Pappa, nach Ptolem. in Isaurien, nach Hierocles und Notit. in Pisidien. Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. „Eugenius Paspanensis“ unter den Bisch. der „Prov. Lycaoniae.“ — [20]) Der erste Bisch. v. Paral. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [21]) Philomelium nordöstlich von Antiochia, nach Plinius Lib. V. cap. 27 in Lycaonien, in Notitia Hieroclis aber in Pisidien, nach Strabo in verschiedenen Zeiten bald zu Pisidien, bald zu Phrygien. — Der erste Bisch. auf d. Conc. zu Constant. im J. 381. — [22]) Der erste und letzte Bisch. v. Tymand. war in zwei Conventen des Conc. von Constantin. im J. 447. Le Quien T. I. p. 216 und Le Quien p. 1061. — [23]) Der erste und letzte Bisch. v. Eudoxiop. im Synod.-Briefe der Bisch. von Pisidien an Kaiser Leo. — [24]) Der erste

Pappa,[19]) Paralais oder Paralaum,[20]) Philomelium,[21]) Tymandus,[22]) Eudoxiopolis[23]) und Zarzela.[24])

§. 121.

Die Kirchen-Provinz von Lycaonien.

Auf dem Concil zu Chalcedon im Jahre 451 unterschrieb sich zuerst der Bischof Onesiphorus „episcopus metropolis Iconii."[1]) Ein Bisthum in Iconium bestand aber schon in der ersten Periode, und es soll Petrus, welcher sich auf dem Concil zu Ancyra im Jahre 314 unterschrieb, schon der fünfte Bischof gewesen sein. Bisthümer werden in der Provinz von Lycaonien[2]) gezählt zu Lystra,[3]) Vasada,[4]) Amblada,[5]) Homonanda,[6]) Hyde,[7]) Baratta,[8]) Derbe,[9]) Laranda,[10]) Sabatra,[11]) Canna,[12]) Corna,[13]) Isaura,[14]) Misthium,[15]) Ilistra,[16]) Perta[17]) und Ecdaumava.[18])

Bisch. v. Zarzel. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. „Theodorus Usensis" soll nach Le Quien p. 1063 gleich Zarzelensis sein; der dritte und letzte Bisch. soll auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451, und der von Pergamius episc. Antiochiae Pisidiae unterschriebene Maximus gewesen sein.

[1]) Mansi T. VI. p. 567. — [2]) Le Quien T. I. p. 1065—1090. — [3]) Der zweite Bisch. v. Lyst. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325, aber unter den Bisch. der „Prov Isauriae." — [4]) Vasad. nördlich v. Iconium, und an der Südostküste v. Talta Palus. — Der erste Bisch. auf den Conc. zu Nic., aber unter den Bisch. der „Prov. Isauriae." — [5]) Der erste Bisch. v. Amblad. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325, aber unter den Bisch. der „Prov. Pisidiae." — [6]) Homonand. an d. Grenze v. Isaurien und Pamphyl. I. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — [7]) Hyde an der Grenze v. Galatia I. und Cappadocia II. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — [8]) Baratta südöstlich von Iconium an der Grenze von Cappadocia II. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. „Onesiphorus episc. Iconii metropolis definiens subscripsi et pro absentibus episcopis sub me constitutis, Eugenio civitatis Aranae und in der Randlesart: Barangorum." — [9]) Der erste Bisch. v. Derb. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — [10]) Der zweite Bisch. v. Larand., südöstlich von Derb., auf d. Conc. zu Nic im J. 325, unter den Bisch. der „Prov. Isauriae" — [11]) Sabatr. nordwestl. v. Nazianz. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constant. im J. 381. „Aristophanes Sobarensis", Randlesart: „Supatae seu Saparensis." — Der letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. „Onesiphorus episc. Iconii metropolis — subscripsi pro Eustathio civit. Ebagenorum;" Randlesarte „Savatrorum." — [12]) Der erste Bisch. v. Cann., etwas nordöstlich von Iconium, — auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381; und der letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [13]) Corna südöstlich von Iconium. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — „Inzus Cotnensis;" Randlesart: „Coriensis oder Corinus." — [14]) Isaura südlich von Iconium. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — Der letzte Bisch. unter Kaiser Justinian I. (527—565). — [15]) Misthium etwas südwestlich von

Ein Concil wurde in Iconium im Jahre 379[19]) gehalten.

3. Die Diöces von Thracien.

§. 122.

Die Diöces von Thracien als eine unter dem Metropoliten von Heraclea stehende kirchliche Diöces.

Bei der ersten Theilung des Römischen Reiches unter Augustus bestand die Diöces von Thracien aus vierzehn Provinzen und reichte von Moesien und dem Ister bis zum Propontis und Aegäischen Meere;[1]) in der zweiten aber bekam sie unter dem Kaiser Hadrian (117 - 138) den Namen Thracien, und die Zahl der Provinzen wurde auf folgende sechs, auf Thracien, Haemimons, Moesia inferior, Scythia, Rhodope und Byzantium zurückgeführt. Diese Eintheilung blieb auch unter Constantin dem Gr. unverändert, nur wurde der Name der Provinz Byzantium mit dem Namen: Europa vertauscht.[2])

Heraclea wurde schon vor den Zeiten Constantin's des Gr. für die erste aller Städte in dieser Provinz gehalten. Aus dem zweiten Canon des allgemeinen ersten Concils von Constantinopolis im J. 381 erfahren wir, dass unter den kirchlichen Diöcesen auch die Thracische gezählt wurde, *welche* damals keinen andern Vorgesetzten hatte, ausser dem von Heraclea,[3]) und ihn auch behielt bis ihm die Ober-Aufsicht und die Metropoliten-Rechte von dem Hof-Patriarchen genommen wurden, denn in den Acten des Chalcedonischen Concils liest man: in den Versammlungen hätten zur linken Seite die Gesandten des apostolischen Stuhls, Anatolius von Constantinopolis, Maximus von Antiochia, Thalassius von Caesarea und Stephanus von Ephesus gesessen, dann die Bischöfe der Pontischen, Asiatischen und Thracischen Diöcesen. Darauf wurde im 28. Canon beschlossen, dass der

---

Iconium, an der Grenze von Pisidien. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constant. im J. 381. — [16]) Ilistra nicht zu verwechseln mit Lystra. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; der letzte auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. „Onesiphor. episc. Icon. metrop. subscripsi et pro absent. episc. — Onesimo civitatis Cyzistrorum;“ Randlesart: „Ilistrorum.“ — [17]) Der erste Bisch. v. Perta auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. „Leontius Pergensis“ soll so viel als Pertensis sein nach Le Quien p. 1087. — [18]) Ecdaumava nördlich v. Iconium und südlich von Ancyra. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. „Onesiphorus episc. Iconii metropol. subscripsi et pro absentibus — Hegemonio civitatis Gadarenorum;“ Randlesart: „Hydmauti,“ nach Le Quien p. 1090 gleichbedeutend mit Ecdaumava. — [19]) Mansi T. III. p. 503.

[1]) Plin. Lib. V. cap. 11. — [2]) Le Quien T. I. p. 1091. De dioe-

Patriarch von Constantinopolis die Metropoliten dieser drei Diöcesen ordiniren sollte. Zum sichersten Beweise aber, dass der Metropolit von Heraclea die Rechte über alle Provinzen der Thracischen Diöces gehabt hatte, dient das, dass die Bischöfe der Diöces den Vätern auf dem Ephesinischen Concil riethen: man müsse sich hüten, dass Fritilas von Heraclea, welcher dem Nestorius sehr gewogen sei, nicht blos in der Provinz von Europa, sondern auch von Haemimons, welche keine eigene Bischöfe hatte, Anhänger seiner Parthei ordinire.[4])

§. 123.

Die Diöces von Thracien als eine unter dem Patriarchen von Constantinopolis stehende kirchliche Diöces.

Schon lange vor dem Concil zu Chalcedon hatte sich der Hof-Patriarch von Constantinopolis bemüht, die Thracischen Provinzen sich zu unterwerfen, denn dies gab der Kaiser Marcian in einem Briefe dem Anatolius von Constantinopolis zu verstehen, welcher im ersten Theile der Acten jenes Concils im 37. Capitel zu finden ist. Die Patriarchen hatten, da die Kirche von Heraclea seit geraumer Zeit mit der arianischen Ketzerei befleckt war, darin einen guten Grund, sich die Jurisdiction über sie anzumassen, wenigstens soll er es bei Chrysostomus gewesen sein, die Bischöfe von ganz Thracien zu ordiniren.[1]) Als darauf dem Patriarchen die Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten und die Ordination der Bischöfe nach jenem Beschlusse des Concils zu Chalcedon völlig beigelegt und bestätigt worden war; so wurden dem Metropoliten von Heraclea doch einige Vorrechte für die Zukunft zugestanden, um den Verlust seiner Metropoliten-Macht einigermassen zu entschädigen. So sollte er immer den dritten Platz in den Sitzungen der Synoden einnehmen, dem Eparchen von Ephesus am nächsten sitzen, und ihm allein, wie vorher, die Weihung des Patriarchen von Constantinopolis bleiben. Dies berichten uns Zonaras in der Erklärung des zweiten Canons von Constantinopolis und Balsamon, welcher letztere sagte: „dass jetzt der Patriarch von Constantinopolis von dem ordinirt werde, welcher einst selbst ein höherer Metropolit gewesen wäre, sei daher gekommen, weil einst die Stadt Byzantium von den Perinthiern

---

cesi Thracica §. II. — [3]) Mansi T. III. p. 572. „Thraciae vero (sc. episcop.) ipsius tantummodo Thraciae." — [4]) Le Quien T. I. p. 1095. §. VIII.

[1]) Theodoret. Hist. eccl. Lib. V. cap. 28; Le Quien p. 1096. §. IX.

oder Heracleensern abhängig gewesen sei, und daher habe jener das Recht, den Patriarchen zu ordiniren." — Nur wenn der Metropolit von Heraclea abwesend oder sein Sitz unbesetzt war, verrichtete statt seiner der Metropolit von Caesarea die Ordination.[2]) Ueberdiess wurde ihm noch wie dem Metropoliten von Ephesus und Caesarea die Titel: Archiepiscopus und Exarch von ganz Thracien und Macedonien zugestanden.[3])

§. 124.

Die Kirchen-Provinz von Europa.

Die Metropolis der Provinz von Europa[1]) ist das eben und viel besprochene Heraclea am Propontis, welches bei weitem früher der Sitz von Metropoliten war, als die Unterschriften in den Concilien-Acten angeben, indem wir hierin zuerst Erwähnung derselben finden auf dem Concil zu Ephesus im Jahre 431, wo Fritilas sich als „Heracleae metropolitanus" unterschrieb.[2]) Fälschlich nennt aber Le Quien um ein Jahrh. später den Bischof Theophilus von Heraclea in der Unterschrift eines Synodal-Schreibens an den Römischen Bischof Hormisdas (514—523) über die Wahl und Consecration des Patriarchen Epiphanius als den ersten Metropoliten[3]) dieser Stadt. Bischöfe hatte sie natürlich noch viel zeitiger. Der auf dem Concil zu Nicaea im Jahre 325 genannte, war bereits der dritte.[4]) — Die Bisthümer, welche vom 4. bis Anfang des 7. Jahrh. entstanden und bestanden, waren zu: Panium,[5]) Coele,[6]) Callipolis,[7]) Sabadia,[8]) Aphrodisias,[9]) Apros,[10]) Cherson-

---

[2]) Le Quien p. 1096—1097. §. X. — [3]) Ibid. p. 1097. §. XI.

[1]) Le Quien T. I. p. 1101—1154. — [2]) Mansi T. IV. p. 1368. (Acta conciliab.) — [3]) Le Quien p. 1108. — [4]) Ibid. p. 1102. — [5]) Panium am Propontis, südwestlich von Heraclea. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 536. — [6]) Coele im Chersones. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. „Cyrillus episc. Cilinensis;" Randlesart: Caeliorum per Hellespontum. — [7]) Callipolis, nordöstlich von Coele im Cherson. — Der erste Bisch. soll nach Le Quien p. 1123 Cyrillus von Coele zugleich auch Bisch. von Callipolis gewesen sein; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 536. — [8]) Sabadia hat vielleicht mit Aphrodisjas einen und denselben Bisch. — Der erste Bisch. soll zur Zeit des ephesinischen Concils gelebt haben. Le Quien p. 1125. — [9]) Aphrodis. am Propontis. — Der erste und letzte Bisch. in der Unterschrift des Synod.-Briefes der Prov. v. Europa an Kaiser Leo über den Tod des Proterius von Alexandria. Le Quien p. 1125—1126. — [10]) Apros am Melanes-Fl. — Der erste Bisch. in dem Synod.-Briefe der Prov. v. Europa an Kaiser Leo.

nesus,[11]) Druzipara,[12]) Arcadiopolis,[13]) Selymbria[14]) und Bizya.[15])

Schulen. Nach einem Gesetze vom J. 425, welches die Kaiser Theodosius und Valentinianus gegeben haben, und im Codex Justiniani unter dem Titel: „De studiis liberalibus urbis Romae et Constantinopolitanae“ aufgezeichnet ist; soll zu Constantinopolis schon in jener Zeit die Schule gestiftet gewesen sein, von welcher Keuffel sagt: „ego scholam Constantinopolitanam pro antiquissimo exemplo Academiae inter Christianos habeo.“[16]) — Ausserdem befand sich hier wahrscheinlich noch eine Volks-Schule, worin dem Volke katechetischer Unterricht ertheilt worden ist. Langemack führt einen Diaconus an, welcher „hundert und hundert zu sich genommen und sie vorher (d. h. vor der Taufe) in den nöthigen Stücken des Christenthums unterwiesen, wie es Johannes Chrysostomus in homil. 46 über die Apostel-Geschichte erzählt.“[17])

Concilien wurden gehalten zu Constantinopolis in den J. 336,[18]) 340,[19]) 359,[20]) das zweite allgem. Concil im

---

Le Quien p. 1125. — [11]) Chersonnes. im Chersonnes. Thracica. In den Notitiis Hieroclis und Leonis Sapientis fehlt diese Stadt. Manche halten sie für dieselbe mit Coele. Le Quien p. 1127. — Der erste Bisch. war a. d. Räuber-Syn. zu Ephes. im J. 449. Le Quien p. 1128. — [12]) Der erste Bisch. v. Druzip. auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. „*Theodoro* religiosissimo episc. Druziparorum;“ aber Le Quien *p. 1131*: „Theodor. misericord. Dei episc. Druziparensium metropoleos.“ — [13]) Arcadiopolis, sonst Bergula und Bergulium, am Ende des 4. Jahrh. von *Theodosius* M. Arcadiopolis, zu Ehren seines ältern Sohnes Arcadius genannt. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes., wie Le Quien meint, wenn er sagt: Ex actis synodi Ephesinae Euprepius episc. Byzae Arcadiopolis ecclesiam gerebat, ut praedictum est.“ Le Quien p. 1135. auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553 unterschrieb aber: Sabbatius — episc. Arcadiopoleos. Mansi T. IX. p. 395. — [14]) Selymbr. zwischen Heraclea und Constantinopol. am Propontis, auch Eudoxiopolis, nach Eudoxia, der Gemahlin des Kaisers Arcadius genannt. — Der erste Bisch. Socrat. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 36; der zweite a. d. Conc. zu Chalcedon im J. 451. Labb. T. IV. p. 781. — [15]) Der erste Bisch. v. Bizya auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — Ob Bizya schon in unserm Zeitraume ein Metropoliten-Sitz war, weil Lucianus episcop. Byzae die Stelle des Metropoliten Cyriacus von Heraclea vertrat, und seinen Sitz einnahm, und Theodorus sich als episcopus Byzanorum metropoleos unterschrieb, scheint mir nicht Grund genug zu sein. — [16]) Keuffel Hist. orig. ac progress. scholar. inter Christianos p. 75 sq. §. XVII. — Baron. ad ann. 330. n. XXV. T. III. p. 423. Testatur Aurelius Victor (Aurel. Vict. in Constant.) de Constantino, fuisse ipsumn utritorem bonarum artium, ac fovisse praecipue studia litterarum etc. — Baron. ad ann. 354. n. XXVIII. T. III. p. 688. Byzantium urbem totius Orientis principatum tenentem (excellentissimis enim Oratoribus Philosophisque florebat etc.) — [17]) Langemack S. 154. Cap. VII. §. 6. — [19]) Mansi T. II. p. 1167. —

J. 381,[21]) 382,[22]) 394,[23]) 404,[24]) zwischen 440 und 444,[25]) 448[26]) (zwei Conc.), 450[27]) (zwei Conc.), 453,[28]) 459,[29]) 477 oder 478,[30]) 483,[31]) 492,[32]) 496,[33]) 498,[34]) 511,[35]) 518[36]) (zwei Conc.), 520,[37]) 531,[38]) 536[39]) (zwei Conc.), 543,[40]) 547,[41]) 553[42]) (das fünfte allgem.), 597[43]) und 598.[44])

§. 125.

Die Kirchen-Provinz von Thracien.

Philippopolis, zwischen drei Hügeln am Hebrusfluss, war die Hauptstadt der politischen Provinz von Thracien und zugleich auch hier die kirchliche Metropolis von Thracien. Bischof Francion war der erste, welcher sich auf dem Concil zu Chalcedon im Jahre 451 als „episcopus Philippopolis metropolis" unterschrieb,[2]) ungeachtet in der Stadt schon über hundert Jahre vorher ein Bisthum bestanden hatte.[3]) Die zur Provinz gehörigen Bisthümer waren: Diocletianopolis,[4]) Diospolis,[5]) Beroea[6]) und Nicopolis.[7])

Ein Concil wurde zu Philippopolis gehalten im J. 347.[8])

§. 126.

Die Kirchen-Provinz von Haemimons.

Nicht lange nach der Mitte des 5. Jahrh. unterschrieben sich in der Provinz von Haemimons die Bischöfe von

---

[19]) Ibid. p. 1274. — [20]) Mansi T. III. p. 325. — [21]) Ibid. p. 521. — [22]) Ibid. p. 643. — [23]) Ibid. p. 851. — [24]) Ibid. p. 1155. — [25]) Mansi T. VI. p. 463. — [26]) Ibid. p. 495 u. 503. — [27]) Ibid. p. 509 u. 513. — [28]) Mansi T. VII. p. 899. — [29]) Ibid. p. 911. — [30]) Ibid. p. 1017. — [31]) Ibid. 1119. — [32]) Ibid. p. 1175. — [33]) Mansi T. VIII. p. 185. — [34]) Ibid. p. 197. — [35]) Ibid. p. 373. — [36]) Ibid. p. 573 und 577. — [37]) Ibid. p. 585. — [38]) Ibid. p. 740. — [39]) Ibid. p. 869 und 873. — [40]) Mansi T. IX. p. 121. — [41]) Ibid. p. 125. — [42]) Ibid. p. 157. — [43]) Ibid. p. 971. — [44]) Mansi T. X. p. 481.

[1]) Le Quien T. I. p. 1155—1170. — [2]) Mansi T. VI. p. 567. — [3]) Der zweite Bisch. v. Philipp. im J. Epist. Eusebianorum ad Afros adversus Sardicense Concilium. Le Quien p. 1156. — [4]) Der zweite Bisch. v. Diocletian. auf dem Conc. zu Chalcedon, und der letzte auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. in d. 553. — [5]) Der erste und letzte Bisch. zur Zeit des Kaisers Justinianus (527—565). Le Quien p. 1163. — [6]) Der zweite Bisch. v. Ber. in der Unterschrift des Decretum synodi Orientalium apud Serdicam Episcoporum a parte Arianorum, quod miserunt ad Africam: „Demophilus episc. ab Cooe," Randlesart: „a Beroe in ms. Harduin. T. I. p. 684; und der letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalcedon im J. 451. — [7]) Nicop. am Haemus-Gebirge, nicht weit v. Nice. — Der erste Bisch. von Socrat. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 3. und Nicephor. Callist. Lib. XIV. cap. 39. Ausser diesem wird kein Bischof bis zum 7. allgem. Conc. zu Nicaea II. im J. 787. genannt. — [8]) Mansi T. III. p. 123. (Conciliabulum Sardicense a Semiarianis habitum Philippopoli in Thracia.)

Hadrianopolis am Hebrus gewöhnlich als Metropoliten. Den Anfang damit machte Gregorius im J. 459 in dem Decretum synodicum Gennadii Constantinopolitani de Simoniacis;[1]) und fast hundert Jahre später lesen wir im J. 553 denselben Titel auch in der Unterschrift des Johannes — „Adrianopolitanorum metropoleos" auf dem 5. allgemeinen Concil zu Constantinopolis.[2]) Von einem Bisthume in Hadrianopolis gehen aber die Nachrichten hinauf bis zu den Zeiten Constantin's des Gr. und seines Sohnes Constantius.[3]) Die zu dieser Metropolis gehörigen Bisthümer waren: Sozopolis[4]) und Debeltus, Plotinopolis,[5]) Scopelus[6]) und Anchialus.[7])

§. 127.

Die Kirchen-Provinz von Rhodope.

Die kirchliche Metropolis Trajanopolis von Rhodope[1]) bestand wenigstens seit dem Anfang des 5. Jahrh., denn ihr Bischof Petrus unterschrieb den Synodal-Brief der Orientalen zu Gunsten des Nestorius als Trajanopolis metropolitanus,[2]) und zwanzig Jahre später that dasselbe im Jahre 451 auf dem Concil von Chalcedon Basilius, indem wir in den Concilien-Acten die Worte lesen: episcopus Trajanopolis metropolis.[3]) Aus der Epistola ad Solitarios des Athanasius ersehen wir, dass zu seiner Zeit am Ende des 4. Jahrh. ein Bisthum hier gestiftet war.[4])

Bisthümer waren in der Provinz zu Maronea,[5]) Maximianopolis,[6]) Toperus oder Topiris oder Rhu-

---

[1]) Le Quien T. I. p. 1173. — Man vergl. damit p. 217. — Ueber die ganze Provinz sehe man Le Quien T. I. p. 1171—1192. — [2]) Mansi T. IX. p. 391. — [3]) Athanas. epist. ad solitar. Le Quien p. 1171. — [4]) Der erste Bisch. v. Sozopol. am Pont. Euxin. und Debelt. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. „Athanasius episc. Dueltanus et Sozopolitanus." — [5]) Der erste Bisch. v. Plotinop.: Socrat. Hist. eccl. Lib. VII cap. 36. — [6]) Der erste Bisch. v. Scopel. zur Zeit Julian's des Apostaten. Le Quien p. 1186. — [7]) Der zweite Bisch. v. Anchial. am Pont. Eux. auf dem Conciliabul. Sardicens. ann. 347. „Timotheus episc. ab Anquilo" etc.

[1]) Le Quien T. I. p. 1193—1210. — [2]) Le Quien p. 1194. — [3]) Mansi T. VI. p. 567. — [4]) Le Quien p. 1193. — [5]) Maron. am Aegäischen Meere. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Sardica im J. 347. „Alexander ab Achaja de Morenis;" Randlesart: „Maronea vel Morenciis." — [6]) Maximian. nördlich v. Maronea. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. Der letzte auf dem 5 allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. Mansi T. IX. p. 391. sitzt unter den Metropoliten und nennt sich: „Eustathius misericord. Dei. episc. Maximia-

sium,[7]) Aenus oder Aenos[8]) und Cypselus oder Cypsella.[9])

Ein Concil wurde zu Nice im J. 359[10]) gehalten.

§. 128.

Die Kirchen-Provinz von Scythien.

Wie in Illyricum, so hatten auch in Scythien und Moesia inferior die Christen viel von den eindringenden heidnischen Völkerschaften zu erdulden. Namentlich verwüsteten die Hunnen unter Kaiser Zeno (474—491), und die Bulgaren von 493—499 und in der Folgezeit die Diöces von Thracien.[1]) Dadurch wurden auch hier gar viele Bisthümer, welche im 4. Jahrh. gestiftet worden waren, wieder zerstöret.

Das einzige Bisthum in der ganzen Provinz von Scythien[2]) war und blieb Tomi an der westlichen Küste des Pontus Euxinus.[3]) Eine Metropolis hatte sie nicht.

§. 129.

Die Kirchen-Provinz von Moesia inferior.

Der erste Bischof in der Metropolis Marcianopolis von Moesia inferior[1]) war auf dem Concil zu Nicaea im J. 325,[2]) und der erste Metropolit auf dem Concil zu Ephesus im J. 431.[3]) Die unter ihm stehenden Suffragane

---

nopolitanorum metropoleos.“ — [7]) Toper. oder Rhusium am Nestus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [8]) Aen. am Aegäischen Meere. — Der erste Bisch. gegen Ende des 4. Jahrh. Athanas. epist. ad Solitarios. Le Quien p. 1201. — [9]) Cyps. am Hebrus-Fl. — Der erste Bisch. auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. — [10]) Mansi T. III. p. 309.

[1]) Kruse's Tabellen. Tab. IX. — [2]) Le Quien T. I. p. 1211—1216. — [3]) Der dritte Bisch. soll der auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325. und von Euseb. in vita Constantin. Lib. III. cap. 7. erwähnte gewesen sein. Aber es ist zweifelhaft, ob der genannte „Scythe“ der Bischof von Tomi war, da man auch die Gothen Scythen nannte, und ob nicht vielmehr Eusebius darunter den „Theophilus Gothiae Metropolis“ oder den „Domnus Bosphorensis“ verstand. Dagegen lässt der auf dem Conc. zu Constantin. im J 381 angeführte „Gerontius Tomensis“ keinen Zweifel aufkommen, ob er wirklich Bischof von Tomi gewesen sei.

[1]) Le Quien T. I. p. 1217—1238. — [2]) Mansi T. II. p. 701. — [3]) Mansi T. IV. p. 1568. — [4]) Der erste Bisch. v. Abrit. nach der Mitte des 5. Jahrhunderts Marcianus unterschrieb im J. 458 den Synodal-Brief der Prov. von Moesia secunda an Kaiser Leo. Le Quien p. 1221.

waren zu Abritum,[4]) Novae,[5]) Sexantaprista[6]) oder Prista, Nicopolis,[7]) Odyssus,[8]) Appiaria,[9]) Comea,[10]) Dorostorum oder Dorostolum[11]) und Axiopolis.[12])

§. 130.

Die Kirchen-Provinzen der Diöces von Constantinopolis ausser den drei politischen Diöcesen.

Nächst den drei Diöcesen von Pontus, Asien und Thracien wurden dem Patriarchen von Constantinopolis in dem 28. Canon der Chalcedonischen Synode vom J. 451 auch die kirchliche Herrschaft über die barbarischen Völker um den Pontus Euxinus, wie über die Gothen und Alanen, welche durch den Fluss Tanais geschieden wurden, zuertheilt. Da nun Alanien gegen das östliche Ufer dieses Flusses liegt; so ist es zur pontischen, und Gothien zu der Thracischen Diöces gezogen worden, weil letzteres nach Abend zu liegt. So berichten Zonaras und Balsamon.[1])

Wie wir oben (§. 123.) gesehen haben; so übernahm Chrysostomus die Seelsorge in jener Gegend aus dem Grunde, weil Gothien sich bis zum Ister erstreckte und an die Provinz von Scythien, welche eine Thracische war, angrenzte, um sie von der arianischen Ketzerei zu reinigen. Desswegen ordinirte er auch nach dem Zeugnisse des Theodoret meh-

---

[5]) Der erste Bisch. v. Novae am Ister zur Zeit des Nestorius († 440), und der letzte am Ende des 6. Jahrh. und Anfang des 7. Jahrh. Theophan. ad ann. 15. Mauritii. Le Quien p. 1222. — [6]) Der erste und letzte Bisch. v. Sexantap. am Ister wird genannt von Socrat. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 26. und Nicephor. Callist. Lib. XIV. cap. 39. — [7]) Nicopol am Einfluss des Jatrus in den Ister. — Der erste Bisch. in der Unterschrift des Synodal-Briefes der Bischöfe von Moesia inferior an Kaiser Leo. — [8]) Odyss. an der Küste des Pont. Euxin. — Der erste Bisch. in der Unterschrift des Synodal-Briefes der Provinz von Moesia secunda an Kaiser Leo. — [9]) Der erste Bisch. v. Appiar. am Ister zur Zeit des heiligen Chrysostomus am Ende des 4. und Anfang des 5. Jahrh. Chrysost. epist. ad Innocent Papam de rebus erga se gestis. Le Quien p. 1225. und der zweite und letzte in dem Synodal-Briefe der Provinz von Moesia sec. an Kaiser Leo. Le Quien p. 1226. — [10]) Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. T. II. p. 54. „Marcus Comeensis." Randlesart: „Euboea." — [11]) Der zweite Bisch. v. Dorostor. am Ister auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [12]) Das Bisth. v. Axiopol. am Ister scheint im Verlauf unserer Periode wieder eingegangen zu sein. Der erste und letzte Bisch. in alten Handschr. des Martyrologii Hieronymi die 9. Maj.

[1]) Le Quien T. I. p. 1098–1099. De dioeces. Thracica §. XIV. —

rere Presbyter, Diaconen und Lectoren, die ihrer Sprache kundig waren und wurden eben dadurch als eine mit der kaiserlichen Residenz verbundene Kirche bezeichnet. Nun aber führte eben Le Quien den Theodoret als Zeugen an, der doch die Scythen und nicht die Gothen nennt.[2]) Was aber Theodoret in diesem Capitel erzählt, glaubten gelehrte Männer, wie Tillemont und andere, von den Gothen verstehen zu müssen, und dies um so mehr, weil bekannt ist, dass ein Bischof der Gothen von jenem ordinirt worden ist.[3])

Hiergegen ist aber zu bemerken, dass Scythia Minor diesseits des Ister lag und eine von den Provinzen der thracischen Diöces war, deren einziger Bischof in Tomi seinen Sitz hatte, und welcher nur von dem Metropoliten der Diöces zu Heraclea ordinirt wurde.[4])

Theodoret bezeugt[5]) zugleich auch, dass Chrysostomus zu den Scythen, welche jenseits des Ister nach Art der Nomaden lebten, Männer von apostolischem Geiste, die von jenen verlangt worden wären, geschickt habe.[6])

Der erste Bischof der Gothen, dessen Sitz zu Capha im Bosporus war, erschien und unterschrieb auf dem Concil zu Nicaea im J. 325.[7])

Hierzu kamen ferner die Zichen,[8]) unter welchen gleichfalls nach dem 28. Canon der Patriarch von Constantinopolis die Ordination verrichtete.[9]) Einen Bischof dieses Volkes finden wir auf dem Concil zu Constantinopolis unter Menna im J. 536, welcher sich unterschrieb: „Domitianus episcopus Zecchiae.[10]) Andere Bisthümer waren hier und in der Umgegend zu Phanagoria,[11]) Bosporus,[12]) Nicopsis[13]) und Chersonesus.[14])

Iberien, welches zuerst unter dem Metropoliten von Amasea gestanden haben soll,[15]) dann bald als eine selbstständige Kirche, bald als eine abhängige von der Diöces von

---

[2]) Theod V., 30. vgl. Rheinwald, d. kirchl. Archaeologie p. 112 ff. — [3]) Le Quien p. 1099. §. XIV. — [4]) Le Quien p 1099. §. XV. — [5]) Lib. V. cap. 31. — [6]) Le Quien ibid. §. XVI. — [7]) Mansi T. II. p. 702. „Prov. Gothiae. Theophilus Gothiae Metropolis." — Le Quien p. 1241: „ejusque sedes est Capha, civitas in Bosporo." — [8]) Le Quien T. I. p. 1325. — [9]) Ibid. — [10]) Labb. T. V. p. 259. — [11]) Der erste und letzte Bisch. v. Phanag. im J. 519. in der Unterschrift des Synodal-Berichts von Constantinopolis an den Erzbischof Johann. Le Quien p. 1328. — [12]) Der erste Bisch. v. Bosp. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325. „Prov. Bosphori. Domnus Bosphorensis. Cathirius Bosphori." — [13]) Le Quien p. 1327. — [14]) Der siebente Bisch. v. Cherson auf dem Conc. zu Constant. im J. 448. „Longinus episc. Chersonnesi." Le Quien p. 1330. — [15]) Le Quien p. 1335. De dioecesi Iberiae. §. V. —

Antiochia genannt wird,[16]) soll auch eine Zeitlang zum Kirch-Sprengel von Constantinopolis gehört haben.[17]) Doch ist die letzte Meinung sehr zu bezweifeln.

Als der Römische Anführer vom Heere des Kaisers Mauricius (582—602) gegen die Perser durch Albanien ziehen wollte, kam er nach Colchis, welches das Volk Lazica nannte, und fand daselbst einen Bischof. Dieser Bischof möchte vielleicht der Metropolit Georg von Phasis gewesen sein.[18])

Unter der Regierung des Kaisers Justinian I. (527—565), erzählt Procopius, wurden auch die Abasger zum Christenthume geführt. Justinian baute ihnen eine Kirche, stellte Priester an, und traf Veranstaltungen, dass alle Bewohner in der christlichen Religion erzogen würden. Die fürstliche Residenz war hier Sebastopolis, welche in einer alten kirchlichen Notitia unter die Erzbisthümer gerechnet ist.[19])

III. Die Diöces von Alexandria.

§. 131.

Der Patriarch von Alexandria im Verhältnisse zu den übrigen Patriarchen.

Aegypten hatte in verschiedenen Zeiten verschiedene Provinzen-Eintheilungen. Ammianus Marcellinus[1]) sagt: „Aegypten habe in den alten Zeiten drei Provinzen gehabt, Aegypten selbst, Thebais und Libya, wozu später noch zwei hinzu gekommen seien, Augustamnica, welches von Aegypten, und Pentapolis, welches von Libya, getrennt worden sei." Nach Marcellinus Zeit wurde die Provinzen-Eintheilung wieder geändert, so dass man nun neun Provinzen zählte, nämlich: das erste Aegypten, das erste Augustamnica, das zweite Augustamnica, das zweite Aegypten, Arcadien, das untere Thebais, das obere Thebais, das untere Libyen und das obere Libyen. Hierocles, der Verfasser des Synecdemi, welcher mit Ammianus Marcellinus sonst übereinstimmt, aber später lebte, hat das zweite Aegypten vom ersten noch nicht getrennt, und nur die eine Provinz, welche Aegypten hiess, in seine Notitia aufgenommen.[2])

In keinem der christlichen Länder des Orients hatte sich nun die kirchliche Verfassungsform so früh zu einer

---

[16]) Ibid. §. VI. — [17]) Ibid. §. VIII. — [18]) Le Quien T. I. p. 1343. — [19]) Ibid. p. 1351.

[1]) Ammian. Marcell. Lib. XXII. cap. 16. — [2]) Le Quien T. II. p. 330. De patriarchat. Alexandr. §. II. — [3]) Labb. T. II. p. 31.: Anti-

hierarchischen ausgebildet als in Aegypten, denn bald hatte sich der Patriarch hier Vorrechte zu gewinnen gesucht, welche kein anderer der höheren Bischöfe hatte. Beweise davon haben wir hier und da bereits kennen gelernt. — Aus dem Grunde hatte er im Oriente den Vorzug erhalten, und ihn auch so lange behalten, bis nach und nach der Hof-Patriarch in Constantinopolis sein Haupt über alle höhern Metropoliten des Orient's erhoben, und jener von dem zweiten Platze, welchen er in der ganzen Christenheit — nach dem Römischen Bischofe — behauptet hatte, zum dritten verdrängt ward. Diese seine hohe Stellung liegt uns besonders sichtbarlich vor Augen in dem VI. Canon des Nicenischen Concils im J. 325, worin nicht blos von alten Sitten, welche bewahrt werden sollen, die Rede ist, sondern er selbst — der Patriarch — wird zuerst und mit Nachdruck genannt.[3]) Ein noch älteres Zeugniss ist das Synodal-Schreiben zum zweiten Antiochenischen Concil, auf welchem Paul von Samosata im J. 269 nach Chr. verdammt wurde, welches überschrieben war: „Dionysio Romano et Maximo Alexandrino," als den beiden vornehmsten Bischöfen.[4]) Und als spätere Proben der Machtvollkommenheit des Alexandrinischen Patriarchen mögen noch genannt werden das Verfahren des Athanasius († 373), als ihm die Erlaubniss zu seiner Kirche zurückzukehren ertheilt war, und das des Timotheus. Beide ordinirten Bischöfe in Asien. Von ersterem sagt Le Quien: er ordinirte durch alle Provinzen Asien's und des Orient's Bischöfe, insofern er dem Range nach der zweite Patriarch war, welche Amts-Verrichtungen ihm von seinen Nebenbuhlern natürlich zum Verbrechen angerechnet wurden.[5]) Dieselben Handlungen in den Kirchen des Orient's in Ausübung zu bringen hielt auch Timotheus für seine Pflicht, weil der Arianismus dort eingedrungen war. Und Petrus II., dessen Vorgänger und Bruder, hatte den Gregor von Nazianzus für die Kirche von Constantinopolis gewählt.[6])

Auf der zweiten allgemeinen Synode zu Constantinopolis im J. 381 suchten die Bischöfe das Ansehen des Patriarchen von Alexandria zu schwächen, indem sie im II. Ca-

qui mores serventur, qui sunt in Aegypto, Libya et Pentapoli, ut Alexandrinus episcopus horum omnium habeat potestatem, quandoquidem et episcopo Romano hoc est consuetum. Similiter et in Antiochia, et in aliis provinciis sua privilegia ac suae dignitates et auctoritates *ecclesiis* serventur. — [4]) Euseb. Hist. eccl. Lib. VII. cap. 30 — [5]) Socrat. Hist. eccl. Lib. II. cap. 24; Sozomen. Lib. III. cap. 21. — [6]) Le Quien T. II. p. 336. De patriarch. Alexandr. §. XIII. — [7]) *Labb. T. II.* p. 948. Can. II. „Episcopi ad ecclesias, quae sunt ultra suam dioecesin

non verordneten: dass er nur für Aegypten die Jurisdiction haben solle,[7]) und im III. Canon beschlossen: der Bischof von Constantinopolis müsse den Primat der Ehre (unmittelbar) nach dem Römischen Bischofe haben, weil diese Stadt das neue Roma sei.[8]) Diesen Canon unterschrieb jedoch, wie sich erwarten liess, Timotheus von Alexandria nicht, und wurde auch von den Aegyptern nicht als gültig anerkannt. Später indess erlangten es die Kaiser von den Alexandrinischen Patriarchen, dass sie in diesem Punkte nachgaben.[9])

Ungeachtet dass ihre Rechte beschränkt waren, weihete dennoch nicht gar lange nachher Theophilus von Alexandria, der Nachfolger des Timotheus, den Chrysostomus mit eigenen Händen zum Patriarchen von Constantinopolis. Diese Handlung war ein sicherer Beweis von höherer Gewalt gegen den Bischof von Constantinopolis; ja sie äusserte sich bald als eine noch grössere, indem er denselben wieder absetzte, und an dessen Statt den Arsacius ordinirte. Cyrillus, der Nachfolger des Theophilus, machte gleichfalls wie jener einen Angriff auf den ketzerischen Hof-Patriarchen Nestorius, und brachte ihn endlich mit Hülfe des Römischen Bischofs Cölestin auf der allgemeinen Ephesinischen Synode im J. 431 zur Ordnung; er setzte ihn ab[10]) und verdammte ihn als einen neuen Judas.[11]) Aehnliches, was Petrus, Timotheus, Theophilus und Cyrillus, sich erlaubt hatten, glaubte sich auch Dioscursus gegen Flavianus von Constantinopolis erlauben zu können. Aber er hatte sich geirrt.[12]) Sein unerhörtes Beginnen war die Veranlassung, dass der Clerus der Constantinopolitanischen Kirche von den Bischöfen, welche nach der Aufhebung des Chalcedonischen Concils im J. 451 zurück geblieben waren, verlangte, dass jener III. Canon des Constantinopolitanischen Concils erneut würde.[13])

§. 132.

Umfang der Diöces von Alexandria in verschiedenen Zeiten.

Vor dem Nicenischen Concil und zur Zeit desselben im J. 325 umfasste die Diöces von Alexandria nur Ae-

---

suosque limites, ne cedant: sed secundum canones Alexandriae quidem episcopus Aegyptum solum regat." etc. — [8]) Labb. Ibid. „Constantinopolitanus episcopus habeat priores honoris partes post Romanum episcopum, eo quod sit ipsa nova Roma." — [9]) Le Quien T. II. p. 337. De patriarch. Alexandr. §. XV. — [10]) Le Quien T. II. ibid. — [11]) Cramer's Fortsetzung des Bossuet Thl. 4. S. 236. — [12]) Le Quien ibid. — [13]) Ibid. p. 338. De patriarch. Alexandr. §. XVI.

gypten, Libyen und Pentapolis[1]) und der Alexandrinische Bischof war bis dahin der einzige Metropolit darin.[2]) Und in diesem Zustande blieb auch jene — Diöces — bis Ende des 4. Jahrhunderts, obgleich Epiphanius ausser den Provinzen von Aegypten, Libyen und Pentapolis, noch die Provinzen von Thebais, Ammoniaca und Mareotis nennt.[3]) Von den darunter begriffenen Cyrenaica und Libyen sagt Le Quien, sie seien aus dem Grunde von dem Patriarchen von Alexandria abhängig gewesen, weil der Evangelist Marcus sowohl auf seiner frühern Reise in diese Gegend, als auf seiner spätern, da er nach Alexandria sich begab, den Bewohnern von Cyrenaica eher als denen in Alexandria gepredigt habe, wie dessen Lebens-Nachrichten melden, welche in Griechischer, Lateinischer und Arabischer Sprache vorhanden sind.[4])

Zur Zeit des Athanasius wurde die Diöces von Alexandria bis zu den Aethiopen — wir verstehen darunter die Abessinier und Nubier — erweitert. Ohne Zweifel schlossen sich an sie auch die benachbarten Nobaten an, und seit der Mitte des 4. Jahrhunderts waren nach und nach noch die einzelnen Völkerschaften von ganz Arabien hinzu gekommen, sowohl die Arabischen Saracenen im Norden,[5]) als auch die Homeriten im Süden,[6]) so dass der ganze Kirch-Sprengel von Alexandria die Länder von Pentapolis entlang der Nord-Küste bis zum Persischen Meerbusen, und welche dieser mit dem erythräischen Meere einschliesset, im Norden, Osten und Süden, und zugleich die vom Arabischen Meerbusen westlich liegenden Länder, also Nubien, Abyssinien und Aegypten umfasste, mithin zwischen dem 37. - 78. Lg.- und dem 32.—10. Br.-Kreise gelegen war.

Mit dem Anfange des 5. Jahrhunderts waren auch mehrere Metropoliten-Sitze entstanden. So wurde Synesius um das J. 410 durch den Patriarchen Theophilus zum Metropoliten von Ptolemais erhoben, und im kaiserlichen Ausschreiben zur zweiten Synode von Ephesus im J. 449 erhielt Dioscurus den Befehl mit zehn Metropoliten zu erscheinen.[7])

---

[1]) Man vergl. §. 40. Not. 7. und Henr. Vales. Observat. eccl. in Socrat. et Sozom. Lib. III cap. 6. p. 196. — [2]) Ziegler S. 280—281. — [3]) Epiphan. Haeres. 68. — [4]) Le Quien T. II. p. 341. De patriarch. Alexandr. §. XXII. — [5]) Ibid. p. 365—366. §. XLVIII.; Ibid. p. 641. Eccl. Aethiopiae s. Abessiniae; Ibid. p. 659. Eccl. Nubiae; Asseman. Biblioth. Orient. T. II. p. 371. — [6]) Le Quien T. II. p. 370—371. De patriarch. Alexandr. §. LIII. und §. LIV.; Asseman. Biblioth. Orient. T. I. fol. 382. Not. I. — [7]) Ziegler S. 281.

Seit dem 6. Jahrhundert, oder vielleicht noch früher, beschränkte sich die Jurisdiction des Alexandrinischen Patriarchen blos auf das nordöstliche und südöstliche Africa, oder auf die vom Arabischen Meerbusen westlich gelegenen Küsten-Länder, nachdem das glückliche Arabien von jener abgefallen war, und die Einwohner desselben sich als Nestorianer dem Patriarchen von Seleucia angeschlossen hatten. (§. 160.)

Was Nilus Doxapatrius von Palaestina,[8]) und die Kopten von der Insel Cyprus und Carthago erzählen,[9]) dass auch sie unter der geistlichen Ober-Aufsicht des Alexandrinischen Patriarchen gestanden hätten, lässt sich nicht geschichtlich nachweisen.

§. 133.

Die Kirchen-Provinz von Aegyptus I.

Nur wenige Bisthümer der Diöces von Alexandria waren auf dem Eroberungszuge des Perser-Königs Chosroes, welchen er im J. 615 durch Aegypten und die nördlichen Küsten-Länder bis Carthago hin unternommen hatte, von seiner Zerstörungs-Wuth verschont geblieben.[1])

Da sich die Metropoliten in der Alexandrinischen Diöces nie als solche auf den Concilien unterschrieben haben; so ist ungewiss, welche Städte die Sitze von jenen gewesen sind. Wir nehmen an, dass jedesmal in der zuerst genannten Stadt oder in der Hauptstadt jeder Provinz auch der höhere Bischof residirt habe.

In Aegyptus prima[2]) waren Bischöfe zu Alexandria,[3]) Hermopolis parva,[4]) Metelis,[5]) Cophritis,[6]) Sais,[7]) Latopolis,[8]) Naucratis,[9]) Andropolis,[10]) Ni-

---

— [8]) Le Quien T. II. p. 375. De patriarch. Alexandr. §. LVIII. — [9]) Ibid. p. 376. §. LIX.

[1]) Baron. ad ann. 615. n. I. T. VIII. p. 241. — [2]) Le Quien T. II. p 513—530. — [3]) Alexandr. westlich von Ostium Canopicum bei der Halbinsel Pharos und nördlich vom Lac. Mareotis, der Sitz des Patriarchen. — [4]) Hermop. parv. an einem Kanal, welcher den Nil mit dem Lac. Mareot. verbindet. — Der erste Bisch. lebte zu Anfang des 4. Jahrh, der zweite um das J. 354. Le Quien p. 514. — [5]) Metel. am Tali-Fl. im Delta. — Der erste Bisch. z. Z. des Nicen. Concils. Le Quien p. 517; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. „Macarius Metelitarum episc.;" Randlesart: „Metelensium Aegypti." — [6]) Cophr. halten Einige für Cana oder Bana. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [7]) Sais am Sebennyt. Nilarm im Delta. — Der erste Bisch. um das J. 362. Le Quien p. 519;

cius,[11]) Onuphis,[12]) Taua,[13]) Cleopatris,[14]) Menelaitis und Schedia[15]) und Phthenotus.[16])

In Mareotis zwischen Alexandria und den Nitrischen Bergen soll zur Zeit des Athanasius ein Bischof gewesen sein. Doch sind Gründe vorhanden ein dort gewesenes Bisthum zu bezweifeln.[17])

Concilien wurden gehalten zu Alexandria in den J. 315,[18]) 319 oder 324,[19]) 321,[20]) 326,[21]) 339,[22]) 362,[23]) 363,[24]) 371,[25]) 393,[26]) 401,[27]) 430,[28]) 457,[29]) 477,[30]) (Pseudo-Alexandr.), 482,[31]) (Duplex Alexandr.), 484,[32]) (zwei Conc.) und 578,[33]) — in Mareotis im J. 335,[34]) und in Latopolis im J. 347.[35])

---

der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. — [8]) Latopol. oder Letus südlich vom Delta und etwas nördlich von Memphis. — Der erste Bisch. auf dem Conc. Sardic. im J. 347. „Isaac episc. a Lueto." — Der letzte am Ende des 4. Jahrh. ordinirt vom Patriarch Theophilus († 403). — [9]) Naucrat. am Ost. Canopic. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der zweite und letzte Bisch. in der Unterschrift des Synodal-Briefes der Bisch. v. Aegypt. an Kaiser Leo (457—474) über den Tod des Proterius von Alexandr. Le Quien p. 523. — [10]) Andropol. am Agathos Daemon. — Der erste und letzte Bisch. auf der Syn. zu Alexandr. im J. 362. — [11]) Nic. lag am Agathos Daemon. — Der erste Bisch. z. Z. Theodosius M. (379 - 395) Pallad. hist. Laus. cap. 47. Le Quien p. 523. — [12]) Onuph nordöstlich von Naucrat. im Delta. — Der erste Bisch. auf der Syn. zu Alexandr. im J. 362. Le Quien p. 525; der zweite und letzte auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [13]) Naua zwischen Andropol. und Nicius im Delta. — Der erste Bisch. auf der Syn. zu Ephes. im J. 449. Le Quien p. 525; der zweite und letzte Bisch. in der Unterschrift des Synodal-Briefes der Bisch. v. Aegypt. an Kaiser Leo. Le Quien p. 526. — [14]) Cleopatr. von unbekannter Lage. — Der erste Bisch. z. Z. des Patriarch. Theophilus (385—403). — [15]) Menel. und Sched. am Ost. Canop., nahe am Meere. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325., aber unter: „Prov. Thebaid. Atlas Schediae." — [16]) Phthen. am Meere und Ostium Phatnic. — Der erste Bisch. soll sich auf dem Conc. zu Nic. im J. 325 unter: „Prov. Aegypti als Cajus Ptemythis" unterschrieben haben. Der dritte und letzte Bisch. in den Unterschr. des Synodal-Briefes der Bisch. v. Aegypt. an Kaiser Leo. — [17]) Le Quien p. 529. — [18]) Mansi T. II. p. 553. — [19]) Ibid. p. 556 — [20]) Ibid. p. 557. — [21]) Ibid. p. 1086. — [22]) Ibid. p. 1277. — [23]) Mansi T. III. p. 343. — [24]) Ibid p. 365. — [25]) Ibid. p. 469. — [26]) Ibid. p. 973. — [27]) Ibid. p. 927. — [28]) Mansi T. IV. p. 551. — [29]) Mansi T. VII. p. 909. — [30]) Ibid. p. 1018 und 1175. — [31]) Ibid. p. 1023 und 1177. — [32]) Ibid. p. 1177. und 1179. — [33]) Mansi T. IX. p. 917. — [34]) Mansi T. II. p. 1161. — [35]) Mansi T. III. p. 141.

§. 134.

Die Kirchen-Provinz von Augustamnica I.

Bisthümer in Augustamnica prima waren zu Pelusium,[1]) Sethroeta,[2]) Tanis,[3]) Thmuis,[4]) Rhinocorura,[5]) Ostracine,[6]) Phacusa,[7]) Cassium,[8]) Aphnaeum,[9]) Hephaestus,[10]) Panephysus,[11]) Thennesus,[12]) Gerrha[13]) und Sela.[14])

§. 135.

Die Kirchen-Provinz von Augustamnica II.

Bischöfe in Augustamnica secunda[1]) waren zu Le-

---

[1]) Pelus. am Ost. Pelus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325. — [2]) Sethr. westlich von Pelusium. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [3]) Tan. am Ost Taniticum. — Der erste Bisch. im J. 362. in den Unterschr. des Synodal-Briefes von Alexandr. an die Antiochener. Le Quien p. 535. — [4]) Thmuis an einem Kanal zwischen dem phatmetischen und mendesischen Nilarm. — Der erste Bisch. soll auf dem Conc. zu Nicaea unterschrieben haben. Aber es ist zweifelhaft, ob der dort genannte Cajus Ptemythis, Bisch. v. Phthenot oder Thmuis war. Für die Annahme des letztern Ortes spricht die Lesart: Thinites und Thmuites. Hard. T. I. p. 313. giebt in der Unterschrift: „Gaïus Thomeis." — [5]) Rhinocor. am mittelländ. Meere. — Der erste Bisch. soll auf dem Conc. zu Nicaea gewesen und im *Cod. Reg.* Arabic. genannt sein: Darius episcopus Farmae. Le Quien *p. 541.* — [6]) Ostrac. am mittelländ. Meere, westlich von Rhinoc. — Der erste Bisch. auf der Syn. von Seleuc. im J. 359; der letzte auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [7]) Phacusa am Ost. Pelus. — Der erste und letzte Bisch. soll zur Zeit des meletianischen Streites gelebt haben. — [8]) Cassium zwischen dem Sirbonis Lac. und dem mittelländ. Meere — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [9]) Aphnaeum am Ost. Pelus. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — „Hieraces Aphnaitarum episc." — [10]) Hephaest., die Lage nicht bekannt. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. „Joannes Hephaestiotarum episc." Randlesart: „Hephesti Augustamnicae." — Der letzte in der Unterschr. des Decreti des Gennadii Constantinopolitani (458—471) contra Simoniacos. Le Quien p. 548. — [11]) Panephys. nordöstlich von Tanis. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325. — [12]) Thennes. nördlich von Tanis. — Der erste und letzte Bisch. war einer von den 13 Bischöfen, welche auf der Syn. von Chalced. der Verdammung des Dioscorus nicht beistimmen wollten. Le Quien p. 550. — [13]) Gerrha östlich von Pelus., am mittelländ. Meere. — Der zweite Bisch. zur Zeit des Patriarchen Theophilus (385—403). Le Quien p. 551. — Der letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. Le Quien p. 552. — [14]) Sel. südwestlich von Pelus. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431.: „Alypius Selae episc." Randlesart: „Prov. Augustamnicae."

[1]) Le Quien p. 553—564. — [2]) Leontop. im kleinen Delta, wo

ontopolis,[2]) Athribis,[3]) Babylon Aegypti,[4]) Bubastus,[5]) Pharbaethus,[6]) Heliopolis,[7]) Scenae Mandrae[8]) und Archa.[9])

§. 136.

Die Kirchen-Provinz von Aegyptus II.

In Aegyptus secunda[1]) waren Bischöfe zu: Cabasa,[2]) Phragonis,[3]) Pachnamunis und Elearchia,[4]) Cynopolis inferior oder Cynum,[5]) Busiris,[6]) Paralius oder Paralus,[7]) Sebennytus[8]) und Xois.[9])

---

sich das Ost. Pelusiac. und Ost. Phatnit. trennen. — Der erste Bisch. zur Zeit des Athanasius. Le Quien p. 553; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431.; der letzte zur Zeit des Röm. Bisch. Vigilius (539—555). — [3]) Athrib. mitten im Delta. — Der erste Bisch. zur Zeit des Conc. zu Sardic. im J. 347. Le Quien p. 555. — [4]) Babyl. Aegypt. auf dem rechten Nilufer bei Memphis. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 449. Le Quien p. 557. — [5]) Der erste Bisch. v. Bubast. im Delta zur Zeit des: Athanasius († 373) in epist. Ammonii episc. ad Theophil. Alexandr. de SS. Pachomio et Theodoro num. 23. Le Quien p. 561. — [6]) Pharbaeth. südlich von Leontopol. und Bubast. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325. — [7]) Heliopol. nordöstlich von Memph. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [8]) Scen. Mandr. südlich von Memphis am rechten Nilufer. — Der erste und letzte Bisch. in den Unterschr. des Briefes der Bischöfe von Aegypten an Kaiser Leo. — [9]) Der zweite Bisch. v. Arch. zur Zeit des Patriarch. Theophilus von Alexandr. (385—403), der letzte auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431.

[1]) Le Quien T. II. p. 565—576. — [2]) Der erste Bisch. v. Cabas. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431.; der zweite und letzte zur Zeit des Conc. zu Chalced. im J. 451. — [3]) Der erste Bisch. v. Phragon. in der Unterschr. des Synod.-Briefes v. Alexandria im J. 362; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; der dritte und letzte zur Zeit des Kaisers Leo (457—474) im Synodal-Briefe der Bisch. v. Aegypt. Le Quien p. 566. — [4]) Der erste Bisch. v. Pachnam. und Elearch. auf dem Conc. zu Alexandr. im J. 362; der zweite auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; und der letzte Bisch. im Synod. decret. Gennadii Constantinop. (458—471) contra Simoniacos. Le Quien p. 568. — [5]) Cynopol. infer. oder Cynum mitten im Delta. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325; der letzte auf dem 5. allgem. Conc. zu Constant. im J. 553. „Sergio reverendiss. episc. Cynon secundae Aegypti." — [6]) Busiris mitten im Delta und am Ost. Phatnit. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 449. — [7]) Paralius oder Paralus am mittelländ. Meere und am Ost. Sebennyt. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [8]) Sebennyt., nördlich v. Busir. und am Ost. Phatnit. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 449. — [9]) Xois südlich von Busiris am Ost. Phatn. — Der erste Bisch. soll auf dem Conc. zu Constant. im J. 381. gewesen sein; der zweite auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431.

§. 137.

Die Kirchen-Provinz von Arcadia oder Heptanomus.

Bischöfe hatte die Kirchen-Provinz von Arcadia[1]) zu: Oxyrynchus,[2]) Heraclea superior,[3]) Arsinoe oder Crocodilopolis,[4]) Aphroditopolis oder Veneris civitas,[5]) Memphis,[6]) Clysma,[7]) Nilopolis,[8]) Cynopolis[9]) und Tamiatha.[10])

§. 138.

Die Kirchen-Provinz von Thebais I.

Bisthümer in der Provinz Thebais prima[1]) gab es zu: Antinoe,[2]) Hermopolis magna,[3]) Cusae,[4]) Lycopolis,[5]) Hypsele,[6]) Antaeopolis,[7]) Panopolis[8]) und Apollinis civitas oder Apollonia.[9])

---

[1]) Le Quien Tom. II. p. 577 – 592. — [2]) Oxyrynch. am grossen westlichen Arm des Nil, dem Josephs-Kanal. — Der erste Bischof seit dem Anfange unsers Zeitraums; ein anderer auf dem Concil zu Constant. im Jahre 381. — [3]) Heracl. sup. bei Coma. — Der erste Bisch. auf dem Concil zu Nicaea im Jahre 325; der letzte auf dem Concil zu Ephesus im Jahre 431. — [4]) Arsinoe zwischen dem Moeris Lac. und Heracleopol. Magna. — Der zweite Bisch. auf der Syn. zu Alexandr. im J. 362. Le Quien p. 583. — [5]) Aphrodit., die Hauptstadt nach Memphis, östlich vom Moeris-See, auf dem rechten Nil-Ufer. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [6]) *Memphis* auf dem linken Ufer des Nil. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325. — [7]) Clysma am Arab. Meerbusen. — Der erste Bisch. in den Unterschrift des Briefs der Bischöfe von Aegypten an Kaiser Leo (457—474). Le Quien p. 587. — [8]) Der dritte Bisch. v. Nilop auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [9]) Cynop. südlich von Oxyrynch. auf dem rechten Nil-Ufer. — Der erste Bisch. vor dem Conc. zu Nicaea im J. 325. Le Quien p. 591; der letzte Bisch zur Zeit des Kaisers Theodosius (379 – 395). Le Quien p. 592. — [10]) Tamiatha an der östl. Küste des Möris-See's. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431.

[1]) Le Quien T. II. p. 593 – 604. — [2]) Antin. auf dem rechten Nil-Ufer. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325. — [3]) Herm. magn., Antinoe gegenüber. — Der erste Bisch. zu Anfang unserer Periode. Le Quien p. 595; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [4]) Cusae, südlich von Antin. auf dem linken Nil-Ufer. — Der erste Bisch. auf dem 5. allgem. Conc. zu Constant. im J. 553. — [5]) Lycop. südlich von Antinoe. — Der dritte Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [6]) Hyps. nahe und südlich von Lycop. — Der erste und letzte Bisch. nach dem Conc. zu Nic. Le Quien p. 599. — [7]) Antaeop., südlich von Lycopol. auf dem rechten Nil-Ufer. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [8]) Panop., östlich von der Oasis Magn., auf dem rechten Nilufer. — Der erste Bisch. In Vit. S. Pachomii num. 51; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [9]) Der erste Bisch. v. Apollon. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431.

§. 139.

Die Kirchen-Provinz von Thebais II.

In der Provinz Thebais secunda[1]) waren Bischöfe zu: Ptolemais,[2]) Coptos,[3]) Tentyra,[4]) Maximianopolis,[5]) Hermonthis,[6]) Thebae oder Diospolis magna,[7]) Terenuthis,[8]) Philae,[9]) Ombi[10]) und Psynchus.[11])

Ob zu Latopolis in unserm Zeitraume Bischöfe waren, ist fraglich, da zwischen Diocletianus (284—305) und dem Patriarchen Cyrillus (1077—1092) von Alexandria keiner namhaft gemacht wird.[12])

§. 140.

Die Kirchen-Provinz von Libya Pentapolis.

Die Provinz von Libya Pentapolis[1]) hatte Bischöfe in: Sozysa,[2]) Ptolemais,[3]) Cyrene,[4]) Teuchira,[5]) Be-

---

[1]) Le Quien p. 605—616. — [2]) Ptolem., einst Thinis oder This genannt, auf dem linken Nil-Ufer. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [3]) Coptos nördlich von Thebae. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [4]) Tentyr. nördlich von Theb. auf dem linken Nil-Ufer. — Der erste Bisch zur Zeit des Pachomius um das J. 340. — [5]) Maximian., zwischen Tentyra und Thebae, auf dem linken Nil-Ufer. — Der erste und letzte Bisch. zu Meletius' Zeit. — [6]) Hermoth., bei Thebae auf dem linken Nilufer. — Der erste Bisch. zur Zeit des Athanasius († 373). — [7]) Theb. oder Diospol. magn. auf dem rechten Nilufer. — Der erste Bisch. zur Zeit des Arius. — [8]) Der erste Bisch v. Teren. zur Zeit des Patriarchen Theophilus von Alexandria (385—403); der zweite und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [9]) Philae, südlich von Syene, auf der Insel gleiches Namens. — Der erste und letzte Bisch. auf der Syn. zu Alexandr. im J. 362. — [10]) Ombi nördlich von Syene. — Der zweite und letzte Bisch. zur Zeit des Patriarch. Theophilus (385—403). — [11]) Der erste Bisch. v. Psynch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; der letzte kam zur Syn. von Chalced. im J. 451. — [12]) Le Quien p. 609.

[1]) Le Quien Tom. II. p. 617–630. — [2]) Sozys. am mittelländischen Meere. — Der erste Bisch. zur Zeit der arianischen Haeresis; der zweite und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 449. — [3]) Der dritte Bisch. v. Ptolem. zur Zeit des Arius. — [4]) Der dritte Bisch v. Cyr. zur Zeit des Arius; der letzte am Ende des 6. und Anfang des 7. Jahrh. — [5]) Teuch. zwischen Berenice und Ptolemais. — Der erste Bisch. zur Zeit des Arius; nach Le Quien p. 623. soll Secundus Taucinatensis. Labb T II p. 51. Bisch. v. Teuch. gewesen sein; der zweite und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [6]) Der zweite Bisch. v. Beren. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der dritte und letzte auf dem Conc. zu Const. im J. 394. —

renice,[6]) Barce,[7]) Erythrum,[8]) Hydrax und Palaebisca,[9]) Boreum,[10]) Olbia[11]) und Dysthis.[12])

Ein Concil wurde gehalten zu Ptolemais in Libyen.[13])

§. 141.

Die Kirchen-Provinz von Libya II.

Es gab in Libya secunda oder Marmarica[1]) Bisthümer zu Dardanis oder Darnis,[2]) Paraetonium,[3]) Antipyrgos,[4]) Antiphra,[5]) Zygris,[6]) Zagylis,[7]) Augila[8]) und Marmarica.[9])

Lemnandum führt Le Quien[10]) als ein Bisthum an,

---

[7]) Der erste Bisch. v. Barce auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte auf dem 2. Conc. zu Ephes. im J. 449. — [8]) Erythr. nordöstlich von Cyrene und zwischen Darnis und Aptungis. — Der erste Bisch. im 4. Jahrh. Synesii epist. 67; der letzte auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [9]) Hydr. und Palaeb. südwestlich von Darnis; der erste und letzte Bisch. zur Zeit des Kaisers Valens (364—378). — [10]) Bor., südwestlich von Beren., am Meere. — Der erste und letzte Bisch. z. Zeit des Arius. — [11]) Olbia, ein Dorf in Pentapolis. — Der erste Bisch. zur Zeit des Patriarch. Theophilus (385—403); der letzte auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [12]) Dysthis südlich von Cyrene. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; der letzte Bisch. im Synod.-Decret. des Gennadius von Constant. (458—471) de Simoniacis. — [13]) Mansi T. IV. p. 1.

[1]) *Le Quien* T. II. p 631—638. — [2]) Darn. am mittell. Meere. — *Der erste* Bisch. soll nach Le Quien's Vermuthung p. 631. Piso gewesen sein, welcher sich auf dem Conc. Sardic. „episc. a Vanis" Mansi T. III. p. 139. unterschrieben hat. Der zweite Bisch. wird in Synesii epist. 67. zur Zeit des Theophilus, Patriarch. von Alex (385—403), erwähnt. — Der dritte Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; und der letzte lebte zu des Röm. Bisch., Leo des Gr. (440—461), Zeit. — [3]) Der erste Bisch. v. Paraeton. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; und der letzte auf dem Conc. zu Alexandr im J. 362. — [4]) Der erste und letzte Bisch. v. Antipyrg. auf dem 5. allgem. Conc. zu Const. im J. 553. — [5]) Der erste Bisch. v. Antiphra am Meere auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte Bisch. in den Unterschr. des Decreti synod. Gennadii Constantinop. de Simoniacis. — [6]) Der erste Bisch. v. Zygris am Meer, auf dem Conc. zu Alexandr. im J. 362; der zweite und letzte auf dem 2. Conc. zu Ephes. im J. 449. — [7]) Zagylis ein Dorf am Meer. — Der erste Bisch. auf dem 2. Conc. zu Ephes. im J. 449; der letzte zur Zeit des Patriarch. Mongus v. Alexandr. (†. 492). — [8]) Augila südwestlich von Paraetonium und südöstlich von Cyrene. — Der erste und letzte Bisch. soll nach Le Quien p. 638. auf dem 5. allgem. Conc. zu Constant. im J. 553. gewesen sein, welcher sich episc. Ingelon statt Augilon oder Augilorum unterschrieben hat. Mansi T. IX. p. 177. — [9]) Marmar. in der Prov. gleiches Namens. — Der erste Bisch. zur Zeit des Conc. zu Nic. im J. 325 — [10]) Le Quien p. 637. — [11]) Der zweite und letzte Bisch. zur Zeit

von welchem man nicht wisse, zu welcher Provinz es gehört habe. Der Index geographicus episcopatuum orbis Christiani sagt dagegen p. 98: Lemnandi in Libya Pentapolitana.[11]) Dasselbe berichtet er auch von Perioecis,[12]) von welchem Orte er einen Bischof namhaft macht, welcher sich in Synod. Decret. Gennadii Constant. de Simoniacis befinde.

§. 142.

Das Christenthum in den südlich und westlich von Aegypten gelegenen Ländern.

Durch Frumentius und Aedesius — oder wie die Abessinier sie nennen: Fremonatus und Sydracus — kam das Christenthum um das J. 330 nach Aethiopien[1]) d. h. nach Abessinien, und von hier nach Nubien[2]), zu den ihnen

des Patriarch. Theophil. Alexandr. (385—403). Le Quien p. 639. — [12]) Ibid.

[1]) Ludolfi Hist. Aethiop. Lib. III. cap. II. §. 8. seq.; Le Quien T II. p. 366. De dioec. Alexandr. §. XLVIII.; Ibid. p. 641. seqq. Eccl. Aethiopiae s. Abessiniae; Socrat. Hist. eccl. Lib. I. cap. 19.; Sozom. Hist. eccl. Lib. II. cap. 24; Asseman. Biblioth. Orient. T. III. P. II. fol. DXCII. — Nicephorus Callist. und Cedrenus setzen hier die Ausbreitung des Christenthums unter Justinian in das Jahr 541, wie Fabr. Lux evang. p. 709 nachweist. Dagegen sagt Ludolf in seiner Hist. Aeth. Lib. III. cap. II. §. 4. „Ut taceam canonem Nicaenum XXXVI., in quo Praelato Aethiopiae septimus post Praelatum Seleuciae in conciliis assignatur locus; certissimo documento, Aethiopes nostros tempore illius concilii Christianos fuisse et Praesulem Christianum scilicet metropolitam habuisse.“ Die eigenen Worte lauten in Labb. T. II. p. 328 Canon (Arabicus) 42 so: „Ne patriarcham sibi constituant Aethiopes ex suis doctoribus, neque propria electione, quia patriarcha ipsorum est constitutus sub Alexandrini potestate, cujus est ipsis ordinare et praeficere catholicum, qui inferior patriarcha est.“ etc.

[2]) Le Quien T. II. p. 373. De patriarch. Alexandr. §. LV. und Ibid. p. 659. Eccles. Nubiae bringt des Gregorius Abulfaragius Hist. Dynastar. und Eutychius Alexandr. Annal. bei als Quelle, dass die Nubier unter Constantin dem Gr. das Christenthum angenommen hätten. Aber einer Nachricht des Assemani Bibl. Orient. T. II. fol. 329 seqq. zufolge fällt die Ausbreitung des Christenthums gegen die Mitte des 6. Jahrhunderts. Es heisst darin: „Sub eodem Sergio Antiocheno et Theodosio Alexandrino, Monophysitarum Patriarchis, refert Barhebraeus, Nubas Aethiopesque per Julianum quendam presbyterum Christiana fide seu potius Monophysiticis erroribus imbutos fuisse.“ — Nun aber war Severus der 55. Bischof von Antiochia; fol. 321 heisst es von ihm: interiit die 28. Febr. anni Graecorum 850, Christi 539; sein Nachfolger der 56. Bischof von Antiochia war Sergius Tebensis. Vergl. fol. 325. Nota. Von den Patriarchen der Jacobiten war Severus der erste und Sergius der zweite. Demnach wäre die Bekehrung der Nubier und Aethioper unter Julian um oder nach dem J. 540 nach Christus ge-

westlich wohnenden Nobaten, Garamanten[3]) und Blemmyes.[4])

Dass Frumentius nach der Bekehrung der Aethiopen in Alexandria zum ersten Bischof geweiht wurde, und dann zu ihnen zurückgekehrt sei, darüber belehren uns die citirten Stellen von Le Quien und Ludolf. Bisthümer für Abessinien waren Auxume,[5]) und eine kurze Zeit auch Adule[6]) am Arabischen Meerbusen. In Nubien, welches gleichfalls dem Patriarchen von Alexandria unterworfen war, war Dunkala eine Metropolis. Es ist jedoch vor dem 8. Jahrhundert kein Metropolit daselbst bekannt.

IV. Die Diöces von Antiochia.

§. 143.

Der Umfang der Antiochenischen Diöces zu verschiedenen Zeiten.

Sofern die Kirche von Antiochia von den Aposteln, Petrus und Paulus, gegründet war, und längere Zeit sie zu Vorstehern gehabt hatte, gehörte ihr mit mehr Recht als Constantinopolis der Ruhm, Sitz eines höhern Metropoliten zu sein. Es wurde ihr auch dieser Vorzug in den frühesten Zeiten von den übrigen Bischöfen ohne Widerspruch und Neid zugestanden, denn im 6. Canon des Nicenischen Concils *im J. 325* wurde Antiochia zu den drei Städten *gezählt*, welche in der ganzen Christenheit die grössten Bischöfe damals hatten und ferner haben sollten, so dass der Metropolit von Antiochia Anfangs den dritten, und seit Ernennung des Patriarchen von Constantinopolis den vierten Platz unter ihnen einnahm. Und wiewohl die Unterwerfung der einzelnen Provinzen ziemlich schnell von Statten gegangen sein mochte; so hatte doch die Macht des Patriarchen über sie nie eine gleiche Höhe wie die der übrigen Patriarchen über ihre Diöcesen erlangt, wie dies sattsam sein Ver-

---

schehen. Hiergegen wendet nun Asseman ein: „Fabulam ex amore suae sectae a Monophysitis excogitatam hanc puto, praesertim quum Aethiopes (quo nomine et Nubae a Barhebraeo includuntur, ut recte advertit, et Renaudotius hist. Alex. p. 223.) ante haec tempora fidem Christianam amplexi fuerint, ut ex Theophane ostendi. T. I. p. 360 etc.

[3]) Cosmos Indicopleust. Lib. III. p. 178. — [4]) Ein Bisch. dieses Volkes ist genannt in Pallad. Vit. Chrysost. cap. XX. p. 194. — Baron. ad ann. 530. T. VII. p. 167. — [5]) Le Quien p. 641—644. — [6]) Der erste und letzte Bisch. v. Adul. am Ende des 4. und Anfang des 5. Jahrh. Le Quien p. 665—668.

hältniss zur Insel Cyprus und die Eingriffe des Patriarchen von Constantinopolis in seine Rechte beweisen. Ueberhaupt ist es nicht leicht, den ganzen Umfang seiner Gewalt gegen seine Metropoliten und die Suffragan-Bischöfe anzugeben, und die Grenze seiner Diöces genau zu bestimmen. Es lässt sich indess dennoch die Geschichte dieses Kirch-Sprengels ziemlich anschaulich darstellen, wenn man darin zwei Abschnitte macht, den einen bis zur völlig unabhängigen Selbstständigkeit des Patriarchen der Nestorianer zu Seleucia am Tigris im J. 498, und den andern bis zu Mohammed oder richtiger bis Omar, welcher im J. 638 Antiochia eroberte, — und wenn man die Römischen Provinzen von den nicht Römischen trennt.

Bis zu dem eben gedachten Jahre 498, in welchem sich der Archiepiscopus von Seleucia selbst zu einem Patriarchen erhob, rechnete man den ganzen Orient — nicht blos die sogenannte Diöces des Orients (§. 41.), welche zum Römischen Reiche gehörte, sondern vielmehr alle von ihr östlich und ausserhalb dieses Reiches liegende Länder, von den östlichen Küsten des mittelländischen Meeres bis im Norden zum Caucasus und caspischen Meere, im äussersten Osten bis zum gangetischen Meerbusen, und im Süden bis zum erythräischen Meere und Persischen Meerbusen — zur kirchlichen Diöces von Antiochia. An diesen Umfang der Länder möchte ohne Zweifel Hieronymus in seiner Epist. ad Pammachium de erroribus Joannis Hierosolymitani denken, wenn er sagt: dass Caesarea die Metropolis von Palästina, und Antiochia dieselbe vom ganzen Oriente sei. Von einer solchen Grösse berichtet zwar Le Quien, indem er uns nur einige Andeutungen davon giebt, worin er beweist, dass die Kirche von Seleucia vom Patriarchen in Antiochia abhängig sei,[1]) und die Meinung Anderer erwähnt, dass Iberien,[2]) Gross-Armenien[3]) und Palästina[4]) unter seiner Jurisdiction gestanden hätten. Aber Assemanus ertheilt uns an mehreren Stellen sehr ausführliche und unzweideutige Nachrichten, indem er theils ganz im Allgemeinen spricht: alle Kirchen des Orients ständen unter dem Patriarchen von Antiochia,[5]) theils die Länder namentlich anführt. Es sind dies die Länder: Persien, Medien, Parthien, Gross-Armenien, Iberien und Indien;[6]) und nach einer anderen Stelle sind es:

---

[1]) Le Quien T. II. p. 1079—1080 Dioeces. Chaldaeor. §. VIII. und §. IX. — [2]) Le Quien T. I. p 1335. De dioecesi Iberiae. §. VI. — [3]) Ibid. p. 1353. Dioeces. Armeniae Major. §. 1. — [4]) Le Quien T. II. p. 687. De patriarch. Antioch. §. XXIII. — [5]) Asseman. Bibl. Orient.

Ganz Asien und der Orient, Indien, Persien, Babylonien, Armenien, Abasgien, Iberien, Medien, Chaldäa, Parthien, Elamis und Mesopotamien.[7]) Und über alle diese Länder seien vier Catholici (Primates oder Metropoliten) gesetzt gewesen. Vor dem Concil zu Nicaea im J. 325 hätte es darin nur zwei gegeben, einen in Persien, welchem die Leitung der Kirchen-Angelegenheiten von ganz Persien und Indien anvertraut gewesen, und einen in Seleucia, welchem dasselbe Geschäft in Assyrien, Chaldäa und Arabien übergeben sei; die beiden andern Catholici, von Armenien und Iberien, wären um die Zeit des Concils von Nicaea zuerst genannt worden.[8])

In dem Zustande der schönsten Blüthe mochte der Kirch-Sprengel von Antiochia verblieben sein bis zur Zeit, in welcher die beiden neuen Diöcesen von Hierosolyma und Seleucia entstanden. Von da an entsteht aber für die antiochenische Diöces ein neuer Abschnitt, und zwar der des Sinkens. Denn nicht blos verliert sie alle nicht Römischen Länder jenseits des Tigris, sondern auf kurze Zeit auch ein Paar Provinzen in der Nähe von Antiochia selbst, Phönicien und Arabien, welche zwar der Antiochenische Patriarch bald zurück erhielt, nach hundert Jahren jedoch, im J. 553 dafür zwei andere Metropolen, von Syrien und Phönicien, nämlich die Bisthümer Berytus und Rubra abtreten musste,[9]) wovon aber Le Quien nichts schreibet. Inzwischen war nun die Diöces von Seleucia als eine völlig unabhängige ins Leben getreten. Der erste Catholicus von Seleucia, welcher *nicht* von dem Patriarchen in Antiochia geweiht worden war, war Sciachlupha, lange vor dem nicenischen Concil.[10]) Doch der völlige Abfall geschahe erst um das J. 498,[11]) und seit dieser Zeit erstreckte sich die Jurisdiction des Bischofs von Antiochia über das doppelte Syrien, das doppelte Phönicien, das doppelte Cilicien, Arabien, Euphratensis, Osrhoene, Mesopotamien und Isaurien.[12])

T. I. fol. 10. und fol. 533. — [6]) Ibid T. III P. II. fol. DCXVI. — [7]) Assem. Ibid. fol. DCXVII. — [8]) Ibid. fol. DCXVI. und CCCCXIV. — [9]) Ziegler's Versuch einer pragmat. Gesch der kirchl. Verfassungsformen in den ersten sechs Jahrh. der Kirche S. 252. — [10]) Assem. T. III. P. II. fol. XLI. seq. — [11]) Assem. Ibid. fol. DCXVII. — [12]) Le Quien T. II. p. 777—1036.

§. 144.

Die Kirchen-Provinz von Syria I.

Dem aufmerksamen Leser kann es nicht entgehen, dass auch in der Diöces von Antiochia die meisten kirchlichen Stiftungen am Schlusse unseres Zeitraums zu bestehen aufgehört haben. Wie in Aegypten; so traf sie gleichfalls am Anfange des 7. Jahrhunderts das traurige Loos, von dem Perser-Könige Chosroes II. zerstört zu werden. Vom Jahre 603—610 eroberte dieser nämlich Dara, Marde, Mesopotamien, Amida, Edessa, Mabug und im Jahre 611 auch Syrien, wobei die Sitze der Erz-Bischöfe und Bischöfe mit untergingen.[1])

Die Provinz von Syria prima hatte vor den andern Provinzen der Diöces den Vorzug, dass in ihr Antiochia, die Residenz des Patriarchen, lag, welcher hier zugleich das specielle Metropoliten-Amt verwalten musste, da es ausser jener keine besondere Metropolis gab, wie es in der Thracischen Provinz von Europa der Fall war. Seine Suffragane waren die Bischöfe zu: Seleucia Pieria,[2]) Berrhoea,[3]) Chalcis,[4]) Anasartha oder Onosartha,[5]) Gabba oder Gabbum,[6]) Gindarus,[7]) Laodicea,[8]) Gabala[9]) und Paltus.[10])

Klöster. Unter den Klöstern ist besonders Mstr. S. Simeonis des Styliten, sechs Stunden von Berrhoea in den Jahren 432—460 bekannt.[11])

---

[1]) Kruse's Tabellen zum Atlas. Tab. XI. — [2]) Seleuc. Pier. an der Mündung des Orontes. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325. — [3]) Berrh. zwischen Antioch. und Hierapolis. — Der erste Bisch. † 324. oder 325. Sozom. Histor. Eccl. Lib. I. cap. 2; Le Quien T. II. p. 781. — [4]) Chalc. etwas südlich v. Berrh. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. Sardic. im J. 347; der letzte am Ende des 6. Jahrh. Le Quien p. 788. — [5]) Der erste Bisch. v. Anasarth. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451; der zweite und letzte in den Unterschr. des Synodal-Briefes der Bisch. von Syria prima. Le Quien T. II. p. 788. — [6]) Der erste Bisch. v. Gabb. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325; der letzte auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [7]) Gindar. nördlich von Antioch. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Antioch. im J. 341. — [8]) Laodicea am Meere, südlich von Antioch. — Der achte Bisch. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325; der letzte auf dem 5. allgem. Conc. zu Const. im J. 553. — [9]) Gabala am Meer, südlich von Laodic. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325; der letzte um das J. 623. Le Quien p. 799. — [10]) Paltus, südlich von Gabal., am Meer. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Alexandr. im J. 362. Le Quien p. 799; der letzte um das J. 518. Le Quien p. 800. — [11]) Büsching's Erd-

Concilien wurden gehalten in Antiochia in den J. 341,[12] 344,[13] 348,[14] 354,[15] 358,[16] 363,[17] 377,[18] 380,[19] 383,[20] 445,[21] 448,[22] 470,[23] 477,[24] 482[25] (zwei Conc.), 485[26] (Pseudo-Syn.), 487,[27] und 511,[28] — und zu Laodicea im J. 481.[29]

§. 145.

Die Kirchen-Provinz von Phoenicia I.

Zu Tyrus lebte um die Zeit des Nicenischen Concils im J. 325[1]) nach Le Quien's Angabe schon der erste Bischof. Eine kirchliche Metropolis mochte wohl bei weitem früher daselbst sein, als im Anfange des 5. Jahrhunderts, wo Eutherius auf dem Concil zu Ephesus im J. 431 sich „Tyrannensium metropolitanus"[2]) und Photius auf dem Conc. zu Chalcedon im J. 451[3]) „Episcopus metropolis Tyri" unterschrieben, da Le Quien[4]) bezeugt: „Die Kirche von Tyrus wäre nicht blos eine Metropolitan-, sondern auch die vorzüglichste Kirche der Antiochenischen Diöces, weil Petrus sie auf seiner Reise von Caesarea Turris Stratonis nach Antiochia gegründet habe." Die Bischöfe dieser Provinz hatten ihre Sitze zu Sidon,[5]) Ptolemais,[6]) Berytus.[7]) Byblus,[8]) Tripolis,[9]) Arce,[10]) Orthosias,[11]) Botrys,[12])

---

beschr. Thl. II. S. 300. — [12]) Mansi T. II. p. 341. — [13]) Ibid. p. 1361. — [14]) Mansi T. III. p. 163 — [15]) Ibid. p. 231. — [16]) Ibid. p. 265. — [17]) Ibid. p. 369. — [18]) Ibid. p. 509. — [19]) Ibid. p. 517. — [20]) Ibid. p. 651. — [21]) Mansi T. VI. p. 465. — [22]) Ibid. p. 495. — [23]) Mansi T. VII. p. 999. — [24]) Ibid. p. 1017. — [25]) Ibid. p. 1023. — [26]) Ibid. p. 1165. — [27]) Ibid. p. 1175. — [28]) Mansi T. VIII. p. 373. — [29]) Mansi T. VII. p. 1021.

[1]) Mansi T. II. p. 693. — [2]) Mansi T. IV. p. 1368 — [3]) Mansi T. VI. p. 566. — [4]) Le Quien T. II. p 801. — [5]) Der vierte Bisch. v. Sid. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [6]) Ptolem. südlich von Tyrus. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [7]) Ber. nördlich von Sidon. — Der dritte Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [8]) Byblus nördlich von Beryt. — Der dritte Bisch. auf dem 2 allgem. Conc. zu Const. im J. 381. — [9]) Tripol nördlich von Bybl. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte wahrscheinlich zu Ende des 6. oder Anfange des 7. Jahrh. — [10]) Arc. nördlich von Trip. — Der zweite Bisch. auf dem 2. allgem. Conc. zu Const. im J. 381. „Alexander Arachensis." Randlesart: „Arundensis, Arcis." — Der letzte Bisch. unter Kaiser Anastasius (491—518). Le Quien p. 826. — [11]) Orthos. nördlich von Arc. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. „Photius episc Tyri metropolis subscripsi et pro — Phosphoro episc. Orthosiadis" — Der letzte lebte zur Zeit des Conc. zu Const. unter Menna im J. 536. Le Quien p. 826. — [12]) Botrys zwischen Tripolis und Byblus. —

Aradus und Antaradus,[13]) Porphyrion,[14]) Paneas oder Caesarea Philippi[15]) und Rachlena.[16])

Theodosius der Jüngere wünschte in der letzten Zeit seiner Regierung, dass Berytus zur Metropolis erhoben würde, und die neue kirchliche Provinz aus den sechs Bisthümern: Biblus, Botrys, Tripolis, Orthosias, Arce und Antaradus bestehen möchte. Der Bischof Eustathius von Berytus eignete sich auch sogleich in den genannten Städten die Ordination an, und erklärte desshalb die Ordinationen, welche Photius von Tyrus vollzogen hatte, auf dem Concil zu Constantinopolis für ungültig, und degradirte die Bischöfe zu Presbytern. Darüber kam er natürlich in Streit mit dem Metropoliten von Tyrus. Das Ende war: dass auf dem Concil zu Chalcedon der Kirche von Tyrus die Metropoliten-Rechte über das erste Phönicien von Neuem bestätigt wurde.[17])

Schulen. Die Schule von Berytus behielt ihren alten Ruhm bis unter den Kaiser Justinian, wie wir aus dem „Dialog. Zachariae" erfahren, welcher sie als „Mater legum" bezeichnete, und Kaiser Justinian als eine „legum nutrix."[18]) Man vergl. oben §. 35. Not. 22. p. 48.

Concilien wurden gehalten zu Tyrus im J. 335,[19]) im J. 448[20]) und im J. 518,[21]) zu Berytus im J. 448,[22]) und zu Sidon im J. 511.[23])

§. 146.

Die Kirchen-Provinz von Phoenicia II.

Auf dem Concil zu Ephesus im J. 431 unterschrieb sich zum ersten Male der Bischof Johannes von Damascus am Chrysorrhoas „Damasci metropolitanus,"[1]) nachdem

---

Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. „Photius episc. Tyri metropolis subscripsi et pro — Porphyrio episc. Botrorum." Der letzte Bisch. war auf dem 5. allgem. Conc. zu Constant. im J. 553. — [13]) Arad. nördlich von Arce. — Der erste Bisch. auf dem 2. allgem. Conc. zu Constant. im J. 381; der letzte auf dem 5. allgem. Conc. zu Const. im J. 553. — [14]) Porphyr. etwas nördlich von Sidon. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [15]) Pan. am Fuss des Liban. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [16]) Der erste Bisch. v. Rachlen. um 518. Le Quien p. 831; der letzte auf dem 5. allgem. Conc. zu Constant. im J. 553. — [17]) Le Quien T. II. p. 817—818. — [18]) Keuffel Hist. orig. ac progress. schol. inter Christian. p. 90—92. §. XX. — [19]) Mansi T. II. p. 1123. — [20]) Labb. T. III. p. 1468. — [21]) Mansi T. VIII. p. 577. — [22]) Mansi T. VI. p. 499. — [23]) Mansi T. VIII. p. 371. (Pseudosyn. Sidonia Palaestin.)

[1]) Mansi T. IV. p. 1270.

sich zuvor auf dem Concil zu Nicaea im J. 325 Magnus, der zweite Bischof, und auf dem zweiten allgemeinen Concil zu Constantinopolis im J. 381, Philippus blos Damascenus ohne Zusatz unterschrieben hatten.[2]) — Die unter dem Metropoliten von Damascus stehenden Bischöfe wohnten zu: Emesa,[3]) Laodicea Libani,[4]) Heliopolis,[5]) Abila,[6]) Jabruda,[7]) Palmyra,[8]) Danaba,[9]) Alala,[10]) Evaria,[11]) Come Charra,[12]) Abida[13]) und Corada.[14])

Ausser den eben aufgezählten Bisthümern gab es noch eins im Stamme der Saracenen, welche südlich von Evaria und Palmyra wohnten.[15])

§. 147.

Die Kirchen-Provinz von Arabien.

Bostra, östlich von Caesarea Turr. Straton., war in der Provinz von Arabien, wenn nicht früher, so doch seit dem Anfange des 5. Jahrh., und gleichzeitig mit Tyrus und Damascus die kirchliche Metropolis, da auch Antiochus sich

---

[2]) Mansi T. III. p. 568. — [3]) Der zweite Bisch. v. Emes. am Orontes a. d. Conc. zu Nic. im J. 325. — [4]) Laod. Lib. etwas südlich v. Emesa. — Der erste Bisch. zur Zeit des Ephesin. Conc. um das Jahr 431. Le Quien. p. 841. — [5]) Heliop. nordwestlich von Damascus und südwestlich von Emesa. — Der zweite Bisch. zur Zeit Constantin's des Gr. Le Quien. p. 843. — [6]) Abil. zwischen Heliop. und Damasc. — Der erste Bisch. um die Mitte des 5. Jahrh. Le Quien p. 843, der letzte unter Kaiser Justin im J. 518. Le Quien p. 845. — [7]) Jabrud. am Libanon. — Für den ersten Bisch. unterschrieb auf dem Conc. zu Chalced. der Metropolit Theod. v. Damasc. — [8]) Palm. unweit vom Euphrat. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325, der letzte um das J. 518. Le Quien p. 846. — [9]) Danaba zwischen Palmyra und Abila. — Für den ersten Bisch. unterschrieb auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451 der Metropolit v. Damascus, der letzte auf d. 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. — [10]) Alal. zwischen Palmyra und dem Euphrat. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; für den zweiten und letzten unterschrieb auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451 Theod. episc. metropolis Damasci. — [11]) Evar. etwas südwestlich von Palmyra. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [12]) Com. Charr. oder bloss Charra nordöstlich von Damasc. und südöstlich von Jabruda. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [13]) Abid. etwas südlich von Damasc. — Der erste und letzte Bisch. im Synod.-Briefe der Bischöfe des zweiten Phönicien an Kaiser Leo wegen des Todes des Proterius v. Alexandr. Le Quien p. 850. — [14]) Für den ersten Bisch. unterschrieb auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451 „Theodorus episc. metrop. Damasci. et pro — Petro civit. Coradaenorum.“ — [15]) Der erste Bisch. unter den Saracenen zur Zeit des Kaisers Valens (364—378). Le Quien p. 851; der letzte auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. Labb. T. IV. p. 601.

auf dem Concil zu Ephesus im J. 431 „Bostrorum metropolitanus“[1]) unterschrieb, nachdem sich vor ihm jeder der höhern Kirchen-Beamten nur „Episcopus“ genannt hatte, von denen auf dem Concil zu Nicaea im J. 325 „Nicomachus Bostrensis“[2]) nach Le Quien's Aufzählung der fünfte war.[3]) Die zur Provinz von Arabien gehörigen Bisthümer waren: Adraa,[4]) Medaba,[5]) Gerasa,[6]) Philippopolis,[7]) Philadelphia,[8]) Neve,[9]) Esbus,[10]) Neapolis,[11]) Dionysias,[12]) Errha,[13]) Constantia,[14]) Canatha,[15]) Maximianopolis[16]) und Chrysopolis.[17])

Für einige andere Bischöfe, deren Bisthümer sonst nirgends erwähnt werden, unterschrieb noch Constant. episc.

---

[1]) Mansi T. IV. p. 1270. — [2]) Mansi T. II. p. 694. — [3]) Le Quien p. 855. — [4]) Adraa am Hieromax, südwestlich von Bostra. — Der erste Bisch. zur Zeit des Arianismus, Le Quien p. 859; der letzte auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. — [5]) Medaba nordöstlich von Hierosolyma und etwas nordöstlich von Callirhoe. — Der erste Bisch. genannt in den Unterschr. des Conc. v. Chalced. im J. 451. „Constantinus episc. metrop. Bostrorum et pro — Caiano civit. Medaborum;“ der zweite und letzte wurde von dem Metropoliten Antipater zu Bostra geweiht unter Kaiser Leo (457—474). Le Quien p. 860. — [6]) Geras. nicht weit vom Galil. Meere. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Seleucia im J. 359. Le Quien p. 861; der zweite und letzte auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. genannt: „Constantinus episc. metrop. Bostrorum et pro — Planco civit. Gerasae.“ — [7]) Philippop. südwestlich von Bostra und nahe dabei. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [8]) Philad. zwischen Bostra und Callirhoe. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [9]) Neve zwischen Bostra und Paneas. — Der erste Bisch. war unter denen, welche zum Ephesin. Conc. im J. 431 gekommen waren und mit Johann von Antiochia sich trennten. Le Quien p. 863; der letzte um das J. 540. Le Quien p. 864. — [10]) Esbus nordwestlich von Medab. und östlich von Jerich. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325. — [11]) Der erste Bisch. v. Neap. auf dem 2. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 381; und der letzte in den Unterschriften des Conc. zu Chalced. genannt: „Constantinus episcop. metropol. Bostror. et pro — Chilone Neapolis.“ — [12]) Der erste Bisch. v. Dionys. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der dritte und letzte auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451 genannt: „Constant. episc. metrop. Bostror. et pro — Mara Dionysiadis.“ — [13]) Errha war nach d. Itinerario Antonini den von Damascus nach Scythopolis Reisenden die erste Stadt. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. von: „Constant. episc. metr. Bostrorum et pro — Joanne civit. Errae.“ — [14]) Der erste Bisch. v. Constant. auf dem Conc. zu Constant. im J. 381. — Der zweite und letzte genannt auf dem Conc. zu Chalced. von: „Constant. episcop. metrop. Bostror. et pro — Solemo civit. Constantiae.“ — [15]) Canatha in Decapol. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 449. Le Quien p. 867. und auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [16]) Der erste und letzte Bisch. v. Maximian. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. genannt von: „Constant. episc. metrop. Bostror. et pro — Severo Maximianopolis.“ — [17]) Chryso-

metropol. Bostrorum, nämlich für Malchus Avarae — Randlesart: Aëni —, Gautus Elanorum, — Randlesart: Neelorum —, und Anastasius Anithae — Randlesart: Eutymiae. — auf dem Concil zu Chalcedon im J. 451.[18])

§. 148.

Die Kirchen-Provinz von Cilicia I.

Da Tarsus am Cydnus die Hauptstadt von Cilicia prima war, und von den frühesten christlichen Zeiten Bischöfe gehabt hatte; so war es in der Ordnung, dass sie die kirchliche Metropolis wurde. Unter den Unterschriften der Ephesinischen Concilien-Acten befindet sich natürlich auch „Helladius Tarsi metropolitanus,"[1]) desgleichen in denen des Concils zu Chalcedon im J. 451.[2]) Im J. 325 war bereits „Theodorus Tarsensis"[3]) in Le Quien's Reihe der Bischöfe der siebente.[4]) — Die Suffragane des Metropoliten von Tarsus waren zu Pompeiopolis,[5]) Sebasta oder Sebaste,[6]) Augusta,[7]) Corycus,[8]) Adana,[9]) Mallus[10]) und Zephyrium.[11])

§. 149.

Die Kirchen-Provinz von Cilicia II.

Gleichzeitig, wie in den bisher behandelten Provinzen, war in dem zweiten Cilicien die kirchliche Metropolis zu

---

pol. etwas nordöstlich von Bostra. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced.: „Joannes Cyropolitanus." — [18]) Le Quien T. II. p. 867.

[1]) Mansi IV. p. 1368. — [2]) Mansi T. VI. p. 565. — [3]) Le Quien T. II. p. 871. — [5]) Pompeiop. südwestl. v. Tars. und an der Meeresküste. — Der zweite Bisch. auf dem zweiten allgem. Conc. zu Constantin. im J. 381. — [6]) Sebasta auf der dem Festlande nah gelegenen Insel Eleusa, nordöstl. v. Corycus. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 449. Le Quien T. II. p. 878 und zu Chalced. im J. 451. — Der letzte Bisch. auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. — [7]) August. nördlich v. Adan., nach Le Quien p. 879 aber nahe am Meere und Pyramus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Antioch. unter dem Patriarch. Meletius im J. 363, in d. Unterschr. des Briefes an Kaiser Jovian. Le Quien p. 879. — Der letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [8]) Corycus nahe am Meere. — Der erste Bisch. auf dem 2. allgem. Conc. zu Constant. im J. 381. — [9]) Adana, östlich v. Tarsus; am Sarus-Fl. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [10]) Mallus am Pyramus-Fl., nicht weit vom Meere. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Antioch. im J. 377. Le Quien p. 883; der fünfte und letzte auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. — [11]) Zephyr. am Meere, zwischen dem Cydnus und Sarus-Fl. — Der erste Bisch. auf dem 2. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 381.

Anazarbus in der Nähe des Pyramus-Flusses entstanden, indem wir in den Unterschriften der Concilien-Acten zu Ephesus im J. 431 die des dortigen Bischofs „Maximianus metropolitanus Anazarbi" finden,[1]) welchen Titel auf dem Concil zu Chalcedon im J. 451 dessen zweiter Nachfolger „Cyrus episcopus Anazarbi metropolis"[2]) auf dieselbe Weise führte. Ihre beiden Vorgänger dagegen bezeichneten sich nur als Bischöfe, namentlich der zweite, welcher zu Nicaea im J. 325 von den versammelten Vätern als Arianer verdammt wurde.[3]) — Die Bisthümer dieser Provinz waren: Mopsuestia,[4]) Aegae,[5]) Epiphania,[6]) Irenopolis,[7]) Flavias,[8]) Castabala,[9]) Alexandria[10]) und Rhosus.[11])

150.

Die Kirchen-Provinz von Syria II.

Was von allen vorhergehenden Metropolen gegolten hat, gilt auch von der in Syria secunda und den folgenden Provinzen. Sie werden mit Ausnahme von Osrhoene seit dem J. 431 als kirchliche Metropoliten-Sitze aufgeführt, und in jener Provinz war es Apamea am Orontes, südlich von Antiochia.[1]) Auf dem Concil zu Nicaea hatte im J. 325 ein Bischof von Apamea unterschrieben.[2]) — Die von hiesigem Metropoliten abhängigen Bischöfe waren die zu Are-

[1]) Mansi T. IV. p. 1368 — [2]) Mansi T. VI. p. 566. — [3]) Le Quien p. 885. — [4]) Mopsuest. am Pyramus-Fl. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic im J. 325. — [5]) Aegae am Sinus Issicus. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325, der letzte und achte auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. — [6]) Epiphan. nördlich v. Sin. Issicus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325, der siebente und letzte von Justin ins Exil im J 518 geschickt. Le Quien p. 898. — [7]) Irenopol., sonst Neronias, in der Nähe des Calycadnus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ancyra im J. 314 und zu Neocaesarea in demselben Jahre. — [8]) Flav., nördlich von Anazarb., am Pyram.-Fl. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [9]) Castab. südöstlich von Mopsuest. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [10]) Alexandr. am Sin. Issic. — Der vierte Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte war ohne Zweifel Paulus, welcher als Monophysit im J. 518 von Kaiser Justin vertrieben wurde. Ueber den von Le Quien p. 905 genannten sind die Nachrichten zweifelhaft. — [11]) Rhosus, nicht fern von der Mündung des Orontes, am Sin. Issic. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Antiochia im J. 363, in den Unterschr. des Synod.-Briefes an Kaiser Jovian. Le Quien p. 907; — der letzte Bisch. vielleicht um die Mitte des 6. Jahrh. Le Quien p. 908.

[1]) Mansi T. IV. p. 1368. — [2]) Mansi T. II. p. 693. — [3]) Arethus. am Orontes, südlich von Apamea. — Der erste Bisch. auf dem

thusa,[3]) Epiphania,[4]) Larissa,[5]) Mariamma,[6]) Seleucobelus,[7]) Raphanaea[8]) und Balanaea.[9])

§. 151.

Die Kirchen-Provinz von Euphratensis.

Hierapolis, südwestlich von Edessa und nordwestlich von Antiochia, war im Anfang des 4. Jahrh. ein Bisthum[1]) und vom Anfang des 5. Jahrh. bis Mitte des 6. Jahrh., oder vielleicht seit dem Anfange des 7. Jahrh. eine kirchliche Metropolis.[2]) — Die Suffragane des Metropoliten waren die zu Cyrrhus oder Cyrus,[3]) Samosata,[4]) Doliche,[5]) Germanicia,[6]) Zeugma,[7]) Perrha,[8]) Europus,[9]) Urima,[10]) Neocaesarea,[11]) Barbalissus,[12]) Sura,[13]) Sergopolis[14]) und Marianopolis.[15])

Conc. zu Nic. im J. 325. — [4]) Epiphan. am Orontes, etwas nördlich von Arethusa. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [5]) Lariss. am Orontes, nördlich von Epiph. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte zur Zeit des Kaisers Justinianus (527—565). Le Quien p. 920. — [6]) Mariamma zwischen Arethusa und Tripolis. — Der erste Bisch. auf d. Conc. zu Chalced. im J. 451; der letzte auf dem Conc. zu Constantin. im J. 536. — [7]) Seleucob. am Berge Belus, zwischen Chalcis und Paltus; der zweite Bisch. in den Unterschr. des Synod.-Briefes unter Meletius an Kaiser Jovian (363—364). Le Quien p. 921; der siebente und letzte Bisch. unter Kaiser Justinian. Le Quien p. 922. — [8]) Raphan. etwas westlich von Epiphan. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte unter Kaiser Justinian. Le Quien p. 922. — [9]) Balanaea am Meere. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte auf dem 5. allgem. Conc in Constantin. im J. 553.

[1]) Der erste Bisch. v. Hierap. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [2]) Mansi T. IV. p. 1123. — Der erste Metropolit von Hierap. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; der letzte litt unter dem Perser-Könige Chosroes I. (531—579) und Justinian (527—568) oder Justin den Jüngern (565—578) den Märtyrertod. Le Quien p. 930, und Evagrius Lib. VI. cap. 20. — [3]) Cyrrh. zwischen Epiphan. am Sin. Issic. und Zeugma am Euphrat. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte unter Justinian. Le Quien p. 934. — [4]) Samosata am Euphrat. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [5]) Doliche, nordöstlich von Cyrrh. und nordwestlich von Zeugma, am Euphrat. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte unter Kaiser Justinian. Le Quien p. 940, und Assem. Bibl. Orient. T. II, p. 327. — [6]) German. am Berge Amanus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic.; der fünfte und letzte unter Justinian. Le Quien p. 942. — [7]) Zeugm. am Euphrat. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic.; der letzte auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. — [8]) Perrha am Euphrat, nordöstlich v. Samosata. — Der erste Bisch. auf dem 2. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 381; der fünfte und letzte unter Justin I. (518—527). Le Quien p. 946. — [9]) Europus, östlich v. Hierapol., am Euphrat. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451 genannt von: „Stephanus episc. metropol. Hierapolis, et pro — episc. David civit. Europi.“ —

Ein Concil wurde in Cyrrhus im Jahre 478[16]) gehalten.

§. 152.

Die Kirchen-Provinz von Osrhoene.

Auf den Concilien zu Nicaea im J. 325[1]) und zu Constantinopolis im J. 381[2]) waren Bischöfe von Edessa am Daisan oder Scyrtus-Fluss, der Hauptstadt der Provinz von Osrhoene, zugegen, wie die Unterschriften der Concilien-Acten bezeugen. Im J. 431 unterschrieb zuerst Rabbulas „episcopus Edessae metropol.;“[3]) Ibas dagegen sass auf dem Concil zu Chalcedon im J. 451 als episc. Edessae mitten unter den Bischöfen.[4]) — Zu der Metropolis von Edessa gehörten die Bisthümer von Constantina,[5]) Callinicum,[6]) Batnae,[7]) Charrae,[8]) Circesium,[9]) Rhaesina[10]) oder

---

[10]) Urim. am Euphrat, südlich von Samosata. — Der erste Bisch. im Synodal-Briefe v. Antiochia an Kaiser Jovian (363—364). — [11]) Neocaes. am Euphrat in Chalybonitis. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im Jahre 325. — [12]) Barbalissus am Euphrat, östlich von Laodicea. — Der erste Bisch. in Catalogo Arabico Nicaenorum Patrum num 16; der letzte und dritte gegen die Mitte des 5. Jahrhunderts. Le Quien p. 950. — [13]) Sura am Euphrat, westlich von Callinicum. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. genannt von: „Stephanus episc. metrop. Hierapolis et pro — Uranio civ. Surorum;“ der dritte und letzte Bisch. unter dem Perser-König Cosrhoes I. (531—579). Le Quien p. 950 — [14]) Sergiop. südwestl. v. Sura. — Der erste Bisch. nach d. Conc. zu Ephes. Le Quien p. 951; der dritte und letzte Bisch. auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553 „Abrahamus — episcopus Sergiopoleos metropolitanae civitatis.“ — [15]) Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451 genannt von: „Stephan. episcop. metrop. Hierapol. et pro — Cosma civit. Marianopolis.“ — [16]) Mansi T. VII. p. 1176.

[1]) Mansi T. II. p. 694. — [2]) Mansi T. III. p. 569. — [3]) Mansi T. IV. p. 1368. — [4]) Labb. T. IV. p. 585. — [5]) Constant. zwischen Edess. und Resaina. — Der erste Bisch. a. d. Conc. zu Chalced. im J. 451; der sechste und letzte zur Zeit, als die Stadt zu Anfang des 7. Jahrh. von den Persern zerstört wurde. Le Quien p. 970. — [6]) Callinic. an der Mündung des Belicha in den Euphrat. — Der erste Bisch. um das J. 388. Le Quien p. 969; der zweite auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451: der letzte um die Mitte des 6. Jahrh. Le Quien p. 972. — [7]) Batnae etwas südlich von Edessa und nordöstlich von Europus. — Der erste Bisch. auf dem 2. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 381; der sechste und letzte auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. — [8]) Charrae, südlich von Edessa, am Belicha.—Der erste Bisch.: Theophanes ad ann. 3. Juliani Imp. (361—363). Le Quien p. 975. — [9]) Circesium an der Mündung des Chaboras in den Euphrat. — Der erste Bisch. zur Zeit des Conc. zu Nicaea. Le Quien p. 978; der letzte auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. — [10]) Rhaes. oder Theodosiop. am Chaboras-Fl. — Der erste Bisch. auf dem Conc.

Theodosiopolis, Marcopolis,[11]) Dausara,[12]) Himerius,[13]) Nova Valentia,[14]) Macedonopolis[15]) und Birtha.[16])

§. 153.

Die Kirchen-Provinz von Mesopotamien.

Der erste Bischof von Amida am Tigris, der Hauptstadt in Mesopotamien, war nach dem Zeugniss des Assemanus auf dem Concil zu Nicaea;[1]) und auf dem Concil zu Constantinopolis im J. 381 unterschrieb Mareas Amidensis als der erste unter den Bischöfen Mesopotamien's.[2]) Den ersten Metropoliten aber finden wir auch von dieser Provinz auf dem Concil zu Ephesus im J. 431,[3]) wo sich Asterius Amidae metropolitanus unterzeichnet hat. — Bisthümer waren hier zu Nisibis,[4]) Daras,[5]) Martyropolis oder Tacritum,[6]) Sophene,[7]) Bezabda,[8]) Arsamosata,[9]) Ce-

---

zu Nic. im J. 325; der letzte zur Zeit des Röm. Bisch. Gregor's des Gr. Le Quien p. 982. — [11]) Der erste Bisch. v. Marcopol. zur Zeit des Ephesin. Conc. Le Quien p. 982; der zweite und letzte auf d. Conc. zu Chalced. im J. 451. — [12]) Dausara, zwischen Barbalissus und Sura, auf dem linken Ufer des Euphrat. — Der erste und letzte Bisch. auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. — [13]) Himerius am Euphrat, zwischen Apamea und Charrae. — Der zweite Bisch. auf dem 2. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 381; der siebente und letzte auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. — [14]) Der erste Bisch. v. Nov. Valent. zur Zeit des Conc. zu Ephes. im J. 431. Le Quien p. 985; der zweite und letzte in den Unterschr. des Synodal-Briefes der Prov. Osrhoene an Kaiser Leo (457—474) über den Tod des Proterius von Alexandria. Le Quien p. 986. — [15]) Der erste Bisch. v. Macedonop. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der zweite und letzte zur Zeit des Concils zu Chalced. im J. 451. Le Quien p. 986. — [16]) Birtha nahe bei und etwas nördlich von Zeugma. — Der erste und letzte Bisch. unter Kaiser Anastasius I. um das J. 506. Le Quien p. 988.

[1]) Asseman. Bibl. Orient. T. I. p. 196. — [2]) Mansi T. III. p. 569. — [3]) Mansi T. IV. p. 1123. — [4]) Nisib. am Mygdonius-Fl. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der zweite und letzte scheint unmittelbar gefolgt zu sein. Le Quien p. 997—998. — [5]) Daras südwestlich von Nisibis. — Der erste Bisch. um das J. 506 unter dem Kaiser Anastasius. Le Quien p. 997; der letzte am Ende des 6. Jahrh. Le Quien p. 998. — [6]) Martyrop. oder Tacrit. am Nymphius-Fl., nördlich v. Amida. — Der erste Bisch. um das J. 382. Le Quien p. 999; der zweite auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [7]) Sophene am Tigris, nördlich von Amida. — Der erste Bisch. auf d. Conc. zu Constant. im J. 381. Le Quien p. 1001; der zweite und letzte auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [8]) Bezabda östlich von Daras, am Tigris. — Der dritte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. „Maras Azetinensis" (?). Le Quien p. 1004. — [9]) Arsamos. am Eu-

phae Castellum,[10]) Vologesocerta oder Vologesopolis,[11]) Ingila,[12]) Singara[13]) und Maronopolis.[17])

§. 154.

Die Kirchen-Provinz von Isaurien.

Die Hauptstadt von Isaurien, Seleucia am Calycadnus, hatte ihren ersten Bischof zu Anfange des 4. Jahrh., wie aus den Unterschriften der Acten des Concils von Nicaea im J. 325 hervorgeht, wo ein Bischof dieses Ortes unterzeichnet hat.[1]) Ihren ersten Metropoliten hatte sie gleichfalls, wie die meisten andern Metropolen, im Anfange des 5. Jahrh. Wir ersehen dies in den Ephesinischen Concilien-Acten im J. 431, wo sich der Name „Dexianus Seleuciae Isauriae metropolitanus“[2]) befindet. — Als untergebene Bischöfe gehorchten dem Metropoliten von Seleucia die von Celenderis,[3]) Anemurium,[4]) Lamus und Charadrus,[5]) Antiochia minor ad Cragum,[6]) Selinus,[7]) Jotape,[8])

---

phrat, südlich von Melitene. — Der erste und letzte Bisch. von 503 bis 518. unter Justin I. Le Quien p. 1006. — [10]) Ceph. Castell. am Tigris, südöstlich von Amida. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. „Noe Zephanensis.“ — [11]) Der erste und letzte Bisch. v. Vologesoc. (wo?) auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451 genannt von Symeonius episc. Amidae metropolis subscripsi et pro episcopis sub me constitutis — Cajuma Valarsecopolis.“ — [12]) Ingila im äussersten Norden von Mesopotamien (?). — Der erste Bisch. soll nach Ebed-Jesu auf dem Conc. zu Nicaea gewesen sein. Asseman. Biblioth. Orient. T. I p. 171; der zweite und letzte Bisch. auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantinopol. im J. 553. — [13]) Singara am Mygdonius, westlich von Birtha. — Der erste und letzte Bisch. unter den Kaisern Anastasius und Justin I. (518—527). — [14]) Der erste und letzte Bisch. v. Maronop. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451 genannt von „Symeonius episc. Amidae metrop., subscripsi et pro episcopis sub me constitutis, Eusebio Maronopolis.“

[1]) Mansi T. II. p. 695. — [2]) Mansi T. IV. p. 1368. — [3]) Celenderis am Meere, etwas westlich von der Mündung des Calycadnus. — Der erste Bisch. auf dem 2. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 381. — [4]) Anemur. am Meere. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. genannt: Basilius episc. Seleuciae Isauriae metropolis — subscripsi pro absentibus episcopis sub me constitutis — Jacobo Anemorii.“ — [5]) Lam. und Charadr. am Lamus-Fl. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. genannt von Basilius episc. Seleuciae Isauriae metropolis — subscripsi pro — Nunechio Charadrorum.“ — [6]) Antioch. min. ad Cragum und am Meere. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [7]) Selinus am Meere und Fl. gl. Nam. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. Der vierte und letzte in den Unterschr. des Synod.-Briefes der Bisch. von Isaurien an Kaiser Leo über den Tod des Proterius von Alexandr. Le Quien

Diocaesarea,[9]) Philadelphia,[10]) Domitiopolis,[11]) Nephelis,[12]) Titiopolis oder Titopolis,[13]) Hierapolis,[14]) Cestrus,[15]) Dalisandus,[16]) Claudiopolis,[17]) Germanicopolis,[18]) Sbide,[19]) Sebastia,[20]) Irenopolis,[21]) Olba,[22]) Adrassum[23]) und Zoropassa.[24])

Ein Concil wurde zu Seleucia im Jahre 359[25]) gehalten.

V. Die Dioces von Hierosolyma.

§. 155.

Geschichte des Bisthums von Hierosolyma bis zur Erhebung zum Patriarchate.

Nachdem die Bischöfe von Hierosolyma (Jerusalem) ins Dunkel gesunken waren, hatten sich die Bischöfe von

---

p. 1020. — [8]) Jotape am Meere. — Der zweite und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [9]) Diocaesar. in der Nähe des Calycadnus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — [10]) Philadelph., nördlich v. Aphrodisias, am Calycadnus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — [11]) Domitiop. am Arymagdus. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. genannt von „Basilius episc. Seleuciae Isauriae metropolis — subscripsi pro — Antonio Domitiopolis." — [12]) Nephel. am Meere, zwischen Charadrus und Antiochia ad Cragum. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451 genannt von „Basilius episc. Seleuciae Isauriae metropolis — pro — Antonio Nephelidis." — [13]) Der erste Bisch. v. Titiopol. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — [14]) Der erste und letzte Bisch. in d. Unterschr. des Synodal-Briefes an Kaiser Leo u. s. w. Le Quien p. 1025. — [15]) Cestrus nördlich von Antioch. ad Crag. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [16]) Dalisand. nördl. v. Seleuc. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381. — [17]) Claudiop. etwas südwestl. v. Dalisand. — Der erste Bisch. a. d. Conc. zu Nic. im J. 325. — [18]) Der erste Bisch. v. Germanic. auf d. Conc. zu Chalced. im J. 451. — [19]) Der erste u. letzte Bisch. v. Sbide auf d. Conc. zu Chalced. im J. 451 genannt von „Basilius episc. Seleuciae etc. — pro — Conone Isidis", und Randlesart: Bidae. — [20]) Sebastia, östlich von Seleucia, auf einer Insel im Meere. — Der erste und letzte Bisch. im Synodal-Briefe der Bisch. v. Isaurien an Kaiser Leo u. s. w. Le Quien p. 1029. — [21]) Der zweite Bisch. v. Irenopol. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451 von „Basilius episc. Seleuciae Isauriae metropolis — pro — Menodoro Irenopolis." — [22]) Olba am Selinus-Fl. — Der erste Bisch. auf d. Conc. zu Constantin. im J. 381. — [23]) Adrass. soll den ersten Bisch. zur Zeit des Conc. zu Chalced. im J. 451 gehabt haben; und der zweite auf dem 5. allgem. Conc. zu Constantin. im J. 553. — [24]) Zoropassa, vielleicht Zoropassus in Cappadocien, im Gebiete von Muriana. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325. — [25]) Mansi T. III. p. 315.

Caesarea Turris Stratonis, der Hauptstadt von Palaestina prima, zu höhern Metropoliten erhoben, welche sich denn auch als solche beinahe vier Jahrhunderte selbstständig behaupteten.[1]) Aus dem schon mehrmals erwähnten Briefe des Hieronymus ad Pammach. hat man aber zu vermuthen Anlass gefunden: Palästina sei einst dem Patriarchen von Antiochia in kirchlicher Beziehung unterthan gewesen. Allein es lässt sich durch keine bestimmte Beweise darthun, dass der Metropolit von Caesarea je einmal die Ordination von dem Patriarchen zu Antiochia empfangen habe, wie sie die Metropoliten von Phönicien, den beiden Syrien, Cilicien und den übrigen Provinzen empfangen hatten.[2])

Dennoch erfreute sich, besonders nach einiger Zeit, nichts desto weniger der Bischof von Aelia Capitolina wegen der heiligen Oerter in und um das alte Hierosolyma einer höhern Ehre nächst dem Metropoliten von Caesarea, ja sogar mancher Vorrechte, welche ihm das Concil von Nicaea im Jahre 325 aus freiem Antriebe ertheilte und bestätigte, zu welchen man auch das mitrechnen möchte, dass der Metropolit von Caesarea von dem Bischofe von Hierosolyma, als dem würdigsten seines Sprengels, geweiht wurde, wie uns Theodoret berichtet.[3])

Die höchste geistliche Jurisdiction übte allerdings der Metropolit von Caesarea einzig und allein aus, und der Bischof von Hierosolyma hatte über andere Bischöfe von Palästina durchaus keine erzbischöfliche Rechte; er wurde aber für den angesehensten nach jenem gehalten. Aus dem Grunde hat auch Eusebius von Caesarea es für rathsam geachtet, die Bischöfe von Hierosolyma in ununterbrochener Reihe fortzuführen, wie die Bischöfe von Roma, Alexandria und Antiochia, was er von seinen Vorgängern in Caesarea nicht gethan hat. Dass jedoch der Bischof von Hierosolyma wenigstens seit dem Ende des 2. Jahrh. das grösste Ansehen nach dem genannten Metropoliten besass, beweisen mehrere Nachrichten. So führte Narcissus von Hierosolyma zugleich mit Theophilus von Caesarea den Vorsitz auf der Synode von ganz Palästina über die Passah-Feier, und nahm den zweiten Platz daselbst ein; die Bischöfe beider Städte ordinirten zusammen den Origenes zum Presbyter;[4]) nach dem Concil von Nicaea nennt ihn der Kaiser Constantin in einem Briefe an Macarius: einen Bischof von Hierosolyma und Palaestina;

---

[1]) Le Quien T. III. p. 107. De patriarch. Hierosolym. §. IX. — [2]) Ibid. p. 108. §. XI. — [3]) Epist. 110. ad Domnum Antiochenum. Le Quien. Ibid. p. 108. §. XI. — [4]) Euseb. Hist. eccl. Lib. VII.

in der Aufschrift einer Synode von Antiochia im J. 272 gegen Paul von Samosata wird nach Helenus von Tarsus, Hymenaeus von Hierosolyma vor Theotecnus von Caesarea genannt.[5])

Eine dem Anscheine nach geringe Begebenheit, die Wallfahrt der Kaiserin Helena, Mutter Constantin's des Gr., nach Hierosolyma, gab im J. 326 Veranlassung zu immer höher steigendem Ansehen des dasigen Bischofs. Ihr Sohn hatte ihr nämlich den Wunsch erfüllt, Hierosolyma mit prachtvollen Kirchen zu schmücken. Zur Ausführung dieses Planes reiste sie nun selbst dahin, und diese Reise gab das Signal zu ähnlichen Unternehmungen, so dass die Lust dahin zu reisen allgemein wurde, wodurch der Bischof und die Stadt an Glanz und Reichthum sehr gewannen. Hatten vorher schon die Bischöfe von Hierosolyma mit ihren Metropoliten um Macht und Ehre gewetteifert; so wurden sie von jetzt an viel mehr dazu angetrieben, so dass sie bald in die Rechte ihres Vorgesetzten eingriffen, wie dies die Ordination des Macarius bezeugte, welche er an dem Bischofe Maximus von Diospolis vollzog.[6]) Einen neuen Eingriff in die Jurisdiction des Acacius von Caesarea machte Maximus dadurch, dass er im J. 347 den Athanasius in die Kirchen-Gemeinschaft wieder aufnehmen liess, ohne dass beide Male ein Streit darüber entstanden wäre. Als dagegen Cyrill, des Maximus Nachfolger, in dieser Beziehung nur einen geringen Verstoss sich zu Schulden kommen liess; so setzte ihn Acacius sogleich ab, und vertrieb ihn aus Hierosolyma.[7]) Er wusste aber sein Bisthum wieder zu erlangen, denn auf dem zweiten allgemeinen Concil zu Constantinopolis im J. 381 hatte er seine frühere Stelle wieder eingenommen; ja er sass sogar vor Thalassius oder Gelasius von Caesarea.[8])

Seitdem misslangen aber dem Bischofe von Hierosolyma die Versuche gänzlich, Metropoliten-Rechte auszuüben. Der bekannte Brief des Hieronymus ad Pammach., um 390 geschrieben, zeigt uns nur zu klar, in welchem Verhältnisse jener zu Palästina und seinem Metropoliten damals stand. Grade jetzt und in der folgenden Zeit hatte der Letztere ein wachsames Auge auf Hierosolyma, und hielt seinen Suffragan daselbst in strenger Aufsicht. Sonst gestattete jener, dass dieser ehrenhalber mit ihm Theil an wichtigen Ange-

---

cap. 8. — [5]) Le Quien p. 109. §. XII. — [6]) Sozomen. Hist. eccl. Lib. II. cap. 20. — [7]) Le Quien p. 110. §. XIV.; Theodoret. Hist. eccl. Lib. II. cap. 26; Fuchs Bibliothek der Kirchen-Versamml. Thl. 2. S. 274. — [8]) Mansi T. III. p. 568.; Le Quien p. 562. —

legenheiten nahm, diese Gunst wurde ihm aber, um ihm allen Einfluss zu rauben, nun verweigert. So präsidirte Eulogius von Caesarea nur allein auf dem Concil zu Diospolis im J. 415 gegen Pelagius, obgleich der Bischof Johannes von Hierosolyma zugegen war; aber er nahm den zweiten Platz ein.[9]) All die Vorsicht half ihm jedoch wenig. Mit den zunehmenden Wallfahrten nahmen auch das Ansehen und die Würde des Bischofs zu, so dass man bei dem Beginne des 5. Jahrhunderts allmälig anfing, Hierosolyma unter die Zahl der apostolischen Sitze vom ersten Range neben Roma, Alexandria und Antiochia zu stellen,[10]) ohne dass der Bischof selbst es ahnete, dass die Zeit so nahe sei, wo er zum Patriarchen würde erhoben werden.[11])

§. 156.

Die Erhebung des Bisthums von Hierosolyma zum Patriarchate.

Juvenalis war der Mann, welcher sich wieder die Metropoliten-Rechte anmasste, weil er die Klugheit und Ausdauer besass, planmässig das Interesse des Bisthums von Hierosolyma zu verfolgen. Er begann seine Sache auf dem Concil zu Ephesus im J. 431 zu betreiben, wo ihm Zeit und Umstände ganz nach Wunsche zu sein schienen, da seiner Meinung nach keiner von den höhern Metropoliten zugegen war, welcher sich ihm hätte widersetzen können, Nestorius von Constantinopolis bereits abgesetzt war, Cyrillus von Alexandria den Johann von Antiochia aus der Kirchen-Gemeinschaft ausgestossen hatte, und Juvenalis im Wahne stand, Cyrillus sei sein Freund. Ohne Weiteres trug er daher mit einer seltsamen Kühnheit auf den Primat von Palästina, die beiden Phönicien und Arabien an, und betrug sich dabei so anmassend, als wenn das Patriarchat von Antiochia schon längst den Bischöfen von Hierosolyma unterworfen sei.[1]) Aber er hatte sich geirrt. Cyrillus setzte sich ihm gewaltig entgegen. Er schlug nicht blos Juvenalis Antrag sogleich nieder, sondern schrieb auch an Leo nach Roma, welcher zur Zeit noch Archidiaconus war, aber die höhern Metropoliten-Rechte schon ausübte, um dem etwaigen Verwenden des Juvenalis bei ihm zuvorzukommen, ihn auf das dringenste bittend, sich Juvenalis hierarchischer Anmassung zu

---

[9]) Mansi T. IV. p. 311. Dazu Not. Sever. Bin. b. — [10]) Rufin. Hist. eccl. Lib. II. cap. 21. — [11]) Ziegler S. 243—247.

[1]) Le Quien T. III. p. 112—113.

widersetzen. Der Letztere liess sich aber durch des Cyrillus treuloses Verfahren auf dem Concil keineswegs schrekken, sondern wandte sich nach dem fehlgeschlagenen Versuche an Theodosius den Jüngern, bei welchem er seine Absicht wirklich erreichte, indem er vom Kaiser ein Edict empfing, worin ihm der Primat über fünf Provinzen, über das dreifache Palästina, Phönicien und Arabien wirklich zugestanden wurde.[2])

Ueber das gewaltsame und ungerechte Verfahren beider, des Kaisers sowohl, als des neu erhobenen Patriarchen konnte natürlich zunächst der Patriarch von Antiochia nicht schweigen, weil ihm zwei Provinzen von seiner Diöces genommen waren.[3]) Nach wiederholten Klagen wurde er endlich durch Edicte zur Ruhe verwiesen. Dennoch konnte er sich nicht befriedigen. Es entstand nun ein heftiger Streit zwischen beiden Patriarchen, welcher auf der Synode zu Ephesus im J. 449 beigelegt werden sollte, aber dessenungeachtet fortdauerte bis zur Synode von Chalcedon, wo er dadurch geschlichtet wurde, dass der Patriarch Maximus von Antiochia Phönicien und Arabien zurück erhielt, Palästina aber dem Juvenalis verblieb, und er als Patriarch auf der Synode auch anerkannt wurde.[4])

Dem Maximus von Antiochia wollte das gefällte Urtheil dessen ungeachtet nicht zusagen; warum es ihm aber missfallen habe, ist nicht bekannt, wenn er nicht vielleicht desshalb unzufrieden war, dass die drei Provinzen Palästina's dem Metropoliten von Hierosolyma auf immer zuertheilt worden waren, und ihm und seinen Nachfolgern keine Hoffnung gelassen wurde, sich selbst dieselben für die Diöces des Orients anzumassen, welcher er vorstand, wie die Väter auf dem Nicenischen Concil beschlossen hatten. Ueberdiess ersieht man aus der Antwort des Römischen Bischofs Leo an ihn, dass jener nach der Auflösung der Chalcedonischen Synode gegen dieses Decret seinen Unwillen geäussert habe, und über die Verletzung der Rechte von Seiten Juvenalis bei dem Römischen Stuhle sich beschwerte, nicht anders, als wenn die Gesandten Leo's in ihrem Geschäfte zu Chalcedon ihre Pflicht überschritten hätten. Es hatte zwar Juvenalis den zu Nicaea bestätigten Canon verletzt, als er seinen Metropoliten von Caesarea der Jurisdiction beraubt hatte, aber es schien doch den Maximus nicht oder nur

---

[2]) Ibid. p. 113—114. De patriarch. Hierosolym. §. XIX. — [3]) Ibid. p. 114—115. §. XX. — [4]) Fuchs Bibliothek der Kirchen-Versamml. Thl. 4. S. 463 und Le Quien p. 113. §. XIX.

wenig zu betreffen.[5]) Sein Unwille konnte die Lage der Dinge nicht mehr ändern, Juvenalis und seine Nachfolger blieben Patriarchen und wurden allgemein dafür anerkannt,[6]) und sie nahmen der Zahl und dem Range nach den fünften Platz ein: „Diese fünf kommen sowohl auf den allgemeinen Synoden und bei den Unterschriften derselben, als auch in den Gesetzen des Justinian und in den Briefen Gregor's des Gr. als die fünf ersten Prälaten der Christenheit vor. Endlich wurden noch dem Bischofe von Jerusalem auf der fünften allgemeinen Synode zu Constantinopel (553) in der fünften Sitzung zwei Metropoliten von Syrien und Phönicien, nämlich die Bischöfe von Berytus und Ruba subordinirt, so dass er wieder Patriarch von fünf Kirchen-Provinzen wurde, wie er es schon vor der chalcedonischen Synode gewesen war, welche Glorie ihm auch blieb, bis in der ersten Hälfte des siebenten Jahrhunderts der Fanatismus der Muhammedaner den Orient überströmte und die bestehende Kirchenverfassung so mächtig zerrüttete, dass nur noch ein Schatten von der Glorie der alten Hierarchie übrig blieb."[7])

Nach Le Quien's gegebenen Mittheilungen umfasste aber die Diöces von Hierosolyma nur die drei Provinzen von Palästina; Berytus rechnet er zu Phoenicia prima, und gedenkt mit keiner Sylbe, dass das Bisthum je zum Kirch-Sprengel von Hierosolyma gehört habe, und von einem Bisthume von Ruba wissen weder er noch die Concilien-Acten etwas. Demnach waren die Naturgrenzen der Diöces von Hierosolyma im Norden das Libanus-Gebirge, im Süden der Sinai und der Sinus Arabicus, im Westen das mittelländische Meer, Aegypten und der Sinus Heroopolites, und im Osten Arabia Deserta mit dem Sinus Aelanites.

§. 157.

Die Kirchen-Provinz von Palästina I.

Auf seinem grossen Heereszuge eroberte der Perser-König Chosroes II. im J. „614 Palästina und Hierosolyma, wo die Magier und eine Armee von 27,000 Juden alle Heiligthümer der Christen zerstören und 90,000 Einwohner tödten."[1])

Das mehrmals erwähnte Caesarea Turris Stratonis,

---

[5]) Le Quien p. 115. §. XX. — [6]) Ziegler S. 252. Anmerkung 3. — [7]) Ebendas. S. 252—253. — [8]) Le Quien T. II. p. 815—818.

[1]) Kruse's Tabellen zum Atlas Tab. XI. — [2]) Le Quien Tom.

einst die Hauptstadt von ganz Palästina, war seit dem Anfange des 5. Jahrhunderts, wo das Land in drei Provinzen getheilt war, nämlich in das erste, zweite und dritte Palästina, die Hauptstadt nur von der ersten Provinz[2]) geworden. Da sie ununterbrochen Metropoliten von der Apostel Zeiten gehabt hatte; so war der berühmte Eusebius, der „Vater der Kirchen-Geschichte,“[3]) schon der elfte, Glycon der zwanzigste, dessen Stelle aber der Bischof Sozimus Edinensis auf dem Concil zu Chalcedon im J. 451 vertrat,[4]) und der letzte derselben, welcher in unserm Zeitraume lebte, war Johannes II., der acht und zwanzigste Metropolit. Er unterschrieb auf dem 5. allgemeinen Concil zu Constantinopolis im J. 553.[5])

Die zu Palaestina prima gehörenden Bisthümer waren die von Dora,[6]) Antipatris,[7]) Lydda oder Diospolis,[8]) Jamnia oder Jabne,[9]) Nicopolis oder Emmaus,[10]) Sozusa,[11]) Gadara,[12]) Ascalon und Majuma Ascalo-

---

III. p. 529 – 531. Auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451 ist zum ersten Male die neue Eintheilung genannt, indem hier die Bischöfe der „Prov. Palaestinae primae episcopi IX.,“ — „Prov. Palaestinae secundae episcopi IV.“ und „Prov. Palaestinae tertiae episcopi VI.“ namentlich aufgezählt werden. — [3]) Mansi T. II. p. 698. — [4]) Mansi T. VI. p. 529. — [5]) Mansi T. IX. p. 174. — [6]) Dora am Meere, etwas nördlich von Caesarea. — Der erste Bisch. am Ende des 5. und Anfang des 6. Jahrhunderts. Le Quien p. 578. — [7]) Antipatr nordwestlich von Hierosolyma. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 449. Le Quien p. 581; und auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [8]) Lydd. nordwestlich von Hierosolyma. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic im J. 325; um das J. 518 der letzte in unserm Zeitraum. Le Quien p. 585. — [9]) Jamn. westlich von Hierosolyma. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der sechste und letzte auf dem Conc. zu Hieros. im J. 536. — [10]) Nicop. westlich von Hierosol. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte in unserm Zeitraum auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [11]) Sozusa nach Carol. a S. Paulo in mappa sua Geogr. zwischen Caesarea und Samaria. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451; der letzte Bisch. auf dem Conc. zu Constant. im J. 553. — [12]) Gadara nahe bei und südöstlich von Joppe. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [13]) Ascal. am Meere, südwestlich von Hierosolyma. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte in unserm Zeitraume auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — Majuma Ascalonis, der Hafen von Ascalon. — Der erste und letzte Bisch. in epist. synod. Joann. Hierosolym. Patriarch. ann. Chr. 518. — [14]) Gaza am Meere, südlich von Ascal. — Der dritte Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [15]) Majuma bei Gaza am Meere. — Der erste Bisch. starb im Anfange des 5. Jahrh. Le Quien p. 624; der zweite war auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; der letzte in unserm Zeitraume im J. 518 in dem Syn-

nis,[13]) Gaza,[14]) Majuma bei Gaza,[15]) Joppe,[16]) Raphia,[17]) Sariphaea,[18]) Anthedon,[19]) Eleutheropolis,[20]) Diocletianopolis,[21]) Neapolis oder Sichem,[22]) Sebaste oder Samaria,[23]) Hiericho,[24]) Libyas oder Livias,[25]) Sycamazon,[26]) Azotus,[27]) Gerara,[28]) Petra,[29]) Menois,[30]) Bethelia oder Betylium,[31]) Zabulon,[32]) Archelais[33]) und Elia.[34])

---

odal-Briefe des Joh. v. Hieros. an den Patriarchen Johann von Constantin. Le Quien p. 625. — [16]) Joppe am Meere. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Diospol. im J. 415. — [17]) Raphia am Meere zwischen Rhinocorura und Gaza. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; der letzte auf dem Conc. zu Constant. im J. 553. — [18]) Sariphaea zwischen Gaza und Raphia. — Der erste und letzte Bisch auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [19]) Anthedon nahe bei und südlich von Gaza. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [20]) Eleutherop. zwischen Ascalon und Hierosolyma. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [21]) Die Lage von Diocletian. ist unbekannt. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451; der letzte auf dem Conc. zu Constantin. im J. 553. — [22]) Neapol. nördlich von Hierosol. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ancyra im J. 314; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [23]) Sebast. oder Samar. südöstlich von Caesarea. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [24]) Hiericho nordöstlich von Hierosolyma, nicht fern vom Jordan. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [25]) Libyas östlich von Jericho und nördlich v. todten Meere. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [26]) Sycamazon nach Euseb. Caesar. ad voc. Ἰαφεθ, am Meere zwischen Caesarea und Ptolemais. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [27]) Azotus zwischen Gaza und Diospol. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im Jahre 325; der letzte Bisch. auf dem Conc. zu Hierosolyma im Jahre 536. — [28]) Gerara etwas östlich von Gaza. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalcedon. im Jahre 451. — [29]) Petra, nicht zu verwechseln mit der Metropolis von Palaestina tertia, soll beim alten Acrabbim, vielleicht östlich von Sichem, gelegen haben. Man sehe Le Quien's ausführliche Nachrichten darüber p. 663—668. — Der erste und letzte Bisch. soll der auf dem Conc. zu Sardica genannte Bischof „Arius a Palaestina" gewesen sein. Theodoret. Hist. eccl. Lib. II. cap. 8. — [30]) Menois nach Euseb. de locis Hebraic. ad voc. Μηνεβηνά nahe bei Gaza. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 449. Le Quien p. 669. und auf dem Conc. zu Chalcedon. im J. 451; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [31]) Bethelia, nach Hadr. Reland. T. I. Palaest. illustr. p. 223. und Sozom. Hist. eccl. Lib. V. cap. 16. nicht weit von Gaza. — Der erste Bisch. um das Jahr 362. zur Zeit Julian's. Sozom. Lib. VII. cap. 28. Le Quien p. 671—673; der letzte auf dem Conc. zu Hierosolyma im J. 536. — [32]) Zabulon nach Reland. Palaest. illustr. Tom. I. p. 129 in Galilaea, in der Nähe von Ptolemais. Le Quien p. 673. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [33]) Archelais nördlich von Hiericho. — Der erste Bisch. auf dem

In den Notitiis Graecis werden noch Bisthümer zu Oras, Apathos oder Patos, Tricomias,[35]) Toxus, Aracles und Baschat, aber ohne Bischöfe genannt.[36])

Schulen. Die Schule zu Caesarea bestand noch in ihrer Blüthe im 4. Jahrhundert. Gregor von Nazianzus und Basilius der Gr. waren in ihr gebildet.[37])

Concilien wurden gehalten zu Hierosolyma in den J. 335,[38]) 349,[39]) 400,[40]) 415,[41]) 416,[42]) 511,[43]) 517,[44]) 536,[45]) und 553,[46]) zu Caesarea im J. 334[47]) und zu Diospolis im J. 415.[48])

§. 158.

Die Kirchen-Provinz von Palästina II.

In Samaria hatten die Christen viele Verfolgungen von den Samaritanern unter den Kaisern Zeno und Anastasius zu erdulden. Viele Christen starben an einem Pfingstfeste in Neapolis, wo sie in der Kirche überfallen wurden.[1]) Und auch als sie einen gewissen Julianus um das J. 530 zu ihrem König gewählt hatten, wurde den Christen unsägliches Herzeleid von den Samaritanern zugefügt, indem sie ihre Kirchen zerstörten, sie unter den grausamsten Martern tödteten, und ihre heiligen Schriften verbrannten.[2])

Die Metropolis von Palaestina secunda war Scythopolis oder Bethsan. Sie hatte ihren ersten Bischof auf dem Concil zu Nicaea im J. 325,[3]) und ihren ersten Metropoliten vielleicht nicht lange vor dem Concil zu Chalcedon im J. 451, also nicht früher als Palästina in drei Provinzen getheilt war. Da sich der Metropolit dieses Ortes nie Episcopus Metropolis oder metropolitanus unterschrieben hat; so scheinen die Beweise zu fehlen, dass grade Scythopolis die Metropolis war. Doch dem ist nicht so. Wir haben den Beweis darin, dass er sich sowohl auf dem genannten

---

Conc. zu Constant. im J. 448 und 449 soll nach Le Quien p. 675 „Timotheus reverend. episc. Saracenorum civit. prov. Palaestinae" gewesen sein; der zweite und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalcedon. im J. 451. — [34]) Elia vielleicht zwischen Neapolis und Ascalon. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [35]) Le Quien T. III. p. 677—678. — [36]) Ibid. p. 679—680. — [37]) Keuffel p. 28. §. VI.; Baron. ad ann. 354. n. XXVI.—XXVIII. T. III p. 687 seq. — [38]) Mansi T. II. p. 1155. — [39]) Mansi T. III. p. 171. — [40]) Ibid. p. 989. — [41]) Mansi T. IV. p. 307. — [42]) Ibid. p. 315. — [43]) Mansi T. VIII. p. 375. — [44]) Ibid. p. 577. — [45]) Ibid. p. 1163. — [46]) Mansi T. IX. p. 659. — [47]) Mansi T. II. p. 1121. — [48]) Mansi T. IV. p. 311.

[1]) Baron. ad ann. 530. T. VII. p. 168. — [2]) Ibid. — [3]) Mansi

Concil unter den Bischöfen der zweiten Provinz Palästina's zuerst, und auf dem Concil zu Hierosolyma im J. 536 unmittelbar nach dem Bischof von Caesarea unterzeichnet hat.[4])

Die Bisthümer der Provinz waren: Pella,[5]) Gabae oder Gaba,[6]) Abela oder Abila,[7]) Maximianopolis,[8]) Tiberias,[9]) Hippos,[10]) Jotaba oder Jotabe,[11]) Helenopolis,[12]) Diocaesarea,[13]) Exalus,[14]) Amathus,[15]) Capitolias,[16]) Myrum[17]) und Caparcotia.[18])

In den alten Notitiis werden noch Bisthümer ohne Bischöfe erwähnt in Tetracomia, Clima Gaulames und Nais.[19])

T. II. p. 693. — [4]) Mansi T. VIII. p. 1171. — [5]) Pella, eine Stadt in Decapolis am Jabok. — Der erste Bisch. auf den Conc. zu Ephes. im J. 449. Le Quien T. III. p. 697. und Chalced. im J. 451; der letzte auf dem Conc zu Hierosol. im J. 536. — [6]) Gab. östlich von Caesar. Turr. Straton. — Der erste Bisch. soll auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. „Rufinus Tabanorum." Randlesart: „Taborum" unterschrieben, und Taborum soll gleich Gaborum sein; der letzte Bisch. auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [7]) Abela in Decapolis. — Der erste Bisch. in den Unterschr. des Synodal-Briefes des Bischofs Johann von Hierosol. an Johann von Constantin; der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536; der letzte im J. 538. Le Quien p. 703. — [8]) Maximianop. etwas nordöstl. von Caesarea. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [9]) Tiberias an der südwestlichen Küste des galiläischen Meeres. — Der erste Bisch. unter Constant. dem Gr. † 337. Le Quien p. 705—707; der letzte unsers Zeitraums auf dem 5. allgemeinen Conc. zu Constant. im J. 553. — [10]) Hippos an der südwestlichen Küste des galiläischen Meeres. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Seleucia im J 359. Epiphan. haeres. 53; Le Quien p. 709; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. „Theodorus Iptenorum." — [11]) Jotaba östlich von der nordöstlichen Küste des galiläischen Meeres. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451; der letzte auf dem 5. allgemeinen Conc. zu Constantin. im J. 536. — [12]) Der erste und letzte Bisch. von dem unbekannten Bisthum Helenopol. auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [13]) Diocaesarea östlich von Ptolemais. — Der erste Bisch. in den Unterschr. des Synodal-Briefes Joh. von Hierosol. an Joh. von Constantin. Neocaesarea soll für Diocaesarea stehen. — Der zweite und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [14]) Exalus am Berge Tabor. (?) — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Hierosol. im J 536. — [15]) Amathus auf dem linken Ufer des Jordan, östlich von Samaria. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451; der letzte und vierte Bisch. auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [16]) Capitol. am Hieromax — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. — [17]) Der erste und letzte Bisch. von dem unbekannten Myrum auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. — [18]) Caparcotia oder Capharcotia zwischen Scythopolis und Caesarea. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [19]) Le Quien Tom. III. p. 719—720.

§. 159.

Die Kirchen-Provinz von Palästina III.

Obgleich die bekannte Stadt Petraea, das jetzige Krach oder Arach, in Arabien liegt und das Land von ihr den Namen des Petraischen Arabien's erhalten haben soll (?); so gehörte sie doch nach Eusebius nnd Hieronymus Zeugniss zu Palästina,[1]) denn zu ihren Zeiten erstreckte sich dieses Land bis zum Arabischen Meerbusen, und Petraea war, wie alte Griechische Kirchen-Nachrichten[2]) nachweisen, die Metropolis von der dritten Provinz Palästina's,[3]) was wir aus den Unterschriften ihrer Bischöfe nicht erfahren können, weil keiner von ihnen sich Episcopus Metropolis oder metropolitanus auf den Concilien unterschrieben, auch nicht unter den übrigen Metropoliten gesessen hat, deren erster um das J. 347, zur Zeit des Concils von Sardica[4]) und deren letzter am Ende des 6. oder Anfang des 7. Jahrhunderts lebte,[5]) der vorletzte aber auf dem Concil zu Hierosolyma im J. 536 mitten unter den Palästinensischen Bischöfen seinen Sitz hatte.[6])

Die Bisthümer der Provinz waren: Augustopolis,[7]) Arindela,[8]) Arad,[9]) Characmoba,[10]) Areopolis,[11]) Elusa,[12]) Zoara oder Segor,[13]) Phaenus oder Phaenon,[14]) Pha-

---

[1]) Hieronym. Comment. in Esaiae cap. 42, 11. — [2]) Hadrian. Reland. T. I. p. 215. — [3]) Le Quien T. III. p. 721—724. — [4]) Le Quien p. 724. — [5]) Ibid. p 726. — [6]) Mansi T. VIII. p. 1171. — [7]) Der erste Bisch. von dem unbekannten Augustopolis auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; der letzte auf dem Conc. zu Hieros. im J. 536. — [8]) Der erste Bisch. von dem unbekannten Arindel. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431. „Theodorus Arbdelorum episc."; der letzte und zweite auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [9]) Arad zwischen Gaza und dem todten Meere. — Der erste und letzte Bisch. in den Unterschriften des Synodal-Briefes der Bischöfe von Palästina gegen Severus von Antiochia im J. 518. und auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [10]) Characm. nicht weit vom todten Meere nnd dem rechten Ufer des Zared-Flusses. — Der erste und letzte Bisch. in unserm Zeitraume auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [11]) Areopol. auf dem linken Ufer des Arnon-Flusses. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 449. Le Quien p. 735; auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451; der letzte Bisch. auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [12]) Elusa östlich von Raphia. — Der erste Bisch. am Ende des 4. und Anfang des 5. Jahrhunderts; der fünfte und letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [13]) Zoara oder Segor an der Zunge oder im Süden des todten Meeres. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. Joannes episc. Podaleanus. Randlesart: Doarenus (Δούρων). —

ran oder Mons Sinai,[15]) Aila,[16]) Metrocomia ode Bacatha,[17]) Parembole oder Castrum Saracenorum[18] und Medaba.[19])

In alten Kirchen-Nachrichten sind uns noch fol gende, weniger bekannte, Bisthümer überliefert: Parochme chi,[20]) Mapses,[21]) Sodoma,[22]) Birosabon,[23]) Pentacomia,[2 Mamopsora,[25]) Salton Jeraticon,[26]) oder Saltus Hieraticu Cyriacopolis,[27]) Adria oder Adraa[28]) und Phara.[29])

Klöster waren auf dem Berge Sinai,[30]) in Petra,[3 in Augustopolis und Aila.[32])

VI. Die Diöces des Patriarchen der Nestorianer von Seleucia.

§. 160.

Gründung und Umfang der Diöces von Seleucia.

Es hätte zweifelhaft sein können, ob nicht Antiochia bis gegen die Mitte des 5. Jahrhunderts einen gewissen Grad von Jurisdiction über Seleucia behalten und ausge-

---

[14]) Phaen. etwas südlich von Zoara. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431: „Saidas episc. Phaenis. Randlesart: Salutaris Palaestinae;" letzter Bisch. auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [15]) Pharan oder Berg Sinai. — Der zweite Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. Le Quien p. 751; der letzte in unserm Zeitraume um die Mitte des 6. Jahrh. Le Quien p. 752. — [16]) Aila, oder Elath am Arabischen Meerbusen. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 325. „Petrus Abilae"; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [17]) Der erste Bisch. von dem unbekannten Metroc. oder Bac. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451; der letzte in unserm Zeitraume auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [19]) Parembole oder Castrum Saracenorum im Süden Palästina's, wohin zu Anfang des 5. Jahrh. ein Zug Zelte bewohnender Saracenen kam, und das Christenthum annahm. Le Quien p. 763. — Der erste Bisch. auf dem Conc. zu Ephes. im J. 431; der letzte auf dem Conc. zu Hierosol. im J. 536. — [19]) Medab. östlich von Hierich. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. „Constantinus episc. metropolis Bostrorum, et pro relig. episcopis sub me constitutis, — Cajano civitatis Medaborum." — [20]) Reland. T. I. p. 215. — [21]) Ibid. — [22]) Ibid. T. II. p. 1120. — [23]) Reland. T. II. p. 217. — [24]) *Ibid.* p. 215. — [25]) Ibid. — [26]) Ibid. — [27]) Ibid. p. 219. — [28]) Ibid. T. II. p. 547–549. — [29]) Le Quien p. 773–774. — [30]) Gregor. I. Lib. XII. epist. XVI. Mansi T. X. p. 395. E. Robinson's und E. *Schmidt's* Palästina und die südlich angrenzenden Länder. Tagebuch einer Reise im Jahre 1838. Bd. II. S. 160; S. 200; S. 201–205. — [31]) Mansi T. VIII. Conc. Constant. im J. 536. — [32]) Ibid.

übt habe.[1]) Aber auch der geringste Schein von Abhängigkeit ist verschwunden seit dem Eindringen des Nestorianismus in das Persische Reich, und sobald sich der Metropolit von Seleucia zum Kirchen-Haupt der Nestorianer erhoben hatte, wie uns beides Asseman an mehrern Stellen mit deutlichen Worten berichtet.[2]) Dass ihn nun auch in Kurzem alle nestorianische Kirchen und Länder anerkannten, lässt uns vermuthen, er habe schon damals in grossem Ansehen gestanden.[3]) Der erste Metropolit von Seleucia — der achtzehnte in der Reihe der Metropoliten — Maanes, welcher sich zum Nestorianismus aus freiem Antriebe bekannte, wurde desshalb im Jahre 431 nach Chr. abgesetzt.[4]) Acacius aber, welcher im Jahre 486 gewählt wurde,[5]) und der zwei und zwanzigste Metropolit war, wurde im Gegentheil genöthigt, sich zu demselben zu bekennen, was er auch ohne grosse Ueberredung gethan hat. Er versammelte desshalb eine Synode, um den nestorianischen Lehrbegriff zu sanctioniren, und seitdem fing man an, ihn im ganzen Oriente zu verbreiten und herrschend zu machen.[6]) Acacius starb nach Amrus Bericht im J. 807 ann. Graec. d. i. im J. 496 nach Chr., und ihm folgte im J. 498 Babaeus in Seleucia als „Catholicus der Nestorianer."[7]) Nach ihm wurde „Sila zum Patriarchen erwählt."

Der wahre Grund, warum sich die Kirche Seleucia's völlig von Antiochia lossagte, war also kein anderer als die Verschiedenheit der Confessionen, denn seitdem sich der *Catholicus* zu Seleucia öffentlich zum Nestorianismus bekannte, musste nothwendig die Trennung von Antiochia, welches den katholischen Glauben bewahrte, von selbst geschehen. Aus dem Grunde beginnt der Abfall von Antiochia nicht unter Acacius, welcher aus Feigheit den Nestoria-

---

1) Le Quien T. II. p. 1079 – 1082. Dioeces. Chaldaeor. §. VI. §. VIII. §. X. §. XI. — 2) Assem. T. III. P. I. fol. 59.: Certum est II., eundem non secus atque reliquos Metropolitanos sub Patriarchae Antiocheni potestate vixisse donec Chaldaei Nestorianam sectam amplexi sunt: tunc enim ut ab Ecclesia catholica, ita ab Antiocheno Praesule deficientes Patriarcham sibi constituerunt, qui absolutam in ipsos jurisdictionem exerceret. Ibid. T. III. P. II. fol. XIII. und fol. DCXVII. — 3) Labb. T. II. p. 328. Des Arabic. Can. 39 nicht zu gedenken, darin heisst es: Et adfuerit praedictus dominus hujus principatus, nempe Dominus Seleuciae, quae est Almodaien, honoretur, extollatur et magnificetur in sessione super omnes metropolitanos Romaeorum; siquidem ipse habetur loco patriarchae in oriente, et sit ejus sessio in ordine septima post episcopum Hierosolymitarum. — 4) Assem. Tom. II. fol. 401—402. — 5) Ibid. fol. 405. Nota I. — 6) Ibid. T. II. fol. 406. — 7) Assem. T. III. P. II.

nismus verleugnet hatte,[8]) sondern unter Babaeus im Jahr 498,[9]) und von ihm an heisst es in den Lebensbeschreibungen der höhern Metropoliten Seleucia's, sie seien gewählt zum „Catholicus oder Patriarchen" und führen beide Titel. Der erstere war ihnen zwar schon vorher beigelegt worden, den letztern aber eigneten sich Sila im Jahre 505 und seine Nachfolger selbst an, da die nestorianische Kirche von der rechtgläubigen nicht anerkannt,[10]) mithin auch alle Verbindung zwischen ihr und dem Catholicus aufgelöst wurde.

Den Flächen-Raum, auf welchem sich die Nestorianer vom 5. bis 7. Jahrhundert befanden, können wir kurz so angeben, dass wir sagen: die Diöces von Seleucia habe alle Länder umfasst, welche östlich und zunächst westlich vom Euphrat, von Syrien, Babylon und Chaldaea bis China liegen. Asseman nennt uns folgende Länder, worin sich die Nestorianer, welche den Patriarchen von Seleucia als ihr kirchliches Ober-Haupt anerkannten, ausgebreitet hätten: Syrien, Mesopotamien, Chaldaea, Persien, Arabien, Aegypten, Medien, Bactrien, Hyrcanien und Indien.[11]) Cosmas Indicopleustes in seiner Topographie sagt um das J. 530 nach Chr.: alle Christen, welche in Persien, Indien und im glücklichen Arabien *wohnten*, gehorchten dem Catholicus von Persien als ihrem geistlichen Vorgesetzten, und die Bischöfe der genannten Gegenden würden von ihm ordinirt: namentlich erwähnt er Bischöfe, welche von jenem ordinirt seien, in Calliana, Male und auf der Insel Sieledi va (Ceylon), desgleichen Presbyter und Diaconen. Ebenso gäbe es Cleriker in Bactrien bei den Hunnen, in Persarmenien, Medien, Elamis und in ganz Persien; auch auf der Insel Dioscoris im Indischen Meere seien Cleriker von Persien geschickt worden.[12])

Sämmtliche Nestorianer hatten zur speciellern Aufsicht ihres Gemeindewesens und für die Besorgung der geistlichen Angelegenheiten in unserm Zeitraume noch nicht mehr als neun Metropoliten, welche Anfangs von zwei Primaten, von dem in Seleucia und dem in Persien,[13]) später aber alle von dem Catholicus der Nestorianer abhingen. Asseman hat ein doppeltes Verzeichniss von ihnen geführt und am Ende seines ganzen Werkes eine kurze Geschichte der Metropolen und Bisthümer hinzugefügt.[14])

---

fol. DCXVII.; T. III. P. I. fol. 427. — [8]) Assem. T. II. fol. 407. — [9]) Ibid. fol. 408. — [10]) Assem. T. III. P. II. fol. LXXXI. — [11]) Ibid. und fol. XCI. — [12]) Cosm. Indicopleust. Topograph. Christian. Lib. III. p. 178; Assem. T. III. P. II. fol. DCCVIII. — [13]) Assem. ibid.

§. 161.

Die Kirchen-Provinz Patriarchalis.

Der Sitz des Patriarchen der Nestorianer war und blieb in unserm Zeitraume Seleucia am Tigris. Ihre Lebensnachrichten befinden sich bei Le Quien.[1])

Die Provinz „Patriarchalis" hatte Cascara oder Cascar im nördlichen Mesopotamien, nicht weit vom Euphrat zum Metropoliten-Sitz. Abdas, der dritte Metropolit, fiel als Märtyrer im 36. Jahre der Christen-Verfolgung des Persischen Königs Sapores (309—380) und im 66. Jahre seiner Regierung. Zu Anfange des 7. Jahrhunderts lebte Theodorus der achte Metropolit.[2])

Im J. 512 oder 513 nach Chr., zur Zeit des Kaisers Anastasius, liess sich der Phylarch der Saracenen Monderus oder Alamundar von Hirta oder Hira, südlich von Babylon und nicht weit vom Euphrat, taufen.[3]) Der Nestorianer Amrus behauptet, es sei dies nicht von den Jacobiten, wie Barhebraeus meine, sondern von dem nestorianischen Bischofe Simeon in Hirta geschehen.[4])

Bisthümer waren zu Anbara, Anbar oder Enbar, einer Stadt in Chaldaea, zum Gebiet von Bagdad gehörig,[5]) zu Sena oder Elsen oder Cardaliabed in Mesopotamien am Tigris und an der Mündung des kleinen Zab,[6]) und zu *Badraia* nahe bei Seleucia.[7])

Klöster. Während Tamusa oder Tomarsa um das J. 385 Metropolit von Seleucia war, setzten Abdas und dessen Schüler Ebedjesus und Aballaha in Babylonien und Arabien das Mönchthum eifrig fort. Abdas stiftete drei Klöster, eins in Dorkena bei Seleucia am Tigris, dem Begräbniss-Ort der nestorianischen Patriarchen;[8]) ein anderes in Tela am Fluss Sarsara, Saliba d. i. Kloster des Kreuzes genannt; das dritte ist Baxaja bei Badaraja. — Jabal-

---

fol. CCCCXIV. — [14]) Ibid. T. II. fol. 458. Tabula Amri; Tab. III. P. II. fol. DCXXX.; fol. DCCVI.; fol. DCCLXXXVIII.; Le Quien T. II. fol. 1163—1342.

[1]) Le Quien T. II. p. 1105—1121. — [2]) Ibid. p. 1164—1165. und p. 1120. — [3]) Asseman. T. III. P. I. fol. 388; T. III. P. II. fol. DXCIX. — [4]) Le Quien p. 1169—1170. — [5]) Der erste Bisch. v. Anbar. um das J. 540. Le Quien p. 1171; Asseman. T. II. fol. 412; T. III. p. 85. — [6]) Der erste Bisch. v. Sena am Ende des 6. Jahrh. Le Quien p. 1173. — [7]) Es ist zweifelhaft, ob der erste Bisch. zu Sebarjesu Zeit am Ende des 6. Jahrh. gelebt habe. Le Quien p. 1179. — [8]) Assem. T. III. P. II. fol. DCXXVIII. — [9]) Ibid. fol. DCCCLXIX.

laha errichtete ein solches am Euphrat,[9]) Ebedjesus um dieselbe Zeit bei Hirta in Mesene am Euphrat, und Matotha und Jemana in Arabien.[10]) Ein anderes Kloster erwähnt noch Thomas bei Haigla am Tigris. Ausser jenem Kloster aber, welches Ebedjesus bei Hirta baute, baute er noch ein anderes, Henda genannt.[11])

Schulen. Gegen Ende des 5. Jahrhunderts blühte eine Schule in Seleucia oder Modaina,[12]) die von Acacius gestiftet war. Nachdem sie in Verfall gerathen war, stellte sie der Patriarch Marabas um das J. 536 nach Chr. wieder her.[13]) Aelter noch als diese war die Schule in Dorkena, welche Abdas zugleich mit dem dortigen Kloster im J. 385 gegründet hatte.[14]) Sie hatte dasselbe Schicksal mit der Schule von Edessa und Nisibis, dass sie bei einer Christen-Verfolgung zerstört wurde. Ein Schüler des Abdas, Ebedjesus, legte Schulen in Hirta, Mathota und Jemana[15]) an.

Concilien wurden gehalten zu Seleucia in den J. 393,[16]) 410,[17]) 485,[18]) 489,[19]) 488[20]) (Syn. tres Nestorian. Lapetae, Seleuciae, Adri), 576,[21]) 588,[22]) 596[23]) und 605,[24]) — und zu Ctesiphon im J. 420.[25]).

§. 162.

Die Kirchen-Provinz von Gondisapor.

In der Provinz von Gondisapor war die Stadt gleiches Namens die Metropolis, welche um das J. 522 ihren fünften Bischof und mit diesem ihren ersten Metropoliten hatte.[1]) Zu ihr gehörten die Bisthümer von Ledan,[2]) Susa,[3]) Ahwaz[4]) und Tostar.[5])

— [10]) Ibid. — [11]) Ibid. fol. DCCCLXXI. — [12]) Ibid. fol. CMXXVIII.; Tom. III. P. I. fol. 381. — [13]) Ibid. fol. CMXXVIII. — [14]) Ibid. fol CMXXX. — [15]) Ibid. fol. CMCCCXXII. — [16]) Mansi T. III. p. 977. — [17]) Ibid. p. 1166. — [18]) Mansi T. VII. p. 1169. — [19]) Ibid. p. 1173. —) Mansi T. VIII. p. 143. — [21]) Mansi T. IX. p. 873. — [22]) Ibid. p. 975. — [23]) Mansi T. X. p. 479. — [24]) Ibid. p. 499. — [25]) Mansi T. IV. p. 441.

[1]) Gondis. nordwestlich vom Persischen Meerbusen, und nordwestlich von Susa. Le Quien p. 1182. — [2]) Ledan in Elamis oder Chuzistan. Assem. T. I. p. 353. — Der erste und letzte Bisch. zur Zeit des Kaisers Zeno (474—491). Le Quien p. 1190. — [3]) Susa in Chuzistan am Eulaeus. — Der erste Bisch. um 331; der dritte im Anfang des 7. Jahrh. ein sehr eifriger Nestorianer. Le Quien p. 1192. — [4]) Ahwaz in Chuzistan, südwestlich von Susa. — Der erste Bisch. zur Zeit des Persischen Königs Sapores (309—380). — [5]) Tostar, Tesra, Testra, Suster in der Gegend von Ahwaz. — Der erste Bisch. zur Zeit des Kaisers Zeno. Assem. T. I. p. 353. Le Quien p. 1193.

§. 163.

Die Kirchen-Provinz von Nisibis.

Die Provinz von Nisibis hatte ebenfalls die gleichnamige Stadt am Mygdonius in Mesopotamien zur Metropolis. Barsumas war hier zuerst Lehrer an der nestorianischen Schule und dann erster Bischof seit dem J. 535.[1]) Zur kirchlichen Metropolis scheint diese Stadt sehr früh erhoben zu sein.[2])

Als Bisthümer waren von ihr abhängig Balada,[3]) Bakerda oder Gezira oder Gozorta[4]) und Arzun.[5])

Klöster. Nachdem der heilige Eugenius in Aegypten berühmt geworden war, und in einer Wüste ein strenges Leben geführt hatte, ging er auf den Berg Izala bei Nisibis, und baute daselbst ein Kloster. Nisibenus in der Apologie für die Nestorianer gegen Ignatius, den Patriarchen der Syrischen Jacobiten, behauptet, dass der heilige Eugenius der erste Gründer des Klosterwesens im Oriente gewesen sei.[6]) Zur Verbreitung des Mönchthums habe er aus Aegypten 28 Freunde und Begleiter bei sich gehabt, wie von ihm in einem Gedichte des Georg Varda gesagt wird, und Amrus im Leben des Barbasemen berichtet;[7]) wo aber Eugenius ein Kloster gebaut, und wie viele Schüler er gehabt habe, geht aus dem Archiv der Orientalen hervor, worin erzählt wird, dass er das Mönchsleben vor der Zeit des Nicenischen Concils zuerst bei Nisibis auf dem Berge Izala eingerichtet, und siebenzig Mönche gehabt habe.[8]) — Die Schüler des Eugenius gründeten das Kloster der Brüder Johannes und Acha in Ba-Zabda oder Gezira: Zarnucha genannt,[9]) Johannes in Camula nahe an der Insel Zebedaea (Zabdicene), gebaut zu Eugenius Zeit,[10]) das Kloster Jonae bei Ambara im Gebiet von Bagdad, von Jonas, einem Schüler des Eugenius gegründet,[11]) Sabae in Beth-Zabda oder Gezira, von Rabban Saba, Schüler des Eugenius, angelegt,[12]) Scialitae in Beth-Zabda, von Scialita erbaut.[13])

---

[1]) Assem. T. I. p. 351. Nota 1; Le Quien T. II. p. 1195. — [2]) Le Quien p. 1197. — [3]) Balada in der Landschaft Diar-Rabia in Mesopotamien. — Der erste Bisch. am Ende des 6. Jahrh. Le Quien p. 1203. — [4]) Bakerda am Tigris, nordöstlich von Nisibis. — Der zweite Bisch. unter dem Pers. Könige Sapores (309—380). — [5]) Arzun oder Arzen-Roum in Diar-Rabia, nicht weit von Nisibis. — Der erste Bisch. am Ende des 6. Jahrh. Le Quien p. 1207. Assem. T. II. p. 415. — [6]) Assem. T. III. P. II. fol. DCCCLXIII. — [7]) Ibid. fol. DCCCLXIV. — [8]) Ibid. — [9]) Ibid. fol. DCCCLXV. — [10]) Ibid. fol. DCCCLXVI. — [11]) Ibid. — [12]) Ibid. fol. DCCCLXVII. — [13]) Ibid. fol.

Neunzig Jahre nach der Gründung des Klosters auf den Berge Izla wurden von hier mehrere Colonien in Mesopotamien, Assyrien und Persien angelegt. Und als späterhin der Archimandrit dieses Klosters, Babaeus, den Jacobus mit einigen lasterhaften Mönchen vertrieben hatte entstand ein Aufstand unter den Mönchen und dem Archimandriten, so dass mehrere aus freien Stücken vom Berg Izla in verschiedene Gegenden zogen, wo sie um das Jahr 596 Klöster bauten. Es sind dies folgende: des Jacobus in Beth-Abe oder Ba-Abe, wie es die Araber nennen. Es war Bithaba eine Stadt mitten in Assyrien unter dem Berg Niphates,[14]) Kloster des Elias oder Saidus in der Stadt Ninive, Kloster des Saidus in Mosul, Kloster des Mansor in derselben Gegend, Kloster des Habisa, Kloster des Nechela oder Anchala in der Gegend von Nisibis, Bethzabda bei Camula, von Johannes gebaut, das Kloster Comum in der Gegend Amadia, das Kloster Arzunum, von Saharoes oder Siroes erbaut, Kloster des Aba Sapphira d. h. des schönen Waldes, später Kloster des Sabarjesus, Kloster Kokum, ebenfalls von Sabarjesus gebaut, und bald Beth-koka, bald Dakuka genannt; Kloster zu Dasena in Assyrien, sonst Gasa, dessen Stifter Raban Zachajesus war, daher Beth-Raban und Zachajesu oder Jesuzachae genannt; Kloster Barhadbesciaba bei Hadud, Kloster Phughita, Kloster des Abraham und Josephus auf dem Berge Zinaeus, Kloster Jesujabus in Riscia in Garmaea. Bei demselben Orte werden noch die Klöster des Nirba Beth-Gaza und Nirba Saphus in dem Gebiet von Nuhadra, welches auch Sceza hiess, erwähnt. Ein anderes berühmtes Kloster des Jesujabus bei Mosul war das Kloster Bar-Kosra, der Sitz des Metropoliten von Mosul, das Kloster des Aphnimaranus im Gebiet von Mosul, welches auch Churcomum oder Zaphara hiess, das Kloster des Bethsajada, Kloster des Josephus bei Balada in der Gegend von Ava. Drei andere Klöster bei Balada waren die des Aaron, Phetion und Bautha. Die Klöster des Barita am Tigris, des Bartuna auf dem Berge Sigura, des Abimelech bei Nisibis zwischen den Jahren 567 und 580 gestiftet, des Sapores in der Gegend von Huzita, des Simeon bei Sena am Tigris, ein anderes bei derselben Stadt, Beth-Gomes genannt, Klöster des Gabriel in Charja, des Birtha in der Gegend von Marga, des Malbadus bei Saura im Gebiete von Birtha.[15])

DCCCLXVII. — [14]) Ibid. fol. DCCCLXXVI. — [15]) Ibid. fol. DCCCLXXIX.

Schulen. Aus den Ruinen der Schule von Edessa entstand durch den Bischof Jacobus von Edessa die Schule zu Nisibis, welche die Perser bei der Einnahme dieser Stadt sogleich wieder vernichteten. Desshalb errichtete Narses im J. 490 eine andere daselbst, als er aus Edessa vertrieben war.[16])

§. 164.

Die Kirchen-Provinzen von Bassora und Adjabene.

Die Provinz von Bassora, sonst Teredon, am Persischen Meerbusen soll von Papa in Seleucia im J. 310 zur Metropolis erhoben worden sein.[1]) Zweifelhaft ist es, ob in unserm Zeitraume schon ein Bisthum in jener bestand. Destesana oder Desemsana in Chuzistan hatte einen Bischof unter Sapores gehabt, aber einen andern erst im 13. Jahrhundert,[2]) und von einem zweiten Orte Nahar-al-Marah, welcher als nestorianischer Kirchen-Ort angegeben wird, lässt sich kein Bischof auffinden.

Zu Ninive am Tigris bei Mosul, unter dessen Metropoliten der Bischof jener Stadt späterhin stand, war zur Zeit des Bischofs Barsumas von Nisibis nach dem J. 335 der erste und um das J. 500 der zweite Bischof.[3])

In der Provinz von Adjabene war die Metropolis zu Arbela zwischen den Flüssen Caprus und Lycus. Sie hatte den zweiten Bischof am Ende des 6. Jahrhunderts. Honita, nahe bei Nuhadra und Maalta, welches unter Arbela's Metropoliten stand, hatte den ersten Bischof unter Sapores.[5]) Wann Maalta seinen ersten Bischof gehabt habe, ist nicht angegeben.

Klöster. In Assyrien hatten die Klöster S. Matthaei in monte Elphephio oder Chuchtae und S. Jonae bei Ninive zur Zeit des Perser-Königs Sapores ihr Entstehen.[6])

---

[16]) Ibid. fol. CMXXVII.; Keuffel p. 124—126. §. XXVII.; Baron. ad ann. 535. T. VII. p. 259. Paulus — in Syrorum schola in Nisibi urbe est edoctus, ubi divina lex per magistros publicos, sicut apud nos in mundanis studiis grammatica et rhetorica, ordine ac regulariter traditur etc. (Cassiodorus.) — Zu Nisibis hatten nicht blos die Christen, sondern auch die Juden eine Schule, welche Letzteren ausserdem noch sechs andere Schulen in Mesopotamien hatten, nämlich zu Sora, Nahardea, Pumbedita, Naresca, Machuzae und Peruz-Sciabbur oder Anbara. Assem. T. III. P. II. fol. CMXXVIII.

[1]) Asseman. T. III. P. II. fol. DCCXXIX. — [2]) Le Quien T. II. p. 1213. — [3]) Ibid. p. 1223. — [4]) Ibid. p. 1229. — [5]) Ibid. p. 1233. — [6]) Assem. T. III. P. II. fol. DCCCLXVIII. — [7]) Ibid. — [8]) Ibid.

Zur Zeit des Kaisers Valens (364—378) wurden im Gebiet von Marga die Klöster gebaut: Riscia, Nirbae Barzi bei Kuph, das Kloster des Ephraemi in valle profunda, das Kloster des Ananjesu bei Chatara oder Aitallahae über dem Dorfe Laghes, die Klöster von Jesurochmae (Bethmae oder Terebinthi), Habisae beim Dorfe Hanesus und Adaei (das Kloster Ramae genannt), die Klöster des Gregorii bei Barbelium, des Isaaci bei Harbum, des Abae bei Beth Sotum, des Abrahae ebendaselbst, des Achae in Nirba am Zaba.[7])

Schulen. Im 4. Jahrhundert blühten nirgendwo mehr als in Adjabene die Schulen der Syrer.[8]) Sazomenus[9]) erwähnt mehrere Lehrer derselben, welche unter dem Perser-Könige Sapores den Märtyrertod erduldet haben. Eine davon war in Arbela, wie wir aus einer Brief-Adresse des Jesujabus ersehen.[10])

§. 165.

Die Kirchen-Provinzen von Beth-Garma und von Persien.

In der Provinz von Beth-Garma war Beth-Selue oder Beth-Seleucia, auch Carcha genannt, und am Tigris südlich von der Mündung des kleinen Zab (Caprus) gelegen, die kirchliche Metropolis, und hatte den ersten Bischof unter dem Persischen König Sapores.[1]) Die dazu gehörigen Bisthümer waren Sçiaarchadata oder Sçiaarkarda[2]) und Dakuka oder Dokuka.[3])

Klöster. Unter dem Archiepiscopus Dadjesus von Seleucia vor der Mitte des 5. Jahrhunderts war Johann von Cascara berühmt, welcher im Kloster Indecla in Garmaea ein Mönchsleben führte.[4])

Der Ort, wo der Metropolit von Persien gelebt habe, ist schwer zu bestimmen. Sciraz war die Hauptstadt des eigentlich sogenannten Persien's. Doch war diese Stadt ein einfaches Bisthum, das erste von denen, welches dem Metropoliten von Persien gehorchte.[5]) Dagegen sind in der

---

fol. CMXXXIII. — [9]) Sozom. Hist. eccl. Lib. II. cap. 12. — [10]) Asseman. T. III. P. II. fol. CMXXXII.

[1]) Asseman. T. III. P. I. fol. 346; Le Quien T. II. p. 1237. — [2]) Der erste Bisch. unter Sapores; der zweite und letzte vor der Mitte des 6. Jahrh. Le Quien p. 1244; Assem. T. II. p. 412. — [3]) Dakuka südöstlich von Arbela. — Der erste Bisch. ohne Zeitangabe genannt, der zweite nach 535, zur Zeit des Bisch. Barsumas von Nisib., der vierte am Ende des 6. Jahrh. — [4]) Assem. T. III. P. II. fol.

Mönchs-Geschichte des Thomas Maragensis viele Briefe des Patriarchen Jesujabus über den Abfall des Persischen Metropoliten von Seleucia vorhanden, und darunter befindet sich einer, überschrieben: an Simeon, den Metropoliten von Ravardscir, einer Stadt von Persien.[6]) In unserm Zeitraume war nur ein Bisthum und zwar in Drangerda (Darabgerd oder Darbeged) um das J. 552, von welchem aber kein zweiter Bischof aufgezählt wird.[7])

Klöster. Bevor derselbe Dadjesus das Archiepiscopat von Seleucia vor dem J. 430 antrat, bestand auf dem cardoischen Gebirge das Kloster Chibotha oder Arca.[8])

Ein Concil „in coenobio Areae in montibus Persidis" wurde gehalten im J. 430.[9])

§. 166.

Die Kirchen-Provinzen von Maru und Adorbigana.

In der zum Persischen Reiche gehörigen Provinz von Chorasania, südöstlich vom caspischen Meere gelegen, waren zwei Städte unter dem Namen Mera oder Maru; die eine hiess Maru El-Roud oder Maru El-Kagehan, die andere, gegen Norden befindlich, war ziemlich umfangreich und der Lieblingsort der Selgiuciden, am Morcab-Fluss. Der Interpres Geographi Nubiensis nennt die erste Maru-Alrudt und die zweite Maru-Alsciahegian. Von der letztern ist hier die Rede. Das Christenthum soll in Chorasanien unter dem Persischen Könige Sapores (309—380) angenommen worden sein.[1]) Ein Christ, Bar Codbsaba, wird erzählt, habe die Gemahlin des Persischen Königs Sapores von dem Aussatze geheilt, sei zum Bischofe geweiht worden, in die Provinz Chorasanien und Maru gegangen, habe daselbst das Evangelium gepredigt und viele getauft. Der zweite Bischof oder Metropolit lebte um das J. 520, der dritte um das J. 540, und der vierte und letzte in unserm Zeitraume um das J. 550.[2])

DCCCLXXII. — [5]) Le Quien p. 1255. — [6]) Asseman. T. III. P. I. fol. 126; Le Quien p. 1251. und p. 1253. unter Babaeus IV. — Der erste Bisch. v. Persien war auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325 und unterschrieb „Joannes Persidis." Mansi T. II. p. 699. — [7]) Le Quien p. 1255. — [8]) Assem. T. III. P. II. fol. DCCCLXXI. — [9]) Mansi Tom. IV. p. 553.

[1]) Le Quien T. II. p. 1261. — [2]) Ibid.

Die Provinz Adorbigana ist das alte Medien, oder wenigstens ein Theil desselben. Die Hauptstadt darin war einst Taurisium, welches Einige für Ecbatana halten. Der erste Metropolit lebte hier unter dem Kaiser Zeno (474—491), von welchem er aus der Schule zu Edessa vertrieben und von dem Patriarchen Seleucia's zum Bischofe der Meder eingesetzt ist, wie uns Simeon Beth-Arsamensis erzählt.[a]) Nach ihm wird bis zum Jahre 1266 kein Bischof weiter genannt.

§. 168.

Bisthümer der Dioces der Nestorianer, deren Provinzen oder Metropolen unbekannt waren.

Ungewiss ist es, in welchen Provinzen die Bisthümer von Beth-Daron oder Darum,[1]) Beth-Nicator,[2]) Beth-Sorum,[3]) Calliana,[4]) Carcha,[5]) Casroun oder Chazruna,[6]) Edessa,[7]) Hardascir,[8]) Hormuz,[9]) Mahusa,[10]) Naamania,[11]) Nagran,[12]) Naharowia oder

[a]) Asseman. T. I. p. 352 u. p. 354; Le Quien p. 1283.

[1]) Beth-Dar. in Mesopotamien, wo Achis oder Achaeus, ein Schüler des Apostels Thomas das Evangelium gepredigt hat. — Der erste Bisch. am Ende des 6. Jahrh. Le Quien T. II. p. 1309. — [2]) Beth-Nic. am Berge Nicator in Persien, neben welchem der Caprus fliesst. — Der erste und letzte Bisch. unter dem Perser-König Sapores. Asseman. T. I. p. 17; p. 189 und p. 193; Le Quien p. 1309. — [3]) Beth-Sor. in der Landschaft Garmaea. — Der erste und letzte Bisch., ein Schüler aus der Schule von Edessa, als er von Zeno daraus vertrieben war. Asseman. T. I. p. 353; Le Quien T. II. p 1309. — [4]) Calliana in Indien; es soll nach der Meinung der Gelehrten Calicut sein. — Der erste Bisch. zu oder vor der Zeit des Cosmas Indiocopleust. Le Quien p. 1311. — [5]) Carcha südlich von dem spätern Bagdad. — Der erste und letzte Bisch. zur Zeit des Mar-Abas nach dem J. 535. — [6]) Cosroun, eine Stadt in Persien. — Der erste und letzte Bisch. vor dem J. 430. Le Quien p. 1214. — [7]) Edessa, Hauptstadt in Osrhoene. — Der erste und letzte Bisch. zur Zeit des Mar-Abas. — [8]) Hardascir auf der Grenze von Assyrien und Armenien. — Der zweite und letzte Bisch. war aus der Schule in Edessa von Kaiser Zeno mit andern vertrieben, begab sich darauf nach Persien, und wurde Bisch. v. Hard. nach dem Zeugniss des Beth-Arsamensis. Le Quien p. 1316. — [9]) Hormuz am Persischen Meerbusen. — Der erste und letzte Bisch. in unserm Zeitraum um das J. 540 Le Quien p. 1317. — [10]) Mahusa, der Name einer Gegend, worin Marangerd eine Stadt ist, nach des Assemani Zeugniss T. II. p. 378 in Garmaea. — Der erste Bisch. um das J. 600. Le Quien p. 1319. — [11]) Naamania zwischen dem spätern Bagdad und Vaseth. — Der erste Bisch. um das J. 554. Le Quien p. 1323. — [12]) Nagran im glückl. Arabien. — Der erste und letzte Bisch. zu Anfang des 6. Jahrh. Le Quien p. 1325. — [13]) Naharow. zwischen dem spätern Bagdad und Vaseth, auf dem lin-

Naharowan,[13]) Beth-Seleucia oder Carcha,[14]) Singara,[15]) Tacrit,[16]) Tus oder Tausam[17]) und Zuabia[18]) lagen.

Schulen. Die erste Stelle unter den Schulen der Nestorianer nahm die zu Edessa ein, welche unter besonderer Pflege des dasigen Bischofs Ibas (436—457) stand. Ihr Stifter war Ephraem.[19]) Sie wurde jedoch schon unter dem Kaiser Zeno im J. 489, weil sie den Nestorianern gehörte,[20]) zerstört.

VII. Die Diöcesen der Patriarchen der Jacobiten von Antiochia und Alexandria.

§. 168.

Gründung und Umfang der beiden Diöcesen der Jacobiten.

Die Monophysiten breiteten sich zuerst in Aegypten aus. Nachdem ihre Lehre auf dem Concil zu Chalcedon im J. 451 verdammt worden war, begab sich der Presbyter und Archimandrit Barsumas[1]) in sein Vaterland nach Syrien zurück, und suchte seine Landsleute für jene empfänglich zu machen. Von hieraus wirkte er demnächst in dem benachbarten Armenien, wohin er seinen Schüler Samuel um das J. 460 nach Christus schickte. Ein anderer Beförderer dieser Secte, Julianus, von welchem seine Anhänger den Namen Julianisten führten,[2]) wirkte im J. 545 nicht ohne Glück in Arabien, Homeritis, Aegypten, Sophene, Arzunitis (Austanitis?) und Armenien.[3]) Sehr grosse Mühe, um die Existenz ihrer Kirche zu sichern und zu befestigen, hat sich

ken Ufer des Tigris. — Ein Bisch. war das. zur Zeit, als in Cosra (vor der Mitte des 5. Jahrh.) einer war. Le Quien p. 1326. — [14]) Beth-Sel. in Garmaea in Assyrien. — Der erste Bisch. um das J. 536. Assem. T. II. p. 412; T. III. p. 276; Le Quien p. 1331. — [15]) Singara in Mesopotamien. — Der erste Bisch. soll auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325 gewesen sein. Assem. T. I. p. 170; Le Quien p. 1333. — [16]) Tacrit im nördlichen Mesopotamien oder Armenien. — Der erste und letzte Bisch. am Ende des 4. und Anfang des 5. Jahrh. Le Quien p. 1335. — [17]) Tus oder Tausam, auch Masced und Mescat in Chorasanien in der Satrapie Nisabour. — Der erste u. letzte Bisch. in unserm Zeitr. um das J. 430. Le Quien p. 1337. — [18]) Zuabia in Adjabene. — Der erste Bisch. z. Z. des Catholicus Joseph (542—545), vor der Mitte des 6. Jahrh. — [19]) Assem. T. III. P. II. fol. CMXXIV. — [20]) Ibid. fol. CMXXVI; Keuffel Hist. orig. ac progress. scholar. inter Christian. §. XXVII. p. 128.

[1]) Asseman. T. II. Dissert. De Monophysitis §. II. — [2]) Ibid. fol. 296. — [3]) Ibid. fol. 87.

auch ein gewisser Severus[4]) gegeben, dessen emsiges Wirken unter den Bischöfen in verschiedenen Städten Syrien's, Cilicien's, Mesopotamien's und Cappadocien's eifrige Nachfolger gefunden hat, welche der Patriarch Dionysius aus Johannis Chronik aufzählt, als da sind: Petrus von Apamea, Constantinus von Laodicea, Antoninus von Alepum oder Berrhoea, Nonnus von Seleucia, Isidorus von Kennesrin, Maras von Amida, Thomas von Damascus, Alexander von Abila, Thomas von Jabruda, Johannes von Thadmor oder Palmyra, Johannes von Hurina, Sergius von Cyrus, Thomas von Germanicia, Paulus von Edessa, Johannes von Haran, Johannes von Ammoria, Eustathius von Perrha, Petrus von Rhesaena, Nonnus von Circesium, Paulus von Callinicum, Marion von Sura, Johannes von Tela oder Constantina, Thomas von Dara, Aaron von Arsamosata, Antarchius von Anazarba, Julius von Hegae, Johannes von Mopsuestia, Paulus von Epiphania, Johannes von Irenopolis, Paulus von Klein-Alexandria, Proclus von Colonia, Musonius von Therma, Nicephorus von Sebaste und andere aus Asien und mehrere aus Carien, welche der Kaiser Justinus, weil sie die Annahme des Concils von Chalcedon verweigerten, von ihren Bisthümern vertrieb. Von allen aber steht oben an Jacobus Baradaeus oder Zanzalus, Bischof der Kirche von Edessa, welchen seine Glaubens-Genossen einen öcumenischen Metropoliten nannten,[5]) durch dessen Bemühung es geschah, dass die Monophysiten in Syrien gänzlich von der katholischen Kirche getrennt wurden, und ihre eigenen Patriarchen einzusetzen anfingen, wie es mit Sergius, Nachfolger des Severus, mit Paulus, welchen Baradaeus selbst an Sergius' Stelle gesetzt haben soll, mit Petrus von Callinicum und andern der Fall war, deren Reihenfolge Asseman[6]) aufzählt.

Durch die Wirksamkeit des Jacobus Baradaeus, von welchem die Monophysiten seit der Mitte des 6. Jahrh.[7]) den Namen Jacobiten führen,[8]) behaupten diese, sei das Dogma von der einen Natur Christi zu den Arabern, Aethiopen und Nubiern gekommen. Allein was die Bekehrung der Nubier und Aethiopen betrifft; so hat Asseman aus den Chroniken des Dionysius und Barhebraeus nachgewiesen, dass dies Verdienst dem Patriarchen Theodosius von Alexandria zuzuschreiben sei, welcher diese Völker zum christlichen Glauben führen und besonders durch den Presbyter Julianus

---

[4]) Asseman. Dissert. §. II. fol. 327. — [5]) Ibid. — [6]) Asseman. T. II. fol. 63 und 321. — [7]) Assem. T. II. fol. 62 seq. — [8]) Ibid. fol. 65.

seinem Patriarchate einverleiben liess; die Araber aber sind von Syrischen Bischöfen, welchen die Ober-Aufsicht der kirchlichen Angelegenheiten über sie anvertraut war, und vielleicht von Jacobus Baradaeus selbst für ihr monophysitisches Glaubens-Bekenntniss gewonnen worden, welche Nachricht Barhaebraeus uns mittheilt.[9]) Er erzählt nämlich von Baradaeus, dass er die benachbarten Gegenden von Syrien durchreist habe, und Bischöfe, Presbyter und Cleriker seiner Parthei an allen Orten ordinirt habe. So schreibt er im Syrischen Chronicon; in der Geschichte der Dynastien aber sagt er: die Araber hätten unter dem Kaiser Justinian den Namen der jacobitischen Secte schon längst geführt.[10])

Die Jacobiten hatten wie die Nestorianer ihre eigenen Patriarchen, einen in Alexandria und einen von Antiochia[11]) — wenigstens dem Namen nach. Jener behauptete das Kirchen-Regiment über Aethiopien, Thebais, Aegypten bis an die Grenze von Palästina, dieser über alle Länder von Asien. Und wie jener einen Metropoliten in Aethiopien wählte; so wählte dieser einen Maphrian oder Primas für den Orient.[12]) Der Sitz der Patriarchen von Antiochia war aber in unserm Zeitraume und überhaupt bis zum Jahre 711 nicht bekannt, da er, wie Asseman sich ausdrückt, mit doppeltem Rechte als Häretiker und unrechtmässiger Patriarch aus Antiochia, wo die orthodoxen Patriarchen ihren Sitz hatten, vertrieben, und so gezwungen worden, in Städten, Dörfern und Klöstern von Syrien und Mesopotamien umherzuschweifen. Von dem Maphrian dagegen sagt Barhebraeus im Chronicon, dass die Ernennung und Einsetzung desselben von Jacobus Baradaeus selbst herrühre,[13]) und sei, wie Le Quien meint, mit ihm selbst zu machen, indem er im J. 541 zu Edessa zum öcumenischen Metropoliten gemacht sei.

§. 169.

Bisthümer des Patriarchen der Jacobiten von Antiochia.

Jacobitische Bischöfe waren zu Amida am Tigris[1]), zu Anazeta in Armenien,[2]) zu Arsamosata am Euphrat,[3])

---

[9]) Assem. Dissertat. §. II. — [10]) Ibid. Dissertat. de Monophysitis §. II. am Ende. — [11]) Ibid. §. VIII.; Fabr. Lux evang. p. 736. — [12]) Le Quien T. II. p. 1347. Dioeces. Jacobit. §. XIII. — [13]) Assem. Ibid.; Le Quien p. 1533.

[1]) Der erste Bisch. v. Amid. um das J. 546; dann um das J. 616. Um das J. 616 wünschte Chosroes, der Perser-König, dass Samuel zum

in Beth-Arsam bei Seleucia,[4]) zu Cartamina in Mesopotamien,[5]) in Edessa,[6]) Euphemia,[7]) zu Germanicia in Euphratesia,[8]) zu Haran in Mesopotamien,[9]) in Hierusalem,[10]) Hirta,[11]) Mabug,[12]) Melitina,[13]) Samosata,[14]) Tela[15]) und in Theodosiopolis am Euphrat.[16])

Klöster. S. Matthaei oder Chuchta auf dem Berge Elpheph zur Zeit des Perser-Königs Sapores erbaut,[17]) und Zaphara in Mesopotamien, von Eugenius angelegt, später der Sitz des jacobitischen Patriarchen.[18]) — Die Klöster Inkena in Corduene und Caritha im Gebiete von Umrina scheinen zugleich Schulen gewesen zu sein, denn es wurden hier die nestorianischen Dogmen bestritten.[19])

Ein Concil wurde zu Guba in Mesopotamien im Jahre 585[20]) gehalten.

VIII. Die Diöces des Catholicus der Armenier.

§. 170.

Stiftung der Kirche von Armenien.

Armenien hatte von Anfang an, — d. h. seit der diocletianischen Christenverfolgung (§. 38), wo das Christen-

---

Bischof in Amida, Esaias zu Edessa und Jonas zu Tela zu Bischöfen eingesetzt würden. Le Quien T. II. p. 1413. — [2]) Anazeta in Armenien am Fusse des Saii d. i. des Taurus-Berges. — Der erste Bisch. um das J. 525. Asseman. T. II. im Anfange; Le Quien p. 1467. — [3]) Der erste Bisch. v. Arsamos. vom J. 503—518. — [4]) Der erste Bisch. v. Beth-Ars. um das J. 510. Le Quien p. 1573. — [5]) Cartamina, ein Kloster bei Marde in Mesopotamien, seit der Mitte des 6. Jahrh. auch ein Bisthum. Le Quien p. 1483. — [6]) Edessa seit dem J. 541 ein Bisthum. Le Quien p. 1429. — [7]) Der erste Bisch. v. Euphem. seit dem J. 541. Le Quien p. 1441. — Assem. ibid. s. v. Euphem. — [8]) Der erste Bisch. v. German. im J. 616. Asseman. s. v. German.; Le Quien p. 1495. — [9]) Haran oder Harran oder Charran in Mesopotamien. — Der erste Bisch. um das J. 546; dann im J. 617. Assem. s. v. Haran; Le Quien p. 1503 — [10]) Der erste Bisch. v. Hierusal. um das J. 595. Ibid.; Le Quien p. 1443. — [11]) Hirta, südl. v. Babylon. — Der erste Bisch. um das J. 551; dann im J. 617; Le Quien p. 1567 und 1585; Assem. s. v. Hirta. — [12]) Mabug oder Hierapolis in Euphratesia. — Der erste Bisch. um das J. 564 und 595; Le Quien p. 1447. — [13]) Melitina oder Malatia. — Der erste Bisch. um das J. 540; Le Quien p. 1451; Asseman. s. v. Melit. — [14]) Der erste Bisch. um das J. 597; Le Quien p. 1464. — [15]) Der erste Bisch. v. Tela um das J. 616; Assem. s. v. Tela; Le Quien p. 1523. — [16]) Theodosiop. in Armenien am Euphrat. — Der erste Bisch. um das J. 533; Assem. s. v. Theodos. — [17]) Assem. s. v. Monast. S. Matth. — Le Quien p. 1559; Assem. T. III. P. II. fol. DCCCLXVIII. — [18]) Ibid. fol. DCCCLXIV. — [19]) Assem. ibid. fol. DCCCLXXII. — [20]) Mansi T. IX. p. 965,

thum auf den Armenischen Königsthron gekommen war, — bis zur Zeit des Kaisers Theodosius (379—395) unter dem Metropoliten von Caesarea in Cappadocien gestanden;[1]) hierauf fiel es aber von ihm ab.

Um die Mitte des 6. Jahrh. geschahe auch der Abfall der Armenier von der katholischen Kirche.[2]) Mit dem Jahre 552 begannen sie eine eigene Aera,[3]) und hatten ihre besondere Lehre und Verfassung.[4]) Ihr Kirchen-Haupt führte den Titel: Catholicus; und die Catholici folgten in ununterbrochener Reihe auf einander.[5]) Die Metropolis blieb Valarschapat (Vagharschapat) bis nach der Mitte des 5. Jahrh. Um diese Zeit verlegte der Catholicus Giut (jetzt Kiud) (465 bis 475) seinen Sitz nach Dwin jetzt Towin.[6]) Und nachdem hier der Catholicus länger als ein Jahrhundert residirt hatte, geschahe im Ausgange des 6. Jahrh. die erste Spaltung des Sitzes in zwei Sitze. Sie wurde von dem Griechischen Kaiser Mauritius (582 – 602) veranstaltet, welcher in dem Griechischen Antheile von Armenien einen zweiten Catholicus mit Namen Johannes in dem Flecken Avan d. i. Theodosiopolis anstellte, während der rechtmässige Catholicus Abraham I. (594—600) in Dwin das oberste Kirchen-Regiment über Gross-Armenien unbeschränkt zu führen nicht aufhörte.[7])

Von Bisthümern haben wir in unserer Periode von Garrni in Gross-Armenien zur Zeit des Catholicus Nerses des Gr. (364—384) Nachricht,[8]) und von Manazkjerd.[9])

---

[1]) Le Quien T. I. p. 1356. Dioeces. Armen. Major. §. IX.; p. 1361. §. XIX.; Ibid. p. 361. De dioec. Pontic. §. XVIII. und §. XIX Indschidschean Antiquitatt. Armeniae. Venetiis 1835. III. Voll. 4. — Vol. III. d. 255: „Die Weihe des Catholicus war im Anfang zu Caesarea, denn obgleich nach der Verkündigung des Evangeliums von Seiten des Ap. Taddaeus (eines der 70 Jünger) hier und dort Christen im Verborgenen blieben; so erhielt sich doch wegen der heftigen Verfolgungen durch die Heiden kein Nachfolger desselben und kein bischöflicher Stuhl. Als sie deshalb den heil. Gregor zum Ober-Hirten einsetzen wollten, sandten sie ihn nach Caesarea zur Händeauflegung, denn sie wussten, dass der heil. Thaddäus auch in Caesarea das Evangelium verkündigt und dort seinen Stuhl errichtet hatte Da nun daselbst Nachfolger von ihm ununterbrochen sich erhalten hatten; so waren die Bischöfe von Caesarea die Nachfolger des Apostels Thaddäus" u. s. w. — [2]) Le Quien p. 1360. Dioeces. Armen. Major. §§. XVII—XVIII. — [3]) Ibid. §. XVIII. — [4]) Ibid. p. 1365 bis 1367. §§. XXX—XXXII. — [5]) Ibid. p. 1371 seqq. — [6]) Ibid. p. 1379 und Indschidschean Vol. III. p. 277. Die Quelle giebt der Geschichtschreiber Wardan im 13. Jahrh. — Dwin (Dowin), oder Tovin jetzt, fälschlich Thevin, lag nördlich von Artaxata in einer Ebene, durch welche das Flüsschen Mjedsamot fliesst. — [7]) Indschidschean, ibid. p. 279. — Die Quelle ist Johannes Catholicus aus dem 10. Jahrh. —

Concilien wurden gehalten in Dwin (Thevin) in dem J. 535[10]) und 562,[11]) und zu Charnum s. Theodosiopolis im J. 622.[12])

IX. Die Kirchen-Provinzen der selbstständigen Metropliten oder der Autokephali.

1. Die Kirchen-Provinzen selbstständiger Metropoliten im Orient.

§. 171.

Die Kirchen-Provinzen von Iberien und Albanien.

Wenn wir unter dem Namen Autokephali Metropoliten verstehen, welche keinen der Patriarchen, weder den von Roma, Constantinopolis, Alexandria, Antiochia und Hierosolyma, noch einen Patriarchen der Nestorianer, Jacobiten oder Armenier als ihr höheres Kirchen-Haupt anerkannten, sondern solche, welche die oberste Kirchen-Gewalt selbst besassen, und daher nach eigenen Gesetzen ihre Sprengel regierten; so möchten wir im ganzen Oriente nur Iberien, Albanien mit Alanien und die Insel Cypern zu nennen vermögen. Ob auch Aethiopien, Arabien und Indien dahin zu rechnen seien, wie manche Gelehrte, unter welchen *Ziegler*[1]) und Plank[2]) sich befinden, thun zu müssen glauben, ist sehr zweifelhaft, da wir gesehen haben, dass die Bischöfe dieser letztern Länder einem der oben genannten Patriarchen gehorchten.

Nach Iberien hatte ein Mädchen, Nino oder Naunia genannt, das Christenthum im J. 314 gebracht. Der Ort, wo sie es bekannt machte, und wo in Folge dess eine Kirche erbaut wurde, war die königliche Residenz Mzchita; die Bekehrung aber vom ganzen Lande fällt ins Jahr 318.[3])

Anspruch auf die Jurisdiction dieses Landes[4]) machte

Nach einem spätern Geschichtschreiber geschahe die erste Spaltung der Sitze der Catholici schon unter Moses II. (551—581). — Le Quien T. I. p. 1386. — [8]) Indschid. ibid. p. 285. — [9]) Ibid. p. 286. — [10]) Mansi T. VIII. p. 871. — [11]) Mansi T. IX. p. 771. — [12]) Mansi T. X. p. 571.

[1]) Ziegler's Versuch einer pragmatischen Geschichte der kirchlichen Verfassungsformen in den ersten sechs Jahrhunderten der Kirche. S. 351. — [2]) Plank's Gesch. der christl. kirchl. Gesellschafts-Verfassung. Bd. 1. S. 622. — [3]) Julius von Klaproth, Reise in den Kaukasus und nach Georgien. Bd. II. S. 130 und S. 161; Le Quien T. I. p. 1333. Dioeces. Iberiae §. III.; Sozom. Hist. eccl. Lib. II. cap. 7; Asseman. T. III. P. II. fol. XXXVI.; Ibid. fol. DCXVI. — [4]) Le Quien T. I. p. 1335. Dioec. Iberiae §. VI. —

zur Zeit des Concils von Nicaea im J. 325 der Patriarch von Antiochia, vielleicht wohl desshalb, weil, wie Klaproth erzählt,[5]) Kaiser Constantin der Gr. auf Ersuchen des Königs Mirian von Iberien den Eustathius von Antiochia mit Priestern dahin geschickt habe. Etwas Näheres wissen wir darüber nicht. Das Wahrscheinlichere ist, dass das Land von allen Einflüssen der Patriarchen frei blieb.

Den ersten Catholicus von Iberien, Cyrinus mit Namen, finden wir auf dem Concil zu Dwin (fälschlich Thiven) im J. 535.[6])

Das benachbarte Albanien, welches zur Dioces von Iberien gehörte, hatte schon am Ende des 3. und zu Anfang des 4. Jahrh. einen Catholicus, und zur Zeit des fünften allgemeinen Concils zu Constantinopolis im J. 553 den vierten und letzten.[7])

§. 172.

Die Kirchen-Provinz von Salamis auf der Insel Cypern.

Die Insel Cypern wurde in den Notitiis imperii Romani seit der Zeit des Kaisers Hadrian zur politischen Diöces des Orients gerechnet. Aus diesem Grunde versuchten die Patriarchen von Antiochia im 5. Jahrh. die Metropolis von Salamis oder Constantia und die ganze Insel sich durch die Ordination für ihren Kirch-Sprengel anzueignen;[1]) als nämlich die beiden Metropoliten von Constantia, Troilus und Theodorus, zu verschiedenen Zeiten Geschäfte halber nach Syrien geschifft, und nach Antiochia gekommen waren, wollten der Patriarch und die Cleriker von Antiochia sie zwingen, sich als abhängig von ihrem Patriarchate zu erklären. Als ihnen ihre Bemühungen misslangen, suchten sie nach dem Tode des Bischofs Theodorus Hülfe bei Dionysius, dem Präfecten des Orients, welcher die Staats-Angelegenheiten über Syrien zu leiten hatte, um über die Insel die Jurisdiction zu erhalten. Bald darauf, als auf Befehl Theodosius des Jüngern die öcumenische Synode nach Ephesus im J. 431 berufen wurde, erhielt auch der Metropolit

---

[5]) Klaproth, ebendas. S. 160. — [6]) Le Quien p. 1337. — [7]) Ibid. p. 1340.

[1]) Le Quien T. II. p. 1039. — [2]) Dagegen heisst es in Labb. T. II. p. 328—329. im 43. Arabic. Canon Conc. Nicaeni: „Si obierit diem suum metropolitanus insulae Cypri in hieme, et non potuerint populi illius propter mare clausum tempestatibus mittere Antiochiam, ut Patriarcha ejus con-

von Cypern, Theodorus, von dem Präfecten die Einladung, mit seinen Bischöfen nach Ephesus zu kommen, damit sie sich vor den versammelten Vätern vertheidigten. Es erschienen auf der Synode der Metropolit Rheginus von Constantia, welcher dem öfter genannten Theodorus unterdess gefolgt war, mit Evagrius von Soli und Zeno von Curium. Keiner war indess zugegen, welcher die Rechte des Patriarchen von Antiocha, wenn er je solche auf Cypern hatte, geltend machte, da Johannes von Antiochia mit seinen orientalischen Bischöfen des Nestorius wegen vom Concil geschieden war. Um so eher glaubte deshalb Rheginus sich zum Termine stellen zu müssen. In der siebenten Verhandlung wurde seine Sache vorgenommen. Unter anderen hiess es in der Bittschrift, welche Rheginus vorzulesen bat: „Schon unser ehemaliger Vater und Bischof Troilus musste von der antiochenischen Geistlichkeit viele Bedrückungen erdulden. Ebendas widerfuhr auch dem Bischof Theodor, bei dem es sogar auf die unanständigste Weise bis zu Schlägen kam u. s. w. Ueberdiess bitten wir fussfällig, unsere cyprische Synode, die von den Zeiten der Apostel an, so wie auch kraft der nicenischen Schlüsse[2]) von allen Eingriffen fremder Gewalt bisher frei geblieben ist, bei dem Besitze dieser Freiheit, auch durch eure gerechte Verfügungen zu schützen und zu erhalten."[3]) Die Synode forderte hierauf die Cyprischen Bischöfe auf, sich zu erklären, in welcher Absicht Dionysius diesen Befehl habe ergehen lassen: „das ist," sagten sie, „auf Anstiften des Bischofs und der Geistlichkeit von Antiochien geschehen, sie wollten sich unsere Insel unterwürfig machen, und das Recht zu wählen und zu ordiniren wider die bisherige alte Gewohnheit an sich ziehen. Dieses Recht hat weder der antiochenische, noch sonst ein Bischof jemals gehabt oder ausgeübt. Die Versammlung der Bischöfe unserer Provinz hat den Bischof Troilus, seinen Vorgänger Sabinus und den Vorgänger von diesem, Epiphanius, und überhaupt alle Metropoliten von der Apostel Zeiten her gewählt. Wir bitten also uns dieses Recht auch auf die Zukunft zu bestätigen."[4])

---

stituat illis metropolitanum loco defuncti, scribant Patriarchae permissionem ab eo petentes, ut constituant sibi, quem voluerint, loco Metropolitani; nec prohibeat id Patriarcha, si ad illum scripserint, sed permittat tredecim episcopis provinciae Cypri, ut simul congregati metropolitanum sibi constituant loco defuncti. etc. — [2]) Fuchs Bibl. d. Kirchen-Verf. Thl. 4. S. 149. — [3]) Ebendas. S. 151. — [4]) Ebendas. S. 152. — [5]) Le Quien

Und sie erhielten ihr gutgegründetes Recht, um welches sie baten, denn der Schluss der Synode war: „Die cyprischen Bischöfe haben uns eine Neuerung vorgetragen, welche den Kirchen-Gesetzen und den Verordnungen der Väter zuwiderläuft, und für die allgemeine Freiheit bedenklich ist. Unordnungen, die sich auf alle ausbreiten, und also grossen Schaden anrichten können, müssen desto nachdrücklichere Mittel entgegengesetzt werden. Da nun der antiochenische Bischof von jeher kein Recht hat, in Cypern zu ordiniren, wie die obigen Bischöfe bewiesen haben; so sollen auch die Vorsteher der cyprischen Kirche ihr durch Observanz und durch die Verordnungen der Väter wohl hergebrachtes Recht, ihre Bischöfe selbst zu ordiniren, ungekränkt behalten."[5])

Durch die Bestätigung dieses Schlusses blieb nun die Kirche von Cypern in Zukunft frei von dem Einflusse eines andern Metropoliten, ausser dem ihres Bischofs von Constantia. Aber der Streit, in welchem der Patriarch von Antiochia jene sich zu unterwerfen bemühte, wurde erst ganz beendet durch den Kaiser Zeno. Denn als Petrus der Gerber (Fullo) zum zweiten Male auf den Metropoliten-Sitz gelangte, fing dieser an die Sache auch bei dem Kaiser zu betreiben, dass er die Insel unter seine Gewalt bringe. Seinen Bestrebungen widerstand natürlich Anthemius von Constantia, bis endlich die Freiheit der Kirche von Cypern auch durch ein kaiserliches Edict bestätigt wurde.[6])

Unter dem Metropoliten von Salamis oder Constantia, dessen vierter auf dem Concil zu Nicaea im J. 325 war,[7]) waren die Bischöfe von Citium,[8]) Curium,[9]) Tamassus,[10]) Paphos,[11]) Neapolis oder Lemissus nova oder Nemessus,[12]) Amathus,[13]) Arsinoe,[14]) Lapithus,[15])

T. II. p. 1042; Ziegler S. 351. — [7]) Le Quien p. 1044; Mansi T. II. p. 700. — [8]) Cit. an der südlichen Küste. — Der zweite und letzte Bisch. in uns. Periode auf dem 2 allgem. Conc. zu Constantin. im J. 381. — [9]) Curium auf der südl. Küste. — Der zweite und letzte Bisch. in uns. Zeitr. im J. 431. — [10]) Tamass. mitten im Lande. — Der dritte Bisch. auf dem Conc. zu Constantin. im J. 381; der vierte und letzte auf dem Conc zu Chalced. im J. 451. — [11]) Paphos an der südwestl. Küste. — Der dritte Bisch. auf dem Conc. zu Nic. im J. 381; der sechste und letzte in unserm Zeitr. auf dem Conc. zu Ephes. — [12]) Neapol. auf der südl. Küste zwischen Citium u. Curium. — Der zweite Bisch. zur Zeit des Alexandr. Patriarchen Joh. Eleemosynarius, welcher auf Theodorus Scribo im J. 609 folgte. Le Quien p. 1061. vergl. mit p. 445. — [13]) Amath. auf der südl. Küste. — Der dritte Bisch. und einzige in uns. Zeitr. auf d. Conc. zu Chalced. im J. 451. — [14]) Arsinoe auf der Nordwest-Küste. — Der erste und einzige Bisch.

Carpasia,[16]) Chytrus,[17]) Trimithus,[18]) Soli,[19]) Theodosia[20]) und Ledra.[21])

2. Die Kirchen-Provinzen selbstständiger Metropoliten im Occident

§. 173.

Die Kirchen-Provinz von Mediolanum.

Mediolanum (Mailand), die Metropolis in Ligurien,[1]) wa bis gegen Ende des 6. Jahrh. in keine Berührungen mit de Römischen Bischöfen gekommen,[2]) weder war ein Metropoli von ihnen ordinirt, noch war irgend einem das Pallium ge sendet worden, bis Gregor der Gr. im J. 593 im Gebiet von Mediolanum einen Versuch machte, Patriarchal-Recht auszuüben und einen von Laurentius von Mediolanum ex communicirten Presbyter, Magnus, welcher nach Roma seine Zuflucht genommen hatte, wieder einsetzte.[3]) Auch zur Me

---

uns. Zeitr. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [15]) Lapith. auf der nördl. Küste. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [16]) Carpasia auf der nordöstl. Küste. — Der zweite und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. „Olympius episc. metropolis Cypri — subscripsi per Epaphroditum — pro — Hermolao civitatis Carteriopolis." — [17]) Chytr. westl. von Salamis. — Der zweite und letzte Bisch. in unserm Zeitr. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [18]) Trimithus fast in der Mitte der Insel. — Der erste Bisch. soll auf dem Conc. zu Nicaea im J. 325 gewesen sein. Le Quien p. 1069; Socrat. Hist. eccl. Lib. I. cap. 12; Sozom. Hist. eccl. Lib. I. cap. 11. — [19]) Soli auf der nördl. Küste. — Der fünfte Bisch. auf d. Conc. zu Ephes im J. 431; und der sechste und letzte uns. Zeitr. auf dem Conc. zu Chalced. im J. 451. — [20]) Theodosia auf der Nord-Küste. — Der erste und letzte Bisch. auf dem Conc. zu Chalced. — [21]) Ledra, westl. von Salamis. — Der erste Bisch. vor der Mitte des 4. Jahrh. Le Quien p. 1075.

[1]) Henr. Vales. Annot. in Lib. II. Hist. eccl. Socrat. in cap. 36. p. 32. Socrates nennt in dieser Stelle Alba als Metropolis von Italien. Dagegen erklärt sich Valesius, und beweist aus einem Citat des Athanasius in epist. ad solitar., dass Mediolanum sie gewesen sei. — [2]) Pelag. epist. XVII.; Bingham. Orig. eccl. Lib. IX. T. III. p. 394. — [3]) Ziegler S. 333—334. Schon im J. 571 hatte der Papst seinen Einfluss in Mediolanum geltend gemacht. Es heisst a. a. O.: „Die Trennung der italiänischen Diöces von Rom dauerte fort bis zum J. 571, wo endlich Laurentius von Mayland die Verdammung der drei Capitel unterschreiben musste. Dagegen fand wieder Gregor der Gr. bei dem Tode des Laurentius im J 593 eine schöne Gelegenheit von der allgemeinen Zerrüttung zu profitiren, und sein Ansehen auch in der italiänischen Diöces geltend zu machen Die Lombarden verheerten Italien, und die Mayländer waren nach Genua geflohen. Ein von Laurentius excommunicirter Presbyter Magnus suchte Hülfe beim Papst. — Gregor setzte also den Presbyter auch gleich wieder ein, und liess durch ihn zugleich die Flüchtlinge, sowohl Clerus als Gemeine zu einer neuen Bischofswahl er-

tropoliten-Wahl schickte er einen Legaten, welcher seine Einwilligung überbrachte, und jener beiwohnen musste.[4]) Aber dennoch hatte der Papst noch keine völlige Jurisdiction über die Kirchen-Provinz von Mediolanum erlangt.

Die Metropolis Mediolanum hatte in unserer Periode ihren ersten Bischof zur Zeit des Concils zu Arelate im J. 314,[5]) der vielleicht schon damals Metropoliten-Rechte besass. Aus den Unterschriften in den Concilien-Acten können wir zwar seine höhere Bischofs-Würde nicht unmittelbar erfahren, weil er sich nie Metropolitanus oder Episcopus metropolis unterschrieb. Wir glauben aber dennoch und mit Recht die Annahme aus den Unterschriften machen zu dürfen, weil die unsers Bischofs immer zuerst oder im Anfange derselben steht, wie dies gleich das Concil von Aquileja im J. 381 zeigt.[6])

Die Bisthümer, welche zur Provinz von Mediolanum gerechnet wurden, sind Brixia,[7]) Vercelli,[8]) Lauda,[9]) Ticinum,[10]) Dertona,[11]) Genua,[12]) Taurinum,[13]) Al-

---

mahnen. Constantius wurde zum Bischof erwählt, und Gregor schickte den Subdiaconus Johannes als Legaten ab, welcher seine Einwilligung zur Ordination überbringen, und derselben beiwohnen musste. Zugleich schrieb er auch an den Clerus von Mayland, dass er sich entschlossen habe, Niemand zum Bisthum beförderlich zu sein, u. s. w. Jetzt war also auch in der italiänischen Diöces der Grund zur römischen Oberherrschaft gelegt, wenn gleich ein grosser Theil derselben noch immer von der Gemeinschaft mit Rom getrennt blieb." — [4]) Ziegler ebendas.; Marca de concord. sacerdot. Lib. IV. n. VII. — [5]) Mansi T. II. p. 476. — [6]) Mansi T. III. p. 599. — Ueberhaupt werden Bisch. und Erzbisch. von Mediol. genannt in Baron. ad ann. 313. n. XXV.; Conc. Arelat. ann. 314; Baron. ad ann. 337. n. LXIX.; Conc. Sardic. ann. 347; Baron. ad ann. 355. n. IX. und XXV. Hier: „Mediolanum, Italiae Metropolim." —, Baron. ad ann. 369. n. V., — ad ann. 374. n. I.; Conc. Aquil. ann. 381; Baron. ad ann. 382. n. III., — ad ann. 390. n. XLVII., — ad ann. 451. T. VI. p. 134; Conc. Rom. ann. 465; Baron. ad ann. 489. T. VI. p. 449; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Baron. ad. ann. 546. T. VII. p 377, — ad ann. 551. T. VII. p. 415; Gregor. I. Lib. XII. epist. XXXIII. in Mansi T. X. p. 433. — [7]) Brescia an den kleinen Fl. Garza und Mella. — Bisch. v. Brix.: Baron. ad ann. 316. n. XLIV.; Conc. Sard. ann. 347; Baron. ad ann. 369. n. XXVI.; Conc. Aquil. ann. 381; Baron. ad ann. 451. T. VI. p. 134, — ad ann. 595. n. II. — [8]) Vercelli am Fl. Sesia. — Bisch. v. Verc.: Baron. ad ann. 327. n. VIII., — ad ann. 347. n. XLVI.; Conc. Aquil. ann. 381; Baron. ad ann. 451. T. VI. p. 135; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504. — [9]) Lodi an der Adda. — Bisch. v. Laud.: Conc. Aquil. ann. 381; Baron. ad ann. 390. n. XLVII — [10]) Pavia am Ticino. — Bisch. v. Ticin.: Conc. Aquil. ann. 381; Baron. ad ann. 466. T. VI. p. 280; ad ann. 471. T. VI. p. 297; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 517. T. VI. p.

binganum,[14]) Asta,[15]) Cremona,[16]) Bergomum[17]) und Bobium.[18])

Zu diesen Bisthümern sind wahrscheinlich noch die bei den von Curia [19]) in Rhaetia I. und Augusta Vindelicorum[20]) in Rhaetia II. hinzuzurechnen. Das erstere fängt die Reihe der Bischöfe gewöhnlich mit einem gewissen Asim an, der um das J. 440 gelebt haben soll, und von dem andern wird als der erste Bischof Sozymus genannt, dessen Anfang seiner bischöflichen Würde um das J. 590 gesetzt wird.

Klöster. Das Kloster Bobium am Fl. Trebia baute der heilige Columbanus.[21])

Concilien wurden gehalten zu Mediolanum in den J. 346,[22]) 347,[23]) 350,[24]) 355,[25]) 372,[26]) 380,[27]) 390[28]) und 450,[29]) und zu Taurinum im J. 397.[30])

§. 174.

Die Kirchen-Provinz von Aquileja.

Die andere selbstständige Kirchen-Provinz in Ober-Italien war die von Aquileja im Norden des Adriatischen Meeres. Diese Stadt hatte Constantin der Gr. zur Hauptstadt von Venetien und Istrien erhoben, und aus dem Grunde wollte sich der Bischof daselbst dem Metropoliten von Mediolanum nicht unterwerfen. Und bald hatte auch Aquileja selbst so berühmte Bischöfe, dass sie den Metropoliten von Mediolanum und denen selbst von Roma nicht nachstanden,[1]) und schon damals oder bald darauf ihren Kirch-Sprengel über Ve-

684. — [11]) Tortona am Scrivia-Fl. — Bisch. v. Dert.: Conc. Aquil. ann. 381; Conc. Rom ann. 499. — [12]) Bisch. v. Gen.: Conc. Aquil. ann. 381; Baron. ad ann. 451. T. VI. p. 134. — [13]) Torino oder Turin am Po. — Bisch. v. Taur.: Baron ad ann. 3:5. n. XX., — ad ann 441. T. VI. p. 10; Conc. Rom. ann 465; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 504; Baron. ad ann. 592 n. XXIII. — [14]) Albenga am Meere. — Bisch. v. Alb.: Conc. Rom. ann. 465 — [15]) Asti nicht fern von Tarano in Piemont. — Bisch. v. Ast.: Conc. Rom. ann. 465. — [16]) Cremona nahe am Po. — Bisch. v. Crem. Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504. — [17]) Bergamo. — Bisch. v. Berg.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504. — [18]) Bisch. v. Bob.: Conc. Rom. ann. 503. — [19]) Chur in Graubünden. — Büsching's Erdbeschr. Thl. 10. S. 629. — [20]) Augsburg am Lech u. Wertack in Bayern. — Ebendas. Thl. 7. S. 393. — [21]) Chronic. Abbat. Ursberg. p. CXLVI. — [22]) Mansi T. II. p. 1369. — [23]) Mansi T. III. p. 159. (?) — [24]) Ibid. — [25]) Ibid. p. 233. — [26]) Ibid. p. 475. — [27]) Ibid. p. 517. — [28]) Ibid. p. 689. — [29]) Mansi T. VI. p. 527. — [30]) Mansi T. III. p. 860.

[1]) Ziegler S. 327 und die Anmerkung daselbst (70). — [2]) Eben-

netien und **Istrien** hinaus über einen **Theil** des westlichen **Illyrien's** und **Noricum's** ausdehnten.

Dass der Römische Bischof diese Provinz im Anfange des 7. Jahrh. noch nicht mit seiner Dioces vereinigt hatte, beweist ein Brief Gregor's des Gr. an die Bischöfe von Istrien, worin er sie einladet, nach Roma zu kommen, und ihnen verspricht, keine Last ihnen aufzulegen.[3]) Im J. 579 wurde der Patriarchen-Sitz von Aquileja nach **Gradus** verlegt.[4])

Die Bisthümer der Metropolis von **Aquileja**[5]) waren die von **Verona**,[6]) **Tridentum**,[7]) **Aemona**,[8]) **Altinum**,[9]) **Torcellum**,[10]) **Pola**,[11]) **Celina**,[12]) **Sabiona**,[13]) **Forum Julii**,[14]) **Bellunum**,[15]) **Concordia**,[16]) **Feltria**,[17]) **Tarvisium**[18]) und **Vicentia**.[19])

---

daselbst. — [3]) Gregor. I. Lib. IV. epist. XLIX. in Mansi Tom. IX. p. 1231. Ueber die Selbstständigkeit der Kirchen-Provinz von Aquileja vergl. Ziegler S. 334—337. — [4]) Mansi T. IX. p. 923. (Conc. Gradens.) — [5]) Bisch. und Erzbisch. v. Aquileja: Conc. Arelat. ann. 314; Baron. ad ann. 337. n. LXIX.; Conc. Sardic. ann. 347; Baron. ad ann. 353. n XVIII.; Conc. Aquilej. ann. 381; Baron. ad ann. 388. n. CI.; Baron. ad ann. 447. Tom. VI. p. 50; Conc. Rom. ann. 504. — [6]) Veron. am Adigis oder Etsch. — Bisch. v. Ver.: Conc. Sardic. ann. 347; Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 504; Pseudo-syn. Istriens. ann. 591. — [7]) Trient an der Etsch. — Bisch. v. Trid.: Baron. ad ann. 325. n. LI. T. III. p. 305, — ad ann. 338. n. IX.; Conc. Aquilej. ann. 381. — [8]) Laybach am kl. Fl. gl. Nam., Hauptstadt in Krain. — Bisch. v. Aem.: Conc. Aquil. ann. 381; Baron. ad ann. 390. n. XLVII. — [9]) Altin. am Meere. — Bisch. v. Alt.: Conc. Aquil. ann. [10]) Torcell. am Meere. — Bisch. v. Torc.: Conc. Rom ann. 487. — 381; Baron. ad ann. 388. n. CI., — ad ann. 568. T. VII. p. 575. — [11]) Pola am Adriat. Meere in Istrien. — Bisch. v. Pol.: Conc. Rom. ann. 501; Conc. Rom. ann. 502; Conc. Rom. ann. 503; Conc. Rom. ann. 504. — [12]) Celino nordwestl. von Aquileja. — Bisch. v. Cel.: Baron. ad ann. 390. n. XLVII.; Conc. Rom. ann. 504. — [13]) Seben am Eysack (im Gebiet von Brixen). — Der erste Bisch. von Sabiona soll S. Cassianus um das J. 350 gewesen sein. Ein zweiter, mit Namen Singenuinus, lebte um das J. 595. Und beide sollen von dem Patriarchen von Aquileja ordinirt worden sein. Von dem ersten wird gesagt: „primus ibi Episcopus a Metropolitano suo Fortunatiano seu Fortunato, Patriarcha Aquilejensi, cui tunc temporis suberat, jam vero Salisburgensi Archiepisco, ordinatur ac consecratur — et hoc circa annum Dom. 350 etc. — At a Patriarchis Aquilegien. primordia sua hanc Ecclesiam Sabionensem accepisse, satis constat." — Und von dem andern heisst es: „ab Helia Patriarcha Aquilegien. Metropolitano tum temporis consecratus." Man vergl. Wigulei Hund a Sulzemos Metropolis Salisburgens. T. I. p. 285 seq. — Ein Bisch. v. Sabion. war auf d.: Pseudo-syn. Istriens. ann. 591. — [14]) Cividale del Friuli. — Bisch. v. For. Jul.: Pseudo-syn. Istriens. ann. 591. — [15]) Belluno. — Bisch. v. Bellun.: Pseudo-syn. Istriens. ann. 591. — [16]) Bisch. v. Concord.: Pseudo-syn. Istriens. ann. 591. — [17]) Feltre. — Bisch. v. Feltr.: Pseudo-syn. Istriens. ann. 591. — [18]) Treviso am Fl. Sile. — Bisch. v. Tarvis.: Pseudo-syn.

Concilien wurden gehalten in Aquileja in den J. 381,[20]) 553[21]) und 558,[22]) eins in Venetiae und Gradus im J. 591[23]) (Pseudo-syn. Istriens. s. Veneta et Gradensis.) und eins in Gradus im J. 579.[24])

§. 175.

Die Kirchen-Provinz von Menevia oder S. Davidis in Britannien.

In Britannien hatte sich das Christenthum vielleicht schon am Ende des 2. Jahrhunderts ausgebreitet (§. 32.) später aber erst im J. 314 finden wir auf dem Concil zu Arelate drei Bischöfe dieser Insel, den einen von Eboracum, den andern von Londinum und den dritten von Colonia Londinensium.[1]) Aber nachdem die ältesten christlichen Stiftungen durch die Angelsachsen seit dem J. 419 zerstört worden waren, waren die Christen nach Northanhymbria, Cornubia und Cambria verdrängt worden. Nur in der letzten Provinz hatte sich einiger Maassen ein geordnetes Kirchen-Wesen erhalten, indem wir hier eine kirchliche Metropolis und ein Bisthum finden. Die Metropolis war eine Zeitlang Caer-Legiones; später jedoch, vielleicht zu Anfang des 6. Jahrh., doch noch vor dem J. 519,[2]) war sie von da durch den Metropoliten David und den berühmten König Arthur nach Menevia oder S. Davidis verlegt worden. Das einzig bekannte Bisthum des Landes war zu Landava.[3])

Klöster werden auf dem ersten Concil zu Landava im J. 560 genannt: Carbani vallis, Ildute und Docguinni oder Docunni.[4]) Das Kloster Bangor war gleichfalls schon vorhanden.[5])

Schulen. Das Collegium Bannochorense in Britannien soll schon zur Zeit Constantin's des Gr. in blühendem Zustande gewesen sein.[6]) Andere Schulen werden nicht namhaft gemacht.

Istriens. ann. 591. — [19]) Vicenza. — Bisch. v. Vicent.: Pseudo-syn. Istriens. ann. 591. — [20]) Mansi T. III. p. 599. — [21]) Mansi T. IX p. 659. — [22]) Ibid. p. 751. — [23]) Mansi T. X. p. 461. — [24]) Mansi T. IX. p. 923.

[1]) Mansi T. II. p. 476. — [2]) Mansi T. VIII. p. 579. — Im J. 512 wurde noch auf einem Concil in Britannien ein Erzbischof zu Caer-Legiones erwählt. Mansi T. VIII. p. 377. — [3]) Der dritte Bisch. v. Landava auf dem Conc. daselbst im J. 560. Mansi T. IX. p. 763. — [4]) Ibid. — [5]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 755. — [6]) Keuffel Hist. orig. ac progress. schol. inter Christ. p. 50. §. X. — „Facta est mentio collegii Bannochorensis in Britannia, quod exem-

Concilien wurden gehalten zu Verolamium[7]) eins im J. 446; — zwei Synoden in Britannien ohne Ortsbestimmung, von welchen die eine um das J. 516[8]) unter der Aufschrift: „Conventus celeberrimus omnium potestatum Britanniae", die andere um das J. 519 unter der Anzeige: „Synodus Britannica contra faecem Pelagianae haeresis"[9]) stattfand, — und drei Concile zu Landava im J. 560.[10])

§. 176.

Das Christenthum unter den Picten und Scoten.

Unter den Picten sollen sich die Kirchen sehr vermehrt haben,[1]) seitdem Nynias im 5. Jahrh. in den südlichen Gegenden den ersten Saamen des Evangeliums ausgestreut hatte, und Columba aus Hibernien im J. 565 ihm in die nördlichen gefolgt war. Von ihren Stiftungen wird uns nur die Kirche Ad Candidam Casam in der Provinz der Bernicier angeführt.[2])

Die Scoten soll Palladius zum Christenthum bekehrt haben. Aber christliche Stiftungen, die von ihm gegründet waren, werden nicht genannt.[3])

Die Klöster Culross im Reiche der Picten und S. Columbae auf der Insel Jona, (S. Columbs oder I-Colm-Kill),[4]) welches letztere von dem genannten Columba den Namen führt, sind so berühmt, dass sie in ausführlichen Lehrbüchern der Kirchen-Geschichte genannt werden.

§. 177.

Das Christenthum in Hibernien (Irland).

In Hibernien wirkte seit dem Jahre 430 Patricius[1]) († 460) sehr segensreich. Er legte hier zur christlichen Volksbildung und Ausbildung von Geistlichen Klöster an, wo die heilige Schrift fleissig gelesen wurde, aus welchen Gründen die Insel den Namen Insula sanctorum erhielt.

---

plo illud esse potuerit Constantino M. ad scholas clericales et ecclesiasticas instituendas" etc. — [7]) Mansi T. VI. p. 489. — [8]) Mansi T. VIII. p. 537. — [9]) Ibid. p. 579. — [10]) Mansi T. IX. p. 763—765. Die Concilien wurden von Oudoceus, dem dritten Bischofe von Landava gehalten.

[1]) Fabr. Lux evang. p. 411. — [2]) Beda Venerab. p. 168. Lib. III. cap. 4.; Baron. ad ann. 565. T. VII. p. 549. — [3]) Baron. ad ann. 429. T. V. p. 558. — [4]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 757 und S. 782.

[1]) Fabr. Lux evang. p. 412. — [2]) Ibid. im Anhange p. 16. —

Auch wird erzählt, dass Patricius zum erzbischöflichen Sitz von Armagh den Grund gelegt habe. Was aber die Ki chen-Historiker von dieser Metropolis behaupten, das be hauptet der Verfasser des Index geographicus episcopatuu orbis christiani von dem Bisthume Ardachad (Ardagh), we ches in der spätern Provinz von Armagh[3]) liegt. Und da wirklich damals schon Bisthümer, wenigstens zwei, in H bernien bestanden haben, lässt sich aus zwei Synoden nacl weisen, deren erstere überschrieben ist: „Synodus S. Patr cii, Auxilii et Issernini episcoporum, in Hibernia cel brata circa ann. Chr. CCCCL. vel CCCCLVI.," und dere andere die Aufschrift führt: „Synodus alia S. Patricii ann incerto."[3]) Ein Brief Gregor's des Gr.:[4]) „Ad episcopo Hiberniae" ist kein Beweis dafür, dass die Insel Bischöf hatte, da die Randlesart: „Iberia, quae inter Ponti Euxin Caspiique maris angustias sita est" lautet, und im Briefe vo dem „Nestorianae haereseos errore," von Arianern, Mono physiten und Cataphrygern die Rede ist.

Klöster. Das Kloster Bangor am Meere und im Nordosten der Insel soll um das Jahr 520 gegründet sein,[5]) und Dearnach i. e. campus roborum um das J. 565.[6])

[3]) Mansi T. VI. p. 513 seqq. — [4]) Mansi T. X. p. 300. Lib. IX. epist. LXI — [5]) Keuffel Hist. orig. ac progress. scholar. inter Christ p. 50—51. §. X. — [6]) Baron. ad ann. 565. T. VII. p. 549.

Dritter Zeitraum.

Von den Eroberungen Mohammed's und seiner Nachfolger bis zu Gregor VII. Vom J. 622 bis 1073 nach Chr.

---

§. 178.

Einleitende Vorbemerkungen.

Die äussere Einrichtung der Diöcesan-Verfassung ist im Ganzen fast dieselbe geblieben, wie sie in der vorigen Periode war. Nur unbedeutend sind die Veränderungen, welche Statt fanden.

Sehen wir zuerst auf die Benennung der Kirch-Sprengel, so war zunächst der Name Dioecesis nicht mehr die alleinige Bezeichnung für den grossen Kirch-Sprengel eines Patriarchen, welcher aus mehreren erzbischöflichen Provinzen bestand, sondern schon unter Ludwig dem Frommen bezeichnete er auch den erzbischöflichen District,[1]) und selbst den eines Bischofs.[2]) Dagegen gebrauchte man für das Kirchen-Gebiet, welches aus mehreren Bisthümern bestand, und worüber ein Erzbischof seine Jurisdiction übte, fast gewöhnlich Provincia fort.[3]) Den Umfang aber, worüber ein Bischof die Aufsicht und Seelsorge führte, nannte man meistens Parochia.[4])

Die Titulaturen der höhern Bischöfe hatten noch weniger Umwandlungen erlitten, denn im Oriente hiessen noch

---

[1]) Mansi T. XIV. p. 412. — [2]) Mansi T. XV. p. 828; Mansi T. XVIII p. 253; Mansi T. XIX. p. 589; Mansi T. XIV. p. 797. Capitul. Tolosan. ann. 844. cap. IV. — [3]) Mansi T. XIV. p. 529; Ibid. p. 913; Mansi T. XV. p. 528. Libellus Proclamationis VII.; Mansi T. XVII p. 281. — [4]) Capitul. Tolosan. ann. 813. cap. IV. et VII.; Mansi T. XIV. p. 797; Ibid. p. 883; Mansi T. XV. p. 528; Mansi T. XVII. p. 94. Joann. VIII. epist. CXXII. Ad Arelat. et Narbon. archiep.; Mansi T. XIX. p. 59. Benedicti VII. epist. ad Gallos et German.; Ibid. p. 243. Silvestr. II. epist. III. ad Robert. Vize-

im 11. Jahrhundert die Bischöfe von Constantinopolis, Alexandria, Antiochia und Hierosolyma, so wie die ersten Kirchen-Beamten der Nestorianer und Jacobiten, Patriarchen, im Occidente hingegen behielten nur die beiden Metropoliten von Aquileja[6]) und Gradus[6]) denselben Titel bei. Die Metropoliten[7]) nannten sich besonders in den Unterschriften der Concilien-Acten Archiepiscopi, bisweilen wird ihnen auch der Name Archipraesules[8]) gegeben.

Am meisten hatten die Schulen in ihrer stufenweisen Fortbildung eine Umgestaltung erfahren. Es hatte bisher Bildungsanstalten für künftige Geistliche, wie die Alexandrinische und Antiochenische, Volksschulen zum Unterricht der Kinder und Katechumenen, und kirchliche Schulen (scholae ecclesiasticae) gegeben, welche letzte in öffentliche (publicae) für jeden, wer unterrichtet sein wollte, und Conventual-Schulen (conventuales) für das geistliche Leben getheilt waren. Dazu kamen seit dem 6. Jahrh. noch die Kloster-Schulen (scholae monasticae), welche von den Benedictinern ihren Ursprung haben.

Durch Carl den Gr. entstand aber im Abendlande eine ganz neue Periode für das Schul-Wesen, indem er vier Klassen von Schulen errichtete, und der einen unter diesen schon bestehenden eine andere Einrichtung zukommen liess; es waren dies: seine Haus-Schule (schola Palatina), die Parochial-Schulen (scholae parochiales), die Kloster-Schulen und die Cathedral- oder bischöflichen Schulen.[9])

Die erste von ihnen, die Schola Palatina[10]) bedarf keiner weitern Erwähnung, weil sie für die Folgezeit keinen besondern Einfluss hatte.

Unter den übrigen Schulen waren die Parochial-Schulen[11]) von zweierlei Art, in der einen waren die dazu gehörigen Mitglieder (Parochi) Lehrende, in der andern Lernende. Sie waren von geringem Umfange.

Die andere Klasse: die Kloster-Schulen (Scholae monasticae s. abbatiales,[12]) befanden sich nach Carl's des

---

liac. abbat. — 5) Mansi T. XVIII. p. 465; Ibid. p. 499. — 6) Mansi T. XVII. p. 341; Mansi T. XIX. p. 657. Leon. IX. epist. II. ad episc. Venetiae et Istriae. — 7) Ludov. Pii imper. diploma: De ord. monastico in monast. S. Dionysii. Mansi T. XIV. p. 631; Ibid. p. 843; Mansi T. XV. p. 532. IV. Epist. Syn. Tullens. apud Saponarias. — 8) Benedicti VI. epist. ad Frideric. Salisburg. in Mansi T. XIX. p. 38. — 9) Keuffel Hist. orig. ac progress. scholar. inter Christ. p. 161 seqq. §. XXXVII. seqq. — 10) Ibid p. 164. §. XXXVIII. — 11) Ibid. p. 171—173. §. XL. — 12) Ibid. p. 173 seqq. §. XLI. seqq.

Gr. Anordnungen, wenn nicht in allen, so doch in den meisten Klöstern; es wurden in ihnen theils die Anfangsgründe des Christenthums, und überhaupt das Bibelstudium, theils die sogenannten freien Künste, getrieben,[13]) also das Trivium d. h. Grammatik, Rhetorik und Dialektik, und das Quadrivium d. h. die Anfangsgründe in der Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie. Und diese Scholae monasticae wurden wieder in „interiores et exteriores sive in scholas claustri et canonicas" getheilt.[14]) In jenen erhielten nur diejenigen Knaben Unterricht, welche in die Mönchsorden einzutreten gesonnen waren, in diesen aber alle übrigen, die sich nicht für das Klosterleben bestimmt hatten. Eine andere Eintheilung derselben war noch die in majores und minores. In den letztern lernten die Kinder das Glaubens-Bekenntniss, das Gebet des Herrn, die Psalmen, Gesang, Rechnen und Grammatik, in den erstern dagegen die heilige Schrift, die freien Künste, Mathematik, Astronomie, Arithmetik, Geometrie, Musik, Rhetorik, Poesie, auch orientalische Sprachen, die Hebräische, Griechische, Arabische u. s. w.

Die letzte Klasse waren die Cathedral- oder die bischöflichen Schulen, welche Carl der Gr. zugleich mit den Kloster-Schulen errichten liess, worin die künftigen Kirchen-Lehrer gebildet wurden, wie das Institut Chrodegang's von Metz gewesen war.[15])

I. Die Diöces von Roma.

§. 179.

Der Primat des Bischofs von Roma.

Es ist eine allbekannte Sache, dass die päpstliche Macht in unserm Zeitraume fortwährend im Steigen war, und dass die Diöces des Römischen Bischofs sich über alle Länder des Occident's von dem nördlichen Hispanien im Westen bis Polonien und Hungarien in Osten, und von Grönland im Norden bis Italien und Carthago im Süden erstreckte. Dennoch war aber der Primat keineswegs an Flächen-Inhalt so bedeutend erweitert worden, wie es uns im ersten Augenblicke vorkommen mag, wenn wir nämlich den Zuwachs mit dem vergleichen, was der Römi-

— [13]) Mabillon. in praefat. ad Acta Sanctorum. sec. III. Benedict. no. 42; Keuffel p. 175. — [14]) Keuffel p. 178. §. XLII. — [15]) Ibid. p. 195. seqq. §. XLVI. seqq.

sche Bischof im nordwestlichen Africa und im südlichen Hispanien durch die Araber und in Unter-Italien an Calabrien und Sicilien, ferner an Griechenland, Thessalien, Macedonien, an dem doppelten Epirus und der Insel Creta durch den Griechischen Kaiser Leo Isauricus (717—741) verloren hatte.

Was Italien anbelangt; so hatte Leo Isauricus dem Römischen Bischofe die Patrimonia S. Petri in Sicilien und Calabrien im Jahre 730 entrissen,[1]) denn damals standen Roma und diese Länder noch unter der Griechischen Herrschaft des Leo Isauricus und seines Sohnes Copronymus.[2]) Dass der Patriarch von Constantinopolis dadurch auf sie Einfluss bekommen musste, lag in der Natur der Sache. So wissen wir, dass selbst noch zweihundert Jahre später im J. 968 unter dem Griechischen Kaiser Nicephorus Phocas Polyeuctus, Patriarch von Constantinopolis, den Bischof von Hydruntum zu einem Metropoliten erhob, und ihm die Vollmacht ertheilte, wie Luitprand von Cremona in seiner Legatio ad Nicephorum erzählt: die Bischöfe von Acheruntia, Tursium, Gravina und Matera in Apulien zu ordiniren, welche eigentlich dem Römischen Bischofe in der Ordination zugehörten. Luitprand fügt hinzu: dass derselbe Patriarch dem Erzbischofe von Hydruntum aufgetragen habe: er solle nicht gestatten, dass in Apulien und Calabrien die Mysterien noch nach Lateinischem Ritus, sondern vielmehr nach Griechischem gefeiert würden.[3])

Gleichwie in der vorigen Periode; so war auch in der unsrigen, und in dieser noch mehr als in jener, das Pallium das characteristische Kennzeichen der Abhängigkeit seines Inhabers vom Römischen Bischofe, ja sogar, wie es scheint, war es schon jetzt die Bedingung der erzbischöflichen Würde geworden, so dass derjenige, welcher es nicht besass, auch nicht als rechtmässiger Erzbischof anerkannt werden sollte. So wollte es namentlich Papst Leo IX. mit dem Erzbischof von Dolus gehalten wissen,[4]) welchen es freilich wenig zu bekümmern schien, ob ihm ausserhalb seiner Provinz jemand diese Ehre zugestehen wollte oder nicht. Und wenn uns die Nachrichten von der Uebersendung des Palliums an manche Metropoliten fehlen mögen; so ist das Nicht-Vorhandensein jener keineswegs ein

---

[1]) Le Quien T. I. p. 97. Patriarch. Constantin. cap. XIV. §. II. — [2]) Ibid. §. III. — [3]) Ibid. p. 97—98. §. IV. — [4]) Leonis IX. epist. XII. Ad principes Britanniae in Mansi T. XIX. p. 679. „Nullo itaque modo probare potuimus illum vestrum praesulem archiepiscopum esse debere: praesertim cum archiepiscopus sine sede civitatis, sine pallio ar-

Beweis, dass sie es nicht erhalten haben, da die Fälle, es zu übersenden, zu häufig vorkamen, und mit der Zeit die dasselbe begleitenden päpstlichen Schreiben kein besonderes Interesse mehr zu gewähren vermochten, es sei denn, dass sie ausserdem noch von Wichtigkeit gewesen wären. Stellen wir jedoch von den einzelnen Ländern die hierüber Nachricht gebenden Zeugnisse zusammen; so bekommen wir vom Anfang des 7. bis nach der Mitte des 11. Jahrhunderts folgendes Verzeichniss darüber. — Ueber Hispanien ist uns in bewusster Beziehung kein besonderes Beglaubigungs-Schreiben vorgekommen, da sämmtliche Kirchen-Provinzen durch die Eroberungen der Saracenen zerstört wurden. Dass es früher gut Römisch gesinnt war, haben wir in dem vorigen Zeitraume gesehen, und die Errichtung der neuen Metropolis von Ovetum zeigt uns dasselbe (§. 208.) — In Gallien erhielten es Metropoliten und Bischöfe in Rotomagus, Remi und Senones auf Verlangen des heiligen Bonifacius vom Papste Zacharias (741—752),[5]) in Bituricae von Hadrian I. (772—795),[6]) in Mettis von demselben,[7]) in Vienna von Paschalis I. (817—824),[8]) in Namnetae von Hadrian II. (867—872),[9]) in Arelate von Johann VIII. (872—882),[10]) in Narbona von Johann X. (914—929),[11]) — zu Cantuaria in Britannien bekam es ein Metropolit von Johann XII. (955—964),[12]) zu Carthago in Africa einer von Leo IX. (1048—1053),[13]) zu Dioclea in Dalmatien einer von Alexander II. (1061—1073).[14]) — In Italien empfingen das Pallium die Patriarchen zu Gradus von Ho-

---

chiepiscopali nequeat haberi." — [5]) Mansi T. XII p. 321. Zachariae Epist. IV. und p. 324. Epist. V. Ad Bonifacium archiepisc. — Dem Erzbisch. v. Senon. ertheilte auch Nicolaus I. (858—867) das Pallium. Mansi T. XV. p. 391. Appendix I. Nicol. I epist. XX. Ad Egilonem archiepisc. Senon. — [6]) Hadriani Epist. IX. Ad Carol. Magn. in Mansi T. XII. p. 834. — [7]) In Mettis erhielten das Pallium nur die drei Bischöfe Chrodegang, Angilramnus und Drogo. Conc. Francoford. Canon. LV. Labb. T. VI. p. 1064 und Not. 10. p. 1067. In Mansi T. XIII. p. 909 heisst es: „Cetera vid. in Capit. Baluz. T. I. p. 263. Edit. Paris. — [8]) Labb. T. VII. p. 1869. — [9]) In Namnetae erfreute sich nur der Bischof Actardus wegen seiner Treue bei den Einfällen der Normannen des Palliums; später wurde er als Erzbischof nach Turones versetzt. Mansi T. XV. p. 828 und p. 852. Hadriani II epist. XI. und XXXII. — [10]) Joann. VIII. epist. XCIII. und XCIV. Ad Rostagn. archiepisc. Arelat. Mansi T. XVII. p. 80-82. — [11]) Mansi T. XVIII. p. 321. Joann. X. epist. III. Ad episc. Narbonens. primac. — [12]) Mansi T. XVIII. p. 449. Epist. Joann. XII. Ad Sanct. Dunstan. Cantuar. episc. — [13]) Mansi T. XIX. p. 658. Leon. IX. epist. IV. Ad Petrum et Joann. episcopos. — [14]) Mansi T. XIX. p. 943. Alexandr. II. epist. ad Petr. Dalmatiae et Slavoniae archiepisc. —

norius I. (626—638)[15]), und Forum Julii d. i. Aquilej[a] und die Erzbischöfe zu Ravenna von Gregor V. (996-999)[16]) und zu Salernum von Clemens II. (1046—1048).[17]) — Nach Germanien schickten es dem heiligen Bonifaci[us] Gregor III. (731—741)[18]), den Erzbischöfen zu Lau[-] reacum Eugenius II. (824—827) und Leo VII. (936-939),[19]) den zu Juvavia Johann VIII.[20]) und Benedict V[I.] (973—975),[21]) einem zu Magdeburg Johann XIII. (965-972),[22]) und einem zu Hammaburg Benedict IX. (1033-1044).[23])

Neben dem Pallium ertheilten das apostolische V[i]cariat der Papst Zacharias dem heiligen Bonifacius[24]) üb[er] Bovarien und Gallien, Johann VIII., dem Erzbischofe Rostagn[us] von Arelate über Gallien,[25]) dem Erzbischofe Ansegisus vo[n] Senones über Gallien und Germanien,[26]) und Benedict VI. de[m] Erzbischofe Friedrich von Salisburgum und seinen Nachfol[-] gern über Noricum und Pannonien.[27])

§. 180.

Die Schenkung des Aripert.

Bevor wir der pipinischen, der carolingischen und de[r] übrigen Schenkungen ausführlicher gedenken, dürfen wir die Schenkung des Aripert nicht übergehen. Baronius sprich[t] von ihr an mehrern Orten. Er erzählt: Aripert, König de[r] Longobarden, habe zu Anfange des 8. Jahrh., wahrschein[-] lich um das J. 703, die „donationem patrimonii Al[-] pium Cottiarum," welche einst dem apostolischen Stuhle gehört, aber von den Longobarden lange Zeit entrisse[n]

---

15) Mansi T. XII. p. 247. Gregor. II. epist. XIV. Ad Seren. Forojul. — 16) Mansi T. XIX. p. 201. Gregor. V. epist. II. Ad Gerbert. Ravennat. episc. — 17) Ibid. p. 621. Clement. II. epist. ad Joann. Salernit. — 18) Mansi T. XII. p. 277. Gregor. III. epist. ad Bonifac. Archiepisc. — 19) Mansi T. XIV. p. 412—414. Diploma Eugenii; Mansi T. XVIII. p. 376. Leon. VII. epist. II. ad Gerhardum Laureacensem archiepisc. — 20) Mansi T. XVII. p. 54. Joannis VIII. epist. LXIV. — 21) Mansi T. XIX. p. 38. Benedicti VI. epist. ad Frieder. Salisburg. episc. — 22) Mansi T. XVIII. p. 504. Institut. arch. Magdeburg. in Conc. Ravennat. — Anno Dom. DCCCCLXX. Ottonis. XXXIV. — 23) Mansi T. XIX. p. 567. Vita Benedicti IX. — 24) Mansi T. XII. p. 325. Zachar. epist. V. ad Bonifac. Archiep. III. — 25) Mansi T. XVII. p. 80—82. Joann. VIII. epist. XCIII. epist. XCIV. epist. XCV. — 26) Mansi T. XVII. p. 306—307. Acta Conc. Pontigon. ut ab Aimoino recitantur Lib. V. cap. XXXIII. — 27) Mansi T. XIX. p. 38. Benedicti VI. epist. ad Frieder. Salisburg. episc.

war, zurück erstattet.[1]) Sie enthielt den Länderstrich „Alpes Cottias, in quibus Janua (i. e. Genua) est, et quidquid ab ea Alpes usque ad Galliarum fines continebant." — Mehrere Jahre darauf entzog der Longobarden-König Luithprand sie zwar der Römischen Kirche von Neuem, gab sie jedoch um das J. 715 wieder zurück an dieselbe.[2]) Da später die Geschichte über dieses Patrimonium schweigt; so ist anzunehmen, dass es die Päpste bald wieder verloren.

§. 181.

Die pipinische und carolingische Schenkung.

Die Macht und das Ansehen der Römischen Bischöfe wurde nach der Mitte des 8. Jahrhunderts dadurch besonders gehoben, dass sie Herren eines bedeutenden Ländergebietes wurden. Pipin der Kleine war es bekanntlich, welcher — nachdem er im J. 755 zum zweiten Male über die Alpen gegangen war, den Longobarden-König Aistulph in Pavia eingeschlossen und die beschworenen Friedensbedingungen zu erfüllen gezwungen hatte, wonach dieser das Exarchat, Pentapolis und die Stadt Comaclium wieder herausgeben musste — dem damals lebenden Papste Stephan II. „zum Heile seiner Seele" die genannten Provinzen zum Geschenk machte.[1])

Wollen wir aber die Documente der Schenkung selber ansehen, um die einzelnen Theile derselben kennen zu lernen, so ergiebt sich aus einem Briefe Stephan's II.[2]) und aus einem Paul's I.,[3]) dass ihr Umfang aus folgenden Städten bestand, aus Faventia, Imola und Ferraria mit ihren Grenzgebieten, den darin gelegenen Waldungen und allen Ländereien,[4]) aus Auximum, Ancona und Numana mit

---

[1]) Baron. ad ann. 703. n. I. T. VIII. p. 651. — Baron. fügt die Quelle hinzu: „haec Paulus diaconus: quae quidem sub hoc ipso Joanne Sexto facta esse, Anastasius Bibliothecarius docet, eamdemque provinciam primum a Romana Ecclesia esse possessam affirmat. tradit et hoc ipsum Ado Episcopus Viennensis in Chronico, Beda, et alii denique omnes in ejusdem scriptionis genere versati." — Baron. ad ann. 712. n. XI. p. 669.: „habet idem Oldradus episcopus Mediolanensis in epistola ad Carolum Magnum Imperatorem his verbis: Primo regni sui anno donationem, quam beato Petro Aribertus Rex donaverat, confirmavit, scilicet Alpes Cottias" etc. — [2]) Baron. ad ann. 715. n. V. T. IX. p. 5, — ad ann. 725. n. III. p. 46.

[1]) Ziegler S. 373. — [2]) Stephani papae II. epist. VI. Ad Pippinum regem in Mansi T. XII. p. 548. — [3]) Pauli papae I. epist. II. Ad Pippin. regem Ibid. p. 634. — [4]) Stephani pap. II. epist. VI.

ihren Umgebungen und aus Bononia, so weit dessen Grenzen reichten. Andere Nachrichten sind hierüber bei weitem reichhaltiger. Nach Angabe des Baronius waren es die Städte: Ravenna, Ariminum, Pisaurum, Fanum, Cesena, Senogallia, Aesium, Forum Pompilii, Forum Livii cum Castro Sussubio, Mons Feretri, Acerragium, Mons Lucari, Serra Castellum sancti Mariani (Marini), Bobium, Urbinum, Callium, Luceoli, Eugubium, Comiaclum, Narnia. So auch Anastasius.[5]) Noch Andere vermehren den Umfang der Schenkung um einen grossen Theil.[6])

---

l. c. „cum earum finibus: simul etiam et saltora et omnia territoria." — [5]) Baron. ad ann. 755. n. XXXIV. T. IX. p. 231.

[6]) Baron. ad ann. 755. n. XXXV. T. IX. p. 234–235: „Ceterum Leo Ostiensis (Hist. Cassin. Lib. I. cap. 7.) latioribus extendit terminis ejusmodi donationem Pipini, ait enim: Fecit autem idem inclytus Rex una cum filiis concessionem beato Petro, ejusque Vicario de civitatibus Italiae et territoriis per designatos fines, a Lunis cum insula Corsica inde Suranum, inde in montem Bardonem, Vercetum, Parmam, Regium, Mantuam, et Montem Silicis, simulque universum Exarchatum Ravennae, sicut antiquitus fuit cum provinciis Venetiarum et Istriae; cunctumque Ducatum Spoletinum et Beneventanum. — Demum idem Rex una cum Romano Pontifice Italiam veniens, Ravennam et alias viginti civitates eidem Aistulpho memorato sublatas Apostolicae sedi subjecit" etc. — Pii Pont. Max. decadum Blondi epitome etc. Basileae apud Joann. Bebelium MDXXXIII. p. 25. „Abbas Fulcadus cum legatis Aistulphi singulis ingressus civitates Pentapoleos et Aemiliae, obsides earum ac claves recipiens Romam pervenit. Pentapolis Ravennam continet, Caesenam, Classem Forumlivii et Forumpompilii. Secunda exarchatus pars potissima est Aemilia, quae a Forocornelio, nunc Imola dicta, quicquid via ejusdem nominis omnium Italiae celeberrima per Bononiam, Mutinam, Rhegium, Parmam et Placentiam ad Padum usque habet, complectebatur: et hae civitates agrorum fines a summis Apennini jugis ad Padum, sicut et nunc, protendebant. Et Ravennae ager pariter ab ipso Apennini jugo per Faventinos ejus agri partem ad Padum, et per Caesenates Cerviensesque sui item agri portionem a summo Apennino ad Adriaticum pertinebat. Idem etiam ager quicquid terrae vel paludis jacet intra Mincium Padumque, a Veronensis, Vincentini et Paduani agrorum finibus, et Venetorum stagna atque Adriaticum pelagus, complectebatur: ita ut non minus Cervia, Caesena, Faventia, Comaclum et Ferraria, quam aliae, quas sub Pentapoli nominavimus, sub Ravennatibus censerentur. Ipsa igitur exarchatus appellatione continebatur, quicquid a Placentinis agri Papiensis finibus Padum inter Apenninum, paludes stagnaque Venetorum et Adriaticum pertinet et Ariminum: quam civitatem et quicquid intra Isaurum fluvium, nunc Folia vocatur, Apennino et Adriatico continetur, exarchatui additum fuisse ostendit consuetudo juris ab exarcho dicendi usque ad haec tempora observata. Haec omnia Romano pontifici donata sunt a Pipino. Et ultra haec Ariminum et Concha postea mari submersa, Pisaurum, Fanum, Urbinum, Calles, Luceoli, Narnia: et in Picentibus, Esis ac Serra, et oppida Boibi (Bobii?) numero viginti, a Bois olim dicta: inter quae Sar-

Als nach einiger Zeit der Longobarden-König Desiderius die genannten Ländereien wieder erobert hatte, so hielt Carl der Gr. es für seine Pflicht, der päpstlichen Einladung Folge zu leisten, jenem sie wieder zu entreissen, und sie dem Papste getreulich zurück zu geben. Ob nun Carl der Gr. hiermit blos die alten Besitzungen bestätigt habe, wie einige Gelehrte annehmen,[7]) oder ob er noch neue hinzugefügt, das meine ich, sollte nicht den geringsten Zweifel erregen, da die Worte Hadrian's I. in seinem ersten und dreizehnten Briefe an Carl den Gr. und andere Quellen ganz sonnenklar von Städten in Tuscien, von Spoletum, Beneventum, Corsica und Sabina reden.[8])

Doch wenn andere noch weiter gehen, und auch Vene-

---

sina, Plauti patria est caput: Monsferetri et castella viginti: Castellum Sancti Marini, tunc Acer mons dictus: Acerra et mons Lucati." — Annales Laurisheimens. ad ann. 756.: „Pipinus redditam sibi Ravennam et Pentapolin, et omnem Hexarchatum ad Ravennam pertinentem ad sanctum Petrum tradidit." — Anastasius in vitis Pontificum in vita Stephani II. p. 126.

[7]) Die blosse Bestätigung geht aus des Papstes Leo III. epist. III. ad Carol. M. in Mansi T. XIII. p. 965 hervor, oder scheint wenigstens daraus zu folgen: „oblatio, quam dulcissimus genitor vester dominus Pippinus rex beato Petro apostolo obtulit et vos confirmastis" etc.; Eginhard. cap. 6; Autor Vitae Adriani bei Mabillon. T. I. Musei Italici parte 2 p. 39; Chronic. Masciacens. ad ann. 774. p. 735.

[8]) Hadrian. papae I. epist. I. ad Carol. M. in Mansi T. XII. p. 821—822. „Sed et cuncta alia, quae per diversos imperatores, patricios etiam, et alios Deum timentes, pro eorum animae mercede et venia delictorum, in partibus Tusciae, Spoleto, seu Benevento atque Corsica, simul et Sabinensi patrimonio, beato Petro apostolo, sanctaeque Dei et apostolicae Romanae ecclesiae concessa sunt etc." — Hadriani pap. I. epist. XIII. ad Carol. Magn. Ibid. p. 841: „Quapropter magnopere poscentes vestram clementissimam regalem benevolentiam quaesumus, ut pro amore fautoris vestri beati Petri clavigeri regni coelorum, nostraque in Christo spiritali paterna dilectione, clariter atque specialiter per vestros regales honorabiles apices missis vestris dirigere dignemini, ut nullo modo ad nos remeare audeant, nisi prius sub integritate civitates in partibus Beneventanis, sicut eas per vestram oblationem beato Petro apostolo et nobis contulistis, in omnibus contradere valeant, et justitias de Populonio et Rosellis nobis facere sub integritate studeant. Quia sunt alii ex missis vestris, qui contemnere moliuntur et foedare vestram sacram oblationem. Sed sicut in partibus Tusciae civitates, id est Suanam, Tuscanam, Biternum et Balneum regis, ceterasque civitates, cum finibus et territoriis earum, beato Petro offerentes condonastis, ita in eo modo civitates in partibus Beneventanis contradere nobis pretiosus faciatis" etc. — Leonis III. epist VIII. ad Carol. Magn. in Mansi T. XIII. p. 971: „De autem insula Corsica, unde et in scriptis et per missos vestros nobis emisistis in vestrum arbitrium et dispositum committimus, atque in ore posuimus Helmengaudi comitis, ut vestra donatio semper firma et stabilis permaneat."

tien und Istrien zu der carolingischen Schenkung rechnen, so trage ich Bedenken, ihnen hierin beizustimmen.[9])

Etwas Anderes ist es zu fragen: in welchem Sinne und unter welchen Bedingungen die Schenkung geschehen sei, mit welcher Gerechtsame die Geber sie den Päpsten zugestanden, und welche Gewalt sie sich vorbehalten haben, da das Schenkungs-Diplom, welches Carl der Gr. durch seinen Canzler Etherius nach des Anastasius Bericht hat ausfertigen lassen, verloren gegangen ist. Muratori sagt ganz offenherzig: man wisse das nicht,[10]) während Sigonius behauptet: Carl der Gr. habe sich das höchste Richter-Amt vorbehalten, was Leo III. in einem Briefe an Letzteren gleichfalls darthut.[12])

§. 182.

Geschichte des Patrimonium S. Petri vom J. 814—1073.

Für die Folgezeit haben wir von Ludwig dem Frommen bis zu Otto III. in den Chroniken widersprechende Nach-

---

[9]) Pii Pont. Max. in decad. Blondi epitom. p. 26: „Deinde urbem ingressus Carolus — donationem a genitore suo factam Gregorio tertio confirmavit: quae, ut Bibliothecarius attestatur, a Luna urbe pridem eversa, quicquid Liguria ad Italiae fines habet, continuit: in quo tractu Corsicam insulam ponit. Adjecit Surianum, montem Bardonis, Bercetum, loca Lucam inter et Parmam, ad pontem Tremulum pertinentia. Deinde Parmam atque Rhegium, quae licet exarchatus essent, diu tamen in Longobardorum duraverunt potestate. Mutinam bibliothecarius non nominat, quia tunc destructa erat. Adjicit Mantuam et Montem Silicis: subjungit exarchatum, quo verbo caetera comprehendit, quae ad Ravennam pertinent. Ponit Venetiam atque Histriam, quarum appellatione Forojuliensem ducatum comprehendit. Spoletanum quoque ducatum atque Beneventanum adjungit: et haec omnia in donatione Caroli asserit contineri.“ — Anastasius in vitis Pontificum in Vita Adriani p. 156 u. p. 157 und Petr. de Marc. L. III. de Concordia Sacerdotii et Imperii cap. X. §. V. p. 261.

[10]) Murator. Droits de l'Empire sur l'Etat Ecclesiastique cap. 2. p. 42: „Je ne veux rien adjouter de plus, si non qu'on peut recueillir, qu'il n'est pas clair, en quoy consistoit en ce temps là le Domaine des Papes sur l'Exarchat, ni même en quoy consistoit la donation des Rois de France à l'Eglise Romaine; ni sous quelles conditions ils l'avoient faiste, puisque nous avions clairement, que la donation des Etats n'emportoit pas en ce temps là necessairement avec soy la cession à l'alienation du Domaine souverain.“

[11]) Sigonius De regno Italiae p. 90. Lib. IV. sagt: „Carolum has terras, jure principatus et ditione sibi retenta, pontifici permisisse.“ — [12]) Leon III. epist. XII ad Carol Magn. in Mansi T. XIII. p. 976.: „Misit igitur pia serenitas vestra missos suos, ut justitiam nobis facere debuissent, sed magis damnum quam profectum nobis fecerunt.“ etc.

richten hinsichtlich der Grösse und des Bestehens des Patrimonii S. Petri, indem die einen von einer Bestätigung und Vermehrung, die andern von einer Verminderung desselben reden. Diejenigen, welche sich zur letztern Parthei halten, führen an, dass jener erstgenannte Kaiser Willens gewesen sein soll Alles, was sein Grossvater und Vater dem Römischen Stuhle geschenkt hatte, ihm wieder zu entreissen;[1]) und der Letztere soll wirklich die Schenkungen bis auf die acht Grafschaften Pisaurum, Fanum, Senogallia, Ancona, Fossabrunnum, Callium, Aesium und Ausimum, eingezogen haben.[2])

Dass wir aus guten Gründen weder dem Berichte über Ludwig's des Frommen gehabte Absichten, noch viel weniger dem der wirklichen Ausführung desselben Planes Otto's III. beistimmen können, versteht sich von selbst, sind aber dennoch überzeugt, dass im Laufe des Zeitraums den Päpsten Manches von ihrem Eigenthume wieder abgenommen worden ist, denn wir finden in einem Briefe Nicolaus I. (858—867),[3]) worin dieser das Patrimonium Calabritanum und Siculum vom Griechischen Kaiser zurück for-

---

[1]) Eutrop. Presbyt. Longobard. in fragmento histor. in Goldast. Monarchiae Imperii T. I. p. 9.: „Ludovicus, quia magis Italiam habitare elegit, vicinior factus est Romae, — ut revocaret antiquam imperatorum donationem. Et nisi ob reverentiam beatorum Apostolorum dimitteret, pro certo faceret."

[2]) Das Diplom Otto's III. findet sich in Baronii Annal. Eccles. ad ann. 1191. n. LXVIII.; in Goldast. Constitution. Imperial. T. I. p. 226; in desselben Replicat. pro Caesare et ordinibus adversus Gretserum cap. XXXII. p. 330; in Schilter. Institution. Juris publ. tit. XII. p. 99 seq. — Goldast hält es für ächt, Baronius l. c. n. LVIII. und LIX. und Pagi in T. IV. Critic. in Annales Baronii ad ann. 999. n. III. p. 83 für unächt. Muratori redet zweideutig darüber in den Droits de l'Empire sur l'Etat Ecclesiastique cap. X. p. 122 und cap. XV. p. 169. Was uns anbetrifft; so haben wir mehr Gründe und Beweise, denen beizustimmen, welche das Document für unächt halten, da die ganze Urkunde das Gepräge der Unächtheit an sich trägt, weil sich Otto darin nennt: „servus Apostolorum" — „Otto secundum voluntatem Dei salvatoris Imperator Augustus" — und die nicht leicht vorkommende Redensart braucht: „manu nostra diu, Deo adjutore, victura (praeceptum) confirmavimus." Ferner fehlt darin die Unterschrift des Tages, des Jahres, der Indiction, der Regierungszeit, des Erzcanzlers und des Orts, wo es ausgefertigt ist. Bedenken wir noch, dass Sylvester II. der Lehrer Otto's II. war; so lässt sich kaum denken, dass er jenem ein so grosses Herzeleid gethan haben konnte, zumal da er auf das innigste mit ihm befreundet war.

[3]) Nicolai I. Epist. II. ad Michaelem imperator. in Mansi T. XV. (p. 250?) — [4]) Gregor. VII. Lib. V. epist. IV. ad Corsos. in Mansi T. XX p. 238.

derte, und in einem der Briefe Gregor's VII. an die Corsen, worin jener seine Freude diesen zu erkennen gab, dass ihre Insel, welche von dem Patrimonium getrennt worden sei, und von Rechtswegen keinem andern als ihm zugehörte, ihm wieder einverleibt sein wollte.[4])

Was sich nun dagegen für die Bestätigung und Vermehrung der pipinischen und carolingischen Schenkung vorfindet, sind die Diplome, welche wir von den Kaisern Ludwig dem Frommen aus dem J. 817, Otto I. aus dem J. 962, und Heinrich II. aus dem J. 1012 haben. Sie mögen, da es mehr Interesse haben möchte, die Urkunden in ihrer eigenen Abfassung zu lesen, als die einzelnen Orte aufzuzählen, welche sich in ihnen befinden, am besten dem wesentlichen Inhalte nach hier selbst einen Raum finden.[5])

---

[5]) Mansi T. XIV. p. 381—384. Constitutio Ludovici Imper. — „Ego Ludovicus imperator Augustus statuo et concedo per hoc pactum confirmationis nostrae, tibi beato Petro principi apostolorum, et pro te (per te) vicario tuo domno Paschali summo pontifici et universali papae, et successoribus ejus in perpetuum, sicut a praedecessoribus vestris usque nunc in vestra potestate et ditione tenuistis et disposuistis, civitatem Romanam cum ducatu suo, et suburbanis, atque viculis omnibus, et territoriis, ejus montanis, et maritimis litoribus, et portubus, seu cunctis civitatibus, castellis, oppidis, ac viculis in Tusciae partibus, id est Portum, Centumcellas, Caere, Bledam, Marturanum, Sutrium, Nepe, Castellum Gallesii, Hortam, Polimartium, Ameriam, Tudertum, Perusium, cum aliis tribus insulis suis, id est Majorem et Minorem, Pulvensem et Lacum, Narniam, Otriculum cum omnibus finibus ac territoriis ad supradictas civitates pertinentibus. Simili modo et in partibus Campaniae, Signiam, Anagniam, Ferentinum, Alatrum, Patricum, Frusinonem, cum aliis partibus Campaniae: nec non et Tibur cum omnibus finibus et territoriis ad easdem civitates pertinentibus. Nec non et exarchatum Ravennatensem sub integritate, cum urbibus, civitatibus, oppidis et castellis, quae piae recordationis dominus Pipinus rex, ac bonae memoriae genitor noster Carolus imperator, beato Petro apostolo, et praedecessoribus vestris jam dudum per donationis paginam restituerunt, hoc est, civitatem Ravennam et Aemiliam, Bobium, Caesenam, Forum Pompilii, Forum Livii, Faventiam, Imolam, Bononiam, Ferrariam, Comaclum, et Adriam, et Gabelum, cum omnibus finibus, territoriis atque insulis in terra marique ad praedictas civitates pertinentibus. Simulque et Pentapolim, videlicet Ariminum, Pisaurum, Fanum, Senogalliam, Anconam, Humanam, Aesium, Forum Sempronii, Montem Feretri, Urbinum, et territorium Valvense, Calles, Luceolos: Eugubium, cum omnibus finibus ac terris ad easdem civitates pertinentibus. Eodem modo territorium Sabiense, sicut a genitore nostro Carolo imperatore beato Petro apostolo per donationis scriptum concessum est sub integritate, quemadmodum ab Itherio et Macenario abbatibus, missis illius, inter idem territorium Sabinense et Reatinum definitum est. Item in partibus Tusciae Longobardorum, Castellum Felicitatis, Urbevetum, Balneum regis, Ferenti castrum, Viterbium, Martam, Tuscaniam, Populoniam, Soanam, Rosellas. Et insulas Corsicam et Sardiniam et Siciliam sub integritate, cum omnibus adjacentibus et territoriis maritimis, li-

1. Die Kirchen-Provinzen von Italien.

§. 183.

Die Bisthümer in Italien, welche unmittelbar unter dem Papste standen vom J. 622—814.

Der Kirch-Sprengel, worin der Papst vom J. 622—814 persönlich die Metropolitan-Angelegenheiten leitete, war dem

---

toribus, portubus ad supradictas civitates et insulas pertinentibus. Item in partibus Campaniae, Soram, Arces, Aquinum, Arpinum, Theanum, Capuam, et patrimonia ad potestatem et ditionem nostram pertinentia, sicut est patrimonium Beneventanum, et Salernitanum, et patrimonium Calabriae inferioris et superioris, et patrimonium Neapolitanum, et ubicunque in partibus regni atque imperii a Deo nobis commissi patrimonia nostra — (legendum haud dubie vestra) — esse noscuntur. Has omnes supra dictas provincias, urbes, civitates, oppida et castella, viculos et territoria, simulque et patrimonia, jam dictae ecclesiae tuae, beate Petre apostole, et pro te vicario tuo spirituali patri nostro Paschali summo pontifici et universali papae ejusque successoribus usque ad finem saeculi, eo modo confirmamus, ut in suo detineant jure, principatu ac ditione. Simili modo per hoc nostrum confirmationis decretum firmamus donationes, quas piae recordationis domnus Pippinus rex avus noster, et postea domnus et genitor noster Carolus imperator beato Petro apostolo spontanea voluntate contulerunt" etc.

Mansi T. XVIII. p. 451—454. — Diploma Ottonis imperatoris de confirmatione jurium Romanae ecclesiae, — „Ego Otto Dei gratia *imperator* Augustus, una cum Ottone glorioso rege filio nostro, divina *ordinante* providentia, spondemus atque promittimus per hoc pactum *confirmationis* nostrae tibi beato Petro principi apostolorum et clavigero *regni* coelorum, et per te vicario tuo domno Joanni summo pontifici et universali XII. papae, sicut a praedecessoribus vestris usque nunc in vestra potestate atque ditione tenuistis et disposuistis civitatem Romanam, cum ducatu suo, et suburbanis suis, atque viculis omnibus, et territoriis ejus, montanis, et maritimis, litoribus atque portubus, seu cunctis civitatibus, castellis, oppidis, ac viculis Tusciae partibus, id est Portum, Centumcellas, Cerem, Bledam, Marturianum, Sutrium, Nepem, Castellum, Gallisem, Ortem, Polimartium, Ameriam, Tudam (i. e. Tudertum), Perusiam cum tribus insulis suis, id est Majore, Minore, Pulvensim, Narniam, et Utriculum, cum omnibus finibus ac territoriis ad supra scriptas civitates pertinentibus. Nec non exarchatum Ravennatem sub integritate, cum urbibus, civitatibus, oppidis et castellis, quae piae recordationis domnus Pippinus, et domnus Carolus excellentissimus imperator, praedecessores videlicet nostri, beato Petro apostolo, et praedecessoribus vestris, jamdudum per donationis paginam contulerunt, hoc est civitatem Ravennam, et Aemiliam, Bobium, Cesenam, Forum populi (Forum Pompilii), Forum Livii, Faventiam, Imolam, Bononiam, Ferrariam Comiaclum, et Hadrianis, atque Gabellum cum omnibus finibus, territoriis, atque insulis, terra marique ad supra scriptas civitates pertinentibus: simul et Pentapolim, videlicet Ariminum, Pisaurum, Fanum, Senogalliam, Anconam, Ausimum, Humanam, Hesim, Forum Sempronii, Montem Feltri, Urbinum et territorium Balnense, Calles, Luciolis et Eugubium, cum omnibus finibus et territoriis ad easdem civitates pertinentibus."

Länder-Umfange nach ganz derselbe, wie er vom 4. bis 7. Jahrhundert gewesen war, mithin bestand er noch aus Mit-

---

„Eodem modo territorium Sabinense, sicut a domno Carolo imperatore antecessore nostro, beato Petro apostolo per donationis scriptum concessum est sub integritate. Item in partibus Tusciae Longobardorum Castellum Felicitatis, Urbem veterem, Balneum regis, Ferentum, Viterbium, Ortem, Nartam (i. e. Narniam), Tuscanam, Suanam, Populonium, Rosellas, cum suburbanis atque viculis omnibus, et territoriis ac maritimis, oppidis ac viculis seu finibus omnibus. Itemque Almus cum insula Corsica, deinde in Suriano, deinde in monte Bardonis, deinde in Berceto, exinde in Parma, deinde in Regio, exinde in Mantua, atque in Monte Silicis, atque provincia Venetiarum et Istria, nec non et cunctum ducatum Spoletanum, seu Beneventanum, una cum ecclesia sanctae Christianae posita prope* Papiam (*Paduam) juxta Padum quarto milliario."

„Item in partibus Campaniae Soram, Arces, Aquinum, Arpinum, Theanum, et Capuam, nec non patrimonia ad potestatem et ditionem vestram pertinentia, siculi est patrimonium Beneventanum, et patrimonium Neapolitanum, et patrimonium Calabriae superioris et inferioris. De civitate autem Neapolitana, cum castellis et territoriis et finibus et insulis suis sibi pertinentibus, sicut ad easdem respicere videntur, necnon patrimonium Siciliae, si Deus nostris illud tradiderit manibus. Simili modo civitatem Caietam et Fundum cum omnibus earum pertinentiis."

„Insuper offerimus tibi, beate Petre apostole, vicarioque tuo domno Joanni papae et successoribus ejus, pro nostrae animae remedio, nostrique filii, et nostrorum parentum, de proprio nostro regno civitates et oppida cum piscariis suis, id est, Reatem, Amiternum, Furconem, Nursiam, Baluam et Marsim, et alibi civitatem Interamnem cum pertinentiis suis."

„Has omnes supradictas provincias, urbes, civitates, oppida et castella, viculos, et territoria, simulque et patrimonia pro remedio animae nostrae — spiritali nostro patri nostro domno, Joanni summo pontifici et universali papae, ejusque successoribus, usque ad finem saeculi, eo modo confirmamus, ut in suo detineat jure, principatu atque ditione."

„Die Unterschriften von: Otto, Kaiser, — Erzbischof von Hammaburg, und die Bischöfe von Curia, Osnaburg, Strassburg, Hildesheim, Minden, Spira, Tortona, Parma, Mutina und die Aebte von Fulda und Herolfeld."

„Anno dominicae incarnationis nongentesimo sexagesimo secundo, indictione quinta, mense Februarii, decimo tertio die ejusdem mensis, anno vero domini Ottonis imperii invictissimi imperatoris vigesimo septimo, facta est haec pactio feliciter."

Mansi T. XIX. p. 331—335. Privilegium Henrici II. imperatoris, quo patrimonia Romanae ecclesiae ab antecessoribus piis ecclesiis quondam collata, Benedicto pontifici gratitudinis ergo et pietatis in principem apostolorum amore confirmavit.

Exemplum privilegii Henrici imperatoris de regalibus beato Petro concessis.

„Ego Henricus Dei gratia imperator Augustus spondeo atque promitto per hoc pactum confirmationis nostrae, tibi beato Petro — et per te vicario tuo domno Benedicto summo pontifici et universali papae, sicut a praedecessoribus vestris usque nunc in potestate vestra ac ditione tenuistis et disposuistis civitatem Romanam cum ducatu suo" etc.

Da dies Diplom völlig im Inhalte mit dem vorhergehenden übereinstimmt; so ist es rathsam dasselbe nicht noch einmal mit etwas veränder-

tel- und Unter-Italien und der Insel Corsica. Die Zahl der Bisthümer hatte bedeutend abgenommen, und wenn viele, welche in der Aufzählung der vorigen Periode vorhanden waren, in der unsrigen vermisst werden; so sind dagegen nur einige neue seit dem 7. Jahrhundert entstanden.

Es sind folgende Bisthümer, welche in dem Zeitraume vom J. 311—622 in den Unterschriften der Concilien-Acten vorkommen, und in der Folgezeit fehlen: Casinum in Latium; — Acerra, Abellinum, Calcnum, Minturnae, Suessa, Venafrum und Vulturnum in Campanien; — Aqua viva, Ferentinum, Forum Claudii, Faesulae, Lorium, Salpis und Tarquinii in Tuscien; — Forum novum, Interamna, Menavia und Otriculum in Umbrien; — Asculum, Faleria, Maletica, Potentia und Tolentinum in Picenum suburbicarium; — Cures in Valeria; — Allipha, Bojanum, Saepinum, Samnium und Teate in Samnium; — Arpi, Acherontia, Barium, Canusium, Cupersanum, Egnatia, Melphia und Venusia in Apulien; — Callipolis in Calabrien; — Orestis und Scylla in Bruttii; und Tamita in Corsica.

Die bischöflichen Sitze, welche damals in Italien ihr Bestehen hatten, sind dagegen diese: Roma, der Sitz des Papstes, Ostia,[1] Portus,[2] Albanum,[3] Gabium,[4] Tres

---

ten Worten zu wiederholen. Es folge daher nur der Zusatz, welcher dem unsrigen eigenthümlich und am Schlusse angefügt ist. Er lautet: Super hoc confirmamus vobis Fuldense monasterium, et abbatis ejus consecrationem, atque omnia monasteria, curtes et villas quas in ultramontanis partibus sanctus Petrus habere dignoscitur, absque Aterna, VVmiteringa, sive Wilmbach, quae a sancti Petri ecclesia per conventionis paginam episcopo nostro Bambergensi collatae sunt: pro quibus saepe dictae ecclesiae sancti Petri transcribimus, concedimus, et confirmamus omnem illam terram, quae inter Narniam, Teramnem (Interamnem) vel Spoletum ex regni nostri parte habuimus. Sub tuitione praeterea sancti Petri et vestra vestrorumque successorum praetaxatum — (episcopium) — episcopum Bambergensem offerimus, unde sub pensionis nostrae (debito) equum unum album phaleratum ex ejusdem loci episcopo annualiter nos suscepturos sancimus. Offerimus insuper, firmamus et corroboramus tibi beato Petro et vicario tuo domno Benedicto et successoribus ejus etc.

Die Unterschriften von Kaiser Heinrich, den Erzbischöfen von Moguntia, Treviri, Colonia, und den Bischöfen von Mettis, Bamberg, Wirceburg, Spira, Constantia, Curia, Basilia, Werdunum, Eichstedt und den Aebten von Fulda und Herfeld.

Zeit und Ort der Abfassung fehlen.

[1]) Bisch. v. Ost.: Auf dem Later. Conc. ann. 649; Conc. Rom. und Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV.; Conc. Rom. ann. 745. — [2]) Bisch. v. Port.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Baron. ad ann. 680. n. III. und ad ann. 692. n. XLII.; Conc. Rom. ann. 721; Conc. Rom. ann. 743, und Conc. Rom. ann. 745. — [3]) Bisch. v. Alb.: Later. Conc. ann.

tabernae,[5]) Velitrae,[6]) Anagnia,[7]) Formiae,[8]) Ferentinum,[9]) Fundi,[10]) Urbevetum,[11]) Aletrium,[12]) Tusculum,[13]) Verulae,[14]) Capua,[15]) Atella,[16]) Cumae,[17]) Neapolis,[18]) Puteoli,[19]) Sabina,[20]) Nola,[21]) Salernum,[22]) Stabiae,[23]) Terracina,[24]) Marsica,[25]) Labicum,[26]) Signia,[27]) Centumcellae,[28]) Luca,[29]) Clusium,[30]) Nepe,[31]) Sena,[32]) Sutrium,[33]) Volsinium,[34]) Blera,[35]) Peru-

649; Conc. Rom. und Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 721; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV.; Paul. I. (757—767) epist. XII ad Joann. abbat. in Mansi T. XII. p. 649. — [4]) Bisch. v. Gab.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV.; Conc. Rom. ann. 745. — [5]) Bisch. v. Tres tabern.: Paul. I. epist. XII. ad Joann. abbat. — [6]) Bisch. v. Velitr.: Conc. Rom. und Constant ann. 680; Conc. Rom. ann. 721; Conc. Rom. ann. 743; Conc. Rom. ann. 745; Paul I. epist. XII. ad Joann. abbat. — [7]) Bisch. v. Anagn.: Later. Conc. ann 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 721; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV.; Paul. I. epist. XII. ad Joann. abbat. — [8]) Bisch. v. Form.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [9]) Bisch. v. Ferent.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Rom. ann. 721; Paul. I. epist. XII. ad Joann. abbat. — [10]) Bisch. v. Fund.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [11]) Orvieto im Stat. dell. Chiesa, westlich von Spoletum. — Bisch. v. Urbev.: Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [12]) Alatri nördlich von Fund. und südwestlich von Rom. — Bisch. v. Aletr.: Baron. ad ann. 680. n. III.; Conc. Rom. ann. 721; Conc. Rom. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [13]) Frascati, südöstlich von Rom. — Bisch. v. Tuscul.: Conc. Constant. ann. 660. — [14]) Veroli, südöstlich von Rom. — Bisch. v. Verul.: Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [15]) Bisch. v. Cap.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Baron. ad ann. 680. n. III., — ad ann. 743. n. XXXIV.; Conc. Rom. ann. 743. — [16]) Bisch. v. Atell.: Later. Conc. ann. 649. — [17]) Bisch. v. Cum: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [18]) Bisch. v. Neap.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Baron. ad ann 785. n. V. — [19]) Bisch. v. Puteol: Conc. Constant. ann. 680. — [20]) Bisch. v. Sab.: Conc. Later. ann. 649; Conc. Rom. ann. 721; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [21]) Bisch. v. Nol.: Conc. Constant. ann. 680. — [22]) Bisch. v. Salern.: Later. Conc. ann. 649; Paul. I. epist. XII. ad Joann. abbat. — [23]) Bisch. v. Stab.: Later. Conc. ann. 649. — [24]) Bisch. v. Terrac.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [25]) Bisch. v. Mars. (am Lago di Celano): Later. Conc. ann. 649. — [26]) Bisch. v. Labicum, westlich von Praeneste, jetzt La Colonna: Paul. I. epist. XII. ad Joann. abbat. — [27]) Segni, südöstlich von Rom. — Bisch. v. Sign.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 741; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [28]) Bisch. v. Centum cell.: Later. Conc. ann. 649. — [29]) Bisch. v. Luc.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [30]) Bisch. v. Clus.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [31]) Bisch. v. Nep.: Later. Conc. im J. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann 721; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV.; Paul. I. epist. XII. ad Joann. abbat. — [32]) Bisch.

sia,[36]) Rusellae,[37]) Luna,[38]) Populonia,[39]) Silva candida,[40]) Volaterra,[41]) Horta,[42]) Tuscania,[43]) Surrentum,[44]) Florentia,[45]) Pisa,[46]) Suana,[47]) Polimartium,[48]) Fanum,[49]) Caera,[50]) Phalaria,[51]) Aretium,[52]) Balneum regis,[53]) Castrum Valentini,[54]) Ameria,[55]) Camerinum,[56]) Tifernum (Tiberinum),[57]) Fulginum,[58]) Spoletum,[59]) Trebia,[60]) Tudertum,[61]) Narnia,[62]) Forum

---

v. Sen.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV.; Paul. I. epist. XII. etc. — [33]) Bisch. v. Sutr.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 721; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [34]) Bisch. v. Volsin.: Conc. Constant. ann. 680. — [35]) Bisch. v. Bler.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 721. — [36]) Bisch. v. Perus.: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV.; Paul. I. epist. XII. etc. — [37]) Bisch. v. Rus.: Later. Conc. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [38]) Bisch. v. Lun: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [39]) Bisch. v. Popul.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [40]) Bisch v. Silv. Cand: Conc. Rom. ann. 680; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 721; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV.; Conc. Rom. ann. 745; Paul. I. epist. XII. etc. — [41]) Bisch v. Volat.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Later. ann. 680. — [42]) Bisch. v. Hort: Later. Conc. ann. 649; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV.; Paul. I. epist. XII. etc. — [43]) Bisch. v. Tuscan: Later. Conc. ann. 649. — [44]) Sorrento am Meer. — Bisch. v. Surr.: Conc. Constant. ann. 680. — [45]) Florenz am Arno im Grossherzogthum Toscana. — Bisch. v. Flor.: Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [46]) Bisch. v. Pis.: Conc. Constant. ann. 680. — [47]) Soana zwischen Rom und Florenz im Grossherzogthum Toscana. — Bisch. v. Suan: Conc. Constant. ann. 680. — [48]) Bomarzo südwestlich von Spoleto. — Bisch. v. Polimart.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 721; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [49]) Fano am Adriatischen Meere zwischen Ravenna und Ancona. — Bisch. v. Fan.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann 680; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [50]) Cerveteri zwischen Rom und Civita Vecchia. — Bisch. v. Caer.: Paul. I. epist XII. — [51]) Bisch. v. Phalar. oder Falerii, jetzt Civita Castellana, nördlich von Rom: Later. Conc. ann. 649; Conc. Rom. ann. 680; Conc. Rom. ann. 721; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [52]) Arezzo im Grossherzogth. Toscana. — Bisch. v. Aret.: Conc. Constant. ann. 680. — [53]) Bagnarea im Stat. dell. Chiesa, südwestl. von Spoleto. — Bisch. v. Baln. reg.: Conc. Constant. ann. 680. — [54]) Castr. Valent. westlich von Baln. regn. — Bisch.: Conc. Constant. ann. 680. — [55]) Bisch. v. Amer.: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 721; Paul. I. epist. XII. etc. — [56]) Bisch. v. Camer.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [57]) Citta di Castello im Stat. della Chies. am Tiber-Fl. — Bisch. v. Tifern.: Conc. Constant. ann. 680; Paul. I. epist. XII. etc. — [58]) Bisch. v. Fulgin.: Conc. Constant. ann. 680. — [59]) Bisch. v. Spol.: Later. Conc. ann. 649;

Flaminii,[63]) Nuceria,[64]) Aesium,[65]) Callium,[66]) Numana oder Humana,[67]) Firmum,[68]) Ancona,[69]) Pisaurum,[70]) Senogallia,[71]) Auximum,[72]) Assisium,[73]) Nomentum,[74]) Praeneste,[75]) Tibur,[76]) Amitermum,[77]) Nursia,[78]) Reate,[79]) Fidenae,[80]) Furconium,[81]) Beneventum,[82]) Luceria,[83]) Sipontum,[84]) Tranum,[85]) Tarentum,[86]) Hydruntum,[87]) Valva,[88]) Aletium,[89]) Carinula,[90]) Ceril-

---

Conc. Constant. ann. 680; Baron. ad ann. 680. n. III. — [60]) Bisch. v. Treb.: Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [61]) Bisch. v. Tud.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Baron. ad ann. 743. XXXIV. — [62]) Bisch. v. Narn.: Conc. Later. ann. 649; Baron. ad ann. 650. n. XII.; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 680; Conc. Rom. ann. 721. — [63]) Bisch. v. For. Flam.: Conc. Constant. ann. 680. — [64]) Bisch. v. Nuc.: Conc. Rom. ann 743. — [65]) Jesi am Fl. Esino. — Bisch. v. Aes.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 743. — [66]) Cagli am Fl. Cantiano, westlich von Ancona, im Stat. della Chiesa. — Bisch. v. Call.: Paul. I. epist. XII. etc. — [67]) Bisch. v. Numan.: ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [68]) Bisch. v. Firm.: Later. Conc. ann. 649. — [69]) Bisch. v. Anc.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [70]) Pesaro am Fl. Foglia im Stat. della Chiesa. — Bisch. v. Pisaur.: Later. Conc. ann. 649; Conc Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [71]) Senigaglia am Meer, nordwestlich von Ancona. — Bisch. v. Senogall.: Later. Conc. ann. 649; Paul. I. epist. XII. etc. — [72]) Osimo im Stato della Chiesa, südwestlich von Ancona. — Bisch. v. Auxim.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [73]) Assisi nördlich von Spoleto. — Bisch. v. Assis.: Later. Conc. ann. 649. — [74]) Bisch. v. Noment.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann 680; Conc. Rom. aun. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [75]) Bisch. v. Praeneste: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 721; Conc. Rom. ann 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV.; Conc. Rom. ann. 745; Paul. I. epist. XII. — [76]) Bisch. v. Tib.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 680; Conc. Rom. ann. 721; Paul. I. epist. XII. etc. — [77]) Bisch. v. Amit.: Paul. I. epist. XII. etc. — [78]) Bisch. v. Nurs.: Conc. Constant. ann. 680. — [79]) Bisch. v. Reat.: Later Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [80]) Bisch. v. Fiden.: Conc. Constant. ann. 680. — [81]) Aquila am Fl. Aterno in Abruzzo ultra im Königr. Napoli. — Bisch. v. Furcon.: Conc. Constant. ann. 680. — [82]) Bisch. v. Benev.: Conc. Constant. ann. 680; Baron. ad ann. 680. III.; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [83]) Lucera nordöstlich von Benevent. — Bisch. v. Lucer.: Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [84]) Bisch. v. Sipont.: Later. Conc. ann. 649. — [85]) Bisch. v. Tran: Paul I. epist. XII. etc. — [86]) Bisch. v. Tarent.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [87]) Bisch. v. Hydrunt.: Later. Conc. ann. 649: Conc. Constant. ann. 680. — [88]) Bisch. v. Valv. (in Abruzzo cit.): Conc. Constant. ann. 680. — [89]) Lecce in der Provinz Terra d'Otranto, südöstlich von Brindisi. — Bisch. v. Alet.: Conc. Constant. ann 680.

lus,[91]) Paestum,[92]) Buxentum,[93]) Thurium,[94]) Blanda,[95]) Vibo Valentia,[96]) Tempsa,[97]) Taurianum,[98]) Scyllacium,[99]) Locri,[100]) Cotrona oder Crotona,[101]) Manturanum,[102]) Metaurum,[103]) Consentia,[104]) Roscianum,[105]) Squilatium[106]) und Tropeja.[107])

Klöster. Das Kloster auf dem Mons Casinus wurde um das J. 718 wieder aufgebaut,[108]) aber zur Zeit Carl's des Gr. zum zweiten Male zerstört.[109]) — Ein anderes berühmtes Kloster, S. Vincentii, entstand um das J. 703.[110]) Von geringerem Rufe war das Kloster S. Hilari im Gebiet von Populonia.[111])

Schulen. „Das Seminar in der Kirche zum heiligen Johannes im Lateran," sagt Theiner,[112]) „scheint mit dem Ruhme der Hofschule der teutschen Kaiser um diese Zeit gewetteifert zu haben. Papst Leo III., Karls des Gr. innigster Freund, und sein Nachfolger Paschalis I., hatten hier von frühester Jugend auf ihre Studien gemacht."

Concilien wurden gehalten zu Roma in den Jahren 633,[113]) 640,[114]) 648,[115]) 649,[116]) 667,[117]) 680,[118]) 684,[119]) 705,[120]) 710,[121]) 721,[122]) 724,[123]) 726,[124]) 731,[125]) 732,[126])

— [90]) Carinola im Königreiche Napoli. — Bisch. v. Carin.: Later. Conc. ann. 649. — [91]) Cerillo im südlichen Königreiche Napoli: Later. Conc. ann. 649. — [92]) Bisch. v. Paest.: Later. Conc. ann. 649. — [93]) Bisch. v. Bux.: Later. Conc. ann. 649. — [94]) Bisch. v. Thur.: Conc. Constant. ann. 680. — [95]) Bisch. v. Bland.: Conc. Later. ann. 649. — [96]) Bisch. v. Vib. Val.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann 680. — [97]) Bisch. v. Tempsa: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [98]) Bisch. v. Taurian.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [99]) Bisch. v. Scyllac: Conc. Constant. ann. 680. — [100]) Bisch. v. Locri: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [101]) Cotrona in Calabria ultra. — Bisch. v. Cotr.: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [102]) Martorano in Calabria citra. — Bisch. v. Manturan.: Conc. Rom. ann. 721. — [103]) Bisch. v. Metaur. in Calabria: Conc. Constant ann. 680 — [104]) Cosenza in Calabria citra. — Bisch. v. Consent.: Conc Constant. ann 680; Conc. Rom. ann. 743; Baron. ad ann. 743. n. XXXIV. — [105]) Rossano in Calabria citra. — Bisch. v. Roscian.: Conc. Constant. ann. 680. — [106]) Squilaci auf der östlichen Meeresküste in Calabria ultra. — Bisch. v. Squil.: Conc. Later. ann. 649. — [107]) Tropea in Calabria ultra am Meer. — Bisch. v. Trop.: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680 — [108]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 461. — [109]) Chron. abbat. Ursberg. p. CXLV. — [110]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 461. — [111]) Mansi T. XII. p. 644; Paul. I. epist. XII. — [112]) Theiner, Geschichte der geistlichen Bildungsanstalten S. 50 f. und die Quelle daselbst: Anastasius Lib. Pontif. in vit. Leonis III. Ex ed. J. Vignolii. T. I. p. 236. Romae 1752. 4. und in vit. Paschalis I. p. 320. — [113]) Mansi T. X. p. 609. — [114]) Ibid. p. 679 und 697. — [115]) Ibid. T. X. p. 783. — [116]) Ibid. p. 863. — [117]) Mansi T. XI. p. 101. — [118]) Ibid. p. 179. und p. 185.

743,[127]) 745,[128]) 753,[129]) 757,[130]) 761,[131]) 769,[132]) 774,[133] 780,[134]) 799[135]) und 800,[136]) und in Vico-Walari in Etru rien zwischen Aretium und Sena im J. 715.[137])

§. 184.

Die Bisthümer auf den Inseln Sicilien, Sardinien und Corsica.

In Sicilien erfreuten sich die Christen bis zum Jahr 827 der Ruhe; daher bestanden ihre Stiftungen im blühen den Zustande fort, und wahrscheinlich genossen auch di Bischöfe von Panormus,[1]) Messana[2]) und Syracusae[3] fortwährend der Metropoliten-Rechte, wenigstens wird noc nach der Mitte des 9. Jahrhunderts eines Erzbischofs vo der letzten Stadt gedacht. Die Bisthümer, welche es hie gab, waren Tyndarium,[4]) Tauromenium,[5]) Triocala,[6]) Catana,[7]) Thermae,[8]) Alaesa,[9]) Agrigentum,[10]) Le ontium,[11]) Lilybaeum,[12]) Lipara[13]) und Mylae.[14])

Auf der Insel Sardinien wird ausser dem erzbischöfli-chen Sitze von Calaris[15]) blos das einzige Bisthum von Turres[16]) erwähnt.

— [119]) Ibid. p. 1093. — [120]) Mansi T. XII. p. 165. — [121]) Ibid. p. 219. — [122]) Ibid. p. 261. —, [123]) Ibid. p. 267. — [124]) Ibid. p. 267. und p. 269. — [125]) Ibid. p. 297. — [126]) Ibid. p. 299. — [127]) Ibid. p. 381. — [128]) Ibid. p. 373. — [129]) Ibid. p. 567. — [130]) Ibid. p. 656. — [131]) Ibid. p. 659. — [132]) Ibid. p. 713. — [133]) Ibid. p. 883. — [134]) Ibid. p. 899. — [135]) Mansi T. XIII. p. 1029. — [136]) Ibid. p. 1045. — [137]) Mansi T. XII. p. 252.

[1]) Erzbisch. v. Panorm.: Conc. Later. ann. 649. — [2]) Erzbisch. v. Messana: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 680. — [3]) Erzbisch. v. Syrac.: Conc. Rom. ann. 680; Conc. Constant. ann. 680. — [4]) Bisch. v. Tynd.: Conc. Later. ann. 649. — [5]) Bisch. v. Taurom.: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Baron ad ann. 713. n. V. — [6]) Bisch v. Trioc.: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [7]) Bisch. v. Catana: Conc. Constant. ann. 680. — [8]) Bisch. v. Therm., dem jetzigen Termine, südöstlich von Palermo: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680. — [9]) Bisch. v. Alaesa, zwischen Palermo und Messina gelegen: Conc. Later. ann. 649. — [10]) Bisch. v. Agrig., dem heutigen Girgenti, südlich von Palermo: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 680. — [11]) Bisch. v. Leont., dem heutigen Lentini oder Leontini, nordwestlich von Siragosa: Conc. Later. ano. 649. — [12]) Bisch. v. Lilyb., dem heutigen Marsala, auf der westlichen Küste: Conc. Later. ann. 649. — [13]) Bisch. v. d. klein. Insel Lipara: Conc. Later. ann. 649. — [14]) Bisch. v. Mylae, dem jetzigen Melazzo, westlich von Messina: Conc. Constant. ann. 680. — [15]) Erzbisch. v. Cal.: Conc. Later. ann. 649; Baron. ad ann. 686. n. I. — [16]) Bisch. v. Turr.: Conc. Later. ann. 649. — [17]) Bisch. v. Aler.: Conc. Later. ann. 649. — [18]) Bisch. v. Adj.: Conc. Later. ann.

Die Insel Corsica hatte hingegen im 7. und 8. Jahrhundert schon die vier Bisthümer von Aleria,[17]) Adjacium,[18]) Nebium[19]) und Mariana.[20])

Beide letztern Inseln, Sardinien und Corsica, gingen aber am Ende des 8. Jahrhunderts für die Griechen verloren, und geriethen in die Gewalt der Saracenen.[21]) Corsica blieb jedoch nur bis zum Anfange des 9. Jahrhunderts von diesen abhängig, denn im Jahre 806 und 807 vertrieben sie wieder von ihr die Söhne Carl's des Gr., Pipin und Burchard.[22]) Nach drei Jahren kehrten sie indess noch einmal zurück, und plünderten eine bischöfliche Stadt[23]) völlig aus.

§. 185.

Die Bisthümer in Italien, welche unmittelbar unter dem Papste standen vom J. 814–1073.

Ausser Roma hatte es bis nach der Mitte des 10. Jahrhunderts in Mittel- und Unter-Italien noch keinen andern Metropoliten-Sitz gegeben. Papst Johann XIII. (966–972) machte den Anfang damit, dass er das Bisthum von Capua zu einer kirchlichen Metropolis erhob. Das Bisthum von Beneventum erhielt von demselben Römischen Bischofe die nämliche Auszeichnung. Aber von den benachbarten Bisthümern, von Neapolis, Salernum, Amalphia und Surrentum haben wir vor der Mitte des 11. Jahrhunderts keine Nachrichten,*) dass sie eine gleiche Ehre mit Capua und Beneventum getheilt hätten. Ob auch die Bisthümer Hydruntum, Tarentum und Sipontum in unserm Zeitraume schon zu Erzbisthümern ernannt worden waren, lässt sich meiner Meinung nach nicht mit Bestimmtheit nachweisen. Und aus dem Grunde ist es schwierig, die Diöcesan-Verfassung von dem oben genannten Lande richtig anzugeben. Mit völliger Gewissheit können wir sie blos von den beiden Kirchen-Provinzen von Beneventum und Saler-

---

649. — [19]) Bisch. v. Neb., dem heutigen Nebbio auf der Nordküste: Conc. Later. ann. 649. — [20]) Bisch. v. Mar. auf der Nordküste: Conc. Later. ann. 619. — [21]) Kruse's Tab. XII. — [22]) Annales Pithoeani ad ann. 806 und ad ann. 807. — [23]) Annales Laurisheimens. ad ann. 809.

*) Auf dem Concil zu Beneventum im Jahre 1059 ist nicht blos in der Verhandlung von „Vvaldaricus Beneventanus, Petrus Amalfitanus, Alfanus Salernitanus, Sergius Neapolitanus, Joannes Surrentinus, archiepiscopi" die Rede, sondern dieselben haben sich auch sämmtlich als archiepiscopi unterschrieben. Mansi T. XIX. p. 921.

num mittheilen, weil wir nur von ihnen die wörtliche Angabe der Provinz-Eintheilung besitzen. Von den übrigen Provinzen ist es daher mehr oder weniger fraglich, welche Bisthümer zu ihnen gerechnet worden sind, und am meisten ist es der Fall von denen, welche unter der unmittelbaren Jurisdiction des Papstes damals standen. Waren nämlich Hydruntum Tarentum und Sipontum noch keine Erzbisthümer; so gehörten nicht allein diese Orte selbst, sondern auch die ihnen unterworfenen Suffragan-Stühle zu der Metropolitan-Verfassung des Papstes.

Vermöchten wir dem Berichte des Baronius unbedingt beizustimmen; so wären uns die Namen der Suffragan-Bischöfe von Roma gegeben. Er nennt uns[1]) im J. 1057 die Bischöfe in Campanien zu Tibur,[2]) Anagnia,[3]) Signia,[4]) Ferentinum,[5]) Alatria,[6]) Verulae,[7]) Sora,[8]) Fundi,[9]) Cajeta,[10]) Terracina,[11]) — in Marsis die Bischöfe von Furcona,[12]) Marsica,[13]) Valva,[14]) Theate,[15]) Penna,[16]) Aprutium,[17])

---

[1]) Baron. ad ann. 1057. n. XVIII. T. XI. p. 239: „Insuper praeter septem collaterales Episcopos erant alii Episcopi, qui dicuntur Suffraganei Romani Pontificis, nulli alii Primati vel Archiepiscopo subjecti, qui frequenter ad synodos vocarentur." — [2]) Bisch. v. Tib.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 969; Conc. Rom. ann. 1059. — [3]) Bisch. v. Anagn.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. (VIII. gen.) ann. 870; Epist. Conc. Ravenn. ann. 877. in Mansi T. XVII. p. 341—342; Conc. Rom. ann. 879; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 964; Conc. Rom. ann. 969; Conc. Rom. ann. 993. — [4]) Bisch. v. Sign.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann 1059. — [5]) Bisch. v. Ferent.: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 879; Conc. Rom. ann. 964; Conc. Rom. ann. 968; Conc. Rom. ann. 993; Conc. Rom. ann. 998; Conc. Rom. ann. 1015. — [6]) Bisch. v. Alatr.: Conc. Rom. ann 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 963. — [7]) Bisch. v. Verul.: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 964; Conc. Rom. ann. 1036; Conc. Rom. ann. 1059. — [8]) Sora am Garigliano-Fl., nordöstlich von Terracina in Terra di Lavoro. — Bisch. v. Sor.: Conc Rom. ann. 1059. Von Cantel. zur Kirchen-Provinz von Capua gerechnet. Vergl. §. 191. — [9]) Bisch. v. Fund.: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 879; Conc. Rom. ann. 998; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom ann. 1059. — [10]) Bisch. v. Cajeta, jetzt Gaeta, nordwestlich von Capua: Conc Rom. ann. 998; Conc. Rom. ann. 1059. — [11]) Bisch. v. Terrac.: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 879; Conc Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 969; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1036. — [12]) Bisch. v. Furcon.: Conc. Rom. ann. 853. — [13]) Marsica am Lac. Fucinus jetzt Lago di Celano östlich von Rom. — Bisch. v. Mars.: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 969; Conc. Rom. ann. 1059. — [14]) Bisch. v. Valv.: Conc. Rom. ann. 853. — [15]) Civita di Chieti oder Teti in Abruzzo citra. — Bisch. v. Teat.: Conc. Rom. ann. 853; Joann. VIII. (872—882) epist.

— in Tuscien die Bischöfe von Nepe,[18]) Sutrium,[19]) Civita,[20]) Horta,[21]) Balneum regis,[22]) Urbevetum,[23]) Viterbium,[24]) Castrum,[25]) Suana,[26]) Clusium,[27]) Perusium,[28]) Castellum,[29]) Aricia,[30]) Grosseta,[31]) Volaterra,[32]) Sena,[33]) Luca,[34]) Pistoria,[35]) Florentia,[36]) Fesulae,[37]) Luna,[38]) — in Umbrien und Marchia die Bi-

---

CCXXVI. in Mansi T. XVII. p. 167. — [16]) Civita oder Citta di Penna zwischen Rieti und Teti. — Bisch. v. Pinn.: Baron. ad ann. 844. n. XV.; Joann. VIII. epist. CCXXVI. — [17]) Teramo am Fl. Tordino im Königreiche Napoli. — Bisch. v. Aprut.: Baron. ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rom. ann. 853; Joann. VIII. epist. CCXXVI. — [18]) Bisch. v. Nep.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc.. Rom. ann. 879; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 964; Conc. Rom. ann. 1015. — [19]) Bisch. v. Sutr.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 967; Conc. Rom. ann. 969; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1059. — [20]) Civita, dem Vermuthen nach Falerii. — Bisch. v. Civ.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1036. — [21]) Bisch. v. Hort.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 1036; Conc. Rom. ann. 1049. — [22]) Bisch. v. Baln. regis.; Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 1059. — [23]) Bisch. v. Urbev.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1036. — [24]) Bisch. v. Viterb. werden nirgends genannt. — [25]) Bisch. v. Castr. Valentini: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 969; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1036; Conc. Rom. ann. 1049. — [26]) Bisch. v. Suan.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1036; Conc. Rom. ann. 1059. — [27]) Bisch. v. Clus.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 998; Leon. IX. (1048—1053) epist. XIV. Ad Joann. Portuens. episc. in Mansi T. XIX. p. 682. — Conc. Rom. ann. 1036. — [28]) Bisch. v. Perus.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1049. — [29]) Castell. Felicitatis westlich von Ancona. — Bisch. v. Cast. Fel.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 1036; Conc. Rom. ann. 1059. — [30]) Aricia vielleicht: Aretium? — [31]) Grosseta kommt sonst noch nirgends vor. — [32]) Bisch. v. Volot.: Baron. ad ann. 826. n. II. und ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rom. ann. 853; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1036; Leon. IX. epist. XIV.; Conc. Rom. ann. 1036. — [33]) Bisch. v. Sen.: Baron. ad ann. 826. n. II.; und ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rom ann. 853; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 1036; Conc. Rom. ann. 1059. — [34]) Bisch. v. Luc.: Baron. ad ann. 826. n. II. und ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 1036. — [35]) Pistoja, am Fl. Stella im Grossherzogthum Toscana. — Bisch. v. Pist.: Baron. ad ann. 826. n. II. und ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rom. ann. 853; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 1036; Leon. IX. epist.

schöfe von Spoletum,[39]) Assisium,[40]) Fulginum,[41]) Nuceria,[42]) Eugubium,[43]) Reate,[44]) Tudertum,[45]) Ameria,[46]) Narnia,[47]) Interamnia,[48]) Asculum,[49]) Firmum,[50]) Camerinum,[51]) Auximum,[52]) Humana,[53]) Ancona,[54]) Aesium,[55]) Senogallia,[56]) Fanum,[57]) Pisaurum,[58]) Fo-

---

XIII. — [36]) Bisch. v. Flor.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Ticin. ann. 876; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 969; Conc Rom. ann 1036. — [37]) Fiesole nordöstlich von Florenz. — Bisch. v. Fes: Baron. ad ann 826. n. II. und ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rom. ann. 853; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1036; Conc. Rom. ann. 1059. — [38]) Bisch. v. Luna: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1059. — [39]) Bisch. v. Spolet.: Baron. ad ann. 853. n XLIX.; Conc. Rom. ann. 853; Epist. Conc. Rav. ann 877; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1015; Leon. IX. epist. XIV.; Conc. Rom. ann. 1059. — [40]) Bisch. v. Assis.: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1036. — [41]) Bisch. v. Fulgin.: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1059. — [42]) Bisch. v. Nucer.: Baron. ad ann. 826. n. II., und ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rom. ann. 853. — [43]) Gubbio oder Ugubio nördlich von Spoleto und südwestlich von Ancona. — Bisch. v. Eugub.: Baron. ad ann. 826. n. II; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1036; Conc. Rom. ann. 1059. — [44]) Bisch. v. Reate: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 969; Conc. Rom. ann. 1059. — [45]) Bisch. v. Tudert.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1059. — [46]) Bisch. v. Amer.: Baron. ad ann. 826. n. II; Conc. Rom. ann. 853; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 1015. — [47]) Bisch. v. Narn.: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 879; Conc. Rom. ann. 964; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1049. — [48]) Bisch. v. Interamn. kommen sonst nicht vor. — [49]) Ascoli am Fl. Tronto, östlich von Spoleto. — Bisch. v. Ascul.: Baron. ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rom ann. 853; Joann. VIII. epist. CCXXVI.; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1059. — [50]) Bisch. v. Firm.: Baron. ad ann. 826. n. II., und ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rom. ann. 853; Joann. VIII. epist. CCXXVI.; Conc. Rom. ann. 998; Conc. Rom. ann. 1059. — [51]) Bisch. v. Camer.: Baron. ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1059. — [52]) Bisch. v. Auxim.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rav. ann. 967. — [53]) Bisch. v. Humana: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 964; Conc. Rav. ann. 967. — [54]) Bisch. v. Anc.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rav. ann. 967. — [55]) Bisch. v. Aes.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rav. ann. 967. — [56]) Bisch. v. Senogall.: Baron. ad ann. 826; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 1059. — [57]) Bisch. v. Fan.: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Epist. Conc. Rav. ann 877; Conc Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1036. — [58]) Bisch. v. Pisaur.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 1059. — [59]) Fossombrone nordwestlich von Ancona. — Bisch. v. For. Sempron.: Baron. ad ann.

rum Sempronii,[59]) Callium,[60]) Urbinum,[61]) Ariminum,[62]) und Ferentinum.[63])

Doch ganz abgesehen von den Stiftungen der drei fraglichen Erzbisthümer von Hydruntum, Tarentum und Sipontum; so bestanden selbst in der Nähe, nördlich und südlich, von Roma mehrere andere Bisthümer, welche von Baronius ungenannt geblieben sind, und welche nur vom Papste abhängig sein konnten, weil keine Metropolen für sie vorhanden waren. Es waren dies — rechnen wir die Sitze der sieben Cardinal-Bischöfe von Ostia,[64]) Portus,[65]) Silva candida,[66]) Sabina,[67]) Praeneste,[68]) Tusculum[69]) und Albanum[70]) ab — die Bisthümer von Nomentum, Gabium,[71]) Tres tabernae,[72]) Velitrae,[73]) Setia,[74]) Labi-

---

826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 879; Conc. Rom. ann. 1036; Leon. IX. epist. XIV. — [60]) Bisch. v. Callium: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 967. — [61]) Urbino, nordwestlich von Ancona, im Stat. della Chiesa. — Bisch. v. Urb.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 1036. — [62]) Bisch. v. Arim.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Mutin. ann. 973; Conc. Rom. ann. 998; Conc. Rom. ann. 1036. — [63]) Ferentin. kommt nicht sonst als Bisth. vor. — [64]) Bisch. v. Ostia: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 969; Conc. Rom. ann. 998; Conc. Rom. ann. 1036; Conc. Rom. ann. 1049; Conc. Rom. ann. 1059. — [65]) Bisch. v. Port.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 879; Conc. Rom. ann. 965; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 998; Nicol. II. (1058—1061) epist. V. in Mansi T. XIX. p. 871. — [66]) Bisch. v. Silv. cand.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 879; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 964; Conc Rom. ann. 967; Conc. Rom. ann. 993; Baron. ad ann. 1053. n. V.; Conc. Benevent. ann. 1059; Conc. Rom. ann. 1059. — [67]) Bisch. v. Sab.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 964; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1059. — [68]) Bisch. v. Praen.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 998; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1036; Nicol. II. epist V. — [69]) Bisch. v. Tusc. finden sich sonst nirgends. — [70]) Bisch. v. Alb.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 964; Conc. Rom. ann. 969; Conc. Rom. ann. 993; Conc. Rom. ann. 1036; Conc. Rom. ann. 1059. — [71]) Ein einziger Bisch. v. Noment. kommt in unserer Periode vor bei Baron. ad ann. 826. n. II.; — und Bisch. v. Gab.: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 879. — [72]) Bisch. v. Trestab.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870. — [73]) Bisch. v. Velitr.: Baron. ad ann. 826 n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom.

cum,[75]) Minturnae,[76]) Centum cellae,[77]) Castellum Gallesii,[78]) Privernum,[79]) Blera und Polimartium,[80]) Rusellae,[81]) Populonia,[82]) Tuscania,[83]) Pisa,[84]) Cera,[85]) Aretium,[86]) Tifernum (Tiberinum),[87]) Trebia,[88]) Amiternum,[89]) Mons Feretri,[90]) Avella, Luceria,[91]) Marturanum oder Manturanum,[92]) Barium,[93]) Cannae,[94])

---

ann. 879; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 998; Conc. Rom ann 1015; Conc. Rom. ann. 1036. — [74]) Sezze nordwestlich v. Terracina — Bisch. v. Set.: Conc. Rom. ann. 1036. — [75]) Bisch. v. Labic. Conc. Rom. ann. 964; Conc. Rom. ann. 1059; Nicol. II. epist. V. — [76]) La Barca oder Scaffa di Garigliano an der Mündung des Gariglione, zwischen Gaeta und Capua. — Bisch. v. Minturn.: Conc. Rom. ann. 853. — [77]) Bisch. v. Centum cell.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1036. — [78]) Castell. Gallesii an der Tiber, nördlich von Rom. — Bisch. v. Cast. Gall.: Conc. Constant. ann. 870; Epist. Conc. Rom. ann. 877; Conc. Rom. ann. 879; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 998; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1059. — [79]) Piperno, nördlich von Terracina, im Stat. della Chiesa. — Bisch. v. Priv.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 993; Conc. Rom. ann 1015; Conc. Rom. ann. 1036. — [80]) Bisch. v. Bler.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 879; Conc. Rom. ann. 963. — und Bisch. v. Polimart.: Conc. Rom ann. 853; Conc. Rom. ann. 1015. — [81]) Bisch. v. Rusell.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1036; Conc. Rom. ann. 1059 — [82]) Bisch. v. Popul.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rav. ann 997; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1036; Conc. Rom. ann. 1059. — [83]) Bisch. v. Tuscan.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853. — [84]) Bisch. v. Pisa: Baron. ad ann. 826. n. II. und ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 967; Leon. IX. (1048—1053) epist. XIV. Ad Joann. Portuens. episc. in Mansi T. XIX. p. 682. — [85]) Bisch. v. Cer.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 993; Conc. Rom. ann. 998; Conc. Rom. ann. 1015. — [86]) Bisch. v. Aret.: Baron. ad ann. 826. n. II. und ad ann. 853. n. XLIX.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rom. ann. 877; Conc. Rav. ann. 967. — [87]) Bisch. v. Tifern. (Tiber): Epist. Conc. Rav. ann. 877. — [88]) Bisch. v. Treb.: Conc. Rom. ann. 853; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rom. ann. 1059. — [89]) Bisch. v. Amitern.: Conc. Rom. ann. 1059. — [90]) Monte Feltro nordwestlich von Ancona. — Bisch. v. Mons Feretr.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1036. — [91]) Bisch. v. Avell., jetzt Aquila am Fl. Aterno in Abruzzo ultra. — Bisch. v. Lucer.: Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1059. — [92]) Bisch. v. Mantur.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Conc. Rom. ann. 853; Conc. Constant. ann. 870; Conc. Rom. ann. 879; Conc. Rom ann. 964; Conc. Rom. ann. 967; Conc. Rom. ann. 998. — [93]) Bari am Adriatischen Meere im Königreiche Napoli. — Bisch. v. Bar.: Baron. ad ann. 826. n. II.; Epist. Conc. Rav. ann. 877. — [94]) Canne am Flusse

Gallipolis,[95]) Miletus, Bova,[96]) Rubi,[97]) Triventum[98]) und Theanum,[99]) von welchen jedoch während unserer Periode mehrere wieder eingegangen sein mochten.

Wenn wir auch in unserm Zeitraume vom J. 814—1073 viele Bisthümer vermissen, welche in den Jahren 622—814 in den Unterschriften der Concilien-Acten, kirchlichen Annalen und päpstlichen Schreiben, genannt werden, wie Formiae, Tusculum, Atella, Puteoli, Stabiae, Volsinum, Forum Flaminii, Nursia, Fidenae, Tranum, Tarentum, Hydruntum, Aletium, Carinula, Cerillus, Buxentum, Thurium Blanda, Vibo Valentia, Tempsa, Taurianum, Scyllacium, Locri, Cotrona oder Crotona, Metaurum, Roscianum, Squilatium und Tropeja; so hatte dies wahrscheinlich seinen Grund in den unaufhörlichen Kriegen zwischen den Arabern, Griechen, Normannen und den Heeren der Deutschen Kaiser, worin das kirchliche Leben vielfach gehemmt, und die Kirchen-Verbindung mit Roma unterbrochen wurde, und „viele Klöster, Kirchen, Städte und Dörfer verbrannt und zerstört wurden," wie beispielsweis Leo von Ostia zur Zeit Karl's des Kahlen (840—877) berichtet.[100]) Dass auch von den zuletzt genannten Bisthümern manche darin untergingen, kann man mit Gewissheit annehmen. Während die Kriege fortdauern, erbitten sich „die Normannen vom Papst Leo IX. den Segen, und lassen sich mit allen bisherigen und künftigen Eroberungen von ihm belehnen. Robert Guiscard (1057—1085) erhält im Jahre 1060 den Titel eines Herzogs von Apulien, Calabrien und Sicilien, und nimmt diese Länder vom Papst Nicolaus II. zum Lehn.[101])"

Klöster. Unter mehrern unbekannten Klöstern wurde auch Cassinum im Jahre 884 von den Saracenen verwüstet.[102]) Des Klosters S. Felicitatis bei Florentia wird von Nicolaus II. gedacht.[103])

Ofanto in Capitana, im Königreiche Napoli. — Bisch. v. Cann.: Conc. Rom. ann. 963. — [95]) Bisch. v. Gallipolis, jetzt Gallipoli, in Terra d'Otranto: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom ann. 1059. — [96]) Mileto in Calabria ultra. — Bisch. v. Mil.: Conc. Rom. ann. 1049. — Bova in Calabria ultra. — Bisch. v. Bov.: Conc. Rav. ann. 967. — [97]) Ruvo in Terra di Bari, westlich von Bari. — Bisch. v. Rub.: Conc. Rom. ann. 969. — [98]) Trivento in Capitana, zwischen Salerno und Teti. — Bisch. v. Triv.: Conc. Rom. ann. 853; Conc. Rom. ann. 879; Conc. Rom. ann. 964; Conc. Rom. ann. 1015. — [99]) Teano, in Terra di Lavoro, nördlich von Capua. — Bisch. v. Thean.: Conc. Rom. ann. 1059. — [100]) Leon. Ostiens. Chron. Casin. Lib. I. cap. XL. p. 178. — [101]) Kruse's Tab. XV. Bl. I — [102]) Leon. Ostiens. Chron. Casin. Lib. I. cap. 44. p. 182. — [103]) Nicol. II. epist. V. in Mansi T. XIX.

Schulen. Eine Schule **ausserhalb der Mauern** vo Roma im Kloster des Bekenners S. Martini, neben de Kirche des Apostels Petrus, war um das Jahr 847 berühm Nach dem Zeugniss des Anastasius erhielt der Papst Leo IV (847—855) zuerst seine wissenschaftliche Bildung darin,[104] — und eine andere in Roma um das Jahr 883 „Mariu Papa Scholam Anglorum Romae existentem, Alfred rege deprecante, a tributo liberam fecit."[105]) Vorher hatt Lothar I., und zwar vor dem Jahre 844, für Tuscien ein Schule zu Florentia, und für die Städte des Herzogthum von Spoleto eine zu Firmum gegründet.[106])

Concilien wurden gehalten in Roma in den Jahre 816,[107]) 823,[108]) 826,[109]) 849,[110]) 850,[111]) 853,[112]) 856,[113] 858,[114]) 860,[115]) 861,[116]) 862,[117]) 863,[118]) 864,[119]) 865,[120] 868,[121]) 869,[122]) 872,[123]) 877,[124]) 878,[125]) 879,[126]) 880,[127] 881, 883 und 884,[128]) 893,[129]) 897,[130]) 897 und 898,[131]) 898,[132]) 900,[133]) 904,[134]) 906,[135]) 910,[136]) 949,[137]) 957,[138]) 962,[139]) 963,[140]) 964,[141]) 967,[142]) 969,[143]) 972,[144]) 973,[145]) 979,[146]) 981,[147]) 983,[148]) 989,[149]) 993,[150]) 996,[151]) 998,[152]) 999,[153]) 1001,[154]) 1002,[155]) 1007,[156]) 1014,[157]) 1015,[158]) 1027,[159]) 1028,[160]) 1029,[161]) 1033 und 1037,[162]) 1037,[163]) 1038,[164]) 1039 und 1040,[165]) 1044,[166]) 1046,[167]) 1047,[168]) 1049,[169]) 1050,[170]) 1051,[171]) 1053,[172]) 1057,[173]) 1058,[174])

---

p. 870. — 104) Joann. Launoii Oper. omn. T. IV. P. I. p. 20. cap. XIII. — 105) Baron. ad ann. 883. n. III. T. X. p. 570. — 106) Keuffel p. 228. §. LIII. — 107) Mansi T. XIV. p. 147. — 108) Ibid. p. 409. — 109) Ibid. p. 493. — 110) Ibid. p. 929 — 111) Ibid. p. 943. — 112) Ibid. p. 997. — 113) Mansi T. XV. p. 123. — 114) Ibid. p. 521. — 115) Ibid. p. 609. — 116) Ibid. p. 597. — 117) Ibid. p. 611. — 118) Ibid. T. XV. p. 649. — 119) Ibid. p. 673. — 120) Ibid. p. 679. — 121) Ibid. p. 855. — 122) Ibid. p. 889. — 123) Mansi T. XVII. p. 263. — 124) Ibid. p. 335. — 125) Ibid. p. 343. — 126) Ibid. p. 359. und 363. — 127) Ibid. p. 535. — 128) Ibid. p. 537. — 129) Mansi T. XVIII. p. 125. — 130) Ibid. p. 179. — 131) Ibid. p. 181. — 132) Ibid. p. 209. — 133) Ibid. 134) Ibid. p. 234 und p. 279. — 135) Ibid. p. 239. — 136) Ibid. p. 309. — 137) Ibid. p. 431. — 138) Ibid. p. 457. — 139) Ibid. p. 459. — 140) Ibid. p. 465. — 141) Ibid. p. 471. und p. 477. — 142) Ibid. p. 529. — 143) Mansi T. XIX. p. 19. — 144) Ibid. p. 39. — 145) Ibid. p. 45. — 146) Ibid. p. 71. — 147) Ibid. p. 73. — 148) Ibid. p. 77. — 149) Ibid. p. 87. — 150) Ibid. p. 169 — 151) Ibid. p. 207. — 152) Ibid. p. 223. — 153) Ibid. p. 265. — 154) Ibid. p. 271. — 155) Ibid. p. 275. — 156) Ibid. p. 283. — 157) Ibid. p. 259. — 158) Ibid. p. 361. — 159) Ibid. p. 479 und p. 481. — 160) Ibid. p. 487. — 161) Ibid. p. 491. — 162) Ibid. p. 1033 und 1037. — 163) Ibid. p. 579. — 164) Ibid. p. 567. — 165) Ibid. — 166) Ibid. p. 605. — 167) Ibid. p. 617 und 625. — 168) Ibid. p. 627. — 169) Ibid. p. 721. — 170) Ibid. p. 759. und p. 773. — 171) Ibid. p. 785. — 172) Ibid. p. 809. — 173) Ibid. p. 857. —

1059,[175]) 1061,[176]) 1063,[177]) 1065,[178]) 1070[179]) und 1073,[180]) zu Florentia im J. 1055,[181]) in Theate im J. 840,[182]) in Firmum im J. 887,[183]) in Tudertum im J. 1002,[184]) in Sutrium in den J. 1016[185]) und 1059,[186]) in Sipontum im J. 1050[187]) und zu Volaterra im J. 1070.[188])

§. 186.

Kirchlicher Zustand auf den Inseln Sicilien, Sardinien und Corsica.

Von der Insel Sicilien wurde nach der Mitte des 9. Jahrh. des letzten Erzbischofs von Syracusae vom Papste Nicolaus I. (858—867) [1]) und dem Erzbischofe Hincmar von Remi[2]) gedacht. Der Grund, warum von den vielen Bischöfen des 7. Jahrh. keiner mehr in unserm Zeitraume genannt wurde, war kein anderer, als dass die Araber (die Aglabiten) sich seit dem J. 827 in Sicilien festsetzten, Agrigentum und Enna im J. 858 eroberten, Syracusae im J. 878 und Taormina im J. 900 zerstörten,[3]) und dass unsere ganze Periode hindurch die Insel in der Gewalt der Ungläubigen blieb, bis Graf Roger, der Bruder Robert Guiscard's, dieselbe nebst der Insel Melita (Malta) in den J. 1060—1090 den Arabern wieder entriss.[4])

Ueber den kirchlichen Zustand auf der Insel Sicilien theilt uns noch Cantelius während der Saracenen-Herrschaft Folgendes mit. Er erzählt: „Nachdem Sicilien von den Saracenen in Besitz genommen war, wurden die meisten Bischöfe von der Insel vertrieben; die Städte waren von ihren Bürgern theils verlassen, theils zerstört; Panormus fing an die Hauptstadt der ganzen Insel zu sein, und der Sitz des Beherrschers zu werden. Einigen Bischöfen, welche nach Griechenland geflohen waren, wurde von dem Griechischen Patriarchen der Titel und die Würde eines Erzbischofs verliehen. Und so begann man meiner Meinung nach, den Bischof von Panormus einen Erzbischof zu nennen. Dass nun dieser entweder von den Griechischen Patriarchen oder von den Sicilianern, welche in Panormus zurückgeblieben

---

[174]) Ibid. p. 865. — [175]) Ibid. p. 897. — [176]) Ibid. p. 935 u. p. 998. — [177]) Ibid. p. 1023. — [178]) Ibid. p. 1039. — [179]) Mansi T. XX. p. 1. — [180]) Ibid. p. 55. — [181]) Mansi T. XIX. p. 835. — [182]) Mansi T. XIV. p. 779. — [183]) Mansi T. XVIII. p. 53. — [184]) Mansi T. XIX. p. 271. — [185]) Ibid. p. 617. — [186]) Ibid. p. 885. — [187]) Ibid. p. 793. — [188]) Mansi T. XX. p. 3.

[1]) Nicolai I. epist. II. Ad Michaelem Imperat. in Mansi T. XV. p. 162; und epist. VII. Ad eundem. p. 178. — [2]) Hincmari archiepisc. Rhemens. epist. IV. in Mansi T. XVI. p. 826. — [3]) Kruse's Tab.

waren — denn ich glaube nicht, dass aus Sicilien alle Chri sten vertrieben worden sind — bald in Griechenland, bal in Panormus gewählt wurde, wenn es nämlich die Sara cenen einmal erlaubten, brachte das Herkommen so m sich. Um das Gesagte zu bestärken, habe ich theils viel Gründe, theils spricht auch der Erzbischof Nicodemus dafü welcher im J. 1071 Erzbischof zu Panormus gewesen sei soll, als die Stadt von Robert Viscard (Guiscard) den Mc hammedanern wieder genommen worden war."[5])

Ueber Sardinien und Corsica wissen wir nicht meh als über Sicilien. Die erstere Insel wurde den Saracenen nacl dem J. 1009 von den Pisanern und Genuesen durch die Gewal der Waffen wieder abgenommen,[6]) und die letztere blieb in Besitze der Christen, deshalb lässt sich nicht anders denken als dass ihre vier Bisthümer fortbestanden. Auch Sardinien hatte wenigstens gleich zu Anfange der folgenden Periode die beiden Erzbisthümer von Turres und Calaris, wie wi aus einer Anmerkung zu einem Briefe Gregor's VII. ersehen.[7])

§. 187.

Die Kirchen-Provinz von Ravenna.

Obgleich ein Bischof von Ravenna[1]) das Pallium aus Gregor's des Gr. Händen angenommen hatte, so waren dennoch nicht alle seine Nachfolger dem Römischen Stuhle treu geblieben, sondern hatten sich als selbstständige Kirchen-Regenten von Neuem erhoben, d. h. nach eigenen Gesetzen ihren Sprengel verwaltet, und sie scheinen ausserdem noch in andern Kirchen-Provinzen Eingriffe gemacht zu haben. Das Letztere war namentlich der Fall zur Zeit des Papstes Hadrian's I. (772—795), so dass dieser selbst Carl's des Gr. Hülfe in Anspruch nehmen musste, nachdem der Erzbischof Leo von Ravenna Pentapolis und das Exarchat und besonders die Städte Faventia, Forum Populi, Forum Livii, Caesena, Bobium, Comaclum, das Herzogthum Ferraria (seu), Imola und Bononia, welche noch obendrein zur carolinischen Schenkung gehörten, an sich geris-

---

XIII. — [4]) Kruse's Tab. XV. — [5]) Cantelii Metropolitanarum urbium historia civilis et ecclesiastica p. 451—452. — [6]) Kruse's Tab. XV. 1. Bl. — [7]) Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXV. Nota in Mansi T. XX. p. 125.

[1]) Erzbisch. v. Rav.: Baron. ad ann. 826. n. II. u. ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rom. ann 853; Epist. Conc. Rav. ann. 877 in Mansi T. XVII. p. 341—342; Conc. August. ann 952; Conciliab. Rom. ann. 963; Conc. Rav. ann. 967;

sen hatte.[2]) Aber Leo schon oder Petronacius hatte sich gefügt, was wir daraus zu schliessen einen Grund haben, dass Papst Paschalis I. (817—824) die Privilegien der Kirche von Ravenna bestätigte.[3])

In diesem Verhältnisse zu Roma mochte das Erzbisthum von Ravenna bis zu Ende des 10. Jahrh. in ununterbrochener Ruhe verblieben sein, bis nämlich Johann XV. (985—996) von jenem das Bisthum Placentia trennte, sein Nachfolger jedoch, Gregor V. (996—999), auf Bitten des Erzbischofs nicht bloss Placentia ihm zurückerstattete, und das Bisthum von Mons Feretri als eine besondere Vergünstigung seiner Jurisdiction einverleibte,[4]) sondern auch den neuerwählten Erzbischof Gerbert und seine Kirche bei Uebersendung des Palliums mit vielen Privilegien und Schenkungen erfreute, als da sind der District der Stadt Ravenna, die Grafschaft Comaclum, ein Privilegium in Betreff der Kirchen von Mons Feretri und Cervia, das Kloster des Apostels S. Thomae und der Märtyrin Euphemia mit allen Besitzungen sowohl in als ausserhalb der Stadt Ariminum, in den Grafschaften Pisaurum, Ariminum und Mons Feretri, und einige Castelle, das Bisthum Regium und Caesena mit allem, was dazu gehörte.[5])

Die zu Ravenna gehörigen Bisthümer waren: Bononia,[6]) Caesena,[7]) Comaclum,[8]) Forum Livii,[9]) Ficoclae,[10]) Forum Populi,[11]) Faventia,[12]) Ferraria,[13]) Hadria,[14]) Imola oder Cornelia,[15]) Mons Feretri (?

Instit. Archiepisc. Magdeburg. in Conc. Rav. ann. 967; Conc. Mutin. ann. 973; Conc. Rom. ann. 998; Conc. Rom. ann. 1047. — [2]) Hadriani papae I. epist. II. Ad Carol. Magn. regem. in Mansi T. XII. p. 821—822. — [3]) Paschalis I. epist. I. De confirmatione privilegiorum Ravennatis ecclesiae in Mansi T. XIV. p. 372. — [4]) Gregor V. epist. I. Ad Joann. Ravenn. archiepisc. in Mansi T. XIX. p. 199. — [5]) Ejusd. epist. II. Ad Gerbert Ravennat. episc. in Mansi ibid. p. 201. — [6]) Bisch. v. Bonon.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. (gener. VI.) ann. 680; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Mutin. ann. 973; Conc. Marzial. ann. 973; Conc Rav. ann. 997. — [7]) Cesena nahe bei dem Fl. Savio. — Bisch. v. Caes.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Marzial. ann. 973; Conc. Rav. ann 997. — [8]) Bisch. v. Comacl.: Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rav. ann. 997. — [9]) Bisch. v. For. Liv.: Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 997. — [10]) Bisch. v. Ficocl.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 969; Conc. Rav. ann. 997. — [11]) Bisch. v. For. Pop.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom ann. 1036. — [12]) Bisch. v. Favent.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rav. ann 997; Conc. Marzial. ann. 973; Conc. Rom. ann. 998. — [13]) Bisch. v. Ferr.: Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 964; Conc. Mutin. ann. 973. — [14]) Bisch. v. Hadr.: Later. Conc. ann. 649; Epist. Conc. Rav.

vergl. §. 185),[16]) **Mutina**,[17]) **Placentia**,[18]) **Parma**,[19]) **Regium**,[20]) **Sarsina**[21]) und **Vicohabentia**.[22])

Schulen. Nach einer Randbemerkung im Chronicon abbătis Ursbergensis[23]) soll Carl der Gr. eine Schule in **Bononia** eingerichtet haben; und zu **Parma** war eine Schule berühmt zur Zeit des Petrus Damiani, kurz vor Gregor VII.[24])

Concilien wurden gehalten zu **Ravenna** in den Jahren 731,[25]) 874,[26]) 877,[27]) 882,[28]) 904,[29]) 954,[30]) 967,[31]) 968,[32]) 997[33]) und 1014,[34]) — zu **Mutina** im J. 973,[35]) — zu **Marzalia** im J. 973,[36]) — zu **Faventia** im J. 10..,[37]) — zu **Caesena** im J. 1042[38]) und zu **Parma** im J. 1062.[39])

§. 188.

Die Kirchen-Provinz von Mediolanum vom J. 622—872.

Ungeachtet Papst Johann VIII. (872 – 882) in einem Briefe an den Erzbischof Anspertus von Mediolanum[1]) von „**bewährter Treue aller seiner Vorfahren gegen die Römische Kirche**" spricht, so ist uns doch kein einziger Beweis vor die Augen gekommen, welcher sichtbarlich darthäte, dass vor der Zeit jenes Römischen Bischofs ein Metropolit die kirchliche Ober-Hoheit desselben anerkannt hätte.

---

ann. 877. — [15]) **Bisch. v. Imol.**: Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 967; Conc. Mutin. ann. 973; Conc. Marzial. ann. 973; Conc. Rav. ann. 997. — [16]) **Bisch. v. Mont. Feretr.**: **Gregor.** V. epist. I. Ad Joann. Ravenn. archiepisc — [17]) **Bisch. v. Mutin.**: Conc. Constant. ann. 680; Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rav. ann. 967. — [18]) **Bisch. v. Plac.**: Conc. Constant. ann. 680; Conc. Ticin. ann. 876; Conc. August. ann. 953; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Marzial. ann. 973. — [19]) **Bisch. v. Parm.**: Conc. Constant. ann. 680; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. August. ann. 952; Conc. Rom. ann. 963; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Parm. ann. 973; Conc. Marzial. 973; Conc. Rom. ann. 1015. — [20]) **Bisch. v. Reg.**: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; **Baron.** ad ann. 680. n. IV. und ad ann. 844. n. XV.; Conc. Rav. ann. 877; Conc. August. ann. 952; Conciliab. Rom. ann. 963; Conc. Ravenn. ann. 967. — [21]) **Bisch. v. Sars.**: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 969; Conc. Rom. ann. 997. — [22]) **Bisch. v. Vicohab**: Later. Conc. ann. 649. — [23]) **Chron.** abb. **Ursberg.** p. CLXXIX. — [24]) **Joann. Launoii.** De schol. celebr. p. 40. §. XXXI.; — **Damian.** Lib. II. epist. XVII. ad **Desider.** Abbat. et **Cardinal.**: „Enimvero cum apud Parmense oppidum degerem, ibique liberalium artium studiis insudarem," etc. — [25]) **Mansi** T. XII. p. 298. — [26]) **Mansi** T. XVII. p. 297. — [27]) **Ibid.** p. 341. — [28]) **Ibid.** p. 555. — [29]) **Mansi** T. XVIII. p. 230. — [30]) **Ibid.** p. 954. — [31]) **Ibid.** p. 499. — [32]) **Mansi** T. XIX. p. 3. — [33]) **Ibid.** p. 219. — [34]) **Ibid.** p. 361. — [35]) *Ibid.* p. 41. — [36]) **Ibid.** — [37]) **Ibid.** p. 277. — [38]) **Ibid.** p. 597. — [39]) **Ibid.** p. 1021.

[1]) Joann. VIII. epist. CXXVII. Ad Ansperi. archiepisc. Mediolan. in

Es waren mithin entweder alle Erzbischöfe den Päpsten treu ergeben, so dass keiner von ihnen Veranlassung hatte, Schreiben an jene in Betreff der Subordination zu richten, und Anspertus war allein ein Rebell, der sich gegen seinen Vorgesetzten auflehnte, indem er diesem den Gehorsam aufkündigte, oder die Erzbischöfe von Mediolanum hatten sich vom päpstlichen Regimente zu Anfange des 7. Jahrh. wieder frei gemacht,[2]) und wir müssten sie dann in die Zahl der Autokephali aufnehmen.

Die Suffragane des Erzbischofs von Mediolanum[3]) waren die Bischöfe von Albinganum,[4]) Asta,[5]) Aqua,[6]) Bergomum,[7]) Brixia,[8]) Cremona,[9]) Dertona,[10]) Eporedia,[11]) Genua,[12]) Lauda,[13]) Novaria,[14]) Papia oder Ticinum,[15]) Taurinum,[16]) Vercelli oder Vercellae[17]) Vintimilium.[18])

Klöster stiftete zur Zeit Carl's des Gr. König Luitprand vor den Mauern von Ticinum: Ad caelum aureum genannt, und zwischen Genua und Mutina: Barcetum.[19])

Schulen. Die erste öffentliche Schule soll Carl den Gr. in Ticinum zum Stifter haben.[20]) Andere Schulen hat Lothar nach dem bereits erwähnten Entwurfe ebendaselbst, zu Papia, angelegt für die nah gelegenen Städte Mediolanum, Brixia, Lauda, Bergomum, Novaria, Vercelli, Dertona, Aqua, Genua, Asta und Cuma, — zu Taurinum für die Städte Vintimilium, Albeganum, Vada und Alba, — und zu

Mansi T. XVII. p. 96. — [2]) Man vergl. §. 173. — Es ist auffallend, dass kein päpstlicher Brief vorhanden ist, welcher vom Pallium spricht, welches irgend einem Erzbischofe von Mediolanum geschickt wurde. — Auch war v. J. 503—963 kein Erzbisch. v. Mediol. auf dem Concil zu Rom. — [3]) Erzbisch. v. Mediol.: Baron. ad ann 659. n. VII., — ad ann. 680. n. III. und ad ann. 844. n. XV.; Conc. Regiaticin. ann. 850. — [4]) Bisch. v. Albing.: Conc. Constant. (gener. VI.) ann. 680. — [5]) Bisch. v. Ast.: Conc. Constant. ann. 680. — [6]) Bisch. v. Aqua: Conc. Constant. ann. 680; Baron ad ann. 844. n. XV. — [7]) Bisch. v. Bergom.: Baron. ad ann. 659. n. VII. und ad ann. 680. n. III.; Conc. Constantin. ann. 690. — [8]) Bisch. v. Brix.: Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 853; Baron. ad ann. 853. n XLIX. — [9]) Bisch. v. Cremon.: Conc. Constant. ann. 680. — [10]) Bisch. v. Dert.: Conc. Constant. ann. 680. — [11]) Bisch. v. Epored., d. i. Ivrea am. Fl. Dora Baltea in Piemont: Conc. Constant. ann. 680; Baron. ad. ann. 844. n. XV. und ad ann. 853. n. XLIX.; Conc. Rom. ann. 853. — [12]) Bisch. v. Gen.: Conc. Constant. ann. 680. — [13]) Bisch. v. Laud.: Conc. Constant. ann. 680. — [14]) Bisch. v. Novar.: Conc. Constant. ann. 680. — [15]) Bisch. v. Pap.: Conc. Constant. ann. 680. — [16]) Bisch. v. Taur.: Conc. Constant. ann. 680. — [17]) Bisch. v. Verc.: Conc. Constant. ann. 680. — [18]) Vintimiglia am Meere. — Bisch. v. Vint.: Conc. Constant. 680. — [19]) Chron. abb. Ursberg. p. CLIII. — [20]) Keuffel p. 200. §. XLVII. seq. Es ist dieselbe

Cremona für die Städte Regium, Placentia, Parma und Mutina.[21])

Concilien wurden gehalten zu Mediolanum in den J. 679,[22]) 842,[23]) 859[24]) und 860[25]) und zu Ticinum oder Regiaticinum in den J. 850,[26]) 852,[27]) 853[28]) und 855.[29])

§. 189.

Die Kirchen-Provinz von Mediolanum vom J. 872—1073.

Wenn wirklich die Metropoliten von Mediolanum bis nach der Mitte des 9. Jahrh. von dem Primate des Römischen Bischofs sich unabhängig zu erhalten gesucht hätten; so wäre es dem Papste Johann VIII. (872—882) gelungen, den alten Erzbischofe Anspertus von Mediolanum nach einem langen und schweren Kampfe seine Jurisdiction aufzuzwingen. Die Veranlassung zu jenem Kampfe hatte eine von Seiten Johann's VIII. erfolgte dreimalige, aber vergebliche, Einladung des Anspertus gegeben, auf einem Concil zu Pavia mit seinen Suffaganen zu erscheinen.[1]) Johann VIII. ladet ihn nun zum vierten Male ein, und bestimmt den zweiten Tag nach dem Feste S. Andreae zur Einladung, indem er bei dieser Gelegenheit die bewährte Treue aller seiner Vorgänger gegen den Römischen Bischof ihm an's Herz legt.[2]) Auch diese Einladung ist vergebens. Da aber seine gesammten Ermahnungen und Vorstellungen fruchtlos bleiben; so wendet sich Johann VIII. an den Clerus der Mediolanensischen Provinz, und befiehlt ihm, dass, wie oft sie der Bischof von Ticinum oder Papia zur Synode einlade, sie ihm Folge leisten sollen,[3]) und schreibt ausserdem noch an den Letztern von Taurinum aus, ihn warnend: er möchte sich nicht durch irgend Jemandes Einflüsterung zu Gunsten des Erzbischofs von Mediolanum gewinnen lassen.[4])

Auch diese seine Warnung hilft ihm nichts; die Bischöfe des Mediolanensischen Kirch-Sprengels kehren sich gar nicht

---

Schule, von welcher Frider. Lorenz in seiner Dissert.: De Carolo Magn., literar. fautore p. 26 sagt: Carl der Gr. habe nach dem Zeugniss des monach. Sangallens. eine Schule „in monasterio sancti Augustini prope Papiam" gegründet. — [21]) Keuffel p. 228. §. LIII. — [22]) Mansi T. XI. p. 679. — [23]) Mansi T. XIV. p. 789. — [24]) Mansi T. XV. p. 589. — [25]) Ibid. p. 611. — [26]) Mansi T. XIV. p. 929. — [27]) Ibid. p. 973. — [28]) Ibid. p. 975. — [29]) Mansi T. XV. p. 15.

[1]) Joann. VIII. epist. CXXVI. Ad Anspertum archiepisc. Mediolanens. in Mansi T. XVII. p. 96. — [2]) Joann. VIII. epist. CXXVII. Ad eund. Ibid. — [3]) Joann. VIII. epist. CXXXIX. Ad Clerum Mediolanens. Ibid. p. 102. — [4]) Joann. VIII. epist. CXLI. Ad Joann. episc.

nach ihm, denn sie sind ihrem Vorgesetzten, dem alten Anspertus, getreu; und so muss Johann VIII. unverrichteter Sache nach Roma zurückkehren.[5])

Von jetzt an nimmt aber der Streit eine andere Wendung. Johann VIII. ladet nun den Anspertus mit seinen Suffraganen ein, nach Roma zu kommen, wo auf einer Synode über die Wahl eines Kaisers verhandelt werden solle.[6]) Wieder vergebens. Anspertus behauptet seinen Willen, und Johann VIII. den seinigen; keiner will nachgeben. Es bleibt dem Römischen Bischofe, um seine Ehre zu retten, demnach nichts übrig, als Gewaltmittel, und zwar zunächst die Excommunication gegen den alten Erzbischof.[7]) Da auch diese völlig ohne Erfolg bleibt, und Anspertus so schwach ist, dass er sich von seinem Zorne hinreissen lässt, die päpstlichen Gesandten widerrechtlich zu behandeln; so schont Johann VIII. dessen Alter nicht mehr,[8]) und die Sache des Erzbischofs scheint in Gefahr gekommen zu sein, wie wir aus einem Briefe Johann's VIII. an die Kaiserin Angelberga[9]) erfahren, worin er ihr anzeigt: er wolle nur dann den Anspertus von der Excommunication lossprechen, wenn er sich wegen seiner Verbrechen auf einer Synode werde gerechtfertigt haben. Dass auch das nicht geschehen ist, zeigt die von Seiten Johann's VIII. darauf erfolgte Absetzung des Erzbischofs.[10]) Doch ungestört behauptet Anspertus seine erzbischöfliche Würde weiter fort, wie eine von ihm vollzogene Ordination an dem Bischofe von Vercelli beweist,[11]) und Johann VIII. weiss nicht anders Rath, als seine Zuflucht zum König Karl dem Dicken und zu den Einwohnern von Vercelli zu nehmen.[12]) Und so musste der starke Streiter für seine Freiheit im Kampfe erliegen,[13]) nachdem ihn die weltliche Gewalt bezwungen, die päpstliche aber nicht gebändigt hatte, sonst hätte ihn wohl auch Johann VIII. auf des Kai-

---

Papiae. Ibid. p. 103. — [5]) Die Synode, welche im J. 876 zu Ticinum gehalten ist (Mansi T. XVII p. 305 und 310), giebt nicht die geringsten Andeutungen eines Zwiespaltes beider Metropoliten, und in den Unterschriften (Ibid. p. 311) steht auch wirklich der Erzbischof Anspertus von Mediolanum oben an. Ueberhaupt zeigt der Inhalt der Synode und der Erfolg unserer Geschichte, dass dies ein ganz anderes Concil war. — [6]) Joann. VIII. epist. CLV. Ad Anspertum archiepisc. Mediolan. in Mansi T. XVII. p. 108. — [7]) Joann. VIII epist. CLXXVII. Ibid. p. 120. — epist. CLXXXI. p. 122 und epist. CLXXXII. p. 123. — [8]) Joann. VIII. epist. CXCVI. Ibid. p. 133. — [9]) Joann. VIII. epist. CCIV. Ibid. p. 154. — [10]) Joann. VIII. epist. CCXXI. Ibid. p. 159. — [11]) Joann. VIII. epist. CCXXII. Ibid. p. 160. — [12]) Joann. VIII. epist. CCXXII. und epist. CCXXIII. Ibid. p. 165—166. — [13]) Joann. VIII. epist. CCXXXI.

sers Bitten von der Excommunication gelöst,[14]) und nicht Anlass gehabt, nachher nochmals über dessen Ungehorsam zu klagen.[15]) Aber endlich scheint sich doch der alte Erzbischof mit seinem Gegner am Ende seiner Tage versöhnt zu haben; wir glauben das aus einer Aeusserung Johann's VIII. in einem Schreiben an den Archidiaconus Anselmus von Mediolanum[16]) schliessen zu dürfen, wenn er sagt: „dass Anspertus sich über diesen bei ihm beschwert habe."

Der Nachfolger des Anspertus, Anselmus, erkannte den päpstlichen Primat an, und Johann VIII. bestätigte die Privilegien der Kirche von Mediolanum, indem er jenen zugleich zur Treue gegen die Römische Kirche ermahnte.[17])

Die Kirchen-Provinz von Mediolanum bestand aus folgenden Bisthümern, aus: Asta,[19]) Aqua,[20]) Brixia,[21]) Bergomum,[22]) Cremona,[23]) Comum,[24]) Dertona,[25]) Eporedia,[26]) Genua,[27]) Lauda,[28]) Novaria,[29]) Papia oder Ticinum,[30]) Taurinum[31]) und Vercelli.[32])

Schulen. Zu Mediolanum war um das J. 980 eine

Ibid. p. 172. — [14]) Joann. VIII. epist CCXXXI. Ibid. — [15]) Joann. VIII. epist. CCLVI. Ibid. p. 190. — [16]) Joann. VIII. epist. CCLXI. Ad Anselmum Mediolanens. archidiac. Ibid. 193. — [17]) Joann. VIII. epist. CCXCIX. Ad Anselmum archiepisc. Mediolan. Ibid. p. 219. — [18]) Erzbisch. v. Mediol.: Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. August. ann. 952; Conciliab. Rom. ann. 963; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Ticin. sub Benedict. VIII. ann. 1020 (?); Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1047. — [19]) Bisch. v. Asta: Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 969. — [20]) Bisch. v. Aqua, jetzt: Acqui am Fl. Bormida im Fürstenthume Piemont: Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. August. ann. 952; Conc. Rav. ann. 967. — [21]) Bisch. v. Brix.: Conc. Rom. ann. 853; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. August. ann. 952; Conc. Rav. ann. 967. — [22]) Bisch. v. Berg.: Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rav. ann. 967. — [23]) Bisch. v. Crem.: Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conciliab. Rom. ann. 963; Conc. Rav. ann. 967. — [24]) Bisch. v. Com.: Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877. — [25]) Bisch. v. Derton.: Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. August. ann. 952; Conc. Ticin. sub Benedict. VIII. ann. 1020 (?); Conc. Rom. ann. 1015. — [26]) Bisch. v. Epored.: Conc. Ticin. ann. 876. — [27]) Bisch. v. Gen.: Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1059. — [28]) Bisch. v. Laud.: Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877. — [29]) Novara am Fl. Gogna im Fürstenthume Piemont. — Bisch. v. Nov.: Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1059. — [30]) Bisch. v. Ticin.: Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Ticin. ann. 1020; Conc. Rom. ann. 1015; Conc. Rom. ann. 1059. — [31]) Bisch. v. Taurin.: Conc. Ticin. ann. 1020; Conc. Rom ann. 1015; Leon. IX. (1048—1053) epist. XIII. — [32]) Bisch. v. Vercell.: Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877. — [33]) Joann. Launoii De schol. celebr. T. IV. P. I. p. 38. cap. XXIX. —

Schule nach dem Zeugnisse Johann's von Tritheim in grossem Rufe.[33])

Concilien wurden gehalten zu Mediolanum in den J. 880,[34]) 969,[35]) 1009[36]) und 1059,[37]) zu Papia oder Ticinum in den J. 876,[38]) 878,[39]) 889,[40]) 933,[41]) 997,[42]) 1020?[43]) 1046[44]) und 1049,[45]) in Vercelli im J. 1050;[46]) zu Comum im J. 1010[47]) und zu Novaria im J. 1057.[48])

§. 190.

Die Kirchen-Provinz von Aquileja.

Sobald die beiden kirchlichen Metropolen von Gradus im 7. Jahrh. und von Salzburgum im 8. Jahrh. entstanden waren, hatte der Sprengel des Patriarchen von Aquileja durch den Verlust des doppelten Noricum's, Istrien's und Venetien's so bedeutend an seinem Umfange verloren, dass ihm nur der kleine Länder-Strich blieb, welchen der Padus (Po) im Süden, der Atagis (Etsch) im Westen, die Julischen Alpen im Norden und die Grenze von Istrien im Osten begrenzen, oder wie sich Leo IX. (1048—1053) ausdrückte: „der Patriarch von Forum Julii solle mit dem Gebiete der Longobarden zufrieden sein." [1])

Seine[2]) Suffragane waren die Bischöfe von Altinum,[3]) Ceneta,[4]) Patavium,[5]) Bellunum,[6]) Forum Julii,[7]) Feltria,[8]) Tarvisium,[9]) Verona,[10]) Vicentia,[11]) Opitergium,[12]) Tergeste[13]) und Tridentum.[14])

---

[34]) Mansi T. XIII. p. 535. — [35]) Mansi T. XIX. p. 21. — [36]) Ibid. p. 259. — [37]) Ibid. p. 885. — [38]) Mansi T. XVII. p. 305. — [39]) Ibid. p. 357. — [40]) Mansi T. XVIII. p. 91. — [41]) Ibid. p. 373. — [42]) Mansi T. XIX. p. 221. — [43]) Ibid. p. 343. — [44]) Ibid. p. 615. — [45]) Ibid. p. 725. — [46]) Ibid. p. 773. — [47]) Ibid. p. 315. — [48]) Ibid. p. 865.

[1]) Leon. IX. epist. Ad episcopos Venetiae et Istriae. in Mansi T. XIX. p 657; Baron. ad ann. 729. n. VIII. T. IX. p. 96. — [2]) Patriarch. v. Aquil. auf d.: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. (gener. VI) ann. 680, — Conc. Reg. Ticin. ann. 850; Conciliab. Rom. ann. 963; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 1047. — [3]) Bisch. v. Altin. nördlich v. Venet.: Conc. Constant. ann. 680. — [4]) Ceneda nördlich v. Venedig. — Bisch. v. Cenet.: Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rav. ann. 967. — [5]) Padua südwestl. v. Venedig. — Bisch. v. Patav.: Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rav. ann. 967. — [6]) Bisch. v. Bellun., jetzt Belluno: Conc. Rav. ann. 967. — [7]) For. Jul., jetzt Cividale del Friuli am Fl. Natisone, eine Zeitlang der Sitz des Patriarchen von Aquileja. — Bisch. v. For. Jul.: Hincm. archiepisc. Rhem. epist. VI. in Mansi T. XVI. p. 830; Conciliab. Rom. ann. 963. — [8]) Feltre zwischen Trident und Aquileja. — Bisch. v. Feltr.: Conc. Rav. ann. 967. — [9]) Treviso am Fl. Sile und Piavesella. — Bisch. v. Tarvis.: Conc. Rav. ann. 967. — [10]) Bisch. v. Verona am Atagis:

Schulen wurden von Lothar I., Ludwig's des Frommen Sohne, im J. 823 nach folgendem Entwurfe gegründet: in Verona für die Bezirke von Mantua und Tridentum, in Vincentia (Vicentia) für die Umgegend von Patavium, Tarvisium, Feltria, Ceneta und Asilum (Acelum?), und in Forum Julii für die übrigen Städte.[15] Nach einer Randbemerkung im Chronic. abb. Ursbergens.[16] hatte Carl der Gr. in Patavium eine Schule errichtet.

Concilien wurden gehalten zu Aquileja in den J. 698[17] und 1015,[18] zu Forum Julii im J. 791,[19] zu Mantua in den J. 827,[20] 1052[21] und 1064,[22] und zu Verona in den J. 967,[23] 995[24] und 1014.[25]

§. 191.

Die Kirchen-Provinz von Gradus.

Auf der südlich und nahe von Aquileja gelegenen Insel Gradus im Adriatischen Meere war die Stadt desselben Namens sehr frühzeitig eine kirchliche Metropolis geworden, denn schon Papst Honorius I. (626—638) that allen Bischöfen von Venetien und Istrien in seiner zweiten Epistel[1] zu wissen, dass an der Stelle des abgesetzten Patriarchen Fortunatus Primogenius gewählt, und ihm das Pallium überreicht sei. Aus demselben Schreiben, welches nebenbei eine Ermahnung enthält, ihrem kirchlichen Ober-Haupte zu gehorchen, ersehen wir zugleich im Allgemeinen, dass damals dessen Jurisdiction über die beiden genannten Provinzen sich erstreckt habe, und aus einem Briefe des Papstes Leo III.[2]

Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Conc. Rav. ann. 877; Conc. Rav. ann. 967. — [11]) Vicenza an den Fl. Bachiglione und Nerone. — Bisch. v. Vicent.: Conc. Rav. ann. 967. — [12]) Oderzo oder Uderzo am Fl. Montegano. — Bisch. v. Opiterg.: Conc. Constant. ann. 680. — [13]) Triest am nordöstl. Busen des Adriat. Meeres. — Bisch. v. Terg.: Conc. Constant. ann. 680. — [14]) Trient an d. Etsch. — Bisch. v. Trident.: Conc. Rav. ann. 967. — [15]) Keuffel Hist. origin. ac progress. scholar. inter Christian. p. 228. §. LIII. — [16]) Chron. abb. Ursberg. p. CLXXIX. — [17]) Mansi T. XII. p. 116. — [18]) Mansi T. XIX. p. 365. — [19]) Mansi T. XIII. p. 829. — [20]) Mansi T. XIV. p. 493. — [21]) Mansi T. XIX. p. 799. — [22]) Ibid. p. 1029. — [23]) Mansi T. XVIII. p. 511. — [24]) Mansi T. XIX. p. 195. — [25]) Ibid. p. 359.

[1]) Honorii I. epist. II. Ad episc. Venetiae et Istriae in Mansi T. X. p. 577; Baron. ad ann. 729. n. VIII. T. IX. p. 96. — Patriarch. v. Grad.: Joann. VIII. epist. XVHI. iu Mansi T. XVII. p. 17; Epist. Conc. Rav. ann. 877 in Mansi T. XVII. p. 341; Conc. Rom. ann. 1059. — [2]) Leonis III. epist. XI. Ad Carolum Magn. in Mansi T. XIII. p. 975.

(795—816) erhellt, dass ins Besondere das Bisthum Pola im südlichen Istrien mit inbegriffen gewesen sei.

Noch unter Papst Leo IX. (1048—1053) wurde der Kirchen-Provinz von Gradus derselbe Umfang bestätigt, und zwar, wie aus einem seiner Briefe hervorgeht, im J. 1053.[3]) Es heisst nämlich darin: „es wäre nach dem Urtheile der ganzen heiligen Synode beschlossen worden: Neu-Aquileja solle beständig für die Hauptstadt und Metropolis von ganz Venetien und Istrien gehalten werden, wie dies die deutlichsten Privilegien unserer Vorfahren darthun. Der Patriarch von Forum Julii (Aquileja) aber sollte nur mit dem Gebiete der Longobarden zufrieden sein, wie es das Privilegium Gregor's II. (714—731) und die wiederholte Bestätigung Gregor's III. (731—741) besage. Und dies sei ihm schon gegen die Nachsicht der Canones zugestanden, weil er bereits viermal nach Roma geladen, weder gekommen sei, noch sich entschuldigt habe; dagegen habe sich der Patriarch von Gradus d. i. Neu-Aquileja, fünfmal auf unserm Concil auch nicht eingeladen, eingefunden. Aus dem Grunde nun befehlen wir, dass ihr dem angeführten Patriarchen von Gradus und seinen Nachfolgern gehorsam seid."

Nach der angedeuteten und zu Roma im J. 1053 gehaltenen Synode wurde der Grenz-Streit zwischen den beiden Patriarchen von Neu-Aquileja und Forum Julii so beigelegt, und entschieden: „dass Aquileja die Metropolis von ganz Venetien und Istrien sein solle."[4]) Es ist aber hier unter *Aquileja* ebenfalls Neu-Aquileja oder Gradus, und unter Forum Julii das alte Aquileja zu verstehen, indem hier auf den citirten Brief Leo's III. verwiesen ist.

Die unter Gradus stehenden und vorkommenden Bisthümer sind: Metamaucum oder Mandanaucus,[5]) Equilium,[6]) Torcellum,[7]) Olivola,[8]) Caprulae,[9]) Fossa Clodia,[10]) Pola[11]) und Parentium.[12])

— [3]) Leonis IX. epist. II. Ad episcopos Venetiae et Istriae in Mansi T. XIX. p. 657. — [4]) Conc. Rom. IV. Ann. Chr. 1053. in Mansi T. XIX. p. 810. — [5]) Malamocco südl. v. Venedig. — Bisch. v. Medam.: Joann. VIII. (872—882) epist. XVIII. Ad. Felic. et Petr. episc. in Mansi T. XVII. p. 17, und epist. XXV. Ad Deltum episc. Ibid. p. 23; Conc. Rom. ann. 967. — [6]) Bisch. v. Equil. nordöstl. v. Venedig: Joann. VIII. epist. XVIII. — [7]) Bisch. v. Torcell. nordöstl. v. Venedig: Joann. VIII. epist. XIX. in Mansi T. XVII. p. 18. — [8]) Bisch. v. Oliv. (Venedig): Joann. VIII. epist. XXV. — [9]) Caorle auf einer Insel in einer Laguna des Golfo di Venetia. — Bisch. v. Capr.: Joann. VIII. epist. XXV. — [10]) Chiozza oder Chioggia, eine Insel mit einem Städtchen, nicht weit von dem Einfluss der Brenta nuova in die Laguna. — Bisch. v. Foss. Clod.: Conc. Rom. ann. 967. — [11]) Bisch.

Concilien wurden gehalten in Venetiae im J. 818[13]) zwei, und eins im J. 1040;[14]) an einem ungenannten Orte wurde eins in „prov. Gradensi" im J. 1066[15]) gehalten.

§. 192.

Die Kirchen-Provinz von Capua.

Als der Papst Johann XIII. im J. 968 mit dem Kaiser Otto I. in Capua verweilte, errichtete er daselbst ein Erzbisthum, ohne Zweifel war dies das erste in Unter-Italien.[1]) Es geschahe die Errichtung desselben aus Dankbarkeit von ihm, wie ein Lebens-Beschreiber sagt: weil ihn diese Stadt nach seiner Vertreibung aus Roma ehrenvoll aufgenommen, sich gegen ihn seiner Würde gemäss bezeigt, und vor den Nachstellungen des Fürsten Pandulphus von Capua treulich behütet hatte.[2]) Der hiesige Erzbischof, welcher zum ersten Male auf dem Concil zu Roma erschien, war nicht Hildebrand im J. 1059,[3]) wie Cantelius angiebt,[4]) sondern Gislebardus im J. 998.[5])

Von ihrem Stifter Johann XIII. soll unsere Metropolis zu Suffragan-Stühlen erhalten haben die Bisthümer von Atina,[6]) Aesernia,[7]) Aquinum,[8]) Caieta,[9]) Calatia,[10]) Cales,[11]) Calenum,[12]) Caserta,[13]) Fundi,[14]) Sora,[15]) Suessa,[16]) Tranum[17]) und Venafrum.[18]) Später aber — wann? ist nicht bemerkt — habe der Erzbischof von Capua wieder folgende fünf Bisthümer verloren: Aquinum, Fundi, Cajeta, Sora, welche die Römische Provinz, entweder weil diese vier Orte in Latium lagen, oder aus einem andern Grunde, zurücknahm, und Atina, welches unter Innocentius III. wieder einging.[19])

---

v. Pol.: Later. Conc. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rav. ann. 967. — [12]) Bisch. v. Parent.: Conc. Constant. ann. 680. — [13]) Mansi T. XIV. p. 385 u. p. 388. — [14]) Mansi T. XIX. p. 1040. — [15]) Ibid. p. 1057.

[1]) Baron. ad ann. 968. n. LXXXIV. T. X. p. 797; Cantelii Metropolitanarum urbium historia civilis et ecclesiastica p. 389 seqq. P. III. Dissert. II. — Bisch. v. Capua: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 743; — Erzbisch. v. Cap.: Conc. Rom. ann. 998; Conc. Rom. ann. 1059. — [2]) Vita Joannis XIII. in Mansi T. XVIII. p. 481. — [3]) Mansi T. XIX. p. 898. — [4]) Cantel. p. 391. — [5]) Mansi T. XIX. p. 226. — [6]) Atino in Terra di Lavoro im Königr. Napoli. — [7]) Isernia in Capitana im Königr. Nap. — [8]) Aquino in Terra di Lavoro. — [9]) Gaëta nordwestlich von Capua; vergl. §. 185. — [10]) Cajazzo in Terra di Lav. — [11]) Calvi ebendas. — [12]) Carinola ebendas. — [13]) Caserta-nuova ebendas. — [14]) Fondi; vergl. §. 185. — [15]) Sora; vergl. §. 185. — [16]) Sessa in Terra di Lav. zwischen Gaëta und Capua. — Bisch. v. Suessa: Conc. Rom. ann. 998; Conc. Rom. ann. 1059. — [17]) Trani. — [18]) Venafro in Terra di Lav. — [19]) Cantel. p. 392.

§. 193.

Die Kirchen-Provinz von Beneventum.

Ein Jahr nach der Errichtung des Erzbisthums von Capua, also im J. 969, gestand derselbe Papst, Johann XIII., der Stadt Beneventum die erzbischöfliche Würde zu, und gab als Gründe dafür an: weil die Bürger von Beneventum den Körper des heiligen (Apostels) Bartholomäus mit der grössten Ehrfurcht verehrten, weil sie ihn sehr wohlwollend daselbst aufgenommen haben, und weil der Kaiser Otto I., welcher damals zu Roma war, sich mit vielen Bitten für sie in genannter Beziehung verwendet habe.[1])

Bei der Uebersendung des Palliums an den Erzbischof Landulph von Beneventum bestimmte diesem und seinen Nachfolgern Johann XIII. zu Bisthümern S. Agatha,[2]) Abellinum,[3]) Quintodecimum,[4]) Arianum,[5]) Asculum,[6]) Bibinum d. i. Bovinum,[7]) Vulturania,[8]) Larinum,[9]) Thelesia[10]) und Alifa.[11]) Zugleich bestätigte er jenem und seinen Nachfolgern Sipontum und die Kirche des heiligen Erzengels Michael auf dem Berge Garganus, und die Stadt Varranum mit ihrem Gebiete, ihren Vorwerken und allem Zubehör.[12]) Indem Cantelius behauptet: der Erzbischof von Beneventum habe einst zwei und dreissig Bischöfe unter sich gehabt, beweist er, dass er Johann's XIII. Brief *nicht* gekannt habe.[14])

---

[1]) Cantel. p. 411—412. P. III. Diss. III. cap. VIII. §. VIII. — Bisch. v. Benev.: Conc. Constant. ann. 680; Conc. Rom. ann. 743; — Erzbisch.: Conc. Benev. ann. 1059; Conc. Rom. ann. 1059. — [2]) S. Agata de Goti in Principato ultra im Kgr. Napoli. — [3]) Avelino zwischen Benevent und Salerno. — [4]) Frigento in Principato ultra. — [5]) Ariano östl. v. Benevent. — [6]) Ascoli in Capitana, östl. v. Benevent. — [7]) Bovino in Capitana. — [8]) Volturara in Capitana. — Bisch. v. Vult.: Conc. Rom. ann. 1059. — [9]) Larino in Capitana. — [10]) Telese am Zusammenflusse der Fl. Sabato und Volturno. — [11]) Alife nördlich von Capua und Benevent. — Bisch. v. Aliph.: Conc. Rom. ann. 1059. — [12]) Joann. XIII. epist. in Mansi T. XIX. p. 20. — [13]) Cantel. p. 412. — [14]) Joann. XIII. epist. zum Conc. Rom. ann. 969. in Mansi T. XIX. p. 20. Darin heisst es: „tribuentes tibi insuper cum eo potestatem et honorem archiepiscopatus, ita ut fraternitas tua, et successores tui infra suam dioecesim, in locis, quibus olim fuerant, semper in perpetuum episcopos consecret, qui vestrae subjaceant ditioni, scilicet sanctae Agathae, Abellini, Quintodecimi, Ariani, Asculi, Bibini, Vulturariae, Larini, Thelesiae, Alifae. — Confirmamusque tibi successoribusque tuis similiter Sipontum et ecclesiam B. Michaelis archangeli in Monte Gargano, et Varranum oppidum cum mas-

Concilien wurden gehalten zu Beneventum in den J. 1059,[15]) 1061[16]) und 1062.[17])

§. 191.

Die Kirchen-Provinz von Neapolis.

Die Meinungen der Gelehrten über die Zeit, wann Neapolis zum erzbischöflichen Sitze ernannt worden ist, sind sehr verschieden. Kaum ist es glaublich, dass einige die Stiftungs-Zeit sogar in das Zeitalter der Apostel und andere sie in das Gregor's des Gr. versetzen, und dass noch andere die Errichtung desselben Johann IX. (901–905) zuschreiben. Cantelius entscheidet sich aber für das Jahr 970, sagt jedoch, es sei unbekannt, von welchem Papste er errichtet sei. Ist er wirklich in dem bezeichneten Jahre gegründet worden; so könnte es nur von Johann XIII., welcher vom J. 966–972 das Pontificat führte, geschehen sein. Und er — Cantelius — fährt unmittelbar darauf fort: wenn die Schriften des Klosters S. Sebastiani ächt seien; so ist als erster Erzbischof Nicetas von Johann XIII. eingesetzt worden, wenn sie aber unächt seien, wie Ughellus vermuthet; so sei um diese Zeit ein anderer von einem andern Papste ernannt worden.[1])

Mag sich nun die Sache verhalten, wie sie will; so viel steht fest: das Erzbisthum von Neapolis hat wenigstens in unserer Periode sein Bestehen erhalten. Wir haben dafür den Beweis, dass auf dem Concil zu Beneventum im J. 1059 Sergius sowohl in dem Berichte darüber „archiepiscopus" genannt wird, als auch dass er selbst sich „Sergius archiepiscopus Neapolitanus" unterschrieben hat.[2])

Ebenso ist man nicht einig in Hinsicht auf die Zahl der Suffragan-Bischöfe des Erzbischofs von Neapolis. Gewöhnlich ertheilt man ihm die Bischöfe von Nola,[3]) Cumae,[4]) Puteoli,[5]) Misenum,[6]) Ischia,[7]) Aversa[8]) und

---

sis etc. — [15]) Mansi T. XIX. p. 921. — [16]) Ibid. p. 935. — [17]) Ibid. p. 999.

[1]) Cantel. p. 375–379. P. III. Diss. I. cap. VII. — [2]) Mansi T. XIX. p. 921–922. — Bisch. v. Neapol.: Conc. Later. ann. 649; Conc. Constant. ann. 680, — Erzbisch.: Conc. Benevent. ann. 1059. — [3]) Bisch. v. Nola: Diplom. Clement. II. (1046–1048) in Mansi T. XIX. p. 944 bis 945. — [4]) Bisch. v. Cum.: Epist. Conc. Rav. ann. 877. in Mansi T. XVII. p. 341–342; Conc. August. ann. 952; Conc. Rom. ann. 998; Conc. Ticin. sub Benedict. VIII. ann. 1020. — [5]) Bisch. v. Puteol.: Conc. Constant. ann. 680. — [6]) Bisch. v. Misenum in Latium: Conc. Constant. ann. 680. — [7]) Ischia auf der Insel gl. Nam. — [8]) Aversa

Acerra.[9]) Henricus Bacchus will das wenigstens nicht von Cumae, und Miraeus nicht von Misenum und Aversa gesagt sein lassen.[10])

§. 195.

Die Kirchen-Provinz von Salernum.

Dafür, dass Amatus um das J. 983 der erste Erzbischof zu Salernum gewesen sei, haben wir zwei Zeugnisse: es sind dies ein Privilegium von Benedict VII. (975—984), und ein Diplom von Johann XV. (985—996), woraus man zu entnehmen vermag, Benedict VII. habe um jene Zeit den Bitten des Fürsten Johannes von Salernum nachgegeben, dass Salernum, welches schon den Titel eines Fürstenthums besass, und in keiner Beziehung Capua nachstehen wollte, mit der Würde eines Erzbisthums beehrt würde. Und diese Begünstigung haben dann andere Römische Bischöfe, wie Johann XV. im J. 993, Sergius IV. im J. 1012, Clemens II. im J. 1048, Leo IX. im J. 1051, und Alexander II. im J. 1067 bestätigt.[1])

In Betreff der Suffragan-Bischöfe, sagt Cantelius, seien dem Erzbischofe von Salernum zuerst fünfzehn gegeben, dann sieben, andere seien ihm aus Gründen zu andern Zeiten wieder genommen worden. Drei von ihnen erhielten später selbst erzbischöfliche Sitze; es waren die Bischöfe von Cosentia, Compsa und Acherontia. Drei wurden andern Erzbischöfen zuertheilt, und zwar der Bischof von Nola dem Erzbischofe von Neapolis, und die Bischöfe von Melphi und Bisinianum dem Römischen Bischofe.[2])

Am Ende unsers Zeitraums waren es aber, wie wir aus einem Briefe oder Diplome des Papstes Clemens II., und aus einem des Papstes Leo IX. (1048—1053)[3]) ersehen, folgende sieben Bischöfe, welche zur Jurisdiction des

---

in Terra di Lavoro, sonst Atella und ein Bisch. dieses Orts: Later. Conc. ann. 649. — [9]) Acerra ebendas. — [10]) Cantel. p. 381. cap. IX. §. 1.

[1]) Cantel. p. 407. Pars III. Dissert. III. cap. VII. §. IV. — [2]) Ibid. p. 408. — [3]) Epistola sive Diploma Clementis II. Ad Joannem Salernitan. archiepiscop. in Mansi T. XIX. p. 621 seq.: „Confirmamus etiam tibi ipsum ex integro archiepiscopatum Salernitanum, cum omnibus adjacentibus parochiis suis. Et insuper licentiam damus et potestatem ordinandi et consecrandi episcopos in his subjectis vobis locis, hoc est, Pestanensem episcopatum, cum parochiis et adjacentiis suis, et episcopatum Consanum, et episcopatum Nolanum, et episcopatum Malvitanum, nec non et episcopatum Acerentinum, simulque et episcopatum Bisiniacensem, atque episcopatum Cusentiae cum omnibus parochiis et adjacentiis eorum." — [3]) Leonis papae IX. epist. XI. Ad

Erzbischofs von Salernum[4]) gehörten, die Bischöfe von Paestum,[5]) Nola,[6]) Compsa,[7]) Melphi,[8]) Cosentia,[9]) Bisinianum[10]) und Acerentia oder Acheruntia.[11])

Ein Concil wurde zu Melphi im J. 1067[12]) gehalten.

§. 196.

Die Kirchen-Provinz von Amalphia.

Papst Johann XV., bewogen durch die Bitten des Bischofs Manso und der Bürger, nahm Amalphia, welches damals Capua und Beneventum an Reichthum entweder gleich war, oder wohl gar übertraf, im J. 987 in die Zahl der Erzbisthümer auf, und bewilligte dem Erzbischofe Leo im Jahre 994 das Pallium.[1]) Cantelius nennt in unserm Zeitraume mehrere Erzbischöfe; und dennoch erschien auf den Concilien bloss ein einziger; es war Petrus im J. 1059 auf dem Concil zu Beneventum.[2]).

Als Bisthümer ertheilte Johann XV. dem neuen Erzbischofe von Amalphia[3]) die Insel Caprea[4]) und die Städte Lettera[5]) und Minor,[6]) welchen er bald nachher Scala beigefügt haben soll.[7])

Ein Concil wurde zu Amalphia im Jahre 1059 gehalten.[8])

Joann. archiepiscop. Salernitanum. in Mansi T. XIX. p. 673; Baron. ad ann. 1047. n. XII. T. XI. p. 151. — [4]) Bisch. v. Salern.: Conc. Later. ann. 649; Paul. I. (757—767) Epist. XII. in Mansi T. XII. p. 645; Conc. Rom. ann. 969; — Erzbisch. v. Salern.: Epist. s. Diplom. Clement. II.; Leon. IX. epist. XI.; Conc. Rom. ann. 1059. — [5]) Pesti in Principato di Salerno. — Bisch. v. Paest.: Conc. Later. ann. 649; Epist. s. Diplom. Clement. II. (1046—1048), und Leon. IX. epist. XI. — [6]) Bisch. v. Nola vergl. §. 194. — [7]) Conza am Fl. Ofanto in Principato ultra im Kgr. Napoli. — Bisch. v. Compsa: Epist. s. Diplom. Clement. II.; Leon. IX. epist. XI. — [8]) Melphi oder Melfi in Matera im Kgr. Nap. — Bisch. v. Melph.: Epist. s. Diplom. Clem. II.; Leon. IX. epist. XI. — [9]) Bisch. v. Cusentia, jetzt Cosenza in Calabria citra: Epist. s. Diplom. Clement. II.; Leon. IX. epist. XI. — [10]) Bisch. v. Bisinian., jetzt Bisignano in Calabria citra: Epist. s. Diplom. Clem. II.; Leon. IX. epist. XI. — [11]) Bisch. v. Acherunt., jetzt Acerenza in Matera oder Basilicata: Epist. s. Diplom. Clem. II.; Leon. IX. epist. XI. — [12]) Mansi T. XIX. p. 1063.

[1]) Cantel. p. 404—405. Pars III. Dissert. III. cap. VI. — [2]) Mansi T. XIX. p. 921 seq. — [3]) Erzbisch. v. Amalph.: Baron. ad ann. 1048. n. IV. und ad ann. 1053. n. V. — [4]) Die Insel Capri, zum Principato di Salerno gerechnet, liegt drei Italiän. Meilen vom Festlande. — [5]) Letterre im Princ. di Salern. — [6]) Minori oder Minuri ebendas. — [7]) Scala ebendas. — [8]) Mansi T. XIX. p. 919.

§. 197.

Die Kirchen-Provinz von Surrentum.

Ueber die Zeit, in welcher das Bisthum von Surrentum in ein Erzbisthum[1]) verwandelt worden ist, giebt es vier Ansichten der Gelehrten. Die erste ist die, dass diese Stadt zur Zeit Gregor's des Gr. zur kirchlichen Metropolis ernannt sei. Nach den andern heisst es, dass ihr von Johann IX. (901—905), oder Innocentius III. (1198—1216), oder endlich gegen Anfang des 11. Jahrh. solcher Titel zu Theil geworden sei.[2])

Hiermit lässt sich nur so viel sagen, dass mit Gewissheit das Stiftungsjahr nicht ermittelt werden kann. Und auch wir wissen nicht mehr, als dass dasselbe spätstens um die Mitte des 11. Jahrh. fallen muss. Der Beweis ist, dass auf der Synode zu Beneventum im J. 1059 von einem Erzbischofe „Joannes Surrentinus" die Rede ist, und dass sich derselbe auch „Ego Joannes archiepiscopus Surrentinus" unterschrieben hat.[3])

Ob unter dem Erzbischofe von Surrentum von Anfang an die drei Bischöfe von Vicus Aequensis,[4]) Stabiae[5]) und Massa Lubrensis[6]) gestanden haben,[7]) lässt sich nicht nachweisen, da keines von ihnen Erwähnung geschieht.

§. 198.

Die fragliche Kirchen-Provinz von Hydruntum.

Wie man über die Zeit der Stiftung des Bisthums von Hydruntum zweifelhaft ist; so ist man es auch über die des Erzbisthums daselbst. Cantelius sagt: diese Stadt sei zweimal zur Metropolis gemacht worden, das eine Mal von einem Griechischen Patriarchen, und das andere Mal von einem Römischen Bischofe. Wann aber und von wem die Erhebung im erstern Falle erfolgt sei, ist ungewiss, ob von dem Patriarchen Polieuctus (956—970) nach des Paulus

---

[1]) Bisch. v. Surrent.: Conc. Constant. ann. 680; — Erzbisch.: Conc. Benev. ann. 1059. — [2]) Cantel. p. 396. Pars III. Dissert. III. — [3]) Mansi T. XIX. p. 921—922. — [4]) Vico Equense in Terra di Lavoro. — „Nachdem sie von den Gothen zerstört worden, hat sie König Karl II. um das Jahr 1300 wieder aufbauen lassen." Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 456. — Es ist daher wohl diese Stadt erst nach dem Jahre 1300 ein Bisthum geworden. — [5]) Castell' a mare di Stabia ebendas. — [6]) Massa Lubrense in Princip. di Salerno am Meere. — [7]) Cantel. p. 397. §. X.

Diaconus Berichte, oder unter dem Kaiser Leo Isauricus (717—741), was wohl wahrscheinlicher sein möchte. In Leo's Diatyposis wird nämlich der höhere Kirchen-Beamte unter die Erzbischöfe gerechnet. Einige Zeit nach Vertreibung der Griechen aus Italien unterschrieb sich auf einer Synode, welche im J. 1068 von Alexander II. in Salernum gehalten worden war (?): „Ego Hugo Hydruntinus Archiepiscopus," was weder er selbst sich herausgenommen, noch Alexander II. gebilligt haben würde, wenn nicht der Römische Bischof schon längst dem Bischofs-Stuhle von Hydruntum die erzbischöfliche Würde ertheilt, oder die von den Griechen gegebene bestätigt hätte.[1])

Glaubwürdige Zeugnisse für das Bestehen eines erzbischöflichen Sitzes in Hydruntum finden sich erst im J. 1311.

§. 199.

Die fragliche Kirchen-Provinz von Tarentum.

In der Bulle Alexander's II., worin er darthue, dass von ihm die Haupt-Kirche zu Cassinum geweiht worden sei, nenne sich Dragonius von Tarentum im J. 1071 einen Erzbischof. Daher sei es nicht unpassend zu glauben, dass Tarentum bald nach Capua im J. 1070 zur Metropolis gemacht worden sei. So Cantelius.[1])

Etwas Bestimmtes können wir weder dafür noch dagegen sagen.

§. 200.

Die fragliche Kirchen-Provinz von Sipontum.

Nach Cantelius gab der Papst Vitalianus im J. 668 das Decret, dass das Bisthum von Sipontum mit dem von Beneventum vereinigt werden, und nur ein Bischof beide Bisthümer inne haben sollte. Desshalb hörte man auf, einen Bischof zu Sipontum zu wählen. Als darauf dem Bischofe Landulf von Beneventum die Metropoliten-Würde im J. 969 von Johann XIII. zuerkannt wurde; so erstreckte sich dieselbe auch über Sipontum, und es wurden Landulf und andere nach ihm Erzbischöfe sowohl von Beneventum als von Sipontum genannt. Im J. 1036 befahl aber Benedict IX., dass eine jede von beiden Städten ihren eigenen Bischof haben sollte. Damit jedoch Sipontum nicht Beneventum nach-

---

[1]) Cantel. p. 423. Pars III. Dissert. III. cap. VI. §. III.
[1]) Cantel. p. 425. Pars III. Dissert. IV. cap. VII. §. III.

stünde; so wurden dem Leo, welcher damals der Stadt Sipontum zum Bischofe gegeben wurde, der Name und die Rechte eines Metropoliten überlassen.[1])

Hiergegen dürfte zu erinnern sein, dass der Bischof von Sipontum wenigstens im J. 1059 noch nicht den erzbischöflichen Titel führen konnte, da sich auf dem Concil zu Roma in dem genannten Jahre der oberste Kirchen-Beamte jener Stadt: „B. episcopus Sipontinensis" fast zuletzt und mitten unter den andern Bischöfen unterschrieb, während die Erzbischöfe von Italien obenan sassen und zuerst unterschrieben.[2])

2. Die Kirchen-Provinzen von Hispanien.

§. 201.

Vorerinnerungen.

Da die Ruhe des Westgothischen Reiches in Hispanien zwar vielfach im 7. Jahrh. durch die Grossen des Landes gestört, aber bis zu Anfange des 8. Jahrh. das Reich von keinem Kriege verwüstet worden war; so bestanden nicht blos die alten Bisthümer in demselben Zustande fort, worin wir sie am Ende des vorigen Zeitraums kennen gelernt hatten, sondern die Bischöfe gelangten vielmehr durch so manche Vergünstigungen der Könige zu grossem Ansehen und hoher Ehre. Vor allen waren es Sisenand (631—636) und Recceswinth (649—672), welchen die hiesige Geistlichkeit Vieles zu verdanken hatte, und ihr Nachfolger Wamba (672—680) soll sich dadurch um sie verdient gemacht haben, dass er eine neue Diöcesan-Verfassung in seinem Reiche veranstaltete.[1])

Eben diese Provinzen-Eintheilung des Königs Wamba hat in der alten hispanischen Kirchen-Geschichte eine gewisse Berühmtheit erhalten, weil man, wenn man von der alten Kirchen-Eintheilung dieses Landes spricht, gewöhnlich nur sie und keine andere versteht. Wenn man sie aber mit derjenigen vergleicht, welche im 6. Jahrh. ihr Bestehen hatte, und sie überhaupt näher ins Auge fasst; so will es mir scheinen, als ob es nicht so sonderlich viel damit auf sich habe;

I. [1]) Cantel. p. 418—419. Pars III. Diss. IV, cap. III. §. III. — [2]) Mansi T. XIX. p. 898.

[1]) Kruse's Tab. XI.

oder dieselbe Provinzen-Eintheilung, welche man dem Wamba zuschreibt, scheint die alte gewesen zu sein, und dieser hat vielleicht nur das Verdienst um sie, dass er nach entstandenen Eingriffen mancher Metropoliten und Bischöfe in die benachbarten Provinzen und Parochien die frühere Ordnung wieder hergestellt, und die Grenzen genau nach bestimmten Orten, festgesetzt habe. Die Gründe hiefür sind folgende:

1. Die kirchliche Eintheilung Wamba's soll auf dem XI. Toletanischen Concil im J. 675 geschehen sein, wie die Inhaltsanzeige vor der Angabe der „Tituli capitulorum" besagt: „In quo (Concilio) sedium episcopalium divisio facta est, anno quarto Wambari regis, VII. Idus Novembris, anno redemptoris nostri DCLXXV. tempore Adeodati papae." Es ist jedoch weder in der Praefatio noch in den Canones ein einziges Wort von einer kirchlichen Eintheilung die Rede. Aus diesem Grunde lässt wohl auch Harduin[2]) diese Aufschrift weg.

2. Ferner ist dieses Concilium kein generale, sondern ein *provinciale;*[3]) es sind daher blos die zur Kirchen-Provinz von Toletum gehörigen Bischöfe darauf versammelt, und zwar völlig dieselben, welche auch nach der neuen Eintheilung Wamba's aus den Städten dahin gezählet werden, als da sind Toletum, Setabis, Oretum, Bigastrum, Oxoma, Illici, Dianium (Denia), Valentia, Urci, Acci, Beatia, Basti, Palentia, Complutum, Segobria, Segontia, Valeria, Segobia, Arcavica, mit Ausnahme von Mentesa, dessen Bischof auf dem Concil fehlte. Auch auf andern Provinzial-Concilien von andern Provinzen war vor Wamba's Regierung dieselbe Zahl der Bischöfe versammelt, welche nach dessen Eintheilung ihnen zugeschrieben wurden, wie auf der Provinzial-Synode zu Emerita im J. 666, wo ausser dem Metropoliten von Emerita, die Bischöfe von Egitania, Pace, Abela, Olysippo, Lamecum, Salmantica, Coimbria, Cauria, Oxonoba, Elbora und Caliabria, mit Ausnahme der beiden Bischöfe von Veseum und Numantia, welche fehlten, unterschrieben. Wir haben also auch hier dieselbe Kirchen-Provinz von Emerita vor Wamba, wie sie später nach seiner Eintheilung gewesen sein soll. — Aber eine gänzliche Umänderung der Kirchen-Provinzen konnte nur durch Zustimmung aller Erzbischöfe und Bischöfe von Hispanien geschehen,[4]) und die Beeinträchtigung des einen oder andern Erz-

---

[2]) Harduin. T. III p. 1017. — [3]) Mansi T. XI. p. 129. — [4]) Auch Baronius ad ann. 675. n. IV. und n. V. T. VIII. p. 517. bezweifelt die Provinz-Eintheilung auf dem genannten Conc. v. Tolet. im J. 675. Eine solche konnte, wie gesagt, nur auf einem General-Concil in Anwesen-

bischofs oder Bischofs würde nicht ohne grossen Streit und hartnäckiges Widersetzen haben stattfinden können, wie dies sonst die Erfahrung lehrt.[5]) Hieraus folgt:

3. Dass das, was Garsias Loaisa über das Concil. Tolet. im J. 675 berichtet: „Acta sunt haec Toleti in concilio generali, omnibus una voce dicentibus; Placet: praesentibus ac subscribentibus" etc.[6]) — und Rodericus in seinem Chronic. gener., Lucas Tudensis, Vasaeus und andere nacherzählen, grundlos ist.[7])

4. Es werden in der Provinzen-Eintheilung Wamba's bischöfliche Sitze angegeben, von welchen sich in unserm Zeitraume keine Bischöfe nachweisen lassen, wie von Numantia in der Provinz von Emerita, und von Ictosa und den Balearischen Inseln in der Provinz von Tarracona.

5. Endlich stimmt die kirchliche Eintheilung Wamba's im Wesentlichen mit der, ebenfalls von Garsias Loaisa mitgetheilten, aber erdichteten, Provinzen-Eintheilung Constantin's des Gr.[8]) und den unter den Acten des Concils von Lucus gegebenen überein.

Zur Beurtheilung mögen nun die verschiedenen Provinzen-Eintheilungen selbst folgen.

§. 202.

Die Kirchen-Provinz von Toletum vom J. 622 bis nach dem J. 711.

Die Stadt Toletum war, und blieb ausserdem, dass sie die Residenz des Königs war, der Sitz des ersten Erzbischofs, welcher den in der vorigen Periode ihm zuertheilten Primat zu behaupten wusste, und ihn auch auf dem Concilium Toletanum (XII.) im J. 681 von Neuem bestätigt erhielt.[1]) Dies sind die Gründe, warum fast alle Concilien Hispanien's in dieser Stadt gehalten wurden.

Stellen wir nun die verschiedenen Provinzen-Eintheilungen neben einander; so erhalten wir folgenden Ueberblick:

---

heit aller Bischöfe vorgenommen werden. Da aber unter der Regierung Wamba's (672—680) kein General-Concil bekannt ist; so bleibt meiner Meinung nach jene, oft genannte Provinzen-Eintheilung Wamba's sehr zweifelhaft. — [5]) Mansi T. XI. p. 80; Conc. Emerit. ann. 666. cap. VIII. — [6]) Mansi T. IX p. 825. — [7]) Mansi T. XI. p. 147 Nota a. — [8]) Man vergl. §. 57.

[1]) Mansi T. XI. p. 1023 seqq. Conc. Tolet. XII. ann. 681. Cap. VI. — [2]) Mansi T. IX. p. 824. — Alle vier Eintheilungen der Provinzen überliefert uns Garsias Loaisa, welcher sich bei seiner Berichterstattung hinsichtlich der historischen Treue dadurch verdächtig gemacht hat, dass er

Angebl. Provinz-Eintheil. Constant. des Gr.[2])	Provinz-Eintheil. zur Zeit des Conc. zu Lucus i. J. 567.[3])	Spätere Provinz-Eintheilung. Wann?[4])	Provinz-Eintheil. von Wamba im J 675.[5])
Metropol.:	Metropol.:	Metropol.:	Metropol.:
Toletum.	Toletum.	Toletum.	Toletum.[6])
Bisthüm.:	Bisthüm.:	Bisthüm.:	Bisthüm.:
Secobia,	Complutum,	Oretum,	Oretum,[7])
Arcabrica,	Segontia,	Beatia,	Mentesa,[8])
Segoncia,	Oxoma,	Mentesa,	Acci,[9])
Valentia,	Palentia,	Acci,	Basti,[10])

bei Angabe der hispanischen Provinzen zur Zeit Constantin's des Gr. Narbona mit dazu rechnet, als dieser Theil Gallien's noch gar nicht zu Hispanien gehörte. Er giebt aber die Quellen an, woraus er die kirchlichen Provinzen-Eintheilungen genommen hat, und sagt von der zweiten Reihe „In codice Hispalensi divi Laurentii, qui anno domini 962 scriptus est sic invenio.“ Sie soll wahrscheinlich die älteste Eintheilung darstellen, denn die Ueberschriften über den einzelnen Provinzen geben die alte politische Reichs-Eintheilung Constantin's des Gr. an, und lauten so: „Provinc. Gallaeciae, Provinc. Galliae, Provinc. Lusitaniae, Provinc. Carthaginis, Provinc. Baeticae, Provinc. Tarraconensis.“ — Die dritte Reihe scheint aus späterer Zeit zu sein. In der Ueberschrift heisst es: „In concilio Emeritensi, canone VIII. dicitur, Reccesuinthum regem provinciae Lusitaniae terminos episcopis et parochis divisisse, et juxta priscorum canonum sententias in antiquam formam reduxisse. etc. In codice manuscripto literis Gothicis ecclesiae Ovetensis in principio sic scriptum est." Und die kirchlichen Provinzen selbst sind überschrieben: „Metropoli Toleto subditae, Metropoli Spali subditae, Meritae metropoli subditae, Bracarae metropoli subditae, Tarraconae metropoli subditae, Narbona metropolis." Endlich die vierte Reihe führt die Ueberschrift: „Divisio terminorum dioecesium et parochiarum Hispaniae a Vvamba rege facta, ex libris manuscriptis ecclesiae Toletanae, et ecclesiae Ovetensis, cujus titulus est Itacius; in quo historia regum Vandalorum et Alanorum in Gallaecia, et postea Suevorum, et demum Gothorum, scribitur." Mansi T. IX. p. 816—819. — [3]) Ibid. p. 817. — [4]) Ibid· p. 818–819. — [5]) Ibid. p. 821. — [6]) Erzbisch. v. Tolet.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet, (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [7]) Bisch. v. Oret.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI) ann. 693. — [8]) Bisch. v. Ment.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 695. — [9]) Bisch. v. Acci: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann.

Urgi,	Valeria,	Setabis,	Urgi,[11])
Bagastri,	Dianio,	Dianium,	Bigastrum,[12])
Diania,	Setabi,	Valeria,	Illici,[13])
Segorve,	Carthago,	Valentia,	Setabis,[14])
Complutum,	Basti,	Secobriga,	Denia,[15])
Oxoma,	Mentesa,	Arcabrica,	Valentia,[16])
Valeria,	Acci,	Basti,	Valeria,[17])
Oretum,	Oreto,	Urgi,	Secobrica,[18])

683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688. — [10]) Bisch. v. Basti: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693 — [11]) Bisch. v. Urci: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VIII.) ann 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [12]) Bisch. v. Bigast.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688. — [13]) Bisch. v. Illici: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [14]) Bisch. v. Setab.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann 683; Conc. Tolet (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [15]) Bisch. v. Dian.: Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XI.) ann 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688. — [16]) Bisch. v. Valent.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (XI) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [17]) Bisch. v. Valer.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X) ann. 656; Conc. Tolet. (XI.) ann 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc Tolet. (XVI.) ann. 693. — [18]) Bisch. v. Segobr.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI) ann. 693. —

Sativa,	Valentia,	Bagastri,	Arcabrica,[19]
Beacia,	Biacia.	Illici,	Complut.,[20]
Illici,		Complutum,	Segontia,[21]
Mentesa,		Segontia,	Oxoma,[22]
Acci,		Oxoma,	Secobia,[23]
Basta,		Secobia,	Palentia,[24]
Palentia.		Palentia.	Beatia.[25]

Klöster aus der Provinz von Toletum werden auf dem Conc. Tolet. XI. im J. 675 genannt: S. Michaelis, Sanctorum Cosmae et Damiani, S. Leocadiae, S. Crucis, S. Eulaliae, S. Juliani Agaliensis, S. Mariae regiae sedis.[26]

Concilien wurden gehalten zu Toletum (IV.) im J. 633,[27] (V.) im J. 636,[28] (VI.) im J. 638,[29] (VII.) im J.

19) Bisch. v. Arcabr.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XV.) ann. 693. — 20) Bisch. v. Complut.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 21) Bisch. v. Segont.: Conc. Tolet. (IV,) ann. 633; Conc. Tolet (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XI) ann. 675; Conc. Tolet (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann 683; Conç. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet (XV.) ann 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 22) Bisch. v. Oxom.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 23) Bisch. v. Segob.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann 684; Conc. Tolet. (XV) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 24) Bisch. v. Palent.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII) ann. 653; Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII) ann. 685; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 25) Bisch. v. Beat.: Conc. Tolet. (XI.) ann. 675; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 26) Mansi T. XI. p. 146–147. — 27) Mansi T. X. p. 611. — 28) Ibid. p. 653. — 29) Ibid. p. 659. — 30) Ibid. p. 763. — 31) Ibid. p. 1205. — 32) Mansi

646,[30]) (VIII.) im J. 653,[31]) (IX.) im J. 655,[32]) (X.) im J 656,[33]) (XI.) im J. 675,[34]) (XII.) im J. 681,[35]) (XIII.) im J. 683,[36]) (XIV.) im J. 684,[37]) (XV.) im J. 688,[38]) (XVI.) im J. 693,[39]) (XVII.) im J. 694[40]) und (XVIII.) im J. 701.[41])

§. 203.

Die Kirchen-Provinz von Bracara vom J. 622 bis nach dem J. 711.

Angebl. Provinz-Eintheilung Constantin's d. Gr.	Provinz - Eintheil. des Conc. zu Lucus im J. 567.	Spätere Provinz-Eintheilung. Wann?	Provinz - Eintheil. von Wamba im J. 675.
Metropol.:	Metropol.:	Metropol.:	Metropol.:
Bracara.	Bracara.	Bracara.	Bracara.[1])
Bisthüm.:	Bisthüm.:	Bisthüm.:	Bisthüm.:
Dumia,	Portucale,	Dumio,	Dumio,[2])
Portucal,	Conimbria,	Portucale,	Portucale,[3])
Tude,	Eguitania,	Tude,	Tude,[4])
Auria,	Veseo,	Auria,	Auria,[5])
Iria,	Lameco,	Iria,	Iria,[6])
Luco,	Vetica,	Lugo,	Luco,[7])
Britona,	Dumio,	Britonia,	Britonia,[8])

T. XI. p. 23. — [33]) Ibid. p. 31. — [34]) Ibid. p. 129. — [35]) Ibid. p. 1023. — [36]) Ibid. p. 1059. — [37]) Ibid. p. 1085. — [38]) Mansi T. XII. p. 7. — [39]) Ibid. p. 59. — [40]) Ibid. p. 93. — [41]) Ibid. p. 163.

[1]) Erzbisch. v. Brac.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693 — [2]) Bisch. v. Dum.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688. — [3]) Bisch. v. Portuc.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Emerit. ann. 666; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [4]) Bisch. v. Tud.: Conc. Tolet. (IV.) ann 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Brac. (IV.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [5]) Bisch. v. Aur.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Brac. (IV.) ann. 675; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688. — [6]) Bisch. v. Iria: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Brac. (IV.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688. — [7]) Bisch. v. Luc.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Brac. (IV.) ann. 675; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [8]) Bisch. v. Briton.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646;

Astorica.	Auriense.	Astorica.	Astorica.[9]
	Tude,		
	Luco,		
	Ira,		
	Britona,		
	Astorica.		

Ein Concil wurde zu Bracara (IV.) im J. 675[10]) gehalten.

§. 204.

Die Kirchen-Provinz von Narbona vom J. 622 bis nach dem J. 711.

Angebl. Provinz-Eintheilung von Constant. d. Gr.	Provinz-Eintheil. zur Zeit des Conc. v. Lucus im J. 567.	Spätere Provinz-Eintheilung. Wann?	Provinz-Eintheil. von Wamba im J. 675.
Metropol.:	Metropol.:	Metropol.:	Metropol.:
Narbona.	Narbona.	Narbona.	Narbona.[1])
Bisthüm.:	Bisthüm.:	Bisthüm.:	Bisthüm.:
Piteus,	Caucoliberi,	Agatha,	Beterris,[2])
Tolosa,	Carcassona,	Magalona,	Agatha,[3])
Cazlora,	Biterris,	Nemauso,	Magalona,[4])
Albi,	Agatha,	Luteba,	Nemauso,[5])
Magalona,	Luteba,	Biterris,	Luteba,[6])
Nemis,	Magalona,	Carcassona,	Carcassona[7])
Carcassona.	Nemis,	Tolosa,	Elna.[8])
	Enemaso,	Elna.	
	Elena.		

Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Brac. (IV.) ann. 675. — [9]) Bisch. v. Astur.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Brac. (IV.) ann. 675; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [10]) Mansi T. XI. p. 153.

[1]) Erzbisch. v. Narb.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688. — [2]) Bisch. v. Biterr.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [3]) Bisch. v. Agath.: Conc. Tolet. (VIII) ann. 653; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683. — [4]) Bisch. v. Magal.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683. — [5]) Bisch. v. Nemaus.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633. — [6]) Bisch. v. Luteb.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683. — [7]) Bisch. v. Carcas.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683. — [8]) Bisch. v. Eln.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683.

§. 205.

Die Kirchen-Provinz von Emerita vom J. 622 bis nach dem J. 711.

Angebl. Provinz-Eintheilung von Constant d. Gr.	Provinz-Eintheil. zur Zeit des Conc. von Lucus i. J. 567.	Spätere Provinz-Eintheilung. Wann?	Provinz-Eintheil. von Wamba im J. 675.
Metropol.:	Metropol.:	Metropol.:	Metropol.:
Merida.	Emerita.	Merita.	Emerita.[1])
Bisthüm.:	Bisthüm.:	Bisthüm.:	Bisthüm.:
Coria,	Salmantica,	Pace,	Pace,[2])
Pace,	Elbora,	Olixibona,	Olisibona,[3])
Oxonoba,	Caurio,	Exonoba,	Elbora,[4])
Olisipona,	Avela,	Egitania,	Oxonoba,[5])
Egitania,	Exonoba,	Conimbria,	Egeditania,[6])
Caliabria,	Olisibona.	Viseo,	Conimbria,[7])
Lamego,		Lamego,	Veseum,[8])
Viseo,		Caliabria,	Lamecum,[9])

---

[1]) Erzbisch. v. Emerit.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Emerit. ann. 666; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [2]) Bisch. v. Pace: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Emerit. ann. 666; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [3]) Bisch. v. Olisib.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Emerit. ann. 666; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [4]) Bisch. v. Elbor.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Emer. ann. 666; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc Tolet. (XVI.) ann. 693. — [5]) Bisch. v. Oxon.: Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Emerit. ann. 666; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688. — [6]) Bisch. v. Egid.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Emerit. ann. 666; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688. — [7]) Bisch. v. Coimbr.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Emerit. ann. 666; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [8]) Bisch. v. Ves.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [9]) Bisch. v. Lamec.; Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Emerit. ann. 666; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [10]) Bisch. v. Caliabr.

Salmantica,	Cauria,	Caliabria,[10])
Elbora,	Elbora,	Salmantic.[11])
Abela,	Abela,	Numantia,[12])
Numantia.	Salmantica,	Abula,[13])
	Numantia.	Cauria.[14])

Ein Concil wurde zu Emerita im J. 666[15]) gehalten

§. 206.

Die Kirchen-Provinz von Hispalis vom J. 622 bis nach dem J. 711.

Angebl. Provinz-Eintheilung von Constant. d. Gr.	Provinz-Eintheil. zur Zeit des Conc. von Lucus i. J. 567.	Spätere Provinz-Eintheilung. Wann?	Provinz-Eintheil. von Wamba im J. 675.
Metropol.:	Metropol.:	Metropol.:	Metropol.:
Spalis.	Spalis.	Spalis.	Spalis.[1])
Bisthüm.:	Bisthüm.:	Bisthüm.:	Bisthüm.:
Italica,	Italica,	Italica,	Italica,[2])
Asidona,	Elipa,	Asidona,	Asidona,[3])
Elepla,	Astigis,	Elepla.	Elepla,[4])

Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Emerit. ann. 666; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688. — [11]) Bisch. v. Salmant.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII) ann. 653; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Emerit. ann. 666; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI) ann. 693. — [12]) Bisch. v. Numant.: Die Unterschriften von Bischöfen dieses Ortes fehlen. Wahrscheinlich war dies Bisthum schon im 5. Jahrhundert eingegangen. Man vergl. §. 61. Nota 2. — [13]) Bisch. v. Abul.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Emerit. ann. 666; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [14]) Bisch. v. Caur.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Emerit. ann. 666; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [15]) Mansi Tom. XI. p. 75.

[1]) Erzbisch. v. Hispal.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [2]) Bisch. v. Ital.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [3]) Bisch. v. Asidon.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [4]) Bisch. v. Ilip.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. To-

Malaga,	Corduba,	Malaga,	Malaca,[5])
Elberris,	Egabro,	Elberris,	Eliberis,[6])
Astigi,	Eliberi,	Astigi,	Astigi,[7])
Corduba,	Malacha,	Corduba,	Corduba,[8])
Egabro,	Asidona.	Egabro,	Egabro,[9])
Tucci.		Tuccis.	Tucci.[10])

§. 207.

Die Kirchen-Provinz von Tarracona vom J. 622 bis nach dem J. 711.

Angebl. Provinz-Eintheilung von Constant. d. Gr.	Provinz - Eintheil. zur Zeit des Conc. von Lucus i. J. 567.	Spätere Provinz-Eintheilung. Wann?	Provinz - Eintheil. von Wamb im J. 675.
Metropol.:	Metropol.:	Metropol.:	Metropol
Tarracona.	Tarracona.	Tarracona.	Tarracona.[1])
Bisthüm.:	Bisthüm.:	Bisthüm.:	Bisthüm.:
Barcinona,	Dertosa,	Barcinona,	Barcinona,[2])
Egara,	Caesaraug.,	Egara,	Egara,[3])
Gerunda,	Tyrasona,	Gerunda,	Gerunda,[4])
Empuriae,	Calaguris,	Empurias,	Empuriae,[5])

---

let. (XIII.) ann. 685; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [5]) Bisch v. Malag.: Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 616; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [6]) Bisch. v. Eliber.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [7]) Bisch. v. Astig.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [8]) Bisch. v. Cord.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet (XVI.) ann. 693. — [9]) Bisch. v. Egabr.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [10]) Bisch. v. Tucci: Conc. Tolet. (IV.) ann 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XII.) ann. 681; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693.

[1]) Erzbisch. v. Tarrac.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VII.) ann 646; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 684; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [2]) Bisch. v. Barc.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (X.) ann. 656; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [3]) Bisch. v. Egar.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — [4]) Bisch. v. Gerund.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc.

Ausona,	Auca,	Ausona,	Ausona,[6])
Lerita,	Pampilona,	Urgello,	Urgela,[7])
Ictosa,	Osca,	Lerita,	Lerita,[8])
Tortosa,	Elerda,	Ictosa,	Ictosa,[9])
Caesaraugusta,	Barcinona,	Tortosa,	Tortosa,[10])
Osca,	Egara,	Caesaraug.,	Caesaraug.[11])
Pampilona,	Ausona,	Osca,	Osca,[12])
Calaforra,	Gerunda,	Pampilona,	Pampilon.,[13])
Tyrasona,	Impurias,	Calaforra,	Calaforra,[14])
Auca.	Orgello.	Tirasona,	Tirasona,[15])
		Auca.	Auca,[16])
			Ins.Balear.[17])

Ein Concil wurde in Caesaraugusta im J. 691[18]) gehalten.

Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 5) Bisch. v. Empur.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VII.) ann. 646; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XIII.) ann 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 6) Bisch. v. Auson.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 7) Bisch. v. Urg.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX.) ann. 655; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 8) Bisch. v. Ler.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann 693. — 9) Bisch. v. Ictos. kommen nirgends vor auf den Concil. — 10) Bisch. v. Tort.: Conc. Tolet (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693 — 11) Bisch. v. Caesaraug.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (IX) ann. 655; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XIV.) ann. 693. — 12) Bisch. v. Osc.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 13) Bisch. v. Pampil.: Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683. — 14) Bisch. v. Calag.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 15) Bisch. v. Tiras.: Conc. Tolet. (IV.) ann. 633; Conc. Tolet. (VI.) ann. 638; Conc. Tolet. (XIII) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 16) Bisch. v. Auc.: Conc. Tolet. (V.) ann. 636; Conc. Tolet. (VIII.) ann. 653; Conc. Tolet. (XIII.) ann. 683; Conc. Tolet. (XV.) ann. 688; Conc. Tolet. (XVI.) ann. 693. — 17) Bisch. von den Ins. Balear. werden nirgends genannt. — 18) Mansi T. XII. p. 41.

§. 208.

Die Kirchen-Provinz von Ovetum vom J. 873—1073.

Mit den Jahren 710 bis 714 brach für das Westgothische Reich und die kirchliche Herrschaft darin eine sehr unheilvolle Zeit ein. Die schon lang dauernde Uneinigkeit unter den Grossen bewirkte endlich den Untergang beider bis auf einen kleinen Theil im Norden. Und dies geschahe dadurch, dass die Söhne des verdrängten Königs Witiza, ihr Oheim Oppas, Erzbischof von Hispalis, und der Graf Julian sich gegen den neu erwählten König Ruderich im J. 710 verbanden, und die Araber aus Africa gegen diesen zu Hülfe riefen, welche auch sogleich in selbigem Jahre unter Tarif und im J. 711 unter Tarik erschienen, und mit dem im J. 713 nachfolgenden Musa die Eroberung jenes genannten Länder-Gebietes vollendeten. Und so war bis ins 11. Jahrhundert der Durius-Fluss und das Pyrenäen-Gebirge die Grenze zwischen den christlichen und Arabischen Reichen, bis Ferdinand I. (1038—1065), König von Leon, von den Arabern Lamego und Viseo im J. 1044, und Coimbria im J. 1045 zurück eroberte, und dem Könige von Toletum im J. 1046 Gormaz, Berlanga und viele andere Orte, welche südlich von Najera lagen, wieder abnahm. Im J. 1048 musste derselbe sogar den Frieden durch einen jährlichen Tribut von Ferdinand erkaufen, worauf der Letztere den König von Saragossa (Caesaraugusta) und später auch, im J. 1063, den König von Sevilla (Hispalis) zinsbar machte.[1])

Es konnte nicht fehlen, dass ungeachtet der gestatteten Religions-Freiheit während der langen Zeit sehr viele Christen, besonders aus der arbeitenden Klasse, zum Mohammedanismus übertraten, viele sich mit den Arabern verschwägerten, welche desshalb Mozarabes hiessen, und dass alle christlichen Stiftungen, worunter die Erzbisthümer, Bisthümer und Klöster zu verstehen sind, nach und nach untergingen.

Und so war keine der alten Kirchen-Provinzen stehen geblieben, selbst Bracara hatte ihre Metropoliten-Würde verloren, welche doch jenseits des Durius im christlichen Lande gelegen war. Es hatte zwar Toletum, welches im J. 715 von den Mohammedanern eingenommen worden war, bis zum J. 933 einen Erzbischof behalten, welcher den Pri-

---

[1]) Friedrich Christoph Schlosser's Weltgeschichte Bd. 2, Thl. 1. S. 318 ff. und Kruse's Tab. XII.—XV.

mat aufrecht zu erhalten suchte, aber endlich konnte sich keiner mehr behaupten, weil fast kein Christ mehr in der Stadt und deren Umgegend anzutreffen war, so dass, als Alfonso VI. (1072—1109) Toletum im J. 1083 wieder eroberte, bereits 150 Jahre kein Erzbischof hier seinen Sitz gehabt hatte,[2]) und diese Stadt überhaupt 368 Jahre in der Gewalt der Mauren gewesen war. Nur einen einzigen Geistlichen gab es für die Christen im Reiche der Araber zu S. Justae, und dieser weidete eine kleine Heerde mitten unter den Ungläubigen,[3]) und nach der Mitte des 11. Jahrhunderts erschien auch wieder ein Bischof von Denia im Reiche Valencia auf einem Concil in der Provinz von Narbona im J. 1059.[4])

Da auch die Franken in den J. 752—755 Septimanien vom Gothischen Reiche eroberten;[5]) so ging damit die Provinz von Narbona an Gallien verloren, und es blieb den Königen jenes Reiches nichts übrig als das nördlich vom Durius gelegene Gallicien mit den östlichen Grenz-Ländern, auf welchem ganzen Flächen-Raume nur in der neuen königlichen Residenz Ovetum[6]) eine kirchliche Metropolis mit Zustimmung des Papstes Johann's VIII. (872—882)[7]) errichtet worden war, deren Rechte später auf dem Concil zu Ovetum im J. 901 bedeutend vermehrt wurden.[8])

Die damals zur Provinz von Ovetum gehörenden Bisthümer waren die von Auca oder Oca,[9]) Legio,[10]) Asturica,[11]) Salmantica,[12]) Caurio,[13]) Conimbria,[14]) La-

[2]) Nach Baron. wurde Toletum im J. 716 von den Arabern eingenommen. Baron. ad ann. 716. n. XV. T. IX. p. 9.— [3]) Mansi T. X. p. 520-521. De primatu ecclesiae Toletanae §. IV. — [4]) Mansi T. XIX. p. 877. — [5]) Kruse's Tab. XII. — [6]) Erzbisch. v. Ovet.: Conc. Ovet. ann. 873; Conc. Ovet. ann. 901; Conc. Pampil. ann. 1032; Conc. Coyac. ann. 1050; Conc. Aragon. ann. 1062. — [7]) Joann. VIII. epist. CCCIX. in Mansi T. XVII. p. 224. Ad Aldefonsum regem. — Ovetensis ecclesia Gallaeciae metropolitana efficitur. — Darin heisst es: „ecclesiae Ovetensi, quam vestro consensu et assidua petitione metropolitanam constituimus, omnes vos subditos esse mandamus." — Und in den Nachrichten über das Concil. Ovetens. in Hispania ann. 873 in Mansi Tom. XVII. p. 266 heisst es: „Memorati itaque episcopi rege praesente et universalis Hispaniae concilium illis faventibus Ovetensem urbem metropolitanam elegerunt sedem, et in ea Hermegildum consecraverunt archiepiscopum." — Baronius dagegen nennt einen Erzbischof von Ovetum schon im Jahre 844. Man vergleiche Baron. ad ann. 844. n. XXVII. T. X. p. 17. — [8]) Mansi T. XVIII. p. 219. — [9]) Bisch. v. Auca oder Oca: Conc. Ovet. ann. 873; Conc. Pampil. ann. 1032. (Ancae st. Aucae.) Baron. ad ann. 1032. n. V. — [10]) Bisch. v. Leg.: Conc. Ovet. ann. 873; Conc. Coyac. ann. 1050. — [11]) Bisch. v. Astur.: Baron. ad ann. 844. n. XXVII.; Conc. Ovet. ann. 873; Conc. Coyac. ann. 1050. — [12]) Bisch. v. Salmant.: Conc. Ovet. ann. 873. — [13]) Bisch. v. Caur.: Conc. Ovet. ann. 873. — [14]) Bisch.

mego,[15]) Viseo,[16]) Portucale,[17]) Bracara,[18]) Tude,[19]) Auria,[20]) Iria,[21]) Luco,[22]) Britonia[23]) und Caesaraugusta,[24]) denn sämmtliche Bischöfe dieser Sitze erkannten den Bischof von Ovetum auf dem Concil dieser Stadt im J. 873 als ihren Metropoliten an.[25]) Und höchst wahrscheinlich sind auch noch die dahin zu rechnen, welche den Concilien von Pampilona im J. 1032 und von Coyaca im J. 1050 beiwohnten, nämlich ausser mehreren genannten die Bischöfe von Palentia,[26]) Pampilona,[27]) Najara,[28]) Alava,[29]) Ripagorsa,[30]) Jacca[31]) und Calaguris,[32]) weil diese Concilien als Provinzial-Synoden anzusehen sind, auf welchen der Erzbischof von Ovetum präsidirte und Gesetze gab. Oder wenn wir consequenter Weise weiter schliessen; so möchten wir auch schon desshalb die letzten Bisthümer zur Kirchen-Provinz von Ovetum zählen, weil sie in der Nachbarschaft von jenen lagen.

Die Bischöfe von den Städten, welche früher Suffragane des Erzbischofs von dem damals zerstörten[33]) Tarracona gewesen waren, schlossen sich nach der Zerstörung dieser Metropolis an die Suffragane des Erzbischofs von Narbona an, wie das deutlich aus dem gehaltenen Concil zu Barcino im J. 906[34]) und den Conventen von Gerunda, Ausona und Urgel im J. 1038[35]) hervorgeht, wiewohl diese Städte auf hispanischem Grund und Boden lagen. Auch erschienen die Bischöfe eben derselben Städte auf den Pro-

---

v. Conimbr.: Conc. Ovet. ann. 873. — [15]) Bisch. v. Lameg.: Conc. Ovet. ann. 873. — [16]) Bisch. v. Vis.: Conc. Ovet. ann. 873; Conc. Coyac. ann. 1050. — [17]) Bisch. v. Portuc.: Conc. Ovet. ann. 873. — [18]) Bisch. v. Bracar.: Conc. Ovet. ann. 873. — [19]) Bisch. v. Tud.: Baron. ad ann. 844. n. XXVII.; Conc. Ovet. ann. 873. — [20]) Bisch. v. Aur.: Conc. Ovet. ann. 873. — [21]) Bisch. v. Iria: Conc. Ovet. ann. 873; Conc. Coyac. ann. 1050. — [22]) Bisch. v. Luc.: Conc. Ovet. ann. 873; Conc. Ovet. ann. 901; Conc. Coyac. ann. 1050. — [23]) Bisch. v. Brit.: Conc. Ovet. ann. 873. — [24]) Bisch. v. Caesaraug.: Conc. Ovet. ann. 873; Conc. Jacc. ann. 1060. — [25]) Mansi T. XVII. p. 265. — [26]) Bisch. v. Palent.: Conc. Coyac. ann. 1050. — [27]) Bisch. v. Pampil.: Conc. Pampil. ann. 1032; Conc. Coyac. ann. 1050; Conc. Aragon. ann. 1062. — [28]) Bisch. v. Naj.: Conc. Pampil. ann. 1032; Baron. ad ann. 1032. n. V.; Conc. Aragon. ann. 1062. — [29]) Bisch. v. Alav.: Conc. Pampil. ann. 1032; Baron. ad ann. 1032. n. V.; Conc. Mantuan. ann. 1064. — [30]) Bisch. v. Ripag.: Conc. Pampil. ann. 1032; Baron ad ann. 1032. n. V.; Conc. Aragon. ann. 1062. — [31]) Bisch. v. Jacc.: Conc. Jaccet. ann. 1060. Das Bisthum v. Osca wurde nach Jacca am Flusse Aragon und am Fuss der Pyrenäen verlegt. Man vergleiche Conc. Jacet. ann. 1060. in Mansi Tom. XIX. p. 929. — [32]) Bisch. v. Calagur.: Conc. Coyac. ann. 1050; Conc. Jacc. ann. 1060; Conc. Mantuan. ann. 1061. — [33]) Mansi T. X. p. 522. — [34]) Mansi T. XVIII. p. 253. — [35]) Mansi T. XIX. p. 581. — [36]) Mansi T. XVIII. p. 43. —

vinzial-Synoden von Narbona, wie dies aus dem Concil von Nemausus in villa Portu im J. 886[36]) erhellt. Es waren dies die Bischöfe von Ausona,[37]) Barcino,[38]) Denia,[39]) Gerunda,[40]) Pallaria,[41]) Rota,[42]) Dertosa,[43]) Orgellis oder Urgel.[44])

Als Klöster sind nur die beiden zu nennen, das bekannte Dumio bei Bracara und Leira, eine Abtei bei Sandovallium[45]) in den Pyrenäen und nicht fern von Pampilona. Eine Zeitlang war hier aus Furcht vor den Einfällen der Barbaren der Aufenthalt des Bischofs dieses Ortes.[46])

Concilien wurden gehalten zu Ovetum im J. 873[47]) und im J. 901,[48]) — zu Legio in den J. 1012[49]) und 1017,[50]) — zu Pampilona in den J. 1023[51]) und 1032,[52]) — zu Coyaca im J. 1050,[53]) — zu Compostella in den J. 900,[54]) 972[55]) und 1056,[56]) — zu Jacca im J. 1060,[57]) — in Aragonien im J. 1062,[58]) — im Kloster Leira im J. 1022,[59]) — zu Lucus im J. 1062[60]) und Ausca im J. 1068.[61])

3. Die Kirchen-Provinzen von Gallien.

§. 209.

Vorerinnerungen.

Die kirchlichen Metropolen lernen wir theils aus den Unterschriften der Concilien-Acten, theils aus dem Testamente Carl's des Gr. kennen.[1]) Die alten Kirchen-Provin-

---

[37]) Bisch. v Auson.: Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Barcin. ann. 1009; Conc. in prov. Narbon. ann. 1059. — [38]) Bisch. v. Barc: Conc. Nemaus ann. 886; Conc. Barc. ann. 1009; Conc. in prov. Narbon. ann. 1059. — [39]) Bisch. v. Den.: Conc. in prov. Narbon. ann. 1059. — [40]) Bisch. v. Ger.: Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Barcin. ann. 1009; Conc. in prov. Narbon. ann. 1059. — [41]) Bisch. v. Pallar.: Conc. Narbon. ann. 911. — [42]) Bisch. v. Rot.: Conc. Jaccet. ann. 1060. — [43]) Bisch. v. Dert.: Conc. in prov. Narbon. ann. 1059. — [44]) Bisch. v. Urg.: Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Narbon. ann. 911; Conc. Jaccet. ann. 1060; Conc. Barcin. ann 1009; Conc. in Prov. Narbon. ann. 1058. — [45]) Mansi T. XIX. p. 1069. um das J. 1068. — [46]) Mansi T. XIX. p. 567. Conc. Pampil. ann. 1032; Baron. ad ann. 1032. n. V. — [47]) Mansi T. XVII. p. 265. — [48]) Mansi T. XVIII. p. 219. — [49]) Mansi T. XIX. p. 335. — [50]) Ibid. p. 379. — [51]) Ibid. p. 409. — [52]) Ibid. p. 567. — [53]) Ibid. p 785. — [54]) Mansi T. XVIII. p. 183. — [55]) Mansi T. XIX. p. 39. — [56]) Ibid. p. 855. — [57]) Ibid. p. 929. — [58]) Ibid. p. 1019. — [59]) Ibid. p. 405. — [60]) Ibid. p. 1022. — [61]) Ibid. p. 1063.

[1]) In dem Testamente Karl's des Gr. lautet die hierher gehörige Stelle so: „Nomina vero metropoliticarum civitatum, ad quas eadem eleemo-

zen, welche zu Anfange des 7. Jahrhunderts bestanden, wurden zur Zeit des genannten Kaisers noch durch die beiden Erzbisthümer von Vesontio und Tarantasia, und wahrscheinlich zur Zeit des Papstes Johann VIII. (872—882) durch die beiden von Aquae und Auscii, vermehrt.

Haupt-Veränderungen, welche vorgingen, bestanden meist in den einzelnen Provinzen in der weitern Ausbildung und Ausbreitung der Wissenschaften, mithin in der Stiftung von Klöstern und Schulen.

Nur die eine äussere Veränderung darf nicht mit Stillschweigen übergangen werden, dass die angeführten neuen Kirchen-Provinzen mit Ausnahme von Auscii, nebst den alten von Treveri, Arelate, Vienna, Lugdunum und Ebredunum an Germanien verloren gingen, als das König-Reich Burgund und Arelat um das J. 1026 durch den Stief-Sohn des Kaisers Conrad II., den Herzog Ernst von Schwa-

---

sysa vel largitio facienda est, haec sunt: Roma, Ravenna, Mediolanum, Forum Julii (i. e. Aquileja), Gradus, Colonia, Moguntiacum, Juvavium, quae et Saltzburgum, Treveris, Senones, Vesontio, Lugdunum, Rothomagus, Rhemis, Arelas, Vienna, Tarantasia, Ebrodunum, Burdigala, Turones, Bituriges." — Eginharti vita Caroli Magni. edit. Godofr. Bredow. p. 121. — Dasselbe Metropoliten-Verzeichniss finden wir ausserdem auch unter dem Titel: „Caroli Magni Imperatoris breviarium divisionis thesaurorum," (Ann. Chr. 811.) aufgenommen in Labb. T. VII. p. 1202—1203, wo am Rande die Worte hinzugesetzt sind: „omissae sunt civitates Aquae Sextiae, Narbo, Ausci sive Elusa olim caput seu metropolis Novempopulaniae." — Es waren also die drei Metropolen im Testamente entweder absichtlich übergangen, weil sie nicht mit Metropoliten besetzt waren, oder was weniger wahrscheinlich ist, vergessen worden. Ich möchte aber nicht jene drei nennen, sondern nur zwei, nämlich Narbo und Elusa, und selbst rücksichtlich der letztern von diesen bin ich zweifelhaft, ob sie mit Recht genannt werden kann, da sie vom J. 622—814 in den Concilien-Acten nicht ein einziges Mal vorkommt, und Auscii als Metropoliten-Sitz erst unter Papst Johann VIII. (872—882) erwähnt wird. Mansi T. XVII. p. 135. Joann. papae VIII. Epist. CXCVIII. Ad Airardum archiepiscopum Auscensem ejusque suffraganeos. — Und was Aquae Sextiae betrifft;*) so ist es ungewiss, ob sie schon unter Carl den Gr. zur Metropolis erhoben war, denn wir haben gleichfalls von ihr unter Johann VIII. die erste sichere Nachricht. Mansi T. XVII. p. 130. Joannis papae VIII. Epist. CXCI. Ad tres archiepiscopos — und unter ihnen wird Rotbertus archiepiscopus Aquensis namhaft gemacht.

*) Aus der Anzeige des VIII. Canon Conc. Francoford. ann. 794. Labb. T. VII. p. 1059 und p. 1066 Not. 6: „De Tarantasia vero, et Ebreduno, sive Aquis, legatio facta est ad sedem apostolicam; et quidquid per pontificem Romanae ecclesiae definitum fuerit, hoc teneatur." — kann man wohl nicht schliessen zu Gunsten eines damals schon bestehenden Metropoliten-Sitzes von Aquae.

ben, welcher Erb-Recht auf dieses Land hatte, mit dem Germanischen Reiche verbunden wurde.[3])

§. 210.

Die Kirchen-Provinz von Arelate vom J. 622–814.

Die Kirchen-Provinz von Arelate[1]) hatte wahrscheinlich damals die Bisthümer von Arausio,[2]) Avenio,[3]) Cabellio,[4]) Carpentoracte,[5]) Dia,[6]) Massilia,[7]) Civitas Tricastinorum,[8]) Vasio,[9]) Vivarium oder Alba,[10]) Telonum,[11]) Vendaca,[12]) Forum Julii,[13]) Reji[14]) und Vapincum.[15])

Concilien wurden zu Arelate in den J. 682[16]) und 813[17]) gehalten.

§. 211.

Die Kirchen-Provinz von Bituricae vom J. 622—814.

Von der Kirchen-Provinz von Bituricae[1]) scheinen alle Bisthümer in den Kriegen zwischen den Arabern und Franken zu Anfange des 8. Jahrhunderts, und zwischen dem Könige Pipin und dem Herzog Waifar von Aquitanien vom J. 760 bis 768, untergegangen zu sein,[2]) oder ihre Bischöfe konnten sich in den Kriegs-Unruhen nicht bemerkbar machen. Wir finden nur eine einzige Unterschrift von einem Bischofe zu Lemovicae auf dem Concil zu Cabillonum im

---

[3]) Kruse's Charte vom J. 1100 im Atlas und dazu Tab. XV.

[1]) Erzbisch. v. Arel.: Conc. Narbon. ann. 788; Conc. Francoford. ann. 794; Testam. Carol. M. — [2]) Bisch. v. Araus.: Conc. Narbon. ann. 788; Conc. Francoford. ann. 794. — [3]) Bisch. v. Aven.: Conc. Francoford. ann. 794. — [4]) Bisch. v. Cabell.: Conc. Narbon. ann. 788; Conc. Francoford. ann. 794. — [5]) Bisch. v. Carpent.: Conc. Narbon. ann. 788; Conc. Francoford. ann. 794. — [6]) Bisch. v. Dia: Conc. Narbon. ann. 788; Conc. Francoford. ann 794. — [7]) Bisch. v. Massil.: Conc. Francoford. ann. 794. — [8]) Bisch. v. Civ. Tricast.: Conc Cabil. ann. 650; Conc. Francoford. ann. 794. — [9]) Bisch. v. Vas.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Francoford. ann. 794. — [10]) Bisch. v. Viv.: Conc. Francoford. ann. 794. — [11]) Bisch. v. Telon. kommen nicht vor. — [12]) Bisch. v. Vend. vom heutigen Venasque am Flusse gleiches Namens: Conc. Cab. ann. 650. — [13]) Bisch. v. For. Jul.: Conc. Narb. ann. 788. — [14]) Bisch. v. Rej.: Conc. Cabil. ann. 650. — [15]) Bisch. v. Vap: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Narbon. ann. 788. — [16]) Mansi T. XI. p. 1045. — [17]) Mansi T. XIV. p. 55.

[1]) Erzbisch. v. Bitur.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Rom. ann. 769; Carol. M. imper. breviar. (oder Testam.) ann. 811. — [2]) Kruse's Tab. XII.

J. 650.[3]) Und nur von Bischöfen von Arverna ist die Rede in den J. 670 und 761; da die Stadt niedergebrannt wurde, wird in der unmittelbaren Folgezeit kein dritter Bischof erwähnt.[4])

Concilien wurden gehalten zu Volvicum im Gebiet von Ricomagus, unweit von Arverna im J. 761,[5]) und zu Bituricae im J. 767.[6])

§. 212.

Fortsetzung vom J. 814—1073.

Sobald im Lande die Ruhe und der Friede wieder hergestellt war, wurde auch das kirchliche Leben wieder geweckt. Und mit dem Erzbischofe von Bituricae[1]) erschienen die sämmtlichen Bischöfe der alten Suffragan-Stühle auf den Concilien, d. h. die Bischöfe von Albiga,[2]) Cadurci,[3]) Gabales,[4]) Mimate,[5]) Vellava oder Anicium oder Podium,[6]) Arverna,[7]) Lemovica[8]) und Rutena.[9])

---

[3]) Mansi T. X. p. 1194. — [4]) Baron. ad ann. 670. n. III.; Mansi T. XII. p. 661. — [5]) Mansi ibid. — [6]) Ibid. p. 677.

[1]) Erzbisch. v. Bitur.: Conc. Vormat. ann. 833; Conc. Meld. ann. 845; Epist. syn. ad Wenil. arch. ann. 859. in Mansi Tom. XV. p. 529; Epist. syn. Tull. ap Saponar. ann. 859 in Mansi Tom. XV. p. 532; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Tricas. ann. 867; Baron. ad ann. 868. n. XII.; Conc. Vermer. ann. 869; Conc. Pist. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Magdun. ann. 891; Conc. Rem. ann. 991; Conc. Bitur. ann. 1031; Conv. Lemov. episc. ann. 1052; Conc. Tolos. ann 1068. — [2]) Bisch. v. Alb.: Conv. Vormat. ann. 833; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Magd. ann. 891; Baron. ad ann. 1029. n. VI.; Conc. Bitur. ann. 1031; Conc. Narbon. ann. 1031; Conv. episc. in monast. Rivipul. ann. 1032; Conv. Episc. ad dedicat. Vindocin. monast. S. Trinit. ann. 1040; Conv. Lemov. episc. ann. 1052; Conc. Narbon. ann. 1054; Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056. — [3]) Bisch. v. Cadurc.: Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Baron. ad ann. 1029. n. VI.; Conc. Bitur. ann. 1031; Conv. Lemov. ann. 1052; Conv. Moyssiac. ann. 1063; Conc. Tolos. ann. 1068. — [4]) Bisch. v. Gab: Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pont. ann. 876; Conc. Lemov. episc. ann. 1052. — [5]) Bisch. v. Mim.: Conc. Bitur. ann. 1031. — [6]) Bisch. v. Vellav.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Epist. Benedict. VIII. (1012—1024). Ad episc. Burgund. Aquitan. et Provinc. in Mansi T. XIX. p. 323; Conc. Bitur. ann. 1031; Conv. Lemov. ann. 1052. — [7]) Bisch. v. Arvern.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. ann. 878; Epist. Benedict. VIII.; Conc. Bitur. ann. 1031; Conv. Lemov. ann. 1052. — [8]) Bisch. v. Lemov.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Pontig. ann 876; Conc. Caroff. ann. 989; Conc. Pictav. ann. 999; Baron. ad ann. 1029. n. VI.; Conc. Bitur. ann. 1031; Conc. Rem ann. 1059. — [9]) Bisch. v. Ruten.: Conc.

Klöster werden genannt: S. Mariae in Lemovica, Menatum, Magnus locus, Conchae, S. Antonii oder S. Antonini (?), Mauciacum (Musciacum) um das J. 817,[10]) Solemniacum um das J. 866,[11]) S. Portiani um das J. 875,[12]) Godittus um das J. 878,[13]) und S. Flori um das J. 1059.[14])

Concilien wurden gehalten zu Bituricae in den J. 842,[15]) 1031[16]) und 1034,[17]) — zu Lemovica in den J. 848,[18]) 1021,[19]) 1029,[20]) 1031[21]) und 1052,[22]) — und im Kloster Moyssiacum im J. 1063.[23])

§. 213.

Die Kirchen-Provinz von Burdigala vom J. 622—814.

Auch über die Kirchen-Provinz von Burdigala[1]) wissen wir wenig mehr als über die von Bituricae. Von den frühern Bisthümern hatte gewiss Engolisma[2]) sein Bestehen noch. In Pictavi war wenigstens um das J. 682 ein Bischof.[3]) Aber von Santones, Petrocorium und Aginnum schweigt die Geschichte.

Schulen. Der Abt Gervoldus stiftete in seinem Kloster Fontanellae in der Parochie von Pictavi im J. 787 eine Gesang-Schule, worin auch Wissenschaften z. B. die Arithmetik und die Schreibe-Kunst („ars scriptoria") gelehrt wurden.[4])

§. 214.

Fortsetzung vom J. 814—1073.

Die Kirchen-Provinz von Burdigala hatte im 9. Jahrhundert viel von den Einfällen der Normannen zu erdulden. Wir finden in Betreff hierüber eine Beschwerde des Erzbischofs Frotarius auf dem Concil zu Pontigo im J. 876

Pontig. ann. 876; Baron. ad ann. 1029. n. VI.; Conc. duo prov. Narbon. ann. 1043; Conv. Lemov. ann. 1052; Baron. ad ann. 1056. n. IX. — [10]) Labb. T. VII. p. 1514. Mansi verweist auf Baluz. T. I. p. 679. Edit. Paris. — [11]) Conc. Suession. T. III. ann. 866. Privileg. a synod. Suess. concess. etc. — [12]) Mansi T. XVII. p. 299. — [13]) Ibid. p. 301. — [14]) Mansi T. XIX. p. 923. — [15]) Mansi T. XIV. p. 789. — [16]) Mansi T. XIX. p. 501. — [17]) Ibid. p. 571. — [18]) Mansi T. XIV. p. 917. — [19]) Mansi T. XIX. p. 391. — [20]) Ibid. p. 489. — [21]) Ibid. p. 507. — [22]) Ibid. p. 805. — [23]) Ibid. p. 1079.

[1]) Erzbisch. v. Burdig. im Carol. Magn. breviar. ann. 811. — [2]) Bisch. v. Engol.: Conc. Narbon. ann. 788. — [3]) Bisch. v. Pict.: Conc. Rotomag. ann. 682; Baron. ad ann. 682. n. XV. — [4]) Joann. Laun. de schol. celebrior. Opp. T. IV. P. I. p. 13. cap. VI.

in Sessio VII.[1]) und die Bitte um Versetzung nach Bituricae angeführt.

Auf dem Concil zu Caroffum im J. 989 war mit Ausnahme des Bischofs von Aginnum[2]) der Erzbischof von Burdigala[3]) mit allen seinen Bischöfen versammelt, mit denen von Petrocorium,[4]) Engolisma,[5]) Santones[6]) und Pictavi.[7])

Klöster. S. Philiberti, S. Maxentii, Caroffum oder Carroffinii, Brantolium oder Brantosmurii, S. Savini, S. Crucis Puellarum um das J. 817,[8]) Asinariae und S. Prudentii um das J. 875.[9])

Concilien wurden gehalten im Kloster Caroffum in den J. 989[10]) und 1028,[11]) — und in Pictavi in den J. 936,[12]) 999,[13]) 1023,[14]) 1030,[15]) 1032[16]) und 1036,[17]) — und zu Burdigala im J. 1068.[18])

§. 215.

Die Kirchen-Provinz von Ebredunum vom J. 622—814.

In der Kirchen-Provinz von Ebredunum[1]) werden vom J. 622 bis zum J. 814 Bischöfe zu Cemelium im J. 788,[2]) zu Antipolis im J. 650 und 788,[3]) und zu Vincium im J. 650[4]) genannt.

---

[1]) Mansi T. XVII. p. 309. — [2]) Bisch. v. Aginn.: Baron. ad ann. 1056. n. IX. (Conc Tolos.) Conc. Moyssiac. ann. 1063. — [3]) Erzbisch. v. Burdig.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Duziac ann. 871; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Karoff. ann. 989; Conc. Pictav. ann. 999; Baron. ad ann. 1029. n. VI. (Conc. Lemov.) — [4]) Bisch. v. Petroc.: Conc. Karoff. ann. 989; Baron. ad ann. 1029. n. VI. (Conc. Lemov.); Conc. Lemov. ann. 1052. — [5]) Bisch. v. Engol.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Karoff. ann. 989; Conc. Pictav. ann. 999; Baron. ad ann. 1029. n. VI.; Conv. episc. ad dedicat. Vindoc. monast. S. Trinit. ann. 1040; Conc. Rem. ann. 1059. — [6]) Bisch. v. Santon.: Conc. Aquisgr. ann 862; Conc. Karoff. ann. 989; Conc. Pictav. ann. 999; Baron. ad ann. 1029. n, VI.; Conc. episc. ad dedicat. Vindoc. monast. S. Trinit. ann. 1040; Conc. Rem. ann. 1059; Conc. Tolos. ann. 1068. — [7]) Bisch. v. Pict.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862.. Conc. Karoff. ann. 989; Baron. ad ann. 1029. n. VI. — [8]) Labb. T. VII. p. 1514. Mansi verweist auf Baluz. T. I. p. 579. — [9]) Mansi T. XVII. p. 299. — [10]) Mansi T. XIX. p. 89. — [11]) Ibid. p 485. — [12]) Mansi T. XVIII. p. 379. — [13]) Mansi T. XIX. p. 265. — [14]) Ibid. p. 413 — [15]) Ibid. p. 495. — [16]) Ibid. p. 553. — [17]) Ibid. p. 579. — [18]) Ibid. p. 1067.

[1]) Erzbisch. v. Ebred.: Conc. Cabil. ann. 650; Carol. Magn. imper. breviar. ann. 811. — [2]) Bisch. v. Cemel.: Conc. Narbon. ann. 788. — [3]) Bisch. v. Antip.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Narbon. ann. 788. — [4]) Bisch. v. Vinc.: Conc. Cabil. ann. 650.

§. 216.

Die Kirchen-Provinz von Lugdunum vom J. 622—814.

Bei Weitem reger als in den südlichen Provinzen war das christliche Leben in der Kirchen-Provinz von Lugdunum.[1]) Über Bischöfe haben wir darin Nachrichten von Augustodunum um die J. 650, 671 und 745,[2]) von Cabilonum oder Cabillonum um das J. 650,[3]) von Lingones um die J. 650 und 769,[4]) und von Matisco um das J. 650.[5])

Kloster. Flaviniacum in der nördlichen Parochie von Augustodunum, um das J. 765.[6])

Schulen. Eine berühmte Schule war zu Carl's des Gr. Zeit in Lugdunum. Ihr damaliger Vorsteher Leidradus beschreibt sie in einem Briefe an diesen Kaiser und sagt darin: er habe einen Gesang-Verein daselbst neu eingerichtet nach der Art desjenigen, welcher sich im kaiserlichen Palatium befinde. Ich habe Schulen von Sängern, sagt er, von welchen die meisten so unterrichtet sind, dass sie auch andere unterrichten können. Ausserdem habe ich Schulen von Lectoren, welche sich nicht allein in ihren Dienstleistungen üben, sondern auch durch die Meditation der heiligen Schrift Früchte der geistigen Kenntniss gewinnen, wovon Einige den geistigen Sinn der Evangelien, die meisten aber eine geistige Auffassung der Propheten zu erlangen suchen, desgleichen eine der Bücher Salomo's, der Psalmen und des Buchs Hiob. Als ausgezeichnete Männer, welche in der Schule von Lugdunum gebildet sind, werden Florus, Agobardus, Amulo, Remigius angegeben,[7]) welche unter Carl dem Gr., Ludwig dem Frommen, Lothar und Carl berühmt waren.[8])

Concilien wurden gehalten zu Matisco im J. 627,[9]) zu Cabillonum in den J. 650[9]) und 813,[10]) und zu Augustodunum in den J. 670,[11]) 677[12]) (Marlacens.), und 678[13]) (Marlac.).

---

[1]) Erzbisch. v. Lugd.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Rom ann. 769; Caroli M. breviar. ann. 811. — [2]) Bisch. v. August: Conc. Cabil. ann. 650; Baron. ad ann. 671. n. I.; Conv. Attiniac. ann. 765. — [3]) Bisch. v. Cabil.: Conc. Cabil. ann. 650. — [4]) Bisch. v. Lingon.: Conc. Cabil. ann. 650; Couc. Rom. ann. 769. — [5]) Bisch. v. Matisc.: Conc. Cabil. ann. 650. — [6]) Mansi T. XII. p. 676; Conv. Attiniac. ann. 765. — [7]) Joann. Launoii Oper. omn. T. IV. P. I. p. 13—14. — [8]) Mansi T. X. p. 587. — [9]) Ibid. p. 1189. — [10]) Mansi T. XIV. p. 91. — [11]) Mansi T. XI. p. 123. — [12]) Ibid. p. 164. — [13]) Ibid. p. 171.

§. 217.

Die Kirchen-Provinz von Narbona vom J. 755–814.

So lange Septimanien einen Theil des Westgothischen Reichs ausmachte, wurde die Provinz von Narbona zu Hispanien gerechnet. Aber nachdem die Franken jenen Länder-Strich des südlichen Gallien's vom Rhodanus bis gegen den Iberus vom J. 752—755 erobert hatten, kam er zu Gallien. Und somit wurden zugleich die südöstlichen Parochien des eingegangenen Metropoliten-Sitzes von Tarracona mit der Provinz von Narbona vereinigt, wie dies aus dem Erscheinen der Hispanischen Bischöfe auf den Concilien in Gallien hervorgeht, und es bestand somit diese Provinz [1]) aus den Bisthümern von Barcino,[2]) Gerunda,[3]) Orgellis,[4]) Elena oder Helena,[5]) Agatha,[6]) Biterra,[7]) Magalona,[8]) Nemausus,[9]) Ucetia,[10]) Carcasso [11]) und Tolosa.[12]) Von Empuriae werden seit dem J. 693,[13]) von Ausona zwischen den J. 693 und 886 [14]) und von Luteva zwischen den J. 683 und 886 [15]) keine Bischöfe genannt.

Ein Concil wurde zu Narbona im J. 788 [16]) und eins in Orgellis im J. 799 [17]) gehalten.

§. 218.

Fortsetzung vom J. 814—1073.

Die Kirchen-Provinz von Narbona behielt, so lange das nachbarliche Tarracona in Hispanien zerstört, und seines Erzbischofs beraubt war, vom 9. bis 11. Jahrhundert eine weitere Ausdehnung, indem alle die südlich gelegenen und angrenzenden Bisthümer dieser eingegangenen Metropolis indess mit jener vereinigt blieben, wie dies die Unterschriften ihrer Bischöfe in den Concilien-Acten beweisen, welche über Orte im südlichen Gallien, und besonders in der Pro-

---

[1]) Erzbisch. v. Narb.: Conc. Rom. ann. 769; Conc. Narbon. ann. 788. — [2]) Bisch. v. Barc: Conc. Narb. ann. 788. — [3]) Bisch. v. Ger.: Conc. Narb. ann. 788. — [4]) Bisch. v. Org.: Conc. Narb. ann. 788. — [5]) Bisch. v. Elen.: Conc. Narb. ann. 788. — [6]) Bisch. v. Agath.: Conc. Narb. ann. 788. — [7]) Bisch. v. Bit.: Conc. Narb. ann. 788. — [8]) Bisch. v. Magal.: Conc. Narb. ann. 788. — [9]) Bisch. v. Nem.: Conc. Narb. ann. 788. — [10]) Bisch. v. Ucet: Conc. Narb. ann. 788. — [11]) Bisch. v. Carcas.: Conc. Narb. ann. 788. — [12]) Bisch. v. Tolos.: Conc. Narb. ann. 788. — [13]) Vergl. §. 208. — [14]) Vergl §. 208 und §. 218. — [15]) Vergl. §. 201 und §. 218. — [16]) Mansi T. XIII. p. 821. — [17]) Ibid. p. 1033.

vinz von Narbona, wo Concilien gehalten wurden, vorhanden sind. Es waren daher in dem Sprengel des Erzbischofs von Narbona[1]) die Bisthümer von Helena,[2]) Agatha,[3]) Biterra,[4]) Barcino,[5]) Carcasso,[6]) Gerunda,[7]) Luteva,[8]) Magalona,[9]) Nemausus,[10]) Orgellis,[11]) Rota,[12]) Tolosa,[13]) Ucetia[14]) und Ausona.[15])

---

[1]) Erzbisch. v. Narb.: Conv. Vormat. ann. 833; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann 860; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Tricas. ann. 878; Conc. Magdun. ann. 891; Conc. Portuens. ann. 897; Conc. duo Narbon. ann. 906; Conc. Magalon. ann. 909; Conv. episc. Tolos. ann. 1020; Conc. Narbon. ann. 1031; Conv. tres. in Gall. Narbon. ann. 1038; Conc. duo prov. Narbon. ann. 1043; Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056; Baron. ad ann. 1059. n. IX. (Conc. Tolos.) — [2]) Der Bisch. v. Helena bekam die Auszeichnung auf dem Concil. Helen. in Fontanis im J. 947, den ersten Platz nach dem Erzbisch. v. Narbona sowohl auf den Concil. als bei den Ordinationen der Bischöfe zu behaupten. — Bisch. v. Hel.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Narbon. ann. 1031; Conv. tres in Gall. Narbon. ann. 1038; Conc. duo prov. Narbon. ann. 1043; Baron. ad ann. 1056. n. IX. (Conc. Tolos) — [3]) Bisch. v. Agath.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Mantal. ann. 879; Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Portuens. ann. 897; Conc. Magalon. ann. 909; Conc. Narbon. ann. 1031; Conc. Narbon. ann. 1054; Baron. ad ann. 1056. n. IX. — [4]) Bisch. v. Biterr.: Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Tric. II. ann. 878; Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Portuens. ann. 897; Conc. Magalon. ann. 909; Conv. episc. Tolos. ann. 1020; Conc. Narbon. ann. 1031; Conc. Narbon. 1054; Baron. ad ann. 1056. n. IX. — [5]) Bisch. v. Barc.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Tricas. ann. 878; Conc. Narbon. ann. 1031; Conv. episc. in monast. Rivipull. ann. 1032; Conv. tres in Gall. Narbon. ann. 1038; Conc. duo prov. Narbon. ann. 1043; Conc. Narbon. ann. 1054. — [6]) Bisch. v. Carcas.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Portuens. ann. 897; Conc. Magalon. ann. 909; Conv. episc. Tolos. ann. 1020; Baron. ad ann. 1029. n. VI. (Conc. Lemov.); Conc. Narbon. ann. 1031; Conv. episc. in monast. Rivipull. ann. 1032; Conv. tres in Gall. Narbon. ann. 1038; Conc. duo prov. Narbon. ann. 1043; Conc. Narbon. ann. 1054. — [7]) Bisch. v. Gerund.: Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. ann. 878; Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Magdun. ann. 891; Conc. Portueus. ann. 897; Conv. tres in Gall. Narbon. ann. 1038; Conc. duo in prov. Narbon. ann. 1043; Conc. Narbon. ann. 1054. — [8]) Bisch. v. Lutev.: Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Magalon. ann. 909; Conc. Narbon. ann. 1031; Conc. Narbon. ann. 1054; Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056; Baron. ad ann. 1056. n. IX. — [9]) Bisch. v. Magal.: Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Tricas. ann. 878; Conc. Nemaus. 886; Conc. Portuens. ann. 897; Conc. Magalon. ann. 909; Conv. episc. Tolos. ann. 1020; Conc. Narbon. ann. 1031; Conv. tres in Gall. Narbon. ann. 1038; Conc. duo in prov. Narbon. ann. 1043; Conc. Narbon. ann. 1054; Baron. ad ann. 1056. n. IX. — [10]) Bisch. v. Nemaus.: Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Portuens. ann. 897; Conc. Magalon. ann. 909; Conc. Narbon. ann. 1031; Conc. duo prov. Narbon. ann. 1043; Conc. Narbon. ann. 1054; Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056; Baron. ad ann. 1056. n. IX. — [11]) Bisch. v. Orgell.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 859; Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Magalon. ann. 909; Conc. Narbon. ann. 1031; Conv. tres in Gall.

Klöster. S. Aegydii in valle Flaviana, Psalmodii, Aniana, S. Tiberii, Villamagna, S. Petri Lunate, Caunas, Castrelli Malasci, S. Mariae Capariensis, S. Mariae ad Orubionem, S. Laurentii, S. Eugeniae, S. Hilarii, Vallis Asperii, S. Papuli, Suricinium, Mansi Asili, Venercha um das J. 817,[16]) S. Juliani und S. Mariae um das J. 897.[17])

Concilien wurden gehalten zu Tolosa in den Jahren 843,[18]) 883,[19]) 1020,[20]) 1056[21]) und 1068,[22]) — zu Nemausus in Villa Portu in den J. 886[23]) und 897,[24]) — zu Barcino in den J. 906,[25]) 1009,[26]) 1054,[27]) 1058[28]) und 1061,[29]) — im Kloster S. Tiberii im J. 907,[30]) — bei Juncariae im Bisthum von Magalona im J. 909,[31]) — im Kloster Fons coopertus im J. 911,[32]) — zu Fontanae im Bisthum von Helena im J. 947,[33]) — zu Narbona in den J. 902,[34]) 947,[35]) 990,[36]) 1031,[37]) 1043[38]) und 1054,[39]) — zu Helena in den J. 1027,[40]) 1058[41]) und 1065,[42]) — zu Gerunda in den J. 1019,[43]) 1038[44]) und 1068,[45]) — zu Ausona in den J. 1027,[46]) 1038[47]) und 1068,[48]) — zu Urgel in den J. 991[49]) und 1040,[50]) — in der Provinz von Narbona im J. 1043,[51]) — zu Arula im J. 1046,[52]) — im Kloster S. Aegydii im J. 1056[53]) und im Kloster Rivipullo im J. 1032.[54])

Narbon. ann. 1038; Conc. Narbon. ann. 1054. — [12]) Bisch. v. Rot.: Conv. tres in Gall. Narbon. ann. 1038. — [13]) Bisch. v. Tolos.: Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Narbon. ann. 1031; Baron. ad ann. 1056. n. IX.; Conv. (Moyssiac.) episc. ann. 1063; Conc. Tolos. ann. 1068. — [14]) Bisch. v. Ucet.: Conc. Tricas. ann. 878; Conc. Mantal ann. 879; Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Portuens. ann. 897; Conc. Magalon. ann. 909; Epist. Benedict. VIII (1012–1024) ad episcop. Burgund. Aquitan. et Prov. in Mansi T. XIX. p. 323; Conc. Auson. ann. 1025; Conc. Narbon. ann. 1031; Conc. Narbon. ann. 1054; Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056. — [15]) Bisch. v. Auson.: Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. duo Narbon. ann. 906; Conc. Narbon. ann. 1031; Conv. episc. in monast. Rivipull. ann. 1032; Conv. tres in Gall. Narbon. ann. 1038; Conc. duo prov. Narb. ann. 1043. — [16]) Labb. T. VII. p. 1514. Mansi verweist auf Baluz T. I. p. 579. — [17]) Mansi T. XVIII. p. 179. — [18]) Mansi T. XIV. p. 797. — [19]) Mansi T. XVII. p. 565. — [20]) Mansi T. XIX. p. 389. — [21]) Ibid. p. 847. — [22]) Ibid. p. 1065. — [23]) Mansi T. XVIII. p. 43. — [24]) Ibid. p. 179. — [25]) Ibid. p. 253. — [26]) Mansi T. XIX. p. 295. — [27]) Ibid. p. 831. — [28]) Ibid. p. 877. — [29]) Ibid. p. 1005. — [30]) Mansi T. XVIII. p. 253. — [31]) Ibid. p. 261. — [32]) Ibid. p. 313. — [33]) Ibid. p. 405. — [34]) Ibid. p. 219. — [35]) Ibid. p. 415. — [36]) Mansi T. XIX. p. 103. — [37]) Ibid. p. 553. — [38]) Ibid. p. 601. — [39]) Ibid. p. 827. — [40]) Ibid. p. 483. — [41]) Ibid. p. 877. — [42]) Ibid. p. 1040. — [43]) Ibid. p. 381. — [44]) Ibid. p. 581. — [45]) Ibid. p. 1069. — [46]) Ibid. p. 485 — [47]) Ibid. p. 581. — [48]) Ibid. p. 1073. — [49]) Ibid. p. 167. — [50]) Ibid. p. 581. — [51]) Ibid. p. 599. — [52]) Ibid. p. 613. — [53]) Ibid. p. 843. — [54]) Ibid. p. 563.

§. 219.

Die Kirchen-Provinz von Remi vom J. 622–814.

Mit dem Primate über die Diöces und Parochie von Remi, der nichts anderes enthält, als eine Bestätigung der alten Kirchen-Rechte dieser Metropolis, womit Papst Hadrian I. (772—795) den Erzbischof Tilpinus erfreute,[1]) hat es nicht viel auf sich, da sich jener nicht über die Grenzen seiner Provinz hinaus erstreckte.

Es standen unter dem Erzbischofe von Remi[2]) die Bischöfe von Ambianum,[3]) Belvacum,[4]) Cameracum,[5]) Laudunum,[6]) Taruenna,[7]) Noviomagus[8]) und Suessio.[9]) Von Catalaunum und Silvanecte werden in unserm Zeit-Abschnitte bis gegen die Mitte des 9. Jahrh. keine Bischöfe erwähnt.

Klöster. Das Kloster Corbeia an der Somna ist im J. 669 vom König Clotar II. und seiner Mutter, der Königin Baldechildis, zur Ehre der heiligen Apostel, Petrus und Paulus, und des ersten Märtyrers, des heiligen Stephanus, gegründet.[10]) Das Kloster Brittaniacus zwischen Laudunum und Cameracum wird im J. 754[11]) genannt, und Centula oder S. Richerii nordwestlich von Corbeja um das J. 765.[12])

Schulen. Berühmt ist die Gesang-Schule von Suessio, welche von Carl dem Gr. errichtet ist.[13])

Concilien wurden gehalten zu Remi in den J. 630[14]) und 813,[15]) — in Palatio Theodorici im J. 688,[16]) —

---

[1]) Hadrian. I. epist. XV. Ad Tilpinum archiepisc. Rhemens. in Mansi T. XII p. 844—846. — [2]) Erzbisch. v. Rem.: Conc. Rom. ann. 769; Carol. Magn. imperator. breviar. ann. 811. — [3]) Bisch. v. Ambian.: Conc. Cabil. ann. 650; Zachariae (741—752) Epist. XI. Ad diversos episcopos Galliae et Germaniae in Mansi T. X. p. 343; Baron. ad ann. 748. n. XV. — [4]) Bisch. v. Belv.: Zachar. Epist. XI.; Baron. ad ann. 748 n. XV. — [5]) Bisch. v. Camer.: Baron. ad ann. 632. n. II., — ad ann 650. n. II, — ad ann. 748. n. XV.; Zachar. Epist. XI. — [6]) Bisch. v. Laud.: Zachar. Epist. XI.; Conv. Attiniac. ann. 765; Baron. ad ann. 748. n. XV. — [7]) Bisch. v. Taruen.: Baron. ad ann. 682. n. XVII.; Zachar. Epist. XI. — [8]) Bisch. v. Noviom.: Conc. Cabil. ann. 650; Baron. ad ann. 650. n. XXVIII. und ad ann. 748. n. XV.; Zachar. Epist. XI.; Conc. Senon. ann. 650; Conv. Attiniac. ann. 765. — [9]) Bisch. v. Suess.: Conv. Attiniac. ann. 765. — [10]) Mansi T. XI. p. 105. — [11]) Mansi T. XII. p. 558—563; Responsa Stephani II. — [12]) Ibid. p. 676; Conv. Attiniac. ann. 765. — [13]) Keuffel, Hist. orig. ac. progress. scholar. inter Christianos p. 176. §. XLI. und Frieder. Lorentz De Carolo M. liter. fautore. Cap. III. De scholis per tot. Francor. regnum etc. p. 31. — [14]) Mansi T. X. p. 590. — [15]) Mansi T. XIV.

zu Suessio im J. 744,[17]) — zu Vermeria an der Isara in den J. 752[18]) und 755,[19]) — zu Compendium in den J. 665,[20]) 757[21]) und 758,[22]) — zu Attiniacum in den J. 762[23]) und 765,[24]) — zu Valentinianae im J. 771,[25]) — und zu Noviomagus im J. 814.[26])

§. 220.

Fortsetzung vom J. 814—1073.

Obgleich das Erzbisthum von Remi keine besondere Geschichte hatte; so war doch das kirchliche Leben darin zu einem Höhe-Punkte gestiegen, wie wir es selten in einem anderen besser finden. Bemerkenswerth ist jedoch, dass Erzbischof Hincmar wegen seiner Frömmigkeit und Gelehrsamkeit auf Verlangen des Kaisers Lothar vom Papste Leo IV. (847—854) zum täglichen Gebrauche ein Pallium empfangen habe, ungeachtet der Letzte jenem schon eins geschickt hatte. Wenn auch Erzbischof Seulphus im J. 923 das Pallium zur gewöhnlichen Bestimmung bekam; so war das keine besondere Auszeichnung.[1])

Die unter dem Erzbischofe von Remi stehenden Bischöfe waren die von Catalaunum,[2]) Suessio,[3]) Silva-

---

p. 75. — [16]) Mansi T. XII. p. 39. — [17]) Mansi T. XII. p. 369. — [18]) Ibid. p. 565. — [19]) Ibid. p. 577. — [20]) Mansi T. XI. p. 71. — [21]) Mansi T. XII. p. 651. — [22]) Ibid. p. 655. — [23]) Ibid. p. 661. — [24]) Ibid. p. 673. — [25]) Ibid. p. 723. — [26]) Mansi T. XIV. p. 141.

[1]) Baron. ad ann. 849. n. XX. und ad ann. 923. n. I. — Erzbisch. v. Rem.: Baron. ad ann. 819. n. IV.; Conc. ap. Theon. Vill. ann. 821; Conc. Meld. ann. 845; Conc. ap. Carisiac. ann. 849; Conc. Paris. ann. 849; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. synod. ad Wenilon. archiep. ann. 859. in Mansi T. XV. p. 529; Epist. Synod. Tullens apud Sapon. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgran. ann 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Pist. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Virod. ann. 947; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. II. ann. 878; Conc. Rem. ann. 900; Conc. Trosl. ann. 909; Baron. ad ann. 923. n. I.; Conc. Engilenh. ann. 948; Conv. episc. ap. Colon. ann. 965; Conc. ap. Mont. S. Mariae ann. 972; Conc. Rem. ann. 991; Conv. Sandionys. ann. 1053. — [2]) Bisch. v. Catal.: Conc. Vormat. ann. 833; Conc. ap. Caris. ann. 849; Privil. monast S. Remigii in Mansi T. XIV. p. 973; Epist. syn. ad Wenilon. archiep ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricass. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 872; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricass. II. ann. 878; Conc. Rem. ann. 900; Conc. Trosl. ann. 909; Conc. ap. Mont. S. Mariac ann. 972; Conc. Caleas. ann. 1008; Conv. Rem. ann. 1059. — [3]) Bisch. v. Suess.: Conc.

neote,[4]) Laudunum,[5]) Belvacum,[6]) Noviomagus,[7]) Ambianum,[8]) Cameracum,[9]) Taruenna oder Morinum[10]) und Tornacum.[11])

Vormat. ann. 833; Lothar. imper. edict. Mansi T. XIV. p. 773; Conc. Paris. ann. 846; Conc. ap. Carisiac. ann. 849; Conc. Paris. ann. 849; Conc. Suess. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. II. ann. 878; Conc. Rem. ann 900; Conc. Trosl. ann. 909; Conc. ap. Mont. S. Mar. ann. 972; Conc. Rem. ann. 991; Conc. Calens. ann. 1008; Conc. Rem. ann. 1049; Conc. Rem. ann. 1059. — [4]) Bisch. v. Silvan.: Lothar. imper. edict.; Conc. Paris. ann. 846; Conc. ap. Carisiac. ann. 849; Conc. Paris. ann. 849; Conc. Suess. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. ap. Tusiac. ann. 860; Conc Aquisgran. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. II. ann. 878; Conc. Rem. ann. 900; Conc. Trosl. ann. 909; Conc. ap. Mont. S. Mar. ann. 972; Conc. Rem. ann. 991; Conc. Calens. ann. 1008; Conc. Rem. ann. 1049; Conv. Sandionys. ann. 1053; Conc. Rem. ann. 1059. — [5]) Bisch. v. Laud.: Lothar. imp. edict.; Conc. Laudun. ann. 846; Conc. ap. Carisiac. ann. 849; Conc. Paris. ann. 849; Privil. monast. S. Remig.; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Conc. Tull. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. II. ann. 878; Conc. Rem. ann. 900; Conc. Trosl. ann. 909; Conc. Engilenh. ann. 849; Conc. ap. Mont. S. Mariae ann. 972; Conc. Rem. ann. 991; Conc. Calens. ann. 1008; Conv. Sandionys. ann. 1053; Conv. Rem. ann. 1059. — [6]) Bisch. v. Belv.: Lothar. imper. edict.; Conc. Paris. ann. 846: Conc. ap. Carisiac. ann. 849; Conc. Paris. ann. 849; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiepisc. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgran. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Rem ann. 900; Conc. Trosl. ann. 909; Conc. ap. Mont. S. Mar. ann. 972; Conc. Rem. ann. 991; Conc. Calens. ann. 1008. — [7]) Bisch. v. Noviom.: Baron. ad ann. 819. n. IV.; Lothar. imper. edict.; Conc. Paris. ann. 846; Conc. ap. Carisiac. ann. 849; Conc. Paris ann. 849; Conc. Suess. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Suess. ann. 866; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Rem. ann. 900; Conc. Trosl. ann. 909; Conc. ap. Mont. S. Mar. ann. 972; Conc. Rem. ann. 991; Conc. Sandionys ann. 1053; Conc. Rem. ann. 1059. — [8]) Bisch. v. Ambian.: Baron. ad ann. 819. n. IV.; Conc. Vormat. ann. 833; Lothar. imper. edict.; Conc. Paris. ann. 846; Conc. ap. Carisiac. ann. 849; Conc. Paris. ann. 849; Privileg. Monast. S. Remig.; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Benoil. ann. 855; Epist. Syn. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Cabil ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Rem. ann. 900; Conc. Trosl. ann.

Klöster. S. Mariae Suessionis um das J. 817,[12]) Orbatum (Orbais) und S. Metardi um das J. 848,[13]) Altavillare um das J. 849,[14]) S. Remigii bei Remi zur Zeit Johann's XIII. (966—972),[15]) S. Vincentii und S. Basoli um das J. 972,[16]) Dervum, S. Theodorici und S. Urbani um das J. 1049.[17])

Schulen blühten im Kloster Corbeja unter Ludwig dem Frommen — (der heilige Anscharius ist ein Zögling derselben),[18]) — im Kloster Turholt in Flandrien — (und nicht wie Theiner sagt: „an der äussersten Gränze von Dänemark"); — welche dem heiligen Anscharius ihre Gründung zu danken hat,[19]) — zu Remi vor dem J. 882[20]) und zu Laudunum nach der Mitte des 11. Jahrh.[21])

Concilien wurden gehalten zu Compendium in den J.

909; Conc. ap. Mont. S. Mar. ann. 972; Conc. Rem. ann. 991; Conc. Calens. ann. 1008; Conc. Rem. ann. 1059. — 9) Bisch. v. Camer: Baron. ad ann. 819. n. IV.; Conc. Paris. ann. 846; Conc. ap. Carisiac. ann. 849; Conc. Suess. II. ann. 855; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pont. ann. 876; Conc. Rem. ann. 900; Conc. Trosl ann. 909; Conc. Engilenh. ann. 918; Conv. episcop. ap. Colon. ann. 965; Conc. ap. Mont. S. Mar. ann. 972; Conv. Rem. ann. 1059. — 10) Bisch. v. Taruenn: Baron. ad ann. 819. n. IV.; Lothar. imper. edict.; Conc. Paris. ann. 846; Conc. ap. Carisiac. ann. 849; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc. Tullens. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Rem. ann. 900; Conc. Trosl. ann. 909; Conc ap. Mont. S. Mar. ann. 972; Conc. Calens. ann. 1008; Conc. Rem. ann. 1049. — 11) Bisch. v. Torn.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876. — 12) Convent. Aquisgr. ann. 817. in Labb. T. VII. p. 1513; Baluz. T. I. p. 579. — 13) Mansi T. XIV. p. 913–915. — 14) Conc. I. ap. Carisiac. ann. 849. — 15) Joann. XIII. Epist. IV. Ad Adalberon. Rem. archiepisc. in Mansi T. XVIII. p. 485. — 16) Conc. ap. Mont. S. Mar. ann. 972. — 17) Conc. Rem. ann. 1049. — 18) Joann. Launoii: De schol. celebrior. Oper. T. IV. p. 21. cap. XV. — 19) Theiner S. 56 und die von ihm citirten Quellen. Vita S. Anschar. §. 14. (15 u. 31.), 55, 63. ap. Mabill. Act. SS. O. S. Benedict. Saec. IV. P. II. p. 87. 107. 111. etc.; Neander's Allgem. Gesch. der christl. Religion und Kirche Thl. 8. S. 9. — 20) Joann. Laun. p. 27 seq. cap. XXI. — Flodoardus in Lib. IV. Hist. Rem. cap. IX.: „Praefatus Praesul honorabilis Fulco sollicitus circa Dei cultum et ordinem Ecclesiasticum, amore quoque sapientiae fervens duas Scholas Remis, Canonicorum scilicet loci, atque ruralium Clericorum jam pene dilapsas restituit et evocato Remigio Autissiodorensi magistro, liberalium artium studiis adolescentes Clericos exerceri fecit, ipseque cum eis lectioni ac meditationi operam dedit. Sed et Hucbaldum S. Amandi Monachum, virum quoque disciplinis sophicis nobiliter eruditum accersivit, et Ecclesiam Remensem praeclaris illustravit doctrinis." — 21) Keuffel Hist. orig. et progress. Scholar. §. LXXVI. p. 326. — 22) Mansi T. XIV. p. 147. — 23) Ibid. p. 403. — 24) Ibid.

816,[22]) 823,[23]) 833,[24]) 1000[25]) und 1066,[26]) — zu Noviomagus in den J. 821[27]) und 831,[28]) — in Attiniacum in den J. 822,[29]) 834,[30]) 865[31]) und 870,[32]) — zu Belvacum im J. 845,[33]) — in Carisiacum in den J. 837,[34]) 849,[35]) 853,[36]) 857[37]) und 868,[38]) — zu Suessio in den J. 851,[39]) 853,[40]) 858,[41]) 861,[42]) 862,[43]) 866[44]) und 941,[45]) — zu Vermeria in den J. 853,[46]) 863[47]) und 869,[48]) — zu Silvanecte in den J. 863,[49]) 873[50]) und 990,[51]) — zu Pontigo im J. 876,[52]) — zu Macra in den J. 881[53]) und 935,[54]) — zu Remi in den J. 874,[55]) 892,[56]) 900,[57]) 923,[58]) 936,[59]) 975,[60]) 982,[61]) 989,[62]) 991,[63]) 993,[64]) 995,[65]) 1015,[66]) 1049[67]) und 1059,[68]) — zu Trosleium in den J. 909,[69]) 921,[70]) 924[71]) und 927,[72]) — bei dem Castellum Theodorici in den J. 933[73]) und 954,[74]) — zu Laudunum in den J. 869[75]) und 948,[76]) — an der Matrona im Bisthum von Meldae im J. 962,[77]) — ad Montem S. Mariae in Pago Tardanensi zwischen Suessio und Cast. Theodorici in den J. 961[78]) und 972,[79]) — zu S. Audomarii im J. 839,[80]) — zu Morinum im J. 839,[81]) — eine doppelte Zusammenkunft zu Compendium und Carisiacum im J. 877,[82]) — zu Catalaunum in den J. 893 und 900,[83]) — bei Galdonis Cortis (wo?) im J. 986,[84]) — zu Atrebate im J. 1025[85]) und zu Ambianum im J. 1063.[86])

---

p. 647. — [25]) Mansi T. XIX. p. 267. — [26]) Ibid. p. 1037. — [27]) Mansi
T. XIV. p. 387. — [28]) Ibid. p. 629. — [29]) Ibid. p. 403. — [30]) Ibid.
p. 655. — [31]) Mansi T. XV. p. 679. — [32]) Mansi T. XVI. p. 561. —
[33]) Mansi T. XIV. p. 809. — [34]) Ibid. p. 737. — [35]) Ibid. p. 919. —
[36]) Ibid. p. 995. — [37]) Mansi T. XV. p. 125. — [38]) Harduin T. V.
p. 731. — [39]) Mansi T. XIV. p. 967. — [40]) Ibid. p. 977. — [41]) Labb.
T. VIII. p. 1933. — [42]) Mansi T. XV. p 605. — [43]) Ibid. p. 637. — [44]) Ibid.
p. 703. — [45]) Mansi T. XVIII. p 391. — [46]) Mansi T. XIV. p. 997. —
[47]) Mansi T. XV. p. 669. — [48]) Mansi T. XVI p. 551. — [49]) Mansi
T. XV. p. 43. — [50]) Mansi T. XVII. p. 281. — [51]) Mansi T. XIX. p.
95. — [52]) Mansi T. XVII. p. 307. — [53]) Ibid. p. 537. — [54]) Mansi
T. XVIII. p. 373. — [55]) Mansi T. XVII. p. 297. — [56]) Mansi T. XVIII.
p. 123. — [57]) Ibid. p. 181. — [58]) Ibid. p. 345. — [59]) Ibid. p. 378.
— [60]) Mansi T. XIX. p. 59. — [61]) Ibid. p. 75. — [62]) Ibid. p. 98. —
[63]) Ibid p. 103 und 107. — [64]) Ibid. p. 169. — [65]) Ibid. p. 197. —
[66]) Ibid. p. 365. — [67]) Ibid. p. 727. — [68]) Ibid. p. 923. — [69]) Ueber
die Lage von Trosleium heisst es in Mansi T. XVIII. p. 308. Nach
Sirmond: „Trosleium vici nunc etiam nomen est paucis millibus distantis
ab Augusta Suessorum." Es ist ohne Zweifel das auf einer Homann'schen
Charte genannte Troly zwischen Compiegne und Soissons. — Mansi T.
XVIII. p. 263. — [70]) Ibid. p. 343. — [71]) Ibid. p. 345. — [72]) Ibid. p.
349. — [73]) Ibid. p. 373. — [74]) Ibid. p. 437. — [75]) Mansi T. XV [illegible]
887. — [76]) Ibid. p. 429. — [77]) Ibid. p. 459. — [78]) Ibid. p. 45[illegible] —
[79]) Mansi T. XIX. p. 31. — [80]) Mansi T. XIV. p. 771. — [81]) Ibid. [illegible]
779. — [82]) Mansi T. XVII. p. 331. — [83]) Mansi T. XVIII. p. [illegible]
[84]) Mansi T. XIX. p. 87. — [85]) Ibid. p. 423. — [86]) Ibid. [illegible]

§. 221.

Die Kirchen-Provinz von Rothomagus vom J. 622—814.

Von der Kirchen-Provinz von Rothomagus oder Rotomagus [1]) werden Bischöfe von Bajoca [2]) im J. 682 und 745, von Constantia [3]) im J. 650, von Juliobona [4]) und Lexovium [5]) in demselben Jahre, von Ebroica [6]) und Sagium [7]) in den J. 650 und 682 genannt.

Klöster. Fontanetum zwischen Constantia und Lexovium [8]) im J. 682 erwähnt.

Concilien wurden gehalten zu Rotomagus in den J. 649, [9]) 682 [10]) und 813, [11]) (?) — zu Verno im J. 755. [12])

§. 222.

Fortsetzung vom J. 814—1073.

Die Kirchen-Provinz von Rothomagus [1]) bestand vom J. 814 bis 1073 aus den Bisthümern von Abrinca, [2]) Ba-

---

[1]) Erzbisch. v. Rotomag.: Conc. Cabil. ann. 650; Baron. ad ann. 650. n. XXVII und ad ann. 682. n. XV.; Conc. Senon. ann. 672; Conc. Rotomag. ann. 682; Baron. ad ann. 748. n. XV.; Zachar. (741—752) Epist. XI. Ad diversos episcopos Galliae et Germaniae in Labb. T. VI. p. 1522; Carol. Magn. imper. breviar. ann. 811. — [2]) Bisch. v. Bajoc.: Conc. Rotomag. ann. 682; Baron. ad ann. 682. n. XV.; Conc. Attiniac. ann. 765. — [3]) Bisch. v. Constant.: Conc. Cabil. ann. 650. — [4]) Von Juliobona, jetzt Lislebone, unweit der Seine, in der Normandie, kommt nur zur Zeit des Conc. Cabil. im J. 650 ein Bischof vor. Man vergl. Not. Jacob. Sirm. 7., „Betto de Juliobona" etc. in Labb. T. VI. p. 393. — [5]) Bisch. v. Lexov.: Conc. Cabil. ann. 650. — [6]) Bisch. v. Ebr.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Rotomag. ann. 682; Baron. ad ann. 682. n. XV. — [7]) Bisch. v. Sag.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Rothomag. ann. 682; Baron. ad ann. 682. n. XV. — [8]) Labb. T. VI. p. 1240. — [9]) Mansi T. X. p. 1199. — [10]) Mansi T. XI p. 1043. — [11]) Mansi T. XIV. p. 107. — [12]) Mansi T. XII. p. 577.

[1]) Erzbisch. v. Rotom: Baron. ad ann. 819. n. IV.; Conc. Vormac. ann. 833; Conc. Paris. ann. 846; Conc. ap. Carisiac. ann. 846; Conc. Paris. ann. 849; Privileg. monast S. Remig. ann. 852. in Mansi T. XIV. p. 973; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiepisc. ann. 859 in Mansi T. XV. p. 529; Epist. syn. Tullens. ap Saponar. ann. 859. in Mansi T. XV. p. 532; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgran. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Pist. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Remig. ann. 900; Conc. Trosl. ann. 909. — [2]) Bisch. v. Abrinc.: Conc. Suess. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862.

joca,[3]) Constantia,[4]) Ebroica,[5]) Lexovium[6]) und Sagium.[7])

Klöster. S. Salvatoris um das J. 846.[8])

Schulen. Zur Zeit des Erzbischofs Lanfranc von Cantuaria und durch dessen Einfluss stand die Schule in Abrinca im Rufe.[9]) Aber bei Weitem berühmter war die Kloster-Schule Beccum (Le Bec), von dem eben genannten Manne um das J. 1060 gestiftet, und zugleich auch zur höchsten Blüthe von ihm gebracht.[10]) — „Die eben (im 11. Jahrh.) errichtete Kloster-Schule zu Fécamp erhielt unter Wilhelm, ehemaligem Abt zu Dijon, das grösste Ansehen und wurde zugleich als Seminar für den Weltklerus zu den ersten Schulen Frankreichs gerechnet."[11])

Concilien wurden gehalten zu Verno im J. 844,[12])

— [3]) Bisch. v. Baj: Conc. Vormat. ann. 833; Conc. Paris. ann. 846; Conc. Paris. ann. 849; Privileg. monast. S. Remigii ann. 852; Conc. Suess. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiepisc. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Rem. ann. 1049. — [4]) Bisch. v. Constant.: Conc. Paris. ann. 846; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Aquisgran. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Pontig. ann. 876: Conc. Rem. ann. 1049. — [5]) Bisch. v. Ebroic: Conc. Suess. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. II. ap Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgran. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869. — [6]) Bisch. v. Lexov.: Conc. Vormat. ann. 833; Conc. Paris. ann. 846; Conc. Paris. ann. 849; Privileg. monast. S. Remig. ann. 852; Conc. Suess. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Rem. ann. 1049. — [7]) Bisch. v. Sag.: Conc. Paris. ann. 846; Conc. Paris. ann. 849; Privileg. monast. S. Remig. ann. 852; Conc. Suess. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Rem. ann. 1049. — [8]) Labb. T. VIII. p. 1958 verglichen mit T. VII. p. 1874. — [9]) Joann. Laun. De schol. celebr. Oper. T. IV. p. 46. cap. XLI. — Lanfranci Cantuar. archiepisc. Vit. cap. I. „Lanfrancus — pertransiens Franciam, quamplures magni nominis Scholares secum habens in Nortmanniam pervenit, et in Abrincatensi civitate demoratus per aliquod tempus docuit." — [10]) Keuffel, Hist. orig. ac progress. scholar. inter Christian. §. LXXVI. p. 325; und Laun. p. 46. cap. XLII.: — „Scholam fere omnium, quas hactenus descripsi, celeberrimam aggredior." etc. — p. 47.: „Hic igitur Beccensem Scholam — Lanfrancus — non modo instituit, sed et liberalium artium, quae per Gallias fere obsoleverant, divinarumque Scripturarum studia summa animi contentione excitavit." — [11]) Fiscarium am Meere, nordwestlich von Rotomagus,

— zu Pistae in den J. 862,[13]) 863,[14]) 864,[15]) 868[16]) und 869,[17]) — zu Rothomagus in den J. 848,[18]) 1025 oder 1026,[19]) 1050,[20]) 1055,[21]) 1063[22]) und 1072,[23]) — in Brione im J. 1050,[24]) — in Lexovium im J. 1055,[25]) und zu Cadomus im J. 1061.[26])

§. 223.

Die Kirchen-Provinz von Senones vom J. 622—814.

Von dem Erzbischofe von Senones[1]) waren abhängig die Bischöfe von Autissiodorum,[2]) Aurelianum,[3]) Dunum,[4]) Carnotum,[5]) Meldi,[6]) Nivernum[7]) und Parisii.[8])

Klöster. S. Petri Vivi Senonensis[9]) um das J. 669 genannt, S. Dionysii und S. Germani bei Parisii um das J. 765.[10])

Schulen. Zu Parisii[11]) war eine Schule angelegt von Carl dem Gr. — Um das J. 800 waren zu Aurelianum im Kloster S. Crucis[12]) und im Kloster Floriacum[13]) oder S. Benedicti am Ligeris Schulen im blühenden Zustande.

Concilien wurden gehalten zu Clippiacum in den J.

---

jetzt Fécamp. — Theiner's Gesch. der geistl. Bildungsanstalten S. 60; und die Quellen daselbst: Vita Willelm. §. 14. Mabillon. Act. SS. O. S. B. S. VI. P. II. p. 290 seq. — [12]) Mansi T. XIV. p. 809. — [13]) Pistae an der Sequana südlich von Rotomag. Mansi T. XV. p. 629. — [14]) Ibid. p. 663. — [15]) Ibid. p. 677. — [16]) Ibid. p. 885. — [17]) Mansi T. XVI. p. 559. — [18]) Mansi T. XIV. p. 913. — [19]) Mansi T. XIX. p. 461. — [20]) Ibid. p. 751. — [21]) Ibid. p. 841. — [22]) Ibid. p. 1027. — [23]) Mansi T. XX. p. 33. — [24]) Mansi T. XIX. p. 773. — [25]) Ibid. p. 837. — [26]) Cadomus jetzt Caen. — Mansi T. XIX. p. 937.

[1]) Erzbisch. v. Senon.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Senon. ann. 672; Conc. Attiniac. ann. 765; Conc. Rom. ann. 769; Carol Magn. imper. breviar. ann. 811. — [2]) Bisch. v. Autiss.: Conc. Cabil ann. 650. — [3]) Bisch. v. Aurel.: Conc. Cabil. ann. 650; Baron. ad ann. 794. n. XCII. — [4]) Von Dunum, dem spätern Chateaudun am Fl. Loir, im Lande Dunois und Gouv. von Orleans, kommt nur ein einziger Bischof und zwar um das J. 788 auf dem Conc. zu Narbona vor. — [5]) Bisch. v. Carn.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc Rotomag. ann. 652; Baron. ad ann. 682. n. XV. — [6]) Bisch. v. Meld.: Conc. Senon. ann. 672; Zachar. (741—752.) Epist. XI. in Mansi T. XII. p. 343; Conv. Attiniac. ann. 765; Baron. ad ann. 748. n. XV. — [7]) Bisch. v. Nivern.: Conc. Cabil. ann. 650. — [8]) Bisch. v. Paris.: Conc. Cabil. ann. 650. — [9]) Mansi T. XI. p. 117; Conc. Senon. ann. 669. — [10]) Mansi T. XII. p. 675. — [11]) Keuffel p. 201 §. XLVII. und Joann. Laun. T. IV. p. 62 seqq. cap. LIX. — [12]) Joann. Laun. p. 32. cap XXIV. — [13]) Ibid. p. 30 seq. cap. XXIII. Es wurden in der Schule von Floriac. Grammatik, Arithmetik, Dialektik, Philosophie, Astronomie gelehrt u.s.w. — [14]) Clippiacum, jetzt Clichy nahe bei Paris, zwischen St. Denis und Neuilly. — Mansi T. X. p. 591. — [15]) Ibid. p. 611. — [16]) Ibid. p. 657. —

628,[14]) 633,[15]) 636[16]) und 659,[17]) — zu Parisii im J. 638,[18]) — zu Senones in den J. 669[19]) und 672,[20]) — zu Nivernum im J. 763,[21]) — zu Aurelianum in den J. 645[22]) und 766,[23]) — zu Gentiliacum im J. 767,[24]) — in S. Dionysii im J. 768,[25]) und zu Autissiodorum im J. 695.[26])

§. 224.

Fortsetzung, vom J. 814—1073.

Am meisten von allen Kirchen-Provinzen Gallien's wurde die von Senones bevorzugt, und dies geschahe nicht blos dadurch, dass einer ihrer Erzbischöfe, Egilo, vom Papste Nicolaus I. (858—867) das Pallium[1]) erhielt, und dass Johann VIII. (872—882) dem Erzbischofe Ansegisus seine Vices und den Primat über Gallien und Germanien zuerkannte[2]) — wie sehr sich auch der Erzbischof Hincmar von Remi und andere dagegen sträubten; sondern auch dadurch, dass die geistlichen Bildungs-Anstalten und das kirchliche Leben darin mehr blühten, als in den übrigen Provinzen zusammen.

Das Gesagte thun die Anzahl der gestifteten Schulen und Klöster und die hier gehaltenen Concilien dar.

Das Gebiet des Erzbischofs wurde weder beschränkt noch vergrössert,[3]) und so blieben ihm zu seiner speciellen geistlichen Verwaltung die Bisthümer von Aurelianum,[4])

---

[17]) Mansi T. XI. p. 63. — [18]) Mansi T. X. p. 659. — [19]) Mansi T. XI. p. 123. — [20]) Labb. T. VI. p. 1878. — [21]) Mansi T. XII p. 673. — [22]) Mansi T. X. p. 759. — [23]) Mansi T. XII. p. 675. — [24]) Ibid. p. 677. — [25]) Ibid. p. 701. — [26]) Ibid. p. 107.

[1]) Nicolai I. Epist. XX. (Append. I.) in Mansi T. XV. p. 391. — [2]) Joann. VIII. Epist. CCCXIII. Ad episcop. Galliae et Germaniae in Mansi T. XVII. p. 225; Conc. Pontig. ann. 876. Sess. I. Ibid. p. 307, Sess. VII. p. 309, Sess. VIII. Ibid. — [3]) Erzbisch. v. Senon.: Baron. ad ann. 819. n. IV.; Conc. Vormat. ann. 833; Conc. Meld. ann. 845; Conc. Paris. ann. 846; Conc. ap. Carisiac. ann. 849; Conc. Paris. ann. 849; Privileg. monast. S. Remig. ann. 852. in Mansi T. XIV. p. 973; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiepisc. ann. 859. in Mansi T. XV. p. 529; Conc. Tullens II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Pist. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. ann. 878; Conc. Magdun. ann. 891; Conc. incert. loc. ann. 955; Conc. Calens. ann. 1008; Conc. Senon. ann. 1048; Conc. Rem. ann. 1059. — [4]) Bisch. v. Aurel.: Conc. Vormat. ann. 833; Conc. Paris. ann. 846; Conc. Paris. ann. 849; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc.

Carnotum,[5]) Autissiodorum,[6]) Nivernum,[7]) Parisii,[8]) Meldi[9]) und Treci oder Trecae, auch Tricassi.[10])

Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Vermer. ann. 869; Conc. Pist ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Magdun. ann. 891; Conc. Senon. ann. 980; Conc. Rem. ann. 991; Conc. Calens. ann. 1008; Conc. Senon. ann. 1048; Conc. Rem. ann. 1059. — [5]) Bisch. v. Carn.: Conc. Paris. ann. 846; Conc. Paris. ann. 849; Privileg monast. S. Remig. ann. 852; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc ap. Bonoil. ann. 855; Epist. synod. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas ann. 878; Conc. Magdun. ann. 891; Conc. Senon. ann. 980; Conc. Calens. ann. 1008; Conc. epist. ad dedicat. Vindocin. monast. S. Trinit. ann. 1040. — [6]) Bisch. v. Autiss.: Conc. Paris ann. 849; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiepisc. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. ap. Vermer. ann 869; Conc. Pist. ann 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc Pontig. ann. 876; Conc. incert. loc. ann. 955; Conc. Rem. ann. 991; Conc. Ansan. ann. 1025; Conc. Senon. ann. 1048; Conv. Rem. ann. 1059. — [7]) Bisch. v. Nivern.: Conc. Vormat. ann. 833; Conc. Paris. ann. 849; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Pist. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. ann. 878; Conc. Magdun. ann 891; Conc. incert loc. ann. 955; Conc. Senon. ann. 1048; Conc. Rem. ann. 1049; Conv. Rem ann. 1059. — [8]) Bisch. v. Paris.: Conv. Vormat. ann. 833; Conc. Paris. ann. 846; Conc. Paris. ann. 849; Conc. Suess II. ann. 853; Conc ap. Bonoil. ann. 855; Epist. syn. ad Wenilon. archiepisc. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Pist. ann. 869; Conc ·Duziac. ann. 871; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. ann. 878; Conc. Senon. ann. 980; Conc. Senon. ann. 1018; Conc. Sandionys. ann. 1053; Conc. Rem. ann. 1059. — [9]) Bisch. v. Meld.: Conc. Vormat. ann. 833; Conc. Paris. ann. 849; Privileg. monast. S. Remigii ann. 852; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Epist. syn. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricas. ann. 867; Conc ap. Vermer. ann. 869; Conc. Pist. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Rem. ann. 900; Conc. Trosl. ann. 909; Conc. Vermer. ann. 869; Conc Pist. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Rem. ann. 900; Conc. Trosl. ann. 909; Conc. Calens. ann. 1008; Conc. Senon. ann. 1048; Conc. Sandionys. ann. 1053; Conc. Rem ann. 1059. — [10]) Bisch. v. Trec.: Conc. Vormat. ann. 833; Conc. Paris. ann. 846; Conc. Paris. ann. 849; Privileg. monast. S. Remigii ann. 852; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Trisas. ann. 869; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Pist. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. ann. 879; Conc. incert. loc. ann. 955; Conc. Senon. ann. 980; Conc. Calens. ann. 1008 Conc. Senon. ann. 1048; Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056; Conv. Rem

Klöster. Ferrarias oder Abbatia de Ferrarii oder monast. Bethleem, Nigella, S. Mauri Fossatensis um das J. 817,[11]) S. Remigii Senonensis um das J 833,[12]) S. Benedicti oder Floriacum um das J. 840,[13] Resbacum (Rebais) um das J. 862,[14]) Petri Vivi um da J. 1020,[15]) Vindocium um das J. 1040,[16]) S. Aygulf Pruvinensis um das J. 1048,[17]) S. Germani und Hermeriae um das J. 1059.[18])

Schulen. „Die Klosterschule zu Fleury (Floriacum §. 223.) erfreute sich als Bildungsschule für den Weltkleru des grössten Ansehens in Frankreich und Teutschland."[19] Vor dem J. 1028 soll Carnotum (Chartres) eine der „gelehrten theologischen Academien" gewesen sein.[20]) — In 9. Jahrh. musste die Schule S. Germani Autissiodorensis in gutem Rufe stehen, denn Carl der Kahle († 877 liess seinen Sohn Lothar darin erziehen.[21]) — Nennenswert ist auch die Schule zu S. Dionysii.[22]) — Um das J. 1011 oder 1013 war die Kloster-Schule S. Petri Senonensis nicht unbedeutend.[23]) — Wann die Schule zu Parisii zu blühen angefangen hat, ob schon zu Carl's des Gr. Zeit oder später, lässt sich nicht sicher geschichtlich nachweisen. Wir finden wenigstens damals keinen ausgezeichneten Lehrer daran. Erst um das J. 882 wird Remigius als solcher bezeichnet dass er Philosophie gelehrt habe.[24])

Concilien wurden gehalten in Parisii in den J. 824,[25]) 825,[26]) 826,[27]) 829,[28]) 846,[29]) 847,[30]) 849,[31]) 997,[32]) 1024,[33]) 1050[34]) und 1072,[35]) — bei S. Dionysii (Convent.) in den J. 832,[36]) 834,[37]) 996,[38]) 997[39]) und 1053,[40]) — in der Diöces Autissiodorum im J. 841,[41]) — in Meldi im J

---

ann. 1059. — [11]) Labb. T. VII. p. 1513 und Baluz. T. I. p. 579. — [12]) Conv. Vormat. ann. 833. — [13]) Labb. T. VII. p. 1770. — [14]) Ibid p. 1951. — [15]) Conc. Airiac. ann. 1020. — [16]) Conv. episc. ad dedicat Vindocin. monast. S. Trinit. ann. 1040. — [17]) Conc. Senon. ann. 1048. — [18]) Conv. Rem. ann. 1059. — [19]) Theiner's Gesch. der geistl. Bildungsanstalten S. 57; und die hier angeführte Quelle: Vita S. Abbonis ap. Mabillon. Acta SS. O. S. Benedict. Saec. VI. P. I. p. 34; Launoii Oper. T. IV. P. I. p. 30 cap. XXXIII. — [20]) Theiner S. 58; Launoii p. 44. cap. XL. — [21]) Laun. p. 20. cap. XIV. und p. 23. cap. XV. — [22]) Laun. p. 23. cap. XV. — [23]) Laun. p. 43. cap. XXXVIII.; Chron. Hirsaugiae ad ann. MXI. — [24]) Laun. p. 62 seq. cap. LIX. — [25]) Mansi T. XIV. p. 417. — [26]) Ibid, p. 421. — [27]) Ibid. p. 475. — [28]) Ibid. p. 529. — [29]) Ibid. p. 843. — [30]) Ibid. p. 899. — [31]) Ibid. p. 913. — [32]) Mansi T. XIX. p. 223. — [33]) Ibid. p. 421. — [34]) Ibid. p. 781. — [35]) Mansi T. XX. p. 49. — [36]) Mansi T. XIV. p. 633. — [37]) Ibid. p. 653. — [38]) Mansi T. XIX. p. 205. — [39]) Ibid. p. 221. — [40]) Ibid. p. 807. — [41]) Mansi T. XIV. p. 785. — [42]) Ibid.

845,[42]) — in Germanicium im J. 843,[43]) — in Murittum im J. 850,[44]) — in Carnotum im J. 849,[45]) — in Senones in den J. 846,[46]) 852 oder 853,[47]) 862,[48]) 980,[49]) 996,[50]) 1018[51]) und 1071,[52]) — in Trecae od. Treci in den J. 867[53]) und 878,[54]) — in Magdunum im J. 891,[55]) — in Cala im J. 1008,[56]) — in Aurelianum in den J. 1017[57]) und 1029,[58]) — in Vindocinum im J. 1040,[59]) — zu Bonoilus im J. 855,[60]) und zu Airiacum im J. 1020.[61])

§. 225.

Die Kirchen-Provinz von Tarantasia vom J. 622—814.

Wann Tarantasia zum Metropoliten-Sitze erhoben worden ist, ist nicht bekannt. Im Testamente oder in Caroli Magni Imperatoris breviarium divisionis thesaurorum im J. 811 wird diese Stadt zuerst unter die Metropolen gezählt.[1])

Es wird, wie späterhin, in der Provinz von Tarantasia auch jetzt zweier Bisthümer gedacht, des Bisthums von Sedunum[2]) und des vom Kloster S. Mauricii. Aber von letzterem erscheint nur ein Bischof auf dem Conventus Attiniacensis im Jahre 765, welcher sich daselbst unterschrieb: „Williharius episcop. de monast. S. Mauricii."[3]) Eines zweiten wird nirgends Erwähnung gethan.

---

p. 811. — 43) Germanicium (Germigny) im Gebiet von Aurelianum. — Ibid. p. 793. — 44) Murittum jetzt Moret am Fl. Loing in Isle de France. — Ibid. p. 943. — 45) Ibid. p. 919. — 46) Ibid. p. 849. — 47) Ibid. p. 975. — 48) Mansi T. XV. p. 607. — 49) Mansi T. XIX. p. 75. — 50) Ibid. p. 207. — 51) Ibid. p. 629. — 52) Mansi T. XX. p. 17. — 53) Mansi T. XV. p. 789. — 54) Mansi T. XVII. p. 345. — 55) Magdunum jetzt Meun oder Mehun an der Evre. — Mansi T. XVIII. p. 119. — 56) Cala zwischen Parisii und Meldi an der Matrona (Marne), eine berühmte Benedictiner-Abtei, welche um das Jahr 660 gestiftet worden ist. — Mansi T. XIX. p. 293. — 57) Ibid. p. 373. — 58) Ibid. p. 490. — 59) Vindocinum, jetzt Vendome am Loir. — Ibid. p. 589. — 60) Bonoilus, ein Dorf bei Charenton am Zusammenfluss der Marne und Seine. — Mansi T. XV. p. 21. — 61) Airiacum, jetzt Airy im Departement Yonne. — Mansi T. XIX. p. 387.

1) Bisch. v. Tarant.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Francof. ann. 794; Erzbisch. v. Tarant.: Carol. Magn. breviar. ann. 811. in Baluz T. I. p. 487 und Labb. T. VII. p. 1203. — 2) Bisch. v. Sedun.: Conc. Cabil. ann. 650. — 3) Mansi T. XII. p. 675.

§. 226.

Die Kirchen-Provinz von Treviris vom J. 622- 814.

Während der Jahre 622 bis 814 wird uns in den Concilien-Acten und päpstlichen Schreiben ausser in dem Testamente oder Breviarium Caroli Magni nirgends ein Erzbischof von Treviris genannt, und von dessen Suffraganen erschienen nur ein Bischof von Mettis und einer von Virodunum auf dem Concil zu Attiniacum im J. 765, wie dies die Unterschriften der daselbst anwesenden Theilnehmer ausweisen. Der Bischöfe von Mettis wird jedoch noch insofern gedacht, dass dreien von ihnen, Chrodogang, Angilramnus und Drogo, dem Schwester-Sohne Königs Pipin, der erzbischöfliche Titel und das Pallium ertheilt worden sei.[1])

Klöster. Palatiolum, nahe bei Treviris, an der Mosella um das Jahr 690 von des Fränkischen Königs Dagobert II. Tochter, Adela, angelegt;[2]) S. Michaelis an der Mosa um das Jahr 660;[3]) Prumia (Prüm im Ardennen- oder Köhler-Walde) um das Jahr 720 von Bertrada, der Gross-Mutter der Bertrada, Gemahlin des Fränkischen Königs Pipin, gestiftet;[4]) Epternacum, um das Jahr 698 gegründet,[5]) und Helera, zu Anfange oder Ende des 7. Jahrhunderts vom Missionar Fridolin angelegt.[6])

Schulen. Die Gesang- und Musik-Schule zu Mettis war von Carl dem Gr. gestiftet.[7]) Ausserdem war hier noch eine Schule im Kloster S. Vincentii,[8]) welche Launoius zur selben Zeit nennt, indem er hinzufügt: Carl's des Gr. Sohn habe ihr als dortiger Bischof vorgestanden. Es blühten darin die freien Künste und theologischen Wissenschaften. So erzählt der Abt Regino.[9]) Launoius vermuthet aber, diese Schule habe den Bischof Chrodegang von Mettis zur Zeit Carl Martell's zum Stifter.[10])

Concilien wurden gehalten zu Treviris im J. 669[11]) und zu Mettis im J. 753.[12])

---

[1]) Conc. Francoford. ann. 794. Can. LV. Not. 10. Mansi T. XIII. p. 909 verweist auf: Capit Baluz. T. I. p. 263. Vergl. Labb. T. VII. p. 1067 und die dort angeführten Quellen: Inscript. Capitular. Hadriani; Alcuin. epist. 79; Wala T. IX. p. 239 B. und Mansi T. XIV. p. 806—808; Epist. Sergii II. ad episc. Transalpin. — [2]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 6. S. 567. — [3]) Büsch. Erdb. Thl. 3. S. 898. — [4]) Büsch. Erdb. Thl. 7. S. 47. — [5]) Büsch. Erdb. Thl. 5. S. 714. — [6]) Gerberti Hist. Nigr. silv. T. I. p. 29 seqq. — [7]) Keuffel p. 176. §. XLI. sub fin. — [8]) Ibid. p. 183. §. XLIII. — [9]) Lib. II. Chronic. Regin. ad ann DCCCLIII. — [10]) Launoius p. 16. cap. X. — [11]) Mansi T. XI. p. 115. — [12]) Mansi T. XII. p. 571.

§. 227.

Die Kirchen-Provinz von Turones vom J. 622—814.

Der Metropolit von Turones[1]) besass noch ungekränkt in unserm ganzen Zeit-Abschnitte die alte Kirchen-Provinz seiner Vorgänger, und hatte Suffraganen in Andegavi,[2]) Cenomani,[3]) Namnetae[4]) und Rendones.[5]) Von Bischöfen in Venetia haben wir keine Nachricht.

Schulen. Die einzige berühmte Schule befand sich in Turones und hatte den bekannten Alcuin zu ihrem Stifter, was wir aus einem seiner Briefe an David, wie er Carl den Gr. nennt, erfahren. Es wurde darin die heilige Schrift gelesen und erklärt, und wie in andern Schulen in Grammatik und in Wissenschaften Unterricht ertheilt.[6])

Concilien wurden zu Namnetae im J. 658[7]) und zu Turones in den J. 800[8]) und 813[9]) gehalten.

§. 228.

Fortsetzung vom J. 814–1073.

Bis zum Jahre 846 behielt die Kirchen-Provinz von Turones die Grösse, welche sie seit ihrem Entstehen gehabt hatte, d. h. den Umfang des alten Lugdunensis III. Aber in diesem Jahre musste ihr Erzbischof den Verdruss erleiden, seinen Sprengel um die Hälfte schmälern zu lassen. Der Herzog *Nomenoi* von Britannien, der heutigen Bretagne, war nämlich auf den Gedanken gefallen, in seinem Herzogthume eine eigene Kirchen-Provinz zu errichten, und erhob somit das Kloster von Dolus zu einem erzbischöflichen Sitze. Das wiederholte Verwenden der Erzbischöfe von Turones an die Päpste, um ihren rechtmässigen Besitz zurück zu erhalten, und deren Machtsprüche in Folge hiervon gegen den abgefallenen und vom Herzog Nomenoi ernannten Erzbischof von Dolus blieben fruchtlos; ja dieser achtete nicht einmal auf die päpst-

---

[1]) Erzbisch. v. Turon.: Conc. Cabil. ann. 650; Baron. ad ann. 676. n. III.; Conv. Attiniac. ann. 765; Conc. Rom. ann. 769; Carol. Magn. Imper. breviar. ann. 811. — [2]) Bisch. v. Andeg.: Conc. Attiniac. ann. 765. — [3]) Bisch. v. Cenom: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Attiniac. ann. 765. („Gaucilenus episcopus civit. Celmanis"). — [4]) Bisch. v. Namnet.: Conc. Cabil. ann 650. — [5]) Bisch. v. Rendon.: Conc. Cabil. ann. 650; Conv. Attiniac. ann. 765. („Remedius vocatus episcopus civit. Rodomae"). — [6]) Keuffel p. 186. §. XLIV. und Launoii Oper. T. IV. P. I. p. 11. cap. V. — [7]) Mansi T. XI. p. 59. — [8]) Mansi T. XIII. p. 1041. — [9]) Mansi T. XIV. p. 81.

lichen Ermahnungen und Drohungen, weil er die Römische Jurisdiction nicht anerkannte, und so war dessen Provinz eine selbstständige (sui juris) bis lange, lange nach Gregor's VII. Zeiten.[1])

In der dem Erzbischofe von Turones gebliebenen Provinz zeichnete Hadrian II. (867—872) den Bischof Actardus von Namnetae vor den andern Bischöfen dadurch aus, dass er ihm das Pallium ertheilte als eine besondere Vergünstigung für die standhaft erduldeten Verfolgungen und Misshandlungen, welche ihm die Normannen bei ihren Einfällen zugefügt hatten,[2]) und bestimmte ihn, nachdem Erzbischof Herardus von Turones gestorben war, zu dessen Nachfolger.[3])

Es waren, nach geschehenem Abfalle des Erzbischofs von Dolus mit seinen Suffraganen, dem Erzbischofe von Turones[4]) noch die Bischöfe von Cenomani,[5]) Andegavi[6]) und Namnetae[7]) geblieben. Bischöfe von Redones werden nicht erwähnt; es scheint daher der bischöfliche Sitz daselbst eingegangen zu sein. Von den Bisthümern der Provinz von Dolus kommt kein einziger Bischof in den Unterschriften der Concilien-Acten vor.

Klöster. S. Carilefi um das J. 846.[8])

Schulen. „Die Väter der genannten Synode von Paris — im Jahre 826 — fordern den Kaiser — Ludwig den

---

[1]) Vergl. §. 312. — [2]) Hadrian. II. epist. XI. Ad Actardum episcop. in Mansi T. XV. p. 828. — [3]) Hadrian. II. epist. XXXII. Ad episc. syn. Duziac. in Mansi T. XV. p. 852; Hadrian. II. epist. XXXIII. Ad Carol. Calv. regem. p. 855, und epist. XXXIV. Ad eund. p. 857. — [4]) Erzbisch. v. Turon.: Baron. ad ann. 819. n. IV. Conc. Vormat. ann. 833; Conc. ap. Carisiac. ann. 849; Conc. Paris. ann. 849; Privileg. monast. S. Remig. ann. 852. in Mansi T. XIV. p. 973; Conc. Turon. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil ann. 855; Epist. synod. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Mansi T. XV. p. 529; Epist. syn. Tull. ap. Sapon. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Tricass. ann. 867; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Pist. ann. 869; Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Tricas. ann. 878; Conc. Magdun. ann. 891; Conc. Calens. ann. 1008; Conc. Rem. ann. 1059. — [5]) Bisch. v. Cenom.: Conc. Vormat. ann. 833; Conc. Paris. ann. 846; Conc. Paris. ann. 849; Conc. Suess. ann. 853; Epist. syn. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Suess. ann. 866; Conv. episc. ad dedicat. Vindocin. monast. S. Trinit. ann. 1040. in Labb. T. IX. p. 938. — [6]) Bisch. v. Andeg.: Conc. Paris. ann. 849; Conc. Suess. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conv. episc. ad dedicat. Vindocin. etc. ann. 1040; Conc. Rem. ann. 1049. — [7]) Bisch. v. Namnet: Conc. Vormat. ann. 833; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Rem. ann. 1049; Conc. Rem. ann. 1059. — [8]) Mansi T. XIV. p. 847. — [9]) Theiner's Gesch. der geistl. Bil-

Frommen — auf, der Art höhere Lehranstalten mindestens an drei schicklichen Orten des Reiches zu errichten." — „Zufolge der Zeugnisse, welche wir über die vorzüglicheren Schulen vorbringen können, scheint die Erhebung der Schulen von Tours u. s. w. zu höheren kirchlichen Lehranstalten von den Pariser Vätern beschlossen worden zu sein."[9]) — Zur Zeit, als Berengar von Turones um das J. 1040 der Schule daselbst vorzustehen aufhörte, und mit mehreren Schülern sich auf die nahgelegene Insel S. Cosmae (S. Cosmi) zurückzog, fing die Schule zu Andegavi an zu blühen. Marbodus, zuerst Bischof zu Redones, dann Mönch zu S. Albini († 1123) verschaffte der Schule erst später einen wahrhaft grossen Ruf.[10]) — Eine Schule zu Cenomani blühte um das J. 1007.[11])

Concilien wurden gehalten zu Cenomani im J. 839,[12]) — bei Lauriacum im Gau von Andegavi im J. 843,[13]) — in Venetia im J. 846,[14]) — in Namnetae im J. 895,[15]) — und zu Turones in den J. 858,[16]) 912,[17]) 925,[18]) 1035,[19]) 1055[20]) und 1060.[21])

§. 229.

Die Kirchen-Provinz von Vesontio oder Bisuntio vom J. 622—814.

Vesontio[1]) ist gleichfalls wie Tarantasia eine Metropolis spätern Ursprungs, welche gleich wie diese zuerst im Testamente Carl's des Gr. als solche erscheint, und auch *die Zeit* ihres Entstehens ist nicht näher bekannt. Ihre Provinz war vorher ohne Zweifel ein Bestandtheil der von Treviris gewesen.

Die ihr beigelegten Bisthümer waren die von Basila,[2]) Belica[3]) und Lausanna.[4])

---

dungsanstalten S. 49 ff. Launoius erwähnt die Schule um das Jahr 950. T. IV. P. I. p. 23. cap. XVI. — [10]) Launoius p. 54—55. cap. XLVI. — [11]) Launoius p. 56. cap. XLVII. — [12]) Mansi T. XIV. p. 767. — [13]) Ibid. p. 797. — [14]) Ibid. p. 843. — [15]) Mansi T. XVIII. p. 165. — [16]) Mansi T. XV. p. 523. — [17]) Mansi T. XVIII. p. 313. — [18]) Ibid. p. 347. — [19]) Mansi T. XIX. p. 577. — [20]) Ibid. p. 839. — [21]) Ibid. p. 925.

[1]) Bisch. v. Vesont.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Attiniac. ann. 745; Erzbisch. v. Vesont.: Breviar. Carol. Magn. Imper. ann. 811. Vergl. §. 209. Anmerk. 1. — [2]) Basel am Rhein. — Bisch. v. Bas.: Conv. Attiniac. ann. 765. — [3]) Bisch. v. Bel.: Conc. Cabil. ann. 650. — [4]) Bisch. v. Laus.: Conc. Cabil. ann. 650. — Das Bisthum von Lausanna soll von Aventicum dahin verlegt sein unter König Childebert von Burgund († 596). Mansi T. IX. p. 958. Conc. Matiscon. II. ann. 585. Not. Jacob. Sirmondi 11.

§. 230.

Die Kirchen-Provinz von Vienna vom J. 622—814.

Wenn Anastasius der Meinung ist, weil Gregor III. dem Bischofe Vvilicarius von Vienna um das J. 738 das Pallium geschickt habe, es sei damals erst diese Stadt zu einem erzbischöflichen Sitze erhoben worden;[1]) so irrt er sehr. Vienna war längst ein Erzbisthum,[2]) und die alte Kirchen-Provinz von Vienna blieb in unserm Abschnitte wohl dieselbe, welche sie seit ihrem Anfange gewesen war. Ein Streit zwischen den Erzbischöfen Ursio von Vienna und Elifantus von Arelate hinsichtlich der Grenzen ihrer Provinzen — wahrscheinlich um das Bisthum von Dia — schien auf dem Concil zu Francofordia im Jahre 794 dadurch beigelegt worden zu sein, dass in Bezug auf die frühere Grenz-Bestimmung Gregor's des Grossen, Zosimus', Leo's und Symmachus' Briefe vorgelesen wurden, nach welchen die Kirche von Vienna vier Bisthümer haben, und sie selbst das fünfte sein, die Kirche von Arelate aber neun Bisthümer besitzen sollte. Wegen das Verlustes von Tarantasia, welche Stadt früher ein Bisthum von Vienna, nun aber zur Metropolis erhoben war, war nach Roma geschickt, und die Entscheidung dem Papste vorgelegt worden.[3])

Die Suffragane aber, welche dem Erzbischofe von Vienna[4]) blieben, waren die Bischöfe von Geneva,[5]) Gratianopolis,[6]) Mauriana[7]) und Valentia.[8])

Klöster. S. Columbae um das J. 765.[9])

Ein Concil wurde zu Geneva im J. 773[10]) gehalten.

§. 231.

Die fragliche Kirchen-Provinz von Aquae vor dem J. 814.

Ob im Jahre 814 Aquae im südlichen Gallien wirklich schon zu einer kirchlichen Metropolis eingerichtet war, ist sehr fraglich, da sie im Testamente Carl's des Gr. fehlt,

---

[1]) Baron. ad ann. 738. n. XVI. — [2]) Vergl. §. 65. — [3]) Labb. T. VII. p. 1059. Conc. Francoford. ann. 794. Canon. VIII. — [4]) Erzbisch. v. Vienn.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Francoford. ann. 794; Carol. Magn. Imper. breviar. ann. 811. — [5]) Bisch. v. Gen.: Conc. Cabil. ann. 650: Conc. Francoford. ann. 794. — [6]) Bisch. v. Gratianop.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Francoford. ann. 794. — [7]) Bisch. v. Maurian.: Conc. Cabil. ann. 650. — [8]) Bisch. v. Valent.: Conc. Cabil. ann. 650; Conc. Narbon. ann. 788; Conc. Francoford. ann. 794. — [9]) Conv. Attiniac. ann. 765. in Mansi T. XII. p. 676. — [10]) Mansi T. XII. p. 857.

wo doch alle Metropolen mit Ausnahme von Narbona und Auscii angegeben sind, und es sich kaum denken lässt, dass der Kaiser und die, welche er mit der Abfassung desselben beauftragt hatte, nicht gewusst hätten, wie viele Erzbischöfe in seinem Reiche gewesen wären, und dass damals noch keiner in Aquae seinen Sitz gehabt hätte. Die erste glaubwürdige Nachricht aber, welche wir kennen, ist ein Brief des Papstes Johann VIII. (872—882)[1]) und dann die Unterschrift des Erzbischofs: „Rotbertus archiepisc. Aquensis" auf dem Concile zu Mantala im J. 879.[2]) Es ist zwar eine Stelle vorhanden, — wir meinen den VIII. Canon des Concils zu Francofordia im J. 794: „wegen Ebredunum oder Aquae sei eine Gesandtschaft an den apostolischen Stuhl geschehen," — woraus man vermuthen könnte, es habe sich damals die Provinz von Aquae gegen den Willen des Metropoliten von Ebredunum gebildet, worüber ein Streit zwischen beiden Erzbischöfen entstanden sei, welcher durch die päpstliche Entscheidung habe geschlichtet werden sollen;[3]) allein beweisen lässt sich durchaus nichts.

Nehmen wir an, es habe damals wirklich schon eine Kirchen-Provinz von Aquae gegeben; so müsste sie aus den Bisthümern Forum Julii, Reji und Vapincum bestanden haben.

§. 232.

Die fragliche Kirchen-Provinz von Elusa vom J. 622—814.

Von der alten Metropolis Elusa dagegen müssen wir grade das Gegentheil von dem annehmen, was wir von Aquae annahmen. Während wir von dieser Stadt unsern Zweifel an ihrer Existenz als kirchliche Metropolis zu Anfange des 9. Jahrhunderts auszusprechen wagten; so thun wir dasselbe in Bezug darauf, dass jene seit dem Anfange unsers Zeit-Abschnittes, also seit dem 7. Jahrhundert, keine kirchliche Metropolis mehr war, da sich vom Ende des 6. Jahrhunderts an keine Spur mehr darüber auffinden lässt. Wir müssen daher die Annahme aufstellen, dass sie als Metropolis eingegangen war, und dass die Bemerkung zu Caroli Magn. Imperat. breviarium:[1]) es sei Elusa in der Reihe der Metro-

---

[1]) Joann. papae VIII. epist. CXCI. Ad tres archiepiscop. in Mansi T. XVII. p. 130. — [2]) Ibid. p. 530. — [3]) Labb. T. VII. p. 1059. und Capit. Baluz. T. I. p. 263., Edit. Paris.

[1]) Man vergl. §. 209. Anmerk. 1.

polen übergangen, grundlos sei. Es fragt sich aber, ob a[n] ihrer Statt Auscii vom 7. Jahrhundert an die Metropoli[s] geworden sei? Da auch diese Stadt erst unter Papst Johann VIII. (872—882) als Sitz eines Erzbischofs in eine[r] Brief-Aufschrift bezeichnet wird;[2]) so müssen wir die aufgeworfene Frage mit Nein beantworten. Es ist auch sons[t] keine Spur vorhanden, an welche Suffragane eines ander[n] Erzbischofs sich die Bischöfe der alten Provinz von Elus[a] angeschlossen hatten. Genannt werden wenigstens Bischöfe von Adura oder Vicus Julii,[3]) Convenae[4]) und Conseranum;[5]) ungenannt bleiben Bischöfe von Lascara, Olero, Auscii, Lactora und Vasata.

§. 233.

Die Kirchen-Provinz von Auscii vom Ende des 9. Jahrhunderts bis zum J. 1073.

Wie eben Erwähnung gethan ist; so kommt vor der Mitte des 9. Jahrhunderts Auscii als eine kirchliche Metropolis nicht vor. Der bezeichnete Brief Johann's VIII. (872—882) ist es, welchen wir als den ersten Beweis, dass in dieser Stadt ein Erzbischof residirt habe, aufzuweisen haben. Dessen ungeachtet ist es möglich, dass sie längst vorher als eine erzbischöfliche Residenz bestanden habe, da die Erzbischöfe von Auscii[1]) nur höchst selten auf den Concilien erschienen.

In jenem Briefe Johann's VIII. werden nur als Suffragane genannt die Bischöfe von Convenae,[2]) Conseranum[3]) und Bigorra oder Tarba.[4]) Aber in der Provinz von Auscii waren noch Bischöfe zu Olero,[5]) Adura,[6]) Lactora,[7]) Lascara[8]) und Vasatae.[9])

---

[2]) Joann. pap. VIII. epist. CXCVIII. Ad Airardum archiepiscopum Auscensem etc. in Mansi T. XVII. p. 135. — [3]) Bisch. v. Adur.: Conc. Narbon. ann. 788. — [4]) Bisch. v. Conv.: Conc. Narbon. ann. 788. — [5]) Bisch. v. Conser.: Conc. Narbon. ann. 788.

[1]) Erzbisch. v. Ausc.: Conv. episc. Tolos. ann. 1020; Conv. (Moyssiac.) episc. ann. 1063; Conc. Tolos. ann. 1068. — [2]) Bisch. v. Conv.: Baron. ad ann. 1056. n. IX. (Conc. Tolos.); Conv. (Moyssiac.) episc. ann. 1063; Conc. Tolos. ann. 1068. — [3]) Bisch. v. Conser.: Conc. Narbon. ann. 1031; Conv. tres in Gall. Narbon. ann. 1038; Conc. duo prov. Narbon. ann. 1043; Baron. ad ann. 1056. n. IX. (Conc. Tolos.); Conc. Tolos. ann. 1068. — [4]) Bisch. v. Big.: Baron. ad ann. 1059. n. IX. (Conc. Tolos.); Conv. (Moyssiac.) episc. ann. 1063. — [5]) Bisch. v. Oler.: Conv. (Moyssiac.) episc. ann. 1063. — [6]) Bisch. v. Adur.: Conc. (Moyssiac.) episc. ann. 1063; Conc. Tolos. ann. 1068.

Klöster. S. Laurentii, Cella Fraxilii, Cimorra (Simoria), Piciano, Altum fagitum, S. Savini um das Jahr 817.[10])

Concilien wurden gehalten in Auscii in den Jahren 1029 und 1068.[11])

4. Die Kirchen-Provinzen von Britannien.

§. 234.

Die Kirchen-Provinz von Cantuaria oder Dorobernia vom J. 622–814.

Bevor wir in Anglien oder Britannien die Diöcesan-Verfassung in ihrem Zusammenhange behandeln können, müssen wir hier der Ausbreitung kürzlich gedenken, weil gleich bei dem Bekanntwerden des Christenthums die ersten Anfänge jener merklich hervortreten.

Die ersten Früchte der Wirksamkeit Augustin's und seiner Gehülfen in Cantia (Kent) fallen in die letzten Jahre der vorigen Periode, in dieser nun wird uns vor Augen treten, was seine Nachfolger, andere Missionare und christliche Könige einzelner Reiche, hieselbst gewirkt haben.

Der Zeit nach nahmen zuerst die Occidentalischen Sachsen in Wessex — welches Reich ehedem Gewisse hiess — das Christenthum unter der Regierung des Königs Cynigilsus an. Es predigte unter ihnen der Bischof Byrinus, welcher auf Geheiss des Papstes Honorius I. (625—638) nach Anglien gegangen war. Der König selbst liess sich taufen, wobei der König von Northanhymbria die Pathen-Stelle vertrat, und beide wiesen nach der Taufe dem genannten Bischofe Dorcinca zum Bischofs-Sitze an.[1]) Die weitere Ausbreitung wurde aber bald darauf dadurch gehemmt, dass der zunächst folgende König und Sohn des vorigen, Cenwalch, die Annahme des Christenthums verweigerte; er wurde jedoch um eben dieses Grundes willen, aus dem Reiche vertrieben. Als er die Erlaubniss zur Rückkehr erhalten hatte, kam aus Hibernien der Bischof Agilbert, ein geborner Gallier, und dieser vereinigte sich mit ihm

— [7]) Bisch. v. Lactor.: Conv. (Moyssiac.) episc. ann. 1063; Conc. Tolos. ann. 1068. — [8]) Bisch. v. Lasc.: Conc. Tolos. ann. 1068. — [9]) Bisch. v. Vasat.: Baron. ad ann. 1056. n. IX. — [10]) Labb. T. VII. p. 1514. und Baluz. T. I. p. 579. — [11]) Mansi T. XIX. p. 491.

[1]) Bedae Venerab. Hist. eccles. gentis Anglorum. Lib. III. cap. 7.

dahin, dass er in seinem Lande das Evangelium verkündigen dürfe, worauf der König, als er dessen Eifer sahe, ihn zu bleiben bat, was er ihm gewährte, und so eine Reihe von Jahren hier das priesterliche Amt verwaltete. Cenwalch wurde Christ, liess sein Reich in zwei Parochien theilen, und erwählte den Agilbert zum Bischofe von Venta, damals von den Sachsen Vintacestir, jetzt Winchester, genannt.[2])

Von jetzt an vergingen mehrere Jahre bis sich auch in andern Reichen Bekenner des Christenthums sammelten. Zunächst geschah es um die Mitte des 7. Jahrhunderts (um das Jahr 653) in Middel-Engeln (Mercia) unter dem König Peada auf eine in der Geschichte öfter wiederkehrende Weise. Dieser bat nämlich den König Oswi von Northanhymbria um seine Tochter Alhfleda zur Gemahlin. Er sollte sie aber nur unter der Bedingung bekommen, wenn er Christ würde. Diese Zusage veranlasste ihn eine Predigt von der Verheissung des Himmel-Reichs, der Hoffnung der Auferstehung und der Unsterblichkeit zu hören. Nach Anhörung derselben bekannte er: „er wolle Christ werden, auch wenn er die Jungfrau nicht zur Gemahlin bekäme." Desshalb liess er sich taufen vom Bischofe Finanus mit allen seinen Begleitern, Soldaten und ihren ganzen Familien. Vier Presbyter begleiteten ihn in sein Land, sein Volk zu unterrichten und zu taufen, und täglich verliessen viele von den Vornehmen und Geringen das Heidenthum.[3])

Fast zu gleicher Zeit wurde Eorpwald, der König der Orientalischen Angeln (Ost-Angeln) durch den König Edwin von Northanhymbria für das Christenthum gewonnen. Der Vater jenes, Redwald, hatte sich längst zuvor schon in Cantia zu ihm bekannt, jedoch nach der Rückkehr in sein Reich war er von seiner Gemahlin und heidnischen Priestern wieder von ihm abwendig gemacht worden. Doch um das Jahr 655 nahm er von Neuem den christlichen Glauben an, und wählte Dommoca oder Dammaca, das heutige Dunwich am Meere, zum bischöflichen Sitze.[4])

In der Provinz Lindisse fand der Bischof Paulinus einen segensreichen Wirkungs-Kreis. Unter andern führte er den Präfecten Blecca zu Lindum Colonia mit seiner ganzen Familie zum Christenthume, baute eine Kirche daselbst, und setzte einen Bischof ein.[5])

Unter den Süd-Sachsen (in Sussex) war der Bischof Wilfried für die Ausbreitung der christlichen Lehre thätig

---

[2]) Ibid. — [3]) Ibid. Lib. III. cap. 21. — [4]) Ibid. Lib. II. cap. 9 und 14. — [5]) Ibid. Lib. II. cap. 16.

gewesen. Ihr König Aedilwalch war nicht lange vorher in Mercia, in Gegenwart des Königs Vulfher, getauft worden, und die Insel Vecta (Wight), welche bisher gänzlich dem Heidenthume ergeben war, wurde grossen Theils christlich, sobald Ceadvalla sich derselben bemächtigt hatte.[6])

Die Zahl der Bischöfe wurde nochmals, wie einst von Gregor dem Gr. (§. 78.) vom Papst Agatho (678 – 682) auf einem Concil zu Roma im J. 680 auf zwölf für jede Kirchen-Provinz,[7]) mithin für beide Provinzen auf vier und zwanzig, festgesetzt. Es möchte sich diese Zahl wohl auch auffinden lassen, wenn die Bischöfe insgesammt auf den Concilien erschienen wären, oder bei andern Gelegenheiten sich namhaft gemacht hätten, aber doch so, dass die der Suffragane des Metropoliten von Cantuaria sich grösser und die des Metropoliten von Eboracum kleiner zeigte.

Betrachten wir nun näher die erste Kirchen-Provinz; so sehen wir zunächst, dass alle die genannten Reiche zu Cantuaria oder Dorobernia gehörten. Es wurde aber nach dem gefassten Entschlusse der Könige Roffa von Mercia und Chuniulph von Westsex auf dem Concil zu Calchut im J. 787, dem Metropoliten von Cantuaria die erzbischöfliche Würde vom Jahre 787 bis 795 entzogen, und dem Bischofe von Lichfeld übertragen. Der Bischof von Dorobernia erhielt jedoch nach Verlauf jener Jahre nicht blos auf sein Verwenden an den Papst Leo III. (795—816) und auf einem Concil im J. 803 zu Cloveshovia[8]) von Kenulf, dem Nachfolger jenes Roffa,[9]) und von Papst Leo III.[10]) seine alten Rechte wieder, sondern auch noch den Primat von ganz Britannien dazu, wie wir bald darauf in einer Concilien-Anzeige lesen.[11])

Die Bischöfe, welche dem Erzbischofe von Cantuaria[12]) als Suffragane gehorchten, waren die von Augusta,[13]) Dorcinca,[14]) Dommoca oder Dammaca,[15]) Elmham,[16]) Herefordia,[17]) Legecestria,[18]) Lichfeld,[19])

---

[6]) Ibid. Lib. III. cap. 13. und cap. 16. — [7]) Mansi T. XI. p. 181. — [8]) Mansi T. XIV. p. 5. — [9]) Epist. Kenulfi regis Merciorum ad Leonem III. in Mansi T. XIII. p. 959. — [10]) Leon. III. epist. I. Ad Kenulfum regem Merciorum. Ibid. p. 961. — [11]) Ibid. p. 1023; Conc. apud Bacanceld. ann. 798. — [12]) Erzbisch. v. Cantuar.: Conc. Heruford. ann 673; Conc. Berghamsted ann. 697; Conc. sub rege Northamb ann. 701; Conc. Clovesh. ann. 747; Conc. Cantuar. ann. 785; Conc. Bacanfeld. ann. 798. — [13]) Aug., jetzt Exceter an der Ex in Devon Shire. — Bisch. v. Aug,: Conc. Calchut. ann. 787. — [14]) Dorcinca westlich von der Insel Vecta. — Bisch. v. Dorc.: Conc. Heruford. ann. 673. — [15]) Dommoca, jetzt Dunwich in Suffolk. — Bisch. v. Damm.: Conc. Bancaceld ann. 798; Conc. Clovesh ann. 803. — [16]) Elmham in Norfolk. — Bisch. v. Elmh.: Conc. Clovesh. ann. 803.

Londinum,[20]) Lindum Colonia,[21]) Myria[22]) (?), Roffa,[23]) Sciraburnia,[24]) Scolesegia,[25]) Sydda,[26]) Venta oder Vintonia[27]) und Wigornia.[28])

Klöster. Medamsteda oder Medeshamsted, später Burgum, auch Petriburgum, gewöhnlich Peterburgh in Mercia; den Abt des Klosters ernannte Papst Agatho zum Römischen Legaten über ganz Anglien;[29]) Mailduiurbs d. i. Malmesburia auf dem Concil in Mercia im J. 705 erwähnt;[30]) Eveshamia oder Eovesham im Gebiet von Wigornia gelegen, ist um das J. 708 gegründet und dotirt,[31]) in dessen Nähe ein altes Kloster Fledamburch lag und ein anderes nebenbei, welches Stratford hiess;[32]) S. Albani, nach dem ersten Märtyrer der Britten, dem heiligen Albanus, benannt.[33])

Schulen. Zu Cantuaria errichtete Sigbercht eine Schule zum Unterricht für Knaben in den Wissenschaften.[34]) Nach einer Randbemerkung hatte sie ihr Entstehen im J. 637.

— [17]) Bisch. v. Hereford., jetzt Hereford an der Wye in der Hereford Shire.: Conc. Clovesh. ann. 803. — [18]) Bisch. v. Legecestr., jetzt Leicester in Leicester Shire: Conc. Calchut. ann. 787; Collat. Verolam. ann. 793; Conc. Bencafeld. ann. 798; Conc. Clovesh. ann. 803. — [19]) Bisch. v. Lichf., jetzt Lichfield in Stafford Shire: Conc. sub rege Alfr. Northanhymbr. ann. 701; Collat. Verolam. und Conc. provinc. Verolamii ann. 793. („sub Offa rege Merciorum et Humberto archiepiscopo suo Lichefeldensi celebratum"); Conc. apud Bacanfeld. ann. 798. („Signum Aldulfi episc. Lichifeldensis"); Conc Clovesbor. ann. 803. — [20]) Bisch. v. Lond.: Conc. Bancanf. ann. 798; Conc. Clovesh. ann. 803. — [21]) Bisch. v. Lind. Col., Lincoln am Fl. Witham in Lincoln Shire: Conc. Clovesh. ann. 747; Conc. Cantuar. ann. 785; Collat. Verolam. ann. 793. — [22]) Bisch. v. Myria: (?): Conc Calchut. ann. 787. — [23]) Bisch. v. Roffa oder Castellum Cantuariorum, jetzt Rochester am Medway-Fl. in Kent: Conc. Heruford. ann. 673; Conc Becanceld ann. 694; Conc. Berghamsted ann. 697; Conc. Clovesh. ann. 747; Conc. Bencaf. ann. 798; Conc. Clovesh. ann. 803. — [24]) Bisch. v. Scirabur., jetzt Sherborn in Dorset Shire: Conc. Clovesh ann. 803. — [25]) Bisch. v. Scoles., jetzt Selsey, südlich von Chichester, nicht fern vom Meere in Sussex: Conc. Clovesh. ann. 803. — [26]) Bisch. v. Sydda, jetzt wahrscheinlich Sudbury am Fl. Stour in Suffolk: Conc. Bancafeld. ann. 798; Conc. Clovesh. ann. 803. — [27]) Bisch. v. Venta, jetzt Winchester in Hant Shire: Conc. sub rege Occident. Saxon. in incerto loco ann. 708; Conc. Bacanc. ann. 798; Conc. Clovesh. ann. 803. — [28]) Bisch. v. Wigorn., jetzt Worcester am Fl. Severn in Worcester Shire: Charta Egwini Wigornens. ann. 708; Conc. Clovesh. ann. 803. — [29]) Labb. T. VI. p. 576. Agathon. epist. II. Ad Aedelred. regem Merciorum. — [30]) Mansi T. XII. p. 167. — [31]) Ibid. p. 186 in Charta Egwini episc Wigornens. ann. 708. — [32]) Ibid. p. 187. (Syn. Angl. gener. in loco, qui Alne dicitur ann. 709.) — [33]) Mansi T. VIII. p. 861; Conc. Provinc. Verolam. ann. 793. — [34]) Beda Venerab. Lib. III. cap. 18. p. 207—208. — [35]) Mansi T. X. p. 633. — [36]) Ibid. p.

Concilien wurden gehalten zu Leinum (?) im J. 631,[35]) — zu Herudfordia im J. 673,[36]) — zu Hedtfelda im J. 680 nach Harduin im J. 679,[37]) — zu Cantuaria im J. 685,[38]) — zu Becancelda im J. 694,[39]) — zu Berghamsteda im J. 697,[40]) — die Synodus Merciana um das J. 705,[41]) — die Synodus sub Ina rege occident. Saxonum loco incerto im J. 705,[42]) — zu Aderbourn am Flusse Noddre im J. 705,[43]) — die Synodus Anglica generalis in loco, qui Alne dicitur im J. 709,[44]) — zu Londinum im J. 712,[45]) — zu Wigornia im J. 738,[46]) — bei Cleveshovia in den J. 742,[47]) 747,[48]) 800[49]) und 803,[50]) — zu Calchuth im J. 787,[51]) — zu Aclea im J. 788,[52]) — die Collatio Verolamii und das Concil. provincial. Verolamii in den J. 793[53]) und 794.[54]) — bei Bacanceld (wohl Becancelda?) im J. 798 oder 799.[55])

§. 235.

Fortsetzung vom J. 814—1073.

In dem in der Aufschrift angezeigten Abschnitte ist es besonders dreierlei, was unsere Aufmerksamkeit auf sich gezogen hat, es war das Eingehen mehrerer Bisthümer, das Entstehen anderer an ihrer Stelle und der Primat des Erzbischofs von Cantuaria oder Dorovernum.

Berücksichtigen wir den ersten Punkt; so waren es die *Bisthümer* Dammaca oder Dommoca, Legecestria und Selesega oder Scolesegia, welche im 9. Jahrh. wieder eingingen.

Was dagegen die neu entstandenen Bisthümer betrifft; so wird ihrer am besten unten beim Aufzählen der Suffragane des Erzbischofs von Cantuaria Erwähnung geschehen.

Ueber den Primat des Erzbischofs jedoch möge der Beweis in chronologischer Folge hier nun dargelegt werden.

Im J. 822 wurde auf dem Concil zu Cloveshovia in Gegenwart des Königs Beornulf III von Mercia, des Erzbischofs von Cantuaria, der Bischöfe und Aebte damit der Anfang gemacht, dass beschlossen wurde: dem bewussten Erzbischofe sollen alle Gewalt und Würde, welche dem

---

127. — [37]) Ibid. p. 175. — [38]) Ibid. p. 1095. — [39]) Mansi T. XII. p. 87. — [40]) Ibid. p. 111. — [41]) Ibid. p. 167. — [42]) Ibid. p. 175. — [43]) Ibid. — [44]) Ibid. p. 187. — [45]) Ibid. p. 120. — [46]) Ibid. p. 301. — [47]) Cloveshovia, jetzt Cliff Regis. Ibid. p. 363. — [48]) Ibid. p. 387. — [49]) Mansi T. XIII. p. 1039. — [50]) Mansi T. XIV. p. 5. — [51]) Mansi T. XII. p. 937. — [52]) Mansi T. XIII. p. 825. — [53]) Ibid. p. 861. — [54]) Ibid. p. 863. — [55]) Ibid. p. 1023.

Sitze eines Primaten zukommen, übertragen werden.[1]) Denselben Beschluss bestätigte freilich erst nach einem halben Jahrhundert der Papst Formosus (891—897) in einem Briefe an die Bischöfe von Anglien. Er schreibt: „in der Stadt Dorobernia sei die Metropolis und der erste bischöfliche Sitz in Anglien," und beruft sich auf Gregor den Gr., dass schon dieser dem Augustin alle Bischöfe von Anglien untergeordnet habe.[2]) Im J. 958 oder 959 that dasselbe auch König Edgar mit der ausdrücklichen Bezeichnung: „die Kirche von Dorobernia sei die Mutter und Herrin der andern Kirchen in Anglien,[3]) und König Canut fügte im J. 1018 ein Diploma gleichen Inhalts hinzu.[4])

Die Bischöfe des Erzbischofs von Cantuaria[5]) waren zur Zeit in Bathonia,[6]) Cornubia,[7]) Cridia,[8]) Cestria,[9]) Cicestria,[10]) Dommoca,[11]) Dorcestria,[12]) Exonia,[13]) Herefordia,[14]) Helmham oder Elmham,[15]) Londinum,[16]) Lichfeld,[17]) Legecestria,[18]) Lincolonia,[19]) Roffa,[20]) Selesega,[21]) Sciraburnia,[22]) Saris-

[1]) Mansi T. XIV. p. 401—402. — [2]) Epistola Formosi papae ad episcopos Angliae in Mansi T. XVIII. p. 114—115. — [3]) *Ibid.* p. 476. Privilegium Edgari. — [4]) Diploma Canuti regis Angliae. Mansi T. XIX. p. 335. — [5]) Erzbisch. v. Cantuar.: Conc. Lond. ann. 853; Conc. Kingisbur. ann. 851; Charta Edgari regis etc. ann. 974. Ibid. p. 47; Conc. Anglic. ann. 1072. — [6]) Bath in Sommerset Shire, von allen Seiten des Fl. Avon umgeben. — Bisch. v. Bath.: Conc. Lond. ann. 1070. — [7]) Bisch. v. Cornub.: Conc. Anglic. ann. 890. — [8]) Crediton oder Kerton in Devon Shire. — Bisch. v. Crid.: Conc. Anglic. ann. 890. — [9]) Chester in County Palatine of Chester oder Cheshire an der Dee. — Bisch. v. Cestr: Conc. Lond. ann. 1070. — [10]) Chichester am kl. Bach Lavant in Sussex. — Bisch. v. Cic.: Conc. Lond. ann. 1070; Conc. Anglic. ann. 1072 — [11]) Bisch. v. Domm.: Conc. Clovesh. ann. 824; Conc. Lond. ann. 833. — [12]) Bisch. v. Dorcestr. an der Thames.: Conc. Anglic. ann. 890; Chart. Edgar. ann. 974; Conc. Anglic. ann. 1072. — [13]) Exeter, Castell an der Ex in Devon Shire. — Bisch. v. Exon.: Conc. Lond. ann. 833; Conc. Lond ann. 1070; Conc. Anglic. ann. 1072. — [14]) Bisch. v. Hereford: Conc. Celech. ann. 816; Conc. Clovesh. ann. 824; Conc. Lond. ann. 833; Conc. Anglic. ann. 1072. — [15]) Bisch. v. Elmh.: Conc. Clovesh. ann. 824; Conc. Lond. ann. 833; Conc. Anglic. ann. 1072. — [16]) Bisch. v. Lond.: Conc. Celech. ann. 816; Conc. Kingesbur. ann. 851; Conc. Brandanford. ann. 964; Chart. Edgari ann. 974; Conc. Anglic. ann. 1072. — [17]) Bisch v. Lichfeld: Conc. Lond. ann. 833; Conc. Kingisb ann. 851. — [18]) Bisch. v Legec.: Conc. Kingisb. ann. 851. — [19]) Bisch. v. Lincol.: Conc. Lond. ann. 1070. — [20]) Bisch. v. Roff.: Conc. Celechyt. ann. 816; Conc. Lond. ann. 833; Conc. Kingisbur. ann. 851; Conc. Anglic. ann. 1072. — [21]) Bisch. v. Seles.: Conc. Celech. ann. 816. — [22]) Bisch. v. Scirab.: Conc. Lond. ann. 816; Conc. Kingisbur. ann. 851; Conc. Anglic. ann. 890; Conc. Anglic. ann. 1072. — [23]) Salislisbury oder New-Sarum am Zusammenfluss der Flüsse Avon, Nadder

buria oder Sarum,[23]) Vintonia,[24]) Welles[25]) und Wigornia.[26])

Klöster. Westburgh oder Westmonasterium bei Londinum um das J. 824,[27]) Croyland um das J. 833,[28]) Ripadii (Repandum?), Bardenay,[29]) Winchelcumba,[30]) Hyda,[31]) S. Augustini, Ramesei, Glestonia, Certesei, Heresandi, S. Albani, S. Petri bei Londinum, S. Eadmundi, Burgum, Abbendona[32]) und S. Benedicti.[33])

Schulen. Theiner in seiner „Geschichte der geistlichen Bildungsanstalten": „Das berühmte bischöfliche Seminar zu Winchester (Vintonia) bildete der heilige Ethelwald, Bischof daselbst, und Oswald, Erzbischof von York (?! von Canterbury).[34]) Das erzbischöfliche Seminar von Canterbury (Cantuaria) genoss noch immer das Ansehen, das ihm Theodor der Grieche gegeben,"[35]) — und Glastonbury (Glasconia), der Lieblingsort des Erzbischofs Dunstan von Canterbury, „wohin er sich oft in die Einsamkeit von der Welt zurückzog, wurde nun die Pflanzschule der gelehrtesten frömmsten und heiligsten Männer von England und Irland."[36]) — Im Kloster Ramesei war nach dem Zeugniss des Joannes Launoius[37]) eine Schule von Dunstan vor dem J. 988 gegründet worden.

Concilien wurden gehalten zu Celichyt im J. 816,[38]) — zu Cantuaria im J. 820,[39]) — zu Oslaveshla (vielleicht Cloveshovia?) im J. 821,[40]) — zu Cloveshovia in den J. 822,[41]) 824[42]) und 825,[43]) — zu Kingstonia im

und Bourne. — Bisch. v. Sarisb.: Conc. Anglic. ann. 890; Conc. Lond. ann. 1070. — [24]) Bisch. v. Vinton.: Conc. Clovesh. ann. 824; Conc. Lond. ann. 833; Conc. Kingisburn. ann. 851; Conc. Anglic. ann. 890; Chart. Edgari ann. 974; Conc. Anglic ann. 1072. — [25]) Wells in Sommerset Shire. — Bisch. v. Well.: Conc. Anglic. ann. 890; Conc. Anglic. ann. 1072. — [26]) Bisch. v. Wigor.: Conc. Clovesh. ann. 824; Conc. Lond. ann. 833; Conc. Brandenford. ann. 964; Conc. Anglic. ann. 1072. — [27]) Conc. Clovesh. ann. 824. — [28]) Croyl. zwischen Lincoln und Ely. — Mansi T. XIV. p. 643—648. — [29]) Repand. zwischen Lincoln und Lichfield. — Barden. östlich von Lincoln. Ibid. — [30]) Winchelcumba südöstlich von Worcester. Ibid. p. 967. — [31]) Hyda in oder bei Vintonia. — Mansi T. XVIII. p. 491; Charta regis Edgar. — [32]) Mansi T. XX. p. 19. Conc. Anglic. ann. 1072. — [33]) Conc. Remens. ann. 1049. — [34]) Theiner S. 57. — Quelle: Vita S. Oswaldi §. 1. p. 709 et vita S. Ethelwaldi §. 6. p. 599 seq. ap. Mabillon. Acta SS. O. S. B. Saec. V. — [35]) Ebendas. Vita S. Odonis §. 2. ap. Mabillon. l. c. p. 288. — [36]) Ebendas. S. 58. Vita ejus (Dunstan.) §. 11. ap. Mabillon. Acta SS. O. S. Ben. Saec. V. p. 486. — [37]) Launoius De schol. celebrior. T. IV. P. I. p. 37. cap. XXVI. Quelle: Aimoinus in vita Santi Abbonis Cap. IV. — [38]) Mansi T. XIV. p. 355. — [39]) Ibid. p. 387. — [40]) Ibid. p. 397. — [41]) Ibid. p. 401. — [42]) Ibid. p. 487. —

J. 838,[44]) — zu Benningdon in Mercia im J. 850,[45]) — zu Kingesburia in Mercia im J. 851,[46]) — zu Vintonia in den J. 855,[47]) 975,[48]) 1021[49]) und 1070,[50]) — zu Landava 7 Concilien, vielleicht im J. 885[51]) und in den J. 950,[52]) 953,[53]) 988,[54]) 1034[55]) und 1056,[56]) drei Concilia Anglicana in den J. 890[57]) (?), 969[58]) und 1072,[59]) — zu Gratella (vielleicht Grantham?) im J. 928,[60]) — zu Londinum in den J. 833,[61]) 948,[62]) 970[63]) und 1070,[64]) — zu Brandanford im J. 964,[65]) — zu Kyrtlingtonia im J. 978,[66]) — zu Calna villa im J. 978,[67]) — zu Ambresbyria im J. 978[68])(?), — zu Aenhamia (vielleicht Elmhamia?) im J. 1009[69]) (?), — zu Windleshora im J. 1070,[70]) — zu Pedreda im J. 1071,[71]) im Westmonasterium im J. 1066[72]) und zu Bathonia im J. 973.[73])

§. 236.

Die Kirchen-Provinz von Eboracum vom J. 627—814.

Im J. 627 bekehrte der Bischof Paulinus den König Edwin und das Volk von Northanhymbria, nachdem sich die Tochter dieses Fürsten, Eanfled, ein Jahr zuvor hatte taufen lassen.[1]) König Edwin selbst wurde am Osterfeste zu Eboracum getauft, und an demselben Tage ist dem Bischofe Paulinus nach dem Vollbringen der feierlichen Handlung diese Stadt zum Bisthume angewiesen worden.[2]) Nicht lange darauf bekam auch die nordöstlich gelegene kleine Insel Lindisfarne einen Bischof.[3])

Ob damals oder erst später Eboracum zur kirchlichen Metropolis erhoben worden ist, lässt sich nicht nachweisen. Wir finden zuerst einen Erzbischof von diesem Orte mit Namen Vvilfrid auf dem Concil in Northanhymbria im J. 701,[4]) und wissen, dass Eanbaldus auf dem Concil zu Cal-

---

[43]) Ibid. p. 489. — [44]) Ibid. p. 753. — [45]) Ibid. p. 963. — [46]) Ibid. p. 963. — [47]) Mansi T. XV. p. 121. — [48]) Mansi T. XIX. p 61. — [49]) Ibid. p. 389. — [50]) Ibid. p. 1049. — [51]) Mansi T. XVIII. p. 38—42. — [52]) Ibid p. 431. — [53]) Ibid. p. 445. — [54]) Mansi T. XIX. p 87. — [55]) Ibid. p. 573. — [56]) Ibid. p. 845. — [57]) Mansi T. XVIII. p. 111. — [58]) Mansi T. XIX. p. 15. — [59]) Mansi T. XX. p. 19. — [60]) Mansi T. XVIII. p. 351. — [61]) Mansi T. XIV. p. 643. — [62]) Mansi T. XVIII p. 429. — [63]) Mansi T. XIX. p. 23. — [64]) Mansi T. XX. p. 5. — [65]) Mansi T. XVIII. p. 475. — [66]) Kyrtlingtonia vielleicht Crediton oder Kerton in Devon Shire. Ibid. p. 63. — [67]) Ibid. p. 63. — [68]) Ibid. p. 65. — [69]) Ibid. p. 297. — [70]) Mansi T. XX. p. 5. — [71]) Pedreda in der Nähe von Wigornia. Ibid. p. 7. — [72]) Mansi T. XIX. p. 1079. — [73]) Mansi T. XIX. p. 45.

[1]) Bedae Venerab. Histor. eccles. gent. Anglor. Lib. II. cap. 9. — [2]) Ibid. cap. 14. — [3]) Ibid. Lib. III. cap. 3. —) Conc. sub

chut im J. 787 sich als Archiepiscopus Eboracensis unterschrieb.[5]) Ueberhaupt scheint die Diöcesan-Verfassung sich hier spät und sogar zu Anfange des 9. Jahrh. erst wenig ausgebildet zu haben, denn wir haben nur von dem Bestehen einiger Bisthümer Nachricht, z. B. von Candida Casa,[6]) von einem auf der Insel Lindisfarne[7]) und von Hagulstad,[8]) wozu wahrscheinlich noch ein Paar andere Bisthümer gerechnet werden müssen, da in einem Briefe des Papstes Johann IV. fünf Bischöfe vom Königreiche Scotien (Schottland) um das J. 639 zwar mit Namen angeführt, aber nicht ihre Sitze genannt werden;[9]) und auf einem Concil zu Cantuaria unterzeichnete im J. 685 ein Episcopus Pictorum.[10])

Klöster. Um die Mitte des 7. Jahrh. wird das Kloster Heruteu i. e. insula cervi erwähnt, worin die Tochter des Königs Oswi eintrat. Nach zwei Jahren, als der Besitz desselben von zehn Familien vermehrt worden war, hiess es Streaneshalh.[11]) — Das Kloster Mailros am Tuidus-Fluss scheint um dieselbe Zeit oder vielleicht etwas später entstanden zu sein.[12]) Um das J. 701 werden auf dem Concil unter Alfred, König von Northanhymbria, die Klöster Heugsteldeim, Ripis und Hagustaldeia genannt.[13])

Schulen. „Der bischöfliche Sitz auf der Insel Lindisfarne wurde unter dem Bischof Aidan eine Pflanzschule für ganz England."[14]) und: „Den höchsten Ruf wissenschaftlicher Tüchtigkeit scheint das Seminar von York unter Aelbert, dem Nachfolger des gefeierten Egbert, behauptet zu haben."[15])

Concilien wurden gehalten zu Sinus Phari (oder im Kloster Streaneshalh oder Strenaeshalch) im J. 664;[16]) — das Conc. ad fluvium Nidde in Northumbria im J. 705,[17]) — zu Alne im J. 709,[18]) — zu Aclea oder Acclech im J. 788[19]) und zu Finchale oder Phincahnhal im J. 798.[20])

Alfrido rege Northanhymbr. ann. 701. in Mansi T. XII. p. 157—160. — [5]) Conc. Calch. ann. 787. in Mansi T. XII. p. 949. — [6]) Whitehorn in Shire of Wigtoun in Scotland. — Bisch. v. Cand. Cas.: Conc. Calchut ann. 787. — [7]) Bisch. v. d. Ins. Lindisf.: Conc. Calchut ann. 787. — [8]) Bisch. v. Hagulst.: Conc. Cantuar. ann. 685. — [9]) Epist. I. Joann. pap. IV. et cleri Romani ad episcopos et presbyteros Scotiae. in Mansi T. X. p. 681. — [10]) Mansi T. XI. p. 1095. — [11]) Bedae Venerab. Hist. eccl. gentis Anglor. Lib. III. cap. 24 — [12]) Ibid. Lib. V. cap. 13. — [13]) Mansi T. XII. p. 159—160. — [14]) Theiner's Gesch. der geistl. Bildungsanstalten S. 24. — Die Quelle daselbst: Bedae Venerab. Hist. eccl. etc. Lib. IV. cap. 27. und Vita S. Cutberti cap. XVI. p. 165 et 241. — [15]) Theiner S. 25. — [16]) Mansi T. XI. p. 67. — [17]) Mansi

§. 237.

Fortsetzung vom J. 814—1073.

Erst am Ende unseres Zeit-Abschnittes werden die Grenzen der Provinz von Eboracum genau bestimmt. Vielleicht ging die Jurisdiction des dortigen Erzbischofs bis nach der Mitte des 11. Jahrh. nicht über die Nord-Grenze von Northanhymbria hinaus. Aber auf dem Concilium Anglicanum im J. 1072[1]) wurden nicht blos die Grenzen des genannten Erzbisthums festgesetzt, sondern auch das Verhältniss, worin die beiden Erzbischöfe von Cantuaria und Eboracum zu einander stehen sollten, mit bestimmten Worten entschieden. Es wurde nämlich darauf beschlossen: „dass die Kirche von Eboracum der Kirche von Cantuaria und deren Erzbischofe als Primas von ganz Anglien unterworfen sein solle, und dass sie in allem, was die christliche Religion betreffe, Gehorsam leisten müsse. Dagegen gestand aber der Metropolit von Cantuaria dem Erzbischofe von Eboracum und seinen Nachfolgern auf immer die Unterwerfung des Bischofs von Dunelmum d. i. von Lindisfarne und den ganzen Gegenden des Bisthums von Lichfeld und des Humbra-Flusses bis zu den äussersten Grenzen Scotland's zu, und was von diesem Theile des genannten Flusses zur Parochie der Kirche von Eboracum rechtmässig gehörte, so dass, wenn der Erzbischof von Cantuaria ein Concil berufen wollte, wo es ihm nur beliebte, der Erzbischof von Eboracum mit allen seinen Suffraganen auf seinen Befehl erscheinen und seinen canonischen Anordnungen gehorchen müsse."

„Wenn der Erzbischof von Cantuaria gestorben ist; so soll der Erzbischof von Eboracum nach Dorobernia kommen, und den, welcher gewählt ist mit den übrigen Bischöfen der bezeichneten Kirche zum rechtmässigen Primaten weihen. Wenn im Gegentheil der Erzbischof von Eboracum gestorben ist; so wird dessen Nachfolger, sobald er vom Könige in der Metropoliten-Würde bestätigt ist, nach Cantuaria sich begeben oder auch dahin, wo es der Erzbischof

---

T. XII. p. 167. — [18]) Ibid. p. 187. — [19]) Mansi T. XIII. p. 825. — [20]) Finchale in der bischöflichen Parochie von Dunelmum. — Ibid. p. 1021.

[1]) Mansi T. XX. p. 19. — Die Nachricht ist genommen: Ex libro I. Wilielmi Malmesburiensis, de gestis pontificum Anglorum: et ex alia editione horum actorum, quae extat in vita Lanfranci cap. XI.

dieses Ortes für gut findet, und von ihm die Ordination auf canonische Weise empfangen."

Ob die Gelehrten das Decretum für ächt oder unächt gehalten haben und noch halten, ist mir nicht bekannt. Mir dagegen war es auffallend, dass unter den Unterschriften sich weder die des Erzbischofs von Eboracum noch die eines Bischofs oder Abtes seiner Provinz darunter befindet.

Es findet sich indess dasselbe Decret auch unter den Briefen Lanfranc's, wo am Ende des Briefes, der jenes enthält, Folgendes hinzugefügt ist: „Dieser Verordnung stimmten bei der genannte König und Erzbischof Lanfranc von Cantuaria, Thomas von Eboracum, Hubertus, Subdiaconus der heiligen Römischen Kirche und die übrigen Bischöfe und Aebte, welche zugegen waren. Nach der Beendigung des Beschlusses gab Thomas von Eboracum seine völlige Einwilligung, welche er in einem ziemlich ausführlichen Bekenntnisse folgen lässt.[2])

Sonst sei noch bemerkt, was von Scotien hieher gehört. Es ist dies ein Zusatz am Schlusse der Religions-Gesetze des Königs Kenneth II. (834 – 854), worin gesagt wird: „Er — Kenneth — habe den Bischofs-Sitz („pontificiam sedem") der Picten längst von der Stadt Abbernethum, nachdem sie mit Schwert und Feuer zerstört worden war, zum Tempel des Regulus verlegt. Dieser Stadt ist hierauf der Name „Kirche des heiligen Andreas" („S. Andreae aedes") gegeben worden, und diejenigen, welche dort einige Zeit die Kirchen-Angelegenheiten führten („sacrum magistratum gessere"), hat man die grössten Bischöfe der Scoten genannt. Denn das Reich der Scoten war noch nicht in Diöcesen getheilt, sondern jeder der Bischöfe verwaltete sein Priesteramt ohne Unterschied an einem beliebigen Orte. Von der Art blieb die Kirchen-Verwaltung der Scoten bis zu den Zeiten Malcolm's III. (1057—1095), als er selbst, von oben („superne") erinnert, eine höhere Kirchen-Behörde einsetzte."[3])

Genannt wird als Bischofs-Sitz, welcher zur Kirchen-Provinz von Eboracum[4]) gehörte, blos der von der Insel Lindisfarne,[5]) welcher nach Dunelmum[6]) verlegt wurde.

---

[2]) Ibid. — [3]) Mansi T. XIV. p. 783–784. — [4]) Erzbischöfe v. Eborac: Conc. Lond. ann. 833; Conc. Lond. ann. 970; Charta Edgari ann. 974. in Mansi T. XIX. p. 47. — [5]) Bisch. v. Lindisf.: Conc. Celech. ann. 816; Conc. Clovesh. ann. 824. — [6]) Bisch. v. Dunelm., jetzt Durham am Fl. Were: Conc. Anglic. ann. 1072.

5. Die Kirchen-Provinzen von Germanien.

§. 238.

Die Ausbreitung des Christenthums in Germanien durch Missionare aus Hibernien, Anglien und dem Fränkischen Reiche.

Am Schlusse der vorigen Periode war das Christenthum noch nicht über das rechte Ufer des Rhenus gedrungen, in unserer aber gelangte es bis zum Odera-Flusse, und überschritt das rechte Ufer desselben, und zwischen diesen beiden Flüssen wurde nun der Grund des Christenthums von Missionaren gelegt, welche theils aus Hibernien und Britannien, theils aus dem Fränkischen Reiche gekommen waren. Aus Hibernien waren Gallus, Fridolin, Kilian, Trutbert und Levin, aus Britannien zwölf Missionare, darunter Willebrord, Willehad, Suibert und die beiden Brüder Hewald;[1]) — aus dem Fränkischen Reiche waren Rudbert und Corbinian, ohne Zweifel auch Herbert; — Emmeran war Aquitanischer Herkunft.

Wie nun diese Männer der Zeit nach gefolgt sind, lässt sich bei den schwankenden Nachrichten nicht immer ermitteln. Mit Bestimmtheit wissen wir, dass von allen genannten, Gallus der erste war, denn seine Wirksamkeit in Helvetien (Schweiz) reichte von der vorigen Periode in die unsrige herüber. Ungewiss ist es dagegen bei Fridolin, ob er nicht schon vor Gallus im 6. Jahrh. sein Werk vollendet hatte, indem er nach der Meinung Einiger unter Clodoveus I. seine Lauf-Bahn beschlossen,[2]) nach der Meinung Anderer aber unter Clodoveus II. oder zu einer andern Zeit gelebt haben soll. Seine Wirksamkeit hat sich über die Länder an dem Mosella-Flusse (Mosel), im Vogesen-Gebirge, über Helvetien, Rhätien und Nigra silva (den Schwarzwald) erstreckt.[3]) Am Rhenus-Flusse baute er das Kloster Sekkinga. — Ein Zeit-Genosse und zugleich ein Landsmann von Gallus war Trutbert, dessen Wirkungs-Kreis Brisgovia (der Breisgau) und Schwarzwald gewesen sein soll.[4]) — Fast ein halbes Jahrhundert später verkündigte Kilian im Fränkischen und in Wirtzburg mit

---

[1]) Mogunt. Rev. Lib. III. XI. Notatio p. 285. §. II.: „Fuerunt autem missi Willebrordus, Svvibertus, Acca, Wigbertus, Willibaldus, Lebuinus, duo Evvaldi, Werenfridus et ego minimus omnium Marcellinus — Venerunt autem in Frisiam omnes anno DCXC." — Baron ad ann. 678. n. XVI. — [2]) Gerberti Hist. Nigr. Silv. T. I. p. 24. §. VI. — [3]) Ibid. p. 29 seq. — Ibid. p. 33 und p. 35. — [4]) Ibid. p. 47. Lib. III.

zwei Gehülfen, Colonatus und Totnanus das Evangelium. Im letztern Orte bekehrten sie den Herzog Gozbert und wurden daselbst im J. 688 ermordet.[5])

Nachdem die genannten Missionare aus Hibernien im 7. Jahrh. im südlichen Germanien Kirchen und Klöster gebaut hatten, begaben sich aus gleichem Zwecke jene Missionare aus Britannien nach den nördlichen Ländern: Willebrod mit zwölf Gefährten nach Friesland, Dänemark und Geldern,[6]) Willehad um das J. 750 nach Friesland und Sachsen,[7]) die beiden Brüder Hewald nach Sachsen,[8]) und Suibert zu Anfange des 8. Jahrh. unter die Friesen und Boructuaner.[9])

Männer aus andern Völkern, wie Willericus, Bischof von Brema, predigte zu Anfange des 9. Jahrh. in Transalbingien.[10])

Die Missionare aus dem Fränkischen Reiche wählten meist alle das südliche Germanien zu ihrem Wirkungskreise; Emmeran um das J. 649 Ratisbona (Regensburg),[11]) Rudbert Bajoarien (Bayern) um das J. 696,[12]) Corbinian die Gegend um Frisinga;[13]) Otbert den Breisgau und Schwarzwald,[14]) und Priminius den Breisgau, Bajoarien, Franken, Helvetien und Alsatia (Elsass).[15])

---

§. XI. — p. 48 §. XII — p. 49 §. XIII. — 4) Gundling's Ausführl. Discours, Chur-Maynz S. 18. — Adami Bremens. Hist. eccles. Lib. I cap. 7. p. 3. — Baron. ad ann. 686. n. IX. und X. — 6) Fabric. Lux evang. p 423.—Bedae Venerabil. Hist. eccl. Anglor. Lib. V. cap. 11. p. 405. — Adam. Brem. Hist. eccl. Lib. I. cap. 7. p 3. — 7) Fabr. Lux evang. p. 426. Martyr. Rom. VIII. Nov. — 8) Bedae Venerab. Hist. eccl. gentis Anglor. Lib. V. cap. 11. p. 402: „Itaque rapuerunt eos subito et interemerunt album quidem Hewaldum veloci occisione gladii: Nigellum autem longo suppliciorum cruciatu et horrenda membrorum omnium discerptione, quos interemptos in Rhenum projecerunt" etc. — 9) Fabr. Lux evang. p. 428. — Bedae Venerab. Lib. V. cap 12. p. 409. — Baron. ad ann. 695. n. VII : „Suibertus Trajectensis episcopus." — 10) Adam. Brem. Hist. eccl. Lib. I cap. 11 : „Legimus in libro donationum Bremensis Ecclesiae Willericum Bremensem episcopum Transalbianis etiam ante Ansgarium praedicasse, et ecclesiam in Melinthorp frequenter visitasse usque ad tempus, quo Hammaburg metropolis facta est." — 11) Adam. Brem. Hist. eccl. Lib. I. cap. 7. p. 3. — 12) Fabr. Lux evang p. 424. — Gerberti Hist. Nigr. silv. T. I. cap. XIV. p. 52. — Ibid. p. 53. — 13) Fabr. Lux evang. p. 425. — Baron. ad ann. 716. n XI. — 14) Gerbert. Hist. Nigr. Silv. T. I. p. 54. cap. XVI. — 15) Ibid. p. 75 cap. XXXIII.

§. 239.

Die Ausbreitung des Christenthums durch Bonifacius, seine Gehülfen und Gehülfinnen.

Winfried kommt im J. 716 das erste Mal nach Friesland bis Treht (Utrecht), kehrt aber unverrichteter Sache nach Anglien zurück.[1] Im J. 719 geht er nach Roma; mit einem Empfehlungs-Schreiben des Papstes Gregor II. versehen, wendet er sich an Luitbrand, den König der Longobarden, von welchem er gastfreundlich aufgenommen wird, übersteigt darauf die Alpen und durchwandelt Bajoarien und Germanien bis Thüringen, wo er mehrere Tage verweilt, die dortigen Fürsten zur Annahme des Christenthums ermahnend.[2] Bei der Kunde vom Tode Radbod's, Königs der Friesen, welcher die Christen verfolgt hatte, zieht er zum zweiten Male nach Friesland und bekehrt nun viele. Zur selben Zeit verkündigt auch Willibrod das Evangelium in Trajectum, mit welchem er sich vereinigt und drei Jahre für die Verbreitung des wahren Glaubens thätig war, indem er heidnische Heiligthümer zerstört, und Kirchen baut.[3] Nach Verlauf dieser Zeit begiebt er sich nach Amanaburg in Ober-Hessen, und tauft hier ein fürstliches Brüder-Paar, Dietih und Dierorolf, sammelt eine nicht geringe Anzahl von Gläubigen, und baut ein Kloster.[4] Darauf bereist er auch andere Gegenden Germanien's, namentlich Hessen an der Grenze von Sachsen, und führt hier viele Tausende zum Christenthume.[5]

Vom Papste nach Roma gerufen im J. 722, geht Winfried zum zweiten Male dahin, um die Ordination von demselben zu empfangen. Er empfängt sie und damit zugleich auch den Namen Bonifacius.[6] Mit neuen päpstlichen Empfehlungs-Schreiben versehen, nicht blos an Carl Martell, dessen Schutze er sich anvertraut, sondern an die gesammten Beschützer der Kirche und Regenten Germanien's. Zunächst nun wendet er sich mit Zustimmung Carl's, des Beherrschers der Franken, nach Hessen, fällt hier den grossen

---

1) De vita Bonifacii Othloni Lib. I. cap. VIII. (in Mogunt. Rer. T. I.); und cap. IX. — 2) Ibid. cap. XIII. — 3) Ibid. cap. XIV. — 4) Ibid. cap. XVI. — 5) Ibid. cap. XVII. — 6) Ibid cap. XVIII. — Von der Zeit, seit welcher Winfried den Namen Bonifacius erhalten habe, sagt dagegen Mabillon ad Wilibald. cap. VII. p. 16: „Jam ante *ordinationem* suam Winfridus nomen habebat Bonifacius, ut constat ex epist. Gregorii ab Othlono relata Lib. I. cap. IX. data Ibid Maji anno tertio imperii Leonis indictione secunda i. e. anno DCCXIX." etc. — 7) *De vita*

Baum bei Geismar (Gesmere)[7]) und errichtet daraus eine Capelle („oratorium"); denn viele waren durch ein Wunder, welches bei dem Fällen des Baumes geschahe, gläubig geworden. Von hier reist er wiederum nach Thüringen, um dort die Abtrünnigen zum Glauben zurück zu führen, und die Schwachen zu stärken, baut Kirchen und stiftet Klöster, als die Gläubigen zu einer grossen Zahl gewachsen war. Damals wurde auch von ihm das Kloster Ordorf zur Ehre des Erzengels Michael und eine Kirche dabei errichtet.[8]) Im Eichsfeld oder Eisfeld zerstört er den Götzen Stuffo auf dem Stuffenberge.[9])

So predigt und tauft Bonifacius in Hessen und Thüringen. Die Früchte seiner Predigten erinnern ihn aber bald an die Worte unsers Herrn: „Die Ernte ist gross, der Arbeiter aber ist wenig" (Luc. 10, 2.). Desshalb lässt er sich aus seinem Vaterlande Gehülfen und Gehülfinnen schikken, damit sie in den von ihm gestifteten Kirchen das Werk fortsetzten, das er begonnen hatte. Zu den ersteren gehören Burchard und Lullus, Willibald und sein Bruder Wunnibald, Witta und Gregorius, zu den letzteren die Mutter Schwester von Lullus Chunihild und ihre Tochter Berathgit, Chunidrut und Tecla, Lioba und Waltpurgis, die Schwester der Brüder Willibald und Wunnibald.[10]) Die beiden ersten, Chunihild und ihre Tochter Berathgit waren nicht ohne Gelehrsamkeit in den freien Künsten; sie wurden als Lehrerinnen in Thüringen angestellt; Chunitrud wurde für Bajoarien bestimmt, Tecla an den Moyn (Mayn) für die Orte Kihhingen (Kitzingen) und Ochsnofurt, Lioba für Bischofsheim als Vorsteherin von einem Vereine christlicher Jungfrauen.

Sobald der neue Papst, Gregor III. gewählt worden war, schickte Bonifacius Abgeordnete an ihn, um ihm seinen Gehorsam anzukündigen, und verschiedene Fragen über sein Verhalten in seinem Apostel-Amte vorzulegen. Gregor III. beantwortete ihm diese, machte ihn zum Erzbischofe und schickte ihm das erzbischöfliche Pallium im J. 732.[11]) Bonifacius darüber erfreut, baute unmittelbar darauf zwei Kirchen, die eine in Frideslar (Fritzlar) zur Ehre des Apo-

---

Bonif. Othlon. Lib. I. cap. XXVII. — [8]) Ibid. cap. XXVIII. — Baron. ad ann. 724. n. XVII. — [9]) Mogunt. Rer. T. I. p. 294. XX. Notatio.: „Est inter Hassiam et Thuringiam ditio, Archiepiscopo Moguntino subjecta, quae a veteribus quercetis Eichsfeldia, vel a gelu, a frigore Eisfeldia dicitur." — [10]) De vit. Bonif. Othlon. cap XXX. — Baron. ad ann. 725. n. XII. — [11]) Ibid. cap. XXXIII. — [12]) Ibid. —

stels Petrus, die andere in Hamanaburg zur Ehre des Erzengels Michael und fügte ihnen zwei Nonnen-Klöster bei.[12]) Nachdem sie vollendet waren, wählte er Bajoarien (Bayern) zu seinem Wirkungs-Kreise, und verwaltete auch hier das Predigt-Amt auf das Treuste; einen Häretiker, welcher der dasigen Kirche Schaden zu bringen drohte, verdammte er den Canonen gemäss, und stiess ihn im J. 736 aus der Kirche.[13])

Nicht lange darauf, wahrscheinlich im J. 738 zur Herbstzeit, unternahm er seine dritte Reise nach Roma und die Rückreise im folgenden Jahre. Von Roma aus war er nach Bajoarien, vom dortigen Herzog dahin eingeladen, zurück gekehrt, und blieb bei ihm viele Tage. Da er hier die traurige Entdeckung machte, dass der Clerus es mit der heiligen Sache nicht redlich meinte; so kam er auf den Gedanken, es möchte ihre Untreue nicht anders gesteuert werden können, als wenn er das Land mit Zustimmung des Herzogs Otilo in vier Parochien theilte, und eben so viele Bisthümer errichtete. Zu diesem Zwecke erwählte er die Städte Saltzpurgum, welches die Cathedral-Kirche erhielt, Frisinga, Ratispona (Regensburg) und Patavia (Passau). Die letzte Stadt hatte schon vorher einen Bischof gehabt, welcher vom Papste Gregor geweiht worden war.[14])

Im J. 745 zog sich Bonifacius auf eine Zeitlang in eine ruhigere Stellung zurück, und wählte Magontia (Maynz) zum Sitze seines Erzbisthums, als dieser durch die Absetzung des dortigen Bischofs Gewilieb's, der einen Mord begangen hatte, und deshalb seines Amtes entsetzt werden musste, erledigt war.[15]) Ausser mehreren Bischöfen, welche Bonifacius eingesetzt, und geweiht hatte, waren auch jene oben genannte Gehülfen, Willibald und Burchard, von welchen er den erstern in Eichstädt, den letztern in Wirtzburg zu Bischöfen wählte, dem Gregor aber die bischöfliche Würde von Attrieh (Utrecht) ertheilte, und den Lullus in Magontia noch bei seinen Lebzeiten zum Nachfolger bestimmte. Einem Briefe des Bonifacius zufolge hatte Bonifacius die Bisthümer von Wirzaburg, Buraburg und Erphesfurt selbst gestiftet.[16])

Sein letztes Werk war ein nochmaliges Missions-Geschäft unter den Friesen. Er fand aber seinen Tod im J. 755 auf der Grenze von Oster- und Wester-Riche, am Flusse Borthne.[17])

---

[13]) Ibid. cap. XXXIV. — [14]) Ibid. cap. XXXIX. — [15]) Ibid. cap. XLIV.

Von den Gehülfen des Bonifacius finden wir keinen, der sich als Missionar besonders ausgezeichnet hätte; sie wurden in den von ihm gestifteten Bisthümern angestellt, und setzten darin sein Werk in seinem Geiste fort. Vier von ihnen haben wir bereits genannt; es sind noch Winnibald (Wunibald), der Bruder Willibald's und Witta zu nennen, von welchen jener als Presbyter über sieben Kirchen in Thüringen gesetzt war,[18]) und dieser als Bischof von Birburg (Buraburg) genannt wird.[19])

Aber von den Gehülfinnen des Bonifacius thaten sich nur Lioba und Waltpurgis hervor, als Vorsteherinnen von Nonnen-Klöstern. Lioba stand besonders in hohem Ansehen bei den Fränkischen Königen Pipin, Carl und Carlmann. Hildegardis, die Gemahlin Carl's des Gr., hatte sie viel um sich, und wollte, dass sie beständig um sie bleiben sollte, um ihr Leben durch das Wort und Exempel Lioba's zu fördern. Hrabanus gedenkt ihrer rühmlichst in seinem Martyrologium. Sie ist in Fulda begraben. Ihr Tod fällt über das J. 768 hinaus, denn bis dahin war Hildegardis vor ihrer Vermählung bei ihr. Waltpurgis dagegen hatte sich nach Thüringen begeben, wo ihr und ihren Genossinnen Wunnibald das Kloster Heydenheim baute, von seinem Kloster zwar getrennt, aber nicht weit gelegen. — Und damit die Wirksamkeit der vier ersten nicht ganz verschwiegen bleibe; so sei ihnen zum Ruhme gesagt, dass Chunihild und Berathgit in Thüringen Kloster-Vorsteherinnen waren, Chunidrut in Bajoarien, und Thecla in Franken, im Kloster Kitzingen, demselben Berufe lebten. Lioba hatte sich zu gleichem Zwecke im Kloster Bischofsheim (an der Tuber) aufgehalten.

§. 240.

Die Ausbreitung des Christenthums unter den Sachsen durch Carl d. Gr.

Nach einem ein und dreissigjährigen Kriege (vom J. 772 —803) hatte Carl der Gr. die Sachsen besiegt, und mit der Besiegung sie zur Annahme des Christenthums gezwungen.[1]) Ihre Fürsten Wittekind und Albion wurden zu At-

— [17]) Ibid. cap. XLIV. — [17]) Ibid. Lib. III. cap. XXVI. — [19]) Mogunt. Rer. T. I. p. 299. XXIV. Notatio.

[1]) Fabr. Lux evang. p. 426. — Nach Erpoldi Lindenbrogii scriptor. septentrion. Incerti auctor. Chronic. Slav. p. 252. waren die Sachsen schon um die Mitte des 8. Jahrhunderts getauft, aber wieder abgefallen. „Anno DCCLVI. Saxones baptizantur et postea fidem

tiniacum nordöstlich von Remi im J. 785 getauft.[2]) Fürsten und Volk bewiesen sich seit dem Friedensschlusse nach mehrmaligem Abfalle vom christlichen Glauben nun auch wirklich mit Mund und Herz als treue Bekenner Christi.[3]) Zur Erhaltung seines Werkes legte jener fromme Beförderer des Christenthums mehrere Bisthümer in ihrem Lande an.[4])

---

violant." — [2]) Adam. Bremens. Histor. eccl. Lib. I. cap. 7. p. 3; — Annales Metenses ad ann. 785; — Annales Laurisheimenses ad ann. 785; — Poeta Saxo ad ann. 785. p. 137; — Baron. ad ann. 785. n. XC. — [3]) Auctor Translationis S. Pusinnae §. 1. p. 182. — [4]) Die Zahl der Bisthümer, welche Carl der Gr. errichtet haben soll, wird von den alten Chroniken-Schreibern verschieden angegeben, aber nicht immer namentlich aufgeführt. Hugwaldus Mutius in Chronic. German. Lib. VIII. p. 57. meint, dass er so viele Stifter gebaut habe, als Buchstaben im Alphabet sind. Dieser Meinung widerspricht mit Recht Joh. Gryphyander in seinem Werke: De Weichbildis Saxonicis cap. 29. p. 106. — Mehr für sich haben dagegen Ditmar in seinem Chron. Lib. VII. und Adamus Bremens. in seiner Hist. eccles. Lib. I. cap. 8. p. 3, welche behaupten, dass Carl der Gr. acht Bisthümer in Sachsen angelegt habe; und ihnen stimmen mehrere neuere Historiker bei. So nennt Claud. Örnhjälm in seiner Hist. Sveonum Gothorumque eccles. Lib. I. cap. II. §. 4.: Osnabrug, Bremen, Mimigardevord, Minden, Halberstadt, Paderborn, Verden und Hildesheim, von welchen die vier erstern der Provinz von Colonia, und die vier letztern der Provinz von Moguntia einverleibt gewesen wären. Buchholz in seinem Versuch einer Geschichte der Churmark Brandenburg nennt zwar nur sechs, Verden (im J. 786 gestiftet), Mimingerode oder Münster, Minden, Paderborn, Bremen und Hildesheim (um das J. 788 errichtet), aber Kannegiesser in seiner Bekehrungsgeschichte der Pommern zum Christenthum, Cap. 5. S. 10 nennt wieder acht, nämlich: „Münster, Paderborn, Asseburg (Osnabrück), Minden, Halberstadt, Hildesheim, Verden und Bremen, die mit Ausnahme Halberstadt's sämmtlich unter dem Erzstifte Cöln standen." (?) — Andere Historiker sind dagegen geradezu in das entgegengesetzte Extrem gerathen, und haben behauptet, weil Eginhart, der Zeitgenosse und Lebens-Beschreiber Carl's des Grossen, der Stiftungen mit keiner Sylbe gedenkt, er habe kein einziges gestiftet. Einer solchen Behauptung sind wir noch viel weniger geneigt ohne Weiteres beizupflichten, und wenn wir auch keiner von beiden Partheien, weder der, welche zu viel, noch der, welche zu wenig berichtet, unbedingten Glauben schenken; so sind dennoch glaubwürdige Zeugnisse vorhanden, welche ohne eine bestimmte Zahl solcher Orte gedenken. Dergleichen führen Eigil in vita S. Sturmii §. XXII. p. 282; Auctor vitae Remberti cap. I. p. 559. T. I. Mens Febr. Actor. S. S. ad d. IV., Auctor Translationis S. Viti §. 4. p. 529. Saec. IV. und die Annales Lambeciani ad ann. 799. p. 380 an. Bedenken wir noch, dass der Papst Hadrianus Carl den Gr. aufforderte, bischöfliche Sitze anzulegen, und dass er ein gehorsamer Diener der Päpste war; so fühlen wir uns noch mehr gedrungen zu glauben, dass er der Stifter wenigstens von einigen Bisthümern gewesen sei. Epist. 80. Codic. Carolin. Wenn nun auch nicht alle von den Chroniken-Schreibern genannte Bischofs-Sitze ihren Ursprung auf ihn zurückführen; so ist doch gewiss, dass er die von Paderborn, Münster, Osnabrück

§. 241.

Die Kirchen-Provinz von Arelate vom J. 814—1073.[1])

Unter den Erzbischöfen des südöstlichen Gallien's war der Erzbischof von Arelate der einflussreichste geblieben;

Minden, Verden, Bremen, Hamburg, Halberstadt und Salingenstadt gegründet habe, denn über die Gründung dieser Sitze lassen sich die alten Chroniken vernehmen. So über Paderbrunna das Chron. Masciacens. ad ann. 777. p. 735 und Poeta Anonymus Saxo ad ann. 777 p. 127. Baron. ad ann. 780. n. XIV. Dieselbe Gewissheit haben wir von der Stiftung des Bisthums von Mimigerneford durch Carl den Gr. Der bekannte Ludger war hier Bischof (Baron. ad ann. 754. n. XVII.), und starb im J. 809, wie Altfridus in vita S. Ludgeri Lib. I. §. 20—21. p. 91 und Lib. II. §. VIII. p. 93.: „Defunctus est ann. — octingentesimo nono septima kalend. April." — meldet. — Die Errichtung Osnabrück's zu einem Bisthume wurde auf dem Conc. Lippiens. ann. 780 beschlossen. Mansi T. XII. p. 897—898; Baron. ad ann. 780. n. XIV. T. IX. p. 356, und die von Baron. citirte Quelle: Crantzius in Metropol. Lib. I cap. 2.) und die von Minden zu gleicher Bestimmung auf dem Conc. Paderborn. II. ann. 786. (Mansi T. XII. p. 935, wo der erste Bischof Herimbertus genannt wird; Baron. ad ann. 785. n. XC. T. IX. p. 386 und die von Baron. citirte Quellen: Crant. Metrop. Sax. L. II. cap. 9. und Hist. Saxon. Lib. II. cap. 23. Für die Stiftungen der andern Bisthümer mit Ausschluss von Halberstadt sprechen Nachrichten und Stiftungs-Diplome in Erpoldi Lindenbrogii Script. septentr. Die Urkunde von Verden findet sich p. 177 Nr. LXXVI. und die von Brema steht in Adami Bremens. Hist. eccles. Lib. I. cap. 9. p. 4 und Incerti auctor. Chronic. Slavic. p. 252, wonach das Bisthum daselbst im J. 788 gestiftet ist; und Adam. Bremens. Lib. I. cap. 11. nennt Willericus als den ersten Bischof von Brema. — Baron. ad ann. 788. n. VII. T. IX. p. 420 aber nennt Vvillehadus. — Ueber das Hamburger Bisthum vergl. man Adam. Brem. Hist. eccles. Lib. I. cap. 10. p. 5. Er nennt hier den ersten Bischof Heridagus. — Das Bisthum von Halberstadt soll um das J. 780 angelegt sein, wie das Increment. domus Brandenburg. P. VI. T. I. cap. 1. (Manuscript.) angiebt, und sich beruft auf Pomar. Chron. Magdeb. et Chron. Saxon ad ann. 780, Bucelinus in German. sacr., Dresser. Millenar. 6. P. 2. Neofranius in Episcop. Halberstadiens. Der erste Bischof wird darin Hildegrinus genannt, was ex vita S. Ludgeri Brower. annal. Trevirens. cap. 34. und Bucelin. German. sacr. p. 21 bezeugen sollen. Von der Gründung eines Bisthums von Salingenstadt redet Baron. ad ann. 780. n. XIV. T. IX. p. 356. Sie war auf dem Concil an der Lippe im J. 780 beschlossen worden. Man vergl. Conc. Lipp. ann. 780. in Mansi T. XII. p. 898. Da keine Bischöfe von diesem Orte vorkommen; so nimmt man an, dass es bald wieder eingegangen ist. Man sagt, es sei von hier nach Halberstadt verlegt worden. Büsching's Erdbeschr. Thl. 8. S. 897. — Endlich gedenkt Büsching in seiner Erdbeschreibung Thl. 9. S. 395 noch eines Bisthums in der Grafschaft Lippe unter dem Worte „Alt-Schieder" nahe bei der Emmer. Er sagt, es habe hier das feste Schloss der Sachsen Skiderburg gelegen, wo von Carl dem Gr. ein bischöflicher Sitz angelegt sei, welchen aber Kaiser Otto I. nach einigen Versetzungen nach Magdeburg verlegt habe.

er war es nicht blos, weil ihm wie im 6. Jahrh. das Pallium zugeschickt wurde — das hatten wohl andere Seinesgleichen mit ihm gemein, — sondern weil auch, wie damals die Nachricht vorkommt, einer unter ihnen, Rostagnus, die päpstliche Vices von Johann VIII. erhalten habe,[2]) was dieser in einem Schreiben: „an alle Bischöfe Gallien's" dem hohen Clerus zu wissen thut, ihm anzeigend, dass er jenem gehorchen solle.[3])

Gegen die Mitte des 10. Jahrh. gab im Gegentheil Manasse, ein späterer Nachfolger des Rostagnus, ein ganz entgegengesetztes Beispiel seines Verhältnisses zu Roma. Er hatte sich nämlich mit Hülfe des Königs Hugo von Italien der Bisthümer von Verona, Tridentum und Mantua und des erzbischöflichen Sitzes von Mediolanum bemächtigt, und dabei in unerhörter Anmassung sich auf das Beispiel des Apostels Petrus berufen; „er thue dies," sagt er, „nach dem Vorbilde des Apostel-Fürsten, welcher auch zugleich die Kirchen von Roma, Antiochia und Alexandria besessen hätte."[4])

Zur Provinz des Erzbischofs von Arelate[5]) gehörten die Bischöfe von Avenio,[6]) Arausio,[7]) Vendaca,[8]) Massilia,[9]) Tolonum,[10]) Vaseo,[11]) Cabellio,[12]) Carpentoracte[13]) und Vivarium oder Alba.[14])

---

[1]) Die Kirchen-Provinzen von Arelate, Vienna, Lugdunum, Aquae, Ebredunum, Tarantasia und Vesontio gehören eigentlich nur vom J. 1026 zu Deutschland (§. 209.), und sollten desshalb blos von da an bis zum J. 1073 hier behandelt sein, aber der Consequenz und der grossen Charte Nr. III. halber habe ich die Geschichte dieser Kirchen-Provinzen vom J. 814—1073 gegen die historische Treue bearbeitet. — [2]) Joann. VIII. Epist. XCIV. Ad Rostagnum archiepiscopum Arelatensem in Mansi T. XVII. p. 80. — [3]) Joann. VIII. Epist. XCV. Ad universos episcopos Galliae. Ibid. p. 82. — [4]) Vita Leonis papae VII. (936—940) in Mansi T. XVIII. p. 375. — [5]) Erzbisch. v. Arelat.: Conc. Valent ann. 855; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conv. Cabill. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. II. ann. 878; Conc. Mantal. ann. 879; Conc. Nemaus: ann. 886; Conc. incert. loci episcopor. in finibus Burgundiae ann. 955; Epist. Benedict. VIII. (1012—1024). Ad episcopos Burgundiae, Aquitaniae et Provinciae in Mansi T. XIX. p. 323; Conc. Narbon. ann. 1031; Conc. ap. S. Aegidium ann. 1056. — [6]) Bisch. v. Aven.: Conc. Valent. ann. 855; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Mantal. ann. 879; Conc. incerti loci etc. ann. 955; Epist. Benedict. VIII.; Conc. Rem. ann. 1049. — [7]) Bisch. v. Araus.: Conc Mantal. ann. 879. — [8]) Bisch. v. Vend.: Conc. ap. S. Aegid. ann. 1056. — [9]) Bisch. v. Mass.: Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Mantal. ann. 879; Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. ap. S. Aegid. ann. 1056. — [10]) Bisch. v. Tolon: Conc. Mantal. II. ann. 879; Conc. ap. S. Aegid. ann. 1056. — [11]) Bisch. v. Vas.: Conc. Mantal. ann. 879; Conc. incerti loci etc. ann. 955; Epist.

Auffallend ist es, dass weder die Stiftung eines namenswerthen Klosters, noch einer Schule erwähnt wird, und kein Concil hier gehalten worden ist.

§. 242.

Die Kirchen-Provinz von Vienna vom J. 814—1073.

Gleich zu Anfange unseres Zeit-Abschnittes zeichnete Paschalis I. (817 - 824) den Erzbischof Barnandus aus, dass er ihm das Pallium schickte.[1])

Der Kirch-Sprengel des Erzbischofs von Vienna bestand in demselben Umfange fort, wie er nach der Grenz-Bestimmung des erzbischöflichen Sprengels von Tarantasia festgesetzt worden war. Es scheint jedoch, als ob man einem der Erzbischöfe seine Rechte habe streitig machen wollen; denn Erzbischof Ado hatte sich an den Papst Nicolaus I. (858—867) gewendet, und ihn um Bestätigung der alten Gerechtsame gebeten. Dies geschahe denn auch in einem Briefe dieses Mannes an jenen mit besonderer Berücksichtigung auf Tarantasia.[2])

Es befanden sich daher unter der Jurisdiction des Erzbischofs von Vienna[3]) die Bischöfe von Geneva,[4]) Mauriana,[5]) Gratianopolis,[6]) Dia[7]) und Valentia.[8])

Benedict. VIII.; Conc. ap. S. Aegid. ann. 1056. — [12]) Bisch. v. Cabell.: Conc. Magalon. ann. 909; Conc. ap. S. Aegid. ann. 1056. — [13]) Bisch. v. Carpentor.: Epist. Benedict. VIII. (1012—1024). — [14]) Bisch. v. Vivar.: Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conv. Mantal. ann. 879; Epist. Benedict. VIII.; Conc. ap. S. Aegid. ann. 1056.

[1]) Paschas. I. Epist. ad Barnand. Viennens. archiepisc. in Mansi T. XIV. p. 410. — [2]) Nicolai I. Append. II. Epist. IV. ad Adonem Viennens. archiepisc. in Mansi T. XV. p. 452—453. — [3]) Erzbisch. v. Vienn.: Conc. Valent. ann. 855; Conc. Tullens. II. ap. Tusiac ann. 860; Conv. Cabil ann. 873; Conc Cab. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. II. ann. 878; Conc. Mantal. ann. 879; Privil coenob. Carilocens. ann. 886. in Mansi T. XVIII. p. 49: Epist. Benedict. VIII. (1012-1024) ad episcop. Burgundiae, Aquitaniae et provinciae in Mansi T. XIX. p 323; Conc. Ansan. ann. 1025; Conc. ap. S. Aegid. ann. 1056. — [4]) Bisch. v. Genev.: Conc. Vormat. ann. 833; Conc. Lingon. ann. 859. — [5]) Bisch. v. Maur.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860: Joann. VIII. (872-882) epist. CCXCVI. in Mansi T. XVII. p. 216; Conc. Mantal. ann. 879; Conc ap. Cariloc. ann. 926; Conc. Ansan. ann. 1025. — [6]) Bisch. v. Gratianop.: Conc. Valent. ann. 855; Conc. Lingon. ann. 859; Epist. synod. ad Wenilon. archiepisc ann. 859. [zum Conc. Tullens. I. apud Saponar. gehörig] in Mansi T. XV. p. 529; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. ann. 878; Conc. Mantal. ann. 879; Conc. Trenorch. ann. 944; Conc.

Kloster. Crudatium um das J. 817.[9])

Concilien wurden gehalten zu Valentia im J. 855[10]) und 890,[11]) — zu Mantala im J. 879,[12]) — zu Vienna in den J. 892[13]) und 1030,[14]) und zu Stramiacum im J. 836.[15])

§. 243.

Die Kirchen-Provinz von Lugdunum vom J. 814—1073.

Besondere Ereignisse haben sich in dieser Provinz nicht zugetragen. Kaum bemerkenswerth möchte es sein, dass Papst Leo IV. (847—855) dem Kaiser Lothar die Ertheilung des Palliums für den Bischof von Augustodunum verweigert. Aus Leo's Briefe scheint hervorzugehen, dass Lothar die Auszeichnung des genannten Bischofs gewünscht habe, weil Gregor der Gr. einen seiner Vorfahren damit beehrt hatte.[1])

Zu Suffraganen hatte der Erzbischof von Lugdunum[2]) die Bischöfe von Matisco,[3]) Cabillonum,[4]) Augustodunum oder Aedua[5]) und Lingones.[6])

Ansan ann. 1025. — [7]) Bisch. v. Dia: Conc. Lingon. ann. 859; Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Martal. ann. 879. — [8]) Bisch. v. Valent.: Epist. synod. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tullens. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Mantal. ann. 879; Privileg. coenob. Cariloc. ann. 886; Epist. Benedict. VIII. etc.; Conc. Ansan. ann. 1025. — [9]) Conc. Aquisgr. ann 817; Labb. T. VII. p. 1513 und Baluz. T. I. p. 579. — [10]) Mansi T. XVI. p. 1. — [11]) Mansi T. XVIII. p. 95. — [12]) Mansi T. XVII. p. 529. — [13]) Mansi T. XVIII. p. 121. — [14]) Mansi T. XIX p. 497. — [15]) Mansi T. XIV. p. 733.

[1]) Leon. IV. Epist. ad Lothar. August. in Mansi T. XIV. p. 886. — [2]) Erzbisch. v. Lugdun.: Conc. Lugdun. ann. 830; Conc. ap. Carisiac. ann. 849; Conc. Suession ann. 853; Conc. Valent ann. 855; Epist. synod. ad Wenilon. archiepisc. ann. 859. in Mansi T. XV. p. 529; Epist. syn. Tullens. ap. Saponar. ann 859; Conc. Tullens. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Suess. ann. 866; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conc. Cabil. ann. 873; Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. II. ann. 878; Conc. Mantal ann. 879; Privil. coenob. Cariloc. ann. 886. in Mansi T. XVIII. p. 49; Conc. ap. Cariloc. ann. 926; Conc. Trenoch. ann. 944; Conc. incerti loci etc. ann. 955; Conc. Rem. ann. 991; Epist. Benedict. VIII. (1012—1024) etc. Mansi T. XIX. p. 323; Conc. Ansan. ann. 1025; Conc. Rem. ann. 1049; Conc. Ansan. ann. 1070. — [3]) Bisch. v. Matisc.: Conc. Suession. II. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. Ling. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Cabil. ann. 873; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Mantal. ann. 879; Privileg. coenob. Cariloc. ann. 886 Conc. ap. Cariloc. ann. 926; Conc. Trenorch. ann. 944; Conc. incert

Klöster. Flaviniacum, S. Sequani, Nantuaeum, Savigniacum um das J. 817,[7]) S. Petri de Bezua um das J. 830,[8]) Corbiniacum um das J. 853,[9]) Pultariae zur Zeit des Papstes Johann's VIII. (872—882),[10]) Tornus oder Tornutium auch Trenorchium im J. 876,[11]) Cella S. Romani im J. 875,[12]) Bisiacum und Oscaciacum um das J. 878,[13]) Carus locus um das J. 886,[14]) Cluniacum (Clugny) im J. 910,[15]) Viceliacum um das J. 999,[16]) Divio um das J. 1059,[17]) Athanacum und Ambroniacum um das J. 1070.[18])

Schulen für „höhere kirchliche Lehranstalten" waren in Lugdunum[19]) und Lingones.[20])

---

loci ann. 955; Conc. Rem. ann. 991; Epist. Benedict. VIII. etc.; Conc. Ansan. ann. 1025; Conc. Ansan. ann. 1070. — [4]) Bisch. v. Cabill.: Conc. Lugdun. ann. 830; Conc. Suess. II. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. Lugdun. ann. 859; Epist. synod. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Cabill. ann 873; Conv. Cabill. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. II. ann. 878; Conc. Mantal. ann. 879; Privil. coenob Cariloc. ann. 886; Conc. Trenorch. ann. 944; Conc. incerti loci ann. 955; Epist. Benedict. VIII. etc.; Conc. Ansan. ann. 1025; Conc. Narbon. ann. 1031; Conc. Rem. ann. 1059. — [5]) Bisch. v. Augusd.: Conc. Lugdun. ann. 830; Privileg. Monast. S. Remigii ann. 852. in Mansi T. XIV. p. 978; Conc. Suess. ann. 853; Conc. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. ad Wenilon. archiepisc. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Privileg. monast. Cariloc. ann. 886; Conc. Magdun. ann. 891; Conc. Trenorch. ann. 944; Conc. incerti loci ann. 955; Conc. Rem. ann. 991; Epist. Benedict. VIII. etc.; Conc. Ansan. ann. 1025; Conc. Rem. ann. 1059; Conc. Ansan. ann. 1070. — [6]) Bisch. v. Lingon.: Conc. ap. Caris. ann. 849; Conv. Vermer. ann. 853; Conc. ap. Bonoil. ann. 855; Epist. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tullens. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Aquisgr. ann. 862; Conc. Suess. ann. 866; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Pistens. ann. 869; Conv. Cabil. ann. 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. II. ann 878; Privileg. coenob. Cariloc. ann. 886; Conc. incerti loci ann. 955; Conc. Rem. ann. 991; Epist Benedict. VIII. etc.; Conc. Rem. ann. 1049; Conc. Rem. ann. 1059. — [7]) Conc. Aquisgr. ann. 817. in Labb. T. VII. p. 1513 seq. — [8]) Mansi T. XIV. p. 625; Conc. Lugdun. ann. 830. — [9]) Conc. Suess. ann. 853. in Mansi T. XIV. p. 990. — [10]) Joann. VIII. epist. CCX. ad monach. Pultariens. coenob. in Mansi T. XVII. p. 158. — [11]) Joann. VIII. epist. II. ad Geilon. abb. Tornutiens. Ibid. p. 250. — [12]) Conv. Cabil. ann. 875. — [13]) Joann. VIII. confirm. alt. eorumd. bonor. monast. Tornut. ann. 878. in Mansi T. XVII. p. 301. — [14]) Privileg. Cariloc. coenob. in Mansi T. XVIII. p. 49. — [15]) Guill. com. Arvernor. et duc. Aquitan. testament. Ibid. p. 309. — [16]) Silvest. II. epist. III. ad Robert. Vizeliac. Abbat. Mansi T. XIX. p. 243. — [17]) Conv. Rem. ann. 1059. — [18]) Conc. Ansan. ann. 1070. — [19]) Theiner's Gesch. der geistl. Bildungsanstalten S. 50. — [20]) Ebendas. S. 58. — [21]) Mansi T. XIV. p. 143. — [22]) Ibid. p. 607.

Concilien wurden gehalten zu **Lugdunum** in den J. 814,[21] 829,[22] 830,[23] 835,[24] 848,[25] 912[26] und 1055,[27] — zu **Lingones** im J. 859,[28] — zu **Cabillonum** in den J. 839,[29] 873,[30] 875,[31] 886,[32] 887,[33] 894,[34] 915,[35] 1056,[36] 1063[37] und 1072,[38] — im Klost. **Carus locus** im J. 926,[39] — im Klost. **Trenorchium** in den J. 944[40] und 1005,[41] — in **Ansa** in den J. 990,[42] 994,[43] 1025[44] und 1070,[45] und in **Aedua** oder **Augustodunum** im J. 1065.[46]

§. 244.

Die Kirchen-Provinz von Aquae vom J. 873—1073.

Erst unter Papst Johann VIII. (872—882) haben wir unwiderlegliche Beweise von einem erzbischöflichen Sitze in **Aquae**,[1] denn seitdem erscheint der Erzbischof dieser Stadt auf den Concilien.

Das Gebiet seiner Ober-Aufsicht bestand aus den Bisthümern von **Forum Julii**,[2] **Reji**,[3] **Vapincum** und **Apta**.[4]

§. 245.

Die Kirchen-Provinzen von Ebredunum und Tarantasia vom J. 814—1073.

Das Erzbisthum von **Ebreduuum**[1] begriff in sich die Bisthümer von **Dinia**,[2] **Sanitium**,[3] **Glanateva**,[4] **Vincium**[5] und **Nicia**.[6]

— [23]) Ibid. p. 625. — [24]) Ibid. p. 655. — [25]) Ibid. p. 917. — [26]) Mansi T. XVIII. p. 313. — [27]) Mansi T. XIX. p. 837. — [28]) Mansi T. XV. p. 525 und p. 545. — [29]) Mansi T. XIV. p. 767. — [30]) Mansi T. XVII. p. 275. — [31]) Ibid. p. 299. — [32]) Mansi T. XVIII. p. 49. — [33]) Ibid. p. 51. — [34]) Ibid. p. 127. — [35]) Ibid. p. 325. — [36]) Mansi T. XIX. p. 843. — [37]) Ibid. p. 1025. — [38]) Mansi T. XX. p. 47. — [39]) Mansi T. XVIII. p. 347. — [40]) Ibid. p. 403. — [41]) Mansi T. XIX. p. 279. — [42]) Ibid. p. 94. — [43]) Ibid. p. 177. — [49]) Ibid. p. 423. — [45]) Ibid. p. 1077. — [46]) Ibid. p. 1039.

[1]) Erzbisch v. Aquae: Joann. papae VIII. Epist. CXCI. Ad tres archiepiscop. (Darunter ist „Rotbertus archiepisc. Aquensis.") Mansi T. XVII. p. 130; Conc. Mantal. ann. 879; Conc. Nemaus. ann. 886; Conc. Virod. ann. 947; Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056; Conc. Tolos. ann. 1068. — [2]) Bisch. v. For. Jul.: Conc. Magal. ann. 909; Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056. — [3]) Bisch. v. Rej.: Conc. Mantal. ann. 879; Epist. Benedict. VIII. (1012—1024) in Mansi T. XIX. p. 323; Conc. Narbon. ann. 1031; Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056. — [4]) Bisch. v. Vapinc.: Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Mantal. ann. 879; Epist. Benedict. VIII. — [5]) Bisch. v. Apta: Conc. Nemaus. ann. 886; Baron. ad ann. 1059. n. IX.

[1]) Erzbisch. v. Ebred.: Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Nemaus.

Und das Erzbisthum von Tarantasia[7]) zählte blos die beiden Bisthümer von Sedunum[8]) und Augusta.[9])

Ein Concil wurde in Agaunum oder S. Mauricii im J. 888[10]) gehalten.

§. 246.

Die Kirchen-Provinz von Vesontio vom J. 814–1073.

Das Erzbisthum von Vesontio[1]) schloss in sich die Bisthümer von Belica,[2]) Lausanna[3]) und Basila.[4])

Klöster. S. Eugendi, S. Crucis, Balma und Lutera (Luda) um das J. 817.[5])

Concilien wurden gehalten in Besontium oder Vesontio im J. 1041,[6]) und in Basila im J. 1061.[7])

§. 247.

Die Kirchen-Provinz von Treviris vom J. 814—1073.

In dem Zeit-Abschnitte vom Jahre 814 bis 1073 ist in der Kirchen-Provinz von Treviris nicht dies das Bemerkenswertheste, dass nach der Mitte des 9. Jahrhunderts Papst Nicolaus I. (858—867) den Erzbischof von Treviris

---

ann. 886. — [2]) Bisch. v. Din.: Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056. — [3]) Bisch. v. Sanit.: Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056. — [4]) Bisch. v. Glanat.: Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056. — [5]) Bisch. v. Vinc.: Conc. ap. S. Aegyd. ann. 1056. — [6]) Bisch. v. Nic.: Conc. ap S. Aegyd. ann. 1059. — [7]) Erzbisch. v. Tarant.: Baron. ad ann. 819. n. IV.; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Joann. VIII. Epist. C. Ad Teutrannum Tarantasiens. archiepisc. in Mansi T. XVII. p. 85; Conc. Mantal. ann. 879; Conc. Ansan. ann. 1025. — [8]) Bisch. v. Sedun.: Conv. Rem. ann. 1059. — [9]) Bisch. v. August.: Conc. Ticin. ann. 876; Epist. Ravenn. Conc. ann. 877. in Mansi T. XVII. p. 342. — [10]) Mansi T. XVIII. p. 59.

[1]) Erzbisch. v. Vesont.: Epist synod. ad Wenilon. archiepisc. ann. 859. in Mansi T. XV. p. 529; Epist. synod. Tullens. ap. Saponar. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. ap. Vermer. ann. 869; Conc. Duziac. ann. 871; Conv. Cabil. ann 875; Conc. Pontig. ann. 876; Conc. Tricas. ann. 878; Conc. Mantal. ann. 879; Conc. Trenorch. ann. 944; Epist. Benedict. VIII. (1012—1024) etc. in Mansi T. XIX. p. 323; Conc. Rem. ann. 1049; Conc. Rem. ann. 1059; Conc. Ansan. ann. 1070. — [2]) Bisch. v. Belic: Privil. monast. Cariloc. ann. 896. in Mansi T. XVIII. p. 49. — [3]) Bisch. v. Laus.: Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Joann. VIII. Epist. CX. Ad Theodoric. archiep. Bisunt. in Mansi T. XVII. p. 89; Ejusd. epist. CCXLV. ad eundem Ibid. p. 179; Conc. Mantal. ann. 879; Conc. Trenorch. ann. 944. — [4]) Bisch. v. Basil.; Conv. Vormat. ann. 833; Epist. synod. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. ap. Tusiac. ann. 860. — [5]) Conc. Aquisgr. ann. 817. in Labb. T. VII. p. 1813 seq. — [6]) Mansi T. XIX. p. 595. — [7]) Ibid. p. 995.

mit dem Titel eines Primas von der Provinz Belgien oder dem Belgischen Gallien beehrte,[1]) sondern dies, dass Papst Johann VIII. (872—882) dem Bischofe Walo von Mettis oder Civitas Mediomatricorum das Pallium überschickte, und dass darüber ein Streit zwischen dem Erzbischofe von Treviris und dem Bischofe von Mettis entstand. Dieser Streit ist nämlich insofern beachtenswerth, weil Erzbischof Bertulfus von Treviris, die päpstliche Auctorität nicht achtend, dem Bischofe von Mettis geradezu untersagte, das Pallium zu tragen, es sei denn, dass er selbst ihm die Erlaubniss dazu ertheilte, ungeachtet sich der Letztere darauf berief, es hätten schon vor ihm vier seiner Vorgänger, Urbicius, Chrodegang, Angelramus und Drogo, Carl's des Gr. Sohn, dieser Ehre genossen.[2])

Die Provinz war an Umfang dieselbe geblieben. Mithin waren dem Erzbischofe von Treviris[3]) unterthan die Bischöfe von Tullum,[4]) Virodunum[5]) und Mettis.[6])

---

[1]) Nicolai I. Decreta in Labb. T. VIII. p. 555, und Epist. I. und II. Ibid. p. 762. — [2]) Joann. VIII. epist. I. in Mansi T. XVII. p. 248—249. Observat. Philipp. Labb.: „Cumque Vvalo apostolicam auctoritatem praetenderet, archiepiscopus vero metropolitanorum privilegia defenderet, grandis utrimque conflata est inimicitia. Hincmarus igitur reverendissimus Remorum archiepiscopus et eloquentia clarissimus audiens hanc dissidentiam, epistolam Vvaloni transmisit sapientiae ac sacri concilii sale conditam, per quam eum ad metropolitani sui instruxit obedientiam et restituit concordiam etc." — [3]) Erzbisch. v. Trev.: Conc. Trev. ann. 816; Conc. ap. Theon. vill. ann 821; Conc. Mogunt. ann. 848; Epist. synod. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Duziac. ann. 871; Narratio etc. ann. 871. in Mansi T. XVI. p. 860; Conc. Colon. ann. 873; Conc. Tribur. ann. 895; Conc. Altheim. ann. 931; Conc. Erford. ann 932; Conc Virod. ann 947; Conc. Engilenh. ann. 948; Conv. episcop. ap. Colon. ann. 965; Conc. in Ingelh. ann. 972; Benedict. VII. (975—984). Epist. ad Gallos et German. in Mansi T. XIX. p. 51; Conc. Rom. ann. 996; Conc. Francoford. ann. 1006; Privileg. Heur. imper. ann. 1012. in Mansi T. XIX. p. 335; Conc. Mogunt. ann. 1071. — [4]) Bisch. v. Tull.: Epist. synod. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. II ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Duziac. ann. 871; Narratio etc. ann. 871; Conc. Tricas. ann. 878; Conc. Virod. ann. 947; Conc. Engilenh. ann. 948; Conc. episcop. ap. Colon. ann. 965; Conc. in Ingelh. ann. 972; Conc. Francoford. ann. 1006. — [5]) Bisch. v. Virod.: Conv. Vormat. ann. 833; Epist. synod. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Duziac. ann. 871; Narratio etc. ann. 871; Conc. Colon. ann. 873; Conc. Pontig. ann. 876; Syn. Foracheim. ann. 890; Conc. Tribur. ann. 895; Conc. Erford. ann. 932; Conc. Engilenh. ann. 948; Conv. episcop. ap. Colon. ann. 965; Conc. Ravenn. ann. 967; Conc. in Ingelh. ann. 972; Conc. Francoford. ann. 1006; Privileg. Henr. imper. ann. 1012; Conc. Francoford. ann. 1027; Conc. Rem. ann. 1049. — [6]) Bisch. v. Mett.: Epist. synod. ad Wenilon. archiep. ann. 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Duziac. ann. 871; Narratio etc. ann. 871; Syn. Foracheim. ann. 890; Conc. Tribur. ann. 895; Conc. Duisberg. ann. 927; Conc. Virod. ann. 947; Conc. Engilenh. ann. 948; Conv. episcop. ap

Kloster. S. Castoris bei Confluentes um das Jahr 860.[7])

Schulen. Um die Mitte des 10. Jahrh. giebt Keuffel über die Kloster-Schulen von Prumia und S. Maximini bei Treviris Nachricht,[8]) und Launoius setzt die Blüthe der erstern schon um das J. 910.[9]) Der erstere benachrichtigt uns auch, dass um das J. 977 die Canonici von S. Paulini in Treviris und S. Castoris bei Confluentes die Regel eines gemeinschaftlichen Lebens aufgegeben haben.[10]) Bald nachher, um das J. 1000, stand die Kloster-Schule zu S. Matthiae bei Treviris in hohem Ansehen nach Angabe des Chronicon Hirsaugiense zu dem genannten Jahre.[11]) Auch in Treviris selbst war eine höhere Schul-Anstalt, denn als Erzbischof Heinrich das Erzbisthum vom Kaiser Otto dem Gr. empfing, heisst es von jenem: „tandem consensit, scholasticos juvenes sibi commendari."[12]) — „Das Seminar des Klosters Schönau war als Pflanzschule für den teutschen Clerus besonders berühmt."[13]) — Wenn Theiner in seiner Geschichte der geistlichen Bildungsanstalten von einem „bischöflichen Seminar von Tulle" redet; so meint er damit Tullum (Toul), welches „durch den heiligen Adalbero und den heiligen Bruno, Vetter Kaiser Konrads III. und nachherigen Papst Leo IX. unsterblich geworden" ist.[14]) Ueber

---

Colon. ann. 965; Conc. in Ingelh. ann. 972; Conc. Francoford. ann. 1006; Privileg. Henr. imper. ann. 1012; Conc. Rem. ann. 1049. — [7]) Labb. T. VIII. p. 1951. — [8]) Keuffel Hist. orig. ac progress scholar. etc. p. 182—185. §. XLIII.; Launoius De schol. celebr. p. 23 cap. XVI. — [9]) Launoius p. 26 cap. XIX.: „Trithemius in Catalogo virorum illustrium Germaniae: Regino Abbas Prumiensis Monasterii, Ordinis divi patris Benedicti in dioecesi Treverorum, vir in divinis Scripturis eruditissimus, et in saecularibus literis egregie doctus, ingenio subtilis, eloquio clarus etc. — Claruit temporibus Arnoldi Imperatoris, anno Domini DCCCCX. Regino antecessorem habuit Wandelbertum, qui Scholae vel initium dedit, vel certe magnam gloriae accessionem. Hunc idem Trithemius vocat virum tam in divinis Scripturis, quam in saecularibus literis eruditissimum, Philosophum, Rhetorem et Poetam doctissimum." — [10]) Keuffel p. 239 seq. §. LV.: „Anno isto (977), inquit (Trithemius), moritur Theodoricus, archiepiscopus Trevirensis, sub quo canonici majoris ecclesiae ibidem abjecta regulari vita, quam hucusque in eadem ecclesia majores eorum continuaverant, desierunt esse regulares, et facti sunt nomine et conversatione seculares. Quorum exemplo malo Canonici quoque S. Paulini Trevirensis, et S. Castoris in Confluentia, Moguntinenses et Wormatienses, et complurium aliarum ecclesiarum, diversis quidem temporibus, sed uno impietatis spiritu, regularem vitam abjecerunt." — [11]) Laun. p. 41 cap. XXXV. — [12]) Auct. Vit. S. Wolfgangi Ratisponens. episcop. §. VII. p. 814. — [13]) Theiner S. 56 f. — [14]) Das Bisthum von Tullo (lat. Tutela) wurde erst vom Papste Johann XXII. (1316—1334) gegrün-

dieselbe Schule äussert sich sehr rühmend auch Launoius, indem er sich ähnlich über sie ausdrückt.[15])

Concilien wurden gehalten zu Mettis in den J. 835,[16]) 859,[17]) 863,[18]) 869[19]) und 888,[20]) — zu Treviris in den J. 816,[21]) 927,[22]) 948[23]) und 1070,[24]) — zu Confluentes (Coblenz) in den J. 860,[25]) 922[26]) und 1012,[27]) — zu Tullum ap. Saponarias (Savonieres) im J. 859,[28]) — zu Tullum ap. Tusiacum im J. 860,[29]) — zu Virodunum im J. 947,[30]) — zu Theonis villa in den J. 821,[31]) 835[32]) und 844,[33]) und zu Tullum im J. 971.[34])

§. 248.

Die Kirchen-Provinz von Moguntia.

Das Jahr, in welchem Moguntia zum Erzbisthume erhoben worden ist, wird verschieden angegeben. Trithemius nimmt das J. 720, Bruschius das J. 729, andere die J. 746, 748 oder 751 an. Das Gerathenste ist, wenn wir uns begnügen mit der Angabe der zuverlässigsten Historiker, dass Bonifacius, der Apostel der Deutschen, der erste Erzbischof gewesen sei, welcher nach der Absetzung des Bischofs Gewilieb im J. 745 sein Amt daselbst antrat.[1])

Nicht minder zweifelhaft ist es, zu welcher Metropolis das Bisthum von Moguntia vorher gerechnet worden ist, ob zu Wormatia[2]) (?), zu Colonia[3]) (?) oder zu Treviris.[4])

---

det. Mansi T. XXV. p. 588; es kann also von einer bischöflichen Schule daselbst vor dem 14. Jahrh. nicht die Rede sein. Es kann daher nur die Schule von Tullum (schola Tullensis), dem jetzigen Toul, verstanden werden. Theiner S. 60 und die dort angeführte Quelle: Vita S. Leonis IX. Lib. I. cap. 3. 4. apud Mabillon Acta SS. O. S. B. Saec. VI. P. II. p. 53. — [15]) Laun. p. 42. cap. XXXVII. — [16]) Mansi T. XIV. p. 655. — [17]) Mansi T. XV. p. 525. — [18]) Ibid. p. 647. — [19]) Mansi T. XVI. p. 555. — [20]) Mansi T. XVIII. p. 77. — [21]) Mansi T. XIV. p. 143. — [22]) Mansi T. XVIII p. 349. — [23]) Ibid. p. 948. — [24]) Mansi T. XX. p. 3. — [25]) Mansi T. XV. p. 549. — [26]) Mansi T. XVIII p. 343. — [27]) Mansi T. XIX. p. 335. — [28]) Mansi T. XV. p. 527. — [29]) Ibid. p. 557. — [30]) Mansi T. XVIII. p. 417. — [31]) Mansi T. XIV. p. 389. — [32]) Ibid. p. 657. — [33]) Ibid. p. 807. [34]) Mansi T. XIX. p. 29.

[1]) Moguntiar. Rer. Vol. I. Lib. I. cap. XXII. p. 51 und p. 232 Not. zu Cap. XLIV. — [2]) Gerberti Hist. Nigr. Silv. Lib. III. cap. XXXVI. T. I. p. 81 [ad ann. 748]; Mogunt. Rer. Vol. I. p. 49 Lib. I. cap. XXI.; Ibid. §. III; Erpoldi Lindenbrogii Script. Septentr. Incerti auctor. Histor. Archiepisc. Bremens. p. 73. XI. — Was die Geschichte von einem Erzbisthume, welches zu Wormatia bis gegen die Mitte des 8. Jahrh. bestanden haben soll, weiss, erzählt das Chronicon Wormatiense auctore Monacho Kirsgartensi anonymo. Cap IV. „De catalogo episcoporum hujus civitatis, et quod dicitur fuisse Archiepiscopatus.“ in: Reliquiae manuscriptorum omnis aevi diploma-

Was nun den Umfang des Erzbisthums von Moguntia betrifft; so konnte dasselbe vom Anfange bis zum Ende unsers Zeitraums nicht immer derselbe gewesen sein, und dieselben Bisthümer gehabt haben. Unmittelbar nach der Stiftung desselben gehörten die später zur Provinz von Colonia gerechneten dazu, überhaupt die auf dem linken Ufer des Rhenus gelegenen Bisthümer von der nördlichen Grenze von Alsatia an bis zur Mündung des Rhenus in das Germanische Meer, mithin die Bisthümer von Tungri, Colonia, Wormatia, Spira und Trectis, wie dies ein Brief des Papstes Zacharias an Bonifacius im J. 751 kund thut.[5]) Aber seitdem Colonia von Carl dem

---

rum ac monumentorum ineditorum adhuc etc. ex museo Jo. Petri a Ludewig, Icti. Francof. et Lips. MDCCXX. in T. II. p. 12 seq. auf folgende Weise: „Estque sedes Episcopalis in urbe hac. Et ajunt quidam hic fuisse Archiepiscopatum, quod quoque Archiepiscopus iste XVI. sub se suffraganeos habuit, e quibus Moguntinus primus fuit. HERMANNUS namque ordinis sancti Wilhelmi in cronica sua, quam flos temporis nominavit, dicit de Gregorio papa tertio [731—741] sic. Eo, inquit, tempore in Wormatia fuit Archiepiscopatus, qui nunc in Moguntiam est translatus. Et uocabatur Archiepiscopatus Vangionum, sicut Spira olim Nemetum uocabatur. GEROLDO igitur Archiepiscopo Vangionum in bello occiso, successit ei filius ejus naturalis Geruilio, qui propria manu interfectorem occidit patris sui dicens hunc uersum:

Accipe hoc ferrum, quo patrem uindico carum.

Idem papa Gregorius legatum misit, qui comperta ueritate, auctoritate papae, sedem archiepiscopalem de Wormatia transtulit in Moguntiam. Hic Hermannus, in Schoenhouia monasterio Cistersiensium circa Heidelbergam haec eadem in antiquo habentur libro: Celebrato ibi consilio, ut in alio libro habetur, praesentibus principibus Carlomanno et Pipino duobus Francorum, dictum Geruilionem conuictum degradavit, et Episcopalis dignitatis beneficio priuauit, et BONIFACIUM sanctum in Archiepiscopum ordinavit. De hoc sic habentur versus:

Ecce MOGVNTINVS almae dat Episcopus urbis
Culmen metropolis, quod tibi erat WORMATIENSIS.

Fuitque nuper apud nos quidam dicens; se in loco fuisse, ubi Geruilio interfectorem patris uerbis pacificis et in dolo interfecit, et ibi signum quoddam erectnm in hujus facti memoriam perpetuam. Sed mirum hoc uidetur, si uerum est. Historiam uidi antiquissimam sancti BONIFACII, ubi legitur quatuor instituisse episcopatus, sed de hujusmodi translatione, per eum facta, nihil dicitur. Item in catalogo episcoporum nostrorum nulla fit mentio GEROLDI et GERVILIONIS: Sed in catalogo Moguntinae civitatis episcoporum Geroldus ponitur XV. in ordine, et Geruilio decimus sextus" etc. — [3]) Erpold. Lindenbrog. l. c.; Mogunt. Rer. l. c. und Ibid. §. II. — [4]) Mogunt. Rer. ibid.; Nicol. Hieron. Gundling's Ausführlicher Discours, Chur-Trier S. 402; Du Pin De antiq. eccles. disiplin. Disp. 1. §. 2. — [5]) Mogunt. Rer. Lib. III. cap. XV. p. 264; Mansi T. XII. p. 348. Epist. XIII. — Der Brief des Papstes Zacharias an Bonifacius ist geschrieben: „priedie Nonas Novembr. Augusto Constantino M. imper. ann. XXXII. post consulat. ejus

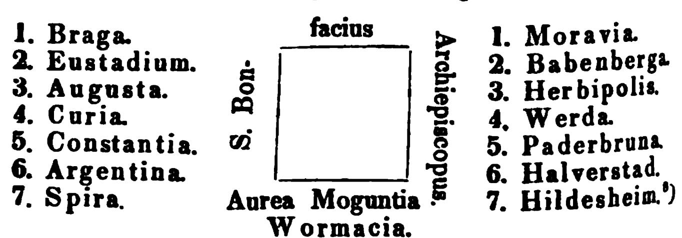
Gr. zu einer eigenen Metropolis erhoben wurde, ist durch den erlittenen Verlust vom 8. bis 10. Jahrh. der Kirch-Sprengel von Moguntia vielfach durch die Bisthümer in Sachsen und die von Praga, Olomucum, und auf eine kurze Zeit durch die beiden Bisthümer von Brandenburg und Havelberg bis zur Errichtung des Erzbisthums von Magdeburg im J. 968 entschädigt.[6])

Gehen wir nun näher ein auf die Sache.

Vor der Mitte des 9. Jahrh. und zwar im J. 847 begriff die Kirchen-Provinz von Moguntia zwölf Bisthümer in sich.[7]) „Man findet selbige in den Calendariis folgender Ordnung nach beniemet.

A dextra.	A laeva.
I. Wormaciensis.	I. Herbipolensis.
II. Spirensis.	II. Eustatentis.
III. Argentinensis.	III. Verdensis.
IV. Curiensis.	IV. Hildesheimensis.
V. Paderbornensis.	V. Constantiensis.
VI. Halberstadiensis.	VI. Augustanus.“

Eine andere Zusammenstellung der Bisthümer von der Provinz von Moguntia befindet sich in dieser Stadt in einer Capelle auf einer Glasscheibe. Ein altes Gemälde darauf, welches den heiligen Bonifacius im erzbischöflichen Schmucke mit dem Pallium darstellt, enthält auf beiden Seiten die Namen „seiner (?!) Suffraganei“ in folgender Ordnung.



---

ann. XI. indictione V. i. e. im J. DCCLI. Die hierher gehörigen Worte lauten: „Auctoritate B. Petri Apostoli sancimus, ut Ecclesia Moguntina perpetuis temporibus tibi et successoribus tuis in Metropolim sit confirmata, habens sub se has civitates, id est: Tungris, Coloniam, Wormatiam, Spiratiam et Trectis et omnes Germaniae gentes etc —

[6]) Mogunt. Rer. Lib. I cap. XXIII. Vol. I. p. 52 not. s. II —

[7]) Conc. Mogunt. I. ann. Dom. DCCCXLVII. in Labb. T. VIII. p. 39; Nicol. Hieron. Gundling's Ausführl. Discours, Chur-Maynz S. 400. —

[8]) Gundling Ebendas. S. 401; Mogunt. Rer. T. I. p. 54. —

[9]) Mogunt. Rer. T. I. p. 53. —

[10]) Erzbisch. v. Mogunt.: Conv. Attiniac. ann. 765; Conc. Rom. ann 769; Carol. Magn. Imper. breviar. di-

Diesen Umfang konnte aber die Provinz von Moguntia **nicht** unter Bonifacius, sondern nur zu Anfang des 11. Jahrh., gehabt haben, nachdem die Bisthümer von **Olomucum** nach dem J. 824, **Praga** im J. 967 und **Babenberg** (Bamberg) im J. 1006 gegründet waren.

Wir geben noch eine dritte Zusammenstellung der Suffraganen des Metropoliten von Moguntia.

Demochares lib. de divino Missae sacrificio cap. XXXV. catalogum istum ponit:

Ex provinciali Ecclesiastico.

I. Curiensis.	VI. Herbipolensis.	XI. Halberstadensis.
II. Constantiens.	VII. Augustensis.	XII. Verdensis.
III. Argentinens.	VIII. Eystetensis.	XIII. Pragensis.
IV. Spirensis.	IX. Hyldesemensis.	XIV. Olumucensis.
V. Wormatiensis.	X. Padelbuernensis.	XV. Bambergensis.
		XVI. Havelbergensis.[9])

Aber diese Anzahl von Suffraganen konnte der Erzbischof von Moguntia **nie** gehabt haben, denn im J. 967 wurde das Bisthum Praga errichtet, das Bisthum Verden vom Erzbischofe von Hammaburg an sich gerissen, Havelberg bald nach seiner Stiftung dem Erzbischofe von Magdeburg übergeben und Babenberg erst im J. 1006 zum Bisthume erhoben.

Nehmen wir den Zeitpunkt des J. 1073 an; so ergiebt sich, dass zu dieser Zeit folgende Bischöfe unter dem Erzbischofe von **Moguntia**[10]) standen, nämlich die Bischöfe von **Wormatia**,[11]) **Stratsburg**, **Spira**,[12]) **Constantia**,[13]) **Curia**,[14])

---

vision. **thesauror.** ann. 811. in **Eginhart.** vit. Carol. M. edit. Godofr. Bredow. p. 121; Conc. ap. Theon. vill. ann. 821; Conc. Mogunt. I. ann. 847; Conc. Tullens. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Suess. III. ann. 866; Conc. Colon. ann. 873; Conc. Colon. ann. 886; Syn. Foracheim. ann. 890; Conc. Tribur. ann. 895; Conc. Confluent. ann. 922; Conc. Altheim ann. 931; Conc. Engilenh. ann. 948; Conc. August. ann. 952; Conc. Rav. ann. 967; Conc. in Ingelh. ann. 972; **Epist. Benedict.** VII. (975—984). **Ad Gallos et Germanos Mansi** T. XIX. p. 51; Conc. Francoford. ann. 1006; **Privileg. Henr. Imper.** ann. 1012. in **Mansi** T. XIX. p. 335; Conc. Salegunstadt. ann. 1022; Conc. Mogunt. II. ann. 1071; Conc. Erford. ann. 1073. — [11]) **Bisch. v. Wormat.: Zachar.** (741—752) **Epist.** XIII. **Ad Bonifac. archiepisc.** in **Mansi** T. XII. p. 348; Conc. Vormat. ann. 833; Conc. Tribur. ann. 895; Conc. Confluent. ann. 922; Conc. Engilenh. ann. 948; Syn. August. ann. 952; Conc. in Ingelh. ann. 972; Conc. Rom. ann. 996; Conc. Francoford. ann. 1006; Conc. Salegunstadt. ann. 1022; Conc. Francoford. ann. 1027. — [12]) **Bisch. v. Stratsb.: Baron.** ad ann. 748. n. XV.; **Zachar. epist.** XIII. **Ad Bonifac. archiepisc.** ann. 751; Conv. Attiniac. ann. 765; Epist. syn. ad Wenilon. ann. 859. **Mansi** T. XV. p. 529; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Tribur. ann. 895; Conc. Confluent. ann. 922; Conc. Altheim. ann. 931; Conc. Erford. ann. 932; Syn. August. ann. 952;

Augusta,[15]) Eichstedt,[16]) Wirtzburg,[17]) Babenberg (Bamberg),[18]) Padrabrunna,[19]) Hildenesheim,[20]) Hal-

---

Conc. in Ingelh. ann. 972; Conc. Francoford. ann. 1006; Conc. Francoford. ann. 1027; Conc. Mogunt. ann. 1071. — Bisch. v. Spir.: Syn. Foracheim. ann. 890. — [13]) Bisch. v. Constant.: Conv. Attiniac. ann. 765; Conc. Tribur. ann. 895; Conc. Altheim. ann. 931; Conc. Erford. ann. 932; Conc. Engilenh. ann. 948; Syn. August. ann. 952; Conc. Rom. ann. 996; Conc. Rom. ann. 998; Conc. Francoford. ann. 1006; Privileg. Henr. Imper. ann. 1012. — [14]) Bisch. v. Cur.: Conc. Tribur. ann. 895; Syn. August. ann. 952; Conc. Francoford. ann. 1006; Privileg. Henr. Imp. ann. 1012. — [15]) Bisch v. August.: Conc. Tribur. ann. 895; Conc. Altheim. ann. 931; Conc. Erford. ann. 932; Conc. Engilenh ann. 948; Conc. August. ann. 952; Conc. in Ingelh. ann. 972; Conc. Rom. ann. 996; Conc. Francoford. ann. 1006; Conc. Salegunstadt. ann. 1022; Conc. Mogunt. ann. 1071. — [16]) Bisch. v. Eichst.: Der erste Bischof Willibald. vom heil. Bonifac., nach Einigen um das J. 741, eingesetzt. De vit. Bonifac. Othlon. Lib. I. cap. XLIV. in Mogunt. Rer. T. I.; Conv. Attiniac. ann. 765; Epist. episcopor. Germaniae ad Joann. VIII. (872—882) in Mansi T. XVII. p. 253; Syn. Foracheim. ann. 890; Conc. Tribur. ann. 895; Epist. Theotmar. Juvavens. eccl. archiepisc. et alior. episcop. ad Joann. IX. (901—905) in Mansi T. XVIII. p. 205; Syn. Dingolving. ann. 932; Conc. Engilenh. ann. 948; Syn. August. ann. 952; Conc. Rom. ann. 996; Conc. Francoford. ann. 1006; Privileg. Henr. Imper. ann. 1012; Conc. Mogunt. ann. 1071. — [17]) Bisch. v. Wirtzb.: Der erste Bisch. v. Wirtzb. vom heil. Bonifac. um dieselbe Zeit, im J. 741, eingesetzt; Epist. Bonifac. ad Zachar. (741—752) in Mansi T. XII. p. 311; Epist. I. Zachar. ad Bonifac. archiepisc. Ibid. p. 315; Zachar. epist. II. ad Burchard. episcop. Vvirtziburg. Ibid. p. 320, und Zachar. epist. XI. ad divers. episc. Galliae et Germaniae. Ibid. p. 343; Chronic. abbat. Ursberg. p. CLXIX.; Conv. Attiniac. ann. 765; Syn. Foracheim ann. 890; Conc. Tribur. ann. 895; Conc. Confluent. ann 922; Conc Erford. ann. 932; Conc. Engilenh. ann. 948; Syn. August. ann. 952; Conc. in Ingelh. ann. 972; Privileg. Henr. Imp. ann. 1012; Conc. Salegunstadt. ann. 1022; Conc. Francoford. ann. 1027; Conc. Mogunt. ann. 1071. — [18]) Bisch. v. Babenb.: Das Bisthum von Babenb. wurde auf dem Conc. Francoford. ann. 1006. errichtet. Mansi T. XIX. p. 283; Diplom. Joann. XVII. Ibid. p. 286; Conc. Salegunstad. ann. 1022; Conc. Francoford. ann. 1027; Conc. Mogunt. ann. 1071; Conc. Erford. ann. 1073. — Der Bischof von Babenberg erhielt von dem Papste Leo IX. (1048—1053) grosse Auszeichnungen, indem dieser ihm zuerst das Pallium zugestand, doch mit dem Bemerken, dass seinem Metropolitan von Moguntia dadurch kein Abbruch weder an seiner Provinz noch an seinem Ansehen geschehe. Dies besagt die Bulle bei dem Auctor vitae Henrici S. cap. XI. p. 288. Alexander III. (1159—1181) schickte ihm ebenfalls das Pallium und einige andere Zeichen der erzbischöflichen Würde. Lambert. Schaffnaburgens. ann. 1070. p. 729. Und in einer zweiten Bulle, worin Leo IX. ihn eximirte, heisst es: „Sit Bambergensis Episcopatus liber, Romano tantum mundeburdio subditus; sed tamen idem Episcopus suo Metropolitano, Episcopo Moguntino in Canonicis causis tantummodo sit subditus et obediens." Auct. vit. Henr. S. cap. XVIII. p. 292. — Gundling's Ausführl. Discours S. 69. — [19]) Bisch. v. Padrabr.: Conc. Lippiens. ann. 780; Conc. Colon. ann. 873; Syn. Fora-

berstadt,[21]) Praga[22]) und Speculum Julium oder Soriguturum oder Olomucum.[23])

Von den Bisthümern S. Vetuarum oder Welchrad, vom Papst Eugenius II. (824—827) genannt,[24]) Buraburg und Erphesfurt, von Bonifacius um das J. 741 gegründet,[25]) und Salingenstadt, auf dem Concil an der Lippe im J. 780 errichtet,[26]) geschieht weiter keiner Erwähnung; sie scheinen bald wieder eingegangen zu sein.

Da nur eine unbedeutende Chronik meldet, dass Otto der Gr. seinem natürlichen Sohne, dem Erzbischofe Wilhelm von Moguntia, Thüringen und Hessen geschenkt habe, glaubwürdige Historiker dagegen von einer solchen Schenkung schweigen; so haben wir diese Mittheilung für nichts als für einen Irrthum anzusehen.[27])

Klöster. Als das erste Kloster der Zeit nach kann vielleicht Seckinga (am Rhein zwischen Basel und Constanz) angesehen werden; es hat von Fridolin sein Dasein.[28]) — Weissenburg in Alsatia infer., im J. 624 erbaut;[29]) —

---

cheim. ann. 890; Conc. Confluent. ann. 922; Conc. Altheim. ann. 931; Conc. Erford. ann. 932; Conc. Engilenh. ann. 948; Conc. Rom. ann. 996; Conc. Francoford. ann. 1006. — [20]) Bisch. v. Hildesh.: Conc. Mogunt. ann. 849; Conc. Colon. ann. 873; Syn. Foracheim. ann. 890; Conc. Tribur. ann. 895; Conc. Engilenh. ann. 948; Conc. in Ingelh ann. 972; Conc. Rom. ann. 996; Conc. Francoford. ann. 1006; Conc. Francoford. ann. 1027; Conc. Erford. ann. 1073. — [21]) Bisch. v. Halberst.: Conc Mogunt. ann. 848; Conc. Colon. ann. 873; Syn. Foracheim. ann 890; Conc. Altheim. ann. 931; Conc. Erford. ann. 932; Conc. Engilenh. ann. 948; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Francoford. ann. 1006; Conc Francoford. ann. 1027. — [22]) Das Bisth. v. Praga an der Moldavia ist im J. 967 von dem Böhmischen Herzoge Boleslaus dem Sanftmüthigen auf Bitten seiner Schwester Mlada oder Maria und mit Erlaubniss des Papstes Johann XIII. gestiftet worden. Die päpstliche Bulle steht in Cosmas Pragens. Chron. Lib. I. p. 14 und bei Mabillon. in elogio Mariae, Abbatissae Pragensis §. 2. p. 833. Saecul. V. Benedict. Der erste Bischof hiess Diethmar l. c. Man vergl. auch Aeneae Sylv. Hist. Bohem. cap. XVI. p. 35; Wencesl. Hagecii Chron. p. 136; Joann. Dubravii Hist. Bohem. Lib. VI. p. 38. edit. Freher. Ein Bischof von Praga wird nur noch genannt auf dem Conc. Rom. ann. 989. — [23]) Specul. Jul. wird nur einmal genannt im Diplom. Eugenii II. (824—827) ex append. varior. diplomat. S. R. E. Pontificum post. chron. Reichersb. ann. 1611. in Mansi T. XIV. p. 412—414. — [24]) Auch von Vetuarum oder Welchrad in Moravia wird blos ein Bischof erwähnt, und es scheint das Bisthum bald nach seinem Entstehen wieder eingegangen zu sein. Ibid. — [25]) Bonifac. epist. ad Zachar. pap. in Labb. T. VI. p. 1494 und Epist. I. Zachar. ad Bonifac. archiepisc. ibid. p. 1498. — [26]) Conc. Lippiens. ann. 780. in Mansi T. XII. p. 897. — [27]) Pauli Langii Chron. Citizens. p. 766. Mit guten Gründen ist diese Nachricht widerlegt in Christ. Francisc. Paulini Annal. Isenacens. p. 7. — [28]) Gerberti Hist. Nigr. Silv. T. I. p. 29 und p. 33. — [29]) Bü-

Hirschau im jetz. Würtemberg im J. 645 von einer reichen Wittwe Helisena gegründet;[30]) — Gerinrode, Gernrode, im jetz. Fürstenthume Anhalt um das J. 660 (?) von dem lausitzischen (?) Markgrafen Gero angelegt;[31]) — S. Georgii im jetz. Würtemberg steht seit 680;[32]) — Augia dives oder major, Reichenau, Benedictiner - Mönch - Abtei, auf einer gleichnamigen Insel im heut. Zeller-See, im J. 724 vom heiligen Pirminius erbaut;[33]) — um dieselbe Zeit wurde der Grund gelegt zum Kloster Ordorf in Thüringen durch Bonifacius.[34]) — Ein besonderer Beförderer des Mönchsthums war der genannte Pirminius. Es werden uns von ihm noch folgende Klöster namhaft gemacht, welche er entweder selbst gegründet oder besser eingerichtet hat; es sind Schuttera,[35]) Suarzaha, Murbach,[36]) Moresmünster, Novum villare, Phevers,[37]) Wissenburc, Hornebach und Amorbach.[38]) — Zwischen den J. 742 und 744 kam durch den Abt Sturm auf Veranlassung des heiligen Bonifacius das Kloster Fulda am Fluss gleiches Namens zu Stande.[39]) — Kihhingen (Kitzingen) und Ochsnofurt sind um das J. 745, Bischofsheim und Heydenheim um das J. 750,[40]) und Erfurt um das J. 752 erbaut.[41]) — Herocampia, Herolfeld, Hersfeld oder Hirschfeld an der Fulda soll um das J. 736 seinen Ursprung haben.[42]) — Von den beiden Klöstern Offonis cella soll das eine in Mortenavia an der Schuttera im Schwarz-Walde bereits im J. 603 vorhanden gewesen sein. Doch da das Christenthum damals noch nicht über das rechte Ufer des Rhenus gekommen war; so ist es in eiue spätere Zeit zu setzen. Das an-

---

sching's Erdbeschr. Thl. 7. S. 20. — [30]) Gerbert. Hist. Nigr. Silv. T. I. p 46; Lib. III. cap. X — [31]) Geronis saltus im heut. Fürstenthume Anhalt. Dithmar Annal. Lib. II und VI. Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 823. — [32]) Gerbert. Hist. Nigr. Silv. Lib. V. cap. XXIV. T. I. p. 128. — [33]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 7. 390. — [34]) De vita Bonifac. Othlon. Lib I. cap. XXVIII. Mogunt. Rer. Vol. I. — [35]) Gerbert. Hist. Nigr. Silv. T. I. p. 76. Lib. III. cap. XXXIII. — [36]) Gerbert. Ibid; Büsch. Thl. 3. S. 963. — [37]) Gerbert. Ibid.; Büsch. Thl. 10 S. 524. — [38]) Gerbert. Ibid. — [39]) Fuldensium antiquitatum libr. IV. auctore R. P. Christoph. Brovvero (Societ. Jesu Presbyt. Antverp. ann. MDCXII.) Lib. I. cap. III. p 9 seq.; Gerberti Hist. Nigr. Silv. T. I. p. 87. Lib. III. cap. XLI.; Rer. Mogunt. T. I. p. 259. Lib. III. cap. XIII; Ibid. cap. XVIII. p. 266; Zachar. pap. epist. XIV. ad Bonifac. archiepiscop. Privileg. monast. Fuld. in Mansi T. XII. p. 349, und Epist. Bonifac archiep. ad Zachar. pap. ibid. p. 351. — [40]) Mogunt. Rer. Lib. III. cap. XXIV. Not. p. 299; Ibid. Lib. III. de vit. S. Bonifac. Lib. I. cap. XXX. p. 221. — [41]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 6. S. 544. — [42]) Büsch. Erd-

dere gleichnamige Kloster (in Lothringen) soll um das J. 734 errichtet sein. Beide sollen den Pirminius zum Stifter haben.[43]) (?) — Gengenbach hat Herzog (Rudhart von Zähringen) und seine Gemahlin Hyrmensinda im Anfange des 8. Jahrh. gestiftet.[44]) — Onoltispach oder Ansbach hat seinen Ursprung von Gumbrecht, einem Sohne des Herzogs Hosbert um das J. 750;[45]) — S. Trudberti (im Breisgau) führt seinen Namen von seinem Erbauer seit dem J. 748;[46]) — Ettinheim (im Schwarzwalde) verdankt seine Entstehung einem gewissen Landelinus, die spätere Organisirung aber dem Bischofe Wicgerinus, vielleicht um die Mitte des 7. Jahrh.[47]) — Das nun verfallene Kloster Lauresheim (Lorch) (in den Churmaynzischen Ländern) hat im J. 764, zur Zeit des Fränkischen Königs Pipin, Graf Cancor angelegt.[48]) — Ellwangen (zwischen Augsburg und Würzburg) im J. 764 angelegt;[49]) — Uttenbeuren (südwestlich von Augsburg) in demselben Jahre von Sylach, Grafen von Illergew, dessen Gemahlin und Sohne.[50]) — Im J. 772 geschieht vom Kloster Homburg (in Thüringen) Erwähnung;[51]) sein Erbauer war Carl der Gr., — und ein Jahr darauf soll seine Gemahlin Hildegardis (im J. 773) das Benedictiner-Kloster Kempten (Campidona) (nordöstlich von Constanz) angelegt haben.[52]) — Fiutwanga oder Feuchtwang (im Fürstenthum Onolzbach) besteht seit dem J. 792,[53]) — Wilzburg, nördlich von Eichstedt, seit dem J. 793,[54]) und Scenines oder Schaenis (in der Schweiz) seit dem J. 806.[55])

Nach Carl's des Gr. Tode wurden im 9. 10. und 11. Jahrh. folgende namenswerthe Klöster angelegt: Murhart (am kleinen Murr in Würtemberg) im J. 816;[56]) — Corbeja (Corvey) im J. 822 von Ludwig dem Frommen;[57]) —

---

beschr. Thl. 7. S. 193. — [43]) Gerberti Hist Nigr. Silv. Lib. III. cap. IX. T. I. p. 44. — [44]) Ibid. T. I. p. 61. Lib. III. cap XXV.; Büsch. Erdbeschr. Thl. 7. S 584. — [45]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 7. S. 946. — [46]) Gerbert. Ibid. Lib. III. cap. XVI. T. I. p. 54 seq.; Ibid. cap. XVII. — [47]) Ibid. T. I. p. 29; Lib. III. cap. XVIII. — Nach dem Chron. abbat. Ursberg. p. CXLVIII soll das Kloster Ettinheim Bischof Eto von Strassburg erbaut haben. — [48]) Büsch. Thl. 7. S. 537. — [49]) Ebendas. Thl. 7. S. 399. — [50]) Ebendas. S. 688. — [51]) Ebendas. Thl. 8. S. 84. — [52]) Casp. Bruschius in Chronolog. Monasterior. German. p. 93; Christ. Franc. Paullini in Hist. colleg. Visbecens. § XIV. p. 16—17; Büsch. Erdbeschr. Thl. 7. S. 402. — [53]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 7. S. 963. — [54]) Ebendas. Thl. 7. S. 957. — [55]) Ebendas. Thl. 10. S. 528. — [56]) Ebendas. Thl 7. S. 465. — [57]) Anfangs war das Kloster Corbeja in einer unfruchtbaren Gegend am Ertha im Solinger Walde angelegt. Wegen Unfruchtbarkeit des Bodens begaben sich die dortigen Mönche an die Weser, wo das Kloster

Herford im J. 820 (in der Grafschaft Ravensberg an der Werre) wieder aufgebaut;[58]) — Einsidlen, S. Meinhards- auch Meginrad's-Cell im J. 838;[59]) — Gandersheim (am Bach Gande im sonstigen Fürstenthume Wolfenbüttel) im J. 848;[60]) — Clus, eine Viertelstunde davon entfernt;[61]) — Lindau, gewöhnlich sonst Lintowa, um das J. 866 nach einer Urkunde vom Grafen Adelberg von Rhorbach gestiftet;[62]) — Wunstorf (im Fürstenthume Calenberg) vom Bischofe Dietrich zu Minden gebau).[63])

Im 10. Jahrh. soll zu Anfange Buchau, Buchonia (im Schwäbischen Kreise in der Reichsstadt dieses Namens) gestiftet sein.[64]) — Das Kloster Quitilingaburg (Quedlinburg) begann König Heinrich I. zwischen den J. 932 und 936 zu bauen, seine Gemahlin Mechtild oder Mathilde hat den Bau fortgesetzt, und Kaiser Otto I. weihte es im J. 937 ein.[65]) — Das ehemalige Kloster Gröningen (im Halberstädtischen) leitet seinen Ursprung vom Grafen Siegfried im Dorfe Mester-Gröningen ab, wie aus einer Urkunde

---

jetzt liegt, und bauten sich hier an. Den Namen führt es von den Mönchen aus dem Stamm-Kloster Corbeja in der Picardie an der Somme. Daher es auch den Namen von diesem Corbeja nova erhielt. Annal. Corbeiens. ad ann. 815. p. 369; Auct. Translation. S. Viti §. VIII. et X. p. 530. Saec. IV. Benedict. P. I.; Büsch. Erdbeschr. Thl. 6. S. 247. — [58]) Herford soll bereits im J. 789 oder 790 angelegt sein und zwar in Müdenhorst, im Amt Sparenberg. Büsch. Erdbeschr. Thl. 6. S. 260. — [59]) Der heilige Meinhard oder Meginrad schlug am kleinen Fluss Sil in der Schweiz im J. 838 seine Zelle auf. Nach der Ermordung im J. 863 verfiel sie aber wieder, bis der heilige Benno im J. 906 dem Stifte die nachherige Einrichtung gab. — Kronica von der loblichen Eydtgnoschaft Ihr harkommen vud sust seltzam strittenn vnd geschichten. Blatt II. ff.; Hermann Contractus ad ann. 861. p. 306; Büsch. Erdbeschr. Thl. 10. S. 413. — [60]) Auch Gandersheim war früher an einem andern Platze angelegt worden, nämlich zu Brunshausen, eine halbe Stunde nördlich von dem spätern Kloster im J. 848, im J. 856 aber an die Gande verlegt, von welchem Bache es Gandersheim genannt wurde. Den Grund dazu hat der Herzog Bruno von Engern gelegt und sein Enkel Ludolph von Sachsen hat die Lage des Stifters verändert. Roswitha in carm. de primordiis et fundatoribus coenob. Gandeshemens. in prooemio p. 319 T. II. Leibnitian.; Chron. Hildesheim. Leibnitian. T. I. p. 743 setzt den Anfang des Klosters in das J. 853; Henr. Bodon. Gandersheim. Chronic. supplem. p. 335; Joh. Georg. Leuckfeld. Antiquitt. Gandersh. cap. II. III. IV. seqq.; Büsch. Erdb. Thl. 9. T. 335. — [61]) Büsch. Erdb. Thl. 9. S. 336. — [62]) Lindau soll zu Anfange des 10. Jahrh. aus dem Kloster Wasserberg auf die Insel im Bodensee versetzt sein. Büsch. Erdb. Thl. 7. S. 525 f. — [63]) Büsch. Erdb. Thl. 9. S. 249. — [64]) Büsch. Erdb. Thl. 7. S. 527. — [65]) Auct. vit. Mathildae cap. 2. p. 196—197; Chron. Quedlinburg. ad ann. 937. p. 279; Büsch. Erdb. Thl.

des Abtes Volkmar von Corvey vom J. 926 erhellt.[66]) — Pölde, Polithi, Polede, Palithi (im Fürstenthume Grubenhagen) hat Kaiser Otto I. im J. 952 gestiftet.[67]) — Das Benedictiner-Kloster Anhausen (an der Wernitz im gew. Fürstenthume Onolzbach) wurde im J. 958 angelegt,[68]) — Alt-Haldensleben (unfern der Ohre) hat Graf Gero von Haldensleben um das J. 965 erbaut.[69]) — Das Alter des Nonnen-Klosters Hilwardshausen (an der Weser im Fürstenthume Calenberg) ersicht man aus der Schenkung einer reichen Frau, Helmburg genannt, welche Kaiser Otto I. im J. 973 bestätigt hat.[70]) — Am Flusse Kamlach westlich von Augsburg ist Wettenhausen im J. 982,[71]) und Petershausen, Petri domus, Petershusium im J. 980 gestiftet.[72]) — Unter Otto II. wurde die Cella S. Blasii im (Schwarzwalde),[73]) unter Otto III. das Kloster Sulzberg,[74]) und am Ende des 10. Jahrh. das Kloster Waldkirch[75]) erbauet.

Zu Anfange des 11. Jahrh. geschieht Erwähnung des Klosters Königslutter (im einst. Fürstenthume Wolfenbüttel) von zwei Grafen von Haldensleben, Bernhard I. und II., gestiftet.[76]) — Muri (am Wasser Bünz in der Schweiz) soll um das J. 1027 angelegt sein.[77]) — Kaufungen, Caufunga (an der Losse in Hessen) hat Kaisers Heinrich II. Gemahlin, Kunigunde, gegründet.[78]) — Südlich von Hildesheim ist (im Fürstenthum Calenberg) im J. 1030 Wiebrechtshausen gestiftet.[79]) — Westlich von Speier und Worms verdankt Limburg sein Entstehen dem Kaiser Conrad II. (1024—1039) und seiner Gemahlin Gisela,[80]) und das kaiserliche Stift Goslar, desgleichen das vor dieser Stadt an der Ost-Seite gelegene unmittelbare Reichs-Stift zum Petersberg auf dem Kalkberge Heinrich III. und seiner Gemahlin Agnes.[81]) — Um das J. 1047 wird Weingarten mit Nonnen von Altomünster besetzt.[82]) — Als das letzte der Zeit nach wird S. Blasii in Nordheim im J. 1051 genannt.[83])

Schulen. Herzog Rutbert (von Zähringen) stiftete zu

---

8. S. 819. — [68]) Büsch. Erdb. Thl. 9. S. 361. — [67]) Ebendas. Thl. 9. S. 208. — [68]) Ebendas. Thl. 7. S. 960. — [69]) Ebendas. Thl. 9. S. 31. — [70]) Ebendas. Thl. 9. S. 290. — [71]) Ebendas. Thl. 7. S. 580. — [72]) Ebendas. Thl. 7. S. 579. — [73]) Gerberti Hist. Nigr. Silv. sec. Chr. XI. T. I. p. 227. Lib. VI. §. IX. — [74]) Ibid. p. 201. Lib. V. §. XXXIII. — [75]) Ibid. p. 200. Lib. V. §. XXXII. — [76]) Büsch. Erdb. Thl. 9. S. 328. — [77]) Ebendas. Thl. 10. S. 549. — [78]) Ebendas. Thl. 7. S. 106. — [79]) Ebendas. Thl. 7. S. 289. — [80]) Epist. Limburgens. Monachor. in Mabill. Annal. ordin. Benedict. Lib. LVI. §. CV. T. IV. p. 372; Sigebert. Gemblacens. in rythmo d. S. Lycio ibid. p. 373. — [81]) Büsch. Erdb. Thl. 9. S. 566. — [82]) Ebendas. Thl. 7.

Anfange des 8. Jahrh. in **Gengenbach** eine Schule: „pro erudiendis nobilium pueris."[84]) — Der heilige Pirminius hatte „in fundationum chartis monasteriorum" vorgeschrieben „ut monasteria essent seminaria, ex quibus ecclesiarum rectores certatim assumerentur."[85]) — In **Fritzlar** gab es „magistros infantium" vor der Gründung des Klosters Fulda.[86]) Besonders aber war **Fulda** selbst die berühmteste Kloster-Schule zur Zeit Carl's des Gr.[87]) — **Bischöfliche** Schu-

---

S. 562. — [83]) Ebendas. Thl. 9. S. 288. — [84]) Gerberti Hist. Nigr. Silv. T. I. p. 62. — [85]) Ibid. T. I p. 77. Lib. III. cap. XXXIV. — [86]) Ibid. T. I. p. 88. Lib. III. cap. XLII.; Fuldensium antiquitat. Lib. IV. auct. R. P. Christ. Brovvero etc. Lib. I cap III. p. 12: „Itaque nemo negaverit, a prima Thuringorum et Hassorum conversione, Bonifacium Friteslariae discipulos habuisse," etc. — [87]) Frieder. Lorentz De Carol. M. literarum fautore cap. III. p. 31; Gerberti Hist. Nigr. Silv. T. I. p. 89; Launoius. De schol. celebr. p. 14 seq. cap. VIII. „Hujus Scholae dignitatem ita depingit Joannes Trithemius in Chronico Hirsaugiensi: Viguit igitur eo tempore in monasterio Fuldensi maxima religio Monachorum sub regimine Rabani Mauri Abbatis, quae se per totam Europam fama pervolitante diffuderat in ora omnium: eratque laus et memoria Fuldensium Monachorum apud Imperatores, Reges et Principes in magno pretio, *non solum* propter sanctitatem vitae, sed etiam propter incomparabilem scientiam literarum, qua Fuldenses Monachi eo tempore prae ceteris multis dicebantur eruditi etc. — Idem Trithemius persequitur in Strabo: Strabus Monachus Fuldensis, natione Teutonicus, Rabani scriba, notarius et discipulus, vir certe ipse undequaque doctissimus, qui divinarum Scripturarum sensa norat, bono explanante magistro, literis et divinis et humanis ad plenum instructus Theologus, Philosophus et Poeta celeberrimus, ingenio juxta linguaeque facundia promptus. — Rabano cum factus est Abbas, in Schola successit Strabus discipulus: qua de re sic Trithemius in eodem Chronico: Mos erat in Fuldensi coenobio his temporibus Monachos non solum in Scripturis sanctis instituere, sed etiam in omni saecularis scientiae literatura ad plenum erudire; *probe enim* judicabant sapientissimi viri, divinas Scripturas neminem posse intelligere, quem literas saecularis doctrinae contigisset ignorare." — Fuldens. antiquit. p. 35 seq *Lib. I. cap.* IX. „Schola Fuldensis et doctrinae studia.": „Meditatus idem, ne longius abeam, in hac Germaniae provincia S. Bonifacius, qui discipulorum partim ex Britannia ad Wicbertum, partim ex Norico, vicinaque Orientali Francia, ad Sturmin Abbatem adduxit; eumque adolescentum florem, et ingeniorum praestantiam, in novam Buchoniae suae coloniam infudit: ut cum propter et doctorum auctoritatem, et loci exemplum, ex Italia, Britannia, Gallia variisque Germaniae locis, undique discendi causa ingeniosi adolescentes huc confluerent, brevi gymnasium hic divinarum juxta atque humanarum literarum existeret longe celeberrimum; ex quo non perfectae modo virtutis coenobitae, sed gentium nationumque magistri, et quidam Apostoli, ecclesiarumque *Praesules*, tamquam ex omnium honestarum artium et disciplinarum officina

len oder Seminarien waren zu Moguntia,[88]) Wirziburg,[89]) Wormatia,[90]) Halberstadt,[91]) Hildenesheim,[92]) (welches anfing berühmt zu werden unter Otto I.,) Padrabrunna,[93]) (wo neben der Theologie alle Wissenschaften blühten; als Lehrer werden genannt Musici, Dialectici, Rhetorici, Grammatici, Mathematici, Astronomici, Physici, Geometrici.) und Augusta,[94]) (welche unter Heinrich IV. und V. in hohem Ansehen stand).—Kloster-Schulen waren um das J. 952:[95]) zu Fulda,[96]) S. Galli,[97]) Augia,[98]) Hirschfeld,[99]) Hirsaugia,[100]) S. Albani zu Moguntia,[101]) und

---

prodirent." etc. — [88]) Keuffel Hist. orig. ac progress. scholar. etc. p. 211 §. XLIX. und p. 238 §. LV. — [89]) Ibid.; Auctor Vit. Wolffgangi §. IV. p. 813 seq.; Theiner's Gesch. der geistl. Bildungsanstalten S. 60 — [90]) Epitaphium Gregorii V. Leibnitian. T. I p. 576; Lambert. Tuitiens. in vit. Heriberti cap. I. §. 4. p. 468; Rupert. Tuitiens. cap. I. §. 4. p. 477. T. II. Actor. SS. Mens. Mart. d. XVI.; Keuffel p. 238 §. LV.; Theiner S. 60. — [91]) Auct. vit. Meinwerci §. IV. p. 519. — [92]) Launoius p. 30 cap. XXII. Siffridus Misnens. Presbyter in epitomes Libro I. ad ann. MII.: „ipse (Otto I.) — in Hildesheimense, ubi a pueritia enutritus et literis fuit edoctus," etc. — [93]) Keuffel p. 212. — [94]) Launoius p. 58 cap. LI. — [95]) Ibid. p. 23 cap. XVI. — [96]) Vergl. Anmerk. 87 oben. — [97]) Launoius p. 24 cap. XVII.: „Eckerhardus in cap III. Libri de vita Sancti Notkeri, qui sub Lothario Calvi Imperatoris filio ex Abbate Sangallensi factus est Leodiensis Episcopus: „in Monasterio Sancti Galli septem liberalium artium studium, et regularis vitae rigorem vel disciplinam florere audierat" etc. — [98]) Launoius p. 38 cap. XXVII. — „Trithemius in Catalog. Scriptor. Eccles.: Vir (Berno Augensis Abbas), inquit, in divinis Scripturis doctus, et in saecularibus literis valde nobiliter eruditus, Musicus et Poeta nulli suo tempore secundus." etc. — [99]) Launoius p. 41 cap. XXXIV. Die Schule vom Kloster Hirschfeld stand schon im J. 840 im Rufe. — „Lambertus de Ruthardo in Chronico de rebus gestis Germanorum anno MLXXIV.: Ruthardus Abbas Herveldensis Monasterii V. Idus Junii decessit: vir in sacris Scripturis apprime eruditus, et sic ad loquendum expeditus, ut nemo illa aetate verbum Dei copiosius, nemo subtilius, nemo elegantius tractaret. His autem de Ruthardo sic observatis, credibile est omnino eum in Herveldensi Monasterio vel restituisse, vel continuasse studium optimarum artium, quas professus ante fuerat, et quibus teste Lamberto aequali praecellebat." — [100]) Launoius p. 22—23 cap XVI. Die Schule zu Hirsangia war schon zur Zeit des Rabanus Maurus berühmt. — Im J. DCCCLXXXV. hiess es von dem dortigen Lehrer Richbodo: „Monachus ac Presbyter tam in divinis, quam in saecularibus literis eruditissimus" — und im J. 954 heisst es von den Mönchen, dass man „ibi vidisse studium et fervorem Monachorum ad scientiam Scripturarum, tanquam doctissimos reperisse viros." — [101]) Launoius p. 27 cap. XX Die Schule zu S. Albani bei Moguntia war berühmt um das J. DCCCXCII.: quemadmodum ex Trithemio discimus in Chronico Hirsaugiensi: „Claruit, inquit, circa haec tempora apud Mo-

Corbeja.[102]) — Nicht minder nennenswerth sind noch Einsiedeln[103]) und Gandersheim.[104])

Concilien wurden gehalten zu Wormatia in den J. 764,[105]) 770,[106]) 772,[107]) 776,[108]) 786,[109]) 787,[110]) 790,[111]) eins zwischen den J. 799 und 802,[112]) 829,[113]) 833,[114]) 836,[115]) 857,[116]) 868[117]) und 890,[118]) — zu Padrabrunna in den J. 777,[119]) 785[120]) und 786,[121]) — zu Ingilenheim in den J. 788,[122]) 826,[123]) 831,[124]) 948,[125]) 958,[126]) 972[127]) und 980,[128]) — zu Franconofordia in den J. 794,[129]) 873,[130]) 892,[131]) 952,[132]) 1001,[133]) 1006[134]) und 1027,[135]) — zu Moguntia in den J. 753,[136]) (vor dem J.) 800,[137]) 813,[138]) 847,[139]) 848,[140]) 852,[141]) 857,[142]) 858,[143]) 888,[144]) 1011,[145]) 1023,[146]) 1028,[147]) 1049,[148]) 1054,[149]) 1069[150]) und 1071,[151]) — zu Tribur in den J. 895,[152]) 1031[153]) und 1035,[154]) — zu Augusta im J. 952,[155]) — zu Babenberg in den J. 1011[156]) und 1058,[157]) — zu Salegunstadt in den J.

guntiam in Monasterio S. Albani Rupertus Monachus undecunque doctissimus, Graece et Latine peritus." etc. — „Huic Ruperto fortasse successit Adelbero Hirsaugiae Monachus, de quo ita Trithemius anno DCCCCX. in eodem Chronico: — „quos (Monachos) cum gloriose in omni scientia Scripturarum tam saecularium, quam divinarum instrueret, magnam eruditionis suae famam apud omnes in circuitu homines acquisivit" etc. — [102]) Launoius p. 25 cap. XVIII. Corbeja war bald nach seiner Stiftung eine nennenswerthe Lehr-Anstalt. Als ein Zeuge wird besonders Anscharius genannt. Und ihm folgen noch mehrere andere Zeugen. Aber von jedem heisst es: „tam in divinis Scripturis, quam in saecularibus literis eruditissimus" oder „doctissimus." — [103]) Auctor vit. Wolfgangi §. X. p. 816. — [104]) Hroswitha in praefatione ad vit. B. Mariae. — [105]) Mansi T. XII. p. 673. — [106]) Ibid. p. 733. — [107]) Ibid. p. 849. — [108]) Ibid. p. 876. — [109]) Ibid. p. 937. — [110]) Mansi T. XIII. p. 821. — [111]) Ibid. p. 825. — [112]) Ibid. p. 1099. — [113]) Mansi T. XIV. p. 625. — [114]) Ibid. p. 639. — [115]) Ibid. p. 737. — [116]) Mansi T. XV. p. 129. — [117]) Mansi T. XV. p. 865. — [118]) Mansi T. XVIII. p. 95. — [119]) Mansi T. XII. p. 891. — [120]) Labb. T. VI. p. 1890. — [121]) Mansi T. XII. p. 935. — [122]) Mansi T. XIII. p. 821. — [123]) Mansi T. XIV. p. 493. — [124]) Ibid. p. 631. — [125]) Mansi T. XVIII. p. 419. — [126]) Ibid. p. 457. — [127]) Mansi T. XIX. p. 35. — [128]) Ibid. p. 71. — [129]) Mansi T. XIII. p. 863. — [130]) Mansi T. XVII. p. 266. — [131]) Mansi T. XVIII. p. 111. — [132]) Ibid. p. 435. — [133]) Mansi T. XIX. p. 269. — [134]) Ibid. p. 283. — [135]) Ibid. p. 477. — [136]) Mansi T. XII. p. 573. — [137]) Mansi T. XIII. p. 993. — [138]) Mansi T. XIV. p. 63. — [139]) Ibid. p. 899. — [140]) Ibid. p. 913. — [141]) Ibid. p. 969. — [142]) Mansi T. XV. p. 139. — [143]) Ibid. p. 525. — [144]) Mansi T. XVIII. p. 61. — [145]) Mansi T. XIX. p. 311. — [146]) Ibid. p. 411. — [147]) Ibid. p. 485. — [148]) Ibid. p. 729. — [149]) Ibid. p. 833. — [150]) Ibid. p. 1073. — [151]) Mansi T. XX. p. 7. — [152]) Mansi T. XVIII. p. 129. — [153]) Mansi T. XIX. p. 553. — [154]) Ibid. p. 575. — [155]) Mansi T. XVIII. p. 435. — [156]) Mansi T. XIX. p. 313. — [157]) Ibid. p. 883 — [158]) Ibid. p. 393. — [159]) Ibid

1022[158]) und 1026,[159]) — zu Palithi im J. 1029,[160]) — zu Constantia in den J. 1044[161]) und 1058,[162]) — zu Erfordia in den J. 932[163]) und 1073,[164]) — zu Foracheim im J. 890,[165]) — zu Altheim in den J. 916[166]) und 931,[167]) — zu Frideslar in den J. 1001[168]) und 1020,[169]) und zu Goslar im J. 1018.[170])

§. 249.

Die Kirchen-Provinz von Colonia.

In welchem Jahre das Bisthum von Colonia zu einer Metropolis erhoben worden ist, darüber ist wie über Moguntia und andere Metropolen keine Urkunde vorhanden. Wir wissen allerdings, dass Papst Zacharias (741—752) in einem Briefe an den heiligen Bonifacius diese Stadt zu einer solchen bestimmt hatte.[1]) Dass aber der Letztere vorzog, Moguntia zu seinem Sitze zu wählen, und dass Zacharias diese Wahl auch genehmigte, und Colonia sogar als ein zu dessen Sprengel gehöriges Bisthum bezeichnete,[2]) haben wir in der vorhergehenden Provinz bereits berührt. Und dennoch haben einige Gelehrte ein gewisses Stiftungs-Jahr oder einen längern Zeitraum, worin die Stiftung geschehen sei, festzusetzen gesucht. So entscheiden sie sich für das Jahr 794 oder für eins der Jahre 794 bis 798.[3]) Aber mit all dergleichen Annahmen ist nicht mehr bewiesen, als wenn *Labbe* in der Nota 11. zu Canon LV. des Concils zu Francofordia im J. 794 sagt: Der genannte Hildebaldus episcopus[4]) sei nach einem Briefe Carl's des Gr. an König Offa Bischof von Colonia gewesen, und werde von Anastasius im Leben Leo's III. als Erzbischof titulirt. Diesen Titel konnte er ihm auch mit Recht geben, ohne einen chronologischen

---

p. 459. — [160]) Ibid. p. 491. — [161]) Ibid. p. 603. — [162]) Ibid. p. 895. — [163]) Mansi T. XVIII. p. 361. — [164]) Mansi T. XX. p. 49. — [165]) Mansi T. XVIII. p. 97. — [166]) Altheim nordwestlich von Augsburg. — Mansi T. XVIII. p. 325 und 329. — [167]) Ibid. p 359. — [168]) Mansi T. XIX. p. 269. — [169]) Ibid. p. 385. — [170]) Ibid. p. 381.

[1]) Epist. IX. Zachar. pap. ad Bonifac. Archiepisc. in Mansi T. XII. p. 338. Darin heisst es: „De civitate namque illa, quae nuper Agrippina vocabatur, nunc vero Colonia, juxta petitionem Francorum, per nostrae auctoritatis praeceptum nomini tuo metropolim confirmamus, et tuae sanctitati direximus pro futuris temporibus ejusdem metropolitanae ecclesiae stabilitatem." — [2]) Epist. XIII. Zachar. pap. ad Bonifac. Archiepisc. Ibid. p. 348. — [3]) Plank's Gesch. der kirchl. Verfass. Bd. 2. S. 640. Abtheil. 2. Cap. V. §. 5. Anmerk. 7. — [4]) Labb.

Fehler zu begehen, da Papst Leo III. (795—816) in eine Zeit hinüberlebte, wo die Existenz des Erzbisthums von Colonia nicht mehr fraglich war. Denn die erste unbezweifelte Nachricht ist das oft erwähnte Caroli M. Imperat. breviarium divisionis thesaurorum, in welchem Colonia unter die Metropolen gezählt wird, und welches im J. 811 abgefasst ist.[5]) Mithin haben wir vor dem J. 811 kein zuverlässiges Zeugniss für das Bestehen der Provinz von Colonia.

Wie bei Moguntia, so ist auch bei Colonia zweifelhaft, zu welcher erzbischöflichen Jurisdiction dieser letztere Ort vorher gehört habe, ob zu Wormatia[6]) (?!), oder zu Treviris.[7]) Wir entscheiden uns auch für unsere Metropolis wie bei Moguntia für die Meinung: dass Colonia früher ein Suffragan-Stuhl von Treviris gewesen sei.

Gehen wir nun auf die Provinz selbst über; so hatte sie bei ihrer Stiftung einen grössern Umfang als nach der Mitte des 9. Jahrh., wo das Bisthum von Brema, welches einen Theil der Provinz von Colonia bis dahin ausmachte, der Erzbischof von Hammaburg mit Bewilligung des Papstes Nicolaus I. (858—867) mit seiner Provinz vereinigte. Es blieben demnach dem Erzbischofe von Colonia[8]) noch die Bisthümer von Leodium,[9]) Ultrajectum,[10]) Mimi-

---

T. VII. p. 1061 und p. 1066. — [5]) Vergl. Anmerk. 8. — [6]) Erpold. Lindenbrog. Scriptor. Septentr. Incerti auctor. Histor. Archiepisc. Bremens. p. 73. XI. — [7]) Mogunt. Rer. Vol. I. p. 49. Lib. I. cap. XXI.; Beat. Rhenan. Lib. III. rer. Germ. p. 407. — [8]) Bisch. v. Colon.: Baron. ad ann. 748 n. XV., — ad ann. 754. n. XVII. — Erzbisch. v. Colon.: Carol. M. Imper. breviar. divis. thesauror. ann. 811. in Labb. T. VII p. 1202 seq. und Eginhart vit. Carol. M. edit. Bred. p. 121; Baron. ad ann. 819; Conc. ap. Theon. vill. ann. 821; Conc. Mogunt. ann. 848; Epist. syn. ad Wenilon. ann. 859; Conc. Tull. ap. Saponar. ann 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc Colon. ann. 873; Syn. Foracheim. ann 890; Conc. Tribur. ann. 895; Conc. Confluent. ann. 922; Conc. Engilenh. ann. 948; Baron. ad ann. 953. n. IV.; Conv. episc. ap. Colon. ann. 965; Conc. in Ingelh. ann. 972; Benedict. VII. (975—984). Epist. ad Gall. et German. in Labb. T. IX. p. 718; Conc. Rom. ann. 996; Conc. Francoford. ann. 1006; Privileg. Henr. Imper. ann. 1012. in Mansi T. XIX. p. 51; Conc. Francoford. ann. 1027; Conc. Osbor. ann. 1062. — [9]) Bisch. v. Leodium (Lüttich an der Maas). Der erste, Hubertus genannt, Sohn des Herzogs Bertrand von Aquitanien, soll im J. 781 gestorben, und sein Sohn Floribertus in demselben Jahre gefolgt sein. Man vergl. De Leodiensi republica. Edidit Marc. Zuerius Boxhornius. Amstelod. Ann. 1633. p. 272—275. — Baron. ad ann. 754. n. XVII. T. IX. p. 218 nennt zuerst den Bischof Fulcarius, welcher bei Boxhorn als der dritte im Verzeichnisse der Bisch. v. Leod. seinen Platz hat, p. 275, und vom J. 754—766 das bischöfl. Amt führte. Und diesem folgten andere in

gardeford oder Mimigerneford,[11]) Minda[12]) und Os naburg.[13]) Die drei Bisthümer von Wiltaburg,[14]) Trajecta[15]) und Tungri[16]) waren vor dem Ende unserer Periode wieder eingegangen.

Klöster. Lobium im J. 638 angelegt, die älteste und vornehmste Benedictiner-Abtei im Hoch-Stift von Leodium;[17]) — Stabuletum und Malmundar hat der heilige Remaclus um die Mitte des 7. Jahrh. gestiftet;[18]) — Werthina hat zum Gründer den heiligen Ludgerus im J. 778.[19]) — In Mimigerneford errichtete zugleich mit dem Bisthume der letzt Genannte ein Kloster.[20]) — Die Abtei Herford wird vom J. 789 oder 790 an als Kloster ange-

ununterbrochener Reihe. Der letzte in unserer Periode war Theoduinus, ein Sohn des Herzogs von Bayern, der Zahl nach der 24. und gewählt im J. 1049. — Conv episc ap. Colon. ann. 965; Conc. in Ingelh. ann. 972. — [10]) Bisch. v. Ultraject.: Conc. Colon. ann. 886; Conc. Engilenh ann. 948; Conc. Francoford. ann. 1006; Conc. Francoford. ann. 1027. — [11]) Bisch. v. Mimig.: (Münster am Fl. Aa od. Alpha): Conc. Colon. ann. 873; Conc. Colon. ann. 886; Syn. Foracheim. ann. 890; Conc. Altheim. ann. 931; Conc. Erford. ann. 932; Conc. Virod. ann. 947; Conc. Engilenh. ann. 948; Conv. episcop. ap. Colon. ann. 965; Conc. in Ingelh. ann. 972; Conc. Francoford. ann. 1006; Conc. Francoford. ann. 1027. — [12]) Bisch v. Mind. an der Weser: Conc. Paderborn. II. ann. 786; Conc. Colon. ann. 873; Conc. Colon. ann. 886; Syn. Foracheim. ann. 890; Conc. Tribur. ann. 895; Conc Confluent. ann 922; Conc. Altheim. ann. 931; Conc. Erford. ann. 932; Conv. episcop. ap. Colon. ann. 965. — [13]) Bisch. v. Osnaburg (Osnabrück an der Hase): Conc. Lippiens. ann. 780; Conc. Colon. ann 873; Syn. Foracheim. ann. 890; Conc. Confluent. ann. 922; Conc. Erford. ann. 932; Conc Engilenh. ann. 948; Conv. episcop. ap. Colon. ann. 965; Conc. in Ingelh. ann. 972; Conc. Francoford. ann. 1006; Conc. Mogunt. ann. 1071; Conc. Erford. ann. 1073. — [14]) Das in Wiltaburg bei Ultrajectum gestiftete Bisthum wurde bald nach der Stiftung nach dem letztern Orte verlegt. — Baron. ad ann. 696. n. II. T VIII. p. 626. „Donavit autem ei (Wilbrordo) Pipinus locum cathedrae Episcopalis in castello suo illustri, quod antiquo gentium illarum vocabulo Vviltaburg, id est, oppidum Vviltorum, lingua autem Gallica Trajectum vocatur." — [15]) Bisch. v. Trajecta oder Trectis an der Mosa: Conc. Senon. ann. 872; Zachar. epist. XIII. Ad Bonifac. archiep. in Mansi T. XII. p. 348; Conv. episcop. ap. Colon. ann. 965. — [16]) Bisch. v. Tungri (Tongern am Fl. Jecker im Hoch-Stift Lüttich): Zachar. epist. XI. ad diversos episc. Galliae et Germaniae. Ibid. p. 343; und epist. XIII. ad Bonifac. archiep. ibid. p. 349; Conc. Attiniac ann. 765; Epist. synod. ad Wenilon. ann 859; Conc. Tull. II. ap. Tusiac. ann. 860; Conc. Duziac. ann. 871; Narratio etc. ann. 871. in Mansi T. XVI. p. 860; Conc. Cabilon. ann. 886; der letzte Bisch. auf dem Conc. Engilenh. ann. 948. — [17]) L'Obbes an der Sambre. Büsch. Thl. 6. S. 194; Conc. Attiniac. ann. 765. — [18]) Benedict. Abt. Stablo und Malmedy am Fl. Recht. Büsch. Thl. 6. S. 251. — [19]) Werden an der Roer in der Grafschaft Mark. Chartularium Werthinens. Tom. I. Leibnitian. p. 102; Altfridus in vita Ludgeri Lib. II. §. 8. p. 93; Ungenannter Auct. vit. S. Ludger. Lib. I. §. XXIX., XXX., XXXI. p. 44, 45; Büsch. Thl. 6. S. 251. — [20]) Altfrid. in vit. S. Ludger.

führt.[21]) — Vom Monasterium ad Indam oder S. Cornelii wird behauptet, dass es unter den carolingischen Kaisern errichtet sei.[22]) — Die Benedictiner-Abtei Asnida (Essen) nördlich von Werthina gelegen, legte Alfried, Bischof von Hildenesheim, im J. 877 an.[23]) — Möllenbeck wurde im J. 896 erbaut.[24]) — Ungewiss ist, wann das Kloster Visbeck gegründet ist, ob im J. 948 oder im J. 954.[25]) — Das Kloster Eltenum oder Altinae am Rhenus-Fl. ist im J. 963 oder im J. 968 angelegt.[26]) — Um das J. 1000 wird die Abtei Thorn im Bisthume von Leodium genannt.[27])

Schulen. Die berühmte Schola Palatina Carl's des Gr. mochte wohl in den letzten Jahren des Kaisers in Aquisgranum (Aachen), wo er sich aufhielt, befindlich sein.[28]) — Eine Schule für Cleriker, worin Griechisch und Lateinisch gelehrt wurde, stiftete Carl der Gr. im J. 804 zu Osnaburg (Osnabrück), welcher die ausgezeichnetesten Lehrer vorstanden. Der Kaiser bestimmte im Stiftungs-Diplome, dass alle Cleriker zu jeder Zeit der beiden genannten Sprachen kundig sein sollten.[29]) — Um das J. 869 geschieht der Schule zu Leodium zuerst Erwähnung. Trithemius im Catalogus virorum illustrium Germaniae sagt: Dieser Schule habe Franco, Bischof von Leodium, vorgestanden, ein in der heiligen Schrift sehr bewanderter Mann, und in den weltlichen Wissenschaften ausnehmend gelehrt; er war Philosoph, Redner, Dichter, ausgezeichneter Musik-Kundiger, scharfsinnig, beredt.[30]) — Dass zu Ultrajectum ein angesehenes Seminar gewesen sei, bezeugt Theiner,[31]) und Launoius fügt hinzu, es habe zur Zeit Heinrich's I. (919—936) geblüht, denn der Sohn dieses Kaisers, Otto I., habe seinen Bruder Bruno dahin geschickt, welcher der Kirche von Colonia mit grossem Lobe vorgesetzt gewe-

---

Lib. I §. XX. und XXI. p. 91. — [21]) Herford an der Werre und Aa in der Grafschaft Ravensberg. Büsch. Thl. 6. S. 260; Christ. Franc. Paullini Dissert. Histor. Dissert. II. §. I. et II. p. 16—17. — [22]) S. Cornelii am Fl. Dente. Büsch. Thl. 6. S. 255; Conc. Colon. ann. 886. — [23]) Büsch. Thl. 6. S. 256; Chron. Episcop. Hildesheim. Leibnitian. T. I. p 743. — [24]) Möllenb. in der Grafschaft Schauenburg unweit Rinteln. Büsch. Thl. 6. S. 367. — [25]) Fischbeck an der Weser in der Grafschaft Schauenburg. Büsch. Thl. 6. S. 367. — [26]) Elten zwischen der Grafschaft Züthphen und dem Herzogth. Cleve. Büsch. Thl. 9. S. 607 und 608. — [27]) Thorn an der Ytter-Beck, nicht weit von ihrem Einfluss in die Maass. Büsch. Thl. 6. S. 260. — [28]) Keuffel Hist. orig. ac progress. Scholar. p. 164. §. XXXVIII. — [29]) Ibid. p. 214 §. L.; Launoius p. 16 cap. IX.; Theiner S. 44; und die hier angeführten Quellen: Diplom. Carol. M. ap. Baluz. Capitular. T. I. p 417; Du Theil et Brequigny Diplomat. etc. T. I. p. 3[illegible]. Paris, 1804. — [30]) Keuffel p. 213. §. XLIX.; Launoius p. 35

sen sei.[32]) — Von Kloster-Schulen werden nur um das J. 950 eine zu Stabuletum[33]) und eine zu Lobium[34]) genannt, deren Stiftungen vielleicht nicht lange vor dem Schlusse unserer Periode fallen. Es werden von der letztern vier berühmte Lehrer angeführt, welche nach einander Zierden der Anstalten gewesen seien.

Concilien wurden gehalten zu Trajectum in den J. 697[35]) und 719,[36]) — zu Liptinae in den J. 743[37]) und 756,[38]) — zu Duria in den J. 748,[39]) 761,[40]) 775[41]) und 779,[42]) — am Fluss Lippia oder Luppia in den J. 780[43]) und 782,[44]) — zu Colonia in den J. 782,[45]) 843,[46]) 870,[47]) 873,[48]) 877,[49]) 886,[50]) 948,[51]) 965[52]) und 1056,[53]) — zu Aquisgranum (Aachen) in den J. 797,[54]) 799,[55]) 802,[56]) 809,[57]) 816,[58]) 817,[59]) 818,[60]) 819,[61]) 825,[62]) 831,[63]) 835,[64]) 837,[65]) 842,[66]) 860,[67]) 862,[68]) 1001[69]) und 1022,[70]) — zu Duziacum in den J. 871[71]) und 874,[72]) — in Duisberg im J. 927,[73]) — zu Mosomagus in den J. 948[74]) und 995,[75]) — zu Bonna im J. 942,[76]) und zu Osbor (Osnaburg?) im J. 1062.[77])

---

cap. XXV. — 31) Theiner S. 60. — 32) Launoius p 39 cap. XXX. — 33) Launoius p. 23 cap. XVI. — 34) Ibid. p. 38 cap. XXVIII. — „De Herigero sic meminit (Trithemius) in Libro II. de viris illustrib. Ordin. Sancti Benedicti cap. LXIII : Herigerus Abbas Lobiensis, vir suo tempore famosus et undecunque doctissimus, tam in divinis, quam in saecularibus studiis eruditus, non solum apud Gallos in pretio habitus, sed etiam apud Romanos, Italos et Germanos excellentis opinionis.“ — 35) Mansi T. XII. p. 109. — 36) Ibid. p. 259. — 37) Ibid. p. 369. — 38) Ibid. p. 589. — 39) Ibid. p. 409. — 40) Ibid. p. 661. — 41) Ibid. p. 887. — 42) Ibid. p. 893. — 43) Ibid. p. 897. — 44) Labb. T. VI. p. 1889. — 45) Ibid. p. 901. — 46) Mansi T. XIV. p. 797. — 47) Mansi T. XVI. p. 503. — 48) Mansi T. XVII. p. 275. — 49) Ibid. p. 331. — 50) Mansi T. XVIII. p. 45. — 51) Ibid. p 417. — 52) Ibid. p. 490. — 53) Mansi T. XIX. p. 841. — 54) Mansi T. XIII. p. 991. — 55) Ibid. p. 1033. — 56) Ibid. p. 1101. — 57) Mansi T. XIV. p. 17. — 58) Ibid. p. 147. — 59) Ibid. p. 379. — 60) Ibid. p. 385. — 61) Labb. T. VII. p. 1867. — 62) Mansi T. XIV. p. 491. — 63) Ibid. p. 631. — 64) Ibid. p. 671. — 65) Ibid. p. 755. — 66) Ibid. p. 785. — 67) Mansi T. XV. p. 547. — 68) Ibid. p. 611. — 69) Mansi T. XIX. p. 269. — 70) Ibid. p. 405 — 71) Mansi T. XVI. p. 569. — 72) Mansi T. XVII. p. 281. — 73) Mansi T. XVIII. p. 349. — 74) Ibid. p. 417. — 75) Mansi T. XIX. p. 195. — 76) Mansi T. XVIII. p. 393. — 77) Mansi T. XIX. p 1001. — Osbor kann nicht Augsburg sein, wie manche Gelehrte annehmen. Die Worte in der Ueberschrift des Conc. Osbor.: „autoritate sancti Annonis Coloniensis archiepiscopi congregatum" geben den Schlüssel zum Verständniss. Augsburg lag in der Kirchen-Provinz von Moguntia aber nicht in der von Colonia, und in der Provinz von Moguntia hatte der Erzbischof von Colonia keine Macht ein Concil zu halten. Es muss demnach ein Ort in der Provinz von Colonia gewesen sein, und wahrscheinlich ist unter Osbor Osnaburg (Osnabrück) zu verstehen.

§. 250.

Die Kirchen-Provinz von Laureacum.

Der erzbischöfliche Stuhl im Herzogthume Bajoarien blieb bis zum J. 735 zu Laureacum, und die Erzbischöfe dieses Ortes waren seit dem J. 699 zugleich auch Bischöfe von Patavia. Der erste, welcher diese doppelte Würde trug, war Theodor II. und ihm folgten darin Vivilo, Sidonius, Anthelmus oder Anshelmus, Wisericus, Waldericus und Andere.[1])

Nachdem Vivilo vom J. 722 bis 735 in Laureacum residirt hatte, verwüsteten die Hunnen und Avaren die ganze Gegend über und unter dem Anasus oder Anesus (der heutigen Enns) mit Feuer und Schwert, und zerstörten Laureacum von Grund aus, welches an dem Ausflusse dieses Flusses in den Danubius und auf der Grenze des Herzogthums Bajoarien und des Avaren-Reiches lag. Aus genanntem Grunde und auf Befehl des Herzogs Utilo musste sich Vivilo mit sämmtlichen Priestern, Mönchen und Nonnen von dem zerstörten Laureacum nach Patavia übersiedeln.[2]) Und hier traf der heilige Bonifacius den Erzbischof Vivilo.[3])

Wenn gleich Wigulius Hund a Sulzemos mit den ältesten christlichen Zeiten das Verzeichniss der Erzbischöfe von Laureacum und das der Bischöfe von Salisburgum mit dem Ende des 6. Jahrh. anfängt (§. 77.); so hat doch erst der heilige Bonifacius im J. 739 den Grund zur Diöcesan-Verfassung im Herzogthume Bajoarien zu legen begonnen. Wir lernen die Anordnungen dieses Mannes in Bezug darauf theils aus einem Briefe des Papstes Gregor III. (731—741) an ihn, theils aus seiner Lebens-Beschreibung von Othlonus kennen. Der Brief des angeführten Papstes, welcher das älteste Document in bewusster Angelegenheit ist, erzählt, dass Bonifacius nur einen einzigen Bischof, den ge-

---

[1]) Wigul. Hund a Sulzem. Metropol. Salisburg. T. I. p 194 seqq. — Von jedem der oben genannten Männern wird gesagt, er sei gewählt als Archiepiscopus Laureacensis et Episcopus Pataviensis. Im Leben des Vorgängers von Theodor II., Bruno, heisst es p. 193 sub finem: „Cum anno 660. Archiepiscopatus Laureacensis vacaret, Philone mortuo, eidem Bruno a Pontifice Vitalliano Praefectus esse legitur; ab eo tempore utrique Episcopatui jam unito annis adhuc. 38. praefuit." Und im Leben des Vorgängers von Bruno lesen wir ibid.: „sic eodem tempore alius fuit Archiepiscopus Laureacens. alius Episcopus Pataviens., quod notandum pro declaratione sequentium." — [2]) Ibid. p. 194. — [3]) Dass Vivilo nicht Bischof, sondern Erzbischof war, bezeugt das Pallium, welches er von Gregor II im J. 730 erhalten hatte. Ibid. p. 194. —

nannten Vivilo, in Bajoarien gefunden, welchen Gregor III. selbst ordinirt, und dass jener mit Zustimmung des Herzogs Otilo das Land in vier Bisthümer getheilt, und noch drei andere Bischöfe ordinirt habe, ohne jedoch ihre Sitze anzugeben.[4]) Aber Othlonus giebt uns einen Commentar zu Gregor's Briefe, wenn er als jene vier Stiftungen Salisburgum, Frisinga, Ratispona und Patavia nennt, und von der letzten hinzufügt, dass sie schon einen Bischof gehabt habe.[5])

Als darauf nach 59 Jahren in Salisburgum ein erzbischöflicher Sitz errichtet wurde, wurde von Wigulius Hund a Sulzemos in der Lebens-Beschreibung des damaligen Erzbischofs von Laureacum bemerkt: „Sic dignitas Archiepiscopalis de Patavia ac Laureaco, ubi a primordio Christianismi sedem hactenus habuerat, Salisburgum translata est.“[6])

Aber auch nach der Erhebung des Bisthums von Salisburgum zum Erzbisthume bestand, oder vegetirte vielmehr, neben diesem das alte Erzbisthum von Laureacum fort. Die Erzbischöfe dieser Metropolis bekleideten nach wie vor noch die bischöfliche Würde von Patavia. Und desshalb blieb hier die erzbischöfliche Residenz. Aber von manchen Inhabern derselben meldet uns leider die Geschichte, dass sie, indem sie das Pallium nicht erhalten hatten, blose Bischöfe von Patavia, mithin nichts weiter als Suffragane der Erzbischöfe von Salisburgum, waren. Dies war wenigstens der Fall mit Hermenricus (866 — 875), Winechind (886—897) und Burchard (903 — 914).[7]) Und doch wollten die Päpste den alten Metropoliten-Sitz nicht eingehen lassen. Es suchten daher, was Leo III. ihm entzogen hatte, dessen Nachfolger dadurch wieder gut zu machen, dass sie ihm eine neue Provinz und neue Privilegien schenkten. Zunächst war es Eugenius II. (824—827), welcher in einem Schreiben an die Bischöfe von Favia, Speculum Julium oder Sorigaturum, Nitra und S. Vetuarum oder Welchrad im Reiche der Hungaren und Moraven, die Suffragane des Erzbischofs Yrolf von Laureacum, diesem die apostolische

---

[4]) Gregor. III. epist. VII. ad Bonifacium Archiepiscop. in Mansi T. XII. p. 285. — [5]) Othlon. De vita Bonifac. Lib. I. cap. XXXIX. p. 226 seq. in Vol. prim. Moguntiacarum Rerum, quo continentur Nicolaii Serarii Societ. Jesu theolog. rerum Moguntinens. Libri quinque etc. — Man vergl. auch Wigul. Hund a Sulzem. T. I. p. 2 und p. 194: „praefecitque — Bonifacius — Salisburgensi Joannem, Frisingensi Erimbertum, S. Corbiniani fratrem Germanum, et Ratisponensi, quae caput tunc Bojorum erat, Geobaldum." — [6]) Wigul. Hund a Sulzem. T. I. p. 195 seq. — [7]) Ibid. p. 197 - 199. — [8]) Di-

Vices über Hungarien, Avarien, Moravien und Pannonien mit dem Pallium zukommen liess.[8])

Allein von Eugenius II. an bis unter Leo VII. (936—940) schweigt die Geschichte des Erzbisthums von Laureacum über hundert Jahre. Und des Erzbischofs Gerhard wird nur insofern gedacht, als ihm das Pallium zu Theil geworden war.[9]) Doch bald darauf begannen zwischen ihm und dem benachbarten Erzbischofe von Salisburgum die lang dauernden Streitigkeiten über die Jurisdiction und ihre Provinzen, welche endlich dem Erzbisthume von Laureacum ein Ende machten. Sie nahmen ihren Anfang unter Papst Agapetus II. (946—955), und dieser entschied ihre Sache dahin, dass sie beide Erzbischöfe sein sollten, der Salisburger über das westliche Pannonien, der Laureacenser über das östliche Pannonien und über die Gegenden der Avaren, Moraven und Slaven, und vertraute dem Letzteren die apostolische Vices über die Länder dieser Völker an.[10]) Allein der Streit dauerte fort, da sich die Erzbischöfe beider Provinzen nicht nach dem Urtheile des Papstes richteten, so dass nach Verlauf von 20 Jahren Papst Benedict VI. (973—975) in einem Briefe an den Erzbischof von Salisburgum von Neuem die Grenzen ihrer Provinzen bestimmen musste, und diesem über ganz Noricum und ganz Pannonien die apostolische Stellvertretung bei Gelegenheit ertheilte, als er ihm das Pallium übersandte.[11]) Endlich wandte sich noch der um das Christenthum der Hungaren höchst verdienstvolle Piligrinus bei dem Antritte seines erzbischöflichen Amtes an Papst Benedict VII. (975—984) mit der Bitte um das Pallium.[12]) Das Erbetene wurde ihm na-

---

ploma Eugenii PP. ex appendice variorum diplomatum S. R. E. Pontificum etc. in Mansi T. XIV. p. 412—414. — [9]) Leon. VII. epistol. ad Gerhard. Laureacens. archiepisc. bei Mansi Tom. XVIII. p. 376. — [10]) Epistol. Agapiti ad Gerard. Laureacens. archiepisc. in Mansi T. XVIII. p. 405. — [11]) Benedicti VI. epistol. ad Fridericum Salisburgens. episcop. et ejus provinciales in Mansi T. XIX. p. 38. — [12]) Pilgrini Laureacens. praesulis epistol. ad Benedict. VII. in Mansi T. XIX. p. 49. — In Betreff seiner Wirksamkeit heisst es in Pilgrinus' Briefe: „tantum divina gratia fructum statim ministravit, ut ex eisdem nobilioribus Ungaris utriusque sexus catholica fide imbutos, atque sacro lavacro ablutos circiter quinque millia Christo lucrarentur. Christiani autem, quorum major pars populi est etc. — Factum est ergo, ut pene cuncta Ungarorum natio sit prona ad percipiendam fidem sanctam, sed et aliae Sclavorum provinciae ad credendum promptae" etc. — Und in Betreff der dort angestellten Bischöfe lauten seine Worte: „Inde quoque visum est, jam necessarium esse, quatenus sanctitas vestra illic jubeat aliquos ordinari episcopos, quia

türlich gewährt, und die Grenzen der beiden Metropolen von Salisburgum und Laureacum nochmals festgesetzt. Es sollte nach Benedict's VII. Festsetzung von jetzt an der Erzbischof von Salisburgum die Bischöfe von dem obern Pannonien zu seinen Suffraganen haben, welchen seine Vorgänger vorgestanden zu haben schienen, der Erzbischof von Laureacum sollte dagegen die Gegenden des untern Pannonien's und Mösien's und somit Bavarien und Moravien, in welchen die Parochien der sieben Bischöfe aus den alten Zeiten enthalten waren, umfassen.[13]) Und mit dieser Entscheidung hatten die Streitigkeiten ein Ende, weil kein Erzbischof von Laureacum mehr gewählt wurde. Denn Piligrinus' Nachfolger, Christian, welcher im J. 991 folgte, bekam weder das Pallium, noch führte er den erzbischöflichen Titel. Und es heisst ausdrücklich von ihm, dass er und seine Nachfolger blos Bischöfe von Patavia gewesen seien.[14])

Klöster. Das Benedictiner-Kloster Seon oder Seun, Serum oder Senven, stiftete im J. 694 etwas nordwestlich von Chiemsee ein Graf Arbo.[15]) — Herzog Theodo V. gründete im J. 696 das Kloster S. Haimerani in Ratisbona.[16]) — Zwei Brüder, die Grafen Albert und Ottogerion, baueten im J. 719 die Abtei des Benedictiner-Ordens Tegernsee am See gleiches Namens.[17]) — Auf Anrathen des heiligen Pirminius, Bischofs von Mettis, errichtete Herzog Utilo von Bajoarien, bei welchem sich jener aufhielt, sechs Klöster,[18]) eins am Menes-See in Noricum, Mansee,[19]) und fünf in Unter-Bajoarien am Danubius, Niderburg in Patavia für Jungfrauen im J. 739,[20]) Osterhoven,[21]) Pfaf-

---

et quondam Romanorum Gepidarumque tempore proprios VII. antistites eadem orientalis Pannonia habuit, et Moesia, meae sanctae Lauriacensi, cui ego indignus ministro, ecclesiae subjectos, quorum etiam quatuor, usque dum Ungari regnum Bavvariorum invaserunt, sicut praesenti cognitum est aetati, in Moravia manserunt." — Man vergl. auch Wigul. Hund a Sulz. T. I. p. 200. —

[13]) Benedict. VII. epistol. ad Gallos et Germanos in Mansi T. XIX. p. 51. — [14]) Wigul. Hund a Sulz. T. I. p. 202: „Christanus, alias Christianus, non jam amplius Laureacensis Archiepiscopus, sed solum Pataviensis Ecclesiae Praesul, quemadmodum et omnes sui Successores, eligitur Anno Domini 991. sedit in civitate Pataviensi sine Pallio." etc.

[15]) Wigul. Hund a Sulz. T. III. p. 235 seq.: „fundatum est ab Arbone Comite Damasiano ac Andecen. qui in Bavarica Norica, non procul a Chiemensi lacu, Burgilum Castellum suum in templum vertit" etc. — [16]) Ibid. T. II. p. 250. — [17]) Ibid. T. III. p. 268. — [18]) Ibid. p. 34, und Gerbert. Hist Nigr. Silv. Lib. III. cap. XXX. T. I. p. 76. — [19]) Wigul. Hund a Sulz. T. II. p. 345. — [20]) Ibid. p. 402. —

fenmünster im J. 742,[22]) Unter- und Ober-Altaich in den J. 739 und 741.[23]) — Der Bruder Albert's und Otto-gerion's, Gründer von Tegernsee, Otto, errichtete das Kloster Illmünster im J. 739.[24]) — Die Grafen Landfried, Waldram und Eliland von Antorf und Loysa, Söhne des Herzogs Theodobert III., stifteten im J. 740 acht Klöster nahe bei den Alpen und am Lycus-Flusse, fünf für Mönche, nämlich Beurn,[25]) Schlechdorf,[26]) Siverstat, Sandau, Wessenbrunn,[27]) und drei für Nonnen, nämlich Polling,[28]) Staffelsee und Cocklsee oder Cochelsee, für welche die Schwester des Stifters, Gelovinda, Vorsteherin wurde. Alle diese Klöster soll der heilige Bonifacius nach der Regel S. Benedicti eingeweihet haben. Im J. 973 zerstörten sie die Ungarn. Cochelsee und Staffelsee lagen an den Seen gleiches Namens, Siverstat und Sandau nicht weit vom Lycus-Flusse, und gehörten mit Ausnahme von Schlechdorf zur Provinz von Moguntia.[29]) — In das Jahr 750 fällt die Erbanung des Klosters Altonis, gewöhnlich Altenmünster genannt, durch den König Pipin, welcher dem heil. Altho einen grossen Theil eines Waldes gab. Dieser war der erste Abt desselben. In den folgenden Zeiten wurde das Kloster der einzelnen Besitzungen beraubt und verwüstet. So blieb es bis zu der Zeit des Herzogs Guelpho, unter welchem es zum zweiten Male gegründet und dotirt wurde. Sein Nachfolger versetzte im J. 1047 oder 1057 die Benedictiner-Mönche von Altomünster nach Altorf oder Weingarten, und die Benedictiner-Nonnen von hier nach dem Kloster Altho.[30]) — Im J. 760 entstanden drei Klöster, Matsee am See gleiches Namens und nördlich von Salisburgum, welches der Herzog Thessalo anlegte,[31]) Ism, Isn oder S. Zenonis, welches der Bischof Joseph von Frisinga zur Ehre des heiligen Zeno am Fluss Isen baute,[32]) und Schliers oder Schliersee am See gleiches Namens, welches Adalund, Hildevald, Odoacer, Gariobald und Antonius für Benedictiner-Mönche anlegten.[33]) — Von Waldericus, Erzbischofe von Laureacum und Bischofe von Patavia, liest man, dass er im J. 776 und im folgenden das Kloster S. Agapiti Krembsmünster in Austrien geweiht habe, welches Tassilo III., Herzog von Bavarien, im 30. Jahre seiner Regierung neben dem Flusse Chremissa gebaut, und zur Ehre des Erlö-

[22]) Ibid. p. 29. — [23]) Ibid. T. II. p. 34 und p. 1. — [24]) Ibid. p. 288: „Collegium fuit sacerdotum." — [25]) Ibid. p. 95. — [26]) Ibid. T. III. p. 221. — [27]) Ibid. p. 335. — [28]) Ibid. p. 78. — [29]) Ibid. T. II. p. 95. — [30]) Ibid. p. 55. — [31]) Ibid. p. 344. — [32]) Ibid. p. 305. — [33]) Ibid.

sers errichtet hatte. Carl der Gr. bestätigte die Schenkung und Dotirung.[34]) — Nicht fern von Deckendorf und am Danubius gab Carl der Gr. im J. 801 dem Benedictiner-Kloster Metten sein Dasein.[35])

Von Schulen wird in der ganzen Kirchen-Provinz von Laureacum blos die eine genannt, in welcher der Griechische Priester Dobdan lehrte. Dieser war dem Bischofe Virgilius von Salisburgum aus seinem Vaterlande Hibernien in die genannte Stadt gefolgt. Herzog Otilo wies ihm die Kirche von Chiemsee zu seinem Sitze an, wo er denn eine Schule im J. 767 eröffnete und grosse Schaaren von Lernenden hatte.[36])

Concilien wurden gehalten — das sogenannte Germanicum I. — zu Ratisbona (oder Augusta Vindelicorum) in den J. 742[37]) und 792,[38]) — zu Aschaim in der Parochie von Frisinga im J. 763[39]) und zu Dingolvinga im J. 772.[40])

§. 251.

Die Kirchen-Provinz von Salisburgum.

Eine Umänderung erhielt die Diöcesan-Verfassung in Bajoarien unter Carl dem Gr., als im J. 798 von ihm Salisburgum zur kirchlichen Metropolis erhoben wurde. In dem Stiftungs-Diplome[1]) dieser neuen Kirchen-Provinz wird Arno

T. III. p. 223. — [34]) Ibid. T. I. p. 195. — [35]) Ibid. T. II. p. 346. — [36]) Ibid. T. I. p. 2. — [37]) Mansi T. XII. p. 365. — [38]) Mansi T. XIII. p. 855. — [39]) Mansi T. XII. p. 665. — [40]) Ibid. p. 851.

[1]) Wigulei Hund a Sulzemos. J. C. ac Suprem. Bojor. Senat. Monachii Praesidis Metropolis Salisburgens. Tom. I. p. 3. „Sequitur Diploma Leonis." — „Dilectissimis nobis Alim Ecclesiae Sabionensis, qui nunc Brixinensis, seu Attoni Ecclesiae Frisingiae, ac simul Ecclesiae Reginensis, nec non Waltrico Ecclesiae Pataviensis, et Symberto Ecclesiae Niwenburgensis, provinciae Bajoariorum Episcopis, LEO servus servorum Dei: Dilectionis vestrae, quas nobis petitorias emisistis syllabas libenti suscepimus animo, in quibus ferebatur, ut in provincia vestra Bajoariorum Archiepiscopum ordinaremus, quo Provincia ipsa mirifice a filio nostro Domino Carolo, excellentissimo Rege Francorum et Longobardorum, et Patricio Romanorum, penitus ex omni parte, sicut decuit ordinata est. etc. — Et quia, Deo auspice, reperientes virum Almificum, et in scripturis divinis peritissimum, et in omnibus misericordissimum spiritualibus moribus comprobatum, una cum consensu et voluntate praedicti filii nostri, Domini Caroli, praecellentissimi Regis, vobis ordinavimus, secundum sanctiones Patrum Archiepiscopum, videlicet Arnonem, Ecclesiae Juvaviensium, quae et Petrina nuncupatur, quae in honore B Petri, Principis Apostolorum, venerabiliter est consecrata etc. — Qui dudum noster fuit Coëpiscopus, nunc autem frater et Coëpiscopus noster, vester au-

als der erste Erzbischof, und als seine Suffragane die Bischöfe Alim von Sabiona, Atto von Frisinga und zugleich von Reginum oder Ratispona, Waltricus von Patavia und Symbertus von Niwenburg genannt.

Der letzte Ort, Niwenburg, kommt sonst als Bischofs-Sitz nicht weiter vor.[2])

Die Veränderungen in Bezug auf die Bisthümer, welche ausserdem in dieser Provinz vorgingen, war die Verlegung des bischöflichen Stuhls von Sabiona nach Brixina zu Ende des 10. oder zu Anfange des 11. Jahrh.,[3]) und die Errichtung eines neuen Bisthums von Gurka im Schluss-Jahre unserer Periode.[4])

---

tem Archiepiscopus, et venerabilem sedem ejus Metropolitanam habentes, ad quam sancto Arnoni, Archiepiscopo vestro, usum Pallii tribuentes dedimus etc. — Bene valete. Anno tertio, atque Domini Caroli, excellentissimi Domini Regis Francorum et Longobardorum, et Patricii Romanorum, a quo cepit Italiam, Anno 25. Indictione sexta. — Annus Leonis tertius, ac Caroli Regis 25. etc. fuit Annus 798."

[2]) Eine Erwähnung des Bisthums von Niwenburg oder Neuburg am Danubius habe ich sonst nirgends gefunden. Nur Wigul. Hund a Sulzem. erwähnt es noch ein Mal T. II. p. 362 wo er Folgendes darüber sagt: „Neuburg. — Monasterium Monialium Nobilium Ordinis sancti Benedicti, ad Danubium supra Ingolstadium, fuit olim, tempore Pipini Regis Franciae peculiaris Episcopatus, Mannus ibidem Episcopus fuit in magnis provincialibus Comitiis Dingelfing, a Tassilone Duce celebratis, anno 775. translatus postea hic Episcopatus Augustam, et S. Ulrico donatus. Neuburgii desiit, Avent. fol. 302." — Dass das Bisthum von Niwenburg nach Augusta verlegt worden sei, stimmt nicht mit andern Nachrichten, da das letztere viel älter ist, denn es wird der Anfang des Bisthums von Augusta Vindelicorum in das J. 590 gesetzt. Man vergl. Büsching's Erdbeschr. Thl. 7. S. 393.

[3]) Von der Verlegung des Bisthums Sabiona nach Brixina ist zu bemerken, dass sie am Ende des 10. oder Anfang des 11. Jahrh. geschehen sein muss. In der Lebens-Beschreibung der Bischöfe von Brixina heisst es bei dem 28., welcher den Namen S. Albuinus führt, aber ohne Zeit-Angabe in Wigul. Hund. a Sulz. T. I. p. 297: „Hic primus sedem Episcopalem a Sabiona Brixinam transtulit." Und bei dem 31. Bischofe, Hartwicus, lesen wir nochmals: „Hic, ut supra dictum est, relicta Sabiona, Brixinam migravit" etc. — Auf den Concilien erschien zum ersten Male Adalbero von Brixina, der Nachfolger des S. Albuinus, welcher auf dem Conc. Francoford ann. 1006. unterschrieb: „Adalbero Brixiensis." Man vergl. Mansi T. XIX. p. 287.

[4]) Papst Alexander II. (1061—1073) erlaubte dem Erzbischofe Gebhard von Salisburgum in seiner Parochie ein Bisthum stiften zu dürfen. Man vergl. Alexandr. II. epist XLIV. ad Gebhard. Salisburg. archiepisc. in Mansi T. XIX. p. 975. — Dass Gebhard Gurka in Carinthia dazu geeignet hielt, ersehen wir aus seiner Lebens-Gesch. bei Wigul. Hund a Sulz. T. I. p. 6, wo geschrieben steht: „Idem Anno 1073. 2. Maji, Gurcensem dedicavit aedem, in Carinthia, ubi antea erat Coenobium sanctarum virginum, et constituens in ea sedem Episcopalem, Guntherum Episcopum ordinavit."

Unter den Erzbischöfen von Salisburgum erhielt Friedrich wie seine Vorgänger und Nachfolger als Auszeichnung die Vices Apostolica vom Papste Benedict VI. (973—975) in ganz Noricum und Ober- und Unter-Pannonien.[5])

Die Streitigkeiten der Erzbischöfe von Salisburgum und Laureacum über die Grenzen ihrer Jurisdiction hatten für die des erstern Orts keine nachtheilige Folgen; denn der erzbischöfliche Stuhl des letztern hörte auf besetzt zu werden.[6])

Aus den Unterschriften der Concilien-Acten und den Ueberschriften der päpstlichen Schreiben geht hervor, dass während des 9. bis 11. Jahrh. dem Erzbischofe von Salisburgum[7]) die Bischöfe von Frisinga,[8]) Patavia,[9]) Ratispona[10]) und Sabiona, und seit dem Anfang des 11. Jahrh. statt dessen Brixina[11]), ergeben waren.

Klöster. Unter den Verhandlungen des Conventus Aquisgranensis im J. 817 werden folgende Klöster von Ba-

---

[5]) Wigul. Hund a Sulz. T. I. p. 37. — [6]) Man vergl. §. 250. — [7]) Salzburg an der Salza oder Salzach. — Erzbisch. v. Salisburg.: Carol. M. imper. breviarium divis. thesauror. ann. 811. in Labb. T. VII. p. 1202; und Eginh. vit. Carol. Mag. edit. Bredow. p. 121; Joann. VIII. (872-882) epist. LXIV. ad Theotmar. archiepisc. Juvav. in Mansi T. XVII. p. 54; Epist. episcop. German. ad Joann. VIII. Ibid. p. 253; Syn. Salisburg. ann. 899; Epist. Theotmari Juvavens. eccles. archiepisc. et aliorum episcopor ad Joann. IX. (901 — 905) in Mansi T. XVIII. p. 205; Syn. Dingolv. ann. 932; Leon. VII. epist. III. ad Gallos. et Germanos. in Mansi T. XVIII. p. 378; Conc. Engilenh. ann. 948; Conc. August. ann. 952; Benedicti VI. epist. ad Frider. Salisburg. episc. etc. in Mansi T. XIX. p. 38; Conc. Rom ann. 996; Conc. Francoford. ann. 1006; Alexandr. II. epist. XLIV. ad Gebehard. Salzburg. archiepisc. in Mansi T. XIX. p. 975; Conc. Mogunt. ann. 1071. — [8]) Freysing am Flüsschen Mosach unweit der Iser. — Bisch. v. Fris.: Epist. episcop. German. ad Joann. VIII.; Conc. Tribur. ann. 895; Epist. Theotmar. Juvavens. eccles. archiepisc. et alior. episc. ad Joann. IX. etc.; Syn. Dingolv. ann. 932; Leon. VII. epist. III. ad Gall. et Germ. etc.; Syn. August. ann. 952; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rom. ann. 996; Conc. Francoford. ann. 1006. — [9]) Passau an der Donau. — Bisch v. Patav.: Epist. episcop. German. ad Joann. VIII.; Epist. Theotmar. Juvavens. etc.; Syn. Salisburg. ann. 899; Syn. Dingolv. ann. 932; Conc. Engilenh. ann. 948; Syn. August. ann. 952; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Francoford. ann. 1006. — [10]) Regensburg an der Donau. — Bisch v. Ratispon.: Epist. episcopor. German. ad Joann. VIII.; Conc. Tribur. ann. 895; Epist. Theotmar. Juvavens. etc.; Syn. Dingolving. ann. 932; Leon. VII. epist. II. ad Gall. et German. etc.; Conc. Engilenh. ann. 948; Syn. August. ann. 952; Conc. Rav. ann. 967; Conc. Rav. ann. 996; Conc. Francoford. ann. 1086. — [11]) Seben oder Saeben am Eysack. — Bisch. v. Sabion.: Epist. episc. German. ad Joann. VIII. etc.; Epist. Theotmar. Juvavens. etc.; Syn. Dingolv. ann. 932; Leon. VII. epist. II. ad Gall. et German. etc. — Brixen am Eysack: Conc. Francoford.

joarien genannt: Manauser, Tegnauser, Altemburc, Alcabe, Creausa, Mathasco, Buria, Berch, Mechema, Scovenauva, Aloseburch, Vveizzenbrunico.[12]) — Auf dem Berge Tetmons oder Thetonis mons bei Frisinga, wo Pipin eine Burg hatte, und Karlmann wohnte, setzte Bischof Hitto von Frisinga im J. 830 einen Vorsteher mit sechs Canonici ein; unter Heinrich II. (1002—1024) versetzte die Canonici der Bischof Egilbert in das Kloster S. Viti, was er selbst gegründet hatte, und baute an jener Stelle das Kloster S. Stephani Protomartyris oder Weichenstephen um das J. 1021.[13]) — Der Stifter des Klosters (Canonicorum Regularium S. Augustini) S. Georgii Martyris war der Canonicus Rathard vor dem J. 840.[14]) — Das Kloster S. Petri consecrati, gewöhnlich Weyh S. Peter, ausserhalb der Mauern von Ratispona und innerhalb der von S. Jacobi nimmt seinen Anfang zur Zeit Carl's des Gr. Da aber dieser Ort zu eng war, und nicht viele Mönche fassen konnte, wurde auf einem ebenen und breiten Platze eines angesehenen Mannes, Albert von Midersib im Gebirge, welcher sich in seinen Besitzungen bei Phrandenhusen niederliess, das Monasterium Scotorum zur Ehre des heiligen Jacobus unter dem ersten Abte Dominicus zur Zeit des Bischofs Erckanfrid von Ratispona um das J. 845 gebaut.[15]) — Zu Öting, wo durch den heiligen Rupertus die erste christliche Stiftung geschehen war, legte der König Carlmann von Bajoarien und Italien, ein Enkel Ludwig's des Frommen, im J. 876 ein Mönchs-Kloster an.[16]) — Die Abtei Mosburg schenkte der König Arnulf um das J. 895 der Kirche von Frisinga.[17]) — Das Kloster Chiemsee (Monasterium Ordin. S. Augustini Canonicorum Regularium Herrnwerd, sonst in der Aw oder Pfaffenwerd genannt), verdankt sein Entstehen dem König Arnulf um das J. 891.[18]) — Die Abtei Ober-Münster in Ratispona hat ihren Ursprung der Gemahlin Ludwigs des Deutschen, Hemma, zu verdanken im J. 886.[19]) — „Ranshofen, eine Probstei regulirter Chorherren Augustiner Ordens, unweit Braunau. Sie war zuerst ein königlicher Palast, bei welchem Arnulf im J. 898 eine Capelle erbaute. Diese wurde im J. 1040 in eine Pfarr-Kirche verwandelt, und bekam im J. 1125 ein Augustiner

---

ann. 1006. — [12]) Labb. T. VII. p. 1512; Hard. T. IV. p. 1234; *Mansi* verweist auf Baluz T. I. p. 579. edit. Paris. — [13]) Wigul. Hund a Sulz. Metropol. Salisburg. T. III. p. 315. — [14]) Ibid. T. II. p. 179. — [15]) Ibid. T. III. p. 64—65. — [16]) Ibid. T. III. p. 40 seq. — [17]) *Ibid.* T. II. p. 347. — [18]) Ibid. p. 162. — [19]) Ibid. T. III. p. 1; und Bü-

Chorherrn-Stift."[20]) — Die Abtei Nieder-Münster in Ratispona hat Judith, eine Tochter Herzogs Arnold oder Arnulf, im J. 900 gestiftet.[21])—Das Kloster des Grafen Rasso von Diessen, gewöhnlich S. Grafrath, am Ampera-Fl. baute der Graf Rasso zu Ehren des Erlösers im J. 954.[22]) — Bischof Wolfgang von Ratispona stiftete das Benedictiner Nonnen-Kloster S. Pauli zu Ratispona im J. 994.[23]) — Südlich und nahe bei Ratispona errichtete Bischof Gebhard im J. 997 das Benedictiner-Kloster Pruel.[24]) — Herzog Heinrich von Bavarien, ein Vetter des Kaisers Heinrich II., nach Andern aber ein Bruder der Kaiserin Kunigunde, baute im J. 1002 das Kloster Osterhoven wieder auf, welches Herzog Utilo angelegt hatte, aber im J. 765 durch die Ungarn zerstört war, und dotirte es sehr reichlich, weil er kinderlos starb.[25]) — Gunther, Mönch von Altaich, begab sich im J. 1008 in die Einöde Nardwald, nordwestlich von Patavia, und errichtete daselbst mit Erlaubniss Kaisers Heinrich II. das Benedictiner-Kloster Rinichnach.[26]) — Neuburg am Danubius war zur Zeit des Königs Pipin ein Bisthum; wann hier ein Benedict.-Kloster gebaut wurde, ist unbekannt. Kaiser Heinrich II. (1002—1024) und seine Gemahlin Kunigunde haben es im J. 1007 wieder von Grund aus auf Bitten des Bischofs Hilarius für Nonnen aufbauen lassen.[27]) — Kaiser Heinrich II. erhob unter dem Bischofe Gebhard von Ratispona im J. 1023 die Kirche S. Mariae Virginis zur alten Capell, welche der Herzog Theodo, wie auch eine andere zu Ötting von Otto, seinem Bruder, erbaute (§. 77.), zum Collegium Cannonicorum.[28]) — Graf Engilbert von Mosburg, Bischof von Frisinga, errichtete die Kirche S. Viti bei Frisinga. Jener versetzte ihren Vorgesetzten mit den sechs Canonicis, welche Bischof Hitto von Frisinga, vor 200 Jahren auf den Berg Tetmons, jetzt S. Stephani, gewöhnlich Weichenstephen, genannt, verpflanzt hatte, zur Kirche S. Viti auf die Mitte des Berges, richtete an ihrer Statt den Benedictiner Orden ein, und baute das Kloster S. Stephani um das J. 1029.[29]) — Das Benedictiner-Kloster S. Viti am Rot in Nieder-Bayern verdankt dem

sching's Erdbeschr. Thl. 7. S. 826. — [20]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 7. S. 762; Wigul. Hund a Sulz. Metropol. Salisburg. T. III. p. 138. — [21]) Ibid. T. II. p. 405; Büsching's Erdbeschr. Thl. 7. S. 824. — [22]) Wigul. Hund a Sulz. Metropol. Salisburg. T. III. p. 153. — [23]) Ibid. T. III. p. 62. — [24]) Ibid. p. 82. — [25]) Ibid. p. 4 seq. — [26]) Ibid. T. II. p. 24. — [27]) Ibid. p. 362. — [28]) Ibid. p. 59. — [29]) Ibid. T. III. p. 301. — [30]) Ibid. p. 300. — [31]) Ibid. V. II p. 190.

Grafen Diethmar von Leonberg seine Errichtung an dem Orte, welcher Elsenpacen hiess; sein Sohn oder Enkel Wolfram, Graf von Dornberg, verlegte es im J. 1171 an den Berg S. Viti nahe bei dem Marktflecken Neumarkt. Daher heisst es heut noch das Kloster S. Viti. Der erste Abt zu Elsenpacen wurde im J. 1030 gewählt.[30]) — Das Benedictiner-Kloster Ebersperg (zwischen München und Wasserburg am Inn), wurde von Sighard, Grafen von Sempta, Conrad von Hewa und Gebhard von Strassburg erbaut. Von einem Eber, der dort gefunden ward, hat es seinen Namen um das J. 900.[31]) — In das Jahr 1050 fällt die Erbauung von fünf Klöstern, nämlich von Alderspach südwestlich von Patavia, durch einen gewissen Bernhard mit seinen Söhnen Rupert und Caloch,[32]) von S. Andreae Frisingae, welches der Bischof Ellenhard von Frisinga mit Hülfe und Zustimmung Heinrich's IV. wohl erst im J. 1056 oder später? — einweihte,[33]) von Au oder Avve und Gars oder Garoz am Inn, welche der Graf von Mediing und Frotenhusen anlegte,[34]) und von S. Nicolai (Ordinis S. Augustini Canonicorum Regularium) bei Patavia durch den Bischof Altmann mit Hülfe der Hagneta Augusta und Heinrich's von Neoburg.[35]) — Ueber die Stiftung des Benedictiner-Klosters Rot am Inn, (südlich von Wasserburg,) ist nichts weiter als ein Diplom Heinrich's IV. (1056—1106) bekannt.[36]) — Als das letzte Kloster wird Reichersperg am Inn und südlich von Patavia erwähnt. Gründer desselben waren der Graf Bernhard von Reichersperg und Dietpurg, seine Gemahlin, welche eine Schwester des Erzbischofs Gebhard (1061—1088) von Salisburgum war.[37])

Concilien wurden gehalten zu Ratispona in den J. 803[38]) und 932,[39]) — zu Rispach, südwestlich von Dingolfinga am Inn im J. 799,[40]) — im Kloster Tegernsee im J. 804,[41]) — zu Dingolvinga im J. 932,[42]) und zu Salisburgum in den J. 807[43]) und 899.[44])

— [32]) Ibid. p. 39. — [33]) Ibid. p. 72. — [34]) Ibid. p. 87. — [35]) Ibid. p. 365. — [36]) Ibid. T. III. p. 182. — [37]) Ibid. p 154. — [38]) Mansi T. XIV. p. 5 — [39]) Mansi T. XVII. p. 365. — [40]) Mansi T. XIII. p. 1025. — [41]) Mansi T. XIV. p. 9. — [42]) Mansi T. XVIII. p. 361. — [43]) Mansi T. XIV. p. 15. — [44]) Mansi T. XVIII. p. 233.

§. 252.

Die Kirchen-Provinz von Hammaburg.

Carl der Grosse nahm den Plan, in Hammaburg am Albis- oder Laba-Fl., wo im J. 810 eine Kirche gegründet war,[1]) ein Erzbisthum für die Slaven, Dänen und alle nördlichen Völker anzulegen, mit sich in's Grab;[2]) es blieb daher, was er beschlossen hatte, seinem Sohne, Ludwig dem Frommen, überlassen, welcher auch im J. 833 seines Vaters Willen getreu erfüllte, und den heiligen Anscharius zum ersten Erzbischofe daselbst einsetzte.[3])

Anfangs war der Kirch-Sprengel von Hammaburg ganz unbedeutend. Vor dem heil. Anscharius wird uns nur die Kirche zu Melinthorp in Transalbingien genannt, welche der Bischof Willerius von Brema gestiftet hatte,[4]) aber bald bekam er durch jenen einen grössern Umfang, denn der heil. Anscharius war für den Norden Europa's dasselbe, was der heil. Bonifacius für Germanien gewesen war, ob er gleich im Verhältnisse zu diesem nur wenige Kirchen erbaut hatte, wie in Jütland die zu Sliasuvig (Schleswig) und Ripa[5]), in Saxonia (Sachsen) die Kirche zu Ramesio[6]) und in Suecia (Schweden) die Kirche zu Birca.[7])

Auch er stand wie die anderen Missionare des Abendlandes mit dem Papste in der engsten Verbindung. Von Gregor IV. soll Anscharius zu seinem erzbischöflichen Amte confirmirt worden sein, das Pallium von ihm bekommen haben, und zugleich mit seinen Nachfolgern als päpstlicher Legat zu allen nördlichen Völkern, zu den Dänen, Schweden, Norwegern, zu den Einwohnern der kleinen Insel Farria (Helgoland), zu den Grönländern (?), Isländern (?) und den Slaven bestimmt worden sein.[8]) Unter ihm wurde

---

[1]) Incerti auctor. Chronic. Slavic. in Erpold. Lindenbrog. Scriptor. septentr. p. 253. — [2]) Adam. Bremens. Hist. Eccles. Lib. I. cap. 12. p. 5; Petr. Lambec. Orig. Hamburg s. rer. Hamburg. Lib. I. cap. 11. p. 4. — [3]) Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. I. cap. 13; Petr. Lambec. Orig. Hamburg. Lib. I. cap. 15. p. 5; Incerti auctor. Chron. Slavic. in Erpold. Lindenbrog. Script. septentr. p. 253. — [4]) Adam. Brem. Lib. I. cap. 11. — [5]) Ibid. Lib. I. cap. 20. p. 8; cap. 24. p. 9; Incerti auctor. Histor. Archiepisc. Bremens. in Erpold. Lindenbrog. Script. septentr. p. 70. — [6]) Incert. auct. Hist. Archiepisc. Bremens. ibid. und Incert. auct. Chron. Slav. in Erpold. Lindenbrog. Script. septentr. p. 253. — [7]) Adam. Bremens. Hist. Eccl. Lib. I. cap. 22. p. 8. — [8]) In Erpold. Lindenbrog. Script. septentr. p. 127 und Petr. Lambec. Orig. Hamburg. p. 36. lesen wir die päpstliche Bestätigung des heil. Anscharius als Erzbischof und Gesandter des Römischen Bischofs. Sie führt den Titel: „De confirmatione Anscharii Ar-

aber freilich blos der Anfang zu diesem Kirch-Sprengel gemacht, und dieser selbst erst nach zwei Jahrhunderten, nach der Mitte des 11. Jahrh., in der angegebenen Grösse zu Stande gebracht, so dass der Erzbischof Adelbert am Ende unsers Zeitraums wenigstens in einem gleichen, wenn nicht in einem noch höhern, Ansehen als die Erzbischöfe von Moguntia und Colonia stand.[9])

Gehen wir zurück auf die frühsten Zeiten der Kirchen-Provinz von Hammaburg, um ihre allmälige Fortbildung Schritt vor Schritt zu verfolgen; so stellen sich uns natürlich die nächsten Umgebungen dieser Stadt vor die Seele, namentlich die Kirchen, welche der heilige Anscharius gestiftet hatte. Das Bisthum von Brema war indess schon im J. 788 gegründet,[10]) gehörte damals zur Provinz von Colonia, und wurde erst in der letzten Zeit des heil. Anscharius, im J. 865 oder kurz vorher mit der Provinz von Hammaburg vereinigt.[11])

Zuerst aber war es Jütland, welches wir unter Otto

---

chiepiscopi per Papam Gregorium IV.“ Darin kommen unter andern diese Worte vor: „Nos igitur omnem ibi Deo dignam statutam providentiam cognoscentes, instructi etiam praesentia fratris filiique nostri Anscharii, primi Nordalbingorum Archiepiscopi, per manus Drogonis Metensis Episcopi consecrati, sanctum studium magnorum Imperatorum, tam praesenti auctoritate, quam etiam pallii donatione, more praedecessorum nostrorum roborare decrevimus etc. — ipsumque filium nostrum jam dictum Anscharium et successores ejus legatos in omnibus circumquaque gentibus Danorum, Sueonum, Nortwehorum, Farriae, Gronlandan(?), Halsingolandan, Islandan(?), Scridevindum, Slavorum, necnon omnium Septentrionalium et Orientalium nationum quocunque modo nominatarum delegamus. — Ipsamque sedem Nordalbingorum Hammaborch dictam — Archiepiscopalem esse decrevimus.“ — Es ist aber sehr fraglich, ob dieses Schreiben für authentisch zu halten ist. Ist Gregor IV., wie die Aufschrift besagt, sein Verfasser, und werden unter dem Namen „Islandan“ und „Gronlandan“ — was kaum zu bezweifeln ist — wirklich die bekannte Insel Island und Grönland verstanden; so können wir es nicht für ächt anerkennen. Denn der Papst Gregor IV. starb im J. 844, und die beiden Länder wurden erst später entdeckt. Auch hiess Island zuerst Snäland, vom See-Räuber Naddok, welcher im J. 860 hierher verschlagen wurde, so benannt, dann hiess es Gardarsholm und endlich Island (Büsching's Erdbeschr. Thl. I. S. 385—386), und Grönland wurde um das J. 981 oder 982 entdeckt (Büsching's Erdbeschr. Thl. I. S. 429–430). Aecht könnte das Diplom nur sein, wenn Islandan und Gronlandan Zusätze späterer Hand wären. Oder wäre schon zu Gregor's IV. Zeiten Island und Grönland entdeckt gewesen? — [9]) Adam. Bremens. Hist. Eccl. Lib. III. cap. XXXVI. p. 42; Lib. IV. cap. 162. p. 45; Lambert. Schaffnaburgens. ad ann. *1063.* p. 719. — [10]) Adam. Bremens. Hist. Eccl. Lib. I. cap. 9. p. 4. — [11]) Adam. Brem. ibid. cap. 23. p. 9; Incert. auctor. Hist. Archiepisc. Bremens. p. 70 in Erpold. Lindenbrog. Script. *septen-*

dem Gr. (936—973) in einem kirchlich geordneten Zustande antreffen, nachdem mehr als hundert Jahre nach der Gründung der ersten Kirchen daselbst verflossen waren. Anfangs hatte es die drei Bisthümer von Sliasuvig, Ripa und Arhusa,[12]) dann nur die beiden ersten, und wiederum nach einiger Zeit werden vier, nämlich ausser den beiden von Ripa und Arhusa noch Wiborg und eins in Wendila d. i. Borglum aufgezählt, ohne dass desshalb die Aufhebung von Sliasuvig angedeutet wird.[13]) Zu Königs Sven I. Zeit (985—1014) hatte auch jede der benachbarten grössern Inseln, Seland und Finne (Fynen) ihren Bischof, die erstere hatte ihn in Roskild, wo König Harald die Kirche gebaut hatte, und wo er begraben liegt, die letztere in Ottonia (Odensee),[14]) und nach funfzig Jahren theilte die Provinz Sconia[15]) Sven III. (1047—1076) in zwei Bisthümer, in Lundinum (Lund) und Dalboia (Dalby).[16])

Als in Suecia (Schweden) und Norvegia (Norwegen das Christenthum zu Adelbert's Zeit festere Wurzeln gefasst hatte, wurde in ersterem Lande Birca die Metropolis[17]) und in letzterem Trondemnis.[18])

Auf den orchadischen Inseln war in Blascona ein Bischof[19]) und in Islandia einer um das J. 1057 zu Skaalholt;[20]) nicht viel früher soll in Gronlandia zu Garde im J. 1024 ein bischöflicher Sitz entstanden sein.[21])

Die Ausbreitung des Christenthums in den nördlichen Ländern und die Anlegung der Bisthümer daselbst überzeugen uns am besten, dass die Kirchen-Provinz von Hammaburg nicht vor der Mitte des 11. Jahrh. in dem Umfange zu Stande kommen konnte, wie sie der Papst Gregor IV. bezeichnet hatte. Und so war der Erzbischof Adelbert der Mann, welcher sich einer so weit ausgedehnten Jurisdiction

---

IV. Anschar.; Baron. ad ann. 858. n. XVI. — [12]) Chronograph. Saxo ad ann. 952. p. 161; Adam. Brem. De situ Daniae et reliquar. septentr. region. cap. 208. p. 56; Incert. auctor. Hist. Archiepisc. Bremens. in Erpold. Lindenbrog. script. septentr. „XII. De Adaldago." p. 74; Petr. Lambec. Orig. Hamburg. cap. 30. p. 10. — [13]) Adam. Brem. De situ Dan. etc. cap. 208. p. 56; Incert. auctor. Hist. Archiepisc. Bremens. in Erpold. Lindenbrog. script. septentr. p. 75. — [14]) Adam. Brem. De situ Daniae etc. cap. 208. p. 56; Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. II. cap. 70. p. 20. — [15]) Scania, Scane, d. i. Schonen. — [16]) Adam. Brem. De situ Daniae etc. cap. 215. p. 57. — [17]) Adam. Brem. De situ Daniae etc. cap. 228. p. 58. — [18]) Ibid. cap. 240. p. 63. — [19]) Ibid. cap. 242. p. 64. — [20]) Ibid. cap. 243. p. 64; Büsching's Erdbeschr Thl. 1. S. 403. — [21]) Adam. Brem. De situ Daniae etc. cap. 244.

zu erfreuen hatte. Aber die Grösse dieser und sein Stolz brachten ihn auf den Gedanken, sein Erzbisthum in ein Patriarchat zu verwandeln,[22]) ob er gleich ein Vicar des Römischen Bischofs war.[23]) Doch er starb vor der Ausführung seines Planes („XII. kalend. April. Indict. X.“), im J. 1072.[24]) Die Ernennung von Bischöfen von Seiten Adelbert's in den einzelnen Ländern, welche über andere Bischöfe an Metropoliten Statt die Aufsicht führten, spricht ganz für die äussere Einrichtung der Dióces eines Patriarchen. So bestand seit dem J. 1068 der District seiner persönlichen Ober-Aufsicht über zwölf Bisthümer: über Palmae, Heligenstat, Racisburg, Aldenburg, Mikilenburg, Stade, Lismona, Wildishusen, Brema, Ferda,[25]) Ramsola und über eins in Fresia.[26]) — Das Bisthum von Aldenburg hatte er in drei andere Bisthümer getheilt, die aber nicht besonders genannt werden.[27]) Und Suecia und Norvegia hatten ihre eigenen Metropoliten, wie wir dies schon berührt haben.

Der Sitz des Erzbischofs war von Anfange an Hammaburg, nicht Brema,[28]) obgleich schon im 11. Jahrh. beide Städte als erzbischöfliche Residenzen genannt werden;[29]) nur Adelbert verlegte ihn drei Jahre lang in die letztere Stadt bis zum J. 1068 aus Furcht vor dem Könige Sven III.[30])

Die Grenzen der Provinz von Hammaburg waren: im

---

p. 65; Büsch. Thl. 1. S. 431. — [22]) Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. III. cap. 150. p. 41; Ibid. cap. 155. p. 43; Incert. auctor. Hist. Archiepisc. Brem. in Erpold. Lindenbrog. Script. septentr. p. 83. „XVIII. De Alberto I. Magno;“ Incert. auct. Chron. Sclav. p. 254; Petr. Lambec. Orig. Hamburg. cap. 66. p. 20. — [23]) Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. III. cap. 135. p. 37. — [24]) Ibid. Lib. IV. cap. 193. p. 52. — [25]) Ferda gehörte früher zur Kirchen-Provinz von Moguntia. Adelbert aber hatte dies Bisthum mit der seinigen zu vereinigen gewusst. Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. III. cap. 150. p. 41. — [26]) Ibid. Lib. III. cap. 150. p. 41; Incert. auctor. Chron. Slavic. p. 254; Incert. auctor. Hist. Archiepisc. Bremens. p. 66. — [27]) Incerti auctor. Hist. Archiepisc. Bremens. in Erpold. Lindenbrog. Script. septentr. p. 83. „XVIII. De Adelberto I. Magno.“ — [28]) Petr. Lambec. Orig. Hamburg. cap. 66. p. 20. — [29]) Baron. ad ann. 1062. n. LXXVII, und ad ann. 1072. n. XIX. „Hoc eodem anno idem Alexander Papa misit pallium ad Liemarum Bremensem sive Hamburgensem Archiepiscopum.“ — [30]) Petr. Lambec. ibid.; Incert. auctor. Hist. Archiepisc. Bremens. p. 83. — „XVIII. De Adelberto I. Magno;“ Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. III. cap. 132. p. 36; Saxo Grammat. Hist. Danic. p. 188. — [31]) Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. II. cap. 62. p. 18; Ibid. Lib. III. cap. 138; Adam. Brem. De situ Daniae etc. cap. 221. p. 56. —

Süden von Frisia (Friesland) bis Demmin oder bis an die Peene,[31]) und von hier aus nach Norden über die kleine Insel Farria, Dania (Dänemark), Suecia, Norvegia die orkadische Inseln, Islandia und Gronlandia, denn für alle diese Länder hat Adelbert Bischöfe geweiht.[32])

Auf den Concilien erschienen die Bischöfe der Provinz von Hammaburg wegen ihrer abgeschiedenen Lage nur selten. Aus demselben Grunde mögen sie auch wohl in den päpstlichen Schreiben blos bisweilen erwähnt werden In unserm Zeitraume sind es aber der Erzbischof von Hammaburg selbst,[33]) welcher schon einmal vom Papste Benedict VII. (975—984) ein Archiepiscopus Bremensis genannt wurde,[34]) und die Bischöfe von Brema,[35]) Ferda,[36]) von der Insel Farria,[37]) von Ripen,[38]) Aldenburg und Schleswig,[39]) welche in den Unterschriften der Concilien-Acten und in den Aufschriften der Briefe vorkommen.

Die Bisthümer in Suecia, von welchen bisher nur die Metropolis von Birca angeführt ist, waren um die Mitte des 11. Jahrh. bereits sämmtlich ins Leben getreten und zwar die meisten ohne Zweifel unter Olof Skautkonung

---

[32]) Adam. Brem. Lib. IV. cap. 206. p. 55. — [33]) Erzbisch. v. Hammab.: Conc. Altheim. ann. 931; Conc. Erford. ann. 932; Conc. Engilenh. ann. 948; Conc. in Ingelh. ann. 972; Vita Sergii pap. IV. (1009—1012) in Mansi T. XIX. p. 311; Vita Benedict. IX. (1033—1044). Ibid. p.. 567; Alexand. II. (1061—1073). Epist. VII. ad episcop. Daniae. Ibid. p. 949. — [34]) Benedict. VII. Epist. ad Gallos et German. Ibid. p. 51. — [35]) Bisch. v. Brem. an der Weser: Conc. Mogunt. ann. 848; Syn. Foracheim. ann. 890; Conc. Tribur. ann. 895. Was es mit der Vereinigung der Bisthümer von Brema und Hammaburg auf sich hat, ist mir nicht klar. Baron. ad ann. 858. n. XVI. — Dieser Ort war Sitz des Erzbischofs, jener eines Bischofs. Vgl. die Anmerk. 27. — [36]) Bisch. v. Ferd., Verden an der Aller: Conc. Colon. ann. 873; Syn. Foracheim. ann. 890; Conc. Altheim. ann. 931; Conc. Francoford. ann. 1027. — [37]) Bisch. v. Farr., der Insel Helgoland: Alexandr. II. Epist. VII. ad episcop. Daniae etc. — [38]) Bisch. v. Ripen, an dem Fl. Nibs-Aae: „Lioptacus Ribunensis" auf dem Conc. Engilenh. ann. 948. — [39]) Bisch. v. Aldenb.: Conc. Francoford. ann. 1027. — und Bisch. v. Schlesw., am Meerbusen Schley: Conc. Francoford. ann. 1006; Conc. Francoford. ann. 1027. — [40]) Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. II. cap. 94. p. 27; Claud. Örnhjälms Hist. Sueonum Gothorumque eccl. Lib. III. cap. 4. §. 77. p. 173. und §. 84. p. 179. — [41]) Zu Linköping am Fl. Stang und unfern vom See Roxen soll schon um das J. 813 eine Kirche gewesen sein. So Claud. Örnhj. Hist. Sueonum Gothorumque eccl. Lib. I. cap. 3. §. 20. p. 9. — Zum Bisthum von Linköp. gehörte auch die Insel Gottland. Man vergl. Dalin's Gesch. des Reichs Schweden u. s. w. Thl. 2. Cap. 7. §. 10. S. 165 und die dort angeführte Quelle

(995—1026); dies gilt von Scara,[40]) Lincopia,[41]) Vexonia,[42]) Upsala und Strengnaes.[43])

Von Bisthümern in Norvegia haben wir um das J. 1073 noch keine glaubwürdige Nachrichten.

Klöster. Vom heil. Anscharius wurden fünf Klöster angelegt, nämlich zu Ramsola, von Hammaburg hieher verlegt,[44]) Brema, Briximon (Luximon),[45]) Bukkin[46]) und Barsen oder Birsina.[47]) Erzbischof Adalgus stiftete zu Otto's I. Zeiten das Kloster Heslinge (Basilingum), wozu die Jungfrau Wendilgard und ihr Vater Haddo ihr Patrimonium gaben, und eins in Fresia, wozu zwei angesehene Frauen Reingerd und Wendele ihre Grund-Stücke darreichten.[48]) Velanum soll unter Ludwig dem Frommen seinen Ursprung haben;[49]) Munkeboda in Ostro Gothia in Suecia soll um das J. 855 gestiftet sein.[50]) Dobbertin im alten Fürstenthum Wenden[51]) hat König Heinrich I. gestiftet. Ohne nähere Angabe, aber doch im 10. Jahrh., wird das Kloster Oldenstadt, Anfangs Ullesheim genannt, an der Wipperau gebaut.[52]) Das adelige Fräulein-Kloster Walsrode ist im J. 986 von einem Sächsischen Grafen Walo angelegt.[53]) In Jütland soll das Kloster Essenbeck das erste im Lande gewesen, und doch erst im Jahre 1040 erbaut sein.[54]) — Demnach fiel die Erbauung des Nörre-Klosters daselbst

---

Messen. etc. T. 15. p 27. — Das Christenthum wurde auf diese Insel um das J. 1007 gebracht in Folge einer Reise des Prinzen Olof Haraldson von Norwegen. „Ormika in Hainaim, ein reicher Gottländer, ging sammt mehreren seiner Landsleute ihm in den Hafen Akirgarn mit Geschenken und Erfrischungen entgegen, die Olof mit gleichen Freundschaftsbezeugungen annahm. Er brachte auch den Ormika dahin, sich taufen zu lassen; und derselbe liess einige Zeit nachher die erste Capelle auf der Insel bauen. (Descript. Gottl. Edit. Hadorf cum LL. Gottl. cap 2. §. 10. etc. Sturl. T. I. p. 379.) Das Christenthum nahm da nachher immer mehr und mehr zu, so dass Liefland 150 Jahre hernach seine Bekehrung Gottländischen Kaufleuten zu danken hatte.“ (?) (Dalin's Gesch. des Reiches Schweden Thl. 1. Cap. 20. §. 7. S. 471. — [42]) Ueber Wexiö vergl. man Claud. Örnhj Hist. Sueon. Gothorumque eccl. Lib. III. cap. 4. §. 81. p. 179. — [43]) Ibid. §. 97. p. 181. und §. 99 seqq. p. 182. — [44]) Claud. Örnhj. Hist. Sueon. Gothorumque eccl. Lib. I. cap. 14. §. 75. p. 42. — [45]) Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. I. cap. 24. p. 9. — [46]) Adam. Brem. Lib. I. cap. 36. p. 12; Claud. Örnhj. etc. Lib. I. cap. 24. §. 56. p. 89. — [47]) Incert. auctor. Hist. archiep. Bremens. p. 70. — „IV. De Ansgar.“; Claud. Örnhj. etc. Lib. I. cap. 24. §. 56. p. 89. — [48]) Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. II. cap. 58. p. 17. — [49]) Claud. Örnhj. etc. Lib. I. cap 9. §. 2. p. 22. — [50]) Olof Dalin's Gesch. des Reiches Schweden Thl. 2. Cap. 1. §. 16. S. 25. — [51]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 9. S. 424. — [52]) Ebendas. S. 174. — [53]) Ebendas. S. 161. —

in eine noch spätere Zeit; es soll auf dem Platze gestanden haben, wo jetzt die Pfarr-Kirche in Glenstrup sich befindet.[55]) — Kloster Lüneburg (an der Ilmenau) scheint zu Anfange des 11. Jahrh. entstanden zu sein.[56]) — Munkedorp in Westromannia in Suecia ist um das J. 1030 erbaut,[57]) und Husby (Husaby?) in Westro-Gothia um das J. 1055.[58]) — Gudhem ist im J. 1059 von der Königin Guda ebendaselbst errichtet.[59]) — Zu Erzbischofs Adelbert Zeit werden Klöster gegründet in Liubice (Lybichi, Lübeck), Aldinburg, Leontium, Racisburg, drei in Magnopolis (Mecklenburg),[60]) eins in Eskilstuna (am Ende des Hielmar-See) im J. 1060,[61]) und eins dergleichen auf der Insel Dawö oder Davidsö (im Mälar-See) zur selben Zeit.[62])

Schulen. Die Schulen zu Hammaburg und Brema sollen nur zum Unterrichte für Knaben eingerichtet gewesen sein.[63]) Von höherer Bedeutung waren hier dagegen die, deren Adam von Bremen gedenkt. Von dem ersteren Orte spricht er: „Tunc (Ottonis I. tempore) et scholas Ecclesiae florentissimo studio rexit Tialhelmus[64])" etc. — Und von dem letztern Orte sagte er: „Quem (Odincar jun. ein Enkel des Missionar Odincar sen.) dudum scholis traditum, Pontifex Adalgagus manibus suis baptizavit.[65])" — Von einem Seminar, welches der heil. Anscharius zu Lundinum in Scane gestiftet habe, redet Theiner.[66])

---

[54]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 236. — [55]) Ebendas. S. 237. — [56]) Claud. Örnhj. etc. Lib. III. cap. 9. §. 22. p. 225. — [57]) Olof Dalin's Gesch. des Reiches Schweden Thl. 1. Cap. 20. §. 11. S 477. — [58]) Olof Dalin's Gesch. des Reiches Schweden Thl. 2. Cap. 1. §. 16. S. 25. — [59]) Claud. Örnhj. etc. Lib. III. cap. 11. §. 34. p. 235; und Dalin's Gesch. des Reiches Schweden Thl. 1. Cap. 20. §. 29. S. 501. — [60]) Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. III. cap. 137—138. p. 38. — [61]) Dalin's Gesch. des Reiches Schweden Thl. 2. Cap. 1. § 16. S. 25. — [62]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 518. — [63]) Keuffel Hist. orig. ac progress. schol. §. XLIX. p. 211. — [64]) Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. II. cap. 57. p. 17; Launoius De schol. celebrior. cap. XXXVI. p. 42 nennt die Schola Bremensis und äussert sich über ihr Alter: „Haec autem Schola suam posset originem repetere a Caroli Magni tempore, quo fundata est Bremensis Ecclesia. Nam facile credi potest, Sanctum Willehadum, qui Bremensibus et finitimis gentibus importavit Evangelium, instituisse Scholam, in qua Christiani recentes alerentur, optimarumque artium studiis perpolirentur." — [65]) Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. II. cap. 77. p. 23. — [66]) Theiner in der Gesch. der geistl. Bildungsanstalten S. 56 und die Quellen daselbst: Vita S. Anschar. §. 14., 55., 63. ap. Mabillon. Act. SS. O. S.

Concilien wurden gehalten zu Hammaburg im J. 831,[67]) und zu Schleswig im J. 1059.[68])

§. 253.

Die Kirchen-Provinz von Magdeburg.

Auf Otto's des Gr. Betreiben war auf dem Concil zu Ravenna im J. 967 die Errichtung des Erzbisthums von Magdeburg in der Parochie des Bischofs von Halberstadt und auf der Grenze der Sachsen und Slaven zur Ausführung gekommen. Es war zur Berathung hierüber eine ziemlich grosse Anzahl Bischöfe aus Germanien und Italien nach jenem erst genannten Orte beschieden worden. Und obgleich Anfangs der Erzbischof von Moguntia und der Bischof von Halberstadt, zu deren Kirch-Sprengel Magdeburg gehörte, dem Plane des Kaisers entgegen waren; so stimmten sie doch endlich in seinen Willen ein.[1]) Es wurde daher bald darauf im J. 969 ein Mönch, Adelbert, aus dem Kloster S. Maximini bei Treviris, der aber früher zum Bischofe von Russland ordinirt worden war, zum ersten Erzbischofe erwählt,[2]) und er erhielt im folgenden Jahre 970 vom Papste Johann XIII. das Pallium.[3]) Dem Range nach wurde er nicht dadurch allein, sondern auch durch ein besonderes päpstliches Diplom völlig gleichgestellt den drei Erzbischöfen von Moguntia, Treviris und Colonia, und ihm der Primat zugleich mit ertheilt.[4])

Ueber die Zahl der Bisthümer und die Namen ihrer Sitze stimmen die Nachrichten nicht völlig überein. Auf dem Concil zu Ravenna im J. 967 wurden dem ersten Erzbischofe von Magdeburg die Bisthümer[5]) von Cizi, Misni, Merseburg,[6])

Bened. Saec. IV. P. II. p. 87. 107. 111. etc. — [67]) Mansi T. XIV. p. 631. — [68]) Mansi T. XIX. p. 933.

[1]) Mansi T. XVIII. p. 501—503. Institutio arch. Magdeburg. in concilio Ravennatensi; Chronograph. Saxo ad ann. 969. p. 177 seq. — [2]) Dithmar. Annal. Lib. II.; Adam. Bremens. Hist. eccl. Lib. II. cap. 60. p. 18. — [3]) Chronograph. Saxo ad ann. 970. p. 181; Dithmar. Annal. Lib. II. — [4]) Sagittarius in Antiquit. Archiepisc. Magdeburg. §. 102. p. 73 seq.; Chronograph. Saxo ad ann. 970. p. 181; Mansi T. XVIII. p. 504. „Dans — Joannes XIII. — etiam eidem pallium — ac confirmavit, eum in omni ecclesiastico ordine primatum habere omnium ecclesiarum, archiepiscoporum, qui in Germania ordinati sunt; in Gallia quoque, Coloniensi, Magontiensi, Trevirensi archiepiscopis per omnia honore similem esse." — [5]) Ibid. „Praeterea statuit eum (metropolitanum Magdeburg.) esse metropolitanum totius ultra Salam, et Albiam, Sclavorum gen-

Brandenburg, Havelberga und Poznani (Posen),[7] von welchen Brandenburg und Havelberga vorher Parochien der Provinz von Moguntia gewesen waren, als Provinz zu seiner Jurisdiction übergeben. Adam von Bremen aber und nach ihm Baronius sagen: Dem Erzbischofe von Magdeburg ist ganz Slavonien bis zum Flusse Pene unterworfen. Er hat fünf Bisthümer unter sich, von welchen Merseburg und Cicia über der Saale, Misna an der Elbe, Brandenburg und Havelberga an der Havel liegen, das sechste Bisthum ist Aldinburg in Slavonien, welches, weil es uns näher ist, der Kaiser dem Erzbischofe von Hammaburg zuertheilt hat,[8] und Claudius Örnhjälm erzählt dem Adam von Bremen und dem Baronius fast mit denselben Worten nach.[9]

Als äussere Grenzen, welche die Parochie von Magdeburg umgeben, giebt die Stiftungs-Urkunde an: die Elbe, Sale, Ohre und Bode bis zu den Orten Unnesburch,[10] Cantzleva[11] und Hortesleva.[12] Indem Dithmar hierin beistimmt, fügt er hinzu: es sei damals noch hinzugekommen für den heiligen Laurentius die dazwischen liegende Parochie zwischen den Flüssen Uvillerbici,[13] dem Salzmeer,[14] der Sale, Unstrut, Helme und dem Graben (fovea), welcher bei Ualeshusen[15] ist.[16]

Auf den Concilien erschienen nur der Erzbischof von

---

tis, tunc ad Deum conversae, vel convertendae, et ut secundum desiderium Imperatoris in his civitatibus — i. e. Cizi, Misni, Merseburg, Brandenburg, Havelberga, Poznani in honore domini episcopia fundarentur." — [6]) Das Bisthum von Merseburg, von Otto I. gestiftet, wurde von Otto II. wieder aufgehoben. Dithmar. Lib. III. — Otto III. machte einen vergeblichen Versuch es wieder einzurichten. Dithmar. Lib. IV.; Conc. Rom. ann. 998. Canon. III. in Mansi T. XIX. p. 225; — bald darauf gelang es aber Heinrich II. (1002–1024). Chronograph. Saxo ad ann. 1004. p. 217; Dithmar. Lib. VI. — [7]) Der Bisch. v. Posen war so lange ein Suffragan des Erzbisch. von Magdeburg, als das Herzogthum Polonien unter germanischer Ober-Hoheit stand. Sobald aher Polonien im 11. Jahrh. ein selbstständiges Königreich wurde, wurde das Bisthum mit dem Erzbisthume von Gnesna vereinigt. — [8]) Adam. Brem. Hist. Eccl. Lib. II. cap. 60. p. 18; Incert. auctor. Chron. Slavic. in Erpoldi Lindenbrog. Scriptor. septentr. cap. VIII. p. 191; Baron. ad ann. 971. n. XI. T. X. p. 807. — [9]) Claud. Örnhjälm's Hist. Sveonum Gothorumque eccl. Lib. II. cap. 4. §. 37. p. 127. — [10]) Hundisburg, sonst Hunoldsburg im Magdeburg'schen. — [11]) Wanzleben. — [12]) Holdesleva, Haldensleben. — [13]) Der Wildbach, welcher nicht weit von Kelbra in die Helme fliesst. — [14]) Salzige See zwischen Halle und Eisleben. — [15]) Wallhausen. — [16]) Dithmar. Lib. I. — [17]) Erzbisch. v. Magdeb.: Benedict. VII. epist. ad Gallos et Germa-

Magdeburg[17]) und die Bischöfe von Havelberga und Cizi,[18]) Misna und Merseburg.[19])

Klöster. Das Kloster Berge bei Magdeburg, worin die Kaiserin Editha im J. 942 begraben wurde, — um das J. 937 gestiftet[20]) — wurde später von ihrem Gemahl, dem Kaiser Otto I. dem heil. Mauritius dedicirt, und aus einem Frauen-Kloster in eine Manns-Abtei verwandelt.[21])

Schulen. Zu Magdeburg war eine Schule niedern Ranges zur Erziehung für Knaben,[22]) und nach Theiner war hier ein Seminar, worin „der heil. Adalbert, Erzbischof(?) von Prag," — welches erst seit dem J. 1347 ein Erzbisthum war — „seine Studien machte."[23])

Concilien wurden gehalten zu Magdeburg in dem J. 999[24]) und 1001.[25])

6. Die Kirchen-Provinz von Polonien.

§. 254.

Die Kirchen-Provinz von Gnesna.

Wenn Stanislaus Lubienski Recht hätte; so wäre seit der Annahme des Christenthums in Polonien (Polen) ein Erzbisthum zu Cracow gewesen, welches noch fortgedauert haben soll, als schon das Erzbisthum von Gnesna an 50 Jahren sein Bestehen hatte. Aber mir scheint die Nachricht wenig Glauben zu verdienen. Wie konnte Cracow im J. 1000 als Suffragan-Stuhl von Gnesna angegeben werden, wenn es selbst ein Erzbisthum war?[1]) Erst bei seiner Wallfahrt

---

nos in Mansi T. XIX. p. 51; Conc. in Ingelh. ann. 972; Conc. Rom. ann. 996; Conc. Francoford. ann. 1006. — [18]) Bisch. v. Havelb. Conc. Francoford. ann. 1027. — Bisch. v. Zeiz: Conc. Francoford. ann. 1006; Conc. Francoford. ann. 1027; Conc. Erford. ann. 1073. — [19]) Bisch. v. Meissen: Conc. in Ingelh. ann. 972; Conc. Francoford. ann. 1027. — Bisch. v. Merseburg: Conc. in Ingelh. ann. 972; Conc. Francoford. ann. 1027. — [20]) Increment. dom. Brandenburg. P. I. Tit. I. cap. 3. (Manusc.) — [21]) Büsch Erdbeschr. Thl. 9. S. 27. — [22]) Keuff. p. 211. §. XLIX. — [23]) Theiner S. 56 und die angeführte Quelle: Vita Adelberti §. 4., 5., 8. ap. Mabillon. Act. SS. O. S. B. Saec. V. p. 825. — [24]) Mansi T. XIX. p. 235. — [25]) Ibid. p. 269.

[1]) Stanisl. Lubienski episc. Plocens. oper. posthum. historica etc. p. 314. „Duo — erant ab initio susceptae religionis in Polonia fundati Archiepiscopi, Gnesnensis et Cracoviensis — hic — cum eadem etiam ab initio dignitate fulgeret, septem Archiepiscopos sibi in vicem succedentes habuit, quorum ultimus fuit Aaron ex Abbate Tinecensi, per Casimirum Primum Monachum ad Archiepiscopatum Cracoviensem promotus, et a Gregorio Sexto Romano Pontifice, anno Christi millesimo quadragesimo sexto confirmatus. Ejus successor Lampertus Zula, primus non petito a Summo Pontifice Leone nono pallio, dignita

nach Gnesna im J. 1000, um am Grabe des heil. Adelbert seine Andacht zu halten, errichtete Kaiser Otto III. daselbst ein Erzbisthum und wohl das erste, und bestimmte zur Provinz die im Herzogthume Polonien gelegenen Bisthümer von Colberg oder Colobrega,[2]) Cracow (an der Weichsel und Rudawa), und Vvratislavia[3]) mit Ausnahme von Posna.[4]) Dazu kamen noch die Bisthümer von Leubusi oder Lebuss (an der Oder), im J. 965 von dem Polnischen Herzoge Mieceslav I. gestiftet,[5]) Wladislavia, von Cruswica, wo es Mieceslav I. im J. 966 errichtet hatte, hieher verlegt,[6]) und Plotzko (an der Weichsel) von demselben zu gleicher Zeit, also im J. 966, gegründet.[7]

Kloster. Leubus oder Luba (an der Oder), vom Polnischen Könige Kasimir dem Gr. um das Jahr 1050 angelegt.[8])

Schulen fehlen.

Episcopali contentus fuit etc. — Cumque idem Pontifex — Gregorius VII. — videret Poloniam altero orbatam Archiepiscopo, hoc nomine literas suas ad Boleslaum (crediderim potius Vladislaum Hermannum successorem Boleslai a se Regno exuti) direxisse, eumque de restituendo Archiepiscopatu Cracoviensi monuisse, cum eodem tempore, et eodem Pontifice Gnesnensis Ecclesia Petrum Archiepiscopum haberet. Habuit itaque Polonia semper Archiepiscopum etc. — Orbis Gothici Lib. II. etc. per Matth. Praetor. Memelens. Ann. M. DCLXXXIV. Typ. Oliv. Monast p. 191: „Recensentur autem sic a Cromero Archiepiscopatus duo: scilicet Gnesnensis et Cracoviensis, Episcopatus septem, scilicet 1. Posnaniensis, 2. Smorogoviensis, qui postea Bicinensis, tandem Vratislaviensis dictus, 3. Crusvicensis, qui modo Vladislaviensis, 4. Plocensis, 5. Culmensis, 6. Lubussiensis, 7. Caminensis etc. — De Archi-Episcopatu Cracoviensi res quoque videtur incerta, cum longe post, scil. a Benedicto IX. (1033—1044) Rom. Pont. ea Cathedra Archiepiscopalis sit declarata, teste quodam Anonymo" etc. — [2]) Colberg an der Persante in Pommern, die sich eine halbe Meile von hier in die Ostsee ergiesst. In Colobrega gründete im J. 1000 Herzog Boleslav von Polen, als er die Pommern besiegt hatte, ein Bisthum. (Barthold's Gesch von Rügen und Pommern Thl. I. S. 339. Buch 2. Cap. 4.) Aber nur ein Bischof, Reinbernus, wird genannt, und es scheint mit ihm das neue Bisthum entstanden und auch wieder eingegangen zu sein. (Kannegiesser's Bekehrungs-Gesch. der Pommern zum Christenthum S. 295—306. Buch 4. Cap. 2.) — [3]) Das Bisthum von Vvratislavia, jetzt Breslau an der Oder, war zuerst in Smogra, 75 Jahre nach seiner Stiftung nach Pitschen (Bicina), und im J. 1052 nach Vratislavia verlegt. (Büsch. Erdbeschr. Thl. 10. S. 870.) — [4]) Dithmar. Lib. IV.; Baron. ad ann. 999. n. XIII. T. X. p. 917. „Nec mora fecit (Imperator Otto III.) ibi — Gnesnae-Archiepiscopatum — eique subjiciens Reinbernum sanctae Cholbergiensis Ecclesiae Episcopum, Popponem Cracuensem, Joannem Vuiotislanensem, Ungero Posnaniensi excepto." — Mansi T. XIX. p. 267. — [5]) Rer. Marchicar. Breviarium edit. M Andr. Egeln. S. 20; Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 470. — [6]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 186. — [7]) Stanislai Lubienski episcopi Plocenses Opera posthuma etc. p. 309. „Episcopatus ejus i. e. Plocensis,

Ein Concil wurde in Polonien im J. 1000 vom Kaiser Otto III. an einem ungenannten Orte gehalten.[9])

7. Die Kirchen-Provinz von Hungarien.

§. 255.

Die Kirchen-Provinz von Strigonium.

Ueber die Diöcesan-Verfassung im Königreiche Hungarien haben wir keine so reichliche und sichere Quellen wie über die bisher behandelten Kirchen-Provinzen. Das ältere Erzbisthum ist das von Strigonium,[1]) und soll vom Könige Stephan dem Heiligen (997—1038) um das Jahr 1002[2]) errichtet, und vom Papste Benedict V. (965—966) (?) — wahrscheinlich aber von Benedict VIII. (1012—1024) oder Benedict IX. (1033—1044) — bestätigt worden sein.[3]) In dem Diploma Joannis XVII., welches zum Concil von Francofordia im J. 1006 gehört, steht mitten unter den Unterschriften desselben „Anastasius Ungrorum archiepiscopus,“[4]) und es scheint als ob unter diesem Namen der Erzbischof von Strigonium zu verstehen sei. — Der Bischof Astricus von Colocia oder Colozza bekam wahrscheinlich auch schon unter Stephan dem Heiligen die erzbischöfliche Würde, da Baronius von ihm erzählt, dass er im Besitze des Palliums gewesen sei.[5]) — Von andern Bisthümern dieses Landes wissen wir nicht mehr. Nicht ganz gewiss scheint es mir, an was für einen Ort unter dem Namen „sancta Nitraviensis oder Nitrensis ecclesia“ zu denken sei, welcher in dem Diplome Eugen's II. im J. 824,[6]) in einem Briefe Johann's VIII. (872—882)[7]) und bei Baronius zum J. 880[8]) angeführt wird.

---

initium, ad annum nongentesimum sexagesimum sextum refert Dlugossus.“ — [8]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 10. S. 823. — [9]) Mansi T. XIX. p. 267.

[1]) Gran an der Donau, wo der Fluss Gran in dieselbe fällt. — [2]) Baron. ad ann. 1002. p. XIX. Tom. XI. p. 13. „Eum (in monasterio S. Martini monachum Sebastianum) venerabilis Rex (i. e. Stephanus) miro coepit amore complecti — dignum eum censens, qui Episcopi dignitate polleret, Strigoniensis Ecclesiae Archiepiscopum eum esse voluit.“ — Raynald. ad ann. 1452. n. 5. T. XVIII. p. 394. „Nuper charissimus filius noster Ladislaus Hungariae Rex illustris nobis exposuit, quod olim, postquam ecclesia Strigoniensis per beatum Stephanum Hungariae primum Regem fundata, et veluti omnium aliarum ipsius regni ecclesiarum prima et magistra in metropolim auctoritate apostolica erecta, decorata“ etc. — [3]) Fabric. Lux evangel. p. 447. — [4]) Mansi T. XIX. p. 287. — [5]) Baron. ad ann. 1002.

Sehr möglich ist es jedoch, dass damit das Bisthum von Nitria in Ungaria gemeint sei, denn in den beiden ersten Stellen steht das genannte Wort in Verbindung mit einem Bisthume in Moravien, obgleich dieses Bisthum erst Geysa II. (1141—1160) im J. 1150 gestiftet haben soll.[9]) — Das Bestehen des Bisthums von Vesprimium wird wie die beiden ersten Stiftungen in das J. 1002 versetzt,[10]) das Bisthum von Chanodia oder Canadia (Csanad am Marosch) aber muss spätstens vor dem J. 1047 entstanden sein, weil der Bischof Gerardus den Märtyrertod in dieser Stadt damals erlitten hat.[11]) — Quinque Ecclesiae dagegen soll im J. 1009 den heiligen Stephan zum Stifter haben.[12])

Kloster. Das Kloster S. Martini um das J. 1002.[13])

8. Die Kirchen-Provinz von Dalmatien und Slavonien.

§. 256.

Die Kirchen-Provinzen von Salona und Dioclea.

Um das Jahr 771 wählte der König zwei Erzbischöfe und viele Bischöfe, und theilte Dalmatien mit Zustimmung des Papstes Stephan's III. in zwei Kirchen-Provinzen ein, in die von Salona und in die von Dioclea. Für die Metropolis von Salona bestimmte er die Bisthümer von Spalatum, Tragurium, Scardona, Arausona d. i. das Castellum Idra, Enoa, Arbua, Absarum, Veglia und Epidaurus d. i. Ragusium, — und für die Metropolis von Dioclea die Bisthümer von Antibarium, Budua, Ecatarum, Dulcignum, Suavium, Scodra, Drivastum, Polletum, Sorbium, Bosonium, Tribunium und Zaculmium [1]). Hundert Jahre später erfährt man aber aus den Briefen des Papstes Johann VIII. (872—882) an den König Michael von Bulgarien[2]) und an den Clerus von Salona,[3]) dass ganz Dalmatien unter der Jurisdiction des Patriarchen von Constantinopolis gestan-

n. XIX. — [6]) Mansi T. XIV. p. 412. — [7]) Joann. VIII. Epist. CCXLVII in Mansi T. XVII. p. 181. — [8]) Baron. ad ann. 880. n. XVIII. Auch auf d. Syn. Salisburg. ann. 899. ist ein Bischof Nitraviensis genannt. — [9]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 466. — [10]) Baron. ad ann. 1002. n. XVII. T. XI. p. 12. — [11]) Baron. ad ann. 1047. n. XIX. Ibid. p. 153; Fabr. Lux evangel. p. 447. — [12]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 479. — [13]) Baron. ad ann. 1002. n. XIX. T. XI. p. 43.

[1]) Mansi T. XII. p. 723. — [2]) Joann. VIII. epist. LXXV. ad Michaelem regem Bulgarorum in Mansi T. XVII. p. 62. — [3]) Jo-

den habe und namentlich die Bischöfe von Belogradum,[4]) Adransum, Absorum, Spalatum und Jadera.[5]) Dagegen erhellt zwei Jahrhunderte darauf aus einem Briefe des Papstes Alexander II. (1061—1073) an den Erzbischof von Dalmatien und Slavonien, dass diese beiden Länder wiederum eine Kirchen-Provinz der Römischen Dioces geworden sind. Es antwortet nämlich darin Alexander II. dem Erzbischofe Petrus von Dalmatien und Slavonien, dass er seinen gerechten Forderungen Genüge leiste, und ihm die erzbischöfliche Kirchen-Verwaltung über Dioclea, Antibarum, Eiatera (Jadera?), Palechium, Suatina, Scodra, Dinnasta, Polatum, Serbia, Bolonium und Tibunium und das Pallium zugestehe.[6])

Ausser den genannten Bisthümern sind noch die Bischofs-Sitze auf der Insel Arbe[7]) und in Nona bekannt.[8])

Einer — vielleicht nicht eben zuverlässigen — Nachricht zufolge verwüstete der König Samuel (976—1015) von Bulgarien die Provinz Dardanien, und ein Bischof derselben entwich dabei nach Terbunium und dann nach Ragusium (Ragusa), welche letztere Stadt Papst Benedict V. (?) (965—966) zu einem Erzbisthume erhoben hatte. So erzählt nämlich Seraphinus Razzius, ein Schriftsteller vom Dominicaner Orden, in Ragusii Archiepiscoporum historia. Die Bisthümer, welche zur Provinz des Erzbischofs von Ragusa damals gerechnet worden, seien die von Budua, Decaterum, Ulcinium, Suacia, Scodra, Dyrrhachium, Drivastum, Bosna, Terbunium und Zachlumia gewesen, wie sich die Sache aus Mauri Urbini hist. Italica Slavorum ergebe.[9])

---

ann. VIII. epist. CXC. ad Salonitanos clericos in Ibid. p. 129. — [4]) Joann. VIII. epist, LXXV. l. c. — [5]) Joann. VIII. epist. CXC. l. c. — [6]) Alexandr. II. epist. IV. ad Petrum Dalmatiae et Slavoniae archiepisc. in Mansi T. XIX. p. 943. und Le Quien T. II. p. 277. In der ersteren Stelle heisst es: „Igitur, — petitionibus tuis justis annuentes, apostolica autoritate decernimus, ut per hujus privilegii nostri paginam sic sanctissimam Diocliensem ecclesiam cum omnibus suis pertinentiis, Antibarensem ecclesiam cum omnibus suis pertinentiis, Eiaterensem eccl. etc, Palechiensem eccl. etc., Suatinensem eccl. etc., Scodriensem eccl. etc., Dinnastinensem eccl. etc., Polatinensem eccl. etc., Serbiensem eccl. etc, Boloniensem eccl. etc., Tibuniensem eccl. etc, monasteria quoque tam Latinorum quam Graecorum, sive Slavorum cures: ut scias et haec omnia unam ecclesiam esse, teque omnibus praedictis locis episcopali regimine praeesse." — [7]) Leon. IX. (1048—1053) epist. XIV. in Mansi T. XIX. p. 680; Conc. Rom. ann. 1059. — [8]) Joann. VIII. epist. CLXXXIII. ad Theodos. elect. episc. Nonens. in Mansi T. XVII. p. 124. — [9]) Le Quien T. II. p. 277—278. sub Eccl. Diocleae.

Mit Namen werden zwar keine Klöster aufgezählt, aber dem Erzbischofe von Dioclea die dort befindlichen Lateinischen und Griechischen zur Aufsicht übergeben.[10])

Gehalten wurde eine „Synod. in planitie Dalmatiae" jussu Stephani (papae III.) ann. 771.[11])

9. Die Kirchen-Provinz vom nordwestlichen Africa.

§. 257.

Die Kirchen-Provintz von Carthago.

Kein einziges christliches Land hatte so unsäglich viel durch den vernichtenden Fanatismus der Mohammedaner[1]) gelitten, als das nordwestliche Africa seit dem J. 647.[2]) Von mehr als 550 christlichen Stiftungen waren blos das Erzbisthum von Carthago und ein Paar Bisthümer stehen geblieben. Und das Wenige, was wir von dorther wissen, möge uns nun hier die Geschichte geben.

Als der Bischof von Gummita Eingriffe in die Rechte des Erzbischofs von Carthago gethan hatte; so wurde das unerlaubte Unternehmen jenes Mannes dem Papste Leo IX. (1048—1053) durch einen Africanischen Bischof, Thomas mit Namen, hinterbracht, und Leo that hierauf den Bischöfen in Africa in zwei Briefen zu wissen, dass der Erzbischof von Carthago der Primas von ganz Africa sei, der Bischof von Gummita aber weder Bischöfe weihen oder absetzen, noch ein Provinzial-Concil ohne Zustimmung des Erzbischofs berufen könne. Und bei der vorkommenden Gelegenheit konnte er die betrübende Nachricht des Bischofs Thomas nicht mit Stillschweigen übergehen, dass einst 205 Bischöfe auf einem Concil zu Carthago zugegen gewesen, und jetzt kaum fünf Bischöfe in ganz Africa übrig seien.[3])

---

[10]) Alexand. II. epist. IV. Anmerk. 6. — [11]) Mansi T. XII. p. 723.

[1]) Kruse's Tab. XI. „Die Araber dringen 647 aus Aegypten vor, schlagen den Griechischen Statthalter Gregorius bei Sufetula 674, bauen Cairwan, um die Berbers beim Mahomedan. Glauben zu erhalten, erobern 681 Numidien (Zab), kommen bis Tanger, erobern c. 898 Carthago nach einem Siege bei Utica, und zerstören die Stadt, werden von den Berbers und Griechen geschlagen, und kehren nach Aegypten zurück." — Kruse's Tab. XII.: „Muza dringt in Africa weiter vor, bezwingt die Berbern in Mauritanien (Mogreb) 705—707." — [2]) Baron. ad ann. 647. n. I. T. VIII. p. 385 und ad ann. 696. n. XV. — [3]) Leon. IX. epist. III. ad Thomam episcop. Africanum in Mansi T. XIX. p. 657; und epist. IV. ad Petrum et Joannem, episcopos. Ibid. p. 658. —

Gehen wir ein Paar Jahr-Zehnte noch weiter; so erfahren wir im dritten Jahre der nächst folgenden Periode, dass im Ganzen von der zerstörenden Wuth der Mohammedaner leider nur zwei Bischofs-Sitze in Africa verschont geblieben sind, so dass die Kirchen-Provinz von Carthago blos aus den Bisthümern von Gummita und Hippo bestand.[4])

Concilien wurden gehalten eins in Numidien im J. 633,[5]) und in demselben Jahre eins in Mauritanien,[6]) eins in Byzacenum und eins zu Carthago;[7]) — in Numidien, Mauritanien, Byzacenum mit 42 und zu Carthago mit 68 versammelten Bischöfen im J. 646[8]) und eins vielleicht im letzten Orte im J. 1053.[9])

II. Die Diöces von Constantinopolis.

§. 258.

Der Primat des Patriarchen von Constantinopolis.

Die Blüthezeit für die Diöces von Constantinopolis begann erst mit dem Anfange des 8. Jahrh., und entfaltete sich je länger desto mehr im 9. und 10. Jahrh. Indem sie nicht blos in dieser langen Zeit im Besitze der politischen Diöcesen von Thracien, Pontus und Asien verblieb, aus welchen sie vom 5. bis 7. Jahrh. bestanden hatte, während die Diöcesen aller übrigen Patriarchen durch die Mohammedaner bedeutende Verluste erlitten, und eine Flotte der Araber sogar auch — aber vergeblich — Constantinopolis in den Sommer-Monaten der J. 671—678 und in den J. 717 und 718 dreizehn Monate belagerte,[1]) sondern auch im Süd-Westen und im Norden ausgedehnte Erweiterungen erhielt.

Zunächst bekam die Diöces von Constantinopolis im J. 730 einen Zuwachs, als Leo Isaurus der Diöces von Rom Calabrien, Sicilien und alle Provinzen Illyricum's, welche den Römischen Bischof seit den ersten Zeiten der christlichen Kirche als ihren Primaten anerkannten, entriss,[2]) weil sich Gregor II. (714—731) der Bilder-Stürmerei widersetzt hatte. Papst Hadrian I. (772—795) wandte sich dar-

---

4) Gregor. VII. Lib. III. epist. XIX. in Mansi T. XX. p. 204, und Lib. III. epist. XX. Ibid. — 5) Mansi T. X. p. 607. — 6) Ibid. — 7) Ibid. — 8) Ibid. p. 761 und 763. — 9) Mansi T. XIX. p. 811. („Conc. Africanum forte Carthaginense.")

1) Kruse's Tab. XI. und XII. — 2) Le Quien T. I. p. 96 cap. XIV.

auf an den Griechischen Kaiser Constantin und die Kaiserin Irene in einem Briefe, welchen er wegen der zu haltenden 7. Synode an sie geschrieben hatte, und forderte darin die entrissenen Kirchen-Provinzen und die Ordinationen der Bischöfe und Erzbischöfe zurück, im Fall er den Kaiser für einen Ketzer halten würde. Aber weder Hadrian's I. noch Nicolaus' I. (858—867) Bemühungen vermochten etwas.[3])

Einen neuen, wenn auch nur kleinen, Gewinn erhielt die Diöces von Constantinopolis um das J. 968 zur Zeit des Griechischen Kaisers Nicephorus Phoca, als der Patriarch von Constantinopolis Polyeuctus den Bischof von Hydruntum mit der Metropoliten-Würde beehrte, und ihm die Macht-Vollkommenheit ertheilte, — wie Luitprand von Cremona in seiner Legatio ad Nicephorum Phoc. imperatorem erzählt, — die Bischöfe von Acheruntia, Tursum, Gravina und Matera in Apulien, welche zur Ordination des Römischen Bischofs gehörten, zu ordiniren. Luitprand setzt hinzu, dass derselbe Patriarch dem Bischofe von Hydruntum anbefohlen habe, nicht zu erlauben, dass in ganz Apulien oder dem alten Calabrien der Gottes-Dienst Lateinisch, sondern Griechisch gehalten würde. Dass die Kirche von Hydruntum wirklich zu einer Metropolis erhoben worden sei, berichtet auch Paulus Diaconus.[4])

Es ist sehr wahrscheinlich, dass der oben genannte Leo Isaurus (717—741), wie man aus den Notitiis erfährt, auch *Seleucia Pamphyliae* oder vielmehr die Haupt-Stadt und Metropolis Isaurien's mit 23 Bisthümern der Diöces von Antiochia entrissen, und zu der Diöces von Constantinopolis geschlagen habe. Als Grund dieser Ungerechtigkeit wird angegeben, es sei ein grosser Theil der Diöces von Antiochia unter der Herrschaft der Saracenen damals gewesen. Aber der wahre Grund mag doch wohl kein anderer gewesen sein, als um dadurch mehr das Ansehen des Hof-Patriarchen zu heben, und das des Antiochenischen zu schwächen.[5])

Nachdem die Bulgaren im J. 861 angefangen hatten, unter ihrem Könige Bogoris christlich zu werden, welcher in der Taufe den Namen — des damals herrschenden Kaisers — Michael empfing, begaben sich jene unter die Jurisdiction des Patriarchen von Constantinopolis, obgleich sie, wie Papst Johann VIII. (872—882) nachweist,[6]) meist von Rö-

§. II. — [3]) Ibid. — [4]) Ibid. p. 97—98. cap. XIV. §. IV. — [5]) Ibid. p. 98. §. V.; p. 1009—1010; T. II. p. 24—25. Dioec. Illyr. Orien-

mischen Bischöfen, welche Papst Nicolaus I. geschickt hatte, unterrichtet und getauft worden waren,[7]) und König Michael seinen Sohn nach Roma geschickt hatte, um sich dort über verschiedene Capitel der Kirchen-Lehre zu befragen. Dem in sein Vaterland zurückkehrenden Prinzen gab Nicolaus zu Begleitern zwei Bischöfe mit, Paul von Populonia und Formosus von Portus, welche dem Könige seine Antwort bringen, und seine Vices im Reiche der Bulgaren führen sollten. Bei ihrer Rückkehr nach Roma versicherten beide den Papst Hadrian II. (867—872), der dem Papste Nicolaus I. inzwischen gefolgt war, dass die Bulgaren den christlichen Glauben angenommen hätten, und treue Anhänger des Römischen Bischofs geworden wären.[8]) Sobald aber Photius nach der Taufe des Königs Bogoris den Patriarchen-Sitz eingenommen hatte, suchte er das ganze Volk für seine Kirche zu gewinnen, indem er Presbyter zu ihm schickte, welche die Römische Kirche, als an vielen Gebrechen leidend, darstellten, und ihm in die Ohren bliesen: das Kirchen-Regiment Bulgarien's gehöre mit strengem Rechte dem Patriarchen von Constantinopolis, und Photius erreichte seinen Zweck auf der General-Synode im J. 869.[9]) Der Haupt-Grund der Griechen war aber der, dass sie behaupteten: die Gegend, welche die Bulgaren damals bewohnten, sei einst ihrem Reiche entrissen worden, es hätten auch jene bei ihrer Ankunft Griechische Priester dort gefunden. Von Methodus und Theodorus Cuphara, von welchen man behauptet, dass sie den Bulgaren die ersten Anfangsgründe des Glaubens beigebracht hätten, herrscht tiefes Stillschweigen. Die Römer setzten ihnen aber drei Punkte entgegen: 1. „Der apostolische Stuhl habe, wie in den alten Decretalen der Römischen Bischöfe aufgezeichnet sei, das doppelte Epirus, das alte und neue, ganz Thessalien und Dardanien, welches eben Bulgarien hiess, vor Alters besessen, und daselbst Bischöfe ordinirt; — 2. die Bulgaren hätten sich selbst der Beschützung und Ordination des apostolischen Stuhles übergeben; — 3. der heilige apostolische Sitz habe sowohl durch einige von denen, welche diesem Gespräche beiwohnten z. B. durch den Marinus, einen von den Römischen Legaten, viele Kirchen daselbst eingeweiht, und Priester erwählt, als habe auch durch die

---

tal. §. XXXIII. — [6]) Joann. pap. VIII. epist. CXCIX. ad *Basilium* Constantinum, et Alexandrum Imperatores in Mansi T. XVII. p. 136 seqq. — [7]) Le Quien T. I. p. 99. — [8]) Ibid. p. 100 §. VIII. — [9]) Ibid. p. 100 seq. §. IX. — [10]) Ibid. p. 101. §. X. — [11]) *Ibid.*

Bischöfe Paulus, Dominicus, Leopardus und Formosus, eben so durch den Bischof Grimoaldus, von welchem die Bulgaren behaupteten, dass er mit vielen andern Priestern bei ihnen damals lebte, das Volk zur Wahrheit des katholischen Glaubens geführt, und sei noch jetzt bei ihnen, ordinire und treffe Anordnungen.[10])

Hadrian II. bekam über den Ausgang der achten General-Synode von Ignatius und den Kaisern Briefe, und erfuhr daraus, was über das Kirchen-Regiment Bulgarien's verhandelt, und beschlossen worden war, und dass von Ignatius ein Erzbischof für dasselbe geweiht sei. Der Papst vermochte nichts hiegegen zu thun, ja es wurden sogar alle Lateinische Bischöfe und Cleriker aus Bulgarien vertrieben; worauf Johann VIII., welcher auf Hadrian II. folgte, dem Könige der Bulgaren schrieb, dass er zum apostolischen Stuhle zurückkehren sollte.[11]) Aber auch die andern Versuche, welche Johann VIII. bei dem Könige Michael von Bulgarien, bei dem Patriarchen Ignatius von Constantinopolis, bei dem Griechischen Clerus, bei den Kaisern Basilius und Alexander und dem Patriarchen Photius machte, Bulgarien zur Diöces von Roma zurück zu bringen, waren vergebens.[12]) Und es heisst von Achrida oder Justinianopolis, dass man diese Stadt unter die Metropolen der Diöces von Constantinopolis gezählt habe.[13])

Auf den Bericht, dass Photius den Versuch gemacht habe, *Moravi'en* (Mähren) mit seiner Diöces zu vereinigen, möchte man bei der entfernt gelegenen Lage dieses Landes nicht viel Gewicht legen können,[14]) wenn uns auch gesagt wird, dass seine Mühen darum erfolglos blieben.

Dagegen erfolgte der Zutritt von Russia (Russland) zur Constantinopolitanischen Diöces nach dem J. 988 von Seiten des bekehrten Herzogs Wolodimir aus eigenem Antriebe, weil er von Constantinopolis aus durch den Priester Mi-

---

p. 102. §. XI. — [12]) Ibid. p. 102–103; Joann. VIII. epist. LXXV. ad Michael. reg. Bulgaror. cf. §. 256. Anmerk. 1.; Ejusd. epist. LXXVIII. ad Ignatium patriarch. Constantin. in Mansi T. XVII. p. 67; — Ejusd. epist. LXXIX ad episcop. et cleric. Graecos. Ibid. p. 68; — Ejusd. epist. CXC. ad Salonitan. cleros. Ibid. p. 129; — Ejusd. epist. CXCII. ad Michael. reg. Bulgaror. Ibid. p. 131; — Ejusd. epist. CXCIX. ad Basilium Constant. et Alexandr. Imperatores. Ibid. p. 136 seqq.; — Ejusd. ad Photium Patriarch. Constant. Ibid. p. 148. — [13]) Le Quien T. I. p. 104. cap. XIV. §. XIV. — [14]) Ibid. p. 105. cap. XIV. §. XVI. — [15]) Ibid. cap. XV. §. VII. p. 110.

Bischof da gewesen sei bis zu der Zeit, wo die Stadt in die Gewalt der Byzantinischen Kaiser zurückkehrte. Am Ende des 10. Jahrh. war Theodor II. Metropolit von Melitene, welcher auf der Synode zu Constantinopolis im J. 998 zugegen war.[11])

Die zu Melitene gehörigen Bisthümer waren Arce,[12]) Arabissus,[13]) Cucusus[14]) und Cithariza.[15])

§. 261.

Die beiden Kirchen-Provinzen von Galatien.

Die Provinz Galatia I. hatte als Metropolis: Ancyra[1]) und als Bisthümer: Tabia oder Tavium,[2]) Juliopolis,[3]) Aspona,[4]) Verinopolis oder Staurus,[5]) Mnizus,[6]) Cinna,[7]) Anastasiopolis[8]) und Calumene.[9])

---

ann. 680. — [11]) Metropol. v. Melit.: Syn. Sisinn. II. ann. 998; Syn. Alexii Patriarch. ann. 1027. Im Chron. Jacobit. autor. Abulfaragio, ist im J. 1028 ein Metropolit genannt; Syn. Joann. Xiphilini Patr. ann. 1066. — [12]) Der letzte Bisch. v. Arc. auf dem Conc. Constant. gen. VI. ann. 680. — [13]) Der letzte Bisch. v. Arabiss. auf dem Syn. Quinisext. ann. 692. — [14]) Der letzte Bisch. v. Cucus. auf der Syn. Quinisext. ann. 692. — [15]) Der letzte Bisch. v. Cithar. auf der Syn. Quinisext. ann. 692. — Ueber die ganze Prov. Armen. II. vergl. man Le Quien T. I. p. 444—454.

[1]) Metropol. v. Ancyr.: Conc. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Nicaen. II. et oecumen. VII. ann. 787; Syn. Constant. IV. et gen. VIII. ann. 869; Syn. Photian. sub Joann. pap. VIII.; z. Z. des Papstes Stephan. V. (885—891) epist. ad Stylian. Mappam Neocaesar.; Syn. Sisinni Patr. ann. 997; um das J. 1032; Decret. synod. sub Alexio Patriarch. ann. 1037; z. Z. des Patr. Michael I. Cerularius (1043—1059); ein nicht mit Namen genannter unter dem Patr. Joann. Xiphilin. ann. 1067. — [2]) Bisch. v. Tab.: Syn. Trullan. ann. 692; der letzte auf der Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869. — [3]) Bisch. v. Juliopol.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Nic. II. et oecum. VII. ann. 787; Syn. Constant. IV. et gen. VIII. ann. 869. — [4]) Bisch. v. Aspona: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf dem Conc. Constant. IV. et gen. VIII. ann 869. — [5]) Der erste Bisch. v. Verinop.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic II. et oecumen. VII. ann. 787; der letzte: Syn. Constant. IV. et gen. VIII. ann. 869. — [6]) Bisch. v. Mniz.: Syn. Constant gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787; der letzte auf der Syn. Constant. ann. 879. — [7]) Bisch. v. Cinn.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Nic. II. et oecumen VII. ann. 787; Syn. Constant. IV. et gen. VIII. ann. 869; der letzte auf der Syn. Constant. ann. 879. — [8]) Bisch. v. Anastas.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; der letzte auf der Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787. — [9]) Der erste und letzte Bisch. v. d. unbekannten Calum.: Syn. Constant. ann. 879. —

In der Provinz Galatia II. war die Metropolis Pessinus,[10]) und die Bisthümer waren Claneus,[11]) Orcistus,[12]) Trocmada,[13]) Germia,[14]) Myricium oder Thermae[15]) und Germocolonia.[16])

§. 262.

Die Kirchen-Provinzen von Pontus Polemoniacus und Helenopontus.

Neocaesarea[1]) war die Metropolis in Pontus Polemoniacus und Trapezus,[2]) Cerasus,[3]) Polemonium,[4]) Comana Pontica[5]) und Rhizaeum[6]) waren die Bisthümer.

Die Metropolis von Helenopontus war Amasea,[7])

Ueber die ganze Prov. Galat. I. vergl. man Le Quien T. I. p. 468—488. — [10]) Metrop. v. Pessin.: Syn. Constant gen. VI ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 690; Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787; Syn. Constant. ann. 879; Syn. Constant. z. Z. des Patr. Michael Cerularius und des Papst. Leo IX. — [11]) Der erste Bisch. v. Clan.: Conc. Constant. gen. VI. ann. 680; der letzte: Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787. — [12]) Der letzte Bisch. v. Orc.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [13]) Bisch. v. Trocm: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Nic. II. et oecumen. IV. ann. 787; der letzte: Syn. Constant. ann. 879. — [14]) Bisch. v. Germ.: Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. Constant. ann. 879. — [15]) Bisch. v. Myric.: Syn. Quinisext ann. 692; der letzte Bisch. auf der Syn. Constant. ann. 879. — [16]) Der erste und letzte Bisch. v. Germocol.: Syn. Constant. ann. 879. — Ueber die ganze Prov. Galat. II. vergl. man Le Quien T. I. p. 492—498.

[1]) Metropol. v. Neocaes.: Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787; um das J. 812; z. Z. des Papstes Stephan. V. Epist. ad Stylian. Mappam Neocaesar. ann 886; z. Z. des Patr. Theophylact. (931—956); z. Z. des Patr. v. Constant. Eustathius (1019—1025); Syn. Alexii patr. ann. 1028; ein ungenannter Metropol. unter Michael Ducas ann. 1067. — [2]) Bisch. v. Trap.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. II. et oecumen VII. ann. 787; Syn. Alexii patr. ann. 1023; Syn. z. Z. des Patr. Michaels und des Papstes Leo's IX. — [3]) Bisch. v. Ceras.: Syn. Constant gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 690; Syn Nic. II. et oecumen. VII. ann 787; Pseudo-syn Photian. ann. 879; der Bisch. Michael z. Z des Patr. Michael Cerular (1043—1059). — [4]) Bisch. v. Polemon.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn Quinisext. ann. 692; Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann 787; der letzte Bisch. auf der Syn. Constant. IV. et gen. VIII. ann. 869. — [5]) Bisch. v. Coman. Pont.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Conc. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. z. Z. des Papstes Stephan. V. Epist. ad Stylian. etc. — [6]) Bisch. v. Rhizaeum: Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787; Pseudo-syn. Photian. ann. 879. — Ueber die ganze Prov. Pont. Polemon. vergl. man Le Quien T. I. p. 504—519. — [7]) Metropol. v. Amas.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787; um das J. 792; Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869; um das J. 925; Syn. Joann. Xiphilini ann. 1067. —

und die Bisthümer waren Ibora,[8]) Amisus,[9]) Sinope,[10]) Andrapa,[11]) Zalichus,[12]) Zela[13]) und Euchaita.[14])

§. 263.

Die Kirchen-Provinzen von Paphlagonien und Honorias.

In Paphlagonien war Gangra[1]) die Metropolis, und die Bisthümer Jonopolis,[2]) Dadybri,[3]) Sora,[4]) Pompejopolis[5]) und Amastris.[6])

Der Metropoliten-Sitz in Honorias war in Claudio-

---

[8]) Bisch. v. Ibor.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch. auf der Pseudo-syn. Photian. ann. 879. — [9]) Bisch. v. Amis.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787; Pseudo-syn. Photian. ann. 879. — [10]) Bisch. v. Sinop.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869. — [11]) Bisch. v. Andrap.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Pseudo-syn. Photian. ann. 879. — [12]) Bisch. v. Zalich.: Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Pseudo-syn. Photian. ann. 879. — [13]) Bisch. v. Zel.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Nic. II. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Pseudo-syn. Photian. ann. 879. — [14]) Bisch. v. Euch.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. II. et oecumen. VII. ann 787; Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869; z. Z. des Patr. Photius; z. Z. des Kaisers Nicephor. II. Phocas (963—969); Syn. des Patr. Michael Cerular. z. Z. des Papstes Léo IX.; um das J. 1054. — Ueber die ganze Prov. Helenopontus vergl. man Le Quien T. I. p. 527—545.

[1]) Metropol. v. Gangr.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; unter Constantin Copronymus (741—775); Syn. Nic. oecumen. VII. ann. 787; Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869; Syn. Photian. ann. 879; Decret. synod. Sisinn. II. (995 - 999); nach dem Patr. Michael Cerularius (1043—1059) — [2]) Bisch. v. Jonop.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. II. oecumen. VII. ann. 787; Syn Constant. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch. auf der Pseydo-syn. Photian. ann. 879. — [3]) Bisch. v. Dadybr.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. II oecumen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Pseudo-syn. Photian. ann. 879. — [4]) Bisch. v. Sor.: Syn. Nic. gen. VII. ann. 787; Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch. auf der Pseudo-syn. ann. 879. — [5]) Bisch. v. Pompejop.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Nic. gen. VII. ann. 787; Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869: Joann. Archiepiscop. Pompejop.; Pseudo-syn. Phot. ann. 879. Theodosius von Pompejopolis sass unter den Erzbischöfen; Decret. syn. ann. 997. — [6]) Bisch. v. Amast.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Nic. oecumen. VII. ann. 787; Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869; Pseudo-syn. Photian. ann. 879; z. Z. des Patr. Michael Cerularius. — Ueber die ganze Prov. Paphlag. vergl man Le Quien T. I. p. 552—564 —

polis,[7]) und die Bischofs-Sitze in Heraclea Ponti,[8]) Tium,[9]) Cratia,[10]) Hadrianopolis[11]) und Prusias oder Prusa.[12])

§. 264.

Die beiden Kirchen-Provinzen von Bithynien.

Von Bithynia I. war die Metropolis Nicomedia;[1]) Chalcedon[2]) war eine Titular-Metropolis; und die Bisthümer waren Apollonias,[3]) Prusa,[4]) Praenetus,[5]) Helenopolis oder Drepanum,[6]) Basilinopolis,[7]) Hadriani,[8]) Caesarea,[9]) Neocaesarea,[10]) Dascylium,[11])

---

[7]) Metropol. v. Claudiop.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. oecumen. VII ann. 787. Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869; Epist. Photii 115. und 125; Joann. I. Metrop. unter dem Patr. Alexius ann. 1027; Syn. Joann. Xiphilini 1066. — [8]) Bisch. v. Heracl. Pont.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. II. et oecum. gen. VII. ann. 787; Pseudo-syn. Photian. ann. 879. — [9]) Bisch. v. Tium.: Conc. Constant. VI. ann. 680; Syn. Nic II. et oecumen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869. — [10]) Bisch. v. Crat.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Nic. II. oecumen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869. — [11]) Bisch. v. Hadrian.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic, II. oecumen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. Photian. ann. 879. — [12]) Bisch. v. Prus.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. II. oecumen. VII. ann. 787; Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch. auf der Pseudo-syn. ann. 879. — Ueber die ganze Prov. Honorias sehe man Le Quien T. I. p. 570-580.

[1]) Erzbisch. v. Nicom.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. II. et oecum. VII. ann. 787; Epist. Photii XVII.; Syn. Constant. ann. 879; Syn. Constant. ann. 997; um das J. 1035. — [2]) Metropol. v. Chalced.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Nic. II. et oecum. VII. ann. 787. Zwischen dem 7. und 8. Conc. gen. wären 5 Metropoliten dazwischen. Syn. Constant. gen. VIII. ann. 869; Decret. syn. Sisinnii II. patr. ann. 997; Decret. syn. Alexii patr. ann. 1023; Syn. Constant. z. Z. des Patr. Michael Cerularius und des Papstes Leo IX. — [3]) Bisch. v. Apollon.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Nic. II. et oecum. VII. ann. 787; Pseudo-syn. Phot. ann. 879 — [4]) Bisch. v. Prusa am Olympus-Berge: Syn. Constant. VI. ann. 680; Syn. Nic. II. et oecum. ann. 787; Syn. Photian. ann. 879. — [5]) Bisch. v. Praenet.: Syn Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Trullan. ann. 692; Syn. Nic. II et oecum. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. Photian. ann. 879. — [6]) Bisch. v. Helenop.: Syn. Constant. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Nic. II. et oecum. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. Phot. sub Joann. pap. VIII. — [7]) Bisch. v. Basilinop.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. Photian. z. Z. Johann's VIII. — [8]) Bisch. v. Hadrian.: Syn. gen. VI. ann. 680;

Daphnusia oder die Insel Thynias,[12]) Cadosia,[13]) Lophus oder Gallus[14]) und Cius oder Cium.[15])

Und von Bithynia II. war die Metropolis Nicaea[16]) und die Bisthümer Apamea ad Maeandrum[17]) Linoe,[18]) Gordo-Servi,[19]) Modrena oder Mela[20]) und Numericum oder Numerica.[21])

Ein Concil wurde zu Nicaea im J. 787 (Conc. oecumenicum VII. s. Nicaenum II.[22]) gehalten.

2. Die Diöces von Asien.

§. 265.

Die Kirchen-Provinz von Asien.

Da diese Diöces ebenfalls wie die von Pontus keine Geschichte in unserm Zeitraume hat; so können auch hier

---

Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. Phot. ann. 879. — [9]) Bisch. v. Caesar.: Syn gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. Phot. z. Z. Johann's VIII. — [10]) Bisch. v. Neocaes.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [11]) Bisch. v. Dascyl. ad palud. Dascilit.: Syn. gen VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. gen. VIII. ann 869. — [12]) Bisch. v. Daphnus.: Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch. auf der Pseudo-syn. Phot. ann. 879. — [13]) Bisch. v. Cados.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch. auf der Syn. Phot. ann. 879. — [14]) Der erste Bisch. v. Loph.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Epist. Phot. 23. — [15]) Bisch. v. Cius.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Pseudo-syn. Photian. ann. 879; Syn. Sisinnii II. patr. ann 997. — Ueber ganz Bithynia I. sehe man Le Quien T. I. p. 581—636. — [16]) Metropol. v. Nic.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Trullan. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787. Vom VII gen. Syn. bis zum Metropoliten Constantinus, welchen das Decret. dupl. syn. Alexii patr. (1025 – 1043) nennt, waren 10 Metropoliten in Nicaea gewesen — [17]) Bisch. v. Apam. ad Maeandr.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869. Paulus unterschrieb: „Archiepiscopus Apameae"; Pseudo-syn. Phot. ann. 879. — [18]) Der erste Bisch. v. Lin.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Pseudo-syn. Photian. ann. 879. — [19]) Der erste Bisch. v. Gordo-Servi an der Grenze Mysien's nach Plin. Lib. V. cap. 32. und Ptolem.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [20]) Bisch. v. Modren.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VII. ann. 869; der letzte Bisch. auf der Pseudo-syn. Photian. ann. 879. — [21]) Der erste und letzte Bisch. von dem sonst unbekannten Numericum; Syn. gen. VIII. ann. 869. — Ueber die ganze Provinz Bithynia II. vergl. man Le Quien T. I. p. 644—662. — [22]) Mansi T. XII. p. 951.

blos die Metropolen und Bisthümer der einzelnen Provinzen aufgezählt werden.

In Asien war die Metropolis Ephesus,[1]) welche die Bisthümer Hypaepa,[2]) Tralles,[3]) Magnesia ad Maeandrum,[4]) Elaea,[5]) Adramytium oder Adramytum,[6]) Assus in Troas,[7]) Gargara in Mysien,[8]) Mastaura,[9]) Briulla,[10]) Pitane,[11]) Myrina,[12]) Nysa Asiana,[13]) Temnus,[14]) Metropolis,[15]) Arcadiopolis,[16]) Pergamus,[17]) Priene,[18]) Anaea,[19]) Aegaea,[20]) Antandrus,[21]) Sion,[22]) Dioshieron,[23]) Algiza oder Argiza,[24]) Caloe ad lacum Caloum,[25]) Lebedus,[26]) Teos,[27]) Erythrae,[28]) Clazome-

---

[1]) Metropolit v. Ephes.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; zwischen der 6. und 7. gen. Syn. waren zwei Metropoliten in Ephes.; Syn. gen. VII. ann. 787; zwischen der 7. und 8. Syn. gen werden wieder zwei Metropoliten gezählt; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Photian. ann. 879. Von der Syn. Photian. bis zur Syn. Joann. Xiphilini ann. 1066. lebten drei Metropoliten in Ephes. — [2]) Bisch. v. Hyp.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [3]) Bisch. v. Trall.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [4]) Bisch. v. Magn. ad Maeandr.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. pap: VIII. — [5]) Bisch. v. Elaea: Syn. gen. VII. ann. 787. — [6]) Bisch. v. Adram.: Syn. gen VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. auf der Syn. gen. VIII. ann. 869. — [7]) Der letzte Bisch. v. Ass.; Syn gen. VII. ann. 787. — [8]) Der letzte Bisch. v. Garg.: Syn. Phot. ann. 879. — [9]) Bisch. v. Mastaur.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch.: Syn. gen VII. ann. 787. — [10]) Der letzte Bisch. v. Briull.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [11]) Der letzte Bisch. v. Pit.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [12]) Der letzte Bisch. v. Myr.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [13]) Bisch. v. Nys. Asian.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [14]) Bisch. v. Temn.: Syn. gen. VII ann 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [15]) Der letzte Bisch. v. Metrop.: Syn. Phot. ann. 879. — [16]) Bisch. v. Arcadiop.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — [17]) Bisch. v. Pergam: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879; ein ungenannter um das J. 1036 erwähnt. — [18]) Bisch. v. Prien.: Syn Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch. lebte unter dem Patr. Constantin. Lichudes (1059—1063). — [19]) Bisch. v. Anaea: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; der Letzte Bisch. auf der Syn. Phot. ann. 879. — [20]) Bisch. v. Aeg.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [21]) Bisch. v. Antandr.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — [22]) Bisch. v. Sion.: Syn. Trull. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII ann. 787. — [23]) Bisch. v. Dioshier.: Syn. gen. VI. ann. 680. — [24]) Der letzte Bisch. v. Alg.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [25]) Bisch. v. Caloe: Syn. Trull. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [26]) Der letzte Bisch. v. Lebed.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [27]) Der letzte Bisch. v. Teos ward unter Romanus III. Argyrus (1028—1034) geboren. — [28]) Bisch.

nae,[29]) Cyma oder Cyme,[30]) Palaeopolis,[31]) Baretta,[32]) Evaza,[33]) Phocaea,[34]) Magnesia ad Sipylum[35]) und Smyrna unter sich hatte.[36])

§. 266.

Die Kirchen-Provinz von Hellespontus.

Nach der Eroberung der Insel Cypern durch die Saracenen unter dem Kaiser Justinian II. (685—695) — sie wurde aber schon nach Kruse's Tab. XI. im J. 649 von Othman erobert — wanderte eine grosse Schaar cyprischer Christen auf Anregung ihres Erzbischofs Johann von Constantia in die Provinz Hellespontus; der Kaiser wollte, und bestätigte auch im 36. Canon der Synod. Trullan. im J. 692, dass der Erzbischof von Cyzicus mit seinen Suffraganen unter dem Erzbischofe von Constantia stehen sollte, so wie er früher unter dem Patriarchen von Constantinopolis gestanden habe. Doch hob er die Bestätigung jenes Canons bald wieder auf, als der Erzbischof von Cypern auf seine Insel zurück gekehrt war.[1])

Die Metropolis von Hellespontus war und blieb Cyzicus,[2]) und die Bisthümer waren Germa,[3]) Poemaninus,[4]) Oca oder Occa,[5]) Baris,[6]) Hadrianotherae,[7])

---

v. Erythr.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [29]) Der letzte Bisch. v. Claz.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [30]) Der letzte Bisch. v. Cym.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [31]) Bisch. v. Palaeop.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. [32]) Bisch. v. Bar.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VIII.; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [33]) Bisch. v. Evaz.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [34]) Bisch. v. Phoc.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879. — [35]) Bisch. v. Magn. ad Sipyl.: Syn. gen. VI. ann 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. de Photii restitut. — [36]) Bisch. v. Smyrn.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; von der Syn. gen. VII. bis zum Patriarchen Michael Cerularius († 1059) hatten vier Bischöfe ihren Sitz in Smyrna. — Ueber die ganze Prov. Asien sehe man Le Quien T: I. p. 683—744.

[1]) Le Quien T. I. p. 747—748. — [2]) Metropol. v. Cyzic.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; zwischen dem 6. und 7. Conc. gen. werden zwei Metropoliten von Cyzicus erwähnt, und zwischen dem 7. und 8. Conc. gen. fünf; Syn. gen. VIII. ann. 869; und von da an bis zur Syn. Joann. Xiphilini patr. ann. 1066 lebten hier vier Metropoliten. — [3]) Bisch. v. Germ: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [4]) Bisch. v. Poeman: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn.

Lampsacus,[8]) Abydus,[9]) Dardanium oder Dardanus im Propontis,[10]) Ilium,[11]) Troas,[12]) Miletopolis,[13]) Hadriana,[14]) Scepsis,[15]) die Insel Proeconnesus[16]) und Parium.[17])

§. 267.

Die Kirchen-Provinz von Phrygia Pacatiana.

Von Phrygia Pacatiana war die Metropolis Laodicea,[1]) und die Bisthümer waren Tiberiopolis,[2]) Azani,[3]) Ancyra,[4]) Cidissum,[5]) Peltae,[6]) Appia,[7]) Cadi,[8]) Tra-

---

Phot. ann. 879. — [5]) Bisch. v. Oca: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. pap. VIII. — [6]) Bisch. v. Bar.: Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. Constant. (Phot.) ann. 879. — [7]) Bisch. v. Hadrian.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [8]) Bisch. v. Lamps.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. in Epist. Theodor. Studit. († 826) inscr.: Euchenoni episcopo Lapsaci. — [9]) Bisch. v. Abyd.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; unter Basilius Porphyrogenn. und Joann. Tzimisces (969—976). — [10]) Bisch. v. Dardan.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [11]) Bisch. v. Ilium.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [12]) Bisch. v. Troas: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [13]) Bisch. v. Miletopol.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Trull. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879. — [14]) Bisch. v. Hadr.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Trull. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869.. — [15]) Der letzte Bisch. v. Sceps.: Syn. Phot. sub Joann. pap. VIII. — [16]) Bisch. v. d. Ins. Proeconn.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. Der Bisch. v. Proec. sass unter den Erzbischöfen. Auf der Syn. Joann. Xiphil. ann. 1066 unterschrieb sich gleichfalls der anwesende Bischof: „Archiepiscopus Proeconnesi." — [17]) Bisch. v. Par.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Constant. ann. 879; Syn. Sisinnii II. patr. ann. 997. — Ueber die ganze Prov. Hellespontus vergl. Le Quien T. I. p. 755—790.

[1]) Metropol. v. Laod.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; zwischen der 7. und 8. Gen. Syn. werden noch zwei Metropol. genannt; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879. — [2]) Bisch. v. Tiber.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [3]) Bisch. v. Azan.: Syn. Trull. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [4]) Bisch. v. Anc.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [5]) Bisch. v. Cidiss.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [6]) Bisch. v. Pelt.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [7]) Bisch. v. App.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [8]) Bisch. v. Cad.: Syn. Quinisext. ann. 692;

janopolis,[9]) Sebaste,[10]) Eumenia,[11]) Temenothyrae,[12]) Alii,[13]) Silbium,[14]) Trapezopolis,[15]) Iluza,[16]) Ceretapa,[17]) Synaus,[18]) Colossae,[19]) Acmonia,[20]) Valentia,[21]) Athanassum,[22]) Aristium,[23]) Thampsiopolis,[24]) Lunda,[25]) Dionysopolis,[26]) Philippopolis,[27]) Anastasiopolis,[28]) Mosyni,[29]) Attyda[30]) und Metellopolis.[31])

§. 268.

Die Kirchen-Provinz von Phrygia Salutaris.

Metropoliten-Sitze waren in Phrygia Salutaris zu Synnada[1]) und zu Hierapolis,[2]) und Bisthümer waren

---

Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [9]) Bisch. v. Trajan.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 687; Syn. Phot. ann. 879. — [10]) Bisch. v. Sebast: Syn. Trull. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879. — [11]) Bisch. v. Eumen.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [12]) Der letzte Bisch. v. Temenoth.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [13]) Bisch. v. Alii: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch: Syn. Phot. ann. 879. — [14]) Bisch. v. Silb: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [15]) Bisch. v. Trapezop.: Syn. Trull. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [16]) Bisch. v. Iluz.: Syn. gen. VII. ann. 690; der letzte Bisch: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [17]) Bisch. v. Ceret.: Syn. Trull. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [18]) Bisch. v. Synaus: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879. — [19]) Bisch. v. Coloss.: Syn. Trull. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; zur Zeit des Photius; Syn. Alexii patr.: Syn. Michael. Cerular. ann. 1054; Syn. Joann. Xiphilini patr. ann. 1066. — [20]) Bisch. v. Acmon.: Syn gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [21]) Bisch. v. Val.: Conc. Trull. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [22]) Bisch. v. Athan.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [23]) Der letzte Bisch. v. Arist.: Syn. Phot. ann. 879. — [24]) Der letzte Bisch. v. Thamps.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [25]) Der erste Bisch. v. Lund.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [26]) Der letzte Bisch. v. Dionys.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [27]) Der letzte Bisch. v. Philipp.: Syn. Quinisext. ann. 692 — [28]) Der letzte Bisch. v. Anastas.: Syn. Phot. ann. 879. — [29]) Bisch. v. Mosyn.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [30]) Bisch. v. Attyd.: Syn. Trull. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [31]) Der erste Bisch. v. Metell.: Syn. gen. VII. ann 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. und Syn. Phot. sub Joann. pap. VIII. — Ueber die ganze Prov. Phrygia Pacatiana vergl. man Le Quien T. I. p. 795—826.

[1]) Metropol. v. Synn.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879; und zwischen dieser Syn. und dem J.

in Dorylaeum,[3]) Nacolia,[4]) Merus,[5]) Midaium,[6]) Ipsus,[7]) Polybotum,[8]) Prymnesia,[9]) Phytia,[10]) Eucarpia,[11]) Lysias,[12]) Augustopolis,[13]) Otrys,[14]) Cinaborium,[15]) Stectorium,[16]) Cotyaium,[17]) Docimium oder Docimaeum,[18]) Amorium,[19]) Gordorinia[20]) und Daphnudium.[21])

1082 werden noch Pantaleo und Leo als Bischöfe genannt. — [2]) Metropol. v. Hierap. am Maeander: Syn. gen. VI. ann. 680; zwischen dieser Syn. und der Syn. Sisinnii patr ann. 997. waren noch Metropoliten in Hierap. Ignatius und Nicon.; Syn. Joann. Xiphilini ann. 1066. Zu bemerken ist hier, dass Hierapolis ad Maeandrum nicht zu Phrygia Salutaris, sondern zu Phryg. Pacat. gehörte. — [3]) Bisch. v. Doryl.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub. Joann. VIII. — [4]) Bisch. v. Nacol.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Photius und seine Nachfolger unterschrieben sich als archiepiscopi Nacoliae; Syn. Phot. ann. 879; der letzte Bisch.: Syn. sub Joann. Xiphilini ann. 1066. — [5]) Bisch. v. Mer.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [6]) Bisch. v. Midaium.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Constant. (Phot.) sub Joann. VIII. — [7]) Bisch. v. Ips.: Syn. gen. VII. ann. 687; Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [8]) Bisch. v. Polybot.: Johann bekannt unter Leo Isauricus (717—741); der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [9]) Bisch. v. Prymn.: Syn gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch: Syn. gen. VII. ann 787. — [10]) Bisch. v. Phyt: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [11]) Bisch. v. Eucarp.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [12]) Der letzte Bisch. v. Lys.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [13]) Bisch. v. August.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [14]) Bisch. v. Otrys.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [15]) Der letzte Bisch. v. Cinabor.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [16]) Bisch. v. Stector: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn Phot. ann. 879. — [17]) Bisch. v. Cot: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn gen. VII. ann. 787; Syn. Phot sub Joann. VIII.; Syn. Joann. Xiphilini ann. 1064. — [18]) Bisch. v. Docim.: Syn. gen. VII. ann 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [19]) Bisch. v. Amor.: Syn. gen. VI. ann. 680. — Zur Zeit als die Saracenen Amorium belagerten, verlangten sie den Tod des Bischofs, was ihr eigener Anführer nicht gestattete, und der Bischof entging ihren Händen in der Kleidung eines Wasserträgers. — Syn. gen. VII. ann. 787; zwischen der Syn. gen. VII. und der Syn. Phot. sub Joann. VIII. waren noch zwei Bischöfe; der letzte Bisch. Syn. Joann. Xiphil. ann. 1065. — [20]) Der erste und letzte Bisch. v. Gordor.: Syn. gen. VIII ann. 869. — [21]) Der erste und letzte Bisch. v. Daphnud.: Syn. gen. VIII. ann. 869. und Syn. Phot. ann 879. — Ueber die ganze Prov. Phryg. Salut. vergl. man Le Quien T. I. p. 830 —858.

§. 269.

Die Kirchen-Provinz von Lydien.

Lydien hatte Sardes[1]) und seit dem 9. Jahrh. auch Philadelphia[2]) zu Metropolen und Thyatira,[3]) Tripolis ad Maeandrum,[4]) Settae oder Sattae,[5]) Gordus oder Julia Gordus,[6]) Tralla,[7]) Silandus,[8]) Maeonia,[9]) Mostene oder Mostena,[10]) Attalia,[11]) Hyrcania,[12]) Bage,[13]) Hermocapelia,[14]) Hierocaesarea,[15]) Acrassus oder wahrscheinlich Nacrasa,[16]) Dalda oder Daldis,[17]) Stratonicia,[18]) Cerasa,[19]) Gabala,[20]) Satala[21]) und Aureliopolis[22]) zu Bisthümern.

§. 270.

Die Kirchen-Provinz von Carien.

Zur Metropolis hatte Carien: Aphrodisias oder Stauropolis[1]) und zu Bisthümern: Cibyra ad Maeandrum,[2])

---

[1]) Metropol. v. Sard.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen VII. ann. 787; zwischen der Syn. VII. und Syn. Phot. ann. 879. waren noch Metropoliten Joann. I. und Petrus; Decret syn. Sisinnii patr.— [2]) Bisch. v. Philad.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Epist. Nicephori Patr. ad Leon pap. III. (795 –816) per Michaelem Philadelphiae metropolitam. — [3]) Bisch. v. Thyat: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 869. — [4]) Bisch. v. Trip. ad Maeandr.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [5]) Bisch. v. Sett.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch.: Syn. gen VII. ann. 787. — [6]) Bisch. v. Gord.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [7]) Der letzte Bisch. v. Trall.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [8]) Bisch. v. Siland.: Syn. gen VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — [9]) Bisch. v. Maeon.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch: Syn. Phot. ann. 879. — [10]) Der letzte Bisch. v. Most.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [11]) Bisch. v. Attal.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — [12]) Bisch. v. Hyrc: Syn. gen. VII. ann. 787. — [13]) Der letzte Bisch. v. Bag.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [14]) Der erste Bisch. v. Hermocap.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [15]) Bisch. v. Hierocaes.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [16]) Bisch. v. Acrass.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [17]) Bisch. v. Dald.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [18]) Der letzte Bisch. v. Straton.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [19]) Der letzte Bisch. v. Ceras.: Syn. Phot. ann. 879. — [20]) Der letzte Bisch. v. Gab.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [21]) Bisch. v. Satal.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [22]) Bisch. v. Aureliop.: Syn. Trull. ann. 692; der letzte Bisch: Syn. gen. VII. ann. 787. — Ueber die ganze Prov. Lydien vergl. man Le Quien T. I. p. 862—896.

Salbace,[3]) Heraclea Latmi,[4]) Tabae,[5]) Antiochia ad Maeandrum,[6]) Harpasa ad Maeandrum,[7]) Neapolis,[8]) Alabanda,[9]) Stratonicia,[10]) Alinda,[11]) Amyzon,[12]) Anastasiopolis,[13]) Jassus,[14]) Bargyla oder Bargylos,[15]) Halicarnassus,[16]) Loryma,[17]) Myndus,[18]) Cnidus oder Stadia,[19]) Ceramus,[20]) Miletus,[21]) Mylassa oder Mylasa[22]) und Erizi oder Eriza.[23])

§. 271.

Die Kirchen-Provinz der Cycladischen Inseln.

Im J. 667[1]) nahmen die Saracenen die Insel Rhodus ein — nach Andern aber geschahe es schon unter Othman im J. 653,[2]) — wo sich die Metropolis der Cycladi-

[1]) Metropol. v. Aphrod.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Trull. ann. 692; Syn gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879; Decret. Sisinnii patr. ann. 997; Syn. Michael. Cerular. sub Leon. pap. IX. — [2]) Bisch. v. Cibyr. ad Maeandr.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [3]) Der letzte Bisch. v. Salb.: Syn. Phot. ann. 879. — [4]) Bisch. v. Heracl. Latm.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [5]) Der letzte Bisch. v. Tab.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [6]) Bisch. v. Antioch. ad Maeandr.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [7]) Der letzte Bisch. v. Harpas.: Syn. Phot. ann. 879. — [8]) Der erste Bisch. v. Neapol.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [9]) Bisch. v. Aloband.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [10]) Bisch. v. Straton.: Syn. Trull. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [11]) Der letzte Bisch. v. Alind.: Syn. Phot. ann. 879. sub Joann. VIII. — [12]) Der letzte Bisch. v. Amyz.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [13]) Der letzte Bisch. v. Anastasiop.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [14]) Bisch. v. Jass. auf einer Insel im äg. Meere: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [15]) Der erste Bisch. v. Barg.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [16]) Der letzte Bisch. v. Halicarn.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [17]) Der erste Bisch. v. Lorym.: Syn. gen. VI. ann 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [18]) Bisch. v. Mynd.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [19]) Der letzte Bisch. v. Cnid.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [20]) Bisch. v. Ceram.: Syn. Nic. II et oecumen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [21]) Bisch. v. Milet.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — [22]) Bisch. v. Mylass.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [23]) Der letzte Bisch. v. Eriz.: Syn. Quinisext. ann. 692. — Ueber die ganze Prov. Carien vergl. man Le Quien T. I. p. 900—922.

[1]) Le Quien T. I. p. 923. — [2]) Kruse's Tab. XI. — [3]) Eben-

schen Inseln befand, und zerstörten den Colossus, eins der sieben Wunder-Werke der alten Welt. Aber die Insel blieb nur ein Jahrhundert in ihrer Gewalt. Doch zu Anfange des 9. Jahrh. erschienen sie von Neuem[3]), und plünderten die Insel.

Um die Mitte des 11. Jahrh. hatte unsere Kirchen-Provinz Metropoliten-Sitze auf den Inseln Rhodus,[4]) Lemnos[5]) und Lesbos in Mitylene[6]) und Methymna,[7]) auf den Inseln Samos,[8]) Chios,[9]) Cos,[10]) Naxos,[11]) Paros,[12]) Thera,[13]) Tenos,[14]) Andros,[15]) Melos,[16]) Leros[17]) und Carpathus[18]) aber waren blos Bisthümer.

Eine Schule auf der Insel Andros erwähnt Baronius um das J. 859.[19])

---

das. Tab. XIII. — [4]) Metropol. v. Rhod.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879. — [5]) Bisch. v. d. Ins. Lemn.: Syn. Quinisext. ann. 680; im J. 790; Syn. Phot. ann. 879; Syn. Mich. Cerular. sub Leone pap. IX. Zum ersten Male unterschrieb sich: „Paulus Lemni archiepiscopus"; Syn. Joann. Xiphilini ann. 1066. — [6]) Metropol. v. Mytilene: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Trull. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot ann. 879; Syn. Michael. Cerular. sub Leone IX.; Syn. Joann. Xiphilini ann. 1066. — [7]) Bisch. v. Methym.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869. Seit dieser Syn. gen. VIII. unterschreiben sich die Bisch. v. Methymna als Metropoliten. — [8]) Bisch. v. d. Ins Sam.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787. Zwischen dieser Syn. und d. J. 1638 kein Bischof. — [9]) Bisch. v. d. Ins Chios: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII ann. 787. Zwischen dieser Syn. und d. J. 1575 kein Bischof. — [10]) Bisch. v. d. Ins. Cos.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Phot. ann. 879. Zwischen dieser Syn. und d. J. 1638 kein Bischof. — [11]) Der letzte Bisch. v. d. Ins. Nax: ann. 680. — [12]) Bisch. v. d. Ins. Paros: Syn. gen. VI. ann. 680. Zwischen d. J. 680 und 1151 kein Bischof. — [13]) Bisch. v. d. Ins. Ther.: Syn. gen. VI. ann. 680. Zwischen d. J. 680 und 1642 kein Bischof. — [14]) Bisch. v. d. Ins. Ten.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [15]) Bisch. v. d. Ins. Andros: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879. Zwischen den J. 879 und 1671 kein Bischof. — [16]) Bisch. v. d. Ins. Melos: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787. Vom J. 787 bis Anfang des 17. Jahrh. kein Bischof. — [17]) Bisch v. d. Ins. Ler.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869. Vom J. 869 bis Ende des 16. Jahrh. kein Bischof. — [18]) Bisch. v d. Ins. Carpath.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. sub Joann. VIII. Vom J. 879 bis 1731 kein Bischof. — [19]) Baron. ad ann. 859. n. LXII. T. X. p. 175. „Philosophiae igitur dux et magister erat Leo ille magnus philosophus ex fratre nepos Joannis Patriarchae etc. Subjicit idem Curopalates de eodem Leone unico in Oriente philosopho ista: Grammaticam asserebat se Leo et Poëticam Constantinopoli didicisse, reliquas vero doctrinas cum in insula Andro commoraretur. Ibi enim cum studioso quodam homine Michaele Psello versatus, et ab eo perceptis elementis atque ra-

§. 272.

Die Kirchen-Provinz von Lycien.

Die Haupt-Stadt von Lycien, Myra, wurde von den Saracenen, welche sie seit dem J. 1035 im Besitze hatten, zerstört. Und so kam es, dass die Kirche von Myra in Verfall kam, weil sie ihres Erzbischofs beraubt war. Dasselbe Schicksal traf darauf auch die ganze Kirchen-Provinz unter der Herrschaft jener Ungläubigen. Unter dem Patriarchen Michael Cerularius (1043 — 1059) finden wir aber wieder einen Erzbischof in der Metropolis.[1])

Die Bisthümer der Provinz waren Limyra,[2]) Araxa,[3]) Podalia,[4]) Sidyma,[5]) Pinara,[6]) Patara,[7]) Tlos,[8]) Corydalla,[9]) Candyba oder Candiba,[10]) Caunus,[11]) Acrassus,[12]) Xanthus,[13]) Choma,[14]) Phellus,[15]) Phaselis,[16]) Nissa,[17]) Oenoanda,[18]) Combi,[19]) Zenopolis,[20]) Orycanda[21]) und Meloe.[22])

---

tionibus quibusdam et principiis, quando non quantum voluit, comprehendit, obibat monasteria, etc." — Ueber die ganze Prov. der Cycladischen Inseln vergl. man Le Quien T. I. p. 925 – 962.

[1]) Metropol. v. Myr.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879; Syn. Mich. Cerular. sub Leon. IX. pap. — [2]) Bisch. v. Limyr.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [3]) Bisch. v. Arax.: Syn. Trull. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [4]) Der letzte Bisch. v. Podal.: Syn. Phot. ann. 879. — [5]) Bisch. v. Sidym.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch.; Syn gen. VII. ann. 787. — [6]) Bisch. v. Pin : Syn. Quinisext ann 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch : Syn. Phot. ann. 879 — [7]) Der letzte Bisch. v. Patar.: Syn. Phot ann. 879. — [8]) Bisch. v. Tlos.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [9]) Bisch. v. Corydall.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [10]) Der erste Bisch. v. Cand.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [11]) Der letzte Bisch. v. Caun.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [12]) Der letzte Bisch. v. Acrass.: Syn. Phot. ann. 879. — [13]) Der letzte Bisch. v. Xanth.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [14]) Der letzte Bisch. v. Chom.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [15]) Der letzte Bisch. v. Phell.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [16]) Der letzte Bisch. v. Phasel.: Syn gen. VII. ann. 787. — [17]) Der erste und letzte Bisch. v. Nissa am Xanthus: Syn. gen. VII. ann. 787. — [18]) Bisch. v. Oenoand.: Syu. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [19]) Der erste Bisch. v. Comb.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [20]) Der letzte Bisch. v. Zenopol.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [21]) Bisch. v. Orycand.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [22]) Der erste Bisch. v. Mel.: Syn. ... n. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — Ueber die ganze Prov. Lycien vergl. man Le Quien T. I. p. 965—994.

§. 273.

Die Kirchen-Provinz von Pamphylia I.

In Pamphylia I. hatte der Metropolit seinen Sitz zu Side,[1]) und die Bischöfe den ihrigen in Aspendus,[2]) Etenne,[3]) Orymna,[4]) Cassae oder Casae,[5]) Sennea oder Semnea,[6]) Carallia oder Caralia,[7]) Coracesium,[8]) Syedra,[9]) Cotena oder Cotana,[10]) Comana,[11]) Colybrassus[12]) und Selge.[13])

§. 274.

Die Kirchen-Provinz von Pamphylia II.

Metropolis von Pamphylia II. war Perge[1]) und die Bisthümer waren Syllaeum,[2]) Eudocias,[3]) Adriana,[4]) Cremnae oder Cremna,[5]) Magydis oder Magydus,[6])

---

[1]) Metropol. v. Side: Syn. gen. VI. ann. 680; unter Kaiser Leo Isaur. (717—741); Syn. Phot. ann. 879; um das J. 1037 war Constantinus Metrop.; Syn. Mich. Cerular. unter Leo IX. — [2]) Der letzte Bisch. v. Aspend.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [3]) Bisch. v. Etenn: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [4]) Bisch. v. Orymn.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [5]) Der letzte Bisch. v. Cass.: Syn. Phot. ann. 879. — [6]) Bisch. v. Senn.: Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879. — [7]) Der letzte Bisch. v. Carall.: Syn. gen. VI. ann. 680. — [8]) Der letzte Bisch. v. Corac.: Syn. gen. VI. ann. 680. — [9]) Der letzte Bisch. v. Syedr.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [10]) Der letzte Bisch. v. Coten.: Syn. Phot. ann. 879. — [11]) Der letzte Bisch. v. Com.: Syn. gen. VI. ann. 680. — [12]) Der letzte Bisch. v. Colybrass.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [13]) Bisch. v. Selg.: Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. I. p. 999 —1012.

[1]) Metropol. v. Perge: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [2]) Bisch. v. Syll.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Constantinus unter Constantinus Copronymus; Antonius um das J. 812; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Sisinnii II. ann. 997; Syn. Mich. Cerular. sub Leon. IX. — [3]) Bisch. v. Eudoc.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [4]) Bisch. v. Adrian.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [5]) Der erste und letzte Bisch. v. Cremn.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [6]) Bisch. v. Magyd.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [7]) Der letzte Bisch. v. Pogl.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [8]) Bisch. v. Attal.: Syn. Phot. ann. 879. — [9]) Der erste Bisch. v. Sand.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [10]) Bisch. v. Cordyl.: Syn. Trull. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. —

Pogla oder Pugla,[7]) Attalia,[8]) Sandida,[9]) Cordylus oder Cordyla,[10]) Lagania[11]) und Isinda[12]) oder Isindus.

§. 275.

Die Kirchen-Provinz von Pisidien.

Der Metropolit von Pisidien residirte in Antiochia[1]) und die Bischöfe residirten in Sagalassus,[2]) Sozopolis,[3]) Apamea Cibotis,[4]) Neapolis,[5]) Tityassum oder Tityassus,[6]) Tyrium oder Tyrus,[7]) Bares oder Baris,[8]) Hadrianopolis,[9]) Limenae,[10]) Laodicea Adusta,[11]) Seleucia Ferrea,[12]) Adada oder Adadata,[13]) Mallus,[14]) Siniandus,[15]) Pappa,[16]) Paralais oder Paralaus,[17]) Philomelium,[18]) Tymbriadum[19]) und Bindaeum.[20])

---

[11]) Der erste Bisch. v. Lagan.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [12]) Der letzte Bisch. v. Isind.: Syn. sub Joann. VIII. — Ueber die ganze Prov. Pamphylia II. vergl. man Le Quien T. I. p. 1015—1034.

[1]) Metropol. v. Antioch.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879; Sisinnii synodale constitut. ann. 997; Macarius, Metropol. im 11. Jahrh. — [2]) Bisch. v. Sagal.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 879. — [3]) Bisch. v. Sozop.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [4]) Bisch. v. Apam. Cibot.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [5]) Bisch. v. Neap.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. unterschrieb sich: „Leontius miser. Dei archiepisc. Neas poleos.“ — [6]) Bisch. v. Tityass.: Der erste Bisch.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [7]) Der letzte Bisch. v. Tyr.: Syn. Phot. ann. 879. — [8]) Bisch. v. Bar.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann 879. — [9]) Der letzte Bisch. v. Hadrianop.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [10]) Bisch. v. Limen.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.: Pseudo-syn. Phot. — [11]) Der letzte Bisch. v. Laod. Adust.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [12]) Bisch. v. Seleuc. Ferr.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [13]) Bisch. v. Adad.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [14]) Der letzte Bisch. v. Mall: Syn. Quinisext. ann. 692. — [15]) Bisch. v. Siniand.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.; Syn. Phot ann. 879. — [16]) Bisch. v. Papp.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [17]) Bisch. v. Paral.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Phot. ann. 879. — [18]) Bisch. v. Philom.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [19]) Der erste Bisch. v. Tymbr.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [20]) Der erste Bisch. v.

§. 276.

Die Kirchen-Provinz von Lycaonien.

Metropolis von Lycaonien blieb Iconium,[1]) deren Bisthümer in Lystra,[2]) Vasada,[3]) Amblada,[4]) Homonada,[5]) Baratta,[6]) Derbe,[7]) Laranda,[8]) Berinopolis oder Verinopolis,[9]) Misthium[10]) und Perta[11]) waren.

3. Die Diöces von Thracien.

§. 277.

Die Kirchen-Provinz von Europa.

Die Provinz von Europa hatte den Vorzug, dass in ihr die Sitze des Patriarchen zu Constantinopolis[1]) und zweier Metropoliten sich befanden, von welchen letztern der eine in Heraclea[2]) und der andere seit der Mitte des 9. Jahrh. wenigstens in Bizya[3]) war, und dass sie die meisten Bis-

---

Bind.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — Ueber die ganze Prov. v. Pisidia vergl. man Le Quien T. I. p. 1039—1062.

[1]) Metropol v. Icon.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Trull. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 887; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879; Decret synod. Sisinnii II. ann. 879. — [2]) Der letzte Bisch. v. Lyst.: Syn. Phot. ann. 879. — [3]) Bisch. v. Vasad.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. Constant. sub Joann. VIII. pap. — [4]) Bisch. v. Ambl.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot ann. 879. — [5]) Der letzte Bisch. v. Homon.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [6]) Bisch. v. Bar.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch.: Syn Phot. sub Joann. VIII. — [7]) Der letzte Bisch. v. Derb.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [8]) Der letzte Bisch. v. Larand.: Syn. Phot. ann. 879. — [9]) Bisch. v. Berin.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [10]) Bisch. v. Misth.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch auf der Syn. gen. VIII. ann. 869. unterschrieb sich: „Basilius misericord. Dei archiepisc. Misthiae." — [11]) Der letzte Bisch. v. Pert.: Syn. gen. VII. ann. 787. — Ueber die ganze Prov. von Lycaonia sehe man Le Quien T. I. p. 1071—1088.

[1]) Le Quien T. I. p. 227—263. — XLII.—XC. — [2]) Metropol. v. Heracl.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Anastasius, Metropol. unter Constant. Porphyrogen.; Nicephorus I. um das J. 956; Joann. IV. um das J. 997; Decret. syn. Joann. Xiphilini ann. 1066. — [3]) Wann dem Bisch. v. Bizya die Metropoliten-Würde ertheilt ist, lässt sich nicht genau ermitteln. Man vergl.

thümer der Diöces hatte. Es gab deren in Panium,[4]) Coele,[5]) Callipolis,[6]) Sabadia,[7]) Apros,[8]) Rhaedestus,[9]) Tzorulus,[10]) Sergentza,[11]) Druzipara,[12]) Lyzimachia oder Hexamilium,[13]) Lizicum,[14]) Chariopolis,[15]) Pamphilus,[16]) Daonium,[17]) Arcadiopolis,[18]) Selymbria,[19]) Madytus,[20]) Euchania,[21]) Metra[22]) und Chalcis.[23])

Schulen von sogenannten schönen Wissenschaften wurden um die Mitte des 9. Jahrh. in Constantinopolis durch den nachmaligen Kaiser Bardas (860—866) wieder hergestellt. Berühmt war als Lehrer besonders „Philosophiae dux et magister Leo-magnus philosophus," welcher Grammatik und Poesie zum Gegenstand seiner Lehr-Vorträge in der kaiserlichen Residenz machte.[24])

Synoden wurden gehalten in Constantinopolis in den J. 626,[25]) 633,[26]) 639,[27]) 666,[28]) 680—681,[29]) 692,[30])

---

§. 124. Anmerk. 15. Seit der Syn. gen. VIII. im J. 869 nennen sich aber die Kirchen-Beamten v. Bizya gewöhnlich archiepiscopi. — Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869: „Michael miser. Dei archiepisc. Bizyae"; Syn. Phot. ann. 879. — [4]) Bisch. v. Pan.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — [5]) Der letzte Bisch. v. Coele: Syn. gen. VII. ann. 787. — [6]) Bisch. v. Callip.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [7]) Der letzte Bisch. v. Sabad.: Syn. Phot. ann. 879. — [8]) Bisch. v. Apros.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879; Alexii decret. syn. de donatariis monast. ann. 1027. — [9]) Der erste Bisch. v. Rhaedestus am Propontis: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — [10]) Der erste Bisch. v. Tzorulus: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869. — [11]) Der erste Bisch v. Sergentz.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [12]) Der letzte Bisch. v. Druzip.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [13]) Der erste Bisch. v. Lyzim. am Propontis: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [14]) Der erste Bisch. von dem unbekannten Lizicum: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot sub Joann. VIII. — [15]) Der erste Bisch. v. Chariop.: Syn gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — [16]) Der erste Bisch. von dem unbekannten Pamphil.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — [17]) Der erste Bisch. v. Doanium am Propont.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [18]) Bisch. v. Arcadiop., sonst Bergula oder Bergulium: Syn. gen. VII ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — [19]) Bisch. v. Selymbr. am Propontis: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. Phot. sub Joann. VIII.; Decret. syn. ann. 1067. — [20]) Der erste Bisch. v. Madyt. im Chersones: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879; Euthymius, Bisch. zu Mad. unter Michael Cerularius. — [21]) Der erste Bisch. v. Euchan. nicht fern von Constant.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879; Decret. synod. Michael. Cerular sub Leon. IX. — [22]) Der erste Bisch. v. Metr. nicht fern v. Constantinop.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — [23]) Der erste Bisch. von dem unbekannten Chalcis: Syn. gen. VII. ann. 787. — Ueber die ganze

712,[31]) 715,[32]) 726,[33]) 754,[34]) 806,[35]) 809,[36]) 814,[37]) 815,[38]) 842,[39]) 846,[40]) 854,[41]) 856,[42]) 858,[43]) 859,[44]) 861,[45]) 869—870,[46]) 879,[47]) 893,[48]) 901,[49]) 920,[50]) 944,[51]) 963,[52]) 975,[53]) 1026,[54]) 1027,[55]) 1029,[56]) 1052,[57]) 1054,[58]) 1066[59]) und 1067.[60])

§. 278.

Die Kirchen-Provinz von Thracien.

Zu **Philippopolis**[1]) wird in unserm Zeitraume nur ein einziger Metropolit erwähnt, und in **Delcum** oder **Delcus**,[2]) **Joannitza**,[3]) **Leuca** oder **Leuce**,[4]) **Nicopolis**[5]) und **Garella** oder **Gariella** oder **Garielus**[6]) wenige Bischöfe.

Prov. v. Europa vergl. man Le Quien T. I. p. 1109—1151. — [24]) Baron. ad ann. 859. n. LXII. in T. X. p. 175. — [25]) Mansi T. X. p. 585. — [26]) Ibid. p. 605 und 607 (zwei Conc.) — [27]) Ibid. p. 673 und p. 677. — [28]) Mansi T. XI. p. 73. — [29]) Constantinopolitanum III. et generale VI. Ibid. p. 189. — und Conc. Quinisext. p. 921. — [30]) Mansi T. XII. p. 47. — [31]) Ibid. p. 187. — [32]) Ibid. p. 256. — [33]) Ibid. p. 269. — [34]) Ibid. p. 577. — [35]) Mansi T. XIV. p. 75. — — [36]) Constant. conciliab. I. et II. Ibid. p. 15. — [37]) Constant. III conciliab. Ibid. p. 113 und 135. — [38]) Ibid. p. 133 und p. 139. — [39]) Ibid. p. 787. — [40]) Ibid. p. 849. — [41]) Ibid. p. 1029. — [42]) Mansi T. XV. p. 123. — [43]) Constant. sive Photianum I. und Syn. III. Constantinop. Ibid. p. 517. — in Blacher. p. 519. — in templo Apostolor. p. 521. — [44]) Constantinop. conciliab. s. Photianum II. Ibid. p. 543 und p. 545. — [45]) Ibid. p. 595. — [46]) Constantinop. IV. et general. VIII. Mansi T. XVI. p. 1. Pseudo-syn. Photii in templo SS. Apostolorum I. et II. Labb. T. VIII. p. 1511; Hard. T. V. p. 1195 und Constant. pseudo-syn. in templo S. Sophiae. Mansi T. XVII. p. 365. — [47]) Constantinop. conciliab. pseudo oecumen. Ibid. p. 373. — [48]) Mansi T. XVIII. p. 128. — [49]) Ibid. p. 241. — [50]) Ibid. p. 331. — [51]) Ibid. p. 463. — [52]) Ibid. p. 469. — [53]) Mansi T. XIX. p. 59. — [54]) Ibid. p. 461. — [55]) Ibid. — [56]) Ibid. p. 491. — [57]) Ibid. p. 799. — [58]) Ibid. p. 811. — [59]) Ibid. p. 1043. — [60]) Ibid. p. 1059.

[1]) Metropol. v. Philipp.: Syn. Constant. ob Photii restitutionem. — [2]) Der erste Bisch. v. Delcus am Pont. Euxin.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879; Decret. Sisinnii ann. 997. — [3]) Der erste und letzte Bisch. v. Joann.: Syn. Phot. ann. 879. — [4]) Der erste und letzte Bisch. v. Leuca: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [5]) Bisch. v. Nicop.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot ann. 879. — [6]) Der erste Bisch. v. Garel. nicht weit von Aprus: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879; Decret. syn. Joann. Xiphil. ann. 1066. — Ueber die ganze Prov. v. Thracien sehe man Le Quien Tom. I. p. 1167—1169.

§. 279.

Die Kirchen-Provinz von Haemimons.

Die Metropolis von Haemimons blieb Hadrianopolis,[1]) und die Bisthümer waren Mesembria,[2]) Sozopolis,[3]) Debeltus,[4]) Plotinopolis,[5]) Probata,[6]) Bulgarophygum,[7]) Scopelus,[8]) Brysis,[9]) Trabizya,[10]) Bucellum oder Bucellus[11]) und Anchialus.[12])

§. 280.

Die Kirchen-Provinz von Rodope.

Metropoliten-Sitze waren in Rodope zu Trajanopolis,[1]) und später auch zu Maronea[2]) und Carabizya,[3]) und Bischofs-Sitze in Topirus oder Toperus oder Rhusium,[4]) Aenus,[5]) Macre,[6]) Cypselus oder Cypsella,[7]) Peritheorium,[8]) Xanthia,[9]) Mosynopolis,[10]) Didy-

---

[1]) Metropol. v. Hadrian.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879; Decret. Alexii etc. (1023—1024); Syn. Michael. Cerular. sub Leon. IX. — [2]) Der erste Bisch. von Mesembr. am Pont. Euxin. zwischen Anchialus und Odyssus: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Trull. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann 879; Syn. Mich. Cerular. sub Leon. IX. — [3]) Bisch. v. Sozop.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — [4]) Bisch. v. Debelt.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879; der letzte Bisch.: unter Michael. Curopalates (811—813). — [5]) Der letzte Bisch. v. Plotinopolis: Syn. gen VII. ann. 787. — [6]) Der erste und letzte Bisch. v. d. sonst unbekannt. Probata: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [7]) Der erste Bisch. v. Bulgaroph.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [8]) Bisch. v. Scopelus: Syn gen. VII. p. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [9]) Der erste Bisch. v. Brysis: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879; Decret. syn. Alexii patr. ann. 1027. — [10]) Der erste und letzte Bisch. v. Trabiz: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [11]) Der erste und letzte Bisch. v. Bucell.: Syn. Phot. ann. 879. — [12]) Bisch. v. Anchial.: Syn. Phot. ann. 879. — Ueber die ganze Prov. v. Haemimons vergl. man Le Quien T. I. p. 1173—1191.

[1]) Metropol. v. Trajanop.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879; Decret. syn. Sisinnii patr. ann. 997. — [2]) Metropol. v. Maron.: Syn. Phot. ann. 879: „inter metropolitas et archiepiscopos sedebat Nicetas Maroneae;“ Decret. Joann. Xiphilin. ann. 1066: „Aderat metropolita vel archiepisc. Maroneae“ etc. — [3]) Der erste Metropol. v. d. unbek. Carabizya: Syn. sub Leon. IX.: „Leo archiepiscopus Carabizyae.“ — [4]) Bisch. v. Top.: Syn. Phot. ann. 879. — [5]) Bisch. v. Aen.: Syn. Trull. ann. 692; Syn. Phot. ann. 879. — [6]) Der erste Bisch. v. Macre: Syn. Phot. ann. 879. — [7]) Bisch. v. Cyps.: Syn.

motichus,[11]) Anastasiopolis,[12]) Pori[13]) und Theodorium.[14])

§. 281.

Die Kirchen-Provinz von Moesia inferior.

Da kein Metropolit von Marcianopolis[1]) in unserer Periode genannt wird; so ist ungewiss, ob diese Stadt damals einen gehabt hat. Auch haben wir nur von wenigen Bischöfen in Moesia inferior Kunde. Wir finden blos einige in Abritum oder Abrytum,[2]) Tiberiopolis oder Strummitza,[3]) Odyssus,[4]) Sugdaea,[5]) Belesbugd oder Belesbudium[6]) und Gotthia, wahrscheinlich in der heutigen Krim, wo als Sitz des Bischofs und nachherigen Erzbischofs, Bosporus[7]) bezeichnet wird.

Von Dorostolum oder Dorostorum wird zwischen den J. 458 bis 1158 kein Bischof angeführt.

§. 282.

Die Kirchen-Provinzen von Moldoblachia und Russia.

Zur Zeit, als Photius Patriarch in Constantinopolis war (+ 891), hatte der Bischof Anthimus in Sotzaba

gen. VII. ann. 787; Syn. gen. VIII. ann. 869; Decret. Sisinnii II. ann. 997; Syn. Alexii. — [8]) Der erste Bisch. v. Peritheor.: Syn. Phot. ann. 879. — [9]) Der erste Bisch. v. Xanthia zwischen Mosynopolis und Abdera: Syn. Phot. ann. 879. — [10]) Der erste und letzte Bisch. v. Mosynop.: Syn. Phot. ann. 879. — [11]) Der erste Bisch. v. Didymotich. am Hebrus: Syn. Phot. ann. 879. — [12]) Der erste und letzte Bisch. v. Anastasiop.: Syn. Phot. ann. 879. — [13]) Der erste und letzte Bisch. v. d. unbek. Pori: Syn. Phot. ann. 879. — [14]) Der erste und letzte Bisch. v. d. unbek. Theodorium: Syn. gen. VII. ann. 787. — Ueber die ganze Prov. Rodope sehe man Le Quien T. I. p. 1195—1210.

[1]) Seit dem Tode des Patriarchen Proterius von Alexandria im J. 457 bis Dositheus I. von Hierosolyma im J. 1193 (Le Quien T. III. p. 504) wird kein Metropolit von Marcianopolis angeführt. — [2]) Bisch. v. Abrit.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [3]) Der erste Bisch. v. Tiberiop. zwischen dem Strymon und Axius: Syn. Phot. ann. 879. — [4]) Bisch. v. Odyss.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot ann. 879. Vom J. 879 bis 1672 kein Bischof. — [5]) Der erste Bisch. v. Sugdaea am Ister: Syn. gen. VII. ann. 787; Decret. Syn. Sisinnii II. Decret. Alexii. — [6]) Der erste Bisch. v. Belesb. wird um das J. 1073 genannt. — [7]) Bisch. v. Gotth.: Syn. Joann. Xiphilin. ann. 1066 und 1067 „ibique sedebat archiepiscopus Gotthiae." — Ueber die ganze Prov. Moesia inferior sehe man Le Quien T. I. p. 1220—1244.

(Suczava) seinen Sitz, von dessen Nachfolgern aber die Geschichte bis zum 15. Jahrh. schweigt.[1])

Die Reihe der Bischöfe von **Kiovia** in **Russia** beginnt mit dem J. 988. Der erste Bischof hiess Michael, und der vierte, Theopemptus, soll bereits vor der Mitte des 11. Jahrh. die Metropoliten-Rechte besessen haben.[2])

§. 283.

Die Kirchen-Provinzen von Zichien und Iberien.

In der Provinz von **Zichien** am Pontus Euxinus haben wir drei Metropolen; die eine unter dem Namen **Metropolis Zichiae** und dies war die von **Matriga** oder Taman am palus Maeotica,[1]) die andere **Bosporus** im Bosporus Cimmerius,[2]) und die dritte **Chersonnesus** im Chersonnesus Taurica.[3])

An der südöstlichen Küste des Pontus Euxinus waren dagegen drei Bisthümer, die zur Diöces von Iberien gehörten, **Phasis**,[4]) **Petra**[5]) und **Zygana**.[6])

---

[1]) Le Quien T. I. p. 1251. — [2]) Der erste Bisch. zu Kiovia am Borysthenes wurde im J. 988 vom Patriarchen von Constantinop., Nicolaus Chrysoberge geschickt; der dritte Bischof lebte hier vom J. 1008—1038. Bei der Anführung des fünften Bischofs (v. J. 1050—1070) sagt *Le* Quien Tom. I. p. 1262: „Nec dubium igitur quin ipse sit ille *Russiae* metropolita, qui Constantinopoli synodo adfuit, quae anno 6575, Christi 1067. celebrata est Joanne Xiphilino patriarcha, sponsalium causa; dummodo Russiae metropolita censendus sit, qui Rusii archiepiscopus initio actorum hujus synodi dicitur, *τοῦ Ῥουσίου*. Quod tamen vix crediderim, cum inter archiepiscopos, non vero metropolitas locum teneat.“ — Le Quien T. I. p. 1261—1262.

[1]) **Metropol. v. Matrig.**: Syn. Phot. ann. 879; Syn. Michael. Cerularii sub Leon. IX. — [2]) Bisch. v. Bospor. aber Metropol.: Syn. Phot. ann. 879: „sedebat Lucas Bospori inter metropolitas et archiepiscopos;“ — Decret. syn. Alexii patr. ann. 1028. — [3]) Bisch. v. Cherson.: Syn. Trull. ann. 692; aber Metropol: Syn. Phot. ann. 879: „inter metropolitas et archiepiscopos sedisse fertur Paulus Chersones.“ — Man vergl. Le Quien T. I. p. 1325—1332. — [4]) Bisch. v. Phasis am Fl. gl. Nam. und Pont. Eux.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787. — [5]) Der erste und letzte Bisch. v. Petra südlich von Phasis: Syn. Quinisext. ann. 692. — [6]) Der erste und letzte Bisch. v. d. unbek. Zygana: Syn. Quinisext. ann. 692. — Man vergl. Le Quien T. I. p. 1343—1346.

§. 284.

Die Kirchen-Provinz von Isaurien.

Die Provinz von Isaurien, bis zum Anfange des 8. Jahrh zur Diöces von Antiochia gehörig, entriss der Kaiser Leo Isaurus, wie bereits erwähnt ist, dem Patriarchen von Antiochia, und vereinigte sie mit der angrenzenden Diöces von Constantinopolis.[1])

Die Metropolis der genannten Provinz, Seleucia Trachea scheint schon gegen Ende des 7. Jahrh. eingegangen zu sein; der letzte Metropolit war nämlich auf der sechsten allgemeinen Synode zu Constantinopolis im J. 680, und von den Bisthümern hatte nur das einzige, Dalisandus,[2]) sein Bestehen bis in die nächste Periode, von den übrigen haben wir am Ende des 11. Jahrh. keine Nachricht mehr wie von Celenderis,[3]) Anemurium,[4]) Lamus und Charadrus,[5]) Antiochia Minor ad Cragum,[6]) Diocaesarea,[7]) Leontopolis,[8]) Philadelphia ad Calycadnum,[9]) Domitiopolis,[10]) Titiopolis oder Titopolis,[11]) Germanicopolis,[12]) Irenopolis,[13]) Olba oder Olbe,[14]) Adrassum,[15]) Cotrada oder Costradus, oder Cotradus,[16]) Musbada,[17]) Zenopolis,[18]) Silvum oder

---

[1]) Man vergl. §. 258. — [2]) Bisch. v. Dalisand.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787. — [3]) Bisch. v. Celend.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [4]) Der letzte Bisch. v. Anemur.: Syn Quinisext. ann. 692. — [5]) Der letzte Bisch. v. Lam. und Charadr.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [6]) Bisch. v. Antioch. Min. ad Crag.: Syn. Trull. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. Constant. Phot. ann. 879. — [7]) Der letzte Bisch. v. Diocaesar.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [8]) Bisch. v. Leontop.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [9]) Der letzte Bisch. v. Philad. ad Calycad.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [10]) Bisch. v. Domitiop.: Syn. Trull. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. Phot. ann. 879. — [11]) Der letzte Bisch. v. Titiop.: Syn. Trull. ann. 692. — [12]) Bisch. v. German.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [13]) Bisch. v. Irenop.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann VIII. — [14]) Der letzte Bisch. v. Olb.: Syn. gen. VI. ann. 680. — [15]) Der letzte Bisch. v. Adrass.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [16]) Der letzte Bisch. v. Cotrad.: Syn. Mich. Cerular. sub Leone IX. — [17]) Der erste Bisch. v. Musbad.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. (872—882). — [18]) Der erste Bisch. v. Zenop.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [19]) Der erste und letzte Bisch. v. Silv.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [20]) Der erste und letzte Bisch. v. Ibid.: Syn.

Silvana,[19]) Ibidinge[20]) und Cardabunthum oder Cardabuntha.[21])

4. Die Dióces von Illyricum Orientale.

§. 285.

Vorerinnerungen.

Die Jurisdiction über den einen Theil des Orientalischen Illyricum blieb den Erzbischöfen von Prima Justiniana unbestritten bis zum zehnten Jahre des Kaisers Constantinus Pogonatus, 678, in welchem die Bulgaren den Ister überschritten, und in diese Gegenden bis zur Provinz von Praevalis vordrangen. Da sie Heiden und Barbaren im ganzen Umfange des Worts waren; so zerstörten sie Alles, was den Namen christlich an sich trug, bis sie selbst im 10. Jahrh. zum Christenthume übertraten.[1])

Dass nach dem Anfange des 8. Jahrh. Leo Isauricus das Orientalische Illyricum, d. h. Macedonien, Thessalien, das doppelte Epirus, Achaja, die Insel Creta und selbst die Servier, welche gleichfalls zu dessen Unterthanen gezählt wurden, der Römischen Dióces entriss, und mit der des Patriarchen von Constantinopolis einverleibte, haben wir §. 258. gesehen.

Diese Veränderung gereichte besonders dem Erzbischofe von Thessalonica zum Nachtheile, denn dieser war bis dahin zu den angesehensten Metropoliten gerechnet worden, wie dies z. B. die Briefe der Cleriker von Alexandria, und der Bischöfe von Aegypten an Kaiser Leo über den Tod des Patriarchen Proterius der zuletzt genannten Stadt beweisen, indem darin gleich nach dem Patriarchen (?) von Hierosolyma und vor dem Erzbischofe von Ephesus der Metropolit von Thessalonica angeführt wird, welcher sogar von dem Diaconus Theodorus, wie Theophanes bezeugt, ein Patriarch genannt wurde. Auf den General-Synoden zu Ephesus und Chalcedon, der fünften und sechsten, sassen sowohl er, als seine Vicare unter den ersten hohen Geistlichen, so dass auf der trullanischen Synode im J. 692 ein Platz in den Unterschriften für den Metropoliten vor denen der Erz-

---

Quinisext. ann. 692. — [21]) Der erste und letzte Bisch. v. Cardab.: Syn. gen. VII. ann. 787. — Ueber die ganze Prov. v. Isaurien vergl. man Le Quien T. II. p. 1015—1035.

[1]) Le Quien T. II. p. 22. Dioeces Illyr. Orient. §. XXVII.

bischöfe von Caesarea und Ephesus leer blieb. Aber auf der siebenten General-Synode, welche nach dem Tode Leo's des Isaurier's gehalten wurde, als das Orientalische Illyricum zur Diöces von Constantinopolis gekommen war, auf der achten und auf der Synode des Photius wurde der Erzbischof von Thessalonica zu den Metropoliten niedern Ranges gezählt; auf der siebenten Synode sass er nach dem Metropoliten von Nicaea, auf der achten Synode nach dem von Athenae, auf der Synode des Photius im J. 879 auf dem letzten Platze nach dem Metropoliten von Bizya in Thracien. In der Notitia Graeca des Kaisers Leo's des Weisen nimmt er die sechszehnte Stelle ein.[2])

In der neuen Notitia des Kaisers Andronicus des Jüngern, welcher einige kleinere Metropolen zu grössern erhob, andere dagegen zu geringeren herabsetzte, kam der Sitz von Thessalonica, welcher der sechszehnte war, wieder zu Ehren und wurde der elfte.[3])

Als die Bulgaren inzwischen über die Donau gegangen waren, und viele Provinzen Illyricum's eingenommen, endlich auch das Christenthnm angenommen hatten, da geschahe es, dass alle die unterjochten Gegenden sich dem Erzbischofe von Achrida unterwarfen, und die meisten Bisthümer von Macedonien, Thessalien und der Diöces von Thracien unter seine Jurisdiction kamen, mit Ausnahme einiger bischöflichen Sitze. Jener Erzbischof Bulgarien's masste sich, nachdem er das Joch des Papstes in Roma und des Patriarchen in Constantinopolis abgeschüttelt hatte, die Unabhängigkeit an, so dass er nach eigenen Rechten seinen Sprengel dirigirte, auch einmal den Titel eines Patriarchen führte. In der spätern Zeit kehrte jedoch ein grosser Theil zum Byzantinischen Reiche zurück, als Basilius II. (976—1025) Bulgaricida, die Bulgaren fast vernichtet, und in sehr kleine Grenzen eingeschränkt hatte.[4])

§. 286.

Die Kirchen-Provinzen von Macedonien (Thessalonica).

Zu dem alten Erzbisthume von Thessalonica[1]) kamen später noch zwei Erzbisthümer hinzu, eins von Philippi[2])

---

[2]) Ibid. p. 25. §. XXXIV. — [3]) Ibid. §. XXXV. — [4]) Ibid. p. 25—26 §. XXXVI.

[1]) Metropol. v. Thessal.: Syn. Lateran. ann. 649; Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787; zwischen der 7. und 8. General-

und ein anderes auf der Insel Lemnos.[3]) Die hohen Cleriker von Berrhoea[4]) aber und von Stobi,[5]) Edessa,[6]) Pydna oder Citrum,[7]) Amphipolis,[8]) Serrae,[9]) Theorium,[10]) Drygobitia[11]) hatten blos die bischöfliche Würde.

Von Doberus und Cassandria werden in unserm Zeitraume keine Bischöfe genannt.

Eine „Pseudo-syn." wurde zu Thessalonica[12]) gehalten.

§. 287.

Die Kirchen-Provinz von Thessalien (Larissa).

Unter dem Metropoliten von Larissa[1]) standen die Bischöfe von Demetrias,[2]) Zetunium,[3]) Pharsalus,[4]) von der Insel Scopelus,[5]) Tricca,[6]) Novae Patrae,[7]) Ezerus[8]) und Demonícum und Elasson.[9])

Synode werden sechs Metropoliten gezählt; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann 879; darauf folgten Anatolius, Theophanes und Prometheus; der letzte Bisch. unter dem Kaiser Romanus Argyrus (1028—1034). — [2]) Bisch. v. Philipp.: Syn Phot. ann. 879: „Basilii Philipporum archiepiscopi" etc. zur Zeit des Photius; Decret. Syn. Sisinii. — [3]) Bisch. v. d. Ins. Lemnos: Syn. Quinisext. ann 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879; Syn. Alexii patr.; Syn. Mich. Cerular. Patr. sub Leon. IX. „Sedebat inter archiepiscopos in synodo *Michaelis Cerularii* Patriarchiae" etc.; Decret. syn. Joann. Xiphil.: „considente Archiepiscopo Lemni." — [4]) Bisch. v. Berrh.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [5]) Bisch. v. Stob.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [6]) Der erste Bisch. v. Edess. bei Berrh.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [7]) Der erste Bisch. v. Pydn od. Citr.: Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [8]) Bisch. v. Amphipol.: Syn. Quinisext. ann 692; Pseudo-syn. Phot. — [9]) Bisch. v. Serr.: Syn. Sisinnii Patr. — [10]) Der erste und letzte Bisch. v. Theor.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [11]) Der erste und letzte Bisch. v. Drygobit. an der Grenze von der Provinz Europa: Syn. Phot. ann. 879. — Man vergl. über die ganze Prov. Macedonien Le Quien T. II. p. 45—95. — [12]) Mansi T. X. p. 785.

[1]) Metropol. v. Lariss.: Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879; unter Leo dem Weisen (886—912). — [2]) Bisch. v. Demetr.: Syn. Phot. ann. 879. — [3]) Der erste Bisch. v. Zetunium: Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann 879. — [4]) Bisch. v. Phars.: Syn. Phot ann. 879; v. J. 879 bis 1721 kein Bisch. — [5]) Bisch v. d. Ins. Scopel. im Aegäischen Meere: Syn. Phot. ann. 879; v. J. 879 bis 1721 kein Bisch. — [6]) Bisch. v. Tricc: Oecumenius um das J. 990. — [7]) Bisch. v. Nov. Patr.: Syn. Phot. sub Joann. VIII.; unter Leo dem Weisen; Decret. syn. Sisinnii II. — [8]) Der erste Bisch. v. Ezer.: Syn. Phot. ann. 879. — [9]) Der erste Bisch v. Demonic. und Elass.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — Ueber die ganze Prov. v. Thessalien vergl. man Le Quien T. II. p. 107—127.

§. 288.

Die Kirchen-Provinz von Vetus Epirus (Nicopolis).

Am Ende des 9. Jahrhunderts wurden von der alten Metropolis Nicopolis[1]) die Metropoliten-Rechte nach Naupactus verlegt. — Die ganze Provinz bestand in unserer Periode blos aus den drei Bisthümern, aus dem auf der Insel Corcyra[2]), aus Joannina[3]) und Leucas oder Leucadia.[4])

§. 289.

Die Kirchen-Provinz von Hellas (Corinthus).

Ausser der alten Metropolis von Corinthus[1]) finden wir in Hellas am Ende unserer Periode noch Metropoliten-Sitze zu Athenae,[2]) Patrae Veteres,[3]) Messene,[4]) Naupactus,[5]) Thebae[6]) und Monembasia.[7]) Bisthümer aber waren Argos,[8]) Nauplium,[9]) oder Nauplia, Lacedaemon oder Sparta,[10]) Oreus[11]) auf der Insel Euboea,

---

[1]) Metropol. v. Nicopol.: Hypatius Erzbisch. v. Nic. zur Zeit des Papstes Honorius I. (626 – 640); Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch. unter Leo dem Weisen (886—912). — [2]) Bisch. v. d. Ins. Corcyr.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [3]) Der erste Bisch. v. Joann.: Syn. Phot. ann 879. — [4]) Der erste Bisch. v. Leuc. auf einer Halb-Insel, südlich von Sin. Ambracius: Decret. Sisinnii ann. 997. — Man vergl. Le Quien T. II. p. 138 – 153.

[1]) In der Notitia Leonis Imper. werden dem Metropoliten von Corinth. 7 Bisthümer zuertheilt: Damala, Argos, Monembasia, Cephalenia, Zacynthus, Zemena und Maina. — Metropol. v. Corinth.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879; Decret. Alexii Patr. — [2]) Bisch. v. Athen.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VIII. ann. 869. Nicetas unterschrieb sich daselbst zuerst als Metropolita; Syn. Phot. ann. 879; Decret syn. Sisinnii Patr. ann. 997; Decret. syn. Alexii Patr. ann 1023; Decret. syn. ann. 1054. — [3]) Der erste Metropol. v. Patr. Veteres.: Syn. Phot. sub Joann. VIII.; Syn. Alexii Patr. (1025—1043). — [4]) Der erste Metropol. v. Messen. soll auf d. Syn. Phot. ann. 879. gewesen sein. — [5]) Bisch. v. Naupact.: Syn. Phot. ann. 879; um das J. 1026 soll ein Metropolit in Naup. gewesen sein. — [6]) Marcianus unterschrieb sich auf der VIII. gen. syn. ann. 869. zuerst: „misericordia Dei archiepiscopus Thebarum." — [7]) Der erste Bisch. v. Monembas., oder Epidaur. Limen. am Sin. Argolicus in Lacon.: Syn. gen. VII. ann. 787; Theod. Studit. epist. 35. Lib. II. Epiphan. filio inscripta ad Paschal. pap. (817 – 824); gegen Mitte des 11. Jahrh. war Paulus der erste Erzbisch. v. Monemb. — [8]) Bisch. v. Arg: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [9]) Der erste und letzte Bisch v. Naupl., jetzt Napoli di Roma-

Porthmus,[12]) Chalcis,[13]) Pyrgos oder Pyrgium,[14]) Troezen,[15]) Eleus,[16]) Aegina,[17]) Methone,[18]) Zacynthus[19]) und Cephalenia[20]) geblieben.

Schulen. Von Athenae sagt Baronius ausdrücklich: „nullum eo tempore extitisse vestigium Athenarum scholarum, in quibus fabulantur indocti imaginariam feminam illam Joannam philosophiam didicisse.“[21])

§. 290.

Die Kirchen-Provinz von Epirus Nova (Dyrrhachium).

Nach der Notitia Leonis Imper. (886—912) hatte der Metropolit von Dyrrhachium[1]) folgende fünfzehn Bisthümer unter sich: Stephaniacus, Chonubia, Croja, Elisa, Dioclea, Scodra, Drivastum, Polatha, Glabinitza oder Acroceraunia, Aulonea, Lychnida, Antibaris Tzernicum, Polycheropolis oder vielmehr Pulcheriopolis und Graditzium, — nach dem Verzeichniss der Bisthümer bei Le Quien aber blos Decatera,[2]) Aulon,[3]) Drivastum[4]) und Stephaniacus oder Stephaniaci.[5])

---

nia: Syn. Phot. ann. 879. — [10]) Bisch. v. Lacedaem.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879; am Ende des 10. Jahrh. unter Basilius Bulgaricida. — [11]) Bisch. v. Oreus auf der Ins. Euboea: Syn. gen. VII. ann. 787. — [12]) Der letzte Bisch. v. Porthm. im Süden der Ins. Eub.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [13]) Bisch. v. Chalc.: Syn. gen. VIII. ann. 869; um das J. 943 Georg. Bisch. v. Chalc. — [14]) Der zweite Bisch. v. Pyrg. in Messenien: Syn. gen. VIII. ann. 869; Syn. Phot. ann. 879. — [15]) Der erste Bisch. v. Troezen am Sin. Saron.: Syn. gen. VII. ann. 787; v. J. 787—1564 kein Bischof. — [16]) Der erste Bisch. v. Eleus am Fl Peneus in Elis: Syn. Phot. ann. 879. — [17]) Bisch. v. Aegin., einer Ins. im Sin. Saron.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. sub Joann. VIII. — [18]) Bisch. Athanasius v. Methon. war berühmt unter dem Kaiser Basilius Macedo (867—886). — [19]) Der erste Bisch. der Ins. Zacynth. im Hadriat. Meere: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn gen. VIII. ann. 869. — [20]) Der erste Bisch. v. d. Ins. Cephalen im Hadriat. Meere: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — Man vergl. über Hellas Le Quien T. II. p. 162—234. — [21]) Baron. ad ann. 859. n. LXII. T. X. p. 175.

[1]) Metropol. v. Dyrrhach.: Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; Theod. Studit. Epist. Lib. II. epist. 157; Syn. Phot. ann. 879; um das J. 1033 ein ungenannter Bisch.; Decret. Alexii Patr.; Syn. Michael. Cerular. Patr. sub Leon. IX. — [2]) Der erste Bisch. v. Decat.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — Maurus Urbinus Abbas Melitensis in histor. Italica Slavorum schreibt: Diese Stadt sei dem Erzbischofe von Dioclea unterworfen gewesen zur Zeit, als die Bulgaren Dioclea verwüsteten, und als die Kirche dieser Stadt mit der von Antibarum sich vereinigte, sei sie von dem Erzbischofe von Antibarum abhängig gewesen,

§. 291.

Die Kirchen-Provinz von Creta (Gortyna).

Araber aus Hispanien eroberten die Insel Creta im J. 822 oder 823, und erbauten Candax daselbst, wonach die Insel Candia genannt wird.[1]) Nachdem sie über hundert Jahre in der Gewalt der Mohammedaner geblieben war, entrissen sie ihnen die beiden Phocas im J. 961 wieder;[2]) und so war sie an das Griechische Reich zurück gefallen. Das Christenthum hatte aber unter der zerstörenden Tyrannei jener Ungläubigen so viel gelitten, dass wir sowohl während als nach ihrer Herrschaft ausser dem Erzbisthume zu Gortyna[3]) kein Bisthum mehr genannt finden. Vor der Ankunft der Araber waren jedoch bischöfliche Sitze in Gnossus,[4]) Arcadia,[5]) Lappa,[6]) Phoenix,[7]) Heracleopolis oder Heraclea,[8]) Subrita,[9]) Eleuthera oder Eleutherna,[10]) Chersonesus,[11]) Cydonia,[12]) Cissamus[13]) und Cantania oder Cantanus.[14])

---

darauf aber von dem von Ragusa mit andern Bisthümern, welche unter der kirchlichen Aufsicht des Erzbischofs von Dioclea standen, — [3]) Der letzte Bisch. v. Aulon.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [4]) Zwischen dem Tode des Proterius im J. 457 und 1141 wird kein Bischof von Drivast. genannt. — [5]) Der erste und letzte Bisch. v. Stephan.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. — Man vergl. über die Prov. v. Epirus Nova Le Quien T. II. p. 243—254.

[1]) Kruse's Tab. XIII. — [2]) Ebendas. Tab. XIV. — [3]) Metropol. v. Gortyn.: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787. — Zur Zeit der Eroberung Creta's durch die Araber war Cyrillus II. Metropolit; er erlitt den Märtyrer-Tod, weil er Christum nicht verleugnen wollte im J. 822. Sein Nachfolger Basilius II. ging nach Constantinopolis während der Verfolgungen der Saracenen, und wurde nach Thessalonica versetzt. — Syn. Phot. ann 879; Syn. Alexii Patr. ann. 1028 und 1029. — [4]) Der letzte Bisch. v. Gnoss.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [5]) Der erste und letzte Bisch. v. Arcadia: Syn. gen. VII. ann. 787. — [6]) Bisch. v. Lapp.: Um das J. 667; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787.— [7]) Der erste und letzte Bisch v. Phoen.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [8]) Der letzte Bisch. v. Heracleop.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [9]) Der letzte Bisch. v. Subr.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [10]) Der letzte Bisch. v. Eleuth.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [11]) Bisch. v. Cherson.: Syn. Quinisext ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [12]) Der letzte Bisch. v. Cydon.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [13]) Der erste Bisch. v. Cissam.: Syn. Quinisext. ann. 692; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [14]) Bisch. v. Cantan.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann 787. — Ueber die Prov. v. Creta vergl. man Le Quien T. II. p. 260—274.

§. 292.

Die Kirchen-Provinz von Praevalitana (Achrida).

Da diese Provinz der Römischen Diöces als Provincia Diocleensis verblieb; so ist ihrer bereits oben §. 256. gedacht worden. Darum sei hier nur noch ein Weniges hinzugefügt.

Die alte Metropolis Scodra scheint mit Gregor dem Gr. (590 - 604) oder bald nach ihm ihre Metropoliten-Rechte verloren zu haben; denn es wird nach ihm kein Metropolit mehr erwähnt. An ihrer Statt wurde Dioclea eine Römische Metropolis, deren letzter Bischof gegen Ende des 10. Jahrh. zur Zeit des Einfalls der Bulgaren seinen Sitz anders wohin verlegt hatte. Von Lissus wird nach Gregor dem Grossen gleichfalls kein Bischof mehr genannt. Nur Achrida ist als Metropoliten-Sitz der Bulgaren der Erwähnung werth. Der erste Metropolit war Silvester und wurde vom Papste Hadrian II. (867—872) dazu ernannt. Zur Zeit des Patriarchen Johannis Xiphilini von Constantinopolis (1064 —1075) war Johann II. schon der dreizehnte Erzbischof von Achrida.[1])

§. 293.

Die Kirchen-Provinz von Dacia Mediterranea (Sardica).

Nach Gregor dem Gr. wird Michael als Metropolit von Sardica im Anfange der folgenden Periode angegeben, indem Johannes Scilitzes von ihm erzählt, dass er unter dem Griechischen Kaiser Nicephorus III. Botaniates um das J. 1078 ermordet worden sei.

Die Bisthümer waren schon sämmtlich in der vorigen Periode eingegangen.[1])

§. 294.

Die Kirchen-Provinz von Dardanien (Scupi).

Als die Bulgaren, welche eben diese und die angrenzenden Gegenden inne hatten, zum Christenthume bekehrt worden waren, wurde Scupi am Axius, wie Cedrenus und

---

[1]) Le Quien T. II. p. 275 - 292.

[2]) Man vergl. Le Quien T. II. p. 303—308.

Scilitzes berichten, für die Metropolis von Bulgarien gehalten. Es heisst nämlich in Bezug hierauf: „Ad annum quippe 6548, Christi 1040, ubi de Bulgarici exercitus castrametationibus quibusdam, ajunt Deleanum Bulgarorum ducem, ex Transistrana regione profectum, per Naissum et Scupios metropolim Bulgariae transiisse: quando nimirum Achrida nondum regni illorum caput designata erat. Deinceps vero ea civitas Achridensi archiepiscopo subjecta fuit."

Aber Scupi hatte schon am Ende der vorigen Periode, also vor dem J. 622, keinen Erzbischof mehr. Unter den Bisthümern wird als das einzige in unserm Zeitraume Apsorus oder Absarum genannt, auf einer Insel Illyricum's, welche auch Apsyrtis hiess, gegen die Küste Istrien's.[1])

III. Die Diöces von Alexandria.

§. 295.

Der Zustand der christlichen Kirchen in der Diöces von Alexandria.

Die Herrschaft der Perser hatte in Aegypten nur wenige Jahre gedauert, als das ganze Land mit der Haupt-Stadt Alexandria im J. 635[1]) oder nach Andern im J. 640[2]) in die Gewalt der Mohammedaner überging.

Dass auch hier unter diesen Feinden das Christenthum unsägliche Verluste erlitt, bedarf kaum der Erwähnung. Mag auch das Schicksal der Christen nach der Einnahme dieses Landes durch sie nicht so drückend gewesen sein, wie man gewöhnlich annimmt, so dass unter ihrer Tyrannei das christliche Leben völlig aufgehört habe; so wurden sie doch, wenn es auch hiess, dass man ihnen nach Erstattung der auferlegten geringen Kopf-Steuer Religions-Freiheit gewährte, in der Förderung ihres christlichen Lebens sehr gehindert, indem theils ihre Kirchen nieder gerissen, theils ihre Lehrer und Geistlichen durch die Kriege und andere Störungen in ihrem Berufe gehemmt wurden. Das Nachtheiligste aber

---

[1]) Der erste und letzte Bisch. v. Apsor.: Syn. gen. VII. ann. 787. — Ueber die ganze Prov. v. Dardania sehe man Le Quien T. II. p. 309—318.

[1]) Baron. ad ann. 635. n. II. T. VIII. p. 333. — [2]) Kruse's Tab. XI.

war, dass die Eroberer von der Zeit der Eroberung an unter dem christlichen Einwohnern als die herrschende Parthei lebte, welcher es am Herzen lag, so viel als möglich Proselyten zu machen, was gewiss nicht weniger durch freundliche Ueberredung, als durch Gewalt, Spott und Hohn geschehen mochte. Und es ist bekannt, dass viele aus Furcht und um irdischen Vortheils willen das Evangelium mit dem Koran vertauschten, wie dies namentlich schon zu Mohammed's Zeit der Fall war, dass fast alle Arabische Völker, die Himyariten im J. 631 nicht ausgenommen, die Lehre jenes Betrügers annahmen.[3])

Die am Ende des 6. Jahrh. gering gewordene Zahl der rechtgläubigen Christen machte die schmerzliche Erfahrung, dass die Jacobiten seit dem Anfange des Caliphates und unter dem Patriarchen Benjamin fast alle ihre Kirchen an sich rissen, und bewirkten, dass jene — die Orthodoxen — mehr als achtzig Jahre lang keinen Patriarchen erwählen konnten, und dass dadurch ihre Anzahl immer mehr und mehr vermindert wurde.[4]) Inzwischen erhielten jedoch die rechtgläubigen Bischöfe, während der Patriarchen-Sitz in Alexandria blos von jacobitischen Patriarchen besetzt war, die Ordination zu Tyrus in Phönicien, bis nochmals in der Person des Cosmas seit dem Anfange des Jahres 726 oder dem Ende des Jahres 725 auf kurze Zeit ein rechtgläubiger Patriarch in Alexandria den Patriarchen-Sitz einnahm.[5]) *Aber alle* seine Nachfolger waren wieder mit Ausnahme des *Eutychius* seit dem J. 934 Jacobiten.

Eine Veränderung in der Diöcesan-Verfassung der Rechtgläubigen verdient noch bemerkt zu werden. Sie war entweder im 8. oder 9. Jahrh. geschehen. Es waren darnach in der Dioces von Alexandria mehrere Metropoliten-Sitze eingerichtet worden. Nach der Notitia, welche aus dem Codex der Annalen des Eutychius genommen ist, waren es ausser den Erzbischöfen von Mareotis und Misra oder Cahira acht Metropoliten, nämlich die zu Barca, Pentapolis in Africa, in Sindien und Indien, in Habessinien, Almaris, in Nubien, Pharma, Tinnis und Libyen und in Damiata. Eben so viele zählt Nilus Doxapatrius, aber mit Uebergehung von Indien, Habessinien und Nubien, er nennt Pelusium, Leonto oder Leontopolis, Oxyrinchus,

---

[3]) Asseman. Biblioth. Oriental. T. III. P. II. fol. XCIV.; Friedr. Christ. Schlosser's Weltgesch. Bd. 2. Thl. 1. S. 233. — [4]) Le Quien T. II. p. 363—364. De patriarch. Alexandr. §. XLIV. und

Ptolemais, Dario, Marico und Tonnesis an der siebenten Mündung des Nils. Doch besonderes Gewicht legt man auf einen Brief des Patriarchen Michael von Alexandria an Photius, welcher zur Zeit des Papstes Johann VIII. nach dem Tode des Ignatius auf der Synode zu Constantinopolis war vorgelesen worden, worin jener die Wiedereinsetzung des Photius billigt. Darin heisst es: Michael habe den Photius auf einer Synode vor den Metropoliten und Bischöfen anerkannt, und erwähnt die Metropoliten von Tamianthus, Babylon, Thebae und Baris d. i. Maris.[6])

§. 296.

Die Kirchen-Provinz von Aegyptus I.

Bisthümer in der Provinz von Aegyptus I. waren Hermopolis parva,[1]) Metelis,[2]) Sais,[3]) Nicius[4]) und Cleopatris.[5])

Concilien wurden gehalten zu Alexandria in den J. 635[6]) und 879.[7])

§. 297.

Die Kirchen-Provinz von Augustamnica I.

Bisthümer in der Provinz von Augustamnica I. waren: Pelusium,[1]) Sethroeta oder Sethroites,[2]) Tanis,[3]) Thmuis,[4]) Rhinocorura[5]) und Panephysus.[6])

---

§. XLVI. — [5]) Ibid. §. XLVII. — [6]) Le Quien T. II. p. 376—377. De patriarch. Alexandr. §. LX.

[1]) Jacob. Bisch. v. Hermop. parv.: nach dem J. 679; um das J. 981, und später noch einer. — [2]) Zwischen dem Ephesin. Concil im J. 431 und dem J. 1078 werden zwei jacobit. Bischöfe von Metelis genannt. — [3]) Bisch. v. Sais: Gleich nach der Eroberung Aegypten's durch die Saracenen war Basilius (jacob.) Bisch.; um das J. 830 war der jacob. Bischof Chail bei der Patriarchen-Wahl Juçabs oder Joseph's; und der letzte (jacob.) Bischof lebte unter dem Patriarchen Zacharias und Christodulus zwischen den J. 1032 und 1078. — [4]) Jacob. Bisch. v. Nicius waren zur Zeit des Patr. Johann Semnudaeus um das J. 677; und der letzte Bisch. z. Z. des Patr. Simon um das J. 690. — [5]) Zwischen der zweiten Ephesin. Syn. und dem Patr. des Jacob. Cyrillus II. um das J. 1078 ist kein Bischof von Cleopatr. bekannt. — Ueber die ganze Prov. Aegypt. I. vergl. man Le Quien T. II. p. 513—530. — [6]) Mansi T. X p. 603 und p. 605. — [7]) Mansi T. XVII. p. 363.

[1]) Jacob. Bisch. v. Pelus.: um das J. 743; und der letzte Bisch. um die Mitte des 9. Jahrh. — [2]) Zwischen der Chalcedon. Syn.

§. 298.

Die Kirchen-Provinz von Augustamnica II.

Bisthümer in der Provinz von Augustamnica II. waren Athribis,[1]) Babylon Aegypti[2]) und Bubastus.[3])

§. 299.

Die Kirchen-Provinz von Aegyptus II.

Bisthümer in der Provinz von Aegyptus II. waren Busiris,[1]) Paralius oder Paralus,[2]) Sebennytus[3]) und Xois.[4])

§. 300.

Die Kirchen-Provinz von Arcadia oder Heptanomus.

Bisthümer in der Provinz von Arcadia oder Heptanomus waren Oxyrynchus,[1]) Arsinoe,[2]) Memphis[3]) und Tamiatha.[4])

---

im J. 451 und 1086 wird nur ein jacob. Bisch. v. Sethr. unter dem Patr. Chail (743—766) angeführt — [5]) Jacob. Bisch. v. Tan. werden zwischen der Chalcedon. Syn. und dem J. 1086 acht genannt, z. B. um das J. 831, 945; 1047 und 1049. — [6]) Jacob. Bisch. v. Thmuis werden genannt unter Mennas I. (767—775); im 11 Jahrh. z. Z. des Patr. Christodul. zwischen der Ephesin. Syn. und dem J. 1086. — [7]) Jacob. Bisch. v. Rhinoc.: z. Z des Patr. Chail (743—766), Zacharias (1005—1032), und der letzte Bisch. z. Z. des Christodulus. — [8]) Jacob. Bisch. v. Paneph.: z. Z. des Patr. Simon II. um das J. 830; Sanutius I. (859—870) und unter Sanutius II. († 1047). — Ueber die ganze Prov. v. Augustamnica I. vergl. man Le Quien T. II. p. 531—551.

[1]) Jacob. Bisch. v. Athrib. zwischen Chail I. und Cyrill. II. (1078—1092) werden noch drei Bischöfe namhaft gemacht. — [2]) Von Chail I. bis Cyrill. II. sind elf Bisch. v. Babyl. genannt, und darunter zwei rechtgläubige, einer zur Zeit Chail's und der andere zur Zeit des Patr. Photius v. Constantinop. — [3]) Nur ein Bisch. v. Bubast. unter Christodulus (1047—1078) ist zu nennen. — Ueber die ganze Prov. Augustamnica II. vergl. man Le Quien T. II. p. 555—562.

[1]) Jacob. Bisch. v. Busir.: um das J. 737; z. Z. des Patr. Chail I.; der letzte Bisch z. Z. Johannes (vielleicht IV.) (776—799). — [2]) Der letzte jacob. Bisch. v. Paral.: z. Z. des Patr. Cyrill. um das J. 1078. — [3]) Jacob. Bisch. v. Sebenn.: um das J. 743; z. Z. des Patr. Sanutius I. (859—870); Sanutius II. († 1047) und Cyrill. II. (1078—1092). — [4]) Jacob. Bisch. v. Xois.: um das J. 686; z. Z. des Patr. Chail II. (850—859); um das J. 1002; z. Z. des Patr. Christodulus (1047—1078). — Ueber die ganze Prov. v. Aegyptus II. vergl. man Le Quien T. II. p. 569—575.

§. 301.

Die Kirchen-Provinzen von Thebais I. und II.

Bisthümer in der Provinz von Thebais waren Antinoe,[1]) Hermopolis magna,[2]) Cusae,[3]) Lycopolis[4]) und Panopolis.[5])

Und in der Provinz von Thebais II. wird blos ein Bischof in Thebae oder Diospolis magna[6]) angegeben. Zu Tentyra werden vom J. 340—1086 und zu Hermonthis zur selben Zeit keine Bischöfe genannt.

§. 302.

Die Kirchen-Provinzen von Aethiopien oder Abessinien, Nubien, (und dem Lande der Homeritae?).

In den südlich gelegenen Ländern von Aegypten, in Aethiopien und Nubien, bestand das Christenthum mit seinen alten Stiftungen ungestört fort. Es hatte zu Axume[1]) wie vorher einen Metropoliten unter dem Namen Catholicus, der gleichsam das Vicariat des Patriarchen von Alexandria daselbst verwaltete. Daher bekannten sie sich immer zu dem Glauben, zu welchem sich die Patriarchen von Alexandria bekannten, und da besonders seit den Zeiten der Mohammedaner achtzig Jahre lang kein rechtmässiger Patriarch sich dort befand, und Benjamin, der Patriarch der Jacobiten alle Kirchen in Aegypten in Besitz genommen

---

[1]) Jacob. Bisch. v. Oxyrynch.: zu Anfange des 11. Jahrh. und z. Z. des Patr. Cyrill. II. (1078—1092). — [2]) Ein rechtgläub. Bisch. v. Arsin. z. Z. des Patr. Cyrus Monotheleta (630—641 oder 642); jacob. Bisch. nach der Mitte des 7. Jahrh.; um das J. 743; z. Z. des Patr. Cyrill. II. — [3]) Jacob. Bisch. v. Memph.: am Ende des 7. und Anfange des 8. Jahrh.; z. Z. des Patr. Philotheus (981—1005); z. Z. des Patr. Zacharias. — [4]) Jacob. Bisch. v. Tam.: z. Z. des Papstes Johann VIII. (872—882); z. Z. des Patr. Zachar.; um das J. 1036. — Man vergl. über die ganze Prov. v. Arcadia Le Quien Tom. II. p. 579—592.

[1]) Ein jacob. Bisch. v. Antin.: z. Z. des Patr. Chail I. (743—766). — [2]) Ein jacob. Bisch. v. Herm. magn. z. Z. des Patr. Ephraem. (977—980). — [3]) Ein jacob. Bisch. v. Cus.: um das J. 1070. — [4]) Ein jacob. Bisch. v. Lycop. z. Z. des Patr. Sanutius II. († 1047). — [5]) Ein jacob. Bisch. v. Panop. z. Z. des Patr. Chail I. (743—766). — Ueber die ganze Prov. v. Thebais I. vergl. man Le Quien T. II. p. 596—602. — [6]) Ein rechtgläub. Bisch. v. Theb. z. Z. des Patr. Michael II. (871 oder 872—903) Man vergl. *Le Quien* T. II. p. 612.

[1]) Jacob. Bisch. v. Axum.: z. Z. der Patr. Benjamin, Jacob oder Joseph (830—849), Cosmas (920), Philotheus (980), um die Mitte des

hatte; so sagten sie sich seitdem auf immer los von dem Glaubens-Bekenntnisse von Chalcedon, und es trat zwischen ihnen und der catholischen Kirche ein Zwiespalt ein.

Die Nubier hatten den Patriarchen von Alexandria als ihr geistliches Ober-Haupt schon früher, als Aegypten unter die Gewalt der Mohammedaner kam, anerkannt, wie aus Eutychii Alexandrini annalibus T. II. p. 385 hervorgeht, und wie andere Arabische Schriftsteller, z. B. Georgius Abulfaragius, berichten, wo er von Constantin dem Gr. spricht, dass unter diesem Kaiser die Nigriten, Aethiopier und Nubier Christen geworden seien. Sie waren ebenfalls Jacobiten, und blieben von den Patriarchen von Alexandria abhängig, wie um das J. 737 aus einem Briefe des Patriarchen Chail an den König Cyriacus von Nubien zu ersehen ist, welchem jener den Zug gegen Aegypten abrieth. Renaudot in seiner Dissertat. de Patriarcha Alexandrino n. 106 nennt Duncala[2]) als Metropolis in Nubien.

Sehr fraglich ist es, ob die beiden genannten Bischöfe der Homeriten in unserer Periode noch von dem Patriarchen von Alexandria abhängig waren. Bei Erwähnung des Bischofs Abulhareth von Nagran um das J. 630 ist auch nicht die geringste Andeutung davon gegeben, und von dem letzten und ungenannten Bischofe unter dem Patriarchen Simon I. (689—700) heisst es nur, dass „aus Indien ein Priester gekommen sei, um ihn zu bitten, dass er ihnen *einen* Bischof ordinirte, da sie nicht unter der Herrschaft der Mohammedaner wären." — Ob aber das erwähnte Indien, wie man allerdings zu vermuthen ein Recht hat, wirklich das Land der Homeriten sei, lässt sich aus den gegebenen Worten nicht beweisen.[3]) Wir wissen vielmehr aus andern Nachrichten, dass die dortigen Christen sich früher schon dem Patriarchen der Nestorianer ergeben hatten.[4])

---

11. Jahrh. z. Z. des Patr. Christodulus. — Le Quien T. II. p. 641—651. — [2]) Bisch. v. Nubien: z. Z. des Patr. Chail I. (743—766) — und ein Nachfolger — Le Quien T. II. p. 659—661. — [3]) Le Quien T. II. p. 663—666. — [4]) Vergl. §. 160. S. 216.

IV. Die Diöces von Antiochia.

§. 303.

Der Zustand der (rechtgläubigen) christlichen Kirche in der Diöces von Antiochia.

Vom Anfange des 4. bis zum Anfange des 7. Jahrh. hatte die Diöces von Antiochia sich eines äusserlich ruhigen Zustandes zu erfreuen gehabt. Aber seitdem die heidnischen Perser unter Chosroes II. (591 — 628) im J. 611 und die mohammedanischen Saracenen unter Haumar (Omar) im J. 635[1]), oder nach Andern im J. 636[2]), Syrien erobert hatten; gerieth jene in einen höchst traurigen Verfall. Es ist hier nicht der Ort diesen bis zur geringsten und letzten Begebenheit, welche ihn herbeigeführt hat, zu verfolgen. Doch dürfen im Allgemeinen die Haupt-Punkte nicht übergangen werden.

Ein von Ebern zerstörter Weinberg, wo nur hier und da ein Weinstock von den Verwüstern verschont geblieben ist, giebt uns nach jenen feindlichen Einfällen ein anschauliches Bild von der Diöces von Antiochia. Denn wie in jenem die meisten Wein-Stöcke zu Grunde gerichtet erscheinen; so waren in dieser die meisten Metropoliten- und Bischofs-Sitze zerstört, und ihrer Bischöfe beraubt. Und der Patriarchen-Sitz selbst war eine lange Zeit von seinen Inhabern verlassen.

Werfen wir aber einen Blick tiefer in die Geschichte der Patriarchen; so war Anastasius II. der erste unglückliche Patriarch. Er war von den Juden, welche gegen die Christen zu Chosroes II. Zeit einen Tumult erregten, im J. 610 auf die grausamste Weise ermordet worden,[3]) und von seinem Tode an blieb der Patriarchen-Sitz 22 oder 32 Jahre lang unbesetzt. Die darauf zu Constantinopolis ernannten und ordinirten Patriarchen waren Ungläubige (Monotheleten), wenigstens waren es Macedonius, welcher im J. 640 erwählt wurde, und seine beiden Nachfolger, Georgius I. und Macarius. Indem sie nun aus Furcht vor den Mohammedanern in Constantinopolis lebten, hatten sie nichts als den Patriarchen-Titel, ja sie schienen sogar zu blosen Suffra-

---

[1]) Baron. ad ann. 635. n. II. T. VIII. p. 337. — [2]) Kruse's Tab. XI. — [3]) Le Quien T. II. p. 737. — [4]) Le Quien T. I. p. 65. De

ganen des Hof-Patriarchen herabgesunken zu sein, der sie nach Gutdünken absetzte, wie dies mit Macarius der Fall war,[4]) und ihnen mit Zustimmung der Kaiser Provinzen abnahm, wie es durch die Entziehung von Isaurien im J. 731 durch Leo Isauricus geschahe.[5]) Und es wechselten die Vacanzen — deren es noch zwei gab, die eine von 50 Jahren vom Anfange des 8. Jahrh. an[6]) und die andere von 4 Jahren, von 931—936[7]) — mit den Patriarchen-Wahlen in Constantinopolis, so dass überhaupt seit dem Tode Anastasius II. im J. 610 bis zum J. 742 kein Patriarch in Antiochia seinen Sitz gehabt hatte,[8]) in welchem Jahre es der Chalif Hescham (724—742) selbst für gut befand, der Syrischen Kirche wieder ein Ober-Haupt zu geben.[9])

In dieser Zeit der Verwirrung kann man nicht gut glauben, dass sich noch über die fern gelegenen Provinzen, welche ausserhalb der Diöces des Orients lagen, die Jurisdiction des Patriarchen von Antiochia erstreckt habe, wie wir doch aus einem Schreiben des Patriarchen Petrus von Antiochia an den Patriarchen Dominicus von Gradus um das J. 1050 erfahren, dass nämlich von seinem Sitze aus noch nach Babylonien und Romagyris oder Chorasanien Erzbischöfe und Catholici geschickt worden seien, welche Metropoliten ordiniren sollten, unter welchen so viel als möglich Bischöfe stehen möchten.[10]) Hiegegen vergleiche man aber §. 160.

Zu Antiochia wurden Concilien in den J. 781[11]) und 879[12]) gehalten.

§. 304.

Die Kirchen-Provinzen von Phoenicia I. und II.

Die Metropolis von Phoenicia I. war Tyrus,[1]) und die Bisthümer von ihnen waren Berytus,[2]) Porphyreon,[3]) und von Phoenicia II. war die Metropolis Damascus,[4])

Patriarchat. Constantinopol. cap. XI. §. VI.; und Le Quien T. II. p. 693. De Patriarchat. Antiochen. §. XXVI. (eigentl. XXX.) — [5]) Man vergl. §. 258. — [6]) Le Quien T. II. p. 744. — [7]) Ibid. p. 750 und p. 738. — [8]) Ibid. l. c. p. 744. — [9]) Ibid. l. c. §. XXVI. p. 693. — [10]) Le Quien T. II. p. 685. De Patriarch. Antiochen. §. XXI. und p. 1087. Dioeces. Chaldaeor. §. XIX. — [11]) Mansi T. XII. p. 899. — [12]) Mansi T. XVII. p. 363.

[1]) Metropol. v. Tyr.: Conc. gen. VIII. ann. 869. — [2]) Bisch. v. Ber.: Syn. Phot. ann. 879; vom J. 879—1673 kein Bischof. — [3]) Der letzte Bisch. v. Porphyr.: unter Kaiser Justinian (685—710). — Ueber die ganze Prov. Phoenicia I. vergl. man Le Quien T. II. p. 810—830. — [4]) Metropol. v. Damasc.: um die Mitte des 8. Jahrh.

und die Bisthümer von ihr waren Emesa,[5]) Laodicea Libani,[6]) Jabruda[7]) und Come Charran.[8])

§. 305.

Die Kirchen-Provinzen von Arabien und Cilicia I. und II.

Von Arabien gab es noch Metropoliten in Bostra[1]) und Bischöfe um die Mitte des 7. Jahrh. von Philadelphia[2]) und Esbus.[3])

In Cilicia I. gingen in unserer Periode mit Ausnahme des Bisthums von Pompejopolis[4]) sämmtliche Stiftungen ein, sowohl die Metropolis von Tarsus,[5]) als die Bisthümer von Corycus,[6]) Adana[7]) und Zephyrium.[8])

In Cilicia II. dagegen hatte die Metropolis von Anazarbus[9]) ihr Bestehen bis über unsern Zeitraum hinaus, während alle Bisthümer bis auf eins in ihr erloschen, Epiphania,[10]) Irenopolis oder Neronias,[11]) Flavias,[12]) Castabala,[13]) Alexandria am Issus[14]) und Citidiopolis.[15])

Mopsuestia allein bestand fort.[16])

---

und unter dem Papst Benedict. IX. (1033—1044). Zwischen Benedict. IX. und dem J. 1576 kein Metropolit. — [5]) Bisch. v. Emesa: im J. 665 wurde ein Bischof von Emesa verbrannt; der letzte Bisch. im 8. oder 9. Jahrh. — [6]) Der letzte Bisch. v. Laod. Liban. z. Z. des Joh. Damascenus († 754). — [7]) Der letzte Bisch. v. Jabr. z. Z. Joh. v. Damascus. — [8]) Der letzte Bisch. v. Come Charr. um das J. 825. — Ueber die ganze Prov. v. Phoenicia II. vergl. man Le Quien T. II p. 836—850.

[1]) Metropol. v. Bostr: z. Z. der Syn. gen. VII. ann. 787; die Zeit des folgenden Metropoliten ist nicht angegeben. — [2]) Der letzte Bisch. v. Philadelph.: z. Z. des Papstes Martin I. (649—653). — [3]) Der letzte Bisch. v. Esb.: z. Z des Papstes Martin I. — Ueber die ganze Prov. v. Arabien vergl. man LeQuien T. II p. 858—864. — [4]) Bisch. v. Pompejop.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [5]) Metropol. v. Tars.: Syn. gen. VI. ann 680; der letzte Bisch. im J. 955 genannt. — [6]) Der letzte Bisch. v. Coryc.: Syn. gen. VI. ann. 680. — [7]) Der letzte Bisch. v. Adan.: Syn. gen. VI. ann. 680. — [8]) Der letzte Bisch. v. Zephyr.: Syn. Quinisext ann. 692. — Ueber die ganze Prov. v. Cilicia I. vergl. man Le Quien T. II. p. 876—884. — [9]) Metropol. v. Anazarb.: Syn. Quinisext. ann. 692; unter Constant. Porphyrogenn um das J. 940. — [10]) Der letzte Bisch. v. Epiphan.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [11]) Der letzte Bisch. v. Irenop.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [12]) Bisch. v. Flav.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bischof unter Kaiser Nicephorus Phocas (963—969). — [13]) Der letzte Bisch. v. Castab.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [14]) Der letzte Bisch. v. Alexandr.: vor der Mitte des 10. Jahrh. — [15]) Der erste und letzte Bisch. v. Citidiop.: Syn. Quinisext. ann. 692. — [16]) Der letzte Bisch. v. Mops. am Ende des 13. oder zu Anfange des 14. Jahrh. — Le Quien T. II. p. 888—906 ist zu vergl. über die ganze Prov. v. Cilicia II.

§. 306.

Die Kirchen-Provinzen von Syria II. und Euphratensis.

Am Ende des 8. Jahrh. hören alle Stiftungen in der Provinz von Syria II. auf zu bestehen, auch die Metropolis von Apamea[1]) und die Bisthümer von Arethusa[2]) und Epiphania.[3])

Die Metropolis in Euphratensis hatte schon am Ende der vorigen Periode ihren letzten Metropoliten gehabt. Von einigen Bisthümern aber finden wir noch Bischöfe im 9. und 10. Jahrh., namentlich von Samosata,[4]) Urima[5]) und Neocaesarea.[6])

§. 307.

Die Kirchen-Provinzen von Osrhoene und Mesopotamien.

Während die Metropolis von Osrhoene, Edessa,[1]) noch zu Anfange des nächsten Zeitraums Metropoliten hatte, hatte das letzte Bisthum in dieser Provinz, Charrae, seinen letzten Bischof wahrscheinlich zu Anfange des 8. Jahrh.[2])

Von der Metropolis Amida[3]) und dem Bisthume von Constantia[4]) in Mesopotamien gehen die Nachrichten nicht über das 9. Jahrh. hinaus; von dem Bisthume von Martyropolis oder Tacritum[5]) aber kommt noch ein Bischof im 12. Jahrh. vor.

---

[1]) Metropol. v. Apam.: unter Constans II. im J. 648; der letzte Bisch. um das J. 711 genannt. — [2]) Der letzte Bisch. v. Areth.: Syn. gen. VI. ann. 680. — [3]) Der letzte Bisch. v. Epiphan.: am Ende des 8. Jahrh. — Man vergl. Le Quien T. II. p. 914 – 918. — [4]) Bisch. v. Samos.: Syn. Phot. sub Joann. VIII. (872 — 882); der letzte Bisch. um das J. 942. — [5]) Der letzte Bisch. v. Urim.: um das J. 845 genannt. — [6]) Der letzte Bisch. v. Neocaesar.: z. Z. des Patr. Photius in Constantinop. und des Papstes Johann VIII. — Ueber die ganze Prov. v. Euphratens. vergl. man Le Quien T. II. p. 930 – 950.

[1]) Metropol. v. Edess.: zu Anfange des 7. Jahrh.; um das J. 1071. — [2]) Man vergl. über die ganze Prov. v. Osrhoene Le Quien T. II. p. 966 – 982. — [3]) Kaiser Heraclius liess zu Amida im J. 629 eine grössere Kirche für die Rechtgläubigen bauen. Le Quien T. II. p. 989 — 990. — Der letzte Metrop. v. Amid. z. Z. des Papstes Johann VIII. (872 - 882. — [4]) Der erste und letzte Bisch. v. Constant. war Theopemptus um das J. 715. — [5]) Bisch. v. Martyr.: unter den Kaisern Philippicus und Leo Isauricus im Anfange des 8 Jahrh.; Syn. Phot. ann. 879. — Ueber die ganze Prov. v. Mesopotam. vergl. man Le Quien T. II. p. 989—1008.

V. Die Diöces von Hierosolyma.

§. 308.

Der Zustand der (rechtgläubigen) christlichen Kirche in der Diöces von Hierosolyma.

Dasselbe Loos, welches die Diöces von Antiochia getroffen hatte, traf auch die Diöces von Hierosolyma. Denn wie Syrien von den Persern im Anfange des 7. Jahrh. erobert worden war; so wurde auch Palästina von ihnen bald darauf erobert. Und wie jenes Land in die Gewalt der Mohammedaner kam; so war auch dieses Land[1]) in ihre Gewalt gekommen. Den Einwohnern erging es hier natürlich nicht besser als dort, wie der Erfolg lehret, da sie Christen und darum Feinde der Perser und Saracenen waren. Nur der Patriarch von Hierosolyma hatte ein besseres Schicksal als der Patriarch von Antiochia; denn obgleich jener nach der Einnahme von Hierosolyma im Juni des J. 614 nach Persien als ein Gefangener geführt worden war; so starb er doch im J. 631 eines natürlichen Todes. Auch sein Sitz war gleich nach seiner Wegführung wieder besetzt worden durch Modestus, und erst nach dessen Tode soll eine Patriarchen-Vacanz von sechs Jahren eingetreten sein, wie Eutychius Alexandrinus meldet. Da aber schon im J. 634 Sophronius zum Patriarchen gewählt wurde; so stimmt die Zeit-Dauer nicht mit jener Nachricht überein.[2])

Eine längere Vacanz in Hierosolyma trat dagegen ein, nachdem die Mohammedaner Palästina im J. 636 unter dem dritten Kaliphen Omar oder Umar durch Kaled eingenommen hatten.[3]) Sie soll mit dem Tode des Patriarchen Sophronius im März des J. 644 eingetreten sein,[4]) und über sechszig Jahre, bis zum J. 705, gedauert haben.[5]) Das einstweilige Vicariat hatte, wenigstens für die erste Zeit, der Papst Theodor (642—649) nach dem Tode des Sophronius dem Bischofe von Dora in Palästina I. übertragen, weil Caesarea Turris Stratonis damals keinen Metropoliten hatte, und vielleicht von den Persern oder Mohammedanern zerstört worden war. Der Nachfolger des Theodor, Mar-

---

[1]) Baron. ad ann. 635. n. II. T. VIII. p. 337. — [2]) Le Quien T. III. p. 258—264. — [3]) Le Quien. T. III. p. 277. — [4]) Ibid. p. 279. — [5]) Ibid. p. 131. De Patriarchat. Hierosol. §. XXXI. und XXXII., und p. 290. — [6]) Mansi T. X. p. 805. Martini papae I. Epist. V. ad Joann.

tin I. (649—653), beauftragte aber mit jener Würde den Bischof Johann von Philadelphia zugleich für die Diöces von Antiochia mit, um in den beiden Diöcesen die nöthigen Bischöfe, Presbyter und Diaconen einzusetzen.[6])

§. 309.

Die Kirchen-Provinz von Palästina I.

Ohne Metropolis[1]) gab es in unserm Zeitraume in Palästina I. noch die Bisthümer von Dora,[2]) Nicopolis oder Emmaus,[3]) Majuma bei Gaza,[4]) Joppe,[5]) Lydda[6]) und Ascalon,[7]) von welchen blos das letzte insofern im 12. Jahrh. nochmals erwähnt wird, als der bischöfliche Sitz von da nach Bethleem verlegt ist.

Concilien wurden gehalten zu Hierosolyma in den J. 633,[8]) 634,[9]) 726,[10]) 767[11]) und 879.[12])

§. 310.

Die Kirchen-Provinz von Palästina II.

Ob in unserer Periode in Palästina II. ein Metropolit zu Scythopolis[1]) gelebt habe, lässt sich nicht nachweisen. Es ist blos von einem Bischofe zu Tiberias[2]) und von einem zu Capitolias[3]) die Rede.

---

episc. Philadelphiae: — „ut sic prosperans in domino, ea quae desunt corrigas, et constituas per omnem civitatem earum quae sedi tum Hierosolymitanae, tum Antiochenae subsunt, episcopos et presbyteros, et diaconos" etc. — Le Quien T. III. p. 129, p. 131 und p. 280.

[1]) Le Quien T. III. p. 573. — Caesarea hatte vom 6. bis 11. Jahrh. keinen Metropoliten. — [2]) Bisch. v. Dora: z. Z. des Papstes Martin I. (649—653); der letzte Bisch. z. Z. des Joh. Damascen. († 754). — [3]) Der letzte Bisch. v. Nicop.: im Anfange des 10. Jahrh. — [4]) Der letzte Bisch. v. Majum.: um die Mitte des 8. Jahrh. — [5]) Der letzte Bisch. v. Joppe: um das J. 633. — [6]) Bisch. v. Lydd.: zu Anfange des 9. Jahrh. — Vom 9. Jahrh. bis zum J. 1602 kein Bischof. — [7]) Bisch. v. Ascal.: um das J. 939 oder 940. — Ueber die ganze Prov. v. Palästina I. vergl. man Le Quien T. III. p. 573—628. — [8]) Mansi T. X. p. 607. — [9]) Ibid. p. 649. — [10]) Mansi T. XII. p. 271. — [11]) Ibid. p. 679. — [12]) Mansi T. XVII. p. 363.

[1]) Scythopolis oder Bethsan hat nach dem Verzeichnisse der Metropoliten zwischen dem J. 559 und dem J. 1146 keinen Metropoliten. — [2]) Der letzte Bisch. v. Tiber.: am Ende des 8. Jahrh. — [3]) Der letzte Bisch. v. Capitol. wurde von den Saracenen — wann? ist unbekannt, vielleicht zur Zeit des Kaisers Basilius I. Macedo (876—886) — nach Damascus geführt, wo er den Märtyrer-Tod erlitt. —

§. 311.

Die Kirchen-Provinz von Palästina III.

Zu Anfange unseres Zeitraums oder wohl schon vorher war der letzte Metropolit von Petra in Palästina III. gestorben. Und so hatte auch diese Provinz bis zum Jahre 1672 kein kirchliches Ober-Haupt mehr. Bischofs-Sitze existirten eine Zeitlang noch in Characmoba,[1]) Pharan oder Mons Sinai[2]) und Metrocomia oder Bacatha.[3])

VI. Die Diöces des Patriarchen der Nestorianer von Seleucia.

§. 312.

Vorerinnerungen.

Während der Perser- und Saracenen-Kriege hatte der Patriarch der Nestorianer einen verhältnissmässig geringern Verlust als die übrigen Patriarchen zu beklagen. Der Grund, warum namentlich die Nestorianer von den Mohammedanern bevorzugt wurden, glaubt man, sei der gewesen, weil Mohammed einen Nestorianer zum Lehrer gehabt habe.[1]) Und es klingt der Vertrag, welchen der christliche Fürst Saidus oder Suidus von Nagran im südlichen Arabien und der Catholicus Jesuiab II. bei Ueberreichung grosser Schätze mit dem Caliphen Omar abschloss[2]) für die (nestorianischen) Christen sehr vortheilhaft.[3]) Schade nur, dass die Geschichte

---

Man vergl. über die ganze Prov. v. Palästina II. Le Quien T. III. p. 693—718.

[1]) Der letzte Bisch. v. Characm.: am Ende des 8. oder Anfange des 9. Jahrh. — [2]) Bisch. v. Pharan.: Syn. Later. ann. 649, und Syn. gen. VI. ann. 680.; um das J. 1033. — Vom J. 1033 bis Ende des 16. Jahrh. wird kein Bischof dieses Orts genannt. — [3]) Der letzte Bisch. v. Metrocom.: um das J. 649. Martini I. epist. V. ad Joann. episc. Philadelph. in Labb. T. VI. p. 24. — Ueber die ganze Prov. v. Palästina III. vergl. man Le Quien T. III. p. 726—764.

[1]) Asseman. Biblioth. Oriental. T. III. P. II. fol. XCIV. — [2]) Le Quien T. II. p. 663—664. — [3]) Asseman. Ibid.: Jesujabum cum Mahometo Arabici imperii fundatore foedus pepigisse, praeter Marim Amrumque Nestorianos scriptores testatur etiam Barhebraeus in vita Samuelis Metropolitae Orientis in haec verba: Per id tempus innotuit Mohammed (quem vulgo Mahometum dicimus) Tajorum seu Arabum propheta. Hunc Saidus, qui Christianorum Nagranensium

uns in Betreff der Aufrechterhaltung dieses Vertrages nicht bessere Zeugnisse hat aufbewahren können. Und wenn jener auch nur für den Orient und blos für die Nestorianer gegolten hätte; so finden wir, dass er auch hier nicht gehalten wurde. Wir erinnern nur an die Entreissung der Kirchen und Klöster in Bagdadum im J. der Hegira 392 d. i. im J. 1014 nach Chr. durch die Mohammedaner[4]) und an eine Christen-Verfolgung der Saracenen im J. 849.[5])

Gehen wir zur Geschichte der Diöces selber über; so bemerken wir, dass sie, wenn wir ihre Erweiterung nach allen Gegenden hin ausnehmen, im Verlaufe des 7. Jahrh. und der folgenden Jahrhunderte nicht eben bedeutende Veränderungen erlitten hat. Die bemerkenswertheste betraf den Patriarchen-Sitz, welcher nach der Zerstörung des alten Seleucia durch die Mohammedaner von hier nach dem von Almansor, dem zweiten Caliphen vom Geschlechte der Abbassiden, erbauten Bagdadum (Bagdad) im J. der Hegira 140 d. i. 762 nach Chr. verlegt wurde. Den Titel: „Patriarch von Seleucia und Ctesiphon" behielten aber die spätern Patriarchen in dem neuen Sitze bei.[6])

Ungeachtet die Patriarchen sehr viel bei den Chaliphen galten[7]) — ein Grund vielleicht, warum Almansor den Patriarchen-Sitz mit seiner Residenz vereinigte —; so kamen dennoch viele und lange Vacanzen derselben vor. Seit dem J. 616, in welchem Gregorius starb, und der Perser-König Chosroes II. die Patriarchen-Wahl verhinderte, waren es folgende: vom J. 616—633,[8]) vom J. 681—686,[9]) vom

in deserto commorantium princeps erat, unacum Jesujabo eorum episcopo adiit, oblatisque donis ac muneribus, ab eodem admirabile diploma obtinuit, quo ille Christianos Arabibus commendabat: *nimirum ut eos ab omnibus adversis tuerentur, nec ad bellum procedere, aut mores legesque mutare compellerent: si quam vero collapsam Ecclesiam instaurare vellent, Arabum quoque operam ea in re adjungendam decrevit: tributa autem a sacerdotibus et monachis exigi omnino vetuit, a laicis vero pauperibus nummos quatuor, a divitibus nummos duodecim dumtaxat. Denique ut Christiana mulier, quum in domo Arabum deservire contingeret, neque ad mutandam religionem compelleretur, neque a jejunio et oratione propriaeque fidei dogmatibus prohiberetur.* Haec aliaque his similia in gratiam Christianorum sanxit. Foedus seu pactio, qua Mahometus securitatem Christianis dedit, prodiit Arabice et Latine Gabriele Sionita interprete. Parisiis anno 1630. etc. — [4]) Asseman. T. II. p. 444. — [5]) Le Quien T. II. p. 1130. — [6]) Asseman. T. I. p. 10; Ibid. T. III. P. II. fol. DCXXVI., und fol. DCXXVIII.; Le Quien T. II. p. 1094. — [7]) Asseman. T. III. P. II. fol. DCXXVI. — [8]) Le Quien T. II. p. 1121. — [9]) Ibid. p. 1123. — [10]) Ibid. p. 1124. — [11]) Ibid. p. 1125. — [12]) Ibid. p. 1130. — [13]) Ibid.

J. 698—714,[10]) vom J. 726—728, oder vom J. 728—730,[11]) vom J. 849—852,[12]) vom J. 872—877,[13]) vom J. 986—987[14]) und vom J. 1038—1041.[15])

Hinsichtlich des Umfangs der Diöces ist keineswegs aus den Worten des Patriarchen Petrus von Antiochia zu schliessen, dass die von ihm bis Babylon und Romagyris oder Chorasanien geschickten Erzbischöfe und Catholici für alle dort befindlichen Stiftungen bestimmt gewesen seien, sondern vielmehr nur für die in den genannten Gegenden zerstreuten rechtgläubigen und Griechischen (?) Christen.[16]) Ueber die Nestorianer hatte allein der Patriarch von Seleucia in Bagdadum die oberste Kirchen-Verwaltung,[17]) und seine Diöces hatte sich bedeutend erweitert, so dass sie jetzt sich im Westen vom Mittelländischen Meere bis nach China im Osten, und von Samarcandia im Norden bis Indien und Arabien im Süden erstreckte.

Nach einer Nachricht des von Barhebraeus um das J. 1280 geschriebenen Chronicon Syriacum haben sich die Bischöfe in Persien, welche bis zu Timotheus I. (778—820) vom Catholicus von Seleucia abhängig waren, für frei und selbstständig erklärt; sie nennen sich Schüler des Thomas.[18])

§. 313.

Die Kirchen-Provinz Patriarchalis.

In der Provincia Patriarchalis bestand die Metropolis von Cascara[1]) fort; zu den alten Bisthümern kamen noch einige neue hinzu. Im Ganzen zählte sie die Bisthümer von Tirhana,[2]) Hira oder Hirta,[3]) Anbara,[4]) Sena,[5])

---

p. 1132 — [14]) Ibid. p. 1137. — [15]) Ibid. p. 1140. — [16]) Le Quien T. II. p. 1087. Dioeces. Chaldaeor. §. XIX. — [17]) Ibid. p. 1088. Dioeces. Chaldaeor. §. XXII. — [18]) Asseman T. III. P. II. fol. CCCCXXII.: „Ferunt usque ad tempora hujus Timothei episcopos regionis Persarum — etc. — nec Catholico Seleuciae subjectos fuisse. Ajebant enim: nos Thomae Apostoli discipuli sumus, et nihil nobis cum sede Maris commune est.“ — Le Quien T. II. p. 1251—1252.

[1]) Metropol. v. Cascar.: um das J. 653; um die J. 731, 773, 824, 854, 872, 884, 905, 960, 963, 987, 1050 und vom J. 1062—1072. — [2]) Der erste Bisch. v. Tirhana jenseits des Tigris in Bethgarma (dem alten Assyrien): um das J. 731; andere Bisch.: um die J. 749, 767, 860, 900, vor dem J. 1018; um das J. 1063. — [3]) Bisch. v. Hira: um die J. 742 und 900; z. Z. der Patriarchen Emmanuel (937—960) u. Mares II. (987—999); der letzte Bisch. im J. 1012. — [4]) Bisch. v. Anbar.: um die J. 714 und 740; z. Z. des Patr. Sebarjesus (nicht des I. sondern des) II. (832—836); um die J. 885 und 890; z. Z. Abra-

Ocbara oder Acbara,[6]) Radan,[7]) Naphara,[8]) Kosra,[9]) Badraia[10]) und Buazicha.[11])

Schulen. Eine Schule zu Mahuza bei der Kirche S. Phetionis in der Vorstadt von Bagdadum errichtete der Patriarch Sabarjesus Damascenus um das J. 832 nach Chr., wahrscheinlich zur Bildung für künftige Cleriker. — Ausserdem waren noch zwei Schulen in Bagdadum: „altera in Aedibus Romaeorum in loco, quem Abad appellant; altera in coenobio Timothei Patriarchae, quod Caliljesu et Catholici dicitur." — Eine vierte Schule war im Kloster S. Gabrielis.[12]) — In Garmaea war eine Schule, welche die von Mahuza und Ariunum hiess, und eine in Tirhana, vom Patriarchen Phetion (726—736) gegründet.[13])

Concilien wurden gehalten zu Seleucia in den J. 654,[14]) 804[15]) und 820;[16]) im Kloster S. Simeonis nahe bei Seleucia im J. 647 od. 650;[17]) im Kloster Jonae im J. 694,[18]) und in Bagdadum (?) im J. 900.[19])

§. 314.

Die Kirchen-Provinz von Gondisapor.

Unter dem Metropoliten von Gondisapor[1]) blieben auch in unserer Periode mehrere Bisthümer. Es waren die von Sus oder Susa,[2]) Ahwaz[3]) und Tostar.[4])

---

lam III. (906—920); um die J. 963, 987, 1021, 1028 und 1063. — [5]) Bisch. v. Sena: z. Z. Jesujab. II. (632—653), Timotheus I. (778—821), Sergius (860—872), Maris II. (987—999), Johann V. (1000—1011), der letzte Bisch.: z. Z. Sebarjesus III. (1064—1072). — [6]) Der erste Bisch. v. Ocbara oder Acbara am Tigris, nördlich von Bagdad.: vor dem J. 872; and. Bisch.: um die J. 900, 1028; z. Z. Sebarjesus III. (1064—1072). — [7]) Der erste Bisch. v. Radan (wo? vielleicht) auf der Grenze von Mesopotamien und Armenien: z. Z. des Patr. Israel um das J. 960; um das J. 1028; der letzte Bisch.: im J. 1068. — [8]) Der erste Bisch. v. Naphara oder Niphar oder Naphir nahe bei Seleucia: um das J. 990. — [9]) Der erste Bisch. v. Kosra am Tigris und südlich von Bagdad.: nach dem J. 706; vor dem J. 963; um das J. 1020; z. Z. Elias I. (1028—1049); um das J. 1050; z. Z. Johann VII. (1057). — [10]) Zwischen Sebarjesus um das J. 590 ff. und Elias II. im J. 1111 ist kein Bisch. v. Badraia genannt. — [11]) Die Zeit des ersten Bisch. v. Buazicha ist nicht angegeben; der zweite Bisch.: um das J 780; z. Z. Maris II. (987—999). — Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. II. p. 1165—1179. — [12]) Asseman. T. III. P. II. fol. CMXXX. — CMXXXI. — [13]) Ibid. fol. CMXXXI. — [14]) Mansi T. X. p. 1243. — [15]) Mansi T. XIV. p. 11. — [16]) Ibid. p. 387. — [17]) Mansi T. X. p. 779. — [18]) Mansi T. XII. p. 110. — [19]) Mansi T. XVIII. p. 211.

[1]) Metropol. v. Gondisapor.: um die J. 630 und 647; z. Z. des Patr. Jesajab III. (655—664); um das J. 679; z. Z. des Patr. Hannaje-

Schulen. Eine Schule unter dem Namen: Schola Elemitarum, von dem Patriarchen Sebarjesus II. im J. 834 gestiftet, war zuerst in Lapeta, wo der Archimandrit Bademus ein Kloster erbaut hatte. Später wurde sie nach Gondisapor verlegt.[5])

§. 315.

Die Kirchen-Provinz von Nisibis.

Der Metropolit von Nisibis[1]) behielt seine drei Bisthümer Balada,[2]) Bakerda oder Gezira[3]) und Arzun,[4]) welche er im 5. Jahrh. gehabt hatte.

Ein Concil wurde gehalten zu Nisibis im J. 645.[5])

§. 316.

Die Kirchen-Provinz von Bassora.

Von der Provinz von Bassora[1]) ist nichts weiter bekannt, als dass die Metropolis Metropoliten hatte.

Ein Concil wurde gehalten auf der Insel Dirina nicht fern von Bassora im J. 677.[2])

---

sus I. (686—698), um die J. 742, 754, 781, 830; z. Z. Sebarjesus II. (832—836); um das J. 885; z. Z. des Patr. Johann III. (893—899); um das J. 962; z. Z. des Patr. Mares II. (987—999); um das J. 987; z. Z. des Patr. Johann V. (1000—1011); um das J. 1012; z. Z. Johann VII. (1049—1057); um das J. 1063; und z. Z. Sebarjesus III. (1064—1072). — 2) Bisch. v. Sus: z. Z. Jesujab III.; um das J. 680 und 893. — 3) Bisch. v. Ahwaz: um das J. 840; der letzte Bisch.: z. Z. Abraham II. (836—849). — 4) Bisch. v. Tostar: um die J. 655, 770, 852. — Vergl. über die ganze Prov. v. Gondis. Le Quien T. II p. 1183—1194. — 5) Asseman. T. III. P. II. fol. CMXXXI.

1) Metropol. v. Nisib.: z. Z. Jesujab II. (632—653); um das J. 660; z. Z. Jesujab III. um das J. 686; um das J. 714; z. Z. des Patr. Salibazacha (714—726); um das J. 754; z. Z. Sebarjesus II. (832—836); z. Z. Johann II. (885—891); z. Z. Abraham III. (905—936); z. Z. Mares II. (987—999); z. Z. Jesujab IV. (1021—1025) und z. Z. Sebarjesus III. (1064—1072). — 2) Bisch. v. Bal.: z. Z. Hananjesus I. um das J. 686; Timotheus I. (778—821), Mares II. — 3) Bisch. v. Bak.: z. Z. Johann III. um das J. 893; z. Z. Johann VI. (1012—1026. — 4) Bisch. v. Arz.: z. Z. Johann VI. (1012—1026). — Ueber die ganze Prov. v. Nisib. vergl. man Le Quien T. II. p. 1198—1207). — 5) Mansi T. X. p. 761.

1) Metrop. v. Bassor.: z. Z. Jesujab III. um das J. 686; Timotheus I. (778—821); um das J. 840; z. Z. des Theodosius (852—859); um die J. 885, 905, 940, 960; z. Z. Mares II. (987—999); um das J.

§. 317.

Die Kirchen-Provinz von Mosul.

Die Provinz von Mosul[1]) entstand am Anfange unserer Periode, und nicht blos die Metropolis, sondern auch die Bisthümer von Nuhadra oder Naarda,[2]) Dasena,[3]) Beth-Bagas oder Bagas[4]) und Haditha[5]) mit Ausnahme von Ninive, welches schon im 5. Jahrh. einen Bischof hatte,[6]) erhalten erst nach der Mitte des 7. Jahrh. und später ihre ersten Bischöfe.

§. 318.

Die Kirchen-Provinz von Adiabene.

Die Metropolis von Arbela[1]) in Adiabene hatte nicht viel mehr Metropoliten, als ihre beiden Bisthümer von Honita[2]) und Maalta[3]) Bischöfe hatten.

§. 319.

Die Kirchen-Provinz von Beth-Garma.

Die Provinz von Beth-Garma bekam in unserem Zeitraume ein Paar neue Bisthümer. Es waren im Ganzen mit

---

1028. — Man vergl. Le Quien T. II. p. 1209—1212. — [2]) Mansi T. XI p. 163.

[1]) Der erste Metropol. v. Mos.: um das J. 651; z. Z. des Patr. Hananjesus I.; um die J. 778, 877, 884, 892, 937, 962; z. Z. Mares II. (987—999); um die J. 1020, 1063. — [2]) Der erste Bisch. v. Nuhad. am Euphrat, westlich von Bagdad.: um das J. 963. — [3]) Der erste Bisch. v. Dasen. im alten Assyrien: um das J. 754. — [4]) Der erste Bisch. v. Beth-Bag. im Gebirge von Arbela: z. Z. des Patr. Hananjesus um das J. 686; um die J. 770, 893. — [5]) Der erste Bisch. v. Hadith. in Mesopotam., südwestl von Mosul: z. Z. des Patr. Salibazacha um das J. 714; z. Z. des Patr. Phetion (726—736); nach der Mitte des 8. Jahrh.; um das J. 836; nach Abraham II. (836—848); z. Z. Johann VI.; z. Z. Ebedjesus II. (963—986). — [6]) Bisch. v. Nin; um d. J. 630; von diesem J. bis zum J. 778 waren 5 Bisch. dazwischen. — Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. II. p. 1215—1228.

[1]) Metropol. v. Arbel.: um die J 628, 640, 648; z. Z. des Patr. Hananjesus I. um das J. 764; um das J. 800. — [2]) Der letzte Bisch. v. Honit.: z. Z. des Patr. Timotheus I. (778-821). — [3]) Der zweite Bisch. v. Maalta nicht fern von Nuhadra: z. Z. des Patr. Timotheus I.; z. Z. des Patr. Abedjesus II. (963—986); z. Z. Mares II. (987—999); um das J. 1063. — Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. II. p. 1230—1236.

[1]) Metropol. v. Carch.: z. Z. der Patr Salibazacha (714-726), Timotheus I. (778—821); um das J. 852; z. Z. Johann III. (893—899);

der Metropolis Carcha[1]) die Bisthümer von Dakuka oder Dokuka,[2]) Chanigiara[3]) und Buazicha oder Beth-Vasich.[4])

§. 320.

Die Kirchen-Provinz von Holwana.

Holwan oder Holwana ist die äusserste Stadt in der Provinz von Irak oder Arak. Sie ist fünf bis sechs Tagereisen gegen Norden von Bagdad entfernt. Ihr Gründer war Cabades Firaz ein Sasanite. Sie ist weit und volkreich. Unter den angegebenen Kirchen der Metropolis von Holwana[1]) hat blos Hamadana,[2]) das alte Ecbatana Bischöfe. Von Dinar, nordwestlich von Hamadan, Nahavandus gegen Süden von Hamadan und Carch in Persien sind keine Bischöfe bekannt.

§. 321.

Die Kirchen-Provinzen von Persien und Maru.

Alle Bisthümer der unbekannten Metropolis[1]) von Persien entstanden erst in unserer Periode und lagen weit verbreitet umher. Es waren Sapor oder Sabur,[2]) eins auf

---

um die J. 963, 987, 1023, 1028, 1063. — [2]) Bisch. v. Dak.: z. Z. Johann III.; um das J. 938. — [3]) Der erste Bisch. v. Chanig.: um das J. 824; der zweite und letzte Bisch.: z. Z. des Patr. Theodosius (852—859). — [4]) Die Zeit vom ersten und zweiten Bisch. v. Buaz. zwischen Tacritum und Arbela ist nicht angegeben; der dritte Bisch.: von 1063—1072. — Man vergl. über die ganze Prov. v. Beth-Garm. Le Quien T. II. p. 1240—1245.

[1]) Der erste Metropol. v. Holw.: um das J. 754; z. Z. des Patr. Timotheus I. (778—821); um die J. 852, 860, 893, 900, 962—967; um das J. 1020; z. Z. des Patr. Sebarjesus III. (1064—1072. — [2]) Der erste Bisch. v. Hamad.: z. Z. des kathol. Ebedjesus II. (963—986). — Ueber die ganze Prov. v. Holwan vergl. man Le Quien T. II. p. 1247—1250.

[1]) Metropol. v. Pers.: um die J. 660, 780, 877, 987, 1001. — [2]) Der erste und letzte Bisch. v. Sapor: um das J. 963. — [3]) Der erste Bisch. v. d. Ins. Socotra, südlich von Arabien: nach dem J. 880; um das J 1063 der zweite Bisch. genannt. — [4]) Der erste und zweite Bisch. v. Ravardsc. nicht näher bekannt; der letzte Bisch.: z. Z. Jesujab III. (655—664); der letzte Bisch. von Le Quien T. II. p. 1251 erwähnt. Später war wahrscheinlich Ravardscir die Metropolis. — [5]) Der erste und letzte Bisch v. d. Ins. Catara, nicht fern von Socotra: um das J. 740. — [6]) Der erste und letzte Bisch. v. Masamig, wahrscheinlich eine kleine Insel bei der Insel Catara: z.

der Insel Socotra, der alten Insel Dioscoridis,[3]) Ravardscirus,[4]) eins auf der Insel Catara[5]) und Masamig.[6]) Kirchen ohne Bischöfe waren zu Sciraz, Astachar, in der Provinz Caramanien, zu Siraph und auf der Insel Dirin. Von dem letzten Orte wird jedoch ein Bischof zur Zeit des Patriarchen Jesujab III. (655—664) genannt.

Die Metropolis von Maru-Alsciahegian in Chorasanien hatte ihren letzten Metropoliten am Ende unserer Periode.[7])

§. 322.

Die Kirchen-Provinzen von Hara und Katraba.

Hara oder Hari, auch Herat ist bei Elias Damascenus die achte Metropolis der Diöces der Nestorianer, in der Notitia des Amrus aber die elfte. Ihre Entstehung ist ungewiss. Man sagt, sie schreibe sich her vom Jahre 411 von dem Catholicus Achaeus, oder vom Jahre 503 von Sila, oder gewiss vom Jahre 714 von Salibazacha. Nach der Meinung der Gelehrten soll sie die Stadt Aria in Bactrien sein. Es werden von ihr nur zwei Bischöfe aufgezählt; der erste ist um das J. 820, und der zweite und letzte um das J. 1000.[1])

Die bereits genannte Insel Catara, auch unter dem Namen Katraba und Catarba bekannt, zählt Elias Damascenus als die zwölfte Metropolis der Diöces der Chaldäer. Ueber Bisthümer und Kirchen ist nichts hieselbst bemerkt.[2])

§. 323.

Die Kirchen-Provinz von Sina.

Die Geschichte von dem steinernen Denkmale, welches zu Sighanfu in der Provinz von Xensi aufgefunden wor-

---

Z. des Patr. Jesujab III. — Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. II p. 1253—1260. — [7]) Metrop. v. Maru-Alsciah.: um die J. 650, 778, 860, 900; z. Z. des Patr. Mares II. (987—999); der letzte Bisch.: z. Z. Sebarjesus III. (1064—1072). — Ueber die ganze Prov. v. Maru vergl. man Le Quien T. II. p. 1261—1264.

[1]) Le Quien T. II. p. 1263—1264. — [2]) Ibid.

[1]) Le Quien T. II. p. 1265—1270; Asseman. T. II. p. 255. — [2]) Der erste Bisch. v. Sighanf.: um das J. 636; um die J. 699, 745; z. Z. des Patr. Timotheus I. (788—821); um die J. 780 und 889. — Le Quien T. II. p. 1269—1271.

den ist, ist zu bekannt, als dass sie einer besonderen Erwähnung bedürfe. Ausführliche Nachrichten giebt Le Quien darüber.[1]) Sighanfu[2]) ist das einzige Bisthum im Lande.

§. 324.

Die Kirchen-Provinz von Indien.

Wiewohl Cosmas Indicopleustes, ein Zeit-Genosse des Kaisers Justinian (527—565), zu seiner Zeit eines Bischofs in Indien zu Calliana gedenkt, welcher in Persien pflegte ordinirt zu werden, und von Christen auf der Insel Taprobana spricht, welche aus Persien dahin eingewandert seien; so führt Le Quien doch keine Verzeichnisse von Bischöfen in Indien ausser dem Verzeichnisse der Metropoliten an; und zwar erst vom J. 880.[1]) Aber auch von den Metropoliten werden nur wenige gezählt. Als die beiden ersten in Malabar gestorben waren, und nur noch ein Diaconus übrig war, schickten die Einwohner von hier nach Bagdadum, um einen neuen Metropoliten zu verlangen. Und der, welcher ankam, und seinen Sitz in Cranganora nahm, war der letzte in unserm Zeitraume.

Vor dem Anfange des 9. Jahrh. waren nach dem Zeugnisse des Didacus de Couto Christen in den Reichen der Inder, in Diamper, Cortale, Cartute, im Reiche Malea, Turubuli, Maota, Batimena, Porea, Travancor, Pimenta, Tetan, Para und einigen Andern.[2])

§. 325.

Die Kirchen-Provinz von Adorbigana.

Am Ende unserer Periode ist weder ein Metropolit noch ein Bischof von den beiden Bisthümern Achlat oder Chalat[1]) und Maraga[2]) mehr vorhanden.

---

[1]) Le Quien T. II. p. 1275. „Anno circiter Domini 880 paulo post fundatam urbem Coulan venerunt e Babylonia Chaldaei duo Mar-Xabio vel Xabro potius et Mar-Proud, viri sanctitate insignes, quorum memoria solennis fuit in ecclesiastico Malabarensium officio. Hi multas ecclesias extruxerunt, auctaque est eorum tempore Christiana religio in regno Diamper, quod, quum nomen Christo dedisset, deficiente masculina principum illius successione, haereditario jure ad Cochinenses reges transiit, qui hoc titulo praecipuam in omnes utriusque ditionis Christianos potestatem sibi vindicarunt.“ et. — [2]) Ibid. p. 1273—1276.

[1]) Der erste Bisch. v. Achlat, am westlichen Gestade des Lac.

§. 326.

Die Kirchen-Provinz von Bardaa.

Bardaa[1]) ist die vierzehnte Metropolis der Diöces der Chaldäer, eine der bedeutendsten Städte Gross-Armenien's und Persien's in der Gegend des alten Medien's gegen Chorasanien hin. Die Stadt ist im J. 705 erbaut unter dem Caliphen Abdalmalecus, dem Sohne des Merwan.

§. 327.

Die Kirchen-Provinz von Damascus.

Damascus wurde zu einer Haupt-Stadt der Caliphen erhoben. Die hier und in der Umgegend lebenden Nestorianer und die zunehmende Zahl derselben in Syrien, Cilicien, Phönicien und Aegypten[1]) brachte es mit sich, dass die Catholici hier einen Metropoliten einsetzten. Obgleich mehrere Kirchen zur Metropolis von Damascus[2]) angegeben werden, wie Mambeg oder Mambug und Mopsuestia; so hatte doch nur Alepum oder Berrhoea[3]) einen Bischof.

§. 328.

Die Kirchen-Provinz von Raia und Tabrestania.

Die kirchliche Metropolis Ray oder Raia in der Provinz von Tabaristania, welche am Caspischen Meere liegt, ist die sechszehnte Diöces der Chaldäer in der Tabula Eliae Damasci, und grenzt an Persien. Der erste Metropolit hatte um das J. 778 hier seinen Sitz. Nach ihm werden in unserem Zeitraume nur noch zwei Nachfolger angeführt; der eine zur Zeit des Catholicus Theodosius (852—859) und

---

Arsissa: um das J. 731. — [2]) Der zweite und letzte Bisch. v. Marag.: im Anfange des 9. Jahrh. — Le Quien T. II. p. 1285—1286.

[1]) Der erste Metropol. v. Bard.: um das J. 900; z. Z. des Patr. Mares II. (987—999). — Le Quien T. II. p. 1287—1288.

[1]) Asseman. T. III. P. II. p. DCCXIV. — [2]) Der erste Metropol. v. Damasc.: um das J. 632; um das J. 778; z. Z. des Patr. Abraham II. (836—848); um die J. 863, 893; z. Z. des Patr. Mares II. (987—999). — [3]) Der erste und letzte Bisch. v. Alep.: z. Z. des Cathol. Sebarjesus III. (1064—1072). — Ueber die ganze Prov. v. Damascus vergl. man Le Quien T. II. p. 1287—1292.

der andere zur Zeit des Catholicus Johann III. (893—899).[1]) Eine Kirche in Georgien oder Iberien wird noch in dieser Provinz namhaft gemacht, doch ohne Bischöfe.[2])

§. 329.

Die Kirchen-Provinz von Dilema.

Dailam oder Dilema ist eine ausgedehnte und gebirgige Gegend in Hyrcanien am Caspischen Meere, welche gegen Morgen von Tabarestania, gegen Abend von Adorbigana und einem Theile desselben gegen Mittag begrenzt wird. Zur Zeit des Patriarchen Timotheus I. (778—821), sagt man, habe das Christenthum hier Bekenner gefunden. Die Haupt-Stadt von Dailam hiess nach dem Zeugnisse des Golius Raidebar, doch die alte kirchliche Metropolis war Mukar, nach dem Berichte des Geographus Nubiensis, ganz nahe am Caspischen Meere. Der erste Metropolit gelangte zur Zeit des Patriarchen Timotheus I. hier an. Aber nachdem jener von den heidnischen Dilemiten ermordet worden war, sandte Timotheus I. zwei andere Bischöfe nach Mukar aus dem Kloster Beth-Abe. Der letzte Metropolit lebte zur Zeit des Patriarchen Mares II. (987—999) mit den dortigen Christen in verschiedenen Bedrängnissen und Verfolgungen von Seiten der Heiden.[1])

§. 330.

Die Kirchen-Provinz von Samarcandia.

Samarcandia war die berühmteste Stadt in Sogdiana, einer Gegend jenseits des Oxus-Flusses und der umfangreichen Gegend der Usbeken. Da die Nestorianer auch in dieser Provinz ihre Kirchen hatten; so wurde der Metropolit von Samarcandia als der achtzehnte der Diöces jener Glaubens-Genossen gerechnet. Die Geschichte kennt hier blos zwei Metropoliten, den ersten zur Zeit des Patriarchen Sebarjesus II. (832—836), den andern nachher.[1])

---

[1]) Le Quien T. II. p. 1291—1294. — [2]) Ibid. p. 1293.

[1]) Le Quien T. II. p. 1293—1294.

[1]) Le Quien T. II. p. 1295—1296.

§. 331.

Die Kirchen-Provinz von Turquestan.

Auf den Metropoliten von Samarcandia folgte in der Notitia des Elias der Metropolit von Turquestan, welches eine Gegend ist zwischen dem Caspischen Meere und dem Jaxartes-Flusse. Der Patriarch Timotheus I. (778—821) bewirkte es bei dem Chan der Türken, dass er Verkündiger der christlichen Religion in seinem Reiche gestattete; dies geschahe vor dem J. 823. Nachher aber, etwa im J. 1000 nach Chr., zur Zeit, als Johann V. (1000—1011) Patriarch war, nahm der Chan der Türken mit seinen 200,000 Unterthanen das Christenthum selbst an, und forderte von Ebedjesus, dem Metropoliten von Maru, dass sie im Christenthume unterrichtet würden. Der Catholicus gewährte ihm seine Wünsche, und schickte Priester dahin, welche jenem Metropoliten Hülfe leisten sollten. — Es ist ungewiss, ob es in unserer Periode hier schon einen Metropoliten gab. Von den beiden ersten Metropoliten ist nichts näher bekannt. Der dritte wird zur Zeit des Catholicus Elias III. im J. 1176 genannt.[1])

§. 332.

Die Kirchen-Provinz von Segestanien.

In Segestanien war blos ein Bisthum, welches nach der Notitia des Elias Damascenus unter dem Metropoliten von Hara oder Aria, dem ersten und vorzüglichsten Bischofe von Chorasanien stand. Aber in der Tabula Amri ist der 21. Metropolit der Diöces der Chaldäer der Bischof von Segestania, getrennt vom Metropoliten von Hara, welcher der zehnte ist. Es ist Segestanien eine Provinz in der Mitte des Persischen Reiches zwischen Chorasanien, Macrana, Carmanien und Sindien, nämlich gegen Morgen wird sie begrenzt von Macrana, gegen Abend von Chorasanien, gegen Norden von Sindien, gegen Mittag endlich von Carmanien und der Wüste Persien's. Die Alten nannten sie Drangiana und die Einwohner Drangae, Zarangae, Arimaspi und auch Gedrosi. Es ist nur ein Bischof hier im J. 1064 bekannt geworden.[1])

---

[1]) Le Quien T. II. p. 1295—1297.

[1]) Le Quien T. II. p. 1297—1298.

§. 333.

Die Kirchen-Provinz von Hierosolyma.

Da Christen von jedem Glaubens-Bekenntnisse und aus allen Theilen des Orients nach Hierosolyma ihrer Religion wegen wallfahrteten, um die heiligen Oerter der Stadt und Palästina's zu besuchen, und daselbst Kirchen und Bethäuser für ihre Confession hatten; so setzten die Catholici der Chaldäer einen Bischof hier ein, welcher die Seel-Sorge für die in der Provinz lebenden Nestorianer führte. Später ehrten jene den Bischof dadurch, dass sie ihm den Titel eines Metropoliten beilegten. Der erste Bischof war unter Johann III. um das J. 893 in Hierosolyma ernannt; den zweiten ordinirte Sabarjesus III. im J. 1065 zum Metropoliten. [1])

§. 334.

Bisthümer, von denen die Metropolen nicht bekannt sind.

Die Bisthümer, von welchen die Metropolen unbekannt waren, und zu welchen jene gehörten, waren folgende: Arjuna,[1]) Aspahana oder Ispahan,[2]) Beria,[3]) Beth-Daron,[4]) Cadne,[5]) Caftoum,[6]) Corge oder Corge-Gendan,[7]) Harran,[8]) Hormuz,[9]) Mahusa,[10]) Marga,[11]) Naamania,[12]) Naharowia,[13]) Nahz und Dir,[14]) Nil,[15])

---

[1]) Le Quien T. II. p. 1299—1300.

[1]) Der erste und letzte Bisch. v. Arjun. in Beth-Garma: z. Z. des Cathol. Jesujabus II. (632—653). — [2]) Der erste Bisch. v. Aspah. im alten Parthien um das J. 987. — [3]) Der erste und letzte Bisch. v. Beria oder Berea — entweder Berrhoea in Syrien oder nicht weit von Marde — zur Zeit des Patr. Elias I. (1028—1049). — [4]) Bisch. v. Beth-Dar. oder Darum in Mesopotamien: z. Z. Timotheus I. (778-821). — [5]) Erster und letzter Bisch. v. Cadne (wo?): z. Z. des Patr. Hananjesus II., dem Vorgänger von Timotheus I. — [6]) Der erste Bisch. v. Caftoum im alten Assyr. und zwar in Adjabene: z. Z. Marcs II. (987—999); z. Z. Elias I. (1028—1049). — [7]) Der erste und letzte Bisch. v. Corge, bei den Griechen Corycus auf der Grenze Armenien's: z. Z. des Cathol. Israel um das J. 960. — [8]) Der erste Bisch. v. Harran oder Charra in Mesopotamien: z. Z. des Cathol. Photion (726—736); der zweite und letzte Bisch.: z. Z. des Cathol. Sebarjesus II. (832-836). — [9]) Der zweite und letzte Bisch. v. Hormuz, einer Insel im Persischen Meerbusen um die Mitte des 7. Jahrh. z. Z. Jesujab III. — [10]) Bisch. v. Mahusa in Garmaea: vor der Mitte des 7. Jahrh. z. Z. des Patr. Mar-Ama; der letzte Bisch.: z. Z. Jesujab III. um die Mitte des 7. Jahrh. — [11]) Marga in Mesopotam. hatte zwei Bischöfe

Ormia,[16]) Rhesina oder Rhesen,[17]) Saharzur,[18]) Salach,[19]) Beth-Seleucia,[20]) Singara,[21]) Tahal,[22]) Wasitha oder Waseth[23]) und Zuabia.[24])

VII. Die Dioeces des Patriarchen der Jacobiten von Antiochia.

§. 335.

Vorerinnerungen.

Von den Jacobiten sind uns in unserm Zeitraume die Sitze ihrer beiden Patriarchen bekannt, von denen der eine zu Alexandria in Aegypten und der andere um das J. 700 in Guba am Euphrat,[1]) abwechselnd dann im Kloster Barsumae bei Malatia oder Melitene und im Kloster Zaphar oder S. Ananiae bei Marde, am längsten aber zu Amida am Tigris lebte, bis Michael im J. 1176 diese seine Residenz mit Marde vertauschte.[2])

---

wahrscheinlich in unserer Periode. — [12]) Bisch. v. Naaman.: z. Z. des Mar-Aba vor der Mitte des 8. Jahrh.; z. Z. Johann IV. (900—905); z. Z. Johann V. (1000—1011); z. Z. Jesujab IV. (1020—1025); z. Z. Johann VII. (1049—1057); z. Z. Sebarjesus III. (1064—1072). — [13]) Die Zeit, wann ein Bischofs-Sitz in Naharow. zwischen Bagdad. u. Waseta am Tigris gewesen sei, ist nicht bekannt. — [14]) Einen Bisch. v Nahz und Dir gab es z. Z. Elias I. (1028—1049). — [15]) Der erste Bisch. v. Nil am Euphrat z. Z. Elias I. (1028—1049); z. Z. Johann VII. († 1057). — [16]) Der erste Bisch. v. Ormia oder Urmia am Spauta Lac.: z. Z. Sebarjesus III. (1064—1072). — [17]) Der erste Bisch. v. Rhesin. in Mesopotam.: z. Z. Mar-Aba um das J. 740; der zweite und letzte Bisch.: z. Z. Georgius II. (825—832). — [18]) Der erste Bisch. v. Saharz. zwischen Mosul und Hamadan um das J. 630; z Z. Jesujab. III. um die Mitte des 7. Jahrh.; der letzte Bisch.: z. Z. Mares II. (987—999). — [19]) Der erste und letzte Bisch. v. Salach in Mesopotam.: um das J. 700. — [20]) Bisch. v. Beth-Seleuc. zwischen Tagritum und Bagdad.: z. Z. Salibazacha I. (714—726); der letzte Bisch.: z. Z. Jacobus II. nach der Mitte des 8. Jahrh. — [21]) Bisch. v. Singar.: z. Z. Timoth. I.; z. Z. Mares II. (987—999). — [22]) Tahal in Garmaea auf der Grenze Persien's und Telach (?) sollen Bisthümer gewesen sein ohne Bischöfe und Zeit-Angabe. — [23]) Der erste Bisch. v. Wasitha z. Z. Sebarjesus II. (832—836). — [24]) Bisch. v. Zuab.: z. Z. Sergius (860—872); um das J. 900; z. Z. Mares II. (987—999); z. Z. Elias I. (1028—1049). — Man vergl. über diese Bisthümer Le Quien T. II. p. 1305—1341.

[1]) Asseman. Bibl. Orient. T. II. p. 74. Not. 1. — [2]) Le Quien T. II. p. 989—990 und Dioeces. Jacobit. Patriarch. §. XIV. p. 1318. —

Auch der Maphrian hatte sich zu Anfange unserer Periode einen bestimmten Sitz erwählt, nachdem die drei ersten Maphriane gleichfalls ihren Aufenthalt an unbestimmten Orten gehabt hatten. Marutas, welcher der vierte Maphrian war, nahm um das J. 630 seine Residenz in Tacritum in Mesopotamien,[3]) und alle seine Nachfolger residirten hier, bis es im 9. Jahrh. einigen rathsamer schien, sich in Bagdadum niederzulassen. Dem Ignatius I. Marcus war dies zwar gelungen,[4]) aber der Catholicus der Nestorianer hatte von dem Caliphen im J. 1016 ein Edict erlangt, nach welchem nur dem Catholicus der Nestorianer gestattet sein sollte, sich in Bagdadum aufzuhalten[5]).

Aus den bezeichneten Bisthümern ersehen wir, dass der Umfang der beiden jacobitischen Diöcesen nur Aegypten und die Grenzländer, Klein-Asien, die Insel Cyprus, Syrien und besonders Mesopotamien umfasste, und dass jenseits des Tigris in den östlich von diesem Flusse gelegenen Ländern blos wenige Bisthümer zu finden waren.

§. 336.

Metropolen der jacobitischen Diöces von Antiochia.

Metropolen der jacobitischen Diöces von Antiochia waren: Alepus,[1]) Amida,[2]) Anazarba,[3]) Apamea,[4]) auf der Insel Cyprus,[5]) Damascus,[6]) Dara,[7]) Edessa,[8]) Emesa,[9]) Euphemia,[10]) Hierapolis oder Mabug,[11])

---

[3]) Ibid. — [4]) Le Quien T. II. p. 1544. — [5]) Le Quien T. II. p. 1348. §. XIII. und p. 1544.

[1]) Metropol. v. Alep. oder Beroea in Syrien: um die J. 644, 798, 962. — [2]) Metropol. v. Amid. oder Diar-Bechir am Tigris in Mesopotam.: um die J. 706, 729, 730; Conc. Mabug. ann. 755. — [3]) Der erste Metropol. v. Anazarb. in Cilicia II.: um die J. 923, 986. — [4]) Metropol. v. Apam.: nach der Mitte des 10. Jahrh. — [5]) Metropol. auf der Ins. Cyprus: um das J. 624. — [6]) Der erste Metropol. v. Damasc. in Phoen. Libani: um das J. 754; dann um die J. 818, 846, 987. — [7]) Der erste Metropol. v. Dara in Mesopotam.: um das J. 755; Conc. Mabug. ann. 755. — [8]) Metropol. v. Edess.: um die J. 628, 651, 684, 710, 729, 754; Conc. Mabug. ann. 755, 761, 769, 825, 861, 1004—1033. — [9]) Der erste Metropol. v. Emesa am Orontes: um das J. 649; dann um die J. 755, 897. — Vom J. 897—1489 fehlen Metropoliten. — [10]) Metropol. v. Euphemia: um die J. 691, 846; der letzte Bisch.: im J. 965. — [11]) Metropol. v. Hierapol. oder Mabug: um das J. 631. — [12]) Der erste Metropol. v. Maipher. in Mesopot.: um das J. 740. — [13]) Metropol v. Malat.: um die J. 651, 969, 1029, 1063. — [14]) Der erste Metropol. v. Mard. in Mesopot.:

Maipheracta oder Maipherchin,[12]) Malatia oder Meletina,[13]) Marda oder Marde auch Mardin,[14]) Samosata,[15]) Symnada oder Synnada[16]) und Tarsus.[17])

Ein Concil wurde gehalten zu Mabug oder Hierapolis im J. 755. [18])

§. 337.

Bisthümer der jacobitischen Dioces von Antiochia.

Bisthümer der jacobitischen Dioces von Antiochia waren: Arca,[1]) Aspharinum oder Sipphara,[2]) Baalbach,[3]) Bassora,[4]) Callinicum,[5]) Callisura,[6]) Caphartuta,[7]) Carsabacha,[8]) Cartamina,[9]) Chabora,[10]) Claudia,[11]) in der Provinz Garme oder Bethgarme,[12]) Germanicia,[13]) Hadatha oder Haditha,[14]) Haran oder

---

um das J. 684; Conc. Mabug. ann. 755; dann um die J. 793–816. — [15]) Metropol. v. Samosat. am Euphr.: um die J. 759, 746—755; Conc. Mabug. ann. 755; um d. J. 797 u. 878; vom J. 1004—1032. — [16]) Der erste Metropol. v. Synnada in Phrygien: um das J. 969; dann um das J. 1029. — [17]) Der erste Metropol. v. Tarsus in Cilicia I.: um das J. 668; dann um die J. 847, 936. — Ueber die sämmtl. Metropol. vergl. man Le Quien T. II. p. 1409—1468. — [18]) Mansi T. XII. p. 577.

[1]) Der erste Bisch. v. Arca, südwestl. v. Malatia: um das J. 1029. — [2]) Der erste und letzte Bisch. v. Asphar. in Mesopot.: um das J. 740. — [3]) Der erste Bisch. v. Baalbach oder Heliopolis in Syrien: vor dem J. 792; um das J. 793. Zwischen den J. 793–1583 kein Bischof. — [4]) Der erste und letzte Bisch. v. Bassora, Bosra oder Bostra am Tigris: vom J. 617—650. — [5]) Der erste Bisch. v. Callinic. am Euphrat in Mesopot.: um das J. 701; dann um das J. 753; Conc. Mabug. ann. 755; um d. J. 818, 857, 868, 954. — [6]) Der erste Bisch. v. Callisur. bei Melitina: um das J. 1034. — [7]) Der erste Bisch. v. Caphartut. in Mesopot.: um das J. 793; dann um das J. 815. — [8]) Der erste und letzte Bisch. v. Carsabacha nicht fern von Tagrit: um das J. 793. — [9]) Bisch. v. Cartamina bei Marde in Mesopot.: um die J. 668, 988. — [10]) Der erste Bisch. v. Chabora am Fl. gl. Namens in Mesopot.: Conc. Mabug. ann. 755; um das J. 759. — [11]) Der erste Bisch. v. Claudia bei Melitene: um das J. 1004. — [12]) Der erste und letzte Bisch. v. Garme: um das J. 969. — [13]) Bisch. v. Germanic.: um die J. 818 und 910. — [14]) Der erste und letzte Bisch. v. Hadath.: um das J. 1029. — [15]) Bisch. v. Haran; um d. J. 729, 740, 746; Conc. Mabug. ann. 755; um d. J. 1004. — [16]) Der erste Bisch. v. Haret-Bar. auf d. Grenze v. Armenien um d. J. 1029. — [17]) Der erste und letzte Bisch. v. Haura in Sarug in Mesopot.: um das J. 740. — [18]) Der erste und letzte Bisch. v. Kennesr. in Syrien: um das J. 630. — [19]) Der erste und letzte Bisch. v. Res. in Mesopot. am Chaboras: um das J. 724. — [20]) Der erste und letzte Bisch. v. Reschipha am Euphrat in Mesopot.: um das J. 755. — [21]) Der erste Bisch. v. Salacha in Tur-Abdin zwischen Mardin und Nisibis: um das J. 651. — [22]) Der erste Bisch. v. Sarug oder Batnae in Mesopot.: um das J. 688; dann

Charran,[15]) Haret-Baret oder Zaid,[16]) Haura in Sarug,[17]) Kennesrin,[18]) Resaina oder Resina,[19]) Reschipha,[20]) Salacha in Tur-Abdin,[21]) Sarug oder Batnae,[22]) Semcha,[23]) Tela,[24]) Tel-Patricia,[25]) Tur-Abdin d. i. der mons Abdinus,[26]) Urima,[27]) Zabatra[28]) und Zeugma.[29])

Concilien wurden gehalten, eins ohne Angabe des Orts „in Syria" im J. 726;[30]) — zu Tarmana im Gebiet von Cyrrhus zwischen den J. 740 und 755;[31]) — zu Sarug im J. 765;[32]) — eins im Dorfe Scialaz, und eins in Gubrinum in der Gegend von Cyrrhus im J. 837.[33])

§. 338.

Bisthümer unter der Jurisdiction des Maphrian.

Mosul[1]) am Tigris ist die einzige Metropolis in dem Sprengel des Maphrian; Bisthümer aber, welche von dem Maphrian der Jacobiten abhängig waren, waren folgende: Adorbigana,[2]) Akula,[3]) Bagdadum,[4]) Beth-Chino oder Beth-Chionia,[5]) Charma,[6]) Gulmarga,[7]) Gumal,[8]) Haditha in Segestana,[9]) Harnua,[10]) in der Gegend von Has-

---

um die J. 708, 965. — [23]) Ein Bisch. v. Semcha bei Melitene im 10. Jahrh. — [24]) Der letzte Bisch. v. Tela nicht fern vom Euphrat in Mesopot.: um das J. 769. — [25]) Der erste Bisch. v. Tel-Patric. bei Melitene: um das J. 1029. — [26]) Der erste Bisch. v. Tur-Abdin: um das J. 708; Conc. Mabug. ann. 755; dann um das J. 759. — [27]) Der erste Bisch. v. Urim. am Euphrat: um das J. 736; der letzte Bisch.: im J. 845. — [28]) Der erste Bisch. v. Zabatra oder Zabar bei Melitene: um das J. 969. — [29]) Der erste Bisch. v. Zeugm. am Euphrat um das J. 962; der zweite und letzte Bisch.: um das J. 1049. — Man vergl. über alle Bisthümer Le Quien T. II. p. 1469—1534. — [30]) Mansi T. XII. p. 271. — [31]) Ibid. p. 301. — [32]) Ibid. p. 673. — [33]) Mansi T. XIV. p. 753.

[1]) Metropol. v. Mosul.: um die J. 629, 684, 817, 903. — [2]) Der erste Bisch. v. Adorbig. in Persien: um das J. 629; dann um das J. 962. — [3]) Der erste und letzte Bisch. v. Akula am Tigris, südlich von Bagdad.: um das J. 688. — [4]) Der erste Bisch. v. Bagdad.: am Tigris: um das J. 829. — [5]) Der erste und letzte Bisch. v. Beth-Chino bei Mosul: um das J. 903. — [6]) Der erste Bisch. v. Charma nördlich von Samosata am Euphrat: Conc. Mabug. ann 755; dann um das J. 845. — [7]) Der erste und letzte Bisch. v. Gulmarga bei Sigara: um das J. 790. — [8]) Der erste und letzte Bisch. v. Gumal in der Gegend von Maraga: um das J. 629. — [9]) Der erste Bisch. v. Hadith. am Tigris: um das J. 736. — [10]) Der erste und letzte Bisch. v. Harnua in Chorasana: um das J. 649. — [11]) Der erste und letzte Bisch. in der Gegend von Hassass. im Bezirke von Tagritum: um das J. 890. — [12]) Bisch. v. Hirt. Naaman.: um das J. 650; der letzte Bisch.: im J. 724. — [13]) Der erste und letzte Bisch. v. Marga bei

sassinitis,[11]) Hirta Naamanis,[12]) Marga,[13]) Nisibis,[14]) Nuhadra,[15]) Pheroz-Sapor oder Anbara,[16]) Sciaharzul,[17]) Sigara oder Singara[18]) und Tagritum am Tigris, seit 630 Sitz des Maphrian.[19])

VIII. Die Diöces des Catholicus der Armenier.

§. 339.

Geschichte der Metropolis des Armenischen Catholicus.

Zweierlei ist es, was während unserer Periode in der kirchlichen Statistik von Armenien die Aufmerksamkeit auf sich zieht: die Verlegungen des ersten oder des Haupt-Sitzes des Armenischen Catholicos nach andern Orten und die Trennung desselben in mehrere Sitze.

Die erste Verlegung in unserm Zeitraume — und überhaupt die dritte in der Armenischen Kirche — geschahe im J. 726 von Dwin (Dowin) nach Aramons. Der damalige Catholicos war David I. So erzählt Samuel im 12. Jahrh.[1]) Diese Verlegung soll, wie Tschamtscheanz[2]) meint, dorthin erfolgt sein, weil der genannte Ort David's I. Geburtsort gewesen sei. Aber derselbe Geschichts-Schreiber erzählt an einer andern Stelle, dass David I. seinen Sitz nicht nach seinem eigenen Willen, sondern auf Befehl des Arabischen Emirs Valid dort genommen habe.[3]) Aber David's Aufenthalt währte hier nicht lange; im J. 738 ging er nach Dwin zurück.[4]) Und die zweite Veränderung — oder im Ganzen die vierte — war die von Dwin nach Thsoroh wankh zur Zeit des Catholicos Petrus I. (1019—1035). Derselbe

---

Mosul in Mesopotam.: um das J. 818. — [14]) Der erste Bisch. v. Nisib. in Mesopot.: um das J. 631; dann um das J. 793. — [15]) Der erste Bisch. v. Nuhadra am Euphrat westlich von Bagdad.: um das J. 630; dann Conc. Mabug. ann. 755. — [16]) Der erste und letzte Bisch. v. Pheroz-Sapor oder Anbara am Euphrat: um das J. 640. — [17]) Der erste und letzte Bisch. v. Sciaharzul in der Provinz Al-Gebal im alten Assyrien: um das J. 630. — [18]) Der erste Bisch. v. Sigar. in Mesopot.: um das J. 629; dann um das J. 750; Conc. Mabug. ann. 755. — [19]) Der erste Bisch. v. Tagrit.: Conc. Mabug. ann. 755; um das J. 759; der zweite Bisch.: um das J. 1064. — Man vergl. über die Bisthümer Le Quien T. II. p. 1561—1600.

[1]) Indschidschean Antiquitt. Armeniae. Venetiis 1835. Vol. III. p. 277. — [2]) Tschamtscheanz Hist. Armenior. Venetiis 1784. T. II. p. 399. — [3]) Ibid. p. 402. — [4]) Ibid. — [5]) Le Quien T. I. p.

habe aber später seine Residenz in Sebaste aufgeschlagen,[5]) und sei bis an seinen Tod daselbst geblieben. Und sein Nachfolger Chatschik sei ihm hierher gefolgt. Dann wurde auf ein Jahr Dsamndau unter Gregor II. (1065—1071) der Sitz des Catholicus.[6])

In Betreff der Trennung — es war die zweite — heisst es: „Im 11. Jahrh. wurde der Sitz getheilt in Aegypten, Honi, Ani und Marasch, wovon Matthäus im 12. Jahrh. sagt: In dieser Zeit — d. h. im 11. Jahrh. — wurde der Sitz des heiligen Gregor in vier getheilt, denn Wahram oder Gregor II. war in Aegypten, Theodor in Honi, Basilius in Ani und Paul in Marasch, und ein jeder von ihnen weihete Bischöfe.“[7]) — Cyriacus aus dem 11. Jahrhundert sagt dagegen: „Gregor war in Aegypten, Geor im Westen und ein anderer in Waspurakan auf der Insel Aghthamar und Basilius in Ani.“[8]) Und von der dritten Trennung wird erzählt: „Kurz darauf im 11. Jahrh., im J. 1065, (die Jahre stimmen nicht überein) waren zwei Catholici in Aegypten und vier in Armenien, davon einer in Thavblur, aber alle diese hielt der Catholicos Basilius in Gehorsam.“[9])

In Armenien wird im 7. Jahrh. Tambur als einziges Bisthum erwähnt.[10])

Concilien wurden gehalten in Manaschiert an der Grenze von Hyrcanien im J. 687[11]) und zu Schirachavan in Gross-Armenien im J. 862.[12])

IX. Die Diöces des Patriarchen der Maroniten.

§. 340.

Die ersten Anfänge der Diöces der Maroniten.

Wenngleich im 7. Jahrh. alle kirchlichen Diöcesen des Orients, die eine grössere, die andere geringere, Beschränkungen durch die Perser und Saracenen erlitten hatten; so bil-

---

1396 schreibt die Verlegung nach Sebaste dem Catholicos Khaccich zu. Er sagt: „Hic Khaccich, Turcis Armeniam populantibus, sedem transtulit suam Sebasten Cappadociae, sive Armeniae minoris anno Christi 1060.“ — [6]) Indschidschean. Ibid. p. 277. — [7]) Ibid. p. 280. — [8]) Ibid. in der Anmerkung. — [9]) Ibid. p. 280. — [10]) Ibid. p. 286. — [11]) Mansi T. XI. p. 1099. — [12]) Mansi T. XV. p. 639.

dete sich im Anfange des 8. Jahrh. dennoch eine neue, die Diöces der Maroniten. Ihr Stifter war Johannes Maro, zuvor seit dem J. 676 Bischof von Botrys.[1]) Wie weit sich jedoch jene in unserm Zeitraume erstreckt habe, kann wegen Mangel an chronologischen Nachrichten nicht genau bestimmt werden, da die Verzeichnisse der Bischöfe von sämmtlichen Bisthümern sehr verschieden mit einer spätern Zeit beginnen. Fraglich ist es daher, ob sie so weit gereicht habe, wie im Leben ihres Gründers, des Johannes Maro, angegeben wird: „von Hierosolyma an bis Armenien weit und breit hin."[2]) Dass aber Maro selbst Bischöfe geweiht, und ihnen Sitze angewiesen haben mag, lässt sich kaum bezweifeln, und es mögen wenigstens die im 12. Jahrh. genannten Bisthümer von Byblus, Botrys und Tripolis wohl von ihm selbst ihr Entstehen haben. Nur den Patriarchen-Sitz der Maroniten wissen wir vom Anfange an. Le Quien nennt ihn uns, wo er von dem Tode des Maro spricht, und sagt, dass dieser im J. 707 in Caphar-Hai gestorben sei.[3])

X. Die Kirchen-Provinzen der selbstständigen Metropoliten oder der Autokephali.

1. Die selbstständige Kirchen-Provinz im Orient.

§. 341.

Die Kirchen-Provinz von Arsinoe auf der Insel Cypern.

Nachdem die Geistlichkeit auf der Insel Cypern ihre Unabhängigkeit auf dem öcumenischen Concil zu Ephesus im J. 431 errungen hatte; so hatte sie Frieden mit all den Gläubigen. Aber er sollte nicht auf immer währen; auch ihre Insel wurde von den überall siegenden Mohammedanern im J. 649[1]) unter dem Caliphen Othman in Besitz genommen. Und wenn sie auch wieder von diesen Feinden des Christenthums befreit wurde; so geschahe es doch nur

---

[1]) Le Quien T. III. p. 50. — [2]) Asseman. Bibl. Orient. T. I. p. 500. — [3]) Le Quien T. III. p. 51. Caphar-Hai lag am Fluss Orontes. Le Quien Ibid. sub: „IV. Joannes II." und hiess auch Dair-Marun oder Coenobium S. Maronis l. c. und p. 60 im Leben des: „XXXIV. (Patriarchen) Daniel I."

[1]) Kruse's Tab. XI. — [2]) Kruse's Tab. XIII. — [3]) Kruse's Tab.

auf eine Zeitlang, denn im J. 805 kehrten sie zurück,[2]) um wieder Herren derselben zu werden, und es zu bleiben bis zum J. 964[3]) unter Nicephorus II. Phocas (963—969). Dass sie auch hier wie in allen Ländern, wohin sie kamen, Spuren ihrer Zerstörungs-Sucht, wenn auch nicht so zahlreiche wie anderwärts, zurückliessen, liess sich nicht anders erwarten.

Die alte Metropolis von Salamis oder Constantia wurde von den Saracenen erobert, und zerstört[4]), und an ihrer Statt das benachbarte und südlich gelegene Bisthum von Arsinoe dazu gemacht; und sie blieb die Metropolis bis zu Ende des 12. Jahrh.[5])

Die Bisthümer der Insel waren Citium,[6]) Curium,[7]) Neapolis,[8]) Amathus,[9]) Chytrus,[10]) Trimithus[11]) und Soli.[12])

2. Die selbstständige Kirchen-Provinz im Occident.

§. 342.

Die Kirchen-Provinz von Dolus im Duc. Britanniae (Bretagne in Gallien).

Die Entstehung der selbstständigen Kirchen-Provinz von Dolus und ihre Losreissung von der Provinz von Turones geschahe auf folgende Weise:

Nomenojus, Herzog der Britonen, eroberte zur Zeit Karl's des Kahlen (843—877) Namnetes, Redones und das Gebiet von Andegavi und Cenomani bis Meduana. Dadurch bekam er eine ziemliche Gewalt in die Hände, verachtete die Rechte des Königs der Franken, und glaubte sich selbst zum Könige erwählen lassen zu können, und

---

XIV. — [4]) Le Quien T. II. p. 1039—1040. — [5]) Ibid. p. 1041—1044. — Metropolit: z. Z. des Papstes Martin I. ann. 649; Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. Quinisext. ann. 692; Syn. gen. VII. ann. 787; um das J. 870. — [6]) Bisch. v. Cit.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [7]) Bisch. v. Cur.: um das J. 1051. — [8]) Bisch. v. Neapolis: z. Z. des Joann. Eleemosynarii, Patriarch. von Alexandr. († 620). Le Quien T. II. p. 445. — Vom J. 620—1340 kein Bisch. — [9]) Bisch. v. Amath.: Syn. gen. VII. ann. 787; Syn. Phot. ann. 879. — Vom J. 849—1668 kein Bischof. — [10]) Bisch. v. Chytr.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte Bisch.: Syn. gen. VIII. ann. 869. — [11]) Bisch. v. Trimith.: Syn. gen. VI. ann. 680; der letzte Bisch.: Syn. gen. VII. ann. 787. — [12]) Bisch. v. Soli: Syn. gen. VI. ann. 680; Syn. gen. VII. ann. 787. — Ueber die ganze Insel Cyp. vergl. man Le Quien T. II. p. 1049—1073.

meinte seine Macht dadurch zu sichern, und seinen Zweck zu erreichen, wenn er die Bischöfe seines Herzogthums aus ihren Sitzen vertriebe, und an ihrer Statt andere erwählte. Ein ihm an Ränken gleich gesinnter Diener stand ihm in seinen Plänen durch Rath und That bei. Durch dessen Einflüsterungen veranlasst, berief Nomenojus eine Synode der Bischöfe und Vornehmen des Volks in das Kloster S. Salvatoris. Hier traten falsche, bestochene Zeugen gegen die Bischöfe von Venetia, Aletum, Coriosopitae und Oximum auf, welche diese der Simonie, der Bestechung und aller Verbrechen für schuldig anklagten. Und da sie, von plötzlicher Todes-Furcht bestürzt, schwiegen, wurden sie von den Versammelten gefragt, ob die Beschuldigungen wahr seien. Sie bekannten, dass es sich so verhielte. Auf dieses ihr Bekenntniss wurden sie abgesetzt, und sie begaben sich zum Könige Carl dem Kahlen. Nomenojus hatte nun seine Absicht erreicht, und stellte an ihrer Statt falsche Bischöfe (pseudoepiscopos) an. Indem er aber dachte, dass die Bischöfe, welche er erwählt hatte, von dem Erzbischofe von Turones die Ordination nicht erlangen könnten, und aus Furcht vor dem Könige keinen Zutritt zu ihm haben würden; so stiftete er eigenmächtig aus vier Bisthümern, sieben, von welchen er einen der ernannten Bischöfe im Kloster Dolus zum Erzbischofe erhob, zwei andere Klöster aber, S. Brioci und S. Rabutuali zu bischöflichen Sitzen bestimmte, und die vier alten oben genannten Bischofs Sitze beibehielt. Und so war die Kirchen-Provinz von Turones getheilt, und blieb es über drei Jahrhunderte. Nomenojus versammelte hierauf seine Bischöfe im Kloster Dolus und liess sich zum Könige salben. Dies Alles geschahe im J. 846.[1])

Als eine von doppelt ungeweihter Person, von einem Usurpator und Laien, und auf nicht gesetzliche Weise gestiftete Kirchen-Provinz wurde Dolus weder von dem Papste noch von der katholischen Kirche anerkannt. Daher stehen die Bischöfe der Provinz von Dolus in gar keiner Verbindung mit andern Bischöfen, und erschienen in unserer ganzen Periode auf keinem Concil. Die Bemühungen der Päpste, Nicolaus' I. (858—867) in ihren Verwendungen an König Salomo von Britannien,[2]) Johann's VIII. (872—882) an die Bischöfe Britannien's,[3]) Johann's XIII. (966—972) an die-

---

[1]) Mansi T. XIV. p. 843; Labb. T. VII. p 1874 und T. VIII. p. 1956—1958. — [2]) Nicolai papae appendic. I. epist. XXII. ad Salomon. regem Brittonum in Mansi T. XV. p. 394—396. — [3]) Jo-

selben, Leo's IX. (1048—1053), an die Fürsten von Britannien,[5]) und die Einladung des Cardinals Stephan an den sogenannten Erzbischof J...... von Dolus im J. 1060 auf ein Concil nach Roma, vor dem Papste Nicolaus II. zu erscheinen, waren erfolglos. Nicht anders waren die Verhandlungen der hohen Geistlichkeit Gallien's gegen die bewussten Bischöfe auf den Concilien zu Tullum apud Saponarias im J. 859[7]) und zu Remi im J. 1049.[8])

---

ann. VIII. epist. CXXIV. ad episcop. Britanniae in Mansi T. XVII. p. 94. — [4]) Joann. XIII. epist. I. ad episcop. citerioris Britanniae in Mansi T. XVIII. p. 482. — [5]) Leonis IX. epist. XII. ad principes Britanniae in Mansi T. XIX. p. 679. — [6]) Stephani Cardinalis legati apostolici epist. ad J...... dictum archiepiscopum Dolensem in Mansi T. XIX. p. 928. — [7]) Mansi T. XV. p. 530. Canon. VIII. und IX. verglichen mit der Anmerk. Labb. T. VIII. p. 1950; und Mansi T. XV. p. 532 seqq.; IV. Epist. syn. ad. episcop. Britonum, qui a metropolitano suo desciverant et cum excommunicatis communicabant. und V. Epist. syn. ad Britones propter varia scelera excommunicatos. — [8]) Mansi T. XIX. p. 727 seqq.

Register.

Vor jeder Zahl, ist S. (Seite) hinzu zu denken.

A.

C.

E.

F.

G.

H.

J.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

U.

V.

W.

Gedruckt bei J. Petsch.

Verbesserungen.

Seite	3	Zeile	15 v. u.	lese man:	pontif. st. pentif. und Par. st. par.
—	3	—	17 v. u.	—	Canones st. Cauonel und Conc. st Cenc.
—	5	—	11 u. 9 v. u.	—	Die Stiftungen fast aller u. s. w. — und: nur die Römische Kirche u. s. w
—	9	—	17 v. u.	—	wohnten die Juden auch in diesem Lande und seit Antiochus dem Gr. in nicht geringer Anzahl in Ephesus, der Hauptstadt Jonien's
—	12	—	10 v. u.	—	gezeugt, und die Mutter habe ihn u seinem Vater u. s. w.
—	21	—	10 v. u.	—	Byzantium st. Byzanz.
—	23	—	5 v. u.	—	fol. 268. — [5]) Le Quien etc. st fol. 268; Le Quien etc.
—	24	—	5 v. o.	—	Jünger st. Jüuger.
—	24	—	17 v. u.	—	Dyrrhachii st. Dyrrachii.
—	24	—	2 v. u.	—	Eucharius st. Eucharis.
—	26	—	23 v. u.	—	habe st. haben.
—	26	—	25 v. u.	—	Ligurien st. Liguria.
—	27	—	14 u. 25 v. v.	—	Santones st. Sanctones.
—	27	—	20 v. u.	—	hatten st. hatteu.
—	28	—	14 v. o.	—	gewesen sein st. gewesen.
—	28	—	22 v. o.	—	Corinthus st. Corinth.
—	28	—	21 v. u.	—	Dyrrhachium st. Dyrrachium.
—	30	—	5 v. o.	—	haben st. habe und Tamassus st. Talassus.
—	35	—	1 v. o.	—	in Italien §. 29.
—	43	—	18 v. o.	—	Bischof, zu Anchialus u. s. w.
—	47	—	6 v. o.	—	nur st. uur.
—	51	—	14 v. u.	sind die Klammern vor: „in Indien“ — und nach — „in Armenien“ zu streichen.	
—	53	—	16 v. u.	lese man:	Philosophie st. Philosophien.
—	55	—	5 v. o.	—	Heptanomus st. Heptanomis.
—	59	—	20 v. u.	—	Μιτυλήνης st. Μιτυλήνης.
—	60	—	19 v. u.	—	Metropoliten st Metropolita.
—	61	—	21 v. u.	—	von Justinian st. vom J.
—	62	—	5 v. o.	—	Florentia st. Florenz.
—	62	—	19 v. o.	—	Aug. Taurinorum st. Taurintorum
—	65	—	10 v. o.	—	besondern st. besoudern.
—	65	—	11 v. u.	—	Jejunator st. Jejuniator.
—	66	—	9 v. u.	—	sie st. ihn.
—	81	—	2 v. o.	—	Fulginium st. Fulginum.
—	82	—	19 v. o.	—	Matil. st. Malet.

Seite 85	Zeile 16 v. o.	lese man:	Corsica st. Corsisa.
— 89	— 20 v. o.	—	unter den st. unter der.
— 115	— 5 v. o.	—	man weiss st. sie weiss.
— 121	— 5 u. 20 v. o.	—	Vigilius (539—555) st. Virgilius.
— 124	— 7 v. o.	—	Sin. Ambracius st. Sin. Ambraicus.
— 124	— 13 v. o.	—	Evroea st Euroea.
— 125	— 11 v. o.	—	Booeotien st. Baeotien.
— 132	— 9 ff. v. o.	—	Gauzafala st. Gazanfala; Ausuccura st. Ausuccorro; Fussala st. Fussula; Noba Barbara st. Noba, Barbara; De Noba Caesaris st. Denobacasarae; Castellum Titulianum st. Castellum, Titulianum; Teglata st. Tegla.
— 133	— 2 ff. v. o.	—	Tacarata st. Taracata; Horrea Caecilia st. Harrea Caecilia; Maraziana st. Marazana.
— 134	— 7 ff. v. o.	—	Ruspe st. Rusfe; Flumenzerita st. Flumezerita; Villa Noba st. Villa, Noba.
— 135	— 5 ff. v. o.	—	Bita st. Pita; Castellum Medianum st. Castellum, Medianum; Melicbuza st. Meliebuza; Mozota st. Mozata; Leptis magna st. Lepta magna.
— 136	— 11 ff. v. o.	—	Tignalens. st. Tigualens.; Enorens st. Enereus.; Hermianens. st Hormianens.; Jnfitens. st. Jufitens.
— 141	— 2 v. o.	—	Constantinopolis st. Constantinopel.
— 144	— 19 v. u.	—	Jejunator st. Juniator.
— 145	— 7 v. u.	—	unbekannte Stadt, zu einem u. s w.
— 158	— 12 v. o.	—	Eumenia st. Enmenia.
— 159	— 19 v. u.	—	v. Pelt., Temenoth st. v. Pelt.; Temenoth.
— 161	— 6 v. o.	—	Carien[1]) st. Carien.
— 172	— 11 v. o.	—	Thracien[1]) st. Thracien.
— 172	— 17 v. o.	—	Beroe st. Beroea.
— 175	— 19 v. o.	—	(§. 99.) st. (§. 123.)
— 179	— 7 v. u.	—	ne accedant st. ne cedant.
— 179	— 18 v. u.	—	Dioscorus st. Dioscursus.
— 182	— 3 v. o.	—	Phthenothus st. Phthenotus.
— 184	— 2 v. o.	—	Bubastus st. Bubastus.
— 188	— 4 v. u.	—	Telensis st. Tebensis.
— 189	— 5 v. u.	—	Cosmas st. Cosmos.
— 194	— 18 v. o.	—	unter dem Kaiser st. unter den Kaiser.
— 199	— 13 v. o.	—	Sergiopolis st. Sergopolis.
— 213	— 4 u. 9 v. o.	—	Petra st. Petraea.
— 219	— 11 v. o.	—	Gozarta st. Gosorta.
— 224	— 10 v. o.	—	§. 167. st. §. 168.
— 232	— 9 v. o.	—	Antiochia st. Antiocha.
— 236	— 6 v. u.	—	Wertach st. Wertack.
— 251	— 5 v. u.	—	Herzeleid st. Herzesleid.
— 255	— 13 v. o.	—	Mevania st. Menavia.
— 255	— 14 v. o.	—	Matilica st. Maletica.
— 257	— 7 v. o.	—	Fulginium st. Fulginum.
— 264	— 2 v. o.	—	Fulginium st. Fulginum.

Seite 267	Zeile 9 v. o.	lese man:	Volsinium st. Volsinum.
— 267	— 11 v. o.	—	Thurium, Blanda, st. Thorium Blanda.
— 270	— 8 v. u.	—	carolingischen Schenkung st. carolinischen Schenkung.
— 281	— 17 v. o.	—	Vulturaria st. Vulturania.
— 325	— 7 v. o. u. 4 v. u.	—	Redones st. Rendones.
— 328	— 8 v. o.	—	aber st. und.
— 328	— 9 v. o.	—	nicht st. wohl.
— 335	— 12 v. o.	—	Cloveshovia st. Cleveshovia.
— 337	— 21 v. o.	—	der gelehrtesten, frömmsten u. s. w.
— 343	— 20 v. u.	—	S. 18. — [5]) Adami Bremens. etc. st. S. 18. — Adami Bremens.
— 343	— 24 v. u.	—	Pirminius st. Priminius.
— 358	— 25 v. u.	—	worden st. wordeu.
— 359	— 2 v. u.	—	pridie st priedie.
— 360	— 13 v. u.	—	um das Viereck: S. Boni-facius st. Bon-facius.
— 363	— 4 u. 5 v. o.	—	sind die Worte: „S. Veluarum" bis „genannt" auszustreichen.
— 365	— 14 v. o.	—	(in den ehemal. Churmaynz. Länd.)
— 366	— 10 v. o.	—	gebaut st. gebau).
— 385	— 14 v. u.	—	Hitto von Frisinga vor 200 J. st. Hitto von Frisinga, vor 200 J.
— 412	— 5 v. o.	—	Apamea ad Maeandrum, Linoe u. s. w
— 419	— 2 v. o.	—	Heraclea Salbaces st. Salbace.
— 425	— 13 v. u.	—	Daonium st. Doanium.
— 427	— 1 u. 10 v. o.	—	Rhodope st. Rodope.
— 428	— 14 v. o.	—	nachherigen Erzbischofs Bosporus u. s. w.
— 433	— 8 v. o.	—	zu Thessalonica im J. 649 gehalten.
— 457	— 11 v. o.	—	Katraba st. Katraha.

Andere Fehler in Wörtern, worin sich z. B. ein f statt ſ oder c statt e und umgekehrt findet, wird der Leser leicht entdecken und verbessern.

Handbuch

der

kirchlichen Geographie und Statistik

von den

Zeiten der Apostel bis zu dem Anfange des sechszehnten Jahrhunderts.

Mit besonderer Rücksicht

auf

die Ausbreitung des Judenthums und Mohammedanismus

nach den

Quellen und besten Hülfs-Mitteln

bearbeitet

von

Johann Elieser Theodor Wiltsch,

Cand. Rev. Min.

Zweiter Band.

Von Gregor's VII. Pontificate bis zum Tode Leo's X.

Vom J. 1073 bis 1521 nach Chr.

Berlin, 1846.

Verlag von Hermann Schultze.

Matth. 16, 13—18. Da kam Jesus in die Gegend der Stadt Caesarea Philippi, und fragte Seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, dass des Menschen Sohn sei? Sie sprachen: Etliche sagen, Du seist Johannes der Täufer; die andern, Du seist Elias; etliche, Du seist Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, dass Ich sei? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern Mein Vater im Himmel. Und Ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen Meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.

Meinen

vielgeliebten und hochverehrten Lehrern,

den

Herren

Heinrich Leonhard Heubner,

Consistorial-Rathe, Doctor und Professor der Theologie, Pastor, Superintendenten, erstem Director des Königlichen Prediger-Seminars zu Wittenberg und Ritter des rothen Adler-Ordens III. Kl. mit der Schl.,

Richard Rothe,

Grossherzoglich Badischem Kirchen-Rathe, Doctor und ordentlichem Professor der Theologie, Director des evangelisch-protestantischen Prediger-Seminars in Heidelberg, früher gewesenem Ephorus und zweitem Director des Prediger-Seminars zu Wittenberg,

Heinrich Eduard Schmieder,

Doctor und Professor der Theologie, zweitem Diaconus, Ephorus
und zweitem Director des Königlichen Prediger-Seminars
zu Wittenberg, und

Carl Heinrich Eduard Lommatzsch,

Doctor der Philosophie, Licentiat und Professor der Theologie
und drittem Director des Prediger-Seminars zu Wittenberg,

im Gefühle

innigster Liebe und tiefster Ehrerbietung

gewidmet.

Hochwürdige Herren,
Hochgeehrteste Herren Directoren.

Indem sich nun die Tage meines Abschiedes von Ew. Hochwürden nahen, und vielleicht schon erschienen wären, wenn es der Herr gestattet hätte; so fühle ich mich stärker als je aufgefordert, Ihnen für die unzähligen Liebes-Erweise, womit Sie mich über neun Jahre erfreut haben, gehorsamst zu danken. Aber wie vermöchte ich das, wie könnte ich Sie von der Wahrheit meiner Aufforderung überzeugen, da meine Worte nur schwache Abdrücke meines Gefühls sind? Darum wünschte ich, dass die ungenügenden Laute ein sichtbares Zeichen begleiten möchte. Erlauben Sie mir desshalb, dass ich beides verbindend Ihnen als Ausdruck meines Dankes eine kleine Gabe darbringe.

Was ich Ihnen damit darreiche, ist freilich nur etwas Unbedeutendes, ein Buch von geringem Werthe, wenn man auf seine äussere Gestalt und Form sieht. Sein Inhalt giebt ihm aber, das weiss

ich, eine höhere Bedeutung in Ihren Augen, denn es legt das glaubwürdigste Zeugniss ab von den grossen Thaten, welche das Wort Gottes in allen Ländern vollbracht, und von dem Glauben, der die Welt überwunden hat. Wen könnte sonach das Werk mehr interessiren als grade Sie, die Sie Selbst das Amt führen, das die Versöhnung predigt, und Andere zu gleichem Amte vorbereiten, unter welchen auch ich die Ehre und das Glück zu sein hatte, wofür ich Ihnen, theure Lehrer, mein Leben lang nicht genug zu danken vermag.

Und wenn meine Arbeit nicht ganz misslungen, wenn sie ein kleines Steinchen für den Bau der theologischen Literatur wäre, wem anders als Ihnen hätte ich sie nächst Gott zu verdanken, da Sie mich mit den nöthigen Quellen aus Ihren Bibliotheken, und aus der des Königlichen Prediger-Seminars auf das Reichlichste dazu versehen ha-

ben, welche ich nirgends wo auf so lange Zeit hätte erhalten können. Ihnen also gebühret der Dank.

Alle diese Worte scheinen auf Sie, hochgeehrtester Herr Kirchen-Rath, keine unmittelbare Beziehung zu haben, da Sie in weiter Entfernung von mir leben. Mag das immerhin sein. Dem Raume nach mögen Sie mir geschieden sein, aber der Gesinnung nach sind Sie es nicht. Was Sie mir einstmals waren, als ich in Wittenberg aus Ihrem Munde das Wort Gottes verkündigen hörte, das sind Sie mir noch jetzt. Das ist ja die schönste Eigenschaft der christlichen Liebe, dass es von ihr heisst: „sie höret nimmer auf," und dass sie weder durch Zeit noch durch Raum beschränkt wird.

Ihnen Allen aber möge der Herr noch viele, viele Jahre Gesundheit und Leben schenken, und Sie mit Seiner Kraft ausrüsten für die Arbeit in Seinem Weinberge, damit Sie noch lange zur Ver-

herrlichung Dessen zeugen mögen, von Dem geschrieben steht: es „ist in keinem andern Heil. ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden."

Mit diesen aufrichtigen Wünschen verharret in tiefster Ehrerbietung

Ew. Hochwürden

Wittenberg, im August 1846.

dankbarer Schüler
Theodor Wiltsch.

Vorrede.

Der Haupt-Grund, warum ich mein Handbuch der kirchlichen Geographie und Statistik in zwei Bände getheilt habe, ist der verschiedene Gebrauch der Namen. Im ersten Bande, welcher die alte kirchliche Geographie und Statistik von den Zeiten der Apostel bis Gregor VII., bis zum J. 1073 enthält, habe ich sie nämlich so wieder gegeben, wie ich sie in den Quellen vorfand, d. h. Lateinisch, in dem andern aber, welcher die mittlere kirchliche Geographie und Statistik von Gregor VII. bis Leo X., vom J. 1073 bis 1521, umfasst, die neueren, die jetzt im geographischen Unterrichte gebräuchlichen, vorgezogen, ganz auf dieselbe Weise, wie es bei meinem Atlas sacer sive ecclesiasticus etc. geschehen ist, oder vielmehr mit besonderer Rücksicht auf ihn. Hätte ich beide, — das alte und mittlere — Zeit-Alter dieser Wissenschaft verbunden; so wäre der Uebelstand eingetreten, dass im Register von den meisten Orten zwei Namen vorgekommen wären.

Auch möchte ich als einen Neben-Grund nicht unerwähnt lassen: es geschahe die Trennung beider Theile darum mit, weil dieser zweite Band einen eigenen Abschnitt in der kirchlichen Geographie und Statistik ausmacht, indem er vorzugsweise die Römische Diöces behandelt, und die übrigen, nicht Römischen, Diöcesen, unter der Tyrannei der

Mohammedaner in die tiefste Ohnmacht versunken, fast nur anhangsweise beigegeben werden konnten. Er enthält somit die Glanz-Periode oder die Blüthe-Zeit und zugleich die erste Missions-Geschichte der Römischen Kirche in Asien, Africa und America, deren Stiftungen jedoch in dem zuerst genannten Welt-Theile unter denselben Feinden zum grössten Theile schon wieder untergegangen, zum Theil noch im Untergehen, waren.

Leider sind auch hier wieder eine ziemliche Anzahl von Druck-Fehlern stehen geblieben, welche ich zu berichtigen ergebenst bitte.

Wittenberg, im August 1846.

Der Verfasser.

Vierter Zeitraum.

Von Gregor VII. bis zum Tode Innocentius III. Vom J. 1073 bis 1216 nach Chr.

---

§. 343.

Einleitende Vorbemerkungen.

Wer mit einem forschenden Blicke auf der Geschichte verweilt, welche den Zustand der christlichen Religion im J. 1216 darstellt, wird wahrnehmen, dass sich diese in Vergleich zu den übrigen Parthien sehr wesentlich unterscheidet. Vor Allem wird ihm daselbst die Römische Diöces in die Augen fallen, welche so umfangreich erscheint, wie auf keiner andern, indem sie zugleich auch die Diöcesen von Constantinopel, Antiochien und Jerusalem mit in sich fasst. Und darin wird ihm wiederum bemerkbar werden die Umgestaltung der Diöcesen im Orient, und die Vermehrung der kirchlichen Provinzen im Occident, namentlich in den nordischen Reichen, in Norwegen, Schweden und Dänemark, auch in Ungarn und Italien, und die Reorganisirung der alten Provinzen mit der Entstehung einer neuen in Spanien. In Frankreich dagegen sind zwar keine neue Kirchen-Provinzen wahrnehmbar, wohl aber Klöster, welche hier und da in verschiedenen Gegenden zu Stamm-Klöstern von Mönchs-Orden wurden.

Aus den vielen Orten, erzbischöflichen und bischöflichen Sitzen, Klöstern und Concilien-Orten in Frankreich, Italien, Deutschland und England lässt sich schliessen, dass sich darin das christliche Leben am meisten geregt habe.

Wenden wir uns von den christlichen Ländern ab und zunächst hin zu den mohammedanischen; so sehen wir,

dass sie im Abendlande, und zwar in Spanien vom Duero bis unter den Tajo von den Christen zurückgedrängt, und aus Sicilien ganz vertrieben sind, dass sie aber das Verlorene unter Soliman und seinen Nachfolgern in Klein-Asien wieder gewonnen haben, so dass sie am Anfange des 13. Jahrh. im Besitze des am Ende des 11. Jahrh. gestifteten Reichs von Iconium oder Rum waren und einen Theil der von den Kreuzfahrern eroberten Ländereien zurück erobert hatten.

In den heidnischen Ländern hatte das Christenthum am Baltischen Meere verhältnissmässig nur geringe Fortschritte gemacht; im Südwesten desselben waren blos die Pommern bekehrt worden zwischen der Peene, Havel, Warthe, Netze und Weichsel, im Süd-Osten war der christliche Glaube unter den Lieven an die Düna nach dem neu erbauten Riga und der Umgegend, und im Nord-Osten nach Finnland verpflanzt worden.

Die Bezeichnung für die Kirch-Sprengel der Patriarchen und der Erzbischöfe waren die Wörter Dioecesis[1]) und Provincia[2]) geblieben. Wenn aber auf dem Concil zu Antiochien im J. 1136[3]) von der Diöces von Antiochien die für das erzbischöfliche Gebiet gewöhnliche Benennung Provincia[4]) gebraucht wurde; so muss man dies Beispiel nicht als einen Missbrauch oder eine Willkühr des Bericht-Erstatters halten, sondern vielmehr im Sinne der Römischen Kirche erklären, da der Patriarch von Antiochien damals ein Metropolit des Papstes und dessen Diöces eine Provinz der Römischen Diöces war. Daher geschahe es auch bisweilen, dass die Patriarchen des Orients zu derselben Zeit, wiewohl sie den Patriarchen-Titel fortführten, und mehrere Metropoliten unter ihnen standen, auch Metropolitani oder Archiepiscopi genannt wurden, und dass die Titel Patriarcha, Metropolitanus, Archiepiscopus als völlig gleich bedeutend vorkamen.[5]) So hiess umgekehrt selbst der Erzbischof von Damascus: Patriarcha,[6]) und die Patriarchen von Antiochien und Jerusalem[7]) Archiepiscopi.[8]) Die Bedeu-

---

[1]) Mansi T. XXI p. 503. — [2]) Ibid. p. 77. Conc. Ansan. im J. 1112. Provincia Senonensis; Ibid. p. 668. Eugenii III. epist. LXIX. Ad Petrum Bituricens. Archiep.; Mansi T. XXII. p. 753. Conc. in provinc. Narbonens. — [3]) Mansi T. XXI. p. 503. — [4]) Ibid. Conc. Antioch. im J. 1136. — [5]) Fulcherii Carnotens. Gesta peregrinant. Francor. cum armis Hierusalem pergentium. Cap. LVI. p. 440. A. D. 1124. in Bongars Gest. Dei per Francos. — [6]) Ibid. p. 441. Incipiunt Antiochena bella. — [7]) Honorii II. (1124—1130)

tung und Rangfolge der geistlichen Titel lernen wir in Fulcherii Carnot. Gesta peregr. Francor. kennen.[9])

I. Die Diöces von Rom.

A. Die Diöces von Rom im Occident.

§. 344.

Der Primat des Bischofs von Rom.

Dass der Papst den Primat über das ganze Abendland besass, und ihn auch seit dem Anfange des 12. Jahrh. über die Diöcesen von Antiochien und Jerusalem, und seit dem Anfange des 13. Jahrh. über die Diöces von Constantinopel erhielt, ist eine zu bekannte Sache, so dass ich Bedenken trug, sie blos mit einem Worte zu berühren. Das gewöhnliche Kennzeichen aber der Anerkennung des Römischen Primates von Seiten der Erzbischöfe war, wie wir wissen, das Pallium, welches ein jeder nach seiner Wahl vom Papste empfangen musste, und die Verleihung desselben war aus dem Grunde so allgemein, dass viele päpstliche Schreiben in unserm Zeitraume in Bezug hierauf aufbewahrt sind, und wir darauf nicht weiter Rücksicht nehmen. Das andere Mittel aber, wodurch jener befestigt wurde, die Ertheilung des Primates an Erzbischöfe in den einzelnen Ländern konnte natürlich nicht so häufig geschehen, weil jene nur einem oder höchstens einem Paar Empfängern in jedem Lande zu Theil werden konnte. In Spanien erbte der Primat seit dem Anfange des 7. Jahrh. auf den Erzbischof von Toledo fort,[1]) in Frankreich erhielten ihn abwechselnd die Erzbischöfe von Bourges[2]) über

---

epist. III. ad Guaremundum Hierosolym. archiepisc. Mansi T. XXI. p. 321. — [8]) Gesta Francorum expugnantium Hierusalem in Bongars Gesta etc. p. 616. A. D. 1122. — [9]) Fulcherii Carnot. Gesta peregr. Francor. cap. LVI. p. 440. A. D. 1124.: „Nam quod apud Ethnicos civitas habuerat in magisterio primiflamminem vel Archiflamminem (wohl nur mit einem m: flamen?), secundum patrum institutionem habebit Primatem vel Patriarcham in lege Christiana: Ubi enim Archiflammines erant, Archiepiscopi Christianorum sunt instituti, qui singulis praesint provinciis: ubi Metropolis erat, quae interpretatur mater Civitas, Metropolitani erant, qui de tribus aut quatuor civitatibus, intra aliquam provinciam majori et matri aliarum civitatum praesidebant. Ubi autem minores civitates, habuerunt solummodo Flammines vel Comites, Episcopi sunt instituti.“

Bourges und Bordeaux, von Lyon[3]) über Lyon, Rouen, Tours und Sens, von Narbonne über Narbonne und Aix,[4]) und von Vienne über Vienne, Bourges, Bordeaux, Ausch, Narbonne, Aix und Embrun,[5]) und bald darauf auch über Monstier en Tarantaise;[6]) in England bekamen ihn der Erzbischof von Canterbury,[7]) in Italien der Patriarch von Grado über die Provinz von Zara,[8]) oder nach einer andern Nachricht über alle Kirchen des Herzogthums Venedig, über Istrien und Liburnien,[9]) und der Erzbischof von Pisa über die Provinzen von Sassari, Oristagni und Cagliari in Sardinien,[10]) und in Irland der Erzbischof von Armagh.[11])

§. 345.

Das Patrimonium S. Petri.

Fast alle Schenkungen, welche Pipin, Carl der Gr., Ludwig der Fromme, Otto I. und Heinrich II. den Päpsten gemacht, und bestätigt hatten, waren allmählig für diese durch die Nachfolger jener Kaiser wieder verloren gegangen. Die Insel Sardinien schienen jedoch die Römischen Bischöfe am längsten in unserer Periode besessen zu ha-

[1]) Vita Urbani II. in Mansi T. XX. p. 641; Urbani II. epist. II. ad Bernard. archiepisc. Toletan. Ibid. p. 644, und epist. III. ad archiepisc. Tarracon. Ibid. p. 645, und Regi Ildefonso Galleciae. Ibid. p. 680; Tarracon. et caeteris Hispan. archiepisc. Ibid. p 682; Hadrian. Bracharens. archiepisc. Ibid. p. 683; Anastasius Bracharensi archiepisc. Ibid.; Paschal. II. epist. IV. ad Bernard. archiep. Toletan. Ibid. p. 982; Gelasii II. epist. II. ad Bernard. Tolet. episc. in Mansi T. XXI. p. 167; Callisti II. epist. XXXIII. ad Bernard. Tolet. Ibid. p. 215; Lucii II. epist. III. ad Raimund. Tolet. archiep. Ibid. p. 609; Hadrian. IV. epist. XXX. ad Joann. Tolet. archiep. Ibid. p. 816; Ejusd. epist. XXXI. ad eund. p. 818. — [2]) Eugen. III. (1145—1153) epist. LXIX. ad Petrum Bituricens. Archiepisc. Ibid. p. 668. — [3]) Mansi T. XX. p. p. 829 seqq.; Fragment. episc. Paschal. II. (1099—1118); ad Gozeran. archiepisc. Lugdun. Ibid. p. 1073. — [4]) Paschal. II epist. XLVIII. ad Ricard. Narbonens. archiepisc. Ibid. p. 1025. — [5]) Von Calixt. II. (1119—1124). Ibid. p. 880. CXXII. — [6]) Paschal. II. epist. LXXVIII. ad Guidonem archiepisc. Viennens. Ibid. p. 1046 — [7]) Paschal. II. epist. XLV. Ibid. p. 1023; Alexand. III. (1159—1181) epist. IV. ad Thomam Cantuar. archiep. Mansi T. XXI. p. 871. — [8]) Hadrian IV. (1154—1159) epist. XXXVII. ad L. Jadertin. archiepisc. Mansi T. XXI. p. 822. — [9]) Pii Pont. Max. in decad. Blondi epitom. p. 43. — [10]) Von Alexand. III. im J. 1167 in Mansi T. XX. p. 880. CXXIV. Petri de Marca archiepisc. Paris. dissertat. ad concil. Claramontan. — [11]) Mansi T. XXII. p. 131 Conc. Cassiliens.

ben.[1]) Was sie sonst noch am sichersten zu besitzen schienen, war das Gebiet der Gräfin Mathildis von Pissia (Piscia?) an bis Ceperano, und was zwischen dem Gebirge und dem Meere inne liegt[2]) oder Ligurien und Tuscien.[3]) Innocentius II. (1130—1143) hatte diesen Länder-Strich, vielleicht um ihn sicherer zu besitzen, dem Kaiser Lothar (1125 – 1137) als Lehn für die Abgabe von 100 Pfund Silber jährlichen Betrags mit der Bestimmung übertragen, dass nach seinem Tode jenes Land an die Römische Kirche wieder zurückfalle.[4]) Und es lässt sich nachweisen, dass der genannte Vertrag wirklich gehalten worden ist, denn im Leben Lucius III. (1181—1185) finden wir die Bemerkung, dass dieser Papst mit dem Kaiser Friedrich Barbarossa (1152—1190) wegen der bewussten Länder von Neuem verhandelt habe.[5])

Inzwischen hatte Kaiser Heinrich V. dem Papste Paschalis II. (1099—1118) und der Römischen Kirche zurückgegeben, was er ihnen zuvor genommen hatte.[6])

Zur Zeit des Papstes Hadrian IV. (1154—1159) mochten die Päpste von dem Patrimonium S. Petri entweder nur wenig oder gar nichts mehr in Besitz haben, wie aus einem Schreiben Hadrian's hervorgeht, worin dieser von Kaiser Friedrich Barbarossa die Zurückerstattung der Besitzungen der Römischen Kirche und der Tribute von Ferrara, Massa, Ficorolu (?), dem ganzen Lande der Gräfin Mathildis, dem ganzen Lande von Aquapendente bis Rom, vom Herzogthum Spoleto und den Inseln Sardinien und Corsica fordert.[7])

Und wenn auch die Zurückgabe des Patrimonium S. Petri, oder eines Theils desselben von einem Kaiser erfolgte; so währete es nicht lange, und ein nachfolgender Kaiser entriss das Zurückerstattete bald wieder, oder doch einzelne Städte. So geschahe es vom Kaiser Otto IV. (1198 – 1218), welcher sich Montefiascone, Radicofani und vieler Städte in Romandiola bemächtigte,[8]) nachdem kurz zuvor im J. 1198 dem Patrimonium S. Petri die ganze Mark Ancona ausser Ascoli zurück gegeben

---

[1]) Baron. ad ann. 1073. n. LX, — ad ann. 1200. n. 49, — ad ann. 1204. n. 79. — [2]) Pii Pont. Max. decad. Blond. epitom. Lib. IV. decad. II. — [3]) Baron. ad ann. 1077. n. XXI., — ad ann. 1102. n. XIX. — [4]) Innocent. II. epist. II. ad Lotharium et Richizam in Mansi T. XXI. p. 392 seq. — [5]) Vita Lucii papae III. in Mansi T. XXII. p. 473. — [6]) Baron. ad ann. 1111. n. XXIII. — [7]) Hadrian. ad Frider. in Append. ad Radevicum und Gieseler's Lehrbuch der Kir-

war, namentlich Ancona, Fermo, Osimo, Camerino, Jesi, Senigaglia, Pesaro mit allen ihren Diöcesen,[9]) das Herzogthum Spoleto, die Grafschaft Assisi, Rieti, Spoleto, Assisi, Foligno und Nocera mit allen ihren Diöcesen, Perugia, Gubbio oder Eugubio, Todi, Citta di Castello,[10]) ferner Radicofani, Aquapendente, Monte fiascone und Toscanella.[11])

Den Zustand des Patrimonium S. Petri, wie es am Ende unserer Periode oder im J. 1216, dem Todes-Jahre Innocentius III., war, lernen wir am besten aus einem Diplome kennen, welches Kaiser Friedrich II. dem eben erwähnten Papste im J. 1213 ertheilte. Es werden darin genannt: das ganze Land von Radicofani bis Ceperano, die Mark Ancona, das Herzogthnm Spoleto, das Land der Gräfin Mathildis, die Grafschaft Brittonoro, das Exarchat von Ravenna, Pentapolis, Massa, Trebaria mit den angrenzenden Gebieten.[12])

---

chengeschichte 2. Bd. 2. Abthl. §. 52. Not. n. — [8]) Pii Pont. Max. decad. Blond. epitom Lib. VI. dec. II. p. 49. — [9]) Baron. ad ann. 1198. n. XIV. — [10]) Baron. ad ann. 1198. n. XVI. — [11]) Ibid. ad ann. 1198. n. XXV. — [12]) Odorici Raynaldi continuatio Annalium Caesaris Baronii T. XIII. p. 201 ad ann. 1213. n. 25: „Possessiones etiam, quas Ecclesia Romana recuperavit ab antecessoribus nostris, seu quibuslibet aliis antea detentas, liberas et quietas sibi dimittimus, et ipsam ad eas obtinendas bona fide promittimus adjuvare. Quas vero nondum recuperavit, ad recuperandum erimus pro viribus adjutores: et quaecunque ad manus nostras devenient, sine difficultate ac mora eas restituere satagemus. Ad has pertinet tota terra, quae est a Radicofano usque Ceperanum, Marchia Anconitana, ducatus Spoletanus, terra comitissae Mathildis, comitatus Bertinori, exarchatus Ravennae, Pentapolis, Massa Trebaria cum adjacentibus terris, et omnibus aliis ad Romanam Ecclesiam pertinentibus, cum omni jurisdictione, districtu et honore suo. etc. — Adjutores etiam erimus ad retinendum et ad defendendum Ecclesiae Romanae regnum Siciliae cum omnibus ad ipsum spectantibus tam citra Farum, quam ultra, nec non Corsicam et Sardiniam, ac caetera jura, quae ad eam pertinere noscuntur, tanquam devotus filius, et Catholicus Princeps. Ut autem haec omnia memorato sanctissimo Patri nostro Domino Innocentio sacrosanctae Romanae Ecclesiae summo Pontifici, ejusque successoribus per nos et nostros successores Romanorum Reges et Imperatores observentur, firmaque et inconvulsa semper permaneant, praesens privilegium conscriptum Majestatis nostrae aurea bulla jussimus communiri etc. — Acta sunt haec anno Domini nostri Jesu Christi M. CC. XIII. indictione prima, regnante domino Frederico II. Romanorum Rege glorioso et Rege Siciliae anno regni ejus Romanorum primo, regni veri ejus Siciliae XVI. Dat. apud Aegram per manus Bertoldi de Tuffe regalis aulae protonotarii IV. Id. Julii.

1. Die Kirchen-Provinzen von Italien.

§. 346.

Die Bisthümer in Italien, welche unmittelbar unter dem Papste standen.

Wenn in unserer Periode die Zahl der Bisthümer in Italien nicht so gross ist, wie die in den vorhergehenden Perioden; so ist die Ursache davon zu suchen in der Kürze der Zeit und in den fast ununterbrochenen Krieges-Unruhen, während welcher manche Bisthümer unbesetzt bleiben mochten, oder zerstört wurden; oder es wurden auch die Bischöfe derselben gehindert auf den Concilien zu erscheinen. Und so geben wir die wenigen bischöflichen Sitze an, von deren Bischöfen wir Kenntniss erhalten haben.

Es waren die Bisthümer, welche in den J. 1073 bis 1216 unmittelbar unter dem Papste standen, und genannt werden, folgende:

1. In dem Patrimonium S. Petri waren es: Porto,[1]) Ostia,[2]) Frascati,[3]) Palestrina,[4]) Ferentino,[5]) Veroli,[6]) Albano,[7]) Segni,[8]) Terracina,[9]) Fondi,[10]) Bagnarea,[11]) Todi,[12]) Sabina[13]) und Pesaro.[14])

---

[1]) Bisch. v. Port.: Conc. Later. ann. 1112; Conc. Later. IV. ann. 1116; Honor. II. (1124–1130) epist. VII. in Mansi T. XX. p. 323; Conc. Venet. ann. 1177. — [2]) Bisch. v. Ost.: Conc. Rom. IX. ann. 1083; Urban. II. (1088—1099); Decret. de primat. Lugdun. in Mansi T. XX. p. 877; Conc. Later. ann. 1112; Conc. Tolos. ann. 1119; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Frascati in der Nähe des alten Tusculum: Gregor. VII. (1073–1085) epist. XVIII. ad Michael. Imp. in Mansi T. XX. p. 73; Urban II. (1088–1099) epist. X. Mansi T. XX. p. 652; Conc. Later. ann. 1112; Honor. II. epist. VII. — [4]) Bisch. v. Palestr.: Gregor. VII. epist. XVIII.; Urban II. epist. X. ad Petr. abbat. Cavens. in Mansi T XX. p. 657; Conc. Later. ann. 1112; Conc. Later. IV. ann. 1116; Conc. Tolos. ann. 1119; Honor. II. epist VII.; Conc. Venet. ann. 1177. — [5]) Bisch. v. Ferentino zwischen Sora und Albano: Conciliab. Papiens. ann. 1160. — [6]) Bisch. v. Veroli: Conc. Later. ann. 1112; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [7]) Bisch. v. Alban.: Gregor. VII. epist. XVIII.; Conc. apud S. Genes. ann. 1074; Urban. II. epist. X.; Ejusd. Decret. de primat. Lugdun.; Conc. Nemaus. ann. 1096; Honor. II. epist. VII.; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. 1179. — [8]) Bisch. v. Segni: Urban II. epist. X; Conc. Lemovic. ann. 1195; Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Nemaus. ann. 1096; Conc. Later. ann. 1112. — [9]) Bisch. v. Terrac.: Conc. Lateran. ann. 1112. — [10]) Bisch. v. Fond.: Urban II. Coepiscop. Hug. Lugdun. in Mansi T. XX. p. 877. — [11]) Bisch. v. Bagnar.: Conc. Venet. ann. 1177. — [12]) Bisch. v. Tod.: Conc. Later. ann. 1179. — [13]) Bisch. v.

2. Ausser dem Patrimonium S. Petri waren es die Bisthümer von Florenz oder Firenze,[15]) Lucca,[16]) Pistoja,[17]) Volterra,[18]) Massa di Maremma,[19]) Fermo,[20]) Valva,[21]) Civita di Chieti od. Teti,[22]) Sora,[23]) Aquino,[24]) Andria,[25]) Bisceglia,[26]) Rappola,[27]) Ravello,[28]) Brindisi,[29]) Otranto,[30]) Rossano,[31]) Reggio[32]) und Cerenza.[33])

Klöster und Schulen werden nicht erwähnt.

Concilien wurden gehalten in Rom in den J. 1074 (Conc. Rom. I.),[34]) 1075 (Conc. Rom. II.),[35]) 1076 (Conc. Rom. III.),[36]) 1078 (Conc. Rom. IV.[37]) und V.),[38]) 1079 (Conc. Rom. VI.),[39]) 1080 (Conc. Rom. VII.),[40]) 1081 (Conc. Rom. VIII.),[41]) 1083 (Conc. Rom. IX.[42]) und X.),[43]) 1085,[44]) 1089 (Conc. Rom. I.),[45]) 1098 (Conc. Rom. II.[46]) und Conciliab. Rom.),[47]) 1099 (Conc. Rom. III.),[48]) 1102 (Conc. Lateran.),[49]) 1103 (Conc. Rom.),[50]) 1104 (Conc. Lateran.),[51]) 1110 (Conc. Lateran.),[52]) 1112 (Conc. Lateran. II.),[53]) 1116 (Conc. Lateran. IV.),[54]) 1122 (Conc. Rom. I.),[55]) 1123 (Conc. Lateran. I. gener.[56]) und Conc. Rom.

Sabina an der Grenze von Campan.: Urban. II. epist. X.; Conc. Later. ann. 1112; Conc. Later. IV. ann. 1116; Honor. II. epist. VII.; Conc. Venet. ann. 1177. — [14]) Bisch. v. Pesaro: Conc. Venet. ann. 1177. — [15]) Bisch. v. Flor.: Conc. Benevent. ann. 1075; Conc. Lateran. gen. ann. 1179. — [16]) Bisch. v. Lucca: Conc. apud S. Genes. ann. 1074; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [17]) Bisch. v. Pistoja: Innocent. II. epist. III. in Mansi T. XXI. p. 393. — [18]) Bisch. v. Volterr.: Conc. Lateran. ann. 1112; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [19]) Bisch. v. Massa di Maremma südwestlich von Florenz: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXV. Not. in Mansi T. XX. p. 124. — [20]) Bisch. v. Fermo: Conciliab. Papiens. ann. 1160. — [21]) Bisch. v. Valv.: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXV. Not. — [22]) Bisch. v. Civ. di Chieti: Ibid. — [23]) Bisch. v. Sora: Ibid. — [24]) Bisch. v. Aquino: Ibid. — [25]) Bisch. v. Andria am Adriatischen Meere in Terra di Bari: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [26]) Bisch. v. Bisceg1.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [27]) Bisch. v. Rappol. zwischen Salerno und Bari: Urban. II. epist X. — [28]) Bisch. v. Ravell. nördl. von Amalfi: Paschal. II. (1099—1118) epist. LXXXVII. ad Constant. Ravell. eccles. episc. in Mansi Tom. XX. p. 1050. — [29]) Bisch. v. Brind.: Conc. Later. ann. 1112. — [30]) Bisch. v. Otrant.: Conc. Later. ann. 1112. — [31]) Bisch. v. Rossan. in Calabr. citra: Conc. Later. ann. 1112. — [32]) Bisch. v. Regg. in Calabr. citr.: Urban. II. epist. X.; Conc. Later. ann. 1112 — [33]) Bisch. v. Cerenz.: Conc. Later. ann. 1112. — [34]) Mansi T. XX. p. 401 und 435. — [35]) Ibid. p. 443 — [36]) Ibid. p. 467. — [37]) Ibid. p. 503. — [38]) Ibid. p. 507. — [39]) Ibid. p. 519 und p. 523. — [40]) Ibid. p. 531. — [41]) Ibid. p. 577. — [42]) Ibid. p. 587. — [43]) Ibid. p. 589. — [44]) Ibid. p. 594. — [45]) Ibid. p. 719. — [46]) Ibid. p. 955. — [47]) Ibid. p. 957. — [48]) Ibid. p. 961. — [49]) Ibid. p. 1147. — [50]) Ibid. p. 1183. — [51]) Ibid. — [52]) Mansi T. XXI. p. 7. — [53]) Ibid. p. 49. — [54]) Ibid. p. 145. —

II.),[57]) 1126,[58]) 1127,[59]) 1139 (Conc. Lateran. II. gen.),[60]) 1168 (Conc. Lateran.),[61]) 1179 (Conc. Lateran. III. gen.),[62]) 1210 (Conc. Rom.)[63]) und 1215 (Conc. Lateran. IV. gen.);[64]) — bei S. Genesis, einem Schlosse nicht weit von Lucca im J. 1074;[65]) — zu Florenz in den J. 1105[66]) und 1139;[67]) — zu Melfi in den J. 1089[68]) und 1130;[69]) — zu Ceperano im J. 1114;[70]) — zu Veroli im J. 1111;[71]) — zu Foligno im J. 1146;[72]) — zu Ducato de Marsi im J. 1148;[73]) — zu Anagni im J. 1161[74]) und zu Saona im J. 1162.[75])

§. 347.

Die Kirchen-Provinz von Milano.

Die Kirchen-Provinz von Milano hatte von ihrer Grösse so viel verloren, als bei der Errichtung des Bisthums von Genua zum Erzbisthume die Parochien von Genua und Bobio betragen hatten. Die übrigen Bisthümer blieben sämmtlich dem Sprengel des Erzbischofs von Milano. Zu Anfange unseres Zeitraums giebt Gregor VII. in zwei Briefen: Ad suffraganeos ecclesiae Mediolanensis folgende bischöfliche Sitze an, indem er in dem einen[1]) an die Bischöfe von Brescia, Cremona, Bergamo, Lodi, Novara, Ivrea, Turin, Alba, Asti, Tortona und die übrigen schrieb, und in dem andern[2]) an die Bischöfe von Vercelli, Turin, Asti, Ivrea, Lodi und die übrigen Suffraganen. Und so bestand das Erzbisthum von Milano[3]) aus den Bisthümern von Brescia,[4]) Bergamo,[5]) Cremona,[6]) Lodi,[7]) Novara,[8]) Ivrea,[9]) Turin oder

---

Nach Hard. Later. vulgo III. Hard. Tom. VI. P. II. p. 1933. — [55]) Ibid. p. 271. — [56]) Ibid. p. 277. — [57]) Ibid. p. 303. — [58]) Ibid. p. 343. — [59]) Ibid. p. 349. — [60]) Ibid. p. 523. — [61]) Mansi T. XXII. p. 33. — [62]) Ibid. p. 209. — [63]) Ibid. p. 813. — [64]) Ibid. p. 953. — [65]) Mansi T. XX. p. 437. — [66]) Ibid. p. 1195. — [67]) Mansi T. XXI. p. 519. — [68]) Mansi T. XX. p. 721. — [69]) Mansi T. XXI. p. 445. — [70]) Ibid. p. 93. — [71]) Ibid. p. 49. — [72]) Ibid. p. 695. — [73]) Ibid. p. 745. — [74]) Ibid. p. 1149. — [75]) Ibid. p. 1161.

[1]) Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII. in Mansi T. XX. p. 95. — [2]) Gregor. VII. Lib. III. epist. IX. Ibid. p. 194. — [3]) Erzbisch. v. Milano, dem alten Mediolanum; Conc. Rom. IV. ann. 1078; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [4]) Bisch. v. Bresc.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII.; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Bergam.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII. — [6]) Bisch. v. Cremon.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII. — [7]) Bisch. v. Lodi: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII.; Lib. III. epist. IX.;

Torino,[10]) Alba,[11]) Asti,[12]) Aqui,[13]) Tortona,[14]) Vercelli,[15]) Crema[16]) und Pavia.[17])

Kloster. S. Stephani am Po in der Parochie von Lodi.[18])

Schulen. Um das J. 1085 wird eine Schule zu Milano[19]) genannt.

Concilien wurden gehalten zu Pavia in den J. 1076,[20]) 1101,[21]) 1114,[22]) 1128[23]) und 1160;[24]) – zu Brescia im J. 1080;[25]) — zu Milano in den J. 1098,[26]) 1117[27]) und 1135;[28]) — zu Cremona im J. 1160;[29]) – zu Lodi im J. 1161.[30])

§. 348.

Die Kirchen-Provinzen von Aquileja und Grado.

Die beiden Patriarchen des Abendlandes zu Aquileja und Grado genossen ihres alten Ansehens und ihrer alten Rechte auch im 11. und 12. Jahrh. fort. Nur ein Paar von ihnen, d. h. ein Patriarch von Aquileja und einer von Grado, hatten zugleich die Kränkung zu erdulden, auf dem Concil zu Ravenna im J. 1128 abgesetzt zu werden.[1]) Von dem

Conc. Later. ann. 1168. — [8]) Bisch. v. Novar.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII.; Conc. Venet. ann. 1177. — [9]) Bisch. v. Ivrea: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII. und Lib. III. epist. IX. — [10]) Bisch. v. Tur.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII. und Lib. III. epist. IX.; Conc. Rom. II. ann. 1075. — [11]) Bisch. v. Alba: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [12]) Bisch. v. Asti: Gregor. VII Lib. I. epist. XLIII. und Lib. III. epist. IX. — [13]) Bisch. v. Aqui: Gregor. VII Lib. I. epist. XLIII. — [14]) Bisch. v. Torton.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XLIII. — [15]) Bisch. v. Vercell.: Gregor. VII. Lib. III. epist. IX. — [16]) Bisch. v. Crema: Conc. Venet. ann. 1177. — [17]) Bisch. v. Pavia: Conc. Rom. II. ann 1075; Conc. Venet. ann. 1177. — [18]) Paschal. II. epist. XCII. ad Guidon. abbat. S. Stephani Laudens. in Mansi T. XX. p. 1054. — [19]) Georg. Gottfr. Keuffel Hist. orig. ac progress. scholar. p. 242 §. LV.: „ubi urbani et extranei clerici philosophiae doctrinis studiose imbuebantur, erant duae, in quibus, ubi clerici qui exercitiis tradebantur." und die daselbst citirte Quelle: Landulphi Senioris Histor. Mediolan. Lib. II. cap. 35. edit. T. IV. Rer. Italicar.; Murator. Dissert. 43. Antiquit. Italicar. Medii aevi, p. 874. — [20]) Conciliab. Pap. Mansi T. XX. p. 475. — [21]) Conventic. Mediol. Labb. T. X. p. 1832. Hard. T. VI. P. II. p. 1861. – [22]) Mansi T. XXI. p. 97. — [23]) Ibid. p. 373. — [24]) Ibid. p. 1111. – [25]) Mansi T. XX. p. 547. — [26]) Mansi T. XX. p. 957. — [27]) Mansi T. XXI. p. 159. — [28]) Ibid. p. 499. — [29]) Ibid. p. 1149. – [30]) Ibid. p. 1157.

[1]) Mansi T. XX. p 375. — [2]) Patriarch. v. Aquileja: Gregor.

erstern[2]) kommen nur in den Concilien-Acten und päpstlichen Schreiben die Suffraganen von Mantua,[3]) Verona[4]) und Padua[5]) vor; von dem letztern aber wird blos einer, der von Pola,[6]) namhaft gemacht, wiewohl die Residenz des Patriarchen von „Nova Aquileja (i. e. Gradus) totius Venetiae et Istriae caput et metropolis" damals genannt wurde,[7]) und der Patriarch[8]) eine Zeitlang den Primat über die Provinz von Zara führte. (§. 344.)

Schulen. · Muratori sagt über die Universität von Padua, dass er ihren Ursprung erforscht und ihn vor das J. 1200 gesetzt habe, aber ohne ein sicheres Zeugniss dafür zu haben. Nach den Berichten Anderer fällt jedoch die Entstehung der Universität von Padua ins J. 1222.[9])

Concilien wurden gehalten zu Venedig in den J. 1152[10]) und 1177;[11]) — zu Verona im J. 1184;[12]) — zu Aquileja in den J. 1181,[13]) 1184[14]) und 1216;[15]) — zu Grado im J. 1152,[16]) und zu Torcello im J. 1127.[17])

§. 349.

Die Kirchen-Provinz von Ravenna.

Auf dem Concil zu Guastalla wurde vom Papste Paschalis II. und den Bischöfen diesseits und jenseits der Alpen im J. 1106 beschlossen: „dass die ganze Provinz Aemilia mit ihren Städten Piacenza, Parma, Reggio, Modena und Bologna fernerhin nicht mehr von dem Erzbischofe von Ravenna abhängig sein sollten, weil diese Metropolis sich fast an hundert Jahre gegen den apostolischen Stuhl aufgelehnt, und nicht nur seine Güter an sich

---

VII. Lib. V. epist. VI. Mansi T. XX. p. 240; Conc. Tribur. ann. 1076; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. gen. ann. 1215. — [3]) Bisch. v. Mant.: Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Venet. ann. 1177. — [4]) Bisch. v. Veron.: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXV. Nota. in Mansi T. XX. p. 124: „Brunoni episcopo Veronensi pallium cum privilegio et Nacho concessit" — Gregorius VII. — [5]) Bisch. v. Pad.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [6]) Bisch. v. Pol.: Conc. in Dalmat. ann. 1199. — [7]) De primatu Lugdunensi etc. in Mansi T. XX. p. 836. — [8]) Patriarch. v. Grad.: Gregor. VII. Lib. I. epist. XVIII. in Mansi T. XX. p. 73; Lib. III. epist. XIV. ad Dominic. Patriarch. Gradens. Ibid. p. 200; Lib. IV. epist. XXVI. Ibid. p. 232; Conc. Later. ann. 1112; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [9]) Keuffel p. 279 §. LXV. — [10]) Mansi T. XXI. p. 753. — [11]) Mansi T. XXII. p. 173. — [12]) Ibid. p. 487. — [13]) Ibid. p. 471. — [14]) Ibid. p. 493. — [15]) Ibid. p. 1085. — [16]) Mansi T. XXI. p. 771. — [17]) Ibid. p. 347.

gerissen, sondern weil sogar ein widersetzlicher Erzbischof, Guibert, Eingriffe in die Römische Kirche gethan habe." Aber diesen Verlust hatte nur ein einziger Erzbischof von Ravenna zu beklagen, denn nach der Beilegung des Schisma bestätigte Gelasius II. (1118—1119), der Nachfolger Paschalis II., die Wahl des Erzbischofs Walther von Ravenna,[2]) und gestand ihm das Pallium mit andern Rechten zu, und namentlich nannte er „die Bisthümer der Provinz Aemilia, welche in Treue und Gehorsam ihm zugethan sein sollten, nämlich: Piacenza,[3]) Parma,[4]) Reggio,[5]) Modena,[6]) Bologna,[7]) Ferrara,[8]) Adria,[9]) Comachio,[10]) Imola,[11]) Faenza,[12]) Forli,[13]) Forlim popoli,[14]) Bobi,[15]) Cesena[16]) und Cervia[17]) nebst dem Herzogthume Ravenna, den Klöstern S. Adalberti, S. Hilarii, Galliata und den übrigen Klöstern und Besitzungen."[18])

In Betreff des Bisthums von Piacenza finden sich drei Briefe des Papstes Eugenius III. (1145—1153) vor, worin er dem Erzbischofe von Ravenna das Recht, Bischöfe in jener Stadt zu weihen, bestätigt, und ihm ihre Ordination aufträgt, nachdem eine Zeitlang der bischöfliche Sitz daselbst erledigt gewesen war.[19])

Schulen. Nachdem die Jurisprudenz lange vernachlässigt worden war, wurde die erste Schule des justinianischen Rechts in Bologna angelegt. Aus einer Nachricht des Abbas Ursbergensis schliesst man, dass Werner sie auf Verlangen der Gräfin Mathildis um das J. 1130 erneuert habe.[20]) — Eine andere Schule der Jurisprudenz finden wir

---

[1]) Mansi T. XX. p. 1209. — [2]) Erzbisch. v. Ravenn.: Gregor. VII. Lib. V. epist. XIII. in Mansi T. XX. p. 246; Conc. Rom. IV. ann. 1078; Conciliab. Brixiens. ann. 1080; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [3]) Bisch. v. Piacenz.: Conc. Rom. II. ann. 1075; Gelas. II. epist. IV. in Mansi T. XXI. p. 168; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [4]) Bisch. v. Parm.: Gelas. II. epist. IV. — [5]) Bisch. v. Regg.: Gelas. II. epist. IV. — [6]) Bisch. v. Moden.: Gelas. II. epist. IV. — [7]) Bisch. v. Bologn.: Gelas. II. epist. IV.; Conc. Later. gen. ann 1179. — [8]) Bisch. v. Ferrar.: Gelas. II. epist. IV. — [9]) Bisch. v. Adr.: Gelas. II. epist. IV. — [10]) Bisch. v. Comach.: Gelas. II. epist. IV. — [11]) Bisch. v. Imol.: Gelas. II. epist. IV. — [12]) Bisch. v. Faenz.: Gelas. II. epist. IV.; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Venet. ann. 1177. — [13]) Bisch. v. Forl.: Gelas. II. epist. IV. — [14]) Bisch. v. Forlim pop.: Gelas. II. epist. IV. — [15]) Bisch. v. Bob.: Gelas. II. epist. IV. — [16]) Bisch. v. Cesen.: Gelas. II. epist. IV. — [17]) Bisch. v. Cerv.: Gelas. II. epist. IV. — [18]) Gelasii II. epist. IV. ad Gualterum Ravennat. archiepisc. in Mansi T. XXI. p. 168. — [19]) Eugenii III. epist. LXV.; epist. LXVI. und epist. LXVII. Ad Moysem Ravennat. archiepisc. in Mansi T. XXI. p. 665—666. — [20]) Keuffel p. 270—

um das J. 1170 in Modena; es wird als ein berühmter Lehrer derselben Pyleus genannt, welchen die Einwohner von Modena gegen den Willen der Boloneser für ihre Anstalt (gymnasium) gewannen.[21])

Concilien wurden gehalten zu Piacenza in den J. 1095,[22]) 1107[23]) und 1132;[24]) — zu Guastalla am Po im J. 1106;[25]) — zu Ravenna in den J. 1086[26]) u. 1128;[27]) — zu Parma im J. 1187;[28]) — zu Borgo a S. Donnino zwischen Parma und Piacenza im J. 1080;[29]) — zu Modena im J. 1106[30]) und zu Ferrara in den J. 1106 und 1110.[31])

§. 350.

Die Kirchen-Provinzen von Capua, Benevento, Napoli, Amalfi und Salerno.

Von den alten Kirchen-Provinzen in Unter-Italien erfahren wir in unserm Zeitraume nur wenig, kaum so viel, dass wir wissen, ob alle die erzbischöflichen Sitze noch zu Anfange des 13. Jahrh. ihr Bestehen hatten. Bisthümer kommen nur aus der Provinz von Benevento vor.

Gehen wir die einzelnen Kirchen-Provinzen durch, um uns von dem Gesagten zu überzeugen; so bemerken wir in der Provinz von Capua,[1]) dass kein einziges Bisthum angeführt ist, und von dem von Cantelius erwähnten Atina,[2]) welches zur Zeit Innocentius' III. eingegangen sein soll, zeigt sich nirgends eine Spur in den Concilien-Acten oder päpstlichen Schreiben.

Aus der Provinz von Benevento[3]) kommen dagegen Bischöfe vor von S. Agatha de Goti,[4]) Bojano,[5]) Lucera,[6]) Larino,[7]) Troja,[8]) Telese[9]) und Termoli.[10])

---

273 §. LXIII. und §. LXIV. — [21]) Keuffel p. 278 §. LXV. — [22]) Mansi T. XX. p 801. — [23]) Ibid. p. 1225. — [24]) Mansi T. XXI. p. 479. — [25]) Mansi T. XX. p. 1209. — [26]) Ibid. p. 615. — [27]) Mansi T. XXI. p. 375. — [29]) Mansi T. XXII. p. 537. — [29]) Mansi T. XX. p. 573. — [30]) Ibid. p. 1205. — [31]) Mansi T. XXI. p. 7.

[1]) Erzbisch v. Cap.: Gregor. VII. Lib. IX. epist. XXV. in Mansi T. XX. p. 359; Baron. ad ann. 1102. n. IV.; Conc. Later. ann. 1112; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. I. ann. 1179. — [2]) Cantelii Metropolitanarum urbium historia civilis et ecclesiastica p. 392. — [3]) Erzbisch. v. Benevent.: Conc. Later. ann. 1112. — [4]) Bisch. v. S. Agatha de Goti zwischen Benevento u. Capua: Conc. Benevent. ann. 1075; Conc. Later. gen ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Bojano nordwestlich v. Benev.: Conc. Benevent. ann. 1075. — [6]) Bisch.

In den übrigen Kirchen-Provinzen, in denen von Napoli,[11]) Amalfi[12]) und Salerno,[13]) sind nur wenige historische Zeugnisse vorhanden. Von dem Erzbisthume von Sorrento schweigt die Geschichte gänzlich.

Kloster. S. Mariae apud Bantium nicht fern von Venosa um das J. 1103.[14])

Schulen. Dadurch, dass Constantinus verschiedene medicinische Bücher aus dem Arabischen, Griechischen und Lateinischen übersetzte, und einige selbst verfasste, glaubt man, dass die Schule der Arzneikunst zu Salerno entstanden sei. Constantinus lebte gegen Ende des 11. Jahrh. und die von ihm errichtete Schule war die einzige der Art im Occident. (?) Unter den Lehrern dieser Anstalt war auch Johannes von Milano, der Verfasser des bekannten Buches: De conservanda sanitate, berühmt, welches in eben dieser Anstalt um das J. 1099 geschrieben sein soll. Muratori gedenkt der Schule von Salerno in seinen Antiquitatt. Ital. Medii aevi Dissert. 44. p. 935.[15])

Concilien wurden gehalten zu Capua in den J. 1087,[16]) 1110[17]) und 1118;[18]) — zu Benevento in den J. 1075,[19]) 1087,[20]) 1091,[21]) 1108,[22]) 1113,[23]) 1117[24]) und 1119,[25]) — zu Troja in den J. 1089,[26]) 1093[27]) und 1115.[28])

§. 351.

Die Kirchen-Provinzen von Sassari, Oristagni und Cagliari auf der Insel Sardinien.

Erzbischöfliche Sitze auf der Insel Sardinien waren zu Sassari[1]) an der Nordwest-Küste, Oristagni[2]) an der West-Küste und Cagliari[3]) an der Süd-Küste.

---

v. Lucera nordöstlich von Benevent. in Capitan.: Conc. Benev. ann. 1075. — [7]) Bisch. v. Larin.: Conc. Benev. ann. 1075. — [8]) Bisch. v. Troj.: Urban. II. epist. X. in Mansi T. XX. p. 652. — [9]) Bisch. v. Teles.: Conc. Benev. ann. 1075. — [10]) Bisch. v. Termoli am Adriat. Meere: Conc. Benev. ann. 1075. — [11]) Erzbisch. v. Napol.: Gregor. VII. Lib. IX. epist. XXVI. in Mansi T. XX. p. 359. — [12]) Erzbisch. v. Amalf.: Conc. Later. ann. 1112. — [13]) Erzbisch. v. Salern.: Gregor. VII. Lib. VIII. epist. VIII. in Mansi T. XX. p. 320; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [14]) Paschal. II. epist. XCIV. in Mansi T. XX. p. 1056. — [15]) Keuffel p. 314 §. LXIII. — [16]) Mansi T. XX. p. 637. — [17]) Mansi T. XXI. p. 15. — [18]) Ibid. p. 175. — [19]) Mansi T. XX. p. 415. — [20]) Ibid. p. 639. — [21]) Ibid. p. 737. — [22]) Ibid. p. 1231. — [23]) Mansi T. XXI. p. 87. — [24]) Ibid. p. 161. — [25]) Ibid. p. 257. — [26]) Mansi T. XX. p. 721. — [27]) Ibid. p. 789. — [28]) Mansi T. XXI. p. 139.

Cagliari ist bekanntlich ein sehr alter erzbischöflicher Sitz. Ueber die beiden erstern Orte aber haben wir erst in der zweiten Hälfte des 11. Jahrh. Nachrichten. Cantelius sagt: „im J. 1087 waren Metropoliten in Sassari und Oristagni, wie dies bei allen eine ausgemachte Sache ist" Dass schon damals der Erzbischof von Cagliari der Primas von Sardinien war, davon zeugt das Diplom Victor's III.[4]) In Betreff von Oristagni behauptet Cantelius, dass Anfangs in Temo ein Bisthum gewesen, darauf im J. 1187 nach jenem Orte verlegt, und sodann zur Metropolis erhoben worden sei. Aber diese Meldung, welche Franciscus de Vico gethan hat, ist höchst unsicher und zweifelhaft.[5])

Concilien wurden gehalten zu Sassari in den J. 1089[6]) und 1146,[7]) und in dem sonst unbekannten Ardea oder Ardrea in den J. 1135[8]) und 1205.[9])

§. 352.

Die Kirchen-Provinzen von Genua und Pisa.

Ueber die Entstehung der Kirchen-Provinzen von Genua und Pisa habe ich nur verschiedene, aber keine übereinstimmende Nachrichten gefunden. Die eine sagt: Der Papst Innocentius II. (1130—1143) habe beide errichtet, nachdem er das Concil in Piacenza (im J. 1032) gehalten hatte. Er habe sich von hier, sagt man, nach Pisa begeben, welche Stadt mit Genua in Feindschaft gelebt, und beide Städte wieder mit einander versöhnet. Den Bischof von Genua, welcher ein Suffragan des Erzbischofs von Milano gewesen sei, habe er bei dieser Gelegenheit zum Erzbischofe erhoben, und ihm den Bischof von Bobio und drei Bischöfe in Corsica zu seinen Untergebenen bestimmt. Und auch den Pisanern habe er damals einen Erzbischof gegeben, und ihm die andern drei Bischöfe in Corsica und

---

[1]) Erzbisch. v. Sassari dem alten Turres: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXV. Not. in Mansi T. XX. p. 124; Baron. ad ann. 1073. n. LIX.; Raynald. ad ann. 1204. n. 79; Conc. Ardreat. ann. 1205; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Erzbisch. v. Orist.: Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [3]) Erzbisch. v. Cagliar.; Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXV. etc. und Lib. VIII. epist. X in Mansi T. XX. p. 322; Baron. ad ann. 1073. n. LIX.; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [4]) Cantel. p. 476. Pars III. Dissert. VI. — [5]) Ibid. p. 419. — [6]) Mansi T. XX. p. 717. — [7]) Mansi T. XXI. p. 695. — [8]) Mansi T. XXI. p. 499. — [9]) Mansi T. XXII. p. 755.

den Bischof von Piombino als obere Kirchen-Beamten seiner Jurisdiction anvertraut.[1])

Ein anderer Bericht nennt den Papst Urban II. (1088—1099) als den Stifter des Erzbischofs von Pisa, und fügt hinzu, dass zur selben Zeit dem Erzbischofe auch die Stelle eines Legaten in Sardinien im J. 1092 sei übertragen worden, den Primat aber über die Provinzen dieser Insel, über Sassari, Cagliari und Oristagni habe Alexander III. im J. 1167 ihm zuerkannt, wesshalb der Erzbischof von Pisa mit Recht ein Primas von Sardinien heisse.[2])

Cantelius, welcher die Stiftung des Erzbisthums von Pisa nur kurz berührt, lässt sich aber über den Primat des Erzbischofs von Pisa so verlauten. Er sagt: zuerst habe Gregor VII. im J. 1078 seine Stellvertretung auf der Insel Corsica dem Bischofe Landulph von Pisa übertragen, und befohlen, dass alle Einkünfte in zwei Theile getheilt würden, von denen der eine dem Stuhle zu Rom, der andere dem Landulph selbst zukommen sollte. Sodann habe Urban II. im J. 1091 die ganze Insel den Bischöfen von Pisa unter der Bedingung überlassen, dass sie jährlich 50 Pfund Lucanisches Geld (Lucanae monetae libras quinquaginta etc.) zahlen sollten. Darauf habe er dem Bischofe von Pisa vier Bisthümer gegeben, so dass er von nun an ein Metropolit hiesse, und wäre, dass er vom Pallium nach Sitte der Metropoliten Gebrauch machen sollte, dass ihm alle Bischöfe in Corsica unterworfen wären, und er in Sardinien im Namen des Papstes die Stelle eines Gesandten vertreten möchte. Da dies aber den Genuesern missfallen habe; so habe Calixtus II. (1119—1124) den Bischöfen von Corsica verboten, dem Erzbischofe von Pisa ferner Gehorsam zu leisten; Honorius II. (1124—1130) habe jedoch befohlen, die Verordnung Urban's aufrecht zu erhalten; und als desshalb zwischen den Genuesern und Pisanern ein Krieg entstanden wäre; so habe der Erzbischof Ubaldus von Pisa, um den Frieden wieder herzustellen, drei Bisthümer den Genuesern abgetreten, und eben so viele für sich behalten, nämlich die Bisthümer von Aleria, Ajazzo und Sagona, und dies habe Innocentius II. so wohl gefallen, dass er dem Erzbischofe Balduin von Pisa eben so drei Bisthümer, eins in Etrurien, nämlich das Bisthum von Piombino, und zwei in Sardinien, Galtelle[3]) und Civitas,[4]) und den

[1]) Pii Pont. Max. in decad. Blondi epitome p. 41. Ex libr. V. decad. II. — [2]) Petri de Marca. Archiep. Paris. Dissertat. ad concil. Claramont. in Mansi T. XX. p. 880. CXXIV. — [3]) Gal-

Primat über die Kirchen-Provinz von Sassari (Turres) und andere Insignien der bischöflichen Würde im J. 1138 ertheilt. Auch seien Diplome hierüber vorhanden von Eugenius III. vom J. 1146 und von Hadrian IV. vom J. 1157. Bald nachher, erzählt Cantelius, habe Alexander III. im J. 1176 den Primat des Erzbischofs von Pisa über Sassari auch mit dem über die Kirchen-Provinz von Oristagni (Arbores) und Cagliari vereint, und mehrere Päpste, wie Lucius III. im J. 1181, Urban III. im J. 1186, Coelestin III. im J. 1191, und Innocentius III. im J. 1198 hätten ihn bestätigt.[5])

Von noch Andern wird Dagobertus oder Daibertus, welcher um das J. 1099 zum ersten Lateinischen Patriarchen von Jerusalem erwählt wurde, bald „Episcopus Pisanus,“[6]) bald „Archiepiscopus Pisanus“[7]) genannt.

Gedenken wir endlich noch der Haupt-Quelle, ich meine die Concilien-Acten; so finden wir, dass zur Zeit des Concil. Lateran. III. gener. im J. 1179 noch kein Erzbischof in Genua befindlich war, denn in den Ueberschriften: De usuris cap. II.[8]) und cap. XLI.[9]) lesen wir in der erstern Stelle: „Idem Januensi episcopo“ etc. und in der letztern: „Alexander III. Januensi episcopo.“ Aber auf dem Concil. Lateran. IV. gener. im J. 1215 wird einer Kirchen-Provinz von Genua mitten unter den übrigen Kirchen-Provinzen mit den Worten gedacht: „In eodem modo per Januensem“ (sc. provinciam).[10]) In Betreff unseres anderen Orts, Pisa, kommt auf *allen* Concilien in den Unterschriften und Aufschriften der Name „Archiepiscopus Pisanus“ oder „Pisensis“ vom J. 1095 an vor.[11])

---

telle nicht weit von der östl. Meeres-Küste. — [4]) Civitas oder Amparias in der Nähe von Sedini im Norden der Insel. — [5]) Cantelii Metropolitanar. urbium histor. civil. et ecclesiast. p. 479—480. Pars III. Dissert. VI. cap. V.; Raynald. ad ann. 1204. n. 79. „Turritano vero archiepiscopo praecepit, ut Pisano antistiti Sardiniam ex ecclesiae suae privilegio statis temporibus, lustranti assisteret, et quamdiu in eadem esset provincia, tanquam Apostolicae sedis legato deferret.“ etc. — [6]) Gesta Dei per Francos v. Jac. Bongars ed.: Alb. Aquensis expedit. Hierosolymit. Lib. VII. cap. VII. p. 295; Le Quien T. III. p. 1245. — [7]) Fulcher. Carnotens. gesta peregrinantium Francor. cum armis Hierusalem pergentium cap. XX p. 401. in Gest. Dei per Franc.; Baron ad ann. 1098. n. XIII. — [8]) Labb. T. X. p. 1628 bei Mansi T. XXII. zwischen p. 274 und 454. — [9]) Ibid. p. 1726 bei Mansi ibid. — [10]) Mansi T. XXII. p. 963. — [11]) Erzbisch. v. Pisa: Conc. Lemov. ann. 1095. „Dagbertus archiepiscopus Pisensis.“ in Mansi T. XX. p. 919; Conc. Nemaus. ann. 1096: „Daimbertus Pisanus archiepiscopus“ in

Ausser einem Bischofe von Piombino auf dem Concil. Later. ann. 1112,[12]) kommt keiner vor.

Ein Concil wurde gehalten zu Pisa im J. 1134[13]) und eins zu Genua im J. 1216.[14])

§. 353.

Die Kirchen-Provinz von Brindisi.

Wer von den Päpsten den Befehl gegeben habe, dass Brindisi (Brundusium) eine Metropolis werde, weiss man nicht. Dass es nach dem J. 1000 geschehen ist, ist klar, da Eustachius sich zuerst Erzbischof von Brindisi und Oria schrieb. Desshalb möchte man nicht ohne Grund anzunehmen geneigt sein, dass Gregor VII. oder Urban II. dem Bischofe von Brindisi die Metropoliten-Würde aus Gefälligkeit gegen den Normannen Gofffried, Grafen von Brindisi, zugestanden habe, der mit der grössten Ehrerbietung Gott und dem Römischen Stuhle ergeben war. Den Erzbischof Godinus, welcher auf Eustachius folgte, tadelte Urban II., dass er den Einwohnern von Brindisi — es ist ungewiss wesshalb — seinen Zorn fühlen liess, und desshalb weder zu Brindisi wohnte, noch ein Erzbischof von dieser Stadt, sondern von Oria, genannt sein wollte.[1])

§. 354.

Die Kirchen-Provinzen von Trani und Barletta.

Gegen Ende des 12. Jahrh. scheint das Erzbisthum von Trani (Tranum) entstanden zu sein. Wer jedoch der Stifter gewesen ist, ist unbekannt. Es muss wenigstens vor Innocentius III. vorhanden gewesen sein, da sich unter den Briefen dieses Papstes auch einer vorfindet, welcher: an Bartholomäus, Erzbischof von Trani, überschrieben ist.[1]) Auf den Concilien erschien weder ein Bischof, noch Erzbischof.

Mit der Provinz von Trani steht in enger Verbindung die von Barletta. Es hatte mit der Stiftung derselben fol-

---

Mansi T. XX. p. 937; Conc. Hierosolym. ann. 1099. Ibid. p. 975; Conc. Later. III gen. ann. 1179. in Mansi T. XXII. zwischen p. 274 n. 454; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. in Mansi T. XX. p. 963. — [12]) Mansi T. XXI. p. 51. — [13]) Ibid. p. 485. — [14]) Mansi T. XXII. p. 1085.

[1]) Cantelius p. 421—422. P. III. Dissert. IV. cap. V. §. III.

[1]) Cantelius p. 420. P. III. Dissert. IV. cap. IV. §. III. — Ray-

gende Bewandniss. Als die Besitzungen der Kreuz-Fahrer in Syrien und Palästina im J. 1190 wieder verloren gingen, flohen die Christen, ein Theil auf die Insel Cypern, ein anderer nach Italien, und unter ihnen ging der Erzbischof von Nazareth in das letztere Land. Und damit diesem Manne seine erzbischöfliche Würde erhalten würde, wurde ihm eine Metropolis zu Barletta in der Kirchen-Provinz von Trani in Apulien errichtet, und ihm die Cathedral-Kirche S. Mariae de Nazareth erbaut.[2])

§. 355.

Die Kirchen-Provinz von Acerenza.

Wie man den kirchlichen Stiftungen gern ein höheres Alter zu geben pflegt, als man geschichtlich nachweisen kann; so hat man es auch mit dem erzbischöflichen Sitze von Acerenza (Acheruntia) gethan. Aus einem Privilegium nämlich, welches Robert Guiscard der Cathedral-Kirche S. Joannis de Salo im J. 1063 gegeben hat, und worin Gerard, Erzbischof von Acerenza, genannt wird, will man schliessen, dass Leo IX. (1048 – 1053) im J. 1051, oder Nicolaus II. (1058—1061) den ersten Erzbischof daselbst erwählt habe.[1]) Ob sich aber die Sache so verhalte, ist zweifelhaft.

Gehen wir aber nur ein Paar Jahr-Zehnte weiter; so finden wir zwei unzweideutige Zeugnisse auf sicherem historischen Grund und Boden für unsere Untersuchung; das erste ist ein Brief Urban's II. (1088—1099),[2]) worin ein „archiepiscopus Acheruntinus" erwähnt wird, das zweite, ein Brief Paschalis II. (1099—1118),[3]) worin dem Erzbischofe von Acerenza die Metropoliten-Würde bestätigt, das Pallium zugestanden wird, und als Suffragane ihm die Bischöfe von Venosa,[4]) Gravina,[5]) Tricarico,[6]) Tursi[7]) und Potenza[8]) zuertheilt werden.

Als Acerenza bald nach den Kriegs-Unruhen von den

---

nald. ad ann. 1198. n. 85. — [2]) Cantel. p 417. P. III. Dissert. IV. cap. II. §. 1.; Le Quien T. III. p. 1393—1394.

[1]) Cantelius p. 402. — [2]) Urban. II. epist. I. ad omnes fideles in Mansi T. XX. p. 643. — [3]) Paschal. II. epist. XCIII. ad Petrum Acheruntin. in Ibid. p. 1055. — [4]) Venos. nordwestlich von Acerenza. — [5]) Grav. südwestlich von Acerenza. — [6]) Tricar. am Fusse des Apennin. Gebirges. — [7]) Tursi südlich von Acerenza, in der Nähe des Meeres. — [8]) Potenz. auf dem Apennin. Gebirge und etwas südwestlich von Acerenza. — [9]) Cantelius p. 402 §. IV.

Bürgern beinahe verlassen war; so schien es Innocentius III in den Angelegenheiten des Erzbischofs für gut, wenn er die Stadt Matera zu dessen Sprengel hinzuthäte, welche einst ein vom Metropoliten zu Otranto (Hydruntum) und auf Befehl des Griechischen Patriarchen Polieuctus errichtetes Bisthum gewesen war. Matera hörte auf ein Bisthum zu sein, sobald die Griechen es verloren hatten, wie aus einem Diplome Alexander's III. zu ersehen ist, und wurde nun der Sitz des Erzbischofs von Acerenza.[9])

§. 356.

Die Kirchen-Provinz von Cosenza.

Noch bei weitem dunkler ist die Entstehungs-Zeit des Erzbisthums von Cosenza (Cusentia) in Calabria citra. Diese Behauptung findet sich auch bei Cantelius. Aber dennoch beweist er, dass es um die Mitte des 11. Jahrh. schon bestanden habe. Er sagt: Petrus von Cosenza sei unter Leo IX. im Jahre 1056 als Erzbischof gestorben; ob jener aber der erste gewesen sei, und ob Gregor IX. (1227 -- 1241) oder Leo IX. der Stadt Cosenza die erzbischöfliche Würde geschenkt habe, sei zweifelhaft.[1]) Das Zuverlässigere ist vielleicht, dass die Stiftung der bewussten Metropolis mitten inne zu legen ist, zwischen die eben genannten Päpste. Vom Ende des 11. bis Anfang des 13. Jahrh. erschienen nur zwei höhere Kirchen-Beamten von Cosenza auf den Lateran-Concilien in Rom, der eine im J. 1112, und dieser unterschrieb sich wie alle andere anwesende Theilnehmer, blos „Cosentinus" ohne nähern Zusatz,[2]) und der andere war auf dem Concil. Lateran. gen. im J. 1179, und es heisst von ihm im Appendix des Concils in einer Ueberschrift: „Idem *archiepiscopo* Cusentino."[3]) Aber das Wort „archiepiscopo" scheint mir hier verdächtig, einmal, weil es durch zwei Sternchen eingeschlossen ist, und dann, da auch sonst andern Bischöfen, welche die Metropoliten-Würde nicht hatten, dieser Titel beigelegt ist.

---

[1]) Cantelius p. 426. — [2]) Mansi T. XXI. p. 51. — [3]) Pars XXVI. De depositione Clericorum etc. cap. XII. in Labb. T. X. p. 1653 und bei Mansi T. XXII. zwischen p. 274—454.

§. 357.

Die Kirchen-Provinz von Bari.

Während wir über Cosenza nur einige unsichere Nachrichten hatten, sind wir in Hinblick auf Bari (Barium) reicher damit versehen. Mit Gewissheit können wir aus Baronius zum J. 1091 und einer Grab-Schrift nachweisen, dass wenigstens zur Zeit Gregor's VII. in Bari eine kirchliche Metropolis bestanden hat.[1]) Dass ferner auch am Ende des 12. oder Anfange des 13. Jahrh. ein Erzbischof daselbst residirte, folgt aus einer Mittheilung vor der Mitte des 13. Jahrh., indem wir bei Bongars unter vielen andern Erzbischöfen auch einen „archiepiscopus Barensis“ mit aufgezählt finden.[2]) Geben wir dagegen das, was Cantelius hat; so scheint uns das Meiste davon wenig glaubwürdig. Er erzählt nämlich so: „Wenn wir dem Beatillus glauben; so wurde Petrus, Bischof von Bari, im J. 530 vom Griechischen Patriarchen Epiphanius zum Metropoliten gemacht, und ihm gestattet, zwölf Bischöfe, welche von ihm abhängig sein sollten, zu wählen. Er glaubt auch, dass der Römische Bischof Felix IV. (526—530) beigestimmt habe. Ob es aber so in Wahrheit gewesen sei oder anders, weiss ich nicht. Wenn es wahr ist; so wäre die Metropolis von Bari viel älter als die Metropolen von Capua und Benevento. Zwei Bischöfe von Bari unterschrieben auf zwei Synoden, Leontius und Sebastianus, jener im J. 787 in Nicaea, dieser im J. 826 in Rom. Aber woraus Jemand entnehmen möchte, dass jene Metropoliten gewesen seien, ist kein Grund da: das Pallium hat zwar Johann XI. im J. 933 dem Bischofe von Bari geschenkt, aber die Ehre des Palliums ist kein sicherer Beweis für die Metropoliten-Würde; dennoch möchte ich gern der Ansicht des Beatillus, weil nicht Bestimmtes dagegen ist, beistimmen, doch so, dass Bari nicht im Jahre 530 von den Griechen zur Metropolis gemacht

---

[1]) Baron. ad ann. 1091. n. X. T. XI. p. 615: „Tumba beati membra Sabini continet ista.

Condidit hic Praesul membra Angelarius illa,
Quae Bari Primas primus patefecit, Elia
Tandem Sanctorum sublimatore favente.“

Baron. ad ann. 1091. n. XI. Ibid: „Temporibus Ursonis Archiepiscopi, qui prius fuerat apud Rapollam Episcopus, — a Papa Gregorio, qui et Hildebrandus dictus, ad ecclesiam Barensem traductus fuerat, Archiepiscopus ordinatus est.“ etc. — [2]) Histor. Hierosolymit.

sei, sondern bald nachher unter Photius († 891) oder kurz vorher."[3]) Den ersten Erzbischof nennt aber Cantelius erst um das J. 1087, und einen andern zur Zeit Urban's II. (1088—1099).[4])

Dem Erzbischofe von Bari wurden sowohl zuerst von dem Griechischen Patriarchen, als später von dem Papste zwölf Bischöfe unterworfen, von welchen drei ihm wieder entzogen wurden. Das Bisthum von Salpe ging wieder ein, das von Canne wurde dem Erzbischofe von Nazareth zuertheilt, und das von Melfi von dem Römischen Bischofe zurückgenommen. Es blieben mithin die Bisthümer von Bitetto, Bitonto, Cataro, Conversano, Giovenazzo, Saviello (Lavello?), Minervino, Polignano und Rivo (Ruvo?).[5]) Doch sind die meisten Bisthümer wohl aus späterer Zeit.

Ein Concil wurde zu Bari im J. 1097[6]) gehalten.

§. 358.

Die Kirchen-Provinz von Conza.

Conza (Compsa) am Flusse Ofanto in Principato ultra und im Königreiche Napoli gehört zu denjenigen kirchlichen Stiftungen, welche bei den ungünstigen Zeit-Umständen nur selten erwähnt werden. Daher kommt es, dass wir den Anfang der Erhebung dieses Bisthums zu einem Erzbisthume nicht mit Gewissheit ermitteln können. Cantelius sagt in Bezug hierauf: „wann, von wem, und aus welcher Ursache daselbst ein Bischof oder Erzbischof zu wählen angefangen ist, ist nicht bekannt; die Namen der Bischöfe sind verloren, der Anfang der Erzbischöfe ist zweifelhaft. Leo von Conza wird unter Gregor VII. ein Erzbischof genannt, wesshalb man vermuthen möchte, dieser Stadt sei von Alexander II. (1061—1073) oder Gregor VII. (1073—1085) ein Erzbischof gegeben worden."[2]) Sonst kommt weder in den päpstlichen Briefen noch in den Unterschriften der Concilien-Acten ein Bischof oder Erzbischof von Conza vor.

Autoris incerti p. 1195 in Bongars Gesta Dei per Francos. — [3]) Cantelius p. 415. Dissertat. IV. cap. 1. — [4]) Ibid. p. 416. — [5]) Ibid. — [6]) Mansi T. XX. p. 947.

[1]) Compsa am Aufidus. — [2]) Cantelius p. 400; Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 475.

§. 359.

Die Kirchen-Provinz von Rossano.

Was über die Stiftungs-Zeit des Erzbisthums von Conza berichtet ist, das gilt auch von der des Erzbisthums von Rossano (Roscianum) in Calabria Settentrionale oder Calabria citra. „Cosmas," meint Cantelius, „habe die Kirchen-Angelegenheiten zu Rossano im J. 1187 geleitet, und sei zweimal Erzbischof genannt worden, einmal im J. 1193 in dem Diplome des Königs Tancred und das andere Mal in dem Briefe der Kaiserin Constantia, worin sie befiehlt, dass die Privilegien jenes Sitzes bestätigt werden sollten. Und damit stimme Innocentius III. überein, welcher an den Erzbischof Paschalis von Rossano geschrieben haben soll."[1]) — Ausser dem Bischofe von Rossano, welcher im J. 1112 auf dem Lateran-Concil unterschrieb, kam keiner weiter vor.[2])

§. 360.

Die Kirchen-Provinz von Santa Severina.

Auch von der Stadt Santa Severina in Calabria meridionale oder Calabria ultra weiss man nicht gewiss, wann sie zu einer Metropolis erhoben worden ist. „Im J. 1096 wurde Stephanus von Santa Severina vom Herzoge Roger noch ein Bischof geheissen, und Constantinus, welcher auf jenen im J. 1115 folgte, erhielt von demselben Roger den Titel Metropolitanus. Man könnte daher wohl vermuthen, dass die Stadt Santa Severina auf Bitten des Herzogs Roger vom Papste zum erzbischöflichen Sitze gemacht sei."[1])

§. 361.

Die Kirchen-Provinz von Reggio.

„Aus dem Berichte einiger Gelehrten, dass Hilarius von Reggio (Rhegium) in Calabria meridionale mit dreizehn Bischöfen ein Concil im J. 434 gehalten habe, wollten jene schliessen, dass Reggio schon zu diesen Zeiten die kirchliche Metropolis von ganz Calabrien gewesen sei. Allein eine solche

---

[1]) Cantelius p. 427. — [2]) Mansi T. XXI. p. 51.

[1]) Cantelius p. 431.

Mittheilung wird von keinem glaubwürdigen Historiker bestätigt. Mehr für sich könnte die Meinung haben, dass Reggio die erzbischöfliche Würde nicht von einem Römischen Bischofe, sondern von einem Griechischen Patriarchen erhalteh habe, wie der Bischof von Neapel und Otranto und andere von den Griechen auf die nämliche Weise ausgezeichnet wurden, während sie jenen Theil von Italien inne hatten, welche Vergünstigungen zur Zeit des Kaisers Leo Isauricus geschahen. Doch finden wir nirgends einen Erzbischof von Reggio vor dem J. 1086 in irgend einem Documente erwähnt. Erst in dem genannten Jahre unterschrieb sich ein Erzbischof von Reggio in einem Schenkungs-Diplome, welches der Herzog Roger von Calabrien dem Erzbischofe von Palermo ausstellen liess. Und seitdem führt der erste Geistliche in Reggio den Namen eines Erzbischofs, und in besonderm Rufe standen Rangerius, welcher im J. 1090 von Urban II. unter die Cardinäle aufgenommen wurde, und Thomas, welcher auf dem Lateran-Concil unter Alexander III. zugegen war."[1])

Hiergegen ist einzuwenden, dass in einem Briefe Urban's II. (1088—1099) allerdings Rangerius Regitanus episcopus zwischen den Bischöfen Joannes Rioppolitanus und Gerardus Trojanus unterschrieben hat, dass aber desshalb eben so wenig Rangerius Regitanus ein Erzbischof war, wie die Bischöfe von Rappola und Troja. Und in der Unterschrift des Lateran-Concils im J. 1112 lesen wir blos „H. Rheginensis" zwischen „A. Amalphitanus" und „Hydruntinensis" und es ist aus diesen Unterschriften nicht zu beweisen, dass damals schon der Bischof von Reggio zum Erzbischofe erhoben war.

§. 362.

Die Kirchen-Provinzen von Palermo, Messina und Monreale auf der Insel Sicilien.

So lange Sicilien von den Saracenen beherrscht wurde, — es geschahe vom J. 827—1090, — haben wir nur noch in der zweiten Hälfte des 9. Jahrh. Kunde von einem Erzbisthume von Siragosa zur Zeit des Papstes Nicolaus I. (858—867) und unmittelbar darauf zur Zeit des Erzbischofs Hincmar von Reims. (§. 186.) Ob Christen und höhere

---

[1]) Cantelius p. 429—430. — [2]) Urban. II. epist. X. ad Petrum abbat. Cavens. in Mansi T. XX. p. 652.

Kirchen-Beamte, Bischöfe und Erzbischöfe, während dieser ganzen Zeit auf der Insel waren, — was sehr glaublich ist, — darüber schweigt die zuverlässige Geschichte. Erst als Graf Roger, der Bruder Robert Guiscard's, Sicilien und Malta nach schweren Kämpfen und grossen Siegen in den J. 1060—1090 wieder entrissen hatte, begann jene laut zu werden von einem Erzbischofe von Palermo unter dem Pontificate Paschalis II. (1099—1118), welchem dieser Papst das Pallium nicht eher zuschicken wollte, als bis er ihm den Schwur der Treue und des Gehorsams geleistet habe.[1]) Ein anderer Erzbischof von Palermo war auf dem Lateran-Concil im J. 1179.[2])

Auffallend ist es, wenn hiegegen Cantelius behauptet: Palermo sei vom Papste Anaclet II. (1130—1138), dem Gegen-Papste Innocentius II. (1030—1143), mit der Metropoliten-Würde beschenkt worden, und es seien zuerst von diesem von den fünf damals auf Sicilien fungirenden Bischöfen dem Erzbischofe jener Stadt die drei Bischöfe von Siragosa, Girgenti und Mazzara oder Catana zu Suffraganen bestimmt worden.[3]) Das Bisthum von der Insel Malta, welches nach Pagi ad A. C. 1091 um das J. 1123 seinen Ursprung haben soll, wurde wahrscheinlich auch zu derselben Provinz gerechnet.[4])

Sonst verdient noch der Erzbischof Gualterius III. genannt zu werden, welcher zur Zeit der Jugend Jahre Friedrich's II. lebte. Damals wurde nämlich gegen Marcovaldus der Cardinal Cincius von Innocentius III. mit einem Heere geschickt. Auf Seiten des Marcovaldus stand der Erzbishof Berardus von Messina, auf Seiten des Cincius Gualterius. Daher kam es, dass Cincius dem Berardus die Kränkung anthat, und gebot: der Erzbischof von Messina solle künftig dem Erzbischofe von Palermo als Primaten untergeordnet sein, was jedoch Innocentius III. verwarf. Das Decret wurde aber von Einigen anders gelesen, und die Sache umgekehrt, es sollte nicht der Erzbischof von Messina vom Erzbischofe von Palermo, sondern der Erzbi-

---

[1]) Paschalis II. epist. V. in Mansi T. XX. p. 984; Baron. ad ann. 1102. n. V. — [2]) Labb. T. X. p. 1628, 1665 und 1728; Hard. T. VI. P. II. p. 1779, 1812 und 1869 bei Mansi T. XXII. zwischen p. 374—454. — [3]) Cantelius p. 453 und 458. Die Worte des Anacletus am letztern Orte lauten: „Tuis porrectis petitionibus annuentes concedimus Panormitano Archiepiscopo, ejus successoribus, et Panormitanae Ecclesiae consecrationes trium Episcoporum Siciliae, videlicet Syracusani, Agrigentini, et Mazariensis vel Catanensis.“ — [4]) Index Geographicus episcopatuum orb. Christian p. 113

schof von Palermo sollte von dem Erzbischofe von Messina abhängig sein. So behauptet wenigstens Piccolus.[5])

In Betreff der Stiftung der Kirchen-Provinz von Messina sind uns die Mittheilungen des Cantelius sehr willkommen, weil er durch päpstliche Schreiben die Lücke in unserer Periode auf eine wünschenswerthe Weise ausfüllt. Nach seinem Berichte errichtete gleichfalls Annacletus II. (1130—1138), der Gegenpapst Innocentius II. (1130—1143), um für seine Parthei die Bischöfe zu gewinnen, in Messina einen Metropoliten-Sitz, wo bis dahin noch keiner gewesen war, und bestimmte zugleich zwei Bisthümer anzulegen, welche dem neuen Metropoliten unterworfen sein sollten, eins auf der Insel Lipari und eins in Cefalu an der Nord-Küste Sicilien's, von welchem letztern Orte jedoch in dem Diplome Anacletus' II. keine Erwähnung geschieht. Bald darauf aber verlor der neu erwählte Erzbischof Hugo von Messina seine Metropoliten-Würde wieder im J. 1139 durch ein Decret Innocentius II. und die Lateran-Synode. Daher heissen die Nachfolger Hugo's, Gauffridus, Robert II., Arnald, Robert III. bisweilen zwar Erzbischöfe, öfter aber doch Bischöfe. Und indem Papst Eugenius III. (1145—1153) diese Diöces Robert's III. beschreibt, nennt er diesen einen Bischof, und gedenkt keiner Suffraganen von ihm. Nicht lange nachher stellte aber Alexander III. († 1181) die Metropoliten-Würde wieder her, und Lucius III. (1181—1185) bestätigte in einem Diplome an die Bischöfe von Cefalu und Patti an der Nord-Küste von Sicilien und südlich von Lipari die Metropoliten-Rechte von Messina. — Unter den Erzbischöfen war besonders Berardus bemerkenswerth, welcher im J. 1196 gegen den Legaten Innocentius III. dem Marcovaldus angehangen hatte.[6])

Auch das Erzbisthum Monreale, westlich und nahe bei Palermo, ist im 12. Jahrh. entstanden. Bis nach der Mitte dieses Jahrhunderts war Monreale ein unbedeutender Ort, der seinen Namen von der angenehmen Lage hatte. Wilhelm II. hob ihn dadurch, dass er hier ein Kloster im J. 1167 bauen liess, worin Theobald der erste Abt wurde,

---

im Anhange zu Fabr. Lux evangel. — [5]) Cantelius p. 454. — [6]) Ibid. p. 458—459. — In der Stiftungs-Bulle heisst es: „Statuimus, ut jam dictum Liparitanum Coenobium episcopalem deinceps obtineat dignitatem, et proprium mereatur Antistitem, qui per manus venerabilis fratris nostri Messanensis Archiepiscopi munera consecrationis accipiat, et Messanensis Ecclesiae, quam ipse, tam successores illius, tanquam suae metropoli debeat

und da dies Kloster in ein Bisthum verwandelt wurde; so wurde derselbe Theobald im J. 1176[7]) der erste Bischof, wie aus dem Diplom des Bischofs von Mazzara hervorgeht, und der auf jenen — Theobald — im J. 1178 folgte, erhielt von Lucius III. im J. 1183[8]) die Metropoliten-Würde und das Pallium. Zum Suffragan ernannte derselbe Papst den Bischof von Catania, zu welchem nicht lange nachher entweder von diesem selbst oder von Clemens II. im J. 1188 der Bischof von Siragosa[9]) hinzugethan wurde.[10])

2. Die Kirchen-Provinzen von Spanien.

§. 363.

Die Kirchen-Provinz von Toledo.

Sobald der König Alfonso VI. Toledo und das ganze Königreich Castilien im J. 1085 den Arabern entrissen und der Graf von Barcelona diese im J. 1088 aus Tarragona vertrieben hatte,[1]) überhaupt aber jenes Volk vom Duero-Flusse bis über das linke Ufer des Tajo zurück gedrängt war; so waren die Päpste Gregor VII. und Urban II. (1088—1099) sogleich bereit, die alten Kirchen-Provinzen von Toledo, Braga und Tarragona mit Zustimmung des Königs Alfonso VI. und des Grafen von Barcelona wieder herzustellen, indem die Metropolis von Oviedo entweder vorher schon eingegangen, und in ein Bisthum verwandelt, oder ihr durch die Erneuerung jener Metropolen die erzbischöfliche Würde wieder genommen war.

Das Erzbisthum von Toledo soll aber schon Gregor VII. im J. 1080 wieder hergestellt haben.[2])

---

perpetuo subjacere." — [7]) Baron. ad ann. 1174. n. V. — [8]) Baron. ad ann. 1183. n. I. T. XII. p. 750. „Annus Redemptoris millesimus centesimus octuagesimus tertius sequitur, Indictione prima, quo contigit, ut Lucius Papa Velitris cum esset, die quinta mensis Februarii exposcente Willelmo iuniore Siciliae Rege, nobilissimam ab eo erectam Ecclesiam, S. Mariae Montis Regalis, dictam, auxerit in metropolim, subjeceritque ei Catanensem Episcopatum, cui et postea additus Episcopatus Syracusanus." — Ein anderer Erzbischof von Mont. Reg. Raynald ann. 1198. n. 18. T. XIII. p. 5. — [9]) Bisch. v. Sirag.: Conc. Later. ann. 1112; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [10]) Cantelius p. 460.

[1]) Kruse's Tab. XV. — [2]) Baron. ad ann. 1080. n. LVII. T. XI. p. 543. „Paruit Rex Catholicus, ut ex ejusdem Pontificis consilio Archiepiscopus eligeretur Toletanus." etc. „plures rerum Hispanicarum Scriptores affir-

Die Erzbischöfe dieser Metropolis[3]) erhielten, wie einst im 7. und 8. Jahrh. ihre Vorgänger erhalten hatten, auch in der Folgezeit wieder von den Päpsten den Primat, wie z. B. von Urban II.,[4]) Paschalis II.,[5]) Gelasius II.,[6]) Calixtus II.,[7]) Lucius II.,[8]) Eugenius III.,[9]) Hadrian IV.[10]) und Innocentius III. auf dem Concilium Lateranense IV. gener. im J. 1215.[11])

Zu Suffraganen wies Calixtus II. bei Uebersendung des Palliums und Bestätigung des Primates dem Erzbischofe Bernhard die Bischöfe von Alcala de Henarez,[12]) Oviedo,[13]) Leon[14]) und Placentia[15]) an. Später kamen noch dazu die Bischöfe von Siguenza,[16]) Segovia, Burgos,[17]) Osma und Cuenca.[18])

---

mant: emendes insuper eosdem, qui Toletum captum ab Alphonso tradunt anno Christi millesimo octogesimo quinto, cum ista hoc jam tempore facta fuisse, litterae ipsius Papae Gregorii manifesto sint argumento." etc. — „Verum sub Gregorio septimo ista facta de recuperatione Toletanae civitatis, et de electione Bernardi Archiepiscopi, ex antiquis monimentis ecclesiae Toletanae testantur in sua collectione Conciliorum Hispaniarum Garsias Loaisa, Archiepiscopus Toletanus et alii." — 3) Erzbisch. v. Toled.: Vita Urbani II. in Mansi T XX. p. 641; Urbani II. epist. II. ad Bernard. archiep. Toletan. und epist. III ad archiepisc. Tarracon. Ibid. p. 645; Ejusd. epist. XXVIII. und XXXII. Ibid. p. 680 seq.; Conc. Nemaus. ann. 1096; Conc. Gerund ann. 1097; Addit. ad conc. Turon. ann. 1163; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. 1215. — 4) Vita Urbani II. l. c.; Baron. ad ann. 1088. n. X.; Append. Urbani II. epist. XXIX. — XXXII. l. c. — Idem: Tarracon. et caeteris Hispan. archiepisc. Mansi T. XX. p. 692; Idem: Urban. B. Tarracon. archiepisc. Ibid.; Idem: Raiuerio cardinali presbyt. Ibid.; Hadrian. Bracharens. archiepisc. Ibid. p. 683; Anastas. Brachar. archiep. Ibid. — 5) Paschal. II. (1099 – 1118) epist. IV. ad Bernard. archiep. Toletan. Mansi T. XX. p. 982. — 6) Gelas. II. (1118—1119) epist. II. ad Bernard. Toletan. etc. Mansi T. XXI. p. 167. — 7) Calixt. II. (1119 - 1124) epist. XXXIII. ad Bernard. Tolet. primat. Ibid. p. 215. — 8) Lucii II. (1144 – 1145) epist. III. ad Raimund. Toletan archiepisc. Ibid. p. 609. — 9) Eugenii III. epist. LXXII. ad Joann. Toletan. archiepisc. Ibid. p. 670. — 10) Hadrian. IV. (1154 — 1159) epist. XXX. ad Joann. Tolet. archiep. Ibid. p. 816. — 11) Garsiae Loaisae tractatus de primatu eccles Toletan. Mansi T. X. p. 525. — 12) Bisch. v. Alcal. de Hen.: Calixt. II. epist. XXXIII. Mansi T. XXI. p. 215. „Sane Toletanam ecclesiam praesentis privilegii stabilitate munimus, Complutensem ei parochiam cum terminis suis, nec non et ecclesias omnes, atque dioeceses, quas jure proprio antiquitus possedisse cognoscitur, confirmantes: episcopales praeterea sedes Ovetum, Legionem, Palentiam eidem Toletanae ecclesiae, tanquam metropoli, subditas esse decernimus." und Lucii II. epist. III. ad Raimund. Tolet. archiepisc. Ibid. p. 609. — 13) Bisch. v. Ovied. zwischen den Fl. Gve und Deva in Asturien: Calixt. II. l. c. in epist. XXXV. Ibid. p. 216. — 14) Bisch. v. Leon am Fl. Esla in der Provinz gl. Nam.: Calixt. II. epist. XXXIII. und XXXIV.; Conc. La-

Schulen. Wenn man dem Nicolaus Trivetus glauben könnte; so wäre die Schule zu Palencia schon um das J. 1203 im blühenden Zustande gewesen; denn er berichtet in seinem Chronicon, dass der heilige Dominicus dort unterrichtet worden sei. Launoius aber meint: wenn die Schule zu Palencia nicht vom Könige Adefonsus erneut ist; so hat sie gewiss von ihm ihren Anfang. So findet man wenigstens die Anzeige im Chronicon des Lucas Tudensis im J. 1226.[19]) — Eine zweite Schule nennt Launoius um dieselbe Zeit in Valencia, und führt als Beweis-Stellen an des Theodoricus Appoldiensis in Vita beati Dominici Cap. II. und des Joann. Celaia Paris. Theolog. in IV. sent. dist. XXXVII. quaest. IV.[20]) Es fragt sich aber, was für ein Valencia gemeint sei? Soll das am Mittelländischen Meere gelegene und bekannte Valencia im Königreiche gleiches Namens es sein; so ist zu bemerken, dass in dieser Stadt und Umgegend die Almoraviden noch bis zum J. 1238 herrschten,[21]) und aus dem Grunde keine christliche Schule dort sein konnte. Es liesse sich also nur denken, dass Valencia das alte Coyaca in der Provinz von Leon. gemeint sei, welches damals seit längerer Zeit den Christen wieder gehörte, was man aber nicht gut annehmen kann.

Concilien wurden gehalten zu Leon in den J. 1091,[22]) 1114[23]) und 1135;[24]) zu Toledo im J. 1086;[25]) — zu Palencia in den J. 1114,[26]) 1129[27]) und 1148;[28]) — zu Burgos im J. 1136;[29]) — zu S. Maria de Fusseli (?) in den J. 1088[30]) und 1104;[31])—zu Oviedo im J. 1115;[32]) — zu Valladolid in den J. 1137[33]) und 1155,[34]) und Carrion de los Condes im J. 1110.[35])

---

ter. ann. 1112. — [15]) Bisch. v. Palenc. am Fl. Carrion.: Calixt. II. epist. XXXIII. — [16]) Bisch. v. Siguenza am Fl. Henares: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [17]) Bisch. v. Segov. am Fl. Eresma: Conc. Later. ann. 1112. — Bisch. v. Burgos: Conc. Fussel. ann. 1088. — [18]) Bisch. v. Osm und Cuenc.: Jacinthus Dei gratia Diaconus cardinal's venerabili — archiepiscopo Toletano etc. in Garsiae Loaisae tractat. de primat. eccl. Toletan. in Mansi T. X. p. 524. — [19]) Launoius: De schol. celebrioribus p. 61 cap. LVII. — Lucas Tudens. Chron. aera MCCXXVI.; Christi anno MCLXXXVI.: „Eo tempore Rex Adefonsus evocavit magistros Theologicos, et aliarum artium liberalium, et Palentiae Scholas constituit, procurante reverendissimo et nobilissimo viro Tellione, ejusdem civitatis Episcopo, quia, ut antiquitas refert, semper ibi viguit scholastica sapientia, viguit et militia.“ — Büsching's. Erdbeschr. Thl. 3. S. 222. — [20]) Launoius ibid. cap. LVIII. p. 61—62 — [21]) Kruse's Tab. XVIII. — [22]) Mansi T. XX. p. 1091. — [23]) Mansi T. XXI. p. 113. — [24]) Ibid. p. 497. — [25]) Mansi T. XX. p. 615. — [26]) Mansi T. XXI. p. 113. — [27]) Ibid. p. 385. — [28]) Ibid. p. 711 —

§. 364.

Die Kirchen-Provinzen von Braga und Tarragona.

Die beiden Kirchen-Provinzen von Braga und Tarragona sind, wie bereits bemerkt ist, von Urban II. (1088—1099) erneuert worden. Und von ihren Erzbischöfen ist nichts weiter zu erinnern, als dass sie sich wiederholt gegen den Primat des Erzbischofs von Toledo auflehnten.[1])

Dem Erzbischofe von Braga[2]) bestimmte der Papst Calixtus II. (1119—1124) zu Suffraganen die Bischöfe von Astorga, Lugo, Tuy, Mondoñedo, Orense, Porto,[3]) Coimbra, Viseu, Lamego, Idanha und Britonia.[4]) Das Bisthum von Dumio schien damals schon eingegangen zu sein. Der letzte Bischof dieses Orts erschien auf dem Concil zu S. Maria de Fuseli im J. 1068. Zu der Metropolis Tarragona[5]) dagegen, welche Stadt der Graf Berengar von Barcelona dem Apostel-Fürsten, dem heiligen Petrus und seinem Vicar zu Rom mit seinem ganzen Gebiete geschenkt hatte,[6]) wurden alle Bisthümer, welche am und zwischen dem Ebro, den Pyrenäen und dem Mittelländischen Meere eingeschlossen sind, gerechnet, mithin Calahorra,[7]) Saragossa oder Zaragoza,[8]) Huesca,[9]) Bar-

---

[29]) Ibid. p. 503. — [30]) Mansi T. XX. p. 717. — [31]) Ibid. p 1185. — [32]) Mansi T. XXI. p. 131. — [33]) Ibid. p. 507. — [34]) Ibid. p. 835. — [35]) Ibid. p. 13.

[1]) Urban. II. Tarraconens. et caeteris Hispaniarum archiepisc. — Idem Urbanus B. Tarracon. archiepisc. in Mansi T. XX. p. 682; Bracharens. archiepisc. und Anastasius Brachar. archiepisc. Ibid. p. 683; Garsiae Loais. tract. de primat. eccles. Tolet. in Mansi T. X. p. 525. — [2]) Erzbisch. v. Brag.: Gelasii II. epist. III. in Mansi T. XXI. p. 168; Conc. Lateran. IV. gen. ann. 1215; Hist. Hierosolym. Auctor. incerti p. 1195 in Bongars Gesta Dei per Francos. — [3]) Bisch. v. Tuy, Astorga, Coimbra und Orense: Conc. Fussel. ann. 1088. — Bisch. v. Port.: Conc. Later. IV. ann. 1116. — [4]) Callist. II. epist. VI. ad Pelagium Bracarens. episc. in Mansi T. XXI. p. 193: „et eidem Bracarensi metropoli, Galliciam provinciam, et in ea episcopalium cathedrarum urbes redintegramus; item Asturicam, Lucum, Tudam, Mindunium, Auriam, Portugale, Colambriam, et episcopalis nominis nunc oppida Niseum (Viseum?) Lamecum, Egitaniam, Britoniam, cum parochiis suis.“ — Ungewiss ist es, welche Städte Urban II. unter dem Namen Mindunium und Britonia verstanden habe, ob zwei verschiedene Städte oder nur die eine, Mondoñedo? Es lassen sich für beide Namen durchaus nicht zwei Städte auffinden.— [5]) Erzbisch. v. Tarrag.: Baron. ad ann. 1091. n. VII. T. XI. p. 613. „Nam Berengarius, Ausonensis episcopus, Romam veniens, translatus in Archiepiscopatum Tarraconensem,

bastro,[10]) Rota,[11]) Gerona,[12]) Barcelona[13]) und Vich oder Vigue.[14])

Concilien wurden gehalten zu Gerona in den J. 1078,[15]) 1097[16]) und 1143;[17]) — zu S. Mariae Villae Bertrandi in der Parochie von Gerona im J. 1100;[18]) — zu Tarragona in den J. 1146[19]) und 1180;[20]) — zu Barcelona im J. 1126;[21]) — zu Pamplona im J. 1080;[22]) — zu Gissona (?) im Bisthum von Urgel im J. 1099;[23]) — im Kloster Arulae im J. 1157;[24]) — zu Bisuldunum im J. 1077,[25]) und im Kloster Balneolae im J. 1086.[26])

§. 365.

Die Kirchen-Provinz von Compostella.

Das Bisthum[1]) von Compostella oder Santiago zwischen den Flüssen Sar und Sarela im Königreiche Galizia, verwandelte Papst Calixtus II. in seinem Sterbe-Jahre 1124 in ein Erzbisthum.[2]) Der Grund, warum er diese Stadt zu einer Metropolis gemacht hat, war die Meinung, dass der Apostel Jacobus dort begraben liege. Garsias

---

accipit pallium ab Urbano Papa, et privilegia pro eadem ecclesia Tarraconensi; obtulit vero eidem Urbano Pontifici Berengarii Comitis donationem." etc. Urban. II. epist. III. ad archiepisc. Tarracon. in Mansi T. XX. p. 645; Conc. Gerund. ann. 1097; Conc. Tolos. ann. 1119; Addit. ad conc. Turon. ann. 1163; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215; Hist. Hierosolym. auct. incert. l. c. — [6]) Instrument. donat. fact. de civitat. Tarraconens. Roman. eccles. a Berengario comit. Barcinon. in Mansi T. XX. p. 647. — [7]) Bisch. v. Calahorr. am Cidacos: Gelasii II. epist. V. in Mansi T. XXI. p. 169. — [8]) Bisch. v. Sarag.: Ebendas. — [9]) Bisch. v. Huesc. am Fl. Isnela: Ebendas. — [10]) Bisch. v. Barbastro am Fl. Vero: Conc. Tolos. ann. 1119. — [11]) Bisch. v. Rot. zwischen Barbastro und Urgel: Conc. Gerund. ann. 1097. — [12]) Bisch. v. Geron. am Fl. Onhar: Conc. episc. ap. monast. Balneol. ann. 1086; Conc. Gerund. ann. 1097. — [13]) Bisch. v. Barcel.: Conc. Gerund. ann. 1079; Conc. episc. ap. monast. Balneol. ann. 1086. — [14]) Bisch. v. Vich am Fl. Gurre: Conv. episc. ap. monast. Balneol. ann. 1086; Gars. Loais. tract. de primat. eccles. Tolet. in Mansi T. X. p. 527. — [15]) Mansi T. XX. p. 518. — [16]) Ibid. p. 953. — [17]) Mansi T. XXI. p. 603. — [18]) Mansi T. XX p. 1127. — [19]) Mansi T. XXI. p. 697. — [20]) Mansi T. XXII p. 471. — [21]) Mansi T. XXI. p. 341. — [22]) Mansi T. XX. p. 549. — [23]) Ibid. p. 1097. — [24]) Mansi T. XXI. p. 857. — [25]) Mansi T. XX. p. 491. — [26]) Ibid. p. 617.

[1]) Bisch. v. Compost.: Paschal. II. epist. X. ad Didacum Compostellan. episcop. in Mansi T. XX. p. 1001. — [2]) Erzbisch. v. Compost.: Hadrian. IV. (1154—1159) epist. XXXI. ad Joann. Tolet. archiep. in Mansi T. XXI. p. 818; Frider. Spanhemii Oper. T. I. p. 170 Geogr

Loaisa, Baronius und Raynaldus fügen hinzu, dass die Metropoliten-Würde von Merida (Emerita) dahin verlegt worden sei, weil diese Stadt in der Gewalt der Saracenen war.[3])

Ueber welche Bisthümer der neue Erzbischof von Compostella damals die oberen Kirchen-Angelegenheiten geführt habe, ob über die, welche später seine Provinz in sich fasste, Mondoñedo, Lugo, Tuy, Orense, Astorga und Zamora,[4]) oder über gar keine, — was gegen die Ordnung gewesen wäre — lässt sich wegen Mangel an Quellen nicht ermitteln. Jener Brief, worin Calixtus II. die genannten Orte mit Ausnahme von Zamora als Bisthümer der Kirchen-Provinz von Braga aufzählt, ist früher geschrieben, als die Erhebung der Metropolis von Compostella erfolgte.

Concilien wurden gehalten zu Compostella im J. 1114,[5]) und zu Salamanca in den J. 1175 (?)[6]) und 1190.[7])

•

3. Die Kirchen-Provinzen von Frankreich.

§. 366.

Die Kirchen-Provinz von Ausch.

Erzbischöflicher Sitz: Auch oder Ausch;[1]) Bisthümer: Dax,[2]) Tarbes,[3]) S. Bertrand,[4]) Oleron,[5]) Lescar,[6]) Bazas[7]) und Bayonne.[8])

Klöster: Pessan,[9]) Casa Dei[10]) und Regula S. Orientii oder Squirs, S. Laurentii.[11])

---

sacr. et eccles. — [3]) Mansi T. X. p. 526. — Baron. ad ann. 816. n. LXIX. T. IX. p. 650: „Dominus Callistus Papa ad iustantiam Principis et populorum Hispaniae Metropoliticum jus antiquae et celeberrimae civitatis Emeritensis Compostellam transtulit, anno Domini millesimo centesimo vigesimo quarto: tum quia civitas Emeritensis erat sub dominio Sarracenorum constituta; tum quia peregrinantium devotio ob reverentiam beati Jacobi, cujus corpus ibidem creditur esse sepultum.“ etc. — Raynald. ad ann. 1199. n. 51. T. XIII. p. 36. — [4]) Bisch. v. Zamor.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Mansi T. XXI. p. 119. — [6]) Mansi T. XXII. p. 145. — [7]) Ibid. p. 589.

[1]) Erzbisch. v. Auch: Gregor. VII. Lib. VII. epist. XVIII. in Mansi T. XX. p. 302; Conc. Brivat. ann 1094; Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Tolos. ann. 1119. — [2]) Bisch. v. Dax: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Tarbes: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [4]) Bisch. v. S. Bertrand: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Oler.: Conc. Burdigal. ann. 1080; Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc.

Concilien wurden gehalten in der Provinz Novem populania an einem nicht genannten Orte im J. 1073,[12]) — zu Nogaro im J. 1154,[13]) und im Kloster S. Severi im J. 1208.[14])

§. 367.

Die Kirchen-Provinz von Bordeaux.

Erzbischöflicher Sitz: Bordeaux;[1]) die dazu gehörigen Bisthümer, welche Eugen III. (1145—1153) in einem Briefe nennt: Agen,[2]) Angoulême,[3]) Saintes,[4]) Poitiers[5]) und Perigieux.[6])

Klöster: Nobiliacum,[7]) Fontevrault (Fons Evraldi), südlich zwischen Nantes und Tours, von Robert von Ar-

---

Santon. ann. 1089; Conc. Later. gen. ann 1179. — [6]) Bisch. v. Lescar: Gelasii II. epist. V. in Mansi T. XXI. p. 169. — [7]) Bisch. v. Bazas: Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Later. (IV.) ann. 1116; Conc. Lateran. ann. 1116; Conc. Lateran. ann. 1179. — [8]) Bisch. v. Bayonn.: um das J. 900 nach dem Index geograph. episcop. orbis Christ. p. 24. — [9]) Gregor. VII. Lib. VII. epist. XVIII. in Mansi T. XX. p. 302. — [10]) Conc. Claram. ann. 1077. — [11]) Conc. Tolos. ann. 1119. (Calixt. II. epistol. synodal.); Narbon. ann. 1190. — [12]) Mansi T. XX. p. 394. — [13]) Mansi T. XXI. p. 785. — [14]) Mansi T. XXII. p. 757.

[1]) Erzbisch. v. Bordeaux: Conc. S. Maxent. ann. 1075; Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Exoldun. ann. 1081; Colloq. Dolens. ann. 1094; Urban. II. Decret. de primat. etc. in Mansi T XX. p. 877; Conc. Lemov. ann. 1095; Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Nemaus. ann. 1096; Conc. Burdegal. ann. 1098; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conc. Later. (IV.) ann. 1116; Conc. episc. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxens. ann. 1170; Conc. Later. ann. 1179; Eugen. III. epist. ad episc. prov. Burdegal. in Labb. T. X. p. 1848; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Agen: Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Burdegal. ann. 1098; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conc. Engolism. ann. 1118; Eugen. III. epist. — [3]) Bisch. v. Angoul.: Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Lausdun. ann. 1109; Callist. II. epist. XXVIII. ad episc., et alios fideles provinc. Bituric. Burdegal., Auscitan., Turon., Britann. in Mansi T. XXI. p. 213; Conv. episc. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxiens. ann. 1170. in Mansi T. XXI. p. 121; Eugen. II. epist. — [4]) Bisch. v. Saint.: Conc. Lemov. ann. 1095; Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conv. episc. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxiens. ann. 1170; Conc. Later. gen. ann. 1179; Eugen. III. epist. — [5]) Bisch. v. Poit.: Conc. Lemov. ann. 1095; Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Pictav. ann. 1109; Conc Castr. Radulph. ann. 1115; Conv. episc. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxiens. ann. 1170; Conc. Later. gen. ann. 1179; Eugen. III. epist. ad episc. prov. Burdegal. — [6]) Bisch. v. Perig.: Conc. Lemov. ann. 1095; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conv. episc. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxiens. ann. 1170; Eugen. III. epist. — [7]) Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXIII. in Mansi T. XX. p. 115. — [8]) Mabillon. Ann.

brissel im J. 1094 gestiftet;[8]) S. Eparchi, S. Joannis de Angeriaco,[9]) Monasterinm novum,[10]) S. Savini,[11]) Abbat. S. Salvatoris Karoffensis, Abb. S. Benedicti Nantolii, S. Stephani Beaniae, Abb. S. Sacerdotis Sarlatensis, Abb. de Corona, Abb. Gauterii Stirpensis, Abb. S. Mariae de Cella, Abb. S. Petri de Cella Fruini.[12])

Concilien wurden gehalten im Kloster S. Maxentii im J. 1075,[13]) — zu Poitiers in den J. 1076,[14]) 1078,[15]) 1100,[16]) 1104[17]) und 1106,[18]) — zu Bordeaux in den J. 1078,[19]) 1080,[20]) 1093[21]) und 1098,[22]) — im Kloster Caroffum in den J. 1082[23]) und 1186,[24]) — zu Saintes in den J. 1075,[25]) 1080,[26]) 1083,[27]) 1089[28]) und 1096,[29]) — zu Loudun (Lausdunum) in den J. 1109[30]) und 1146,[31]) — zu Angoulême in den J. 1112,[32]) 1118[33]) und 1170,[34]) — im Kloster S. Amantii de Buxia im J. 1170,[35]) und in Castro Radulphi im J. 1115.[36])

§. 368.

Die Kirchen-Provinz von Bourges.

Um die Mitte des 12. Jahrh. übertrug Papst Eugenius III. (1145—1153) dem Erzbischofe von Bourges[1]) den Primat über die beiden Kirchen-Provinzen von Bourges und Bordeaux,[2]) und gab ihm zugleich in demselben Briefe die Bestätigung der Provinz von Bourges, wobei er mit Ausnahme des Bisthums von le Puy, welches unbesetzt geblieben zu sein scheint, seitdem der Bischof Ademar mit den Kreuz-Fahrern nach Jerusalem gezogen war, alle früher darin befindlich ge-

---

Ann. T. V. p. 314. ss. Act. SS. Antwerp. Febr. T. III. p. 593 ss. ad d. 25. Febr.; Baron. ad ann. 1117. n. XIV. T. XII. p. 118. — [9]) Conv. episc. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxiens. ann. 1170. in Mansi T. XXI. p. 121. — [10]) Gelasii II. episc. ad Pontium abbat. Cluniac. in Mansi T. XXI. p. 171. — [11]) Conc. Tolos. ann. 1119. — [12]) Conv. episcop. ad dedicat. eccles. S. Amantii Buxiens. ann. 1170. — [13]) Mansi T. XX. p. 447. — [14]) Mansi T. XX p. 448. — [15]) Ibid. p. 495. — [16]) Ibid. p. 1117. — [17]) Ibid. p. 1185. — [18]) Ibid. p. 1205. — [19]) Ibid. p. 505. — [20]) Ibid. p. 527 u. p. 551. — [21]) Ibid. p. 785. — [22]) Ibid. p. 955. — [23]) Ibid. p. 581. — [24]) Mansi T. XXII. p. 509. — [25]) Mansi T. XX. p. 455. — [26]) Ibid. p. 571. — [27]) Ibid. p. 589. — [28]) Ibid. p. 721. — [29]) Ibid p. 931. — [30]) Mansi T. XXI. p. 1. — [31]) Ibid. p. 697. — [32]) Ibid. p. 73. — [33]) Ibid. p. 183. — [34]) Mansi T. XXII. p. 121. — [35]) Ibid. — [36]) Mansi T. XXI. p. 129.

[1]) Erzbisch. v. Bourg.: Gregor VII. Lib. II. epist. XIX. in Mansi T. XX. p. 142; Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Exoldun. ann. 1081;

wesenen Bisthümer angab, als da sind: Clermont,[3]) Limoges,[4]) Rhodez,[5]) Alby,[6]) Cahors[7]) und Mendc.[8])

Klöster: Grandmont, eine berühmt gewordene Abtei, welche das Haupt-Kloster eines Ordens ist, und im Gouvernement von la Marche und nordöstlich von Limoges liegt, ist von Stephan von Tigerno zwischen den J. 1073 und 1083 gegründet;[9]) Virzio nordwestlich von Bourges;[10]) S. Martialis im Bisthume von Limoges;[11]) Moyssiacum südlich von Cahors und Figiacum nordöstlich von Cahors, beide im Bisthume dieser Stadt; Mausiacum, nordwestlich von Clermont, Tiernum (Tigernum?), und Menatum im Bisthume von Clermont.[12])

Concilien wurden gehalten zu Clermont in den J. 1077,[13]) 1095,[14]) 1110,[15]) 1124[16]) und 1130,[17]) -- im Kloster Exoldunum, nahe und südwestlich von Bourges, im J. 1081,[18]) zu Brioude (Brivas) am Fl. Allier in der Auvergne, im J. 1094,[19]) — zu Limoges in den J. 1095[20]) und 1180,[21]) — zu le Puy im J. 1130,[22]) — zu Bour-

---

Conc. Bitur. ann. 1082; Urban. II. decret. de primat. etc. in Mansi T. XX. p. 877; Conc. Lemov. ann. 1095; Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Ansan. ann. 1100; Conc. Floriac. ann. 1110; Conc. Remens ann. 1119; Conc. Paris. ann. 1129; Eugen. III. epist LXIX. ad Petr. Bituric. Archiepisc. in Mansi T. XXI. p. 668; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. ann. 1179; Conc. Caroff. ann. 1186; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Eugen. III. epist. LXIX. ad Petr. Bitur. Archiep.: „Praesentis itaque privilegii pagina confirmamus, ut super duas provincias videlicet super ipsam Bituricensem, et super Burdigalensem, primatum obtineas, sicut hactenus obtinuisse dignosceris. Dioeceses vero illas, quae intra eandem provinciam Bituricensem sitae sunt, in tua tuorumque successorum potestate ac subjectione persistere constituimus, videlicet Claromontensem, Lemovicensem, Rutenensem, Albigensem, Cadurcensem et Mimatensem. Et ipsarum civitatum episcopi ipsam Bituricensem ecclesiam matrem et magistram recognoscant, atque tibi tuisque successoribus tanquam proprio metropolitano obedientiam ac reverentiam humiliter exhibeant.“ — [3]) Bisch. v. Clerm.: Conc. Claram. ann. 1077; Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Paris. ann. 1129; Eugen. III. epist. LXIX.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [4]) Bisch. v. Limog: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Lemov. ann. 1095; Eugen. III. epist. LXIX; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Rhod.: Conc. Lemov. ann. 1095; Eugen. III. epist. LXIX. — [6]) Bisch. v. Alb.: Eugen. III. epist. LXIX.; Conc. Lumbar. ann. 1176. — [7]) Bisch. v. Cahors.: Eugen. III. epist. LXIX.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [8]) Bisch. v. Mend.: Eugen. III. epist. LXIX. — [9]) Mabillon. Annal. Ord. S Bened T. V. p 65. 99 seq. — [10]) Paschal. II. epist. XXXVI. ad Daimbert. Archiep. Senon. in Mansi T. XX. p. 1016. — [11]) Gelasii II. epist. ad Pontium abbat. Cluniac. in Mansi T. XXI. p. 171. — [12]) Gelasii II. epist. ad Pont. abbat. Cluniac. — [13]) Mansi T. XX. p. 483. — [14]) Ibid. p. 815. — [15]) Mansi T. XXI. p. 9. — [16]) Ibid. p. 305. — [17]) Ibid. p. 437. — [18]) Mansi T. XX,

ges in den J. 1145,[23]) 1213,[24]) 1214[25]) und 1215,[26]) und zu Rhodez im J. 1161.[27])

§. 369.

Die Kirchen-Provinz von Dol.

Gleich zu Anfange unsers Zeitraums hörte die Provinz von Dol auf eine selbstständige oder eine Provincia sui juris zu sein, und fing unter Gregor VII. an eine zur Römischen Diöces gehörende zu werden, blieb es aber nicht wie Einige fälschlich berichten, bis zu Innocentius' III. (1198—1216) Pontificate,[1]) sondern nur bis gegen das J. 1170.

Die weitere Geschichte der Provinz von Dol ist aber folgende:

Die Einwohner von Dol schickten an den Papst Gregor VII. eine Gesandtschaft, darunter zwei Männer, welche namhaft gemacht werden, einen jüngern und einen ältern. Von dem erstern wünschten jene, dass ihn Gregor VII. zum Erzbischofe weihen sollte. Aber da er das canonische Alter noch nicht hatte; so konnte er den Bewohnern Dol's nicht willfahren, und wählte den letztern, den Abt Ivo von S. Melanii,[2]) selbst auf Ersuchen des genannten Jünglings und auf Zustimmung seiner Begleiter, einen klugen, tüchtigen und unbescholtenen Mann.[3]) Den Bischöfen von Bretagne schrieb aber Gregor VII. den Grund, warum die begehrte Wahl nicht habe geschehen können, und dass er dem an dessen Statt gewählten Erzbischofe das Pallium unter der Bedingung zugestanden habe, dass der Streit zwischen ihnen und dem Erzbischofe von Tours nunmehr geendigt sein sollte, er wünschte, dass diesem — dem Erzbischofe von Tours — sein Recht erhalten werde, und die Kirche von Dol ihm die schuldige Unterwerfung bewiese.[4])

Sobald der Erzbischof Rudolph von Tours das Vorge-

p. 577. — [19]) Ibid. p. 797. — [20]) Ibid. p. 919. — [21]) Mansi T. XXII. p. 467. — [22]) Mansi T. XXI. p. 435. — [23]) Ibid. p. 691. — [24]) Mansi T. XXII. p. 891. — [25]) Ibid. p. 931. — [26]) Ibid. p. 953. — [27]) Mansi T. XXI. p. 1153.

[1]) Jacob. Sirmond. Not. in concil. Tullens ap. Saponar. ann. Dom. DCCCLIX. celebr.: „Ad episcopos Brittonum" in Labb. T. VIII. p. 1930; Topograph. Galliae IX. Theil S. 13 von Caspar Merian. — [2]) S. Melaine de Leonnois oder S. Paul im Nordwesten von Bretagne. Topogr. Gall. von Casp. Merian Thl. IX. S. 21. — [3]) Gregor. VII. Lib.

fallene im J. 1077 vernommen hatte, beklagte er sich darüber bei Gregor VII., und dieser schrieb ihm, was wir zum Theil schon aus dem vorigen Briefe wissen, und tröstete ihn: in passender Zeit ihn und den Bischof von Dol nach Rom einzuladen, um die Sache dort zu Ende zu führen.[5])

Da jedoch die Händel zwischen Gregor VII. und Heinrich IV. fortdauerten, also kein günstiger Zeit-Punkt für das erstere Versprechen zu hoffen war; so richtete Gregor VII. im J. 1080 ein neues Schreiben an die Bewohner in Bretagne und der Stadt Tours, worin er ihnen seinen Entschluss mittheilte, nämlich ihre Angelegenheiten durch Legaten des apostolischen Stuhles untersuchen zu lassen, so dass die Rechte beider Partheien genau erwogen, und darnach jene entschieden werden sollten.[6])

Was auf diese neue Versicherung gefolgt ist, ist nicht bekannt geworden. Es scheint, als ob es Gregor bei den blosen Worten habe müssen bewenden lassen; wenigstens schweigt die Geschichte. Und wenn wirklich eine Untersuchung Statt gefunden hat; so ist sie nur zu Gunsten des Erzbischofs von Dol ausgefallen, denn er übte noch ein ganzes Jahrhundert lang seine erzbischöflichen Rechte aus, schien von dem Papste und den Erzbischöfen in ganz Frankreich anerkannt zu sein, da er[7]) mit seinen Bischöfen von S. Brieux,[8]) S. Paul de Leon,[9]) S. Malo[10]) und Vannes[11]) auf den Concilien erschien, und ein jeder der Erzbischöfe sich: archiepiscopus Dolensis unterschrieb.

Und so hatte es fast drei Viertel-Jahrhundert den Anschein, als sei die Provinz von Dol fest gegründet, und

---

IV. epist. IV. ad Dolenses. in Mansi T. XX. p. 212. — [4]) Gregor. VII. Lib. IV. epist. V. ad episcopos Britanniae Amoricae. Ibid. — [5]) Gregor. VII. Lib. IV. epist. XIII. ad Rodulph. archiepisc. Turonens. Ibid. p. 219. — [6]) Gregor. VII. Lib. VII. epist. XV. ad Britannos et Turonenses. Ibid. p. 300. — [7]) Zuerst erschien der Erzbisch. v. Dol auf dem Conc. zu Saintes an der Charente in der Kirchen-Provinz von Bordeaux im J. 1096, dann auf dem Conc. Burdegal. ann. 1098; Baron. ad ann 1107. n. II.; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conc. Later. (IV.) ann. 1116; Conc. Rem. ann. 1119. — [8]) Bisch. v. Brieux: Conc. Later. (IV.) ann. 1116. — [9]) Bisch. v. S. Paul de Leon: Conc. Tolos ann. 1119. — [10]) Bisch v. S. Mal.: Conc. Monspell. ann. 1162. — Ausserdem wird ein Bischof in Alexander's III. epist. append. III. epist. V. in Mansi T. XXI. p. 1039 genannt. — [11]) Bisch v. Vann: Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Lausdun. ann. 1109. — [12]) Anastasii IV. epist. I. ad Engebaldum Turonens. archiepisc. Mansi T. XXI. p. 773. —

vom Papste und Erzbischofe von Tours anerkannt, da ganz unvermuthet ein Brief Anastasius' IV. (1153—1154) an den Erzbischof von Tours zum Vorschein kam, worin jener diesem den Auftrag gab: den Bischof von Treguier vorzuladen — also einen Bischof, welcher zu den Suffraganen des Erzbischofs von Dol gehörte, über welchen blos dieser von Rechtswegen richten durfte — um über ihn wegen grosser Verbrechen Gericht zu halten.[12] Es giebt uns das angeführte Schreiben hier ein Zeugniss, dass entweder Anastasius IV. den Erzbischof von Dol nicht für einen rechtmässigen Metropoliten anerkannte, oder für einen reinen Titular-Erzbischof ohne Jurisdiction und erzbischöfliche Rechte hielt, wie es Gregor VII. bestimmt hatte.

Endlich aber war die Zeit heran gerückt, dass das Erzbisthum von Dol ein Ende haben sollte. Auf dem Concil zu Avranches im J. 1172 brachte der damalige Erzbischof von Tours seine Klage wieder einmal vor: es dürfte zu Dol kein erzbischöflicher Sitz, vielmehr müsse dieser Ort seinem Erzbisthume unterworfen sein. Und obgleich der Clerus von Dol sich standhaft dagegen vertheidigte; so scheint doch der Ausspruch der versammelten Bischöfe und namentlich der Cardinäle Theodinus und Albertus zum Besten des Klägers ausgefallen zu sein,[13] denn wenige Jahre nachher, im J. 1179, wurden in der „Additio ad acta concilii Lateranens. III."[14] alle Kirchen-Provinzen Frankreichs aufgezählt; aber die Kirchen-Provinz von Dol allein fehlte; es wurden alle dort genannten und auf dem Lateran-Concil versammelten Bischöfe unter den Provinz-Namen gesetzt, zu welcher sie gehörten, aber die Bischöfe: „Gaufridus Briocensis" und „Guido Leonensis", welche früher Suffraganen des Erzbischofs von Dol waren, stehen neben „Radulphus Andegavensis episcopus" unter der Aufschrift: „Ex Provincia Turonensi" zum Beweise, dass es keine

---

[13]) Mansi T. XXII. p. 140. — Von Raynaldus dagegen wird ein Schreiben Innocentius III. angeführt ad ann. 1199. n. 52. T. XIII. p. 36 worin es unter Anderem heisst: „decernimus, statuimus, et sancimus, ut Dolensis ecclesia perpetuis semper temporibus suffraganea plene subjaceat ecclesiae Turonensi, et debitam ei suae verae metropoli reverentiam et obedientiam, cum aliis suffraganeis ecclesiae Turonensis impendat, nec unquam Dolensis Episcopus ad pallii usum aspiret." etc. — [14]) Mansi T. XXII. p. 239—240. — [15]) Chron. Alber. T. II. p. 458 ad ann. 1211; Le Quien T. III. p. 1176. — [16]) Topogr. Gall. v. Casp. Merian. Thl. IX. S. 13. — [17]) Gre-

Provinz von Dol damals mehr gab. Und so lesen wir auch in dem Chronicon des Albericus,[15]) wo es heisst: „inter archiepiscopum Turonensem et episcopum Dolensem." Von einem Erzbischofe von Dol ist weder in den päpstlichen Briefen noch in den Concilien-Acten ferner die Rede.

So war die Kirchen-Provinz von Dol, welche über drei Jahrhunderte bestanden hatte, wieder von der Erde und Charte von Frankreich verschwunden, und nur das Sprichwort war in Bezug darauf zur Kränkung der Bischöfe von Dol entstanden, und eine Zeit geblieben: „Doleat Dolensis, et gaudeat Turonensis Ecclesia."[16])

Klöster: Dol und S. Sulpitii.[17])

Ein Colloquium wurde gehalten zu Dol im J. 1094,[18]) und ein Concil im J. 1128.[19])

§. 370.

Die Kirchen-Provinz von Narbonne.

Papst Paschalis II. (1099 — 1118) bestätigte in einem Briefe an den Erzbischof von Narbonne[1]) die Rechte und Besitzungen der Kirche dieser Stadt und den Primat über die politische Provinz Narbonensis II. oder die Kirchen-Provinz von Aix, wie dies von seinen Vorgängern beschlossen worden ist, und nennt als Suffragane des Erzbischofs die Bischöfe von Beziers,[2]) Carcassone,[3]) Toulouse,[4]) Elne,[5]) Agde,[6]) Lodève,[7]) Maguelone,[8]) Nimes[9]) und Uzez.[10])

---

gor. VII. Lib. II. epist. XIX. ad Richard. Bitur. archiepisc. in Mansi T. XX. p. 142. — [18]) Ibid. p. 798. — [19]) Mansi T. XXI. p. 377.

[1]) Erzbisch. v. Narbon.; Conv. episcop. ap. monast. Balneol. ann. 1086; Conc. Brivat. ann. 1094; Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Tolos. ann. 1119; Conc. Creissan. ann. 1132; Alexand. III. epist. append. III. epist. V. in Labb. T. X. p 1367; Conc. Monspell. ann. 1162; Conc. Lumbar. ann. 1176; Conc. Lateran. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — Paschal II. epist. XLVIII. ad Ricard. Narbon. archiepisc. in Mansi T. XX. p. 1025. Darin heisst es p. 670: „Sane ad vestram metropolim pertinentes episcopales cathedras, videlicet Biterris, Carcassonae, Tolosae, Elnae, Agathes, Lutevae, Magalonae, Nemausi, Uzeticae, tibi tuisque successoribus in perpetuum subjectas, obedientiam debitam servare censemus. Primatum etiam vobis super secundam Narbonensem, i. e., Aquensis metropolis, sicut a nostris praedecessoribus statutum est, confirmamus." etc. — [2]) Bisch. v. Beziers: Conc. Narbon. ann. 1090; Paschal. II. epist. XLVIII; Conc. Creissan. ann. 1132; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Carcass.: Conv. episc. ap monast. Balneol. ann. 1086; Conc. Narbon. ann. 1090;

Klöster: S. Pontii und Electa,[11]) Lezatum und S. Aegydii.[12])

Schulen: „Die Universität von Montpellier ist insonderheit in Ansehung der medicinischen Facultät berühmt, welche 1180 gestiftet worden: denn damals erhielt sie von Wilhelm IV., Herrn von Montpellier, ihren ersten Titel und Freiheitsbrief; es war hier aber schon vom Anfang des 8. Jahrh. an eine von arabischen Aerzten aus Spanien gestiftete medicinische Schule gewesen.“[13])

Concilien wurden gehalten in Narbonne in den J. 1090,[14]) 1134,[15]) 1207[16]) und 1210,[17]) — zu Nimes im J. 1096,[18]) — zu Toulouse in den J. 1075,[19]) 1090,[20]) 1118,[21]) 1119,[22]) 1124[23]) und 1161,[24]) — zu Creissa im Gebiet von Narbonne im J. 1132,[25]) — zu Montpellier in den J. 1134,[26]) 1162,[27]) 1195,[28]) 1207[29]) und 1214,[30]) — zu Monteoux oder Monteux im J. 1209,[31]) — zu Lombez im J. 1176,[32]) im Kloster S. Aegydii in den J. 1130[33]) und 1210,[34]) — zu Pamiers oder Pamiés im J. 1212,[35]) — zu Lavaur am Fl. Agout im J. 1213,[36]) — zu Muret an der Garonne im J. 1213,[37]) — zu Elne im J. 1114,[38]) und zu Uzez im J. 1139.[39])

Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Creissan. ann. 1132. — 4) Bisch. v. Toulouse: Conc. Tolos. ann. 1090; Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Lumbar. ann. 1176; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 5) Bisch. v. Elne: Conc. Narbon. ann. 1090; Paschal II. epist. XLVIII. — 6) Bisch. v. Agd.: Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Lumbar. ann. 1176. — 7) Bisch. v. Lodèv.: Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Lumbar. ann. 1176. — 8) Bisch v. Maguel.: Conv. episc. ap. monast. Balneol. ann. 1086; Conc. Narbon. ann 1090; Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Tolos. ann. 1119; Alexand. III. epist. append. III. epist. V. in Mansi T. XX. p. 1039; Conc. Monspel. ann. 1162; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 9) Bisch. v. Nim.: Conc. Nemaus ann. 1096; Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Creissan. ann. 1132; Conc. Lumbar. ann. 1176. — 10) Bisch. v. Uz.: Paschal. II. epist. XLVIII.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 11) Paschal. II. epist. XLIX. in Mansi Tom. XX. p. 1026. — 12) Gelasii epist. ad Pontium abbat. Cluniac. in Mansi T. XXI. p. 171. — 13) Büsching's Erdbeschr. Thl. 3. S. 661. — 14) Mansi T. XX. p. 729. — 15) Mansi T. XXI. p. 497. — 16) Mansi T. XXII. p. 753 nach Hard. ann. 1206: Hard. T. VI. P. II. p. 1973. — 17) Conv. Narbon. Ibid. p. 813. — 18) Mansi T. XX. p. 931. — 19) Ibid. p. 457. — 20) Ibid. p. 733. — 21) Mansi T. XXI. p. 183. — 22) Ibid. p. 225. — 23) Ibid. p. 303. — 24) Ibid. p. 1155. — 25) Ibid. p. 481. — 26) Ibid. p. 491. — 27) Ibid. p. 1159. — 28) Mansi T. XXII. p. 667. — 29) Ibid. p. 755. — 30) Ibid. p. 935. — 31) Ibid. p. 767. — 32) Ibid. p. 157. — 33) Mansi T. XXI. p. 445. — 34) Mansi T. XXII. p. 811. — 35) Ibid. p. 855. — 36) Ibid. p. 863. — 37) Ibid. p. 893. — 38) Mansi T. XXI. p. 91. — 39) Ibid. p. 521.

§. 371.

Die Kirchen-Provinz von Rheims.

Erzbischöflicher Sitz: Rheims;[1]) **bischöfliche** Sitze: **Amiens,**[2]) **Arras,**[3]) **Beauvais,**[4]) **Senlis,**[5]) **Soissons,**[6]) **Châlons sur Marne,**[7]) **Laon,**[8]) **Noyon,**[9]) **Cambray,**[10]) **Tournay**[11]) und **Terouenne.**[12])

---

[1]) Erzbisch. v. Rheims: Conc. Lugdun. ann. 1080; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Suess. ann. 1092; Conc. Rem. ann. 1092; Conc. Rem. ann. 1094; Conc. Audomar. ann. 1099; Paschal. II. epist. XXXV. in Mansi T. XX. p. 1015; Conc. Trecens. ann. 1104; Conc. Remens. ann. 1110; Conc. Remens. ann. 1119; Conc. Trec. ann. 1128; Conc. Paris. ann. 1129; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divin. et Vienn. ann. 1199; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Amiens: Conc. Meld. II. ann. 1082; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Bellov. ann. 1119; Eugen. III. epist. LXVIII. in Mansi T. XXI. p. 666; Alexandr. III. epist. append. epist. IX. in Ibid. p. 925; Ejusd. epist. XIV. Ibid. p. 927; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [3]) Bisch. v. Arras: Conc. Audomar. ann. 1099; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Bellov. ann. 1119; Eugen. III, epist. XVII. in Mansi T. XXI. p. 641; Ejusd. epist. LXVIII. Ibid. p. 666; Conc. Vizeliac. ann. 1146; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [4]) Bisch. v. Beauvais: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Trecens. ann. 1128; Eugen. III. epist. XLVIII.; Alexandr. III. epist. I. append. ad Bartholom. Belvacens. episc. in Mansi T. XXI. p. 921; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Senlis: Conc. Compend. ann. 1085; Urban. II. Decret. De primat. Lugdunens. etc in Mansi T. XX. p. 877; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Paris. ann. 1105; Eugen. III. epist. LXVIII.; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [6]) Bisch. v. Soiss.: Conc. Meld. II. ann. 1082; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Trecens. ann. 1104; Conc. Bellov. ann. 1119; Conc. Trecens. ann. 1128; Conc. Paris. ann. 1129; Eugen. III. epist XVII.; Ejusd. epist. LXVIII.; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [7]) Bisch. v. Chal. sur Marne: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Meld. II. ann. 1082; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Trec. ann. 1104; Privileg. Molism. etc. in colleg. Trecens. ann. 1104; Conc. Bellov. ann. 1119; Conc. Trec. ann. 1128; Eugen. III. epist. LXVIII. — [8]) Bisch. v. Laon: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Bellov. ann. 1119; Conc. Trec. ann. 1128; Conc. Paris. ann. 1129; Conc. Rem. ann. 1158; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [9]) Bisch. v. Noyon.: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Andomar. ann. 1099; Paschal. Epist. XXXV.; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Paris. ann. 1129; Eugen. III. epist. LXVIII.; Conc. Vizeliac. ann. 1146; Conc. Later. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [10]) Bisch. v. Cambr.: Conc. Compend. ann. 1085; Conc. Audomar. ann. 1099; Conc. Bellov. ann. 1119; Syn. prov. Colon. ann. 1138; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [11]) Bisch. v. Tourn.: Conc. Bellov. ann. 1119; Alexandr. III. epist. append. I. epist. XIV.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [12]) Bisch. v. Terouenn.: Conc. Andomar. ann. 1099; Conc. Bellov.

Klöster: S. Richarii, Corbeia, de Monte S. Quintini, S. Basoli, Abbat. Forestensis, S. Joscii, S. Crispini, Hasnun, S. Remigii, Irant, S. Bavonis, S. Luciani, S. Vvinocii, Ham, Britolium, S. Theodori, Altivilare um das J. 1080,[13]) Humilare und Ham,[14]) de Unicurtis, Abbat. S. Bertini, S. Vvsmari,[15]) Abbat. Trium fontium, Abbat. S. Dionysii de Remis,[16]) S. Urbani, Abbat. Dervensis[17]) und Prémontré.[18])

Schulen: Einen sehr ausgebreiteten Ruf hatte die Schule von Laon zur Zeit Anselm's († 1117).[19]) — Gegen ein halbes Jahrhundert später stand die Schule von Châlons sur Marne in sehr hohem Ansehen. Die Zeit aber, wann sie gegründet ist, ist wie bei den meisten Schulen unbekannt.[20]) — Um dieselbe Zeit hatte auch die Kloster-Schule zu S. Remigii in Rheims einen bedeutenden Namen.[21])

Concilien wurden gehalten zu Compiegne in den J. 1085[22]) und 1095,[23]) — zu Soissons in den J. 1078,[24]) 1092,[25]) 1115,[26]) 1120,[27]) 1155[28]) und 1201,[29]) — zu Rheims in den J. 1074,[30]) 1092,[31]) 1094,[32]) 1097,[33]) 1105,[34]) 1109,[35]) 1112,[36]) 1113,[37]) 1115,[38]) 1119,[39]) 1128,[40])

---

ann. 1119; Alexandr. III. epist. append. III. epist. V. in Mansi T. XXI. p. 1039; Conc. Monspell. ann. 1162; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — 13) Conc. Compend. ann. 1085. — 14) Alexandr. III. epist. XIII. in Mansi T. XXI. p. 927. — 15) Gelasii II. epist. ad Pont. abb. Cluniac. Ibid. p. 171. — 16) Conc. Trec. ann. 1128. — 17) Alexandr. III. epist. IV. append. prim. in Mansi Tom. XXI. p. 923. — 18) Praemonstratum, nordwestlich von Laon, Stamm-Kloster des Prämonstratenser Ordens, um das J. 1120 angelegt, von Norbert, einem Canonicus in Xanten. — Acta SS. Jun. T. I. p. 804 ss. ad d. 6. Jun. Chrysost. van der Sterre vita S. Norberti. Antwerp. 1656. 8. — 19) Launoius De schol. celebr. T. IV. P. I. p. 51—54. cap. XLV. — Herman. Monach. Lib. I de miracul. S. Mariae Laudun. cap. I.: „Vir sapientissimus magister Anselmus, tunc temporis Ecclesiae nostrae Canonicus et Decanus, per totum pene orbem Latinum scientiae et eloquentiae suae fama notissimus.“ etc. Deinde Lib. II. cap. XII. Infr. cap. XIII. Infr. cap. XV. etc. — 20) Launoius Ibid. p. 58 §. XLII. — Alexandr. III. epist. ad Remor. Archiepisc.: „Dilectus filius noster Abbas Sancti Petri de Montibus transmissa nobis relatione monstravit, quod magister Scholarum Catalaunensis Ecclesiae in terra jam dicti Abbatis sibi Scholarum Magisterium vendicat, et nullum per Abbatem ibi regere Scholas permittit.“ — 21) Launoius Ibid. p. 59. cap. LIII. und Alexandr. III. epist. LI. in Mansi T. XXI. p. 950. — 22) Mansi T. XX. p. 609. — 23) Ibid. p. 921. — 24) Ibid. p. 501. — 25) Ibid. p. 741. — 26) Mansi T. XXI. p. 127. — 27) Ibid. p. 265 — 28) Ibid. p. 837. — 29) Mansi T. XXII. p. 737. — 30) Mansi T. XX. p. 441. — 31) Ibid. p. 745 und p. 755. — 32) Ibid. p. 796. — 33) Ibid. p. 941. — 34) Ibid. p. 1191. — 35) Mansi T. XXI. p. 5. — 36) Ibid.

130,[41]) 1131,[42]) 1142,[43]) 1148,[44]) 1158,[45]) 1164[46]) und (in er Provinz von Rheims) 1195,[47]) — im Kloster S. Auomarii, nördlich von Terouenne im J. 1099,[48]) — zu ieauvais in den J. 1114,[49]) 1119,[50]) 1124[51]) und 1161,[52]) - zu Châlons sur Marne in den J. 1084,[53]) 1113,[54]) 115[55]) und 1129,[56]) — zu Arras in den J. 1097,[57]) 098,[58]) 1128[59]) und 1153,[60]) — zu Capi-Capellum im Bisthume von Noyon im J. 1108,[61]) — zu Lagny im J. 1142,[62]) und zu Letines, einem Schlosse bei Binche in Hennegau, im J. 1107.[63])

§. 372

Die Kirchen-Provinz von Rouen.

Erzbischöflicher Sitz: Rouen;[1]) die dazu gehörenden Bisthümer: Avranches,[2]) Coutances,[3]) Bayeux,[4]) Lisieux,[5]) Evreux[6]) und Seez.[7])

---

p 69. — [37]) Ibid. p. 85. — [38]) Ibid. p. 129. — [39]) Ibid. p. 233. — [40]) Ibid. p. 371. — [41]) Ibid. p 443. — [42]) Ibid. p. 453. — [43]) Ibid. p. 573 — [44]) Ibid. p. 711. — [45]) Ibid. p. 813. — [46]) Ibid. p. 1201. — [47]) Mansi T. XXII. p. 667. — [48]) Mansi T. XX. p. 969. — [49]) Mansi T. XXI. p. 121. — [50]) Ibid. p. 259. — [51]) Ibid. p. 305. — [52]) Ibid. p 1155 — [53]) Mansi T. XX. p. 591. — [54]) Mansi T. XXI. p. 87. (?) — [55]) Ibid. p. 135. — [56]) Ibid. p. 377. — [57]) Mansi T. XX. p. 911. — [58]) Ibid. p. 959. — [59]) Mansi T. XXI. p 371. — [60]) Ibid. p. 768. — [61]) Mansi T. XX. p. 1231. — [62]) Mansi T. XXI. p. 581 — [63]) Mansi T. XX. p. 1225.

[1]) Erzbisch. v. Rouen: Conc. Rotomag. ann. 1074; Conc. Rotomag. ann. 1118; Conc. Rem ann. 1119; Conc. ap. Chinon. ann 1167; Conc. Abrincat. ann. 1172; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. in England ann. 1189; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Avranch: Conc. Rotomag. ann. 1074; Conc. Rotomag. ann. 1096; Conc. Rotomag. ann. 1118. — [3]) Bisch. v. Coutanc.: Conc Lond. ann 1075; Conc. Rotomag. ann. 1096; Conc. Rotomag. ann 1118. — [4]) Bisch. v. Bay.: Conc. Rotomag. ann. 1074; Conc. Rotomag. ann. 1096; Conc Rotomag. ann. 1118; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [5]) Bisch. v. Lisieux: Conc. Rotomag. ann. 1074; Conc. Rotomag. ann 1096; Conc. Rotomag. ann. 1118; Conc. Vizeliac. ann. 1146; Conv. ap. Chinon. ann. 1167; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [6]) Bisch. v. Evreux: Conc. Rotomag. ann. 1074; Conc. Rotomag. ann. 1096; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [7]) Bisch. v. Seez: Conc. Rotomag. ann. 1074; Conc. Rotomag. ann. 1096; Conv. ap. Chinon. ann. 1167. — [8]) Gelasii II. epist. ad Pont. abb. Cluniac. in Mansi T. XXI. p. 171. — [9]) Conc. Rotomag. ann. 1118. — [10]) Mansi T. XXI. p. 692. — [11]) Launoius De scholis celebr. T. IV. P. I. p. 60 cap. LV.: „Lator, inquit epistola LXII., praesentium Jordanus vester apud nos pluribus adolescentiae suae diebus commoratus est, ut in Ecclesia nostra divinis informaretur officiis, et in-

Klöster: Pontesia (Pons Isarae?),[8] Fiscannum (Fiscarium?), Gemmeticum, Beccum, Cadomus, S. Petri de Pratellis, Troarnum, de Cruce und Ultris porta.[9]

Schulen: Von einer Schule zu Lisieux haben wir Nachricht zur Zeit, als Arnulph dort Bischof war. Einen Bischof Arnulph von Lisieux finden wir aber auf dem Conc. in Vizeliacum im J. 1146.[10] Der genannte Bischof giebt uns selbst die Quelle an in einem Briefe an den Bischof Bartholomaeus von Exonium (Excester in England).[11]

Concilien wurden gehalten in Rouen in den J. 1073,[12] 1074,[13] 1091,[14] 1096,[15] 1108,[16] 1118,[17] 1119[18] und 1128,[19] — zu Lislebone am Ausfluss der Seine im J. 1080,[20] — zu Lisieux im J. 1106,[21] — zu Novum Mercatum (wo?) im J. 1161,[22] — zu Chinon im J. 1167,[23] — zu Avranches im J. 1172,[24] — zu Gisors im J. 1188,[25] — bei „Oxellum" bei Rouen im J. 1082,[26] — zu Seez im J. 1126,[27] — zu Caen in den J. 1173[28] und 1182,[29] und des „Magistri Roberti de Carcon Legati" bei Rouen im J. 1214.[30]

§. 373.

Die Kirchen-Provinz von Sens.

Als der Erzbischof von Lyon den Primat auch über die Kirchen-Provinz von Sens erhalten hatte;[1] so legte der Erzbischof der letztern Stadt[2] seine Klage vergebens

ter Scholares liberalibus posset instrui disciplinis." — [12]) Mansi T. XX. p. 395. — [13]) Ibid. p. 397. — [14]) Ibid. p. 739. — [15]) Ibid. p. 921. — [16]) Ibid. p. 1231. — [17]) Mansi T. XXI. p. 185. — [18]) Ibid. p. 257. — [19]) Ibid. p. 375. — [20]) Mansi T. XX. p. 555 und p. 575. — [21]) Ibid. p. 1209. — [22]) Mansi T. XXI. p. 1155. — [23]) Mansi T. XXII. p. 5. — Der Ort Chinon, wo das Concil gehalten worden ist, muss in der Normandie gelegen haben, weil es unter dem Vorsitze des Erzbischofs von Rouen gehalten ist, und die Bischöfe von Seez und Lisieux zugegen waren. Es kann daher nicht das Chinon an der Vienne in der Touraine gemeint sein, sonst hätte es der Erzbischof von Tours gehalten. — [24]) Ibid. p. 135. — [25]) Ibid. p. 573. — [26]) Mansi T. XX. p. 579. — [27]) Mansi T. XXI. p. 343. — [28]) Mansi T. XXII. p. 141. — [29]) Ibid. p. 483. — [30]) Ibid. p. 897.

[1]) Man vergl. § 386. — [2]) Erzbisch. v. Sens.: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Rem. ann. 1094; Paschal. II. epist. XXXV. in Mansi T. XX. p. 1015; Conc. Stampens. ann. 1099; Conc. Trec. ann. 1104; Privileg. Molismens. recit. et confirm. in colleg. Trecens. ann. 1104; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Floriac. ann. 1110; Conc. Ansan. ann. 1112; Conc. Rem. ann. 1119; Conc. Trec. ann. 1128; Anastas. IV. epist. II. ad

bei dem Papste Urban II. (1088—1099) ein.[3]) Aber die Erzbischöfe daselbst ruhten nicht eher, als bis sie sich wieder frei gemacht hatten. Es war zwar auch dem Könige Ludwig VI. nicht gelungen, bei Calixt II. (1119—1124) seine Absicht zu erreichen, obgleich er den sehr triftigen Grund angeführt hatte, dass Lyon zu einem fremden Reiche, nämlich zu dem von Arelate und dies zu Deutschland, gehörte, und er dadurch Schaden erlitte. Aber dennoch setzte die Kirche von Sens einige Jahre später, gegen die Mitte des 12. Jahrh., ihren Willen durch, und erlangte ihre Freiheit wieder, wie wir dies aus einem Briefe des Erzbischofs Humbert in Lyon erfahren, welcher im J. 1149 den erzbischöflichen Stuhl dort inne hatte.[5])

Der Umfang der Provinz und die Zahl der Bischöfe waren ganz dieselben geblieben, wie wir sie in der zweiten und dritten Periode haben kennen gelernt; es waren dies die Bischöfe von Auxerre,[6]) Orleans,[7]) Chartres,[8]) Meaux,[9]) Nevers,[10]) Paris[11]) und Troyes,[12])

Hugon. Senon. archiep. etc. in Mansi T. XXI. p. 774; Alexandr. III. epist. append. III. epist. V. Ibid. p. 1039; Conc. Monspel. ann. 1162; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. gen. ann. 1215. — [3]) Epist. Urban. II. in Mansi T. XX. p. 877. — [4]) Ludovici VI. Francor. regis ad Callist. II. epist. in Mansi T. XXI. p. 218. — [5]) De Primatu Lugdunens. et caeteris primatib. etc. §. CXIX. in Mansi T. XX. p. 878. — [6]) Bisch. v. Auxerre: Conc. Exoldun. ann. 1081; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Stamp. ann. 1099; Conc. Ansan. ann. 1100; Privil. Molism. recit. et confirm. in Colleg. Trecens. ann. 1104; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Floriac. ann. 1107; Conc. Trec. ann. 1128; Eugen. III. epist. XVII. in Mansi T. XXI. p. 641; Hadrian. IV. epist. XXV. Ibid. p. 813; Alexandr. II. epist. append. III. epist. V.; Conc. Monspel. ann. 1162; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [7]) Bisch. v. Orleans: Conc. Exoldun. ann. 1081; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Stamp. ann. 1099; Conc. Trec. ann. 1104; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Floriac. ann. 1107; Conc. Ansan. ann. 1112; Conc. Trec. ann. 1128; Conc. Paris. ann. 1129; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [8]) Bisch. v. Chart.: Vit. Urban. II. in Mansi T. XX. p. 641; Conc. Turon. ann. 1096; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Stamp. ann. 1099; Conc. Trec. ann. 1104; Privileg. Molism. etc.; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Ansan. ann. 1112; Conc. Bellov. ann. 1119; Conc. Trec. ann. 1128; Conc. Paris. ann. 1129; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [9]) Bisch. v. Meaux: Conc. Compend. ann. 1085; Paschal. II. epist. XXXV.; Conc. Stamp. ann. 1099; Conc. Paris. ann. 1105; Conc. Trec. ann. 1128; Conc. Later. gen ann. 1179; Conc. duo Divion. et Vienn. ann. 1199. — [10]) Bisch. v. Nev.: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Meld. II. ann. 1082; Privileg. Molism. recit. et confirm. in Colleg. Trec. ann. 1104; Hadr. IV. epist. XXV.; Alexandr. III. epist. append. III. epist. V.; Conc. Monspel. ann 1162; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [11]) Bisch. v. Paris: Conc. Exoldun. ann. 1081;

Mans[5]) begnügen. Nach dem J. 1172 aber, als die Wiedervereinigung der Provinzen von Dol und Tours geschehen war, kamen jedoch von den zu jener Kirchen-Provinz gehörigen Bisthümern blos die beiden von S. Paul de Leon[6]) und S. Brieux[7]) vor.

Klöster: Cor moerens[8]) und Majus Monasterium oder S. Martini.[9])

Concilien wurden gehalten zu Tours in den J. 1096[10]) und 1163,[11]) — zu Nantes im J. 1127,[12]) — zu le Mans in den J. 1166[13]) und 1188,[14]) — im Kloster Burgolium im J. 1154,[15]) — zu Angers zwischen den J. 1157 und 1161,[16]) — zu Rennes im J. 1176,[17]) und zu Laval im J. 1207.[18])

4. Die Kirchen-Provinzen von Irland.

§. 375.

Vorerinnerungen.

Dass die Bischöfe von Irland bis zur Mitte des 12. Jahrh. keinen eigenen Erzbischof in ihrem Lande gehabt haben, sondern dem Erzbischofe von Canterbury als ihrem Metropoliten ergeben waren, wissen wir aus der Ueberschrift eines Concils, welches in Irland im J. 1097 gehalten worden ist. Es heisst nämlich darin: der König Murchertacus, die Bischöfe, die Adligen, der Clerus und das Volk jener Insel bitten den Erzbischof Anselm von Can-

---

pend. III. epist. V in Ibid. p. 1039; Conc. Monspel. ann. 1162; Conc. Abrinc. ann. 1172; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Angers: Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Nant.: Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Lausdun. ann. 1109. — [4]) Bisch. v. Renn.: Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Trec. ann. 1104; Privileg. Molism. etc. in colleg. Trec. ann. 1104; Conc. Lausdun. ann. 1109. — [5]) Bisch. v. le Mans: Conc. Turon. ann. 1196; Conc. Santon. ann. 1096; Conc. Lausdun. ann. 1109; Conc. Rem. ann. 1119; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [6]) Bisch. v. S. Paul de Leon: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [7]) Bisch. v. S. Brieux: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [8]) Conc. Turon. ann. 1096. — [9]) Privileg. Molismens. etc. in colleg. Trec. ann. 1104 in Mansi T. XX. p. 1015. — [10]) Mansi T. XX. p. 925. — [11]) Mansi T. XXI. p. 1167. — [12]) Mansi T. XX. p. 351. — [13]) Mansi T. XXII. p. 31. — [14]) Ibid. p. 575. — [15]) Mansi T. XXI. p. 833. — [16]) Ibid. p. 1149. — [17]) Mansi T. XXII. p. 169. — [18]) Ibid. p. 757.

terbury, ihren Primas, dass er die Stadt Waterford zu einem Bisthume erheben möchte.[1])

Darauf hielt im J. 1151 — freilich erst nach einem halben Jahrhundert — der Bischof Christian von Lismore, der Legat von ganz Irland, im Kloster Melliflos zwischen Armagh und Dublin ein Concil, auf welchem sich die Bischöfe, Aebte, Könige, Herzöge und Magnaten des Landes versammelt hatten, um hier durch ihre Zustimmung zur Zeit des Papstes Eugenius III. Erzbisthümer in Armagh, Cashel, Dublin und Tuam zu errichten.[2]) Der erste Erzbischof von Cashel war aber schon im J. 1142 erwählt; denn nach frühern Nachrichten, welche Johann vom Kloster Hagulstad in Northumberland giebt, soll der erzbischöfliche Sitz von Cashel, Metropoliten-Rechte gehabt haben, bevor er mit dem Pallium beehrt, und der Gebrauch des Palliums in Irland üblich geworden war; so dass Donaldus Buaheni, welcher im J. 1096 starb, Milerus o Dunan, welcher im J. 1118, und Donatus o Conaing, welcher im J. 1137, starben, von den einheimischen Historikern Erzbischöfe genannt werden.[3])

Wiederum fast ein Viertel-Jahrhundert später, nämlich im J. 1172, kamen die Könige von Corca, Limerich, Oxerie und Mida, Reginaldus von Waterford und fast alle Grossen des Reichs, ausser dem Könige von Conacta, welcher behauptete, dass er von Rechtswegen Herr von ganz Irland wäre, in Cashel zusammen, um den König von England als ihren König anzuerkennen. Aus derselben Absicht waren auch alle Erzbischöfe, Bischöfe und Aebte von ganz Irland dahin gekommen, um ihm und seinen Erben für beständige Zeiten Gehorsam und Treue zu schwören, und

---

[1]) Mansi T. XX p. 951. — [2]) Baron. ad ann. 1151. n. VI. T. XII. p. 368: „Hoc eodem anno idem Eugenius Papa Joannem Paparonem Cardinalem Legatum a latere in Hiberniam misit, ut in eam insulam quatuor deferret pallia, quae nunquam illuc delata fuerant, constituitque quatuor Archiepiscopatus, primum apud Armarc, secundum apud Cassel, tertium apud Diueline, quartum apud Connath. Haec Rogerius in Annalibus, sui temporis res gestas prosecutus. Extat et in Vaticana bibliotheca plenior descriptio de Ecclesiis singulis eisdem metropolibus ab eodem Pontifice tunc subjectis, et per eumdem Legatum prosecutione completis, cui descriptioni cjusmodi praefixus est titulus: Tempore domini Eugenii Papae Tertii facta est divisio totius Hiberniae in quatuor metropoles per Joannem Paparonem Presbyterum Cardinalem" etc. — [3]) Mansi T. XXI. p. 767 und die Quelle daselbst: Stanihurstus in Appendice cap 20. ad Girald. Cambr. etc. — [4]) Conc. Cassil. ann. 1172. in Mansi T. XXII. p. 131.

hier eben werden uns alle Erzbischöfe mit ihren Suffraganen zum ersten Male vollständig angegeben. Damit wir nun auch von diesem Lande eine richtige Einsicht in das Diöcesan-Verhältniss erhalten; so geben wir das in den Concilien-Acten Mitgetheilte wörtlich wieder. Es waren darnach in jedem der vier Landes-Theile ein Erzbisthum, in Ulster Armagh, in Connaught Tuam, in Leinster Dublin und in Munster Cashel.[4])

§. 376.

Die Kirchen-Provinz von Armagh.

„Et sciendum, quod in Hibernia sunt IV. archiepiscopi et XXVIII. episcopi, quorum nomina haec sunt.

Gelasius Armacensis archiepiscopus,[1]) totius Hiberniae primas, habet sub se octo suffraganeos, quorum nomina haec sunt:

Odanus episcopus.[2])
Mauritius Charensis episcopus.[3])
Malethias Thucnensis episcopus.[4])
Neemias Chonderens. episcopus.[5])
Gillebertus Ratphpothens. episcopus.[6])
Thaddeus Ceneversis episcopus.[7])
Christianus Ardahachdens. episcopus.[8])
Eleutherius Cluencrardens. episcopus."[9])

Kloster: Melliflos um das J. 1151.[10])

Concilien wurden gehalten an einem unbekannten Orte im J. 1097,[11]) — im Kloster Melliflos im J. 1151,[12]) — in Armagh im J. 1171,[13]) — in Clunard (?) im J. 1161,[14]) und in dem unbekannten Kenana im J. 1152.[15])

---

[1]) Erzbisch. v. Armagh: Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Odan. vielleicht Bisch. v. Clogher in der Grafschaft Tyrone. — [3]) Charens. episc. vielleicht Bisch. v. Killmore in der Grafschaft Cavan oder Cavon. — [4]) Thuenens. episc. vielleicht Bisch. v. Down in der Grafschaft gleiches Namens. — Episc. Dunens. auf dem Conc. Hibern. ann. 1097. — [5]) Chonder. episc. vielleicht Bisch. v. Connor in der Grafschaft Antrim. — [6]) Ratphpoth. episc. vielleicht Bisch. v. Raphoe in der Grafschaft Dunnegal. — [7]) Cenevers. episc. vielleicht Bisch. v. London-Derry am Fl. Colmore in der Grafschaft gleiches Namens. — [8]) Ardahachd. episc. vielleicht Bisch. v. Ardagh in der Grafschaft Longferd. Es soll dieser Ort das älteste Bisthum und vom heiligen Patricius gegründet sein. Vergl. Ind. geograph. episcopat. orb Christ. p. 16 im Anhang von Fabr. Lux evang. — [9]) Cluencrard. episc. vielleicht Bisch. v. Clunard am Fl. Boyn in East-Meath. — Bisch. v. Clunard oder Midiae: Conc. in Hibern. ann. 1097. — [10]) Labb. T. X. p. 1130; Hard. T. VI. P. II. p 1321. — [11]) Mansi

§. 377.

Die Kirchen-Provinz von Cashel.

„Donatus Casselens. archiepiscopus[1]) habet sub se decem suffraganeos, quorum haec sunt nomina:
Christianus Lismorensis episcopus, apostolicae sedis legatus.[2])
Ingmelleccens. episcopus.[3])
Cluanumensis episcopus.[4])
Arcmorensis episcopus.[5])
Lucapniarensis episcopus.[6])
Kildarensis episcopus.[7])
Waterfordensis episcopus.[8])
Archferdensis episcopus.[9])
Rofensis episcopus.[10])
Finabrensis episcopus.“[11])

Concilien wurden gehalten zu Waterford im J. 1158,[12]) — in Cashel im J. 1172,[13]) — zu Usneach im J. 1112,[14]) und in dem Kloster Kelmoellocus im J. 1210 oder 1211.[15])

T. XX. p. 951. — [12]) Mansi T. XXI. p. 767. — [13]) Mansi T. XXII. p. 123. — [14]) Conc. Cleonadense. — Mansi T. XXI. p. 1167. — [15]) Ibid. p. 767.

[1]) Erzbisch. v. Cashel: Conc. Usneach. ann. 1112; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Lismore in der Grafschaft Waterford. — [3]) Ingmellec. episc. vielleicht Bisch. v. Emly westlich v. Cashel. — [4]) Cluanum. episc. vielleicht Bisch. v. Cloyne in der Grafschaft Cork oder Coreach. — [5]) Arcmor. episc. vielleicht Bisch. v. Ardmore am Meere in der Grafschaft Waterford. — [6]) Lucapniar. episc., vielleicht Bisch. v. Limerik am Fl. Schannon in der Grafsch. gl. Namens. — [7]) Kildarens. episc., Bisch. v. Kildare in der Grafschaft gl. Namens. — [8]) Waterford. episc., Bisch. v. Waterford an der Shure in der Grafschaft gl. Namens. — [9]) Archferdens. episc., Bisch. v. Artferd. am Meere in der Grafschaft Kerry. — [10]) Rofens. episc., vielleicht Bisch. v. Ross. in der Grafschaft Cork. — [11]) Finabrens episc., vielleicht Bisch. v. Kilfenora in der Grafschaft Clare oder Thomon und in Munster. Man vergl. den Index geograph. episcop. orb. Christ. in Fabr. Lux evang. p. 94. — [12]) Mansi T. XXI. p. 861. — [13]) Mansi T. XXII. p. 131. — [14]) Mansi T. XXI. p. 72. — [15]) Mansi T. XXII. p. 817.

§. 378.

Die Kirchen-Provinz von Dublin.

„Laurentius Dublinensis archiepiscopus,[1]) habet sub se quinque suffraganeos, quorum haec sunt nomina:
Bistaghnensis episcopus.[2])
Fernensis episcopus.[3])
Leghglensis episcopus.[4])
Kindarensis episcopus.[5])
Erupolensis episcopus."[6])

Concilien wurden gehalten zu Dublin in den J. 1176[7]) und 1183,[8]) und eins an einem ungenannten Orte im J. 1186.[9])

§. 379.

Die Kirchen-Provinz von Tuam.

„Catholicus Tuaimensis archiepiscopus,[1]) habet sub se quinque suffraganeos, quorum haec sunt nomina:
Kinfernensis episcopus.[2])
Kinlathensis episcopus.[3])
Maigonensis episcopus.[4])
Aelfinensis episcopus.[5])
Achathkourensis episcopus."[6])

---

[1]) Erzbisch. v. Dublin am Fl. Liffe in der Grafschaft gleiches Namens: Conc. Windeshor. ann. 1175; Conc. Hibern. ann. 1186; Conc. Pipewell. ann. 1189; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bistaghn. episc, vielleicht Glandilaugh in der Grafschaft Dublin. — [3]) Fernens episc., Bisch. v. Ferns oder Fearnes in der Grafschaft Wexford oder oder Weisford: Conc. Pipewell. ann. 1189. — [4]) Leghgl. episc., Bisch. v. Leighling Bridge in der Grafschaft Carlow.: Conc. habit. in Hibern. ann. 1097. — [5]) Kindar. episc., Bisch. v. Kildare in der Grafschaft gleiches Namens. — [6]) Erupolens. episc., vielleicht Bisch. v. Kilkenny am Fl. Nure oder Noire in der Grafschaft gleiches Namens. — [7]) Mansi T. XXII. p. 167. — [8]) Ibid. p. 485. — [9]) Ibid. p. 523.

[1]) Erzbisch. v. Tuam in der Grafschaft Gallway: Conc. Roscom. ann. 1158; Conc. Cassil. ann. 1172; Conc. Windesh. ann. 1175; Conc. Later IV. gen. ann. 1215. — [2]) Kinfern. episc., vielleicht von Clonfert in der Grafschaft Gallway. — [3]) Kinlath. episc, vielleicht Bisch. v. Killaloe oder Labu in der Grafschaft Clare. — [4]) Maigon. episc., vielleicht Bisch. v. Moy oder Mayo in der Grafschaft gleiches Namens. — [5]) Aelfin. episc., Bisch. v. Elphin in der Grafschaft Roscommon. — [6]) Achathkour. episc., vielleicht Bisch. v. Achonry in der Grafschaft Sligo. — [7]) Mansi T. XXI. p. 863.

Ein Concil wurde gehalten zu Roscommon in der Grafschaft gleiches Namens im J. 1158.[7])

5. Die Kirchen-Provinzen von England.

§. 380.

Die Kirchen-Provinz von Canterbury.

Der Erzbischof von Canterbury verblieb im 11. und 12. Jahrh. in seinen alten Rechten; von dem Umfange seiner Provinz wurde ihm nichts entzogen, und er war Primas über England und Irland. Ueber dieses Land verlor er jedoch, seitdem es selbst Erzbischöfe hatte, den Primat, und in Rücksicht auf jenes Land hatten ein Paar Erzbischöfe viele Streitigkeiten mit den Erzbischöfen von York, welche ihre Ober-Gewalt durchaus nicht anerkennen wollten — es waren Anselm und Radulf, — so dass der erstere zu dem Papste Paschalis II. seine Zuflucht nehmen musste, welcher dann in einem Briefe[2]) an die Bischöfe und den König von England, diesem zu wissen that: es sollten die Rechte des Erzbischofs von Canterbury nicht geschmälert werden. Die Bitte Anselm's: dass Paschalis II. dem Erzbischofe Thomas von York das Pallium nicht zuschicken möge,[3]) bevor der letztere ihm, — dem Anselm — nicht den Gehorsam versprochen hätte, gewährte der genannte Papst,[4]) und bestätigte ihm selbst den Primat in einem gleich darauf folgenden Briefe.[5]) Allein die Bemühungen beider, Paschalis' II. sowohl, als Anselm's blieben fruchtlos. Und da sich der erwähnte Erzbischof, Thomas

---

[1]) Erzbisch. v. Canterb.: Conc. Lond. ann. 1075; Urban. II. Decret. De primat. in Mansi T. XX. p. 877; Conc. Ansan. ann. 1100; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Windesh. ann. 1114; Conc. Lond. ann. 1125; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conc. Lond. ann. 1162; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Windeshor. ann. 1175; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Conc. Eborac. ann. 1195; Conc. Lond. ann. 1200; Conc. Lambeth. ann. 1206; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215; Raynald. ad ann. 1215. n. 27. „Stephanus Cantuariens. totius Angliae primas." — [2]) Paschal. II. epist. XXX. ad episcopos et regem Angliae in Mansi T. XX. p. 1011. — [3]) S. Anselmi Cantuariens. archiepisc. epist. ad Paschal. II. Ibid. p. 1022. — [4]) Paschal. II. epist. XLIV. ad Anselm. Cantuariens. archiepisc. Ibid. p. 1023. — [5]) Paschal. II. epist. XLV. ad eundem. Ibid. — [6]) Mansi T. XX. p.

von York, nicht fügen wollte; so wurde Gerard, Bischof von Hereford, an seiner Statt zum Erzbischofe von York ernannt, welcher auf einem Concil zu London im J. 1107 dem Anselm zu Willen war, und ihm und seinen Nachfolgern Gehorsam und Unterwerfung versprach.[6]) Gerard war indess keineswegs der Mann, dass er gegen Thomas sich behaupten konnte, denn im J. 1109 wurde abermals ein Concil zu London in der Angelegenheit des Erzbischofs Thomas von York ohne Erfolg gehalten.[7]) Auch die Briefe, worin Anselm den Thomas nach Canterbury einlud, und ihm das Weihen des Bischofs von S. Andrews in Schottland untersagte,[8]) und ein anderer, worin er ihm schrieb, dass er den Bischöfen bei Androhung des Anathema verboten habe, ihm die Consecration zu ertheilen, waren unberücksichtigt geblieben.[9]) Endlich, als noch im Anfange des J. 1109 (XI. kal. Maii) Anselm gestorben war, bequemte sich Thomas auf Befehl des Königs Heinrich I., den Primat der Kirche von Canterbury anzuerkennen, und ihr Gehorsam zu leisten; die Bischöfe von London, Winchester, Rochester, Norwich, Chichester, Durham und Bangor kamen in London (IV. kal. Julii) in selbigem Jahre zusammen, und Thomas empfing nun in der Kirche S. Pauli von dem Bischofe Richard von London die erzbischöfliche Weihe.[10])

Ueber den andern Streit, den des Erzbischofs Radulf von Canterbury, ist uns weniger bekannt. Wir wissen nur, dass Thurstan zum Erzbischofe von York im J. 1115 gewählt, aber im J. 1119 noch nicht geweiht worden war, weil er die Weihe von dem Erzbischofe Radulf von Canterbury empfangen musste, und doch dessen Primat und Abhängigkeit von ihm nicht anerkennen wollte. König Heinrich von England wollte, dass dem Erzbischofe Radulf sein Recht zu Theil werden möchte; er erlaubte desshalb dem Erzbischofe Turstan nicht eher zum Concil nach Rheims im J. 1119 abreisen zu lassen, bis er versprach, er wolle keineswegs vom Papste den bischöflichen Segen annehmen, — sondern wie sich von selbst verstünde, von dem Erzbischofe Radulf.[11])

1227. — 7) Ibid. p. 1233. — 8) Anselm. epist. ad Thom. elect. Eborac. archiep. Ibid. p. 1235. — 9) Anselmus — Thomae electo archiepiscopo Eboracensi. Ibid. — 10) Ibid. p. 1237. — 11) Conc. Rem. ann. 1119. in Mansi T. XXI. p. 250. — 12) Alexandr. III. epist. IV. ad Thom. Cantuar. archiepisc. Ibid. p. 880. — 13) Eugenii III. epist. II. ad Theobald. Cantuar. archiepisc. Ibid. p. 628. — 14) Anselm.

Von den nachfolgenden Päpsten Paschalis' II. ist nur von Alexander III. (1159—1181) ein Brief vorhanden, worin dem Erzbischofe Thomas von Canterbury seine Rechte und Privilegien bestätigt, und der Primat von Neuem zugestanden wurden.[12])

Ausser den hier eben mitgetheilten Händeln der Erzbischöfe von Canterbury und York ist noch ein Streit des Erzbischofs Theobald von Canterbury, welchen er mit dem Bischofe Bernhard von S. Davids, einem seiner Suffragane, hatte, zu bemerken. Bernhard war nämlich auf den Gedanken gekommen, sein Bisthum in ein Erzbisthum verwandeln lassen zu wollen, weil es im 6. Jahrh. ein erzbischöflicher Sitz gewesen war. (Man vgl. §. 175. Bd. I. S. 238.) Er war desshalb nach Rom gereist, und hatte seine Angelegenheit Eugenius III. (1145—1153) zu seinem Vortheile sehr geschickt vorzutragen gewusst, und in Folge dessen schrieb Eugenius III. an den Erzbischof Theobald von Canterbury. Aber er wollte den einzelnen Kirchen und Personen ihre Würde und Gerechtsame erhalten. Desshalb setzte er fest, dass am Feste B. Lucae des folgenden Jahres beide, er und der Bischof von S. Davids, sich bei ihm einfinden sollten, um dann über die Würde der Kirche von S. Davids und ihre Freiheit die Wahrheit zu erfahren, und was recht und billig sei im Namen des Herrn zu beschliessen.[13]) Ueber die weitern Verhandlungen ist nichts bekannt. S. Davids blieb aber ein Bisthum nach wie vor. Und die Kirchen-Provinz von Canterbury war ihrem Umfange nach ganz dieselbe, wie im vorigen Zeitraume, wenn auch noch ein anderer Versuch zu ihrer Schmälerung gemacht wurde (vergl. §. 381); nur hatten sich einige Parochien der Bischöfe insofern verändert, als mehrere neue seit dem 12. Jahrh. in den alten entstanden waren, und zwar S. Asaph, Bangor, Coventry, Ely und Norwich. Ueber ihre Stiftungen haben wir jedoch mit Ausnahme des vorletzten Bisthums keine besondere Documente aufzuweisen. Und eben das für Ely ist ein Brief des Erzbischofs Anselm an Paschalis II., worin jener diesen bittet das Bisthum von Lincoln in zwei Bisthümer theilen zu dürfen, in Lincoln und Ely, welches letztere errichtet werden sollte,[14]) und indem Paschalis II. nichts dagegen einzuwenden hatte, gestattete er es.[15])

Cantuar. archiepisc. ad Paschal. II. epist. in Mansi T. XX. p. 1063. — [15]) Paschal. II. epist. CIII. ad Anselm. Cantuar. archiep. Ibid. p. 1064 und Ejusd. epist. CIV. ad Henric. Anglor. regem. Ibid. — [16]) Der erste Bisch. v. Asaph auf dem Conc. Lond. ann. 1175; dann a. d.

Zählen wir die einzelnen Bisthümer auf; so waren es: S. Asaph,[16]) Bath,[17]) Bangor,[18]) Chichester,[19]) Chester,[20]) Coventry,[21]) S. Davids,[22]) Exeter,[23]) Ely,[24]) Hereford,[25]) Elmham,[26]) London,[27]) Lincoln,[28]) Lichfield,[29]) Landaff,[30]) Norwich,[31]) Rochester,[32]) Salisbury,[33]) Sherborn,[34]) Winchester,[35]) Wells[36]) und Worcester.[37])

Conc. Westmonast. ann. 1177. — [17]) Bisch. v. Bath: Conc. Lond. ann. 1078; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Raynald. ad ann. 1215. n. 27. „Bathoniensem et Gastonensem — episcopos.“ — [18]) Der erste Bisch. v. Bang. am Canal Meneu und in Caernarvon-Shire auf dem Conc. Lond. ann. 1102; andere Bisch. auf den Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Westmonast. ann. 1177. — [19]) Bisch. v. Chich.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1078; Conc. in Hibern. ann. 1097; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conc. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [20]) Bisch. v. Chest: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1078; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1129; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [21]) Der erste Bisch. v Coventry am kleinen Sherburn in Warwick-Shire: auf dem Conc. Lond. ann. 1127; dann einer auf dem Conc. Later. gen. ann. 1179. — [22]) Bisch. v. S. Dav.: Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [23]) Bisch. v. Exet.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1078; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [24]) Der erste Bisch. v. Ely auf dem Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; andere Bisch. auf den Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Raynald. ad ann. 1215. n. 27. — [25]) Bisch. v. Heref.: Conc. Lond ann. 1075; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Raynald. ad ann. 1215. n. 27. — [26]) Bisch. v. Elmham: Conc. Lond. ann. 1075. — [27]) Bisch. v. Lond.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Raynald. ad ann. 1215. n. 27. — [28]) Bisch. v. Lincoln.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1078; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Raynald. ad ann. 1215. n. 27. — [29]) Bisch. v. Lichf.: Conc. Lond. ann. 1075. — [30]) Bisch. v. Land: Conc. Lond. ann. 1127. — [31]) Der erste Bisch. v. Norwich am Zusammenflusse des Windsder und Yare in Norfolk auf dem Conc. Lond. ann. 1075; dann andere Bisch. in Paschal. II. epist. XXX. in Mansi T. XX. p. 1011; Conc. Lond. ann 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Westmonast. ann. 1177;

Klöster: Die Abteien S. Augustini, S. Petri Vvintoniae, Abandoniae, S. Edmundi, Evesam, Rameseig, Glaucestria, Verolamii, Muchelaniae, Coventre, Abbatusberiae, Hortuna, Eliga, Certieseig, Gleastinberie. Wincelcumbe, Melduna, Persora, Bada, Middeltune, Cernel um das J. 1075;[38]) — Persora, Tavestoc, Ramese, de Burgo, Cernel, Middeltone, Heli, S. Edmundi, Micelney um das J. 1102;[39]) — Wincelcumbe um das J. 1133;[40]) — S. Albani, S. Edmundi, Rameseia und Boxeleia um das J. 1175.[41])

Schulen: Gegen das J. 1060 oder etwas später finden wir die ersten Anfänge der Schule von Cambridge.[42]) Berühmt war zu der Zeit Gislebertus nach der Angabe des Trithemius im Chronicon Hirsaugiense ad ann. MLXXVII.[43])

Concilien wurden gehalten zu London in den J. 1075,[44]) 1078,[45]) 1102,[46]) 1107,[47]) 1108,[48]) 1109,[49]) 1125,[50])

Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [32]) Bisch. v. Rochest.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. in Hibern. ann. 1097; Conc. Lond ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175: Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [33]) Bisch v. Salisb.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1078; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [34]) Bisch. v. Sherb.: Conc. Lond. ann. 1075. — [35]) Bisch. v. Winchest.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1112; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond ann. 1129; Conc. Westmonast. ann. 1142; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [36]) Bisch. v. Wells: Conc. Lond. ann. 1075. — [37]) Bisch. v. Worc.: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Winton. ann. 1076; Conc. Lond. ann. 1078; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Alexandr. III. epist. LXIII. in Mansi T. XXI. p. 920; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc. Westmonaster. ann. 1177; Conc. Later. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [38]) Conc Lond. ann. 1075. — [39]) Conc. Lond. ann. 1102. — [40]) Conc. Northampt. ann. 1133. — [41]) Conc. Lond. ann. 1175. — [42]) Cambridge (lat. Cantabrigia) am Fl. Cam in Cambridge-Shire. — [43]) Launoius De schol. celebrior. p. 50—51 cap. XLIV. Trithemius in Chronic. Hirsaugiens. ad ann. MLXXVII. sagt über einen Lehrer der Schule von Cambridge: „Claruit enim his temporibus in Anglia Gislebertus, Abbas Monasterii nostri, quod appellatur West, beati Anselmi discipulus, vir tam in divinis Scripturis, quam in saecularibus egregie doctus" etc. — [44]) Mansi T. XX. p. 449. — [45]) Labb. T. X p. 404. — [46]) Mansi T. XX. p. 1149. — [47]) Ibid. p. 1227. — [48]) Ibid. p. 1229. — [49]) Ibid. p. 1233. — [50]) Mansi T. XXI. p. 327. — [51]) Ibid. p. 351. — [52]) Ibid. p. 383. — [53]) Ibid. p. 501. — [54]) Ibid. p. 507. — [55]) Ibid. p. 571. — [56]) Ibid. p. 603. — [57]) Ibid. p. 749. — [58]) Ibid. p. 785. — [59]) Ibid. p. 1159. — [60]) Mansi T. XXII. p. 145.

1127,[51]) 1129,[52]) 1136,[53]) 1138,[54]) 1140,[55]) 1143,[56]) 1151,[57]) 1154,[58]) 1162,[59]) 1175,[60]) 1185,[61]) 1207[62]) und 1214,[63]) — zu Winchester in den J. 1076,[64]) 1139,[65]) 1142[66]) und 1143,[67]) — im Westmünster in den J. 1142,[68]) 1173,[69]) 1176,[70]) 1177,[71]) 1190[72]) und 1199,[73]) — zu Rockingham, einem Flecken in Northampton-Shire im J. 1094,[74]) — zu Winslow in Buckingham-Shire oder wahrscheinlicher in Windsor (Windeshora) in Berk-Shire in den J. 1114[75]) und 1175,[76]) — zu Sherborn (Conc. apud Serberiam) im J. 1116,[77]) — zu Northampton in den J. 1133,[78]) 1157,[79]) 1164,[80]) 1176[81]) und 1177,[82]) — zu Chichester im J. 1157,[83]) — in Oxford in den J. 1160[84]) und 1207,[85]) — zu Clarendon in Wilt-Shire im J. 1164,[86]) — bei Ganttington (?) in Northampton-Shire (Conc. Anglic. apud Ganttington in Northampt.) im J. 1188,[87]) — im Kloster Pipewell im J. 1189,[88]) — in Lambeth nahe bei London im J. 1206,[89]) — in Reading am Kennet in Berk-Shire im J. 1206,[90]) — in Dunstable in Bedford-Shire im J. 1214,[91]) — an ungenannten Orten in den J. 1079,[92]) 1095[93]) und im J. 1167[94]) (Conciliab. Anglican.), — zu Worcester im J. 1092,[95]) — zu Lincoln im J. 1143,[96]) — zu Norwich im J. 1169,[97]) — zu Woodstock im J. 1175,[98]) — zu Malcbergia (?) (Malmsbury?) im J. 1182,[99]) — zu Windsor im J. 1184,[100]) — zu Canterbury in den J. 1189,[101]) 1193[102]) und (in prov. Cantuar.) 1193,[103]) — zu Egenesham (Kloster) im J. 1186,[104]) — zu Glocester im J. 1190,[105]) — im Kloster S. Albani im J. 1213,[106]) und zu Bristol im J. 1216.[107])

— 61) Ibid. p. 493. — 62) Ibid. p. 757. — 63) Ibid. p. 933. — 64) Mansi T. XX. p. 459. — 65) Mansi T. XXI. p. 545. — 66) Ibid. p. 573. — 67) Ibid. p. 591 und p. 597. — 68) Ibid p. 583. — 69) Mansi T. XXII. p. 141. — 70) Ibid. p. 157. — 71) Ibid. p. 171. — 72) Ibid. p. 591. — 73) Ibid. p. 697. — 74) Mansi T. XX. p. 791. — 75) Mansi T. XXI. p. 91. — 76) Mansi T. XXII. p. 155. — 77) Mansi T. XXI. p. 153. — 78) Ibid. p. 497. — 79) Ibid. p. 859. — 80) Ibid. p. 1195 und p. 1203. — 81) Mansi T. XXII. p. 155. — 82) Ibid. p. 169. — 83) Mansi T. XXI. p. 849. — 84) Ibid. p. 1147. — 85) Mansi T. XXII. p. 757. — 86) Mansi T. XXI. p 1187. — 87) Mansi T. XXII. p. 577. — 88) Ibid. p. 587. — 89) Mansi T. XX p. 751. — 90) Ibid. p. 753. — 91) Ibid. p. 895. — 92) Mansi T. XX. p. 527. Conc. Britannic.; Hard.: Britannicum in minore Britannica d. i. die Bretagne in Frankreich; Hard. T. VI. P. I. p. 1587. — 93) Ibid. p. 919. — 94) Mansi T. XXII. p. 25. — 95) Mansi T. XX. p. 753. — 96) Mansi T. XXI. p. 603. — 97) Mansi T. XXII. p. 37. — 98) Ibid. p. 143. — 99) Ibid. p. 483. — 100) Ibid. p. 493. — 101) Ibid p. 581. — 102) Ibid. p. 651. — 103) Mansi T. XX. p. 792. — 104) Mansi T XXII. p. 511. — 105) Ibid. p. 591. — 106) Ibid. p. 891. — 107) Ibid. p. 1065.

§. 381.

Die Kirchen-Provinz von York.

Die Kirchen-Provinz von York reichte bis gegen Ende des 12. Jahrh. vom Humber-Flusse bis zu den äussersten Grenzen Schottland's.[1]) Dass die Jurisdiction des Erzbischofs von York von der Humber bis zur südlichen Grenze Schottland's sich erstreckt habe, möchte wohl Niemand bezweifeln, da dieser Land-Strich einen Bestand-Theil England's ausmachte, doch dass auch Schottland mit inbegriffen war, beweist der Umstand, dass die Erzbischöfe jener Stadt in diesem Lande die Bischöfe weihten. Auch geht dies theils aus einem Briefe des Erzbischofs Anselm von Canterbury an Arnulf, Bischof von Durham, hervor, worin jener verbietet, dass der gewählte Erzbischof Thomas von York den Bischof von S. Andrews ordinire,[2]) theils aus einem Briefe Alexander's III. (1159—1181), in welchem dieser dem Könige Wilhelm von Schottland befielt, den rechtmässig gewählten Bischof Johann von S. Andrews zu dulden, sonst werde er dem Erzbischofe Roger von York, dem Legaten des apostolischen Stuhls in Schottland, beauftragen, sein Reich mit dem Interdicte belegen zu lassen.[3]) Aber wir sehen aus dem Widerstreben des Schottischen Königs, dass er dem Erzbischofe von York, und noch dazu einem im Auslande wohnenden, nicht Eingriffe in die Schottischen Kirchen-Sachen erlauben wollte. Um dieselbe Zeit kam auch das Verhältniss der Schottischen Kirche zur Provinz von York auf dem Concil zu Northampton im J. 1176 zur Sprache. Es waren hier die Bischöfe von Schottland mit ihrem Könige und dem Könige von England zugegen. Und der letztere befahl, dass die Schottischen Bischöfe der Englischen Kirche Gehorsam und Unterwerfung geloben sollten. Allein die Aufgeforderten antworteten: dass sie niemals der Englischen Kirche ihre Unterwürfigkeit bezeigt hätten, und auch nicht dürften. Worauf der Erzbischof Roger von York behauptete: dass wohl zur Zeit seiner Vorgänger die Bischöfe von Glasgow und Whitehorn

———

[1]) Conc. Lond. ann. 1075. und das darauf folgende: Aliud exemplar ejusd. concilii. — [2]) S. Anselm. Cantuar. epist. ad Arnulfum Dunelmens. episc. in Mansi T. XX. p. 1235, und Ejusd. epist. ad Thomam electum Eboracens. archiepisc. Ibid. — [3]) Alexandr. III. epist. LVII. ad Willelm. regem Scotiae in Mansi T. XXI. p. 910. — [4]) Conc.

der Kirche von York unterworfen gewesen wären, indem er dies hinlänglich mit Zeugnissen der Päpste darthat. Aber dessenungeachtet antwortete dagegen der Bischof Jocelinus von Glasgow: ihre Kirche sei eximirt, und stehe blos unter dem Papste. Und obgleich nun auch der Erzbischof von Canterbury sich noch Mühe gab, die Schottische Kirche für seinen Sprengel zu gewinnen; so kehrten die Bischöfe von Schottland dennoch ohne Unterwerfung in ihre Heimath zurück.[4]) So war ihre Unabhängigkeit errungen und sicher gestellt; die Päpste Clemens III. (1187—1191)[5]) und Cölestin III. (1191—1198)[6]) bestätigten sie noch in besonderen Schreiben an den König Wilhelm. Nur Whithehorn, das einzige Schottische Bisthum, hatte sich der Erzbischof von York gerettet. Dies bezeugen das Concil. Westmonaster. im J. 1177,[7]) das Concil. Scoticum in demselben Jahre, wo es ausdrücklich heisst: der Bischof von Whithehorn sei ein Suffragan des Erzbischofs von York, und der eben angeführte Brief Clemens III., worin alle Schottischen Bisthümer mit Ausnahme des von Whithehorn genannt sind.

So lange das Königreich Schottland zur Kirchen-Provinz von York gehörte, mochte der Metropolit dieser Stadt dem Erzbischofe von Canterbury wenig an Macht und Ansehen nachgestanden haben, und die Grösse seiner Provinz war ohne Zweifel der Grund, warum jener seine Unabhängigkeit zu behaupten wagte. (Man vergl. §. 380.). Vielleicht veranlasste jene — Grösse — auch die Cleriker von York oder ihre Furcht, sie möchten Schottland verlieren, um sich im Voraus dafür zu entschädigen, zu der unverschämten Forderung auf dem Concil zu London im J. 1175: die Bisthümer von Lincoln, Chester, Worchester und Hereford gehörten von Rechtswegen zur Metropolitan-Kirche von York, und hatten sogar die unerhörte Dreistigkeit, den Erzbischof von Canterbury desshalb vor den apostolischen Stuhl nach Rom zu fordern.[8])

Northampt. Pambritann. ann. 1176. in Mansi T. XXII. p. 155. — [5]) Clementis III. epist. VI. ad Wilielm regem Scotia in Mansi T. XXII. p. 518. — [6]) Coelestin. III. epist. XVII. ad Guillelm. Scotorum regem. Ibid. p. 613. — Baron. ad ann. 1192. n. III. T. XII. p. 833. „Hoc eodem anno ad eundem Coelestinum Papam venit legatio a Rege Scotorum, petente ab eo, quod etiam ipsi concessum fuerat a praedecessoribus, privilegium immunitatis pro Ecclesiis regni sui, ne subessent Metropoli Anglicanae, concessit Pontifex. tractat ista Rogerius in Annalibus Anglorum etc.“ — [7]) Mansi T. XXII. p. 171. — [8]) Conc. Lond. ann. 1175. Ibid. p. 145 seqq. — [9]) Erzbisch. v. York: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Lond. ann. 1102; Conc. Lond. ann. 1107; Conc. Remens. ann. 1119; Conc. Lond. ann.

Nach allen gegebenen Mühen besass der Erzbischof von York[9]) zu Anfange des 13. Jahrh. doch blos das Kirchen-Regiment über die Bisthümer von Carlisle,[10]) Whithehorn[11]) und Durham.[12])

Klöster: S. Mariae Eboraci um das J. 1133,[13]) und Hagulstad um das J. 1138.[14])

Ein Concil wurde gehalten zu York im J. 1195.[15])

6. Die Parochien oder Bisthümer von Schottland.

§. 382.

Die eximirten Bisthümer in Schottland.

Da Schottland zu Anfange des 13. Jahrh. noch kein Erzbisthum hatte, und die Geschichte der Parochien oder Bisthümer dieses Landes schon in den Kirchen-Provinzen von Canterbury und York mit behandelt worden ist; so können wir hier uns um so kürzer fassen, und es genügt, wenn wir die bischöflichen Sitze blos namentlich aufzählen; es waren deren auf Schottischem Grund und Boden mit Einschluss des von Whithehorn zehn, nach der bestimmten Angabe Robert's de Monte, Mönchs von S. Remigii,[1]) und nach den verschiedenen Briefen der Päpste und Concilien-Acten. Doch da Whithehorn eine Parochie der Kirchen-Provinz von York war; so waren es nur neun, und so viele nennt auch Clemens III. in einem Briefe an König Wilielm von Schottland,[2]) worin er sie für eximirt erklärt, d. h. für

---

1125; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conciliab. Northampt. ann. 1164; Conc. Lond. ann. 1175; Conc Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [10]) Der erste Bisch. v. Carlisle am Flusse Eden in Cumberland auf dem Conc. Lond. s Westmonaster. ann. 1138. — [11]) Bisch. v. Whith.: Conc. Northampt. ann. 1175; Conc. Westmonaster. ann. 1177. — [12]) Bisch. v. Durh: Conc. Lond. ann. 1075; Conc. Winton ann 1076; Conc. Lond. ann. 1109; Conc. Lond. ann. 1127; Conc. Lond. ann. 1129; Conc. Westmonast. ann. 1177; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189. — [13]) Conc. Northampt ann. 1133. — [14]) Conc. Lond. ann. 1138. — [15]) Mansi T. XXII p. 651.

[1]) Nota Collectoris Aaglicani am Schlusse des Conc. Northampt. im J. 1176: „quod episcopi Scotiae, decem numero" etc. — [2]) Clement. III. epist. VI. ad Wilielm. regem Scotiae in Mansi T. XXII. p. 548: „praesentis scripti pagina duximus statuendum, ut Scoticana ecclesia apostolicae sedi, cujus filia specialis existit, nullo

Bisthümer, welche unter keinem Erzbischofe, sondern un mittelbar nur unter dem apostolischen Stuhle stehen; e waren S. Andrews,[3]) Glasgow,[4]) Dunkeld,[5]) Dun blain,[6]) Brechin,[7]) Old-Aberdeen,[8]) Murray,[9]) Chan rie[10]) und Dornock.[11])

Klöster: Mailros und Kelsoe am Tweed-Fluss und S. Columbae auf der Insel Kolm-kill;[12]) — Neu botle, Dunfermline am Fürth of Forth und Mailros;[13] — Mailros oder Melros, Neubotle de S. Cruce, de Strivellina und de Scona.[14])

Concilien wurden gehalten zu Roxburgh im J 1126,[15]) — zu Kareleol (?) im J. 1138,[16]) — am Ca stellum puellarum im J. 1177,[17]) — zu Perth am Fluss

mediante debeat subjacere. In qua hae sedes episcopales co noscuntur: ecclesiae videlicet sancti Andreae, Glascuensis, Dun keldensis, Dumblinensis, Brehinensis, Aberdonensis, Mo raviensis, Rosensensis, Katinensis: et nemini liceat nisi Roman pontifici vel legato ab ipsius latere destinato, in regnum Scotiae inter dicti vel excommunicationis sententiam promulgare." etc. — Baron. ad ann. 1192. n. IV. T. XII p. 833. — [3]) Bisch. v. Andr.: S. Anselmi Cantuariens. epist. ad Arnulfum Dunelm. episc. in Mansi T. XX. p 1233; Alexand. III. epist. LVI in Mansi T. XXI. p. 909; Conc. Nort-hampt. ann. 1175; Urban. III. epist. II. ad Willelm. regem Scotiae in Mansi T. XXII. p. 497; Clement. III. epist. ad Willelm. reg. Scotiae Ibid. p. 548. — [4]) Der erste Bisch. v. Glasgow am Flusse Clyde in Shire of Lanerk oder Clydesdale war auf dem Conc. Lond. s. West-monast. ann. 1138; andere Bisch.: Conc. Northampt. ann. 1175; Luci III. epist. I ad episc at clericos Scotiae in Mansi T. XXII. p. 473; Urban. III. epist. II. etc. Ejusd. epist. III. ad Iocelin. Glascuens Ibid; Clement. III. epist. I. ad episc. Scotiae. Ibid. p 543; Ejusd. epist. V. ad omnes episc. Ibid.; Ejusd. epist. VI. — [5]) Der erste Bisch. v. Dunkeld. am Flusse Tay in Perth-Shire und im District Stourmount auf dem Conc. Northampt. ann. 1175; andere Bisch.: in Urban. III. epist. II.; Clement. III epist. VI. — [6]) Der erste Bisch. v. Dumblain am Flusse Allen in Perth-Shire und im District Meuteith in Clem. III. epist. VI. — [7]) Der erste Bisch. v. Brechin. am Suder-Esk in Shire of Angus oder Forfar. in Clem. III. epist. VI. — [8]) Der erste Bisch. v. Old-Aberdeen oder Aberdon an der Mündung des Flusses Don in Shire of Aberdeen oder Mar in Clement. III. epist. I; Ejusd. epist. V. und epist VI. — [9]) Der erste Bisch. v. Murray (Moraviensis sc. pa-rochia s. dioecesis) in Murray-Shire auf dem Conc. Northampt. ann. 1175; dann Bisch: in Clement. III. epist. V. und epist. VI. — [10]) Der erste Bisch. v. Chanrie (Rossensis sc. parochia) im Kirch-Spiel Ross am Murray-Fyrth in Clement. III. epist. VI. — [11]) Der erste Bisch. v. Dornock am Fyrth of Tayne in Southerland (Catinensis sc. parochia) auf dem Conc. Northampt. ann 1175; dann in Clement. III. epist. VI. — [12]) Lucii III. epist. I. — [13]) Urban. III. epist. III. — [14]) Clement. III. epist. V. — [15]) Mansi T. XXI. p. 327. — [16]) Ibid. p. 519. — [17]) Mansi T. XXII. p. 173. (Conc. Scotic.) — [18]) Ibid. p. 739. — [19]) Ibid. p. 757. — [20]) Ibid. p. 743.

Tay in Perth-Shire in den J. 1201[16]) und 1206,[19]) und an einem ungenannten Orte im J. 1201.[20])

7. Die Kirchen-Provinzen von Deutschland.

§. 383.

Die Kirchen-Provinzen von Arles und Aix.

Erzbischöflicher Sitz: Arles;[1]) die dazu gehörenden bischöflichen Sitze: Avignon,[2]) Cavaillon,[3]) S. Paul Tricastin oder S. Paul trois Chateaux,[4]) Marseille[5]) und Toulon.[6])

Concilien wurden gehalten zu Avignon im J. 1080,[7]) 1209[8]) und 1210,[9]) — zu Arles im J. 1210,[10]) — „ad pontem de Sorga" im J. 1107,[11]) und an einem unbekannten Orte im J. 1133.[12])

Erzbischöflicher Sitz: Aix;[13]) die dazu gerechneten Bisthümer: Apt,[14]) Riez,[15]) Sisteron[16]) und Gap.[17])

Concilien wurden gehalten zu Aix im J. 1112,[18]) und zu Riez im J. 1141.[19])

---

[1]) Erzbisch. v. Arl.: Conc. Tolos. ann. 1119; Conc. Vienn. ann. 1124; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Avign.: Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Cavaill.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [4]) Bisch. v. S. Paul Tricast.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Marseill.: Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [6]) Bisch. v. Toul: Alexandr. III. epist. append. tert. epist. V. ad O...... Veronens. episc. in Mansi T. XX. p. 1039; Conc. Monspel. ann. 1162; Conc. Later. gen. 1179. — [7]) Mansi T. XXI. p. 553. — [8]) Mansi T. XXII. p. 783. — [9]) Ibid. p. 807. — [10]) Ibid. p. 815. — [11]) Mansi T. XX. p. 1227. — [12]) Mansi T. XXI p. 483. — [13]) Erzbisch. v. Aix: Conc. Aquens. ann. 1112; Conc. Tolos. ann. 1119; Conc. Vienn. ann. 1124; Alexandr. III. epist. append. III. epist. V. etc.; Conc. Monspel. ann. 1162; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc Later. IV. gen. ann. 1215. — [14]) Bisch. v. Apt.: Conc Aquens. ann. 1112; Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [15]) Bisch. v. Riez: Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [16]) Bisch. v. Sister.: Conc. Aquens. ann. 1112; Conc. Vienn. ann. 1124. — [17]) Bisch. v. Gap.: Conc. Vienn. ann. 1124. — [18]) Mansi T. XXI. p. 73. — [19]) Ibid. p. 569.

§. 384.

Die Kirchen-Provinzen von Embrun, Monstiers en Tarantaise und Besançon.

Erzbisthum: Embrun;[1]) dazu gehörige Bisthümer: Glandève,[2]) Antibes,[3]) Vence[4]) und Nizza.[5])

Erzbisthum: Monstiers en Tarantaise;[6]) dazu gehörige Bisthümer: Aosta[7]) und Sion.[8])

Erzbisthum: Besançon;[9]) dazu gehörige Bisthümer: Belley,[10]) Lausanne[11]) und Basel.[12])

Ein Concil wurde zu Besançon gehalten im J. 1124.[13])

§. 385.

Die Kirchen-Provinz von Vienne.

Als der Papst Paschalis II. (1099—1118) dem Erzbischofe Guido von Vienne[1]) die Metropoliten-Rechte besti-

---

1) Erzbisch. v. Embr.: Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — 2) Bisch. v. Gland.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — 3) Bisch. v. Antib.: Conc. Later. gen. ann. 1179. — 4) Bisch. v. Vence: Conc. Later. gen. ann. 1179. — 5) Bisch. v. Nizz.: Conc. Vienn. ann. 1124. — 6) Erzbisch. v. Monst. en Tarant.: Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — 7) Bisch. v. Aost.: Conc. Venet. ann. 1177. — 8) Bisch. v. Sion.: Calixt. II. epist. XIV. ad Ansericum archiepisc. Bisuntin. in Mansi T. XXI. p. 199; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 9) Erzbisch. v. Besanç.: Conc. Nemaus. ann. 1096; Calixt. II. epist. XIV.; Conciliab. Papiens. ann 1160; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. IV. ann. 1215. — 10) Bisch. v. Bell.: Calixt. II. epist. XIV.; Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 11) Bisch. v. Lausann.: Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Later. gen. ann. 1179. — 12) Bisch. v. Bas.: Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conciliab. Papiens. ann. 1160. — 13) Mansi T. XXI. p. 325.

1) Erzbisch. v. Vienne: Paschal II. epist. LXXVIII. in Mansi T. XX. p. 1046: „Tuis igitur, frater carissime Guido, justis petitionibus annuentes, sanctam Viennensem ecclesiam cui autore Deo praesides, apostolicae sedis autoritate munimus. Mansuro itaque in perpetuum decreto licet Gratianopolis, Valentia, Dia, Alba quae et Vivarium dicitur, Geneva, Maurienna, sanctae Viennae ecclesiae tamquam metropolitanae, jure perpetuo debeant subjacere. Porro Tarentasiam, ita semper sub primatu Viennensis ecclesiae permanere decernimus, sicut a sanctis praedecessoribus nostris, Leone, Nicolao atque Urbano noscitur constitutum.“ — Calixt. II. epist. III. ad Canonicos Viennenses in Mansi T. XXI. p. 191. — „Ut videlicet super septem provincias primatum obtineat: super ipsam Viennensem, super Bituricam, Burdi-

igte, und ihm das Pallium übersandte, bestimmte er ihm zugleich auch zu Suffraganen die Bischöfe von Grenoble,[2]) Valence,[3]) Die,[4]) Viviers,[5]) Genève oder Genf[6]) und S. Jean de Maurienne,[7]) und übertrug ihm dabei das Ehren-Amt eines Primaten über die Kirchen-Provinz von Monstiers en Tarantaise.[8]) Und bald darauf bewies sich Papst Calixt II. (1119—1124) noch wohlwollender gegen den Erzbischof von Vienne, und ertheilte ihm bei Bestätigung seiner alten Rechte und der eben genannten Bisthümer eine viel höhere Ehren-Stelle, indem er ihn über sieben Kirchen-Provinzen zum Primaten ernannte, über die Provinzen von Vienne, Bourges, Bordeaux, Ausch, Narbonne, Aix und Embrun.[9])

Klöster: S. Petri vor dem Thore von Vienne,[10]) und La grande Chartreuse (Cartusia magna) im J. 1084 von Bruno von Cöln gestiftet, $2\frac{3}{4}$ Meilen von Grenoble.[11])

---

galam, Auxitanam quae Novempopulitana dicitur, super Narbonam, Aquensem et Ebredunensem: et in eis Viennensis archiepiscopus Romani pontificis vices agat etc. Porro illa sex oppida vel civitates, Gratianopolis videlicet, Valentia, Dia, Alba, (Vivarium), Geneva, Maurienna, in ejus tanquam in proprii metropolitani obedientia et subjectione permaneant. Tarantasiensis autem archiepiscopus, licet aliquibus habeatur ex apostolicae sedis liberalitate praelatus: Viennensi archiepiscopo tanquam primati suo subjectus obediat." — Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Later. ann. 1112; Conc. Trenorc. ann. 1115; Conc. Vienn. ann. 1124; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Grenoble: Conc. Aven. ann. 1080; Conc. Meld. ann. 1082; Paschal. II. epist. LXXVIII. etc.; Calixt. II. epist. III. etc.; Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Valence: Paschal. II. epist. LXXVIII.; Epist. Calixt. II. epist. III.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [4]) Bisch. v. Die: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXVI. in Mansi T. XX. p. 124; Conc. Cabil. ann. 1073; Conc. apud Ansam ann. 1076—1077; Conc. Pictav. ann. 1078; Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Meld. ann. 1082; Conc. Ansan. ann. 1100; Paschal. II. epist. LXXVIII.; Calixt. II. epist. III.; Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179; Raynald. ad ann. 1213. n. 71. — [5]) Bisch. v. Viviers: Paschal. II. epist. LXXVIII.; Calixt. II. epist. III. und XIV. in Mansi T. XXI. p. 199. — [6]) Bisch. v. Genf: Paschal. II. epist. LXXVIII.; Calixt. II. epist. III. und XIV.; Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [7]) Bisch. v. S. Jean de Maur.: Paschal. II. epist. LXXVIII.; Calixt. II. epist. III.; Conc. Vienn. ann. 1124; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [8]) Paschal. II. epist. LXXVIII. — [9]) Calixt. II. epist. III. ad Cannonicos Viennens. etc. und De primatu Lugdunens. et caeteris primat. etc. in Mansi T. XX. p. 880 CXXII. — [10]) Calixt. II. epist. III. — [11]) Conc. Avenion. ann. 1080; Vita Urbani II. in Mansi T. XX. p. 641. — [12]) Mansi T. XX. p. 73·

Concilien wurden gehalten zu Vienne in den J. 1112,[12]) 1119,[13]) 1124,[14]) 1141[15]) und 1199,[16]) und zu Valence im J. 1100.[17])

§. 386.

Die Kirchen-Provinz von Lyon.

Aus der Ueberschrift des Concils zu Brioude in der Auvergne und Kirchen-Provinz von Bourges im J. 1091 worauf der Erzbischof Hugo von Lyon[1]) den Vorsitz führte, ergiebt sich, dass dieser am Ende des 11. Jahrh den Primat über die Provinz von Bourges hatte, und zugleich den Vicariat des Römischen Bischofs besass,[2]) und aus einem andern Documente erhellt, dass sich der Primat von jenem auch über die Kirchen-Provinz von Sens erstreckte,[3]) obgleich seine Metropolis damals noch zum Deutschen Reiche gehörte, und der grösste Theil seines Sprengels und Primates auf Französischem Grunde und Boden lag. Paschalis II. scheint aber den Primat hinsichtlich der Provinzen verändert zu haben, denn wie wir eben (§. 385.) sahen, war die Provinz von Bourges unter den Kirchen-Provinzen, welche den Primat des Erzbischofs von Vienne ausmachten, und die Kirchen-Provinzen, welche er dem Erzbischofe Gozeranus von Lyon zu seinem Primate bestätigte, waren die — alten — Lugdunensischen Provinzen von Lyon, Rouen, Tours und Sens.[4])

In Rücksicht auf den Umfang und die Zahl der Bischöfe ist die Provinz von Lyon dieselbe geblieben, wie sie seit ihrem Anfange war. Es erschienen daher auf den Concilien die Bischöfe von Autun,[5]) Châlons an der Saone,[6]) Langres[7]) und Maçon.[8])

— [13]) Ibid. p. 187. — [14]) Ibid. p. 305 und p. 317. — [15]) Ibid. p. 571. — [16]) Mansi T. XXII. p. 707. — [17]) Mansi T. XX. p. 1115.

[1]) Erzbisch. v. Lyon: Conc. Briv. ann. 1091; Conc. Lemov. ann. 1095; Conc. Turon. ann. 1096; Conc. Nemaus. ann. 1096; Conc. Ansan. ann. 1100 und 1112; Calixt. II. epist. XIV. in Mansi T. XXI. p. 190 seq.; Conc. Remens. ann. 1119; Conc. Trecens. ann 1128; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Mansi T. XX. p. 797. — [3]) De primat. Lugdunens. et caeter. primat. etc. in Mansi T. XX. p. 878. — [4]) Fragment. epist. Paschal. II. ad Gozeranum archiepisc. Lugdunens. Ibid. p. 1073. — [5]) Bisch. v. Aut.: Conc. Exoldun. ann. 1081; Conc. Meld. II. ann. 1082; Conc. Ansan. ann. 1110; Privileg. Molism. recit. et confirm. in colleg Trecens. ann. 1101; Calixt. II. epist. XIV.; Conc. Paris. ann. 1129; Hadrian. IV. epist. XXV.

Klöster: Viceliacum,[9]) Pultariae, Molesia, S. Petri de Bezua,[10]) S. Stephani de Divione,[11]) Citeaux (Cistertium) im J. 1098 vom Abte Robert gegründet,[12]) und Clairvaux (Claravallis).[13])

Concilien wurden gehalten zu Chalons im J. 1073,[14]) — zu Dijon in den J. 1117[15]) und 1199,[16]) — zu Anse in den J. 1076—1077,[17]) 1100[18]) und 1112,[19]) — zu Autun in den J. 1077[20]) und 1094,[21]) — zu Langres in den J. 1080,[22]) 1107[23]) und 1116,[24]) — im Kloster Trenorchium in den J. 1115[25]) und 1117,[26]) — zu Lyon in den J. 1080,[27]) 1082[28]) und 1126,[29]) — und in den Klöstern Vizeliacum im J. 1146,[30]) und Carus locus im J. 1092,[31]) „ad portum Ansillae" im J. 1099,[32]) „ad rupem scissam" im J. 1099,[33]) und „ad Moretum" im J. 1154.[34])

§. 387.

Die Kirchen-Provinz von Trier.

Die Erzbischöfe von Trier[1]) erfreuten sich auch im 11. und 12. Jahrh. des alten Ansehens ihrer Vorgänger, in-

---

in Mansi T. XXI. p. 813. — [6]) Bisch. v. Chal.: Conc, Ansan. ann. 1100; Calist. II. epist. XIV.; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [7]) Bisch. v. Langr.: Conc. Santon. ann. 1080; Conc. Meldens. II. ann. 1082; Privileg. Molism. etc.; Callist. II. epist. XIV.; Conc. Paris. ann. 1129; Conc. Vizeliac. ann. 1146; Anastas. IV. († 1154) epist. II. ad Hugon. Senon. archiepisc. etc. in Mansi T. XXI. p. 774. — [8]) Bisch. v. Maç.: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXX. in Mansi T. XX. p. 123; Conc. Meld. II. ann. 1082; Conc. Ansan. ann. 1100; Calist. II. epist. XIV.; Conc. Vienn. ann. 1124. — [9]) Paschal. II. epist. LI. ad Altard. abbat. Vizeliac. in Mansi T. XX. p. 1028 und Gelasii II. epist. ad Pont. abb. Cluniac. in Mansi T. XXI. p. 171. — [10]) Privileg. Molism. etc. in Colleg. Trec. in Mansi T. XX. p. 1082. — [11]) Conc. Trec. ann. 1128. in Mansi T. XXI. p. 357. — [12]) Baron. ad ann. 1098. n. XIII.; Relatio, qualiter incipit ordo Cisterciens. in Auberti Miraei Chron. Cisterc. Ordin. p. 8—30; Conc. Trec. ann. 1128; Eugen. III. epist. LXXI. ad Cisterciens. confirm. constitut. in Mansi T. XXI. p. 669. — [13]) Conc. Trec. ann. 1128. Ibid. p. 321. — [14]) Mansi T. XX. p. 391. — [15]) Mansi T. XXI. p. 159. — [16]) Mansi T. XXII. p. 707. — [17]) Mansi T. XX. p. 480. — [18]) Ibid. p. 1127. — [19]) Mansi T. XXI. p. 77. — [20]) Mansi T. XX. p. 489. — [21]) Ibid. p. 799. — [22]) Ibid. p. 569. — [23]) Ibid. p. 1225. — [24]) Mansi T. XXI. p. 157. — [25]) Ibid. p. 139. — [26]) Ibid. p. 161. — [27]) Mansi T. XX. p. 551. — [28]) Ibid. p. 588. — [29]) Mansi T. XXI. p. 335. — [30]) Ibid. p. 691. — [31]) Mansi T. XX. p. 755. — [32]) Ibid. p. 973. — [33]) Ibid. p. 975. — Beide letzten Orte liegen vielleicht in der Nähe des Klosters Molismus im Bisthume von Langres. — [34]) Mansi T. XXI. p. 829. — Moretum muss in der Nähe vom Kloster Vizeliacum und dem Bisthume von Nevers gelegen haben.

dem sie noch zu Heinrich's IV. und Heinrich's V. Zeiten und später den Primat besassen,[2]) denn Erzbischof Bruno von Trier machte um das J. 1120 sogar dem Erzbischofe Adelbert von Maynz den Rang als Primas streitig, Kaiser Friedrich I. nannte den Erzbischof Arnold einen: primas cis Alpes, und Erzbischof Cuno von Falkenstein legte sich selbst den Titel: Totius Galliae et Germaniae auctoritate Apostolica primum Patriarcham et Patronum bei.[3])

Dem zuerst genannten Erzbischofe, Bruno, hatte Papst Calixt II. den 3. Nov. im J. 1120 die alten Privilegien und Gerechtsame bestätigt, und ihm von Neuem die Bisthümer von Metz,[4]) Toul[5]) und Verdun[6]) unterworfen, und den Erzbischof Adalbero hatte Innocentius II. im J. 1132 durch eine Bulle zum Legaten des Römischen Stuhls über die Provinzen von Trier, Maynz, Cöln, Salzburg, Bremen und Magdeburg ernannt.[7])

Eine besondere Ehre erwiess Kaiser Friedrich II. ausserdem dem Erzbischofe Theodoricus von Trier bei allen öffentlichen Feierlichkeiten und Verhandlungen, dass er ihn neben sich sitzen liess, wie das Chronicon magnum Belgicum sagt: propter primatum Treviricae dignitatis.[8])

Klöster: S. Michaelis an der Maas in der Parochie von Verdun.[9])

Schulen: Der ungenannte Lebens-Beschreiber des Abtes Johann von Gorzia in der Parochie von Metz thut von

---

[1]) Erzbisch. v. Trier: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXI. ad Udonem Trevirens. archiep. in Mansi T. XX. p. 121; Ejusd. Lib. III. epist. XII. Ibid. p. 199; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conv. Mogunt. ann. 1105; Baron. ad ann. 1106. n. XXI.; Eugen. III. epist. VIII. in Mansi T. XXI. p. 631; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Pipewell. ann. 1189; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) D. Nicol. Hieron Gundling's Ausführlicher Discours über den vormalichen und itzigen Zustand der Teutschen Churfürsten-Staaten. — Chur-Trier. Thl. 2. S. 402, und Golscher. Gest. Trevir. Cap. 67. p. 108 in Leibnitz's Accession. Histor. — [3]) Gundling S. 403. — [4]) Bisch. v. Metz: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXI.; Ejusd. Lib. III. epist. XII. Mansi T. XX. p. 198; Ejusd. Lib. IV. epist. XXI. Ibid. p. 226; Conc. Vvormat. ann. 1076; Epist. G.... archiepisc. Salzburgens. ad Herman. Mettens. episc. in Mansi T. XX. p 542; Addit. ad Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [5]) Bisch. v. Toul: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXI.; Ejusd. Lib. III. epist. XII.; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Later. IV. gen. ann. 1179. — [6]) Bisch. v. Verd.: Gregor. VII. Lib. I. epist. LXXXI.; Ejusd. Lib. III. epist. XII; Conciliab. Herbipol. ann. 1166. — [7]) Gundling's Ausführl. Discours. — Chur-Trier. Thl. 2. S. 537 und S. 548. — [8]) Ebendas, S. 581 und Chron. magn. Belg. p. 221. — [9]) Gregor

einer Schule im Kloster S. Michaelis an der Maas Erwähnung; er sagt: Nonnullo tempore in monasterio S. Michaelis super Mosam fluvium, ad studia moratus est, ubi tunc temporis Hildebaldus quidam Grammaticam professus, ex discipulis domni Remigii doctissimi ea aetate magistri, Scholas habebat." — Dass an diesem Orte eine Schule bestanden habe, erfahren wir auch aus Lambert von Aschaffenburg, der in seinem Chronicon ad ann. MLXXV. davon redet.[10])

Concilien wurden gehalten zu Trier in den J. 1140,[11]) 1148[12]) und (in der Prov.) 1152;[13]) — in Theodonis villa im J. 1132,[14]) und zu Metz im J. 1152.[15])

§. 388.

Die Kirchen-Provinz von Maynz.

Am umfangreichsten war die Kirchen-Provinz von Maynz[1]) in Deutschland, und darum waren auch ihre Erzbischöfe die einflussreichsten. Es sind zwar keine päpstlichen Schreiben vorhanden, welche den Primat derselben im 11. und 12. Jahrh. bezeugen; aber dennoch zweifeln wir nicht, dass sie damals einen Vorzug besessen haben, da ihnen die wichtigsten Kirchen- und Staats-Angelegenheiten anvertraut waren, wohin namentlich die Bevorzugung bei der Krönung der Kaiser und Könige von Deutschland und Böhmen gehörte, wie ein Paar Beispiele darthun mögen. So krönte der Erzbischof Siegfried Rudolph von Schwaben[2]) und Hermann von Luxemburg,[3]) und Erzbischof Conrad krönte auf seiner Reise ins gelobte Land den König Leo von Armenien im Auftrage Heinrich's VI. am Ende des 12. Jahrh.[4]) Zu dem letztern Erzbischofe hatte man in Deutschland ein so grosses Vertrauen, dass man hoffte, er würde die wäh-

VII. Lib I. epist. LXXXI. — [10]) Launoius De Schol. celebrior. p. 58. Cap. L. — [11]) Mansi T. XXI. p. 551. — [12]) Ibid. p. 737. — [13]) Ibid. p. 761. — [14]) Ibid. p. 479. — [15]) Ibid. p. 761.

[1]) Erzbisch. v. Maynz: Conc. Rom. III. ann. 1076; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Baron. ad ann. 1106. n. XXI.; Conc. Later. gen. ann. 1123; Conc Mogunt. ann. 1131; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conciliab. Herbipol. ann. 1166; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Marianus Scotus Lib. III. Chron. Aetat. 6. ad ann. 1077. p. 455; Annal. Hildesheim. ad ann. 1077. p. 732; Paul. Bernried. in Vita Gregor. VII. §. 96. p. 445. — [3]) Bruno in Histor. bell. Saxon. p. 153; Bertholdus Constantiens. ad ann. 1062. p. 361. — [4]) Arnold. Lubec. Lib. V. Chron.

rend seiner Abwesenheit entstandenen Zwistigkeiten zwischen Philipp von Schwaben und Otto IV. im Reiche beilegen können.[5]) Kurz vor seinem Tode schickte denselben Erzbischof der Kaiser nach Ungarn, um die beiden Könige und Brüder Emmerich und Andreas, Söhne Bela's III., auszusöhnen, aber er starb auf der Heimkehr in Oestreich.[6])

Von den zur Kirchen-Provinz von Maynz gehörigen Bisthümern wurden Bamberg und Constanz auf eine eminente Weise ausgezeichnet. Das erstere wurde auch von Papst Eugenius III. (1145—1153) eximirt, d. h. der Jurisdiction des Erzbischofs von Maynz entzogen, und nur unter die päpstliche gestellt,[7]) und der Bischof des letztern erhielt vom Papst Urban II. den Titel eines päpstlichen Vicars und Legaten durch alle Deutschen Länder.[8])

Ausser den beiden Bisthümern von Bamberg[9]) und Constanz[10]) waren innerhalb der Provinz von Maynz noch die Bisthümer von Augsburg,[11]) Chur,[12]) Eichstedt,[13]) Hildesheim,[14]) Halberstadt,[15]) Paderborn,[16]) Prag,[17])

Slav. Cap. V. p. 710. — [5]) Conradus Episcop. in Chron. rer. Mogunt. p. 574; Gundling's Ausführl. Discours. — Chur-Maynz. S. 176. — [6]) Gundling's Ausführl. Discours. — Chur-Maynz. S. 177 und Serrar. Res Mogunt. p. 829. — [7]) Wie in der vorigen Periode; so haben wir auch in der unsrigen unverdächtige Beweise, dass das Bisthum von Bamberg eximirt war, indem Papst Eugenius III. (1145—1153) die Exemption bestätigte. Jac. Gretser. in divis. Bambergens. p. 326 und Baron. ad ann. 1152. n. IV. T. XII. p. 370: „Quae quidem nos omnia simul perpendentes, atque devotionem vestram et Ecclesiae Bambergensis, quae sanctae Romanae Ecclesiae soli subesse dignoscitur, diligenter considerantes" etc. — Gundling's Ausführl. Disc. — Chur-Maynz. S. 70. — [8]) Bertholdus Constantiensis ad ann. 1089. p. 362: „Urbanus Papa — Gebhardo Constantiensi Episcopo — in tota Alemannia, Bajoaria, Saxonia et aliis vicinis regionibus — vicem suam commisit." — Idem ad ann. 1094. p. 371: „Gebehardus Constantiensis legatus fuit sedis Apostolicae per totam Teutonicam terram usque quaque." — [9]) Bisch. v. Bamb.: Conc. Rom. II. ann. 1075; Conc. Rom. III. ann. 1076; Addit. ad conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad Conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Mogunt. ann. 1105; Conc. Later. gen. ann. 1123; Conc. Mogunt. ann. 1131; Eugen. epist. VIII. ad episc. Germaniae in Mansi T. XXI. p. 631; Conciliab. Herbipol. ann. 1166. — [10]) Bisch. v. Constanz.: Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad Conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conv. Mogunt. ann. 1105; Conc. Later. I. gen. ann. 1123; Eugen. III. epist. VIII. — [11]) Bisch. v. Augsb.: Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Later. I. gen. ann. 1123; Conc. Mogunt. ann. 1131. — [12]) Bisch. v. Chur: Conc. Mogunt. ann. 1105; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [13]) Bisch. v. Eichst.: Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conv. Mogunt.

Olmütz,[18]) Strassburg,[19]) Speier,[20]) Verden,[21]) Worms[22]) und Würzburg.[23])

Klöster: Bernried am Würmsee in Bayern, südlich zwischen Augsburg und Freisingen.[24]) — „Anno Christi 1100 hat Otto, mit dem Zunamen der Reiche, Markgraf zu Soldwedell, das Collegium Canonicorum Regularium zu Ballenstedt in ein Benedictiner-Kloster verändert."[25]) — Crevese in der Altmark und im seehausenschen Kreise ist im J. 1157 von Werner, Grafen zu Osterburg, gebaut.[26]) — Arendsee am See gleiches Namens, ist in der Altmark im J. 1184 oder 1194 vom Markgrafen Otto I. angelegt.[27]) — Diestorf oder Insula S. Mariae oder Marienwerder nimmt im J. 1161 in der Altmark im Bisthume Verden seinen Anfang durch die Stiftung des Grafen von Danneberg.[28]) — Die Benedictiner-Abtei S. Martin zwischen Trier und Maynz vollendete Graf Meginhard von Sponheim im J. 1123, welches sein Vater Stephan im J. 1101 begonnen hatte, in der Grafschaft Sponheim und nahe bei dem Flecken gleiches Namens.[29]) — Das Kloster Hillersleben, in alten Urkunden Hildesleve, hat die Grafen von Hildesleve im J. 1096 zu seinem Erbauer, welches mit Benedicti-

---

ann. 1105; Conv. ap. Lufen ann. 1129; Conc. Mogunt. ann. 1131; Eugen. III. epist. VIII. — [14]) Bisch. v. Hildesheim.: Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Quintilineburg. s. Northus. ann. 1105. — [15]) Bisch. v. Halberst.: Addit. ad conc. Quintilineburg. ann. 1085; Conc. Quintilineburg. s. Northus. ann. 1105; Conc. Leodiens. ann. 1131; Conc. Venet. ann. 1177. — [16]) Bisch. v. Paderb.: Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Quintilineburg. s. Northus. ann. 1105. — [17]) Bisch. v. Prag: Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Eugen. III. epist. VIII.; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [18]) Bisch. v. Olmütz: Baron. ad ann. 1073. n. VII. — [19]) Bisch. v. Strassb.: Conc. Rom. II. ann. 1075. — [20]) Bisch. v. Speier: Conc. Rom. II. ann. 1075; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Lateran. I. gen. ann. 1123; Conc. Mogunt. ann. 1131. — [21]) Bisch. v. Verd: Conciliab. Herbipol. ann. 1166. — [22]) Bisch. v. Worms: Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad conciliab. Quintilineburg. ann. 1085; Conc. Mogunt. ann. 1131; Conc. Venet. ann. 1177. — [23]) Bisch. v. Würzburg: Conc. Wormat ann. 1076; Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad conciliab. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Mogunt. ann. 1131; Syn. prov. Colon. ann. 1138 — [24]) Calist. II. (1119 – 1124) epist. XXVI. ad canonicos regulares Bernridiens. in Mansi Tom. XXI. p. 211. — [25]) Rer. Marchicar. Breviar. von Andr. Engeln. S. 28. — [26]) Ebendas. S. 33. — und Buchholz Gesch. der Chur Brandenburg Thl. 1. S. 396, und Thl. 2. S. 62. — [27]) Rer. March. Breviar. S. 36 — und Buchholz Thl. 2. S. 87; die Urkunde Thl. 3. S. 29 im Anhang. — [28]) Buchholz Thl. 2. S. 62 und die Urkunde Thl. 3. S. 6 im Anhang. — [29]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 7. S. 207. — [30]) Ebendas. Thl. 9. S. 35. — [31]) Eben-

ner-Mönchen besetzt wurde.[30]) — Adelberg, aber Anfangs Madelberg geheissen, zwischen Schorndorf und Göppingen in Würtemberg erscheint im J. 1178 in der Geschichte der Klöster.[31]) — Das Kloster Denkendorf am Flüsschen Kersch, südlich von Esslingen im Bisthume von Constanz, ist im J. 1120 oder 1124 gestiftet.[32]) — Im J. 1183 baute Pfalzgraf Rudolph I. von Tübingen das Kloster Bebenhausen im Bisthume von Constanz.[33]) — Um das J. 1080 entstand das Kloster S. Georgii oder Jörgen im Breisgau (im Schwarzwalde), am Flusse Brigach, im Bisthume von Constanz.[34]) — Unbekannt ist, wann das Kloster Lorch oder Lieben Frauenberg (Laureacum) an der Rems zwischen Schorndorf und Gmünd, im Bisthume von Augsburg, der Herzog Friedrich von Schwaben und seine Gemahlin Agnes gestiftet haben.[35]) — Entweder vom J. 1095[36]) oder 1101 datirt man die päpstliche Confirmation des Benedictiner-Klosters Alpirspach[37]) im Schwarzwalde und Bisthume von Constanz. Den Grund zum Kloster Herrenalb (Alba dominorum) legte Graf Berthold von Eberstein im J. 1148 an der Alb im Bisthume von Speier.[38]) — Die Cistercienser-Abtei Salmansweiler, sonst Salemanneswilare (Lat. Salem und Salemium) am Flusse Aach nahe bei Ueberlingen, stiftete Freiherr von Adelsreuthe im J. 1134.[39]) — Das von S. Blasii abhängende Benedictiner-Priorat Ochsenhausen zwischen Memmingen und Biberach ist im J. 1100 angelegt,[40]) nach Andern schon im J. 1093 vom Bischofe Gebhard III. von Constanz eingeweiht.[41]) — An der Donau, nordöstlich von Ulm und im Bisthume von Augsburg, liegt die Benedictiner-Abtei Elchingen, anfangs Aichingen genannt, seit dem J. 1128.[42]) — Ins J. 1182 fällt die Erbauung der Benedictiner-Abtei Yrsee oder Irrsee, auch Irsingen, eigentlich Ursin, (Ursinum, später Irsingum) am Fl. Wertach im Bisthume von Augsburg.[43]) — Die Prämonstratenser-Abtei Ursperg im Bisthume von Augsburg trat im J. 1125 ins Leben, und wurde im J. 1349 zur Abtei erhoben.[44]) — Graf Heinrich von Lechgemünd stiftete im J.

---

das. Thl. 7. S. 486. — [32]) Ebendas. — [33]) Ebendas. S. 487. — [34]) Ebendas. Thl. 7. S. 487. — [35]) Ebendas. S. 488. — [36]) Ebendas. Thl. 7. S. 488. — [37]) Gerbert. Hist. Nigr. Silv. T. I. Lib. VI. p. 236 §. XXII. — [38]) Büsch. Thl. 7. S. 489; Gerbert. Hist. Nigr. Silv. Tom. I. p. 472. — [39]) Büsch. Thl. 7. S. 557. — [40]) Ebendas. Thl. 7. S. 565. — [41]) Gerbert. Hist. Nigr. Silv. Tom. I. p. 249 Lib. VI. §. XIX. — [42]) Büsch. Thl. 7. S. 467. — [43]) Ebendas. Thl. 7. S. 568. — [44]) Ebendas. S. 569. — [45]) Ebendas. S. 570. — [46]) Ebendas. S. 574. — [47]) Eben-

1135 die Cistercienser-Abtei Kaisersheim, nördlich von Donauwerth.[45]) — Im J. 1126 werden im Kirch-Sprengel von Augsburg der Prämonstratenser-Probstei Roggenburg oder Rockenburg am Flusse Günz (seit 1440 Abtei), und der Prämonstratenser-Abtei Roth zwischen Memmingen und Buchau gedacht.[46]) — Das Kloster Weissenau (Augia alba) oder Minderau (Augia minor) am Flusse Schuss im Constanzer Bisthume und nördlich vom Bodensee, welches einem gewissen Aribo seine Stiftung zu verdanken hat, wurde im J. 1145 in eine Prämonstratenser-Abtei verwandelt, und das Cistercienser-Kloster Riddagshausen, eine halbe Meile von Braunschweig von Ludolph von Wenden zur selben Zeit gestiftet.[47]) — Die Gebrüder Beringer und Conrad von Schussenried legten im J. 1188 in ihrem Schlosse die Prämonstratenser-Abtei Schussenried oder Soreth (lat. Sorethium oder Abbatia sorethana) in der Nähe der Quelle des kleinen Flusses Schuss zwischen dem Feder-See und Boden-See oder südlich von Buchau an.[48]) — Am Fusse der Alb und im Bisthume von Constanz gründete im J. 1089 Graf Cuno und Luitpold von Wivelingen die Benedictiner-Abtei Zwifalten, und bekam im J. 1091 ihren ersten Abt. Von ihrer Lage an zwei Bächen, Namens Ach, hiess sie Zwifaltach (lat. Duplices Aquae).[49]) — In der Grafschaft Oettingen-Wallerstein legte Graf Hartmann III. von Dillingen und Kyburg auf dem S. Ulrichsberge neben dem Städtchen Neresheim die Benedictiner Manns-Abtei Neresheim im J. 1095[50]) an. — Graf Berthold von Eberstein errichtete in der Grafschaft gleiches Namens die Benedictiner Frauen-Abtei Frauenalb (Alba dominarum) in dem Bisthume von Speier an der Alb, im J. 1134 oder im J. 1138[51]). — Die Benedictiner Manns-Abtei Wessenbrunn ist vielleicht um das J. 1080 angelegt, südlich von Augsburg und in dessen Parochie.[52]) — Diepold, Graf von Voburg, gründete im J. 1133 die Cistercienser Manns-Abtei Waldsassen oder Waldsachsen im Herzogthume Ober-Pfalz.[53]) — Im J. 1127 stiftete Adelheid, die Gemahlin des Grafen Volkmar, in Klettenberg die Cistercienser Mönchs-Abtei Walkenried an der Zorge, nordwestlich von Nordhausen.[54]) — Graf Hoier von Mansfeld baute das Kloster in Mans-

das. Thl. 9. S. 320. — [48]) Ebendas. Thl. 7. S. 577. — [49]) Ebendas. S. 581—583. — [50]) Ebendas. S. 588. — [51]) Ebendas. S. 622. — und Gerbert. Hist. Nigr. Silv. T. I. p. 471 §. LXIV. — [52]) Büsching Thl. 7. S. 751. — [53]) Ebendas. S. 782. — [54]) Ebendas. Thl. 8. S. 824. —

feld.[55]) — Das Benedictiner Nonnen-Kloster Lüne bei Lüneburg an der Elmenau gründete der Mönch und Priester des Klosters S. Michaelis zu Lüneburg im J. 1172.[56]) — Marienrode, früher Betsingerode oder Backenrode (Navalis beatae Mariae virginis), eine halbe Meile von Hildesheim, wurde im J. 1123 für Canonici regulares Augustiner-Ordens gestiftet.[57]) — Barsinghausen, im Fürstenthume Calenberg und Bisthume Hildesheim, ist gegen Ende des 12. Jahrh. vom Grafen Widekind von Schwalenberg gegründet, und mit Augustiner-Nonnen besetzt worden.[58]) — Zum Kloster Fredelsloh oder Fredesloh (in alten Urkunden Fridesele, Fridessele, Fredelse oder Fredesle) im Fürstenthume Calenberg, hat Albrecht I., Erzbischof von Maynz, im J. 1137 den Grund gelegt.[59]) — Das Benedictiner-Kloster Marienstein oder Steina an der Leine, im Fürstenthume Calenberg, verdankt seine Entstehung dem Erzbischofe Rothard von Maynz im J. 1108.[60]) — Das Benedictiner-Kloster Bursfelde an der Weser, im Fürstenthume Calenberg, gab 1093 Heinrich der Fette, Graf von Nordheim, sein Dasein.[61]) — Das Cistercienser Mönchs-Kloster Marienthal (Monasterium vallis Mariae), eine halbe Stunde von Helmstedt im Bisthume Halberstadt hat Pfalzgraf Friedrich II. von Sommerschenburg im J. 1138 gestiftet.[62]) — Wolfram, Graf von Kirchberg und Abt zu Werden, gründete das Kloster Marienberg (Monasterium montis Mariae oder unserer lieben Frauen Berg) im Bisthume von Halberstadt und besetzte es mit Augustiner-Nonnen im J. 1181.[63]) — Das Kloster St. Lorenz vor der Stadt Scheningen im Bisthume von Halberstadt, ist von einer Gräfin Oda zu Kalwe in der Altmark für Nonnen angelegt, im J. 1120 aber von dem Halberstädtischen Bischofe Reinhard an den jetzigen Ort verlegt, und mit regulirten Chorherren Augustiner Ordens besetzt.[64])—Zwischen Wickensen und Bevern, unfern der Weser, erbaute Siegfried, edler Herr von Homburg, das Kloster Amelunxborn oder Amelungsborn im J. 1120 und besetzte es mit Cistercienser Mönchen.[65]) — Die Benedictiner-Abtei Engelberg (Mons Angelorum) zwischen den Cantonen Unterwalden, Uri und Bern hat Conrad, Freiherr von Seldenburen, erbaut, im

---

55) Ebendas. Thl. 8. S. 859. — 56) Ebendas. Thl. 9. S. 160. — 57) Ebendas. Thl. 9. S. 249. — 58) Ebendas. Thl. 9. S. 250. — 59) Ebendas. Thl. 9. S. 289. — 60) Ebendas. Thl. 9. S. 289. — 61) Ebendas. Thl. 9. S. 290. — 62) Ebendas. S. 329. — 63) Ebendas. S. 329. — 64) Ebendas.

. 1120 stellte sie Calixt II. unmittelbar unter den Römischen Stuhl, welche Verordnung Papst Innocentius II. (? Innocent. II. (1030 – 1043, wohl Calixt II. † 1124 oder Honorius I. 1124—1130) im J. 1124 bestätigte.[66]) — Nahe am bischöflichen Hofe zu Chur in Graubündten liegt die Prämonstratenser Mönchs-Abtei S. Lucii, deren Stifter nicht bekannt st; im J. 1140 oder 1150 wurde sie mit Mönchen vom Prämonstratenser-Orden aus dem Kloster Roggenburg besetzt.[67])

Schulen. In Paderborn blühten besonders im 12. Jahrh. die Wissenschaften unter einem berühmten Lehrer, mit Namen Hermann.[68]) — Zur Zeit als Hanno, der nachmalige Erzbischof von Cöln, sich den Wissenschaften widmete, hatte die Schule zu Bamberg vor allen übrigen Schulen einen besondern Ruf.[69])

Concilien wurden gehalten zu Maynz in den J. 1075,[70]) 1080,[71]) 1085,[72]) 1086,[73]) 1105,[74]) 1125,[75]) 1131,[76]) 1143,[77]) 1159[78]) und 1188,[79]) — zu Worms in den J. 1076,[80]) 1118[81]) und 1122,[82]) — zu Tribur, südwestlich und nahe bei Mainz im J. 1076,[83]) — zu Würzburg in den J. 1080,[84]) 1127,[85]) 1130[86]) und 1166,[87]) — zu Qued-

— [65]) Ebendas. S. 344. — [66]) Ebendas. Thl. 10. S. 571. — [67]) Ebendas. S. 635. — [68]) Keuffel Hist. origin. ac progress. scholar. inter Christian. p. 239—240 §. LV.: „Paderbornae seculo duodecimo studia litterarum sub nobili magistro Hermanno floruerunt, sed et ejusdem ecclesiae canonici usque ad seculum XIII. in observantia vitae regularis perstiterunt, siquidem de Bernhardo, episcopo Paderbornensi, qui vixit aetate Friderici II. Imperatoris ita testatur Cranzius in Metropol. Lib. VII. cap. 5. apud Conring. Dissert. III p. 86. Sub hoc pontifico in ecclesia Paderbornensi adhuc observantia regularis inter canonicos viguit: et sub eo commutatio facta videtur de regulari observantia ad statum canonicorum secularium." — [69]) Lambert. Schaffnaburgens. in Chronic. de rebus Germanorum ad ann. 1075. in Launoius de schol. celebrior. p. 40 cap. XXXII.: „Is in Babenbergensi Ecclesia in ludo tam divinarum, quam saecularium literarum enutritus, postquam adolevit, nulla commendatione majorum, (erat quippe loco mediocri natus) sed sola sapientiae ac virtutis suae praerogativa Imperatori Henrico innotuit: a quo in palatium assumptus, brevi apud eum prae omnibus Clericis, qui in foribus palatii excubabant, primum gratiae et familiaritatis gradum obtinuit" etc. — Kaum lässt sich denken, dass Kaiser Heinrich, als er im J. 1006 das Bistum von Bamberg errichtete, nicht zugleich auch eine gute Schule sollte angelegt haben, weil sonst seiner Stiftung eine sehr nothwendige Ergänzung theologischer Bildung gefehlt haben würde. — [70]) Mansi T. XX. p. 445. — ein anderes Conc. wann? Ibid. p. 539. — [71]) Ibid. p. 541. — [72]) Ibid p. 603 und p. 613. — [73]) Ibid. p. 635. — [74]) Ibid. p. 1197. — [75]) Mansi T. XXI. p. 341. — [76]) Ibid. p. 477. — [77]) Ibid. p. 595. — [78]) Ibid. p. 1111. — [79]) Mansi T. XXII. p. 537. — [80]) Mansi T. XX. p. 463. — [81]) Mansi T. XXI. p. 181. — [82]) Ibid. p. 273. —

linburg in den J. 1085,[88]) 1105[89]) und 1121,[90]) — zu Constanz im J. 1094,[91]) — zu Fritzlar am Eder-Flusse in den J. 1118[92]) und 1199,[93]) — zu Oppenheim im J. 1076,[94]) — zu „Berbac" in Thüringen im J. 1085,[95]) — zu „Peretad" oder „Verestat" ebendaselbst im J. 1085,[96]) — zu Nordhausen im J. 1105,[97]) — zu Strassburg im J. 1126 und 1127,[98]) — zu Herford im J. 1137;[99]) — zu Erfurt im J. 1149,[100]) — zu Frankfurt im J. 1195,[101]) — zu Ulm im J. 1152,[102]) und zu Prag im J. 1073.[103])

§. 389.

Die Kirchen-Provinz von Cöln.

Während in Deutschland mehrere Erzbischöfe und Bischöfe Auszeichnungen von den Päpsten erhalten hatten; so waren die Erzbischöfe von Cöln völlig unberücksichtigt geblieben. Wir wissen aber, dass sie desshalb keineswegs den übrigen Erzbischöfen an Würde nachstanden, wenn es auch der Fall war hinsichtlich ihres Einflusses. Von ihren Suffraganen erschienen auf den Concilien die Bischöfe von Lüttich,[2]) Münster,[3]) Minden[4]) und Utrecht.[5]) Nur die Bischöfe von Osnabrück[6]) wurden darauf vermisst.

---

[83]) Mansi T. XX. p. 467. — [84]) Ibid. p. 537. — [85]) Mansi T. XXI. p. 351. — [86]) Ibid. p. 443. — [87]) Ibid. p. 1113. — [88]) Mansi T. XX. p. 607. — [89]) Ibid. p. 1195. — [90]) Mansi T. XXI. p. 265. — [91]) Mansi T. XX. p. 795. — [92]) Mansi T. XXI. p. 177. — [93]) Mansi T. XXII. p. 705. — [94]) Mansi T. XX. p. 475. — [95]) Ibid. p. 605. — [96]) Ibid. p. 601. — [97]) Ibid. p. 1189. — [98]) Mansi T. XXI. p. 347. — [99]) Ibid. p. 507. — [100]) Ibid. p. 749. — [101]) Mansi T. XXII. p. 665. — [102]) Mansi T. XXI. p. 765. — [103]) Mansi T. XX. p. 393.

[1]) Erzbisch. v. Cöln: Conc. Later. I. gen. ann. 1123; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conciliab. Herbipol. ann. 1166; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Lütt.: Gregor. VII. Lib. IV. epist. XXI. in Mansi T. XX. p. 226. — Syn. prov. Colon. ann. 1138; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Conc. Later. gen. ann. 1179. — [3]) Bisch. v. Münst.: Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. ann. 1085; Baron. ad ann. 1111. n. XXIII.; Syn. prov. Colon. ann. 1138; Raynald. ad ann. 1213. n. 9. — [4]) Bisch. v. Mind.: Addit. ad conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085. — [5]) Bisch. v. Utr.: Conc. Vvormat. ann. 1076; Conc. Rom. III. ann. 1076; Addit. ad conc. Mogunt. ann. 1085; Conc. Later. I. gen. ann. 1123; Syn. prov. Colon. ann. 1138. — [6]) Bisch. v. Osnabr.: Syn. prov. Colon. ann. 1138; Raynald. ad ann. 1210. n. 25. — [7]) Gregor. VII. Lib. IV. epist. XXI. — [8]) Abbatia Luccensis. — [9]) Büsching's Erdbeschr.

Klöster. S. Laurentii entweder in Lüttich oder in der Nähe desselben zur Zeit Gregor's VII.[7]) — Die Abtei Lockum, sonst Lucka,[8]) nicht weit von der Weser im Fürstenthume Calenberg und Bisthume von Minden, stiftete Graf Willebrand von Hallermund im J. 1163 und besetzte sie mit Cistercienser Mönchen.[9]) — An der Leine im Fürstenthume Calenberg und gleichfalls im Bisthume von Minden erbaute Graf Bernhard von Welpe im J. 1215 das Kloster Mariensee (Lacus S. Mariae), Anfangs aber Catenhausen genannt.[10]) — Kloster Marienwerder, sonst blos Werder genannt, an der Leine im Fürstenthume Calenberg und Bisthume von Minden, begann Graf Conrad von Roden im J. 1114, und sein Sohn gleiches Namens beendete es.[11]) — Die Probstei des Prämonstratenser-Ordens Cappenberg, im Bisthume von Münster, hatte im J. 1120 die Grafen Gottfried und Otto von Cappenberg zu Stiftern.[12]) Zur Zeit des Bischofs Heinrich von Minden (1150—1156) gründeten die Grafen von Hallermund das Kloster Schinne an der Weser im Bisthume Minden.[13])

Schulen. Nicht den Anfang, sondern blos den Fortgang der Schule von Cöln theilt bei Aegidius von Lüttich, einem Mönche des Klosters Aurea Vallis, westlich von Trier, der ungenannte Verfasser mit, welcher mit mehreren Zusätzen die Beschreibung der Amtsführungen der Bischöfe von Lüttich vermehrt hat. Er sagt nämlich von dem Bischofe Eraclius von Lüttich zu Cap. XLVII.: „Hic claro Saxonum sanguine oriundus, apud Coloniam Agrippinam ad literarum dispositus rudimenta, tantam postmodum in divinis aeque et humanis assecutus est scientiam, ut summis par esse Philosophis censeretur." Und Lambert. Schafnaburgensis schreibt über den Erzbischof Hanno von Cöln in Chron. de rebus Germanor. ad ann. 1075: „Duas Coloniae congregationes Clericorum ex integro propriis impensis instituit. Unam in loco, qui dicitur ad gradus, titulo Sanctae Mariae; alteram foras murum, titulo Sancti Georgii Martyris."[14]) — Theiner in seiner Geschichte der geistlichen Bildungsanstalten sagt: „In Cöln finden wir ums J. 1090 ebenfalls ein Seminar in der Kirche zum heiligen Petrus vor, welches durch seinen Zögling, den heiligen Wilhelm, Abt von Braunsweiller, berühmt geworden ist."[15]) — Eine

---

Thl. 9. S. 248; Increment. domus Brandenb. P. VI. Membr. II. vom Fürstenth. Minden cap. III. T. II. — [10]) Büsch. Thl. 9. S. 250. — [11]) Ebendas. — [12]) Ebendas. S. 607. — [13]) Increment. domus Brandenb. Pars VI. Membr. II. vom Fürstenth. Minden cap. II. T. I. —

andere Schule war zu gleicher Zeit oder bald nachher im Kloster Gemblours, im Bisthume von Lüttich. Sie war reich an Lehrern und konnte darum andere Schulen mit solchen versorgen. So schickte sie namentlich den Sigebert nach Metz, um in der Schule S. Vincentii zu lehren. Dieser Mann bezeugt dies selbst im Catalogus virorum illustrium, wo er von sich spricht: „Metis positus in prima aetate in Ecclesia Sancti Vincentii ad instruendos pueros“ etc. „Regressus ad Monasterium Gemblacense“ etc. — Hiermit stimmt Trithemius in Chron. Hirsaugiens. ad ann. MCXX. völlig überein. Er sagt: „Ita Sigebertus de suo Monasterio ad coenobium S. Vincentii Metensis, Ordinis nostri, propter eruditionem suam evocatus, ibidem publice Monachorum Scholae praefuit aliquamdiu, postea in suum revocatus coenobium, omne tempus vitae suae in studio literarum discendo et docendo consummavit.“[14])

Concilien wurden gehalten zu Cöln in den J. 1115,[15]) 1116,[16]) 1118,[19]) 1132,[20]) (in der Provinz) 1138[21]) und 1152,[22]) — zu Lüttich in den J. 1131[23]) und 1152,[24]) und an der Lippe im J. 1132.[25])

§. 390.

Die Kirchen-Provinz von Hamburg-Bremen.

Die grössten Veränderungen der Kirchen-Provinzen in Deutschland hatte die Kirchen-Provinz von Hamburg-Bremen im Verlaufe des 11. und 12. Jahrh. erlitten, und zwar Anfangs dadurch, dass den Christen sehr blutige Verfolgungen in ihrem südlichen Theile durch die Slaven widerfuhren, dann aber besonders dadurch, dass ihrem Erzbischofe Dänemark, Norwegen, Schweden und alle nördlich gelegenen Inseln entrissen wurden.

Obgleich das Christenthum unter den einzelnen Völkerschaften der Slaven von der nordwestlichen Grenze Wagrien's an bis zur südöstlichen, zur Peene, in der vorigen Periode ausgebreitet, und Bisthümer unter ihnen angelegt

---

14) Launoius p. 40 cap. XXXIII. — 15) Theiner S. 62. — Anmerkg. 59. die Quelle: Coloniae apud aedem S. Petri Apostolorum Principis corpori congregationis sociatus. Vita ejus. §. 3. ap. Mabillon. I. p. 678. — 16) Launoius p. 57 cap. XLVIII. — 17) Mansi T. XXI. p. 135. — 18) Ibid. p. 143. — 19) Ibid. p. 175. — 20) Ibid. p. 479. — 21) Ibid. p. 519. — 22) Ibid. p. 763. — 23) Ibid. p. 473. — 24) Ibid. p. 767. — 25) Ibid. p. 479.

worden waren (§. 252.); so hatte es doch kein Bestehen, viel weniger Fortgang gehabt, ja, es war so weit gekommen, dass zur Zeit des Regierungs-Antritts Kaisers Lothar II. (1125—1138) unter den Lutiziern, Obotriten und Wagriern nur noch die einzige Kirche in Lubic (Lübeck) von der Zerstörungs-Wuth der Heiden übrig geblieben war.[1]) Es entschloss sich desshalb im J. 1133 der Priester und Lehrer der Schule zu Paris, Vicelin aus der Parochie von Minden und dem Orte Quernheim an der Weser[2]), das Evangelium unter den Slaven zu predigen, wozu er sich die Erlaubniss vom Kaiser Heinrich V. einholte. In Verbindung mit zwei Presbytern, Rudolph von Hildesheim und Ludolph, Canonicus von Verden, betrat er seinen Wirkungskreis. Der Kaiser gab ihm die Kirche zu Lübeck, aber er selbst zog es vor, im Kloster Faldera (Nigemünster) zu wohnen. Und sie bekehrten auf ihren Reisen grosse Schaaren von Heiden.[3])

Im J. 1149 fasste der Erzbischof Hartwig von Hamburg den Entschluss, weil Friede im Lande Slavia war, die von den Heiden zerstörten bischöflichen Sitze von Aldenburg, Ratzeburg und Mecklenburg wieder herzustellen, nachdem sie 84 Jahre lang unbesetzt gewesen waren. Zum Bischofe von Aldenburg weihte er den ehrwürdigen Vicelin, der schon im Alter weit vorgerückt war, und in Holstein (in terra Holsatorum) 30 Jahre segensreich gewirkt hatte.[4]) Heinrich der Löwe verlegte aber bald auf den Wunsch des Bischofs Gerold, des Nachfolgers Vicelin's, das Bisthum von Aldenburg nach Lübeck[5]) und das Bisthum von Mecklenburg nach Schwerin.[6])

Zu Vicelin's Zeit machte sich noch der Priester Deylawyn in derselben Gegend um die Ausbreitung des Christenthums und um die Erbauung von Kirchen verdient. Unter andern wurden damals die beiden Kirchen zu Luttilinburg oder Lütkenburg und Rathecow in Wagrien er-

---

[1]) Incerti auctor. Chron. Schlavica in Erpoldi Lindenbrogii scriptor. septentrion. p. 195 cap. XVI. — [2]) „Querrenhamele in ripa Wesere." — [3]) Incerti auctor. Archiepisc. Bremens. a tempore Carol. Magn. usque ad Carol. IV. in Erpoldi Lindenbr. script. septentr. cap. XXII. De Adalberone p. 89 und Incert. auctor. Chronic. Schlav. in Erpoldi Lindenbr. script. etc. p. 195 cap. XVI. — [4]) Incert. auctor. Histor. Archiepisc. Bremens. etc. p. 91 cap. XXIII. De Hartwico. — [5]) Ibid. p. 92—93. — [6]) Ibid. p. 92. Nach einer andern Nachricht geschahe unter dem Bischofe Berno von Mecklenburg die Verlegung des Bisthums von hier nach Schwerin im J. 1197: „propter tyrannidem Sclavorum." — Incert. auctor. Chron. Schlavic. in Erp. Lindenbr. Script. sep-

baut. Und im Lande der Polaber wurden ebenfalls die Kirchen durch den Grafen Heinrich von Ratzeburg vermehrt,[7]) so dass das Christenthum in der ganzen Kirchen-Provinz von Hamburg-Bremen zu Anfange des 13. Jahrh. ausgebreitet und fest gegründet war.

Noch waren die Feindseligkeiten der Heiden gegen die Christen nicht beendet; so begannen andere von Seiten der Bischöfe in den nördlichen Reichen gegen ihren bisherigen Metropoliten. Die Unruhen in seiner Nähe hatten diesen vielleicht gehindert in der Ferne seine Jurisdiction auszuüben, und sie hatten sich allmälig entwöhnt, seinen Anordnungen Folge zu leisten. Vielleicht erregte es auch den Unwillen in jenen — Reichen — und das Misstrauen in den Königen von einem Erzbischofe in fremdem Lande Gesetze anzunehmen, und Befehle auszuführen, oder es war das Verlangen und die Ehre eines jeden Landes einen eigenen Erzbischof besitzen zu wollen. Oder es war wohl auch die Unbequemlichkeit und der jedesmalige Kosten-Aufwand, welchen die Entfernung ihres Erzbischofs mit sich brachte, dass sie sich unabhängig zu machen suchten. Kurz, der Grund mochte sein, welcher es wollte: alle Bischöfe jener Reiche entzogen sich im 12. Jahrh. der Rechts-Pflege ihres alten Erzbischofs, wie sehr auch dieser bemüht war, jene in ihrem weiten Umfange aufrecht zu erhalten, und bei dem Papste sich dafür verwendete; jedes Land wählte sich dennoch seinen eigenen Metropoliten, so dass aus der einen grossen, patriarchatähnlichen Provinz, vier Provinzen und vier erzbischöfliche Sitze, nächst Hamburg noch Lund in Dänemark, Upsala in Schweden und Drontheim in Norwegen, entstanden.

Als der Papst Innocentius II. (1130—1143) den apostolischen Stuhl inne hatte, bestand die Provinz von Hamburg-Bremen noch in ihrer ungewöhnlichen Grösse, wenigstens war die päpstliche Bestätigung der eben genannten Metropolen noch nicht erfolgt, wohl aber hatten die Bischöfe von Dänemark (§. 394.) den Versuch gemacht, sich von ihr zu trennen. Denn aus diesem Grunde hatte sich Erzbischof Adalbero von Hamburg-Bremen an Innocentius II. gewendet, und ihn um Hülfe angerufen, worauf dieser ihm im J. 1133 antwortete: „tam Lundensem, quam alios episcopos Daciae tibi restituimus. Ad formam itaque privilegiorum Gregorii,

---

tentr. p. 205 cap. XXXVII. — [7]) Ibid. p. 199 cap. XXV. — [8]) Innocent. II. epist. XIII. ad Adelberonem. Hamburg. archiepiscop.

Sergii, Leonis, Nicolai, Benedicti et Adriani, episcopatus Daciae (statt Daniae), Suediae, Norweigiae, Farriae, Gronlandiae, Halsingaldiae, Islandiae, Scridevingiae et Sclavorum, carissimi filii nostri Lotharii regis precibus inclinati, tibi, et per te Hamburgensi ecclesiae, suae scilicet metropoli, praesentis scripti pagina confirmamus."[8]) Und an den König Nicolaus von Dänemark schrieb er einen Brief desselben Inhalts.[9]) Aus einem dritten Briefe Innocentius II. ersehen wir, dass auch die Bischöfe von Schweden gewagt hatten, dem Adalbero den Gehorsam zu verweigern. Darum schrieb er an den König dieses Landes, dass er seinen Bischöfen den Gehorsam gegen den Erzbischof von Hamburg-Bremen einschärfen mögte.[10]) Aber was die erwähnten Schreiben gefruchtet haben, ist nicht bekannt. Wir wissen nur so viel, dass nicht lange nachher die sämmtlichen nordischen Reiche selbst ihre Erzbischöfe hatten. Dänische Schriftsteller erzählen, dass Eugenius III. einen Gesandten, den Cardinal Nicolaus, Bischof von Alba, mit Namen Breckspare, im J. 1151 dahin geschickt habe, damit er einem jeden der Reiche seinen Erzbischof gäbe.[11])

Der erzbischöfliche Sitz war entweder zu gleicher Zeit oder abwechselnd bald Hamburg bald Bremen, so dass eine und dieselbe Person sowohl nach diesem als nach jenem Orte Erzbischof genannt wird.[12])

---

in Mansi T. XXI. p. 399; Claudii Örnhjälms Histor. Sueonum Gothorumque eccles. p. 438. Lib. III. cap. 3. §. 119. — [9]) Innocent. II. epist. XIV. ad Nicolaum Danorum Regem in Mansi T. XXI. v. 399. — [10]) Ejusd. epist. XV. ad .... Svedorum regem. Ibid. p. 400. — [11]) Claudii Örnhj. Histor. etc. l. c. — [12]) Erzbisch. v. Bremen: Gregor. VII. Lib. II. epist. XXVIII. in Mansi T. XX. p. 146; Conc. Rom. II. ann. 1075; Eugen. III. epist. VI. in Mansi T. XXI. p. 629; Ejusd. epist. VIII. p. 631; Addit. ad conciliab. Mogunt. ann. 1085; Baron. ad ann. 1106. n. XXI.; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conc. Later. gen. IV. ann. 1215. — Erzbisch. v. Hamburg: Vita Urbani II. in Mansi T. XX. p. 611; Eugen. III. epist. VI. in Mansi T. XXI. p. 629; Ejusd. epist. VIII. p. 631. In den beiden letzten Citaten werden ein Erzbischof Artwicus von Bremen und Anselmus episcopus Hamelburgensis (vielleicht Hamburg.?) angeführt. — In Claud. Örnhj. Histor. Sveonum Gothorumque eccles. werden die Erzbischöfe „Hamburgo-Bremenses" genannt. p. 180 §. 93. — So heisst Lemarus in Gregor. VII. Lib. II. epist. XXVIII. Bremens. archiepisc., und in Vita Urbani II. derselbe: Liemarus archiepisc. Hamburg. — Namentlich kommen meh-
rere Beispiele der Art vor in Erpoldi Lindenbrogii scriptor. sep-
tentrion. z. B. von Adalbero lesen wir p. 154 in: „XLIV. Adalbe-
ronis Archiepiscopi de collatione praedii villae Elmes-
horn.": „Adalb. Dei gratia Hammaburgens. Eccl. Archiepisc. — Anno MCXLIV.," und im Schreiben: „XLVI. Adalbero Archiepisc. Bre-

Der Umfang der Kirchen-Provinz von Hamburg-Bremen umfasste nach der Mitte des 12 Jahrh., als der Abfall der nordischen Reiche geschehen war, nur die Länder, welche im Westen von Norden in Friesland an bis zum Ausflusse der Peene im Osten, und im Norden von der Eider und dem Meere bis im Süden an die Elbe und Elde sich erstrecken, mithin Thetmarsia, Holsatia, Stormaria, Wagria, das Reich Slavia, Wigmodia, die Nachbar-Länder von Bremen und einen Theil von Livonia (Liefland).[13])

Klöster. Nicht weit vom cummeroischen See im Herzogthume Mecklenburg entstand im J. 1149 das Benedictiner Mönchs-Kloster Dargun oder Dragun,[14]) oder im J. 1173 durch einen „Edlen Luticier Mirogravius.“[15]) — Doberan, ein Mönchs-Kloster, cistercienser Ordens entstand im J. 1170, aber im J. 1179 wurde es von den Heiden zerstört, im J. 1186 jedoch wieder aufgebaut.[16]) — Im J. 1173

---

mensis in decim. Palud. Bishorst,“ steht geschrieben: „Ego Athelhero Hammmaburgensis *seu* Bremensis Eccles. Archiepisc.“ etc. „Acta sunt haec Bremae Anno MCXLVI.“ u. s. w. — [13]) Nach Liefland kam das Christenthum zuerst durch Kaufleute von Bremen oder Lübeck, welche entweder durch den Sturm dahin verschlagen wurden, oder des Handels wegen auf der Düna im J. 1158 hinabfuhren, und von den heidnischen Einwohnern die Erlaubniss erhielten, ihre Waaren ausladen zu dürfen. Sie bauten in Folge der Vergünstigung auf dem rechten Ufer des Flusses zu ihrem Schutze die Burg Üxküll. Bald darauf, im J. 1170 suchte der Canonicus Meinhard von Segeberg in der Umgegend einen Wirkungskreis. Nach Einigen war er vom Erzbischofe Hartwich von Hamburg, nach Andern vom Papste Innocentius II. (?) zum Bischofe von Liefland geweiht, und aus jenem Grunde gehörte dies Land zur Provinz von Hamburg. Zu Üxküll gründete er ein Bisthum, welches er, als er im J. 1193 starb, 24 Jahre lang verwaltet hatte. Nachdem der Bischof Albert Riga im J. 1200 erbaut hatte, wurde das Bisthum dahin verlegt. Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. p. 114—115 not. a.; Büsch. Erdbeschr. Thl. I. S. 904—907. Baron. ad ann. 1186. n. XXIV. T. XII. p. 771: „Hoc namque anno contigit, fundari in Livonia primam sedem Episcopalem, populo ex gentilitia superstitione ad Christum converso, opera sancti Meinardi Sigebergensis Canonici.“ — und n. XXVI.: „Anno igitur Verbi incarnati millesimo centesimo octogesimo sexto fundata est sedes Episcopalis in Livonia a venerabili viro Meinardo, — in loco, qui Riga (? !) dicitur. Et quia idem locus beneficio terrae multis bonis exuberat, numquam ibi defuerunt Christi cultores, et novellae Ecclesiae plantatores.“ — Von einem Bischofe der benachbarten Esthen redet Papst Alexander III. in Epist. XX. (Append. I.) in Mansi T. XXI. p. 936 und Raynald. ad ann. 1213. n. 9. — [14]) Büsch. Thl. 9. S. 416. — [15]) Kurtzer bericht von gelegenheit des Landes Stettin u. s. w. von weilandt Valentin v. Eichstedten. Blatt 54.; Barthold's Gesch. v. Rügen u. Pommern. Thl. 2. S. 218. — [16]) Büsch. Thl. 9. S. 411. — [17]) Valentin v. Eichstedten Kurzer Bericht u. s. w.

aben „Heinrich vnndt Bartess die Rauen dass Junckfrauen-loster Verchen fundiret."[17]) — Im J. 1125 errichtete Vicelin ein Augustiner Mönchs- und Nonnen-Kloster zu Faldera (Neumünster) an der Schwale in Holstein.[18]) — Der Bischof Albert von Liefland legte im J. 1201 in Düamünde ein Kloster für Cistercienser Mönche an.[19])

Schulen. Dass in Bremen noch eine oder mehrere Schulen waren, beweist die Nachricht, dass der genannte Vicelin daselbst ihnen vorgestanden hat.[20])

Ein Concil wurde zu Riga gehalten im J. 1215.[21])

§. 391.

Die Parochie des eximirten Bischofs von Cammin in Pommern.

Was manche Geschicht-Schreiber von den Bekehrungen einzelner Familien oder von Heiden ganzer Districte in Pommern vor dem Bischofe Otto von Bamberg berichten, darauf darf man wenig geben. Dahin ist beispielsweis zu rechnen, was M. Andreas Engel anführt, dass im J. 1106 „die Pommern durch anreitzen, macht vnd gewalt Hertzogen Boleslai III. in Polen jre Götzen zubrochen, vñ Christlichen Glauben angenommen haben,"[1]) und was Kanngiesser erzählt, „dass Gnewomir — Freiherr von Czarnikow — mit allen seinen Unterthanen im J. 1107 zur christlichen Religion übertrat und sich taufen liess."[2])

Was nun hier den erstern Fall betrifft; so möchte das Gesagte doch nur von wenigen und denselben Menschen gelten, von welchen im zweiten Berichte die Rede ist, weil beide gemeldete Bekehrungen in dieselbe Zeit fallen; aber was den zweiten besonders anlangt; so ist zu bemerken, dass der Ort jenes Mannes, Czarnikow, an der Netze, damals auf der Grenze von Polen und Pommern, und noch dazu auf der Polnischen Seite lag.

Alle in Pommern vor dem J. 1124 gemachte Versuche, das Christenthum auszubreiten, übergehen wir, weil sie erfolglos waren.

Als jedoch der Bischof Otto von Bamberg dasselbe in

Blatt 54. — [18]) Büsch. Thl. 9. S. 479. — [19]) Ebendas. Thl. 1. S. 906. — [20]) Incert. auctor. Hist. Archiepisc. Bremens. a tempore Carol. M. usque Carol. IV. cap. XXII. De Adalberone in Erpold. Lindenbrog. Script. septentr. p. 89. — [21]) Mansi Tom. XXII. p. 953.

[1]) Rerum Marchicar. Breviarum etc. von M. Andr. Engeln. S. 28. — [2]) Kanngiesser's Bekehrungsgesch. der Pommern zum

diesem Lande ausgebreitet hatte; dachte er darauf, wie er es nun auch erhieltê und befestigte. Eine alte Chronik sagt darüber: „von Gutzkow ist S. Otto wieder gen Vssdum zu Furst Wartisslaum verreiset, hat Ihn ermahnet in den Stetten Schulen für die Jugendt anzurichten, vnnd einen Bischoff, der auff die Lehre vnnd Kirche achtt hette, auch die Geistlichen in Zwang hielte, zu setzenn. Darauf hat Furst Wartisslaff Wollin, welches fast mitten im Lande gelegen zu einem Bischoffssitz verordnet, vnd ist Adelbertus S. Otten mitthulffer, weil er ein gelartt Man vnd der wendischen sprache kundig war zum ersten Bischoff in Pommern gesetzt." — „Vnnd damit das newe Bischoffthumb zu Wollin in so uiel (viel) bessern standt gerahten vnnd der Bischoff ein ehrlich ausskommen haben muchte, hat Furst Wartisslaff dasselbe mit dem zehenden in Pommern, Vker- (Ucker-) vnnd Newemark, so domaln Pommerisch gewesenn, bis an Tutz oder Vstza (Uzna? d. i. Usedom) vnnd in der Luticier Landt bis Gustrab (Gützkow?) dotiret, auch etzliche Landtgutter darzu gegeben, ist auch willens gewesen von Bapst Confirmation vber das Stifft auszubrengen."[3])

Die päpstliche Bestätigung erfolgte darauf im J. 1140, und gab an als Grenze der Gerichtsbarkeit der Parochie und als Kirchen-Gut: „die Stadt Wollin mit dem Markte, der dortigen Taberne (taberna), und allem dazu Gehörigen; die Burgen Demmin, Triebsees, Gützkow, Wollgast, Usedom, Grosswin, Pyritz, Stargard, mit den Dörfern und was dazu gehört, Stettin, Cammin mit der Taberne, dem Markte, Dörfern und allem, was zu ihnen gehört, Colberg mit dem Salzwerk und Zoll, dem Markte, der Taberne und allem Zubehör, aus ganz Pommern bis zum Leba-Fluss von einem jeden Pflüger zwei Maass Getreide und fünf Dinare und den Zehnten des Marktes, welcher Sithem heisst."[4])

Für einen grossen Gewinn und eine besondere Auszeichnung musste es der Bischof von Wollin ansehen, dass ihn der Papst unmittelbar unter die geistliche Oberaufsicht des apostolischen Stuhls stellte, und von aller erzbischöflichen Gerichtsbarkeit eximirte.[5])

Christenthum. S. 434. — [3]) Kurtzer bericht von gelegenheit des Landes Stettin, wie derselbe vor etzlichen Jahren von weilandt Valentin von Eichstedten, Fürstl. Pommerschen Cantzler beschrieben. Blatt 28—29. — [4]) Barthold's Gesch. von Rügen und Pommern. Thl. 2. S. 122—123. Buch III. Cap. 4. — [5]) Ebendas. Anmerk. 2. und Incrementor. Brandenburgicorum. Pars VII. Tit. IV. Cap. II. — [6]) Valentin v. Eichstedten Kurtzer Bericht. Bl. 57; Barthold's

Da aber der bischöfliche Sitz in Wollin durch die wiederholten Einfälle der feindlichen Dänen viel erdulden musste, und zu oft gefährdet war; so wurde er von dort verlegt. Valentin von Eichstedten theilt uns die Sache so mit: „Vnndt weil Furst Casimir von Pommern gesehen, dass in solchen vnndt dergleichen einfellen vnndt Kriegswesen die Stadt Wollin zum Bischofflichen Sitz nicht allerding sicher gnugk sein muchte — hatt er Anno 1175 das Bischoffthumb vnndt CaPitull gen Cammin transferiret, vnndt sein Schloss daselbst sampt allen Zugehörigen dazu gegeben, welche translatio auch vor enderung folgendes Ao 1188 durch Babst Clementem confirmiret vnndt auch dieser Zeit das Camminsche Bischoffthumb ist genannt worden."[6])

Klöster. Das Kloster Stolpe an der Peene hat der Pommersche Bischof Adelbert im J. 1153 errichtet und beschenkt.[7]) — „Anno 1163 haben beide Pommersche Fürsten, Bugislaff vnndt Casimir, das kloster Belbuck an der Rege gestiftet, es mit praemonstratenser Mönchen besetzt."[8]) — „Wartisslaff II. hatt Anno 1163 das Kloster Kolbatz gestiftet vnndt es reichlich dotiret" — „vnndt mit Benedictiner München besetzet."[9]) — „Im Jhar 1207 ist das kloster Eldenaw durch Herzogk Bugschlaff 2 vnndt Cassmir 2 wie den auch Furst Jovamar aus Rügen gestiftet zu bawen angefangen."[10]) — „Zu dieser Zeit nemlich Ao 1176 hat auch Furst Casimir von Pommern die beiden Closter Brode vnndt Ivenack itzo in Meckelnburg gelegen, fundiret."[11]) — „Wie er — Fürst Ratibor — denn auch zugleich — um das J. 1151 — sampt seinem Gemball (Gemahlin) Pribislana noch ein Kloster gestiftet zur Grube (Grobe) auf dem Lande zu Usedhom vnndt dasselbe mit praemonstratenser München besetzet."[12]) — „Weil sie aber beide — Herzog Bugschlaff und seine Gemahlin — befunden, dass dem Kloster (Grobe) in den vergangenen kriegen grosser vorterb zugefuegt, auch sonsten von anstossendem Meher (Meer) zum offtern schaden erleiden musste, haben sie es im Jhar 1188 von dannen gen Vsedhomb auf den klosterberge legtt, vnndt es mit besserem einkommen vorsorgett, daselbst es

---

Gesch. von Rügen und Pommern. Thl. 2. S. 244 ff. — [7]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 8. S. 746 und Barthold's Gesch. von Rügen u. s. w. Thl. 2. S. 114. — [8]) Valentin v. Eichstedten Kurtzer bericht. Bl. 36; Barthold Thl. 2. S. 219. — [9]) Valentin v. Eichstedten Bl. 73; Barthold Thl. 2. S. 220. — [10]) Valentin v. Eichstedten Bl. 79; Barthold Thl. 2. S. 324 f. Anfangs Hylda, Ilda, Heldena genannt. Büsch. Thl. 8 S. 738. — [11]) Valentin v. Eichstedten Bl.

etzliche Jhar gelegen, vnndt endtlich ferner in einen bequemen ordt vnndt besser gelegenheit gen Pudgla ist transferiret worden.“[13]) — „Hernacher Ao 1199 hatt auch Herzogk Casimir 2 das Heremiter Kloster in dem Flecken Stargardt ahn der Ina angelegt vnndt mit notterfftigen auskommen vorsehen.“[14])

§. 392.

Die Kirchen-Provinz von Magdeburg.

Erzbischöflicher Sitz: Magdeburg;[1]) die dazu gehörigen Bisthümer: Zeiz (oder Naumburg?),[2]) Meissen,[3]) Merseburg,[4]) Brandenburg[5]) und Havelberg.[6])

Klöster: „Anno Christi 1144 hat Anselmus, Marggraff zu Brandenburg, Alberti Ursi Sohn, Bischof zu Hauelberg, das Kloster Jerichow gestiftet und den Prämonstratenser Orden einverleibt.“[7]) — „Anno Christi 1180 hat Marggraf Otto I., Churfürst zu Brandenburg, das fürstliche Kloster Lehnin, Ordinis Cisterciensium in der Mittel-Marken, welches sein Vater Albertus Ursus angefangen, vollendet. Er hat dazu gegeben das Ländlein, die hohe zauche genandt, sampt dem Dorfe Thuroer, welches alles im (ihm) Primislaus, der Wenden König, sein Tauffpate, zu gevattergelde gegeben hatte.“[8]) — Lietzke (in Monte S. Mariae virginis Litzka) südöstlich von Magdeburg, im Bisthume von Brandenburg, baute Markgraf Adelbert für sein und seiner Söhne Heil und für die Ruhe seiner Gemahlin Sophia im J. 1155.[9])

57. — [12]) Ebendas Bl. 32. — [13]) Ebendas. Bl. 71. — [14]) Ebendas. Bl. 79.

[1]) Erzbisch. v. Magdeb.: Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad Quintilineburg. ann. 1085; Conc. Mogunt. ann. 1105; Conv. episcop. Saxon. Orient. ann. 1110; Conc. Papiens. ann. 1160; Conciliab. Herbipol. ann. 1166; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. gen. IV. ann. 1215. — [2]) Bisch. v. Zeiz (oder Naumb.): Addit. ad Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Conv. episc. Saxon. Orient. ann. 1110 (Nueburgensis); und unter König Heinrich VI. (1190—1197) in Chron. abbat. Ursberg. p. CCCXVIII. — [3]) Bisch. v. Meiss.: Addit. ad Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Conc. episc. Saxon. Orient. ann. 1110. — [4]) Bisch. v. Merseb.: Addit. ad Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Conv. episc. Saxon. Orient. ann. 1110. — [5]) Bisch. v. Brandenb.: Conv. episc. Saxon. Orient. ann. 1110. — [6]) Bisch. v. Havelb.: Conv. episc. Saxon. Orient. ann. 1110. — [7]) Rer. Marchicar. Breviar. v. Engeln. S. 32; Buchholz Gesch. der Chur Brandenburg. Thl. 1. S. 381. — [8]) Rer. Marchicar. Breviar. v. Engeln.

- „Ausser diesen — entstund noch zu Markgraf Otto I. eiten das Kloster Zinna, welches Erzbischof Wichmann u Magdeburg im J. 1175 stiftete. Es liegt zwischen Jüterogk und Brandenburg.“[10]) — „Richard von Scherwitz Herr von Zerbst) stiftete zu Zerbst ein Hospital, das Bichof Balduin im J. 1213 bestätigte und 1214 ein Kloster ir Benedictiner-Nonnen daraus machte.“[11]) — „Es war — as Kloster — Grambzow — in der Uckermark — beeits 1168 nach dem Dregerschen Codex, dem Kloster Grobe oder Pudgla auf Usedom geschenkt, aus welchem lenn dieses Grambzow mit Mönchen besetzt worden.“[12]) - Das Kloster Neuwerk vor Halle war nach einem Schenkungs-Diplome des Markgrafen Adelbert von Brandenburg und nach einer Bestätigung der Schenkung bereits im J. 1162 errichtet.[13]) — „Um das J. 940 ward hieselbst — zu Ballenstedt im Fürstenthume Anhalt — ein Collegiatstift angelegt, welches 1110 in ein Benedictiner-Kloster verwandelt worden ist.“[14]) — „Das Kloster S. Petri auf dem Lauter- oder Petersberge im alten Herzogthume Magdeburg, hat Graf Dedo zu Wettin zu bauen angefangen, und sein Bruder und Erbe Graf Conrad, nachmaliger Markgraf zu Meissen 1136 vollendet, und 1155 einweihen lassen, auch dem Stuhl zu Rom unmittelbar unterworfen.“[15])

Concilien wurden gehalten an unbekannten Orten in den J. 1110[16]) (Conv. episc. Saxon. Orient.) und 1157,[17]) und zu Halle a. d. S. in den J. 1175[18]) und 1176.[19])

§. 393.

Die Kirchen-Provinz von Salzburg.

Unter den Erzbischöfen von Salzburg soll Gebhard, wie man vorgiebt, wegen seiner Verdienste den Titel eines „legati nati sedis Apostolicae“ erhalten haben.[1]) Aber von dieser dem Salzburgischen Metropoliten zu Theil geworde-

S. 33; Buchholz Thl. 2. S. 86; Büsch. Thl. 8. S. 483. — [9]) Buchholz Thl. 1. S. 421. — [10]) Ebendas. Thl. 2. S. 87. — [11]) Ebendas. Thl. 2. S. 122. — [12]) Ebendas. Thl. 2. S. 191; Büsching Thl. 8. S. 509. — [13]) Anhang unterschiedener Urkunden etc. S. 8. in Buchholz Thl. 2. — [14]) Büsching Thl. 8. S. 805. — [15]) Ebendas. Thl. 9. S. 62. — [16]) Mansi T. XXI. p. 11. — [17]) Ibid. p. 845. — [18]) Mansi T. XXII. p. 153. — [19]) Ibid. p. 167.

[1]) Bertholdus Constantiens. ad ann. 1088. p. 361. — [2]) Baron. T. XI. p. 326. Annal. eccl. ad ann. 1062. n. LXXXVI.: „Hoc

nen Auszeichnung weiss keiner der gleichzeitigen Schrift-Steller etwas. Und von den neuern scheinen Baronius einen solchen Vorzug von Alexander II. herzuleiten,[2]) und Wigulius Hund von Gregor VII.[3]) – Später gestand man den Erzbischöfen von Salzburg die Gerichtsbarkeit in ihrer Kirchen-Provinz zu, auch in solchen Fällen zu entscheiden, welche dem Rechte nach vor die Päpste oder ihre Legaten gehörten, wenn die Sache keinen Aufschub litte, vor deren Forum gebracht zu werden. Auch bestätigte man ihnen den „vicariatum apostolicum in provincia Norica."[4]) Allein weder der erste noch der zweite Punkt bringt ein Recht der Gesandtschaft über alle Deutschen Kirchen mit sich. Ja die Würde eines apostolischen Vicars über Noricum und Pannonien hatte Benedict VI. (973—975) bereits dem Erzbischofe Friedrich von Salzburg gegeben oder wohl nur erneuert.[5]) — Wenn nun Gebhard ein Legat durch Deutschland gewesen ist; so ist er es blos auf Lebens-Zeit gewesen, denn bald nach seinem Tode sehen wir, dass jene Benennung auf den Bischof Gebhard von Constanz übergegangen ist.[6])

Sehen wir dagegen auf die Veränderungen in der Provinz; so bemerken wir ausser den Stiftungen vieler Klöster nur die Errichtung des einzigen Bisthums von Chiemsee unter Innocentius III. in der grossen Parochie des Erzbischofs.

Als Suffraganen des Erzbischofs von Salzburg[7]) werden im 11. und 12. Jahrhundert genannt die Bischöfe von

---

eodem anno idem Alexander Papa pallium misit Gebehardo Archiepiscopo Salsburgensi, — qui ob Zelum, quo flagravit erga Apostolicam Sedem, cujus jurium defensor acerrimus fuit adversus Henricum Regem et schismaticum Papam, meruit fieri Legatus ejusdem Apostolicae Sedis in Germania." — [3]) Wigul. Hund in metropol. Salisburg. T. I. in vita Gebhardi: p. 6: „Gebhardus-remuneratus est (a Gregorio VII.) jure et titulo legationis super omnes Ecclesias Regni Teutonici, ut diceretur legatus natus; qui titulus postea ad omnes successores haereditario quodam jure devolutus est." — [4]) Alexandr. III. in bulla confirmationis privilegiorum Salisburgensium bei Lünig in der Fortsetzung des ersten Theils vom Spicilegio Ecclesiastico des Teutschen Reichs-Archivs, Sect. IV. n. XXIV. p. 962, und die wiederholte Bestätigung der beiden Privilegien lesen wir wörtlich in Lucii III., Innocentii III. und Nicolai V. Schreiben. n. XXV., XXVIII. und L. p. 963, 968 und 1015. — [5]) Bulla Benedicti VI. bei Wigul. Hund T. I. p. 37. — [6]) Auctor. anonymi vitae S. Gebhardi Salisburgensis c. I. §. V. VI. p. 148. T. VI. mens Junii Actor. SS. parte I. in addendis ad diem XVI.: „Sancta Romana ecclesia Gebehardum quasi specialem filium suum — judicavit esse dignum, cui legationem suam super omnes Teutonici regni ecclesias committeret Sic itaque — legatus apostolicae sedis provectus est." — [7]) Erzbisch. v.

Brixen,[8]) Freisingen,[9]) Gurk,[10]) Passau,[11]) Regensburg[12]) und Chiemsee.[13])

Die Gründung der Kirche d. h. des Bisthums von Seccau wurde vom Erzbischofe Conrad von Salzburg und seinen Suffraganen von Regensburg, Passau, Freisingen und Gurk auf dem Concil zu Hallein oder Halle im J. 1146 beschlossen.

Klöster. Im J. 1075 gründete der Erzbischof Gebhard aus Verehrung gegen die Jungfrau Maria das Kloster D. Blasii Admonte in Steyermark unter den Auspicien der Hemma, Gattin des Grafen Wilhelm in Friesach und Zeltschach.[14]) — Aus der Bestätigungs-Urkunde Kaisers Heinrich IV. geht hervor, dass das Benedictiner-Kloster Rot, südlich von Wasserburg am Inn, im J. 1073,[15]) und das Nonnen-Kloster Chiemsee, Frawenwörd, im J. 1077 bestanden haben.[16]) — Das Benedictiner-Kloster Aetl am Inn, südlich und nahe von Wasserburg, ist von Arnolph („Comite Damasiano, amicissimo Heinrici quarti Imperatoris“) vor dem Jahre 1080 gegründet.[17]) — Südlich von Pfaffenhoven baute Graf Arnolph von Schyrum das Benedictiner-Kloster gleiches Namens, oder auch Scheyrn genannt. Im Jahre 1096 wurde der erste Abt Erchenwold mit 12 Mönchen dahin geschickt.[18]) — Klo-

---

Salzb.: Epist. G...... archiepisc. Salisburg. ad Hermann. Mettens. episc. im J. 1080 in Mansi T. XX p. 542; Conc. Quintilineburg. ann. 1085; Addit. ad conc. Quintilineb. ann 1085; Conv. ap. Luf. ann. 1129; Eugen. III. epist. VIII. ad episc. Germaniae in Mansi T. XXI. p. 631; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conciliab. Herbipol. ann. 1164; Conc. Venet. ann. 1177; Conc. Later. gen. IV. ann. 1215. — [8]) Bisch. v. Brix.: Conciliab. Papiens. ann. 1160. und die dazu gehörige Epist. imperatoris. De Victoris electione in Mansi T. XXI. p. 1115. — [9]) Bisch. v. Freising.: Addit. ad conc. Mogunt. ann. 1086; Conv. ap. Lufen ann. 1129; Conc. Hallens. ann. 1146; Eugen. III. epist. VIII.; Conciliab. Papiens. ann. 1160; Conciliab. Herbipol. ann. 1166; Conc. Salisburg. ann. 1216. — [10]) Bisch. v. Gurk: Conc. Hallens. ann. 1146; Conciliab. Papiens. ann. 1160. und die Epistol. imperator. De Victor. electione. Conc. Salisburg. ann. 1216. — [11]) Bisch. v. Pass.: Addit. ad conc. Quintilineb. ann. 1085; Conv. ap. Lufen. ann. 1129; Conc. Hallens. ann. 1146; Eugen. III. epist. VIII. etc.; Conc. Venet. ann. 1177. — [12]) Bisch. v. Regensb: Addit. ad conc. Mogunt. ann. 1085; Conc. Later. gen. I. ann. 1123; Conv. ap. Lufen ann. 1129; Conc. Hallens. ann 1146; Eugen III. epist. VIII. etc.; Conc Salisburg. ann. 1216. — [13]) Wigul. Hund a Sulzem. Metropol. Salisburg. T. I. p. 8: „Ab Eberhardo Archiepiscopo instituitur Episcopatus Chiemensis, sub Innocentio Papa tertio, et Rudigerus de Radeck fit primus Episcopus.“ — [14]) Ibid. p. 6. — [15]) Wigul. Hund a Sulzem. Metropol. Salisburgens. T. III. p. 182. — [16]) Wigul. Hund a Sulzem. T. II. p. 166. — [17]) Ibid. p. 80. — [18]) Ibid. T. III. p. 208—209 — [19]) Ibid. T. II. p. 92. — [20]) Ibid. T. III. p. 56. — [21]) Ibid.

ster Beurberg (Canon. Regul. S. Augustin.) am Loysach, südlich von München, hatte um das J. 1100 zu Stiftern die Brüder Atto, Eberard und Conrad von Irinsprung. Aber nach Avent. fol. 552 in seinen Annal. wurde es durch Eberhard und seine Brüder Albert, zugleich mit Bertha, der Gattin Albert's und ihrem Sohne Otto für Augustiner Mönche errichtet.[19]) — Ausser diesem Kloster wurden noch im J. 1100 das Kloster Pomburg oder Pamburg (Canonicarum regularium S. Augustini) nördlich von Chiemsee und am Zusammen-Flusse der Flüsse Traun und Alz, durch Adlhaid, ihrem Gatten Berenger, ihren Söhnen Berenger und Conrad von Sulzpach,[20]) — und S. Petri Matronae, gewöhnlich S. Petersberg genannt, bei dem Schlosse Falkenstein am Inn, durch die Grafen Berchtold von Andechs und Diessen für Benedictiner Mönche gebaut.[21]) — Im J. 1099 begaben sich zwei fromme Männer, Otto und Berenger, mit einem ehrwürdigen Priester Diethramus in eine waldige Gegend mit Namen Eglingerfurt, südlich von München und östlich von Weilheim. Nach zwei Jahren verlegten sie ihre Wohnungen wegen Wasser-Mangel an einen Bach daselbst, und bauten hier eine Kirche zur Ehre des heiligen Martin. Entstandene Grenz-Streitigkeiten gaben den Eigenthümern Veranlassung, dass diese sich dahin vereinigten, das streitige Land dem Kloster Diethramszell (Diethrami Cella) zu schenken. Im J. 1107 erhielt Diethramus die Bestätigung des Klosters von Paschalis II.[22]) — Nicht weit und südlich von Salzburg errichteten im J. 1108 Irmogard, ihre Tochter Adelheid mit ihrem Gatten, Grafen Beringer, und Söhnen Beringer und Conrad, Grafen von Sultzpach das Kloster Berchtolsgaden (Canonicorum regularium S. Augustini) zur Ehre Johannes des Täufers und des heiligen Petrus im J. 1108.[23]) — Das Benedictiner-Kloster Malharstorf, Malhazrdorf oder Madilhartistorf, am kleinen Laber südlich von Straubing, wurde durch den Grafen Heinrich und seinen Sohn Ernst von Kirchberg im J. 1109 gegründet.[24]) — Von dem Kloster Prufening oder Brufling am Zusammen-Flusse der Donau und des Nab war der heilige Otto, Bischof von Bamberg und Apostel der Pommern, im J. 1109 Gründer.[25]) — Um das J. 1125 gaben die mächtigen Grafen von Pogen dem Prämon-

p. 67. — [22]) Ibid. T. II. p. 175. — [23]) Ibid. p. 105; Büsching's Erdbeschr. Thl. 7. S. 814; Callisti II. epist. XXVII. Ad Canonicos regulares Bergtestadens. in Mansi T. XXI. p. 212. — [24]) Wigul. Hund a Sulzem. Metropol. Salisburgens. T. II. p. 316. —

stratenser-Kloster Windberg, nordöstlich von Straubing und gen Böhmen gelegen, sein Entstehen.[26]) — Die wahrhaft christliche Wittwe des Grafen Gerold erbaute das Benedictiner-Kloster Aspach, südwestlich von Passau, und Bischof Otto von Bamberg weihete es im J. 1127 ein.[27]) — In demselben Jahre legte der Herzog Engelbert III. von Cärnthen, aus dem Geschlechte der Grafen von Ortenberg, mit seiner Gemahlin Uta, Gräfin von Sultzpach, oder wie Andere meinen, von Bütten, den Grund vom Kloster Suben (pro Canonicis Regularibus S. Augustini).[28]) — Im J. 1130 erfreuten sich zwei Klöster ihrer Gründung, Beyharting (Canon. Regularium S. Augustini) zwischen Chiemsee und München, und Schamhapt oder Schamhaupt (Collegium Canonicorum Regularium S. Augustini) nördlich von Ingolstadt und Kellheim. Das erstere verdankt das Dasein der Judith und ihrem Bruder Megingotz und die Einweihung dem Bischofe Romanus von Gurk auf Befehl des Erzbischofs von Salzburg,[29]) das andere einer angesehenen Frau, Gertrud genannt, der Wittwe eines gewissen Berchtold, mit ihrer Tochter Luitgarde, und die Einweihung dem Bischofe Heinrich von Regensburg.[30]) — Um das J. 1131 entstanden die beiden Klöster Munichsmunster (Ordinis S. Benedicti), nicht weit von der Donau zwischen Ingolstadt und Neustadt, und Undenstorf (Ordinis S. Augustini Canon. Regularium) am Glon-Flusse zwischen Augsburg und Freysing. Munchsmunster hat den Markgrafen Diepold IV. von Vohburg zum Gründer, wie ihn auch die Klöster Reichenbach und Waldsassen dazu haben,[31]) und Undenstorf den Pfalz-Grafen Otto von Wittelspach, den Aeltern, der es im J. 1126 zu bauen anfing, und vom Papste Innocentius II. im J. 1131 die Bestätigung erhielt.[32]) — Aus dem J. 1133 datiren sich die vier folgenden Klöster her: Biburg, am Abens-Flusse südlich von Kellheim, welches Conrad Erbo und Bertha von Biburg mit Rath und Hülfe des Bischofs Otto von Bamberg vom J. 1125—1133 für Benedictiner Mönche und Nonnen,[33]) Ror nicht fern vom Laber-Flusse (Ordinis Canonicorum Regularium S. Augustini), welches Magnus, der Sohn Rudpert's und Enkel des Grafen Babo von Abensperg mit seiner Gattin Irmogarde und seinem Sohne Albert, zur Ehre der heiligen Jungfrau Ma-

[25]) Ibid. T. III. p. 85. — [26]) Ibid. p. 338. — [27]) Ibid. T. II. p. 75. — [28]) Ibid. T. III. p. 255. — [29]) Ibid. T. II. p. 91. — [30]) Ibid. T. III. p. 196. — [31]) Ibid. T. II. p. 356. — [32]) Ibid. T. III. p. 303. —

ria,[34]) Waltsassen (pro familia Cisterciensi) in der Ober-Pfalz, welches der genannte Markgraf Diepold von Vohburg,[35]) und Weiarn, Weyern oder Wiare (Canon. Regularium Ordin. D. Augustini) am Mangunald-Flusse, welches Graf Sigebotho zur Ehre Jesu Christi, der Jungfrau Maria und aller Heiligen und seine Gattin Adlhaid gebaut haben.[36]) — Ueber die Stiftung des Klosters S. Mariae zu Formpach (Ordin. S. Benedicti) sind die Nachrichten nicht übereinstimmend. Unter den ersten milden Gebern wird eine angesehene Matrone Himeldrud genannt, welche fünf Orte dazu schenkte. Ein Diplom über das Kloster ist vom Kaiser Lothar im J. 1136 zu Merseburg gegeben.[37]) — Das Kloster S. Magni (Ord. S. Augustini Canonicorum Regularium) in der Vorstadt von Regensburg jenseits der Brücke, und gewöhnlich am Hoff genannt, ist im J. 1135 durch einen Presbyter, Gebhard, einen Canonicus von Regensburg, erbaut. Kaiser Conrad III. schenkte dem Kloster die Vorstadt von Regensburg.[38]) — Herzog Heinrich von Bayern und Oesterreich und sein Bruder, Bischof Otto von Freising, gründeten im J. 1141 ausserhalb der Mauern von Freising und am Zusammenflusse der Mosach und Iser für Prämonstratenser das Kloster Neustift oder Nova Cella zur Ehre der Apostel Petrus und Paulus. Zu ihrem Beistande dabei hatten die Stifter ihren Bruder, den Erzbischof Conrad von Salzburg.[39]) — Durch die Brüder und Grafen von Raning und Rotenburg, Conrad, Heinrich und den Canonicus Gebhard, wurde, wie das Stiftungs-Diplom ausweist, vor dem J. 1142 — denn in diesem Jahre starb der Graf Heinrich — das Kloster Päring (Canonicorum Regularium S. Augustini) errichtet.[40]) — An der Salzach stifteten für Mönche des heiligen Bernhard das Kloster Raitenhaslach (Ordin. Cisterciensium S. Bernhardi) zur Zeit des Erzbischofs Conrad von Salzburg (1106—1147), welcher ein Bruder des Stifters Wolfram (des Vaters) und Gatten der Emma war.[41]) In den Lebens-Nachrichten des Erzbischofs Conrad von Salzburg heisst dieser selbst der Stifter.[42]) — Unter demselben Erzbischofe wurde auch das Kloster Seccau südöstlich von Salzburg gebaut.[43]) — Herzog Welph von Spoleto, Bruder Herzogs Heinrich von

---

[33]) Ibid. T. II. p. 138. — [34]) Ibid. T. III. p. 170. — [35]) Ibid. p. 314. — [36]) Ibid. p. 342. — [37]) Ibid. T. II. p. 220 seq. — [38]) Ibid. p. 310. — [39]) Ibid. p. 364. — [40]) Ibid. T. III. p. 62. — [41]) Ibid. p. 133. — [42]) Ibid. T. I. p. 7: „Fundavit idem Monasterium Raitenhaslach." — [43]) Ibid.: „Seccau Coenobium Canonicorum Regularium construi-

Bayern und Sachsen, errichtete im J. 1147 nicht weit vom Lech das Kloster Steingaden für Prämonstratenser Mönche.[44])—Derselbe Erzbischof Conrad von Salzburg († 1147), welcher Seccau angelegt hatte, legte auch das Kloster S. Zenonis, südwestlich von Salzburg und etwas nördlich von Reichenhall, an.[45]) — Das letzte Kloster unserer Periode war Raitenbuch am Ammer-Flusse und südwestlich von Weilheim, welches Welph IV. und als Herzog von Bayern der Erste im J. 1185 anlegte.[46])

Concilien wurden gehalten in Hohenau am Inn im J. 1178,[47]) — in Regensburg im J. 1104,[48]) — zu Lauffen an der Salza im J. 1129,[49]) — zu Hallein (in alten Urkunden Halle) im J. 1146,[50]) — an ungenannten Orten im J. 1147[51]) und 1150,[52]) — zu Salzburg in den J. 1171[53]) und 1216,[54]) und zu Freisach am Flusse Metnitz in Kärnthen im J. 1160.[55])

8. Die Kirchen-Provinzen in den nordischen Reichen.

§. 394.

Die Kirchen-Provinzen von Lund in Dänemark.

In welchem Jahre der bischöfliche Sitz von Lund zu einem erzbischöflichen gemacht worden ist, ist wegen der verschiedenen Nachrichten darüber nicht genau zu bestimmen. Die älteste Meinung führt Meursius an; er sagt: König Sveno von Dänemark habe von Leo IX. (1048 - 1053) die Erlaubniss erhalten, einen Erzbischof zu wählen, und die Würde des Primates auf den Bischof von Lund zu übertragen. Die übrigen Dänischen Historiker erzählen aber, dass jene — Würde — Sveno's Sohn, Erich Eyegod, erlangt, und dem Bischofe Ascerus oder Ascherus von Lund im J. 1104 ertheilt habe.[1]) Dagegen ist jedoch ein-

tur." — [44]) Ibid. T. III. p. 243. — [45]) Ibid. p. 350. — [46]) Ibid. p. 99. — [47]) Mansi T. XXII. p. 207. — [48]) Mansi T. XX. p. 1185. — [49]) Mansi T. XXI. p. 389. — [50]) Ibid. p. 701. — [51]) Ibid. p. 711. — [52]) Ibid. p. 1150. — [53]) Mansi T. XXII. p. 121. — [54]) Ibid. p. 1103. — [55]) Mansi T. XXI. p. 1143.

[1]) Claudii Örnhjälms Histor. Sveonum Gothorumque ecclesiast. Lib. IV. etc. p. 248. Lib. III. cap. 13. §. 1. und p. 372. Lib. IV. cap. 1. §. 16. — [2]) Ibid. p. 384. Lib. IV. cap. 1. §. 86. —

zuwenden, dass die Schrift-Steller mit sich selbst in Widerspruch stehen. Denn sie sagen: Ascherus I. sei im J. 1104 zum Erzbischofe erwählt worden, und im J. 1138 gestorben, und habe sein erzbischöfliches Amt nicht über zehn Jahre geführt. Wenn er nun wirklich im J. 1104 gewählt worden war, und im J. 1138 gestorben ist; so wäre er nicht zehn, sondern vier und dreissig Jahre lang Erzbischof gewesen.[2]) — Andere wie Lyschander setzen die Stiftung des Erzbisthums von Lund in das J. 1109. Noch ein anderer, und zwar Baronius, weicht von den Dänischen Schrift-Stellern ab, und nimmt das Stiftungs-Jahr 1092 an,[3]) in welchem Lund durch einen Legaten Urban's II. zur Metropolis erhoben sei. Und damit stimmt auch wohl überein der Lebens-Beschreiber Urban's II. in Labbe's Concilien-Acten.[4]) Unter demselben Papste, aber im J. 1098, nimmt noch ein anderer Gelehrter die Stiftungs-Zeit des Erzbisthums von Lund an,[5]) und schreibt dem neuen Erzbischofe zugleich den Primat über die drei nordischen Reiche zu.

Vergleichen wir nun mit dem Gesagten den Inhalt der Briefe des Papstes Innocentius II. (1130—1143) an den Erzbischof Adalbero von Hamburg und den König Nicolaus von Dänemark (§. 390); so sehen wir dass zwar eine Metropoliten-Wahl geschehen, aber die Erzbischöfe von Lund wegen ihres Ungehorsams von Urban's II. Nachfolgern nicht anerkannt worden zu sein schienen.[6])

---

[3]) Baron. ad ann. 1092. n. X. T. XI. p. 621. — [4]) Mansi T. XX. p. 641. Vita Urbani II.: „Ericum regem Danorum a Liemaro archiepiscopo Hamburgensi schismaticorum principe injuriis lacessitum ad sedem apostolicam bis appellantem humanissime excepit, eumque metropolitani Hamburgensis subjectioni exemit, Lundiaeque metropolim in Dania instituit.“ — [5]) Erici Daniae Regis Wratislai VII. Ducis Pomeraniae F. Historica narratio de origine Danorum etc. in Erpoldi Lindenbrog. Scriptor. septentr. p. 268: „Anno Domini MXCVIII. Erik veniens Romam Ecclesiae Lundiensi Archiepiscopum et primatum super tria regna obtinuit.“ — Raynaldus ad ann. 1198. n. 76. dagegen berichtet, dass der Erzbischof von Lund den Primat blos über Schweden gehabt habe: „Corroboravit praeterea primatum Lundensi Archiepiscopo in regnum Sueciae“ etc. — [6]) Innocentii II. epistol. XIII. ad Adalberon. Hamburgens. archiepiscop. in Mansi T. XXI. p. 399: „Frequenter autem et a praedictis praedecessoribus nostris Calixto (II. 1119—1124) et Honorio (II. 1124—1130), atque a nobis, eis mandatum est: ut aut tuam et Hammenburgensis ecclesiae redirent obedientiam; aut si quam super hoc se confiderent justitiam habere, ad sedem apostolicam venirent praeparati. Ipsi vero Apostolicis contemnentes obedire mandatis, nec venerunt, nec responsales miserunt. Quia igitur lucrum nemo de sua contumatia debet obtinere: ex deliberato fratrum nostrorum episcoporum et cardinalium consilio, tam Lundensem, quam alios epis-

Ob der Erzbischof von Lund auch die Verordnungen Innocentius' II. unbeachtet gelassen hat, wissen wir nicht, weil wir darüber keine besondere Nachrichten haben. Allein so viel ist gewiss, dass noch vor Ablauf von zehn Jahren die Erzbischöfe von Lund als rechtmässig gewählte Metoproliten betrachtet wurden,[7] wie die Anerkennung ihrer erzbischöflichen Würde ein Brief Hadrian's IV. (1154—1159) an Kaiser Friedrich I.[8] und ein Brief Alexander's III. (1159—1181) an den Bischof von Linköping[9] darthun, worin Eskil als Erzbischof von Lund und Legat des apostolischen Stuhles bezeichnet wird.

Die Kirchen-Provinz des Erzbischofs von Lund[10] begriff alle Bisthümer von Dänemark in sich, Odensee auf der Insel Fynen, Roskild auf der Insel Seeland, Wiborg, Ripen, Borglum in Jütland und Schleswig im Herzogthume gleiches Namens.[11] Aarhus wird nicht genannt. Dazu kam aber noch die Insel Rügen, welche König Woldemar in Verbindung mit den Pommerschen Fürsten Kazemar und Bugislaff im J. 1168 und dem Fürsten der Obotriten Praebezlaus eroberte, und daselbst mit Hülfe der Bischöfe Absalon von Roskild und Benno von Mecklenburg Kirchen bauen liess.[12] Rügen wurde auf diese Weise zur Parochie des Bischofs von Roskild geschlagen.

Klöster: Lygum oder Löhm-Kloster im Herzogthume Schlesswig, Locus Dei, war ehemals ein reiches Bernhardiner-Kloster, welches im J. 1152 gestiftet sein soll.[13] — „Am Lymfurt legte Waldemar I. im J. 1158 ein reiches Kloster für Bernhardiner Mönche an, welches Vitae Schola od. Vitskild, Vidskiol, Vitsköl hiess."[14] — „Die Söhne des Skialmo Hvide errichteten hier — auf der Insel Seeland — im 12. Jahrh. das Kloster Soroe,

---

copos Daciae (statt Daniae) tibi restituimus." — und Innocent. II. epist. XIV. ad Nicolaum Danorum Regem. Ibid. — 7) Claud. Örnhjälms Histor. etc. p. 440. Lib. IV. cap. 3. §. 130. — 8) Hadrian. IV. epist. II ad Fridericum imperator. in Mansi T. XXI. p. 789. — 9) Alexandr. III. epist. append. I. epist. XXIII. ad Colon. Lingacop. episcop. Ibid. p. 939: „et pontificalem dignitatem in manu venerabilis fratris nostri Eskili Londensis archiepiscopi, apostolicae sedis legati, et regalia coram rege et primatibus regni libere et spontanee resignante, clerus et populus ejusdem loci — te in patrem et episcopum suum — elegerunt." — 10) Erzbisch. v. Lund: Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 429; Hadrian. IV. epist. II.; Alexandr. III. epist. app. epist. XXIII.; Conc. Later. gen. IV. ann 1215. — 11) Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 429. Lib. IV. cap. 3. §. 63. — 12) Incert. autor. Chron. Schlavica in Erpold. Lindenbrog. Script. septentr. p. 202 cap. XXXII. — 13) Büsch. Erdbeschr. Thl.

Sora, — welches der berühmte Erzbischof Absalon Hvide 1161 mit Cistercienser Mönchen besetzte."[15]) — Das As-Kloster wurde im J. 1165 gebaut.[16]) — Esserum auf der Insel Seeland war ein sehr berühmtes Bernhardiner-Kloster, welches im J. 1150 angelegt ist.[17])

§. 395.

Die Kirchen-Provinz von Drontheim (Nidrosia) in Norwegen.

Wenn die Berichte der Historiker, dass Ascherus I. im J. 1098 oder 1104 zum ersten Erzbischofe von Lund geweiht, und im J. 1138 gestorben sei, glaubwürdig sind; so können wir zugleich der damit verbundenen Behauptung beistimmen, dass die beiden Königreiche Norwegen und Schweden auf eine kurze Zeit unter die Jurisdiction des genannten Erzbischofs und seiner Nachfolger kamen,[1]) bis sie selbst Erzbischöfe erhielten, was zu Drontheim in Norwegen im J. 1151 geschahe.

Dass gegen die Zeit der Errichtung des erzbischöflichen Sitzes in dieser Stadt kein Zweifel erhoben werden kann, beweist ein Brief Alexander's III. (1159—1181), welcher an den Erzbischof von Drontheim gerichtet ist.[2]) Der erste Erzbischof war Johann, ein Sohn Birgers, vorher Bischof von Stavanger, welchen der Gesandte des Papstes Eugenius' III. (1145—1153) bei seiner Gesandtschaft in die nordischen Reiche ernannt, und in seiner neuen Provinz die Bischöfe von Opslo oder Aslo,[3]) Bergen,[4]) Stavanger,[5]) Hammer,[6]) den Orkney Inseln,[7]) Island[8]) und Grönland[9]) zu Suffraganen bestimmt hatte.[10])

I. S. 265. — [14]) Ebendas. S. 228. — [15]) Ebendas. S. 194. — [16]) Ebendas. S. 573. — [17]) Ebendas. S. 193.

[1]) Claudii Örnhjälms Hist. Sveonum Gothorumque ecclesiast. p. 428 Lib. IV. cap. 3. §. 55; und Erici Daniae Regis Wratislai VII. Ducis Pomeraniae F. Hist. narrat. etc. vergl. § 394. Anmerk. 5. — [2]) Alexandr. III. epist. append. prima epist. XXVI. ad Trandensem archiepiscopum, et A. quondam Staveng. episcop. in Mansi T. XXI. p. 941. Sonst kommt noch ein Erzbisch. v. Dronth. vor bei Raynald. ann 1198. n. 72. — [3]) Opslo an der Ostseite eines Meerbusens. — [4]) Bisch. v. Berg.: Claud. Örnhjälms Hist etc. p. 429 Lib. IV. cap. 3. §. 63. Raynald. ad ann. 1198. n. 72. — [5]) Stavanger am Meere. — [6]) Hammer an der nordöstl. Küste des grossen Miösen-See's. — [7]) Die Orkney Inseln nahe und nördlich von Schottland. — [8]) Auf der Insel Island wird neben dem Bisthume von Skaalholt noch eins von Holum oder Hoolum, Hoolar zu Anfange des 12. Jahrhundert (seit dem Jahre 1106 von Büsching Thl. I. S. 403 und 408) genannt. — [9]) In Grönland blieb Garde das Bisthum. —

Klöster: „Auf der Insel Halsnöe war ehemals ein Kloster, und im Kirchspiele Ous das Lyse-Kloster, sonst Lucida vallis genannt, welches 1144 gestiftet, und mit Cistercienser Mönchen besetzt wurde.“ [11])

Schulen: Der erste Bischof von Holum auf der Insel Island, Jonas, Augmund's Sohn, legte um das J. 1106 eine Schule daselbst an.[12])

§. 396.

Die Kirchen-Provinz von Upsala in Schweden.

Dass der Legat des apostolischen Stuhles, Nicolaus Brecksparre, dem Erzbischofe Eskill von Lund den Titel eines Primaten über Schweden gegeben habe, wird noch mit Beifügung des Grundes an einem Orte ganz besonders erwähnt;[1]) ja dass noch zur Zeit Alexander's III., als Schweden schon einen Erzbischof hatte, jener Erzbischof — von Lund — Primaten-Rechte ausgeübt hat, erfahren wir aus zwei Briefen dieses Papstes, aus einem an den Bischof von Linköping[2]) und aus einem andern an den Bischof von Strengnaes,[3]) worin jenem, dem Erzbischofe Eskill, als Legaten des apostolischen Stuhles, die Bestätigungen der bischöflichen Rechte und Wahlen anvertraut sind. Und andere Historiker thun zu wissen, dass der Primat von Lund noch eine Zeitlang in die folgende Periode hinein gereicht habe.[4])

Ueber die Wahl eines Erzbischofs von Schweden war bereits auf einem Concil zu Linköping im J. 1148 verhan-

[10]) Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 438. Lib. III. cap. 3. §. 119: „Hic“ — Legatus Nicolaus Albanensis Episcop., cognomine Brecksparre — „permensus mare Britannicum ex Galliis in Norvegiam adpulit, anno Redempti Orbis M. C. LI. ut recte Sturlesonius tradit, ubi Nidrosiae, observatas illic S. Olavi Regis reliquias, constituto primo Norvegiae Archiepiscopo Joanne Birgeri filio, Stavangriensi antea Episcopo, ejus ditioni atque imperio subjectos dictoque audientes esse jussit Asloënsem, Bergensem, Stavangriensem, Hamerensem, Orcadensem, Islandenses et Gronlandenses Episcopos“ etc. — [11]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 1. S. 351. — [12]) Ebendas. S. 408.

[1]) Claud. Örnhjälms Hist. Sveonum Gothorumque eccles. p. 445. Lib. IV. cap. 3. §. 157.: „Offensam Daniam promotione Norvegiae placare voluit delinimento hujus beneficii.“ — Dalin's Gesch. des Reiches Schweden. Thl. 2. S. 101. Cap. 5. §. 2. — [2]) Alexandr. III. epist. append. prima epist. XXIII. ad Colon. Lingacopens. episc. in Mansi T. XXI. p. 939. — [3]) Alexandr. III. etc. epist. XXIV. ad Guillelm. Stranens. episc. Ibid. p. 940. — [4]) Dalin's Gesch. Thl. 2. S. 243. Cap. 9. §. 1. — [5]) Conc. Lincop. in Suecia ann. 1148. in Mansi T. XXI. p. 743. — [6]) Gothic. histor. Lib. XVIII. cap. XVIII. — [7]) Dalin's Gesch. Thl. 2.

delt worden.[5]) Und Johann Magnus sagt in der Bemerkung dazu:[6]) Schweden hatte schon zur Zeit des Amundus, Sohns des Olav Schot-Konung (995—1026), einen Erzbischof aus Polen erhalten, welcher mit den Gothen und dem Erzbischofe von Bremen über den Vorzug in Streit gerathen war. Denn die Gothen glaubten vielmehr dem Erzbischofe von Bremen als dem von Upsala gehorchen zu müssen, und um des Streites willen wurde die erzbischöfliche Würde in Schweden einige Jahre unterbrochen. Nicolaus soll daher das Pallium der erzbischöflichen Würde bei Eskill in Lund niedergelegt haben, damit er es dem überreiche, welchen die Gothen und Schweden mit gleicher Zustimmung gewählt hätten. Aber es fand sich kein Bischof, welcher es vermocht hätte, sich herab zu lassen, um von dem Erzbischofe von Lund die erzbischöflichen Insignien anzunehmen.[7])

Alexander III. machte endlich der Sache dadurch ein Ende, dass er im J. 1163 dem Bischofe Stephan von Upsala[8]) die erzbischöfliche Würde ertheilte, und ihm die Bischöfe von Scara, Linköping,[9]) Strengnaes[10]) und Westeraes (Arusia) zur Jurisdiction anvertraute,[11]) ohne dass des Bischofs von Wexiö Erwähnung geschahe, weil nämlich dieser damals noch von dem Erzbischofe von Lund abhängig war. Aber bald nachher wurde dessen Parochie der Provinz von Upsala einverleibt.[12])

Eben so wenig gedenkt Alexander III. des Bisthums von Randamecki in Finnland, welches damals noch nicht gestiftet gewesen sein soll;[13]) und doch soll die Stiftung des Finnischen Bisthums in die Jahre 1156 bis 1158 fallen,[14]) nachdem König Erich IX. von Schweden sich die Finnen

---

Cap. 5. §. 2 S. 101. — [8]) Erzbisch. v. Upsal.: Alexandr. III. epist. append. prima epist. XIX. ad Upsal. archiepisc. et suffrag. in Mansi T. XX. p. 931; Ejusd. epist. XXII. ad Upsellens. archiepisc. et suffragan. Ibid. p. 937; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [9]) Bisch. v. Link.: Alexandr. III. epist. append. I. epist. XXIII.; Claud. Örnhj. p. 429 Lib. IV. cap. 3. §. 63. — [10]) Bisch. v. Strengn.: Alexandr. III. epist. append. I. epist. XXIV. — [11]) Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 483. Lib. IV. cap. 5. §. 13. In der Stiftungs-Bulle Alexander's III. heisst es: „Et ne de caetero Provinciae Sveciae Metropolitani possit cura deesse, commissam gubernationi Tuae Upsaliam urbem ejusque Provinciae perpetuam Metropolim ordinavimus, et Scarensem, Lincopensem, Stregnensem et Arusiensem, Episcopatus ei, tanquam suae Metropoli perpetuis temporibus constituimus subjacere et eorumdem locorum Episcopos, tam praesentes quam futuros sicut Metropolitanis suis, tam tibi quam tuis successoribus obedire“ etc. — [12]) Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 490. Lib. IV. cap. 5. §. 47. — [13]) Ibid. — [14]) Ibid. p. 461. Lib. IV §. 17; Büsching's Erdbeschr. Thl. I. S. 627.

im J. 1155 unterworfen, sie durch Bischof Heinrich in der Quelle Lupisala — nachher Heinrich's Quelle genannt — hatte taufen lassen, sie mit Priestern versehen und ihnen Kirchen gebaut hatte.[16]) Als besondere Völkerschaften, welche daselbst christlich wurden, werden die Tavesti, Careli und die Bothnienses namhaft gemacht.[17])

Bis zu derselben Zeit, der Mitte des 12. Jahrh., waren auch in Schweden noch, in dem vom Flusse Dal-Elv nördlich gelegenen Theile, Dalen (Dalarne), die meisten Einwohner, Heiden. Der König Erik Jedvardson liess ihnen das Christenthum predigen und sie bekehren.[18])

Klöster: „König Inge legte im J. 1128 ein Benedictiner-Kloster bei Wreta in Ostrogothland an.“[19]) — „Erik Jedvardson, König von Schweden, scheint die Klöster Warnamo und Lurö in Wermeland eingerichtet zu haben um 1156.“[20]) — Um das J. 1167 soll das Kloster der Bernhardiner Askaby in Oster-Gothland in Bakekind's-Haered seine erste Anlage erhalten haben.[21]) — „Sverker Carlson errichtete um 1200 das Nonnen-Kloster Risaberg in Nerike.“[22]) — Unter König Knut Erikson wird das Cistercienser-Kloster von Wiby bei Sigtuna genannt.[23]) — „Das Kloster Julita an dem See Oeljarn ist etwa im J. 1184 in seinen vollkommenen Standt gesetzt.“[24]) — Warnhem soll entweder von König Swerker I. im Jahre 1150 angelegt,[25]) oder von König Ingo III. und mit Cistercienser Mönchen besetzt sein.[26]) — Das sonst berühmte Kloster Alwastra hat König Swerker II. und seine Gemahlin Ulfhild im J. 1140 gebaut.[27]) — Der Bischof Gislo von Linköping gründete im J. 1153 das Kloster Nydala in Smoland.[28])

Nur ein Concil wurde in Schweden zu Linköping im J. 1148 gehalten.[29])

— [15]) Dalin's Gesch. Thl. 2. Cap. 4. §. 4. S. 86. — [16]) Olai gentium septentr Histor. Breviar. Lib. IV. cap. XVII. p. 131. — [17]) Ibid. Lib. II cap XXIII. p. 63. — [18]) Dalin's Gesch. Thl. 2. S. 83. Cap. 4. §. 2. — [19]) Ebendas. Thl. 2. S. 50. Cap. 2. §. 13; A. O. Rhyzel. Monasteriol. et P. Staaf. Dissert. de Ordin. Benedict.; Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 405. Lib. IV. cap. 2. §. 1.; Büsch. Thl. 1. S. 530. — [20]) Dalin's Gesch. Thl. 2. Cap. 4. §. 2. S. 83. — [21]) Ebendas. Thl. 2. S. 107. Cap. 2. §. 5. — [22]) Ebendas. Thl. 2. S. 126. Cap. 6. §. 2. — [23]) Ebendas. Thl. 2. S. 107. Cap. 2. §. 5. — [24]) Ebendas. Thl. 2. S. 115. Cap. 2. §. 12. — [25]) Büsch. Thl. 1. S. 557. — [26]) Claud. Örnhjälms Hist etc. p. 370. Lib. IV. Cap. 1. §. 5. und p. 371. §. 11. — [27]) Büsch. Thl. 1. S. 531; Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 437. Lib. IV. cap. 3. §. 114. — [28]) Claud. Örnhjälms Hist. etc. p. 537. Lib. IV. cap. 5. §. 210. — [29]) Mansi T. XXI. p. 743.

9. Die Kirchen-Provinz von Polen.

§. 397.

Die Kirchen-Provinz von Gnesen.

Ueber die Kirchen-Provinz von Gnesen ist uns nur wenig vom Ende des 11. bis Anfang des 13. Jahrh. bekannt. Alles, was wir von ihr wissen, ist, dass an einen Erzbischof dieses Ortes Papst Paschalis II.* einen Brief geschrieben hat,[1]) und dass ein zweiter, von Raynaldus ad ann. 1198. n. 76. genannt, zum Lateran-Concil im J. 1215 eingeladen wurde.[2])

Bischöfe des Königreichs Polen werden zwar ausser einem Bischofe von Cracau von Baronius ad ann. 1101. n. 1. nirgends mit Namen erwähnt; dass aber die alten Bisthümer von Wladislaw, Lebus, Posen, Plotzk, Breslau und Cracau noch vorhanden waren, sehen wir theils aus dem folgenden Zeitraume, theils aus den Concilien, welche am Ende des 12. Jahrh. hier im Lande gehalten wurden, und zwar zu Lencicz und Cracau, wo im Allgemeinen der Bischöfe Polen's Erwähnung geschieht.

Concilien wurden gehalten zu Lencicz in den J. 1188[3]) und 1197,[4]) — zu Cracau im J. 1189,[5]) und zu Gnesen im J. 1210.[6])

10. Die Kirchen-Provinzen von Ungarn.

§. 398.

Die Kirchen-Provinz von Gran und Colocsa.

Ueber die alte Diöcesan-Verfassung von Ungarn schwebt ein undurchdringliches Dunkel. Es ist kaum glaublich, dass man noch zur Zeit der National-Synode von Gran im J. 1114 nicht wusste, wie viele und welche Bischöfe die Erzbischöfe des Landes gehabt haben. Die genannte Synode

---

[1]) Paschal. II. epist. VI. ad N. archiepisc. Poloniae in Mansi T. XX. p. 984. — [2]) Mansi T. XXII. p. 962. — [3]) Mansi T. XXII. p. 581 — [4]) Ibid. p. 673. — [5]) Ibid. p. 589. — [6]) Ibid. p. 797.

[1]) Mansi T. XXI. p. 98: „In eo pugnamus, quot et quos episcopos suffraganeos ann. 1114. Laurentius archiepiscopos habuerit?" — [2]) Ibid. —

spricht von dem Erzbischofe Laurentius von Gran und von zehn Bischöfen, welche darauf versammelt waren.[1])

Damit der geneigte Leser sich am besten überzeuge; so mag er die zur Sache gehörigen Worte, wie sie die Concilien-Acten uns überliefert haben, selbst lesen.[2]) Sie lauten so: „nec plures senis Agriensi[3]) scilicet, Vacciensi,[4]) Quinque ecclesiensi,[5]) Vesprimiensi, Jaurinensi[6]) ac Nitriensi episcopis metropolitae Strigoniensi[7]) obnoxios esse, nemo sit, qui in dubium revocet etc. — Quisquis igitur decretis synodalibus inscriptionem adstruxit, primatis et archiepiscopi jura non discrevit; quo factum est, ut praesidi synodi Nationalis, Laurentio, nempe archiepiscopo Strigoniensi episcopos decem, qui aderant, velut suffraganeos, id est suffragium ferentes, addicere voluerit: Bachiensis[8]) ecclesiae rebus partim firmatis, partim dubiis; donec sub annum 1156 Colocensi uniretur, et ad archiepiscopen[9]) in Mikone seu Michaele a praepositura Budenti ad honorem pallii accersito assurgeret. Cl. Otrokoczy jam deferamus. „„Mansit, ait ille, haec praerogativa, (convocandi nempe episcopos omnium ecclesiarum Hungariae) aliquamdiu penes archiepiscopum Strigoniensem, ut etiam ipse Colocensis, quasi suffraganeus aliquis, in rebus magni momenti, praesertim synodicis definiendis et firmandis, archiepiscopo Strigoniensi ad ejus intimationem cum suis adesset.““ — Aderant synodo nationali: Laurentius archiepiscopus Strigoniensis, praeses, Agriensis N., Quinque ecclesiensis Simon, Vesprimiensis Matthaeus, Jaurinensis Georgius, Vacciensis. Nitriensis praepositus pro Colocensi adstiterit, quod Otrokoczio libuit asserere. Cum vero inter enumeratos apud Lucium ad ann. MCXI. Tulbertum Colocensem legam, eundem suffraganeis adpono. Baachiensis vacabat. Cujus suffraganei: Zagrabiensis[10]) Francita, ann. 1119 Transilvaniensis N.,[11]) Varadiensis[12]) Sixtus, Csanadien-

---

[3]) Erlau, ung. Eger. — [4]) Vacz an der Donau. Das Bisthum soll hier Geysa der Gr. 1074 oder 1075 angelegt haben. Büsching Thl. 2. S. 443. — [5]) Fünfkirchen, ung. Pets. — [6]) Raab, ung. Györ, am Einflusse des Raab und der Rabnitz in die Donau. — [7]) Erzbisch v. Gran: Gregor. VII. Lib. IV. epist. XXV. ad Nehemiam archiepisc. Strigoniens. (ann. 1076.) in Mansi T. XX. p. 231; Conc. Later. gen. ann. 1179; Raynald. ad ann. 1198 n. 18; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [8]) Bacs, Bats, eine Meile von der Donau. — [9]) Das Erzbisthum von Colocsa (Colozscha) soll von Geysa II (1141—1160) gestiftet sein. — Ein Erzbischof von Colocsa wird in Verbindung mit einem Erzbischofe von Gran erwähnt von Raynald ad ann. 1198. n. 18. T. XIII. p. 5. —

sis Bezcheus ann. 1118, Sirmiensis[13]) N. Gratus accipiam, quidquid in praesenti sententia amici seu illustrare seu emendare voluerint."

Das Kloster Szent-Marton oder Martinsberg hat Geysa angefangen, König Stephan aber vollendet, und mit Benedictiner Mönchen besetzt.[14])

Concilien wurden gehalten in Szabolcs im J. 1092,[15]) und zu Gran in den J. 1114[16]) und 1169.[17])

II. Die Kirchen-Provinzen von Dalmatien.

§. 400.

Die Kirchen-Provinzen von Zara, Spalatro, Ragusa und Dioclea Antivari.

Was Dalmatien anbelangt; so werden zwar als Erzbisthümer darin Zara (Jadera),[1]) Spalatro[2]) und Ragusa[3]) angegeben; aber welche Bisthümer ein jedes zur Jurisdiction gehabt habe, lässt sich nicht angeben. Selbst die Orts-Namen der Bischöfe in den Unterschriften des Concilii in Dalmatiae et Diocleae regnis per Legatos sedis apostolicae im J. 1199, wie „Dominicus Soacinensis episcopus" und „Theodorus Sareanensis (Scardona?) episc."[4]) sind räthselhaft und dunkel.

Mit mehr Wahrscheinlichkeit könnten wir annehmen, dass der Erzbischof von Dioclea und Antivari[5]) die Bi-

---

[10]) Zagrab, deutsch Agram, Hptst. von Slavonien. — [11]) Alba Julia, Karlsburg in Siebenbürgen nicht weit vom Flusse Marosch. — [12]) Varad, Gross-Wardein, ung. Varad oder Nagy-Varad am Flusse Körösch. — [13]) Szerem in Nieder-Pannonien. — [14]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 433. — [15]) Mansi T. XX. p. 756. — [16]) Mansi T. XXI. p. 98. — [17]) Mansi T. XXII. p. 39.

[1]) Hadrian. IV. (1154—1159) epist. XXXVII. ad L. Jadertinum archiepisc. in Mansi T. XXI. p. 822: „In eodem modo per Jodrensem" (?) Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [2]) Gregor. VII. Lib. V. epist. XII in Mansi T. XX. p. 246; Conc. Later. gen. ann. 1179; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [3]) Gregor. VII. Lib. V. epist. XII. etc. Aus den Worten des Briefes erfährt man nicht, ob der damalige Kirchen-Beamte ein Erzbischof oder bloser Bischof war. Aber aus den Einladungs-Adressen zum Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. geht deutlich hervor, dass Ragusa damals ein Erzbisthum war. Sie heisst: „In eodem modo per Ragusiensem prov." in Mansi T. XXII. p. 963. — [4]) Mansi T. XXII. p. 707. — [5]) Erzbisch. v. Antiv.: Gregor. VII. Lib. V. epist.

schöfe von Scutari,[6]) Drivasto[7]) und Dulcigno[8]) zu Suffraganen gehabt habe.

Concilien wurden gehalten in Dalmatien an einem nicht genannten Orte im J. 1199,[9]) — zu Antivari im J. 1199,[10]) — zu Salona und Spalatro im J. 1075,[11]) — und zu Salona in den J. 1075[12]) und 1076.[13])

12. Die Kirchen-Provinz vom nordwestlichen Africa.

§. 401.

Die Kirchen-Provinz von Carthago.

Bis zu welchem Jahre das Erzbisthum von Carthago bestanden habe, lässt sich wegen Mangel an Nachrichten nicht ermitteln. Zu Gregor's VII. Zeit hatte diese Stadt noch einen Erzbischof, und in dem nordwestlichen Africa waren überdiess damals noch zwei Bisthümer,[1]) von welchen ohne Zweifel das eine Gummita hiess, und das andere Bona (Hippo) war.[2]) Ein Erzbischof von Carthago wurde seitdem nie wieder genannt, wahrscheinlich war die Metropolis eingegangen, sonst wäre auch der dortige Erzbischof zum Lateran-Concil im J. 1215 eingeladen worden. Von Bona aber erschien nach hundert Jahren wieder ein Bischof auf dem Lateran-Concil im J. 1179.[3])

XII. etc.; Conc. in Dalmatiae et Diocleae regnis ann. 1199; Conc. Later. IV. gen. ann. 1215. — [6]) „Ego Petrus Scuariensis episcopus.“ Conc. in Dalmat. et Diocl. regn. etc. — [7]) „Ego Petrus Aruastinensis episc.“ Conc. in Dalm et Diocl. regn. etc. — [8]) „Ego Natalis Dulcinensis episc.“ Conc. in Dalm. et Diocl. regn. etc. — [9]) Conc. in Dalmat. et Diocl. regnis per legatos sedis apostolicae anno 1199. Mansi T. XXII. p. 699. — [10]) Ibid. p. 705. — [11]) Mansi T. XX. p. 455 und p. 457. — [12]) Ibid. p. 457. — [13]) Conc. Salonit. II. Ibid. p. 473.

[1]) Gregor. VII. Lib. III. epist. XIX. ad Cyriacum Carthaginens. archiepisc. in Mansi T. XX. p. 204; Baron. ad ann. 1073. n. LVII. — [2]) An die Einwohner von Bona schrieb Gregor. VII. einen Brief, worin er sie zum Gehorsam gegen den Erzbischof ermahnte. Gregor. VII. Lib. III. epist. XX. ad Hipponenses in Mansi T. XX. p. 205. — [3]) Labb. T. X. p. 1634. in Mansi T. XXII. zwischen p. 274 und p. 454.

B. Die Diöces von Rom im Orient.

§. 402.

Einleitende Vorbemerkungen im Allgemeinen.

Die Römischen Diöcesen von Jerusalem und Antiochien beginnen seit dem Ende des 11. Jahrh. oder mit dem Anfange der Kreuz-Züge,[1]) die von Constantinopel aber mit dem Anfange des 13. Jahrh.

Sobald diese alten Patriarchen-Sitze mit Patriarchen des Lateinischen Ritus besetzt worden waren; wurden die Patriarchen des Griechischen Ritus entlassen,[2]) und so lange die Länder im Orient von Römisch katholischen Christen besetzt gehalten wurden, wurden zur Seite der Lateinischen Patriarchen keine Griechischen geduldet. Die Kaiser liessen aber zu Constantinopel (Titular-) Patriarchen von Antiochien wählen, damit die Reihe der Griechischen Patriarchen nicht unterbrochen würde. Ebenso trug die Kirche von Jerusalem Sorge für Griechische Patriarchen, die entweder zu Constantinopel oder in benachbarten Klöstern sich aufhielten. Und die Sitte dauerte bis zu Ende des 13. Jahrh. fort, bis Syrien und Palästina sich wieder in der Gewalt der Mohammedaner befanden.[3])

Die Diöcesan-Verfassung wurde völlig umgeändert, sowohl hinsichtlich des Umfangs der Diöcesen von Antiochien und Jerusalem, als auch hinsichtlich der Kirchen-Provinzen und erzbischöflichen und bischöflichen Sitze.[4])

In Betreff der Kirchen-Gewalt waren die Lateinischen Patriarchen der genannten Städte nicht selbstständig wie früher die Patriarchen des Griechischen Ritus daselbst, sondern abhängig vom Papste, der ihnen aber gewisse Vorrechte einräumte. Sie mussten nämlich diesem den Eid der Treue und des Gehorsams schwören nach dem alten Herkommen, wonach sie alsdann wie die Metropoliten das Pallium empfingen, — und im Grunde waren sie in der That nichts anders als Erzbischöfe, welcher Titel ihnen auch bisweilen gegeben wurde, sowohl den Patriarchen von Antiochien[5]) als denen von Jerusalem.[6]) Ein besonderes Privi-

---

[1]) Le Quien T. III. p. 785. Patriarchatuum Orientis praesules ritus Latini. Dissertat. praeliminaris. §. II. — [2]) Ibid. — [3]) Ibid. p. 787. § IV. — [4]) Ibid. p. 787—788. §. V. — [5]) Gesta Francorum

legium schickte Innocentius III. dem ersten Lateinischen Patriarchen von Constantinopel mit Namen Thomas im J. 1205 zu.[7]) und durch ein zweites Schreiben gestand diesem derselbe Papst noch andere Vorrechte durch Stellvertretung zu über Jurisdiction gegen die Cleriker, Lossprechung von Fälschern, welche etwa ein Verbrechen mit seinem Siegel oder dem seiner Untergebenen, begangen haben. Auch das Krönen der im Lateinischen Kaiserreiche befindlichen Könige mit Ausnahme des Kaisers, den er sich selbst vorbehielt, gestattete er ihm.[8])

Als eine ganz besondere Vergünstigung galt es, dass die Patriarchen des Lateinischen Ritus die Metropoliten ihrer Diöcesen ordinirten und ihnen das Pallium überreichten, nachdem die Erzbischöfe zuvor den Eid geleistet hatten, worin sie heilig gelobten, nicht nur ihnen, sondern besonders dem Römischen Bischofe künftig gehorsam sein zu wollen.[9])

Dagegen wurde den Patriarchen des Lateinischen Ritus die Erlaubniss genommen, Bischöfe ihrer Diöces von einem Bisthume ins andere zu versetzen. Dies Verbot ging von Innocentius III. im J. 1198 aus in einem Briefe (epistol. 50.) an den Patriarchen von Antiochien.[10])

Wenn die Länder des Orient's unter die Herrschaft der Lateiner kamen, verliessen viele Griechischen Bischöfe aus Hass vor dem Lateinischen Namen freiwillig ihre Sitze; einige jedoch, die ihr Land nicht verlassen wollten, unterwarfen sich den Erzbischöfen des Lateinischen Ritus und nahmen die Römische Kirchen-Gemeinschaft an. Da aber die Orientalischen Bischöfe bei ihren Ordinationen keine Salbungen anwendeten; so wurde Innocentius III. vom Patriarchen von Constantinopel gefragt: ob die Griechischen Bischöfe mit dem heiligen Chrisma gesalbt werden sollten, und er antwortete ihm Lib. XI. epist. 23.: „Episcopos Graecos ad Patriarchae obedientiam redeuntes, (qui) praestito ipsi corporaliter juramento, et sibi (Papae) obedientia promissa, inungi renuunt juxta consuetudinem Latinorum .... quod si ii, qui jam consecrati sunt induci nequeunt, ut recipiant unctionem, id in hac novitate sub dissimulatione possit pertransire; consecrandos vero nullatenus consecret, nisi more

---

expugnantium Hierusalem. p. 616. A. D. 1122. in Bongars Gest. Dei per Francos. — [6]) Honorii II. epist. III. ad Guaremundum Hierosolymitanum archiepiscopum in Mansi T. XXI. p. 321. — [7]) Le Quien T. III. p. 789—790. §. VII. — [8]) Ibid. — [9]) Ibid. p. 791. § VIII. — [10]) Ibid. p. 791. §. X. — [11]) Ibid. p. 792. §. XI.

Latino voluerint consecrari, quum nos ipsi, inquit, Graecos nonnisi juxta nostram consuetudinem consecremus. Data fuit Laterani VIII. Idus (i. e. die 8.) Martii anno XI. (Christi 1208)." — Dasselbe bestimmte er für die Bulgaren in einem Briefe an den Erzbischof von Ternowa, welchen er ihnen zum Primas und gleichsam zum Patriarchen gegeben hatte.[11])

a. Die Römische Diöces von Constantinopel.

§. 403.

Einleitende Vorbemerkungen.

Ehe in dem Theile der bisherigen Diöces von Constantinopel, welcher zu Europa gehörte, und Thracien, Macedonien, Thessalien, Griechenland und die Inseln des Aegäischen Meeres umfasste, eine Diöces der Römischen Kirche errichtet werden konnte; mussten diese Länder zuvor von den Abendländern in Besitz genommen, und von dem Griechischen Patriarchen jene Stadt verlassen worden sein.

Es wurde mit der Eroberung Constantinopel's durch die Venetianer und Franzosen den 12. April des J. 1204 bekanntlich der Anfang gemacht.[1]) An die Stelle des Griechischen Kaiserthums trat nun hier ein Lateinisches, und der Thron des kurz zuvor erwählten Griechischen Kaisers, Theodor Lascaris I., nahm Balduin I., Graf von Flandern, ein; worauf im folgenden Jahre jener seinen Sitz zu Nicaea wählte, und im J. 1210 den Sultan von Iconium besiegte.[2])

Indess eroberten die Lateiner unmittelbar nach der kaiserlichen Residenz die eben genannten Provinzen, und theilten sie im J. 1207 so unter sich, dass Bonifacius von Montferat das Königreich Thessalien, Otto de la Roche (de Rupe), das Herzogthum von Athen und Theben, Gottfried von Ville-Harduin (Gaufridus de Villa-Harduini) im J. 1210 das Fürstenthum Achaja oder Sicyon und Mycene erhielten. Ferner wurden sie Herren von Lacedaemon, Corinth, Messinopolis; ausserdem bekamen die Lateiner die nördlichen Gegenden, Thracien, Rhodope und andere Provinzen bis Bulgarien, sogar auch einen Theil von Bithynien.[3])

---

[1]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 5. S. 221 ff.; Le Quien T. III. p. 788. Patriarchatuum Orient. praesul. rit. Lat. Dissert. praelimin. §. VI. — [2]) Kruse's Tab. XX. — [3]) Le Quien l. c.; Chronic. Albe-

Den Venetianern wurde von den eingenommenen Städten der vierte Theil überlassen, namentlich die Inseln des Aegäischen Meeres, Candia, Euboea und andere kleinere Inseln; Marco Dandalo und Jacob Viadrius rissen Callipolis an sich, Marco Sanuto die Inseln Nicsia (Naxos), Paros, Melos, Herina; die Insel Andros und die meisten Cycladischen Inseln bekam derselbe Dandalo in seine Gewalt; Rabanus von Verona aber erhielt Euripo, Andreas und Heinrich Gise Timae (?), Micolae (?), die Inseln Skiro, Scopelus, Sciathe, — Philocalus Navigosus die Inseln Stalimene (Lemnos), und die neu ausgerüstete Flotte der Venetianer nahm die Insel Corfu.[4])

§. 404.

Die Gründung der Römischen Diöces von Constantinopel.

Es lag in dem Interesse der Abendländer, dass sie überall, wo sie ein Land erkämpften, sogleich auch Kirchen-Provinzen errichteten. So geschahe es auch nicht anders in Constantinopel. Gleichwie sie für das neue Reich einen Kaiser gewählt hatten; so mussten sie auch für die Kirche einen Patriarchen erwählen. Sie hatten hier um so mehr einen Grund dazu, da der Griechische Patriarch, Johannes Camaterus, nach der Einnahme der Stadt diese zugleich mit Nicetas und vielen andern verlassen hatte, und nach Didymotichum (Demotica) gegangen war.[1]) Die Wahl traf noch im J. 1204 den Venetianischen Subdiaconus Thomas Morosini oder Moresini, einen durch Gelehrsamkeit, Bildung und Frömmigkeit gleich ausgezeichneten Mann.[2]) Innocentius III. erklärte jedoch diese Wahl bei der ersten Nachricht für ungültig, weil sie gegen die Canones von Clerikern und Laien geschehen sei, welche keine Machtvollkommenheit dazu hatten, nichts destoweniger weihte er ihn im folgenden J. 1205, durch die Bitten des Kaisers Balduin und aus andern Ursachen bewogen, mit seinen eigenen Händen zum Patriarchen,[3]) und ertheilte ihm das Pallium.[4]) Er starb im J. 1211 in Thessalonich. Und ihm folgte in dem-

---

ici ad ann. 1205. p. 439. — [4]) Pii Pont. Max. in decad. Blondi pitome. p. 48—49. Lib. VI.

[1]) Le Quien T. I. p. 276. — [2]) Le Quien T. III. p. 796; Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Thl. 5. S. 330. — [3]) Le Quien T. III. p. 797. —) Wilken. Ebendas. S. 341 und die Quellen daselbst. — [5]) Le Quien . III. p. 799.

selben Jahre Gervasius oder Everardus, welcher in die folgende Periode hinüberlebte und im J. 1221 starb.[5])

Ueber das Constantinopolitanische Collegium i Paris vergleiche §. 373.

§. 405.

Die Kirchen-Provinz von Athen.

Bald nach der Besitznahme Constantinopel's durch di Franzosen und Venetianer wurden, wie schon erwähnt is die benachbarten Gegenden Thracien, Macedonien, Thessa lien und die Stadt Athen erobert. In Thessalonich wurd um das J. 1205 der Markgraf von Montferat als König ei gesetzt, Otto von Rupe aber im Fürstenthume Athen un Theben. Erst im dritten Jahre und zwar im J. 1208 setzt Innocentius III. einen Lateinischen Erzbischof ein, und ga ihm eine Provinz mit elf Bisthümern, welche er in eine Briefe mit Namen aufzählt. Es waren Negroponte a der westlichen und Caristo auf der südlichen Küste vo Euboea, Thermopylae, Diaulia, Aulon oder Valona[1] Coron,[2]) die Inseln Sciro, Egina und Andros, Me gara und das nicht zu enträthselnde Zorconum.[3]) Dazu kam noch ein Bisthum auf der Insel Thermia oder Cal chi.[4])

§. 406.

Die Kirchen-Provinzen von Corinth und Candia auf der Insel gl. Nam.

Sobald Achaja im J. 1210 in den Besitz des Gaufridu von Villa-Harduini übergegangen war, ernannte Innocentiu III. einen Erzbischof in Corinth,[1]) welcher schon im 1212 einen Nachfolger erhielt.[2])

Bisthümer der Metropolis von Corinth finden wir vo dem Tode Innocentius III. auf den Inseln Cephaloni

---

[1]) La Valona südlich von Durazzo am Adriat. Meere. — [2]) Co ron im alten Boeotien. — [3]) Innocent. III. Lib. XI. epist. 256. edi Baluz. Paris. 1682. T. II. p. 267. — [4]) „Episcopus Cithoniensis." Ueber die ganze Prov. von Athen vergl. man Le Quien T. III. 837—872.

[1]) Innocentii Lib. XIII. epist. 6. archiepiscopo Atheniens et Thermopylensi et Sidoniensi episcopis, data Later. IV. No [id est die 4.] Martii ann. XIII. Christi 1210. tom. 2. edit. Baluz. p. 4 col. 2. — [2]) Innocent. III. Lib. XV. epist. 58. — [3]) Ibid. in L

(seit dem 18. Mai des J. 1212) und Zante (seit dem 18. Sept. 1207), und zu Damela am Corinthischen Meerbusen, zu Napoli di Malvasia, Argos, Gilas (?) und Gimenes (?).[3])

Auf der Insel Càndia war erst mehrere Jahre nach der Besetzung durch die Lateiner ein Erzbisthum in der Stadt gl. Nam. errichtet worden. Markgraf von Montferat, der sie im J. 1204 in seine Gewalt bekam, verkaufte sie an die Venetianer, und darauf haben wir erst neun Jahre nachher Nachricht von einem Erzbischofe daselbst, im J. 1213, welcher im J. 1215 zum Lateran-Concil eingeladen wurde.[4])

Bisthümer auf der Insel Creta werden zu Anfange des 13. Jahrh. noch nicht genannt.

§. 407.

Die Kirchen-Provinzen von Durazzo und Hadrianopel.

Le Quien erzählt nicht, wann die Lateiner Illyricum sich unterworfen haben. Er sagt nur: im Anfange des 13. Jahrh. sei den in Durazzo lebenden Römischen Christen ein Erzbischof gegeben worden, aber die Historiker berichten, dass Robert Guiscard im J. 1081 Aulon, Durazzo und die Umgegend erobert habe.[1]) — In einem Briefe vom 18. Aug. des J. 1209 befahl Innocentius III. den Bischöfen von Padua und Ceneda und dem Abte von S. Martini aus der Diöces des letztern Bischofs, dass sie den neu erwählten Erzbischof von Durazzo einführen sollten. Nach kurzer Amtsführung starb dieser aber im J. 1211, und an seine Stelle kam in demselben Jahre ein anderer Erzbischof. Bisthümer gab es hier ausser dem unbekannten von Kernicum (seit dem J. 1213) keine weiter.[2])

Zu Hadrianopel am Hebrus in Thracien war ein Erzbischof im J. 1213, welcher im J. 1215 zum Lateran-Concil eingeladen war.[3]) Ein zweiter Erzbischof wird nicht genannt. Die Entstehung der Bisthümer in Thracien fällt in die folgende Periode.

Quien T. III. p. 885. — [4]) Le Quien T. III. p. 907; und Mansi T. XXII. p. 962.

[1]) Kruse's Tab. XVI. — [2]) Le Quien Tom. III. p. 949 seqq. — [3]) Ibid. p. 961.

§. 408.

Die Kirchen-Provinzen von Erekli, Larissa und Macre.

Das älteste Zeugniss für die Errichtung eines Erzbisthums zu Erekli (Heraclea) ist ein Brief Innocentius III. vom 17. April des J. 1208 und ein Rundschreiben vom J. 1213 ist das letzte. Ein zweiter Erzbischof ist nicht bekannt. Zu gleicher Zeit bestanden in der Provinz die Bisthümer von Phanorion (Panium) seit dem J. 1208, Silivria seit dem J. 1207 und Gallipoli seit dem J. 1208.[1])

In demselben J. 1208 nahm das Erzbisthum von Larissa in Rum-Ili seinen Anfang; aber auch von diesem Orte wird nur ein einziger Erzbischof genannt. Gleichzeitige Bisthümer waren in dem sonst unbekannten Cardica seit dem 5. October des J. 1208, in Domochi seit dem 14. Juli und in Demetrias seit dem 8. December desselben Jahres, in dem unbekannten Sidon seit dem J. 1213 und in dem gleichfalls unbekannten Nazoresca seit dem J. 1280. Ob in Calidon oder Calydrus im alten Aetolien ein Bisthum oder blos eine Kirche gewesen ist, lässt sich nicht beweisen.[2])

Der erzbischöfliche Sitz zu Macre in Macedonien, welcher keine Bisthümer unter sich hatte, wird zum ersten und letzten Male in dem bekannten Einladungs-Schreiben zum Lateran-Concil im J. 1215 erwähnt.[3])

§. 409.

Die Kirchen-Provinzen von Neopatra, Nicomedia, Patras und Philippi.

Der Erzbischöfe von Neopatra zwischen Larissa und Corinth wird in den Briefen Innocentius III. oft gedacht; zuerst im J. 1208, dann auch unter den Einladungs-Adressen zum Lateran-Concil im J. 1215. — Bisthümer fehlen.[1])

In dem nordwestlichen Theile Klein-Asien's war blos in Nicomedien am Astacenischen Busen seit dem J. 1208 ein erzbischöflicher Sitz, welcher im J. 1211 seinen zweiten Erzbischof erhielt,[2]) und ein Bisthum in Parium am Propontis in der später entstandenen Provinz von Cyzicus, seit

[1]) Le Quien T. III. p. 965 seqq. — [2]) Ibid. p. 979. — [3]) Ibid p. 989.

[1]) Le Quien T. III. p. 1013. — [2]) Ibid. p. 1017. — [3]) Ein zwei-

dem J. 1209.[3]) Andere hieher gehörige Bisthümer sind aus späterer Zeit. Sonst war damals noch in Klein-Asien ein erzbischöflicher Sitz zu Sebaste in Armenia I. seit dem J. 1210, jedoch ohne Bisthümer.[4])

An zwei auf einander folgende Erzbischöfe von Patras (Patrae veteres) in Rum-Ili, sind Briefe Innocentius' III. vorhanden, von welchen der älteste aus dem J. 1207 ist. — Die ältesten Bisthümer der Provinz sind sämmtlich vom J. 1210; es sind die von Vordonia (Amyclae), Modon (Methone) und Coron in Morea, und Antravida (Andrevilla) zwischen Patras und der Insel Zante.[5])

In dem aus der Apostel-Geschichte berühmten Philippi in Macedonien hatte Innocentius III. im Anfange des J. 1212 eine Metropolis gestiftet, und dem Erzbischofe daselbst mehrere Bisthümer zur Jurisdiction anvertraut, deren Namen aber unbekannt und räthselhaft sind; sie heissen: Eleutheropolis, Casiropolis, Polistrii, Vilikii und Moreni, welche nach Le Quien's Meinung vielleicht die Orte: Alectryopolis oder Alectoroso, Caesaropolis, Polystilius, Belicia und Smolenorum sind. Das Bisthum von Valaca, welches unmittelbar auf Philippi folgt, ist wahrscheinlich der Ort Cavala.[6])

§. 410.

Die Kirchen-Provinzen von Serrae, Thiva, Salonichi und Veria.

Serrae (Seres) in Macedonien war um das J. 1212 eine Metropolis ohne Bisthümer.[1])

Thiva (das alte Thebae in Boeotien) hatte aber bereits im J. 1207 den ersten Erzbischof und im J. 1210 den zweiten, von welchen der erstere im J. 1208 einen Suffragan an dem Bischofe von Castri (Castoria) und im J. 1210 einen andern an dem Bischofe des unbekannten Zaratoria erhielt. Von beiden Bisthümern kommt aber kein zweiter Bischof vor.[2])

Einige Jahre früher hatte Salonichi, das aus der Apostel-Geschichte bekannte Thessalonica, seinen ersten Erzbischof, der im J. 1205 gewählt worden war. Und

---

ter Bischof von Parium wird nicht genannt. Ibid. p. 947. — [4]) Ibid. p. 1069. — [5]) Ibid. p. 1023 seqq. — [6]) Ibid. p. 1045 seq.

[1]) Ein zweiter Erzbisch. v. Serrae wird nicht genannt. Le Quien T. III. p. 1073. — [2]) Ibid. p. 1081 seqq. — [3]) Ibid. p. 1089—1095. — [4]) Ibid. p. 1101 seq.

ihm folgten schnell auf einander zur Zeit Innocentius III. noch zwei Erzbischöfe. Zu dieser Provinz gehörte blos das Bisthum von Chitro (Citrum) seit dem J. 1208.[3])

Ein Jahr darauf (1206) bekam das nah gelegene Verisia oder wahrscheinlicher Veria einen Erzbischof, welchem zu Suffraganen die Bischöfe von den unbekannten Orten Rusiora, Apta und Kiptala gegeben wurden. Und zu diesen wurde noch im J. 1210 die Kirche von Medi hinzugefügt.[4])

§. 411.

Die Kirchen-Provinz von Ternowa.

Um ein Paar Jahre früher als die meisten der bisher behandelten Kirchen-Provinzen hatte sich der König des Walachisch-Bulgarischen Reiches, südlich von der Donau und an der westlichen Küste des schwarzen Meeres, Calojoannes oder Joannicus für den Römischen Ritus entschieden, als gleich nach der Gründung des Lateinischen Kaiserreiches im J. 1204 Innocentius III. den Archipresbyter Dominicus von Brindisi dahin geschickt hatte, und es dessen Bemühung gelungen war, das Volk und den Erzbischof Basilius für den apostolischen Sitz zu gewinnen. Durch seinen Legaten sendete jener diesem das Pallium oder das Zeichen der erzbischöflichen Vollmacht, die Mütze und den Stab. Die Haupt-Stadt Ternowa wurde der Sitz eines Erzbischofs oder Primas, unter welchem die beiden Bischöfe von Belesbudium und Preslaw standen.[1])

b. Die Römische Diöces von Antiochien.

§. 412.

Einleitende Vorbemerkungen.

Der ganze Länder-Strich, welchen die Kreuz-Fahrer in Syrien und Palästina sich erkämpften, erstreckte sich von Belbais (oder Pelusium) in Aegypten bis über Edessa und Carra in Mesopotamien,[1]) und wurde in vier Staaten eingetheilt, in das Fürstenthum Antiochien, in die Graf

---

[4]) Le Quien T. I. p. 105 seq. Patriarchat. Constantinopolit. Ca XV. §. I.; Ibid. p. 1220, p. 1231 seqq. und p. 1237; und T. III. p. 7 §. XI.

[1]) Jacob. de Vitriaco Acconensis episcopi Histor. Hierosolymit. Cap. XXXVII. in Bongars Gesta Dei per Francos p. 10

ichaften Edessa und Tripolis, und das Königreich Ierusalem; und wiederum wurden die vier Staaten in :wei kirchliche Diöcesen eingetheilt, in die von Antiochien und Jerusalem. Aber bevor die letztern errichtet rerden konnten, mussten die ersteren in ihrem ganzen Umange vorhanden sein. Da nun im gegenwärtigen Abschnitte lie Diöces von Antiochien der Gegenstand ist, um welchen ich Alles dreht; so haben wir die dazu gehörigen Länder chärfer ins Auge zu fassen. Und hierbei haben wir zu eachten die Grenzen der Diöces im Allgemeinen und die inzelnen weltlichen Herrschaften ins Besondere, sowohl insichtlich ihrer Grenzen als ihrer Geschichte.

Die kirchliche Diöces von Antiochien umfasste las Fürstenthum Antiochien und die beiden Grafchaften Edessa und Tripolis, von welchen die beiden rstern in den J. 1097 und 1098 und die letztere im J. 099 in die Gewalt der Lateiner fielen. Im J. 1191 wurde ie Diöces durch die Eroberung der Insel Cypern vermehrt; as Königreich Armenien aber war kein Zuwachs, da es im . 1194[2]) in dem Fürstenthume Antiochien und dem alten ilicien entstand.

In Ansehung der Lage und Grösse ist zu sagen, dass lie Grafschaft Edessa von einem Walde, der Marith eheissen, angefangen, und sich über den Euphrat nach dem)rient hin erstreckt, viele Städte und sehr viele Burgen ınd befestigte Orte gehabt habe.[3]) Das Fürstenthum Antiochien nahm seinen Anfang im Abend von Tarsus in Cilicien, und reichte bis zu dem kleinen Flusse zwischen Vaenia unter der Burg Margath und Maraclea, südlich von Balanea. Das dritte Gebiet, die Grafschaft Tripolis, begann on dem genannten kleinen Flusse, und dehnte sich aus bis u dem kleinen Flusse zwischen Byblus und Berytus, dem Iunds-Flusse.[4])

Vergleichen wir nun mit dem Flächen-Inhalte den Zeitaum; so ergiebt sich, dass ein Theil der Römischen Diöces on Antiochien schon vor der Mitte des 12. Jahrh. (um as J. 1145) wieder in die Hände der Ungläubigen zurück

---

[2]) Liber Secretor. Fidelium crucis super terrae sanctae ecuperatione et conservatione etc. Auct. Marin. Sanut. dict. orsellus Patric. Venet. Lib. III. P. X cap. VII. in Bongars Gest. ei per Franc. p. 201. — [3]) Jacob. de Vitriac. etc. cap. XXX. p. 068; und Liber Secretorum Fidelium etc. p. 173; Lib. III. P. VII. ap. 1. — [4]) Jacob. de Vitriac. cap. XXXII.—XXXIII. p. 1069; und ib. Secret. Ibid. — [5]) Kruse's Tab. XVIII.; Wilken's Gesch. der

gefallen war. „Zenghi und Nureddin erobern die Grafschaft Edessa und einen grossen Theil des Fürstenthums Antiochien.“[5])

§. 413.

Die Gründung der Römischen Diöces von Antiochien.

Nach der Einnahme Antiochien's durch die Kreuz-Ritter im Juni des J. 1098 schrieben mehrere ihrer Anführer an Urban II.: „Christus habe der Römischen Religion und ihrem Glauben das ganze Antiochien zum Eigenthume übergeben.“[1]) Der erste Lateinische Patriarch wurde aber dennoch erst im J. 1100 eingesetzt, weil die Abendländer, so lange der Griechische Patriarch Johannes lebte, keinen von ihrem Ritus wählen, und weihen wollten, damit es nicht schiene, als ob zwei Patriarchen einen und denselben Sitz inne hätten, da das offenbar gegen die heiligen Canones und Einrichtungen der heiligen Väter war. Doch kaum nach Verlauf von zwei Jahren, als der Griechische Patriarch selbst einsah, dass es nicht rathsam wäre, wenn er unter Römischen Christen die Kirchen-Angelegenheiten führte, verliess er die Stadt und ging nach Constantinopel. Und nach seinem Weggange vereinigten sich der Clerus und das Volk, dem bereits zu Arthesia angestellten Bischofe Bernhard, von Valence gebürtig, welcher dem Ademar von Puy als Capellan gefolgt war, zum Patriarchen zu ernennen.[2]) Auch er wurde vom Papste bestätigt, und als der Nachfolger Bernhard's, Radulphus, das Pallium nach Sitte seiner Griechischen Vorfahren vom Altare nehmen wollte, um damit seine Unabhängigkeit vom Papste anzuzeigen, lud ihn Innocentius II. (1130—1143) vor sich nach Rom, damit er es von ihm empfange.[3])

Ein besonderes Herzeleid wurde dem Patriarchen von Antiochien dadurch bereitet, dass ihm die Kirchen-Provinz von Tyrus entzogen, und dem Patriarchen von Jerusa-

---

Kreuzzüge. Thl. 3. Abthl. 1. S. 33; Pii Pont. Max. in decad. Blondi epitom. Ex libr. VI. p. 48.

[1]) Fulcher. Carnot. Gesta peregrinant. Francor. cum armis Hierusalem pergentium. Cap. XV. in Bongars Gest. Dei per Franc. p. 394. — [2]) Incipit histor. rer. in partib. transmarinis gestarum a tempore successorum Mahumeth, usque ad ann. Dom. MCLXXXIV. edit. a venerab. Willerm. Tyrens. Archiepisc. Lib. VI. cap. XXIII, p. 727. Ibid. — [3]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Thl. 2. S. 692 und Le Quien Tom. III. p. 1156. — [4]) Innocent. II. Epist. VII. ad Radulphum patriarch. Antiochen. in Mansi T. XXI. p. 395.

lem ertheilt wurde. Innocentius II. vermochte mit seinem Schreiben an den Patriarchen Radulphus[4]) ihren Aerger darüber nicht zu stillen, und einen ausbrechenden Streit nicht zu verhindern.[5])

Ausser den beiden Patriarchen wurden in unserer Periode noch genannt Aymericus vom J. 1142 – 1187, Radulphus II. (starb 1200), Petrus I. vom J. 1201 — 1208 und Petrus II. vom J. 1208 – 1217.[6])

§. 414.

Die Kirchen-Provinz von Antiochien.

Nachdem Antiochien und andere Städte des Orient's den Saracenen entrissen waren, erhielt der Patriarch von Antiochien die Bischöfe von Laodicea, Gabała, Antaradus, Tripolis und Byblus zu Suffraganen,[1]) nach einer anderen Angabe aber blos die Bisthümer von Antaradus, Tripolis und Byblus.[2])

Laodicea war die einzige benachbarte Stadt Antiochien's in Syrien, welche bis zur Zeit der Kreuz-Züge unter der Herrschaft des Griechischen Kaisers geblieben war.[3]) Balduin, der Bruder Gottfried's von Bouillon bemächtigte sich ihrer, und gab ihr einen Bischof von Lateinischem Ritus mit dem Titel des ersten Suffragans des Patriarchen von Antiochien. Nach Wilhelm von Tyrus entriss sie Tancred vor dem J. 1103.[4]) Namhaft wird in unserer Periode nur ein Bischof im J. 1136, der im J. 1142 auf dem Concil von Antiochien gewählt war. — Zu Gabala war der erste Lateinische Bischof im J. 1115, und diesem folgten andere, die in den J. 1136 (und 1142 auf dem Conc. zu Antioch.), 1145 und 1179 genannt wurden. — Antaradus, welches bei der Provinz von Antiochien blieb, obgleich Innocentius II. dies Bisthum zur Metropolis von Tyrus und zum Königreiche Jerusalem geschlagen hatte, hatte den ersten Bischof zur Zeit dieses Papstes um das J. 1130. Ein zweiter Bischof war auf dem Lateran-Concil im J. 1215, und vertrat die Stelle seines Patriarchen. — Tripolis bekamen die Lateiner im J. 1099 vor dem Oster-Feste. Auch dieses Bisthum bestimmte Innocentius II. für den Erzbischof

— [5]) Vergl. §. 422.; Le Quien T. II. p. 695 – 697. De patriarch. Antiochen. §. XXIX. und XXX. — [6]) Le Quien T. III. p. 1153—1160.

[1]) Le Quien T. III. p. 1165. — [2]) Incipit histor. rerum in partib. transmarin. gestar. etc. Cap. XIV. in Bongars Gest. Dei per Franc. p. 860. — [3]) Will. Tyr. Lib. VII. cap. 16. p. 738. —

von Tyrus, doch, wie es scheint, ohne Erfolg. Der erste Bischof befand sich hier im J. 1130; ein zweiter war auf dem Lateran-Concil im J. 1179; ein dritter lebte um das J. 1207, und einen vierten lesen wir in litteris encyclicis zum Lateran-Concil im J. 1215.[5]) Und Byblus, nicht fern vom Canis-Flusse, hatte gleichfalls um das J. 1130 seinen ersten Bischof, aber keinen mehr in unserer Periode.[6])

Klöster. Im Norden von Antiochien war ein Gebirge, welches gewöhnlich Montana nigra hiess, auf welchem viele Eremiten von allem Volke lebten, und worauf mehrere Klöster mit Griechischen und Lateinischen Mönchen waren.[7])

Concilien wurden gehalten, das Concilium Syriacum im J. 1115,[8]) und in Antiochien in den J. 1139,[9]) 1142[10]) und 12...[11])

§. 415.

Die Kirchen-Provinz von Cilicia I. (Tarsus).

Bei dem Zuge der Kreuz-Ritter nach Syrien kam Tancred, ein naher Verwandter Bohemund's von Tarent, nach Cilicien, und nahm Tarsus im J. 1098 ein. Er fand hier ausser einer kleinen Anzahl Saracenen die Stadt voll von Christen, Armeniern und Griechen.[1])

Cilicien wurde hundert Jahre später ein eigenes christliches Reich unter dem Namen: Königreich von Armenien. Kruse sagt über die Gründung desselben: „Leo I. (Lebunes, Livo), dessen Vorfahren sich dieses Land schon seit 1099 bemächtigt hatten, lässt sich 1195 von dem Titular-Könige von Jerusalem, Heinrich (von Champagne) zum Könige von Armenien krönen und vom Kaiser Heinrich IV. bestätigen.“[2]) Marinus Sanutus, Torsellus genannt, lässt sich aber darüber etwas ausführlicher vernehmen, er erzählt: „Der Herr Armenien's sagte im J. 1194 zu Heinrich, seinem Herrn, weil er ein grosses Land, viele Städte und Burgen besässe, Ueberfluss hätte an grossen Einkünften; so könnte er mit Recht zum Könige gekrönt werden, besonders

---

[4]) Ibid. Lib. IX. cap. 23. — [5]) Labb. T. XI. P. I. p. 126. — [6]) Ueber die ganze Provinz vergl. man Le Quien T. III. p. 1165—1179. — [7]) Jacob. de Vitriac. Acconens. episc. hist. Hierosolym. cap. XXXII. p. 1069. — [8]) Mansi T. XXI. p. 139. — [9]) Ibid. p. 503. — [10]) Ibid. p. 577. — [11]) Ibid. p. 749.

[1]) Le Quien T. III. p. 1181. — [2]) Kruse's Tab. XVIII. — [3]) Li-

desswegen, weil ihm der Fürst von Antiochien unterthan wäre, und weil er nicht von einem angeseheneren die Krone seines Reiches annehmen könnte, bäte er sie aus seinen Händen; jener liess es ruhig zu und setzte ihn zum Könige von Armenien ein."[3])

Im J. 1100 finden wir in Tarsus den ersten Erzbischof. Andere Erzbischöfe werden im J. 1136 und 1142 auf dem Concil zu Antiochien, und in den J. 1190, 1198, der fünfte im J. 1205 und der sechste im J. 1213 genannt.[4])

Ein Concil zu Tarsus wurde im J. 1177[5]) gehalten.

§. 416.

Die Kirchen-Provinz von Osrhoene (Edessa).

Während der Ruf Balduin's, des Bruders Gottfried's von Bouillon, sich weit und breit hin verbreitete, und seine Tapferkeit gegen alle seine Feinde bekannt war, schickte der Fürst der Stadt Kohas (Rohas oder Edessa) den Bischof mit zwölf Vornehmen der Stadt an ihn und lud ihn ein, dass er mit seinen Rittern zu ihm käme, das Land gegen die Feindseligkeiten der Türken zu vertheidigen. Dies geschah, und nach der Ermordung des Fürsten, der bei dem Volke in keiner Gunst stand, wählte man Balduin zum Fürsten und so entstand im J. 1097 die Grafschaft von Edessa.[1])

Um das Oster-Fest des J. 1100 weihte der Patriarch Daibert von Jerusalem den ersten Erzbischof von Edessa. Von dem zweiten und letzten Erzbischofe, Hugo, wird im J. 1142 erzählt, dass er daselbst das erzbischöfliche Amt geführt, und mit vielen Einwohnern bei der Einnahme der Stadt den Tod gefunden habe. Jacobus de Vitriaco, Bischof von Acco, sagt: „Es hatte die Grafschaft Edessa drei Erzbischöfe, einen in Edessa, den andern in Hierapolis und den dritten in Corycus (in Cilicien), die unter den Patriarchen von Antiochien gestellt waren."[2])

Bisthümer von Edessa werden so wenig genannt wie bei Tarsus.[3])

---

ber Secretorum Fidel. etc. auct. Marin. Sanut. dict. Torsellus. Lib. III. P. X cap. VII. in Bongars Gest. Dei per Franc. T. II. p. 201. — [4]) Le Quien T. III. p. 1181—1183. — [5]) Mansi T. XXII. p. 207.

[1]) Albert. Aquens. Lib. III. hist. Hierosolym. cap. 19—25. — [2]) Jacob. de Vitriac., Acconens. episc. histor. Hierosolym.

§. 417.

Die Kirchen-Provinz von Syria II. (Apamea).

Fulcherius Carnotensis berichtet in seiner Geschichte von Jerusalem zum J. 1111, dass Apamea am Orontes schon längst von Tancred eingenommen, und in seiner Gewalt sei.[1]) Ueber den ersten Erzbischof thun Gauterius und Wilhelm von Tyrus im J. 1119 Erwähnung.[2]) Ein zweiter Erzbischof war auf den Concilien von Antiochien in den J. 1136 und 1142, und von einem dritten giebt ein Brief Innocentius' III. Nachricht.[3])

Unter den Erzbischöfen dieser Stadt standen die Bischöfe von Balanea,[4]) Artesia[5]) und Albara oder Albaria.[6])

§. 418.

Die Kirchen-Provinzen von Euphratensis (Hierapolis) und Cilicia I. (Corycus).

Wann die Lateiner Hierapolis oder Mabug unter ihre Gewalt gebracht haben, ist nicht bekannt, ob noch am Ende des 11. oder zu Anfange des 12. Jahrh. Wir lernen hier nur einen einzigen Erzbischof kennen, der auf dem Concil zu Antiochien im J. 1136 zugegen war, denn da zwischen den J. 1148 und vor 1152 diese Stadt die Lateiner wieder verloren; so blieb der erzbischöfliche Sitz unbesetzt. Wilhelm von Tyrus sagt: drei Erzbisthümer der Diöces von Antiochien gingen in jenen Gegenden unter: Edessa, Hierapolis und Corycus.[1])

---

cap. XXX. in Bongars Gesta Dei per Franc. etc. p. 1068. — [3]) Le Quien T. III. p. 1185—1186.

[1]) Fulcher. Carnot. Lib. II. hist. Hierosolym. cap. 43. — [2]) Gauter. de bellis Antiochenens. in Bongars Gest. Dei per Franc. p. 451 und Will. Tyr. Lib. XII. cap. X. ad ann. 1119. — [3]) Innocent. III. Lib I. epist. L. T. I. edit. Baluz. p. 29. — [4]) Von Balanea wird nur ein Bischof unter Innocent. III. um das J. 1199 oder 1200 erwähnt. — [5]) Der erste Bisch. v. Artesia am Orontes wird um das J. 1099, und der zweite und letzte im J. 1119. — [6]) In Albara wurde unter allen Orten zuerst ein lat. Bischof angestellt. Incipit histor. rer. in partib. transmar. gestar. etc. Lib. VII. cap. VIII. p. 733. in Bongars Gesta Dei per Franc. — Der zweite und letzte Bischof war bei der Einnahme von Jerusalem im J. 1099. — Le Quien T. III. p. 1187—1192.

Zwei Bisthümer, welche in der Provinz Euphratensis genannt werden, sind aus späterer Zeit.

Die Stadt Corycus mit ihrer ganzen Umgebung eroberten die Franken und Lateiner gegen Ende des 11. oder Anfang des 12 Jahrh. Ehren halber setzte hier der Patriarch von Antiochien einen Erzbischof ein. Aber um die Mitte des 12. Jahrh. kehrte die Stadt zugleich mit Edessa und Hierapolis in die Gewalt der Türken zurück, und um diese Zeit hörte auch das Erzbisthum auf zu bestehen. Desshalb wird uns nur ein Erzbischof angezeigt, welcher den Concilien zu Antiochien in den J. 1136 und 1142 beiwohnte.[2])

§. 419.

Die Kirchen-Provinz von Cilicia I. (Mamistra).

Noch ehe die Lateiner Antiochien belagerten, war die Stadt Mamistra (Mopsuestia) im J. 1097 in ihre Hände gefallen. Der Patriarch von Antiochien errichtete hier ein Bisthum. Den ersten Bischof weihte um das Oster-Fest des J. 1100 der Patriarch Daybertus von Jerusalem. Im J. 1134 und 1135 war Radulphus — später Patriarch von Antiochien — hier Bischof, und im J. 1162 war der bischöfliche Sitz zu einem erzbischöflichen erhoben, wie wir in einem Briefe Amalrich's von Jerusalem lesen, der sich in Bongars Gest. Dei per Franc. befindet.[1]) Von einem dritten Erzbischofe haben wir Nachricht in Innocentius' III. Briefen.[2])

§. 420.

Die Kirchen-Provinz von der Insel Cypern

Richard Löwenherz entriss die Insel Cypern im J. 1191 dem Griechischen Kaiser Isaak Comnenus, weil er mit Saladin ein Bündniss geschlossen hatte, und trat sie, nachdem jener vertrieben war, an Guido, König von Jerusalem im J. 1192 ab, welcher sogleich Nicosia zur Haupt-Stadt des Reiches erklärte, und einen Erzbischof vom Lateinischen Ritus daselbst einsetzte.[1])

---

[1]) Le Quien T. III. p. 1193—1194. — [2]) Ibid. p. 1197—1198.

[1]) Bongars Gesta Dei per Franc. p. 1174. — [2]) Innocent. III. Lib. I. epist. L. und CII. T. I. edit. Baluz. p. 29 und p. 287 und Le Quien T. III. p. 1197—1199.

Mit dem zuletzt Gesagten steht aber in Widerspruch, was Stephanus Lusinianus[2]) und Henricus Giblet erzählen,[3]) dass nämlich Alisia, die Gemahlin Hugo's I., Königs von Cypern, während dieser abwesend, im Kriege gegen die Türken war, einen Gesandten mit einem Briefe an Innocentius III. und die Lateran-Synode geschickt, in welchem sie inständigst gebeten habe, dass, wie einst nach der Zerstörung von Salamis der erzbischöfliche Sitz nach Famagusta verlegt worden wäre, so auch von da nach Nicosia verlegt werden möchte, was sie auch erlangt habe. Aber Le Quien setzt hinzu: Diese Verlegung sei älter und vielleicht selbst zu Anfange des Reiches unter Guido oder dessen Bruder und Nachfolger Amalarich geschehen.[4])

Neben dem Lateinischen Erzbischofe bestand aber gegen die sonstige Sitte das Erzbisthum des Griechischen Ritus in Famagusta fort, von welchem damals noch vier Bisthümer abhängig waren.

Der erste Lateinische Erzbischof ist blos angeführt; der zweite aber wird im J. 1206 namhaft gemacht[5]) und starb vor dem J. 1211. Den dritten Erzbischof weihte Innocentius III. im J. 1215.

Die Bisthümer, welche im Anfange des 13. Jahrh. schon errichtet waren, waren Famagusta[6]) und Nemosia.[7])

c. Die Römische Diöces von Jerusalem.

§. 421.

Einleitende Vorbemerkungen.

Das Königreich Jerusalem war der vierte politische Staat, welchen die Kreuz-Fahrer, als sie Palästina im J. 1099 erobert hatten, errichteten, und er reichte im Norden von dem kleinen Flusse zwischen Byblus und Berytus, dem Hunds-Flusse bis nach Süden an die Wüste über das Ca-

---

[1]) Le Quien T. II. p. 1043 seq. — [2]) Stephan. Lusinian. Histor. gener. regni Cyprii. cap. 19 fol. 85. — [3]) Henric. Gibl. Hist. regni Lusinianor. Cypri insul. p. 31. — [4]) Le Quien T. III. p. 1201. — [5]) Innocent. III. Lib. IX. epist. 145. — [6]) Der erste Bisch. v. Famag. u. Arsinoe im J. 1211 gewählt. — [7]) Der erste Bisch. v. Limisso (Nemos.) war vor dem J. 1211 eingesetzt. — Ueber die ganze Prov. v. Cypr. vergl. man Le Quien T. III. p. 1201–1224.

stell Darum hinaus und an Aegypten, oder von dem alten Dan im Norden bis Bersabe im Süden.[1])

Leider besassen sie ihn aber nur 88 Jahre lang, indem sie durch Saladin die ganze Meeres-Küste im J. 1187 wieder verloren, und namentlich Berytus, Byblus,[2]) Joppe, Ptolemais,[3]) Jerusalem und Ascalon,[4]) und andere Orte, und wiewohl Richard Löwenherz und Philipp August. Ptolemais im J. 1191 zurück eroberten, und diese Stadt mit einigen andern See-Städten den Christen blieben, auch Berytus im J. 1196 von den Christen wieder genommen ward;[5]) so befanden sich doch die heiligen Orte von Neuem in der Gewalt der Saracenen, wie wir aus den Waffen-Stillstands-Verhandlungen Friedrich's II. mit dem Sultan Melahadin oder Melec Elkemer von Babylon im J. 1229 ersehen.[6]) Die kirchlichen Provinzen bestanden aber dessen ungeachtet ungestört fort.

§. 422.

Die Gründung der Römischen Diöces von Jerusalem.

Obgleich Antiochien früher als Jerusalem in den Besitz der Kreuz-Fahrer gekommen war; so wurden in der letztern Stadt dennoch die Kirchen-Angelegenheiten des Lateinischen Ritus eher als in der erstern geordnet. Denn sobald Gottfried von Bouillon im J. 1099 zum Könige gewählt war, wurde auch ein Lateinischer Patriarch an der Stelle des letzten Griechischen gewählt, welcher, als er von der Ankunft der Lateiner vor Antiochien vernommen hatte, sich wegen der Drohungen der Türken und seiner drückenden Lage unter den Saracenen auf die Insel Cypern begab, wo er nach der Eroberung Jerusalem's starb.[1]) Und nun wurde noch in demselben Jahre Daibertus, bisher Erzbischof von Pisa, zum Patriarchen von dem Bischofe von Rama geweiht,[2]) vom Papste Paschalis II. aber auf Bitten Balduin's bestätigt,

---

[1]) Jacob. de Vitriac. Acconens. episcop. Histor. Hierosolym. cap. XXXIV. in Bongars Gesta Dei per Franc. p. 1069. — [2]) Pii Pont. Max. in decad. Blond. epitom. p. 46 ex libr. VI. — [3]) Lib. Secretor. Fidelium crucis super terrae sanctae recuperatione etc. Lib. III. P. IX. cap. V. in Bongars Gest. Dei per Franc. T. II p. 192; Le Quien T. III. p. 1243—1244. — [4]) Liber Secretor. Fidel. etc. cap. VI.; Chron. abbat. Ursberg. p. CCCXI. seq. — [5]) Kruse's Tab. XVIII. — [6]) Man vergl. §. 569.

[1]) Alberti Aquens. expedition. Hierosolymit. Lib. VI. cap. XXXIX. in Bongars Gesta Dei per Franc. p. 285. — [2]) Ibid. Lib.

welcher den Mauricius, einen von den zwölf Cardinälen als Gesandten in dieser Absicht nach Jerusalem schickte.[3])

Auch von den Patriarchen Jerusalem's wagte es einer — es war der Patriarch Wilhelm — „durch Eifersucht über das scheinbare Glück des Patriarchen Radulph in solchem tollkühnen Unternehmen verleitet, um nicht als Patriarch der heiligsten Stadt und Oberpriester am Grabe des Erlösers dem antiochischen Patriarchen nachzustehen, und strebte nach gleicher Unabhängigkeit von dem Stuhle des heiligen Petrus zu Rom,"[4]) — indem er dem ernannten Erzbischofe von Tyrus, Fulcher, untersagte, das Pallium von Rom zu holen, wesshalb natürlich Innocentius II. (1030—1043) dem rebellischen Patriarchen Vorwürfe machte, und ans Herz legte, was ihm zu thun obliege.[5])

Dem Umfange nach umfasste die Diöces das ganze Königreich Jerusalem, und das war der Grund, warum im Norden der Canis- (oder Hunds-) Fluss oder der Ort, welcher Passus canis hiess, die Grenze zwischen den Diöcesen von Jerusalem und Antiochien gemacht,[6]) und wesshalb dem Patriarchen von Antiochien die Kirchen-Provinz von Tyrus entrissen wurde.[7]) Dass nun dieser dazu nicht schweigen würde, liess sich erwarten, wenn er auch bei der gänzlichen Umgestaltung der Lateinischen Diöcesan-Verfassung keinen Anlass zur Beschwerde haben konnte.[8]) Die Wahl des ersten Erzbischofs Odo von Tyrus und seine Weihe in Jerusalem[9]) regte den Streit an.

VII cap. VII.—VIII. p. 295. — [3]) Ibid. Lib. VII. cap. XLVII. p. 306; Paschal. II. epist. XIX. ad Gibelin. Hierosolym. patriarch. in Mansi T. XX. p. 1005. — Patriarch. v. Jerusal.: Der erste war Daibert vom J. 1099—1107; Gibelinus † 1111; Arnulphus † 1118; Gormundus † 1128; Stephanus † 1130; Willelmus † 1145; Fulcherus † 1157; Amalricus † 1180; Eraclius † 1191; Sulpitius wann?; Michael † 1194; Monachus † 1203; Soffredus wann?; Albertus † 1214; Gualterus wann?; Radulphus † 1225. Le Quien Tom. III. p. 1243—1255. — Auf Concilien erschienen Patriarchen von Jerusalem zu Neapolis in Samarien im J. 1120; in Antiochien in den J. 1136 und 1142 und auf dem Lateran-Concil im J. 1179. (Labb. T. X. p. 1716 — [4]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Thl. 2. S. 695—696. — [5]) Innocent. II epist. IV. ad Willelm. Hierosolym. patriarch. in Mansi Tom. XXI. p. 394. — [6]) Liber secretor. Fidelium crucis super terrae sanctae recuperatione etc. cujus auctor Marinus Sanutus dictus Torsellus etc. Lib. III. P. XIV. Cap. II. in Bong. Gest. Dei per Franc. T. II. p. 245; Incipit Hist. rerum in partibus transmarin. gestar. a tempore successorum Mahumeth. etc. edit. a venerab. Will. Tyrens. Archiep. Lib. XIV. cap. XIV. p. 860. — [7]) Le Quien Tom. III. p. 133. De patriarch. Hierosolym. §. XXXV. — [8]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Thl. 2. S. 535. — [9]) Fulcherii Carnotens.

Aber Papst Paschalis II. (1099 — 1118) schrieb an den 'atriarchen Gibelinus von Jerusalem: „ut Hierosolymitanae cclesiae urbes illas et provincias concedamus, quae gloriosi egis Balduini ac exercituum eum sequentium sanguine per)ei gratiam acquisitae sunt. Praesentis itaque decreti pa;ina, tibi, frater carissime et coepiscope Gibeline, tuisque uccessoribus, et per vos sanctae Hierosolymitanae eccleiae, patriarchali sive metropolitano jure regendas disponenlasque sancimus civitates omnes atque provincias, quas su›radicti regis ditioni aut jam restituit, aut in futurum restiuere gratia divina dignabitur."[10]) Und was geschrieben rar, wurde nicht geändert. Daher half dem Patriarchen ron Antiochien all sein Klagen, Appelliren und Streiten nichts. Denn Wilhelm von Tyrus wurde zur Zeit des Papstes Honorius II. (1124—1130) gleichfalls von dem Patriarchen von Jerusalem geweiht, und zwar von Guarimund (Gormundus), und erhielt in Rom das Pallium.[11])

Ausser den Kirchen-Provinzen im Königreiche Jerusalem standen unmittelbar unter dem Patriarchen die Bisthümer von Bethlehem, welches König Balduin I., der Bruder Gottfried's von Bouillon, im J. 1110 zum Bisthume erhob,[12]) Hebron, zur Zeit der Griechen ein Priorat,[13]) und Lydda oder Diospolis.[14])

Ein in der Basilica S. Georgii nahe bei Ramla gegründetes Bisthum hatte kein langes Bestehen.[15]) Hier wurde der erste Bischof in Palästina gewählt.

Gest. peregrinantium Francor. cum armis Hierusalem pergentium in Bongars Gest. Dei per Franc. cap. LI. p. 431. An D. 1122. — [10]) Paschal. II. epist. XIX ad Gibelin. Hierosolymit. patriarch. in Mansi T. XX. p 1005; Fulcherii Carnot Gest. Dei per Franc. etc. cap. LVI. p 440. A. D. 1124. — [11]) Honorii II. epist. II. ad Tyrios in Mansi T. XXI p. 321; Vita Honorii II. Ibid. p. 319. — [12]) Der erste Bisch. v. Bethleh. im J. 1110 gewählt; andere Bisch. v. Bethl. um die J. 1137, 1147, 1170, 1179, zu Anfange des Pontificates Innocentius III., der 7. Bisch. um das J. 1204. — Auf den Concilien waren die Bisch. v. Bethl.: zu Neapol. im J. 1120, zu Antiochien in den J. 1136 und 1142, und auf dem Lateran-Concil im J. 1179; ausserdem in Innocent. II. epist. XVII in Labb. Tom. X. p. 954. — [13]) Der erste Bisch. v. Hebr. um das J 1170; der zweite im J. 1190. — [14]) Der erste Bisch. v. Lydda starb vor dem J. 1120; der zweite um das J. 1120 auf dem Concil zu Neapolis, die folgenden Bisch. um die J. 1155, 1170, 1187, und zur Zeit Innocentius III. — Auf Concilien war von den Bisch. v. Lydd. blos Rogerius zu Neapol. im J. 1120; Jacob. de Vitriac. Acconens. episc. Hist. Hierosolym cap. LVII. p. 1077: „Habet praeterea Hierosolymitanus Patriarcha quosdam Episcopos suffraganeos sibi, nullo mediante, subjectos, scilicet Bethleemitanum, et Ebronensem, et Liddensem." — [15]) Gesta Fran-

Klöster. Während der Kreuzzüge waren in und um Jerusalem mehrere Lateinische Klöster und Abteien entstanden. So hatte die Patriarchal-Kirche oder Dominici Sepulchri unter dem Calvarienberge Canonici regulares nach der Kleidung und der Regel des heiligen Augustin. In den Kirchen des Templi Domini, des Berges Sion und des Oelberges waren Aebte und Canonici nach der Regel des heiligen Augustin; in den Klöstern de Latina und des Thales Josaphat waren schwarze Mönche d. h. mit schwarzer Kleidung; in Bethanien jenseits des Oelberges war die Abtei S. Lazari oder de Bethania im J. 1144,[16]) worin eine schwarze Aebtissin war, von der Regel des heiligen Benedict. Die Abtei S. Annae lag neben dem Thor Josaphat; die Abtei S. Mariae in Jerusalem mit einer Aebtissin und schwarzen Nonnen,[17]) und Mariae Magdalenae daselbst zum Dienste und zur Aufnahme fremder abendländischer Frauen.[18])

Concilien wurden gehalten zu Jerusalem in den J. 1099,[19]) 1107,[20]) 1111,[21]) 1112,[22]) 1136[23]) und 1142 oder 1143.[24])

§. 423.

Die Kirchen-Provinz von Palaestina I. (Caesarea.)

Balduin, Bruder Gottfried's von Bouillon, eroberte Caesarea im J. 1101 nach dem Oster-Feste. Diese Stadt blieb eine kirchliche Metropolis wie vorher, nur mit dem Unterschiede, dass sie dem Range nach nicht mehr die erste blieb, sondern die zweite wurde, und dass sie nicht mehr wie Anfangs aus mehreren, sondern blos aus dem einen Bisthume von Sebaste, oder, wie es sonst hiess, Samaria, bestand.[1])

corum expugnantium Hierusalem. cap. XXII. in Bongars Gest. Dei per Franc. p. 572, und cap. XLV. p. 586; Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Thl. I. S. 268. — [16]) Le Quien T. III. p. 1295. — [17]) Jacob. de Vitriac. etc. cap. LVIII. p. 1078. — [18]) Ibid. cap. LXIV. p. 1082. — [19]) Mansi T. XX. p. 975. — [20]) Ibid. p. 1215. — [21]) Mansi T. XXI. p. 47. — [22]) Ibid. p. 71. — [23]) Ibid. p. 505. — [24]) Ibid. p. 583.

[1]) Jacob. de Vitriac., Accon. episc. Hist. Hierosolym. cap. LV. p. 1077: „Secundus Metropolitanus seu Archiepiscopus est Caesariensis, verum solum subjectum habens suffraganeum, Episcopum videlicet Sebastensem.“ Lib. secretor. Fidelium crucis super terrae sanctae recuperatione etc. auct. Marin. Sanutus dict. Torsellus. Lib. III. P. VII. cap. II. in Bongars Gest. Dei per Franc.

Der erste Erzbischof wurde noch in demselben J. 1101 gewählt;[2]) in Sebaste kommt aber der erste Bischof nicht lange vor dem J. 1131 vor, da erst Balduin II. (1118—1131), König von Jerusalem, sich Neapolis, Joppe, Caiphas, das Castell S. Abrahae (oder Hebron), Ptolemais (oder Accon), Sagitta (oder Sidon), Tabaria (oder Tiberias) und die übrigen Orte im Königreiche sich unterjochte.[3])

Nächst dem Bisthume von Sebaste nennt Le Quien noch ein Bisthum von Saba im J. 1190, das einen Bischof hatte, aber sonst nicht weiter erwähnt wird.[4]).

Klöster. Auf dem Berge Carmel wird nicht weit von der Quelle des Propheten Elias ein Kloster beatae virginis Margaretae genannt.[5])

Zu Neapolis in Samaria wurde ein Concil im J. 1120[6]) gehalten.

§. 424.

Die Kirchen-Provinz von Palaestina II. (Nazareth).

Aus zwei Gründen verlegten die Lateiner den erzbischöflichen Sitz von Scythopolis oder Bethsan nach Nazareth, einmal weil jene Stadt damals fast zerstört, und dann weil diese in der Geschichte unsers Herrn und Heilandes so ausgezeichnet war. Auch der Erzbischof von Nazareth hatte nur einen Suffragan, den Bischof von Tiberias.[1]) In welchem Jahre aber Nazareth zur Metropolis ernannt worden ist, ist nirgends bemerkt. Das älteste Zeugniss für einen bischöflichen Sitz daselbst finden wir zwar in den Acten des Concils von Neapolis in Samaria im J. 1120, wo wir in dem dort mitgetheilten Berichte lesen: „Bernardus Nazarenus episcopus.“ Doch nennt Le Quien schon den

---

T. II. p. 175. — [2]) Fulcherii Carnotens. Gesta peregrinantium Francorum etc. cap. XXVI. p. 410 in Bongars Gest. Dei per Franc. — Der erste Erzbisch. v. Caesar. † 1107; andere Erzbisch. v. Caesarea um die J. 1120, 1136, 1156, 1170, 1179, 1184, 1214. — Auf Concilien waren Erzbish. v. Caes.: zu Neapolis in Samaria im J. 1120, zu Antiochien in den J. 1136 und 1142; auf dem Lateran-Concil im J. 1179. — [3]) Albert. Aquensis. Lib. XII. cap. 30. in Bongars Gest. Dei per Franc. p. 379. — Ein zweiter Bisch. v. Sebaste war auf dem Lateran-Concil im J. 1179; der vierte lebte um die Mitte des 13. Jahrh. — [4]) Man vergl. über die ganze Prov. Le Quien T. III. p. 1285—1293. — [5]) Jacob. de Vitriac., Accon. episc. Hist. Hierosolym. cap. LII. p. 1075. — [6]) Mansi T. XXI. p. 261.

[1]) Jacob. de Vitriac. Accon. episc. Histor. Hierosolym. cap. LVI. in Bong. Gest. Dei per Franc. p. 1077: „Tertius metropo-

zweiten dortigen Kirchen-Lehrer einen Erzbischof im J. 1129.[3])

Ueber die Zeit des ersten Bischofs von Tiberias wissen wir eben so wenig Zuverlässiges, da die Unterschrift: „Hugo de Tabaria" in einem Diplome zu Gunsten der Cathedral-Kirche S. Laurentii zu Genua nicht sicher beweist, ob sie von dem muthmasslichen Bischofe herrühre oder nicht. Dagegen lässt sich nicht bezweifeln, dass Herbert Bischof von Tiberias war, der den Patriarchen Gormund von Jerusalem im J. 1155 oder 1156 nach Rom begleitete.[3]

Klöster. Auf dem Berge Thabor war eine Abtei mit schwarzen Mönchen unter dem Erzbischofe von Nazareth.[4])

Ein Concil wurde zu Nazareth im J. 1160 gehalten.[5])

§. 425.

Die Kirchen-Provinz von Palaestina III. (Petra oder Crac.)

Wegen Mangel an Nachrichten lässt sich über die Kirchen-Provinz von Palaestina III. blos Weniges sagen. Marinus Sanutus Torsellus und Jacobus de Vitriaco nennen den Metropoliten von Petra als den vierten und letzten in Palaestina, welcher einen Griechischen Bischof auf dem Berge Sinai zum Suffragan habe, der zugleich ein Vorgesetzter der Mönche des Klosters Beatae Virginis Katharinae sei.[1]) Le Quien giebt nur den Erzbischof Guerricus um das J. 1167 mit Namen an, und der ungenannte Verfasser einer Geschichte von Jerusalem, welche mit dem J. 1177 beginnt, bemerkt von dem Castell Erathum, wo

---

litanus est Nazarenus, unum solum habens suffraganeum Tyberiadensem Episcopum." Dieselben Worte in: Lib. Secretor. Fidel. etc. Lib. III. P. VII. cap. II. p. 175. — [2]) Der dritte Erzbisch. v. Nazar. † 1151; andere Erzbisch.: um die J. 1152, 1158, 1190, 1199; der 7. (8.) war zum Lateran-Concil im J. 1215 eingeladen. — [3]) Ein zweiter Bisch. v. Tiber. wird um das J. 1170 genannt; andere um die J. 1190 und 1199; den fünften ladet ein Schreiben Innocent. III. zum Lateran-Concil im J. 1215. — Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 1293—1303. — [4]) Jacob. de Vitriac. etc. cap. LVIII. p. 1078; und Lib. Secretor. Fidel. etc. Lib. III. P. VII. cap. III. T. II. p. 178. — [5]) Mansi T. XXI. p. 1145.

[1]) Jacob. de Vitriac. l. c. §. 423. Anmerk. 1.: „Quartus autem metropolitanus est Petracensis, unum solum habens suffraganeum episcopum Graecum in monte Synai, ecclesiae beatae virginis Katharinae et monachis ejusdem monasterii praefectum." — Lib. Secret. Fidel.

¡inst die Stadt Petra gestanden habe, dass dies eine Metropolis sei, und der Erzbischof darin ein Erzbischof von Pera genannt werde.[2])

Vom Bisthume des Berges Sinai kennt Le Quien keinen Bischof namentlich.[3])

§. 426.

Die Kirchen-Provinz von Phoenicien (Tyrus).

Im Orient war einst unter dem Patriarchen von Antiochien Tyrus dem Range nach die erste Metropolis, und ihr Erzbischof hiess desshalb: Pontifex *Πρωτόϑρονος* Orientis. Als die Stadt unter Balduin II. im J. 1124 eingenommen worden war, ging sie mit ihren Rechten zur Diöces von Palästina über, wie sehr sich auch der Patriarch von Antiochien dagegen sträubte. Es entband daher der Papst Innocentius II. (1130—1143) die Bischöfe von Tripolis, Tortosa und Byblus in demselben Schreiben, worin er sie zum Gehorsam gegen den Erzbischof von Tyrus verpflichtete, von dem Eide der Treue gegen den Patriarchen von Antiochien,[1]) und ermahnte in einem andern Briefe die Bischöfe von Berytus, Sidon und Ptolemais zur Unterwerfung unter den Gehorsam des Erzbischofs von Tyrus und des Patriarchen von Jerusalem.[2])

Schon aus diesen beiden päpstlichen Documenten können wir entnehmen, dass die Provinz von Tyrus unter dem Lateinischen Patriarchen von Jerusalem nichts von ihrer alten Würde verlor, aber auch desshalb stellen sie Marinus Sanutus Torsellus und Jacobus de Vitriaco oben an, und da sie dem Umfange und der Anzahl der Bisthümer nach die bedeutendste war.

Doch vergleichen wir die von Innocentius II. genannten Bisthümer mit denen, welche die letzteren beiden mit Uebereinstimmung Le Quien's namhaft machen; so stimmen weder die Zahl noch die Namen der Bisthümer genau über-

---

l. c. — [2]) Histor. Hierosolym. Auctoris incerti in Bongars Gest. Dei per Franc. p. 1156. — [3]) Ueber die ganze Kirchen-Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 1305-1306.

[1]) Innocent. II. epist. VI. ad Gerard. Tripolitan., R. Tortosanum, et H. Byblitan. episcop. in Mansi T. XXI. p. 395. — [2]) Innocent. II. epist. VIII. ad Balduinum Berytens., Bernard. Sidoniens. et Joann. Ptolemaidens. episcopos. Ibid. p. 396. Le Quien T. III. p. 134. De Patriarchat. Hierosolymit. §. XXXV. — [3]) Jacob. de Vitriac.

ein, denn diese zählen folgende vier: Accon, Sidon, Be-
rytus und Paneas.[3])

Wenn die Jahres-Zahl der Einnahme von Tyrus bei Le
Quien richtig ist; so wurde bereits zwei Jahre vorher
nämlich im J. 1122 ein Erzbischof für diesen Ort in Jeru-
salem gewählt, wie uns Fulcher von Chartres die bemerkte
Zeit-Bestimmung aufbewahrt hat.[4])

Von den Bisthümern entriss Balduin I., König von Je-
rusalem, Sidon den Mohammedanern im December des J.
1110. Der erste Bischof dieser Stadt ist zur Zeit Innocen-
tius II. bekannt; er war auf den Concilien zu Antiochien in
den J. 1136 und 1142 zugegen.[5]) Berytus unterwarf sich
Balduin I. im J. 1111; und es hatte den ersten Bischof um
das J. 1136.[6]) In Acco war der erste Bischof um das J.
1133,[7]) und um dieselbe Zeit haben wir Kenntniss von dem
ersten Bischofe zu Paneas.[8])

Am Schlusse der Provinz fügt Le Quien noch das
Bisthum von Sarepta hinzu. Es hatte aber nur einen Bi-
schof in unserer Periode um das J. 1214.[9])

---

l. c. §. 423. Anmerk. 1.: „Primus (Metropolitanus) est Tyrensis, con-tinens sub se quatuor suffraganeos episcopos, scilicet Acconensem, Sydonensem, Berithensem et Paneadensem." — Lib. Secre-tor. Fidel. l. c. §. 423. — [4]) Fulcherii Carnotens. Gesta pere-grinantium Francorum cum armis Hierusalem pergentium cap. LI. p. 431 in Bongars Gest. Dei per Franc. — Der zweite Erz-bisch. v. Tyr. † 1145; andere Erzbisch. um die J. 1146, 1173, 1154, z. Z. Innocent. III., um das J. 1215. — Auf den Concilien waren Erz-bisch. v. Tyr. zu Antiochien in den J. 1136 und 1142, auf dem Late-ran-Concil im J 1179 und 1215. — [5]) Der zweite Bisch. v. Sidon † 1175, der dritte † 1190, der vierte und fünfte unter dem Pontificat Innocentius' III. — Auf den Concilien waren Bisch. v. Sidon zu An-tiochien in den J. 1136 und 1142. — [6]) Der zweite Bisch. v. Beryt. um das J. 1146; andere Bisch. v. Beryt. um die J. 1147, 1190 und 1198. Bisch. auf d. Conc. zu Antioch. in den J. 1136 und 1142. — [7]) Der zweite Bisch. v. Acco um das J. 1147; andere Bisch. v. Acc. um die J. 1152, 1170, 1179, 1187, 1190, z. Z. Innocent. III. — Auf dem Concil zu Rom im J. 1179. — [8]) Der zweite Bisch. v. Paneas um das J. 1169; der dritte um das J. 1173. — Incipit Histor. rerum in partib. transmarin. gestar. etc. Lib. XV. cap. XI. p. 879. — [9]) Ueber die ganze Prov. v. Tyrus vergl. man Le Quien T. III. p. 1309—1340.

II. Die Diöces von Constantinopel (Griechischen Ritus).

§. 427.

Einleitende Vorbemerkungen.

Kaum hatte die vorige Periode sich ihrem Ende ge-
aht; so begann die Diöces von Constantinopel an ihrer
rösse und ihrem bisherigen Glanze abzunehmen. Noch
icht ein volles Jahrhundert hatte sie in dem grossen Um-
ange bestanden, wie wir sie am Ende des 10. Jahrh. ken-
en gelernt haben, als Soliman (Suleiman) im J. 1074 (od.
073) das Reich Rum oder Iconium gründete, und in Ni-
aea, der Residenz des Griechischen Kaisers gegenüber, sei-
en Wohn-Sitz aufschlug. Dadurch geschahe es, dass für
iesen fast ganz Klein-Asien, für den Patriarchen von Con-
tantinopel aber beinahe die beiden kirchlichen Diöcesen
on Pontus und Asia verloren gingen.[1])

Der Kaiser Alexius Comnenus (1081—1118) erhielt
war wieder einige Vortheile über Soliman durch den Ver-
leich: „dass die Türken nicht in Bithynien eindringen
ollten," dennoch aber kamen sie im J. 1094 dahin zurück.[2])

Im J. 1097 bekamen die Griechen wiederum Nicaea
nd andere Plätze in ihre Gewalt, und die Türken mussten
uch Lydien aufgeben. Darauf entriss Johannes I. Comnenus
1118—1143) ihnen auf kurze Zeit Castamonia und Gangra
n Paphlagonien, und sein Nachfolger Manuel Comnenus
1143—1180) setzte die Angriffe gegen die Seldschucken
on Iconium fort.[3])

Aber bald nachher, als die Griechen in Klein-Asien die
Waffen mit geringerem Glücke geführt hatten, erlitten sie
n Europa im J. 1204 einen um so grössern Verlust durch
lie Einnahme Constantinopel's durch die Lateiner, wodurch
icht blos das Oströmische Kaiserthum, sondern auch das
Patriarchat dieser Stadt eine Zeitlang zu bestehen aufhörte.
Der damalige Patriarch begab sich nach Demotica am He-
rus, zwischen Constantinopel und Philippi,[4]) und der eben
rwählte Kaiser Theodorus Lascaris I. bestimmte im J. 1205
Nicaea zu seinem Sitze,[5]) und besiegte den Sultan von
conium im J. 1210, während Alexius III. und David Com-

[1]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge. Thl. 1 S. 42; Kruse's Tab.
XVI. — [2]) Kruse's Tab. XVI. — [3]) Ebendas. Tab. XVIII. — [4]) Le Quien
T. I. p. 276. — [5]) Le Quien T. I. p. 154 cap. XX. §. III — [6]) Kru-
II.

nenus sich im J. 1204 in Paphlagonien und Pontus unabhängig machten, und Alexius I. Comnenus seit dem J. 1204 das Trapezuntische Kaiserthum von Sinope bis zum Phasis beherrschte.[6])

So war Constantinopel am Ende unseres Zeitraums ihres weltlichen und kirchlichen Ober-Hauptes[7]) beraubt; von der grossen Diöces (des Griechischen Ritus) dieser Stadt waren wenige Provinzen im westlichen Klein-Asien, und an der östlichen und westlichen Küste des schwarzen Meeres nächst Russland übrig geblieben.

Fast zwei Jahre nach der Einnahme Constantinopel's durch die Lateiner und nach der Flucht des Patriarchen Camaterus wurde aber an dessen Stelle im J. 1206 ein Patriarch in der Person Michael's V. in der neuen kaiserlichen Residenz Nicaea erwählt,[8]) und so war diese Stadt vom J. 1206 bis 1262, wie vorher Constantinopel, der Patriarchen-Sitz.[9])

§. 428.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der kirchlichen Diöces von Pontus.

In den nördlichen und östlichen Gegenden Klein-Asiens bestanden zwischen dem Ende des 11. und Anfange des 13. Jahrh. die Metropolis von Caesarea in Cappadocia I.,[1]) die Metropolis von Tyana in Cappadocia II.[2]) und die Bisthümer von Cybistra[3]) und Sasima[4]) in der

---

se's Tab. XVI., XVIII. und XX. — [7]) Vom J. 1073 ist die Reihe der Patriarchen Constantinopel's bis zum J. 1216 ununterbrochen im Verzeichnisse von Le Quien T. I. p. 263—278 fortgeführt; jene beginnt mit dem XCI. und endet mit dem CXIV. — [8]) Raynald. ad ann. 1232 n. 50 T. XIII. p. 397: „Tentatam vero antea Graecae cum Rom. Ecclesia conjunctionem superius vidimus, antequam a Latinis Constantinopolis expugnaretur, cum Innocentius III. Joannem Camaterum ad concilium invitavit, sed cum ille primatum sedis Apostolicae agnoscere recusaret, perfidiae poenas paulo post tulit, ejectusque Constantinopoli est, deinde patriarcha Graeci caruere, donec Theodorus Lascaris arrepto Niceae Imperio Michaelem Antyrianum eligi jussit, cui in dignitate Manuel Philosophus, Manuelique Germanus, de quo nunc egimus, successere; quae de patriarcharum schismaticorum serie indicare hac occasione visum est." — Patriarchen in Nicaea: Michael V. 1206—1212; nach ihm eine Vacanz von zehn und einem halben Monat; Theodor. II. 1213—1215; Maximus II. sechs Monate; Manuel II. 1216—1221. — [9]) Le Quien T. I. p. 277—283.

[1]) Metropol. v. Caesar.: unter Alexius Comnenus (1081—1118); um die J. 1152, 1166, 1187, 1192. — [2]) Die Metropol. v. Tyan.: unter Alex. Comnen., um das J. 1197. — [3]) Bisch. v. Cybist.: z. Z.

selben Provinz, die Metropolis von Mocesus oder Justinianopolis[5]) und das Bisthum von Nazianzus[6]) in Cappadocia III., das Bisthum von Justinianopolis in Armenia I.,[7]) die Metropolis von Melitene oder Malatia in Armenia II.,[8]) die Metropolis von Ancyra[9]) und das Bisthum von Juliopolis[10]) in Galatia I, die Metropolis von Neocaesarea[11]) und die Bisthümer von Trapezus[12]) und Cerasus[13]) in Pontus Polemoniacus, die Metropolis von Amasea[14]) und das Bisthum von Euchaita[15]) in Helenopontus, die Metropolis von Gangra[16]) und die Bisthümer von Pompejopolis[17]) und Amastris[18]) in Paphlagonien, die Metropolis von Claudiopolis[19]) und das Bisthum von Heraclea Ponti[20]) in Honorias; die Metropolis von Nicomedia[21]) und Chalcedon,[22]) und die Bisthümer von Prusa[23]) und Apollonias[24]) in Bithynia I., und die Metropolis von Cius[25]) in derselben Provinz, die Metropolis von Nicaea[26]) und das Bisthum von Apamea ad Maeandrum[27]) in Bithynia II.

---

des Patriarchen von Constantin Lucas Chrysoberges (1155—1169), der letzte unter Isaac Angelus † 1195. — [4]) Der letzte Bisch. v. Sasim.: um das J. 1143. — [5]) Metropol. v. Moces.: um die J. 1151 u. 1167. — [6]) Bisch. v. Naz.: um die J. 1151 und 1167; der letzte: unter Isaac Angel. † 1195. — [7]) Der letzte Bisch. v. Justinianop: z. Z. des Patriarchen Johann. Xiphilinus (1061—1075). — [8]) Metropol. v. Melit.: um die J. 1151 und 1166; der letzte: um das J. 1193. — [9]) Metropol. v. Anc: um die J. 1087, 1140, 1151 und 1157. — [10]) Bisch. v. Juliop.: um das J. 1089. — [11]) Metropol. v. Neocaes.: unter Alexius Comnenus, um die J. 1153 und 1166; unter Isaac Comnenus. — [12]) Bisch. v. Trapez.: um das J. 1166. — [13]) Der letzte Bisch. v. Ceras.: unter Isaac Angelus (1185—1195). — [14]) Metrop. v. Amas.: um die J. 1156, 1187, 1197. — [15]) Bisch. v. Euch.: um die J. 1132 und 1168; unter Kaiser Isaac Angelus. — [16]) Metropol. v. Gangr.: um die J. 1082, 1132, 1151 und 1197. — [17]) Bisch. v. Pompejop.: um die J. 1082. — [18]) Bisch. v. Amastr.: um die J. 1083, 1141, 1144, 1156 und 1166. — [19]) Metropol. v. Claudiopol.: um die J. 1082, 1152, 1166 und 1192; der letzte: 1221. — [20]) Zwischen der Synode zu Constantinop. im J. 867 bis zum Patr. Manuel II., Charitopulus (1245—1255), wird kein Bischof in Heraclea Ponti genannt. — [21]) Metropol. v. Nicomed.: unter Alexius Comnenus, um die J. 1146 und 1166. — [22]) Die Metropol. v Chalced.: unter Alexius Comnen., um das J. 1166. — [23]) Bisch. v. Prus.: zu Ende des 11. u. Anfange des 12. Jahrh. — [24]) Der letzte Bisch. v. Apollon.: unter Andronicus I. Comnenus † 1185. — [25]) Metrop. v. Cius: um das J. 1143; z. Z. des Patr. Lucas Chrysoberg.; der letzte: um das J. 1193. — [26]) Metropol. v. Nic.: um die J. 1113, 1151 und 1166. — [27]) Bisch. v. Apam.: in den J. 1146 und 1166. — Ueber die ganze kirchliche Dioces v. Pontus vergl. man Le Quien T. I. p. 367—661.

§. 429.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der kirchlichen Diöces von Asia.

In dem westlichen Theile Klein-Asien's waren zwische dem Ende des 12. und Anfange des 13. Jahrh. folgend Metropoliten- und Bischofs-Sitze, die Metropolis von Ephe sus in Asia[1]) mit den Bisthümern von Pergamus,[2]) An tandrus,[3]) Smyrna[4]) und Dioshieron oder Christo polis,[5]) die Metropolis von Cyzicus in Hellespontus[6] mit den Bisthümern von Abydus,[7]) Miletopolis,[8]) Proe connesus[9]) und Parium,[10]) die Metropolis von Laodi cea in Phrygia Pacatiana[11]) mit den Bisthümern von Tra janopolis,[12]) Sebaste,[13]) Synaus[14]) und Colossae.[15] die beiden Metropolen von Synnada in Phrygia Saluta ris[16]) und Hierapolis[17]) mit dem Bisthume von Coty aium,[18]) die beiden Metropolen von Sardes[19]) und Phi ladelphia[20]) in Lydien mit den Bisthümern von Attalia[21] und Hyrcania,[22]) die beiden Metropolen Aphrodisias[23] und Miletus in Carien,[24]) die Metropolen auf den Cycladi

---

1) Metropol. v. Ephes.: um die J. 1078, 1143 und 1170; unter Isaac Angelus † 1195. — 2) Der letzte Bisch. v. Pergam.: um das J. 1075. — 3) Der letzte Bisch. v. Antandr.: im J. 1166. — 4) Bisch. v. Smyrn.: um die J. 1166 und 1220. — 5) Zwischen dem 6. öcumen. Concil und dem J. 1291 ist kein Bischof v. Dioshieron angegeben. — 6) Metrop. v. Cyzic.: im J. 1103; unter Joh. Comnen. um die J. 114., 1156, 1166 und 1170. — 7) Bisch. v. Abyd.: um die J. 1166, 119., unter Isaac Angelus. — 8) Bisch. v. Miletop. werden zwischen der Syn. Phot. nach der Mitte des 9. Jahrh. bis gegen Mitte des 13. Jahrh. keine genannt. — 9) Bisch. v. Proeconn.: um die J. 1151, 1166, unter Isaac Angelus. — 10) Bisch. v. Par.: um die J. 1151, 1166 — 11) Metropol. v. Laodic.: unter Alex. Comnen, um die J. 1140, 114., unter Isaac Angelus. — 12) Bisch. v. Trajanopol. nicht erwähnt zwischen der Syn. Photian. und der Mitte des 14. Jahrh. — 13) Der letzte Bisch. v. Sebast.: um das J. 1193. — 14) Zwischen der Syn. Photian. und dem J. 1351 wird kein Bisch. v. Synaus erwähnt. — 15) Bisch. v. Coloss.: um das J. 1080; der letzte unter Manuelis Comnen. (1143—1180). — 16) Metropol. v. Synnad.: um das J. 1082. — 17) Metropol. v. Hierap.: z. Z. des Lucas Chrysoberges; der letzte unter Isaac Angelus. — 18) Zwischen der Synode zu Constantinop. im J. 1064 und der Synode im J. 1341 daselbst ist kein Bischof von Cotyaium bekannt. — 19) Metropol. v. Sard.: um die J. 1143, 1166. — 20) Metropol. v. Philad: im J. 1197. — 21) Der letzte Bisch. v. Attal.: im J. 1156. — 22) Der letzte Bisch. v. Hyrcan.: im J. 115. — 23) Metrop. v. Aphrod.: z. Z. des Patr. Nicolaus Grammaticus: um das J. 1084; um die J. 1150, 1166, unter Kaiser Isaac Angelus. — 24) Metropol. v. Milet.: im J. 1151, 1166, unter Isaac. Angelus. —

schen Inseln von Rhodus,[25]) Paros-Naxos,[26]) Lemnos,[27]) Mitylene[28]) und Methymna[29]) auf der Insel Lesbos, die Metropolis von Myra in Lycien,[30]) die Metropolis von Side in Pamphylia I.[31]) mit dem Bisthume von Semnea,[32]) die Bisthümer von Silaeum[33]) und Attalia[34]) in Pamphylia II., die Metropolis von Antiochia in Pisidien[35]) mit dem Bisthume von Limenae,[36]) und die Metropolis von Iconium in Lycaonien.[37])

§. 430.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der kirchlichen Diöces von Thracien.

Bis zum Anfange des 13. Jahrh. waren in der Diöces von Thracien blos Christen vom Griechischen Ritus gewesen. Als nun das Lateinische Kaiserthum zu Constantinopel im J. 1204 gegründet worden war, wurden darin sogleich mehrere Lateinische Kirchen-Provinzen eingerichtet.[1]) Und Innocentius III. verlangte, dass die Griechischen Bischöfe vom Schisma zur Union übertreten und den Primat der Päpste anerkennen sollten. Es verhandelte auch in Folge seines Verlangens der Lateinische Kaiser Heinrich von Constantinopel im J. 1207, dass unter dieser Bedingung den Griechen ihre Gebräuche und einheimische Bischöfe gelassen werden sollten.[2]) Aber die Letztern widersetzten sich gegen Annahme der Union, so dass Innocentius III. im J. 1213 einen neuen Versuch durch seinen Legaten, den

---

[25]) Metropol. v. Rhodus: um das J. 1143; z. Z. des Patr. Lucas Chrysoberges im J. 1166. — [26]) Der erste Metropol. v. Paronaxia: im J. 1151, dann Metropol. um die J. 1156, 1186. — [27]) Metropol. v. d. Ins. Lemnos: im J. 1156; z. Z. des Patr. Georgius II. Xiphilinus (1193 – 1198). — [28]) Metropol. v. Mitylen: um die J. 1082, 1151, 1205. — [29]) Metropol. v. Methymn.: in den J. 1155, 1167, 1171, unter Isaac Comnen. — [30]) Metropol. v. Myr.: in den J. 1143, 1151, 1166, unter Manuel Comnen., der letzte: z. Z. des Patr. Dositheus v. Jerusalem † 1193. — [31]) Metropol. v. Side in Pamphyl. I.: unter Alexius Comnen., im J. 1156. — [32]) Der letzte Bisch. v. Semn.: z. Z. des Theophylact † 1107. — [33]) Bisch. v. Syl.: unter Isaac Angelus. — [34]) Der letzte Bisch. v. Attal.: um das J. 1156. — [35]) Metropol. v. Antioch.: in den J. 1141, 1156. — [36]) Der letzte Bisch. v. Limenae: im J. 1197. — [37]) Metropol. v. Icon.: um das J. 1077, unter Alex. Comnen., um das J. 1152, 1166, unter Isaac Angelus. — Ueber die ganze Diöces von Asia vergl. man Le Quien Tom. I. p. 671 – 1073.

[1]) Man vergl. §. 405 — §. 411. — [2]) Raumer's Gesch. der Hohenst. Bd. 3. Buch 6 S. 238; Hurter's Innocentius III. Bd 2. S. 33.

Bischof Pelagius von Albanum, machte, welchen er mit Briefen an den erwähnten Kaiser, den Fürsten von Achaja, an die übrigen Häupter, Erzbischöfe und Bischöfe empfahl, damit sie seinen Willen ausführen möchten. Dass jetzt eben so wenig ausgerichtet wurde wie damals, dazu trug der mit dem Geschäfte Beauftragte selbst bei.[3]) Innocentius III. wollte nun auf einem öcumenischen Concil der Vereinigung beider Kirchen gedenken. Doch auch auf dem Lateran-Concil im J. 1215 wurde die Angelegenheit nicht weiter gefördert. Es wurde vielmehr das Anathema gegen diejenigen schismatischen Griechen ausgesprochen, welche etwas gegen die Lateinischen Einrichtungen thun würden.[4])

Führen wir nun nach den gemachten Vorbemerkungen die erzbischöflichen und bischöflichen Sitze selbst an; so waren es: Heraclea,[5]) die Metropolis, mit den Bisthümern von Apros,[6]) Rhaedestus,[7]) Arcadiopolis,[8]) Silivria (Selymbria),[9]) Euchania[10]) und Bizya,[11]) nebst einer

— [3]) Raynald. ad ann. 1213. n. 6. T. XIII. p. 197: „Idem Ericus cum Byzantii imperaret, ad Reginam urbium a summo Pontifice praesul, quem ipsi legatum indigitant, Pelagius nomine, Papae praerogativas omnes referens, ablegatur. — — — Et cum moribus esset inhumanioribus, fastus ac insolentiae plenus, nimium saeviit in Constantinopolitanos, neque propositum a ratione aberat, omnes enim, ut veteri Romae colla subjicerent compellebat. Hinc monachi in carcerem impingebantur, sacerdotes in vincula, et templa omnia occludebantur: nec praeter haec duo tertium statuebat, etenim vel papam primum omnium pontificum faterentur, illiusque inter sacrorum solemnia memoriam facerent; vel qui id abnuissent morte penderent poenam. Ob hoc Byzantii accolae, et inter eos primas obtinentes angi excruciarique animo, et ad Ericum Imp. profecti: Nos, inquiunt, alio genere orti, aliumque habentes pontificem, nosmet Imperio tuo et potestati subjecimus, ita ut in corpora, non in animum et spiritum dominareris. Namque in tui defensionem, dum bellum geritur, arma capere necesse est: at nostris ritibus, et ceremoniis cedere, fieri omnino nequit." — [4]) Raynald. ad ann 1215. n. 9. u. Conc. Later. IV. ann. 1215. Cap. IV. De superbia Graecorum contra Latinos. in Labb T. XI. P. I. p. 152—153, und Hard. T. VII. p. 21—22. Darin heisst es unter andern: „Postquam enim Graecorum ecclesia cum quibusdam complicibus ac fautoribus suis ab obedientia sedis apostolicae se subtraxit: in tantum Graeci coeperunt abominari Latinos, quod inter alia, quae in derogationem eorum impie committebant, si quando sacerdotes Latini super eorum celebrassent altaria, non prius ipsi sacrificare volebant in illis, quam ea tanquam per hoc inquinata lavissent. Baptizatos etiam a Latinis et ipsi Graeci rebaptizare ausu temerario praesumebant: et adhuc, sicut accepimus, quidam agere hoc non verentur. — — — Si quis autem, quid tale praesumpserit: excommunicationis mucrone percussus, ab omni officio et beneficio ecclesiastico deponatur." — [5]) Metropol. v. Heracl.: um die J. 1144, 1166. — [6]) Bisch. v. Apros: unter Alex. Comnen. (1081—1118), z. Z. des Patr. Chrysoberges (1155—1169), um das J. 1171. — [7]) Bisch. v. Rhaedest.: vor

zweiten Metropolis von Madytus oder Coele[12]) in Europa, die Metropolis von Philippopolis[13]) in der Provinz Thracien mit den Bisthümern von Delcus,[14]) Nicopolis[15]) und Garella,[16]) die Metropolis von Hadrianopolis[17]) mit den Bisthümern von Mesembria,[18]) Brysis[19]) und Anchialo[20]) in Haemimons, die Metropolis von Trajanopolis[21]) in Rhodope mit den Bisthümern von Maronea,[22]) Aenus,[23]) Cypsella[24]) und Carabizya,[25]) die Metropolis von Marcianopolis[26]) in Moesia (inferior) mit den Bisthümern von Strummitza (Tiberiopolis),[27]) Dristra (Silistria),[28]) Sugdaea,[29]) Zagora,[30]) Ternowa,[31]) Brandizuberium[32]) und Belesbugd oder Belesbudium,[33]) und die Metropolis der Gothen (von Cherson?).[34])

Schulen. Kaiser Alexius Comnenus errichtete im J. 1118 eine „schola Grammaticorum" in Constantinopel.[35])

---

und z. Z. Innocent. III — [8]) Bisch. v. Arcadiop.: unter Alex. Comnen., um das J. 1145, der letzte im J. 1156. — [9]) Bisch. v. Silivr.: um die J. 1151 und 1156. — [10]) Der letzte Bisch. v. Euchan.: unter Alex. Comnen. — [11]) Bisch. v. Biz.: unter Alex. Comnen., um das J. 1144, z. Z. des Patr. Luc. Chrysoberg., um das J. 1171. — [12]) Metropol. v. Madyt: unter Nicephorus (1078—1080), am Ende des 12. Jahrh. — [13]) Metropol. v. Philippop.: um die J. 1147, 1156, 1166, 1197, 1205. — [14]) Bisch v. Delc.: um die J. 1166, 1171, 1207. — [15]) Der letzte Bisch. v. Nicopol.: z. Z. des Patr. Luc. Chrysoberg. — [16]) Bisch. v. Garell.: im J. 1066, unter Joh. Comnen. (1118—1143), unter Isaac Angel. (1185 - 1203). — [17]) Metropol. v. Hadrianop.: unter Alex. Comnen., um die J. 1156 — 1171). — [18]) Bisch. v. Mesembr.: um die J. 1156, 1166. — [19]) Bisch. v. Brys.: unter Manuel Comnen. (1143—1180), um das J. 1166. — [20]) Bisch. v. Anchial.: um das J. 1166, z. Z. des Patr. Georgius II. Xiphilinus (1192—1198). — [21]) Metropol. v. Trajanop.: z Z. des Patr. Luc. Chrysoberg, 1158. — [22]) Bisch. v. Maron.: unter Alex. Comnen, z. Z. de Patr. Luc. Chrysoberg., 1166 — [23]) Bisch. v. Aen.: unter Alex. Comnen., um die J. 1158, 1166. — [24]) Bisch. v. Cypsell: um das J. 1166. — [25]) Bisch. v. Carab.: unter Alex. Comnen., der letzte um die J. 1147—1156. — [26]) Metrop. v. Marcianop.: vor und zu Innocent. III. Zeiten. — [27]) Bisch. v. Strumm.: z. Z. des Erzbisch. Theophylact. † 1107. — [28]) Bisch. v. Dristr.: um das J. 1158. — [29]) Bisch. v. Sugd.: um die J. 1087, (1102), 1158. — [30]) Bisch. v. Zagor.: z. Z. Innocent. III. — [31]) Der erste Bisch. v. Ternow. am Escamus-Fl, nicht weit vom Haemus-Geb.: z. Z. Innocent. III. — [32]) Der erste und letzte Bisch. v. Brandiz.: zu Innocent. III. Zeit. — [33]) Der letzte Bisch. v. Belesbugd. zwischen Scupi und Triadizza: z. Z. Innocent. III. — [34]) Metropol. der Goth.: unter Manuel Comnen. (1143—1180), um 1147—1156. — [35]) Baron ad ann. 1118. n. XL. T. XII. p. 130: „Fuit et illud in Alexio commendatum, quod scholam Grammaticorum constituit, in qua pauperes erudirentur, victu tam magistris, quam discipulis constituto." — [36]) Mansi T. XXI. p. 17. — [37]) Ibid. p. 551.

Concilien wurden gehalten zu Constantinopel in den J. 1110 (?),[36]) 1140,[37]) 1143,[38]) 1147,[39]) 1155,[40]) 1156,[41]) 1166,[42]) 1168,[43]) 1171,[44]) 1177[45]) und 1186.[46])

§. 431.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in Russland.

Am Ende der vorigen Periode war es zweifelhaft, ob Kiow am Dnepr zur kirchlichen Metropolis erhoben war oder nicht.[1]) In unserm Zeitraume ist dagegen gleich von Anfang an die Rede von einer Metropolis und von Metropoliten dieser Stadt.[2]) Aber von den dazu gehörigen Bisthümern werden alle Bischöfe in späterer Zeit genannt. Doch sind aus der nachmaligen Kirchen-Provinz von Moscau Susdal,[3]) wo vor dem J. 1180 der erste Bischof seinen Sitz hatte, und Podonski,[4]) wo zwischen den J. 1025 und 1198 wahrscheinlich mehrere Bischöfe unserer Periode lebten, zu nennen.

Die Zahl der Bisthümer soll namentlich am Ende unseres Zeitraums nach Le Quien's Bemerkung gewachsen sein; er sagt nämlich, dass nach der Zeit des Nicetas Choniates, der nach dem J. 1206 in Nicaea starb, in Russland sich die Bisthümer vermehrt hätten, von welchen zwei Bischöfe, die von Nowgorod und Rostow, in Gross- oder Weiss-Russland, mit dem erzbischöflichen Titel beehrt worden seien.[5])

§. 432.

Die Kirchen-Provinz von Zichien und Alanien.

Eine kirchliche Provinz von Zichien an der nordöstlichen und nördlichen Küste des schwarzen Meeres hatte bis nach der Mitte des 12., vielleicht noch bis zu Anfange des 13. Jahrh., ihr Bestehen. Von den Erzbischöfen, welche

— [38]) Ibid. p. 583 und p. 597. — [39]) Ibid. p 701. — [40]) Ibid. p. 833. — [41]) Ibid. p. 837 und p. 839. — [42]) Mansi T. XXII. p. 1. — [43]) Ibid. p. 31. — [44]) Ibid. p. 123. — [45]) Ibid. p 207. — [46]) Ibid. p. 513. — Ueber die ganze Diöces v. Thracien vergl. man Le Quien T. 1101–1245.

[1]) Man vgl. § 282. — [2]) Metropol. v. Kiow: um die J. 1077, 1103, 1112, 1142–1161, 1165, 1182–1186, 1195–1225. Le Quien T. I. p 1262–1264. – [3]) Susdalis oder Subdalia zwischen Rostow und Wolodimir. Le Quien T. I p. 1315. — [4]) Ibid. p. 1317. — [5]) Ibid. p. 1259.

sich entweder „ἀρχιεπίσκοπος Ζιχχίας“ od. „τοῦ Μετράχων“ unterschrieben, und in Matriga oder Taman (Fanagoriisk an der Strasse von Kaffa) wohnten, lebte der letzte zur Zeit des Patriarchen Lucas Chrysoberges (1156—1168). Ein zweiter erzbischöflicher Sitz war zu Kertsch (Bosporus), wo noch um die Mitte des 14. Jahrh. es einen Metropoliten gab, und ein drittes Erzbisthum fand sich zu Cherson in der Krim.[1])

Aus den Bemerkungen des Zonaras und Balsamon zum 28. Canon der Synode von Chalcedon: dass die Alanen zur Diöces von Pontus und die Russen zur Diöces von Thracien gehörten, erhellt, dass die Erstern eben so wie die Letztern zur Kirchen-Diöces von Constantinopel gerechnet wurden. Das geht auch daraus hervor, dass die Metropoliten und Bischöfe der Provinz von Alanien auf den Concilien zu Constantinopel erschienen, und dass ihre Lebens-Zeit nach den Pontificaten der Patriarchen von Constantinopel angegeben wurde.

Es beginnt jedoch bei den Alanen die Reihe der Metropoliten erst unter den Patriarchen Michaelis Oxita (1143—1146). Der Metropoliten-Sitz ist nicht genannt. Auf den Concilien unterschrieben sich die Erzbischöfe dieses Volkes „Alaniae metropolita.“ Im 12. Jahrh. waren überhaupt nur die drei Metropoliten bekannt, jener unter dem Patriarchen Michael Oxita erwähnte, ein anderer zur Zeit des Patriarchen Michaelis Anchialinus (1168—1177) und der dritte, als Theodor Balsamon um das J. 1170 lebte.[2])

§. 433.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze der kirchlichen Diöces von Illyricum.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze waren im alten Illyricum, und zwar in Macedonien die beiden Metropolen Salonichi (Thessalonica)[1]) und Philippi,[2]) und die Bisthümer von Pydna oder Citrum[3]) und Heraclea,[4]) die

[1]) Le Quien T. I. p. 1325—1332. — [2]) Ibid. p. 1347—1348.

[1]) Metropol. v. Salon.: unter Alex. Comnen. (1081—1118), um die J. 1133, 1156, z. Z. des Patr. Luc. Chrysoberg. (1155—1169), unter Manuel Comnen. (1143—1180), um das J. 1183, unter Isaac Angelus (1185—1203). — [2]) Metrop. v. Philipp.: um das J. 1166. — [3]) Bisch. v Pydn.: z. Z. des Metrop. Theophylact. † 1107. epist. 14. — [4]) Bisch.

Metropolis auf der Insel Lemnos,[5]) die Bisthümer von Serrae[6]) und Diavoli[7]) in Macedonien, die Metropolis von Larissa[8]) in Thessalien, und die Bisthümer von Demetrias[9]) und Novae Patrae[10]) oder Patrae Thessalicae, ein Bisthum auf der Insel Corfu,[11]) ein Bisthum von Leucas[12]) in Vetus Epirus, die Metropolen von Corinth,[13]) Athen,[14]) Patrae Veteres,[15]) Argos,[16]) Megalopolis oder Christianopolis,[17]) Messene,[18]) Naupactus[19]) und das Bisthum von Larta[20]) in Hellas, die Metropolis von Thebae,[21]) und die Bisthümer von Chalcis[22]) auf der Insel Euboea, Pyrgos,[23]) Modon[24]) (Methone), auf der Insel Zante,[25]) auf der Insel Cephalenia,[26]) die Metropolis von Durazzo[27]) (Dyrrhachium) in Epirus Nova und die Bisthümer von Cataro[28]) (Decatera) und Drivasto,[29]) die Metropolis von Gortyna[30]) auf der Insel Candia, die Metropolis von Sophia oder Triaditza[31]) (Sardica) in Dacia Mediterranea und das Bisthum von Melesoba[32]) in Dardanien.

---

v. Heracl. Sint.: z. Z. des Metropol. Theophylact. epist. 35. — [5]) Metropol. auf der Ins. Lemn.: um die J. 1156, 1197. — [6]) Bisch. v. Serr.: um die J. 1077, 1166. — [7]) Der erste Bisch. v. Diavoli im südl. Macedon. vielleicht gegen Ende des 11. Jahrh., der zweite und letzte z. Z. des Patr. Joh. Camater., zu Anfange des 13. Jahrh. — [8]) Metropol. v. Lariss.: unter Alex. Comnen, um die J. 1144, 1166, unter Isaac Angel. — [9]) Bisch. v. Demetr.: um das J. 1156, z. Z. Innocent III. — [10]) Bisch. v. Nov. Patr.: im J 1166. — [11]) Bisch. v. d. Ins. Corf.: unter Alex. Comnen., um die J. 1156, 1166. — [12]) Bisch. v. Leuc.: z. Z. des Patr. Leo Stypiota (1134—1143), unter Isaac Angel. — [13]) Metrop. v. Cor.: unter Alex. Comnen., um die J. 1156 und 1166, unter Isaac Angel. — [14]) Metrop. v. Ath.: um die J. 1082, 1156, 1166, zu Anfange des 13. Jahrh. — [15]) Metropol. v. Patr. Vet: unter Alex. Comnen., um die J. 1156, 1166. — [16]) Metropol. v. Arg: um 1089 zur Metrop. erhoben. — [17]) Metropol. v. Megalop.: um das J. 1087, z. Z. Cosmas II. (1146—1147), unter Isaac Angel — [18]) Der letzte Metropol. v. Messen: z. Z. des Patr. Cosmas II. Atticus. — [19]) Metropol. v. Naupact.: um die J. 1156, 1185 — [20]) Der erste Bisch. v. Lart. an der Mündung des Fl. Arachthus: im J. 1156. — [21]) Metropol. v. Theb.: im J. 1080, 1166, z. Z. des Theod. Balsam. um 1170. — [22]) Bisch. v. Chalc.: um die J. 1080, 1172, z. Z. Innocent III. — [23]) Bisch. v. Pyrg.: um das J. 1197. — [24]) Bisch. v. Mod.: um das J. 1166. — [25]) Bisch. v. Zant.: z. Z. Innocent. III. — [26]) Bisch. v. Cephalen.: z. Z. Innocent. III. — [27]) Metropol. v. Durazz.: unter Manuel Comnen., um das J. 1166, unter Isaac Angel., um das J. 1199. — [28]) Bisch. v. Catar.: um das J. 1141. — [29]) Bisch. v. Driv.: um das J. 1141. — [30]) Metropol. v. Gortyn.: in d. J. 1158, 1171. — [31]) Metropol. v. Soph.: unter Nicephorus Botaniates (1078—1080), z. Z. des Metropol. Theophylact. † 1107. — [32]) Der erste Bisch. v. Melesob.: z. Z. des Metropol. Theophyl. epist 32, der zweite und letzte Bisch. z. Z. des Metropol. Demetrius um die Mitte des 12. Jahrh.

III. Die Diöces von Alexandrien.

§. 434.

Einleitende Vorbemerkungen.

Schon um die Mitte des 8. Jahrh. war die Zahl der rechtgläubigen Christen in der Diöces von Alexandrien unter den Saracenen und Jacobiten ziemlich gering; bei Weitem geringer aber war sie im 12. und 13. Jahrh. geworden. Es waren zwar neben den jacobitischen Patriarchen auch (Melchitae oder Cophtitae d. h.) orthodoxe Patriarchen in dieser Stadt, allein ihr Wirkungs-Kreis war bei den wenigen rechtgläubigen Christen zu unbedeutend geworden, bisweilen auch Vacanzen, namentlich am Ende der Periode eine von zwanzig Jahren eingetreten. Daher geschahe es, dass die Diöces keine Geschichte mehr haben konnte, und dass der Papst Innocentius III. auf dem Lateran-Concil im J. 1215 fest setzte: es solle der Patriarch von Constantinopel zunächst dem Papste sitzen, der Patriarch von Alexandrien jedoch den dritten Platz einnehmen.[1])

Vergleichen wir vom J. 1073 bis 1215 die Patriarchen beider Confessionen, die rechtgläubigen und die jacobitischen, mit einander; so ergiebt sich daraus folgende Uebersicht. Zugleich mit dem rechtgläubigen Patriarchen Sabas war der jacobitische Patriarch Cyrillus, mit Theodosius der jacob. Michael, mit Cyrillus der jacob. Macarius, mit Eulogius die drei jacobit. Gabriel, Michael und Joannes, mit Sophronius II. und Elias der jacobit. Marcus, mit Marcus der jacobit. Joannes VI.[2])

§. 435.

Bischöfliche Sitze in der Diöces von Alexandrien.

Bisthümer waren in Aegyptus I.: zu Hermopolis parva,[1]) Metelis[2]) und Cleopatris;[3]) in Augustam-

---

— Ueber die Diöces v. Illyricum Orientale vergl. man Le Quien T. II. p. 27—316

[1]) Le Quien T. II. p. 340. De Patriarchatu Alexandrino. §. XX. — [2]) Le Quien T. II. p. 482—490.

[1]) Bisch. v. Hermop. parv.: z. Z. des Patr. Cyrill. ein Jacob., um das J. 1147. — [2]) Bisch. v. Metell.: im J. 1078 ein Jacob., ein

nica I.: zu Sethroeta oder Sethroite,[4]) Tanis,[5]) Thmuis[6]) und Panephysus;[7]) in Augustamnica II.: zu Athribis,[8]) Babylon Aegypti[9]) und Bubastus;[10]) in Aegyptus II.: Paralius od. Paralus,[11]) Sebennytus[12]) und Xois;[13]) in Arcadia od. Heptanomus: zu Oxyrynchus,[14]) Arsinoe,[15]) Aphroditopolis,[16]) Memphis,[17]) Nilopolis[18]) und Tamiatha;[19]) in Thebais I.: zu Antinoe,[20]) Hermopolis magna,[21]) Cusae,[22]) Antaeopolis[23]) (Antou oder Antowa), Panopolis[24]) und Civitas Apollinis[25]) (Cossie); in Thebais II.: zu Tentyra,[26]) Latopolis[27]) (Asna), Hermonthis,[28]) Thebae oder Diospolis magna[29]) (Hou) und Syene[30]) (Asowana).

§. 436.

Die Kirchen-Provinzen von Aethiopien und Nubien.

In Aethiopien oder Abessinien hatte zu Axume der Sitz des Catholicus ungestört sein Bestehen. Die Ca-

---

rechtgläubiger und noch zwei Jacobiten bis Anfang des 13. Jahrh. — [3]) Der letzte Bisch. v. Cleopatr.: Jacob. z. Z. Cyrill. II. um das J. 1078. — [4]) Bisch. v. Sethr.: um das J. 1086, der letzte zu Anfang des 12. Jahrh., z. Z des Patr. Cyrill. III. — [5]) Der letzte Bisch. v. Tan.: Jacob. um das J. 1086 — [6]) Der letzte Bisch. v. Thm.: Jacob. um das J. 1086. — [7]) Bisch. v Paneph.: z. Z. Cyrill II. Jacob., und Cyrill. III. zu Anfange des 12. Jahrh. Jacob. — [8]) Bisch. v. Athr.: z. Z. Cyrill. III. Jacob., der letzte rechtgl. im J. 1086. — [9]) Bisch. v. Babyl.: z. Z. Cyrill. II. ein Jacob., um 1088 ein Jacob., von 1102 — 1117 ein Jacob.; die Nachfolger: 6 Jacob. — [10]) Bisch. v. Bub.: z. Z. Cyrill. II. Jacob., der letzte z. Z. Cyrill. III. Jacob. — [11]) Der letzte Bisch. v. Paral.: z. Z. Cyrill. II. Jacob. — [12]) Bisch. v. Sebenn.: zu Ende des 11. Jahrh ein rechtgläub., z Z. Cyrill. II. Jacob., um das J. 1147 Jacob. — [13]) Der letzte Bisch. v. Xois: um das J 1078. — [14]) Bisch. v. Oxyr.: am Ende des 11. Jahrh. Jacob., z. Z. Cyrill. II. Jacob., der letzte ein rechtgläub., aber wann? — [15]) Bisch. v. Arsin.: z. Z. Cyrill. II. Jacob., um das J. 1183 Jacob. — [16]) Bisch. v. Aphrod.: um das J. 1086 Jacob., derl etzte um das J. 1216 Jacob — [17]) Der letzte Bisch. v. Memph.: z. Z. Cyrill. II. Jacob. — [18]) Bisch. v. Nilopol.: um das J. 1082 rechtgläub, 1115 rechtgläub — [19]) Bisch. v. Tam.: um das J. 1174 Jacob. — [20]) Der letzte Bisch v. Ant.: um das J 1086 Jacob. — [21]) Bisch. v. Hermop. magn: z. Z. Cyrill. II. Jacob., der letzte Bisch. z. Z. Cyrill. III. — [22]) Der letzte Bisch. v Cus. (Sahide): im J. 1086. — [23]) Der letzte Bisch. v. Antaeop.: z Z. Cyrill. II. Jacob. — [24]) Bisch. v. Panopol.: z. Z. Cyrill. II. Jacob. — [25]) Der letzte Bisch. v. Civ. Apoll.: um das J. 1086 Jacob. — [26]) Der letzte Bisch. v. Tentyr.: im J. 1086 Jacob. — [27]) Der letzte Bisch. v. Latop: z. Z. Cyrill. — [28]) Der letzte Bisch. v. Herm.: im J. 1086 Jacob. — [29]) Der letzte Bisch. ein Metropolit: im J. 1086 Jacob. — [30]) Der etzte Bisch. v. Syen.: im J. 1086. — Ueber die sämmtlichen Bisthümer der Diöces v. Alexandria vergl. man Le Quien T. II p. 513—640.

tholici wurden wie vorher in Alexandrien vom Patriarchen ordinirt, und alle waren in unserm Zeitraume Jacobiten bis auf den letzten, bei welchem es nicht besonders bemerkt ist, welches Glaubens er war.[1])

Dagegen hatte das Bisthum in Nubien sein Ende vor dem Ablaufe des 12. Jahrh. erreicht, als unter Saladin (Salaheddin), dem Sultan von Aegypten, dessen Bruder Chemseddoula auf seinem Kriegs-Zuge nach Nubien die Kirchen dieses Landes zerstörte, und von da mit dem Bischofe oder Metropoliten 70,000 Gefangene nach Aegypten im J. 1173 abführte.[2])

IV. Die Diöces von Antiochien (Griechischen Ritus).

§. 437.

Einleitende Vorbemerkungen.

Als die Kreuz-Fahrer den 28. Juni des J. 1098 Antiochien erobert hatten, war Johannes IV. daselbst Patriarch, und er blieb es noch ein Paar Jahre, ungeachtet die Lateiner im Besitze seiner Residenz und eines grossen Theils seiner Diöces waren. Er begab sich darauf nach Constantinopel, wo er, wie einst seine Vorfahren unter der Herrschaft der Saracenen,[1]) seine Tage verlebte, und er erhielt, damit die Reihe der Griechischen Patriarchen nicht unterbrochen würde, bei seinem Tode daselbst einen Nachfolger, auf welchen mehrere andere folgten, bis zum J. 1267 die Lateiner aus Syrien wieder durch die Mohammedaner vertrieben wurden.[2]) Doch gefiel nach des Theodor Balsamon's Mittheilung, welcher selbst Patriarch von Antiochien am Ende des 12. und Anfang des 13. Jahrhunderts war, nicht allen jener Antiochenischen Patriarchen der Aufenthalt in der kaiserlichen Stadt; indem einige Streitigkeiten bekamen, mussten sie in ihren Diöcesen sich aufhalten, ausser deren Grenzen sie kein Ansehen und keine Rechte besitzen durften. Denn da die Patriarchen in der ganzen Kirche sein sollten, was die fünf Sinne im menschlichen Körper; so schlossen sie daraus, es sei nicht recht, dass einer von

---

[1]) Catholici v. Axume: um das J. 1086, 1102, 1130, z. Z. Johann's VI., fil. Abugaleb † 1216. — Le Quien T. II. p. 651—653. — [2]) Le Quien T. II. p. 662.

[1]) Man vergl. §. 303. — [2]) Le Quien T. II. p. 693. De patriarch.

ihnen ausser seinem Wohnorte residirte. Jener aber behauptet, dass ein Patriarch von Alexandrien oder Antiochien oder auch die übrigen Patriarchen ihrer Rechte nicht beraubt seien, wenn sie ausser ihrer Provinz oder Diöces lebten.[3])

Im Ganzen giebt Le Quien über acht Antiochenische Patriarchen Notizen ihrer Lebens-Verhältnisse, von welchen Johannes IV. der erste ist vom J. 1098 bis nach dem J. 1103; und diesem folgen Theodosius IV. oder Theophilus, Johannes V., Soterichus um das J. 1155, Athanasius II. um das J. 1166, Simeon II. um das J. 1178, Theodorus IV. Balsamon vom J. 1186—1214, und Joachim I.[4])

§. 438.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der Diöces von Antiochien.

Ausser den Patriarchen von Antiochien gab es einen Erzbischof von Tyrus in Phoenicia I. unter dem Kaiser Alexius Comnenus (1080—1118), und einen zweiten, der vielleicht aus der nächst folgenden Zeit ist,[1]) einen Erzbischof von Edessa in Osrhoene im J. 1097,[2]) einen Bischof von Maipherakin in Mesopotamien nach der Mitte des 12. Jahrh.,[3]) und einen Bischof von Dalisandus um das J. 1156 in Isaurien.[4])

V. Die Diöces von Jerusalem (Griechischen Ritus).

§. 439.

Einleitende Vorbemerkungen.

Der Griechische Patriarch Simeon von Jerusalem starb nicht lange nach seiner Flucht von dieser Stadt nach der Insel Cypern im Juli 1099, in welchem Jahre jener Ort von den Kreuz-Fahrern erstürmt worden war. Auf die erhaltene Nachricht von seinem auf dieser Insel erfolgten Tode beriethen sich die Fränkischen und Lateinischen Fürsten, wer an seine Stelle gesetzt werden sollte. Es wurde beschlossen,

---

Antiochen. §. XXVI. — [3]) Ibid. §. XXVII. — [4]) Ibid. p. 756—761.

[1]) Le Quien T. II. p. 810. — [2]) Ibid. p. 967. — [3]) Der letzte Bisch. v. Maipher. z. Z. des Patriarchen der Jacobiten, Michael I. (1166—1199). — [4]) Der letzte Bisch. v. Dalisand.: um d. J. 1156. Le Quien T. II. p. 1026.

dass, so lange Jerusalem in ihrer Gewalt stände, die Patriarchen aus den Lateinern gewählt werden sollten.[1]) Zugleich wurden aber auch Patriarchen vom Griechischen Ritus geweihet, von welchen jedoch keiner vor dem Kaiser Manuelis Comnenus d. h. vor dem J. 1142 oder 1143 bekannt ist; und dieser wünschte, dass zwischen ihm und dem Könige von Jerusalem ein Vertrag geschlossen würde, nach welchem der Patriarch von Antiochien zu Constantinopel gewählt, und dahin geschickt würde. Dasselbe wurde auf gleiche Weise hinsichtlich des Griechischen Patriarchen von Jerusalem beschlossen. Darauf fingen die Byzantiner an, für beide Sitze Griechische Patriarchen zu ernennen. Und diese Sitte dauerte fort auch zur Zeit, als Jerusalem den Lateinern von den Mohammedanern wieder entrissen worden war, so dass entweder in Constantinopel ein Patriarch von Jerusalem ernannt wurde, oder einer, welcher in dieser Stadt erwählt, nicht eher geweiht wurde, als bis die Wahl vom Griechischen Kaiser bestätigt war. So wurde dem Griechischen Patriarchen Leontius von Jerusalem, welcher in Constantinopel gestorben war, nachdem schon die Lateiner im J. 1186 (1187) aus Palästina vertrieben waren, Dositheus vom Kaiser Isaac Angelus zum Patriarchen als Nachfolger bestimmt, und da dieser auf den Stuhl von Constantinopel versetzt war, so wurde an dessen Statt durch denselben Kaiser Marcus Florus erhoben.[2]) Und so war damals Constantinopel der Sitz von drei Patriarchen.[3])

Auf den Patriarchen Simeon II. († 1099) soll Agapius I. gefolgt sein, und diesem unter Kaiser Alexius Comnenus (1080—1118) Sabbas I.; alsdann folgten (Eucherius I., Macarius) Jacobus II., Arsenius II. um das J. 1146, Johannes VII. oder Nicolaus um das J. 1156, Nicephorus II. um das J. 1166, Athanasius II. um das J. 1187, Leontius um das J. 1188, Dositheus I. vor dem J. 1193, Marcus II. Florus.[4])

§. 440.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der Diöces von Jerusalem.

Ein Metropolit von **Caesarea** wird gegen das Ende des 11. Jahrh. angegeben;[1]) und Bischöfe waren zwischen

---

[1]) Le Quien T. III. p. 499. — [2]) Ibid. p. 134 – 136. De patriarch. Hierosolymit. §. XXXVII. — [3]) Le Quien T. II. p. 760. — [4]) Le Quien T. III. p. 498 – 505.

den J. 1073 und 1216 in Bethlehem, wohin der bischöfliche Sitz von Ascalon verlegt war, im J. 1146[2]) und um das J. 1169,[3]) und in Gaza im J. 1146.[4]) — Den letzten Metropoliten hatte Scythopolis oder Bethsan in demselben Jahre 1146.[5])

VI. Die Diöces des Patriarchen der Nestorianer.

§. 441.

Einleitende Vorbemerkungen

In der vorigen Periode sehen wir, dass sich die Nestorianer besonders nach Osten hin ausgebreitet hatten. Vom Ende des 11. bis Anfang des 13. Jahrh. suchten sie dagegen mehr in dem nordwestlichen Theile Asien's Wohnsitze, in den Städten Syrien's und Palästina's, zu Antiochien, Tripolis, Berytus, Byblus, Acco und Jerusalem,[1]) und besonders in Klein-Armenien,[2]) nachdem sie sich in Gross-Armenien schon früher niedergelassen hatten, und in grosser Anzahl daselbst lebten, so dass aus dem Grunde Joseph der Inder den Patriarchen der Nestorianer einen Catholicus Armenien's nannte.[3])

Der Sitz des Patriarchen blieb Bagdad, und war bis auf drei Vacanzen, von welchen jede der zwei erstern zwei Jahre, die letzte aber drei Jahre dauerte, immer besetzt. Die erste trat nach dem J. 1090 ein, die zweite nach dem J. 1132 und die dritte nach dem J. 1136. — Es mussten mithin während der übrigen Zeit sich Catholici der Nestorianer an dem genannten Orte befinden.[4])

---

[1]) Le Quien T. III. p. 573. — [2]) Ibid. p 602. — [3]) Ibid. p. 643. — [4]) Ibid. p. 619. — [5]) Ibid. p 694.

[1]) Asseman. Biblioth. Oriental. T. III. P. II. fol. DCCVII. — [2]) Ibid. fol. CCCCXXXI. — [3]) Ibid. — [4]) Patr. der Nest.: Abdjesus III. 1075—1090; Makika I. 1092 – 1110; Elias II. 1111—1132; Barsumas 1134 – 1136; Abdjesus IV. 1139 — 1148; Jesujab V. 1149 — 1175; Elias III. 1175—1190; Jaballaha II. 1190 — 1222. — Man vergl. Le Quien T. II. p. 1142 — 1147.

§. 442.

Die Kirchen-Provinz Patriarchalis.

Die Metropolis: Cascara,[1] und die dazu gehörigen Bisthümer: Tirhana,[2] Anbara,[3] Ocbara oder Acbara,[4] Naphara,[5] Kosra[6] und Badraia.[7]

Das Kloster Dorkena liess der Patriarch Elias III. um das J. 1180 wieder erneuern.[8]

§. 443.

Die Kirchen-Provinzen von Gondisapor, Nisibis, Bassora und Mosul.

Metropolis: Gondisapor;[1] Sus[2] und Tostar[3] bestanden als Bisthümer fort.

Metropolis: Nisibis;[4] Bisthümer: Balada,[5] Bakerda oder Gezira[6] und Arzun.[7]

Metropolis: Bassora.[8]

Metropolis: Mosul;[9] Bisthümer: Nuhadra,[10] Beth-Bagas[11] und Haditha.[12]

§. 444.

Die Kirchen-Provinzen von Adjabene, Beth-Garma, Holwan, Persien, Adorbigana, Bardaa, Damascus, Roja und Tabrestania.

Metropolis von Adjabene: Hazza und Arbela;[1] Bisthum: Maalta.[2]

---

[1]) Metrop. v. Casc.: im J. 1111; der letzte im J. 1119 u. 1222. — [2]) Bisch. v. Tirh.: um die J. 1092 u. 1222. — [3]) Bisch. v. Anb.: um das J. 1075; der letzte im J. 1111. — [4]) Bisch. v. Ocb.: im J. 1111. — [5]) Der letzte Bisch. v. Naph.: z. Z. Ebedjes. III. — [6]) Bisch. v. Kosr.: im J. 1080; der letzte z. Z. Elias II. (1111—1132). — [7]) Der letzte Bisch. v. Badr.: im J. 1111. — [8]) Assem. Bibl. Orient. T. III. P. II. fol. DCXXVIII. — Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. II. p 1168—1180.

[1]) Metropol. v. Gondis.: z. Z. Elias II. und Elias III — [2]) Zwischen den J. 893 und dem Patr. Machicha II. (1257 – 1265) wird kein Bischof v. Sus angeführt. — [3]) Der letzte Bisch. v. Tost.: im J. 1111. — [4]) Metropol. v. Nisib.: um die J. 1075, 1111, 1134, z. Z. Ebedjesus IV.; um das J. 1176, 1190. — [5]) Bisch. v. Balad.: z. Z. Ebedjes. III. und Elias II.; im J. 1176; z. Z. Jaballaha III. — [6]) Bisch. v. Bakerd.: z Z. Ebedjes. III.; im J. 1148. — [7]) Bisch. v. Arz.: z Z. Ebedjes. III.; im J. 1134. — [8]) Metropol. v. Bass.: im J. 1075 und 1092. — [9]) Metropol. v. Mos.: um die J. 1087, 1111, 1134, 1139, 1179. — [10]) Bisch. v. Nuhadr.: z. Z. Elias II. und Jaballaha II. — [11]) Bisch. v. Beth-Bag: z Z. Elias II — [12]) Bisch. v. Had.: z. Z. Ebedjes. III. und Machicha II. — Ueber sämmtl. Prov. vergl. man Le Quien T. II. p. 1188—1228.

Metropolis von Beth-Garma: Carcha;[3]) Bisthum: Buazicha.[4])

Metropolis von Holwan: Holwana;[5]) Bisthum: Hamadan.[6])

Metropolis von Persien: Ravardscir (?).[7])

In Indien wird nur ein einziger Metropolit vom J. 1073 bis zum J. 1215, zur Zeit des Papstes Calixt. II. (1119—1124) im J. 1122 genannt[8]) in Ultima oder Ulna, oder Patena.

In der Provinz von Adorbigana sind keine Metropoliten bekannt. Aber vom Bisthume Achlat ist zur Zeit des Patriarchen Elias III. ein Bischof bekannt.[9])

Der letzte Metropolit in der Provinz von Bardaa lebte zur Zeit des Patriarchen Ebedjesus III.[10])

Der letzte Metropolit von Damascus lebte ebenfalls zur Zeit des Patriarchen Ebedjesus III.[11])

Zur selben Zeit lebte der letzte Metropolit von Raja und Tabrestania.[12])

§. 445.

Die Kirchen-Provinzen von Turquestan und Jerusalem.

Gregorius Abulferagius erzählt in seiner Geschichte, welche er Arabisch geschrieben hat,[1]) dass um das J. 1202 Ungcham über die Stämme der Orientalischen Türken geherrscht habe, welcher König Johannes geheissen, und aus dem Stamme Carrit gewesen sei. Es geht auch aus der Erzählung des Franciscaners Wilhelm's de Rubruquis vom J. 1263 hervor, dass Ungcham oder König Johannes dort Herrscher gewesen sei, gewöhnlich Presbyter-Johannes geheissen, und unter seinen Unterthanen das (christliche) Priester-Amt verwaltet habe.[2])

---

[1]) Metropol. v. Arbel.: z. Z. Ebedjesus III. † 1090; im J. 1176. — [2]) Bisch. v. Maalta: z. Z. Ebedjes. III.; im J. 1092. — [3]) Metropol. v. Carch.: z. Z. Ebedjesus III. im J. 1075; z. Z. Elias II.; im J. 1132; z. Z. Jaballaha II. — [4]) Bisch. v. Buaz.: nach dem J. 1072; z. Z. Ebedjesus III. — [5]) Metropol. v. Holw.: z. Z. Ebedjesus III.; der letzte im J. 1092. — [6]) Der letzte Bisch. v. Hamad.: z. Z. Elias III. — [7]) Metrop. v. Pers.: im J. 1139. — [8]) Le Quien T. II. p. 1276—1277. — [9]) Ibid. p. 1283—1285. — [10]) Ibid. p. 1288. — [11]) Ibid. p. 1290. — [12]) Ibid. p. 1294. — Ueber sämmtl. Prov. vgl. man Le Quien T. II. p. 1232—1294.

[1]) Dynast. IX. p. 286 nach der latein. Uebersetzung. — [2]) Le Quien T. II. p. 1295—1296. — Asseman. Biblioth. Orient. T. III.

Die Metropolis von Turquestan war Casgara und der erste Bischof hiess Johannes, über welchen aber nichts Näheres bemerkt ist. Der zweite Bischof war zur Zeit Elias III., nach dem J. 1176, Sebarjesus, und der dritte Denha zur Zeit Dschingis-Chan's († 1227). Dem letzten giebt Wilhelm de Rubruquis den Namen Malassa, Vincentius Bellovac. und Naugius aber Malassias. Von diesem wurde der Chan Kincay (Naugius nennt ihn: Hyocay) selbst zum Christenthum bekehrt und getauft mit achtzehn kleinen Königen oder wie Vincentius sagt: mit Söhnen von Königen, indem die Mutter des Chans, die eine Tochter des Königs Presbyter-Johannes war, schon von ihrer Kindheit an Christum bekannte.[3])

Zwischen den J. 1065 und der Zeit des Pontificats Innocentius IV. (1243—1254) haben wir in Jerusalem nur von einem Bischofe Kenntniss, welcher zuerst den Namen eines Metropoliten führte.[4])

§. 446.

Bisthümer, deren Metropolen nicht bekannt waren.

Bisthümer, deren Metropolen unbekannt waren, waren Amida,[1]) Aspahana,[2]) Caftoum,[3]) Comar,[4]) Sar-

P. II. fol. CCCCLXXXVI.: „Turcorum, quos supra memoravi, ad fidem Christi conversorum regem tunc fuisse Joannem, vulgo ferunt. Herbelotius in Bibliotheca Orientali p. 256: „Carit seu Kerit, tribus Mogiorum seu Tartarorum Orientalium, quae Christiani religionem profitebatur. Ung Khan, vel potius Avenk Khan, princeps erat hujus tribus nomenque Malek Juhana, Regis scilicet Joannis, gerebat, (unde nos Presbyterum Joannem dicimus). Is ditione sua spoliatus fuit a Genghiz Khano anno Hegirae 599 Jesu Christi 1202. Postea Joannis Presbyteri nomen regi Aethiopiae, quod Christianus esset, tributum. Eadem de Christiano illo Turcorum Carith seu Kerith rege, quotquot de Presbytero Joanne verba faciunt. Verum quum rex ille unacum Turcorum gente circa annum Christi millesimum (ut supra dixi p. CCCCLXXXIII.) sacra christiana susceperit; Ungh-Chanus vero, seu Presbyter Joannes anno 1202 a Genghiz-Chano Tartarorum Imperatore vita simul ac regno privatus sit; liquido apparet, ante Ungh-Chanum alios Christianis Turcis reges praefuisse, quorum omnium nomina apud Syros Arabesve historicos non habemus. Praeterea qui Marco Paulo Veneto Unch-Chanus a Chinchis-Chano anno 1187 devinctus dicitur; eum Vincentius Bellovacensis Davidem Joannis Presbyteri filium vocat: adeoque vero simile existimo, Unch-Chani, seu Joannis imperatoris, nomen primo illi Turcorum regi ad Christi fidem converso impositum, caeteris ejus successoribus eo pacto adhaesisse, quo Caesaris et Augusti titulus Romanis Imperatoribus.“ — [3]) Le Quien T. II. p. 1297—1298 vergl. mit p. 1090. Dioecea. Chaldaeor. §. XXVII. — [4]) Ibid. p. 1299.

chasa,[5]) Maipherakin,[6]) Mardis oder Mardin,[7]) Naamania,[8]) Nil,[9]) Ormia oder Urmia,[10]) Racca oder Callinicum,[11]) Singara,[12]) Themanon,[13]) Wasitha[14]) und Zuabia.[15])

VII. Die Dioces des Patriarchen der Jacobiten von Antiochien.

§. 447.

Einleitende Vorbemerkungen.

Wohin die Grenze zwischen den beiden Diöcesen der Patriarchen der Jacobiten zu setzen sei, lässt sich nicht genau bestimmen. Wir können nur so viel mit Gewissheit behaupten, dass die des Patriarchen von Alexandrien sich über Palästina hinaus erstreckt haben musste, weil der Patriarch Cyrillus von jener Stadt auf Bitten eines Jacobiten mit Namen Mansurus im J. 1088 einen Bischof nach Jerusalem geschickt habe, um dort eine neue Kirche einzuweihen; doch war dieser Bischof keineswegs für Jerusalem designirt, denn die Jacobiten hatten vor der Ankunft der Kreuz-Fahrer noch keinen in dieser Stadt, wie dies aus der Chronik des Bar-Hebraeus erhellt;[1]) aber sie erhielt Statt dessen gleich einen Metropoliten um die Mitte des 12. Jahrhunderts.[2])

Der eine der Patriarchen hatte seinen Sitz stets unver-

---

[1]) Der erste Bisch. v. Amid. am Tigris: im J. 1180. — [2]) Der letzte Bisch. v. Aspah.: im J. 1111. — [3]) Bisch. v. Caft.: z. Z. Ebedjes III. † 1090 und Makika I. † 1110 — [4]) Der zweite und letzte Bisch. v. Comar (entweder in Turquestan oder auf der Malabarischen Küste in Indien): z. Z. Elias III. — [5]) Der erste und letzte Bisch. v. Sarchasa in Chorasana im J. 1136. Asseman T. III. P. II. fol. CCCCLXXVII. — [6]) Der erste Bisch. v. Maipherakin oder Martyropolis: z. Z. Jaballaha's II, und ein Nachfolger. — [7]) Der erste Bisch. v. Mard. in Mesopotam.: z. Z. Elias III. — [8]) Bisch v. Naaman.: z. Z Ebedjes. III., und der letzte z. Z. Elias II. — [9]) Bisch. v. Nil.: z Z. Ebedjes. III, Elias II. und der letzte nach diesem. — [10]) Bisch. v. Orm.: z. Z. Elias II., und der letzte nach diesem. — [11]) Der erste und letzte Bisch. v. Racca: z. Z. Machicha I. — [12]) Bisch. v. Sing.: im J. 1092. — [13]) Bisch. v. Theman am Tigris in Assyr.: z. Z. Ebedjes. III., Makika I., und der letzte Elias II. — [14]) Bisch. v. Wasith.: z. Z. Elias II. — [15]) Der letzte Bisch. Zuab.: z. Z. Jaballaha II.

[1]) Asseman. Bibl. Orient. T. II. p. 374. — [2]) Le Quien T. II. p. 1350. Dioeces. Jacobit. Patriarch. Jacobit. §. XVIII.; Asseman. T. II.

ändert in Alexandrien in Aegypten neben dem rechtgläubigen; der andere aber hielt sich an verschiedenen Orten auf. Le Quien sagt: der Patriarchen-Sitz sei bis zum J. 1176 in Amida gewesen, und der Patriarch Michaelis der Grosse habe ihn von da nach Mardin verlegt,[3]) und mit dieser Bemerkung stimmen die Lebens-Nachrichten der Patriarchen zum Theil auch überein. So heisst es von Johann X.: er starb zu Amida im J. 1073, Basilius II. starb im J. 1075 in Maipherakin, — Dionysius VI. ist im J. 1090 im Kloster Zarnucha bei Malatia begraben; Johannes XIII. starb im J. 1137 im Kloster Duair in der Gegend von Antiochien, — Athanasius VIII. nahm seinen Wohn-Sitz in Amida († 1166); Michael I. oder der Gr. „verliess Amida und begab sich nach Mardin"[4]) († 1199); Johann XIV. wurde in Mardin geweiht, von den Einwohnern dieser Stadt auf kurze Zeit vertrieben, ging nach Tur-Abdin, bald nachher nach Malatia, und lebte zuletzt im Kloster Barsumae, wo er im J. 1220 starb.[5])

Neben den beiden Patriarchen von Alexandrien und Mardin erschien gegen Ende des 12. Jahrh. noch ein dritter Patriarch in Cilicien. Asseman theilt uns den Hergang der Sache aus des Gregorius Barhebraeus Chronicon Syriacum p. 309 ausführlich so mit. Er erzählt, dass bei der Verschwörung einiger Bischöfe gegen ihren Patriarchen Michael im J. 1180, Theodor, mit Zunamen Johannes Bar-Vehebun, ein Schüler dieses Mannes, zum Patriarchen ordinirt worden sei, Michael habe darauf im Kloster Barsumae eine Synode gehalten, dabei den Theodor abgesetzt, und in ein Kloster gesteckt. Daraus aber sei dieser nach Damascus entflohen, und von hier nach Jerusalem gegangen, ohne die Hoffnung aufzugeben, seine verlorene Würde wieder zu erhalten. Denn als er den Tod des Maphrian vernommen habe, sei er nach Mesopotamien geeilt, und habe dem Präfecten von Mardin und Mosul eine Summe Goldes dargeboten, um dadurch die Würde des Maphrian zu erlangen. Da er sie aber dennoch durch die Bestechung nicht hatte

---

p. 176. — [3]) Le Quien T. II. p. 989. Aber p. 1413 giebt Le Quien das J. 1166 an, in welchem Michael I. seine Residenz von Amida nach Mardin verlegt habe. „Inter Antiochenae dioecesis metropoles Amida censetur, atque in ea Jacobitarum Patriarchae sedem fixerunt ad annum usque Christi 1166 quo Michaël I. cognomento Magnus Patriarcha Mardim migravit; in hac enim civitate deinceps sederunt Patriarchae Jacobitae" — [4]) Ibid. p. 1389: „ipse (Michael I.) vero Amida relicta in castrum Mardin migravit, ubi sedem patriarchalem fixit." — [5]) Le Quien

bekommen können, habe er sich in ein Römisches Fort (in Castrum Romanum) begeben, das bei dem Patriarchen- (Sitz) der Armenier (gelegen war), der wahrscheinlich schon in Sis wohnte, und sei hier durch dessen Hülfe und durch das Ansehen des Armenischen Königs zum Patriarchen über ganz Cilicien proclamirt worden, obgleich Michael vor Wuth darüber geknirscht; so habe er doch in dem Theile des Orients die obersten Kirchen-Angelegenheiten bis zu seinem Tode im J. 1192 geführt.[6])

Auch der Wohnort des Maphrian war nicht immer derselbe. Anfangs war er zu Tagrit (Martyropolis); als aber dieser Ort im J. 1089 von den Arabern entrissen und zerstört wurde, verliess der Maphrian Johannes Saliba Tagrit, und wählte Mosul zu seinem Aufenthalte. Doch nach mehr als einem halben Jahrhundert bat Ignatius Lazarus den Patriarchen Athanasius im J. 1152, dass er das Kloster S. Matthaei zu seiner, d. i. zu der Jurisdiction des Maphrian hinzufügen möchte, denn er hegte das Verlangen, dass Ninive, Mosul, jenes Kloster und Tagritum zu einer, nämlich zu der Diöces des Maphrian, vereinigt würden. Sein Wunsch wurde ihm im J. 1155 erfüllt, und seitdem fingen die Maphriane an im Kloster S. Matthaei auf dem Berge Elpheph bei Mosul zu wohnen.[7])

Zu bemerken ist noch, dass während der Zeit der Kreuz-Züge die Theologen der Jacobiten und Abend-Länder oft mit einander: De incarnatione Verbi disputirten, wobei die Letztern wenig von der Glaubens-Lehre der Erstern abzuweichen schienen; wesshalb die Lateinischen Fürsten, welche in jenen Gegenden herrschten, nämlich die Grafen von Edessa, die Fürsten von Antiochien und die Könige von Jerusalem, sich wohlwollend gegen jene bezeugten, indem sie dieselben allmälig und auf dem Wege der Freundschaft mit der Römischen Kirchen-Gemeinschaft zu vereinen hofften. Und dies war der Grund, warum sie jenen gestatteten Kirchen zu bauen und Bischöfe einzusetzen. Aber sie erreichten nichts destoweniger ihre Absicht. Vielmehr waren die Jacobiten sehr ängstlich besorgt für ihre Orthodoxie, wenn sie mit Lateinischen Christen in Berührung kamen.

T. II p 1385—1392 — [6]) Asseman. Bibl. Orient. T. II. p. 213—216; Le Quien T. II p. 1389 seq — [7]) Asseman. T. II. im Anfang. Dissert. De Monophysitis „VIII Sedes Maphriani." — Maphrian: 1075—1106, 1112—1142, 1143—1164, 1165—1188, 1189—1215. Le Quien T. II. p. 1545-1550. — [8]) Le Quien T. II. p. 1355. Dioeces. Jacobit Patriarch. Jacobit. §. XXVIII. und Ibid. p. 1443.

Dem jacobitischen Bischofe Ignatius von Jerusalem schickte sogar Dionysius Barsalibaeus im J. 1169 eine Erklärung der Messe, damit er seine Ketzerei gegen die Franken, welche die heiligen Orte inne hatten, beschützen sollte.[8])

Da die jacobitische Diöces von Alexandrien keine Geschichte hat, die Reihe der Patriarchen daselbst ununterbrochen fortbestand, und fast alle Bischöfe in allen Bisthümern Aegypten's Jacobiten waren; so ist kein Anlass vorhanden, über jene etwas zu bemerken.

§. 448.

Die Metropolen der jacobitischen Diöces von Antiochien.

Die Metropolen der jacobitischen Diöces von Antiochien waren: Halep,[1]) Amida,[2]) Anazarba oder Anazarbus,[3]) Caesarea in Cappadocien,[4]) Damascus,[5]) Edessa,[6]) Jerusalem,[7]) Hierapolis oder Mabug,[8]) Maipheracta oder Maipherchin,[9]) Malatia,[10]) Mardin,[11]) Samosata,[12]) Symnada oder Synnada in Phrygien[13]) und Tarsus.[14])

§. 449.

Bisthümer der jacobitischen Diöces von Antiochien.

Die Bisthümer der jacobitischen Diöces von Antiochien waren: Callinicum,[1]) Callisura,[2]) Caphartuta,[3]) Car-

---

[1]) Es ist zwar vom J 962 bis zum J. 1245 kein Bisch. v. Halep erwähnt; aber dennoch war es höchst wahrscheinlich, dass die Metropolis fort bestand. — [2]) Metropol. v. Amida zugleich neben den Patriarchen: um die J. 1075, 1129, 1154, 1180, 1199. — [3]) Der letzte Metrop. v. Anaz: im J. 1166. — [4]) Der erste Metrop. v. Caesar.: im J. 1166. — [5]) Metrop. v. Damasc.: zu Anfang des 13. Jahrh. — [6]) Metrop. v. Edess.: in den J. 1074, 1129, 1143, 1169, 1207. — [7]) Der erste Metrop. v. Jerusal.: im J. 1140, 1167. — [8]) Metrop. v. Hierap.: um die J. 1129, 1155. — [9]) Metropol. v. Maipher.: in den J. 1139, 1169, 1182. — [10]) Metropol v. Malat.: um die J. 1086, 1095, 1103, 1115, 1167, 1193, 1215. — [11]) Metrop. v. Mard.: um die J. 1125, 1182 — [12]) Metrop. v. Samosat.: in den J. 1075, 1143. — [13]) Metropol. v. Symn: um das J. 1074; der letzte im J. 1129. — [14]) Metrop. v. Tars.: im J. 1141. — Ueber sämmtl. Metrop. vergl. man Le Quien T. II. p. 1411–1468.

[1]) Der letzte Bisch. v. Callinic. ist im J. 1139 gewählt. — [2]) Bisch. v. Callisur.: um die J. 1090, 1193. — [3]) Der letzte Bisch. v. Caphart. v. J. 1125—1165. — [4]) Ueber die beiden ersten Bisch.

sena,[4]) Cartamina,[5]) Chabur oder Chabora,[6]) Chisuma,[7]) Claudia,[8]) Gargara oder Gargar,[9]) Gehon,[10]) Germanicia,[11]) Giaaphar,[12]) Guba,[13]) Haa,[14]) Haran oder Harran,[15]) Haret-Baret,[16]) Lacabena,[17]) Mansur,[18]) Roabanum,[19]) Salacha,[20]) Sarug oder Batnae,[21]) Sibabarcha oder Sababarech,[22]) Tel-Baser,[23]) Tel-Besme,[24]) Tel-Patricia[25]) und Tur-Abdin.[26])

§. 450.

Jacobitische Bisthümer unter der Jurisdiction des Maphrian.

Unter der Jurisdiction des Maphrian standen der Metropolit von Mosul (S. Matthaei)[1]) und die Bischöfe von Arabien,[2]) Arzun in Armenien,[3]) Bagdad,[4]) Balada,[5])

v. Carsen. bei Mabug und im Reiche der Armen. Könige (in Cilicien) ist nichts bemerkt; der dritte und letzte lebte um das J. 1148. — [5]) Zwischen den J. 988 und 1293 ist kein Bisch. v. Cartam. genannt. — [6]) Bisch. v. Chab.: um das J. 1130, v. J. 1125—1165. — [7]) Der erste Bisch. v. Chisuma in Syrien, zwischen Halep und Edessa im J. 1075, 1129, 1141; der letzte Bisch. um die J. 1155, 1170. — [8]) Zwischen den J. 1033 und 1222 wird kein Bisch. v. Claudia genannt. — [9]) Der erste Bisch. v. Garg. bei Malatia im J. 1139, 1167. — [10]) Der erste Bisch. v. Gehon am Fl. Pyramus in Cilicien im J. 1129; der zweite und letzte im J. 1169. — [11]) Der letzte Bisch. v. Germanic. im J. 1154 gewählt. — [12]) Der erste und letzte Bisch. vom Schlosse Giaaph. zwischen Raka und Bala am Euphrat im J. 1139. — [13]) Der erste Bisch. v. Guba bei Malat. am Ende des 11. Jahrh — [14]) Vom ersten Bisch. v. Haa (Schloss) im Gebiete von Tur-Abdin, dessen Sitz im Kloster S. Crucis in Zaz bei Haa war, ist die Zeit nicht angegeben; der zweite im J. 1174. — [15]) Der letzte Bisch. v. Har. im J. 1125 ordinirt. — [16]) Bisch. v. Haret-Baret im J. 1139, 1160. — [17]) Bisch. v. Lacob. bei Malatia im J. 1143. — [18]) Der erste Bisch. v. Schlosse Mansur (Arab. Hesn-Mansur), am Euphrat bei Semisat (Samosata) im J. 1208. — [19]) Der erste Bisch. v. Roab. in Euphratesia nicht fern von Chisuma: um das J. 1155. — [20]) Zwischen d J. 651 bis 1292 ist kein Bischof v. Sal. genannt. — [21]) Der letzte Bisch. v. Sarug oder Batn.: um das J. 1139. — [22]) Der erste Bisch. v. Sibab. nicht weit von Edessa in Mesopot.: um das J. 1139: der letzte und zweite im J. 1180. — [23]) Der erste und letzte Bisch. v. Tel-Bas., Schloss in Syrien, südwestlich von Semisat im J. 1129 gewählt. — [24]) Der erste und letzte Bisch. v. Tel-Besme, nicht weit von Mardin, v. J. 1125—1165. — [25]) Der letzte Bisch. v. Tel-Patric. im J. 1091. — [26]) Bisch. v. Tur-Abd. im J. 1090, 1155. — Ueber sämmtl. Bisch. v. d. jacob. Diöces v. Antiochien vergl. man Le Quien T. II. p. 1480—1528.

[1]) Metropol. v. Mosul um die J. 1075, 1155. Le Quien T. II. p. 1562. — [2]) In Arabien gab es zwei Bisthümer, das eine vorzugsweise das Bisthum der Araber genannt, dessen Sitz besonders Akula

Gozarta oder Gazarta,[6]) Haditha in Segestana,[7]) Nisibis,[8]) Nuhadra oder Nearda,[9]) Sigara,[10]) Tagrit,[11]) Tel-Aphar[12]) und Urmia oder Ormi.[13])

VIII. Die Diöces des Catholicus der Armenier.

§. 451.

Geschichte der Armenischen Kirche.

Aus den Nachrichten, die uns Armenische Schrift-Steller geben, erfahren wir, dass die Armenische Kirche sich im 12. Jahrh. weit über Armenien hin ausgebreitet hatte, denn Indschidschean erzählt, dass nicht blos zur Zeit des Catholicus Gregor's IV. (1173—1180) Ani und Dwin Erzbisthümer, und Aschmuschat, Karin od. Theodosiopolis, Kars, Manazkjerd und Saghamast Bisthümer in Armenien, sondern dass auch ausserhalb desselben Antiochien in Syrien und Jerusalem in Palästina Erzbisthümer, und

war, doch ehemals auch Balada und Telaphar, das andere aber episcopatus „Arabum Taalabensium Scenitarum" (Le Quien Tom. II. p. 1597) genannt, dessen Sitz Hirta Naamanis war. Von beiden thut Barhebraeus Erwähnung im Leben des Maphrian Maruthas. Das erstere Bisthum theilte der Maphrian Johannes von Sarug im J. 1167 in zwei Bisthümer, denn als Timotheus im J. 1167 gestorben war, designirte er den Rahedus für die Diöces der Araber, sowohl für Balada als für das Kloster Moallak oder S. Sergii, und gab ihm den Namen Johannes, den Abujaser aber, welcher der Lehrer des Rahedus gewesen war, bestimmte er zum Bischofe von Tel-Aphar und Abu-Mariae. Aber nach dem Tode des Abujaser scheint jene Diöces wieder in ihren frühern Zustand zurückgekehrt zu sein. Ferner werden die, welche bei dem Patriarchen Dionysius und Gregorius Bar-hebraeus namhaft gemacht werden, wie Theodor, Johannes und Georgius: Bischöfe der Araber genannt; sie hatten nicht in Akula oder Balada, sondern in Hirta Naamanis ihren Sitz. Le Quien T. II. p. 1567. — [3]) Von dem ersten Bisch. in Arz. ist die Lebens-Zeit nicht bekannt; der zweite lebte um das J. 1112 und der dritte und letzte im J. 1180. — [4]) Bisch. v. Bagd. um das J. 1189. — [5]) Bisch. v. Balad am Tigris in Mesopotam. um d. J 1167. — [6]) Der erste Bisch. v. Goz., Arab. Gezira, Gezirat-Ebn-Omar, Bezabde und Bizabda, um das J. 1172 — [7]) Der erste und letzte Bisch. v. Haditha in Segest. um das J. 1155. — [8]) Bisch. v. Nisib. um das J. 1088. — [9]) Zwischen den J. 773 bis 1265 war kein Bischof in Nuhadra. — [10]) Zwischen den J. 759 und 1278 war kein Bischof in Sigara. — [11]) Bisch. v. Tagrit v. J. 1047—1078. — [12]) Der erste und letzte Bisch. vom Schlosse Tel-Aphar in Mesopotam. zwischen Singara und Mosul um das J. 1165. — [13]) Bisch. v. Urm. um das J. 1189. — Ueber sämmtl. Bisthümer vergl. man Le Quien T. II. p. 1562-1602.

Apami und Laodikea Bisthümer in Syrien, und ein Bisthum in Kipros, gewesen seien.[1])

Der Sitz des Catholicus war Anfangs noch Sebaste. Der Catholicus Basilius I. (1081—1085) verlegte ihn jedoch im J. 1081 von hier nach Ani zwischen Kars und Valarschapat, und dies ist der Reihe nach die fünfte Residenz der Nachfolger des heiligen Gregor, wo jene zwar im J. 993 schon einmal gewesen war.[2]) Basilius' I. Nachfolger aber, Gregor III., schlug seine Wohn-Stätte in Romkla[3]) in Cilicien auf, wie es heisst: wegen der Bedrückung von Seiten der Scythen d. h. der Tartaren und Mohammedaner. Auch in andern Orten wohnten darauf zu verschiedenen Zeiten die Catholici,[4]) wie zu Sis in Armenien (dem alten Cilicien), wovon Le Quien erzählt, dass namentlich Nierses V. nach dem J. 1170 daselbst gewohnt habe.[5])

Auch in unserm Zeitraume geschahe, wie in den beiden vorhergehenden Zeiträumen, eine Trennung — es war die vierte — unter Gregor VI. (1195—1202). Der Hergang der Sache war dieser. Johannes, ein Vertrauter des Königs Leo, nahm mit Gewalt den Sitz in Romkla ein. Als das ein anderer Bischof, mit Namen Anania, sahe, ging er zu dem Sultan von Iconium, bestach ihn, und wurde Catholicus in Sebaste, denn er sagte: er wäre aus dem Stamme des Catholicus Petrus I., der dort begraben war, und zu diesen zweien wurde der Catholicus von Aghthamar noch hinzu gezählt, welcher Sitz sich aus den Zeiten des Catholicus Gregor's III. herschrieb, und dieser Sitz in Aghthamar verblieb, während der andere von Romkla nach Sis und zuletzt nach Etschmiazin verlegt wurde.[6])

Ihre Unabhängigkeit wussten die Patriarchen während ihres Aufenthaltes in Sebaste standhaft zu behaupten, namentlich vor den Versuchen der Byzantinischen Kaiser, welche die Armenische Kirche mit der Griechischen zu vereinigen wünschten, wie insbesondere Manuel Comnenus

---

[1]) Indschidschean Antiquitatt. Armeniae. Vol. III. p. 285–289. — [2]) Tschamtscheanz Hist. Armenior. Venetiis. ann. 1786. T. II. p. 872. — [3]) Kalai Rum Errum oder Rumkala am westl. Ufer des Euphrat's in der Nähe von Schemisat und Zima. Büsching's Erdbeschr. Thl. II. S. 303. — [4]) Indschidsch. Ibid. p. 278. — [5]) Le Quien T. I. p. 1400. — Unter Innocentius' III. Briefen ist einer des Erzbischofs von Sis an diesen Papst (Lib. V. epist XLVI.), worin er jenem Gehorsam verspricht. Und er bittet Innocentius III., dass er ihm das Pallium die erzbischöflichen Insignien und Kleider schicken möge, was er durch den Legaten des apostolischen Stuhles, Juffredus, gethan habe, was er im folgenden Briefe berichtet. — [6]) Inschidsch. Ibid. p. 281.

(1143—1186) durch die Gesandtschaft des weisen Theorianus gegen den Catholicus Norseses oder Nierses seine Wünsche an den Tag legte.[7])

Dagegen erzählt Baronius zum J. 1080, dass der Patriarch der Armenier an den Papst Gregor VII. eine Gesandtschaft geschickt habe, um eine Kirchen-Gemeinschaft mit der Römischen Kirche zu bewirken, und es wurde Einiges an ihrem Ritus von den Römern gebilligt, Anderes sollte verbessert, und besonders sollte die von Petrus Fullo der Hymne Trishagium eingeschaltete Strophe: „welcher gekreuzigt ist für uns“ in Vergessenheit gebracht werden.[8])

Das Verzeichniss der Catholici der Armenier findet sich bei Le Quien Tom. I. p. 1396—1403 und es wurden im Ganzen neun mit Namen gezählt von LXVI. bis LXXIV.

IX. Die Diöces des Patriarchen der Maroniten.

§. 452.

Weitere Geschichte der Diöces der Maroniten.

Aus den vorliegenden Nachrichten von den Maroniten erzählt die Geschichte auch in unserer Periode nicht viel mehr als in der vorigen, sie setzt die Stiftungen der Metropoliten und Bisthümer nach Le Quien in das 14., 15. und 16. Jahrh. oder in ein noch späteres, oder sie hat die Zeit-Angaben ganz unbemerkt gelassen.[1]) Nicht einmal so viel sagt sie uns, ob eine der fünf von Faustus Naironus genannten Metropolen Tyrus, Damascus, Aleppo, Tripolis und Nicosia auf der Insel Cypern oder ob die von demselben erwähnten Bisthümer Sidon, Berytus und Eden mit Ausnahme von Accura[2]) am Schlusse des 12. und Anfange des 13. Jahrh. schon vorhanden waren.

Da von keiner Veränderung des Patriarchen-Sitzes die Rede ist; so nehmen wir an, dass er noch in Caphar-Hai oder Dair-Marun war.[3]) Das Einzige, was wir mit Bestimmtheit wissen, ist, dass 40,000 Seelen um den Berg-Rük-

— [7]) Le Quien T. III. p. 1366. §. XXXII. — [8]) Baron. ad ann. 1080. n. LVIII. und n. LIX.; Le Quien T. II. p. 1370. §. XL.

[1]) Le Quien T. III. p. 77—100. — [2]) Faustus Naironus in Euoplia fidei p. 92 seqq. und Le Quien T. III. p. 77—78. — [3]) Patriarchen der Maroniten: vom J. 1111—1119; um die J. 1121, 1130, 1141, vom J. 1151—1173; ein ungenannter vom J. 1173—1182; und vom J. 1209—1230. — [4]) Le Quien T. III. p. 57—58; Willerm. Tyr.

ken des Libanon lebten, welche Bisthümer in Byblus, Botrys und Tripolis hatten, und sich unter ihrem 31. Patriarchen im J. 1182 mit der Römischen Kirche vereinigten.[4])

Zu diesen drei Bisthümern fügt Le Quien noch ein viertes hinzu, Accura (Giobbet Elmneitra gegen Mittag des Libanon), welches zum ersten Male im J. 1111 vorkommt.[5])

X. Die Kirchen-Provinzen der selbstständigen Metropoliten oder der Autokephali.

§. 453.

Die Kirchen-Provinz von Famagusta (Arsinoe) auf der Insel Cypern.

Arsinoe war auf der Insel Cypern der Metropoliten-Sitz am Ende der vorigen Periode, und als solchen finden wir diese Stadt auch in der unsrigen wieder. Und sie war es nicht blos bis zur Ankunft der Lateiner unter Richard Löwenherz im J. 1191, sondern sie blieb es auch fernerhin unter dem Namen Famagusta,[1]) wie diese Stadt von den Abend-Ländern benannt wurde, zu den vier Bisthümern: Nicosia oder Leucosia, Solia oder Soli,[2]) Carpasso (Carpasium) und Limisso (Amathus oder Nimosia).[3])

Als bald nach der Einsetzung eines Lateinischen Erzbischofs in Nicosia zwischen diesem und dem Griechischen Erzbischofe von Famagusta Streitigkeiten über die Jurisdiction ausbrachen; so wurde der letztere auf Befehl des Papstes Coelestin III. († 1198) unter den Gehorsam des erstern gestellt, was dessen Nachfolger, Innocentius III. durch eine zweite Verordnung bekräftigte.[4])

Archiep. Hist Lib. XXII. cap VIII. in Gest. Dei per Francos p. 1022; Le Quien T III. p. 2. Eccl. Maron. De monte Liban. §. I. p. 3 und §. XXIX. p. 39. — [5]) Le Quien T. III. p. 54 und p. 93.

[1]) Metropoliten v. Famag.: unter Kaiser Alexius Comnenus, um die J. 1147, 1156, 1218. — [2]) Am Ende des 12. Jahrh. soll Soli und Leucosia zu einem Bisthume vereinigt worden sein. Le Quien T II. p. 1071. — [3]) Bisch. v. Limiss.: unter Manuel Comnenus (1143—1180). — [4]) Le Quien T. II. p. 1013—1014.

§. 454.

Die Kirchen-Provinzen von Achrida in Bulgarien und Pec in Servien.

Zu den unabhängigen Kirchen-Provinzen rechnet Le Quien auch die Provinz des Erzbischofs von Achrida od. Lychnidus[1]) und macht besonders aufmerksam auf einen Brief des bekannten Erzbischofs Theophylact (✝ 1107). Die Worte in der 27. Epist. Theophylacti, worauf es besonders ankommt, mögen zum Beweise und bessern Verständnisse hier selbst einen Raum finden. Sie lauten so: „Ecquae enim, ait, Bulgaris participatio cum Constantinopolis Patriarcha, quando nullum ordinationis jus habet in Bulgaria, quae sui juris Archiepiscopo potitur." — Und gewiss, fährt Le Quien fort, ging die Unabhängigkeit des Erzbischofs der Bulgaren so weit, dass er sich den Patriarchen gleich stellte, und nicht zweifelte, mit demselben Rechte die Kaiser mit dem Purpur zu bekleiden, und mit der Krone zu krönen.[2])

An einer andern Stelle wiederholt Le Quien denselben Bericht, und fügt hinzu, dass auch die Servier sich später dem Joche des Patriarchen von Constantinopel entzogen, und ihre Haupt Stadt Pecium zu einem selbstständigen Erzbisthume (sui juris) erhoben hätten. Und dies sei geschehen zur Zeit, als die Franken Constantinopel und andere Provinzen in Besitz genommen, und der Griechische Kaiser Theodor Lascaris Nicaea zur Residenz des Reiches gemacht habe.[3])

Servien oder Serbien heisst die Gegend von Ober Dacien, ein Theil Mösien's und Dardanien's, welchen die Serbier oder Servier bewohnen, die vom Flusse Tanais auszogen und über den Ister gingen. Dies Land wird auch Rascien nach dem nicht sehr ansehnlichen Flusse Rasca genannt, welcher durch dasselbe hindurch fliesst. Es soll jenes Volk aus Jazygia Sarmatica zur Zeit ausgewandert sein, als Michael Ducas Griechischer Kaiser war. Das Griechische Kriegs-Heer drängte es jedoch wiederum über den Ister zurück, aber als es nachher an Zahl stärker geworden war, nahm

---

[1]) Von den Erzbischöfen in Achrida war Theophylact der berühmteste. Diesem folgen vier Erzbischöfe bis Manuel Comnenus, und von diesem bis Theodor Lascaris, Kaiser von Nicaea, wieder vier. Le Quien T. II. p. 293—296. — [2]) Le Quien T. II. p. 283. — [3]) Ibid. T. I. p. 154. Patriarchat. Constantin. cap. XX. §. III.; Ibid. T. II. p. 295 sub (Archiepisc. Achrid.) Demetr. — [4]) Ibid. T. II. p. 319—320.

es daselbst seine Sitze. Dass die Servier damals schon Christen waren, kann man mit Wahrscheinlichkeit annehmen, weil keine Beweise ihren Glauben darthun, dass ihnen in den folgenden Zeiten die christliche Religion verkündigt worden ist. Als sie aber unabhängig waren, und keinem Fürsten eines fremden Volkes gehorchten; so wollten sie auch einen selbstständigen Erzbischof haben, der nicht unter der Jurisdiction des Patriarchen von Constantinopel stände. Damit übrigens die Fürsten des Lateinischen Ritus ihre Grenz-Nachbaren für sich gewännen; so vertraute sich ihr Neamanias Jupanus — mit welchem Worte sie ihren König oder Beherscher bezeichneten — im J. 1187 dem Schutze des Kaisers Friedrich's von Deutschland an, von welchem er mit Krieg auf seinem Zuge nach Pallästina durch Illyrien angegriffen worden war. Der Kaiser bewilligte jenem, dass er sich einen König von Servien nannte. Sein Sohn Stephan achtete die Römische Kirche sehr hoch, und er bewiess ihr seine Hochachtung dadurch, dass er an Innocentius III. einen Brief schrieb, und ihn wie einen Vater begrüsste. Und es sind auch von demselben Papste Antworts-Schreiben vorhanden.[4])

§. 455.

Unbekannte Kirchen-Provinzen im Oriente.

Von einem nicht näher bekannten christlichen Volke erzählt ein ungenannter Schrift-Steller in Bongars Gestis Dei per Francos T. II. p. 332 seq. in der Schrift: De recuperatione terrae sanctae. Auctor anonymus, patronus Regius causarum Ecclesiasticarum in ducatu Aquitaniae, Folgendes: „Fertur, quod in partibus Orientis sunt quidam populi catholici, ecclesiae Romanae non obedientes, ab aliquibus articulis fidei, quos tenet ecclesia Romana, discordantes, quorum summus Episcopus, cui omnes sicut et nos Romano obediunt, vocatur Pentharcos, qui nongentos habet sub se Episcopos: et sic dicitur plures habere sub se quam Papa: quos episcopos, cum eorum populis, aliosque plures ab observantia et obedientia ecclesiae Romanae dissonantes, expediret eidem ecclesiae uniri, et obedientes fieri, et cum ipsa communicare etc.“

Fünfter Zeitraum.

Vom Tode Innocentius' III. bis zum Tode Leo's X. Vom J. 1216 bis 1521 nach Chr.

§. 456.

Einleitende Vorbemerkungen.

Die Veränderungen, welche die kirchlichen Diöcesen vom Anfange des 13. bis zum Anfange des 16. Jahrh. erhalten haben, waren nicht unbedeutend.

Blicken wir zuerst auf die Römische Diöces; so hatte sie zwar ihre Stiftungen im Orient fast alle wieder verloren, und im Norden des Occidents war das Bisthum Garde in Grönland mit seinen sämmtlichen Kirchen im 15. Jahrh. eingegangen, aber dafür hatte sie als eine Entschädigung die Länder auf der Ost-Küste des Baltischen Meeres von der Weichsel bis zum Finnischen Meer-Busen und in Lappland wenigstens eine Kirche in Tornea erhalten. Und in ihrem Innern waren in den meisten Ländern neue Kirchen-Provinzen entstanden, wie in Portugal die Kirchen-Provinz von Lisboa (Lissabon) im J. 1390, in Spanien die Kirchen-Provinzen von Saragossa zur Zeit des Papstes Johann's XXII. (1316—1334), zu Granada und Valencia im J. 1492, in Frankreich die Kirchen-Provinz von Toulouse gleichfalls zu Johann's XXII. Zeiten, und die von Avignon im J. 1475, in Schottland die Kirchen-Provinzen von S. Andrews und Glasgow im J. 1471, in Deutschland die Kirchen-Provinz von Prag im J. 1343, in Livland die Kirchen-Provinz von Riga im J. 1255, in Roth-Russland (Galicien und Lodomirien) die Kirchen-Provinz von Lemberg im J. 1361 oder 1362, und auf dem Concil zu Vienne im

J. 1311 erschienen zuerst Erzbischöfe aus Unter-Italien von Conza, Trani, Manfredonia, Taranto, Otranto, Brindisi, Rossano, Reggio und Santa Severina, und Erzbischöfe in Ober-Italien waren zu Florenz seit dem J. 1420, zu Siena nach der Mitte des 15. und zu Turin seit dem Anfange des 16. Jahrh. (?)

In Constantinopel räumte der Lateinische Patriarch einige Zeit nach dem Aufhören des Lateinischen Kaiserthums dem Griechischen seinen Platz wieder ein, und die Reihe der Griechischen Patriarchen wurde in der Folge-Zeit nicht zum zweiten Male durch die Herrschaft der Türken und die Einnahme Constantinopel's durch diese im J. 1453 unterbrochen.

Auch die alten Patriarchen-Sitze in Antiochien und Jerusalem hatten von Neuem Griechische Patriarchen eingenommen, aber ihre Wirkungs-Kreise waren so klein, dass von Diöcesen daselbst nicht mehr die Rede sein kann.

Eben so nahmen die Diöcesen der Jacobiten und Nestorianer immer mehr ab, während in den Diöcesen der Maroniten und Armenier eine ziemlich grosse Anzahl von Stiftungen bekannt wird.

Indem die Mohammedaner am Ende des 15. Jahrh. ihre letzten Besitzungen in Spanien aufgeben mussten, hatten bereits vorher ihre Glaubens-Genossen, die Türken, ganz Klein-Asien, Griechenland und die Länder bis an die Donau und das schwarze Meer erobert.

Heiden gab es nur noch in dem äussersten Norden Europa's um den Bothnischen Meer-Busen, in Lappland und in den nordöstlichen Grenz-Ländern.

Wenden wir uns ab von der äussern Geschichte der christlichen Kirche und ihren Verhältnissen zu den Nicht-Christen und hin zu dem kirchlichen und wissenschaftlichen Leben der Christen in den einzelnen Ländern; so erscheint uns hinsichtlich des kirchlichen Lebens — wenn namentlich die Concilien ein characteristisches Kenn-Zeichen oder den Maasstab abgeben dürften, — Frankreich als das erste, denn in diesem Lande wurden vom J. 1223 bis zum J. 1510 bei weitem die meisten, nämlich 188, Concilien gehalten, und für die übrigen Länder finden wir eine viel geringere Zahl angegeben, — für England 74, für Deutschland 70, für Italien 39, für Spanien 49, für Polen 11, für das Byzantinisch-Griechische Kaiserthum 12, für Schottland 10, für Dänemark 6, für die Insel Cypern 3, für Ungarn 7, und für Klein-Asien 6 Concilien, in Schweden und Irland zählen wir in jedem Reiche 3, in Liefland 2, in *Dalma-*

tien eins und eben so viel im (nordöstlichen) Africa. Von Universitäten wurden in Deutschland die meisten, es wurden 19, errichtet, in andern Ländern, wie in Frankreich nur 13, in Spanien 10, in Italien 7, in Schottland 3, und in jedem der übrigen Länder, in Portugal, England, Dänemark, Schweden und Polen nur eine.

I. Die Diöces von Rom.

A. Die Römische Diöces im Occident.

§. 457.

Das Patrimonium S. Petri.

Den Primat von Rom in unserer Periode darthun zu wollen, wäre ein völlig unnützes Werk. Wir gehen daher gleich zur Geschichte des Patrimonii S. Petri über.

Vom Anfange des 13. bis zum Anfange des 16. Jahrh. befand sich das Patrimonium S. Petri unaufhörlich bald im Abnehmen bald wieder im Zunehmen oder im Zurückempfangen der verlorenen Besitzungen. Daher ein beständiger Kampf der Päpste mit der weltlichen Macht, und wiederholte Bestätigungen der alten Schenkungen.

Gleich zu Anfange unserer Periode geschahe es, dass im J. 1221 Friedrich II. auf einem Reichs-Tage zu Capua beschloss, der Römischen Kirche auf des Papstes Ersuchen alle ihre Rechte auf die Grafschaft der Mathildis zu überlassen.[1])

Bald darauf verlor das Patrimonium S. Petri unter Gregor IX. (1227—1241) den nördlichen Theil desselben, Ancona, durch Rainald von Sicilien, indem sich dieser mehrerer Städte bemächtigte, während Friedrich II. nach der Insel Cypern geschifft war.[2]) Gregor IX. schickte aber den König Johann von Jerusalem mit einem gut ausgerüsteten Heere gegen Rainald in die Mark und andere Truppen nach Campanien, und so empfing er Alles bis Capua und diese Stadt selbst zurück.[3])

Ein anderer Feind hatte sich Ravenna und die Umgegend bald nachher angeeignet, denn Papst Nicolaus III. (1277—1280) erhielt das Eparchat von Ravenna mit ganz Flaminium (Romandiola) zurück.[4]) Aber kurz nach dem

---

[1]) Raynald. ad ann. 1221. n. 29. T. XIII. p. 258. — [2]) Pii Pont. Max. in decad. Blondi epitom. p. 51. Ex libr. VII. secund. decad. —

Tode Nicolaus III. rückte im J. 1281 Guido von Appia mit 800 Rittern in Romandiola ein, um es in Beschlag zu nehmen, und bekam auch wirklich einen grossen Theil davon in seine Gewalt.[5])

Durch Rudolph von Habsburg (1273—1291) war die Römische Kirche wahrscheinlich schon vor den eben genannten Ereignissen eine Zeitlang in den Besitz aller ihrer Rechte gekommen. Er hatte nicht blos die Grafschaft Romandiola und das Exarchat ihr geschenkt, „weil er nicht nach Palästina ziehen konnte, wie er versprochen hatte,“[6]) sondern auch die frühern Schenkungen bestätigt, und dem Papste versprochen, sie für ihn zu erhalten, „von Radicofani bis Ceperano, das Exarchat von Ravenna, Pentapolis, die Mark Ancona, das Herzogthum Spoleto, das Land der Gräfin Mathildis, die Grafschaft Brittonoro mit vielen dabei liegenden Ländern,“[7]) namentlich die Städte „(Aemilia) Reggio, (Bobium) Sarsina, Cesena, Forlimpopoli, Forli, Faenza, Imola, Bologna, Ferrara, Comachio, Adria, Gabellum, Rimini, Urbino, Monsfeltro und das Gebiet von Bagnara.“[8]) Ferner: hatte er der Römischen Kirche zugesagt, behülflich zu sein zur Erhaltung und Vertheidigung des Reiches Sicilien mit allem Zugehörigen sowohl diesseits als jenseits des Faro d. h. der beiden Königreiche Sicilien, der Insel dieses Namens und des Königreichs Neapel, von der nördlicen Grenze des Abruzzo citra an bis Calabria im Süden, so wie Corsica und Sardinien.[9])

Allein bald hatten die meisten Städte das Patrimonium S. Petri, die päpstliche Herrschaft, von Neuem verlassen, so dass eigentlich die Päpste bis zur Mitte des 14. Jahrh. so viel wie nichts von jenen besassen, bis der Cardinal Albornoz das päpstliche Regiment unter Innocentius VI. (1352—1362) wieder herstellte.[10])

Am Ende des 14. Jahrh. gehörte dem Papste im untern Italien blos Benevento.[11])

---

[3]) Ibid. — [4]) Vita Nicolai III. in Mansi T. XXIV. p. 191. — [5]) Pii Pont. etc. p. 59 und 60. Ex Libr. VIII. secund. Decad. — [6]) Trithemii Chron. Hirsaug. ad ann. 1273; Raynald. ad ann. 1275. n. 36. T. XIV. p. 243. — [7]) Raynald. ad ann. 1275. n. 37. und n. 38. T. XIV. p. 243 seq. — [8]) Raynald. ad ann. 1278. n. 57. T. XIV. p 295. — [9]) Ibid. ad ann. 1275. n. 37. etc. Lünig Spicileg. Eccles. etc. T. I. p. 172. — [10]) Kruse's Tab. XXI. — [11]) Raynald. ad ann. 1383. n. 4. T. XVII. p. 124; — ad ann. 1458. n. 40. — [12]) Ibid. ad ann. 1419. n. 6.

Papst Martin V. (1417—1431) excommunicirte einen jeden, der es wagen würde, der Kirche Etwas von ihren Besitzungen zu entziehen,[12]) und König Alfonsus I. von Sicilien und seine Nachfolger bestätigten den Päpsten Eugenius IV. im J. 1445, Innocentius VIII. im J. 1492 und Alexander VI. im J. 1494 die sämmtlichen Schenkungen und Besitzungen.[13])

Und dennoch waren nicht lange darauf dem Patrimonium S. Petri wieder Städte entrissen worden, namentlich Cesena und Bertinoro,[14]) und später die Grafschaften von Die und Valence,[15]) welche der Kirche in den J. 1465 und 1483 zurück gegeben wurden.

Die theils von Alexander VI. an seinen Sohn ertheilte Stadt Aemilia (Reggio),[16]) theils nach dem Tode dieses Papstes gemachte Eroberungen der Venetianer in Romagna, unter welchen Faenza, Rimini, Sarsina, Forli, Imola und andere Städte waren,[17]) erwarb sich Papst Julius II. (1503 – 1513) durch die Schärfe des Schwerts zum Theil wieder, wenigstens Rimini, Ravenna, Cervia,[18]) Bologna[19]) und Mirandola.[20]) Doch seine Bemühungen um Ferrara blieben erfolglos.[21])

Käuflich dagegen hatte Papst Clemens VI. im J. 1348 von der Königin Johanna von Sicilien, welche zugleich Gräfin von der Provençe war, für 80,000 Gold-Gulden die

---

T. XVIII. p. 19: „Item excommunicamus et anathematizamus omnes alios, qui per se et alium seu alios, directe, vel indirecte sub quocunque titulo, vel colore occupant, detinent, vel hostiliter discurrunt, seu invadunt, aut occupare, detinere, vel discurrere hostiliter praesumunt in totum seu in partem almam urbem, regna Siciliae, Trinacriae, insulas Sardiniae, Corsicae, terram citra Farum, patrimonium B. Petri in Tuscia, ducatum Spoletanum, comitatum Venaysini, Sabinae, Marchiae Anconitanae, Massae Trabariae, Romandiolae, Campaniae atque Maritimae provincias, ac terras specialis commissionis et Arnulphorum; civitates quoque nostras Bononiensem, Ferrariensem, Beneventanam, Perusinam, Avinionensem, Civitatem Castelli, Tudertinam, et alias civitates, et terras, et loca vel jura ad ipsam ecclesiam spectantia et pertinentia etc. Dat. Florent. II. id. april. pontificat. nostri anno II. — [13]) Raynald. ad ann. 1445. n. 10. T. XVIII. p. 309; — ad ann. 1492. n. 13. T. XIX. p. 410; — ad ann. 1494. n. 4. T. XIX. p. 427. — [14]) Ibid. ad ann. 1465. n. 6. — [15]) Ibid. ad ann. 1483. n. 30. — [16]) Ibid. ad ann. 1504. n. 9. — [17]) Ibid. ad ann. 1504. n. 1; — ad ann. 1509. n. 4. n. 6. n. 7. T. XX. p. 8 – 66. — [18]) Ibid. ad ann. 1509. n. 16. und n. 19. — [19]) Ibid. ad ann. 1512. n. 5. T. XX. p. 109. — [20]) Kruse's Tab. I. neuere Gesch. v. J. 1500 bis 1600. — [21]) Raynald. ad ann. 1510. n. 6. n. 13. n. 14. n. 15. n. 16. n. 18. n. 21.; — ad ann. 1511. n. 25. n. 33. n. 46. n. 48. n. 49. n. 62.; — ad ann. 1512. n. 76. T. XX. p. 73—76. — [22]) Raynald. ad ann. 1348.

Stadt Avignon mit der Grafschaft Venaissin im südlichen Frankreich an sich gebracht.[22])

a. Die Kirchen-Provinzen der Römischen Diöces in Europa.

1. Die Kirchen-Provinzen von Italien.

§. 458.

Die Bisthümer in Italien, welche unmittelbar unter dem Papste standen.

Zu Suffraganen hatten die Päpste vom Anfange des 13. bis zum Anfange des 16. Jahrh. die Bischöfe:

1. in dem Patrimonium S. Petri mit Ausnahme der meisten Bischöfe in der Kirchen-Provinz von Ravenna: zu Porto,[1]) Ostia,[2]) Frascati,[3]) Palestrina,[4]) Albano,[5]) Velletri,[6]) Segni,[7]) Anagni,[8]) Ferentino,[9]) Terracina,[10]) Castro,[11]) Sutri,[12]) Falera oder Falisci,[13]) Orta,[14]) Viterbo,[15]) Bagnarea,[16]) Orvieto,[17]) No-

---

n. 11. T. XVI. p. 274: „Civitatem Avinionensem cum suo territorio a Joanna Regina Siciliae, ad quam per prius spectabat, tenebaturque in feudum ab imperio, Romanae ecclesiae dato magno pretio emit, consensu tamen et voluntate memorati Caroli Regis Romanorum in Imperatorem electi" etc. — Büsching's Erdbeschr. Thl. 3. S. 623.

1) Bisch. v. Port.: Conc. Paris. ann. 1223; Decret. elect. Clement. V. Rom. Pontif. in Mansi T. XXV. p. 57; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 2) Bisch. v. Ost.: Decret. elect. Clement V. Rom. Pont.; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann 1195. n. 23; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 3) Bisch. v. Frasc.: Decret. elect. Clement. V. Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. ann. 1415. — 4) Bisch. v. Palaestr.: Decret. elect. Clement. V.; Raynald. ad ann. 1378. n. 104; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 5) Bisch. v. Alb.: Decret. elect. Clement. V.; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 6) Bisch. v. Velletr.: Decret. elect. Clement. V.; Raynald. ad ann. 1378. n. 104 — 7) Bisch. v. Segn.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 8) Bisch. v. Anagn.: Conc. Vienn. ann. 1311. — 9) Bisch. v. Ferent.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 39. — 10) Bisch. v. Terrac.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 11) Bisch. v. Castr.: Raynald. ad ann. 1398. n. 37. — 12) Bisch. v. Sutr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 13) Bisch. v. Fal.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 14) Bisch. v. Ort.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 15) Bisch. v. Viterb.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 16) Bisch. v. Bagn.: Conc. Vien. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 17) Bisch. v. Orviet.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311;

cera,[18]) Tivoli,[19]) Rieti,[20]) Narni,[21]) Terni,[22]) Amelia,[23]) Spoleto,[24]) Todi,[25]) Foligno,[26]) Camerino,[27]) Assisi,[28]) Perugia,[29]) Cagli,[30]) Urbino,[31]) Monte feltro,[32]) Pesaro,[33]) Fano,[34]) Fossombrone,[35]) Senigaglia,[36]) Jesi,[37]) Ancona,[38]) Osimo,[39]) Recanati,[40]) Macerata[41]) und Fermo;[42])

2. und ausserhalb des Patrimonium S. Petri die Bischöfe zu: Civita Ducale,[43]) Teramo,[44]) Aquila,[45]) Civita di Penna,[46]) Civita di Chieti,[47]) Valva,[48]) Sulmona,[49]) Alatri[50]) und Sora.[51])

Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1517. n. 85. — [18]) Bisch. v. Noc.: Raynald. ad ann. 1378. n. 104; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [19]) Bisch. v. Tiv.: Raynald. ad ann 1378. n. 104; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [20]) Bisch. v. Riet.: Raynald. ad ann. 1378. n. 104; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald ad ann. 1517. n. 101. — [21]) Bisch. v. Narn.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V gen. ann. 1512. — [22]) Bisch. v. Tern.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [23]) Bisch. v. Amel.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [24]) Bisch. v. Spolet.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant. gen. ann 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [25]) Bisch. v. Tod.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1378. n 10; Conc. Constant. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512, — [26]) Bisch. v. Folign.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [27]) Bisch. v. Camer.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann 1378. n. 104; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [28]) Bisch. v. Assis.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [29]) Bisch. v. Perug.: Conc. Vienn. gen. ann 1311; Raynald. ad ann. 1378. n 104; Conc Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1496. n. 38; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [30]) Bisch. v. Cagl.: Raynald. ad ann. 1500. n. 20; Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [31]) Bisch. v. Urbin.: Raynald. ad ann. 1505. n. 41; Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [32]) Bisch. v. Montfelt.: Conc. Ravenn. duo ann. 1310; Syn. Florent. gen. ann. 1438. — [33]) Bisch. v. Pes.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1513 n. 97. — [34]) Bisch. v. Fan.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc Later. V. gen. ann. 1512. — [35]) Bisch. v. Fossombr.: Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [36]) Bisch. v. Senig.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1505. n. 41; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 39. — [37]) Bisch. v. Jes: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [38]) Bisch. v. Ancon.: Raynald. ad ann. 1391. n. 4; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1508. n. 25. — [39]) Bisch. v. Osim.: Conc. Later. V. gen. 1512. — [40]) Bisch. v. Recan.; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [41]) Bisch. v. Macer.: Raynald. ad ann. 1378. n. 5; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [42]) Bisch. v Ferm.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [43]) Bisch. v. Civ. Duc.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [44]) Bisch. v. Teram.: Conc. Constant. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1471.

Klöster: S. Vincenzo di Volturno,[52]) S. Eutychii in der Diöces von Spoleto.[53])

Universitäten: In Rom wurde die alte Academie wieder hergestellt nach Raynaldus' Bericht im J. 1406,[54]) und in Perugia wurde eine Universität im J. 1307 oder 1318 gestiftet, und eingerichtet.[55])

Concilien wurden gehalten in Rom in den J. 1220,[56]) 1228,[57]) 1234,[58]) 1302,[59]) 1413[60]) und 1512,[61]) zu Pistoja im J. 1308,[62]) zu Arezzo im J. 1350,[63]) und zu Perugia im J. 1320.[64])

§. 459.

Die Kirchen-Provinz von Milano.

Erzbischöflicher Sitz: Milano;[1]) die dazu gehörigen Bisthümer: Vintimiglia,[2]) Savona,[3]) Acqui,[4])

---

n. 5. — [45]) Bisch. v. Aquil.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [46]) Bisch. v. Civ. di Pen.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [47]) Civ. di Chiet. oder Tet.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1378. n. 104; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [48]) Bisch. v. Valv.: Conc. Vienn. gen ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [49]) Bisch. v. Sulm.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [50]) Bisch. v. Alatr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [51]) Bisch. v. Sor.: Conc. Vienn. gen. ann 1311; Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [52]) Klost. v. Vic.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [53]) Klost. v. S. Eutych.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [54]) Raynald. ad ann. 1406. n. 2. T. XVII. p. 294: „Primum enim in theologia subtilissimi magistri, deinde tam jure canonico quam civili prudentissimi doctores, etc. Erunt et medicinae professores famosissimi etc. — nec philosophiae rerumque naturalium, et praeterea logicae atque rhetoricae artis deerunt praeceptores; eritque denique, sic eum providimus, ut nihil huic nostro desit studio, qui literas graecas, omnesque ejus linguae auctores perfectissime doceat etc. — Dat. Romae apud S Petrum kal. Septembr. pontific. nostri (Innocent. VII.) anno secundo." — [55]) Raynald. ad ann. 1321. n. 45. T. XV. p. 227: „Hoc anno amplificavit Pontifex Perusinam academiam, quae cum a Clemente V. instituta esset, atque in ea publicae juris civilis et canonici scholae apertae; adjunxit Joannes (An. 5. p. 1. epist. com. 394.) ut medica ars ac philosophia in ea docerentur." — [56]) Mansi T. XXII. p. 1137. — [57]) Mansi T. XXIII. p. 161. — [58]) Ibid. p. 343. — [59]) Mansi T. XXV. p. 97. — [60]) Mansi T. XXVII. p. 5. — [61]) Conc. Later. V. gen. Labbe T XIV. p. 1; Hard. T. IX. p. 1561 — [62]) Mansi T. XXV. p. 169. — [63]) Mansi T. XXVI. p. 213. — [64]) Mansi T. XXV. p. 619.

[1]) Erzbisch. v. Mil.: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1415. n. 42. — [2]) Bisch. v. Vintim.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. ann. 1415. — [3]) Bisch. v.

Alba,[5]) Asti,[6]) Alessandria,[7]) Tortona,[8]) Ivrea,[9]) Novara,[10]) Vercelli,[11]) Pavia,[12]) Bergamo,[13]) Brescia,[14]) Cremona,[15]) Lodi[16]) und Como.[17])

Klöster: Die Abtei S. Laurentii nahe bei Novara, S. Petri de Tenolio in der Diöces von Lodi.[18])

Universitäten: „Die Universität in Pavia ist (von Carl dem Gr. gestiftet und) von Carl IV. erneuert worden" im J. 1361.[19])

Concilien wurden gehalten zu Cremona im J. 1226,[20]) — zu Milano in den J. 1287[21]) und 1291,[22]) — zu Pavia im J. 1423[23]) und zu Pergano (?) im J. 1311.[24])

§. 460.

Die Kirchen-Provinzen von Aquileja und Grado.

Sitz des Patriarchen: Aquileja;[1]) die dazu gehörigen Bisthümer: Mantua,[2]) Padua,[3]) Verona,[4]) Trient,[5]) Feltre,[6]) Belluno,[7]) Ceneda,[8]) Concordia,[9])

Sav.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Acq: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Bisch. v. Alb.: Conc. Pis. ann. 1409. — [6]) Bisch. v. Ast: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1415. n. 42. — [7]) Bisch. v. Aless.: Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann 1415. n. 42. — [8]) Bisch. v. Tort.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 39. — [9]) Bisch. v. Ivr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) Bisch. v. Nov.: Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Bisch. v. Verc.: Conc Constant. gen. ann. 1415. — [12]) Bisch. v. Pav.: Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1461. n. 121; — ad ann. 1505 n. 41 — [13]) Bisch. v. Berg.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [14]) Bisch. v. Bresc.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [15]) Bisch. v. Crem.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [16]) Bisch. v. Lod: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1517. n. 101. — [17]) Bisch. v. Com.: Raynald. ad ann. 1517. n. 101. — [18]) Kl. v. S. Laur. etc.: Conc. Vienn gen. ann. 1311. — [19]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 4. S. 108; Syn gen. Florent. ann. 1438. — [20]) Mansi T. XXIII. p. 11. — [21]) Mansi T. XXIV. p 867. — [22]) Ibid p. 1079. — [23]) Mansi T. XXVIII. p. 1057 und p. 1081. — [24]) Mansi T. XXV. p. 475.

[1]) Patriarch. v. Aquil.: Conc. Lugd. I. gen ann. 1245; Raynald. ad ann 1295. n. 21; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann 1415; Raynald. ad ann. 1455. n. 19; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch v. Mant.: Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [3]) Bisch. v. Pad.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1494. n. 17. — [4]) Bisch. v. Ver.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [5]) Bisch. v. Trient: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [6]) Bisch. v. Feltr.: Conc. Constant. gen.

Treviso,[10]) Vicenza,[11]) Triest,[12]) Parenzo,[13]) Capo d'Istria,[14]) Pola[15]) und Cittanuova.[16])

Klöster: Die Abteien S. Justinae in der Diöces von Padua,[17]) S. Zenonis in der Diöces von Verona,[18]) S. Nazaraei, Celli Veronensis, S. Trinitatis Veronensis[19]) und S. Laurentii ausserhalb der Mauern von Trient.[20])

Universitäten. Einige Geschichts-Werke der Stadt Padua berichten, dass Kaiser Friedrich II. im J. 1222 gegen die Bewohner von Bologna erzürnt gewesen sei, und ihnen desshalb die Gerechtsame, ein Gymnasium zu besitzen, genommen, und es nach Padua verlegt habe. Doch derselbe Kaiser widerrief im J. 1227 durch ein Diplom die gemachte Verordnung in Betreff des Studiums und der Studirenden in Bologna. Aber obgleich den Einwohnern dieser Stadt die alten Rechte zurück gegeben worden waren; so behielt doch die Stadt Padua die ihr ertheilten.[21])

Concilien wurden gehalten zu Aquileja in den J. 1282,[22]) 1307,[23]) 1311[24]) und 1409,[25]) — zu Trient im J. 1279,[26]) — zu Udine im J. 1310,[27]) — zu Padua im J. 1350,[28]) und zu Mantua im J. 1459.[29])

---

ann. 1415; Raynald. ad ann. 1415. n. 42; — ad ann. 1512. n. 87; — ad ann. 1513. n. 100. — [7]) Bisch. v. Bell.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 39. — [8]) Bisch. v. Cen.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Bisch. v. Concord.: Conc. Constant gen. ann. 1415; Conc. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1451 n. 42. — [10]) Bisch v. Trev.: Syn. gen. Florent. ann 1438; Conc Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n 39. — [11]) Bisch v. Vicenz: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) Bisch. v. Triest: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann 1458. n. 1; Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [13]) Bisch. v. Parenz.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [14]) Bisch. v. Capo d'Istr.: Conc. Later. V gen. ann. 1512. — [15]) Bisch. v. Pol.: Conc. Later. V. gen ann. 1512 — [16]) Bisch. v. Citt. nuov.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [17]) Abt. v. S. Just.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [18]) Abt. v. S. Zen.: Ibid. — [19]) Abt. v. S. Nazar. etc.: Conc. Florent. gen. ann. 1438. — [20]) Abt. v. S. Laur.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [21]) Keuffel Hist orig. ac progr. Schol. etc. p. 279 §. LXV.: „Rolandinus, historicus Patavinus, capite postremo historiae suae, editae Tom VIII. Rerum Italicarum. Perlectus est, inquit, hic liber coram infra scriptis doctoribus (sive rectoribus) et magistris, praesente etiam societate laudabili Bazalariorum, et scholarium liberalium artium de studio Paduano. Factum hoc anno 1262. Regentes tunc fuerunt Paduae tres doctores in physica et scientia naturali, unus in Loyca, sex in Grammatica et Rhetorica. Putat tamen Muratorius, Patavinos jurisprudentiam tunc non neglexisse, quippe quam Mutinenses jam excolebant, uti et Regienses et Ferrarienses in suis scholis" — Syn. gen Florent. ann. 1438. — [22]) Mansi T. XXIV. p. 428. — [23]) Mansi T. XXV. p. 147. — [24]) Ibid.

Der Sitz des Patriarchen von Grado[30]) wurde im J. 1451 vom Papste Nicolaus V. nach Venedig verlegt.[31]) Von Bisthümern, welche unter jenem standen, werden nur Olivola,[32]) Equilium und Torcello,[33]) Caorle[34]) und Chiozza oder Gioggia[35]) genannt.

Concilien wurden gehalten zu Grado in den J. 1296,[36]) 1321[37]) und 1330,[38]) und zu Torcello im J. 1296.[39])

§. 461.

Die Kirchen-Provinz von Ravenna.

Auf dem Provinzial-Concil zu Ravenna waren im J. 1253 ausser dem Erzbischofe dieser Metropolis[1]) zugegen die dazu gehörigen Bischöfe von Bologna,[2]) Faenza,[3]) Imola,[4]) Comacchio,[5]) Modena,[6]) Forli[7]) und For-

p. 449. — [25]) Mansi T. XXVI. p. 1085. — [26]) Mansi T. XXIV. p. 321. — [27]) Mansi T. XXV. p. 349. — [28]) Mansi T. XXVI p. 221. — [29]) Labb. T. XIII. p. 1718; Hard. T. IX. p. 1389. — [30]) Patriarch. v. Grad.: Raynald. ad ann. 1295 n. 24; Conc. Grad. et Syn. Torc. ann. 1296; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1348. n. 104: Conc. Pis. ann 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1451. n. 19. — [31]) Raynald. ad ann. 1451. n. 19: „Translatus est hoc anno a Nicolao V. Venetias Gradensis patriarchatus" etc. — [32]) Bisch. v. Oliv.: Conc. Grad. et Syn. Torc. ann. 1296; Conc. Vienn. gen. ann. 1311 — [33]) Bisch. v. Equil.: Conc. Grad. et syn. Torcell. ann. 1296. — Bisch. v. Torc.: Conc. Grad. et syn. Torc. ann. 1296; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [34]) Bisch. v. Caorl.: Conc. Grad. et syn. Torc. ann. 1296. — [35]) Bisch. v. Chiozz.: Conc. Grad. et syn. Torc. ann. 1296. — [36]) Mansi T. XXIV. p. 1163. — [37]) Mansi T. XXV. p. 651. — [38]) Ibid. p. 881. — [39]) Mansi T. XXIV. p. 1163.

[1]) Erzbisch. v. Rav.: Conc. Rav. ann. 1270; Raynald. ad ann. 1275. n. 37; — ad ann. 1378. n. 104; Conc Constant. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1461. n. 121. — [2]) Bisch. v. Bol.: Conc. Rav. ann. 1253; Conc. Rav. duo ann. 1311; Conc. Rav. III. ann. 1314; Conc. Pis. ann. 1409; Conc Constant. gen. ann. 1415. — [3]) Bisch. v. Faenz.: Conc. Rav. ann 1253; Conc Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Rav. III. ann. 1314; Conc. Pis ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Imol: Conc Rav. ann. 1253; Conc. Rav. ann 1270; Conc. Rav. III. ann 1314; Conc. Later. V. gen. ann. 1515. — [5]) Bisch. v. Comacch.: Conc. Rav. ann. 1253; Conc. Rav. ann. 1270; Conc. Rav. III. ann 1314; Conc Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Mod.: Conc. Rav. ann. 1253; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Rav. III. ann. 1314; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann 1500. n. 56. — [7]) Bisch. v. Forl.: Conc. Rav. ann. 1253; Conc. Rav. ann. 1270; Conc. Rav. ann 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Forlimpop.: Conc. Rav. ann 1253; Conc. Rav. ann. 1270; Conc. Rav. duo

limpopoli,[8]) und im J. 1311 präsidirte auf dem Provin-zial-Concil derselben Stadt der Erzbischof von Ravenn über seine Suffraganen von Bologna, Reggio,[9]) Cer via,[10]) Forlimpopoli, Faenza, die Stellvertreter vo Parma,[11]) Forli, Cesena,[12]) Comacchio, Adria[13]) un Sarsina.[14]) Es fehlten auf beiden Concilien mithin nur di Bischöfe von Piacenza,[15]) Bertinoro,[16]) Rimini[17]) un Ferrara.[18])

Klöster. Nonantula in der Diöces von Modena,[19] die Abteien de Strata, de Benedulo und de S. Thom in der Diöces von Piacenza,[20]) die Abtei S. Laurentii i der Diöces von Faenza.[21])

Universitäten. Nach dem Zeugnisse Conring's[22] stand die medicinische Facultät in Bologna in hohem An sehen, und es war hier ein grosser Zudrang von Zuhörern derselben; die theologische Facultät stiftete Papst Inno centius VI. im J. 1362.[23]) Dass die Jurisprudenz i Modena, Reggio und Ferrara gelehrt wurde, ist scho bemerkt.[24])

---

ann. 1310; Conc. Rav. ann. 1311; Conc. Rav. III. ann. 1314; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [9]) Bisch. v. Regg.: Conc. Rav. duo ann. 1310; Conc. Rav. III. ann. 1314; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) Bisch. v. Cerv.: Conc. Rav. duo ann. 1310; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1434 n. 3; — ad ann. 1486. n 4; Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [11]) Bisch. v. Parm.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1437. n. 14; — ad ann. 1483. n. 61; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) Bisch. v. Cesen.: Conc. Rav. ann. 1270; Conc. Rav. III. ann. 1314; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1505. n. 41; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 39. — [13]) Bisch. v. Adr.: Conc Rav. III. ann. 1314; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [14]) Bisch. v. Sars.: Conc. Rav. ann. 1270; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [15]) Bisch. v. Piac.: Conc. Rav. duo ann. 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [16]) Der erste Bisch. v. Bert.: bei Raynald. ad ann. 1511. n. 67; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [17]) Bisch. v. Rim.: Conc. Rav. duo ann. 1310; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [18]) Bisch. v. Ferr.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [19]) Kl. v. Norant: Conc. Vienn. ann. 1311. — [20]) Abt. de Strata etc.: Conc. Constant gen. ann. 1415. — [21]) Abt. S. Laur.: Ibid. — [22]) Conring. Dissert. III. p. 97. — [23]) Keuffel Hist. orig. ac progress. scholar. p. 277. §. LXIII; Raynald. ad ann. 1220. n. 26. und ad ann. 1291. n. 62 T. XIV. p. 450. — [24]) Vergl. §. 460. Anmerkung 21. — [25]) Mansi T. XXIII. p. 807. — [26]) Ibid. p. 993. — [27]) Mansi T. XXIV. p. 11. — [28]) Ibid. p. 375. — [29]) Ibid. p. 615. — [30]) Mansi T. XXV. p. 149. — [31]) Ibid. p. 293. — [32]) Ibid. p. 449. — [33]) Ibid. p. 535. — [34]) Ibid. p. 599.

Concilien wurden gehalten zu Ravenna in den J. 1253,[25]) 1259,[26]) 1270,[27]) 1280,[28]) 1286,[29]) 1307,[30]) 1310,[31]) 1311,[32]) 1314[33]) und 1317.[34])

§. 462.

Die Kirchen-Provinzen von Genua und Pisa.

Sitz des Erzbischofs: Genua;[1]) Sitze der dazu gehörigen Bischöfe: Bobbio,[2]) Albenga,[3]) Brugnato,[4]) Nebbio[5]) und Mariana.[6])

Klöster. Die Abtei S. Syri in Genua,[7]) das Priorat von S. Bartholomaei bei Genua,[8]) die Abteien S. Andreae de Sexto,[9]) S. Benigni, S. Mariae de Pervallo, S. Bartholomaei de Fossato, ferner die Abteien de Massayo, de Vernussia, de Maressiis und de Sulpicio in der Diöces von Genua,[10]) S. Mariae de Jubino und S. Andreae de Bonx. ebendaselbst,[11]) S. Hadriani de Trigandio.[12])

Der Erzbischof von Pisa soll die doppelte Würde, die eines Primaten und die eines Legaten, über Sardinien besessen haben. Erzbischof Friedrich soll die Provinzen dieser Insel im Jahre 1265 bereist, und Johannes im Jahre 1302 den Bischof von Galtelle nach Pisa vor sich geladen haben, um über ihn Gericht zu halten.[13])

Als Bischöfe des Erzbischofs von Pisa[14]) werden blos genannt die Bischöfe von Ajaccio,[15]) Aleria[16]) und Sagona[17]) in Corsica und zu Lucca.[18])

---

[1]) Erzbisch. v. Gen.: Raynald. ad ann. 1217. n. 26; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1366. n. 12; Conc. Pis. ann 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1461. n. 16. — [2]) Bisch. v. Bobb.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [3]) Bisch v. Abb.: Conc. Pis. ann. 1409. — [4]) Bisch. v. Brugn.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Bisch. v. Nebb.: Conc Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Marian.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [7]) Abt. v. Syr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [8]) Prior. v. S. Barth.: Conc. Pis. ann. 1409. — [9]) Abt. v. S. Andr.: Conc. Pis. ann. 1409. und Conc. Constant. ann. 1415. — [10]) Abt. v. S. Benign.: Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Abt. v. S. Mar. de Jub. etc.: Ibid. — [12]) Abt. v. S. Hadr.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [13]) Cantel. Metropol. urbium hist. civil. et eccles. p. 480. P. III. Dissert. VI. cap. V. §. IV. — [14]) Erzbisch. v. Pis.: Raynald. ad ann. 1217. n. 26; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1378. n. 104; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1477. n. 4; — ad ann. 1483. n. 60. — [15]) Bisch. v. Ajacc: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [16]) Bisch. v. Aler:

Kloster. Die Abtei S. Fadiacii de Pisis.[19])

Universitäten. Zur Errichtung der Universität von Pisa wurde das Privilegium im J. 1343 ertheilt;[20]) nach Andern schon im J. 1339.

Concilien wurden zu Pisa im J. 1409[21]) und zu Lucca im J. 1308[22]) gehalten.

§. 463.

Die Kirchen-Provinzen von Capua und Benevento.

Welche Bischöfe von dem Erzbischofe zu Capua in unserm Zeitraume abhängig waren, lässt sich bei dem Mangel zuverlässiger Quellen nicht angeben. Wir wissen daher nicht, ob vor dem Anfange des 16. Jahrh. die Provinz die sämmtlichen fünf Bisthümer: Aquino, Fondi, Gaeta, Sora und Atina schon verloren hatte von den dreizehn Bisthümern, welche Johannes XIII. einst ihr gegeben hatte. Das letzte Bisthum hatte bereits seit Innocentius III. keine Bischöfe mehr. Doch gab es noch Bischöfe von Aquino,[1]) Fondi,[3]) M. Cassino,[4]) Gaeta,[5]) Venafro,[6]) Isernia,[7]) Sessa,[8]) Carinola,[9]) Calvi[10]) und Cajazza.[11])

Die Zahl der Bisthümer in der Kirchen-Provinz von Benevento belief sich bei ihrer Stiftung zur Zeit Johann's XIII. auf zehn;[12]) später soll sie sich bis auf zwei und dreissig vermehrt, dann aber wieder abgenommen haben, und auf vier und zwanzig, zuletzt aber gar auf sechszehn zusammen geschmolzen sein.[13]) In unserer Periode befanden sich

---

Raynald. ad ann. 1386. n. 10; Conc. Pis ann. 1409. — [17]) Bisch. v. Sagon: Raynald. ad ann. 1425. n. 18; Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [18]) Bisch. v. Lucc.: Conc. Luc. ann. 1308. — [19]) Abt. v. S. Fadiac.: Conc. Pis. ann. 1409. — [20]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 296. — [21]) Mansi T. XXVI. p. 1131. — [22]) Mansi T. XXV. p. 173.

[1]) Erzbisch. v. Cap.: Conc. gen. Vienn. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [2]) Bisch. v. Aquin.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Fond.: Conc. gen. ann. 1311. — [4]) Bisch. v. M. Cass.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [5]) Bisch. v. Gaet.: Raynald ad ann. 1217. n. 26; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [6]) Bisch v. Venafr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [7]) Bisch. v. Isern.: Raynald. ad ann. 1443; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Sess.: Raynald. ad ann. 1484 n. 81; Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [9]) Bisch. v. Carin.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) Bisch. v. Calv.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [11]) Bisch. v. Caj.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) Mansi T. XIX. p. 20. — [13]) Cantelii Metropolit.

jedoch noch unter dem Erzbischofe von Benevento[14]) die Bischöfe von Termoli,[15]) Bojano,[16]) Telese,[17]) Caserta,[18]) S. Agata di Gotti,[19]) Avellino,[20]) Volturara,[21]) Lucera,[22]) Bovino,[23]) Ascoli[24]) u. Ariano.[25])

Klöster. Die Abtei S. Cassiani in der Diöces von Volturara[26]) und die Abtei S. Galgani in derselben Diöces.[27])

Concilien wurden gehalten zu Benevento in den J. 1331[28]) und 1378.[29])

§. 464.

Die Kirchen-Provinzen von Neapel, Amalfi und Salerno.

Die unter dem Erzbischofe von Neapel (Napoli)[1]) stehenden Bischöfe waren die von Nola,[2]) Aversa[3]) und Acerra.[4])

Klöster. Die Benedictiner-Abtei S. Laurentii Aversani.[5])

Universitäten. Die Universität in Napoli ist im J. 1224 von Kaiser Friedrich II. gestiftet, und vom Papste Innocentius IV. bei seiner Anwesenheit in dieser Stadt im J. 1254 bestätigt worden.[6])

---

urbium histor. etc. Pars III. Dissert. III. Cap. VIII. §. X. p. 413. — [14]) Erzbisch. v. Benev.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1443. n. 9; — ad ann. 1466. n. 20. — [15]) Bisch. v. Term: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [16]) Bisch. v. Boj.: Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [17]) Bisch. v. Tel.: Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [18]) Bisch. v. Cas.: Conc. Constant. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [19]) Bisch. v. S. Agath: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [20]) Bisch. v. Avell.: Conc. Vienn gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [21]) Bisch. v. Volt.: Conc. Pis. ann. 1409. — [22]) Bisch. v. Luc.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1517. n. 101. — [23]) Bisch. v. Bov.: Conc. Later V. gen. ann. 1512. — [24]) Bisch. v. Ascol.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc Later. V. gen. ann. 1512. — [25]) Bisch. v. Arian.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [26]) Abt. v. S. Cassian.: Conc. Pis. ann. 1409. — [27]) Abt. v. S. Galg.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [28]) Mansi Tom. XXV. p. 939. — [29]) Ibid. T. XXVI. p. 619.

[1]) Erzbisch. v. Nap.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1389. n. 13; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [2]) Bisch. v. Nol.: Conc. Constant. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Avers.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1378. n. 104. — [4]) Bisch. v. Acerr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Abt. v. S. Laur.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [6]) Richardus de S. Germano ad ann. 1224. p. 984. — Idem ad ann. 1234. p. 1024; Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 447; und Nico-

Vom Erzbisthume von Amalfi[7]) werden nur die bei den Bisthümer von Lettere[8]) und Scala,[9]) und vom Erz bisthume von Salerno[10]) die Bisthümer von Capacci nuova,[11]) Policastro,[12]) Marsico nuova[13]) und Sar no[14]) genannt.

§. 465.

Die Kirchen-Provinzen von Sorrento, Acerenza, Cosenza und Bari.

Zwischen den J. 1059 und 1311 ist uns über das Erz bisthum von Sorrento[1]) keine einzige Nachricht vor di Augen gekommen, und es hatte fast den Schein in der vo rigen Periode, als ob es aufgehört habe zu bestehen. Abe da überhaupt von den meisten kirchlichen Stiftungen Ita lien's vom 11. bis 13. Jahrh. nur wenige Berichte vorkom men; so haben wir keinen Grund zu dieser Annahme. Bis thümer umfasste die Provinz nur die beiden von Castell a mare di Stabia[2]) und Massa Lubrense.[3])

Das Erzbisthum von Acerenza[4]) hatte zu Bisthümern die Städte Venosa,[5]) Potenza,[6]) Tricarico[7]) und An glona.[8])

---

laus de Curbio in vita Innocentii IV. cap. XLI. p. 402: „Innocen tius cum — Neapolim accessisset, — gloriose ab omnibus est receptus, ubi generale studium Theologiae, decretalium, decretorum — — ordina vit.“ — [7]) Erzbisch. v. Amalfi: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Ray nald. ad ann. 1398. n. 37. — [8]) Bisch. v. Lett.: Conc. Later V. gen. ann. 1512. — [9]) Bisch. v. Scal.: Conc. Later V. gen. ann. 1512. — [10]) Erzbisch. v. Salern.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1500. n. 56; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 54. — [11]) Bisch. v. Cap. nuov.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1474. n. 4. — [12]) Bisch. v. Polic.: Conc La ter. V. gen. ann. 1512. — [13]) Bisch. v. Mars. nuov.: Conc. Vienn. gen. ann 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [14]) Bisch. v. Sarn.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512.

[1]) Erzbisch. v. Sorr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. La ter. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Cast. a mar. di Stab.: Ray nald. ad ann. 1217. n. 26; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Mass. Lubr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant gen. ann. 1415. — [4]) Erzbisch. v. Acer Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438.—[5]) Bisch v. Ven.: Conc. Later. V. gen ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Pot.: Conc Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1513. n. 97. — [7]) Bisch v. Tric.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [8]) Bisch. v. Angl.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Erz bisch. v. Cosenz.: Raynald. ad ann. 1217. n. 26; Conc. Vienn. gen ann. 1311; Raynald. ad ann. 1474. n. 26; — ad ann. 1500. n. 56. — [10]) Bisch. v. Mart.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [11]) Bisch. v. S

In dem erzbischöflichen Sprengel von Cosenza[9]) lagen die bischöflichen Sitze von Martorano[10]) und S. Marco.[11])

Dem Erzbischofe von Bari[12]) waren unterthan die Bischöfe von Minervino,[13]) Conversano,[14]) Polignano[15]) und Lavello.[16])

§. 466.

Die Kirchen-Provinzen von Conza, Rossano, S. Severina und Reggio.

Es haben zwar Schrift-Steller die Errichtung des Erzbisthums von Conza zur Zeit Alexander's II. und Gregor's VII. angegeben,[1]) aber sie durch keine Documente begründet. Den ersten sichern Beweis dafür haben wir in den Unterschriften der Acten der General-Synode zu Florenz im J. 1438, wo sich „Benedictus archiepisc. Compsanus" unterschrieben hat.[2]) Cantelius nennt jedoch den ersten Erzbischof im J. 1517 Camillus, und lässt diesem die Namen von drei andern Erzbischöfen folgen.[3]) Unter den hiesigen Erzbischöfen[4]) standen die Bischöfe von S. Angelo de Lombardi[5]) und Monte Verde.[6])

Ganz eben so wie mit Conza verhält es sich mit dem Erzbischofe von Rossano.[7]) Auch von diesem Orte besitzen wir den ersten zuverlässigen Beweis, dass hier ein erzbischöflicher Sitz bestand, nur hundert Jahre früher, im 14. Jahrh., und zwar im J. 1311 in den Acten des General-Concils zu Vienne, wo ein Archiepiscopus Rassanensis anstatt Rossanensis namhaft gemacht wird. — Es lag in der Provinz von Rossano nur das einzige Bisthum von Bisignano,[8]) und wenn es in unserer Periode schon eximirt war; so hatte der Erzbischof jener Stadt keinen einzigen Suffraganen.

Marc.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) Erzbisch. v. Bar.: Conc. Vienn gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [13]) Bisch. v. Minerv.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [14]) Bisch. v. Convers.: Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [15]) Bisch. v. Polign.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [16]) Bisch. v. Lav.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512.

[1]) Man vergl. §. 358. — [2]) Mansi T. XXX. p. 1035. — [3]) Cantel. Metropolit. urbium histor. p. 401. Pars III. Dissert. III. cap. IV. §. II. — [4]) Erzbisch. v. Conz.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [5]) Bisch. v. S Ang. de Lomb.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Mont. Verd.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [7]) Erzbisch. v. Rossan: Conc. Vienn. gen. ann.

Dass **Santa Severina** in Calabria meridionale wenigstens zu gleicher Zeit mit Rossano als eine kirchliche Metropolis aufgeführt wird, beweist dasselbe Concil von Vienne im J. 1311,[9]) und ihr Erzbischof hatte die Jurisdiction über die Bisthümer von **Umbriatico**[10]) und **Isola**.[11])

Aus den angegebenen Citaten vom Ende des 11. und Anfange des 12. Jahrh. (§. 360.) können wir nicht beweisen, dass damals schon das Bisthum von **Reggio** in ein Erzbisthum verwandelt worden sei. In welcher Zeit aber die Verwandlung geschehen ist, ist nicht bekannt. So viel steht jedoch fest, dass sie im 13. Jahrh., wenn nicht früher, gemacht sei. Die erste glaubwürdige Nachricht davon findet sich unter den Acten des General-Concils zu Vienne im J. 1311.[12]) Von Bisthümern dieser Provinz lernen wir Bischöfe von **Squillaci**,[13]) **Nicastro**,[14]) **Cotrone**[15]) und **Tropea**[16]) kennen.

Die beiden Bisthümer von **Mileto**[17]) und S. **Leone** oder **Monte Leone**[18]) in Calabria meridionale scheinen schon damals eximirt gewesen zu sein, d. h. unmittelbar unter dem Papste gestanden zu haben.

§. 467.

Die Kirchen-Provinzen von Otranto, Taranto und Brindisi.

Alles, was die Historiker über einen erzbischöflichen Sitz zu **Otranto** im 11. Jahrh. zu erzählen wissen, scheint nur wenig Glauben zu verdienen. Ein bestimmter Zeit-Punkt für die Gründung eines Erzbisthums daselbst kann freilich eben so wenig wie bei den vorhergehenden Erzbisthümern bezeichnet werden, und das General-Concil zu Vienne im J. 1311 gewährt uns auch hier die erste sichere Auskunft

---

1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [8]) **Bisch. v. Bisign.**: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) **Erzbisch. v. S. Sever.**: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) **Bisch. v Umbr.**: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [11]) **Bisch. v. Isol.**: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) **Erzbisch. v. Regg.**: Conc. Vienn gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1500. n. 56; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 63. — [13]) **Bisch. v. Squill.**: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [14]) **Bisch. v. Nic.**: Conc. Vienn gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [15]) **Bisch. v. Cotron.**: Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [16]) **Bisch. v. Trop.**: Raynald. ad ann. 1434 n. 12. — [17]) **Bisch. v. Mil.**: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [18]) **Bisch. v. S. Leone**: Conc. Later. V. gen. ann. 1512

darüber.[1]) Die Bisthümer, aus welchen die Provinz von Otranto bestand, waren nur die von Lecce,[2]) Castro,[3]) Gallipoli[4]) und Ugento.[5])

Taranto soll schon seit dem Ende der dritten Periode von dem Pontificate Alexander's II. an ein Erzbisthum sein. In den Concilien-Acten und päpstlichen Schreiben kommt es weder in der dritten noch vierten Periode vor. Es ist daher um so schwieriger Etwas über diesen Ort zu ermiteln. Erst im J. 1311 haben wir in den Acten des Geneal-Concils zu Vienne den unzweideutigsten Beweis für das Bestehen einer Metropolis von Taranto.[6]) Bisthümer kommen vor dem 16. Jahrh. nicht vor.

Gleich zu Anfange unserer Periode erwähnt Raynaldus im J. 1217[7]) einen Erzbischof von Brindisi. Auf den Concilien aber erschien der erste Erzbischof dieser Provinz auch auf dem viel genannten General-Concil in Vienne im J. 1311.[8]) Ostuni[9]) war das einzige Bisthum, welches dazu gehörte; denn Monopoli[10]) war vielleicht schon eximirt.

§. 468.

Die Kirchen-Provinz von Trani, Barletta und Manfredonia.

Da weder in der dritten noch vierten Periode, also seit dem Anfange des 7. Jahrh. kein Bischof von Trani auf den Concilien erschienen war, und sonst nur selten in den Briefen der Päpste genannt wird; so hatte es den Anschein, als ob das Bisthum daselbst wieder eingegangen sei, was bei den fast unaufhörlichen Kriegen in Unter-Italien leicht möglich war. Es mochte aber dennoch fort bestanden haben, wenn auch bisweilen der bischöfliche Sitz unbesetzt geblieben sein konnte. Die Bischöfe vermochten vielleicht desshalb den Concilien nicht beizuwohnen, weil

---

[1]) Erzbisch. v. Otr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Lecc.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Castr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Gallip.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Bisch. v. Ugent.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Erzbisch. v. Tar.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1434. n. 3; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1500. n. 9. — [7]) Raynald. ad ann. 1217. n. 26. — [8]) Erzbisch. v. Brind.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1378. n. 8. — [9]) Bisch. v. Ostun.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) Bisch. v. Monop.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512.

die kriegerischen Unruhen den kirchlichen Verkehr erschwerten. In unserm Zeitraume besuchten dafür die Erzbischöfe von Trani die General-Concilien um so öfter[1]) mit ihren Bischöfen von Andri[2]) und Bisceglia.[3])

Das am Ende der vorigen Periode gegründete Erzbisthum von Nazareth oder Barletta bekam erst im 15. Jahrh. einiges Ansehen, denn der Erzbischof daselbst,[4]) welcher länger als zwei und ein halb Jahrhundert ohne einen Suffraganen gewesen war, erhielt endlich einen an dem Bischofe von Canne[5]) im J. 1454, einen zweiten aber erst im J. 1534 an dem Bischof von Monte Viride. Als ein ganz besonderes Vorrecht besassen die Erzbischöfe jener Stadt vor allen übrigen die Ehre, sich mit dem Pallium nicht blos in ihrer Provinz, sondern in der ganzen christlichen Welt bekleiden zu dürfen, und das Kreuz vor sich her tragen zu lassen. Papst Clemens IV. (1265—1268) ertheilte ihnen zuerst diese Freiheit, und alsdann bestätigte sie Innocentius VIII. (1484—1492).[6])

Mit welchem Jahre das Erzbisthum von Manfredonia (Sipontum) wirklich beginnt, möchte nicht leicht zu erforschen sein, da die Mittheilungen von Cantelius auf keinem festen historischen Grund und Boden stehen.[7]) Bestand es vor der Mitte des 13. Jahrh.; so war Monte S. Angelo die Metropolis, wenigstens bis nach der Mitte des 13. Jahrh. Als aber der König Manfred im J. 1266 die Stadt Manfredonia aus den Trümmern des alten Sipontum baute;[8]) so wurde der Sitz des Erzbischofs zwar nach jenem Orte verlegt, aber die Erzbischöfe auch später nach Sipontum benannt.[9]) Nicht minder scheint man Sicheres über die Suffraganen des Erzbischofs von Sipontum zu wissen. Cantelius sagt: dem Metropoliten von Sipontum wurden von Papst Benedict IX. (1033—1044) vier Bisthümer unterworfen, die von Troja,[10]) Melfi[11]) (Mono-

[1]) Erzbisch. v. Tran.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Andr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Bisc.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann 1512. — [4]) Erzbisch. v. Naz.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Bisch. v. Cann.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [6]) Cantelii metropolitan. urbium histor. p. 417 P. III. Diss. IV. cap. II. — [7]) Man vergl. §. 200. — [8]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 4. S. 505. — [9]) Erzbisch. v. Sipont.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1508. n. 25; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [10]) Bisch. v. Troj.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [11]) Bisch. v. Melph.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Flo-

oli?) und Rapolla,[12]) zu welchen von Paschalis II. (1099 -1118) noch Vieste[13]) hinzugefügt wurde.

Ein Concil zu Melfi wurde im J. 1284[14]) gehalten.

§. 469.

Die Kirchen-Provinz von Firenze od. Florenz.

Florenz war bis zu dem Anfange des 15. Jahrh. ein infaches Bisthum, welches allein vom Papste abhängig rar; denn in den Acten des General-Concils zu Vienne im . 1311 lernen wir blos einen Bischof dieses Ortes kenen,[1]) und auf dem Concil zu Pisa im J. 1409 steht mitten nter den anwesenden Bischöfen „Jacobus Florentinus" vereichnet.[2]) Aber nach wenigen Jahren erklärte der Papst Martin V. bei seiner Anwesenheit zu Florenz im J. 1419 liese Stadt, da er sehr ehrenvoll von ihr aufgenommen vorden war,[3]) zu einer kirchlichen Metropolis,[4]) und verand mit ihr die drei Bisthümer Volterra,[5]) Pistoja[6]) md Fiesole.

Wann die Bisthümer Cortona[7]) und Arezzo[8]) mit diesen vereinigt worden sind, ist mir nicht bekannt.

---

rent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) Bisch. v. Rap.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [13]) Bisch. v. Viest.: Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [14]) Mansi Tom. XXIV. p. 569.

[1]) Bisch. v. Flor.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. in Mansi Tom. XXV. p. 381; Raynald. ad ann. 1389. n. 13. — [2]) Mansi T. XXVI. p. 1243. — [3]) Raynald. ad ann. 1419. n. 3. T. XVIII. p. 18. — [4]) Erzbisch. v. Flor.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1459. n. 33; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — Vita Martini V. in Mansi T. XXVIII. p. 975: „A Romanis revocatus non ante rediit, quam Florentiam metropolitanam declarasset, ecclesias Volaterranam, Pistoriensem et Fiesolensem, auxilii et subsidii loco eidem annectens." — und Raynald. ad ann. 1420. n. 11. T. XVIII. p. 26: „Praeterea hoc munus, inquit S. Antoninus, et dignitatem civitati concessit id supplicanti, ut ecclesia cathedralis Florentiae ex episcopali ad metropolitanam promoveretur, pallio decorata, cui Faesulanus et Pistoriensis, ut viciniores pro suffraganeis consignati sunt et non alii." — Auffallend ist es, dass in der erstern Stelle von Mansi drei Suffragan-Stühle, und von Raynaldus blos zwei genannt werden. Was ist das Richtige? — [5]) Bisch. v. Volt.: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Pistoj.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1517. n. 101. — [7]) Bisch. v. Cort.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Arezz.: Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc.

Klöster. Die Abtei Camaldoli in der Diöces von Arezzo,[9]) S. Mariae Vallis umbrosae in der Diöces von Fiesole,[10]) Camaldulens. S. Salvatoris de Septimo und S. Mariae de Fraboro in der Diöces von Florenz, Gringnianum de Prato in der Diöces von Pistoja, S. Michaelis de Podiobonzi, S. Salvii de Florentia, S. Michaelis de Pasignano in der Diöces von Florenz, S. Michaelis de Pistoja, S. Mariae de Parciana und S. Anastasiae de Amandulo in der Diöces von Pistoja, S. Pauli de Rosnello in der Diöces von Fiesole, die Abtei de Upolis, Abb. S. Trinitatis, Abb. S. Pavacii in der Diöces von Flor., S. Mariae de Florentia, Abb. S. Baronti in der Diöces von Pist., Abb. S. Salvatoris de Salva munda, Abb. S. Petri de Muchero in der Diöces von Flor., Abb. S. Stephani de Cencoco, Abb. S. Fidelis Puppio in der Diöces von Arezzo, das Priorat S. Fabiani in der Diöces von Pist., Abb. mstr. Sanctarum Florae et Lucillae, Abb. mstr. S. Janualis et Copoloniensis, und Abb. mstr. de Campuano in der Diöces von Arezzo.[11])

Universität. Eine Universität wurde zu Florenz vom Papste Clemens VI. (1342—1352) errichtet.[12]) Manche Historiker behaupten, dass sie schon im J. 1435 gegründet sei.

Concilien wurden zu Florenz in den J. 1346[13]) u. 1438[14]) gehalten.

§. 470.

Die Kirchen-Provinz von Siena.

Die Stiftung des Erzbisthums von Siena fällt zwischen die J. 1438 und 1459. Dass sie nicht in eine frühere Zeit fiel, bezeugen die Concilien-Acten, da überall, wo der oberste Geistliche von Siena erschien, sein Rang und Ti-

Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Abt. Cam.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [10]) Abt. v. S. Mar. Vall. umbr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [11]) Abt. Camald. S. Salvat. de Sept. etc.: Conc. Pis. ann. 1409. — [12]) Raynald. ad ann. 1357. n. 13. T. XVI. p. 395: „Addimus ad hujus anni calcem ex Matthaeo Villano (Clement. VI. ann. 8. l. 4. p. 2. lit. d. vers. form. epist. 83) instauratam Florentiae academiam, quam aliquot ante annis Clemens VI. instituerat (Matth. Vill. l. 7. c. 92.) etc. — [13]) Mansi T. XXVI. p. 23. — [14]) Mansi T. XXXI. p. 459.

[1]) Mansi Tom XXVII. p. 817. — [2]) Labb. Tom. XIII. p. 1169. — [3]) Raynald. ad ann. 1459. n. 12. T. XIX. p. 18: „tumque Pontifices

tel angegeben ist. So steht auf dem General-Concil zu Constanz im J. 1415 „Gabriel Senensis" unter den Cardinälen zwischen Antonius Aquileiensis und Petrus Cameracensis,[1]) und auf dem Concil zu Florenz im J. 1438 unterschrieb: „Ego Carolus episcopus Senensis."[2]) Aber seit dem J. 1459 ist in den kirchlichen Annalen und Concilien-Acten blos die Rede von einem Erzbischofe von Siena. So bei Raynaldus[3]) und in den Acten des Concilii Later. V. gen. in der Sessio VI. vom J. 1513.[4])

Welche Bisthümer damals zu dieser Provinz gehört haben, ist nicht bekannt, vielleicht dieselben, die in späterer Zeit dazu gerechnet wurden, weil mitten unter den bestehenden Erzbisthümern kein neues weiter errichtet wurde, wobei die Provinzen hätten verändert werden müssen, und dann wären es die Bisthümer von Massa,[5]) Monte Alcino,[6]) Grosseto,[7]) Chiusi[8]) und Soana.[9])

§. 471.

Die fragliche Kirchen-Provinz von Turin oder Torino.

Da zwischen den Jahren 1075 und 1512 keiner von den ersten Clerikern Turin's oder Torino's am Po, der Haupt-Stadt des Fürstenthums Piemont, auf den Concilien oder in den päpstlichen Schreiben vorkommt; so ist das Bestehen eines Erzbisthums daselbst höchst ungewiss. In dem Index geographicus episcopatuum orbis Christiani [1]) wird die Gründung desselben nach beigefügten Quellen [2]) in das J. 1506 gesetzt. Und von einem Erzbischofe von Turin redet auch Labbe in den Acten des Concilii Later. V. gen. vom J. 1512. Er nennt ihn: „Joannem Franciscum archiepiscopum Taurinensem."[3]) Aber in denselben Acten

— metropolitica dignitate Senas insignivisse, creato archiepiscopo Senensi Antonio Picolomineo." — ad ann. 1464. n. 33: „Referunt illum hoc anno Senensem Ecclesiam, quam antea archiepiscopali dignitate insigniverat" etc. — ad ann. 1513. n. 97; — ad ann 1517. n. 101. — [4]) Labb. T. XIV. p. 141. — [5]) Bisch. v. Mass.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [6]) Bisch. v. Mont. Alc.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [7]) Bisch. v. Gross.: Raynald. ad ann. 1290. n. 35; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1517. n. 101. — [8]) Bisch. v. Chius.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [9]) Bisch. v. Soan.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512.

[1]) Ind. geograph. episcopat. orbis Christ. s. v. Tauriensis p. 173 im Anhang v. Fabr. Lux evang. — [2]) Ughellus Tom. 4.

in der Sessio VI. vom J. 1513 lesen wir unter der Aufschrift: „Patriarchae et assistentes papae“ den Namen „Joannes Franciscus Taurinensis“ ohne nähern Zusatz,[4]) und bald darauf „Episcopum Taurinensem.“[5]) Eben so spricht Raynaldus blos von einem Bischofe von Turin.[6]) Nehmen wir jedoch dennoch an, dass Turin mit dem Beginn des 16. Jahrh. nach dem Index geographicus episcopatuum ein Erzbisthum war; so würden ihm die Bisthümer von Mondovi[7]) und Saluzzo[8]) untergeordnet gewesen sein.

Universitäten. Die Universität in Turin wurde im J. 1400 oder 1405 vom Könige Victor Amadeus II. gestiftet.[9]) Im J. 1459 werden ihre alten Privilegien bestätigt.[10])

§. 472.

Die Kirchen-Provinzen von Sassari, Oristagni und Cagliari auf der Insel Sardinien.

Ueber die Erzbischöfe von Sassari[1]) weiss die Geschichte in unserm Zeitraume nichts mehr, als dass sie zu Legaten über die Insel von Sardinien und Corsica in den J. 1252 und 1264 ernannt wurden; die unter ihnen stehenden Bisthümer waren: Ampurias an der nördlichen Küste Sardinien's,[2]) Alghieri[3]) und Bosa.[4])

Erzbischöflicher Sitz: Oristagni;[5]) die dazu gehörigen Bisthümer: S. Justa,[6]) Villa d'Iglesias oder de Glesias,[7]) Usella[8]) und Othana.[9])

Philibertus Pingonius in Chronico et antiquitatibus Augustae Taurinorum p. 78 T. 9. thesauri Italiae parte VI. — [3]) Labb. T. XIV. p. 11. — [4]) Ibid. p. 133. — [5]) Ibid. p. 142. — [6]) Raynald. ad ann. 1375. n. 26; — ad ann. 1513. n. 96. — [7]) Bisch. v. Mond: Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Saluzz.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 4. S. 57. — [10]) Raynald. ad ann. 1459. n. 83.

[1]) Erzbisch. v. Sass.: Raynald. ad ann. 1252. n 33; Conc. Bonarc. ann. 1263; — ad ann. 1264. n. 29. — [2]) Bisch. v. Ampur.: Conc. Bonarc. ann. 1263; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [3]) Bisch. v. Algh.: Conc. Later. V gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Bos: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409. — [5]) Erzbisch. v. Orist.: Raynald. ad ann. 1220. n. 25; Conc. Bonarc. ann. 1263; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. S Just.: Conc. .Bonarc. ann. 1263; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [7]) Bisch. v. Vill. d'Igles.: Conc Pis. ann. 1409. — [8]) Bisch. v. Usell.: Conc. Bonarc. ann. 1263 — [9]) Bisch. v. Othan.: Conc. Bonarc. ann. 1363. — [10]) Mansi T. XXIII p. 1115. — [11]) Erzbisch. v. Cagl.: Conc. Bonarc. ann. 1263; Conc.

Ein Concil wurde zu Bonarca südöstlich von Oristagni im J. 1263[10]) gehalten.

Das vom Erzbischofe von Cagliari[11]) abhängige Bisthum war Dolium,[12]) Suellis,[13]) Sorra[14]) und Terralba.[15])

Den Primat behielten die Erzbischöfe von Cagliari auch in unserer Periode, und es bestätigten ihn Calixtus III. im J. 1456 und Alexander VI. im J. 1496.[16])

§. 473.

Die Kirchen-Provinzen von Palermo, Messina und Monreale auf der Insel Sicilien.

Das Erzbisthum von Palermo[1]) umfasste die Bisthümer von Mazzara,[2]) Girgenti[3]) und das Bisthum auf der Insel Malta.[4])

Ein Concil wurde zu Palermo im J. 1388[5]) gehalten.

Dem Erzbischofe von Monreale[6]) waren zugethan die Bisthümer von Catania, Agosta[7]) und Siragosa.[8])

Und das Erzbisthum von Messina[9]) bestand aus den Bisthümern von Cefalu,[10]) Patti[11]) und dem Bisthume auf der Insel Lipara.

Schulen und Universitäten. Zu Friedrich's II. (1212—1250) Zeiten waren in Sicilien entweder gar keine

---

Vienn. gen. ann. 1311. — [12]) Bisch. v. Dol.: Conc. Bonarc. ann. 1263; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [13]) Bisch. v. Suell.: Conc. Bonarc. ann. 1263. — [14]) Bisch. v. Sorr.: Conc. Bonarc. ann. 1263. — [15]) Bisch. v. Terralb.: Conc. Bonarc. ann. 1263. — [16]) Cantelii Metropolitan. urbium histor. p. 477 Pars III. Dissert. VI. Cap. IV. §. II.

[1]) Erzbisch. v. Palerm.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Panorm. ann. 1388. — [2]) Bisch. v. Mazz.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Panorm. ann. 1388. — [3]) Bisch. v. Girg.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Panorm. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1496. n. 38; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Malt.: Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1517. n. 101. — [5]) Mansi T. XXVI. p. 745. — [6]) Erzbisch. v. Monreal.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1391. n. 12; — ad ann. 1451. n. 18. — [7]) Bisch. v. Agost.: Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [8]) Bisch. v. Sirag.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Erzbisch. v. Mess.: Raynald. ad ann. 1259. n. 17; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1388. n. 2; — ad ann. 1391. n. 12; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [10]) Bisch. v. Cefal.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [11]) Bisch. v. Patt.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [12]) Au-

oder wenige wissenschaftlich gebildete Männer. Der Kaiser errichtete desshalb Schulen der freien Künste und Wissenschaften.[12]) Auch Privat-Schulen liess er errichten, worin die Anfangs-Gründe der Grammatik gelehrt wurden.[13]) In Catania war eine Universität seit dem J. 1445.

2. Die Kirchen-Provinzen von Spanien.

§. 474.

Vorerinnerungen.

Zu Anfange des 13. Jahrh. war fast noch die Hälfte von Spanien in der Gewalt der Mohammedaner — sie besassen den ganzen südlichen Theil desselben vom Ausflusse des Tajo-Flusses bis zum Ausflusse des Ebro. Doch wurden sie von nun an immer weiter und enger nach Süden an der Küste des Mittelländischen Meeres zusammen gedrängt. Jacob I. von Aragonien, der Eroberer (1213—1275) genannt, macht zuerst den Maurischen König Abu-Said von Valentia im J. 1225 von sich abhängig und zum Vasallen „greift das Königreich Valencia selbst an, im J. 1233, erobert die Stadt 1238, entreisst dem Könige 1243 auch die neue Haupt-Stadt Denia und das ganze Gebiet," während er sich inzwischen zugleich der Insel Majorca 1229,[1]) Minorca 1232 und Yviza 1235 bemächtigte, und „verjagt 1247—1253 die Mohammedaner wegen Unruhen aus Valencia." — Gegen das Ende 1300 waren diese blos auf das Königreich Granada beschränkt, und ihr König Muley Mahomed III. wird vom König Ferdinand IV. von Castilien im J. 1304 zur Unterwerfung gezwungen. Aber die Mauren erhalten sich dennoch bis Ende des 15. Jahrh. bis auf Ferdinand I. (von Castilien und Aragonien). Dieser „erneuert 1482 den Krieg mit Granada, erobert Mallaga, Baza ff.; Al Zagal (eigentlich Abu Abdallah II. al Zagal) (1485—1492) muss 1492 Jan. 2. auf Granada übergehen, erhält Besitzungen in den Alpujarras, begiebt sich nach Pulchena und 1493 nach Africa; die Mohammedaner behalten freie Religions-Uebung und freien Abzug."[2])

---

ctor Gestorum Friderici et filiorum ejus p. 1026. — [13]) Epist. Petri de Vineis. Lib. III. n. XIII. p. 400 seq.

[1]) Raynald. ad ann. 1230. n 37. — [2]) Kruse's Tab. XVIII. bis XXIII.

§. 475.

Die Kirchen-Provinz von Toledo.

Aus den Briefen, worin Papst Clemens V. den Erzbischof von Toledo mit den Bischöfen von Palencia und Burgos, und den Erzbischof von Sevilla mit dem Bischofe von Carthagena auf das General-Concil nach Vienne im J. 1311 einladet, und aus andern Zeugnissen geht hervor, dass im südlichen Spanien die Diöcesan-Verfassung zu Anfange des 14. Jahrh. wieder hergestellt, und die Kirchen-Provinz von Toledo sich von dem äussersten Norden bis zum äussersten Süden oder von der Küste des Atlantischen Oceans bis zur Küste des Mittelländischen Meeres erstreckte.

Den Primat führten die Erzbischöfe von Toledo ununterbrochen auch in unserer Periode über alle Kirchen-Provinzen Spanien's fort, und er wurde ihnen gleich im Anfange derselben vom Papste Honorius III. (1216—1227)[1]) in drei Schreiben bestätigt, ungeachtet sich die übrigen Erzbischöfe, namentlich die von Bracara und Sevilla dagegen sträubten. Ueberdiess führten sie den Titel eines Canzlers des Königreichs Castilien, den wir auf dem Concil zu Penafiel im J. 1302 zum ersten Male finden,[2]) so dass seitdem die beiden Titel: „Primas Hispaniarum ac regni Castellae cancellarius" stets verbunden sind, wie dies in den Praefationibus zu den Concilien von Toledo in den J. 1324,[3]) 1355[4]) und 1473[5]) zu ersehen ist.

Wenn das Bisthum von Cartagena[6]) schon zur Provinz von Toledo[7]) gezählt wurde, wie es in der neusten Zeit der Fall ist; so begriff die Provinz von Toledo ausser dem genannten Bisthume die Bisthümer von Jaen,[8])

---

[1]) Honor. III. epist. IV. ad Rodericum Toletan. archiepiscop. De primatu Toletan. in Mansi T. XXII. p. 1096. Ejusd. epist. V. ad archiepisc. — Bracarens. De eodem. argum. — Ejusd. epist. VI. ad Roder. archiepisc. Tolet. Ibid. p. 1098. Primatus in Hispalensem Metropolim conceditur. — [2]) Mansi T. XXV. p. 99. — [3]) Ibid. p. 729. — [4]) Mansi T. XXVI. p. 411. — [5]) Labb. T. XIII. p. 1449—1450. — [6]) Bisch. v. Cartag.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Palent. ann. 1388. Nach der Einladungsschrift des Papstes Clemens V. zum General-Concil nach Vienna im J. 1311 scheint man aus den Worten: In eodem modo archiepisc. Hispalens. etc. vos frater, archiepisc. et Carthaginens. episc. etc. schliessen zu können, dass dies Bisthum zur Prov. v. Sevilla gehörte. — [7]) Erzbisch. v. Toledo: Raynald. ad ann. 1220. n. 49; Conc. ap. Penn. Fid. ann. 1302; Raynald. ad ann. 1311. n. 53; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1322. n. 17; — ad ann. 1326. n. 20; Conc. Tolet. ann. 1339; Raynald. ad ann. 1346. n. 61; Conc. To-

Cordova,[9]) Cuenca,[10]) Segovia,[11]) Siguenza,[12]) Osma,[13]) Palencia,[14]) Burgos,[15]) Leon[16]) und Oviedo.[17]

Universitäten. Zu Palencia wurde die Academie welche im J. 1239 von hier nach Salamanca verlegt worden war, im J. 1263 wieder hergestellt.[18]) — Im J. 134[illegible] war eine Universität zu Valladolid am Flusse Pisuerg angelegt worden,[19]) und im J. 1499 eine zu Toledo. — Zu erwähnen ist noch Alcala de Henares als eine viert

---

let ann. 1347; Conc. Tolet. ann. 1355; Conc. Medin. s. Salmant. an 1380; Conc. Palent. ann. 1388; Conciliab. Aragon. ann. 1409; Raynald ad ann. 1421. n. 17; — ad ann. 1473. n. 20; Conc. Tolet. ann. 1473 Raynald. ad ann. 1487. n. 20; — ad ann. 1488. n. 22; — ad an 1495. n. 47; — ad ann. 1498. n. 23; — ad ann. 1499. n. 1; — ad an 1500. n. 33; — ad ann 1504. n. 38. — [8]) Bisch. v. Jaen: Raynald ad ann. 1326. n. 20; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Tolet. ann. 1347 Conc. Medin. et Salmant. ann. 1380; Conc. Palent. ann. 1388. — [9]) Bisch. v. Cord.: Raynald. ad ann. 1267. n. 32; Conc. ap. Penn Fidel. ann. 1302; Raynald ad ann. 1326. n. 20; Conc. Complut. an 1326; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1487. n. 19. — [10]) Bisch. v. Cuenc.: Conc. ap. Penn. Fidel. ann 1302; Raynald. ad ann. 1267. n. 32; Conc. Complut. ann. 1326; Raynald. ad ann. 1326. n. 20; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Tolet. an 1347; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1466. n. 18. — [11]) Bisch. v. Segov.: Conc. ap. Penn. Fidel. ann. 1302; Conc. Complut. ann. 1326; Raynald. ad ann. 1326. n. 20; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1487. n. 19. — [12]) Bisch. v. Sig.: Conc. ap. Penn. Fidel. ann 1302; Raynald. ad ann. 1311. n. 53; — ad ann. 1326. n. 20; Conc. Complut ann. 1326; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Medin. s. Salmant. ann. 1380; Conc. Palent. ann. 1388; Conciliab. Aragon. ann. 1409. — [13]) Bisch. v. Osm: Conc. ap. Penn. Fidel. ann. 1302; Raynald. ad ann. 1326. n. 20; Conc. Complut. ann. 1326; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1466. n. 18. — [14]) Bisch. v. Palenc.: Raynald. ad ann. 1220. n. 49; Conc. ap. Penn. Fidel. ann. 1302; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Complut. ann. 1326; Raynald. ad ann. 1326 n. 20.; Conc. Salmant. ann 1335; Conc. Tolet. ann. 1339; Conc. Tolet. ann. 1347; Raynald. ad ann. 1381. n. 31; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1488. n. 22; — ad ann. 1504. n. 38. — [15]) Bisch. v. Burg.: Raynald. ad ann. 1220. n. 49; — ad ann. 1283. n. 57; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1322. n. 17; Conc. Palent. ann. 1388. — [16]) Bisch. v. Leon.: Raynald. ad ann. 1220. n. 49; — ad ann. 1264; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Medin. et Salmant. ann. 1380; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1460. n. 45; — ad ann. 1487. n. 19; — ad ann. 1506. n 17; — ad ann. 1510. n. 7. — [17]) Bisch. v. Ovied.: Conc. Palent. ann. 1388; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1459. n. 24; — ad ann. 1466. n. 1. — [18]) Raynald. ad ann. 1263. n. 63. T. XIV. p. 95: „Silere aliud eximii erga Hispanos studii pontificii signum non possumus, qui ad restituendum Palentiae literarium decus, quod admodum defloruerat, Apostolica auctoritate eas praerogavitas Palentiae doctoribus, ac scholasticis, quibus Parisiensis alteriusve loci academia potiretur, impertiit" etc. — [19]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 323; Conc. Florent. gen. ann. 1438. — [20]) Eber-

„Universität, die 1499 von dem Cardinal und Erzbischof von Toledo, Ximenes de Cisneros, gestiftet worden, und 1510 ganz zu Stande gekommen ist.“[20])

Concilien wurden gehalten zu Penafiel am Duero in der Provinz Valladolid im J. 1302,[21]) — zu Valladolid (apud Vallem oleti) in der Diöces von Palencia im J. 1322,[22]) — zu Toledo in den J. 1324,[23]) 1339,[24]) 1347,[25]) 1355,[26]) 1379[27]) und 1473,[28]) — zu Alcala de Henares (Complutum) am Flusse Henares im J. 1326,[29]) 1333[30]) u. 1379,[31]) — zu Palencia im J. 1388,[32]) — zu Burgos im J. 1379,[33]) und zu Illescas im J. 1379.[34])

§. 476.

Die Kirchen-Provinz von Tarragona.

Die Kirchen-Provinz von Tarragona hatte zwar im 13. Jahrh., nachdem die Mohammedaner aus dem Königreiche Valencia vertrieben worden waren, eine Erweiterung des Küsten-Striches vom Ebro bis zum Xucar und darin die beiden Bisthümer von Segorbe und Valentia erhalten, allein zu Anfange des 14. Jahrh. war ihr vom Papste Johann XXII. (1316—1334) mehr als die Hälfte dadurch entzogen worden, dass er die neue Kirchen-Provinz von Saragossa errichtete (§ 477.). Es blieben daher dem Erzbischofe von Tarragona[1]) nach der Errichtung jener Provinz zu seinen Suffraganen blos die Bischöfe von Valencia,[2]) Segorbe,[3])

---

das. S. 198. — [21]) Mansi Tom. XXV. p. 99. — [22]) Ibid. p. 695. — [23]) Ibid. p. 729. — [24]) Ibid. p. 1143. — [25]) Mansi T. XXVI. p. 123. — [26]) Ibid. p 411. — [27]) Ibid. p. 657. — [28]) Labb. T. XIII p. 1448; Hard. T. IX. p. 1501. — [29]) Mansi T. XXV. p. 801. — [30]) Ibid. p. 981. - [31]) Mansi T. XXVI. p. 655. — [32]) Ibid. p. 737. — [33]) Ibid. p. 657. — [34]) Ibid. p. 657.

[1]) Erzbisch. v. Tarrag.: Raynald. ad ann. 1235. n. 35; Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1311. n. 53; Conciliab. Aragon. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; — ad ann. 1456. n. 36. — [2]) Bisch. v. Valenc.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1311. n. 58; — ad ann. 1429. n. 5; Conc. Dertus. ann. 1429. —[3]) Bisch. v. Segorb.: Conc. Dert. ann. 1429. — [4]) Bisch. v. Tort.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; Conc. Dert. ann. 1429; Raynald. ad ann. 1517. n. 82. und 101. — [5]) Bisch. v. Ler.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Dert. ann. 1429. — [6]) Bisch. v. Urg.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Raynald. ad ann. 1373. n. 19; Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Dert. ann. 1429; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. —

Tortosa,[4]) Lerida,[5]) Urgel,[6]) Barcelona,[7]) Vich,[8]) Gerona[9]) und die Balearischen Inseln.[10])

Klöster. Kloster de Montesia vom Calatrava-Orden in der Diöces von Valencia.[11])

Universitäten. Valencia am Flusse Guadalabiar ist der Ort „einer 1410 errichteten Universität, welche allezeit für eine der vornehmsten in Spanien gehalten worden.“[12]) Nach Raynaldus war sie aber schon im J. 1245 gestiftet.[13]) — Eine andere Universität bestand zu Lerida seit dem J. 1300; — eine dritte wurde im J. 1450 zu Barcelona[14]) gegründet, und eine vierte war schon um das J. 1259 zu Tudela am Ebro und im Königreiche Navarra errichtet worden.[15])

---

7) Bisch. v. Barcel.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; Conc. Dert. ann. 1429. — 8) Bisch. v. Vich.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Raynald ad ann. 1417. n. 5; Conc. Dert. ann. 1429 — 9) Bisch. v. Geron.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Dert. ann. 1429. — 10) Dass in Palma ein Bisthum einst war, bezeugt der Index geogr. episcopat. orbis Christiani p. 134. Und gewiss wurde bald darin nach Vertreibung der Mohammedaner von der Insel ein Bisthum errichtet. — Raynald. ad ann. 1235. n. 35. T. XIII. p. 428: „Fuisse hoc ipso anno electi Tarraconensis virtute expugnatam eam insulam Balearium minimam dictam Ebusum vel Yvicam scribit Surita (Sur. l. 3. cap. 20.) ac Tarraconensi archiepiscopo obnoxiam constitutam.“ — Raynald. ad ann. 1291. n. 52. — 11) Divisio registr. Joann. XX. etc. Rubricae II. part. etc. in Mansi T. XXV. p. 589. — 12) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 301. — 13) Raynald. ad ann. 1245. n. 76 T. XIII. p. 549: „Hoc tempore Rex Aragonum Valentiae gymnasium condidit, cujus consilium laudibus est prosecutus Innocentius IV.“ etc. — 14) Raynald. ad ann. 1450. n. 18. T. XVIII p. 373: „Neque illud hoc loco praetereundum est, Pontificem Alfonsi Regis precibus adductum Barcinone academiam constituisse, omnibusque praerogativis, quibus Tolosana potiebatur, ornasse, exarato hoc diplomate: (Lib. 8. p. 178.)

Ad perpetuam rei memoriam.

Cum, sicut pro parte charissimi in Christo filii nostri Alfonsi Regis Aragonum illustris, ac dilectorum filiorum consiliariorum civitatis Barchinonensis nuper fuit expositum coram nobis, ipsi non solum ad utilitatem; — sed etiam — desiderent per sedem Apostolicam fieri et ornari studium generale in theologia, jure canonico et civili, artibus, medicina, ac in qualibet alia licita facultate, ut ibidem fides Catholica dilatetur, erudiantur simplices“ etc. — 15) Raynald. ad ann. 1259. n. 17. T. XIV. p. 46: „Hinc procedit, fili charissime, quod animus tuus prudentum et sapientum virorum consortio specialiter delectatur. Hinc provenit, quod ad regnum tuum liberales Philosophiae artes, quibus humana erudiuntur ingenia, liberaliter et libenter invitas etc. — Sane ex parte tua fuit nobis cum instantia postulatum, ut cum tu in castro tuo de Tutela Tyrasonensis dioecesis, — studium ordinari desideres generale, ac cathedras erigi magistrales, ad commune omnium ad castrum ipsum causa studendi venire, ac morari volentium commodum et profectum, Apostolicam adhi-

Concilien wurden gehalten in Tarragona in den J. 230,[16]) 1234,[17]) 1239,[18]) 1242,[19]) 1246,[20]) 1247,[21]) 1253,[22]) 266,[23]) 1279,[24]) 1282,[25]) 1292,[26]) 1312,[27]) 1317,[28]) 1318,[29]) 323,[30]) 1329,[31]) 1331[32]) und 1331 oder 1332,[33]) — zu Tarazona im J. 1229,[34]) — zu Lerida in den J. 1229,[35]) 1246[36]) und 1257,[37]) — zu Barcelona im J. 1387,[38]) und zu Tortosa im J. 1429.[39])

§. 477.

Die Kirchen-Provinz von Saragossa oder Zaragoza.

Dass die Kirchen-Provinz von Saragossa[1]) ein Bestand-Theil oder die andere Hälfte der alten Kirchen-Provinz von Tarragona war, und erst von Johann XXII. im J. 1318 errichtet worden ist,[2]) ist eben §. 476. bemerkt worden. Sie umfasste die beiden Königreiche Navarra und Aragonien und die darin liegenden Bisthümer von Calahorra,[3]) Ta-

bere (vellemus) favorem" etc. Dat. Anagniae VIII. id. Maii. Ann. V. (Alexandr. IV.) — [16]) Mansi T. XXIII. p. 213. — [17]) Ibid. p. 329. — [18]) Ibid. p. 497 und p. 513. — [19]) Ibid. p. 553. — [20]) Ibid. p. 723. — [21]) Ibid. p. 733. — [22]) Ibid. p. 805. — [23]) Ibid. p. 1129. — [24]) Mansi T. XXIV. p. 309. — [25]) Ibid. p. 489. — [26]) Ibid. p. 1105. — [27]) Ibid. p. 515. — [28]) Mansi T. XXV. p. 627. — [29]) Ibid. p. 637. — [30]) Ibid. p. 727. — [31]) Ibid. p. 837. — [32]) Ibid. p. 897. — [33]) Ibid. p. 933. — [34]) Mansi T. XXIII. p. 205. — [35]) Ibid. p. 205. — [36]) Ibid. p. 729. — [37]) Ibid. p. 925. — [38]) Mansi T. XXVI. p. 733. — [39]) Mansi T. XXVIII. p. 1117.

[1]) Bisch. v. Sarag.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; — Erzbisch. v. Sarag.: Conc. Aragon. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; — ad ann. 1422. n. 25; — ad ann. 1447. n. 23; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Raynald. ad ann. 1318. n. 38. T. XV. p. 179: „Ut facilius pristinus religionis splendor in finitimo Aragoniae regno refloresceret, novam in eo archiepiscopalem sedem, Caesaraugustanam scilicet excitavit, de qua haec Bernardus: Anno Domini MCCCXVIII. in mense augusti memoratus dominus Joannes Papa archiepiscopatum Terraconensem unicum antea in regno Aragoniae divisit, et constituit esse duos, episcopalem sedem Caesaraugustanam in archiepiscopalem erigens pro secundo, quinque sibi suffraganeis episcopis designatis ex illis undecim, quos prius Terraconensis metropolitanus obtinebat, sex sibi tantum suffraganeis reservatis." — Vita Joann. XXII. in Mansi T. XXV. p. 567: Caesaraugustanam ecclesiam in Hispaniis in metropolitanam erexit." — Divisio registri Joannis XX. in quinque partes XLV. in Mansi Tom. XXV. p. 569. — [3]) Bisch. v. Calah.: Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1498. n. 22. — [4]) Bisch. v. Taraz.: Conc. Tarrac. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; Conc. Dertus. ann. 1429. — [5]) Bisch. v. Pampl.: Conc. Tarrac. ann. 1292. (der

razona,[4]) Pamplona,[5]) Huesca,[6]) Barbastro[7]) und S. Domingo de la Calçada.[8])

Kloster. Roscida vallis in der Diöces von Pamplona.[9])

Universität. „Die Universität von Saragossa ist 1474 angelegt, und 1478 bestätigt worden.[01])

Concilien wurden gehalten zu Saragossa im J. 1318,[11]) — in Navarra im J. 1387 [12]) und in Aragonien im J. 1409.[18])

§. 478.

Die Kirchen-Provinz von Santiago de Compostella.

Verhältnissmässig hatte die Kirchen-Provinz von Santiago de Compostella an Umfang nur wenig gewonnen, blos den kleinen Strich vom Tajo bis unter den Guadiana oder so viel als das Bisthum Badajoz ausmacht. Unter ihrem Erzbischofe[1]) befanden sich die Bischöfe von Mondonedo,[2]) Lugo,[3]) Tuy,[4]) Orense,[5]) Astorga,[6]) Za-

---

Bischof war abwesend); Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1467. n. 22; — ad ann. 1492. n. 29. — [6]) Bisch. v. Huesc.: Conc. Tarrac. ann. 1279; Conc. Tarrac. ann. 1292; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1417. n. 5; Conc. Dert. ann. 1429; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [7]) Vom Bisch. v. Barb. sind keine Beweisstellen angegeben. Aber wir zweifeln nicht, dass damals ein Bisthum daselbst bestand, da es vor unserer Periode und nachher wieder vorkommt. — [8]) Ein Bisch. v. S. Domingo de la Calçada kommt nur auf dem Conc. von Tarragona im J. 1292 vor. (Episc. „Calciatensis.“) — [9]) Kl. Rosc. vall. in der Diöces v. Pamplona: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [10]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 292. — [11]) Mansi T. XXV. p. 637. — [12]) Mansi T. XXVI. p. 733. — [13]) Ibid. p. 1097.

[1]) Erzbisch. v. Sant. de Compost.: Conc. Salmant. ann. 1310; Raynald. ad ann. 1311. n. 53; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Salmant. ann. 1312; Raynald. ad ann. 1322. n. 17.; Conc. Salmant. ann. 1335; Raynald. ad ann. 1346. n. 61; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1421. n. 17; — ad ann. 1466. n. 18. — [2]) Bisch. v. Mond.: Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Placent. ann. 1388. — [3]) Bisch. v. Lug.: Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Placent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1418. n. 20. — [4]) Bisch. v. Tuy: Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Placent. ann. 1388; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Bisch. v. Orens.: Conc. Placent. ann. 1388. — [6]) Bisch. v. Astorg.: Raynald. ad ann. 1283. n. 57; Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Placent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1488. n. 18. — [7]) Bisch. v. Zam.: Raynald. ad ann. 1220. n. 49; Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Salmant. ann. 1335; Conc. Placent. ann. 1388. — [8]) Bisch. v. Salm.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Salmant. ann. 1335; Conc. Placent. ann. 1388;

mora,[7]) Salamanca,[8]) Ciudad Rodrigo,[9]) Coria,[10]) Avila,[11]) Plasencia,[12]) Idanha velha[13]) und Badajoz.[14])

Die Universität von Palencia ist im J. 1240 nach Salamanca verlegt worden.[15])

Concilien wurden gehalten zu Salamanca in den J. 1310,[16]) 1312,[17]) 1335,[18]) 1380[19]) und 1410,[20]) und zu Lugo im J. 1253.[21])

§. 479.

Die Kirchen-Provinz von Sevilla.

Bei den unaufhörlichen Kämpfen der Christen mit den Mohammedanern in dem südlichen Spanien und bei dem wechselnden Waffen-Glücke beider Religions-Partheien vom Anfange unseres Zeitraumes bis gegen Ende desselben ist es schwer, wenn auch alle Facta und Ergebnisse der einzelnen Kriege geordnet und klar vor Augen liegen, die Wiederherstellung der Kirchen-Provinz von Sevilla geschichtlich zu verfolgen. Die christlichen Könige unterliessen gewiss nicht, sobald es nur möglich war, die eroberten Städte, wenigstens die Haupt-Städte und diejenigen, welche früher Bisthümer gewesen waren, mit Bischöfen zu besetzen. Aber leider war es nicht selten der Fall, dass Orte und Districte, wovon die Christen Herren geworden waren, ihnen bald darauf von Neuem entrissen wurden, und der Wechsel kam wohl oft vor, dass eine und dieselbe Stadt bald christlich, bald mohammedanisch war. Dadurch mussten natürlich die

---

Raynald. ad ann. 1506. n. 17; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Bisch. v. Ciud. Rodr.: Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Salmant. ann. 1335; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1487. n. 20. — [10]) Bisch. v. Cor.: Conc. Salmant. ann. 1335; Conc. Palent. ann. 1388. — [11]) Bisch. v. Avil.: Raynald. ad ann. 1267. n. 32; Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Salmant. ann. 1335;. Conc. Medin. et Salmant. ann. 1380; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1443. n. 24; — ad ann. 1487. n. 19. und 20; — ad ann. 1492. n. 3; — ad ann. 1504. n. 18. — [12]) Bisch. v. Plas.: Conc. Salmant. ann. 1311; Conc. Placent. ann. 1388. — [13]) Bisch. v. Id. velh.: Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Salmant. ann. 1335. — [14]) Bisch. v. Badaj.: Conc. Placent ann. 1388; Conc. Pis. ann. 1409. — [15]) Raynald. ad ann. 1239. n. 46. T. XIII. p. 46: „Praeteeundum hic non videtur Ferdinandi studio, qui animum ad pacis artes converterat, Salmanticensem academiam efflorescere hoc anno coepisse, cum eam ab Alfonso avo Palentiae constitutam in eam urbem traduxisset" etc.; — ad ann. 1313. n. 37; Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 222 und 225. — [16]) Mansi T. XXV. p. 297. — [17]) Ibid. p. 521. — [18]) Ibid. p. 1047. — [19]) Mansi T. XXVI. p. 659. — [20]) Mansi T. XXVII. p. 505. — [21]) Mansi T. XXIII. p. 821.

christlichen Stiftungen leiden, sie wurden gewöhnlich zerstört oder aufgehoben.

Zum Beweise möge der Gang der Geschichte hier Raum finden.

Der Mohammedaner „Motawakkel Ebn Hud setzt sich 1225 in Sevilla und fast ganz Andalusien bis Murcia fest. Um 1236 wird Sevilla Republik. — Ferdinand III., der Heilige (1217—1252) von Castilien erobert 1232—1236 Cordova und das umliegende Gebiet. — Mohamed I. Abu Said Alhamar (1237—1273), König von Granada, unterwirft sich 1246 als Vasall, unterstützt Ferdinand 1247 bei dem Angriffe auf Sevilla, welches 1248 erobert wird; 300.000 mohammedanische Einwohner ziehen aus 1250. Medina Sidonia, Xerez, Cadix ergeben sich. Die (mohammedan.) Könige von Granada und Niebla huldigen Alfonso X (1252—1284) 1252. Dieser verjagt 1259 den König von Niebla; siegt 1263 über die von Marocco unterstützten Könige von Granada und Murcia. Auch der König von Aragonien macht 1265 Eroberungen in Murcia; der König von Granada wird Alfonso X. 1265 zinsbar, macht sich aber wieder frei. Ferdinand IV. zwingt den König von Granada 1304 abermals zur Unterwerfung, erobert Gibraltar 1310. Beide, das Königreich Granada und die Stadt Gibraltar, gehen wieder verloren. Alfonso XI. erobert Algeciras, macht den König von Granada wieder zinsbar, belagert 1349 Gibraltar.“ — Und so dauern die Verhältnisse fort, bis Ferdinand I. von Castilien und Aragonien der Herrschaft der Mohammedaner in Granada und überhaupt in Spanien im J. 1492 ein Ende machte.[1])

Kein Wunder also, dass unter solchen Umständen die Kirchen-Provinz von Sevilla uns vor dem Ende des 15. Jahrh. keine erfreuliche Nachrichten nachweisen, noch weniger eine zusammenhängende Geschichte bilden kann. Was wir jedoch wissen, ist: dass zu Sevilla vor dem J. 1267 ein Erzbischof wieder seinen Sitz hatte, es beweisen dies die vielen Zeugnisse von Raynaldus und die Concilien-Acten,[2]) und dass Bischöfe von Guadix,[3]) Granada,[4]) Cadix,[5]) Almeria[6]) und Algeciras[7]) genannt werden.

---

[1]) Kruse's Tab. XVIII. ff. — [2]) Erzbisch. v. Sevilla: Raynald. ad ann. 1267. n. 32; — ad ann. 1275. n. 15. u. 16; — ad ann. 1283. n. 57; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1322. n. 17; — ad ann. 1346. n. 61; Conc. Medin. et Salmant. ann. 1380; Conc. Palent. ann. 1388; Raynald. ad ann. 1440. n. 2; — ad ann. 1487. n. 20. — [3]) Bisch. v. Guad.: Raynald. ad ann. 1267. n. 32; der bischöfliche

Eine Universität wurde zu Sevilla im J. 1504 errichtet.[8])

Concilien wurden gehalten zu Sevilla im J. 1352[9]) und 1412.[10])

§. 480.

Die Kirchen-Provinz von Valencia.

In den ersten christlichen Jahrhunderten war Valencia ein vom Erzbisthume von Toledo abhängiges Bisthum.[1]) Aber nachdem Jacob I., der Eroberer, jene Stadt den Mohammedanern im J. 1238 wieder entrissen, und in den darauf folgenden Jahren das ganze umliegende Gebiet erobert hatte,[2]) fiel das Bisthum von Valencia dem Erzbischofe von Tarragona als Suffragan-Stuhl zu,[3]) wurde jedoch im J. 1470 von dem Metropoliten dieser Stadt unabhängig.[4]) Und darauf:

„Am neunten des März's (1492) erhub der Papst Innocentius (VIII.) auf Ansuchen des Königs Don Ferdinand's und des Cardinals Don Rodrigo de

Sitz von Sidonia hierher verlegt; — ad ann. 1286. n. 21. — [4]) Bisch. v. Gran.: Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [5]) Bisch. v. Cad.: Conc. Palent. ann. 1388. — [6]) Der erste Bisch. v. Almer. an einem von dieser Stadt benannten Meer-Busen im Königreiche Granada: Raynald. ad ann. 1309. n. 27. — [7]) Raynald. ad ann. 1344. n. 51. T. XVI. p. 193: „Ad excitandum praeclarum de victa in ea urbe Mahumetica superstitione trophaeum Alfonsus petiit a Clemente, ut sedem episcopalem Algezirae constitueret. Cujus precibus assensisse Clementem vitae illius auctor subjectis verbis refert. (Vit. Clem. script. apud Bosq. Walsin. in Eduard. III.): Erexit etiam ad instantiam Regis Castellae villam Algezirae noviter acquisitam, et de manibus infidelium ereptam in episcopalem ecclesiam, dictam villam civitatem constituendo. Eadem confirmat Walsingamus, atque Hispalensi archiepiscopatui obnoxiam esse jussam addit“ etc. Ein zweiter Bischof von Algeciras wird nicht genannt. Daher scheint das Bisthum wieder eingegangen zu sein. — [8]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 247. — [9]) Mansi T. XXVI. p. 307. — [10]) Mansi T. XXVII. p. 605.

[1]) Man vergl. oben §. 201. und §. 202. — [2]) Kruse's Tab. XIX. — [3]) Man vergl. §. 475. — [4]) Raynald. ad ann. 1470. n. 46. Tom. XIX. p. 218: „Renuntiavit etiam idem Paulus Valentinam Ecclesiam solutam liberamque ab Ecclesiae Tarraconensis metropolitico jure et imperio.“ — [5]) Erzbisch. v. Valenc.: Raynald. ad ann. 1492. n. 29: „Porro eodem die, quo pontificia infula ritu solemni ornatus est, Valentiam patriam metropolitano jure paulo ante donatam ratum novo diplomate habuisse, ac simul ejus ecclesiae archiepiscopum creasse Caesarem filium“ etc. — [6]) Bisch. v. Segorb.: Raynald. ad ann. 1496. n. 38. — [7]) Ferrera's Geschichte von Spanien. Bd. 8. Thl. 11. §. 241. S. 135.

Borgia die Kirche zu Valencia[5]) in eine Metropolitankirche und gab ihr die Bischofssitze zu Majorca, Segorbe[6]) und Orihuela zu Suffraganten."[7])

§. 481.

Die Kirchen-Provinz von Granada.

Gegen Ende desselben Jahres (1492) errichtete auch Innocentius VIII. Nachfolger, Alexander VI., ein neues Erzbisthum in Granada,[1]) nachdem Abu Abdallah II. al Zagal diese Stadt den 2. Jan. an Ferdinand I. von Castilien und Aragonien übergeben hatte, und bestimmte zu Suffraganen des neu erwählten Erzbischofs die Bischöfe von Guadix und Almeria.[2]) Doch im Jahre darauf that er noch zu diesen beiden einen dritten Suffragan, den Bischof von Malaga[3]) hinzu.[4])

3. Die Kirchen-Provinzen von Portugal.

§. 482.

Die Kirchen-Provinz von Braga.

Obgleich die Kirchen-Provinz von Braga immer den Frieden gehabt hatte; so war dennoch weder kirchlichen

---

[1]) Erzbisch. v. Gran.: Raynald. ad ann. 1499. n. 1; — ad ann. 1500. n. 33. — [2]) Es heisst unter andern in der Stiftungs-Bulle Alexander's VI. bei Raynaldus ad ann. 1492. n. 6. T. XIX. p. 407 seq: „ac praefatis Granatensi in metropolitanam ecclesiam, et civitatem in metropolitanam archiepiscopalemque praesidis provinciae sedem de simili consilio, auctoritate, et plenitudine erigimus, ac metropolitanae dignitatis et archiepiscopalis ecclesiae civitatis nomine, titulo, et honore de specialis dono gratiae decoramus pariter et insignimus, eisdemque Guidixensem et Almeriensem ecclesias, civitates, et dioeceses, cum earum juribus et pertinentiis universis eisdem ecclesiae et civitati Granatensi" etc. — Dat. Romae apud S. Petrum anno incarnationis dominicae MCCCCLXXXXII. IV. id. decembris pontificatus nostri anno I. — [3]) Bisch. v. Malag.: Raynald. ad ann. 1492. n. 3. — [4]) Raynald. ad ann. 1493. n. 14. T. XIX. p. 420. In einem Schreiben an den Bischof von Avila heisst es: „et ex certa scientia per apostolica scripta committimus et mandamus, ut quod de caetero in perpetuis futuris temporibus in dicto regno Granatae sint, et esse debeant quatuor duntaxat ecclesiae cathedrales, videlicet Granatensis, Malagiensis, Guidixensis, et Almeriensis, quarum primam, videlicet Granatensem, aliarum duarum ultimarum, videlicet Guidixensis et Almeriensis ecclesiarum, nuper per alias nostras literas in Metropolitanam ereximus etc. Dat. Romae apud S. Petrum anno incarnationis dominicae MCCCCXCIII. III. id. April. pontificatus nostri I."

noch wissenschaftliches Leben darin bemerkbar. Im Lande selbst wurde nicht ein einziges Concil gehalten, und auf den General-Concilien erschienen die Bischöfe nur selten. Der Erzbischof[1]) wird zwar mit zwei Suffraganen, den Bischöfen von Coimbra[2]) und Porto[3]) — damals gehörte nämlich ganz Portugal und desshalb auch das Bisthum von der erstern Stadt zu seiner Jurisdiction — zum General-Concil nach Vienne im J. 1311 eingeladen, ob sie aber der Einladung Clemens V. gefolgt sind, wird nicht gemeldet. Von den übrigen Bischöfen war blos der von Lamego[4]) auf den Concilien zu Salamanca und Pisa, und einen, den von Viseu[5]), nennt Raynaldus.

Die Universität von Coimbra legte der König Dionysius der Gerechte oder Anbauer im J. 1291 zuerst in Lisboa oder Lissabon an, verlegte sie aber im J. 1308 nach dem erstern Orte.[6])

§. 483.

Die Kirchen-Provinz von Lisboa oder Lissabon.

Nachdem der König Sancho II. Cucullus von Portugal Elvas, Serpa, Tavira und andere Städte vom J. 1235 bis 1242 erobert, und Alfonso III. Algarbien um die Mitte des 13. Jahrh. den Arabern genommen hatte; so war damit für inmer das Reich der Mohammedaner in Portugal beendigt,[1]) und das Land in die Gewalt der Christen übergegangen.

---

[1]) Erzbisch. v. Brag.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1484. n. 4. — [2]) Bisch. v. Coimbr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [3]) Bisch. v. Port.: Conc, Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1437. n. 13; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [4]) Bisch. v. Lamego: Conc. Salmant. ann. 1335; Conc. Pis. ann. 1409. — [5]) Bisch. v. Vis.: Raynald. ad ann. 1437. n. 14; — ad ann. 1440. n. 2. — [6]) Raynald. ad ann. 1290. n. 52. T. XIV. p. 434: „Sane ad audientiam nostram pervenit, quod procurante charissimo in Christo filio nostro Dionysio Portugalliae Rege illustri, cujuslibet licitae facultatis studia in civitate Ulixbonensi sunt de novo, non sine multa et laudabili provisione, plantata," — Ibid. p. 435. n. 53: „Sancimus insuper; — quodque scholares in artibus, et jure canonico, et civili ac medicina, quos magistri reputabunt idoneos, possint per Ulixbonensem episcopum, — in studio licentiari praedicto" etc. — Büsch. Erdbeschreibung Thl. 3. S. 60.

[1]) Kruse's Tab. XVIII. — [2]) Bisch. v. Lisb.: Raynald. ad ann. 1238. n. 50; — ad ann. 1290. n. 53; Conc. Salmant. ann. 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Salmant. ann. 1335; Raynald. ad ann. 1373. n. 7; — ad ann 1378. n. 104. — Erzbisch. v. Lisb.: Raynald.

Auch in dieser Provinz wurden nach der Vertreibung der Mohammedaner bald die Bischofs-Sitze wieder eingerichtet. So finden wir schon im J. 1238 in Lissabon ein Bisthum.[2]) Allein von einem erzbischöflichen Sitze daselbst geschieht erst am Schlusse der Acten des Concils von Pisa im J. 1409 in einer Bemerkung Erwähnung;[3]) indem erst kurz vorher eines Bischofs von Lisboa gedacht war. Fabricius versetzt den Anfang dieses Erzbisthums in's J. 1390.[4])

Bisthümer hatte die Provinz in Coimbra,[5]) Evora[6]) und Sylves.[7])

4. Die Kirchen-Provinzen von Frankreich.

§. 484.

Die Kirchen-Provinz von Arles.

Nebenbei sei hier zu Anfange der Kirchen-Provinzen von Frankreich berührt, dass, sobald der Bruder des Königs Ludwig IX. Carl im J. 1245 durch Heirath die Grafschaft Provence erhalten hatte,[1]) und die Dauphiné im J. 1349 an die Französische Königs-Familie gekommen war,[2]) zugleich mit dieser Veränderung die Kirchen-Provinzen von Arles, Aix, Embrun, Monstiers en Tarantaise, Vienne und Lyon an jenes Königreich fielen.

Gehen wir nun zur Geschichte der einzelnen Kirchen-Provinzen selbst über; so erfahren wir, dass bis zum J. 1475 der Erzbischof von Arles[3]) noch acht Bischöfe zu seinen Suffraganen hatte, und diese waren sämmtlich auf dem Concil zu l'Isle im J. 1251 versammelt — es waren dies die Bischöfe von Cavaillon,[4]) Marseille,[5]) Car-

---

ad ann. 1476. n. 14. — [3]) Mansi T. XXVI. p. 1256. — [4]) Fabr. Lux evang. p. 383. — [5]) Bisch. v. Coimbr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1481. n. 42; — ad ann. 1484. n. 4.—[6]) Bisch. v. Evor.: Raynald. ad ann. 1311. n. 53; Conc. Salmant. ann. 1335; Raynald. ad ann. 1482. n. 10. — [7]) Bisch. v. Sylv.: Raynald. ad ann. 1264. n. 38; — ad ann. 1484. n. 4.

[1]) Kruse's Tab. XIX. — [2]) Dess. Tab. XXI. — [3]) Erzbisch. v. Arl.: Conc. Insulan. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Insul. ann. 1288; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Avenion. ann. 1326; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Apten. ann. 1365; Raynald. ad ann. 1375. n. 26; — ad ann. 1514. n. 8. — [4]) Bisch. v. Cavaill.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Insul. ann. 1287; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337;

pentras,[6]) S. Paul trois chateaux,[7]) Toulon,[8]) Orange,[9]) Avignon[10]) und Vaison.[11]) Aber in jenem Jahre wurde die Provinz getheilt, und mitten in derselben wurde ein neuer erzbischöflicher Sitz zu Avignon errichtet, welcher die Bisthümer von Carpentras, Vaison und Cavaillon zu seinem Sprengel erhielt, nachdem Avignon zuvor vom J. 1305 bis 1377 die Residenz von sieben Päpsten gewesen war.

Klöster. Die Abtei S. Victoris zu Marseille,[12]) die Benedictiner-Klöster Montis majoris, S. Andreae Avinionensis[13]) und S. Rufi nahe bei Avignon.[14])

Universitäten. Eine Universität wurde im J. 1303 zu Avignon gestiftet.[15])

Concilien wurden gehalten zu Orange im J. 1229,[16]) — zu Arles in den J. 1234,[17]) 1246,[18]) 1260[19]) u. 1275,[20]) — zu l'Isle, auf einer Insel am Flusse Sorgue in den J. 1251[21]) und 1288,[22]) — zu Avignon in den J. 1270,[23])

Conc. Aptens. ann. 1365; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [5]) Bisch. v. Mars.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Aptens. ann. 1365; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1448. n. 10; — ad ann. 1459. n. 66; Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1513. n. 90. — [6]) Bisch. v. Carp.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Insul. ann. 1287; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Aptens. ann. 1365. — [7]) Bisch. v. S. Paul.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Insul. ann. 1287; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Aptens. ann. 1365. — [8]) Bisch. v. Toul.: Conc. Insul. ann 1251; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Insul. ann. 1287; Conc. Avenion ann. 1326; Conc. Avenion ann. 1337; Conc. Aptens. ann. 1365; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Bisch. v. Orang.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Insul. ann. 1287; Conc. Avenion. ann 1339; Conc. Aptens. ann. 1365. — [10]) Bisch. v. Avign.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Albiens. ann. 1254; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Aptens. ann. 1365; Conv. Avenion. ann. 1397. — [11]) Bisch. v. Vais.: Conc. Insul. ann. 1251; Conc. Avenion. ann. 1270; Conc. Avenion. ann. 1279; Conc. Insul. ann. 1287; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Aptens. ann. 1365. — [12]) Abt. v S. Vict.: Conc. Pis ann. 1409. in Mansi T. XXVI. p. 1214. — [13]) Die Bened.-Abtei Mont. maj. und S. Andr. Avin.: Conc. Pis. ann. 1409. Ibid. p. 1250. — [14]) S. Ruf.: Conc. Avenion. ann. 1326. — [15]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 626. — [16]) Mansi T. XXIII. p. 205. — [17]) Ibid. p. 335. — [18]) Ibid. p. 731. — [19]) Ibid. p. 1001. — [20]) Mansi T. XXIV. p. 147. — [21]) Mansi T. XXIII. p. 1251. — [22]) Mansi T. XXIV. p. 951. — [23]) Mansi T XXIV. p. 15. — [24]) Ibid. p. 231. — [25]) Ibid. p. 437. — [26]) Mansi T. XXV.

1279,[24]) 1282,[25]) 1326,[26]) 1327,[27]) 1337,[28]) 1397[29]) und 1413,[30]) und zu Marseille im J. 1263.[31])

§. 485.

Die Kirchen-Provinz von Aix.

Die Kirchen-Provinz von Aix[1]) bestand aus den Bisthümern von Apt,[2]) Riez,[3]) Frejus,[4]) Gap[5]) und Sisteron.[6])

Kloster. de Alamon in der Diöces von Gap.[7])

Eine Universität wurde zu Aix, welche aus einer theologischen, juristischen und medicinischen Facultät bestand, im J. 1409 gestiftet.[8])

Concilien wurden gehalten zu Riez im J. 1285,[9]) — zu Apt im J. 1365,[10]) und zu Aix im J. 1409.[11])

§. 486.

Die Kirchen-Provinzen von Embrun und Monstiers en Tarentaise.

Zur Metropolis von Embrun[1]) zählte man die Bisthümer von Digne,[2]) Grasse,[3]) Vence,[4]) Glandève,[5]) Senez[6]) und Nice oder Nizza.[7])

---

p. 739. — [27]) Ibid. p. 807. — [28]) Ibid. p. 1085. — [29]) Mansi Tom XXVI. p. 819. — [30]) Ibid. p. 957. — [31]) Mansi T. XXIII. p. 1113.

[1]) Erzbisch. v. Aix: Conc. Reg. ann. 1285; Conc. Vienn. gen ann. 1311; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann 1337; Raynald. ad ann. 1391. n. 1.; Conc. Pis ann. 1409; Raynald. ad ann. 1446. n. 7.; — ad ann. 1448. n. 10. — [2]) Bisch. v. Apt.: Conc. Reg. ann. 1285; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis ann. 1409. — [3]) Bisch. v. Riez.: Conc. Reg. ann. 1285; Conc. Avenion. ann 1337; Conc. Pis. ann. 1409. — [4]) Bisch. v. Frej.: Conc. Reg. ann. 1285; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409. — [5]) Bisch v. Gap.: Conc. Reg. ann. 1285; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409. — [6]) Bisch. v. Sister.: Conc. Reg. ann. 1285; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann 1409. — [7]) *Die Priorei* de Alam.: Conc. Avenion. ann. 1337. — [8]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 600; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [9]) Mansi T. XXIV. p. 575. — [10]) Mansi T. XXVI. p. 445. — [11]) Ibid. p. 1123.

[1]) Erzbisch. v. Embr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Raynald. ad ann. 1372. n. 34; — ad ann. 1375. n. 26; Conc. Pis. ann. 1409. — [2]) Bisch. v. Dign.: Conc. Seden. ann. 1267; Conc. Avenion. ann. 1326; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409;

Klöster. Die Abtei Robstodun (Bobstoden) in der iöces von Embrun,[8]) und B. Mariae de Cluterio in er Diöces von Digne.[9])

Ein Concil wurde gehalten in Senez (Sedena) im J. 267.[10])

In der Provinz von Monstiers en Tarentaise[11]) gen blos die beiden Bisthümer von Aosta[12]) und Sion.[13])

§. 487.

Die Kirchen-Provinz von Vienne.

Die einzige Veränderung, welche in der Provinz von Vienne in der Diöcesan-Verfassung vorging, bestand darin, dass das Bisthum von Die mit dem von Valence im J. 1275 vereinigt wurde.[1])

Unter dem Erzbischofe von Vienne[2]) standen die Bischöfe von Valence,[3]) Grenoble,[4]) Viviers,[5]) Maurienne[6]) und Geneve.[7])

Klöster. Die Abtei des Augustiner Ordens S. Antonii in der Diöces von Vienne,[8]) das Kloster Carthusia

---

Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Grass.: Conc. Vienn gen. ann. 1311; Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1437. n. 10; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Vence.: Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409. — [5]) Bisch. v. Gland.: Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Pis. ann. 1409. — [6]) Bisch. v. Sen.: Conc. Aven. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337. — [7]) Bisch. v. Nic.: Conc. Avenion. ann. 1326; Conc. Avenion. ann. 1337; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Die Abt. Robst.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [9]) B. Mar. de Clut: Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Mansi T. XXIII. p. 1179. — [11]) Erzbisch. v. Monst. en Tarent.: Conc. Vienn. gen. ann 1311; Raynald. ad ann. 1375. n. 26; — ad ann. 1437. n. 12; — ad ann. 1177. n. 10. — [12]) Bisch. v. Aost.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [13]) Bisch. v. Sion.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311.

[1]) Raynald. ad ann. 1275. n. 35. T. XIV. p. 243. — [2]) Erzbisch. v. Vienn.: Conc. Herbipol. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1289; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald ad ann. 1375. n. 26; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1422. n. 20; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Val.: Raynald. ad ann. 1276. n. 35; Conc. Vienn. gen. ann. 1289; Raynald. ad ann. 1372. n. 34; Conc. Paris. ann. 1394. — [4]) Bisch. v. Gren.: Conc. Vienn. gen. ann. 1289; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [5]) Bisch. v. Viv.: Conc. Vienn. gen. ann. 1289; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Par. ann. 1409. — [6]) Bisch. v. Maur.: Conc. Vienn. gen. ann. 1289. — [7]) Bisch. v. Gen.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [8]) Die Aug. Abt. S. Ant.:

in der Diöces von Maurienne,[9]) die Abtei Camporum bonorum in der Diöces von Viviers, Crudacium ebendaselbst, die Priorei Tueris in der Diöces von Vienne,[10]) und S. Ruffi bei Valence.[11])

Eine Universität war in Grenoble seit dem J. 1339, und eine zu Valence seit dem J. 1459.[12])

Concilien wurden gehalten zu Valence im J. 1248,[13]) und zu Vienne in den J. 1289[14]) und 1311.[15])

§. 488.

Die Kirchen-Provinz von Lyon.

In den Nachrichten über das Concil zu Bourges im J. 1225, wo von der Wiederherstellung der Ländereien des Grafen Raymund von Toulouse verhandelt wird, und wohin desshalb die Erzbischöfe von Lyon, Rheims, Rouen, Tours, Bourges und Ausch gekommen waren — der Erzbischof von Bordeaux war in Rom, und der erzbischöfliche Sitz von Narbonne war vacant — wird nebenbei gesagt: dass sich der Erzbischof von Lyon den Primat über die Kirchen-Provinz von Sens angemasst habe.[1])

Die Suffraganen des Erzbischofs von Lyon[2]) waren die Bischöfe von Autun,[3]) Langres,[4]) Chalons an der Saone[5]) und Maçon.[6])

Klöster. S. Benigni Divionensis,[7]) Citeaux in der Diöces von Chalons,[8]) Vizeliacum in der Diöces von

---

Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409. — [9]) Kl. Carth.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [10]) Die Abt. Camp. bon., Crudac, Tuer.: Conc Pis. ann. 1409. — [11]) Ebendas. — [12]) Raynald. ad ann. 1459. n. 83. T. XIX. p. 39: „instituit (Pius II Papa) Delphini Viennensis precibus adductus Valentinensem academiam, eamque privilegiis illis exornavit, quae Aurelianensi, Tolosanae, et Montispessulani tributa essent.“ — [13]) Mansi T. XXIII. p. 769. — [14]) Mansi T. XXIV. p. 1063. — [15]) Mansi T. XXV. p. 369.

[1]) Mansi T. XXII. p. 1213. — [2]) Erzbisch. v. Lyon.: Conc. Bitur. ann. 1225; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [3]) Bisch. v. Aut.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silvan. ann 1315; Conc. Paris. ann. 1329; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1459. n. 37; — ad ann. 1514. n. 9. — [4]) Bisch. v. Langr.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silvan. ann. 1315 — [5]) Bisch. v, Chal.: Conc. Paris. ann. 1329; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1448. n. 9; — ad ann. 1514. n. 4. — [6]) Bisch. v. Mac.: Conc. Paris. ann. 1394; Conv. Avenion ann. 1397; Conc. Pis. ann 1409. — [7]) S. Benign.: Conc. Paris. ann. 1394. — [8]) Die Abt. Cit: Conc

Autun, Molismus in der Diöces von Langres, Clugny in der Diöces von Maçon, S. Mariae Ungiaci in der Diöces von Autun,[9]) S. Petri in oder bei Chalons, und Clairvaux (Claravallis) in der Diöces von Langres.[10])

Eine Universität ist im J. 1300 in Lyon angelegt

Concilien wurden gehalten zu Lyon in den J. 1246,[11]) 1274,[12]) (1297)[13]) und 1449,[14]) — eins an ungenanntem Orte im J. 1376,[15]) — zu Anse im J. 1298,[16]) und zu Maçon im J. 1286.[17])

§. 489.

Die Kirchen-Provinz von Rheims.

Der Erzbischof von Rheims[1]) hatte zu Bisthümern die Städte Soissons,[2]) Chalons sur Marne,[3]) Laon,[4]) Senlis,[5]) Beauvais,[6]) Amiens,[7]) Noyon,[8]) Arras,[9]) Terouenne,[10]) Tournay[11]) und Cambray.[12])

Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. ann. 1415. — [9]) Die Abt. v. Vizel., Molism., Clygn., S. Mar.: Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) S. Petr. und Clairv.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [11]) Mansi T. XXIII. p. 605. — [12]) Mansi T. XXIV. p. 37 — [13]) Ibid. p. 1183. — [14]) Labb. T. XIII. p. 1364; Hard. T. IX. p. 1353. — [15]) Mansi T. XXVI. p. 609 — [16]) Mansi T. XXIV. — [17]) Ibid. p. 611.

[1]) Erzbisch. v. Rheims: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Bitur. ann. 1225; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1235; Conc. ap. S. Quint. ann. 1239; Conc. Compend. ann. 1270; Conc. Compend. ann. 1277; Conc. Rem. ann. 1287; Conc. Compend. ann. 1303; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silvan. ann. 1315; Conc. Silvan. ann. 1326; Conc. Noviom. ann. 1344; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Suess. ann. 1456. — [2]) Bisch v. Soiss.: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1236; Conc. Compend. ann. 1270; Conc. Compend. ann. 1277; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Silv. ann. 1326; Conc. Nov. ann. 1344; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Suess. ann. 1456. — [3]) Bisch. v. Chal.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1235; Conc. Comp. ann. 1277; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1317; Conc. Silv. ann. 1326; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [4]) Bisch. v. Laon: Conc Par. ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann 1235; Conc. Comp. ann. 1270; Conc. Rem. ann. 1287; Conc Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Silv. ann. 1326; Conc. Par. ann. 1329; Conc Noviom. ann. 1344; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Suess. ann. 1456; Raynald. ad ann. 1514. 4 — [5]) Bisch. v. Senl.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint Veromand. ann 1235; Conc. Comp. ann. 1270; Conc. Comp. ann. 1277; Conc. Rem. ann. 1287; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Silv. ann. 1326; Conc. Noviom ann. 1344; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Suess. ann. 1456. —

Klöster. Die Abtei Prémontré in der Diöces von Laon,[13]) Cella S. Gisleni in der Diöces von Cambray die Benedictiner-Abtei Gemblours[14]) ebendaselbst, S. Eligii in der Diöces von Noyon,[15]) S. Crispini majoris in oder bei Soissons, die Prioreien Fons nostrae Dominae in der Diöces von Soissons, S. Arnulphi de Crispeio in der Diöces von Senlis, Abbatis villa in der Diöce von Amiens, die Abteien Mons Elsgii in der Diöces von Arras, S. Petri ad montes in der Diöces von Chalons S. Memmii in der Vorstadt von Chalons, S. Martin Ruri-Curtensis, sonst de Bosco in der Diöces von Beauvais,[16]) die Abtei Ursi-Campus in der Diöces von Noyon.[17])

Concilien wurden gehalten zu Rheims in den J. 1231,[18]) 1235,[19]) 1236,[20]) 1287,[21]) 1302[22]) und 1408,[23]) -

---

[6]) Bisch. v. Beauv.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Comp. ann. 1270 Conc. Comp. ann. 1277; Conc. Rem. ann. 1286; Conc. Comp. ann 1303; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1317; Conc. Silv ann. 1326; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Pis. ann. 1409. — [7]) Bisch. v. Am.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1235; Conc. Comp. ann. 1270; Conç. Rem. ann. 1287; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1315: Conc. Novion. ann. 1344; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1514. n. 4. — [8]) Bisch. v. Noy.: Conc. Par ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1235; Conc. Noviom. ann. 1270; Conc. Comp. ann. 1274; Conc. Rem. ann. 1287; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Silv. ann. 1326; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [9]) Bisch. v. Arr.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1235; Conc. Comp. ann 1303; Conc. Silv. ann. 1317; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1461. n. 11. — [10]) Bisch. v. Ter.: Conc. Rem. ap. S Quint. Veromand. ann. 1235; Conc. Comp. ann. 1277; Conc. Rem. ann. 1287; Conc. Comp. ann. 1303; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; Conc. Vienn gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Nov. ann. 1344; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Syn gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1439. n. 41. — [11]) Bisch. v. Tourn.: Conc. Rem. ap. S. Quint. Veromand. ann. 1235; Conc Comp. ann. 1270; Conc. Comp. ann. 1277; Conc. Rem. ann. 1287; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1317; Conc. Nov. ann. 1344; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1460. n. 48; — ad ann. 1470. n. 51. — [12]) Bisch. v. Cambr.; Conc. Rem. ap. S. Veromand. ann. 1235; Conc. Comp. ann. 1277; Conc. Comp. ann. 1303; Conc. Silv. ann. 1307; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1459. n. 83. — [13]) Die Abt. Prém.: Conc. Vienn gen. ann. 1399; Conc. Pis. ann. 1409. — [14]) Cell. S. Gisl.: Conc. Pis. ann. 1409. — [15]) S. Elig.: Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [16]) S. Crisp. maj. etc: Conc. Pis. ann. 1409. — [17]) Die Abt. Urs. Camp.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [18]) Mansi Tom. XXIII. p. 221 u. p. 259. — [19]) Ibid. p. 367. — [20]) Ibid. p. 409. — [21]) Mansi

ei S. Quentin in den J. 1231,[24]) 1232 u. 1233,[25]) 1235,[26]) 239,[27]) 1255[28]) und 1271,[29]) — zu Senlis in den J. 240,[30]) 1315,[31]) 1317[32]) und 1326,[33]) — zu Boulogne m Meere und bei der Mündung des kleinen Fl. Lianne im . 1264,[34]) — zu Compiegne in den J. 1270,[35]) 1277,[36]) 301,[37]) 1304[38]) und 1329,[39]) — zu Noyon in den J. 232 und 1233,[40]) 1280[41]) und 1344,[42]) — zu Laon im J. 232 und 1233,[43]) — zu Cambray im J. 1383,[44]) und zu Soissons oder Rheims im J. 1456.[45])

§. 490.

Die Kirchen-Provinz von Rouen.

In dem Berichte über das Concil von Bourges im J. 1225 wurde unmittelbar nach der Anzeige, dass der Erzbischof von Lyon sich den Primat über die Provinz von Sens ngemasst, hinzu gefügt die Worte: „und der Erzbischof von Rouen hatte ihn sich angemasst über die Kirchen-Provinzen von Bourges, Ausch, Narbonne und ihre Suffragane.“[1])

Von Raynaldus wird dagegen ein Paar Jahrhunderte später erzählt, dass der Erzbischof von Lyon lange und viel wegen des Primates mit dem Erzbischofe von Rouen gestritten habe. Der Streit wurde aber von dem Cardinal Dominicus dahin entschieden, dass der Erzbischof von Rouen von der Herrschaft des Erzbischofs von Lyon befreit sein sollte.[2])

Abhängig waren von dem Erzbischofe von Rouen[3]) die Bischöfe von Avranches,[4]) Bayeux,[5]) Evreux,[6]) Couances,[7]) Lisieux[8]) und Seez.[9])

T. XXIV. p. 847. — [22]) Mansi T. XXV. p. 91. — [23]) Mansi T. XXVI. p. 1047. — [24]) Hard. T. VII. p. 199. — [25]) Mansi T. XXIII. p. 249. — [26]) Ibid. p. 365. — [27]) Ibid. p. 501. — [28]) Ibid. p. 855. — [29]) Mansi T. XXIV. p. 17. — [30]) Mansi T. XXIII p. 521. — [31]) Mansi T. XXV. p. 559. — [32]) Ibid. p. 561 u. p. 629. — [33]) Ibid. p. 799. — [34]) Mansi T. XXIII. p. 1121. — [35]) Mansi T. XXIV. p. 13. — [36]) Ibid. p. 183. — [37]) Mansi T. XXV. p. 87. — [38]) Ibid. p. 117. — [39]) Ibid. p. 877. — [40]) Mansi T. XXIII. p. 249. — [41]) Mansi T XXIV. p. 373. — [42]) Mansi T. XXVI. p. 1. — [43]) Mansi T. XXIII. p. 249 — [44]) Mansi T. XXVI. p. 723. — [45]) Labb. T. XIII. p. 1369; Hard. T. IX. p. 1381.

[1]) Man vergl. §. 488. — [2]) Raynald. ad ann. 1458. n. 37. T. XVIII. p. 519. — [3]) Erzbisch. v. Rouen: Conc. Bitur. ann. 1225; Conc. ap. Pont. Audom. ann. 1279; Conc. Pintarv. ann. 1304; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conv. Par. ann. 1329; Conc. Rotomag. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann. 1342; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald ad ann. 1488. n.

Klöster. S. Georgii nahe bei Rouen,[10]) Gemmeticum in der Diöces von Rouen,[11]) die Benedictiner-Abtei de Ybreio in der Diöces von Ebreux, S. Petri super Divam in der Diöces von Seez, die Abtei Cormelia in der Diöces von Lisieux, S. Michaelis in periculo maris in der Diöces von Avranches, S. Laudi in der Diöces von Coutances, die Benedictiner-Abtei B. Mariae de Hambeia ebendaselbst, die Benedictiner-Abtei S. Salvatoris Vice Comitis in der Diöces von Coutances, die Benedictiner-Abtei S. Mariae de Montisburgo ebendaselbst, die Benedictiner-Abtei B. Mariae de Becco-Helluini in der Diöces von Rouen, die Benedictiner-Abtei S. Taurini in der Diöces von Evreux, die Benedictiner-Abtei S. Trinitatis de Exaquio in der Diöces von Coutances, die Abteien S. Honorati, de Crossio, de Toroneto, de Salvarie, S. Salvatoris Lodovae,[12]) die Abteien de Fontibus in der Diöces von Evreux, und die Benedictiner-Abtei Fiscarium in der Diöces von Rouen.[13])

Eine Universität wurde in Caen am Zusammenflusse der Flüsse Orne und Odon im J. 1430 oder im J. 1452,[14]) nach Raynaldus aber im J. 1437 gestiftet.[15])

---

7. — [4]) Bisch. v. Avr.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Pintarv. ann. 1304; Conc. Rotom. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann. 1342; Conc Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1471. n. 43. — [5]) Bisch. v. Bayeux: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Pintarv. ann. 1304; Conc. Vienn. gen. ann 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Rotomag. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann. 1342; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1440. n. 2. — [6]) Bisch. v. Evr.: Conc. Pintarv. ann 1304; Conc. Silv. ann 1315; Conc. Rotomag. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann. 1342; Conc. Par. ann. 1394; Conc Pis. ann. 1409. — [7]) Bisch. v. Cout: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Pintarv. ann. 1304; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Rotomag. ann 1335; Conc. Rotomag. ann. 1342; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [8]) Bisch. v. Lis.: Conc. Par. ann. 1223; Conc. Pintarv. ann. 1304; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Rotomag. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann 1342; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1514. n 4. — [9]) Bisch. v. Seez: Conc Pintarv. ann. 1304; Conc. Rotomag. ann. 1335; Conc. Rotomag. ann. 1342; Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Kl. S. Georg.: Conc. Par. ann. 1394. — [11]) Kl. Gemmet.: Conc. Pis. ann. 1409. — [12]) Die Abt. de Ybr. etc: Conc. Pis. ann. 1409. — [13]) Die Abt. de Font. etc.: Conc Constant. ann. 1415. — [14]) Büsch. Erdbeschrb. Thl. 3. S. 770. — [15]) Raynald. ad ann. 1437. n. 30. T. XVIII. p. 184—185: „Claudimus hunc annum Eugenii decreto, quo academiam Cadomensem in Normannia excitavit. — In der Stiftungs-Bulle heisst es: „Ad laudem et gloriam omnipotentis Dei, rei quoque publicae et orthodoxae fidei incrementum in oppido Cadomensi — generale studium auctoritate apostolica tenore praesentium erigimus, statuimus et etiam ordinamus, quod

Concilien wurden gehalten in Pont Audemer am Flusse Rille in der Normandie, in den J. 1267,[16]) 1279[17]) u. 1305,[18]) — zu Rouen in den J. 1223,[19]) 1231,[20]) 1299,[21]) 1321,[22]) 1335,[23]) 1342[24]) u. 1445,[25]) — in Bayeux im J. 1300,[26]) — zu Pintarville im J. 1304,[27]) und zu Vernon im J. 1422.[28])

§. 491.

Die Kirchen-Provinz von Tours.

Als Suffraganen gehorchten dem Erzbischofe von Tours[1]) die Bischöfe von le Mans,[2]) Angers,[3]) Rennes,[4]) Nantes,[5]) Vannes,[6]) Quimper,[7]) S. Paul de

---

perpetuis futuris temporibus vigeat et praeservetur ibidem tam in theologia, jure canonico, et civili, ac medicina, quam in aliis quibuslibet licitis facultatibus, volentes ac similiter statuentes, quod legentes et studentes ibidem omnibus privilegiis, libertatibus, immunitatibus, et gratiis concessis magistris in theologia, ac doctoribus, licentiatis, baccallariis, legentibus, et studentibus in studiis praedictis gaudeant et utantur" etc. Dat. Bononiae ann. incarnationis dominicae MCCCCXXXVII. III. kal. junii, pontificatus nostri ann. VII. — [16]) Mansi T. XXIII. p. 1165. — [17]) Mansi T. XXIV. p 219. — [18]) Mansi T. XXV. p. 127. — [19]) Mansi T. XXII. p. 1197. — [20]) Mansi T. XXIII. p 213. — [21]) Mansi T. XXIV. p. 1203. — [22]) Mansi T. XXV. p. 683. — [23]) Ibid. p. 1037. — [24]) Mansi T. XXVI. p. 130. — [25]) Labb. T. XIII. p. 1303; Hard. T. IX. p. 1295. — [26]) Mansi T. XXV. p. 57. — [27]) Ibid. p. 117 und p. 121. — [28]) Mansi T. XXVIII. p. 1045.

[1]) Erzbisch. v. Tours: Conc. Bitur. ann. 1225; Conc. ap. Castr. Gonterii ann. 1231; Conc. Turon. ann. 1236; Conc. Turon. ann. 1239; Conc ap. Vall. Guidon. ann 1242; Conc. ap Salmur. ann. 1253; Conc. ap. Castr. Gonterii ann. 1253; Conc. Langesiens ann. 1278; Conc. Andegav. ann. 1279; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Salmur. ann. 1314; Conv. Par. ann. 1329; Conc. ap. Castr. Gonterii ann. 1336; Conc. Andeg. ann. 1365; Conc. Par. ann. 1394; Raynald. ad ann. 1459. n. 66; — ad ann. 1471. n. 43; — ad ann. 1483. n. 62. — [2]) Bisch. v. le Mans: Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Andegav. ann. 1365; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis ann. 1409; Conc. Turon. ann. 1448. — [3]) Bisch. v. Ang.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Andegav. ann 1365; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann 1438; Raynald. ad ann. 1439. n. 41; — ad ann. 1514. n. 9. — [4]) Bisch. v. Renn.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Andegav. ann. 1365; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Turon. ann. 1448; Raynald. ad ann. 1505. n. 41. — [5]) Bisch. v. Nant: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conv. episc. Avenion. ann 1327; Conc. Andegav. ann. 1365; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Turon. ann. 1448; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Vann.: Conc. Andegav. ann. 1365. — [7]) Bisch. v. Quimp.: Conc. Andegav. ann. 1365; Conc. Pis. ann. 1409. — [8]) Bisch. v. S. Paul de Leon.: Conc. Andegav. ann. 1365;

Leon,[8]) Treguier,[9]) S. Brieue,[10]) S. Malo[11]) und Dol.[12])

Klöster. Majus monasterium bei Tours,[13]) die Benedictiner-Abteien S. Sergii und S. Bacchi nahe bei Angers, de Nucariis in der Diöces von Tours, die Augustiner-Abtei de Bello loco in der Diöces von le Mans, die Benedictiner-Abteien S. Petri de Cultura und S. Vincentii ebendaselbst, die Augustiner-Abtei de Vadacio und S. Georgii de Nemore ebendaselbst, die Benedictiner-Abteien S. Carliephi, de Vadoalneti, de Pelicia, de Ebronio, de Lonlaye,[14]) die Abtei des Augustiner-Ordens Omnium Sanctorum Andegavis, die Benedictiner-Abteien S. Mauri supra Ligerim in der Diöces von Angers, S. Albini, S. Petri de Burgolio ebendaselbst, S. Nicolai nahe bei Angers, die Augustiner-Abteien B. Mariae de Rota in der Diöces Angers, B. Joannis Evang. Mellinensis in derselben Diöces,[15]) S. Pauli de Cornuto in der Diöces von Tours.[16])

Eine Universität wurde nach Einigen von Ludwig IX. dem Heiligen (1226—1270) zu Angers,[17]) nach Andern aber erst im J. 1398 gestiftet.[18])

Concilien wurden gehalten in Chateau-Gontier an der Maienne im Gouvernement von Anjou in den J. 1231,[19]) 1253,[20]) 1268[21]) und 1336,[22])—in Tours in den J. 1236,[23]) 1239,[24]) 1282,[25]) 1448[26]) und 1510,[27]) — in Laval an der Mayenne (Vallis Guidonis) im J. 1242,[28]) — in Saumur an der Loire in den J. 1253,[29]) 1276,[30]) 1294[31]) und 1315,[32]) — zu Nantes im J. 1264,[33]) — zu Angers in

---

Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — 9) Bisch. v. Treg.: Conc. Andegav. ann. 1365; Conc. Pis. ann. 1409. — 10) Bisch. v. S. Br.: Conc. Par. ann. 1329; Conc. Andegav. ann. 1365; Conc. Pis .ann. 1409; Raynald. ad ann. 1500. n. 5. — 11) Bisch. v. S. Mal.: Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Andeg. ann. 1365; Conc. Turon. ann. 1448; Raynald. ad ann. 1459. n. 66; — ad ann. 1495. n. 3. — 12) Bisch. v. Dol.: Conc. Andeg. ann. 1365; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — 13) Abt. v. Maj. mon.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — 14) Die Abt. S. Sergii etc.: Conc. Pis. ann. 1409. — 15) Die Abt. Omn. Sanct. Andegav. etc.: Ibid. — 16) Die Abt. S. Paul.: Conc. Constant. gen. ann. 1415. — 17) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 840. — 18) Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — 19) Mansi T. XXIII. p. 438.—20) Ibid. p. 819. — 21) Ibid. p. 1261. — 22) Mansi T. XXV. p. 1069. — 23) Mansi T. XXIII. p. 411. — 24) Ibid. p. 497. — 25) Mansi T. XXIV. p. 467. — 26) Labb. T. XIII. p. 1350; Hard. T. IX. p. 1339. — 27) Labb. T. XIII. p. 1481; Hard. T. IX. p. 1555. — 28) Mansi T. XXIII. p. 549. — 29) Mansi T. XXIII. p. 807. — 30) Mansi T. XXIV. p. 159.

den J. 1269,[34]) 1279[35]) und 1365,[36]) — zu Rennes im J. 1273,[37]) — zu Le Mans im J. 1237,[38]) und zu Langez im J. 1278.[39])

§. 492.

Die Kirchen-Provinz von Bordeaux.

Der Primats-Streit zwischen den Erzbischöfen von Bordeaux und Bourges[1]) wurde vom Papste Clemens V. (1305—1314) dahin entschieden, dass der letztere seine Rechte auf die Provinz des erstern aufgeben musste; die Provinz von Bordeaux erhielt neue Privilegien.[2])

Eben diese Kirchen-Provinz erhielt eine nicht unbedeutende Veränderung, dadurch dass aus der grossen Diöces von Poitiers drei kleinere, aus der Diöces von Perigueux zwei und eben so aus der Diöces von Agen zwei andere Diöcesen von Johann XXII. (1316—1334) gebildet wurden.[3]) Es wurden nämlich die vier Bisthümer von Maillezais und Luçon in Poitou, von Sarlat in Unter-Perigord und von Condom in der Gascogne gegründet. Auf diese Weise erhielt der Erzbischof von Bordeaux[4]) vier neue Suffraganen, und es waren ihm mithin untergeordnet die Bischöfe von Agen,[5]) Condom,[6]) Angoulême,[7]) Saintes,[8]) Poitiers,[9]) Maillezais,[10]) Luçon,[11]) Perigueux[12]) und Sarlat.[13])

— [31]) Ibid. p. 1121. — [32]) Mansi T. XXV. p. 553. — [33]) Mansi T. XXIII. p. 1264. — [34]) Mansi T. XXIV. p. 1. — [35]) Ibid. p. 307. — [36]) Mansi T. XXVI. p. 425. — [37]) Mansi T. XXIV. p. 33 — [38]) Mansi T. XXIII. p. 497. — [39]) Mansi T. XXIV. p. 211.

[1]) Raynald. ad ann. 1255. n. 41. T. XIV. p. 8. — [2]) Raynald. ad ann. 1308. n. 39. T. XV. p. 41. — [3]) Mansi T. XXV. p. 587 seqq. — Divisio registri Joannis XX. (XXII.) in quinque partes. — [4]) Erzbisch. v. Bord.: Conc. Burdeg. ann. 1255; Conc. Copriniac. ann. 1260; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1317. n. 16; Conc. Roffiac. ann. 1327; Raynald. ad ann. 1391. n. 1; Conc. Paris. ann. 1394; Raynal8. ad ann. 1489. n. 22. — [5]) Bisch. v. Agen.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Divis. registr. Joann. XX. in quinque part. in Mansi T. XXV. p. 588; XXXVII.; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1514. n. 9. — [6]) Der erste Bisch v. Cond.: Divis. registr. Joann. XX. etc.; XXXVII.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; — ad ann. 1394. n. 14; Conc. Paris. ann. 1394. — [7]) Bisch. v. Angoul.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1514. n. 4. — [8]) Bisch. v. Saint.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1394; Conv. Avenion. ann. 1397; Conc. Pis. ann. 1409. — [9]) Bisch. v. Poit.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pictav. ann. 1315; Divis. registr. Joann. XX. etc.; XLIV.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conv. Paris.

Klöster. Die Benedictiner-Abteien S. Cypriani ausserhalb der Mauern von Poitiers, und S. Benedicti extra Quinciacum nahe bei Poitiers, die Augustiner-Abtei S. Crucis ebendaselbst, die Augustiner-Abtei S. Trinitatis de Maloleone in der Diöces von Maillezais, die Augustiner-Abtei B. Mariae de Angliis in der Diöces von Luçon, die Prämonstratenser-Abtei B. Mariae loci Dei in Jardo in der Diöces von Poitiers, die Benedictiner-Abtei Nobiliacum in der Diöces von Poitiers, die Benedictiner-Abtei de Bello Fonte in der Diöces von Maillezais,[14]) die Benedictiner-Abteien S. Joannis Angeliacensis in der Diöces von Saintes, S. Leodegarii ebendaselbst und Caroffum in der Diöces von Poitiers.[15])

Universitäten waren zu Bordeaux im J. 1441,[16]) und zu Poitiers im J. 1431 gestiftet.[17])

Concilien wurden gehalten zu Coignac oder Cognac (Campinacum) an der Charente in den J. 1238,[18]) 1260[19]) und 1262,[20]) — zu Bordeaux in den J. 1255[21]) und 1260,[22]) — zu Saintes in den J. 1280,[23]) 1282[24]) und 1298,[25]) — zu Poitiers in den J. 1280[26]) und 1284,[27]) — zu Ruffecq in den J. 1258[28]) und 1327,[29]) — im Kloster Nobiliacum im J. 1290,[30]) und zu Agen im J. 1366.[31])

§. 493.

Die Kirchen-Provinz von Ausch oder Auch.

Die Kirchen-Provinz von Auch behielt ihre alten Grenzen und Bisthümer. Der erzbischöfliche Sitz blieb Auch.[1])

---

ann. 1329; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Der erste Bisch. v. Maillezais auf einer Insel, welche die Fl. Seure und Antize bilden: zur Zeit Johann. XXII. (XX.) (1316—1334); Divis. registr. Joann. XX. etc. XLIV.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Der erste Bisch. v. Luçon: z. Z. Joh. XXII. Divis. registr. etc. XLIV.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis ann. 1409. — [12]) Bisch. v. Perig.: Divis. registr. Joann. XX. etc. XXXIX.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1483. n. 62. — [13]) Der erste Bisch. v. Sarl.: Divis. registr. Joann. XX. etc. XL.; Raynald ad ann. 1317. n. 12; — ad ann. 1372. n. 25. — [14]) Conc. Pis. ann 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [15]) Conc. Pis. ann. 1409. — [16]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 695. — [17]) Ebendas. S. 734. — [18]) Mansi T. XXIII. p. 485. — [19]) Ibid. p. 1031. — [20]) Ibid. p. 1105. — [21]) Ibid. p. 857. — [22]) Ibid. p. 1045. — [23]) Mansi T. XXIV. p. 377. — [24]) Ibid. p. 465. — [25]) Ibid. p. 1185. — [26]) Ibid. p. 381. — [27]) Ibid. p. 567. — [28]) Mansi T. XXIII. p. 983. — [29]) Mansi T. XXV. p. 805. — [30]) Mansi T. XXIV. p. 1073. — [31]) Mansi T. XXVI. p. 459.

ınd die dazu gehörigen Bisthümer waren Dax,[2]) Lec- :oure,[3]) S. Lizier,[4]) S. Bertrand,[5]) Aire,[6]) Bazas,[7]) Γarbes,[8]) Oleron,[9]) Lescar[10]) und Bayonne.[11])

Dem aufmerksamen Leser wird es nicht entgehen, dass lie meisten Bischöfe dieser Provinz auf dem Concil zu Va- »res im J. 1368 das letzte Mal erschienen. Die Ursache waren wahrscheinlich die Kriege zwischen Frankreich und England, wobei die Verbindung des kirchlichen Verkehrs ınterbrochen wurde. Vielleicht blieb auch damals manches Bisthum eine Zeit lang unbesetzt, wenn es vacant wurde.

Klöster. Die Abteien Pessani in der Diöces von luch, Regula Silvestrensis in der Diöces von Lescar,[12]) le Regula Bolbestria in der Diöces von Lescar, S. Frenerii in der Diöces von Bazas,[13]) Mstr. de Pessano, le Simorra, Cella Medulphi, Floranum, Boillani n der Diöces von Auch, Sordua in der Diöces von Dax, 'anota ebendaselbst, Lucria in der Diöces von Oleron, S. Severi de Rostan, Tasque und Regula in der Diö- :es von Tarbes.[14])

Concilien würden gehalten zu Auch in den J. 1279,[15]) 1300[16]) und 1308,[17]) — zu Nogaro am Flusse Midou in

---

[1]) Erzbisch. v. Auch.: Conc. Bituric. ann. 1225; Conc. Auscit. ınn 1279; Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Auscit. ann. 1308; Raynald ad ann. 1309. n. 2; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Marciac. nn. 1326; Conc. Par. ann. 1329; Conc. Marciac. ann. 1329; Conc. Vavr. ann. 1368 — [2]) Bisch. v. Dax: Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Nugarol. ann. 1315; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Par. ann. 1394. — [3]) Bisch. v. Lect.: Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Nugarol. ann. 1315; Conc. Marciac. ann. 1329; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [4]) Bisch. v. Liz.: Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Nugarol. ann. 1315; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen Florent. ann. 1438. — [5]) Bisch. v. S. Bertr.: Conc. Nugarol. ann. 1290; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Vavr. ann. 1368. — [6]) Bisch. v. Aire: Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Nugarol. ann. 1315; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; Conc. Marciac. ann. 1329; Conc. Vavr. ann. 1368. — [7]) Bisch. v. Baz.: Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Nugarol. ann. 1315; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Vavr. ann. 1368. — [8]) Bisch. v. Tarb.: Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Marcian. ann. 1329; Conc. Vavr. ann. 1368. — [9]) Bisch. v. Oler.: Conc. Auscit. ann. 1279; Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Nugarol. ann. 1315; Conc. Marciac. ann. 1329; Conc. Vavr. ann. 1368. — [10]) Bisch. v. Lesc.: Conc. Nugarol. ann. 1290; Conc. Nugarol. ann. 1315; Conc. Vavr. ann. 1368. — [11]) Bisch. v. Bay.: Conc. Nugarol. ann. 1315; Conc. Marciac. ann. 1329; Conc. Vavr. ann. 1368. — [12]) Conc. Nugarol. ann. 1290. — [13]) Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [14]) Conc. Nugarol. ann.

der Gascogne in den J. 1290,[18]) 1303[19]) und 1315,[20]) — zu Mont de Marsan zwischen den Flüssen Douze und Midou im Gouvernement von Guyenne und Gascogne in den J. 1326[21]) und 1329,[22]) und zu Lizier im J. 1280.[23])

§. 494.

Die Kirchen-Provinz von Narbonne.

Zur Zeit als Johann XXII. (XX.) (1316—1334) das Pontificat über die Römisch-katholische Christenheit führte, verlor der Erzbischof von Narbonne die grösste Dioces seiner Parochie, die nachmalige Kirchen-Provinz von Toulouse; er behielt aber, wie es scheint, den Primat über die Kirchen-Provinz von Aix (§. 370.), denn nicht blos unterhalb der Aufschrift des Concils zu Vabres im J. 1368[1]) nennt sich der Erzbischof Petrus von Narbonne selbst in einem Briefe an den Bischof von Maguelone: „archiepiscopus et primas," sondern ihm wird auch in der Praefatio zum Concilium Narbonense im J. 1374 derselbe Titel beigelegt.

Hiermit scheint aber in Widerspruch zu stehen, was Rayaldus berichtet, dass Papst Martin V. um das J. 1418 einige Verordnungen gegeben habe, um die Würde der erzbischöflichen Kirche von Narbonne wieder herzustellen, da Calixtus II. (1119—1124) und einige andere Päpste jene unter die Auctorität des Erzbischofs von Vienne gestellt hatten. Eben so behauptete der Erzbischof von Bourges Primats-Rechte über die Provinz von Narbonne zu besitzen. Martin V. erklärte sie aber für unabhängig vom Einflusse beider Erzbischöfe.[2])

In Betreff der Anzahl der Suffraganen verlor der Erzbischof von Narbonne nicht nur keinen durch den Verlust der Dioces von Toulouse, da an die Stelle des Bisthums dieser Stadt das Bisthum von S. Pons de Tomiers am Fl. Jacre errichtet wurde, vielmehr erhielt er noch einen über die bisherige Zahl durch die Errichtung des Bisthums von Alet am Fusse der Pyrenäen und am Flusse Aude dazu. Und so standen — Toulouse bis zum Anfange des 14. Jahrh. mit eingerechnet — unter dem Erzbischofe von

1315. — [15]) Mansi T. XXIV. p. 217. — [16]) Mansi T. XXV. p. 81. — [17]) Ibid. p. 195. — [18]) Mansi T. XXIV. p. 1065. — [19]) Mansi T. XIV. p. 111. — [20]) Ibid. p. 557. — [21]) Ibid. p. 775. — [22]) Ibid. p. 867. — [23]) Mansi T. XXIV. p. 329.

Narbonne[3]) die Bischöfe von Toulouse[4]) bis zur Zeit Johann's XXII., von Elne,[5]) Beziers,[6]) Agde,[7]) Carcassone,[8]) Nismes,[9]) Alet,[10]) Lodève,[11]) Uzez,[12]) S. Pons de Tomiers[13]) und Maguelone.[14])

Kriegs-Unruhen und andere Hindernisse brachten auch in dieser Kirchen-Provinz das kirchliche Leben in Stocken, so dass im 15. Jahrh. nur wenige Bischöfe und im 16. Jahrh. nur einer auf den Concilien erschien.

---

[1]) Mansi T. XXVI. p. 473. — [2]) Raynald. ad ann. 1418. n 33. T. XVIII p. 16. — [3]) Erzbisch. v. Narbonne: Conc. Biterr ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Biterr. ann. 1351; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann, 1374; Conc. ad S. Tiber. ann. 1402; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1418. n. 33; Conc. Narbonn. ann. 1430. — [4]) Bisch. v. Toul.: Conc. Paris ann. 1223; Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; Conc. Vienn gen. ann. 1311. — [5]) Bisch. v. Eln.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Biterr. ann. 1299; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Dertus. ann. 1429; Conc. Narbon. ann. 1430; Raynald. ad ann. 1491. n. 29; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [6]) Bisch. v. Bez.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Biterr. ann. 1299; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Biterr. ann. 1351; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann. 1374; Conc. Pis. ann. 1409; Conc Narbon. ann. 1430. — [7]) Bisch. v. Agd.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Biterr. ann. 1299; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann. 1374; Conc. ad S. Tiber. ann. 1402; Conc. Narbon. ann. 1430; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [8]) Bisch. v. Carcass.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann. 1374; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Narbon. ann. 1430. — [9]) Bisch. v. Nism.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Biterr. ann. 1299; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Par. ann. 1394; Conc. ad S. Tiber. ann. 1402; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Narbon. ann. 1430. — [10]) Der erste Bisch. v. Alet: Divis. registr. Joann. XX. (XXII) in quinque part. XVIII. in Mansi T. XXV. p. 587; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann. 1374; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Narbon. ann. 1430. — [11]) Bisch. v. Lodèv.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. ad S. Tiber. ann. 1402; Conc. Narbon. ann. 1430. — [12]) Bisch. v. Uz.: Conc. Biterr. ann. 1246; Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Par. ann. 1394; Conc. ad S. Tiber. ann. 1402; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Narbon. ann. 1430. — [13]) Der erste Bisch. v. S. Pons de Tom.: Divis. registr. Joann. XX. etc.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann. 1374; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Narbon. ann. 1430. — [14]) Bisch. v. Maguel.: Conc. Biterr. ann. 1255; Conc. Biterr. ann. 1279; Conc. Biterr. ann. 1299; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Narbon. ann. 1374; Conc. Pis. ann. 1394; Conc. ad S. Tiber. ann. 1402; Conc. Nar-

Klöster. S. Pontii in der Diöces von Narbonne, Aniana in der Diöces von Maguelone, Villa magna in der Diöces von Beziers, Caunum, Mons Olivi, die Benedictiner-Abtei S. Aphrodisii in der Diöces von Beziers, S. Jacobi von Beziers, Juncellum in der Diöces von Beziers, die Benedictiner-Abtei S. Hilarii in der Diöces von Carcassone, die Augustiner-Abtei de Quadraginta in der Diöces von Narbonne, S. Guillesmi de desertis in der Diöces von Lodève, S. Polycarpi in der Diöces von Narbonne,[15]) S. Saturnini in Toulouse und de S. Paulo,[16]) Grassa in der Diöces von Carcassone, Aniana in der Diöces von Maguelone, S. Aegydii in der Diöces von Nismes, S. Hilarii, B. Mariae de Quadraginta, die Cistercienser-Abtei Fons frigidus, die Benedictiner-Abteien Psalmodii und Cendratum in der Diöces von Nismes, Villa magna, die Benedictiner-Abtei Jocundiacum in der Diöces von Alet, die Benedictiner-Abteien Joncelli in der Diöces von Beziers, S. Aniani in der Diöces von S. Pons de Tomiers, S. Aphrodisii, S. Tiberii in der Diöces von Agde, die Priorei B. Mariae de Cassiano in der Diöces von Beziers, S. Polycarpi,[17]) die Abtei S. Salvatoris de mane in der Diöces von Maguelone, S. Tiberii.[18])

---

bon. ann. 1430. — [15]) Conc. Biterr. ann. 1255. — [16]) Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [17]) Conc. Pis. ann. 1409. — [18]) Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [19]) Raynald. ad ann. 1245. n. 76. Tom. XIII. p. 549: „Eademque illa in literatos egregia voluntate impulsus ad Tolosanam academiam, ubi literarum gloria efflorescebat, decorandam omnia ipsius privilegia sua auctoritate corroboravit (Innocent. IV. Epist. 155. u. Epist. 156): In civitate Tolosana domui David factus est fons patens, et vena vitae scientia salutaris, ad cujus aquas citientes confugiunt haurientes in gaudio de fontibus Salvatoris. Nonnullisque interjectis haec de theologica scientia, quae in Tolosana academia florebat: Ibi lactantes ad ubera pendent matris; ibi parvulis panis frangitur scripturarum: ibi exercitatos habentibus sensus in altum retia ducit Petrus, ita ut nullus expers munerum inveniatur ipsius, qui ad eandem scientiam accesserit puro corde“ etc. Nach Raynald. ad ann. 1317. n. 16. T. XV. p. 153 war die Academie von Toulouse von Innocentius IV. errichtet; aber nach demselben Berichterstatter blühte sie ja schon unter diesem Papste. Raynald. l. c. (ad ann. 1245. n. 76.) — [20]) Man vergl. §. 370. Raynald. ad ann. 1289. n. 51. T. XIV. p. 416: „Cum locus montis Pessulani celebris plurimum, et famosus, aptus valde pro studio, consideratis diligenter ejus conditionibus, dignoscatur; nos utilitati publicae quam plurimum expedire credentes, ut in loco ipso cultores sapientiae inserantur, fructum desideratum, largiente scientiarum Domino, in tempore producturi, auctoritate praesentium indulgemus, ut in dicto loco sit deinceps studium generale, in quo magistri doceant, et scholares

Universitäten. Eine Universität wurde im J. 1228 n Toulouse[19]) und eine in Montpellier vom Papste Ni- olaus IV. im J. 1289 angelegt, wahrscheinlich blos eine hilosophische und juristische Facultät, denn die medicini- che war schon seit dem J. 1180 daselbst.[20])

Concilien wurden gehalten in Montpellier in den [. 1224[21]) und 1258,[22]) — zu Foix im J. 1226,[23]) - in ler Provinz von Narbonne im J. 1227,[24]) — zu Nar- onne in den J. 1235,[25]) 1374[26]) und 1430,[27]) — zu Tou- ouse im J. 1224,[28]) — zu Beziers in den J. 1233,[29]) 1246,[30]) 1255,[31]) 1279,[32]) 1280,[33]) 1299,[34]) 1310[35]) und 1351,[36]) — zu Nismes im J. 1284,[37]) und im Kloster S. Tiberii im J. 1389.[38])

§. 495.

Die Kirchen-Provinz von Bourges.

Sowohl zur Zeit des Papstes Gregor's IX. (1227—1241), als um das J. 1286 haben wir Beweise, dass der Erzbischof von Bourges den Primat über die Kirchen-Pro- inz von Bordeaux führte. Den erstern Beweis finden wir inter den Fragmentis decretorum Gregorii IX.,[1]) wo des Streites über den Primat zwischen den Erzbischöfen von Bourges und Bordeaux gedacht ist, und den andern in dem achträglichen Zusatze zum Concil zu Bourges in dem ge- annten Jahre, wo der Erzbischof dieser Stadt ein Primas on Aquitanien genannt wird, d. h. von den Kirchen-Pro- inzen von Bordeaux und Bourges,[2]) denn beide Kirch- Sprengel umfasste Aquitanien.

Dem Umfange nach blieb die Kirchen-Provinz von

---

bere studeant, et audiant in quavis licita facultate: et — sancimus, it in jure canonico et civili, nec non et in medicina et arti- us examinari possint ibidem, et in eisdem facultatibus dumtaxat titulo nagisterii decorari" etc. — [21]) Mansi T. XXII. p. 1205. — [22]) Mansi T. XXIII. p. 989. — [23]) Ibid p. 17. — [24]) Ibid. p. 19. — [25]) Ibid. p. 353. — [26]) Mansi T. XXVI. p. 587. — [27]) Mansi T. XXVIII. p. 1159. — [28]) Mansi T. XXIII. p. 191. — [29]) Ibid. p. 269. — [30]) Ibid. p. 689. — [31]) Ibid. p. 875. — [32]) Mansi T. XXIV. p. 245. — [33]) Ibid. p. 363. — [34]) Ibid. p. 1213. — [35]) Mansi T. XXV. p. 359. — [36]) Mansi T. XXVI. p. 237. — [37]) Mansi T. XXIV. p. 521. — [38]) Mansi T. XXVI. p. 753.

[1]) Gregor. IX. Fragm. decret. XXV. Ad archiepisc. Burdegalens. n Mansi T. XXIII. p. 109 und XLVIII. Ad Lemovicens. archidiacon. et prior. S. Radegundis Pictavens. Ibid. p. 124. — [2]) Addit. ad Bi- ur. concil. ann. MCCLXXXVI. in Labb. Tom. XI. P. II. p. 2521. —

Bourges dieselbe, wie sie früher gewesen war, der Zahl der Bisthümer nach vermehrte sie sich aber um vier, denn es wurde das Bisthum von Alby[3]) getheilt, und das Bisthum von Castres am Flusse Agout in Languedoc darin errichtet.[4]) Desgleichen wurde im Bisthume von Rhodez[5]) das Bisthum von Vabres am Flusse Dourdan in Guyenne,[6]) im Bisthume von Clermont[7]) das Bisthum von S. Flour (S. Flori) in der Auvergne,[8]) und im Bisthume von Limoges[9]) das Bisthum von Tulle (lat. Tutela) am Zusammenflusse der Flüsse Correze und Solane gegründet. Und es blieben nur die erzbischöfliche Diöces von Bourges[11]) und die bischöflichen Diöcesen von Puy,[12]) Mende[13]) und Cahors[14]) ungetheilt.

Klöster. Die Benedictiner-Abtei Casa Dei in der Diöces von Clermont, die berühmte Abtei Grandmont, Haupt-Kloster des Ordens gleiches Namens, die Abtei Roomum in der Diöces von Clermont, Dua und S. Evodii in der Diöces von Puy, Fabrum (Vabrum?) in der Diöces von Rhodez;[15]) Casa Dei, Grandmont, die Benedictiner-Abtei S. Augustini in der Diöces von Limoges, die Benedictiner-Abtei Burgidolus in der Diöces von Bourges, die Benedictiner-Abtei Usarchia in der Diöces von Limoges, die Augustiner-Abtei S. Mariae, S. Eusechii de Cellis

---

[3]) Bisch. v Alb.: Addit. ad conc. Bitur. ann. 1286; Raynald. ad ann. 1309. n. 2; — ad ann. 1317. n. 12; Conc. Pis. ann. 1409. — [4]) Der erste Bisch. v. Castr.: Divis. registr. Joann. XX. etc. XXVIII. in Mansi T. XXV. p. 588; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Pis. ann. 1409. — [5]) Bisch. v. Rhod.: Divis. registr. Joann. XX. etc.; Addit. ad conc. Bitur. ann. 1286; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Pis. ann. 1409. — [6]) Der erste Bisch. v. Vabr. (lat. Vabriacum): Divis. registr. Joann. XX. etc. XXXII.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Pis. ann. 1409. — [8]) Der erste Bisch. v. S. Flour.: Divis. registr. Joann. XX. etc. XXXV.; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Paris. ann. 1329. — [9]) Bisch. v. Limog.: Addit. ad Bitur. conc. ann. 1286; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Divis. registr. Joann. XX. etc. XLII.; Conc. Bitur. ann. 1336; Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Der erste Bisch. v. Tulle: Div. registr. Joann. XX. etc. XLII. u. XLIII; Raynald. ad ann. 1317. n. 12; Conc. Bitur. ann. 1336; Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Erzbisch. v. Bourg.: Conc. Bitur. ann. 1225; Conc. Bitur. ann. 1286; Addit. ad conc Bitur. ann. 1286; Conc. ap Aureliac. ann. 1294; Conc. Vienn gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1326; Conc. Bitur. ann. 1336; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1418. n. 33. — [12]) Bisch. v. Puy: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [13]) Bisch. v. Mend.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc Paris. ann. 1394. — [14]) Bisch. v. Cah.: Conc. Bitur. ann. 1336. — [15]) Conc. Vienn. gen.

in der Diöces von Bourges, die Benedictiner-Abteien Virsio, Casale Benedicti, S. Gildasii, Fons Combaudi, S. Genulphi, S. Mariae de Exolduno ebendaselbst, die Benedictiner-Abtei S. Petri Villae de nato, die Benedictiner-Priorei Millebeci, die Augustiner-Abteien S. Ambrosii und Miseraium in der Diöces von Vabres, die Benedictiner-Abtei Conchaq in der Diöces von Rhodez;[16]) die Abbat. de (Cellis) Tellis ebendaselbst, die Cistercienser-Abtei S. Mariae de Columba und die Abtei S. Martialis in der Diöces von Limoges.[17])

Universitäten. Cahors hat eine seit dem J. 1332,[18]) und Bourges eine 1463 gestiftete oder wieder hergestellte Universität von vier Facultäten.[19])

Concilien wurden gehalten zu Bourges in den J. 1225,[20]) 1228,[21]) 1240,[22]) 1276,[23]) 1286,[24]) 1315,[25]) (prov.) 1336[26]) und 1438,[27]) — zu Alby im J. 1254,[28]) — zu Vabres im J. 1368,[29]) — zu Puy im J. 1222,[30]) und zu Aurillac im J. 1278[31]) und 1294.[32])

§. 496.

Die Kirchen-Provinz von Sens.

Zu Anfange des 15. Jahrh. oder zur Zeit des Concils zu Paris im J. 1429 führte der Erzbischof von Sens den grossartigsten Titel, welchen je ein Erzbischof in Frankreich führen konnte, nämlich den eines Primas von ganz Frankreich und Deutschland.[1]) Wann ihm jedoch eine solche Ehre zu Theil geworden sei, und wie lange er sie besessen habe, darüber haben wir bis zum 16. Jahrh. nichts Näheres erfahren. Es scheint aber, dass sie dieselbe bis in die neuern Zeiten beibehielten, da Büsching in seiner Erdbeschreibung sagt: „der Erzbischof von Sens will Primas von Gallien und Germanien sein.[2])

---

ann. 1311. — [16]) Conc. Pis. ann. 1409. — [17]) Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [18]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 701. — [19]) Ebendas. S. 829. — [20]) Mansi T. XXII. p. 1213. — [21]) Mansi T. XXIII. p. 191. — [22]) Ibid. p. 519. — [23]) Mansi T. XXIV. p. 165. — [24]) Ibid. p. 625. — [25]) Mansi T. XXV. p. 551. — [26]) Labb. T. XI. P. II p. 2522; Hard. T. VII. p. 1607. — [27]) Mansi T. XXIX. p. 283. — [28]) Mansi T. XXIII. p. 829. — [29]) Mansi T. XXVI p. 473. — [30]) Mansi T. XXII. p. 1193. — [31]) Mansi T. XXIV. p 209. — [32]) Ibid. p. 1117.

[1]) Mansi T. XXVIII. p. 1095. — [2]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 535. — [3]) Erzbisch. v. Sens: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Melodun. ann. 1300; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Paris. ann. 1314;

Die Grenzen der Kirchen-Provinz von Sens blieben unverändert, eben so wie sie gegen Ende des 5. Jahrh. gewesen waren, und die Jurisdiction ihres Erzbischofs[3]) erstreckte sich mithin über die Bisthümer von Chartres,[4]) Paris,[5]) Meaux,[6]) Orleans,[7]) Troyes,[8]) Auxerre,[9]) Bethlehem[10]) und Nevers.[11])

Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1329; Conv. Paris. ann. 1346; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Paris. ann. 1429; Conc Sen. ann. 1485. — 4) Bisch. v. Chartr.: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Senon. ann. 1252; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc Paris. ann. 1329; Conc. Paris. ann. 1346; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Senon. ann. 1485. — 5) Bisch. v. Par.: Conc. Paris. ann 1223; Conc. Senon. ann. 1252; Conc Paris. ann. 1255; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1329; Conc. Paris. ann. 1346; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Paris. ann. 1429; Conc. Senon. ann. 1485. — 6) Bisch. v. Meaux: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Senon. ann. 1252; Conc. Paris. ann. 1255; Conc. Silv. ann. 1315; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc. Paris. ann. 1329; Conc. Paris ann. 1346; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Paris. ann. 1429; Conc. Senon. ann. 1485. — 7) Bisch. v. Orleans: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Senon ann. 1252; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1346; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Paris. ann. 1429; Conc. Senon. ann. 1485. — 8) Bisch. v. Troy.: Conc. Senon. ann. 1252; Conc. Trec. ann. 1255; Conv. episc. Avenion ann. 1327; Conc. Paris. ann. 1346; Conc Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Paris. ann. 1429; Conc. Senon. ann. 1485. — 9) Bisch. v. Aux.: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Senon. ann. 1252; Conc. Paris. ann. 1255; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1346; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Paris. ann. 1429; Conc. Senon. ann. 1485. — 10) Mit der Stiftung des Bisthums von Bethlehem hatte es folgende Bewandniss. Als der Bischof von Bethlehem in Palästina von den Mohammedanern vertrieben wurde, wurde er nach Frankreich von dem Grafen Guido von Nevers im J. 1223 geführt, und ihm der Aufenthalt als Gast mit dem Rechte und Titel eines Bischofs nahe bei der Stadt von Clamecy (in einem Hospital) in der Diöces von Auxerre und in der Grafschaft von Auxerre angewiesen. Er musste daher als Bischof nach der Benennung der Herzöge von Nevers und nach der Bestätigung der Päpste erwählt werden, es fehlte ihm jedoch die Diöces, der Zehnte, der Clerus und andere Rechte, und hatte nichts als den Titel: Bischof von Bethlehem. Man vergl. Aubertus Miraeus in Geograph. ecclesiastica, Renatus Chopinus Lib. 2. cap. 4. n. 20. und Guido Coquillaeus in Hist. Nivernensi; Le Quien T. III. p. 1275—1278. — Büsching weicht in seinem Berichte etwas ab. Er sagt: Clamecy — „ist 1180 der Sitz des aus Bethlehem in Palästina vertriebenen Bischofs geworden. Dieser Bischof, welcher sich noch von Bethlehem benennet, wird von dem Herzoge von Nevers ernannt, hat gleiche Vorrechte mit den andern französischen Bischöfen, aber nur 1000 Livres Einkünfte, und sein Kirch-Sprengel erstreckt sich nicht weiter als dieser Flecken; weil er aber manchmal die Amtsverrichtungen anderer Bischöfe besorget; so ist er wirklich Servus Servorum Dei, wie sich die Bischöfe zu nennen pfle-

Klöster. Die Abteien S. Dionysii bei Paris und S. Germani de Pratis ebendaselbst;[12]) Resbacum (Rebais) und S. Victoris ebendaselbst;[13]) die Benedictiner-Abtei Thironium in der Diöces von Chartres, die Augustiner-Abtei S. Genovefae in Paris, das Priorat von Vallis viridis nahe bei Paris und die Benedictiner-Abtei Beatissimae Trinitatis Vindocini in der Diöces von Chartres.[14])

Universitäten. Eine Universität wurde zu Orleans im J. 1312 gestiftet, „die aber nur aus der einzigen Facultät der Rechtsgelehrsamkeit besteht, welche ehemals berühmt war.“[15]) — Und damit die Academie von Paris ihren alten Glanz wieder erhielt, dafür trug Papst Johann XXII. seine Sorge.[16])

Concilien wurden gehalten zu Paris in den J. 1223,[17]) 1224,[18]) 1224 u. 1225,[19]) 1226,[20]) 1228,[21]) 1248,[22]) 1253,[23]) 1255,[24]) 1260,[25]) 1263,[26]) 1264,[27]) 1284,[28]) 1290,[29]) 1302,[30]) 1310,[31]) 1314,[32]) 1323,[33]) 1329,[34]) 1333,[35]) 1346,[36]) 1394,[37]) 1401,[38]) 1407,[39]) 1408,[40]) 1414[41]) u. 1429,[42]) — zu Melun in den J. 1225,[43]) 1232,[44]) 1240[45]) u. 1300,[46]) — zu Bassegia (? vielleicht Pinciacum d. i. Poissy) begonnen, zu Meaux fortgesetzt, und zu Paris beendigt im J. 1228,[47]) — zu Meaux im J. 1240,[48]) — zu Sens in den J. 1224,[49])

---

gen“ Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 800. — Bisch. v. Bethl. (Clamecy, Lat. Clameciacum, Clamiacum an der Yonne, in welche hier der Beuvron fliesst) kommen vor in den Unterschriften der Concilien-Acten von Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — 11) Bisch. v. Nev.: Conc. Paris. ann. 1223; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Silv. ann. 1315; Conc. Paris. ann 1346; Conc Pis. ann. 1409; Conc. Paris. ann. 1429; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Senon. ann. 1485. — 12) Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — 13) Conc. Paris. ann. 1394. — 14) Conc Pis. ann. 1409. — 15) Büsch. Erdbeschr. Thl. 3. S. 790; Raynald. ad ann. 1317. n. 16. T. XV. p. 153: „Ad redintegrandam etiam Clementis exemplo Aurelianensem academiam Raimundo Bituricensi archiepiscopo et Joanni e Cheremont canonico Parisiensi eam provinciam dedit.“ Man vergl. auch Raynald. ad ann. 1318. n 26 Ibid. p. 175. — 16) Raynald. ad ann. 1318. n. 26. Ibid. — 17) Mansi T. XXII. p. 1201. — 18) Ibid. p. 1205. — 19) Ibid. p. 1211. — 20) Mansi T. XXIII. p. 9. — 21) Ibid. p. 163. — 22) Ibid. p. 765. — 23) Ibid. p. 803. — 24) Ibid. p. 853. — 25) Ibid. p. 1060. — 26) Ibid. p. 1111. — 27) Ibid. p. 1121. — 28) Mansi T. XXIV. p. 519. — 29) Ibid. p. 1071. — 30) Mansi T. XXV. p. 95. — 31) Ibid. p. 297 und p. 353. — 32) Ibid. p. 529. — 33) Ibid. p. 727. — 34) Ibid. p. 884. — 35) Ibid. p. 981. — 36) Mansi T. XXVI. p. 15. — 37) Ibid. p. 773. — 38) Ibid. p. 998. — 39) Ibid. p 1017. — 40) Ibid. p. 1029. — 41) Mansi T. XXVII. p. 515 — 42) Mansi T. XXVIII. p. 1095. — 43) Mansi T. XXII. p. 1213. — 44) Mansi T. XXIII. p. 263. — 45) Ibid. p. 521. — 46) Mansi T. XXIV. p. 1. — 47) Mansi T. XXIII. p. 163. —

1239,[50]) 1252,[51]) 1256,[52]) 1269,[53]) 1280,[54]) 1320[55]) und 1485,[56]) — in der Provinz von Sens in den J. 1280[57]) und 1315,[58]) und zu Pontisara im J. 1310.[59])

§. 497.

Die Kirchen-Provinz von Toulouse.

Toulouse war von den ältesten christlichen Zeiten an bis zum Anfange des 14. Jahrh. eine bischöfliche Diöces gewesen — und zwar die grösste in der Kirchen-Provinz von Narbonne. Unter dem Pontificate des Papstes Johann's XXII. (1316 — 1334) hörte sie aber auf, ein Bisthum zu sein, und es wurde von diesem Manne im J. 1317 zu einem Erzbisthume[1]) erhoben;[2]) und es wurden nun in dem einzigen alten Bisthume von Toulouse sieben neue Bisthümer, deren Bischöfe mit ihrem Erzbischofe sämmtlich in den Acten des Concils von Vabres im J. 1368 genannt werden,[3]) — in Lavaur,[4]) Pamiers,[5]) Lombes oder Lombez,[6])

---

[48]) Ibid. p. 521. — [49]) Mansi T. XXII. p. 1211. — [50]) Mansi T. XXIII. p. 509. — [51]) Ibid. p. 803. — [52]) Ibid. p. 921. — [53]) Mansi T. XXIV. p. 3. — [54]) Ibid. p. 333. — [55]) Mansi T. XXV. p. 647. — [56]) Labb. T. XIII. p. 1721; Hard. T. IX. p. 1519. — [57]) Mansi T. XXIV. p. 337. — [58]) Mansi T. XXV. p. 551. — [59]) Ibid. p. 353.

[1]) Erzbisch. v. Toul.: Conc. Tolos. ann. 1319; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Pis. ann. 1409. — [2]) Raynald. ad ann. 1317. n. 12. T. XV. p. 151: „Non illustrata modo hoc anne est Tolosana ecclesia S. Ludovici episcopi gloria et miraculis; verum etiam sede archiepiscopali a Pontifice decorata, atque in eam rem illius amplissima dioecesis in sex episcopatus, Montalbanensem, Rivensem, Lombiensem, Sanpapalensem, Vaurensem divulsa.“ Es fehlen aber hier die Bisthümer von Pamiers und Mirpoix. In der Vita Joann XX. (XXII.) heisst es blos: „Tolosamque metropolitanam fecit“ — in Mansi T. XXV. p. 567. — [3]) Mansi T. XXVI p. 483. In der Praefatio des Conc. Vavr. vom J. 1368 heisst es: „nosque Gaffredus Tolosanus archiepiscopus praedictus, una cum reverendis in Christo patribus, dominis, R. Vaurensi, G. Appamiarum et G. Lumbariensi, Dei gratia episcopis, et generalibus vicariis et procuratoribus dominorum A. patriarchae et administratoris ecclesiae Montisalbanensis, P. Rivensis, S. Sancti Papuli et P. Mirapicensis, gratia etiam praedicta episcoporum, suffraganeorumque nostrorum, ad infra scripta legitime constitutis.“ — [4]) Der erste Bisch. v. Lav. (Lat. Vaurum) am Flusse Agont in Languedoc: Divis registr. Joann. XX. (II.) etc. VII. in Mansi T. XXV. p. 587; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Constant gen. ann. 1415. — [5]) Das Bisth. v. Pamiers ist von Papst Bonifacius VIII. gegründet. Raynald. ad ann. 1295. n. 53. T. XIV. p. 486. — Bisch. v. Pam.: Conc. Biterr. ann. 1299; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409. — [6]) Der erste Bisch. v. Lomb. (Lat. Lumbaria) am Fl. Save in der Gascogne: Divis. registr. Joann. XX. (II.) etc. XV. Mansi T. XXV. p. 587;

Montauban,[7]) Rieux,[8]) Papoul[9]) und Mirepoix[10]) errichtet.

Klöster. Die Benedictiner-Abtei Lezatum in der Diöces von Rieux.[11])

Universitäten. Eine Universität wurde von Bonifacius VIII. zu Pamiers im J. 1295 gestiftet.[12])

Concilien wurden gehalten zu Toulouse in den J. 1319[13]) und 1327[14]) unter dem Vorsitze des Erzbischofs dieser Stadt.[15])

§. 498.

Die Kirchen-Provinz von Avignon.

Das päpstliche Gebiet im südlichen Frankreich, oder die Grafschaft Venaissin, welche mitten in der Kirchen-Provinz von Arles lag, wurde von dem Papste Sixtus IV. im J. 1475 zu einer besonderen Kirchen-Provinz umgeschaffen. Der erzbischöfliche Sitz wurde in dem alten Bisthume von Avignon, der einstigen Residenz der Päpste während ihres Aufenthaltes in Frankreich vom J. 1305 bis 1377, errichtet,[1]) und dem Erzbischofe[2]) daselbst die Bischöfe von Car-

Conc. Vavr. ann. 1368; Conc Pis. ann. 1409. — [7]) Der erste Bisch. v. Montaub. (Lat. Mons Albanus) am Fl. Tarn in Guyenne: Divis. registr. Joann. XX. etc XIII. Ibid.; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Pis. ann. 1409. — [8]) Der erste Bisch. v. Rieux (Lat. Rivi) am Einflusse des Rise in die Garonne in Languedoc: Divis. registr. Joann. XX. etc. XIV. Ibid.; Conv. episc. Avenion. ann. 1327; Conc Vavr. ann. 1368; Conc. Paris. ann 1394. — [9]) Der erste Bisch. v. S. Papoul (Lat. S. Papoli) in Languedoc: Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Der erste Bisch. v. Mirepoix (Lat. Mirapicae oder Mirapicum) am Fl. Lers in Languedoc: Divis. registr. Joann. XX etc. VII. Ibid ; Conc. Vavr. ann. 1368; Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Conc. Pis. ann. 1409. — [12]) Raynald. ad ann. 1295. n. 53. T. XIV. p. 486: „Nec modo episcopali sede, verum nova etiam instituta academia Apamiae a Bonifacio ornatae fuerunt.“ — [13]) Mansi T. XXV. p. 639. — [14]) Ibid. p. 807.

[1]) Raynald. ad ann. 1475. n. 33. Tom. XIX. p. 263: „Insignita hoc anno est Avenionensis ecclesia archiepiscopalis dignitatis titulo, illique obnoxii esse jussi sunt Cavaillicensis, Carpentoractensis et Vaionensis episcopi, qua de re diploma a Sixto editum est hac nota loci, ac temporis consignatum. Dat. Romae apud S. Petrum anno incarnationis dominicae MCCCCLXXV. XI. kal. decembris pontificatus nostri anno V. Extant quoque de eodem condito archiepiscopatu literae ad episcopos ipsos Cavallicensem, Carpentoractensem et Vaionensem, quibus ab archiepiscopi Arelatensis, cui etiam tum paruerant, imperio liberi, ac soluti renuntiantur, ab Avenionensi vero jura petere jussi sunt.“ — [2]) Erzbisch. v. Avign.: Conc. Later. V. gen. ann.

pentras, Vaison und Cavaillon[3]) zu Suffraganen ertheilt.

5. Die Kirchen-Provinzen von Irland.

§. 499.

Die Kirchen-Provinzen von Armagh, Cashel, Dublin und Tuam.

Fast von keinem Lande ist so Wenig über die kirchlichen Verhältnisse bekannt, als über Irland. Von ihm ist uns weder Etwas von Klöstern und Universitäten noch von Concilien berichtet. Daraus müssen wir schliessen, dass die ganze Insel in tiefe Unwissenheit versunken, und das kirchliche Leben so gut wie erstorben war. Dennoch zweifeln wir nicht, dass die vier Erzbisthümer mit ihren Bisthümern bis zum Anfange des 16. Jahrh. fort bestanden.

Gleich zu Anfange unserer Periode wurden dem Erzbischofe von Dublin die apostolische Vices ertheilt.[1]) Auch wissen wir, dass um die Mitte des 13. Jahrh. der Erzbischof von Armagh[2]) mit dem Erzbischofe von Tuam sich über den Primat stritten,[3]) und dass der erstere ihn erhielt, ihn um das J. 1358[4]) hatte, und zur Zeit des General-Concils von Constanz im J. 1415 noch im Besitze desselben war,[5]) indem sein Stellvertreter daselbst unterschrieb: „Guillermus Brucellis (Purtellis), domini Michaelis archiepiscopi Anham (nach der Rand-Lesart Artham od. Armacham) primatus Hiberniae.“ Spätere Nachrichten fehlen aber. Und aus den Einladungs-Schreiben des Papstes Clemens V. zum General-Concil nach Vienne im J. 1311 sehen wir, dass wenigstens damals noch alle erzbischöflichen Sitze und mehrere Bisthümer ihr Bestehen hatten.

Eingeladen wurden nämlich vom Papste Clemens V. zum Concil nach Vienne der Erzbischof von Dublin mit seinem Suffragan, dem Bischofe von Ferns,[6]) ohne die übrigen Suffraganen, die Bischöfe von Kildare, Leighlin

---

1512. in Labb. T. XIV. p. 28. — [3]) Bisch. v. Cav.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512.

[1]) Raynald. ad ann. 1217. n. 75. T. XIII. p. 247. — [2]) Erzbisch. v. Arm.: Raynald. ad ann. 1235. n. 40. T. XIV. p. 8; Conc. Pontan. ann. 1261; Raynald. ad ann. 1321. n. 37; — ad ann. 1358. n 5. — [3]) Raynald. ad ann 1255 n. 40. T. XIV. p. 8. — [4]) Ibid. ad ann. 1358 n. 5. — [5]) Mansi T XXVII. p. 822. — [6]) Mansi T. XXV. p. 378.

Bridge und Kilkenny, — der Erzbischof von Cashel mit seinen Suffraganen, den Bischöfen von Lismore (episcop. Leomensis), Aghadol (episcop. Insulanus?) und Cloyne (episcop. Cluacensis)[7]) ohne die übrigen Suffraganen, die Bischöfe von Ardfert, Emly, Rosse, Korke und Waterford, — der Erzbischof von Tuam mit seinen Suffraganen, den Bischöfen von Elphin und Achonry[8]) ohne die übrigen Suffragane, die Bischöfe von Clonfert, Killaloe und Limerick; — und der Erzbischof von Armagh mit seinen Suffraganen, den Bischöfen von Connor (episcopus Connensis) und Down (episcopus Dunensis)[9]) ohne die übrigen Suffraganen, die Bischöfe von Londonderry, Raphoe, Clogher, Dromore, Ardagh und Clunard.

Concilien wurden gehalten in Wexford oder Weisford an der Mündung des Fl. Slaney in der Grafschaft gl. Nam. vom Bischofe von Ferns im J. 1240,[10]) — an unbekanntem Orte (Conc. Pontanum) vom Erzbischofe von Armagh im J. 1261,[11]) und zu Dublin im J. 1351.[12])

6. Die Kirchen-Provinzen von England.

§. 500.

Die Kirchen-Provinz von Canterbury.

Der Erzbischof von Canterbury führte den Titel eines Primaten über ganz England fort, und wusste sich auch als solchen zu behaupten. Es beweist dies, dass er sich theils selbst „Primas totius Angliae" nannte, theils von andern in den Praefationibus zu den Concilien von Lambeth in den J. 1261 und 1351, von Maklefeld im J. 1332, von London in den J. 1328 und 1382 und in dem Vorworte zu den Haeret. quaed. opinion. im J. 1286 so titulirt wurde.

Die Grenzen seiner Provinz blieben völlig unverändert; doch werden von seinen Suffraganen die Bischöfe von Chester und Shernborn vermisst. Von allen übrigen Bisthümern kommen aber Bischöfe vor, nämlich von: S. Asaph und S. Davids,[2]) Bangor,[3]) Exeter,[4]) Bath,[5]) Her-

---

Bisch. v. Ferns: Conc. Wenzford. ann. 1240. — [7]) Ibid. — [8]) Ibid. — [9]) Ibid. p. 379. — [10]) Mansi T. XXIII. p. 517. — [11]) Ibid. p. 1049. — [12]) Mansi T. XXVI. p. 119.

[1]) Erzbisch. v. Canterb.: Conc. Oxon. annn. 1222; Conc. Lambeth. ann. 1261; Conc. Lambeth. ann. 1280; Haeret. quaed. opinion. ann.

ford und Landaff,[6]) Salisbury,[7]) Winchester,[8]) Lincoln,[9]) Lichfield,[10]) Ely,[11]) Norwich,[12]) London,[13]) Coventry,[14]) Chichester,[15]) Wells,[16]) Worcester[17]) und Rochester.[18])

Klöster. Benedictiner-Abteien: S. Augustini ausserhalb der Mauern von Canterbury, abb. mstr. de Faveshan, abb. mstr. de Bello, abb. mstr. de Waidenve, abb. mstr. de Coleheste, abb. mstr. de Hida, abb. mstr. de Vervelle, abb. mstr. de Cartheryz, abb. mstr. de Abindonia, abb. mstr. de Desherbonne, abb. mstr. de Miletone, abb. mstr. de Perne, abb. mstr. de Abbatissin-

---

1286. in Mansi T. XXIV. p. 647; Conc. Lond. ann. 1309; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Lond. ann. 1328; Conc. Maghfeld. ann. 1332; Conc. Lambeth. ann. 1351; Conc. Maghfeld. ann. 1362; Conc. Lambeth. ann. 1362; Conc. Glocest. ann. 1378; Conc. Lond. ann. 1382; Conc. Lond. ann. 1391; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Oxon ann. 1408; Conc. Pis. ann. 1409. — [2]) Bisch. v. S. Asaph.: Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Pis. ann. 1409. und Bisch. v. S. Dav.: Conc. Lond. ann. 1400. — [3]) Bisch. v. Bang.: Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant ann. 1415. — [4]) Bisch. v. Exet.: Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Lond. ann. 1382; Conc. Lond. ann. 1400. — [5]) Bisch. v. Bath.: Raynald. ad ann. 1289. n. 73; Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen ann. 1415. — [6]) Bisch. v. Herf.: Haeret quaed. opinion. ann. 1286; Conc. Lond. ann. 1312; Conc. Lond. ann. 1382; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Pis. ann. 1409. und Bisch. v. Land.: Conc. Lond. ann. 1400. — [7]) Bisch. v. Salisb.: Constitutt. Aegidii de Bridport. ann. 1256. in Mansi Tom. XXIII. p. 921; Conc. Vienn gen. ann. 1311; Conc. Maghfeld. ann. 1332; Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Lond. ann. 1368; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [8]) Bisch. v. Winch.: Conc. Northampt. ann. 1267; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Lond. ann. 1382; Conc. Anglic. ann. 1400; Conc. Anglic. ann. 1402; Conc. Pis. ann. 1409. — [9]) Bisch. v. Lincoln: Haeret. quaed. opinion. ann. 1286; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Anglic. ann. 1400; Conc. Anglic. ann. 1402. — [10]) Bisch. v. Lichf.: Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Pis. ann. 1409. — [11]) Bisch. v. Ely: Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Pis. ann. 1409. — [12]) Bisch. v. Norw.: Conc. Paris. ann. 1223; Syn. Norw. ann. 1255; Conc. Lond. ann. 1400. — [13]) Bisch. v. Lond.: Conc. Northampt. aun. 1267; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Anglic. ann. 1400; Conc. Anglic. ann. 1402; Conc. Pis. ann. 1409. — [14]) Bisch. v Coventr.: Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Pis. ann. 1409. — [15]) Bisch. v. Chich.: Conc. Northampt. ann 1267; Conc. Cicestr. ann. 1289; Conc. Cicestr. ann. 1292; Conc. Lond. ann. 1342. — [16]) Bisch. v. Wells: Raynald. ad ann. 1289. n. 73. — [17]) Bisch. v. Worc.: Conc. Northampt. ann. 1267; Haeret. quaed. opinion. ann. 1286; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Lond. ann. 1342; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1500. n. 5; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [18]) Bisch. v. Rochest.: Conc. Lond. ann. 1382; Conc. Lond. ann. 1400; Conc. Pis. ann. 1409; Syn.

teye, abb. mstr. de Malmesbery, abb. mstr. de Tanestolie, abb. mstr. de Evershan, abb. mstr. de Gloucestre, abb. mstr. de Barchere, abb. mstr. de Vincecombe, abb. mstr. de Altescoe, abb. mstr. de Temesbesbury, abb. mstr. de Glasconia, abb. mstr. de Monchaileth, abb. mstr. de S. Albani, abb. mstr. de Eushan, abb. mstr. de Ramesey, abb. mstr. de Burgo S. Petri, abb. mstr. de Cornlaud, abb. mstr. de Bardenay, abb. mstr. de Cestria, abb. mstr. de Sallopia, abb. mstr. de Burtonensis, abb. mstr. de Ternei, abb. mstr. de Burgo S. Edmundi; — Cistercienser-Abteien: abb. mstr. de Wernerley, abb. mstr. de Fornesta, abb. mstr. de Fontanis, abb. mstr. de Riavalle, abb. mstr. de Bellaloënda, abb. mstr. de Mesla, abb. mstr. de Viscallis, abb. mstr. de Orelay, abb. mstr. de Nonconenrio, abb. mstr. de Holinculcani, abb. mstr. de Caldria, abb. mstr. de Rethford, abb. mstr. de Ruppe, abb. mstr. de Buelsced, abb. mstr. de Tirefordia, abb. mstr. de Cumba, abb. mstr. de Salbro, abb. mstr. de Scoloay, abb. mstr. de Parcoludo, abb. mstr. de Strata florida, abb. mstr. de Haylio, abb. mstr. de Walledregia, abb. mstr. de Turbineret, abb. mstr. de Regali loco, abb. mstr. de Turteana, abb. mstr. de Doze, abb. mstr. de Villisdenai, abb. mstr. Hiltensis, abb. mstr. de Blande, abb. mstr. de Selitished, abb. mstr. de Lilyshellis, abb. mstr. de Gracia, abb. mstr. Walborum, abb. mstr. de Lacres, abb. mstr. Halnensis; — Abteien ohne Bezeichnung des Ordens: abb. mstr. de Walchen, abb. mstr. de Loyceserie, abb. mstr. Corutensis, abb. mstr. Nortensis, abb. mstr. de Ostency, abb. mstr. S. Jacobi Norththantonne, abb. mstr. de Darle, abb. mstr. de Roboetoe, abb. mstr. de Oscy; — Benedictiner-Priorate: Pr. mstr. de Davoyo, Pr. mstr. Hertensis, Pr. mstr. Roffensis, Pr. mstr. de Lubben, Pr. mstr. de Bosgrohovv, Pr. mstr. eccl. Wintoniensis, Pr. mstr. S. Neoty, Pr. mstr. de Walingford, Pr. mstr. de Daventre, Pr. mstr. Conventrensis, Pr. mstr. de Bonore, Pr. mstr. eccl. Eliensis, Pr. mstr. Norvvicensis, Pr. mstr. de S. Nicolai Exonensis, Pr. mstr. de Barnestahele, Pr. mstr. Wigorniensis, Pr. mstr. de Lethest, Pr. mstr. de Maluerne magna, Pr. mstr. eccl. Bathoniensis, Pr. mstr. de Spaldorg, Pr. mstr. de Terford, Pr. mstr. de Caossale, Pr. mstr. de Bronholme, Pr. mstr. de Festome, Pr. mstr. de Sua-

pris, Pr. mstr. de Wymadham, Pr. mstr. de Brymahan.[19])

Universitäten waren in Cambridge,[20]) nach Einigen erst um das J. 1302 angelegt, vielleicht neu eingerichtet, und in Oxford (Lat. Oxonia, Oxonium am Flusse Isis in Oxfort Shire), muthmasslich gegen Ende des 13. Jahrh. gestiftet.[21]) Auch letztere ist viel älter.[22])

Concilien wurden gehalten zu Oxford in den J. 1222,[23]) 1250,[24]) 1287,[25]) 1382[26]) u. 1408,[27]) — zu Westmünster in den J. 1226[28]) u. 1253,[29]) — zu London in den J. 1225,[30]) 1226,[31]) 1237,[32]) 1239,[33]) 1257,[34]) 1261,[35]) 1265,[36]) 1267,[37]) 1278,[38]) 1279,[39]) 1282,[40]) 1291,[41]) 1297,[42]) 1309,[43]) 1311,[44]) 1312,[45]) 1321,[46]) 1328,[47]) 1342,[48]) 1356,[49]) 1382,[50]) 1391,[51]) 1396,[52]) 1398,[53]) 1399,[54]) 1400,[55]) 1408,[56]) 1413[57]) u. 1486,[58]) — zu Worcester im J. 1240,[59]) — zu Norwich im J. 1255,[60]) — in Merdune, südlich von London, in den J. 1258[61]) u. 1300,[62]) — zu Lambeth in den J. 1261,[63]) 1280,[64]) 1281,[65]) 1338,[66]) 1351[67]) u. 1362,[68]) — zu Northampton, am Flusse Nyne in Northampton-

gen. Florent. ann. 1438. — [19]) Conc. Pis. in Mansi T. XXVI. p. 1253 seq. — [20]) Man vergl. §. 380.; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. gen. Florent. ann. 1415. — [21]) Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [22]) Keuffel Hist. orig. ac progress. scholar. p. 362. §. LXXXV.: „Parisiensi academiae aetate proxima est Oxoniensis apud Anglos, imo, si quosdam audimus, Parisiensis Academia Oxoniensi originem suam acceptam refert, adeo ut penes Anglos hoc decus steterit, quod quem ad modum ethnica Druidum philosophia e Britannia petebatur, Christiana etiam exinde defluxerit. Multum referre arbitror, ut et huc applicetur distinctio inter studium Oxoniense, et Academiam Oxoniensem“ etc. — und p. 367 §. LXXXVI: „Fata omnia prospera et adversa, quae Musis Oxoniensibus acciderunt, percensere, non est ejus instituti, quod mihi proposui, igitur, ad Henrici III. (1216—1272) regis tempora progredior, quibus ad justae universitatis formam magis magisque appropinquavit“ etc. — [23]) Mansi T. XXII. p 1147. — [24]) Mansi T. XXIII. p. 793. — [25]) Mansi T. XXIV. p. 783. — [26]) Mansi T. XXVI. p. 717. — [27]) Ibid. p. 1031. — [28]) Mansi T. XXIII. p. 17. — [29]) Ibid. p. 819. — [30]) Mansi T. XXII. p. 1219. — [31]) Mansi T. XXIII. p. 15. — [32]) Ibid. p. 441. — [33]) Ibid. p. 511. — [34]) Ibid. p. 947. — [35]) Ibid. p. 1073. — [36]) Ibid. p. 1127. — [37]) Ibid. p. 1213. — [38]) Mansi T. XXIV. p. 205. — [39]) Ibid. p. 217. — [40]) Ibid. p. 459. — [41]) Ibid. p. 1291. — [42]) Ibid. p. 1171. — [43]) Mansi T. XXV. p. 199. — [44]) Ibid. p. 425. — [45]) Ibid. p. 517 und p. 521. — [46]) Ibid. p. 669. — [47]) Ibid. p. 827. — [48]) Ibid. p. 1157 und p 1167. — [49]) Mansi T. XXVI. p 413. — [50]) Ibid. p. 695 und p. 705. — [51]) Ibid. p. 767. — [52]) Ibid. p. 809 und p. 811. — [53]) Ibid. p. 913. — [54]) Ibid. p. 919. — [55]) Ibid. p. 937. — [56]) Ibid. p. 1029. — [57]) Mansi T. XXVII. p. 507. — [58]) Labb. T. XXIII. p. 1466; Hard. T. IX. p. 1517. — [59]) Mansi T. XXIII. p. 523. — [60]) Ibid. p. 913. — [61]) Ibid. p. 973. — [62]) Mansi T. XXV. p. 5. — [63]) Mansi T. XXIII. p. 1059. — [64]) Mansi T. XXIV. p. 363. — [65]) Ibid. p. 403.

hire, im J. 1267,[69]) — zu Reading in den J. 1271[70]) u. 279,[71]) — zu Exeter im J. 1287,[72]) — zu Chichester den J. 1289[73]) und 1292,[74]) — zu Macclesfield, in ounty Palatine of Chester, in den J. 1332[75]) u. 1362,[76]) - zu Glocester, am Flusse Severn in Gloucester-Shire, n J. 1378,[77])—zu Canterbury in den J. 1222,[78]) 1269,[79]) 311,[80]) 1399[81]) u. 1413,[82]) — an unbekannten Orten den J. 1281,[83]) 1310,[84]) 1341,[85]) 1400 u. 1402,[86]) — zu odor, auf der Insel Man, im J. 1239,[87]) und zu Windor im J. 1278.[88])

§. 501.

Die Kirchen-Provinz von York.

Neben und zugleich mit dem Erzbischofe von Canterbury führte der Erzbischof von York den Titel eines Primas von England und überdies den eines Legaten des apostolischen Stuhles,[1]) aber mit welchem Rechte und in welchem Sinne ist nicht näher bekannt.

Die Grenze der Provinz reichte im Norden nicht über England hinaus, und im Süden war sie dieselbe geblieben, wie sie von Anfang an gewesen war. Und innerhalb derselben waren ausser der erzbischöflichen Diöces[2]) blos die beiden Bisthümer von Carlisle[3]) und Durham;[4]) denn Whithehorn oder Whitehorn war unter die Jurisdiction des Erzbischofs von Glasgow gekommen. (§. 502.)

— 66) Mansi T. XXV. p. 891. — 67) Mansi T. XXVI p. 295. — 68) Ibid. p. 419. — 69) Mansi T. XXIII. p. 1167. — 70) Mansi T. XXIV. p. 19. — 71) Ibid. p. 257. — 72) Ibid. p. 783. — 73) Ibid. p. 1055. — 74) Ibid. p. 1097. — 75) Mansi T. XXV. p. 975. — 76) Mansi T. XXVI. p. 417. — 77) Ibid. p. 617. — 78) Mansi T. XXII. p. 1147. — 79) Mansi T. XXIV. p. 9. — 80) Mansi T. XXV. p. 355. — 81) Mansi T. XXVI. p. 917. — 82) Mansi T. XXVII. p. 511. — 83) Mansi T XXIV. p. 423. — 84) Mansi T. XXV. p. 355. — 85) Ibid. p. 1149. — 86) Mansi T. XXVI p. 917. — 87) Mansi T. XXIII. p. 507. — 88) Mansi T. XXIV. p. 209.

1) Conc. Eborac. ann. 1250; Conc. Eborac. ann. 1367; Constitut. Georgii Nevill. archiepisc. Eborum etc. ann. 1486. in Labb. T. XIII. p. 1423. — 2) Erzbisch. v. York: Conc. Eborac. ann. 1250; Raynald. ad ann. 1306. n. 14; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Eborac. ann. 1367; Conc. Pis. ann. 1409; Constitut. Georgii Nivell. archiepisc. Eborum ann. 1486; Raynald. ad ann. 1508. n. 25; — ad ann. 1515. n. 18. — 3) Bisch. v. Carl.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Anglic. ann. 1400; Conc. Anglic. ann. 1402; Conc. Pis. ann. 1409. — 4) Bisch. v. Durh.: Constitut. Walteri de Kirkham episc. Dunelmens. ann. Dom. 1255. in Mansi T. XXIII. p. 895; Syn. Dunelm. ann. 1276; Raynald. ad ann.

Concilien wurden gehalten zu York in den J. 1252,[5] 1310,[6]) 1311[7]) u. 1367,[8]) und in Durham im J. 1276.[9])

7. Die Kirchen-Provinzen von Schottland.

§. 502.

Die Kirchen-Provinzen von S. Andrews und Glasgow.

Schon vor der Erhebung des Bisthums von S. An drews zu einem Erzbisthume wurde der Bischof diese Stadt mehrfach ausgezeichnet,[1]) und besonders dadurch das ihm das Recht, die Könige von Schottland zu krönen, im J. 1329 ertheilt wurde.[2])

Ueber die Errichtung der Erzbisthümer in Schottland selbst wird Folgendes erzählt.

„Als das Reich der Picten zu Grunde gerichtet, und der Name dieses Volkes in Albion vernichtet war, sagt Dempster,[3]) verlegte Kenneth III. nach Andern Kenneth II. (834—854) den bischöflichen Sitz von Abernethus nach Andreopolis (S. Andrews) um das J. 850 und der Bischof blieb in diesem Orte beinahe 300 Jahre lang in besonderer Ehre, und man nannte ihn den grössten Bischof der Schotten. Dies geht aus denselben Schottischen Annalen hervor. Mehrere Jahrhunderte nachher drang der König Jacob III. mehr darauf, als es früher der Fall gewesen war, dass der Bischof jenes Bisthums zum Erzbischofe erhoben würde, und so geschahe es, dass er von Sixtus IV. um das J. 1471 zum Primas des Reiches geweiht wurde,[4]) ungeachtet dass einige Prälaten Schottland's es ungern sahen, ihren Unwillen darüber zu erkennen gaben, und dem Könige grosse Summen Geld anboten, um die Ernennung zu verhindern. Nach einem Schottischen Geschichts-Werke war es der Bischof Patricius Grahimus, welcher zuerst der erzbischöflichen Würde sich erfreute.[5]) Und obgleich damals erst ein Erz-

---

1306. n. 14; Conc. Lond. ann. 1382; Raynald. ad ann. 1465. n. 52. — [5]) Mansi T. XXIII. p. 791. — [6]) Mansi T. XXV. p. 353. — [7]) Ibid. p. 437. — [8]) Mansi T. XXVI. p. 461. — [9]) Mansi T. XXIV. p. 155.

[1]) Raynald. ad ann. 1330. n. 50. T. XV. p. 414. — [2]) Ibid. ad ann. 1329. n. 79. T. XV. p. 392. — [3]) Dempster appar. Lib. 1. cap. 14. p. 64. — [4]) Raynald. ad ann. 1472. n. 17. T. XIX. p. 240: „Instituerat (Sixt. IV. lib. bull. p. 36 et p. 100) paulo ante Sixtus in Scotiae regno archiepiscopatum, ac metropolitano solio ecclesiam S. Andreae ornaverat su-

isthum im Lande eingerichtet wurde; so war doch die chottische Kirche lange vorher, nämlich im J. 1178, der urisdiction von England entrissen worden (§. 381.), wie olches im Leben des heiligen Gilbert, Archidiaconus von Iurray (Moraviensis), bei Polydorus Virgilius, Hovedenus nd Andern zu lesen ist."

Diese Nachricht theilt Dempster mit. Aber den Grund, rodurch der Papst Sixtus IV. bewogen wurde, dieses neue Erzbisthum zu errichten, hat er nicht angegeben. Darum nöge er aus einer anderen Quelle hier nachfolgen, wenn er uch wenig Glauben verdient.

„Im September des J. 1474 machte der Erzbischof Paricius Graham von S. Andrews einen Ablass bekannt, weil ler Papst auf sein eigenes Verlangen sein Bisthum zu einem Erzbisthume erhoben hatte. Er hatte sich nämlich bei dem Papste beklagt, dass, da der Erzbischof von York der Metropolitan von Schottland wäre (?), und öfter Krieg zwischen den Engländern und Schotten wüthete, die Letztern nicht zu ihrem Metropolitane kommen könnten, wie es besonders in Sachen der Appellationen doch nöthig wäre. Dem Papste schien die Klage Grund genug zu haben, den Bischof von S. Andrews zum Primaten und Metropoliten von Schottland einzusetzen; und er ordinirte zwölf andere Schottische Bischöfe für seinen Primat. Diejenigen jedoch, welche die Verordnungen missbilligten, versprachen dem Könige 11,000 Mark, damit er auf ihre Seite träte gegen len Erzbischof und die übrigen Prälaten, welche nach Rom geschickt worden waren, um die Angelegenheiten zu befördern."[6])

Ueber die Errichtung des Erzbisthums von Glasgow hat der nämliche Schottische Historiker ebendaselbst seine Mittheilungen etwas weiter unten gemacht.

„Zu Glasgow wurde unter demselben Könige Jacob II. ein Erzbischof erwählt, und Sixtus IV. gestand ihm gleichfalls das Pallium zu im ersten Jahre seines Pontificats, d.i. im J. 1471. Welchen Namen diese Stadt einst geführt habe, ist nicht bekannt; nur so viel ist gewiss, dass der heilige Kentigernus seinen Bischofs-Sitz ziemlich oft darin zu haben pflegte, wesshalb von ihm das Bisthum seinen Namen empfing, sagt Boethius."[7])

---

iis Paritii" etc. — [5]) Append. Hist. Scot. p 390 — [6]) Hist. Scot. ab Anglo Anglice conscripta p. 282 et nobis sic Latine reddita. — [7]) Boethius Hist. Scot. Lib. IX. p. 167. — [8]) Bisch. v. S. Andrews: Conc.

Unter der geistlichen Ober-Aufsicht des Erzbischofs von S. Andrews[8]) standen die Bischöfe von folgenden acht Bisthümern, von:

Dunkeld („Dunkeldensis" episc.).[9])
Old-Aberdeen („Aberdonensis" episc.).[10])
Elgin („Moraviensis" episc.)[11])
Dornock („Cathenensis" episc.)
Dumblain („Dumblanensis" episc.).
Brechin („Brechinensis" episc.).[12])
Chanrie („Rossensis" episc.).[13])
Kirkwall („Orcadiensis" episc.).[14])

Und unter dem Gehorsam des Erzbischofs von Glasgow[15]) standen drei Suffragane, die Bischöfe von:

Whitehorn („Candidae Casae seu Gallovidiae").[16])
Lismore oder Lissimore, einer Insel an der Mündung des Meerbusens Linne Loch („Lesmorensis seu Argatheliae"), und
Sodor auf der Insel Man („Insularum Hebridum").[17])

Universitäten waren seit dem J. 1412 in S. Andrews,[18]) oder nach Andern seit dem J. 1468,[19]) in Glasgow seit dem J. 1453 vom Könige James II. errichtet, nach Andern aber seit dem J. 1450[20]) und in Old-Aberdeen seit dem J. 1477.[21])

Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1319. n. 21. — Erzbisch: Raynald. ad ann. 1487. n. 32. — [9]) Bisch. v. Dunk.: Raynald. ad ann. 1319. n. 21. — [10]) Bisch. v. Old.-Aberd: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1319. n. 21; — ad ann. 1484. n. 76. — [11]) Bisch. v. Elg (Morav.): Conc. Perth. ann. 1260; Raynald. ad ann. 1285; — ad ann. 1319. n. 21. — [12]) Bisch v. Brech.: Conc Vienn. gen. ann. 1311. — [13]) Bisch. v. Chanr. (Ross.): Raynald. ad ann. 1285. n. 81. — [14]) Bisch. v. Kirkw. (Orcad.): Fabr. Lux evang. p. 416. — [15]) Bisch. v. Glasg.: Raynald. ad ann. 1299. n. 18; Bonifac. VIII. epist. II. in Mansi T. XXIV. p. 1138; Raynald. ad ann. 1306. n. 14; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [16]) Bisch. v. Whiteh.; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [17]) Bisch. v. Sodor: Bonifac. VIII. epist. II. in Mansi T. XXIV. p. 1138; Raynald. ad ann. 1299. n. 18; Büsch. Erdbeschr. Thl. 4. S. 757. — Ueber den ganzen Paragraph vergl. man Labb T. XIII. p. 1445 seq. — [18]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 4. S. 776; Syn. gen Florent. ann. 1438. in Labb. T. XIII. p. 869. — [19]) Raynald. ad ann. 1469. n. 31. T. XIX. p. 207: „Hoc etiam anno literarium gymnasium apud phanum S. Andreae in Scotia academica dignitate exornatum est a Paulo II., sancitumque, ut in eo magistrales laureae conferrentur; quod diploma ita consignatum. Dat. Romae apud S. Petrum anno MCCCCLXVIII. V. kal. Martii pontificatus nostri anno V. — [20]) Raynald. ad ann. 1451. n. 9 T. XVIII. p. 383: „Novam vero in Scotia Jacobi Regis rogatu in Glasguensi urbe ad augendum in eo regno literarium splendorem, ut hoc testatur diploma, academiam excitabit" (Lib. 9. p. 212) — „in ea civitate generale studium, auctoritate

Concilien wurden gehalten in Schottland an einem ungenannten Orte in den J. 1225[22]) und 1259,[23]) — zu Perth in den J. 1221 od. 1222,[24]) 1242,[25]) 1268,[26]) 1275,[27]) 1280[28]) und 1321,[29]) — zu Edinburg im J. 1239,[30]) und zu Senone (wahrscheinlich im Kloster Scone bei Perth?) im J. 1324.[31])

8. Die Kirchen-Provinzen von Deutschland.

§. 503.

Die Kirchen-Provinz von Besançon.

Unter der Jurisdiction des Erzbischofs von Besançon[1]) blieben nach wie vor die Bischöfe von Belley,[2]) Lausanne[3]) und Basel.[4])

Kloster. Die Benedictiner-Abtei S. Pauli in der Diöces von Besançon.[5])

Universitäten. Ein Gymnasium, worin blos die freien Künste gelehrt werden sollten, war in Besançon im J. 1450 von Nicolaus V. angelegt worden.[6]) Zehn Jahre

---

Apostolica erigimus ac statuimus, et etiam ordinamus in ipsa civitate de caetero studium hujusmodi perpetuis futuris temporibus vigeat, tam in theologia ac jure canonico et civili, quam in artibus et quavis alia licita facultate" etc. Dat. Romae apud S. Petrum anno etc, MCCCCL. VII. id. Januarii, pontificatus nostri anno IV. — Büsch. Erdbeschr. Thl. 4. S. 773; Labb. T. XIII. p. 1446. — 21) Büsch. Erdbeschr. Thl. 4. S. 787; Theol. Studien und Krit. Jahrg. 1842. 4. Heft. S 870. — 22) Conc. Scotic. Mansi T. XXII. p. 1221. — 23) Mansi T. XXIII. p. 1259. — 24) Mansi T XXII. p. 1147. — 25) Mansi T. XXIII. p. 601. — 26) Ibid. p. 1259. — 27) Mansi T. XXIV. p. 153. — 28) Ibid. p. 335. — 29) Mansi T. XXV. p. 683. — 30) Mansi T. XXIII. p. 505. — 31) Mansi T. XXV. p. 729.

1) Erzbisch. v. Besanç.: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Par. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1422. n. 20; — ad ann. 1459. n. 83. — 2) Bisch. v. Bell.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 3) Bisch. v. Laus.: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; — ad ann. 1433. n. 17; — ad ann. 1459. n. 83; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — 4) Bisch. v. Bas.: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1411. n. 1; — ad ann. 1459. n. 6. und n. 39. — 5) Conc. Constant. ann. 1415. — 6) Raynald. ad ann. 1450. n. 18. T. XVIII p. 373: „Ad laudem divini nominis, et fidei Catholicae propagationem, auctoritate Apostolica generale studium in artibus liberalibus dumtaxat, in civitate Bisuntina praesentium tenore erigimus" etc. Datum Romae apud S. Petrum anno etc. MCCCCL. kal. Maii, pontificatus nostri anno IV. — 7) Baszler Chronick, darin alles, was sich in Obern Teutschē Landen, nicht nur in der Statt und Bistumbe Basel, von jhrem Vrsprung her, — biss in das gegenwirtige MDLXXX Jar, ge-

darauf wurde eine Universität in Basel (im J. 1460) gestiftet.[7]) — Und länger als ein und ein halbes Jahrhundert vorher hatte der Papst Nicolaus IV. dem Erzbischofe von Besançon im J. 1291 erlaubt, zu Gray an der Saone eine Academie zu gründen.[8])

Concilien wurden zu Basel in den J. 1423[9]) und 1431[10]) gehalten.

§. 504.

Die Kirchen-Provinz von Trier.

Während die Erzbischöfe von Trier früher in den kirchlichen Angelegenheiten nicht unbedeutende Vorzüge vor andern Erzbischöfen erhalten hatten, bekamen sie nun im 13. Jahrh. zugleich mit den Erzbischöfen von Maynz und Cöln manche Auszeichnungen in den weltlichen. Dahin gehören namentlich die Churwürde[1]) und das Erz-Canzler-Amt in Gallien.[2])

Wollen wir nicht unberührt lassen, dass Erzbischof Cuno von Falkenstein die beiden Schlösser am Rheine, Hammerstein und Schellenberg, erhielt, und dadurch Grund-

---

denckwirdigs zugetragen. S. CCCCXXII. — [8]) Raynald. ad ann. 1291. n. 62. T. XIV. p. 450: „Congerenda hic alia videntur beneficia, quae Nicolaus (IV.) hoc anno aliis impertiit. Archiepiscopo Bisuntino in primis permisit, ut Graiaci academiam excitaret" etc. (Lib. 4. ep. 55) — [9]) Mansi T. XXVIII. p. 1081. — [10]) Mansi T. XXIX. p. 1.

[1]) Labb. T. XI. p. 764 seq., und D. Nicol. Hieronym. Gundling's Ausführl. Discours etc. Chur-Trier Thl. 2. S. 561. Cap. III. Sect. I. §. 21.: „Von den Erzbischöfen zu Trier in Sec. XIII., als da sind Joannes I. von 1190 bis 1212, welcher zugleich der erste unbezweifelte Churfürst zu Trier gewesen." — S. 572: „Ob nun gleich zu dieser Zeit die solchem nach unstreitig existirte Churwürde noch nicht alle churfürstlichen Rechte gehabt, die sie nunmehro haben: so muss man doch wissen, dass sie solche auch nach dem Interregno nicht gleich gehabt, sondern nur erst nach und nach acquiriret, bis sie endlich Kaiser Carolus IV. in der goldnen Bulle vollends in Ordnung und schriftliche Verfassung gebracht." etc. — [2]) Gundling's Ausführl. Discours, Chur-Trier S. 601: „Nun ist zwar wahr, dass sich weder Bohemundus I. noch auch sein Vorfahrer, Churfürst Henricus II. zu Trier, in öffentlichen Documentis den Titul eines Archi-Cancellarii per Galliam beigelegt, sondern ihr Nachfolger Balduinus erst 1309 dergleichen gethan, wie unten soll gezeigt werden; derowegen das Ansehen haben möchte, dass auch dieser Balduinus erst besagtes Erz-Cancellariat erhalten hätte. Wie man denn weiss, dass Kaiser Ludwig aus Bayern diesem Erzbischofe ausdrücklich das Erz-Cancellariat ertheilt. Allein dieses geschah ja erst 1314, da doch Balduinus schon 1309 den Titul führte" u. s. w. Sect. I. §. 23. p. 646: „Noch mehr, auch das arelatische Erz-Cancellariat wurde Balduino von Carlo IV. ebenfalls ann. 1354 zu Maynz bestätigt" etc. —

Besitzer wurde,[3]) dass bisweilen Erzbischöfe von Trier auch Deutsche Kaiser krönten, wie Erzbischof Balduin seinem Bruder, Heinrich VII., die Krone aufsetzte;[4]) so waren dies Beweise, dass jene eben so wenig in dieser Beziehung den Erzbischöfen von Maynz und Cöln weit nachstanden.

Die erzbischöfliche Provinz erfuhr weder eine Veränderung hinsichtlich ihrer Grenzen noch ihrer Bisthümer. Wie zuvor; so gehorchten den Erzbischöfen von Trier[5]) auch vom 13. bis 16. Jahrh. die Bischöfe von Toul,[6]) Metz[7]) und Verdun.[8])

Klöster. Die Benedictiner-Abteien S. Vitoni Virdunensis,[9]) S. Petri und S. Apri in der Diöces von Toul.[10])

„Zur Errichtung der Universität von Trier sind schon 1454 päpstliche Privilegien erfolgt; sie ist aber erst 1473 recht zu Stande gebracht.“[11])

Concilien wurden gehalten zu Vaucouleur (Vallis color) an der Meuse im J. 1224,[12]) — zu Trier in den J. 1227,[13]) 1231,[14]) 1238,[15]) 1277[16]) und 1317,[17]) und zu Wetzlar im J. 1244.[18])

§. 505.

Die Kirchen-Provinz von Maynz.

Bei Weitem mehr Ansehen als die Erzbischöfe von Trier hatten die Erzbischöfe von Maynz. Das Verhältniss

---

[3]) Ebendas. S. 239. — [4]) Gundling's Ausführl. Discours von Chur-Maynz S. 216. — [5]) Erzbisch. v. Trier: Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1359. n. 12; — ad ann. 1374. n. 14; — ad ann. 1408. n. 60; — ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1446. n. 1; — ad ann. 1450. n. 1; — ad ann. 1466. n. 7; — ad ann. 1471. n. 6. — [6]) Bisch. v. Toul.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1460. n. 48. — [7]) Bisch. v. Metz: Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1450. n. 1; — ad ann. 1474. n. 8. — [8]) Bisch. v. Verd.: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Pis. ann. 1409; — ad ann. 1469. n. 21. — [9]) Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [11]) Raynald. ad ann. 1455. n. 9. T. XVIII. p. 431: „Nec praetermittimus conditam a Nicolao (Lib. 18. bull. secr. p. 378) Trevirensem academiam, cum Jacobus Sirik archiepiscopus literarum decus in suum principatum revocare peroptaret“ etc. — Büsch. Erdbeschr. Thl. 6. S. 566; Gundl. Disc. Chur-Trier. S. 721. — [12]) Mansi T. XXII. p. 1209. — [13]) Mansi T. XXIII. p. 25. — [14]) Ibid. p. 241 u. p. 213. — [15]) Ibid. p. 477. — [16]) Mansi T. XXIV. p. 191. — [17]) Mansi T. XXV. p. 247. — [18]) Mansi T. XXIII. p. 603.

ist eben so wie die Grösse ihrer Kirchen-Provinzen zu einander. Zwar hatten die letztern kein Uebergewicht gegen die erstern in der Erz-Canzler-Würde, denn wie jene dieselbe in Frankreich — eigentlich wohl blos in dem Arelatischen Königreiche, welches zum Deutschen Reiche gehörte — besassen; so hatten sie diese in Deutschland.[1]) Vergleichen wir aber den Einfluss der Erzbischöfe von Maynz bei den Kaiser- und Königs-Wahlen; so war er doch um Vieles grösser. So stand ihnen nur allein das Recht zu, die Könige von Böhmen zu krönen.[2]) Dagegen hatten nun wohl die drei geistlichen Churfürsten, von Maynz, Trier und Cöln, bei der Wahl des Landgrafen von Thüringen[3]) und Wilhelm's von Holland[4]) einen gleichen Antheil. Allein bei andern Wahlen zeigten die Erzbischöfe von Maynz ein so gewaltiges Uebergewicht, dass sich ihr Primat über Deutschland[5]) durchaus nicht verkennen liess. Dies war bekanntlich der Fall bei Adolph's von Nassau Wahl, wobei alle Churfürsten dem Erzbischofe Gerhard von Maynz freies Spiel liessen.[6]) Eben so führte er bei dessen Absetzung allein wieder das Wort und äusserte sich sogar: „Si unus Caesar non vult: alium in pera habeo."[7]) Nach der Wahl Albrecht's I. soll derselbe Erzbischof im Zorne und Reue darüber sein Jäger-Horn ergriffen, und gesagt haben: „Hinc facile alium Caesarem, cum lubet, efflabo."[8])

Wir sehen aus dem Beigebrachten, dass die Erzbischöfe von Maynz eine nicht geringe Gewalt in Händen hatten, und dass sie fast dasselbe in Deutschland vermochten, was der Papst über die ganze katholische Christenheit vermochte. Und zu solcher Machtvollkommenheit trugen nicht wenig die Schenkungen bei, welche an ihn gemacht wurden. Dahin sind beispielsweis zu rechnen die Klöster Laurisheim bei Worms im J. 1237[9]) und Bischoffsheim

---

[1]) Gundling's Ausführl. Discours von Chur-Maynz S. 450 ff. Cap. 1. Sect. II. §. 16.; Labb. T. IX. p 765. — [2]) Ebendas. S. 188: „Anno 1228 gaben ihm (dem Erzbischofe Siegfried III. von Maynz) auch die Böhmischen Könige Primislaus Ottocarus und sein Sohn Wenceslaus Ottocarus das Privilegium, dass künfftighin allezeit ein Böhmischer König von dem Erz-Bischoffe zu Mayntz gecrönet werden solte, welches auch bis aufs Jahr 1343 also gehalten worden, da Böhmen endlich seinen besondern Ertz-Bischoff bekam, und Ertz-Bischoff Gerlach sein Recht an die Kirche zu Prag verkaufte" u. s. w. — [3]) Chronic. Mogunt. p. 571: Gundling ebendas. S. 192. — [4]) Gundling Chur-Trier S. 586. — [5]) Der Primat über Deutschland wurde namentlich dem Erzbischofe Albrecht II. im J. 1514 ertheilt. Gundling's Ausführl. Disc. von Chur-Maynz S. 272. — [6]) Ebendas. S. 206. — [7]) Ebendas. S. 210. — [8]) Eben-

an der Fränkischen Grenze;[10]) und das, was sie käuflich an Orten und Ländereien gewannen, war ein Beitrag dazu, als da sind die Stadt Duderstadt im Eichsfelde im J. 1366[11]) und im J. 1424 das Städtchen Steinheim mit vierzehn Dörfern.[12])

Durch die Errichtung des Erzbisthums von Prag[13]) im J. 1343 verloren sie natürlich die Jurisdiction über das Königreich Böhmen und die Markgrafschaft Mähren.

Alle übrigen Bisthümer aber, welche seit dem 10. Jahrh. unter der geistlichen Oberaufsicht der Erzbischöfe von Maynz[14]) standen, verblieben ihnen auch fernerhin bis zum 16. Jahrh., nämlich die Bisthümer von Augsburg,[15]) Constanz,[16]) Eichstädt,[17]) Würzburg,[18]) Halberstadt,[19]) Hildesheim,[20]) Paderborn,[21]) Strassburg,[22]) Speier,[23]) Verden[24]) und Worms.[25])

---

das. S. 213. — [9]) Ebendas. S. 189. — [10]) Ebendas. S. 191. — [11]) Ebendas. S. 237. — [12]) Ebendas. S. 251. — [13]) Bisch. v. Prag: Conc. Vienn. ann. 1267; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [14]) Erzbisch. v. Maynz: Conc. provinc. Mogunt. ann. 1243; Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Herbipol. ann. 1287; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1310. n. 40; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1341. n. 16; — ad ann. 1344. n 65; — ad ann. 1359. n. 12; — ad ann. 1374. n. 14; — ad ann. 1408. n. 60; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1411. n. 1; — ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1448. n. 3; — ad ann. 1461. n 16; — ad ann. 1466. n. 7; — ad ann. 1471. n. 6; — ad ann. 1517. n. 64. — [15]) Bisch. v. Augsb.: Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Raynald. ad ann, 1411. n. 1.; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1464. n. 34; — ad ann. 1466. n. 7. — [16]) Bisch. v. Constanz: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1411. n. 1.; — ad ann 1459. n. 6. — [17]) Bisch. v. Eichst.: Conc. prov. Mogunt. ann. 1243; Raynald. ad ann. 1274. n. 6.; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1411. n. 1.; — ad ann. 1466. n. 7.; — ad ann. 1471. n. 6. — [18]) Bisch. v. Würzburg: Conc. prov. Mogunt. ann. 1243; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1427. n. 3; — ad ann. 1466. n. 7.; — ad ann. 1483. n. 55. — [19]) Bisch. v. Halberst.; Conc. prov. Mogunt. ann 1243; Raynald. ad ann. 1310. n. 40.; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [20]) Bisch. v. Hildesh.: Conc. Mogunt. ann. 1243; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Raynald ad ann. 1390. n. 2.; — ad ann. 1466. n. 7. — [21]) Bisch. v. Paderb.: Conc. prov. Mogunt ann. 1243. — [22]) Bisch. v. Strassb.: Conc. prov. Mogunt. ann. 1243; Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1411. n. 1.; — ad ann. 1459. n. 6. — [23]) Bisch v. Speier: Conc. prov. Mogunt. ann. 1243; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1374. n. 14.; — ad ann. 1471. n. 6.; — ad ann. 1502. n. 24. — [24]) Bisch. v. Verd.: Gregor. IX. (1227—1241) epist. XV. in Labb. T. XI. P. I p. 349; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [25]) Bisch. v. Worms: Conc. prov. Mogunt. ann. 1243; Conc. Aschaffenburg. ann.

Das Bisthum von Bamberg[26]) blieb eximirt; und von dem Bisthume von Chur erschienen keine Bischöfe auf den Concilien, und werden auch sonst nirgends genannt.

Klöster. Die Benedictiner-Abteien von Lantz od. Lenienz und Fulda.[26]) — Das Cistercienser-Kloster Königsbronn hat König Albrecht I. im J. 1302 im Dorfe Springe gestiftet.[28]) — Das von der Abtei S. Blasii auf dem Schwarzwalde abhängende Benedictiner-Priorat Ochsenhausen wurde im J. 1392 zur Abtei erhoben.[29]) — Die im J. 1126 gestiftete Prämonstratenser-Probstei Roggenburg wurde im J. 1440 zu einer Abtei[30]) und die Prämonstratenser-Probstei Weissenau im J. 1257 gleichfalls zur Abtei gemacht,[31]) desgleichen die Prämonstratenser-Probstei Marchthal in der Diöces vou Constanz im J. 1418.[32]) — Die Cistercienser-Abtei Heggbach in der Diöces von Constanz wurde nach Einigen im 11. Jahrh., nach Andern im J. 1233 gegründet.[33]) — Die Cistercienser-Abtei Gutenzell (Bona cella auch Dei cella) zwischen der Abtei Ochsenhausen und der Herrschaft Iler-Aichheim soll im J. 1240 gestiftet sein.[34]) — Die Cistercienser-Abtei Rothmünster (Vallis b. Mariae Virginis) in der Diöces von Constanz ist um das J. 1224 erbaut.[35]) — Die Cistercienser-Abtei Baindt (Poundum, auch Abbatia Bintensis oder Hortus floridus) in der Diöces von Constanz am Fl. Schuss ist im J. 1240 gestiftet.[36]) — Das Cistercienser-Nonnen-Kloster zu Medingen im Fürstenthume Lüneburg seit dem J. 1324 „nachdem es vorher und von 1228, seinem ersten Stifts-Jahr an, an vier andern Orten gewesen.“[37]) — Das Cistercienser-Nonnen-Kloster zu Wienhausen ebendaselbst seit dem J. 1233.[38]) — Das Cistercienser-Mönchen-Kloster zu Isenhagen, an der Ise, zuerst in dem benachbarten Dorfe Alt-Isenhagen im J. 1313 gestiftet, darauf von Cistercienser-Nonnen eingenommen, die es im J. 1345 an dem jetzigen Orte aufgeführt haben.[39]) — Dem Cistercienser-Nonnen-Kloster Adersleben hat Bischof

---

1292; Raynald. ad ann. 1378. n. 17; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1436. n. 33. — [26]) Bisch. v. Bamb.: Conc. provinc Mogunt. ann. 1243; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Aschaffenburg. ann. 1292; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1374. n. 14; — ad ann. 1426. n. 11.; — ad ann. 1427. n. 3.; — ad ann. 1466. n. 7.; — ad ann. 1476. n. 7.; — ad ann. 1483. n. 55. — [27]) Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [28]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 7. S. 485. — [29]) Ebendas. S. 565. — [30]) Ebendas. S. 573. — [31]) Ebendas. S. 573. — [32]) Ebendas. S. 578. — [33]) Ebendas. S. 585. — [34]) Ebendas. S. 586. — [35]) Ebendas. S. 587. — [36]) Ebendas. S. 587. — [37]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 9. S. 161. — [38]) Ebendas. — [39]) Ebendas. — [40]) Ebendas. S.

lbrecht I. im J. 1282 östlich und nahe bei Halberstadt in Dasein gegeben.[40]) — „Do man zalt vō der geburt su christi vnsers herrn Tusent Zweihundert zwantzig und y Jar ward das Barfüsser Closter zu Lutzern gestiftet der hochgeborn frowe, Frow gutten, gräfin zu Rottenrg.“[41])

Universitäten wurden gestiftet zu Maynz im J. 177,[42]) zu Heidelberg am Neckar im J. 1386 von Churrst Ruprecht I.,[43]) zu Erfurt im J. 1392,[44]) zu Freiurg am Treisam im Breisgau im J. 1450[45]) und zu Tüingen am Neckar in Würtemberg vom Grafen Eberhard n J. 1477.[46])

Concilien wurden gehalten zu Maynz in den J. 233,[47]) 1235,[48]) 1239,[49]) 1243,[50]) 1259,[51]) 1261,[52]) 1310[53]) nd 1318,[54]) — zu Würzburg in den J. 1287[55]) und 298,[56]) — zu Aschaffenburg am Main in den J. 1292[57]) ind 1308,[58]) — zu Frankfurt am Main in den J. 1234[59]) ind 1238,[60]) — zu Constanz im J. 1415,[61]) — zu Worms m J. 1253,[62]) — zu Erfurt im J. 1223,[63]) — zu Hildesieim im J 1225,[64]) — zu Fritzlar im J. 1246,[65]) — zu

---

363. — [41]) Kronica von der loblichen Eydtgnoschaft u. s. w. In der loblichen statt Basel von Michael Furtter gedruckt (1507) das XXXV. blat. — [42]) Gundling's Ausführl. Discours Chur-Maynz S. 262: „Dieser ruhmwürdige Churfürst (Erzbischof Diether) ist auch darauf bedacht gewesen, die Stadt Mayntz mit einer neuen Universität zu beglücken. Gleich nach dem neuen Antritt seiner Regierung liess er dieses seine grösste Sorge sein, und im J. 1477 brachte er das Vorhaben auch wirklich zu Stande u. s. w. Papst Sixtus IV. bezeigte sein Gefallen darüber, approbirte die Fundation, und verehrte die Universität mit herrlichen Privilegien.“ Moguntiar. rer. Lib. I. Cap. XXXIV. p. 105. — [43]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 6. S. 657. — [44]) „Um das J. 1392 wurde die Stadt Erfurt zur Zeit Kaisers Wenceslai mit einer Universität begabet. Zwar hatte bereits 1378 Papst Clemens VII. den Erfurtern die Privilegia dazu ertheilt, und 1389 renovirte dieselbe Papst Urban VI. auf Ansuchen Erzbischofs Adolphi zu Mayntz.“ Gundling's Ausführl. Discours von Chur-Mayntz S. 241. — „Erzbischof Johannes weihete persönlich anno 1392 mit grossen Solennitäten besagte Universität ein.“ Ebendas. S. 242. — [45]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 5. S. 621. — [46]) Mogunt. rer. Lib. I. cap. XXXIV. p. 105; Raynald. ad ann. 1477. n. 5. T. XIX. p. 268: „Eodem anno salutis MCCCCLXXVII. ad instantiam inclyti comitis Eberhardi de Wirtemberg et Montispeligardi senioris, illustrissimaeque dominae Mechtildis matris ejusdem, auctoritate Apostolica universitas studii generalis in hoc oppido Tubingen Constantiensis dioecesis, provinciae Moguntinae, fuit erecta.“ — Alma Eberhardina. Büsch. Erdbeschr. Thl. 7. S. 456. — [47]) Mansi T. XXIII. p. 321 und p. 327. — [48]) Ibid p. 343. — [49]) Ibid. p. 511. — [50]) Ibid. p. 687. — [51]) Ibid. p. 997. — [52]) Ibid. p. 1073 und p. 1079. — [53]) Mansi T. XXV. p. 297. — [54]) Ibid. p. 635. — [55]) Mansi T. XXIV. p. 849 und p. 943. — [56]) Ibid. p. 1187. — [57]) Ibid. p. 1081. — [58]) Mansi T. XXV. p. 835. — [59]) Mansi T. XXIII. p. 333. — [60]) Mansi

Prag in den J. 1322,[66]) 1346,[67]) 1381[68]) und 1405,[69]) und an ungenanntem Orte im J. 1355.[70])

§. 506.

Die Kirchen-Provinz von Cöln.

In Ansehung der Würde standen die Erzbischöfe von Cöln den Erzbischöfen von Trier und Maynz völlig gleich, denn jene waren wie die beiden letztern ebenfalls Churfürsten von Deutschland, und besassen das Erz-Canzler-Amt von Italien.[1]) Auch wurde ihnen manchmal die Ehre der Kaiser-Krönung zu Theil, wenigstens geschahe es, dass Erzbischof Wigbold von Cöln Albrecht I. krönte[2])

An Umfang hatte die Provinz von Cöln weder zu- noch abgenommen, und dass die Zahl der Bischöfe dieselbe geblieben war, bezeugt das Concilium Coloniense im J. 1311, wo der Erzbischof von Cöln[3]) mit seinen sämmtlichen Suffraganen, d. h. mit den Bischöfen von Utrecht,[4]) Osnabrück,[5]) Minden,[6]) Lüttich[7]) und Münster[8]) versammelt war.

Klöster. Die Benedictiner-Abteien von Stabulum, Gemblours, S. Trudonis, S. Umberti, abb. Vlierbatensis, die Cistercienser-Abteien abb. Alnensis, Vallis S. Lamberti, Villis Dei, Magni-Prati in der Diö-

---

T. XXV. p. 1107. — [61]) Mansi T. XXVII p. 519. — [62]) Mansi T. XXIII p. 805. — [63]) Mansi T. XXII. p. 1205. — [64]) Ibid. p. 1211. — [65]) Mansi T. XXIII. p. 725 — [66]) Mansi T. XXV. p. 687. — [67]) Mansi T. XXVI. p. 75. — [68]) Ibid. p. 689. — [69]) Ibid. p. 1011. — [70]) Ibid. p. 381.

[1]) Gundling's Ausführl. Discours von Chur-Trier S. 586; Joann. de Beka in Chron. Ultraject. p. 78; Labb. T. IX. p. 765; Conc. Colon. ann. 1300; Conc. Colon. ann. 1310. — [2]) Gundling's Ausführl. Discours von Chur-Maynz S. 212. — [3]) Erzbisch. v. Cöln: Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Syn. Colon. ann. 1280; Conc. Herbipol. ann. 1287; Conc. Colon. ann. 1300; Conc. Colon. ann. 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc Colon. ann. 1322; Raynald. ad ann. 1359. n. 12; — ad ann. 1374. n. 14; — ad ann. 1408. n. 60; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1411. n. 1; — ad ann. 1422. n. 20; — ad ann. 1426 n. 11; — ad ann. 1466. n. 7; — ad ann. 1474. n. 8. — [4]) Bisch. v. Utr.: Conc. Colon. ann. 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1391. n. 21; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1446. n. 1; — ad ann. 1460. n. 47; — ad ann. 1474. n. 8. — [5]) Bisch. v. Osnabr.: Raynald. ad ann. 1226. n. 52; Conc. Colon. ann. 1310. — [6]) Bisch. v. Minden: Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Colon. ann. 1310. — [7]) Bisch. v. Lütt.: Raynald. ad ann. 1275. n. 37; Conc. Colon. ann. 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1474 n. 8; — ad ann. 1485. n. 51; — ad ann. 1501. n. 9. — [8]) Bisch. v.

es von Lüttich, die Benedictiner-Abteien S. Gerardi de ronio, Walchiodorum und Hosteria, Florinnes nd die Benedictiner-Klöster S. Jacobi, S. Laurentii ex-a muros in der Diöces von Lüttich, die Prämonstraten-er-Abtei duodecim Apostolorum Belli-reditus eben-aselbst, die Augustiner-Abtei S. Eligii in Pulcro monte ahe bei Lüttich, die Prämonstratenser-Abteien Averbo-lium, Parce, Leffia und Helicma ebendaselbst, und die Augustiner-Abteien Novi-Monasterii, Flora und Malo-nia in der Diöces von Lüttich.[9])

Universitäten waren in Cöln vom Papste Urban VI. m J. 1388 bestätigt,[10]) und in Löwen am Fl. Dyl in Bra-bant im J. 1426 von Herzog Johann IV. gestiftet.[11])

Concilien wurden gehalten zu Lüttich im J. 1226,[12]) — zu Cöln in den J. 1222,[13]) 1247,[14]) 1260,[15]) 1266,[16]) 1280,[17]) 1300,[18]) 1310[19]) und 1322,[20]) — zu Utrecht in den J. 1249,[21]) 1293,[22]) 1297[23]) und 1392,[24]) und zu Mün-ster im J. 1279.[25])

§. 507.

Die Kirchen-Provinz von Bremen.

Nachdem der erzbischöfliche Sitz längere Zeit bald in Hamburg bald in Bremen abwechselnd gewesen war; wurde er endlich mit Einwilligung der Canonici jener Stadt für immer im J. 1223 in diese verlegt.[1]) Und von da an ist

Münst.: Raynald. ad ann. 1226. n. 52; Conc. Colon. ann. 1310. — [9]) Conc. Pis. ann. 1409. — [10]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 6. S. 499. — [11]) Ebendas. Thl 5. S. 674. — [12]) Mansi T. XXIII. p. 11. — [13]) Mansi T. XXII. p. 1081. — [14]) Mansi T. XXIII. p. 733. — [15]) Ibid. p. 1011. — [16]) Ibid. p. 1131. — [17]) Mansi T. XXIV. p. 1280. — [18]) Mansi T. XXV. p. 15. — [19]) Ibid. p. 229. — [20]) Ibid. p. 723. — [21]) Mansi T. XXIII. p. 779. — [22]) Mansi T. XXIV. p. 1101. — [23]) Ibid. p. 1181. — [24]) Mansi T. XXVI. p. 769. — [25]) Mansi T. XXIV. p. 311.

[1]) Als der Erzbischof Adelbert sich den Hass des Königs Sven oder Svein zugezogen hatte, weil der erstere sich sehr missbilligend über die Vermählung des letztern mit einer Blutsverwandtin ausgesprochen hatte; verlegte er auf einige Jahre seine Wohnung nach Bremen, und kehrte dann nach Hamburg zurück. (§. 252.) Nach des Saxo Grammat. Hist. Danic. Lib. XI. p. 188 Worten: „Quae res ab Hamburgensibus maritimi periculi metu ad Bremenses pontificium transtulit,“ hat es den Schein, als ob der erzbischöfliche Sitz seitdem wirklich in Bremen geblieben wäre. Dass es sich aber nicht so verhielt, ist bewiesen worden §. 252. Erst im J. 1223 willigten die Canonici von Hamburg ein, dass die erzbischöfliche Würde künftighin allein auf Bremen haften möchte. So Petr. Lambec. in den Origin. Hamburg. seu rerum Hamburgens. Lib. I. p. 32 und

wird er nur einmal dazu eingeladen von Clemens V. zum Concil nach Vienne im J. 1311.

Klöster. „Das Kloster zu Stolpe ist zu Anfange des 14. Seculi fundiret.“ „Das Jungfrauen-Kloster zu Colberg hat Bischof Hermann zu Cammin ao 1278 fundiret.“[3]) — „Hertzog Barnim's Grossmutter, fraw Anastasia, Hertzogk Bugschlaff's des ersten nachgelassene Witwe, die hat mitt bewilligung dieses Hertzog Barnim's vnndt Hertzog Wartisslaff's 3. als Ihrer Shone kind Ao 1223 in Ihrem hohen Alter das Junckfrawen Kloster zu Newen Treptow an der Reege, welches Ihre leibgeding gewesen, gestifftet, vnndt zu vnterhaldt der Jungfern etzliche landtgueter dazu gegeben.“[4]) — „Das Junckfrawenkloster vor alten Stettin hat Hertzog Barnim I. kurz vorher (1245) fundiret.“[5]) — „Hertzog Barnim hat Ihr (seiner Mutter Margaretha) zur gedachtnus ein kloster zu Uckermunde gestiftet und mit Munchen von Falkenrode besetzet.“[6]) — „Wartisslaff III. hat Ao 1248 das Junckfrawenkloster zu Marienfliess fundiret.“[7]) — „Ao 1231 hat auch Hertzog Suantipolk III. das Aptkloster Buckow in Hinder Pommern gestiftet, vnndt es mit Teudschen oder Sechsischen Munchen, aus dem Kloster Stolp an der Poene besetzet.“[8]) — „Ao 1288 hat Herzogk Bugschlaff 4. sampt seinem Bruder Barnimo 2. vnndt Ottone 1. dass Jungkfrawenkloster zu Wollin gestiftet vnndt es mit notturftigen einkommen versorgt, daraus den folgendes Jungkfrawenkloster zu Crummin fundiret vnndt erbawet worden.“[9]) — „Wartislaff IV. — hat sein Schloss in Anklam den Augustiner Munchen eingereumet, welche es (um 1311 oder 1312) zu einem kloster verendert haben.“[10]) — „Ao 1360 hat Herzogk Barnim III. die Cartaus vor alten Stettin gestifftet — vnndt mit Munchen von Marienehr von Rostogk besetzett, hat solche Cartaus Gottesgnade genennet.“[11]) — „Im 1356 Jhare hat Hertzog Bugschlaff 5. nebenst seinen Brudern zu gedechtnuss Ihrer Fraw Mutter, welche kurz zuuor verstorben das kloster Marien Thron bei Newen Stettin — am See Streitzig — gestifftet, es mit Augustiner Munchen besetzet, durch Bischoff Johann von Cammin lassen einwhiehen vnndt mit reichen einkommen versorgett.“[12]) — „Das (Cisterc.) Kloster Reetz“ —

14; — ad ann. 1409; — ad ann. 1478. n. 46. — [3]) Incrementor. Brandenb. Pars VII. Tit. V. Cap. VI. — [4]) Kurtzer Bericht u. s. w. von Valentin v. Eichsteden Bl. 85. — [5]) Ebendas. Bl. 86. — [6]) Ebendas. Bl. 91. — [7]) Ebendas. Bl 95. — [8]) Ebendas. Bl. 96. — [9]) Ebendas. Bl 118. — [10]) Ebendas. Bl. 128. — [11]) Ebendas. Bl. 160. — [12]) Eben-

der Ihna — „in der Neumark ward 1269 von Markgraf tto IV., Conrad Heinrich und Conrad's Söhnen, Johann id Otto, gestiftet."[13]) — Das — „Cisterc.-Kloster Marienalde in der Neumark. Es war eine Colonie des Klosters lbatz,"[14]) und wurde im J. 1286 gestiftet.[15]) — Das Kloer Himmelstedt ist zwar 1300 vom Markgrafen Albrecht I. gestiftet, aber erst zwischen 1370 und 1380 wirklich baut, und mit Cistercienser Mönchen besetzt worden, lat. ocus coeli.[16]) — „Das Kloster Himmelspfort im Lande targard an der Havel oder vielmehr an dem See Stolpe, en die Havel macht. Jetzt gehört es zur Uckermark. s war eine Colonie des Klosters Lenin, und ist folglich isterciensor-Ordens gewesen."[17])

Universität. „Im Jhar 1456 ist die Universität zu reiiPhswald durch Herzog Wartislafen IX. auf befürlerung Doctoris Heinrici Rubenowen, GreiiPhswaldischen Bürgermeisters, fundiret, vom Bapst Calixto 3. vnndt Kaier Friederico 3. confirmiret, vnndt dem Bischoff von Cammin zum Canzler vnndt Conversatorn der Universität verordnett, auch desselben Jhars den VI. 8bris in Personlicher Gegenwardt hochgemeldte Hertzogk Wartislaves, Henningi, Bischoffs zu Cammin vnndt seines Suffraganei Herrn Alberti, Weihe-Bischoffs von Sydonien vnndt dess ganzen Rhadts zum GreiiPhswald herlich introduciret, auch Doctor Heinricus Rubenow, der viele guttes bei der Universitet gedhan zum Ersten Rectorn erwelett worden."[18])

§. 509.

Die Kirchen-Provinz von Magdeburg.

Ueber die Kirchen-Provinz von Magdeburg weiss die Geschichte nichts Erheblicheres zu erzählen, als dass der Markgraf Wilhelm, der Einäugige, von Meissen dem Bisthume gleiches Namens um das J. 1402 die Exemption

---

das. Bl. 164. — [13]) Buchholz's Versuch einer Geschichte der Churmark Brandenburg Thl. 2. S. 331; und Büsching's Erdbeschreibung Thl. 8. S. 570; die Urkunde im Anhange des 5. Theils zu Buchholz's Versuch u. s. w. S. 132. — [14]) Buchholz's Versuch u. s. w. Thl. 2. S. 331. — [15]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 8. S. 570. — [16]) Gerken Cod. dipl. brand. T. I. p. 309 f.; Buchholz Ebendas. S. 332; Büsch. Thl. 8. S. 565. — [17]) Buchholz Thl. 2. S. 332; die Urkunde im Anhange des 5. Theils S. 140 vom J. 1299. — [18]) Ebendas. Bl. 234 und Geschichte von Rügen und Pommern, verf. durch F. W. Barthold, Dr. der Philosophie und ordentlichen Professor an der Universität zu Greifswald Thl. 4. Bd. 1. S. 211—226.

d. h. die Befreiung von der Jurisdiction des Erzbischofs von Magdeburg verschafft habe,[1]) worüber sich die Chroniken-Schreiber dieser Metropolis beklagen, indem sie behaupten die Exemptions-Bulle sei auf ungerechte Weise erschlichen, sie sei nämlich nicht, wie es hätte geschehen sollen, durch die Canzlei, sondern durch die apostolische Kammer ausgefertigt worden.[2]) Andere Schrift-Steller gehen noch weiter, und behaupten, das Bisthum von Meissen sei nie von dem Erzbischofe von Magdeburg abhängig gewesen. „Albinus in Chronico Misnico will nicht zugestehen, dass solches Stift unter dem magdeburgischen Metropolitanat gestanden, sondern er assecurirct vielmehr tit. 21. p. 279, 280, dass solches Stift je keinem Metropolitanat unterworfen gewesen, und desshalb sedes Pontificalis libera genennet worden.“[3])

Die übrigen Bisthümer, die von Brandenburg,[4]) Havelberg,[5]) Merseburg[6]) und Naumburg[7]) blieben mit dem Erzbisthume von Magdeburg[8]) verbunden und von ihm abhängig.

Klöster. „Eben in dem Jar — 1254 — hat marggraf Hans (Johannes I.), Churfürst zu Brandenburg, des Namens der erste, — das fürstliche Kloster Chorin bei

---

[1]) Bisch. v. Meiss.: Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. provinc. Magdeb. ann. 1370; Raynald. ad ann. 1390 n. 2; Conc. Pis. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1466. n. 7 — [2]) Auctor Chron. Magdeburgens. in vita Alberti de Querfort Archi-Episcopi Tom. II. Meibom. p. 351: „Tempore Alberti Archiepiscopi Wilhelmus monoculus, Marchio Misnensis, impetravit exemptionem Ecclesiae, et dioecesis Misnensis contra Magdeburgi Ecclesiam, — anno Domini MCCCCII. surreptici enarrant, quod Ecclesia Misnensis cum omnibus et pertinentiis suis, ab ejus primaeva fundatione ac creatione, libera et exempta, ac sedi Apostolicae immediate subjecta fuisset. — Haec etiam surreptiva bulla exemptionis expedita est per cameram, et non per cancellariam, quia Papa semper, quando confirmat Episcopum Misnensem, in suis bullis servat jus Metropolitani salvum.“ — [3]) Incrementor. domus Brandenburg. Pars V. cap. 5. Tit. I. — [4]) Bisch. v. Brandenb.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. prov. Magdeb. ann. 1370; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Bisch. v. Havelb.: Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. provinc. Magdeb. ann. 1370; Raynald. ad ann. 1447. n. 10. — [6]) Bisch. v. Merseb: Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. prov. Magdeb. ann. 1370; Conc. Pis. gen. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann 1415. — [7]) Bisch. v. Naumb.: Conc. prov. Magdeb ann. 1370; Conc. Pis. gen. ann 1415; Raynald. ad ann. 1466. n. 7. (Novemburg). — [8]) Erzbisch. v. Magdeb.: Raynald. ad ann. 1274. n. 6; — ad ann. 1310. n. 40; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. prov. Magdeb. ann. 1370; Raynald. ad ann. 1408. n. 60; Conc. Pis. gen. ann. 1409; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1448. n. 3; — ad ann. 1466. n. 7. — [9]) Rer. Marchi-

Newstadt Eberswalde, desgleichen das Franciscaner-Kloster zu Seehausen zu bawen angefangen."[9]) — „Anno Christi 1263 hat Marggraf Otto das Mönchen-Kloster Prediger-Ordens (Dominicanerkl.) zu Straussberg — am See Strauss in der Mittelmark — fundiret,"[10]) „das 1266 päpstliche Bestätigung erhielt."[11]) — „Anno Christi 1271 ist das Franciscaner-Kloster (welches man sonst das Grawe Kloster nennet) zum Berlin gestiftet, durch Marggrafen Otten und Albrechten."[12]) — „In gemeltem Jar (1273) ward anfenglich das Brüder-Kloster der minorum zum Lauben durch die Bürger daselbst in der Ehr des H. Creutzes, und der H. Jungfrawen Marien gestiftet mit Bewilligung Marggraf Johansen zu Brandenburg, unter welchen die Lausitz dazumal war."[13]) — „An der alten Oder und der Finow, gründete Markgraf Albrecht der Feste — und legte ums J. 1231 — das Kloster Paarstein (Barzdyn) an."[14]) — „Das Cistercienser-Kloster Zehdenick an der Havel in der Uckermark ist im J. 1250 gestiftet,[15]) das kurz vorher im J. 1249 ein Wallfahrts-Ort zum Wunderblute war.[16]) — Bei Veranlassung dieses Ortes sei auch des Wunderblutes zu Belitz in der Mittelmark zwischen Wittenberg und Potsdam gedacht.[17]) — Bekannter noch war wegen des heiligen Blutes der Ort Wilsnack am Fl. Carthan in der Priegnitz."[18]) — „In der Oberlausitz stifteten beide Brüder (Markgraf Johann und Markgraf Otto) 1261 das Kloster Marienstern."[19]) — Das Cistercienser Nonnen-Kloster Neuendorf in der Altmark stiftete Markgraf Johann I. 1232, und gab ihm 1233 mit Bewilligung seines Bruders das Dorf Neuendorf.[20]) — „Das Kloster zum Heiligen Grabe bei dem dazu gehörigen Dorfe Techow in der Priegnitz nahm 1289 seinen Anfang. Markgraf Otto der Lange und Bischof Heinrich zu Havelberg stifteten es für Nonnen Cistercienser-Ordens."[21]) — „Das Dorf Boytzenburg in der Uckermark —

---

ar. Breviarium od. Kurtzer auszug der Marckischen Kronig etc. von I. Andr. Engeln S. 42; — eine Colonie von Lehnin. Buchholz's Versuch einer Geschichte der Churmark Brandenburg Thl. 2. S 192; Barthold's Geschichte von Rügen und Pommern Thl. 2. S. 340. — [10]) Rer. Marchicar. Breviar. etc. S. 43. — [11]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 403. — [12]) Rer. Marchicar. Breviar. etc. S. 44. — [13]) Ebendas. S. 45. — [14]) Barthold's Geschichte von Rügen und Pommern Thl. 2. S. 39. — [15]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 8 S. 508. — [16]) Buchholz's Versuch einer Geschichte der Churmark Brandenburg Thl. 2. S. 188. — [17]) Ebendas. — [18]) Ebendas. Thl. 2. S. 593; Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 321. — [19]) Buchholz's Versuch etc. Thl. 2. S. 192; die Urkunde bei Paulius T. IV. Script. Lausat. — [20]) Buchholz's Vers. u. s. w. Thl. 2. S. 192; die Urkunde in Beckmann's 2. Bde. Beschr. der Churm Brandenb.; Bü-

hat ehedessen Marienvliet geheissen und bei dem Eingange in dasselbe hat Heinrich von Stegelitz, damaliger Besitzer des Gutes, 1269 ein Benedictiner Nonnen-Kloster, Namens Marienthür, Porta S. Mariae gestiftet."[22]) — „M. Jobst bestätigt das neu gestiftete Carthäuser-Kloster vor Frankfurt a. d. O. im J. 1397."[23]) — „Das jungfräuliche Stift und Kloster Cistercienser-Ordens Marienstern, Stella Mariae, in der Ober-Lausitz, ist 1264 von dem Markgrafen zu Brandenburg, Johann und Otto, gestiftet worden."[24]) — „Das jungfräuliche Stift und Kloster Cistercienser-Ordens Marienthal, Vallis Mariae, nahe an der Neisse und bei Ostritz — soll 1234 von des Böhmischen Königs Wenzel's Gemahlin, Kunigunde, gestiftet, und 1238 von dem Könige selbst bestätigt worden sein."[25]) — „Das Priorat und jungfräuliche Kloster des Ordens Mariae Magdalenae de poenitentia zu Lauban ist 1320 von dem Herzoge Heinrich II zu Jauer gestiftet worden."[26])

Universitäten. „Die Universität in Frankfurt an d. O. hat Churfürst Joachim I. und sein Bruder Albrecht gestiftet, und 1506 ist sie eingeweihet worden."[27]) — „Die Universität von Leipzig, die 1409 gestiftet ist, beruhet auf vier Nationen, nämlich der Meissnischen, Sächsischen, Baierischen oder Fränkischen und der Polnischen;"[28]) — und die Universität in Wittenberg, welche im J. 1502 von dem Churfürsten Friedrich dem Weisen gestiftet ist.[29])

Concilien wurden gehalten zu Magdeburg in den J. 1266,[30]) 1313[31]) und 1322,[32]) und an ungenannten Orten in den J. 1344[33]) und 1370.[34])

---

sching's Erdbeschr. Thl. 8. S. 291. — [21]) Buchholz's Versuch etc. Thl. 2. S. 329; Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 314. — [22]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 511; Buchholz's Versuch etc. Thl. 2. S. 331. — [23]) Buchholz's Versuch etc. Urkunde im Anhange des 5. Thl. S. 165 — [24]) Büsch. Erdbeschr. Thl 5. S. 330. — [25]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 5. S. 339. — [26]) Ebendas. S. 340 und S. 345. — [27]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 466; Rer. Marchicar. Breviar. etc. S. 119. — [28]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 131; Raynald. ad ann. 1409. n. 88. T. XVII. p. 396: „At Germani licet conquererentur ex novatis rebus discrimen imminere, ne Wiclephi haeresis Bohemiam inficeret, multis lacessiti contumeliis communi concilio in alias migrare sedes constituerunt, ac Lantgraviis Thuringiae iisdemque Misniae marchionibus assentientibus *Lipsiensem academiam* hoc anno condiderunt: inde vero Pragensis academia penitus defloruit" etc. — [29]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 8. S. 48; Raynald. ad ann. 1517. n. 67. T. XX. p. 237: „Recens, inquit auctor, instituerat magnis sumptibus academiam Wittembergensem, ad cujus incrementum larga fundavit stipendia, et amplis salariis accersebat undique doctos et ingeniosos homines, quos fama notos habebat: erexit item novum

§. 510.

Die Kirchen-Provinz von Salzburg.

Aus den geschichtlichen Erläuterungen zu den Concicen von Salzburg in den J. 1281, 1310 und 1420 und us den kirchlichen Annalen des Raynaldus lernen wir die ischöfe und ihre Sitze, wie sie vom Anfange des 13. bis um Anfange des 16. Jahrh. in der Kirchen-Provinz von alzburg waren, kennen. Auf dem ersten Concil waren ie Bischöfe von Freising,[1]) Regensburg,[2]) Passau,[3]) rixen,[4]) Chiemsee,[5]) Seckau[6]) und S. Andree[7]) ver-

---

anonicorum collegium, in quo Jonam praepositum Carolstadium archiiaconum fecit" etc. — [30]) Mansi T. XXIII. p. 1161. — [31]) Mansi T. XV. p. 523. — [32]) Ibid. p. 685. — [33]) Mansi T. XXVI. p. 13. —) Ibid. p. 567.

[1]) Bisch. v. Freis.: Conc. Vienn. ann. 1267; Conc. Salzburg. nn. 1281; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Salzburg. ann. 1288; onc. Salzburg. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 448. n. 3. — [2]) Bisch. v. Regensb.: Conc. Vienn. ann. 1267; onc. Salzburg. ann. 1274; Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Salzurg. ann. 1281; Conc. Salzburg. ann. 1288; Conc. Vienn. gen. ann. 311; Conc. Salzburg ann. 1420; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad nn. 1466. n. 7; — ad ann. 1483. n. 55. — [3]) Bisch. v. Pass.: Conc. ienn. ann. 1267; Conc. Salzburg. ann. 1274; Conc. Salzburg. ann. 281; Conc. ap. S. Hippol. ann. 1284; Conc. Salzburg. ann. 1288; Conc. alzburg. ann 1310; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Pis. gen. ann. 1409; onc. Salzburg. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1483. n. 55; — ad ann. 1486. n. 58; — ad ann. 1494. n. 17. —) Bisch. v. Brix.: Conc. Vienn. gen. ann. 1267; Conc. Salzburg. ann. 1274; Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc. Wurceb. ann. 1287; Conc. Salzburg. ann. 1310; Conc. Pis. gen. ann. 1409; Conc. Salzburg. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1464. n. 34. —) Bisch. v. Chiemsee: Raynald. ad ann. 1225. n. 16; Alexandr. IV. (1254-1261) epist. II. ad Henricum Chymens. episc. in Mansi T. XXIII. p. 825; Raynald. ad ann. 1274. n. 6; Conc. Salzburg. ann. 1274; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc. Salzburg. ann. 1310; Conc. Salzburg. ann. 1386; Conc. Salzburg. ann. 1420. —

[6]) Das Bisthum von Seckau in Steyermark errichtete Erzbischof Eberhard a Truchsen Es heisst von ihm bei Wiguleus Hund a Sulzemos Metropol. Salisburgens. T. I. p. 8: „instituit idem tria Episcopia, Chiemense, Laventinense et Seccoviense" etc. — Die Errichtung des ersten fällt vor das Jahr 1216. Man vergleiche S. 88. §. 393. Von dem letzten aber sagt Wiguleus Hund a Sulzemos Ibid. p 9: „Anno 1219 Eberhardus instituit Episcopatum Seccoviensem, consentiente Honorio Pontifice, cui Carolus Praepositus Friesiacensis praeficitur." — Bisch. v. Seck.: Alexandr. IV. Epist. II. ad Henricum Chymens. episc. etc.; Conc. Salzburg. ann. 1274; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc Salzburg. ann. 1288; Conc. Salzburg. ann. 1310; Conc. Salisburg. ann. 1420. —

[7]) S. Andree am Lavant in Kärnthen. Auch dieses Bisthum hat, wie wir eben in Anmerkung 6. sahen, Erzbischof Eberhard II gestiftet.

sammelt; und auf den beiden letztern waren ausser den Bischöfen von sämmtlich genannten Orten noch der Bischof von Gurk[8]) zugegen. Es hat sich somit die Zahl der Bisthümer zur Zeit des Papstes Honorius III. (1216—1227) um die zwei von Seckau in Steyermark und S. Andree in Kärnthen vermehrt, und dazu kam als drittes das Bisthum von Wien im J. 1469.[9])

Der Erzbischof von Salzburg[10]) führte auch in unserer Periode den Titel eines legati apostolicae sedis; wenigstens wird er in den Vorbemerkungen der Concilien von Wien im J. 1467 und von Salzburg in den J. 1274, 1281, 1310 und 1386 so genannt.

Klöster. Zwischen Traunstein, Reichenhall und Salzburg gründeten die Grafen von Plain das Kloster Haeglwerd oder Haegelwerd. Graf Leutoldus dotirte es mit Gütern und Privilegien im J. 1219.[11]) — Ludomia oder Ludmilla, Herzogin von Böhmen, zuerst Gemahlin des Grafen Albert von Pogen, und dann mit Herzog Ludwig von Bayern vermählt, wurde im J. 1231 Wittwe, und gründete im folgenden Jahre das Kloster Seeligental (Felix vallis monast. virginum Cisterciensis ordinis) an der Isar, Landshut gegenüber.[12]) — Am Inn und etwas südlich von

---

In der hierher gehörigen Stelle sagt Wiguleus Hund a Sulzemos T. I. p. 9: „Eodem tempore — das wäre nach Angabe des unmittelbar Vorhergehenden das J 1221 — idem Eberhardus instituit Episcopium apud S. Andream in Lavent, cui praefecit Ulricum Plebanum in Haus, qui postea Straubingae, in nuptiis Ottonis, Ducis Bavariae, praesentibus multis Principibus, ab Eberhardo Archiepiscopo consecratur, Anno 1213 in quo numero variant Chronographi.“ — Bisch. v. Andr.: Conc. Vienn. ann. 1267; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc. Salzburg. ann. 1288; Conc. Salisburg. ann. 1311; Conc. Salisburg. ann. 1420. —

[8]) Bisch. v. Gurk.: Conc. Salzburg. ann. 1288; Conc. Salzburg. II. ann. 1310; Conc. Salzburg. ann. 1386; Conc. Salzburg. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1454. n. 1; — ad ann. 1500. n. 20; — ad ann. 1510. n. 22; — ad ann. 1512. n. 86. — [9]) Raynald. ad ann. 1469. n. 8. T. XIX. p. 202: „Praeterea Imperatoris ejusdem precibus permotus Viennae oppidum in Austriae ducatu, ac dioecesi Pataviensi situm, opulentum, populo refertum, nobili academia etc. — episcopali dignitate insignivit, cui diplomati adjecta est haec loci ac temporis nota.“ Dat. Romae apud S. Petrum anno incarnationis dominicae MCCCCLXVIII. XV. kal Februarii pontificatus nostri anno V. — [10]) Erzbisch. v. Salzb.: Raynald. ad ann. 1225. n. 16; Conc. Muldorf. ann. 1249; Conc. Salzb. ann. 1274; Conc. Salzburg. ann. 1281; Conc. Herbipol. ann. 1287; Conc. Salisburg. ann. 1288; Conc. Salisburg. II. ann. 1310; Conc. Vienn gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1359. n. 12; Conc. Salzb. ann. 1386; Raynald. ad ann. 1408. n. 60; Conc. Pis. gen. ann. 1409; Conc. Salzburg. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1448. n. 3; — ad ann. 1466. n. 7; — ad ann. 1476. n. 7. — [11]) Wigul. Hund a Sal-

Wasserburg stiftete der Graf Conrad von Wasserburg mit seiner Gemahlin Kunegunde („qui Hofmarchiam Altenhohenau a Monasterio Rott, permutando cum Moshaim acceperant" etc. — tradentes eandem Hofmarchiam cum omnibus suis pertinentiis Monasterio dicto Anno 1235) das Kloster Altenhochenau (Coenob. sacrarum Virginum ordin. S. Dominici). Papst Gregor IX. (1227—1241) und Kaiser Friedrich II. bestätigten es.[13]) — Den Nonnen der Capelle S. Sixti in Regensburg gab der Graf Heinrich von Ortenberg die Parochie und den Zehnten in Schwarzhof bei Neuburg vor dem Walde, und aus diesen Einkünften wurde nahe bei der Capelle das Nonnen-Kloster S. Crucis in Regensburg im J. 1237 gebaut.[14]) — Der Regensburger Archidiaconus, Seemann, ein Augustiner-Mönch, legte im J. 1260 zwischen Dingelfing und Müldorf das Kloster Seemannshausen für Augustiner-Mönche an.[15]) — Das Kloster Fürstenfeld, am Fl. Ammer und südwestlich von Freysing, gründete der Herzog Ludwig von Bayern, der Vater des Kaisers Ludwig, wegen der Hinrichtung seiner ersten Gemahlin, Maria von Brabant, welche er wegen ungegründeten Verdachts gegen eheliche Untreue zu Werth an der Donau im übereilten Zorne im J. 1256 hatte enthaupten lassen, wo sie auch im Kloster S. Crucis begraben liegt. Papst Alexander IV. (1254—1261) hatte ihm desshalb zur Busse auferlegt, in seinem Lande aus eigenen Mitteln ein Kloster für zwölf Carthäuser-Mönche bauen zu lassen. Da aber kein Kloster dieses Ordens in Bayern war; so erlaubte er ihm für Mönche des heiligen Bernhard oder Cistercienser, an dem Orte, welcher Fürstenfeld heisst, zu bauen.[16]) — Fürstencell (Cisterciens. Ordin.), zwischen den Fl. Inn und Vils, etwas südwestlich von Passau, fing ein gewisser Capellan der Herzöge Otto und Heinrich von Bayern, und Canonicus von Passau an, und Herzog Heinrich beendigte und bestätigte es im folgenden Jahre 1274.[17]) — Herzog Ludwig von Bayern, Vater des Kaisers Ludwig, errichtete zuerst mit seiner Gemahlin, Anna von Polen, den Franciscaner-Orden in Ingolstadt, indem er ihm im J. 1275 ein angemessenes Grundstück und 30 Mark Silber zur Erbauung von Gebäuden übergab. Und versetzte denselben nach acht Jahren, also im J. 1283 in das Kloster, und an

zem. Metropol. Salisb. T. II. p. 267. — 12) Wigul. Hund a Sulzem. Metropol. Salisb. T. III. p. 230. — 13) Ibid. T. II. p 53. — 14) Ibid. p. 171. — 15) Ibid. T. III. p. 235. — 16) Ibid. T. II. p. 226

den Ort, wo jetzt die Nonnen desselben Ordens (Clarissae) bei Angers wohnen, bis die Sentlinger, Bürger von München, diesen Ort mit den Gebäuden für 800 Gulden kauften, und den Franciscanern schenkten, den die Mönche noch in der neuern Zeit als Wiguleus Hund a Sulzemos schrieb, inne hatten. — Herzog Heinrich von Unter-Bayern, Bruder des genannten Herzogs Ludwig, nahm im J. 1271 Dominicaner, und im neunten Jahre darauf, d. h. im J. 1280, Franciscaner in Landshut auf. — Auch zu Kellheim, am Einflusse der Altmühl in die Donau, wurde ein Kloster für Franciscaner gebaut, im J. 1465. — Zu Regensburg gab der Bischof Conrad den Franciscanern im J. 1226, in welchem er starb, die Kirche S. Salvatoris zu bewohnen, welche früher zur Kirche S. Johannis gehörte. — Das Dominicaner-Kloster zu Regensburg errichtete der Bischof Seifried (1227—1247)[18]) und übergab den Brüdern mit Zustimmung seines Capitels die Kirche S. Blasii, woraus nachher dies Kloster durch die angesehenen Trugsesse von Eckmühl gegründet wurde.[19]) — Das Nonnen-Kloster (Ordinis S. Francisci) in München gründete Kaiser Ludwig IV. an dem Orte, wo sein Vater Ludwig, Herzog von Bayern, im J. 1283 Franciscaner-Mönche hin verlegt hatte, nachdem sie an den Ort verpflanzt worden, wo sie zu Wiguleus Hund's a Sulzemos Zeit waren, wurde durch einige Bürger, die Sentlinger genannt, für 500 Gulden gekauft, welchen Ort Kaiser Ludwig für die Franciscaner hatte bauen lassen, vorher aber, nämlich im J. 1284 waren vier Schwestern aus Seflingen gekommen u. s. w., welche die Erstlinge und gleichsam die Gründerinnen waren.[20]) — Im J. 1286 änderten auf Anrathen der Minoriten-Brüder, wie Aventinus berichtet, die büssenden Schwestern des Ordens S. Mariae, welche in Regensburg die Kirche jener bewohnten, und nahmen die Regel S. Clarae an.[21]) — Im Waldgebirge gegen Böhmen hin baute Heinrich von Pholing mit seiner Gemahlin Mathilde dem heiligen Bernhard die Kirche von Droschlach; sie liessen Mönche von Alderspach kommen, welche auf Befehl des Herzogs Heinrich von Bayern das nahe gelegene Schloss Rumasfeld einrissen, dem Boden gleich machten, und die Steine nach Droschlach brachten; die daraus entstandenen Gebäude weihte der Bischof Heinrich von Regensburg ein und nannte sie Gotteszell. Es liegt nördlich von Decken-

seq. — [17]) Ibid. p. 234. — [18]) Ibid. T. I. p. 135. — [19]) Ibid. T. II. p. 238 seq. — [20]) Ibid. p. 69. — [21]) Ibid. p. 170. — [22]) Ibid. p. 218.

dorf.[22]) — Graf Beringar oder Beringer von Leonberg oder Leonsperg verwandelte mit Zustimmung seiner Gemahlin Agnes und seiner Kinder Heinrich und Elisabeth das Jagdschloss Unter-Viebach, auf einem der Isar nahe gelegenen Berge zwischen Landshut und Dingelfing, in ein Kloster, setzte zwölf Jungfrauen hinein, weihete sie dem Orden des heiligen Augustin, und übergab es den Augustiner-Mönchen von Regensburg zur Verwaltung im J. 1296.[23]) — Das Prämonstratenser-Kloster S. Salvatoris, südwestlich von Passau und Fürstencell, bauten im J. 1299 Bernhard und Friedrich Berengar, gewöhnlich die Peringer genannt.[24]) — Die Collegiat-Kirche S. Baptistae in Frisinga wurde gegen das J. 1180 durch den Bischof Albert dotirt, und gegründet; völlig ausgestattet wurde sie durch den Bischof Conrad III., welcher daselbst sechs Canonici mit einem Vorgesetzten einsetzte. Conrad starb im 7. Jahre seiner Verwaltung im J. 1322.[25]) — Nicht weit von Regensburg, zwischen den Fl. Regen und Nab, baute Kaiser Ludwig IV. (1314—1317) das Nonnen-Kloster Pettendorf.[26]) — Zweien Eremiten, Gottfried und Albert, gestattete der Bischof Nicolaus von Regensburg wegen ihrer Frömmigkeit und Vermittelung eines angesehenen Mannes, Rainmarius von Prennberg im J. 1321 in einem Walde bei dem Schlosse Prennberg, am Fusse des Berges Schofloch, eine Celle und Wohnung zu bauen, und ein Bethaus zu errichten. An diesem Orte stand zur Zeit Wiguleus Hund's a Sulzemos die Abtei S. Bernhardi, welche Cella Mariae hiess.[27])—Nach seiner Rückkehr aus Italien errichtete Kaiser Ludwig IV. im J. 1330 die Benedictiner-Abtei Etal, südlich von Weilheim, für 20 Mönche, von welchen 14 Priester sein mussten. Der erste Abt, Friedrich Henrichreuter, war aus dem Kloster Reichenbach.[28]) — Pluemental und Aicha, nordöstlich von Augsburg, waren einst, nämlich im J. 1350, zwei getrennte Häuser und Comenthureien des Deutschen Ordens, welche unter einem Meister standen. Herzog Ludwig I. soll Pluemental gegründet haben.[29]) — Die Collegiat-Kirche von Essing an der Altmühl, nicht weit von ihrem Einflusse in die Donau, stiftete Ulrich der Aeltere von Abensperg zugleich mit seinen Söhnen, Dietrich, Canonicus von Regensburg, Johann, Ulrich, Albert, Wilhelm, und setzte im J. 1367 sechs Canonici hinein, welche Priester waren. Aventinus

— [23]) Ibid. T. III. p. 285 seq. — [24]) Ibid. p. 189. — [25]) Ibid. T. I. p. 74 und T III. p. 301. — [26]) Ibid. p. 70. — [27]) Ibid. T. II. p. 323;

berichtet von sieben Canonici, und nennt das Jahr 1363.[30]) — Ueber die Gründung der Collegiat-Kirche von Vilshoven, am Einflusse der Vils in die Donau, berichtet Aventinus in den Annalen Lib. 7. fol. 798., dass Heinrich Tuschl mit seinem Sohne Schwikher um das J. 1366 das Collegium von 12 Priestern daselbst eingerichtet habe.[31]) — Die Carmeliter-Brüder der heiligen Jungfrau Maria wurden aus dem Hause des heiligen Oswald zu Regensburg durch den Bischof Conrad vertrieben, weil sie diesen ziemlich frei in ihren Predigten ermahnten, man müsse sich zu lebendigen Tempeln Gottes erbauen lassen, und zogen nach Straubing, wo dieses Kloster durch einen Bürger, Albert Steinhauf, und den Vorgesetzten des Capitels der heiligen Jungfrau Maria in Augsburg, welchen die Parochie mit ihren Zehnten gehörte, im J. 1367 erbaut wurde.[32]) — Johann, Herr von Abensperg, richtete im J. 1389 ein Zusammenleben für die Brüder der heiligen Jungfrau Maria, die Carmeliter-Mönche, in der Stadt Abensperg ein.[33]) — Herzog Ernst stiftete um das J. 1388 auf dem heiligen Berge Andechs, nicht weit vom Ammersee, ein Collegium für sieben Priester. Der Sohn des Herzogs Ernst, Graf von Vochburg, setzte an ihrer Stelle Benedictiner-Mönche ein.[34]) — Nahe bei der Stadt Gravenau und nördlich von Passau am Untern Böhmer-Wald, gründete Landgraf Johann von Leuchtenberg, Graf in Hals, welche Grafschaft nahe und nördlich von Passau liegt, im J. 1396 das Kloster S. Oswaldi (pro fratribus S. Pauli, primi Eremitae Ordinis S. Augustini), welches er reichlich mit Grundstücken, Einkünften und Privilegien versorgte.[35]) — Georg von Frauberg von der Grafschaft Haag, im Schlosse Hohenburg am Inn und nördlich von Wasserburg wohnend, baute das Kloster Ramsau (pro Augustinianis fratribus mendicantibus) in der Grafschaft Haag, im J. 1412 oder 1414. Bischof Albert von Regensburg stimmte bei, und gab ihm die Parochie in Kirchdorf, zu welcher Ramsau als Filial gehörte u. s. w.[36]) — Das Collegium (Canonicorum secularium) Matikhoven errichtete Johann Küchler mit seiner Gattin Catharina von Matikhoven im J. 1413 (mystis Augustinianis), wo einst ein Palast der Könige von Bayern stand. So Avent. in Annalibus fol. 811.[37]) — Das Kloster S. Jacobi Scotorum zu

T. I. p. 138. — [28]) Ibid. T. II. p. 205. — [29]) Ibid. T. III. p. 77. — [30]) Ibid. T. II. p. 200. — [31]) Ibid. T. III. p. 290. — [32]) Ibid. T. II. p. 153 seq. — [33]) Ibid. p. 154. — [34]) Ibid. p. 63. — [35]) Ibid. T. III.

egensburg hat Kaiser Sigismund im J. 1422 gestiftet.[38]) - Herzog Albert von Bayern gründete mit grosser Mühe nd grossem Aufwande das Collegium (Canonicorum Regularium) der heiligen Jungfrau Maria zu München, nd verlegte hieher zwei Collegia, Illmünster mit dem Reste es heiligen Arsatius und Schliers vom Lande ab dem Gew, nd vereinigte sie im J. 1499, gegen welche Verlegung sich inige Canonici, besonders der Bischof Sixtus von Freysing, welcher der Ordinarius beider Orte war, heftig widersetzen. Aber der Herzog erlangte vom Papste die Bestätiung.[39])

Universitäten wurden an der Donau zu Wien im J. 365[40]) und zu Ingolstadt im J. 1472[41]) gestiftet.

. 39. — [36]) Ibid. p. 148; Büsch. Erdbeschr. Thl. 7. S. 818. — [37]) Wiul. Hund a Sulzem. Metropol. Salisburg. Tom. II. p. 344. —) Ibid. p. 275. — [38]) Ibid. p. 331: „Instituti sunt ibi Praepositus, qui abet duas integras portiones duarum praebendarum. Item Decanus, qui tantundem habet, et 14. Canonici, inter quos et Decanus numeratur: Inr istos deberent esse quinque Doctores vel Licentiati, quinque Nobiles, t ex civibus, qui sint honestae familiae, et insignia nobilitatis habeant, uatuor."

[40]) Raynald. ad ann. 1364 n. 13. T. XVI. p. 435: „Neque augere odo principatum Rodulphus annitebatur, verum etiam literis exornare; agitavitque ab Urbano, ut Viennae academiam institueret, in qua Autriaci scientiis expolirentur: dataque est a Pontifice Joanni tit. S. Marci resbytero Cardinali provincia, ut exploraret an ea urbs apta in id esset. uo referente, idoneam videri, rescripsit Rodulpho Pontifex se, antequam e ea condenda diploma apostolicum ederet, habere in votis, ab ipso ertiorem fieri, quibus privilegiis eam academiam ipse ac fratres decoare vellent" — Büsch. Erdbeschr. Thl. 5. S. 419: „Die Stifter der niversität sind eigentlich die Herzöge Rudolph IV. und Albrecht III.; enn obgleich schon Kaiser Friedrich II. hieselbst 1237 eine Schule gestiftet hat; so ist doch erst 1365 vom Papste Urban V. auf Verlangen Herzogs Rudolph IV., ein Privilegium zu Errichtung einer Universität ertheilt worden, und Papst Urban VI. bestätigte und vermehrte dieselbe 384 auf Anhalten Herzogs Albrecht III. mit der theologischen Facultät." —

[41]) Wigul. Hund a Sulzem. T. II. p. 289: „Anno Domini 1472 udovicus Dux Bavariae inferioris, praehabito consilio ac authoritate ummorum Pontificum, Pii secundi, ac ejusdem Successoris Pauli secundi, primus instituit generalem Universitatem in sua civitate Ingoltat, juxta Danubium, ad formam Universitatis Viennensis, iisdemque rivilegiis: quam dotavit Capella ac domo praebendaria, vulgariter fründthauss, quam Ludovicus Dux Bavariae, dictus Barbatus, ac Comes lartaniae, agnatus suus, paulo ante pro 12. pauperibus laicis construxeat etc. — Additis insuper iis reditibus, quos fratres sancti Francisci ibiem ante reformationem jure proprietatis possederant, cum aliis in fundatione contentis, quae ad sustentationem Doctorum ac Professorum ibiem sufficere videbantur: Quorum ab initio non magnus erat numerus, cilicet unius ad minus Theologi, duorum Canonistarum, unius Legistae, nius Medici, ac sex Professorum Philosophiae ac artium liberalium, qui

Concilien wurden gehalten zu Wien im J. 1267,[42]) — zu Salzburg in den J. 1219,[43]) 1274,[44]) 1281,[45]) 1288,[46]) 1291,[47]) 1294,[48]) 1310,[49]) 1386[50]) und 1420,[51]) — in Freising im J. 1440,[52]) — zu Müldorf am Inn im J. 1249,[53]) — zu S. Hippolyt in den J. 1284[54]) und 1294,[55]) — zu Passau in den J. 1284[56]) u. 1293,[57]) und an ungenanntem Orte im J. 1288.[58])

§. 511.

Die Kirchen-Provinz von Prag.

Was die Geschichts-Schreiber über Zeit, Veranlassung, Umstände und Stifter des Erzbisthums von Prag zu erzählen wissen, ist Folgendes.

Der Markgraf Carl von Mähren, nachmaliger Kaiser Carl IV., berichten sie, war unter den Böhmischen Königen der erste, welchem von dem neuen Erzbischofe von Prag die Krone aufgesetzt wurde, da bisher die Erzbischöfe von Maynz das Recht gehabt hatten, die Böhmischen Könige zu krönen. Da aber der Erzbischof Heinrich von Maynz sich zur Parthei des Kaisers Ludwig von Bayern hielt, als Karl sich nun die Kaiser-Krone erwarb; so wusste sich dieser nicht besser dafür zu rächen, als dass er ihm unter andern

---

tunc Collegiati nominabantur, in supra dicta domo ac communi conviciu commorantes; Quae ad haec nostra tempora, usque ad annum 1540 fere durarunt. Erant quoque exigua tum salaria Professoribus constituta, ad summam 130. florenorum ac infra. — Secundum primam institutionem tota Schola in quatuor nationes divisa fuit: Prima fuit Bavarica, sub qua comprehenderetur Bohemia, Moravia, Austria, Stiria, Carinthia, Slavonia, Italia, Athesis ac Suevia. — Secunda natio erat Rhenensis, comprehendens ultra Rhenanum tractum ea parte, qua Argentoratum, Spira, Wormatia etc. sunt sita. — Tertia natio Franconica, scilicet Francorum, Hassorum, Westphalorum, Türingorum, Anglorum, Danorum, Norwegiorum et Suecorum. — Quarta natio Saxonica, complectens Saxones, Misnios, Silesios, Lusacios, Marchiam Brandeburgensem, Pomeranos, Stetinenses, Grunlandios ac vicinos Oceano Septentrionali, Prussios, Russios, Lithuanos, Samegitios ac Polonos: Quaelibet harum nationum suum proprium habebat Procuratorem, cum potestate singulis semestribus Rectorem eligendi" etc —

[42]) Mansi T. XXIII. p. 1167. — [43]) Mansi T. XXII. p. 1133. — [44]) Mansi T. XXIV. p. 135. — [45]) Ibid. p. 395. — [46]) Mansi T. XXIV p. 945. — [47]) Ibid. p. 1075 — [48]) Ibid. p. 1143. — [49]) Mansi T. XXV. p 225. — [50]) Mansi T. XXVI. p. 725. — [51]) Mansi T. XXVIII p. 977. — [52]) Labb. Tom. XIII. p. 1283; Hard. Tom. IX. p. 1276. — [53]) Mansi Tom. XXIII. p. 774. — [54]) Mansi Tom. XXIV. p. 503. — [55]) Ibid. p. 1115. — [56]) Ibid. p. 519. — [57]) Ibid. p. 1113. — [58]) Mansi T. XXVI p. 735.

uch das Böhmische Krönungs-Recht entrisse.[1]) Zu diesem ;wecke wirkte er und sein Vater Johann vom Papste Becdict XII. im J. 1341 eine Bulle aus, nach welcher der amalige Bischof zu Prag, Arnestus, von allem Gehorsam egen den Erzbischof Heinrich von Maynz entband, und em Bischofe Arnestus von Prag erlaubte, den Markgrafen arl, den künftigen Nachfolger seines Vaters, zum Könige on Böhmen zu krönen. Als sich nun jener bald darauf um Papste nach Avignon begab; so bewog er Clemens VI., lass er im J. 1343 das Bisthum von Prag zu einem Erzisthume erhob, dasselbe der Jurisdiction der Erzbischöfe u Maynz auf immer nahm, und dem neuen Erzbischofe jeer Stadt[2]) den Bischof von Olmütz[3]) (episcop. Moravienis) in Mähren, weil dieses zu Carl's Reiche gehörte, zum iuffragan bestimmte. Im Jahre darauf (1344) errichtete Carl IV.) noch das Bisthum Litomysl oder Leutomischl im ;hrudiner Kreise und an der Mährischen Grenze,[4]) welhes aber im 15. Jahrh. nach Königingrätz verlegt worlen ist,[5]) wozu späterhin noch Litomieritz (Leit- oder ,eutmeritz) kam. Eine andere Bulle, worin der Erzbichof ven Maynz alles Antheils am Erzbisthume von Prag ür verlustig erklärt, und der neue Erzbischof zugleich zum äpstlichen Legatus natus ernannt wurde, erfolgte ein ahr nach der Stiftung.[6])

---

[1]) Raynald. ad ann 1341. n. 16. T. XVI. p. 138: „Cum maxime lenricus archiepiscopus Moguntinus, ad quem regia inunctione perliendi Boemiae principis jus spectabat, Ludovici Bavari partium studio a omanae ecclesiae obsequio descivisset. Consultus itaque ea de re Beedictus, archiepiscopo Pragensi jus auctoritatemque contulit, ut Caroam in ecclesia Pragensi, assentiente Joanno Rege, Boemico diademate nsignire posset." Dat. Avin. id. Octobr. anno VII. i. c. 1340. —)amit ist zu vergl. Raynald. ad ann. 1344. n. 65. p. 218. — [2]) Bisch. . Prag: Raynald. ad ann. 1260. n. 18; Conc. Wurceb. ann. 1287. — ;rzbisch. v. Prag: Raynald. ad ann. 1341. n. 16; — ad ann. 1344. . 64. und n. 65; — ad ann. 1378. n. 104; Conc. Prag. ann. 1405; aynald. ad ann. 1408. n. 60; — ad ann. 1409. n. 83; Conc. Constant. en. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1448. n. 4; - ad ann. 1486. n. 58. — [3]) Bisch. v. Olm.: Raynald. ad ann. 1218. . 40; — ad ann. 1260. n. 18; — ad ann. 1273. n. 6; Conc. Vienn. en. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1379. n. 39; Conc. Pis. gen. ann. 409; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1466. n. 7; — ad ann. 500. n. 62. — [4]) Bisch. v. Litom.: Raynald. ad ann. 1413. n. 9; ;onc. Constant. gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1426. n. 11 —) Büsching's Erdbeschr. Thl. 5. S. 187. — [6]) Gundling's Ausführl. iscours vom Königreiche und Chur-Böhmen S. 722 f; Desselben Disours von Chur-Maynz S. 236. — Das Diplom steht bei Goldast. de epubl. Bohem. in den Beilagen Nr. 27; Goldast. de Regno Boem. append. Tom. II. p. 205; Lunig. Spicileg. eccl. Cont. I. p.

Universität. Bei seinem Aufenthalte in Paris hatte Carln (IV.) die Einrichtung der dasigen Universität so wohl gefallen, dass er dieselbe zum Muster wählte, als er zu Prag eine hohe Schule stiftete. Den Grund dazu legte er nach Einigen im J. 1347,[7]) nach Andern aber fälschlich in den J. 1348,[8]) oder 1353,[9]) oder auch 1365,[10]) unter der Leitung des damals berühmten Römischen Juristen Bartoli, welchen er zu diesem Zwecke aus Italien berief. Andere berühmte Professoren liess er aus Italien, Frankreich und England kommen. Papst Innocentius VI. bestätigte sie, und dieser ernannte den Erzbischof von Prag zum Cancellarius perpetuus.[11])

Ein Concil wurde gehalten zu Prag im J. 1405.[12])

208, und Goldast. de Regn. Bohem. p. 165. — Raynald. ad ann. 1344. n. 64. T. XVI. p. 217: „Hoc anno decorata est a Clemente (VI.) insignibus praerogativis Pragensis ecclesia in Boemia: cum enim hactenus Moguntinae obnoxia fuisset, ab illius auctoritate libera pronuntiata est, ac sede archiepiscopali insignita, de qua vitae Clementis auctor, scriptoresque Boemi, Germani ac Polonici. E quibus Michoviae (Michov. l. 4. c. 23. Crom. l. 12. in Casim. Dubrav. hist. Boem. l 22. Serar. l. 5. Mogunt. rer. in Henr. V.) verba adducenda visa sunt: Anno, inquit, Domini MCCCXLIV. hactenus ecclesiam Pragensem episcopalem et suffraganeam Maguntinensi archiepiscopo in archiepiscopalem et metropoliticam, Lythomisliensem vero, quae abbatialis seu conventualis S. Benedicti fuerat, exclusis monachis, in cathedralem Joannes coecus Boemiae Rex Philippo Franciae Rege enixius factum adjuvante, per Clementem Papam VI. ultima die Aprilis in Avinione permutari procuravit, et Arnestum Pragensem tunc episcopum archiepiscopali et pallii honore insigniri; Olomucensemque in suffraganeam adjici obtinuit: sed Wratislaviensem, quam successu temporis Carolus Romanorum et Boemiae Rex Pragensi archiepiscopo subjici deposcebat, impediente vero Casimiro Rege Poloniae, tanquam a regibus Poloniae fundatam et dotatam, obtinere non potuit" etc. Dat. apud Villam novam Avinionensis dioecesis VIII. kal. Septembris anno III. — [7]) Raynald. ad ann. 1347. n. 11. T. XVI. p. 259: „His igitur omnibus, et praesertim amoenitatibus civitatis praefatae diligenti examinatione pensatis, ad hujusmodi universalem non solum praemissorum ejusdem regni et regionum circumjacentium incolarum, sed etiam aliorum, qui de diversis mundi partibus ad eandem confluent civitatem, commodum et profectum paternis affectibus anhelantes, dicti Regis supplicationibus inclinati de fratrum nostrorum concilio apostolica auctoritate statuimus, ut in dicta civitate Pragensi perpetuis futuris temporibus generale studium vigeat in qualibet licita facultate" etc. Dat. Avin. VII. kal. Februarii anno V. — [8]) Lehmann in seiner Speierschen Chronik. — [9]) Rolewinck in Fasc. tempor. p. 85. — [10]) Zwinger. — [11]) Gundling's Ausführl. Discours vom Königreiche und Chur-Böhmen S. 726. — Balbinus hat das Diplom in seinen Miscell. Dec. I. Lib. VI. P. I. p. 42. — [12]) Mansi T. XXVI. p. 1011.

9. Die Kirchen-Provinzen in den nordischen Reichen.

§. 512.

Die Kirchen-Provinz von Lund in Dänemark.

Aus den zuverlässigsten Nachrichten des 12. Jahrh. ha-
)en wir bewiesen, dass die Erzbischöfe von Lund damals
len Primat über Schweden hatten.[1]) Sie behielten densel-
ben auch noch eine lange Reihe von Jahren in unserm Zeit-
raume.[2]) Doch wie es ungewiss ist, wann sie ihn verloren
haben, ob im J. 1289 oder 1367,[3]) so gewiss ist es, dass
sie ihn nie wieder zurück erhalten konnten, und dass die
Versuche, welche im J. 1517 der Erzbischof Birger und
ler König Christiern zur Zurückerlangung desselben mach-
:en, indem der erstere den Schwedischen Reichs-Vorsteher
ınd den ganzen Rath in den Kirchen-Bann that, und der
etztere in einem Briefe die Stände durch Drohungen und
Schmeicheleien zu gewinnen suchte, vergebens waren.[4])

Dagegen hatte der Erzbischof von Lund[5]) keinen Ver-
ust an seiner Provinz oder der Zahl seiner Bischöfe zu
)eklagen. Wir finden diese sämmtlich mit ihrem Metropo-
iten in dem Briefe des Provinzial-Concils von Kopenhagen
m J. 1425 verzeichnet. Es waren die Bischöfe von Wi-

---

[1]) Man vergl. §. 396. — [2]) Raynald. ad ann. 1217. n. 45. T. XIII.
). 242: „Quo item anno plura tribuit privilegia Lundensi Archiepiscopo,
rimum enim potestatem ei fecit (Honor. III. Lib. 2. ep. 655), singulos e mona-
:horum singulis ordinibus ad familiae suae emendandos expoliendosque
nores deligendi: deinde legationis munus in Lundensi et Upsaliensi
)rovinciis injunxit (Lib. I. ep. 199). — Postremo Lundensis ar-
:hiepiscopi primatum in Sueciae regnum confirmavit (Lib. 2.
:p. 727): is enim metropolitanum Upsalensem archiepiscopum consecrare,
:ique pallium a Lundensis et Upsalensis Ecclesiae nuntiis obtentum ab
Apostolica sede, tribuere consueverat, Upsalensis vero jurejurando inter-
)osito, ipsi se fidum obsequentemque futurum polliceri: id ergo Honorius
III.) diploma Andreae Lundensi archiepiscopo datum, aliorum Romano-
um Pontificum exemplum secutus, ratum firmumque jussit esse.“ —
[3]) Man vergl. § 514 — [4]) Ebendas. — [5]) Erzbisch. v. Lund: Ray-
ıald. ad ann. 1217. n. 45; Conc. Othon. ann. 1245; Conc. in Dan. ann.
267; Conc. Vienn. gen ann. 1311; Conc. Hafn. ann. 1425; Conc. Ba-
il. gen. ann. 1431; (Append. prim. XCII. Alia lit. cert. episc.) —
[6]) Bisch. v. Wib.: Conc. Othon. ann. 1245; Conc. Hafn. ann. 1425;
Conc. Basil. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Alia lit. certor. episc) —
[7]) Bisch. v. Borgl.: Conc. Othon. ann. 1245; Conc. in Dan. ann. 1267;
Raynald. ad ann 1331. n. 40; Conc. Hafn. ann. 1425: Conc. Basil. ann.
431. (Append. prim. XCII. Alia lit. certor. episc.) — [8]) Bisch. v.
Rosk.: Conc. Othon. ann. 1245; Conc. in Dan. ann. 1267; Conc. Vienn.

borg,[6]) Borglum,[7]) Roskild,[8]) Odense,[9]) Ripen,[10]) Aarhus[11]) und Schleswig.[12])

Klöster. Andwortskow oder Anderskow auf Seeland unweit Nagelse nach Osten zu, Mönchen-Kloster des St. Johannes-Ordens, welches König Waldemar II. 1220 gestiftet hat.[13]) — Weile, Wedle oder Wedel (lat. Vejella. Velleja, Vedelia) in Jütland, „das Rathhaus ist ehedessen ein Dominicaner-Kloster, welches 1227 angelegt worden.“[14]) — Und Mariager (Ager Mariae) am Meerbusen Mariager-fiord, Kloster der heiligen Brigitte, vor dem J. 1420 gestiftet, eins der grössten und reichsten in Jütland.[15])

Universitäten. Eine Universität war auf der Insel Seeland in Kopenhagen (dän. Kiöbenhavn, lat. Hafnia) am Strande des Oeresund's d. h. der Meerenge zwischen Seeland und Schweden. „König Erich erhielt zuerst vom Papste Martin V. durch eine Bulle die Freiheit; in seinem Reiche eine Universität aufzurichten; weil sie aber nicht zu Stande kam; so ward sie vom Könige Christian I. mit Bewilligung des Papstes Sixtus V. 1478 angelegt.“[16])

Concilien wurden gehalten zu Schleswig im J. 1222,[17]) — zu Odense im J. 1245,[18]) — an ungenannten Orten in den J. 1257[19]) und 1267,[20]) — zu Weile oder Wedel im J. 1278,[21]) und zu Kopenhagen im J. 1425.[22])

§. 513.

Die Kirchen-Provinz von Drontheim (Nidrosia) in Norwegen.

Nachdem der letzte Bischof für Grönland zu Drontheim in Norwegen ordinirt und im J. 1406 nach Garde abgereist war,[1]) und die Orkney-Inseln[2]) im J. 1471 mit

---

gen. ann. 1311; Conc. Hafn. ann. 1425; Conc. Basil. gen. ann. 1431. (Append prim. XCII. Alia lit. certor. episc.) — [9]) Bisch. v. Odens. Conc. Othon. ann. 1245; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Hafn. ann. 1425; Conc. Basil. ann. 1429. (Append. prim. XCII. Alia lit. certor. episc.) — [10]) Bisch. v. Rip.: Conc. Othon. ann. 1243; Conc. in Dan. ann. 1267; Conc. Hafn. ann. 1425. — [11]) Bisch. v. Aarh: Conc. Othon. ann. 1245; Conc. in Dan. ann. 1267; Conc. Hafn. ann. 1425. — [12]) Bisch. v. Schlesw.: Conc. Othon. ann. 1245; Conc. in Dan. ann. 1267; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Hafn. ann. 1425. — [13]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 198. — [14]) Ebendas. S. 243. — [15]) Ebendas. S. 231. — [16]) Ebendas. S. 162. — [17]) Mansi T. XXII. p. 1197. — [18]) Mansi T. XXIII. p. 603. — [19]) Ibid. p. 915. — [20]) Ibid. p. 1179. — [21]) Mansi T. XXIV. p. 209. — [22]) Mansi T. XXVIII p. 1083.

der Kirchen-Provinz von S. Andrews in Schottland vereinigt worden waren;[3]) so blieben dem Erzbischofe von Drontheim[4]) ausser den Bisthümern von Skalholt und Hoolum auf der Insel Island, und den Faröer- und Shetland's-Inseln noch die gesammten Bisthümer im Königreiche Norwegen, nämlich Opslo,[5]) Bergen,[6]) Hammer[7]) und Stavanger.[8])

§. 514.

Die Kirchen-Provinz von Upsala in Schweden.

Nächst der Verlegung des erzbischöflichen Sitzes von Alt-Upsala nach Oesteraros oder Neu-Upsala im J. 1271[1]) ist die Befreiung der Kirchen-Provinz von Upsala von dem Primate des Erzbischofs von Lund in Dänemark das Bemerkenswertheste in unserer Periode. Am ausführlichsten behandelt Dalin in seiner Geschichte des Reiches Schweden die Sache, und wir halten es für das Angemessenste, dieselbe mit dessen eigenen Worten zu erzählen.

„Johann, Bischof von Finnland, der im J. 1289 zum Erzbischofe in Upsala erwählt war, — wollte durchaus nicht von dem Lundischen Primas das Pallium nehmen. Das Capitel schickte daher zween Bevollmächtigte, Nils Allonson

---

[1]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 1. S. 431: „Als 1348 die schwarze Pest den grössten Theil der nordischen Völker wegraffte, unterblieb die Fahrt nach Grönland" — von Norwegen aus — „der letzte Bischof, welcher aus Norwegen dahin geschickt worden, hiess Andreas, der 1406 abreisete: man hat aber nachher nichts weiter von ihm gehört. Bis ungefähr 1540 findet man, dass die dasige Colonie noch im Stande gewesen sei. In der folgenden Zeit wurde Grönland ganz vergessen. Zu Königs Christian II. Zeit wollte der drontheimische Erzbischof Walkendorf dasselbe wieder aufsuchen, wurde aber daran gehindert." — [2]) Aus Raynald. ad ann. 1262. n. 29. erfährt man, dass die Orkney-Inseln noch einen Bischof hatten, der zur Jurisdiction des Erzbischofs von Drontheim gehörte. — [3]) Man vergl. §. 502. — [4]) Erzbisch. v. Dronth.: Raynald. ad ann. 1262. n. 29; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Basil. gen. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Alia lit. certor. episc.) [5]) Bisch. v. Opsl.: Raynald. ad ann. 1262. n. 29; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1416. n. 22; Conc. Basil. ann. 1431. (Append. prim XCII. Alia lit. certor. episc.) — [6]) Bisch. v. Berg.: Raynald. ad ann. 1262. n. 29; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [7]) Bisch. v. Hamm.: Conc. Basil. gen. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Alia lit. ceter. episc.) — [8]) Bisch. v. Stavang: Raynald. ad ann. 1262. n. 29; Conc. Basil. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Alia lit. ceter. episc.)

[1]) Dalin's Gesch. des Reichs Schweden Thl. 2. S. 196 Cap. 8. §. 2; Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 502. — [2]) Lit. Bonif. VIII. ad Capit. Ups.

und Lars Kanik an den Papst, um Befreiung von diesem ausländischen Joch, und dass Se. Heiligkeit unmittelbar ihren Erzbischof mit ihrer Bestätigung beehren möchten, zu bitten. — Jöns Torbiörson Grand sass damals auf dem Lundischen Stuhl, ein hitziger und ehrsüchtiger Mann. — Derselbe war greulich erbittert, und that das Upsalische Capitel in den Bann. Der erwählte Johann liess sich nicht schrekken, sondern gab dagegen einen Bannspruch über alle die heraus, welche dem Lundischen Spruch gehorchen oder ihn kund machen würden. In eigener Person machte er sich nach Avignon, wo Bonifacius VIII. seine Hofhaltung hatte. (?) Aber der Tod überfiel ihn in Provins, einer Stadt in Brie in Champagne den 8. Sept. 1291. Jedoch davon hatte der Lundische Erzbischof keinen Vortheil. Das Capitel in Upsala wählte im J. 1292 an Johann's Stelle den oben erwähnten Nils Allonson, der nicht allein die Bestätigung darauf erhielt,[3]) sondern auch nach einem vierjährigen Streit mit dem Schonischen Primas durch Hülfe des Tusculanischen Bischofs und Cardinals Johannes vom Papst selbst zu Avignon den 31. Jul. 1295 geweiht ward. Auf die Art vertheidigte der Upsalische Stuhl seine Unabhängigkeit[4]) so gut er konnte, und züchtigte auch das Capitel zu Wexiö, das sich bei der Bischofs-Wahl erdreistet hatte an den Primas in Lund zu appelliren, so dass es den 20. Junius 1292 seine Abbitte thun musste."[4])

Lesen wir aber weiter in dieser Geschichte; so stossen wir nach der Mitte des 14. Jahrh. auf einen neuen Bericht, dass sich der Erzbischof von Upsala von dem Primate des Erzbischofs von Lund frei machte. Es ist dies ein Beweis, dass der erstere oder seine Nachfolger seine Unabhängigkeit von dem letzteren nicht zu behaupten vermochten.

Als nämlich der Dom-Probst in Upsala, Birger Georson, zum Erzbischofe erwählt worden war, „erhielt er seine Bestätigung vom Papst den 23. Julius 1367 und ward den 25. darauf in Upsala eingeweihet. Aber das war ihm nicht genug. Er reisete nach Viterbo, wo Urban V. damals war, und nahm von ihm selbst den Segen oder den Ehren-Mantel entgegen, für welchen er 300 Gulden bezahlte. Bei dieser Gelegenheit erkannte der Papst die Unabhängigkeit der Schwedischen Kirche und befreite

Anagn. 7. Cal. Oct. a 1294. — [3]) Messenius Scondia illustrata T. 15. p. 45. — [4]) Dalin's Gesch. des Reichs Schweden Thl. 2. S. 243 Cap. 9. §. 1. — [5]) Messen. Scondia illustr. T. 15. p. 63 und Dalin's Geschichte

ie von der Oberherrschaft des Lundischen Primas."[5])

Seitdem erhielt sich die Kirchen-Provinz von Upsala unabhängig. Auch die Versuche des Königs Christiern und des Erzbischofs Birger von Lund im J. 1517, den Primat zu erneuern, waren fruchtlos, obgleich Birger den Schwedischen Reichs-Vorsteher und ganzen Rath in den Kirchen-Bann that, weil sie Christiern vom Schwedischen Throne ausgeschlossen hatten, und dem erzbischöflichen Ansehen zu nahe getreten waren. „Man kann leicht erachten, wie wenig man sich über einen solchen Bannspruch bekümmert, und was für Geblüt er bei einem freien, aufgebrachten Volke gemacht habe. Christiern gedachte denselben noch so viel kräftiger zu machen durch einen sowohl mit Drohungen, als Schmeicheleien angefüllten Brief an die Stände,[6]) aber dadurch goss er nur Oel zum Feuer."[7])

Gehen wir von der Würde des Erzbischofs zu dem Kirch-Sprengel von Upsala über; so bemerken wir, dass die Grenzen desselben keine Beschränkung erlitten haben; es war dem Erzbischofe von Upsala,[8]) das Reich Schweden und Finnland, sofern dies Land zu jenen gehörte, stets unangetastet geblieben. Er hatte somit zu seinen Suffraganen die Bischöfe von Linköping,[9]) Skara,[10]) Strengnaes,[11]) Wexiö,[12]) Westeräs[13]) und den von Rendamecki im J. 1228 oder im J. 1300 nach Abo in Finnland versetzten Bischof.[14])

des Reichs Schweden Thl. 2. S. 422 Cap. 14. §. 4. — [6]) Lit. R. Christ. ad Ord. R. Sv. d. 2. Jul. 1517. ap. Messen. T. 4. p. 77. — [7]) Dalin's Gesch. u. s. w. Thl. 2. S. 662 Cap. 20. §. 14. — [8]) Erzbisch. v. Upsal.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. prov. Arbog. ann. 1396; Conc. in Vadsten. monast. ann. 1400; Raynald. ad ann. 1416. n. 22; — ad ann. 1469. n. 20; — ad ann. 1485. n. 61; — ad ann. 1489. n. 17; — ad ann. 1496. n. 24. — [9]) Bisch. v. Linköp., deren Diöces sich bis über die Insel Gottland erstreckte (Dalin's Gesch. u. s. w. Thl. 2. S. 165 Cap. 7. §. 10; Messen. l. c. T. 15. p. 37): Conc. Vienn. gen. ann. 1311. (Anguriens. episc.); Raynald. ad ann. 1364. n. 14; Conc. prov. Arbog. ann. 1396; Raynald. ad ann. 1416. n. 22. — [10]) Bisch. v. Skar.: Conc. prov. Arbog. ann. 1396; Raynald. ad ann. 1416. n. 22; Conc. Basil. gen. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Alia lit. ceter. episc. — [11]) Bisch. v. Strengn.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. (Stravinens. episc.); Raynald. ad ann. 1381 n. 46; Conc. prov. Arbog. ann. 1396; Conc. in Vadstenens. monast. ann. 1400; Conc. Basil. gen. ann. 1431. (Append. prim. XCII. Al. lit. ceter. episc. — [12]) Bisch. v. Wex.: Conc. prov. Arbog. ann. 1396; Conc. in Vadsten. monast. ann. 1400. — [13]) Bisch. v. Wester.: Conc. prov. Arbog. ann. 1396; Conc. in Vadstenens. monast. ann. 1400. — [14]) Das Bisthum von Rendamecki in Finnland soll schon im J. 1228, und nicht im J. 1300 nach Abo am Fl. Aurajocki verlegt wor-

Klöster. „Um diese Zeit — 1237 — war auf Fogdö in Sudermanland ein Kloster für Cistercienser-Nonnen angelegt, und der heiligen Jungfrau Maria zu Ehren Wärfru-Baerg d. i. Unser Lieben Frauen Berg genannt; ingleichen ein anderes für Dominicaner-Mönche in Skara u. s. w. Das Kloster Byarum[15]) in Hammarkinds-Härad, welches Cistercienser-Nonnen inne hatten, war in der letztern Kriegszeit verwüstet; wesshalb die Nonnen daraus mit des Königs und des Erzbischofs Erlaubniss nach Sco-Kloster in Upland zogen.[16]) Bischof Lars in Linköping, der bei dem Papste ein vieles vermochte, hatte auch den König Erik dahin vermocht, zwei Klöster für Prediger-Mönche, eins in Kalmar im J. 1232 und eins im J. 1234 zu Skenninge,[17]) welches nun schon ein grosser Handelsort war, anzulegen. Der Erzbischof hatte auch im J. 1237 den Dominicanern erlaubt sich in Sigtuna,[18]) wo sein Vorgänger sie nicht hätte haben wollen,[19]) nieder zu lassen; und warf ihnen ohne dies ein Vieles zu, welches der Papst nach hin bestätigte,[20]) so dass dieser Orden in Schweden gar sehr empor kam."[21])—Um das J. 1266 ward in Skara auch ein Grau-Brüder-Kloster angelegt.[22]) — Bei Boderne und Lassaena wird um das J. 1276 ein Kloster erwähnt.[23]) — Gegen Ende des 13. Jahrh. legte König Magnus an der Nordseite der Stadt Stockholm am Mälar „ein Kloster für die Nonnen nach S. Franciscus Regeln an, und nannte es S. Clara."[24]) — Papst Urban V. bestätigte im J. 1354 die Freiheiten des Klosters Wadstena, welches als Mönch- und Nonnen-Kloster der heiligen Brigitta im J. 1348 ge-

---

den sein. So Claud. Örnhjälms Hist. Sueonum Gothorumque eccles. p. 464 Lib. IV. cap. 4. §. 17: „Quod vero tradit tunc factam translationem sedis Episcopalis a Rendamechi Aboam, ea contigit non nisi M. CC. XXVIII. ut docebit nostrum Bullarium, non M. CCC. ut perperam tradit Messenius." Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 632. Nach Dalin's Gesch. u. s. w. und Fabr. Lux evang. geschahe die Verlegung des bischöflichen Sitzes von Rendamecki nach Abo im J. 1300. Dalin's Gesch. u. s. w. Thl. 2. S. 86. Cap. 4. §. 4; Fabr. Lux evang p. 468 und Index geogr. episcop. orb. Christ. p. 2. — Bisch. v. Abo: Raynald. ad ann. 1416. n. 22; — ad ann. 1496. n. 24. — [15]) Diese Stelle heisst jetzt Börrom S. A. O. R. Hyz. Monast. p. 140. — [16]) Mess Scond. illustr. T. 15. p. 35. — [17]) Chron. episc. Linc. in Monum. Eccl. Benz. p. 119. Mess. L. c. T. 12. p. 117. — [18]) E. Benz. Colleg Hist. Patr. cap. 5. §. 18 — [19]) Dalin's Gesch. u. s w. Thl. 2. Cap. 6. §. 15. — [20]) Lit. Innocent. IV. Later. 7. et 9. kal. April. a. 1243. — [21]) Dalin's Gesch. u. s. w. Thl. 2. S. 156. Cap. 7 §. 5. — [22]) Ebendas. S. 190 Cap. 7. §. 23. — [23]) Ebendas. S. 201 Cap. 8. §. 5. — [24]) Ebendas. S. 223 Cap. 8. §. 19. — [25]) Ebendas. S. 426 Cap. 14. §. 6; Büsch. Erdbeschr. Thl.

stiftet war.[25]) — Im J. 1379 wurde das abgebrannte Kloster Ascaby wieder aufgebaut.[26])

Universität. „Die erste Schule in Upsala ist um das J. 1246 angelegt, und 1477 in eine Academie verwandelt, nachdem solches der Papst 1476 bewilligt hatte.“[27]) „Die Reichsherren versammelten sich daher in Upsala den 21. September, und feierten den 7. October 1477 die Einweihung der Academie.“[28])

Concilien wurden gehalten zu Skeninge am Flusse Skena im J. 1248,[29]) — zu Arboga am Stor-ä im J. 1396,[30]) und zu Wadstena im J. 1400.[31])

10. Die Kirchen-Provinz von Polen.

§. 515.

Die Kirchen-Provinz von Gnesen.

Als die Bekehrung der Bewohner von den Herzogthümern Litauen's und Samogitien's[1]) zum Christenthume im J. 1386 durch den Erzbischof Bodzanta von Gnesen geschehen war;[2]) so vergrösserte sich dadurch die Gnesensche Provinz wohl um die Hälfte wenn nicht darüber, so dass sie im Nord-Westen an das Baltische Meer grenzte, — denn über Pomerellien und Neringien erstreckte sich die Diöces des Bischofs von Wladislav oder Cujavien,[3]) — im Süd-Westen bis zur Netze reichte, im Westen Schlesien umfasste, im Süden an den Quellen der Weichsel endete, und

---

1. S. 530. — [26]) Dalin's Gesch. u. s. w. S. 438 Cap. 14. §. 14. — [27]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 503. — [28]) Dalin's Gesch. u. s. w. Thl. 2. S. 610. Cap. 18. §. 25. — [29]) Mansi Tom. XXIII. p. 767. — [30]) Mansi T. XXVI. p. 807. — [31]) Ibid. p. 935.

[1]) Raynald. ad ann. 1386. n. 4. T. XVII. p. 124: „atque ita evangelica luce collustratae Lituania, Samagitia, et Russia, cum Polonia coaluere“ etc. — Aber nach einem mehrjährigen Abfalle wurden die Samogiten im J. 1421 zum zweiten Male bekehrt. Raynald. ad ann. 1421. n. 14. Tom. XVIII. p. 36. — Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 293: „1431 nahm es den christl. Glauben an, und ausser einem Bisthum wurden daselbst noch andere geringe geistliche Aemter gestiftet.“ — [2]) Fabr. Lux evang. p. 455. — [3]) Petr. de Dusburg. Chron. Prussiae p. 122 not. b. — Im J. 1360 hatte zwar der Bischof Arnold von Pomesanien einen District, — welcher die Orte Bonensack, Schönbaum, Niclaswalde u. s. w. einschloss, — von der Jurisdiction der Bischöfe von Cujavien an sich gebracht, aber es wurde diesem alles wieder zurück erstattet. Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. Dissertat. XIV. p. 228. — [4]) Man vgl. §. 508. —

Gallicien berührte, und im Osten und Norden an das Grossherzogthum Moscau und Semgallen stiess. Dagegen misslangen dem Erzbischofe von Gnesen seine Bemühungen, seine Provinz auch über Pommern auszudehnen.[4])

An Zahl der Bisthümer vermehrte sich aber die Provinz von Gnesen, ungeachtet sie eine so grosse Erweiterung erhalten hatte, blos um ein Paar, da in dem Gross-Herzogthume Litauen das einzige Wilna am Flusse Wilia, im J. 1387 zum bischöflichen Sitze[5]) bestimmt, und im Herzogthume Samogitien (Smuids) nur zu Wornie oder Miedniki im J. 1417 (?) von Wladislaw Jagello ein solcher errichtet wurde.[6])

Dass die sämmtlichen alten Bisthümer des Erzbischofs von Gnesen,[7]) Lebus,[8]) Cracau,[9]) Plotzko,[10]) Posen,[11]) Breslau[12]) und Wladislav[13]) fort bestanden, beweisen die kirchlichen Annalen von Raynaldus und die Unterschriften in den Concilien-Acten.

---

[5]) Fabr. Lux evang. p 455. — Raynald. ad ann. 1387. n. 15 T. XVII p. 133: „Donasse hoc anno Vladislaum Jagellonem congruis opibus Vilnensem et Meduicensem ecclesias in Lituania, quibus Episcopi in iis praeficiendi dignitatem sustinerent, addit Jodocus: Anno, inquit, ab orbe redempto MCCCLXXXVII cum maximo reipublicae Christianae bono priscis abjectis vanitatibus, ad ecclesiac Romanae obedientiam optimi Principis auctoritate inducta, nimirum Lituania, Vilnensem et Meduicensem episcopatus fundavit" etc. — Bisch. v. Wiln.: Raynald. ad ann. 1416. n. 29; — ad ann. 1501. n. 40. — [6]) Raynald. ad ann. 1387. n. 15. — Bei dem Abfalle der Samogiten vom Christenthume ging auch das Bisthum von Miedniki (Meduica) wieder ein, und es soll von Wladislaw Jagello im J. 1417 erneuert worden sein. Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 295. — [7]) Erzbisch. v. Gnes.: Conc. Lanciciens. ann. 1246; Conc. Vratisl. ann. 1248; Conc. Lancic. ann. 1257; Conc. Vratisl. ann. 1267; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1365. n. 15; — ad ann. 1366. n. 12; — ad ann. 1375. n. 28; Conc. Unieioviens. ann. 1375; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Stat. syn. prov. in Calisch ann. 1420. in Mansi Tom. XXVIII. p. 1029; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1447. n. 21: — ad ann. 1449. n. 9; — ad ann. 1454. n. 11; — ad ann. 1461. n. 29; — ad ann. 1513. n. 28; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [8]) Bisch. v. Lebus: Conc. Vratisl. ann. 1248; Conc. Vratisl. ann. 1267; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [9]) Bisch. v. Crac.: Raynald. ad ann. 1223. n. 32; Conc. Lancic. ann. 1246; Conc. Vratisl. ann. 1248; Conc. Vratisl. ann. 1267; Raynald. ad ann. 1341. n. 42; — ad ann. 1370. n. 6; — ad ann. 1376. n. 28; — ad ann. 1408. n. 42; Conc. Pis. ann. 1409; Statut. syn. prov. in Calisch ann. 1420. in Mansi T. XXVIII. p. 1029; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1449. n. 9; — ad ann. 1492. n. 30. — [10]) Bisch. v. Plozk.: Conc. Vratisl. ann. 1248; Conc. Vratisl. ann. 1267; Raynald. ad ann. 1375. n. 28; Conc. Pis. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Stat. syn. prov. in Calisch. ann. 1420. etc. — [11]) Bisch. v. Pos.: Conc. Vratisl. ann. 1248; Conc. Vratisl. ann. 1267;

Klöster. Die Benedictiner-Abtei S. Curcii in der Diöces von Cracau.[14]) — „Anno Christi 1294 hat Marggraff Woldemarus zu Brandenburg das Barfüsser-Kloster zu Sagan gestiftet (denn derselbige hat dazumal das Fürstenthumb Sagan ingehabt).“ [15]) — „Suantipolck III. hat Anno 1227 das schwarze Kloster zu Dantzigk fundiret.“[16]) — „Anno 1274 hat Hertzogk Mastowin das Kloster Newen Dobran, welches sein Vetter, Hertzogk Sambor zuuor erbawett hatte, an einen bequemen Ort gen Pölpelin transferiret,[17]) — wie ehr dan auch hernach die Cartaus Marien Paradiess,[18]) ingleichen die Jungkfrawenkloster Sarneuitz und Sukow Itzt zu Derssow ein kloster Predigers Ordens gestiftet hat.“[19])

Eine Universität wurde in Cracau gestiftet, „zu deren Errichtung der König Casimir 1343 den Anfang machte, und 1361 den Stiftsbrief gab, an ihrer Vollendung aber durch den Tod gehindert wurde, daher sie 1401 vom Könige Jagello und seiner Gemahlin zu Stande gebracht ward.“[20])

Concilien wurden gehalten in Lenczyk (Lenczyca) in den Jahren 1246,[21]) 1257[22]) und 1285,[23]) — zu Breslau in den J. 1248,[24]) 1267,[25]) 1279[26]) und 1290,[27])

Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1408. n. 42; — ad ann. 1409. n. 83; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Stat. syn. prov. in Calisch. ann. 1420; Raynald. ad ann. 1426. n. 11; — ad ann. 1454. n. 11. — [12]) Bisch. v. Bresl.: Conc. Vratisl. ann. 1248; Conc. Lancic. ann. 1257; Raynald. ad ann. 1257. n. 17; Conc. Vratisl. ann. 1267; Raynald. ad ann. 1341. n. 43; — ad ann. 1365. n. 15; — ad ann. 1370. n. 6; — ad ann. 1445. n. 12. — [13]) Bisch. v. Wladisl.: Raynald. ad ann. 1454. n. 11. — [14]) Conc. Pis. gen. ann. 1409. — [15]) Rer. Marchic. Breviar. von Engel S. 51. — [16]) Kurtzer Bericht von gelegenheit des Landes Stettin u. s. w. von Valent. v. Eichsteden Bl. 96. — [17]) Hartknoch. Dissert. XIV. p. 230 im Anhang zu Petr. de Dusburg. Chron. Prussiae. — [18]) Ibid. — [19]) Kurtzer Bericht u. s. w. von Val. v. Eichsteden. Bl. 112. — [20]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 217—218; Syn. Florent. gen. ann. 1438. — Raynald. ad ann. 1364. n. 13. T. XVI. p. 435: „Non solum, inquit, ad ipsorum, sed etiam aliarum regionum circumjacentium incolarum commodum et profectum paternis affectibus anhelantes, dicti Regis in hac parte supplicationibus inclinati, de fratrum nostrorum consilio auctoritate apostolica statuimus et etiam ordinamus, ut in dicta civitate Cracoviensi de caetero sit studium generale, illudque perpetuis temporibus inibi vigeat tam in juris canonici et civilis, quam alia qualibet scientia, praeterquam in theologica facultate: et quod legentes et studentes ibidem omnibus privilegiis etc. — Dat. Avin. kal. Septembris anno II. (Innocent. VI.) — [21]) Mansi T. XXIII. p. 1246. — [22]) Ibid. p. 947. — [23]) Mansi T. XXIV. p. 595. — [24]) Mansi T. XXIII. p. 1248. — [25]) Ibid. p. 1167. — [26]) Mansi T. XXIV. p. 327.

— zu Uniejow an der Warta im J. 1375,[28]) — zu Cracau im J. 1369,[29]) — zu Kalisch (Kalisz) an der Prosna im J. 1420,[30]) und an ungenanntem Orte im J. 1222. (?)[31])

11. Die Kirchen-Provinzen von Ungarn.

§. 516.

Die Kirchen-Provinz von Gran.

Gegen Ende unseres Zeitraums wurde der Erzbischof von Gran vor der übrigen hohen Geistlichkeit Ungarn's dadurch ausgezeichnet, dass ihm die Würde eines Cardinals und apostolischen Legaten ertheilt wurde.[1])

Seine[2]) Suffragane waren die Bischöfe von Agria oder Erlau,[3]) Neitra,[4]) Quinque Ecclesiae,[5]) Raab,[6]) Veszprim[7]) und Vacz (Waczow oder Waitzen).[8])

Concilien wurden gehalten zu Gran in den J. 1256,[9]) 1292,[10]) 1294[11]) und 1382,[12]) — zu Ofen (ungar. Buda an der Donau) im J. 1279,[13]) — zu Pressburg (Un-

---

— [27]) Ibid. p. 1073. — [28]) Mansi Tom. XXVI. p. 607. — [29]) Ibid. p. 551. — [30]) Mansi T. XXVIII p. 1029. — [31]) Mansi T. XXII. p. 1147.

[1]) Raynald. ad ann. 1515. n. 43: „Thomas Strigoniensis Cardinalis legatus apostolicus" etc. — [2]) Erzbisch. v. Gran: Syn. Strigon. nation. ann. 1256; Raynald. ad ann. 1278. n. 23; Strigon. syn. prov. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1308. n. 24; Conc. Udvard. ann. 1309; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1344. n. 66; — ad ann. 1366. n. 10; — ad ann. 1378. n. 104; — ad ann. 1379. n. 39; — ad ann. 1471. n. 40; — ad ann. 1515. n. 43. — [3]) Bisch. v. Agria: Syn. Strigon. nation. ann. 1256; Strigon. syn. prov. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1308. n. 24; Conc. Vienn gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1344 n. 66; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [4]) Bisch. v. Neitra: Raynald. ad ann. 1308. n. 24; — ad ann. 1366. n. 10. — [5]) Bisch. v. Quinq. Eccles. (Fünfkirchen, Ungar. Pets, Pétsch): Raynald. ad ann. 1308. n. 24; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1344. n. 66; — ad ann. 1379. n. 39; — ad ann. 1471. n. 40. — [6]) Bisch. v. Raab: Strigon. syn. prov. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1299. n. 13. Der episcop. „Tauriensis" wird als Suffragan des Erzbischofs von Gran genannt, wesshalb zu vermuthen ist, dass jenes Wort anstatt: Jauriensis steht. — Raynald. ad ann. 1307. n. 16; — ad ann. 1458. n. 24; — ad ann. 1463. n. 96. — [7]) Bisch. v. Veszpr.: Syn. Strigon. nation. ann. 1256; Conc. Budens. ann. 1279; Strigon. syn. prov. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1299. n. 13; — ad ann. 1307. n. 16; — ad ann. 1308. n. 24; — ad ann. 1516. n. 60. — [8]) Bisch. v. Vacz: Syn. Strigon. nation. ann. 1256; Strigon. syn. prov. ann. 1292; Raynald. ad ann. 1308. n. 24; — ad ann. 1458. n. 11; — ad ann. 1463. n. 96. — [9]) Mansi T. XXIII. p. 919. — [10]) Mansi T. XXIV. p. 1103. — [11]) Ibid. p. 1143. — [12]) Mansi

ar. Posony, Lat. Ponium) an der Donau im J. 1309,[14]) nd zu Udward im J. 1309.[15]).

§. 517.

Die Kirchen-Provinz von Colocza.

Die Bischöfe, welche unter der Jurisdiction des Erzbichofs von Colocsa (Colozscha)[1]) standen, waren die von Lagrab oder Agram,[2]) Modrusch,[3]) Varad od. Gross-Vardein[4]) und Karlsburg.[5]) Von einem Bisthume von Csanad schweigt die Geschichte.

12. Die Kirchen-Provinzen von Dalmatien.

§. 518.

Die Kirchen-Provinzen von Zara, Spalatro, Ragusa und Antivari.

Ueber die Kirchen-Provinzen von Dalmatien wird uns sehr wenig berichtet. An eine Geschichte derselben ist nicht zu denken. Die Erzbischöfe dieses Landes erschienen zwar auf den Concilien, aber meist allein, und ihre Bischöfe begleiteten sie äusserst selten dahin. Dazu kommt der Uebelstand, dass die Namen der letztern mitunter corrumpirt sind, und bekannte Orte darin nicht entziffert werden können. Das Zuverlässigste, was man etwa über sie aufzuweisen vermag, ist das Verzeichniss der Einladungs-

---

T. XXVI. p. 723. — [13]) Mansi T. XXIV. p. 269. — [14]) Mansi T. XXV. p. 213. — [15]) Ibid. p. 213.

[1]) Erzbisch. v. Colocs.: Syn Strigon. nation. ann. 1256. (vacat); Raynald. ad ann. 1303. n. 22; — ad ann. 1307. n. 16; — ad ann. 1308. n. 24; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1344. n. 66; — ad ann. 1366. n. 10; Conc. Constant gen. ann. 1415; Raynald. ad ann. 1426 n. 13; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Raynald. ad ann. 1445. n. 21; — ad ann. 1463. n. 8; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Zagr: Syn. Strigon. nation. ann. 1256; Raynald. ad ann. 1307. n. 16; — ad ann. 1308. n. 24; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [3]) Bisch. v. Modr.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1513. n. 24. — [4]) Bisch. v. Varad: Syn. Strigon. nation. ann. 1265; Raynald. ad ann. 1278. n. 23; — ad ann. 1441. n. 14; — ad ann. 1458. n. 11; — ad ann. 1463. n. 8; — ad ann. 1488. n. 5. — [5]) Bisch. v. Karlsb. nicht weit vom Marosch-Flusse: Syn. Strigon. nation. ann. 1256; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. (Ultra silv.)

Schreiben Clemens V. zum General-Concil nach Vienne im J. 1311. Es möge darum hier zur Grundlage dienen.

Die von hier eingeladenen Erzbischöfe mit ihren Suffraganen waren:

Der Erzbischof von Ragusa[1]) mit den Bischöfen von Trebigne[2]) und Bosna Sarai.[3]) — Der Bischof von der Insel Curzola[4]) war ohne Zweifel unter der Jurisdiction eben dieses Erzbischofes.[5])

Der Erzbischof von Antivari[6]) mit den Bischöfen von Polaca (?) und Suacinum (?);[7]) die benachbarten Bisthümer von Budua[8]) und Dulcigno[9]) mögen wohl gleichfalls Diöcesen von Antivari gewesen sein; einen Bischof von Sava, als Suffraganen des Metropoliten jener Stadt giebt Raynaldus an.[10])

Der Erzbischof von Zara[11]) mit den Bischöfen von Zeng und Veglia;[12]) — die Kirchen-Provinz von Zara erstreckte sich wahrscheinlich auch über das Bisthum von Osero auf der Insel Cherso.[13])

Und der Erzbischof von Spalatro[14]) mit den Bischöfen von Tragura und Arbe;[15])—andere Suffragane mochten die Bischöfe von Lesina[16]) und Sebenico[17]) sein.

---

[1]) Erzbisch. v. Ragus.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1386. n. 13: „Archiepiscopus Ragusinus in Germania Apostolicae sedis internuntius" — Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Treb.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [3]) Bisch. v. Bosn.: Raynald. ad ann. 1264. n. 54; Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — Später kam das Bisthum von Bosna Sarai zur Provinz von Colocza; man vergl. Fabr. Lux evang. p. 448. — [4]) Bisch. v. Curz.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [5]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 602. — [6]) Erzbisch. v. Antiv.: Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [7]) Episcopi „Polacensis et Suacinensis." Conc. Vienn. gen. ann. 1311. — [8]) Bisch. v. Bud.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [9]) Bisch. v. Dulcign.: Conc Later. V. gen. ann. 1512.—[10]) Bisch. v. Sava: Raynald. ad ann. 1291. n. 42. T. XIV. p. 444: „in Albaniae partibus juxta Slavos quaedam urbs habetur civitas, Sava nomine."— [11]) Erzbisch. v. Zar.: Raynald ad ann. 1295. n. 24; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [12]) Bisch. v. Zeng u. Vegl.: Conc. Grad. et syn. Torcell. ann. 1396; Conc. Vienn. gen ann. 1311. — [13]) Bisch. v. Oser.: Conc. Later. V. gen. ann. 1512. „Episc. Auxerensis." — [14]) Erzbisch. v. Spalatr.: Raynald. ad ann. 1295. n. 24; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. Florent. gen. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1512. n. 44. — [15]) „Traguriensis et Arbensis episcopi" Conc. Grad. et syn. Torcell. ann. 1296; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. Florent. gen. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512 — [16]) Bisch. v. Les.: um das J. 1348 in Le Quien T. III. p. 1018; Syn. gen. Florent. ann. 1438. (Farensis episcopus.) — [17]) Bisch. v. Seben.: Raynald. ad ann. 1476. n. 4; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [18]) Mansi. T. XXIV. p. 1113.

Ein Concil zu Spalatro wurde im J. 1292[18]) ge-
alten.

13. Die Kirchen-Provinz von Preussen, Liefland und Esthland.

§. 519.

Die Kirchen-Provinz von Riga.

Die im J. 1255 gegründete Kirchen-Provinz von Riga[1]) ımfasste die gesammten Länder, welche die beiden seit dem . 1237 vereinigten Ritter-Orden, der Deutsche und der chwert-Orden, inne hatten, also Esthland, Liefland, Curand, Semgallen und Preussen, oder wie es in der Stiftungs-ulle heisst, blos: Liefland, Esthland und Preussen.

Alle diese Länder hatten bereits vor jenem genannten ahre ihre Bisthümer theils in Wirklichkeit, wie die vier rstern, theils nach dem blos auf dem Papier gemachten lane, wie das letztere Land, Preussen.

Bei dem Anfange unserer Periode war Riga das ein-ige Bisthum, und ausserdem waren allein an der Mündung ler Düna — von der Weichsel bis zum Finnischen Meer-usen — ein Paar andere christliche Stiftungen.[2])

---

[1]) Raynald. ad ann. 1255. n. 64. T. XIV. p. 13: „Excitata erat re-enter ab Alexandro Rigensis ecclesia ad archiepiscopalis dignitatis ecus, cum in ea archiepiscopus Livoniae, Estoniae, et Prussiae tabiles sedes Innocentii IV. auctoritate defixisset. De quo subjectum di-loma a Pontifice exaratum.“ — In der Stiftungs-Bulle heisst es unter ndern: „Sane cum sicut tua nobis, et suffraganeorum tuorum insinuatio atefecit, olim in certa ecclesia metropoliticam non habens sedem, Livo-iae, Estoniae, ac Prussiae archiepiscopus vocareris“ etc. — „Porro Ri-gensi ecclesia cathedrali, quae tibi praedicta suberat lege, postmodum astore vacante, tu in ea metropolitanam sedem literarum auctoritate hu-usmodi, prout ex ipsarum beneficio poteras, de consensu omnium, quo-um intererat, deliberatione provida statuisti, ut inde appellationis nomen netropoliticae dignitas, et provincia sortiretur, tuque ac successores tui erto gaudeatis principalis domicilio mansionis“ etc. Dat. Neap. XIII. al. Febr. ann. I. (Alexandr. IV.) — Petri de Dusburg Chronic. russiae p. 122 n. b: „Sed cum Rigenses eo tempore tantum habuerint piscopum, nec nisi circa annum 1255, demum adeptus sit Archiepiscopalem ignitatem Albertus II., Episcopus Rigensis, ut Balth. Russovv. in Chron. ivon. part. I. fol. 21. b. tradit, sententia ea probari non potest.“ — isch. v. Riga: Raynald. ad ann. 1237. n. 63; — ad ann. 1251. n. 8. — Erzbisch. v. Riga: Raynald. ad ann. 1247. n. 28; — ad ann. 255. n. 64; — ad ann. 1299. n. 11; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Ray-ald. ad ann. 1408. n. 60; Conc. Constant. gen. ann. 1415; Conc. Ri-

Die Esthen waren bald darauf die ersten, welche nach ihrer Besiegung durch den Schwert-Orden und König Waldemar II. von Dänemark im J. 1218 christlich wurden, und dieser liess in Reval an dem Finnischen Meerbusen ein Bisthum errichten.[3]) Ein zweites Bisthum war im J. 1224 in Dorpat am Flusse Embecke in Liefland,[4]) und ein drittes in selbigem Lande zu Pernau am Flusse gleiches Namens angelegt, welches aber nach Habsal und von hier auf die Insel Oesel verlegt wurde.[5])

Als auch die Semgallen das Christenthum im J. 1218 angenommen hatten, erhielten sie ein Bisthum in Seelburg an der Düna, das jedoch nicht lange bestanden haben soll, denn „aus einer päpstlichen Urkunde vom J. 1245 (?) erhellet, dass bei Errichtung des Erzbisthums zu Riga, ganz Semgallen, den dritten Theil, welcher dem deutschen Orden gehört, ausgenommen, zu gedachtem Erzstift geschlagen, und das semgallensche oder seelburgsche Bisthum aufgehoben worden.“[6])

Sobald auch die Kuren sich zum Christenthume bekannt hatten, bekamen sie einen bischöflichen Sitz im Schlosse Pilten am Flusse Windau, welches Waldemar II. von Dänemark um das J. 1220 bauen liess.[7])

Sofern nun Waldemar II. von Dänemark, mit Ausnahme des Bisthums von Riga, Stifter dieser bischöflichen Sitze gewesen war, standen sie dem alten Herkommen und Rechte

---

gens. ann. 1429. — [2]) Man vergl. §. 390. — [3]) Die Bemühungen des vom Papste Alexander III. (1159—1181) ernannten Bischofs Fulco von Esthland, das Christenthum unter den Esthen auszubreiten, scheinen fruchtlos geblieben zu sein. Alexandr. III. epist. append. prima epist. XX. Ad universos Dei fideles per Daciam (i. e. Daniam) institutos in Mansi T. XXI. p. 936. — Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 919. — Bisch. v. Reval: Raynald. ad ann. 1232. n. 1; — ad ann. 1236. n. 62. T. XIII. p. 445: (— In dieser Stelle heisst es: „Cumque Andreas archiepiscopus Lundensis episcopatus tres in Estonia ad fidem Christi traducta excitasset, nimirum Lealensem, Wironensem et Ravallensem, fratresque crucigeri eos occupassent, Gregorius (IX.) datis ad Guillelmum legatum apostolicis literis, dicto archiepiscopo restitui imperavit.“ —) Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Raynald. ad ann. 1488. n. 18; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; Raynald. ad ann. 1516. n. 9. — [4]) Bisch. v. Dorp. oder Tarbat: Büsching's Erdbeschr. Thl. 1. S. 910; Jahrbücher Joh. Lindenblatt's oder Chronik Joh. von der Pusilie S. 109; Raynald. ad ann. 1237. n. 63; — ad ann. 1251. n. 48; — ad ann. 1299. n. 11. — [5]) Bisch. v. d. Ins. Ösel: Büsching's Erdbeschr. Thl. 1. S. 912; Raynald. ad ann. 1237. n. 63. („Osidiensi“ episcop.); — ad ann. 1251. n. 48; — ad ann. 1299. n. 11. — [6]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 320; Raynald. ad ann. 1232. n. 1. — [7]) Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 322. — Das Bisthum von Pilten bestand bis zum J. 1559. — [8]) Je-

ıach unter der Jurisdiction seines Erzbischofs von Lund, vie dies auch von Pontanus in der Dänischen Geschichte ›emerkt ist.[8]) Nachdem aber diese Länder in die Gewalt ener Ritter-Orden gekommen waren, und eine ihrer Städte, ℓiga, zur Metropolis erhoben worden war, so wurden naürlich alle in ihrem Bereiche liegenden Orte ihr unterworen. Das Gesagte bedarf nicht einmal des Beweises. Dennoch wollen wir einen solchen nicht gänzlich verschmähen. Wir wollen desshalb kürzlich angeben, was die Jahrbücher Johannes Lindenblatt's darüber haben. Es berichten diese z. B. vom Bisthume von Dorpat: „do tat der Bischof von Darpte gehorsam dem Erczbischoff von Ryge (im J. 1397).“[9]) – Von dem Bischofe von der Insel Oesel melden sie: „In desim jare (1385) wart her winrich Bischoff zcu Osel, unde wart gekrönet zcu konigsberg.“[10]) — Ueber das Bisthum von Reval lesen wir: „Ouch wart uff den Suntag noch Dyonysii der herre Bischoff von Revel — gecleidet czum Ordin czu Marienburg — unde wart ouch uff denselben ag gecronet czu Bischoffe“ (im J. 1403).[11]) — Und in Bereff des Bisthums in Curland ist uns gesagt: „Ouch worlin off den Suntag Gaudete in Domino gecronet czu Maienburg (1405) Meister Gothschalk, der Bischoff von kuverland, unde her Johannes Achtmann, der Bischoff von Revel czu Lyffland.“[12])

Die Preussen wurden aber erst ein halbes Jahrhunlert später bekehrt, als die eben erwähnten Völker, wenn ıuch Nachrichten vorhanden sind, dass das Christenthum n der ersten Hälfte des 13. Jahrh. in einzelnen Provinzen Eingang gefunden habe durch den Polnischen König Boleslaus I. und drei andere Boleslai, durch den Cistercienser Mönch Christian vom Kloster Oliva bei Danzig um das J. 1215,[13]) und durch die Bemühungen des Hochmeisters Hermann von Salza im J. 1226 oder schon im J. 1223,[14]) denn die eigentliche Bekehrung geschahe durch den verheerenden

ıan. Isaac. Pontan. Lib. VI. histor. rer. Danicar. p. 307. Ad A C. 1218: „Operam praeterea eodem tempore Waldemarus II. Daniae Rex dedit, ut episcopatus Revaliensis, Dorpatensis, Curlandiaeque constituerentur, et ipsi Episcopi regni Daniae supremae curiae adsciti, comitiis etiam interessent, ac singuli Lundensium Archiepiscoporum ut vicarii (vulgo suffraganeos vocant) agnoscerent.“ — Fabr. Lux evang. p. 468; Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. p. 394. P. III. cap. CCCXXXVI. not b. — [9]) Jahrb. Joh. Lindenbl. u. s. w. S. 109. — [10]) Ebendas. S. 44. — [11]) Ebendas. S. 163. — [12]) Ebendas. S. 176. — [13]) Dissert. XIV. De Originibus Religionis Christ in Prussia. Oper. et stud. Christoph. Hartknochs in Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. p. 209—210. — [14]) Petr.

Krieg der Ritter des Deutschen Ordens vom J. 1231 bis 1283.[15]) Gehen wir jedoch näher auf die Bekehrung der einzelnen Völkerschaften selbst ein; so hatten sich zwischen der Weichsel und dem Pregel (Vistula und Prigora) an der Küste des Meeres hin die Pogesanen, Warmienser, Nattangen, Barthen und Sambiten im J. 1274 zum Evangelium bekannt, und aus der Provinz Nadravia liessen sich mehrere edle und angesehene Männer in verschiedenen Zeiten mit ihrer ganzen Familie taufen.“[16]) Die Pomesanen an der Weichsel, welche vorher Christen geworden waren, blieben treu bei dem Abfalle der Preussen zum Heidenthume im J. 1272 ihrem neuen Glauben.[17]) Zuletzt nahmen im J. 1283 Jedetus ein an Macht, Geschlecht und Sitten gleich ausgezeichneter Mann von Kymenovia in Sudavia mit seiner ganzen Familie und 1500 Personen beiderlei Geschlechts die Taufe an, während ein anderer angesehener Mann, Scurdo in derselben Gegend das Christenthum mit seinen Untergebenen wieder verliess, und nach dem angrenzenden Lithauen sich begab.[18])

Noch ehe das Land der Preussen christlich geworden war, hatte es bereits Innocentius IV. im J. 1243 in vier Diöcesen eingetheilt: in die von Culm, welche die beiden Provinzen Culmia und Lobovia in sich fasste, in Pomesanien, welche aus den Provinzen gleiches Namens bestand und die beiden Inseln Quidin und Santer umschloss, in die von Ermeland, welche die Provinzen Pogesania, Ermeland oder Warmia, Natangia, Bartonia, Galindia und Sudavia enthielt, und in die von Samland, welche Samia, Nadravia und einen Theil von Schalavia umgab.[19]) Ihre Sitze

---

de Dusburg. Chron. Pruss. p. 34. Pars II. cap. V. not. e. Manlius Gerlicius vero acta haec esse vult An. 1223. quando annum conversionis Prussorum hoc versiculo complectitur:

HerMannUs prUssos ChrIstI sUb Vota CoegIt.

Videatur Gabriel Burcelinus in Germania. — [15]) Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. Pars III. cap. CCXVI. Ed. Hartknoch. p. 298 not. d.: Prussia totis LIII. annis ordini Teutonico resistit, antequam tota potuit sub jugum mitti. Videlicet anno 1231. Prussica bella coepit gerere Hermannus Balke, primus Magister ordinis Teutonici in Prussia Provincialis, ab Hermanno de Salza, Magistro Generali missus, ut constat ex part. III Cap. I. Finita autem sunt bella Prussica Anno 1283, ut habet idem Dusburg infra parte III. cap. CCXVI.“ — [16]) Ibid. Pars III. cap. CLXX. p. 261. — [17]) Ibid. p. 269 Pars III. cap. CLXXXIV. — [18]) Ibid. p. 296. P. III. Cap. CCXIV. — [19]) Was die Grenzen der kirchlichen Diöcesen von Preussen betrifft; so mögen die Worte des Stiftungs-Diploms Innocentius' IV. hier selbst eine Stelle finden: „PRIMAM — Dioecesin limitavimus de terra CULMENSI, sicut circueunt tres fluvii, Vistula, Drvvenca et

atten die Bischöfe von Culm in Löbau (Polnisch Luawa),[20]) die von Pomesanien in Risenburg,[21]) die in Varmia oder Ermeland in Braunsberg an der Passarge, lann in Frauenburg am frischen Haff,[22]) und die von Samland in Fischhausen am frischen Haff.[23])

)ssa, ita quod in eadem Dioecesi Lubavia includatur. — SECUNDAM ero Dioecesin limitavimus, sicut claudit Ossa, Vistula et Stagnum Drauen, ascendendo per flumen de Passalve, ita quod insulae de Quidino et Santeri in eadem Dioecesi habeantur. TERTIAM quoque limitavimus, sicut laudit recens mare ab occidente ad flumen, quod dicitur Praegora sive .ipsa ab Aquilone ad stagnum praedictum Drausen a meridie ascendendo er praedictum Pessalviense flumen contra Orientem usque ad terminos .itvinorum. — QUARTAM Dioecesin, sicut claudit mare salsum ab Occilente et flumen Memele ab Aquilone, et meridie flumen Praegora, veros Orientem usque ad terminos Litvinorum, ita quod praedicta flumina mnia communia sint Dioecesibus, quae ipsis fluminibus terminantur etc.)atum Anagniae An. Dn. MCCXLIII. die IV. Julii, Indictione prima Ponificatus ejusd. Dom. pap. Ann. I. — Privilegia quaedam Prussica notis t animadversionibus necessariis illustrata oper. et stud. Christoph. Iartknoch. MDCLXXIX. im Anhange von Petr. de Dusburg. Chron. 'russ. p. 477—478. — [20]) Der gewöhnliche Sitz des Culmischen Bischofs oll Löbau gewesen sein. So berichtet Hartknoch in der Not. b. zu 'etr. de Dusburg. Chron. Pruss. P. III. cap. XXXIII. p. 122: „Sedem hic episcop.) habet Lubaviae," und Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 79: „Löbau — woselbst die Culmischen Bischöfe wechselsweise mit Althaus wohnen." — Sonst hiess der Culmische Bischof auch ein Bischof von Colmensee, einer kleinen Stadt, eine Meile südöstlich von Culm gelegen. Namentlich kommt er oft unter dieser Benennung in den: Jahrb. Joh. Lindenblatt's oder Chronik von der Pusilie, Officials zu Riesenburg, um erstenmal herausgegeben von Joh. Voigt, ordentl. Professor der nittlern und neuern Geschichte und Friedr. Wilh. Schubert, Dr. der Philosophie und Privatdocent an der Universität zu Königsberg 1823. . B. S. 35: „Anno Domini MIIIcLXXV. (d. i. 1375). Item in desim iare im neesten taghe noch Ambrosii wart her Wicboldus der herre Bischoff ron Colmensee gefangen" u. s. w. — S. 57: „In desin selbin cziten 1385) qwam ouch her Rynhart von Seyn in das Bischthum zcu Colnensee" u. s. w. — und in der Gesch. der Eidechsengesellschaft in Preussen aus neu aufgefundenen Quellen dargestellt von Joh. Voigt. Königsberg 1823. z. B. S. 75 (im J. 1452), S. 99, S. 165, S. 167, S. 170. — Aus dem Verzeichnisse der Culmischen Bischöfe in Dissert. XIV. De Orig. Relig. Christ. in Prussia im Anhange zu Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. p. 221—224 geht hervor, dass blos die Bischöfe Arnold im J. 1416, Nicol. Crapiz im J. 1514, Johannes a Konopat im J. 1530 und Stanislaus a Sislaw im J. 1571 in Löbau starben. Als erster Culmischer Bischof wird der oben angeführte Cistercienser Mönch Christian genannt im J. 1214. Der zweite Bischof starb im J. 1254. Dann folgt eine zehnjährige Vacanz. Der dritte starb im J. 1274 u. s. w. Auf den Concilien erschienen die Culmischen Bischöfe auf den Conc. Vratislav. ann. 1248; Conc. Vratislav. ann. 1267; Conc. Pis. gen. ann. 1409; Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [21]) Die Bisch. v. Pomes. residiren meist in Risenburg am Fl. Liebe nach Hartknoch in der Not. b. . c.: „Secundus Pomesaniensis, qui sedem habuit Risenburgi, ecclesiam

Fragen wir nun noch, zu welcher Kirchen-Provinz Preussen gerechnet wurde; so fällt die Antwort darauf je nach den Quellen und einzelnen Provinzen verschieden aus. Oben hin betrachtet, sollte man meinen, die Frage sei völlig unnöthig, da dieses Land in der Gewalt des Schwert- und Deutschen-Ordens sich befand, und der erstere von dem Bischofe Albrecht von Riga gestiftet war; so müsste auch das ganze Länder-Gebiet beider Orden unter die Jurisdiction der nachmaligen Erzbischöfe von Riga gekommen sein, und wenigstens ganz Preussen bis zum Thorner Frieden den 16. October des J. 1466, nach welchem Pomerellen, Culm, Marienburg, Stum, Elbing und andere Orte, auch Ermeland dem Königreiche Polen und der Kirchen-Provinz von Gnesen incorporirt wurden,[24]) zu ihr gehört haben, so

---

autem cathedralem in urbe Mariae Insulanae," und Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 48: „Auf demselben (Schlosse in Riesenburg) haben die Pomesanischen Bischöfe bis 1587 gewohnet." — Incrementor. domus Brandenburg. P. III. Tit. Sext. Cap. I.: „Der Bischof von Pomesan hat Seine bischöffliche Residenz zu Riesenburg, anno 1270 hatt Bischof Albert von Pomesan das Schloss und die Stadt Riesenburg fundirt und den bischöflichen Sitz dahin verlegt. Zu Marienwerder ist die Pomesan. Stifftkirche." — Gesch. der Eidechsen-Gesellschaft u. s. w. S. 113. — Jahrb. Joh. Lindenblatt's u. s. w. S. 283: „Sunder her czoch vort yn das Bischthum von Resinburg" (im J. 1414). — Bisweilen heissen die Bischöfe von Pomesan auch Bischöfe von Marienwerder in den Jahrb. Joh. Lindenbl. S. 192, 193, 194, 341. Der erste Bischof war Ernestus Ordinis Praedicat. Torgaviensis. Administravit Episcopatum 22 annis. Obiit 1269. — Der zweite Bischof „Obiit An 1284" u. s. w. „Verzeichniss der Episcopi Pomesan. sive Risenburg." Dissert. XIV. De Orig. Relig. Christ. etc. p. 225—227. Auf den Concilien erschien blos ein Bischof und zwar auf dem Conc. Pis. gen. ann. 1409 „Joannes Pomezaniensis." — [22]) Zählen wir die einzelnen Beweisstellen der Reihe nach auf; so lautet die erste in der Dissert. XIV. etc. in Not. b. p. 122: „Tertius Warmiensis, cujus sedes olim fuit Brunsberga, hodie autem est Heilsberga." In den Jahrb. Joh. Lindenbl. S. 223 stehen die Worte: „Do warnte yn der Bischoff von heilsberg" (im J. 1410) u. s. w. Eben so wird der Bischof von Ermeland meist ein Bischof von Heilsberg genannt in der Gesch. der Eidechsen-Gesellschaft, wie z. B. S. 116, 127 (im J 1453), 137 und 147, und nur einmal ein Bischof von Braunsberg S. 85. Aber in der Dissert. XIV. etc. im Anhange von Petr. de Dusburg. Chron. Pruss. p. 212—221 wird vom ersten Bischofe gesagt: Anselmus, natione Misnicus, Ordin. Teuton., Frat. etc.: „sedes ejus fuit Brunsberga." Bei dem zweiten Bischofe, Henricus I. Decanus antea Brunsbergens. etc ist bemerkt: „Frauenburgum condidit, — eodemque Ecclesiam transtulit Cathedralem, quae etiam nunc Warmia vocatur" — und von den meisten Bischöfen heisst es seitdem: „Sepultus est Warmiae" oder „in eccles. Warmiensi." In Betreff des Todesortes wissen wir aus demselben Verzeichnisse, dass Jordanus in Heilsberg Ann. 1328, Joannes III. im J. 1424 und Fabianus im J. 1523 ebendaselbst starben. Auf den Concilien erschienen Henricus

unge es ein Besitzthum der Ritter war. Allein die gegebeen Ueberlieferungen erfordern doch eine nähere Erörterung. Hartknoch erzählt als eine ausgemachte Sache, dass die Preussischen Bischöfe Suffragane des Erzbischofs von Riga gewesen seien.[25]) Dasselbe sagt auch mit wenigen Worten Büsching.[26]) Und vor allen thut es die Stiftungs-Urkunde Alexander's IV. dar.[27]) In den Jahrbüchern Johannes Lin-

---

Warmiensis auf dem Conc. Pis. gen. ann. 1409 und Joannes Vvarmiensis auf dem Conc. Constant. gen. ann. 1415. — [23]) Die Diöces von Samland hatte nur die eine bischöfliche Residenz von Fischhausen. Darin stimmen sowohl Hartknoch in der Not. b. p. 122 l. c, wenn er sagt: „Quartus Sambiensis, qui sedem habuit in oppido Fischhausen,“ — als Büsching Thl. 2. S. 38 überein, indem er bemerkt: „sie sei von 1289 bis zur Reformation der Sitz der Samländischen Bischöfe gewesen.“ — Das Verzeichniss der Samländischen Bischöfe beginnt in Hartknoch's Dissert. XIV. etc. l. c. p. 227 mit: „Henricus von Brun cum rege Bohemiae Ottocaro in Prussiam venit,“ — und sagt von dem zweiten Bischofe: „Christianus natione Silesius etc. Hic oppidum et arcem Fischhausen excitavit, sedique suae destinavit.“ — Hiergegen wird in Incrementor. domus Brandenb. P. III. Tit. VI. cap. I. erzählt: „anno 1269 hat der Samländische Bischof (und sonder Zweifel Henricus von Brün) das Schloss und Städtchen Fischhausen fundiret und den bischöfl. Sitz dahin verlegt. Zu Albrechti I. Herzogs in Preussen Zeiten ist der bischöfl. Sitz unter Georgen von Polenz (Episcopo) nach Balga verlegt. — Auf den Concilien erschienen blos Henricus Sambiensis zu Pisa im J. 1409 und ein nicht mit Namen genannter zu Constanz im J. 1415. — [24]) Kruse's Tab. XXIV.; Raynald. ad ann. 1467. n. 31. T. XIX. p. 185: „Hujusmodi autem pacis beneficio amplificatum est Polonicum imperium: quippe Pomerania, Chelmensis et Michaloviensis provinciae recuperatae cum illo coaluerunt: tum etiam Culmensis ecclesia, quae ducentis jam annis ab ecclesia Polonica divulsa Rigensi paruerat, ad jus imperiumque Gnesnensis metropolis revocata.“ — [25]) Petr. de Dusburg. p. 122 not. b: „Dubio vero non caret, quo tempore Episcopi Prussici Archiepiscopo Rigensi ut Metropolitano suo fuerint subjecti. Factum id esse in ipsa conjunctione ordinis Ensiferorum (in Livonia) cum Ordine Teutonico (in Prussia), habitantium, sunt, qui confirment. Ea enim lege Fratres Ensiferorum Cruciferis Ordinis Teutonicorum se subjecisse feruntur, ut vicissim Episcopi Prussici subessent Archi Episcopo Rigensi. Vid. Franc. Menennius in Delic. Equestrib. p. 107 etc. — Martinus Cromerus autem de Praemislo Rege, qui 1295 in Regem Polonorum electus est, agens, dicit, Culmensem Episcopum a Cruciferis prius in ordinem redactum; tunc autem (nempe tempore Praemisli), ut nihil Cruciferi commune cum Polonis haberent, a Gnesnensi Archiepiscopo abstractum Rigensique subjectum esse. Lib. XI. de Ort. et Reb. Gest. Polon. p. 575. Nostra sententia eodem tempore Varmiensis, Culmensis, Pomesanensis et Sambiensis Episcopi fuerunt Archiepiscopo Rigensi, quamvis tempus determinari vix queat. Vid. Th. Treterus in Vita Joh. I. Episc. Varm. Notandum vero et illud est, quod Grunovius refert, Conradum Zölnerum Mag. Gener. Privilegium obtinuisse, ut Episcopi Prussici Archiepiscopo Rigensi subessent. Vid. Grunov. Tract. IX. fol. 130. a. — Ibid. p. 453. Appendix ad Dissertat. XIX. Cap. II. Archiepiscopus Rigensis

denblatt's wird zwar nicht grade zu, wie in den vorhergehenden Stellen ausgesprochen, dass der Erzbischof von Riga über Preussen die Metropoliten-Rechte gehabt habe, aber wir finden doch darin viele Aeusserungen, woraus wir dasselbe entnehmen können. Dahin sind die Bemerkungen zu zählen, welche aussagen, dass der Erzbischof von Riga oft in Preussischen Städten war, z. B. zu Danzig im J. 1366,[28]) zu Marienburg in den J. 1393[29]) und 1405.[30]) Ferner dass es im J. 1404 heisst: „der herre Erczbischoff bleib legin zu prussin, unde czoch nicht ken Lyffland wedir;" dass er das Ordenskleid der Ritter trug und ablegte in den J. 1418[32]) und 1419,[33]) und besonders die Worte: „Also das der Bischoff von Darpte sulde komen ken Danczk off Sente Johannis Babtiste (1397), unde ouch der here Erczbischoff von Rygc, deme her ny wolde gehorsam thun, als die andern Bischoffe hatten getan."[34])

Dagegen sind nun die Beweise anzuführen, welche bezeugen wollen, dass Samland und Pomesanien ausgenommen gewesen seien und nicht zur Kirchen-Provinz von Riga gehört haben. Diese Behauptung stellt Incrementorum domus Brandenburgicae Pars tertia Tit. VI. Cap. I. auf. Der Verfasser desselben sagt: „Es hatten diese Bischöfe zu Samland und Pomesanien keine Metropolitanos über sich, sondern waren den Hochmeistern directe unterworfen." Dafür scheinen auch die Worte der Jahrbücher Johannes Lindenblatt's zu sprechen: „Item in desim selbin jare (1378) am vünften tage Semtembris verstarb der Erwirdige vater herre Bartholomeus Bischoff czu Samland, unde an sine stad ward irwelt czu Bischoffe her Tylo, unde wart gecrönet czu Bischoffe von dem Erwirdigen vatir here Johannes Bischoff von Pomesan und andern II. uff den Suntag Circumdederunt,"[35]) denn dem Gesetze nach hätte nur der Erzbischof von Riga die Weihe vollziehen müssen. Doch kam es mit dieser Consecration eine andere Bewandtniss gehabt haben, da unmittelbar darauf ein zweiter ähnlicher Fall vorkam, nämlich „in desim iare quam

---

quamvis in principio ab imperio Magistri liber, tandem tamen, auctis Ordinis Teutonici viribus Ordinis habitum induere coactus est. Metropoliticam ejus auctoritatem agnoverunt olim etiam Prussici Episcopi" etc. — [26]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 16. — [27]) Raynald. ad ann. 1255 n. 64. T. XIV. p. 13. Man vergl oben Anmerk. 1. — [28]) Jahrbücher Joh. Lindenbl. S. 29. — [29]) Ebendas. S. 94. — [30]) Ebendas. S. 171. — [31]) Ebendas. S. 169. — [32]) Ebendas. S. 337. — [33]) Ebendas. S. 355. — [34]) Ebendas. S. 108. — [35]) Ebendas. S. 43. — [36]) Ebendas. S. 44. —

ier Dytrich, der Bischoff von Darpte ken Prüssin, unde was gekrönet von dem Erczbischofe von Pragow.[36]) Auch von dem Bischofe von Warmia lassen sich ein Paar Beispiele angeben, dass zwei von ihnen die Metropoliten-Rechte des Erzbischofs von Riga nicht anerkennen wollten. Es waren Johann I. (1350 – 1355)[37]) und Lucas Weisselrod (1489 – 1512).[38]) Allein man kann diesen Citaten eben so wenig unbedingten Glauben schenken als denen in Betreff der Bischöfe von Samland und Pomesan.

Klöster. Dünamünde um 1232;[39]) das Nonnen-Kloster zu Königsberg im J. 1349,[40]) und das Kloster S. Trinitatis in Natangen baute Heinrich Schindekop (Marschalcus) zwischen 1370 und 1380.[41])

Berühmte Wallfahrts-Orte waren die heilige Linde (Sacra Tilia, Linda Mariana), zwei Meilen von Rastenburg und eine Meile von der Ermländischen Stadt Ressel;[42]) — die Kirche B. Virgini Mariae dicata in Jutenkirch, Quedenau, worin eine Kirche, welche S. Jacobo sacra ist; — die Kirche S. Albrecht, „Prussorum quondam Apostolo dicata;" — die Kirche S. Catharinae in Arnau am Pregel; — die Kirche zu Mulhausen in Natangia, S. Annae dedicata, für welche Daniel a Kunheim den Ablass vom Cardinal-Collegium zur Zeit Innocentius VIII. im J. 1492 erhielt; — die Eiche des heiligen Jobst bei dem Schlosse Labiau; — und die Kirche der heiligen Barbara im Walde, nicht weit von der Stadt Thorn. Andere Wallfahrtsorte waren S. Juta in Culmsee und S. Dorothea in Marienwerder[43]) u. s. w.

Concilien wurden zu Riga gehalten in den J. 1221[44]) und 1429.[45])

---

37) Hartknoch's Dissert. XIV. im Verzeichniss der Bischöfe von Warmien p. 214. — 38) Ibid. p. 318. — 39) Raynald. ad ann. 1232. n. 3. — 40) Hartknoch's Dissert. XIV. p. 230. — 41) Ibid. p. 229. — 42) Ibid. p. 231; Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 55. — 43) Hartknoch's Dissert. XIV. De Origin. Relig. Christ. in Pruss. im Anhange zu Petr. de Dusburg p. 232 seqq. — 44) Mansi. T. XXII. p. 1205. — 45) Mansi T. XXVIII. p. 1115.

14. Die Kirchen-Provinz von Gallizien und Lodomerien.

§. 520.

Die Kirchen-Provinz von Lemberg.

Zu Lemberg (Lwow) am Flusse Peltew, der Hauptstadt des jetzigen Königreichs Gallizien und Lodomirien, welches im 14. und den folgenden Jahrhunderten zum Königreiche Polen gehörte, und in Roth-Russland lag, wurde in den J. 1361 oder 1362 ein Erzbisthum errichtet,[1]) welches im J. 1375 Gregor IX. nach Halicz am Dniester verlegte. Bei dieser Gelegenheit stiftete dieser Papst die drei Bisthümer Przemysl (lat. Premislia), am Fl. San, Wlodzimirsz (Wlodimir) am Fl. Lug und Chelm.[2]) Aber im J. 1414 wurde der erzbischöfliche Sitz wieder an den erstern Ort zurück gelegt.[3])

Die von dem Erzbischofe von Lemberg[4]) abhängigen höheren Kirchen-Beamten waren ausser den genannten Bischöfen die von Luck,[5]) Kaminiec[6]) und Szeret.[7])

b. Die Kirchen-Provinzen der Römischen Diöces im nordwestlichen Africa.

§. 521.

Die bischöfliche Diöces von Bona.

Da seit den Zeiten Gregor's VII. nie wieder ein Erzbischof von Carthago genannt wird; so können wir wohl

---

[1]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 343. — [2]) Raynald. ad ann. 1375 n. 28. T. XVI. p. 541: „Nec praetereundum videtur, Gregorium (XI.) religionis instaurandae studio permotum nonnullas hoc anno ecclesias cathedrales erexisse: sanxit enim ad Ladislai Opuliensis ducis, et Ludovici Ungariae et Poloniae Regis preces ut Primisliensis, Laudimiriensis et Chelmensis ecclesiae in Russia sedium episcopalium dignitate insignirentur, ipsisque Hallissiensem jure metropolitico praeesse jussit, cum in iis locis religio effloruisset“ etc. — [3]) Büsching am a. O.; Fabr. Lux evangel. p. 453: „Leopoliensis, in Russiae nigrae Palatinatu (Luuow) Halitiam translatus A. C. 1375. sed restitutus A. 1414.“ — [4]) Erzbisch. v. Lemberg: Raynald. ad ann. 1416. n. 29; — ad ann. 1480. n. 45. — [5]) Das Bisth. v. Luck (Lutzk, Hauptstadt in Wolynien am Fl. Styr oder Ster) soll nach dem J. 1264 gegründet sein. Fabr. l. c. — [6]) Das Bisth. v. Kaminiec (am Fl. Smotricz, und nicht fern von Dniester in Podolien) ist im J. 1375 entstanden. Büsching's Erdbeschr. Thl. 2. S. 256. — [7]) Das Bisth. v. Szeret (am Fl. gl. Namens in der Bukowina) wurde im J. 1370 (Raynald. ad ann. 1370. n. 6.) gestiftet, (Le Quien T. I. p. 1251, und T. III. p. 1119—1120) und soll bis nach dem J. 1497 bestanden haben. Man vergleiche §. 555.

mit Gewissheit annehmen, dass dieses Erzbisthum längst schon eingegangen ist. Ueberhaupt mochte ausser dem Bisthume von Bona (Hippo Regius) zu Anfange des 16. Jahrh. keine zweite christliche Stiftung mehr vorhanden sein; und die Erwähnung eines Bischofs von Hippo Regius in den Acten des Concil. Lateran. V. gen. im J. 1512 und die Anführung desselben bei Raynaldus im J. 1516 und 1517[1]) sind die einzigen Beweise, dass das Christenthum noch nicht völlig aus dem nordwestlichen Africa verschwunden war.

§. 522.

Die Ausbreitung des Christenthums auf den Kanarischen Inseln in Guinea und Congo.

Um das J. 1476 wurde das Christenthum durch die Bemühungen des Minoriten Alfonsus aus Bolanum und seiner Gefährten auf den südwestlich von Spanien und westlich von Marocco gelegenen Kanarischen Inseln ausgebreitet. Aus einem Schreiben des damals lebenden Papstes, Sixtus IV., ergiebt sich, dass die südlichen Kanarien gemeint sind, und dass die Bewohner von vier Inseln bekehrt waren.[1])

Zu gleicher Zeit wurde das Christenthum von denselben Männern nach dem südöstlich von den Kanarischen Inseln gelegenen „occidentalischen Aethiopien oder Guinea und andern unbekannten Küstenländern“ gebracht, und Sixtus IV. bestätigte alle Vorrechte, welche zur Ausbreitung des Glaubens den Missionaren Martin V. (1417—1431), Eugenius IV. (1431—1447) und Pius II. (1458—1464) den Missionaren zugestanden hatten, in einem sehr ausführlichen Diplome.[2])

In das Reich Congo, welches südöstlich von Guinea liegt, war einige Jahre später nach der Ankunft der Portu-

---

[1]) Labb. T. XIV. p. 326; Hard. T. IX. p. 1842; Raynald. ad ann. 1516. n. 39; — ad ann. 1517. n. 101.

[1]) Raynald. ad ann. 1476. n. 21. T. XIX. p. 267. In Sixt. (IV.) lib. bull. 25. p. 118 heisst es: „Percepimus quod jam divina cooperante gratia ex septem ipsarum Canariae insulis habitatores quatuor earundem insularum ad fidem conversi sunt: in aliis vero convertendis tribus non pauca, sed magna expectatur populorum, et gentium multitudo converti, nam qui Deum hactenus non noverunt, modo cupiunt catholicam fidem suscipere, ac sacri baptismatis unda renasci, praesertim in insula, quae Tenrase (alias Tenerife) nuncupatur, ad quam, ut intelleximus, ipse Al-

giesen daselbst, um das J. 1484, der erste Saame des Evangeliums ausgestreut worden.[3])

c. Die Kirchen-Provinzen der Römischen Diöces in America.

§. 523.

Die ersten christlichen Stiftungen in America.

Ueber die Ausbreitung des Christenthums und über die einzelnen Stiftungen desselben in America lässt sich nicht viel berichten, da dieser Erdtheil erst gegen Ende unseres Zeitraums entdeckt worden war. Auch war die Bekehrungs-Methode der Spanier nicht eben geeignet, in so kurzer Zeit vom J. 1492 bis zum J. 1517 viel zu wirken. Ihre Geschichte ist bekannt.

Einiges von den ersten Anfängen der christlichen Religion in der neuen Welt erzählt Raynaldus.[1]) In Beziehung auf die Errichtung von fünf Bisthümern[2]) heisst es: „De religione Christiana in iis oris hactenus incognitis adolescente subdit idem Petrus Martyr Leonem X. compellans: Episcopos jam quinque supplicatu regio tua sedes Apostolica, beatisime pater, novos erexit. In urbe primaria S. Dominici in Hispaniola fratrem Garsiam de Padilla divi Francisci regularem: in conceptione oppido, doctorem Petrum Xuarez de Deza, et in insula S. Joannis licentiatum Alfonsum Massum ambos divi Petri institutionis observatores: quartum fratrem Bernardum de Mes nobilem genere Toletanum concionatorem Dominici asseclam in Cuba insula: quintum Joannem Cabedum, et eundem Franciscae observationis pulpitarium concionatorem tua sanctitas unxit, ut Darienensibus praesit.“

---

fonsus nuntius fervore Dei succensus, ut infidelium ibidem conversioni intenderet, transiens exemplari ordinatione sua plurimos ad fidem Christi reduxit.“ — [2]) Raynald. ad ann. 1476. n. 22. p. 268. — [3]) Raynald. ad ann. 1484. n. 82. T. XIX. p. 349.

[1]) Man vergl. z. B. Raynald. ad ann. 1500. n. 46. T. XIX. p. 498; — ad ann. 1515. n. 61. T. XX. p. 201. — [2]) Raynald. ad ann 1514. n. 110. T. XX. p. 187.

B. Die Römische Diöces im Orient.

§. 521.

Einleitende Vorbemerkungen im Allgemeinen.

Ungeachtet die Reiche, welche von den Abendländern im Orient gegründet worden waren, im 13. Jahrh. zu bestehen aufhörten, indem das Lateinische Kaiserthum von Constantinopel bekanntlich im J. 1261 an die Griechischen Herrscher zurück fiel, und die letzte christliche Stadt in Palästina im J. 1291 wieder in die Hände der Mohammedaner gerieth; so bestanden dennoch die Lateinischen Patriarchate und Kirchen-Provinzen länger fort, ja es wurden sogar noch nach den genannten Jahren neue Bisthümer gestiftet.

In Aegypten wurden mit dem Lateinischen Patriarchen-Sitze in Alexandrien einige Bisthümer kurz vor oder nach jenen Zeit-Angaben errichtet, doch ungewiss ist es, wann jener Sitz begonnen habe, und wer der erste Patriarch gewesen sei. Vor dem J. 1365 bemächtigte sich kein Lateinischer Fürst dieser Stadt, und als der König Petrus von Cypern eben in dem letzten Jahre einnahm, verliess er sie sogleich wieder, so dass kein hoher Kirchen-Beamte des Lateinischen Ritus eingesetzt werden konnte. Zu Anfange des 13. Jahrh. war aber Nicolaus, Patriarch der Griechischen Kirche, daselbst, welcher eine Kirchen-Gemeinschaft mit Innocentius III. begünstigte, wie man aus den Briefen ersieht, welche sie sich gegenseitig schrieben.[1])

Die See-Stadt Damiette in Aegypten bekamen zwar den 5. Nov. des J. 1219 die Kreuz-Fahrer in ihre Gewalt, aber die Saracenen entrissen sie ihnen bald wieder. Nachdem jedoch der heilige Ludwig von Frankreich sie von Neuem den Ungläubigen im J. 1219 abgenommen hatte, wurde daselbst blos auf eine kurze Zeit unter dem Titel eines Erzbischofs ein Lateinischer Geistliche eingesetzt, weil König Ludwig gezwungen wurde, sie wiederum den Mohammedanern einzuräumen; und der Erzbischof ward in die damals grade vacant gewordene Metropolis von Tyrus versetzt.[2])

Ueberdies entstanden noch mehrere Bisthümer in Asien ausserhalb der Diöcesen der vier Patriarchen des Orients.

---

[1]) Raynald. ad ann. 1223. n. 9; Le Quien T. III. p. 786. Patriarchatuum Orientis praesules ritus Latini. Dissertatio praeliminaris. §. III. —

Nachdem Michael VIII. Palaeologus (I.) im J. 1261 dem Lateinischen Kaiserthume in Constantinopel ein Ende gemacht hatte, behielten die Abendländer Achaja, den Peloponnes und die Inseln des Aegäischen Meeres bis zu den Zeiten, als Tamerlan seine Züge unternahm; einige Griechische Orte behaupteten sie noch länger.[3])

Als die Mohammedaner wieder zu Herren von Palästina und ganz Syrien geworden, und die Franken und Lateiner daraus vertrieben waren; so begaben sich die Canonici der Kirchen von Antiochien und Jerusalem von da weg, und, wie bekannt ist, auf die Insel Cypern, und wählten daselbst nach alter Sitte Nachfolger von den Patriarchen desselben Ritus, welche den ungläubigen Siegern weichen mussten. Aber Bonifacius VIII. meinte, man müsse sich bei der Wahl vorsehen, indem er am 23. Dec. des J. 1301 die Verordnung gab, dass nicht Subjecte zu Patriarchen ernannt werden sollten, welche zu dem Amte nicht geeignet wären, und durch welche der Name des Patriarchen und die höchste Würde an Ansehen verlöre; so nahm er den Capiteln das Wahlrecht jener ab, und behielt sie sich und den Päpsten für die Folgezeit vor, so lange jene Länder in der Gewalt der Ungläubigen oder Schismatiker verblieben.[4])

Schliesslich möge noch bemerkt werden, dass nur diejenigen hohen Geistlichen, sowohl Patriarchen als geringere Bischöfe des Lateinischen Ritus hier aufzuzählen genügt, welche entweder in Wirklichkeit bischöfliche Sitze im Orient inne hatten, oder doch bestimmt waren, einst die für sie ernannten Orte zur Verwaltung ihres Berufs in Beschlag zu nehmen, so lange die Hoffnung vorhanden war, die den Franken entrissenen Länder zurück zu erhalten, denn es möchte wohl kein Interesse gewähren, Verzeichnisse von Bischöfen zu liefern, welche ohne Clerus und Gemeinden unter dem Titel Orientalischer Kirchen ordinirt: in partibus Infidelium hiessen, und in Diöcesen Abendländischer Bischöfe an der Stelle dieser bischöfliche Functionen zu verrichten pflegten; wiewohl nicht zu übersehen ist, dass jene Classe von Bischöfen von jenen Lateinischen Bischöfen, welche in den Zeiten der Kreuz-Züge eingesetzt wurden, herzuleiten ist.[5])

---

[2]) Le Quien l. c. — [3]) Ibid. p. 789 §. VI. — [4]) Raynald. ad ann. 1301. n. 21; Le Quien p. 791 §. IX. — [5]) Le Quien l. c. p. 792 §. XII.

a. Die Römische Diöces von Constantinopel.

§. 525.

Fortsetzung und Untergang des Patriarchen-Sitzes in Constantinopel.

Von der Stiftung des Lateinischen Patriarchates an bis m J. 1261 hatten sechs Patriarchen in Constantinopel ren Sitz gehabt. Als der zweite Patriarch Gervasius oder verardus im J. 1220 gestorben war, entstand ein Streit insichtlich der Wahl, so dass der dritte Patriarch erst im . 1221 in der Person des Matthäus oder Matthias gewählt erden konnte, und nach ihm Johannes, Erzbischof von esançon, im J. 1226 ernannt wurde, aber den Ruf ausschlug. Ein unbekannter Cleriker, Simon mit Namen, trat n dessen Stelle, und ihm folgten nach einer ein- oder weijährigen Vacanz Nicolaus I. im J. 1234, und diesem Pantaleo Justinianus wiederum nach einer ein- oder zweijährigen Vacanz im J. 1253, welcher bei der Einnahme von Constantinopel mit dem Kaiser Balduin II. glücklich entkam. Mariana[1]) aber erzählt: „der Kaiser Balduin und der Patriarch Pantaleo Justinianus seien durch die Waffen des Michael Palaeologus aus Griechenland vertrieben, von dem Aegyptischen Sultan auf der Flucht aufgefangen worden, und hätten durch das Wohlwollen des Königs Alfonsus im J. 1268 ihre Freiheit erlangt." Im J. 1274 wird er in den Acten des Concilii Lugdunens. II. erwähnt,[2]) und starb gegen das Jahr 1286.[3])

Ob es nun gleich den Lateinern nicht mehr gestattet war, dass ein Patriarch ihres Ritus in Constantinopel seinen Aufenthalt habe; so schloss keineswegs die Reihe der Lateinischen Patriarchen mit Pantaleo, vielmehr hatte derselbe noch 27 Nachfolger, die ihren Sitz an andern Orten nahmen. So wohnte dessen unmittelbarer Nachfolger, Petrus I., vom J. 1286—1301 auf der Insel Negroponte, Leonardus (1301—1314) auf der Insel Creta nach Bonifacius' VIII. Bestimmung,[4]) Nicolaus II. (1314 ff.) wieder auf der Insel Negroponte nach dem Tode des Bischofs Gualcherus, auf Befehl Clemens V., welcher jenem die Verwaltung dieser Kirche und die Einkünfte zur Unterhaltung der Patriarchen-Würde übergab, und befahl, dass auch in Zukunft

---

[1]) Marian. Lib. XIII. De rebus Hispan. cap. 16. — [2]) Labb. T. XI. P. I. p. 596. Brev. nota eorum, quae in secundo concilio Lugdunensi generali acta sunt. — [3]) Le Quien T. III. p. 801—809. — [4]) Le Quien

die bischöfliche Kirche von Negroponte mit dem Patriarchen-Sitze verbunden bleiben solle.[5]) Petrus II. (✝ 1324), Cardinalis (um die J. 1330 und 1335), Gotius (im J. 1336 gewählt), Henricus (um die J. 1341 und 1354), Stephanus (1346—1350) und Guillelmus I. waren darauf im Amte und Genusse der bischöflichen Einkünfte daselbst. Georgius (1361—1364) aber erhielt mit dem Bisthume von Negroponte zugleich das Bisthum von Coron im südlichen Morea.[6]) Petrus III., welcher in Famagusta auf der Insel Cypern im J. 1366 starb, bekam mit derselben Würde dieselben Einkünfte seines Vorgängers.[7]) Dass dessen Nachfolgern Guillelmus II. und Paulus (1366), Ugolinus (1372—1374), Jacobus (✝ 1387) nichts entzogen worden sein mochte, lässt sich nicht anders denken. Guillelmus III., im J. 1379 erwählt, hiess: „ecclesiarum Idrontinae et Nigropontensis administrator."[8]) Ueber Matthaeus, welcher im J. 1404 starb, über Angelus, welcher vom J. 1406 bis zum J. 1415 den Patriarchen-Sitz einnahm, über Antonius, Franciscus I., Johann I., Johann II., Franciscus II., Johann III., Gregorius, Isidorus (✝ 1461), Bessarion und Petrus IV. (✝ 1474) ist nichts Besonderes zu bemerken.

Wie viele Patriarchen es noch nach Petrus IV. gegeben habe, und wie sie geheissen, wissen wir nicht. Le Quien sagt: „die Namen der übrigen Patriarchen von Constantinopel übergehen wir." Und damit schliesst das Verzeichniss der sämmtlichen Lebens-Beschreibungen der Lateinischen Patriarchen von Constantinopel.[9])

§. 526.

Die Kirchen-Provinz von Athen.

Zu Anfange des 14. Jahrh., als der Bischof Gualterus von Negroponte[1]) im J. 1313 gestorben war, hörten die Bischöfe dieses Ortes und dieser Insel auf, Suffragane des Erzbischofs von Athen zu sein, weil Negroponte, wie eben erwähnt ist,[2]) der Sitz des Lateinischen Patriarchen von Constantinopel wurde, und somit selbst eine Metropolis war.

---

ibid. p 811; Conc. Vienn. gen. ann 1311; Mansi T. XXV. p. 380 — [5]) Le Quien ibid. p. 812. — [6]) Ibid. p. 820. — [7]) Ibid. p. 822. — [8]) Ibid p. 829. — [9]) Ibid. p. 836.

[1]) Bisch. v. Negrop. genannt in den J. 1263, 1295, 1313. — [2]) Man vergl. §. 525. — [3]) Le Quien T. III. p. 845. — [4]) Erzbisch.

Nachdem die Insel seit dem Anfange des 13. Jahrh. nter der Herrschaft der Venetianer gestanden hatte, wurde e diesen von Mahumet II. im J. 1470 entrissen, und von en Türken besetzt.[3]) Bald hierauf hatte sie keinen Lateiischen Patriarchen mehr.

Die übrigen Bisthümer blieben dem Erzbischofe von then.[4]) Es waren die Bisthümer von Thermopylae,[5]) legara,[6]) Daulia,[7]) Aulon- (Valona),[8]) Caron in Moea,[9]) von den Inseln Andros,[10]) Sciro,[11]) Zea,[12]) gina[13]) und Gaura[14]) (Cithonia) im Aegäischen Meere, alona[15]) und dem unbekannten Reone.[16])

§. 527.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Caesarea in Cappadocien.

Caesarea in Cappadocien hatte in den Zeiten der Kreuzüge eine kleine Anzahl Lateinischer Einwohner, mit welchen ich die von Antiochien dahin fliehenden Christen desselben litus verbanden. — Die oberste Leitung der Kirchen-Angeegenheiten war hier einem Erzbischofe anvertraut. Der erste erselben trat um das J. 1365 seine Wirksamkeit an, und der etzte starb in Coblenz im J. 1465, nachdem er vorher in rontheim in Norwegen Erzbischof gewesen war; und zwi-

---

. Ath.: in den J. 1243, 1263; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274, im . 1300; Conc. Vienn. gen ann. 1311; in den J. 1339, 1345, 1365, 369, 1382, 1409, 1411, 1450, 1511; Conc. Later. V. gen. ann. 1512: im . 1517. — [5]) Bisch. v. Therm.: in den J. 1412, 1466, 1476, 1484, 491, 1521. — [6]) Bisch. v. Megar. auf dem Corinth. Isthmus (der erste Bisch.) im J. 1303; andere Bisch in den J. 1357, 1392, 1400, 1410, 1422, 1432, 1512. — [7]) Bisch. v. Daul: in den J. 1376, 1392; der letzte im J. 1441.—[8]) Bisch. v. Aul: in den J. 1313, 1345; der letzte im J. 1437. — [9]) Bisch v. Cor.: in den J. 1367, 1419; der letzte im J. 1435. — [10]) Der erste Bisch. v, Andr: im J. 1272, and Bisch. in den J. 1345, 1376, 1390, 1406, 1427, 1436. — [11]) Der erste Bisch. v d. Ins. Scir. im J. 1350. — [12]) Der erste Bisch v. Zea: im J. 1376; ein and Bisch. im J 1422. — [13]) Der erste Bisch. v. Egin: im J. 1383; and. Bisch in den J. 1386, 1400; der letzte im J. 1436. — [14]) Bisch. v. d. Ins. Gaur.: in den J. 1353, 1389 — [15]) Bisch. v. Salon. (Amphissa) (der erste Bisch.:) im J. 1345; and. Bisch. in den J. 1390, 1429, 1457, 1461, 1471, 1474; der letzte Bisch. im J. 1482. — [16]) Der erste Bisch. v. Reone: im J. 1307; Conc. Vienn. gen. ann. 1311.

Ueber die ganze Kirchen-Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 837—876.

schen beiden werden einer im J. 1440 und ein anderer im J. 1445 genannt.[1])

Bisthümer fehlen.

§. 528.

Stiftung der Kirchen-Provinz auf der Insel Corfu.

Die Insel Corfu war seit dem J. 1386 unter der Herrschaft der Venetianer. Auf ihr ist in der kleinen Stadt gleiches Namens der Sitz eines Erzbischofs, wie es scheint seit dem Anfange des 14. Jahrh., und zwar schon vor der Ankunft der Venetianer, denn der erste Erzbischof Gaddus wurde im J. 1341 von Benedict XII. hieher versetzt.[1])

Bisthümer fehlen.

§. 529.

Die Kirchen-Provinz von Corinth.

Bald nach dem Anfange unserer Periode, nämlich im J. 1224 ging die Stadt Corinth in den Besitz der Abendländer über, und zwar durch Gaufried von Ville-Harduin, welcher in Bezug darauf den Titel eines Fürsten von Achaja annahm. Nach einiger Zeit wurde sie aber das Eigenthum der Venetianer, und diesen wurde sie von Mahomed II. im J. 1458 mit der Schärfe des Schwertes genommen. Corinth blieb auch nach der Einnahme durch die Mohammedaner ein Erzbisthum bis auf die neuern Zeiten.[1])

Zu Suffraganen hatten die Erzbischöfe von Corinth die Bischöfe von den Inseln Cefalonia[2]) und Zante,[3])

---

[1]) Le Quien T. III. p. 877—878.

[1]) Erzbisch. v. Corfu: der erste im J. 1341; andere Erzbisch. in den J. 1348, 1359, 1378, 1406, 1439, 1458, 1516. — Le Quien Tom III. p. 877—880.

[1]) Erzbisch. v. Corinth. werden genannt in den J. 1218, 1263, 1272, 1277, 1294, 1315. 1329. 1349, 1390, 1395, 1401, 1421, 1450. — [2]) Bisch. v. Cefalon. in den J. 1252, 1389, 1427. Nach der Eroberung Corinth's durch die Türken wurde das Bisthum von Cefalon. mit dem Bisthume auf der Insel Zante vereint unter dem Erzbischofe von Corfu. Von Cefalonia waren seit dem J. 1224 die Venetianer Herren, im J. 1479 wurde diese Insel von den Türken erobert, aber im J. 1499 kehrte sie in die Herrschaft der Venetianer zurück. — [3]) Bisch. v. d. Ins. Zant.: im J. 1463. — [4]) Der erste Bisch. v. Nap. di Malv. im J. 1359; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [5]) Der erste Bisch. v. Arg.: im J. 1255; and. Bisch. in den J. 1264, 1307, 1356, 1359, 1368,

n Napoli de Malvasia im südlichen Morea,[4]) Argos nördlichen Morea,[5]) von Misitra (Lacedaemon),[6]) aina (Leuctra in Laconien)[7]) und Christianopolis (Melopolis in Arcadien) am Alpheus.[8])

§. 530.

Die Kirchen-Provinz von der Insel Candia.

Die Insel Candia (Creta) hatte das Glück in unserm ınzen Zeitraume sich unabhängig von der Knechtschaft der ürken zu erhalten, und desshalb stand der kirchlichen 'ohlfahrt dieser Insel nichts entgegen. Candia war und lieb die kirchliche Metropolis,[1]) und bekam in unserm eitraume die Bisthümer von Spinalonga,[2]) Sitia,[3]) Aradia,[4]) Calamona,[5]) Canea (Agria, Cydonia),[6]) Chisaıo,[7]) Cantia,[8]) Aria,[9]) Milopotamo[10]) und Gera etra.[11])

421, 1424, 1434, 1466, 1479, 1501, 1525. — Die Stadt Argos wurde ıgleich mit Napoli in Morea im J. 1388 von Maria, der Erbin jenes ürstenthums an die Venetianer verkauft, wie Raynald. ad ann. 1388. n. . XVII. p. 136 bemerkt, aus Furcht vor den Türken. Unmittelbar darıuf aber heisst es: Argos sei an die Venetianer von Theodor, dem Fürten von Sparta, verkauft, ihnen aber von den Türken wieder entrissen vorden. — [6]) Der erste Bisch. v. Misitr.: im J. 1263 genannt dann m J. 1491; der letzte um das J. 1500. — Der Fürst Theodor I von ıchaja hinterliess die Stadt im 15. Jahrh. Theodor II., dem Sohne seines Bruders oder seiner Schwester. Mohammed II. unterwarf sich dieselbe m J. 1460. — [7]) Der erste Bisch. v. Main.: im J. 1255 genannt; der etzte im J. 1274. – [8]) Der erste Bisch. v. Christian.: im J. 1392; ler zweite und letzte im J. 1422 genannt.

Man vergl. über die ganze Prov. Le Quien T. III. p. 883—906.

[1]) Erzbisch. v. Cand. genannt in den J. 1255, 1261, 1325, 1327, 1340, 1349, 1355, 1364, 1367, 1392, 1406, 1428, 1447, 1458, 1459, 1491. — [2]) Der erste Bisch. v. Spinal.: im J. 1306; and. Bisch. in den J. 1358, 1375, 1406 genannt. — [3]) Der erste Bisch. v. Sit.: im J. 1251; and. Bisch. in den J 1375, 1395, 1405, 1467. — [4]) Der erste Bisch. v. Arcad.: im J. 1349; ein anderer im J. 1369; der letzte nach dem J. 1424. — [5]) Der erste Bisch. v. Calam.: im J. 1287; ein anderer im J. 1365. — [6]) Der erste Bisch. v. Chis.: im J. 1310, 1325, 1351, 1390, 1402, 1451, 1511. — [7]) Der erste Bisch. v. Chis.: vor dem J. 1346; and. Bisch. in den J. 1350, 1362, 1366, 1392, 1406. — [8]) Der erste Bisch. v. Cant.: im J. 1346; der zweite u. letzte im J. 1375 genannt. — [9]) Der erste Bisch. v. Aria: im J. 1307; and. Bisch. in den J. 1349, 1351, 1375, 1418, 1430, 1433, 1445. — [10]) Der erste Bisch. v. Milopot.: vor dem J. 1344; andere Bisch. in den J. 1349, 1375, 1390, 1414; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [11]) Der erste Bisch. v. Ger. Petr.: im J. 1325; andere Bisch. in den J. 1364, 1390, 1542 genannt.

Man vergl. über die ganze Prov. Le Quien T. III. p. 907—940.

§. 531.

Fragliche Kirchen-Provinz von Cyzicus in Klein-Asien.

Hinsichtlich des Bestehens eines erzbischöflichen Sitzes zu Cyzicus in Mysien müssen sich uns mit Recht Zweifel aufdrängen. Es ist nur die Benennung eines einzigen Lateinischen Erzbischofs vorhanden, welche man für einen Metropoliten jener Stadt hält. Allein der bezeichnende „archiepiscopus Aquisicens." ist zu räthselhaft, als dass man ihn für gleichbedeutend mit Cyzicenus ansehen könnte, wie der Name sich in einer Bulle vom J. 1477 vorfindet.[1]) Auch aus den zu dieser Stadt gerechneten Bisthümern lässt sich nicht mit Gewissheit die Existenz eines Erzbisthums daselbst darthun, da es ungewiss ist, welcher Ort unter der „ecclesia Adrimitana"[2]) zu verstehen ist, ob Hadrianotheras in Mysien oder Adrane am Flusse Rhodius. Nicht anders ist es mit dem Bisthume Libaria.[3]) Nur die Lage des Bisthums von Praeconnesus oder Marmora im Mare di Marmora[4]) ist bekannt.[5]) Und von Parium wird nach dem J. 1209 kein zweiter Bischof genannt.

§. 532.

Die Kirchen-Provinz von Durazzo.

Im Verlaufe des 14. und 15. Jahrh. erhielt der Erzbischof von Durazzo,[1]) mehrere Bischöfe zu Suffraganen, und bekam durch sie eine Provinz von den Bisthümern von Prisca,[2]) Kroja in Albanien,[3]) Alessio[4]) und la Canovia in Albanien.[5])

---

[1]) Le Quien Tom. III. p. 941—942. — [2]) Der erste Bisch. v. Adrim.: im J. 1436, 1474; der letzte im J. 1481 genannt. — [3]) Der erste Bisch. v. Libar.: im J. 1392; and. Bisch. in den J. 1455, 1465, 1477, 1492; der letzte im J. 1502. — [4]) Der erste und letzte Bisch. v. Praeconn.: im J. 1391. — [5]) Le Quien T. III. p. 941—946.

[1]) Erzbisch. v. Durazz.: in den J. 1303, 1340, 1349, 1370, 1392, 1394, 1399, 1421, 1459; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Bisch. v. Prisc. od. Lochr. od. Prim. Justin. (der erste): im J. 1404; der letzte nach diesem J. — [3]) Der erste Bisch. v. Kroj.: im J. 1366; ein and. Bisch. im J. 1425. — [4]) Der erste Bisch. v. Aless. (Lissus): im J. 1475; and. Bisch. in den J. 1513, 1518. — [5]) Der erste und letzte Bisch. v. la Canov. (Candav.) im J. 1[illegible].
Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 949—956.

§. 533.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Ephesus in Klein-Asien.

Wenn man aus den Verzeichnissen der Erzbischöfe und der Bischöfe die Dauer der Kirchen-Provinz von Ephesus[1]) beurtheilen wollte; so hätte sie nicht viel länger als ein Jahrhundert gedauert, vom Anfange des 14. Jahrh. bis zum Anfange des 15. Jahrh. Sie bestand aus den Bisthümern von Pergamo,[2]) Dimitria (wahrscheinlich Antandros)[3]) und Aureliopolis zwischen Smyrna und Ephesus.[4])

§. 534.

Untergang der Kirchen-Provinz von Hadrianopel in Rumili.

Von Adrianopel in Rumili (dem alten Thracien) lässt sich nur ein Erzbischof nachweisen, das ist der, welchen Innocentius III. zum Lateran-Concil im J. 1215 einlud und der wahrscheinlich aus der vorigen Periode in die unsrige herüber lebte. Dagegen sind Bischöfe von den drei Bisthümern von Sissopoli (Sozopolis), Ischeboli[2]) und Gotopoli[3]) im 14. und 15. Jahrh. angegeben, von denen keins im Anfange des 16. Jahrh. mehr übrig war.[4])

§. 535.

Fragliche Kirchen-Provinz von Erekli (Heraclea) in Rumili.

Da nur ein Erzbischof von Erekli zur Zeit Innocentius III. bekannt ist, und sonst kein zweiter genannt wird; so ist das Bestehen einer Kirchen-Provinz dieser Stadt in unserer Periode nicht nachzuweisen. Von den Bisthümern

---

[1]) Der erste Erzbisch. v. Ephes. im J. 1318; der dritte und letzte im J. 1411. — [2]) Der erste und letzte Bisch. v. Perg. im J. 1297. — [3]) Der erste Bisch. v. Dimitr. im J. 1392; der zweite und letzte im J. 1437. — [4]) Der erste Bisch. v. Aureliop. im J. 1369; der zweite und letzte im J. 1531.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 957—963.

[1]) Der erste und letzte Bisch. v. Sissop. am Schwarzen Meere im J. 1356 genannt. — [2]) Der zweite und letzte Bisch. v. Ischeb. oder Scopi, sonst Scopelus im J. 1307. — [3]) Der erste Bisch. v. Gotop. (Agathopolis) im J. 1463; der zweite und letzte gleich nachher. — [4]) Le Quien T. III. p. 961—964.

hat sich dagegen ein Paar bis zum Anfange des 16. Jahrh. erhalten. Im Ganzen waren es folgende: **Phanorion** (Panis),[1] **Selivria**,[2] **Misinum** (Drusipara),[3] **Gallipoli**[4] und **Rodosto**.[5]

§. 536.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Hierapolis in Phrygien.

Zu **Hierapolis** am Maeander in Phrygien war im J. 1346 ein erzbischöflicher Sitz. Von einigen Bischöfen eines andern Ortes gleiches Namens melden die Annalen des Dominicaner-Ordens. Ein zur Provinz von Hierapolis gehöriges Bisthum von **Angura** (Ancyra), welches zwei Bischöfe, und darunter einen nicht namentlich verzeichneten, hatte, wird um das J. 1434 namhaft gemacht.[1]

§. 537.

Fragliche Kirchen-Provinz von Larissa.

Dass zu **Larissa** in Thessalien ein Erzbischof von Innocentius III. eingesetzt worden ist, darüber sind mehrere Briefe dieses Papstes vorhanden. Ob jener aber einen oder mehrere Nachfolger gehabt habe, ist nicht bekannt. Die Bisthümer, welche von demselben Römischen Bischofe zugleich oder bald darauf gegründet worden waren, **Cardica**,[1] **Demetrias**,[2] **Sidon**[3] und **Nazoresca**[4] waren noch im 14. Jahrh. besetzt, und von den beiden im 14. Jahrh. neu gestifteten hatte das unbekannte **Laedoricium** blos **einen** Bischof zur Zeit Johann's XXIII. (1410—1415)

---

[1]) Bisch. v. Phan. im J. 1314; der dritte und letzte im J. 1468. — [2]) Bisch. v. Silivr. in den J. 1221, 1294, 1396, 1400, 1420, 1463; der letzte bis zum J. 1486. — [3]) Der erste Bisch. v. Misin. im J. 1397, 1476; der letzte bis zum J. 1508. — [4]) Bisch. v. Gallip. in den J. 1401, 1405, 1451, 1458, 1486, 1518. — [5]) Der erste Bisch. v. Rod. im J. 1295; der zweite und letzte bis zum J. 1420.
Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 965—976.

[1]) Le Quien T. III. p. 977—978.

[1]) Bisch. v. Card. in den J. 1340, 1363; der letzte im J. 1388. — [2]) Bisch. v. Demetr. in den J. 1447, 1461, 1478. — [3]) Bisch. v. Sid. in den J. 1446, 1448, 1534. — [4]) Bisch. v. Nezor. im J. 1393; der letzte im J. 1502.
Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 979—990.

und Thebae oder Ziton (im alten Thessalien) zwei Bischöfe um die J. 1311 und 1362.

§. 538.

Untergang der Kirchen-Provinz von Mitylene.

Die Insel Lesbos besassen die Genueser schon vor dem J. 1346[1]) oder nach Le Quien[2]) erst vom J. 1355 bis zum J. 1462, worauf sich ihrer Mohamed II. bemächtigte. Sie hatte einen Erzbischof in der Stadt Mitylene. Man weiss aber nicht genau, ob der von Albericus im Chronicon[3]) genannte Erzbischof Johannes sich zum Griechischen oder Lateinischen Ritus bekannt habe. Doch da der zweite Erzbischof von Mitylene nach einem fast hundertjährigen Zwischenraume erst im J. 1402 erwählt wurde, und sodann bis zum J. 1482 ununterbrochen mehrere Erzbischöfe daselbst folgten; so scheint die Stiftung dieser Metropolis wohl erst in den Anfang des 15. Jahrh. zu fallen.[4])

Obgleich bei der Eroberung der Insel durch die Türken die Einwohner des Lateinischen Ritus zum Theil sehr grausam behandelt, besonders die Vornehmern, und unter ihnen der Erzbischof, getödtet, zum Theil zu Sklaven gemacht worden waren; so dauerte das Lateinische Erzbisthum dennoch eine kurze Zeit fort. Bisthümer hatte die Insel nicht.[5])

§. 539.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Lepanto.

Die an der Nordküste des Corinthischen Meer-Busens gelegene Stadt Lepanto (Naupactus) nahm der Türkische Kaiser Bajacet (Bajesid II.) den Venetianern im J. 1499 mit der Gewalt der Waffen ab, und sie gehörte seitdem zum Osmanischen Reiche. Der erste Erzbischof hieselbst wird im J. 1307 angeführt,[1]) und zwischen den J. 1366 bis zum J. 1731 mangeln alle Nachrichten. Wahrscheinlich war die Kirchen-Provinz von Lepanto mit den dazu gehörigen

---

[1]) Kruse's Tab. XXII. — [2]) Le Quien Tom. III. p. 991 f. — [3]) Alber. Chron. T. II. p. 440. edit. Lips 1698. — [4]) Erzbisch. v. Mityl. in den J. 1402, 1431, 1444, 1462, 1482. — [5]) Le Quien T. III. p. 991.

[1]) Erzbisch. v. Lepant. (der erste) im J. 1307; and. Erzbisch. in den J. 1345, 1366. — [2]) Der erste Bisch. v. Butr. im J. 1310; der

Bisthümern von Butrinto in Albanien,[2]) la Prevesa (Nicopolis ad ostium Ambracii sinus)[3]) und den unbekannten Orten Crone[4]) und Actone[5]) bei dem Beginne der mohammedanischen Herrschaft untergegangen.

§. 540.

Stiftung der Kirchen-Provinz von der Insel Nicsia.

Die Cycladische Insel Nicsia oder Nacsia war vom J. 1085 an in den Kirchen-Angelegenheiten mit der Insel Paros verbunden, und gehörte den Venetianern als Eigenthum bis zum J. 1538. Ein Lateinischer Erzbischof kommt im J. 1345 zum ersten Male vor.[1]) Zum Suffragan hatte dieser die Bischöfe von der Insel Sant-Erini (Santerini).[2])

§. 541.

Stiftung und Untergang der unbekannten Kirchen-Provinz von Neopace.

Von der Stadt und Kirchen-Provinz von Neopace[1]) ist nichts weiter bekannt, als dass sie ein halbes Jahrhundert Erzbischöfe gehabt hat, vom J. 1345 bis 1394.[2])

§. 542.

Untergang der Kirchen-Provinz von Neopatras.

Das Erzbisthum von Neopatras, zwischen Larissa und Corinth gelegen, hatte hundert Jahre nach seiner Stif-

---

dritte und letzte im J. 1366. — [3]) Der erste Bisch. v. la Prev. vor dem J. 1390; and. Bisch. in den J. 1394, 1396, 1412, 1417; der letzte im J. 1437 gewählt. — [4]) Der erste und letzte Bisch. v. Cor. im J. 1433. — [5]) Der erste Bisch. v. Acton. vor dem J. 1415; der zweite und dritte oder letzte unmittelbar darauf.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 993–1002.

[1]) Erzbisch. v. Nics. in den J. 1345, 1359, 1372, 1429, 1466, 1492, 1515. — [2]) Der erste Bisch. v. d. Ins. Sant. vor d. J. 1423; and. Bisch. in den J. 1483, 1521.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1001–1010.

[1]) Der erste Erzbisch. v. Neop. im J. 1345; and. Erzbisch. in den J. 1359, 1366; der letzte im J. 1394. — [2]) Le Quien Tom. III. p. 1011–1012.

[1]) Erzbisch. v. Neopatr. in den J. 1320, 1345, 1359, 1372, 1376, 1394, 1396; der letzte im J. 1402. — [2]) Der zweite und letzte Bisch. v. Lavat. im J. 1329.

ang den zweiten Erzbischof,[1]) und vor Ablauf des 2. Jahrh. eines Bestehens den letzten. — Eine kurze Zeit hatte es in Bisthum in dem unbekannten Orte Lavata.[2])

§. 543.

Untergang der Kirchen-Provinz von Isnikmid.

Um die Mitte des 14. Jahrh. hatte Isnikmid (Nicomedia n Bithynien) seinen letzten Erzbischof. Er starb im J. 1351,[1]) achdem er wenige Jahre vorher einen Suffragan an dem Bischofe Kadikeii (Chalcedon),[2]) und funfzig Jahre vorer einen desgleichen an dem Bischofe von Caesarea wischen dem Fl. Rhyndacus und dem Berg Olympus eralten hatte.[3])

§. 544.

Untergang der Kirchen-Provinz von Patras.

Wenn die Stadt Patras (Patrae Veteres) am Corinthichen Meer-Busen nicht bis zum Anfange des 16. Jahrh. hre Erzbischöfe hatte; so hatte sie solche doch bis zum J. 481, da in diesem Jahre der letzte derselben erwähnt rird.[1]) Die unter ihnen stehenden Bisthümer von Modon[2]) und Coron,[3]) welche Bajaceth II. den Venetianern ntriss, erhielten sich noch länger. Caminitza (das alte Olenus am Fl. Pirus)[4]) währete bis zum Ende des 17. ahrh., während von Antravida (Andrevilla) blos bis zum Ende des 14. Jahrh. Bischöfe bekannt sind.

---

[1]) Erzbisch. v. Isnikm. in den J. 1223; der letzte im J. 1351. — [2]) Der erste Bisch. v. Kad. im J. 1345; and. Bisch. in den J. 1370, 1398, 1404; der letzte im J. 1443. — [3]) Der erste Bisch. v. Caesar. im J. 1300; ein and. im J. 1412; der letzte im J. 1449.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1017 —1024.

[1]) Erzbisch. v. Patr. in den J 1243, 1263, 1302, 1345, 1347, 1349, 1351, 1359, 1364, 1372, 1387, 1422, 1429, 1475; der letzte im J. 1484. — [2]) Bisch. v. Mod. in den J. 1300, 1308, 1310, 1392, 1405, 1410, 1415, 1417, 1428, 1459, 1475, 1506. — [3]) Bisch. v. Cor. in den J. 1264, 1278, 1307, 1320, 1332, 1346, 1358, 1367, 1417, 1435, 1437, 1457, 1459, 1507, 1520. — [4]) Der erste Bisch. v. Camin. im J. 1263; and. Bisch. in den J. 1278, 1311, 1334, 1391, 1421; der letzte im J. 1696. — [5]) Bisch. v. Antr. in den J. 1312, 1391; der letzte im J. 1396.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1023 —1046.

§. 545.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Emboli.

In der, wie es scheint, bald nach Innocentius III. wieder eingegangenen Kirchen-Provinz von Philippi im alten Macedonien, sind nach der Mitte des 14. Jahrh. Beweise vorhanden für ein neu entstandenes Bisthum zu Emboli (Christopolis oder Chrisopoli am Strymon, dem alten Neapolis),[1]) von welchem jedoch nach der Mitte des 15. Jahrh. keine Spur mehr zu finden ist.

§. 546.

Stiftung der Kirchen-Provinz von der Insel Rhodus.

Die Insel Rhodus wurde im 4. Jahre ihrer Belagerung, den 15. Aug. des J. 1310 (1309) von Fulco Willaret, dem Grossmeister der Johanniter-Ritter, welche seitdem den Namen Rhodiser-Ritter führten, eingenommen, und behielten sie bis zum J. 1522, wo sich dieselbe der Türkische Kaiser Soliman erkämpfte.

Für den ersten Erzbischof in Rhodus wird Vido im J. 1238 angesehen,[1]) und er hatte Nachfolger bis zum J. 1546, wo der letzte starb. Ihre Provinz erstreckte sich über die Inseln Nicaria (Nizeria, wahrscheinlich Icaria),[2]) Milo (Melos),[3]) Scarpanto (Carpathus),[4]) Tine (Tenos) mit Micone (Myconos)[5]) und Scio (Chios).[6])

---

[1]) Der erste Bisch. v. Emb. im J. 1362; and. Bisch. in den J. 1394, 1395; der letzte im J. 1454. — Man vergl. Le Quien Tom. II p. 1047—1050.

[1]) Erzbisch. v. Rhod. in den J. 1238, 1345, 1353, 1365, 1370, 1396, 1439, 1506—1524. — [2]) Der erste Bisch. v. Nic. im J. 1353; and. Bisch. in den J. 1365, 1426; der letzte im J. 1508 erwählt. — [3]) Der erste Bisch. v. Mil. im J. 1349, 1364, 1391, 1411, 1418, 1419, 1455, 1486, 1541. Commanville in Tab. episcopatuum totius orbis p. 154 behauptet, der Latein. Bisch. v. Milo habe zur Kirchen-Provinz von Paro-Naxos gehört. — [4]) Der erste Bisch. v. Scarp. in den J. 1326, 1369; der letzte im J. 1400 erwählt. — [5]) Der erste Bisch. v. Tine mit Micone im J. 1400; ein and. im J. 1418; der letzte im J. 1430. — [6]) Der erste Bisch. v. Scio im J 1363; and. Bisch. in den J. 1391, 1409, 1423, 1470, 1502; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; im J. 1531. Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1049—1063.

§. 547.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Sardes.

Nach den gegebenen Mittheilungen kann die Kirchen-'rovinz von Sardes in Lydien nur von kurzer Dauer ge-resen sein, da nur zwei Erzbischöfe daselbst residirten, der rste vor dem J. 1396, und der andere seit diesem Jahre. uch das in ihr gelegene Bisthum von Tripolis am Me-nder mag dem Scheine nach — nur etwas später gestiftet - kein viel höheres Alter erlangt haben, da es gleichfalls ur zwei Bischöfe dieses Ortes gab,[1]) und noch dazu der rste blos als Titular-Bischof existirte, der andere aber in ler Stadt selbst seinen Aufenthalt zu haben schien.[2])

§. 548.

Untergang der Kirchen-Provinz von Sivas.

Von dem zur Zeit Innocentius' III. errichteten Lateini-chen Erzbisthume von Sivas, dem alten Sebaste in Klein-rmenien, nennt Le Quien den zweiten Erzbischof erst ach zwei hundert Jahren, im J. 1412,[1]) und den letzten im . 1459. Die beiden dazu gehörigen Bisthümer von Su-as, dem alten Sebastopolis in Cappadocien,[2]) und Berisse, rahrscheinlich Berisa am Iris-Fl. im Pontus (oder Cerisse)[3]), atten zu Anfange des 16. Jahrh. ohne Zweifel keine Bi-chöfe mehr.

§. 549.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Zichne.

Wie lange Seres (Serrae am Strymon) in Macedonien ine kirchliche Metropolis gewesen ist, lässt sich wegen ehlender Quellen nicht nachweisen. Le Quien kennt blos ur Zeit Innocentius' III. einen Erzbischof, welchen jener us einem Briefe dieses Papstes vom 25. Mai anzeigt.

---

[1]) Der erste Bisch. v. Tripol. im J. 1440; der letzte im J. 179. — [2]) Le Quien T. III. p. 1067—1070.

[1]) Erzbisch. v. Siv. in den J. 1412, 1425, 1436; der letzte im 1459. — [2]) Der erste Bisch. v. Suw. im J. 1330; ein and. im J. 128; der letzte unmittelbar darauf. — [3]) Der erste Bisch. v. Ber. or dem J. 1470; der zweite und letzte seit diesem J.
Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien T. III. p. 1069—072.

Das Bisthum Zichne in demselben Lande und nach dem Zeugnisse des Leunclavius zur Provinz Seres gehörig, hatte nach mehr als hundert Jahren auch nur einen Bischof vom J. 1342 bis 1345.[1])

§. 550.

Stiftung der Kirchen-Provinz von Smyrna.

Im J. 1344 schiffte eine Flotte der Lateiner, welche aus Schiffen und Truppen Clemens VI., des Königs von Cypern, der Venetianer, Genueser und Rhodiser-Ritter vereinigt war, an der Meeres-Küste Asien's hin, und landete in Jonien, eroberte nach einer kurzen Belagerung den 28. Oct. Smyrna, nachdem ihre Einwohner eine völlige Niederlage erlitten hatten. In die Gewalt der Türken kam sie wieder unter Tamerlan im J. 1404. Zum zweiten Male fiel sie den Lateinern in die Hände im J. 1472, aber sie wurde von den Venetianern nach Wegführung ihrer Schätze und Gefangenen mit Feuer zerstört.[1])

Nicht lange nachdem Smyrna den Türken entrissen worden war, wurde von Clemens VI. dafür gesorgt, dass ein Erzbischof daselbst eingesetzt wurde. Und dass gewiss zu Anfange des J. 1346 ein solcher dort seinen Sitz gehabt habe, erfahren wir von Leander bei Raynaldus.[2])

Zu gleicher Zeit wurde in Fochia oder Fojavechia (Phocaea), nahe und nordwestlich von Smyrna, ein Bisthum gegründet,[3]) und zur Kirchen-Provinz von Smyrna geschlagen.

§. 551.

Untergang der Kirchen-Provinz von Thiva.

Zur Zeit als das Erzbisthum von Thiva (Thebae in Boeotien) von Innocentius III. gestiftet wurde, bestand diese

---

[1]) Man vergl. Le Quien T. III. p. 1073–1074.

[1]) Raynald. ad ann. 1472 n. 42. u n. 43. — [2]) Leand. Albert. de viris illustribus Ord. Praed. Lib. 5. apud Raynald. ad ann. 1346. n. 71. — Erzbisch. v. Smyrna in den J. 1346, 1355, 1358, 1398, 1412, 1575. — [3]) Der erste Bisch. v. Foch. im J. 1346, 1383, 1427, 1450, 1458; der letzte 1475. — Sowohl das alte als neue Phocoea, eine berühmte Colonie der Genueser, zerstörte der Türkische Kaiser Tamerlan im J. 1404.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1075 — 1080.

Kirchen-Provinz ausser der erzbischöflichen Diöces noch aus den beiden Bisthümern von Castoria und Zaratoria. Während aber von den letztern Orten in unserm Zeitraume kein einziger Bischof nachzuweisen ist, wird die Reihe der Erzbischöfe des ersten Orts bis zum J. 1483 fortgeführt.[1])

§. 552.

Untergang der Kirchen-Provinz von Salonichi.

Die Stadt Salonichi (Thessalonica) in Macedonien verkaufte im J. 1423 Johannes Palaeologus an die Republik Venedig, weil sie die Griechen gegen die Türken nicht zu vertheidigen vermochten. Aber die Venetianer waren es eben so wenig im Stande, und Amurathes II. belagerte sie im J. 1431, und nahm sie endlich den Venetianern ab.

Das von Innocentius III. errichtete Erzbisthum von Salonichi hatte Erzbischöfe bis nach dem J. 1418.[1]) Wenige Jahre nachher, nämlich im J. 1432, wurde auch der letzte Bischof des allein zu Salonichi gerechneten Bisthums Chitro (Citrum in Macedonien) gewählt.[2])

§. 553.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Trajanopoli.

Mehr als hundert Jahre vor der Errichtung des erzbischöflichen Sitzes von Trajanopoli am Hebrus in Thracien im J. 1493[1]) wurde in Rusio (Rusium oder Topiris) im J. 1368 ein Bisthum gegründet, welches wie jener blos eine kurze Zeit sich seines Bestehens zu erfreuen hatte.[2])

---

[1]) Erzbisch. v. Thiv. in den J. 1241, 1263, 1308, 1344, 1358, 1366, 1396, 1409, 1410, 1418; der letzte starb im J. 1483. — Le Quien T. III. p. 1083–1088.

[1]) Erzbisch. v. Salon. in den J. 1239, 1345, 1396; der letzte wurde von Monreale in Sicilien im J. 1418 nach Salonichi versetzt. — [2]) Der letzte Bisch. v. Chitro im J. 1432.
Man vergl. über die ganze Prov. Le Quien T. III. p. 1094—1096.

[1]) Der erste und letzte Erzbisch. v. Trajan im J. 1493. — [2]) Der erste Bisch. v. Rus. im J. 1368; der dritte und letzte im J. 1391.
Man vergl. über die ganze Prov. Le Quien Tom III. p. 1095 —1098.

§. 554.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Tarabosan.

Tarabosan (Trapezus) an der Südost-Küste des Schwarzen Meeres war vom J. 1261 bis zum J. 1460 die Residenz der Griechischen Kaiser aus dem Hause Lascaris. Das nach jener Stadt benannte Reich zog sich hin von Iris-Fl. bis an den Phasis. Unter David wurde die Stadt im letztern Jahre vom Türkischen Kaiser Mohammed II. (1451—1481) zerstört.

Es waren in Tarabosan nicht wenige Lateinische Erzbischöfe, von welchen der erste im J. 1344 und der letzte im J. 1437 genannt wurde.[1]) Ihre Wirksamkeit erstreckte sich sowohl über die dort lebenden Venetianer und Genueser, als über die Proselyten, welche durch die Mühe der Missionare zum Römischen Glauben in den dortigen Gegenden bekehrt wurden.

Bisthümer hat die Metropolis nie gehabt.

§. 555.

Die Kirchen-Provinz von Zichia oder Zechia.

Carolus a S. Paulo[1]) sagt, man fände in Scythien drei Bisthümer aus der Notitia Graeca heraus, Chersonesus, Bosphorus und Zichia.

Zichia an der nordöstlichen Küste des Schwarzen Meeres wird als Haupt-Stadt der Provinz gleiches Namens in notitiis Graeco-Latinis angeführt.[2])

Einen Erzbischof des Lateinischen Ritus von Zecchia unter dem Namen von Zecchia hat Le Quien nach seiner Versicherung nicht gefunden; aber es sei wahrscheinlich, meint er, dass ein Erzbischof von Matriga im Reiche Zecchia, welchem einige Lateinische Suffragan-Bischöfe zugetheilt worden wären, entweder selbst Metropolit von Zecchia gewesen, oder an die Stelle desselben gefolgt sei.[3])

---

[1]) Erzbisch. v. Tarabos. in den J. 1344, 1346, 1390, 1409, 1411, 1427, 1437.
Ueber das Erzbisth. vergl. man Le Quien T. III. p. 1097—1100.

[1]) Carol. a S. Paul Geogr. sacr. ed. Paris ann. 1641. p. 235. — [2]) Codin. de Officiis p. 403 n. 93. — [3]) Le Quien T. III. p. 1103 fährt fort: Certe una ex notitiis laudatis inter archiepiscopos Autophalos, omissa Zecchia habet Metracha p. 381 n. 39: „Urbs porro Metracha apud

In dem Taurischen Chersones aber und den angrenenden Gegenden treffen wir Lateinische Erzbischöfe und Bichöfe in Caffa, Soldaia, Sara, Camaca oder Cumucha, Symolia, Tanum, Chersone, Bosporus, Matriga, Syba und Luucus, über welche einzeln gesprochen werden soll.[4])

Caffa oder Capha in der Krim (Chersonesus Taurica) inter Türkischer Herrschaft, war vorher keinem Erzbischofe interworfen. Man hält es gewöhnlich für das alte Theolosia, welcher Ort später Tusba hiess. Einen katholischen Geistlichen hatte er um das J. 1268. Im J. 1317 od. 1318 errichtete hier Johann XXII. ein Bisthum.[5])

Soldaja, nach Mich. Anton. Baudrand., Lagyra in der Kleinen Tartarei, etwas südwestlich von Caffa, hatte nach Le Quien's Verzeichniss nur zwei Bischöfe, der erste starb im J. 1432, und der zweite und letzte folgten unmittelbar darauf.

Ueber die Lage von Sara sind die Geographen zweifelhaft.[6]) Der Ort muss entweder auf der östlichen Küste des Schwarzen Meeres od. in Gross-Armenien gelegen haben. Es waren hier gleichfalls nur zwei Bischöfe, den erstern ernannte nach Waddingus Johann XXII. im J. 1321, den andern versetzte im J. 1370 Urban V. von Cambalu oder Pecking hieher.

Nach Baudrandus[7]) ist Camachus oder Camacha eine Stadt Cilicien's, nach Balsamon's Vorgange. Von Leo dem Weisen war die Stadt zum Erzbisthume erhoben, und unter das Patriarchat von Constantinopel gestellt worden; später heisst sie gewöhnlich Chemach, wie Leunclavius meint, im Türkischen Reiche, auf der Grenze Klein-Armenien's. Den ersten Bischof nennt Le Quien um das J. 1391 und den dritten und letzten im J. 1422 zur Zeit Martin's V.

Der im 4. Jahrh. genannte Hafen Symbolon (Συμβολων

---

abbatem de Commanville p. 227 cum Zichia, Tomis, Chersone, Bosphoro, Alania, Litbadia, Nicopsi et Monte Caucaso, sub Caffa seu Theodosia metropoli in Scythia et Chersoneso Taurica legitur: ita ut extra omnem rationem non fuerit, ex sede Metrachensi Matrigensem archiepiscopum esse denominatum." — [4]) Le Quien T. III. p. 1103. — [5]) Der erste Bisch. v. Caff. im J 1317; and. Bisch. in den J. 1323, 1358, 1390, 1398, 1404, 1439, 1455, 1493, 1502; der letzte im J. 1643. — [6]) Waddingus T. 4. annal. Ordin. Min. ad ann. 1400. n. 25. p. 395: tradit, coenobia Tanae et de Sarai sive Sarar, sui Ordinis, fuisse de custodia Saraiae vicariatus Tartariae Aquilonaris. Dixerat autem, Tom. 3. ad ann. 1345. n. 8. p. 530 urbem Tanensem esse in extimis terminis Ponti Euxini etc. — Baudrand. ait. de Sara, tom. 2. geogr. p. 450 Col. 2: Sara, Sala, urbs Armeniae majoris. — [7]).Baudrand. geogr.

λίμην) wurde unter dem Namen Cembalo im 14. Jahrh. eine blühende Stadt, und unter Pius II. der Sitz eines Bischofs vor dem J. 1462. Der zweite und letzte Bischof starb aber schon im J. 1465.[8]) Nach Büsching's Bericht wurde sie im 14. Jahrh. der Sitz „eines katholischen Erzbischofs;" und die Franziscaner hatten schon um das J. 1320 hier ein Kloster.[9])

Die Stadt Asow nahe an der Stelle, wo der Don-Fl. in das Asow'sche Meer fliesst, kam von den Palowziern „an die Genueser, welche sie ungefähr im Anfange des 13. Jahrh. an sich brachten, und Tana nannten. Diesen ist sie, wie es scheint, von den Tartaren auf eine Zeitlang abgenommen worden u. s. w. Endlich wurde die Stadt den Genuesern um das J. 1392 von dem weltberühmten Sieger Temir-Arac oder Timur-Leng genommen u. s. w. und 1471 gerieth sie unter die Botmässigkeit der Türken."[10]) Gegen Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrh. bekam sie den ersten Bischof.[11])

Schurschi, (sonst Cherson) im Südwesten der Krim war Anfangs ein Bisthum, nachher aber ein Erzbisthum. Raynaldus erzählt, dass der Griechische Kaiser Andronicus durch die Einfälle der Türken geschwächt, einigen Willen gezeigt habe, seine Orientalische Kirche zum Gehorsam der heil. Röm. Kirche zurück zu führen, und habe sich deshalb mit zwei Dominicanern an Johann XXII. gewendet, die zurück kehrten, und nachdem der Römisch-katholische Glaube weit und breithin unter den Zichen und Gochen ausgebreitet worden war, war einer von diesen, Richard, Bischof von Schurschi, episc. Cersonensis, wie ihn Johann XXII. in dem Antworts-Schreiben an diesen Kaiser nennt. Ausserdem wird nur noch ein zweiter Bischof erwähnt, welcher von Urban VIII. im J. 1643 eingesetzt wurde.

Der andere Priester, welcher mit dem Bischofe Richard von Schurschi von dem Griechischen Kaiser Andronicus zu Johann XXII. geschickt wurde, und dessen dieser Papst in seinem Antworts-Schreiben an jenen Kaiser gedenkt, hiess Franciscus, und wurde Bischof zu Wospor oder Kertsch, von den Genuesern Vospero genannt (Bosporus) in der

---

tom. 1. p. 213 Col 2. — [8]) Le Quien T. III. p. 1109. — [9]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 1218. — [10]) Ebendas. S. 1248. — [11]) Der erste Bisch. v Tan. am Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrh., 1345, 1423; der letzte seit 1439. — [12]) Raynald. ad ann. 1333. n. 17. — [13]) Le Quien T. III. p. 1111—1112. — [14]) Büsch. Erdbeschr. Thl. 1. S. 1226. — [15]) Wadding. tom. 3. ad ann. 1349. n. 11. p. 565. —

Krim an der Strasse von Kaffa.[13]) „Im J. 1333," sagt Büsching, „erhielt sie auch einen Lateinischen Erzbischof, dessen Sprengel sich über Georgien erstreckte."[14])

Vospero schräg gegen über lag auf dem Ufer der Strasse von Kaffa gegen Südost Fanagorisk oder Matracha, auch Matriga, und nach Abulfeda: Taman geheissen. Waddingus berichtet zum J. 1349,[15]) es sei der Franciscaner Johannes zur Kirche von Matriga im Reiche Zecchia und unter den Patriarchen von Constantinopel befördert worden. Ganz damit übereinstimmend sagt Büsching: Taman oder Matriga sei „der Sitz Zichischer Erzbischöfe und Metropoliten, Griechischer Religion, und seit dem J. 1349 eines katholischen Erzbischofs gewesen." Ausser dem Erzbischofe Johann ist keiner sonst bekannt.

Das sonst nicht näher bekannte Syba erhob zugleich mit dem unbekannten Lucuc Clemens VI. im J. 1349 zu Bisthümern, und unterwarf sie dem Erzbischofe von Matriga. In dem erstern Orte folgte noch ein zweiter Bischof, in dem letztern aber keiner.[17]) In Bezug hierauf bemerkt Büsching: „Durch die Franciscaner ward auch die katholische Religion hier ausgebreitet. Versacht, ein Fürst der Zichen, trat um's J. 1333 zu der römischen Kirche, und im Lande dieses Volkes wurden im J. 1349 in Taman (Matriga) ein katholisches Erzbisthum, in Syba und Lukuk katholische Bisthümer errichtet. Indessen blieben die meisten Tscherkassen der Griechischen Kirche zugethan."[18])

§. 556.

Bisthümer, deren Metropolen nicht bekannt sind.

Die hier folgenden Bisthümer hat Le Quien bis hieher aufbewahrt, entweder weil er nicht erfahren hat, von welcher Metropolis sie abhängig waren, oder weil sie gar keine Metropolen hatten, oder auch weil nicht bekannt war, ob sie zur Diöces des Patriarchen von Constantinopel gerechnet worden waren.

Es sind in alphabetischer Ordnung die Bisthümer von dem unbekannten Abia seit dem J. 1399,[1]) Ajacium an der äussersten Meeres-Küste Cilicien's (?) um das J. 1328,[2])

---

[16]) Büsch. Thl. 1. S. 1229. — [17]) Le Quien T. III. p. 1113—1114. — [18]) Büsch. Thl. 1. S. 1274.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1103 —1114.

Arca in Armenia II. im J. 1449,[3]) Abydus, Aveo oder Aidos an den Dardanellen[4]) vor dem J. 1477; denn in diesem Jahre starb der erste Bischof, der dritte und letzte aber im J. 1528 erwählt, Anguri, entweder in Phrygia Pacatiana unter dem Erzbischofe von Hierapolis nach Baudrandus,[5]) oder in Galatien, vor dem J. 1434.[6])

Im 14. Jahrh. verwarf der Fürst Latsko von der Moldau, durch die Predigt einiger Franciscaner veranlasst, das Griechische Schisma, und bat den Papst Urban V., dass zur Erhaltung der katholischen Religion ein bischöflicher Sitz in Sceret am Flusse gl. Nam. in der Buckowina errichtet würde. Dies erhellt aus dem Diplome dieses Papstes, das dem Erzbischofe von Prag im J. 1370 den 24. Juli gegeben worden ist bei Raynaldus ad ann. 1370. n. 7.[7])

§. 557.

Fortsetzung.

Spondanus meldet in seinen Annalen,[1]) dass vom Erzbischofe Robert von Gran in Ungarn im J. 1220 der König der Cumanen, eines nahe wohnenden Volkes, getauft worden sei mit seinem Sohne und 15,000 Andern. Bei der Bekehrung der übrigen Cumanen zum Glauben an Christum gaben sich die Franciscaner viele Mühe. Folgendes theilt über dies Volk R. P. Bremond[2]) mit: „Wer die Cumanen gewesen seien, lässt sich nicht leicht ergründen. Doch missfällt die Ansicht Einiger nicht, welche meinen, dass die Cumanen aus Comanien, einer Gegend Asien's zwischen Georgien und dem Flusse Tanais gelegen, aus ihren Sitzen vielleicht vertrieben, an die Grenzen Ungarn's gekommen wären, und sich daselbst niedergelassen hätten.“ Es begün-

---

[1]) Der erste Bisch. v. Ab. im J 1399; der zweite und letzte seit dem J. 1411. — [2]) Der erste und letzte Bisch. v. Ajac. im J. 1328. — [3]) Der erste und letzte Bisch. v. Arc. im J. 1449. — [4]) Cornelius le Brüyn berichtet, die Osmanen nannten das — alte Dardanellen-Schloss noch heutiges Tages Abydus. Büsching Thl. II. S. 89. — [5]) Baudrand. geogr. T. I. p. 57. col. 2. — [6]) Der erste Bisch. v. Ang. vor dem J. 1437; der zweite und letzte gleich nachher. — [7]) Der erste Bisch. v. Scer. im J. 1370; and. Bisch. in den J. 1380, 1394, 1401, 1412, 1433, 1451, 1497; der letzte im J. 1633. — Man vergl. §. 520.

Man vergl. Le Quien T. III. p. 1113–1120.

[1]) Spondan. Annal. ad ann. 1220. tom. 3. p. 109. — [2]) Bremond. Bullar. Tom. I. ad diplom. XXIV. Gregorii IX. not. 2. — [3]) Der erste

stigt diese Meinung Gregor IX., welcher in einem Briefe vom 21. März des J. 1228 an einen Prior der Franciscaner bei demselben Bremond ebendas. p. 26 sie ein umherschweifendes Volk nennt.

Le Quien nennt blos einen Bischof, den Gregor IX. im J. 1227 oder 1228 eingesetzt hat.

Ferner haben wir Nachrichten von bischöflichen Sitzen zu Dionysiopolis, welchen Ort man für Varna am Schwarzen Meere hält, vom J. 1393 bis zum J. 1476,[3]) zu dem unbekannten Dimitaca um das J. 1366[4]) und Hierapolis in Phrygien vom J. 1449—1490.[5])

§. 558.

Fortsetzung.

Um die Kirche von Kiow am Dnepr und die Völkér dieser Gegenden zum Gehorsam des apostolischen Stuhles zu führen, gaben sich ein Dominicaner-Mönch Hyacinthus, seine Genossen und Schüler angestrengte Mühe im 13. Jahrh., über deren Ankunft in Polen Cromer[1]) Mittheilungen giebt. In einer andern Quelle heisst es,[2]) dass der Pole und Dominicaner Bernard, welcher für die Bekehrung der Ungläubigen und Schismatiker in diesen Gegenden eifrig bemüht war, der Kirche von Halicz von Gregor IX. vorgesetzt worden sei, und im J. 1233 einen grausamen Märtyrer-Tod erlitten habe, er sei mit einer Säge zerschnitten, und in's Feuer geworfen worden.

Derselbe Cromer schreibt:[3]) dass der König Jagello von Polen, welcher den 31. Mai des J. 1434 starb, die Kathedral-Kirchen zu Chelm in Klein-Polen und Kiow in Russland errichtet, und sie Bischöfen zugetheilt habe; was aber genau genommen nicht richtig zu sein scheint, weil man bei Raynaldus ad ann. 1375. n. 28. liest, dass die Kirche zu Chelm in demselben Jahre, zur Zeit des Königs Ludwig von Polen, des Vorgängers Jagello's, von Gregor XI. errichtet

---

Bisch. v. Varn. vor dem J. 1393; and. Bisch. in den J. 1396, 1398; der letzte im J. 1476. — [4]) Der erste Bisch. v. Dimit. vor und der zweite und letzte nach dem J. 1366. — [5]) Der erste Bisch. v. Hierap. vor dem J. 1449; and. Bisch. vor dem J. 1453, 1469, 1478; der letzte im J. 1490.

Man vergl. Le Quien T. III. p. 1113—1126.

[1]) Cromer. Hist. Lib. 7. p. 125. B. edit. Basil. 1568. — [2]) Fontana Theatr. Dom. p. 77. tit. 48 ex Bzovio in annal. eccl. ad ann. 1233. n. 4.

worden sei, wenn nicht vielleicht Jagello diese zwar nach der Bestimmung errichteten, aber noch nicht in Besitz genommenen, Bisthümer selbst Bischöfen angewiesen habe.

Bevor die Kirche von Kiow zu einem Lateinischen Bisthume von Gregor XI. errichtet war, wenn nämlich dieser selbst sie zugleich mit der zu Chelm gründete, deutet Spondanus T. I. Annal. ad ann. 1321. n. 3. an, habe sie wenigstens dem Namen nach einige Bischöfe gehabt u. s. w. Der erste unbestreitbare Bischof von Kiow, aber von Le Quien als der zweite Bischof angeführt, war Jacobus, der im J. 1377 zu Lemberg begraben wurde, und ihm scheinen nicht blos bis zum Anfange des 16. Jahrh., sondern bis auf die neuere Zeit Bischöfe gefolgt zu sein.[4])

§. 559.

Fortsetzung.

In den Vorerinnerungen zu dem Verzeichnisse der Bischöfe von Moskwa in Russland führt Le Quien eine Stelle aus Raynaldus an, und sagt: dieser erzähle,[1]) dass die Angesehensten des Volkes von Russland an den Bischof Wilhelm von Modena, den Legaten des apostolischen Stuhles, Abgesandte geschickt, welche sich bereit gezeigt hätten von ihren Irrthümern zum Christenthume über zu gehen, worin sie sich wegen Mangel an Verkündigern des Evangeliums befänden: Honorius III. habe ihnen aber, als er die Gesandtschaft empfangen hätte, versprochen, wenn sie in jenem Willen beharrten, und einen Gesandten von dem apostolischen Stuhle verlangten, ihren Wünschen gern zu willfahren.

Dass der Grossfürst von Russland (Moskwa) den Vorsatz das Schisma der Griechen zu verlassen im J. 1231 an den Tag gelegt habe, erfahren wir aus einem Briefe Gregor's IX. vom 18. Juli bei demselben Raynaldus ibid. n. 43.

Als ersten Bischof von Moskwa nennt Le Quien den bekannten Albert, welcher von dem Erzbisthume von Armagh in Irland zum Erzbisthume Preussen's, Liefland's und Esthland's in die nordöstlichen Küstenländer von Innocentius IV. im Anfange des J. 1246 versetzt worden war, wie Raynaldus ad hunc ann. n. 28. bemerkt. Derselbe über-

— [3]) Cromer Lib. 20. p. 308. — [4]) Bisch v. Kiow. vor d. J. 1377, 1387, 1410, 1420, 1439, 1447, 1473, 1487, 1514. Man vergl. Le Quien T. III. p. 1125—1130.

nahm auch nachher die Leitung der kirchlichen Angelegenheiten Russland's, dessen Erzbischof er von demselben Raynaldus ad ann. 1249. n. 15. genannt wird. Auf diesen Albert folgten noch zwei Bischöfe; der eine im J. 1353, und der letzte im J. 1472.[2])

Aus einer Nachricht der vier Patriarchate, welche Carolus a S. Paulo aus der königlichen Bibliothek herausgegeben hat, liest man am Ende seiner Geographia sacra p. 76: „Constantinopolitana ecclesia hos habet suffraganeos et metropolos, Solumbriensem, Naturensem" etc. Aber weder Carolus a S. Paulo, noch irgend ein anderer weiss, wo Natura liegt, welche doch seit der Mitte des 14. Jahrh. mehrere Lateinische Bischöfe hatte.[3])

Auf der kleinen Insel Nea oder Nio im Aegäischen Meere, zwischen Lemnos und den Dardanellen, war ein Lateinischer Bischof vor der Mitte des 15. Jahrh. Der erste starb im J. 1443, und der letzte wurde im J. 1560 erwählt.[4])

Zu Nelia am Pelasgischen Meer-Busen in Thessalien war ein Bisthum nach der Mitte des 14. Jahrh.[5])

Ein Bisthum von Pergetena in Lycaonien erwähnt Waddingus im J. 1412.[6])

Die Roth-Russland bewohnenden Ruteni bekannten sich zum Griechischen Ritus. Die Gegend war von Casimir II., Könige von Polen, für sein Reich im J. 1345 gewonnen worden. Der erste Lateinische Bischof der Ruteni wurde von Gregor IX. im J. 1233 gewählt, und hatte drei Nachfolger bis zum J. 1403.[7])

Uskup, das alte Scupi, Haupt-Stadt in Dardanien am Axius-Fl., hatte um die Mitte des 14. Jahrh. den ersten Lateinischen Bischof und um das J. 1649 seinen letzten.[8])

---

[1]) Raynald. ad ann. 1227. n. 8. — [2]) Le Quien T. III. p. 1131—1132. — [3]) Der erste Bisch. v. Nat. im J. 1350, and. Bisch. in den J. 1392, 1402, 1414, 1430, 1434; der letzte folgte im J. 1469. — [4]) Der erste Bisch. v. Nea vor dem J. 1443; der vierte und letzte im J. 1560. — [5]) Der erste und letzte Bisch. v. Nel. im J. 1363 gewählt. — [6]) Le Quien T. III. p. 1133—1138. — [7]) Der erste Bisch. der Ruten um das J. 1233; ein and. im J. 1367; der letzte im J. 1403. — [8]) Bisch. v. Usc. in den J. 1351, 1400, 1649.

b. Die Römische Diöces von Alexandrien.

§. 560.

Einleitende Vorbemerkungen.

Zweimal wurde Alexandrien in Aegypten von den Abendländern belagert, und eingenommen, das erste Mal nach Willelmus' von Tyrus Berichten von Amalerich III., König von Jerusalem, im J. 1167 den 21. August,[1]) und das andere Mal im J. 1365 von König Petrus von Cypern, wie Philipp von Mazeria als Augen-Zeuge im Leben des Lateinischen Patriarchen Petrus Thomasius bei Raynaldus schreibt.[2])

Aber in beiden Eroberungen wurde der genannten Stadt kein Lateinischer Patriarch gegeben, denn in der ersten eroberte sie Amalerich nicht für sich, sondern für den Sultan von Babylon, welchem er sie auch sogleich überliess, und nicht lange nachher war Nicolaus, ein rechtgläubiger Griechischer Geistliche, Patriarch daselbst, welcher mit Innocentius III. und Honorius III. in einem freundschaftlichen Verhältnisse stand, ihnen Briefe schrieb, und sein Wohlwollen und seine Hochachtung zu erkennen gab,[3]) in der andern aber war sie nur einige Tage in der Gewalt der Lateiner; es mussten sie diese nämlich sogleich wieder verlassen, weil der König Petrus von Cypern und der Carmeliter Petrus Thomasius der feindlichen Macht nicht zu widerstehen vermochten.

Der Abt von Commanville[4]) behauptet, dass in Alexandrien Lateinische Patriarchen ihren Sitz gehabt, so lange die Lateiner im Orient mit den Türken Krieg geführt hätten. Obgleich Le Quien diese Behauptung nicht zu läugnen wagt; so meint er doch: es sei ihm nicht bekannt, wann die Reihe der Lateinischen Patriarchen von Alexandrien begonnen habe, und wer der erste gewesen sei.[5])

---

[1]) Willelm. Tyr. Lib. 19. cap. 21 seqq., und Robertus de Monte in Chronic. ad ann. 1168. bei R. P. Pagi T. IV. crit. annal. Baron. ad ann. 1167. n. 32. p. 630. col. 2. — [2]) Raynald. ad ann. 1365. n. 20. — [3]) Innocent. III. epist. 146, 147 und 148. Lib. XIV. ann. 1211. mens. Januar. und 34. Lib. XVI. ann. 1213. worin er ihn zum Lateran-Concil einladet. Der Brief an Honorius III. steht bei Raynaldus T. XIII. p. 299 ad ann. 1223. n. 9. — [4]) Abbat. de Commanville in Tab. Alphabet. Gallica episcopatuum totius orbis p. 10. — [5]) Le Quien Tom. III. p. 1141 —1144.

§. 561.

Stiftung und Untergang des Lateinischen Patriarchates von Alexandrien.

Mit welchem Jahre das Patriarchat von Alexandrien begonnen hat, lässt sich, wie bemerkt ist, geschichtlich nicht gewiss darthun. Le Quien nennt zwar einen Mann mit Namen Athanasius, welchen die Bollandisten[1]) anführen, und der zur Zeit des Papstes Honorius III. gelebt hat, allein er selbst zählt ihn nicht als den ersten, und beruft sich ausdrücklich darauf, dass damals Nicolaus, ein Griechischer Patriarch, in Alexandrien residirt habe. Er hält desshalb den Aegidius für den ersten, von welchem Ughellus[2]) erzählt, dass er im J. 1295 von Bonifacius VIII. zum Patriarchen nach Grado berufen, und dann im J. 1310 von Clemens V. zum Patriarchen von Alexandrien befördert worden sei.

Auf diesen folgten mehrere in gleichem Range, und Le Quien macht von ihnen folgende zehn namhaft: Otto oder Odo im J. 1322, Johannes I. im J. 1331, Wilhelm im J. 1342, Humbert im J. 1351, Arnaldus im J. 1368, Johannes II. im J. 1372, Petrus I. nach dem J. 1388, Petrus II. im J. 1400, Leonardus im J. 1401 und Ugo im J. 1402.

Dass Ugo nicht der letzte war, deutet Le Quien an, indem er sagt: Caeteros, qui deinceps Patriarcharum Alexandrinorum titulo positi sunt, mitto etc.[3])

§. 562.

Stiftung und Untergang des Erzbisthums von Damiette und der Bisthümer von Tanis und Cayron.

Als die Kreuz-Fahrer sich Damiette's, nicht weit von der östlichsten Nil-Mündung, den 5. Nov. des J. 1219 bemächtigt hatten, stiftete Pelagius, Bischof von Albanum und Legat des apostolischen Stuhles, daselbst nach der Erzählung des Bischofs Jacobus von Acco einen erzbischöflichen Sitz, und bald darauf in der den 23. Nov. desselben Jahres genommenen — eine Tagereise von genanntem Orte nach Osten gelegenen[1]) — Burg von Tanis einen bischöflichen,[2]) welchen er zum Suffragan-Stuhl von Damiette machte.

---

[1]) Histor. chronol. Patriarch. Alexandr. tom. 5. Junii p. 103 Col. 1. num. 575. — [2]) Ughell. in Patriarch. Gradens. tom. 5. Ital. sacrae col. 1214. vet. edit. num. 48. — [3]) Le Quien T. III p. 1143—1146.

Aber Damiette und Tanis (Thanais) kamen beide wieder den 29. September des J. 1221 in die Gewalt der Saracenen.[3])

Nach einiger Zeit nahm jedoch Ludwig der Heilige, König von Frankreich, Damiette von Neuem im J. 1216 den 6. Juni ein.[4]) „Die kirchlichen Einrichtungen nahmen zuvörderst die Aufmerksamkeit des Königs und des päpstlichen Legaten in Anspruch; der Hauptkirche wurde ein Bischof vorgesetzt mit einer hinlänglichen Zahl von Stiftsherren, die übrigen Moscheen der Stadt wurden ebenfalls in christliche Kirchen umgewandelt.“[5]) Doch da Ludwig der Heilige den 5. April des J. 1250 besiegt, und gefangen wurde, konnte er nur dadurch für sich und die Seinigen die Freiheit wieder erlangen, wenn er Damiette wieder in seinen vorigen Zustand setzte. Und so kam es, dass in dieser Stadt damals nur ein Erzbischof war, und zwar der, welchen jener fromme König eingesetzt hatte.

Ueber die Zahl der Bischöfe von Tanis ist Le Quien zweifelhaft. Er weiss nicht genau, ob der zuerst genannte, Raynold, Bischof zu Tanis in Aegypten oder zu Taman am Schwarzen Meere war.[6]) Ein zweiter wird von Waddingus T. 5. Annalium Minor. ad ann. 1425. n. 7. p. 166 erwähnt, der zum Bischofe von Thanis in Aegypten und unter dem Erzbischofe zu Damiette von Martin V. gewählt worden sei.[7])

Ausser den bis jetzt namhaft gemachten Lateinischen Stiftungen wird in unserm Zeitraume blos noch eines Bisthums, nämlich des von Cayron, dem alten Cyrene, Erwähnung gethan. Ob aber wirklich einer in Person dort

---

[1]) Jacob. de Vitriac. Histor. oriental. Lib. III. in Bongars Gest. Dei per Francos p. 1144. — [2]) Ibid. p. 1147; Incipit epistola Magni Jacobi Acconensis episc., missa ad Religiosos, Familiares et Notos suos in Lotharingia existentes, de captatione Damiatae; Histor. Hierosolym. Auctor. incerti, ibid. p. 1191. — Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 6. S 284—288 und S. 294. — [3]) Liber Secretorum Fidelium crucis super terrae sanctae recuperatione et conservatione etc. cujus Auctor Marinus Sanutus dictus Torsellus Venetus in Bongars Gest. Dei per Francos T. II. p. 210 Lib. III. P. XI. cap. IX.; — Chronic. Lamberti Parvi a Reinero monacho continuati tom. 5. Veter. scriptor. et monum. ampl. collect. Col. 63. D.; — Chronic. Alberici ad ann. 1221. part. 2. p. 507 u. a. bei Le Quien T. III p. 1147. — [4]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 7. Abtheil. 1. S. 109—112; Lib. Secret. Fidel. etc. auct. Marin. Sanut. etc. Lib. III. P. XII. cap. II. p. 218; Epist. S. Ludov. ad proceres Galliar. apud Raynald. ad ann. 1250. n 13. — [5]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Ebendas. S. 114. — [6]) Man vergl. §. 555; Le Quien T. III. p. 1109. — [7]) Le Quien T. III. p. 1145—1150. — [8]) Ibid. p. 1151–1152.

gelebt habe, ist sehr fraglich, da von sechs Bischöfen die Hälfte episcopi in partibus Infidelium heissen.[8])

c. Die Römische Diöces von Antiochien.

§. 563.

Einleitende Vorbemerkungen.

Die Grafschaft Tripolis und das Fürstenthum Antiochien, die beiden Länder, welche die Römische Diöces von Antiochien umfasste, blieben unter christlicher Herrschaft bis zum J. 1267 oder 1268.[1]) In eben diesem Jahre aber kam der Sultan Bibars in die Grafschaft Tripolis und zerstörte die Lustgarten ähnliche Gegend (viridaria), rückte sodann gegen Antiochien vor, und nahm die Stadt den 29. (19.) Mai ohne irgend einen Kriegs-Tumult ein; nach der Einnahme wurden gegen 17,000 Menschen getödtet, über 100,000 gefangen genommen, und die Stadt einer Wüste gleich gemacht.[2]) „Nach der Eroberung und Zerstörung dieser wichtigen Stadt leisteten auch die übrigen Plätze des Fürstenthums keinen Wiederstand.“[3]) Und so wurden die mei-

[1]) In den Friedens-Schlüssen im J. 1229, welche Friedrich II mit dem Sultan von Babylon abfasste, waren Antiochien und Tripolis unerwähnt geblieben, was Papst Gregor IX. dem Kaiser zum Verbrechen anrechnete. Denn es heisst in Gregor's IX. litteris ad ducem Austriae in Raynald. Annal. ad ann. 1229. n. XXV. T. XIII. p. 360: „Tertium (flagitium Imperatoris) est, quod Antiochiam, et Antiochenam provinciam, Tripolitanam etiam, cum adjacentibus suis — occupanda paganis exposuit, quando ipsa a confoederatione treugarum excepit“ etc. — Raynaldus ad ann. 1267. n. 69. T. XIV. p. 155 nennt Schriftsteller, welche die Eroberung Antiochien's entweder in das J. 1267 oder 1268 setzen. Es heisst daselbst: „Et quidem Henricus Stero — (Ster. in annal. apud Canis to. I. ant. lect. p. 385), — Bernardus — (Bernardus in Chron Rom. Pont.), — Villanus — (Joann. Vill. l. 7. cap. 18.), — Dlugoschus — (Long hist. Pol. l. 7. hoc ann.), aliique hoc anno captam tradunt: cum tamen florentissimae urbis patriarchalis sedis dignitate insignitae excidium alii, ut Sifridus (Sifr. epist. lib. 2. ann. 1269), — monachus Patavinus (Mon. Pat. Chron. lib. 3.), — Sanutus in sequentem annum referant; cui postremae sententiae favet haec ratio, nullam illius cladis mentionem reperiri in literis pontificiis sequentis anni“ etc. — Lib. Secret. Fidel. auct. Mar. Sanut. dict. Torsell. Lib. III. P. XI. cap. XIII. in Bong. Gest. Dei per Franc. T. II. p. 214: „MCCXXXIII. Boamundus IV. Princeps Antiochiae moritur, cui Boamundus filius successit in dominio tam Antiocheno, quam Tripolitano.“ — Ibid. Pars XII. cap. IV. p. 220: „Tunc (Ann Dei 1251) Boamundus Princeps Antiochenus et Comes Tripolitanus moritur, cui successit filius Boamundus.“ — [2]) Ibid. cap. IX. p. 223. — [3]) Wilken's

sten — wenn auch nicht alle — christliche Stiftungen und auf immer bei gedachtem Feldzuge verwüstet,[4]) und es musste das bisher christliche Land wieder unter den Füssen der Ungläubigen seufzen.

Die Stadt Tripolis, wo der Fürst Boemund residirte, wurde damals zwar verschont, „da die umliegenden Berge noch im Besitz der Christen sich befanden, die Witterung sehr kalt, und das Land fortwährend mit Schnee bedeckt war."[5]) Aber im J. 1288, nachdem den 19. Oct. des Jahres vorher der Fürst Boemund von Antiochien gestorben war, theilte jene Stadt ein gleiches Schicksal mit Antiochien, denn zu der Zeit (den 17. März) kam der Sultan von Babylon, Melec Messor, und entriss sie den Christen,[6]) gegen 7,000 Christen wurden dabei getödtet, die übrigen nahmen die Flucht zu den Schiffen, und wurden gerettet.[7])

Mit den beiden politischen christlichen Staaten ging keineswegs die dortige kirchliche Diöces unter. Es wurden darin Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe immerfort gewählt, und geweiht, hier und da sogar bis gegen Anfang des 16. Jahrh. Aber weder ein Erzbisthum noch ein Bisthum dauerte — mit Ausnahme auf der Insel Cypern, welche den Christen verblieb — bis zum J. 1521.

§. 561.

Untergang des Lateinischen Patriarchates von Antiochien.

Dass, so lange Antiochien und Tripolis im Besitze der Christen sich befand, das Lateinische Patriarchat bestehen würde, lag in der Natur der Sache. Und so finden wir auch die Reihe der Patriarchen ununterbrochen bis zum 29. Mai des Jahres 1268 bei Le Quien angegeben. Dass

Gesch. der Kreuzzüge Thl. 7. Abthl. I. S. 523. — [4]) Wilken Ebendas. S. 520: „Mit Schnelligkeit des Blitzes drang Bibars in das *Gebiet von* Tripolis ein, verwüstete das Land, verbrannte die Kirchen, und liess alle Christen, welche angetroffen wurden, erwürgen." — [5]) Ebendaselbst. — [6]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 7. Abtheil. I. S. *705:* „Auf solche Weise wurde Tripolis am 27. April 1289 nach einer Belagerung von neun und zwanzig Tagen von den Saracenen erobert, nachdem die Christen daselbst seit dem zehnten Tage des Junius 1109 (*Gesch. der* Kreuzzüge Buch 2. S. 210) fast hundert und achtzig Jahre geherrscht hatten. So wie Bibars mit der Stadt Antiochien verfahren war, also verfuhr Kalavun auch mit Tripolis; die Stadt wurde, damit es den Christen nicht wieder möglich sein möchte, daselbst festen Fuss zu gewinnen, dem Erdboden gleich gemacht" (Die Quellen ebendas. Anmerk. 63.) — [7]) Lib. Secret. Fidel. Lib. III. P. XII. cap. XX. p. 229.

liese ferner noch fast nur zum Scheine fortgeführt wurde, ıing freilich von den Umständen ab.

Lassen wir die Zahl und Geschichte der einzelnen ıier folgen; so war Petrus II. der erste in unserm Zeitaume, welcher am 31. October des J. 1217 starb. Nach hm trat eine zweijährige Vacanz ein. Daher nahm Rayneius erst im J. 1219 den Patriarchen-Sitz ein; und von seiıen Nachfolgern führten Albert vom J. 1226—1245 oder 1246 das Kirchen-Regiment[1]) und Elias nur eine kurze Zeit, wohl kaum ein Jahr. Hierauf wird Christian genannt, welcher an jenem verhängnissvollen Tage, am 29. Mai des J. 1268, vor dem Altare in seinem priesterlichen Ornate mit vier Ordens-Brüdern (Dominicanern) den Märtyrer-Tod von len Ungläubigen erduldete.

Seitdem hörten wohl die bewussten beiden Länder auf von christlichen Fürsten beherrscht zu werden, doch die Lateinische Diöces erhielt sich bis zur Mitte des 14 Jahrh., wenigstens hatte sie dem Namen nach noch so lange kirchliche Oberhäupter von Antiochien. — Die Geschichte lehrt es.

Unmittelbar nach Christian wird des Patriarchen Opizio gedacht, welcher im J. 1274 auf dem General-Concil zu Lyon in Frankreich zugegen war.[2]) Aber da er von den Saracenen in seinem Sitze beunruhigt wurde, wurde er zuerst zum Erzbischofe von Trani und dann zum Erzbischofe von Genua befördert, wo er im J. 1292 starb.

Nach Opizio war ein Dominicaner, Isnardus von Pavia, früher Erzbischof von Theben, zum Patriarchen von Antiochien im J. 1311 von Clemens V. berufen worden, nachdem an dem letzten Orte eine Vacanz vom J. 1307 an statt gefunden hatte. Den Titel eines Patriarchen masste er sich aber an, während er das Bisthum von Pavia bis zum J. 1319 verwaltete, in welchem Jahre ihn Johann XXII. aller Würde beraubte. Im J. 1325 erhob ihn derselbe Papst von Neuem zum Erzbischofe von Theben, und schickte ihn als Legaten in den Orient, gestand ihm jedoch den Titel eines Patriarchen von Antiochien nicht zu, da der Stuhl daselbst vom J. 1319 bis zum J. 1342 unbesetzt war. Isnardus soll im J. 1329 gestorben sein.

Als den letzten Patriarchen führt Le Quien einen gewissen Geraldus an (Ordinis Min. Generalis Minister), den

---

[1]) Patriarch. v. Antioch.: Conc. Rom. ann. 1234; Conc. Lugdun. I. ann. 1245. — [2]) Raynald. ad ann. 1274 n. 3; Ughellus tom. 4. Ital. sacr. col. 1229 n 7. — [3]) Wadding. tom 3. in Reg. Pontif. ad

Clemens VI. zum Patriarchen von Antiochien durch ein Schreiben erwählte, welches Waddingus aufbewahrt hat.[3]) Diesem Gerald übergab aber Clemens das Bisthum von Catania in Sicilien zur Verwaltung, um durch dessen Einkünfte sein Leben zu erhalten.

Die spätern Patriarchen übergeht Le Quien, weil sie nichts als den Titel und keine Hoffnung hatten, je den Patriarchen-Sitz von Neuem zu errichten.[4])

§. 565.

Untergang der Kirchen-Provinz von Antiochien.

Von den Bisthümern der Kirchen-Provinz von Antiochien waren Bischöfe in Laodicea bis zum J. 1400 (1503),[1]) in Gabala bis zum J. 1394,[2]) in Antaradus bis nach dem J. 1420,[3]) in Tarabolos (Tripolis) bis zum J. 1451,[4]) in Zibellet (Byblus) bis zum J. 1422[5]) und Erzbischöfe zu Seleucia in Isaurien vom J. 1345 bis nach dem J. 1394.[6])

§. 566.

Untergang der Kirchen-Provinzen von Cilicia I. u. II.

Die von den Kreuz-Fahrern zuerst eroberte, und seit dem J. 1194 unter dem Namen des Königreichs Armenien

---

ann. 1342. p. 276. Darin heisst es: „Quum autem ecclesia Antiochena ex eo jam dudum pastoris regimine destituta, quod dictus Joannes (XXII.) praedecessor noster bonae memoriae Isnardum archiepiscopum Thebanum, tunc Patriarcham Antiochenum ex certis causis patriarchali dignitate amovit; nos considerantes, quod nullus de ipsa Antiochena ecclesia, de qua sic vacante Joannes et Benedictus praefati, dum vixerunt, minime ordinarunt“ etc. — [4]) Le Quien T. III. p 1160 - 1164.

[1]) Bisch. v. Laod. in den J. 1264, 1314, 1366, 1396, 1400; die folgenden sind blose Titular-Bischöfe; der letzte um das J. 1503. — [2]) Bisch. v. Gab in den J 1264, 1345; der letzte vor dem J. 1394. — [3]) Bisch. v. Antar. in den J. 1238, 1247, 1249, 1274, 1278, 1310, 1412; der letzte im J. 1420. — [4]) Bisch. v. Tarab in den J. 1231, 1263, 1274, vor dem J. 1286, im J. 1289, vor dem J. 1332, in den J. 1409, 1414, 1435; der letzte im J. 1451. — [5]) Bisch. v. Zibell. od. Giblet in den J. 1243, 1382, 1396, 1400; der letzte im J. 1422. — [6]) Der erste Erzbisch. v. Seleuc. im J. 1345; der dritte und letzte im J. 1394.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III p. 1166 — 1182.

:kannte Provinz Cilicien hatte sich am längsten gegen die acht der Ungläubigen erhalten. Endlich wurde sie aber ch erobert und zwar von den Mameluken im J. 1367. ɜr letzte König, Leo, (Lyonnet) behielt nur Curco und ısste nach Europa flüchten, gerieth jedoch später in die ände der Mameluken, und kam darin um.[1])

Der erzbischöfliche Sitz von Tarsus hatte noch ındert Jahre unter den Mohammedanern Erzbischöfe bis ıch dem J. 1460.[2])

Früher als ein und ein halbes Jahrhundert hatte das weite Cilicien zu Mamistra (Mopsuestia am Saron-Fl.) ɜinen letzten Erzbischof um das J. 1306 gehabt.[3])

§. 567.

Untergang der Kirchen-Provinz von Syria II.

Das Erzbisthum von Apamea hatte nach Le Quien in ınserer Periode blos einen Erzbischof, mit welchem dieser ;itz eingegangen zu sein scheint. Die dazu gehörenden ;isthümer Balanea, Artesia und Albaria, hatten bald nach hrer Gründung im 11. und 12. Jahrh. zu bestehen aufgeıört. Zwei andere im 15. Jahrh. entstandene Bisthümer, die ron Laris (Larissa) und Mariamme, von welchen jenes ın J. 1437[1]) und dieses vor dem J. 1450 seinen ersten Bi:chof hatte, mochten wohl zu Anfange des 16. Jahrh. keine ;ischöfe mehr haben.[2])

§. 568.

Untergang der Kirchen-Provinz von Euphratensis

Eine kurze Zeit lang, nämlich vom J. 1136 bis zum J. 1150 war Hierapolis in dieser Provinz die kirchliche Meɹopolis gewesen.[1]) Dafür trat gegen Ende des 13. Jahrh. las Bisthum von Quars oder Carin (Cyrrhos) an deren

---

[1]) Kruse's Tab. XXII. — [2]) Erzbisch. v. Tars. in den J. 1224, 1310, 1341, 1366, 1396, 1428, 1449; der letzte um das J. 1460. — Le Quien T. III. p. 1184—1186. — [3]) Erzbisch. v. Mam in den J. 1224, 1238; der letzte im J. 1306. — Le Quien T. III. p. 1200.

[1]) Der dritte und letzte Bisch. v. Lar. ist im J. 1470 gewählt. — [2]) Le Quien T. III. p. 1187—1194.

[1]) Man vergl. §. 417. — [2]) Der erste Erzbisch. v. Quars im J. 1271; der letzte vor dem J. 1459. — [3]) Der erste Bisch. v. Vene-

Stelle als Metropolis,[2]) und bekam in Venecomponum zu Anfange des 14. Jahrh. ein Bisthum, welches später zu Anfange des 15. Jahrh. auch zu einem Erzbisthume erhoben wurde.[3])

§. 569.

Die Kirchen-Provinz von der Insel Cypern.

Die Insel Cypern hatte sich unter Königen aus dem Hause Lusignan bis zum J. 1426 vom Joche der Ungläubigen frei erhalten. Seit dieser Zeit wird sie zwar abhängig und tributpflichtig von dem Sultane von Aegypten,[1]) behielt aber ihre christlichen Stiftungen nach wie vor. Es blieb daher Nicosia der Sitz des Lateinischen Erzbischofs bis gegen Ende des 16. Jahrh.,[2]) und Baffo (Paphos),[3] Famagusta,[4]) Limisso[5]) und Cerines[6]) waren Sitze Lateinischer Bischöfe.[7])

Concilien wurden gehalten zu Limisso (Conc. Nimociens.) im J. 1298,[8]) und zu Nicosia im J. 1340.[9])

§. 570.

Einige andere Bisthümer der Diöces von Antiochien.

Ausser den bisher genannten Bisthümern in der Diöces von Antiochien sind noch namhaft zu machen die von den

---

comp. im J. 1326; aus. Bisch. in den J. 1374. 1387. 1434; der erste Erzbisch. [illegible]; der letzte im J. 1450 (+ 1454). — Le Quien T. III p. 1187 — 1188.

[1]) Krases Tab. XXV. — [2]) Erzbisch. v. Nicos. in den J. 1217. 1248 Innocent. IV. (1243—1254) epist. X. Mansi T. XXIII p. 5[illegible]; in den J. 1251. 1264. 1280. 1286: Conc. Nimociens. ann. 1298: Conc. Nicosien. gen. ann. 1311; im J. 1322: Conc. Nicos. ann. 1340; in den J. 1360. 1367. 1386. 1392. 1412. 1439. 1445. 1450. 1459. 1463. 14[illegible]. 1473. 1485. 1496. 1500. Erzbisch. [illegible] war auf dem Conc. Later. V. gen. ann. 1512 u. 1517. — [3]) Der erste Bisch. v. Baff. [illegible] J. 1220; Conc. Nimocíens. ann. 1298; im J. 1304: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; im J. 1322: Conc. Nicos. ann. 1340; in den J. 1394. 14[illegible]. 1473. 1485. 1502. Conc. Later. V. gen. ann. 1512—1517. — [4]) Bisch. v. Famag. im J. 1297. Conc. Nimoc. ann. 1298; in den J. 1298. 13[illegible]. Conc. Vienn. gen. ann. 1311: Conc. Nicos. a. a. 1340; in den J. 13[illegible]. 1386. Conc. Pis. gen. ann. 1409. in den J. 1417. 1441. 1455. 14[illegible]. 1344. — [5]) Bisch. v. Limiss. in den J. 1246 oder 1250, 1256: Conc. Nimociens. ann. 1298; in den J. 1310. 1324. 1325. 1339; Conc. Nicos. ann. 1340, in den J. 1344. 1354. 1390. 1400. 1461. 1460. 1466. 14[illegible]. 1524. — [6]) Der erste Bisch. v. Cerin. z. Z. Johann's XXII. (1316—1334), in den J. 1387. 14[illegible]. 14[illegible]. 1500. 1517. — [7]) Le Quien T. III

unbekannten Abia, von welchem Waddingus nur einen einzigen Bischof um das J. 1349 anzuführen weiss, von Aleppo oder Halep, welches seinen ersten Bischof um das J. 1498 hatte,[1]) von Constantia in der Provinz von Osrhoëne, worin seit dem J. 1346 nur zwei Bischöfe residirten,[2]) von Diocaesarea in Cilicien um das J. 1448[3]) und von Ortosias oder Sarchais in Phönicien um das J. 1345.[4])

d. Die Römische Diöces von Jerusalem.

§. 571.

Einleitende Vorbemerkungen.

Nachdem die heiligen Orte in die Gewalt der Saracenen im J. 1187 zurück gekehrt waren, blieben sie denselben, bis im J. 1229 Kaiser Friedrich II. mit dem Sultan Melahadinus von Babylon einen Waffen-Stillstand schloss, wobei jene an die Christen zurück fielen. Es sind zwar die Geschichts-Schreiber über den Inhalt oder Umfang der zurück erhaltenen Ländereien nicht übereinstimmend, doch so viel steht fest, dass es Jerusalem, Nazareth, Bethlehem und einige andere Orte in deren Nähe waren. Wilken sagt in Bezug hierauf: „Ueber die Bedingung des Friedens, welchen Friedrich am 18. Febr. 1229 mit dem Sultan von Damascus (?) schloss, sind die Nachrichten nicht gleichlautend. Nach der eigenen Angabe des Kaisers wurde ihm nicht nur die Stadt Jerusalem überlassen, sondern auch das zwischen Jerusalem und Joppe liegende Land, so dass die Christen in den Besitz einer freien Strasse von der Küste des Meeres bis zur heiligen Stadt gesetzt wurden, und den Saracenen verblieb zu Jerusalem nur die Moschee des Chalifen Omar nebst der Kapelle Sachra, und zwar mit der Beschränkung, dass sie nur unbewaffnet und in einer den Christen gelegenen Zeit in die Stadt kommen, und niemals in derselben übernachten, sondern nur so lange, als ihre Andachts-Uebungen dauerten, verweilen, und nicht anders,

---

p. 1201—1232. — [8]) Labb. T. XI. P. II. p. 2409; Hard. T. VII p. 1731. — [9]) Labb. T. XI. P. II. p. 2432; Hard. T. VII. p. 1753.

[1]) Bisch. v. Alepp. in den J. 1498, 1500, 1645. — [2]) Der erste Bisch. v. Constant. im J. 1346; der letzte im J. 1376. — [3]) Der erste Bisch. v. Diocaes. vor dem J 1448; der zweite und letzte in diesem Jahre. — [4]) Der erste und letzte Bisch. v. Ortos. um das J. 1345.

als ausserhalb der Mauern ihre Herberge nehmen dürften“ u. s. w.[1])

---

[1]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 6. S. 478. – Auffallend ist es, dass Wilken den Sultan von Damascus nennt, während wir in den Quellen den Sultan von Babylon lesen, und Friedrich II. selbst diesen und nicht jenen nennt. Wie verhält sich die Sache? Dem Rechte nach hätte der Kaiser mit dem Sultan von Damascus und nicht mit dem Sultan von Babylon den Frieden abschliessen sollen, wenigstens durfte er den erstern nicht übergehen. Gregorius IX. in epist. ad archiepisc. Mediolan. et suffragan. ejus in Raynald. Annal. T. XIII. p. 336 ad ann. 1229 n II.: „Fridericus cum soldano Babyloniae, qui Hierusalem vel circumpositam regionem, nec de facto, nec de jure tenebat, irrequisito soldano Damasci, qui terram detinebat eandem, talem iniit pactionem.“ Desshalb tadelt auch der Patriarch Geraldus von Jerusalem den Kaiser in epistola ad universos Christi fideles bei Matthaeus. Paris. p. 247: „Respondimus Imperatori, quod adhuc remanebat ferrum in vulnere, ex quo treuga vel pax non fuit inita cum Soldano Damasci, — — adjicientes, quod invito etiam Soldano Babyloniae non posset Damascenus nimis damnificari.“ – Es fragt sich nun: wer war der Sultan von Babylon? und wer war der Sultan von Damascus? Der Sultan von Babylon oder von Aegypten hiess Melahadinus, und Coradinus, sein jüngerer Bruder, war Sultan von Damascus. Beide hatten den Sephadinus oder Saphadinus zum Vater, an welchen Papst Innocentius III. schrieb — er nennt ihn aber Saphildinum, Soldanum Damasci et Babyloniae – Epist. Lib. XVI. n XXXVII. T. II. p. 761 — und ersuchte ihn, Jerusalem wieder an die Christen auszuliefern. Coradinus besass aber ausser Damascus auch Jerusalem, doch so, dass er wie seine übrigen jüngern Brüdern von Melahadinus, als dem Erstgebornen und seinem Oberherrn völlig abhing. Diese Nachricht ertheilte der Patriarch von Jerusalem mit den Ordens-Meistern der Tempelherren und Johanniter-Ritter dem Papste Innocentius III. auf sein Begehren; und sie lautet bei Richardus de S. Germano ad ann. 1214. p. 972: „Seladinus et Sephadinus duo fratres fuerunt (Negemedini filii scilicet). Mortuo Saladino — regnavit Sephadinus. — — Sephadinus vero habuit filios quindecim, de quibus haereditaverunt septem, scilicet Melkekemme, qui primus est et major natu omnibus. Hic tenet Alexandriam, Babyloniam, Cairum, et totam terram Aegypti in meridie ac septentrione, qui post mortem patris sui Sephadani, de generali constitutione patris et fratrum, debet esse dominus omnium et totius terrae. Secundus filius est nomine Coradinus, qui habet Damascum, sanctam Jerusalem, et totam terram, quae fuit Christianorum, praeter modicam, quam adhuc tenent Christiani“ etc. – Es darf uns aber hier nicht befremden, dass Richard de S. Germ den Melahadinus, Melkekemme nennt. Er heisst sonst auch Melec-Elkemer in Animadvers. in capit. pacis cum Saracensis factae n. VII. p. 359 T. XIII. Raynald. ad ann. 1229. n. 15. — und Lequemel in Marin. Sanut. dict. Torsell. in secret fidel. crucis. Lib. III. cap. XI. cap. XIV. p. 215.

Hören wir die Quellen selbst, um besser urtheilen zu können: Monachus Paduanus in Chronic. lib. I. p. 6: „Imperator — — cum Soldano pepigit Babylonis, quod ipse Hierosolymam et quasdam alias civitates reddidit christianis“ — Chronic. abbat. Ursberg. p CCCXXXIX: „Anno Domini MCCXXIX. Fit compositio in Quadragesima inter Imperatorem et Soldanum Hierusalem quoque et Nazareth et Joppe cum terris adjacentibus, et aliis quibusdam locis Imperatori restituuntur et treuga

Vergleichen wir die in dem erwählten Frieden vom J. 1229 wieder gewonnenen Städte und Ländereien, wie sie der Kaiser in seinem Briefe an den König Heinrich von England aufzählt, mit denen, welche Richard Löwenherz und König Philipp August von Neuem erobert hatten;[2]) so befand sich damals fast die ganze See-Küste vom Königreiche Armenien (Cilicien) im Norden an, bis gen Ascalon im Süden wiederum unter der christlichen Herrschaft, und blos ein Strich zwischen Accon und Joppe, und der südliche Theil von Joppe waren in der Gewalt der Saracenen geblieben.

Eines solchen Glückes konnten sich die Christen jedoch nur zehn Jahre erfreuen, denn im J. 1239 verloren sie Jerusalem zum zweiten Male. In dem darauf folgenden Kreuz-Zuge des Königs von Navarra im J. 1240 ff. konnte das Entrissene nicht wieder errungen werden. Doch im J. 1243 (1240?) bekamen die Franken dadurch Jerusalem mit den beiden Burgen Belfort und Saphet zum dritten

---

inter Christianos et Saracenos usque ad decennium statuitur." — Chronicon Australe ad ann. 1229. p. 322. Albertus Stadensis Chron. ad ann 1229. p. 306. — Lib. Secret. Fidelium crucis etc. auct. Marin. Sanut. dict. Torsell. Lib. III. P. XI. cap. XII p. 213: „Studuit proinde cum Soldano treugas ad statutum pristinum reducere: superadditis Christianis, Jerusalem, Bethlehem, Nazareth et casalibus, quae sunt in via sive recto itinere usque Jerusalem et terram Thoroni et ad Sydonem pertinentia, quae Saraceni tenebant." — Friedrich II. selbst giebt das wieder gewonnene Länder-Gebiet so an: in epistola ad Henricum Anglorum Regem bei Matthaeus Paris. Histor. major. p. 245 und 246: „Soldanus Babyloniae Hierusalem civitatem sanctam nobis restituit. — — Nec solum restitutum est nobis corpus civitatis praedictae, sed contrada tota, sicut descendit inde usque ad maritimam castri Joppen, ut peregrini de caetero processum liberum habeant ad sepulchrum, securumque regressum. — Praeterea restituta est nobis civitas Bethlehem, et tota terra media inter Hierusalem et civitatem ipsam, civitas Nazareth cum tota terra media inter Achon et ipsam civitatem, tota terra Turonis, quae largissima est, et ampla et valde commoda christianis, civitas Sydonis — cum tota planitie et pertinentiis suis" etc. — Mit Recht konnten und mussten die Christen gegen den Vertrag einwenden, dass Friedrich II die Saracenen in Besitz des heiligen Grabes gelassen hätte, wiewohl er sich darüber entschuldigte und sagte, dass auch die Saracenen bei dem Grabe des Herrn ihre Andacht zu verrichten pflegten. Richard. de S. Germano Chron. p. 1000; — Marin. Sanut dict. Torsell. l. c. Namentlich war über diesen Friedens-Artikel der Patriarch von Jerusalem höchst entrüstet. Cap. II. p. 359. Mit ihm zugleich hatten auch die Ordens-Ritter Aussetzungen zu machen. Alberici Chronic. P. II. ad ann. 1229. p. 533. Doch erkannte der Patriarch den Frieden ein Paar Jahre später an. Alberici Chronic. ad ann. 1231. p. 540 — [2]) Man vergl. §. 421. — [3]) Marin. Sanut. dict. Torsell. in Lib. Secret.

Male, dass sie sich mit dem Sultan von Damascus gegen Aegypten verbanden.[3]) Allein nach wenigen Jahren (1247) wurde ihnen die heilige Stadt zum dritten und letzten Male genommen. Und nach etlichen Jahren begannen die Mamelucken, vom J. 1262 bis zum J. 1291, alle noch übrigen Reste des Königreichs Jerusalem zu erobern.[4])

Heben wir Einiges aus dem Gange der Eroberungen hervor; so geschahe es, „dass Bibars das Land der Christen einer furchtbaren Verwüstung preisgab; die schöne Kirche zu Nazareth, welche an der Stelle erbaut war, wo der Engel der Jungfrau Maria erschien,[5]) wurde gänzlich zerstört, und dasselbe Schicksal erfuhr die Kirche der Verklärung auf der Höhe des Berges Tabor, so wie die Kirche von Cabula, wo der Heiland nach seiner Auferstehung zum ersten Male seinen Jüngern sich gezeigt hatte. und auch die Umgegend von Ptolemais blieb nicht verschont."[6]) — „Plötzlich bemächtigte er (Bibars) sich am 7. März (1268) der Stadt Joppe, ungeachtet des Friedens, welchen er dem verstorbenen Grafen Johann von Joppe zugestanden hatte."[7]) — „Ebenso unerwartet — erschien er (Bibars) am Mittwoch vor dem Oster-Feste (1268) vor der Burg Beaufort (etwas nördlich von Sur, dem alten Tyrus); nachdem die Belagerung nur wenige Tage gewährt hatte, öffnete sie dem Sultan die Thore der Burg."[8]) — „Im März des J. 1271 eröffnete er (Bibars) wieder den Krieg gegen die syrischen Christen, verwüstete das Land von Tripolis mit Feuer und Schwert, und übernahm am 23. März die Belagerung der damals dem Ritter-Orden des Hospitals gehörigen und in der Nähe von Tripolis gelegenen Burg der Kurden, — die Hospitaliter sahen sich genöthigt dieselbe am 7. April durch einen Vertrag dem Sultan zu übergeben."[9]) — Im Junius desselben Jahres ergab sich die Burg Korain oder Montfort nahe und südöstlich bei Ptolemais.[10]) — Und am 18. Mai 1291, an einem Freitage,

---

Fidel. crucis. Lib. III. P. XI. cap. XII.: „Praedictus igitur nuntius a Christianis MCCXL. petiit et impetravit treugas sub hac forma. Ex pacto enim reddidit Christianis castrum Belfort, et castrum Saphet et totum territorium Jerosolymitanum." — [4]) Kruse's Tab XX. — [5]) Anmerkung 28. bei Wilken Thl. 7. Abtheil. 1. S. 461 „Schreiben des Papstes Urban's bei Raynald. ad ann. 1263. n. 7. In dieser Kirche befand sich die jetzige Kapelle von Loretto." — [6]) Wilken's Gesch. der Kreuzzüge Thl. 7. Abtheil. 1. S. 461 und Anmerk. 29. Schreiben des Papstes Urban's IV. a. a. O. und andere Quellen daselbst. — [7]) Ebendas. S. 517. — [8]) Ebendas. S. 518. — [9]) Ebendas. S. 589. — [10]) Ebendas. S. 595 f. — [11]) Wilken Thl. 6. S. 517. Nach Le Quien T. III.

el auch die Stadt Ptolemais, welche seit dem J. 1229 ler Sitz des Königreichs Jerusalem und der Samıelplatz der Kreuz-Fahrer gewesen war,[11]) in die Geralt der Saracenen.[12]) An demselben Tage ergab sich auch ohne Schwert-Streich und Kriegs-Tumult die Stadt Sur (Tyus),[13]) und unmittelbar darauf ergaben sich Seide (Sidon), Beiruth und das Schloss der Pilger (Castrum Peregriorum) nahe und nördlich von Kaisarieh (Caesarea),[14]) womit das ganze Syrien verloren ging. Die sämmtlichen Chriten mussten entweder ihr Leben geben oder fliehen.[15])

Seit dem J. 1515 etwa haben die Türken Jerusalem nne, nachdem es vorher von dem Sultan von Aegypten abängig gewesen war; es war damals klein von Umfange und nthielt kaum 10,000 Einwohner.[16])

§. 572.

Untergang des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem.

In Amt und Würden waren die Patriarchen von Jerualem bis zum J. 1291, und dem Namen nach gab es Laeinische Patriarchen wenigstens bis zum J. 1374. Verfolen wir aber die Geschichte derselben weiter; so ist besonlers Folgendes hervorzuheben.

Die alte Mutter-Kirche der Christenheit war wahrscheinich der Sitz der Lateinischen Patriarchen bis zum J. 1263, renn auch nur vom Patriarchen Giroldus gesagt wird: ‚Obiit VII. Idus (i. e. die 7.) Septembris: jacet juxta seulcrum Domini Hierusalem."[1])

Vom J. 1263 bis zum J. 1291 war der Patriarchen-Sitz nit dem Bisthume von Ptolemais oder Acco vereinigt; lenn in der Lebens-Beschreibung des Patriarchen Guillelmus ıeisst es: „Tunc porro sedi Hierosolymitanae Acconensis cclesiae administratio conjuncta fuit,"[2]) und von dem zuetzt genannten Bischofe Guillelmus II. von Accon, welcher

---

1329 war Acon vom J. 1187-1290 die Residenz der Könige von Jeusalem, „Regum Hierosolymorum, post amissam anno 1187 Hierosolyıam, sedes fuit, donec ipsa Christianis erepta est anno 1291." Hacc audrand. geogr. tom. I. p. 10. ad voc. Acon. — [12]) Wilken Thl. 7. btheil. I. S 758; Marin. Sanut. dict. Torsell. Lib. III. P. XII. cap. XXI. . 231. — [13]) Marin. Sanut. dict. Torsell. ibid. cap. XXII. p 231. —) Ibid. — [15]) Ibid. — [16]) Michael Anton Baudrand. geogr. T. I. p. 51. col. I. edit. Par. 1681. bei Le Quien T. III. p. 1243.

[1]) Patriarchen v. Jerusal.: Giroldus v. J. 1225-1239; Robert v. 1210—1251; Jacobus v. J. 1255—1264 (obiit Perusii in Italia) — Ac-

eine und dieselbe Person war mit dem vorher erwähnten Patriarchen Guillelmus, lesen wir weiter unten: „Ipsi autem eodem anno 1263 in sede Aconensi, cujus etiam tunc administratio unita fuit patriarchatui Hierosolymitano, subrogatus est Guillelmus ecclesiae Aginnensis in Gallia episcopus, de quo vide supra inter Patriarchas Hierosolymorum col. 1260. A." — Und nun folgen unmittelbar die Worte: „Urbs Acon exinde usque ad annum 1291, quo Christianis erepta est a Saracenis, Patriarcharum ac regum Hierosolymorum sedes fuit, cui praefuere antistites, qui sequuntur, videlicet XVIII. Thomas, XIX. Elias, XX. Nicolaus I., XXI. Nicolaus II., XXII. Gualterinus, XXIII. Ludovicus, XXIV. Rodericus."[3]) — Vielleicht war schon vorher Accon der Sitz der Patriarchen gewesen. Ich möchte dies aus der Unterschrift eines Briefes schliessen, welchen der Patriarch Robert den 25. November 1244 von Accon aus an die Bischöfe von Frankreich und England geschrieben hat.[4]) Nicolaus, der letzte Patriarch, welcher hier seinen Sitz hatte, war zum Gesandten des apostolischen Stuhles für Syrien, Palästina, Cypern und Armenien erwählt. Im J. 1291, als Accon belagert und endlich eingenommen wurde vom Sultan von Aegypten, kam er um; denn als er nach der Einnahme der Stadt mehrere Bürger beim Schwimmen den Gefahren des Meeres ausgesetzt sahe, nahm er so viele von ihnen in sein Schiff auf, dass es untersank.[5])

Mit ihm trat vom J. 1291 bis 1294 eine kurze Vacanz ein.[6]) Wo darauf Radulphus II. (1294—1304) und Antonius (1305—1310) residirt haben, ist nicht bekannt. Den Patriarchen Petrus I. empfahl um das J. 1314 Papst Clemens V. dem Könige von Cypern. Die zunächst folgenden Patriarchen Petrus II., Raymund (1322—1328), Petrus III. (1329—1342) und Elias II. (1342 1367)[7]) erhielten, um die Patriarchen Würde aufrecht zu erhalten, die Verwaltung des Erzbisthums von Nicosia auf der Insel Cypern.[8]) Des Patriarchen Guillelmus III. Aufenthalt ist nicht bezeichnet. Es wird blos von ihm gemeldet: „Anno 1351 titulo Patriarchae Hierosolymitani potiebatur Guillelmus quidam."[9]) Ueber dessen Nachfolger, Philippus, wird erzählt, dass er

---

conem venit anno 1256 etc. — Anno autem 1261. Jacobus Viterbium venit ad curiam Romanam etc. — [2]) Le Quien T. III. p. 1260.—[3]) Ibid. p. 1335-1336. — [4]) Le Quien p. 1257. Patriarch.: Bartholomaeus und Humbertus blos erwählt; Guillelmus † 1270, Thomas † 1276 (Gerde), Aiglerius und Joannes blos erwählt; (Palmerius), Elias, Nicolaus. — [5]) Le Quien T. III. p. 1263. — [6]) Ibid. — [7]) Ibid. p. 1208-1209

seit dem J. 1334 Bischof von Cavaillon in der Kirchen-Provinz von Arles in Frankreich gewesen war, im J. 1361 die Patriarchen-Würde von Jerusalem empfangen habe, und in den Concilien-Acten von Apt im J. 1365 Patriarcha Hierosolymitanus et Cavellicensis ecclesiae administrator perpetuus genannt worden, und im J. 1372 zu Perugia in Italien im J. 1372 gestorben sei. Und als der letzte wird Guillelmus IV. von Angers in Frankreich bezeichnet, der im J. 1374 starb.

Die übrigen Namen der Patriarchen übergeht Le Quien, weil sie keine Hoffnung hatten ihren Sitz zu erneuen.[10])

§. 573.

Untergang der Kirchen-Provinz von Jerusalem.

Von den Bisthümern, welche in der specielleren Jurisdiction des Patriarchen von Jerusalem standen, bestand Hebron bis nach dem J. 1365,[1]) Lydda bis nach dem J. 1397[2]) und Bethlehem bis nach dem J. 1391.[3])

§. 574.

Untergang der Kirchen-Provinz von Palästina I.

Während in Kaisarieh (Caesarea) der letzte Erzbischof im J. 1266 erwähnt wird,[1]) wird von Sebaste noch ein Bischof im J. 1403 angegeben,[2]) und von Joppe der erste Bischof um das J. 1253 und der letzte dem Namen nach als episcop. in part. Infidel. im J. 1374, der zu Lüttich starb.[3])

Kloster. Das Priorat B. Mariae de Carmelo.[4])

---

und p. 1266. — [8]) Ibid. p. 1264—1267. - [9]) Ibid. p. 1267.— [10]) Ibid. p. 1268.

[1]) Bisch. v. Hebr. in den J. 1268, 1347; der letzte im J. 1365. — [2]) Bisch. v. Lydd. in den J. 1239, 1244, 1263, 1272, 1295; der letzte im J. 1397. — [3]) Bisch. v. Bethleh. in den J. 1223, 1255, 1272, 1278, 1287, 1294, 1301, 1321, 1323, 1346, 1363, 1383; der letzte im J. 1391.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III p. 1269 —1286.

[1]) Erzbisch. v. Kaisar. in den J. 1222, 1244; der letzte im J. 1266. — [2]) Bisch. v. Sebast. in den J. 1259, 1313, 1392 (in Cöln begraben), 1400; der letzte um das J. 1403. — [3]) Der erste Bisch. v. Jopp. im J. 1253; ein and. Bisch. im J. 1273; der letzte starb im J. 1374. — [4]) Conc. Vienn. gen. ann. 1311.

Ueber die ganze Prov. vergl man Le Quien T. III. p. 1285—1292.

§. 575.

Untergang der Kirchen-Provinz von Palästina II.

Wenn gleich gegen Ende des 13. Jahrh. nach der Zerstörung der Stadt Nazareth der erzbischöfliche Sitz von hier nach Barletta in Unter-Italien verlegt worden war;[1]) so finden sich doch noch bis gegen das Ende des 14. Jahrh. Erzbischöfe von jenem Orte,[2]) und von den Bischöfen von Tiberias hat die Geschichte von drei genannten nur über den letzten wenige Nachrichten um das J. 1273 aufbewahrt.[3])

§. 576.

Stiftung und Untergang der Kirchen-Provinz von Arabien.

Es scheint, dass die Kirchen-Provinz von Arabien fast eben so schnell, wie sie entstanden, wieder eingegangen ist, denn wir kennen von Bostra blos einen einzigen Erzbischof im J. 1346, und von den dazu gehörigen Bisthümern von Chrysopolis oder Christopolis zwar zwei Bischöfe, von welchen allein bei dem erstern das J. 1297 sich befindet,[1]) und von Dionysias die Namen von sechs Bischöfen vom J. 1441 bis 1478.[2])

§. 577.

Untergang der Kirchen-Provinz von Phönicien.

Als die Lateiner aus ganz Syrien und Palästina von den Mohammedanern vertrieben worden waren; so wurde von Neuem ein Griechischer Metropolit in Sur (Tyrus) eingesetzt, und wie vor den Kreuz-Zügen wieder unter die Jurisdiction des Patriarchen von Antiochien mit allen seinen Suffraganen gestellt. Im Besitze jener Stadt waren die Christen vom J. 1124 bis zum J. 1291.[1])

---

[1]) Man vergl. §. 351. — [2]) Erzbisch. v. Nazar. in den J. 1227, 1236, 1265, 1272, 1290, 1298, 1326, 1330; vom J. 1345 bis 1390 werden fünf Erzbischöfe genannt, welche nichts ausser dem Namen hatten. — [3]) Man vergl. über die ganze Prov. Le Quien Tom. III. p. 1293 —1304.

[1]) Le Quien T. III. p. 1307—1308. — [2]) Ibid. p. 1307—1310.

[1]) Le Quien T. III. p. 1309—1312. — [2]) Erzbisch. v. Sur in d. J. 1217, 1244, 1251; Conc. Paris. ann. 1263; der letzte im J. 1272 —

Die Bemerkung in Betreff der Einsetzung eines neuen Griechischen Erzbischofs in Sur (Tyrus) zeigt an, dass das Lateinische Erzbisthum daselbst aufgehört habe. Und so war es. Die Reihe der Lateinischen Erzbischöfe schloss nach dem J. 1272.[2])

Unter den Bisthümern war Seïde (Sidon) mit einigen andern Städten vom heiligen Ludwig, Könige von Frankreich, während er sich im Oriente aufhielt, im Jahre 1250 erneuert, aber im Jahre 1292 von den Saracenen zum zweiten Male erobert worden.[3]) Beiruth (Berytus) hatte Bischöfe bis nach dem J. 1397,[4]) S. Jean d'Acre (Ptolemais oder Accon) bis nach dem J. 1397,[5]) Paneas (Caesarea Philippi) bis nach dem J. 1272[6]) und Sarphat (Sarepta) bis nach dem J. 1394.[7])

Anhang zum christlichen Orient.

§. 578.

Kirchen des Orients, welche von den Lateinern errichtet oder verwaltet wurden.

Während die Angelegenheiten der Christen in Syrien und Palästina im 13. Jahrh. von Tage zu Tage sich verschlimmerten, verpflanzten apostolisch gesinnte Männer, unter welchen mehrere Zöglinge der Dominicaner und Franciscaner sich befanden, das Evangelium von Christo in die Länder der Ungläubigen durch den Orient hin, und errichteten Kirchen, welche sie nach der Lehre und dem Ritus des Römischen Bischofs verwalteten. Einen Brief in Beziehung hierauf gab Honorius III. den 7. October des J. 1225 (bei Wadding. Tom. I. annal. ad hunc ann. p. 338 und Antoninus Bremond Tom. I. p. 16 Bullar. Ord. Praed.). — Derselbe Bremond theilt auch p. 58 einen Brief Gregor's IX. an die Dominicaner mit, welche ihre Missions-Reisen in die Länder der Saracenen und Heiden richteten, vom 26. Juli des J. 1233, und p. 73 einen andern desselben Papstes an die Dominicaner, welche für die Länder der Ungläu-

---

3) Bisch. v. Seïd. in den J. 1244, 1274; der letzte im J. 1305. — 4) Bisch. v. Beir. in den J. 1245, 1275, 1323; der letzte im J. 1397. — 5) Bisch. v. S. Jean d'Acre in den J. 1216, 1253, 1367; der letzte im J. 1397. — 6) Der letzte Bisch v. Pan. im J. 1272. — 7) Bisch. v. Sarph. im J. 1390; der letzte im J. 1394.

Ueber die ganze Prov. vergl. man Le Quien Tom. III. p. 1309 — 1340.

und Schismatiker bestimmt waren vom 15. Februar des J. 1235, ebenso p. 136 einen Brief Innocentius' IV. an den Provinzial (der Dominicaner) und einen Prior der Provinz des heiligen Landes vom 22. März des J. 1244, worin man liest: ...... „quod fratres vestri Ordinis, qui a vobis, vel altero vestrum deputantur ad praedicandum Jacobitis, Nestorianis, Georgianis, Graecis, Armenis, Maronitis et Mosollinis" etc. und p. 237 einen andern Brief desselben Innocentius' vom 23. Juli des J. 1253 wo es heisst: „dilectis filiis de Ordine Praed. in terris Saracenorum, Paganorum, Graecorum, Bulgarorum, Cumanorum, Aethiopum, Syrorum, Iberorum, Alanorum, Gazarorum, Gothorum, Zicocorum, Ruthenorum, Jacobitarum, Nubianorum, Georgianorum, Armenorum, Indorum, Mosilicorum, Tartarorum, Hungarorum majoris Hungariae, Christianorum captivorum apud Tartaros, aliarumque infidelium nationum Orientis seu quarumcumque aliarum partium proficiscentibus" etc. Dass Dominicaner in alle jene Länder geschickt worden, und in dem 13., 14. und 15. Jahrh. gekommen seien, ersieht man aus einer ähnlichen Aufzählung derselben in den Briefen Clemens' IV., Nicolaus' III., Nicolaus' IV., Johann's XXII., Gregor's XI. und Martin's V. in Bremond's Bullar. tom. I. p. 482 und 559 und tom. II. p. 22, 136, 154, 184, 280 und 552, und in Raynald. Annal. eccles. T. XV. p. 169 ad ann. 1318. n. 7.

Derselbe Raynaldus erzählt in T. XIII. p. 634. Annal. ad ann. 1253. n. 48., dass Innocentius IV. dem Cardinal Odo, Bischof von Tusculum und Gesandten des apostolischen Stuhles, aufgetragen habe, auf Bitten des heiligen Ludwig's, Königs von Frankreich, welcher auf das eifrigste alle Verfahrungs-Arten erforschte, das Christenthum auszubreiten, und desshalb seine Prediger zu den Tartaren gesandt hatte, dass er aus den Dominicanern und Franciscanern fromme und gelehrte Männer zu Bischöfen wählte, welche das Christenthum unter den Tartaren verbreiten sollten. Den Brief des Papstes führt er ebendaselbst an n. 49.

Dass ferner in diesen Zeiten Congregationen von Missionaren in beiden Orden, der Dominicaner und Franciscaner, unter dem Namen Fratrum Peregrinantium propter Christum gestiftet worden sind, erzählt Jacobus Scrobissevius in seinem Werke de episcopis Haliciensibus cap. 9, dessen Worte Waddingus am Ende des Tom. 4. annal. Min. in den Zusätzen zu Tom. 2. p. 17 n. 3. abgeschrieben hat: „Constat Innocentium IV. posteriori tempore, anno nimirum 1252 instituisse societatem Fratrum Peregrinantium propter Christum ex religiosis B. Dominici et S.

Francisci, cujus institutum erat excurrere ad terras Infidelium et Schismaticorum, ad praedicandam et propagandam fidem Christi. Ea societas, Domino cooperante, brevi ita crevit, ut non solum per Poloniam, Russiam, Podoliam, Wolhiniam, Lithuaniam, Walachiam utramque; verum etiam per varias Orientis et Septentrionis Infidelium et Schismaticorum nationes proferens uberes religionis et fidei Christianae fructus, dilatata et propugnata fuerit" etc. An den Vicar und die Brüder dieser Congregation des Dominicaner-Ordens ist ein Brief Gregor's XI. vom 28. Jan. 1375 vorhanden, worin er darthut, dass die Convente von Chios, Capha, Trapezunt und Peyra, der Vorstadt Constantinopel's, die sie bereits inne hatten, nicht ohne Nutzen für sie sein sollten. Diesen Brief theilt Bremond mit in Tom. II. Bullar. p. 287., und ebenso überliefert Waddingus einen Brief Bonifacius' IX. an den Vicar und die Brüder der Franciscaner von der Gesellschaft Peregrinantium etc. vom 6. Jan. des J. 1399 tom. IV. zum genannten Jahre n. 2. p. 323. Dass in den Congregationibus Peregrinantium Erzbischöfe und Bischöfe zugegen gewesen seien, schliesst man aus einem Briefe des Papstes Johann XXII. vom 1. October 1329, welchen der erwähnte Bremond tom. 2. p. 184 anführt, worin er sagt: „Joannes XXII. servus etc. venerabilibus FF. archiepiscopis et episcopis, necnon dilectis filiis FF. Ordinis Praed. in terris Saracenorum etc. Gratias agimus etc. Liceat quoque vobis, fratres archiepiscopi et episcopi Ordinis fratrum Praed. professoribus, et successoribus vestris archiepiscopis et episcopis, qui erunt pro tempore in illis partibus ordinati" etc. Einen ähnlichen Brief vom 1. Mai 1318 citirt Waddingus am Ende tom. 4. p. 18 n. 3. Metropoliten ernannten zwar die Päpste von diesen Gegenden; aber sie gaben jenen die Erlaubniss wegen der Entfernung ihrer Orte die ihnen untergebenen Bischöfe zu ordiniren und Bisthümer zu errichten, wo eine hinlängliche Zahl von Christen sich vorfand. Ueber solche Kirchen glaubte Le Quien am Schlusse seines Werkes Etwas sagen zu müssen.[1])

§. 579.

Kirchen in der Tartarei und China.

Ueber die grosse Tartarei sagt Michael Baudrand:[1]) „Pars est Asiae amplissima, magis ad boream extensa, ubi

---

[1]) Le Quien T. III. p. 1311—1314.

alias Scythia intra et extra Imaum (montem maximum) et Serica regio, secundum recentiores. Dividitur a quibusdam in quatuor partes, nempe in Tartariam veram, quae ad septentrionem et ad ortum extenditur, Tartariam desertam, quae ad occasum, Zagatayam, quae versus Persiam, et Turchestaniam, quae ad meridiem versus Indiam propriam" etc.

Fontana[2]) schreibt aus Bzovius n. 13.: es sei auf dem ersten Concil von Lyon beschlossen worden, dass an den Kaiser der Tartaren Dominicaner und Franciscaner geschickt werden sollten, um jene Völker zum katholischen Glauben überzuführen; und es seien für diese Unternehmung von den Dominicanern Anselmus, Alexander, Simon und Albert ausgewählt worden; dass auch Andreas geschickt wurde, ist bekannt, und aus den Franciscanern wurden Johannes, Benedictus und zwei andere ausersehen. Während der heilige Ludwig, König von Frankreich, auf der Insel Cypern lebte, kamen zu ihm Ercalthay, Gesandte von grosser Macht und Ansehen bei den Tartaren, mit einem Briefe in Persischen und Arabischen Schriftzügen geschrieben; und jenen übersetzte der Dominicaner Andreas, ein Mann von denen, welche der Papst (Innocentius IV.) zu den Tartaren gesandt hatte, sagt Raynaldus,[3]) ins Lateinische, und der König schickte ihn an die Königin Blancha. Innocentius IV. empfahl in einem Briefe an den König und das Volk der Tartaren den 5. März 1245 den Franciscus Laurentius von Portugal und seine Ordens-Genossen.[4]) Derselbe Raynaldus[5]) erzählt, dass dieser Papst einige Missionare in die nördliche Tartarei, andere aber nach Persien und Indien geschickt habe. Assemanus Tom. III. in seiner Biblioth. Orient. stimmt bei, und sagt: „Ita in propaganda apud Nestorianos, Tartaros, Indos, Persasque, Minores cum Praedicatoribus laudabili aemulatione certabant" etc. In diesen umfangreichen Gegenden gaben sich die von dem Papste gesandten Missionare grosse Mühe für die Ausbreitung der christlichen Religion, und sie erneuerten oder errichteten einige Sitze, von welchen der in Cambalu zu den vorzüglichsten gehörte, und in welchem der Franciscaner Johannes de Monte Corvino seine Wirksamkeit hatte.[6])

---

[1]) Baudrand. T. II. geogr. p. 290 col. 1. edit. Par. 1681. — [2]) Fontana in monumentis Dominicanis ad ann. 1245. p. 52. — [3]) Raynald. ad ann. 1248. n. 34. — [4]) Raynald. ad ann. 1248. n. 16. u. 17. — [5]) Raynald. ad ann. 1247. n. 78. — [6]) Le Quien T. III. p. 1343 1346.

§. 580.

Das Erzbisthum von Cambalu.

Cambalu halten die Gelehrten für Peking, die Haupt-Stadt von China. Im J. 1404 wurde aus Nanking die kaiserliche Residenz von Kaiser Taisung dahin verlegt.

Den Johannes de Monte-Corvino schickte im J. 1272 der Griechische Kaiser Michael Palaeologus zu Gregor X., dass er ihm wegen des erlangten Pontificats gratuliren sollte. Er kehrte in den Orient, woher er von Neuem im J. 1288 zu Nicolaus IV. gekommen war, mit einem Briefe von Argo, dem Könige der Tartaren, worin angezeigt wurde, dass der Gross-Chan gewünscht habe, einige Lateinische Lehrer des christlichen Glaubens möchten zu ihm kommen; der Papst willfahrete sehr gern, und schickte im folgenden Jahre 1289 in den Orient denselben Johannes und seine Genossen mit den nöthigen Vollmachten beglaubigt zurück, mit einem Briefe an den Gross-Chan Cobila, den König Argo, den Fürsten Caydon, an den Pisaner Jolus, einen vornehmen und angesehenen Mann, der sich daselbst aufhielt, eben so an den König von Armenien und an dessen Schwester Maria, welchen Wadding ad ann. 1289 überliefert. n. 2. et seqq. p. 546 et seq.

Derselbe Wadding giebt uns tom. 3. n. 10. et 11. ad ann. 1305 zwei Briefe des Johannes de Monte-Corvino aus selbigem Jahre, von welchen dem erstern der Titel, dem andern aber das Ende fehlt. Der Titel davon ist: „Reverendo in Christo Fratri N. N. Vicario generali Ministro Ordinis Fratrum Minorum, et Vicario fratrum et Magistro Ordinis Praedicatorum, et Fratribus Ordinis utriusque in provincia Persarum manentibus" etc. — Im ersteren liest man: „Ego frater Joannes de Monte-Corvino de Ordine FF. Minorum recessi de Thaurisio civitate Persarum anno Domini 1291 et intravi in Indiam, et fui in contrada Indiae ad ecclesiam S. Thomae Apostoli mensibus 13. et ibi baptizavi circa centum personas in diversis locis, et socius fuit meae viae Fr. Nicolaus de Pistorio, de Ordine FF. Praedic., qui mortuus est ibi, et sepultus in eadem ecclesia. Et ego ulterius procedens perveni in Katag regnum Imperatoris Tartarorum, qui dicitur Magnus Cham, ipsum vero cum litteris D. Papae ad fidem D. N. J. C. catholicam invitavi, qui tamen nimis inveteratus est idololatria, sed multa beneficia praestat Christianis, et ego sum apud eum jam ante duos annos. Nestoriani quidam christianitatis titulum prae-

ferentes, sed a christiana religione plurimum deviantes, tantum invaluerunt in partibus istis, quod non permittant quempiam Christianum alterius ritus habere quantumlibet parvum oratorium, nec aliam, quam Nestorianam publicare doctrinam. Ad has siquidem terras nec aliquis Apostolus, nec Apostolorum discipulus pervenit, et ideo praefati Nestoriani per se, et per alios pecunia corruptos, persecutiones mihi gravissimas intulerunt .... etc. — Ego vero solus in hac peregrinatione fui sine socio annis undecim, donec venit ad me frater Arnoldus Alemannus de provincia Coloniae, nunc est annus secundus. Unam ecclesiam aedificavi in civitate Cambaliech, ubi est praecipua residentia Regis, quam ante sex annos complevi, ubi etiam feci campanile, et ibi tres campanas posui. Baptizavi etiam ibidem, ut existimo, usque hodie circa sex millia personarum, et nisi fuissent supradictae infamationes, baptizassem ultra triginta millia, et sum frequenter in baptizando etc. — Quidam rex illius regionis Georgius de secta Nestorianorum, qui erat de genere illustri magni Regis, qui dictus fuit presbyter Joannes de India, primo anno quo huc ego veni mihi adhaesit, et ad veritatem verae fidei catholicae per me conversus, minores Ordines suscepit, mihique celebranti regiis vestibus indutus ministravit etc. — Data in civitate Cambaliech regni Catan, anno Domini 1305 die 8. mensis Januar."[1])

Als Papst Clemens V. von so grosser Frucht der Predigt des Evangeliums in der Tartarei im J. 1307 vernommen hatte, erwählte er den Johannes de Monte-Corvino zum Erzbischofe und Metropoliten von Cambaliech in selbigem Jahre, und legte ihm sieben Franciscaner als Suffragan-Bischöfe bei, nämlich den Fr. (Frater) Gerardus, Fr. Peregrinus, Fr. Andreas, de Perusio, Fr. Nicolaus de Bantra oder de Apulia, den (Ministrum provinciae S. Francisci), Fr. Petrus de Castello, Fr. Andrutius de Assisio und Fr. Guillelmus de Franchya oder de Villa longa oder Villa nova, von welchen die drei ersten nach und nach Bischöfe der in Cayton errichteten Cathedral-Kirche waren, die drei folgenden bei ihrer Ankunft in Indien starben, der letzte endlich entweder gar nicht nach dem Orient kam, oder nach Italien zurück kehrte, wo er an der Kirche von Sagona — auf der Insel Corsica — nach dem Diplom Cum pastoralis officii im J. 1323 vom 28. Febr. Johann's XXII. aufge-

---

[1]) Assemani Biblioth. Oriental. T. III. P. II. fol. DXXI.; DXXVII.—DXXXVI. — [2]) Wadding. tom. 3. in Regesto Pontif. p. 142. — [3]) Wad-

›mmen ist.[3]) Dem Johannes de Monte-Corvino gab Cle-
ens V. drei andere Franciscaner zu Suffragan-Bischöfen im
1311, nämlich den Fr. Thomas, Fr. Hieronymus und Fr.
etrus de Florentia. Dies erzählt auch Raynaldus ad ann.
311. n. 74. T. XV. p. 93. — Johannes de Corvino starb im J.
330, wie aus einem Briefe der Christen von Cambaliech
ı Benedict XII. geschlossen wird, welchen Waddingus ad
ın. 1338. n. 3. aufbewahrt hat.

Johann XXII. ernannte nach der Nachricht vom Tode
ohannes de Monte-Corvino, den Fr. Nicolaus, einen Fran-
scaner, zu dessen Nachfolger, und gab ihm 20 Priester
ıd 6 Laien von demselben Orden zu Mitarbeitern. Doch
icolaus scheint aus unbekannter Ursache nicht zu seiner
irche in Cambaliech gekommen zu sein, wenn nicht etwa
ı J. 1338, in welchem Benedict XII. dem Gross-Chan für
ie günstige Aufnahme des Nicolaus dankt (den 15. Juni,
ei Waddingus zu diesem J. n. 7.).

Hierauf scheint die christliche Kirche in eine ungün-
tige Lage gerathen zu sein, denn Assemanus in seiner
iblioth. Orient. T. III. P. II. p. 516 und p. 535 erzählt,
ass bei zwei Einfällen der Tartaren in das Chinesische
eich, dieses an zwei Tartarische Familien gekommen sei,
n die erstere, Yven genannt, unter Anführung des Kaisers
Li-çu, vom J. 1280—1369, in welchem die Chinesische
'amilie Mim, nach Vertreibung der Tartaren zu herrschen
nfing, und an die andere, Cim genannt, unter Anführung
ıes Cum-ti oder Tson-ti, des Königs der Tartaren von der
'rovinz Tenduch, seit dem J. 1645, in welchem wieder die
Tartaren die Länder der Chinesen einnahmen und behielten.
Er fügt aber p. 535 hinzu, dass bei der Vertreibung der
Tartarischen Kaiser, welche im J. 1369 sich zutrugen, auch
lie Franciscaner gezwungen worden seien, aus der Stadt
Cambalu und dem Reiche Chataja zu gehen, so dass keine
Spur eines Nachfolgers des Erzbischofs Nicolaus von Cam-
›alu oder der Bischöfe von Cayton vorhanden ist. Seitdem
veiss man von Cosmas und Guillelmus und den übrigen
Erzbischöfen von Cambalu nichts als ihren Titel, welche,
›bgleich in die Tartarei geschickt, die Häretiker, Schisma-
iker und Heiden zu bekehren, sich doch nicht in der Stadt
Cambalu niederlassen konnten.

Von den eben genannten Cosmas und Guillelmus be-

ling. tom. 4. Annal. ad ann. 1370. n. 1. p. 133. — [4]) Bzovius tom. 14. Annal.
ıd ann. 1370. n. 9. — [5]) Raynald. ad ann. 1370. n. 9. T. XVI. p. 485. —

richtet Waddingus,[4]) dass Urban V., — welcher aus Eifer für das Seelen-Heil der Tartaren brannte, als er gehört hatte, es wären fast alle Franciscaner, die von seinen Vorgängern in jene Gegenden geschickt worden wären, gestorben, und viele, welche von ihnen zum wahren Glauben bekehrt waren, des Seel-Sorgers durch die Versetzung des Cosmas zur Kirche von Sara entbehrten, — den Guillelmus von Prato in Etrurien für sie bestimmt habe, einen Zögling desselben Ordens und Lehrer der Theologie von Paris, welchen er zum Erzbischofe der Kirche von Cambalu machte, und zum Vicar der Gegend von Cataya einsetzte, und mit vielen Privilegien versahe. Zu Gehülfen aber bezeichnete er ihm 12 Franciscaner, und nachher gegen 60 andere. Bzovius behauptete, es wären diesen Franciscanern auch einige Dominicaner beigesellt worden; dies leugnet jedoch Waddingus, indem er meint, aus dem päpstlichen Briefe, welchen er daselbst mittheilt, gehe hervor, dass allein Franciscaner dem Guillelmus beigegeben seien. Aber in dem ersten jener Briefe Urban's V. an den Erzbischof Guillelmus von Cambalu geht hervor, dass Dominicaner dabei waren. Ueber Guillelmus ist Raynaldus[5]) zu vergleichen.

Assemanus[6]) bemerkt in seiner Biblioth. Oriental., dass, indem die Kriege zwischen den Tartaren und Chinesen hereinbrachen im J. 1369, die Tartaren und zugleich mit ihnen die Franciscaner aus China zu gehen gezwungen worden seien: damals aber seien nicht blos die Lateiner, sondern auch selbst die Nestorianer, welche sehr viel bei den Kaisern der Tartaren vermocht hatten, von den Chinesischen Götzen-Dienern verfolgt worden, dass sie entweder anders wohin wanderten oder sich daselbst verbargen, und auf die Weise sei daselbst wegen Mangel an Hirten (Geistlichen) die christliche Religion fast eingegangen, so dass es nach dem Zeugnisse Renaudot's in relationibus antiquis Indiarum et Sinarum p. 270 heisst: „Quum Lusitani, Fernando Perez de Andrada Duce, qui primus ad urbem Cantoniensem appulit, in Sinam anno 1517 venissent, nullum ibi christianismi vestigium deprehenderint: et primi quoque ejusdem nationis praecones evangelici, simulque Hispani, qui ex insulis Philippinis eo se contulerant, non alios ubique praeter idololatras invenerint“ etc. — Dann fährt Assemanus tom. 3. p. 537 n. 8. fort: Es sei den Europäern der Zutritt zu je-

---

[6]) Assemani Biblioth. Orient. T. III. P. II. fol. DXXXV. — [7]) Le Quien T. III. p. 1345—1354.

ner Gegend verschlossen worden, „expeditionem Sinicam .... anno 1517. Lusitani instaurarunt“ etc.[7])

§. 581.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Cataja.

Cataia ist eine Gegend Asien's, über welche Marcus Paulus Venetus sehr viel geschrieben hat, und von welcher die Europäer geglaubt hatten, sie sei ein sehr grosses Reich, ein Theil von der grossen Tartarei, zwischen dem nördlichen Ocean und dem nördlichen Theile der Chinesen, aber man hat entdeckt, dass sie der nördliche Theil des Reichs der Chinesen ist, welchen die Araber, Perser, Tartaren und andere Orientalen so zu nennen pflegen, wie ausführlich Nicolaus Trigautius, Martinus Martinius, Jacobus Gollius aus Abulpheda, Thevenotius und Andere bewiesen haben. So schreibt Baudrand.[1])

Assemanus berichtet darüber:[2]) Chataia Sinam Borealem significat, quam Orientales Sinae nomine absolute appellant: habet autem Turchestanam ad occasum, Sinam (meridionalem, quam Masinam nuncupant, ex pag. praeced. 503) ad austrum, terram et mare Esonis, vulgo de Jesso, ad ortum, et Tartariam veram (seu magnam) ad septentrionem. Sericae antiquae pars est, ut ex Ptolemaeo scribit Cellarius [3]), nimirum ultra Emodos montes .... ubi celebres illi muri incipiunt, qui Tartaros a Sinis excludunt.“ — Ueber andere Meinungen spricht Le Quien weiter p. 1357—1358.

Wie bereits §. 580 gedacht ist, waren von den sieben Franciscanern, welche Clemens V. dem Johannes de Monte-Corvino als Suffragan-Bischöfe zusandte, drei von ihnen, Gerardus, Peregrinus und Andreas von Perugia nach und nach Bischöfe von Cayton. Der letzte dieser Männer giebt selbst darüber Nachricht im J. 1326.[4]) Unter anderen sagt er darin: „Est quaedam magna civitas juxta mare oceanum, quae vocatur lingua Persica Cayton, in qua civitate una dives domina Armena ecclesiam erexit praeclaram satis et grandem, quam quidem de ipsius voluntate per archiepiscopum in cathedralem erectam cum competentibus dotibus, fratri Gerardo episcopo et fratribus, qui cum eo erant, do-

---

[1]) Baudrand. geogr. Tom. I. p. 246 col. 2. — [2]) Assemani Biblioth. Orient. T. III. P. II. fol. DIV. — [3]) Cellarii T. 2. geogr. antiq. lib. 3. cap. 24. p. 888. — [4]) Raynald. ad ann. 1326. n. 30. T. XV. p. 318. — [5]) Le Quien T. III. p. 1357—1360.

navit in vita, et in morte reliquit; qui primus eamdem cathedram suscepit." — Von der Lage der Stadt heisst es gleich darauf: „civitate Caytonis, quae distat a Cambaliech itinere hebdomadarum fere trium." — Der Brief ist geschrieben: „Datum in Cayton anno Domini 1326 in mense Januar."

Mit dem J. 1326 schliessen die Nachrichten von dem Bisthume von Cayton.[5])

§. 582.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Armalech.

Waddingus gedenkt einer Stadt Armalech[1]) und sagt von ihr: „Ecce gratiose ductus sum in Armalech civitatem in medio ipsorum Medorum in vicaria Catay" etc.

Es wird nur ein einziger Bischof dieses Ortes um das J. 1338 genannt „Richardus de Burgundia," von welchem er meldet, er habe mit mehreren Franciscanern in der Stadt Armalech den Märtyrer-Tod um das J. 1342 erlitten.[2])

§. 583.

Stiftung und Untergang des Erzbisthums von Soltania.

Ueber Soltania oder Sultania, sonst Tigranocerta genannt, hat M. A. Baudrand[1]) Folgendes: „Tigranocerta urbs Armeniae majoris Plinio, Straboni et Ptolemaeo, (quae) Tigranopetra .... Appiano, ad Nymphaeum fluvium, versus confinia Assyriae, inter Arthemitam ad ortum aestivum, et Amidam ad occasum hybernum, 100 milliar. a Nisibi distans in septentrionem."

In dieser Stadt errichtete der Papst Johann XXII., im zweiten Jahre des Abusaidus, des Sohnes von Charbanda, im J. 1318 ein Erzbisthum. Als ersten Erzbischof erwählte jener den Francus von Perugia, einen Dominicaner, und ertheilte ihm auch einige Suffraganen.

Zu Anfange der Lebens-Nachrichten von Francus meldet Le Quien ferner: Im Anfange des 14. Jahrh. ging er nach Persien und der Tartarei; als er unzählige Hei-

---

[1]) Wadding. T. 3. p. 482. annal. ad ann. 133. n. 10. — [2]) Ibid. ad ann. 1342. n. 7. — Le Quien T. III. p. 1359—1360.

[1]) Baudrand. T. 2. geogr. p. 317. col. 1. — [2]) Le Quien T. III. p. 1359—1368.

den daselbst im Christenthume unterrichtet hatte, schickte er den „Fr. Guillelmum Adae" nach Avignon zum Papste Johann XXII., seinen Reise-Begleiter und Arbeits-Genossen, welcher jenem dies verkündigte. Der Papst stiftete darauf ein Erzbisthum in der Stadt Soltania, und machte zum ersten Metropoliten den genannten Francus, nach einem Diplome vom 1. Mai 1318, welches bei Raynaldus ad ann. 1318. n. 4. T. XV. p. 168 steht.

Der Fr. Guillelmus Adae war der zweite Erzbischof, und ihm folgten andere Erzbischöfe in den J. 1330, 1347, 1393, 1400, 1401; der letzte 1423, † 1425.[2])

§. 584.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Tephlis.

In Tephlis, der Haupt-Stadt von Georgien zwischen dem Caspischen und Schwarzen Meere war sowohl ein Patriarch der Georgier und ein Bischof desselben Ritus, als auch ein Bischof der Armenier unter dem Patriarchen von Eschmiasin. Ein Lateinischer Bischof wurde im 14. Jahrh. von Johann XXII. in jenem Orte eingesetzt. Ein Ordens-Haus der Dominicaner war schon vor dem J. 1240 daselbst.

Als der erwähnte Papst die Stadt Tephlis zum Sitze einer Cathedrale im J. 1329 ersehen hatte, ernannte er zum ersten Bischofe Johann von Florenz den 19. Oct. Kunde davon giebt Raynaldus ad ann. 1329. n. 94. T. XV. p. 396. Ein zweiter Bischof wird im J. 1366 namhaft gemacht. Andere Bischöfe nennt Le Quien in den J. 1391, 1450, 1469, 1475; den letzten im J. 1493.[1])

§. 585.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Columbo.

Columbum oder Columbo ist eine Stadt von India intra Gangem auf dem westlichen Theile der Insel Ceylan (Taprobana), die Haupt-Stadt des Reiches gleiches Namens. Dass diese Kirche eine Suffragan-Kirche von Soltania gewesen ist, erfahren wir aus einem Briefe Johann's XXII. an Johann de Core, den am 14. Februar 1330 erwählten Erzbischof von Soltania, worin er die Bischöfe von Semiscata und Columbo, als Suffragan-Bischöfe nennt.[1])

---

[1]) Le Quien T. III. p. 1367—1372.

Es gab hier nur einen Bischof, welcher entweder im J. 1329 oder im Anfange des J. 1330 gewählt war.[2])

§. 586.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Semiscata.

Semiscata wurde zum Bisthume und Suffragan-Stuhl von Soltania im J. 1329 von Johann XXII. gestiftet. Dass jener Ort in den Gegenden von Chorazana und Turquestan, im Lande des Kaisers der Tartaren gelegen habe, scheint geschlossen werden zu können aus einem unten zu erwähnenden Briefe. — Thomas wird als einziger Bischof genannt.[1])

§. 587.

Stiftung und Untergang des Bisthums Diagorgana.

Dass Diagorgana in Persien sei, lernen wir sowohl aus einem Diplome Johann's XXII., als aus einem Briefe des F. Jordanus, dessen Le Quien T. III. p. 1373 gedenkt, wo von der Kirche zu Columbo die Rede ist. Aber es geht daraus nicht deutlich hervor, in welchem Theile dieses ungeheuern Reiches oder in welcher Gegend die Stadt gelegen habe, indem hierüber die Geographen schweigen. — Es war ein Bischof daselbst im J. 1329.[1])

§. 588.

Stiftung des Bisthums von Suda.

Ueber die Kirche von Suda hat Le Quien nichts weiter erfahren, als dass sie einst eine Suffragan-Kirche des Erzbischofs von Soltania gewesen sei, und dass sie einige Lateinische Bischöfe gehabt habe. Der erste Bischof starb im J. 1398, der zweite wurde in demselben Jahre gewählt, den dritten nennt Le Quien im J. 1419 und den letzten im J. 1524.[1])

---

[1]) Raynald. ad ann. 1330. n. 57. T. XV. p. 416. — [2]) Le Quien T. III. p. 1371—1376.

[1]) Raynald. ad ann. 1329. n. 96. T. XV. p. 397. — Le Quien T. III. p. 1375—1378.

[1]) Raynald. ad ann. 1329. n. 95 T. XV. p. 396. — Le Quien T. III. p. 1377—1380.

[1]) Le Quien T. III. p. 1379—1384.

§. 589.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Taurisium.

Der Ort Tauris, Lat. Taurisium, ist eine weite Stadt im Perser-Reiche in der Provinz Adirbuitzan, welche sonst Ecbatana genannt wurde, und nach Niger, Masius und andern Neuern die Haupt-Stadt Medien's war. Sie hatte den ersten Bischof im J. 1329 und den letzten im J. 1450.[1])

§. 590.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Salmasa.

Salmasa, in der Tabula geogr. des Abulpheda num. 113. Salamas, eine Stadt in Aderbigana oder dem alten Medien, in dessen Grenze die Stadt gegen Abend lag, wird von dem Geographus Nubiensis Clim. 4. part. 6. nach Armenien verlegt; sie war einst ein Bisthum unter dem Metropoliten von Arbela, dann unter dem Metropoliten von Aderbigana, nachher selbst eine Metropolis. Masius in epist. ad Augerium Busbeckium bei Asseman. in Biblioth. Orient. T. I. p. 525 Col. 1. nennt die Stadt Salmastum und sagt: sie sei ohngefähr acht Tage-Reisen von Ninive gegen den Orient hin.

Der erste Bischof im J. 1402 in part. Infidel. wurde nach einem andern Orte versetzt. Ein zweiter Bischof war in demselben Jahre, ein dritter im J. 1430 und der letzte im J. 1460 daselbst.[1])

§. 591.

Stiftung und Untergang des Erzbisthums von S. Thaddaei.

Nach der Notitia episcopatuum dioecesis Armeniae ist Macu ein grosses Erzbisthum in der Provinz von Artaz, in dessen Kathedral-Kirche der Körper des S. Thaddaei liegt, und hat unter sich die fünf Bisthümer von Auhar, Hoi, Jormi, Maratha und Salmasta oder Salmasam, und daraus ersehen wir, dass Macu selbst die Stadt sei, welche S. Thaddaei von den Christen genannt wird.

---

[1]) Der erste Bisch. v. Tauris. im J. 1329; ein anderer im J. 1375; der letzte im J. 1450. — Le Quien T. III. p. 1379—1384.

[1]) Le Quien T. III. p. 1383—1384.

Ueber die Lage von S. Thaddaei fügt Le Quien T. I. p. 1445—1446 hinzu, dass wir bei Galanus, wo von den Erzbischöfen von Naxivan (Nakschivan) T. I. p. 512 und p. 517 die Rede ist, aus der „epistola Magistri Joannis Chernacensis ad fratres Armenos unitos" die Kirche des Grabes S. Thaddaei gegen den Orient, jenseits des Flusses Araxes, an der Grenze der Gegend der Parther und nicht weit von dem berühmten Berge Ararat, kennen lernen. Von derselben Kirche erzählt auch Einiges Guillelmus de Rubruquis in Itinerario; er sagt: nicht weit von der Kirche in Naxivan sei an der Stelle, wo die Apostel S. Bartholomaeus und S. Thaddaeus den Märtyrer-Tod erduldeten, eine Kirche. Desshalb zweifele ich nicht, sagt Le Quien, dass es die Kirche selbst ist, welche in der epistola Gregorii V. Catholici ad Haytonem regis Armeniae patrem die Kirche der heiligen Apostel genannt wird.

Den ersten Lateinischen Erzbischof von S. Thaddaei nennt Raynaldus ad ann. 1321. n. 5. T. XV. p. 212. Nachdem dies Erzbisthum über hundert Jahre bestanden hatte, haben wir keine Nachrichten weiter von ihm.[1])

§. 592.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Navarzana.

Navarzana ist wahrscheinlich derselbe Ort mit Naharvana, worüber Asseman. in seiner Biblioth. Oriental. T. III. P. II. fol. DCCLXVI. so spricht: Naharvanae urbs est episcopalis in Babylonia, Kosrae conjuncta, ad provinciam Patriarchalem (Syro-Nestorianorum) spectans, de qua haec Abulpheda Tab. geogr. n. 282: „Naharvana nomen oppidi est, et fluminis, quo intersecatur: estque urbecula a Bagdado quatuor parasangis distans." Von Herbelot wird dieser Ort zwischen Bagdad und Vaseta gesetzt.

Von Navarzana weiss Raynaldus ad ann. 1341. n. 45. T. XVI. p. 148 nur einen einzigen Bischof zu nennen.[1])

---

[1]) Der erste Erzbisch. v. S. Thadd im J. 1321; andere Erzbisch. in den J. 1341, 1402; der letzte im J. 1424. — Le Quien T. III. p. 1385—1388.

[1]) Le Quien T. III. p. 1387—1388.

§. 593.

Stiftung und Untergang des Erzbisthums von Diatagera.

Fontana Theat. Dom. p. 72 tit. 39. sagt: dass die Kirche von Diatagera oder Diataraga in Persien gewesen sei, und den Titel eines Erzbisthums geführt habe. Le Quien giebt nur einen einzigen Erzbischof an um das J. 1322.[1])

§. 594.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Bassora.

Von Bassora, nicht fern vom Persischen Meer-Busen und an dem mit dem Tigris vereinten Euphrat ist nur ein einziger Bischof vom J. 1363 bis zum J. 1383 bekannt aus Rocchus Pirrus vol. 2. Sicil. sac. p. 105 num. VII. et p. 508. n. XXIII.[1])

§. 595.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Maraga.

Hinsichtlich der Lage von Maraga sagt Assemanus in seiner Biblioth. Oriental. T. III. P. II. fol. DCCLXI.—DCCXLII.: „Maraga Aderbiganae urbs, ad occasum Taurisii posita, ab ea 17. parasangis distans, juxta Abulphedam“ Tab. geogr. num. 417. etc.

Bischöfe hatte Maraga nur zwei, den ersten im J. 1320 von Johann XXII. eingesetzt, wie Clemens Galanus in seiner conciliat. eccles. Armenae cum Romana, Rom. 1650 cap. 30. p. 508. n. 1. berichtet, und den letzten um das J. 1375, wie Raynaldus ad ann. 1375. n. 1. T. XVI. p. 532 darthut.[1])

§. 596.

Stiftung des (Erzbisthums?) Bisthums von Nakschivan.

Was Nakschivan anbelangt; so sagt Baudrand geogr. tom. 2. p. 14 col. 1.: „Naxuana, urbs Armeniae majoris Ptolemaeo, nunc etiam Nak Sivan et Nascivan

---

[1]) Le Quien T. III. p. 1387—1388.

[1]) Le Quien T. III. p. 1389—1390.

[1]) Le Quien T. III. p. 1393—1402.

dicta, archiepiscopalis est, sub dominio regis Persarum, ad radices montis Ararath, media inter Caspium et Lychnitem paludem. Hujus urbis archiepiscopus semper desumitur ex Ordine S. Dominici ad electionem populi dioecesis ab anno 1300. Ejus sedes est conventus Abaranensis totius provinciae praecipuus. Illius dioecesis longitudo est 120. milliarium, latitudo vero 60. et in eo sunt 12. oppida Armenorum catholicorum" etc.

Ueber die Kirchen Armenien's, welche von Bischöfen des Lateinischen Ritus gegründet und verwaltet worden sind, schreibt Clemens Galanus tom. 1. conciliat. eccles. Armenae cum Romana, cap. 30. n. 58. p. 527: „Quamvis constans traditio sit apud Armenos catholicos, septem ipsorum ecclesias in Oriente ab episcopis ex Dominicano Fratrum Unitorum Ordine assumptis fuisse solitas gubernari, vix tamen quinque earumdem ecclesiarum nomina ex nonnullis vetustis codicibus hactenus apud illos extantibus .... hauriri potuerunt. Prima est ecclesia Maragacensis etc. Secunda Tephlicensis apud Georgianos .... Tertia est ecclesia de Capha apud Scythas etc. Quarta est ecclesia magnae civitatis de Sultanea in Perside, ubi erant olim Christianorum templa 25. nunc vero vix extant in ea domus aliquot Infidelium cum ecclesia majori in spurcitiam Mahometicae superstitionis conversa .... Quinta demum est ecclesia Nascivanensis in majori Armenia, cujus quidem episcopi longa sibi invicem serie succedentes, quum reliqui caeterarum ecclesiarum per earum deletionem defecerint, ad haec usque tempora perseverant" etc.

Der erste Erzbischof von Nakschivan war Thomas seit dem J. 1356.[1]) Nach diesem werden aber alle seine Nachfolger in unserer Periode blos Bischöfe genannt.[2])

§. 597.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Dancala.

Dancala teste Baudrand. tom. 2. geogr. p. 38. col. 1. urbs est primaria Nubiae regionis extantis versus Nilum et

[1]) Galanus p. 524 n. 50. ann. 1356. und n. 61. p. 518. In dem letztern Citate heisst es: „Dominus F. Thomas Ciahuchensis, Armenus, consecratus, fuit archiepiscopus Nascivanensis anno a Virginis partu 1356." — [2]) Der erste Erzbisch. im J. 1356; andere Bisch. in den J. 1398, 1402, 1419, 1438, 1462, 1478, 1492, 1509, 1511—1538. — Le Quien T. III. p. 1403—1406.

Nubiam fluvios etc., — ist begrenzt im Norden von Aegypten und der Wüste Barca, im Abend von der Gegend Zaara und in Morgen und Mittag von Ober Aethiopien oder Abyssinien.

Es ist nur ein Bischof von Dankala bekannt vom J. 1330 bis 1350.[1])

§. 598.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Ochia in Japan.

Die Insel Japon oder Japan im Orientalischen oder Chinesischen Meere umfasste drei Inseln: Niphon, Saicoca und Xicoca, auf welchen 68 Reiche unter der Herrschaft von 21 Königen gezählt wurden, welche diese wie Lehn-Güter (feuda) unter dem Schutze des Kaisers von Japon besassen.

Ochia oder Ochio ist auf der Insel Niphon, wo die Haupt-Stadt Jedum ist. So erzählt Baudrand geogr. tom. I. p. 499 col. 1. und tom. 2. p. 43. col. 2. — Nach Michael Pio part. 2. histor. Ordinis Praedic. lib. 2. col. 176 ad ann. 1345. war nur ein einziger Bischof hier gewesen.[1])

§. 599.

Stiftung und Untergang des Bisthums von Senascopolis.

Die Stadt Senascopolis lag nach Waddingus an der Küste des Schwarzen Meeres (ad litus maris Pontici). Es sind von ihr fünf Bischöfe aufgezählt. Bremond im Bullarium tom. 2. p. 426 und p. 427 führt das Diplom Bonifacius' IX. vom 23. December 1401 an, worin wir lesen, dass nach dem Tode des ersten Bischofs Gothus von Senascopolis Bertoldus, und auf diesen Nicolaus gefolgt seien. Und Waddingus tom. 5. ad ann. 1450. n. 17. p. 587 meldet, dass, als die Kirche von Senascopolis am Pontischen Meere vacant geworden, sei durch den Tod des Johannes Georgius im J. 1450 den 5. Juni vom Papste Nicolaus V. gewählt worden, und mit ihm schliesst die Reihe der Lateinischen Bischöfe von Senascopolis und aller Lateinischen Bischöfe im Oriente.[1])

---

[1]) Le Quien T. III. p. 1413—1414.

[1]) Le Quien T. III p. 1413—1414.

[1]) Le Quien T. III. p. 1415—1416.

II. Die Diöces von Constantinopel (Griechischen Ritus).

§. 600.

Einleitende Vorbemerkungen.

Der Sitz des Patriarchen und der kaiserlichen Residenz zugleich war Nicaea seit dem J. 1205, und sie war es so lange geblieben, als die Abendländer Constantinopel inne hatten.[1])

Aber nach dem Tode des Patriarchen Nicephorus im J. 1262 und nach einer Vacanz von vielen Monaten dachte der Kaiser Michael Palaeologus darauf, dass in Constantinopel nun auch der Patriarchen-Sitz wieder hergestellt würde. Und Arsenius I., welcher als Patriarch von Nicephorus II. im J. 1260 abgesetzt worden war, und zum zweiten Male die Patriarchen-Würde erhalten hatte, folgte dem Rufe seines Kaisers, und nahm wie dieser seinen Aufenthalt in der alten Residenz.[2])

Als darauf die Türken fast 200 Jahre nachher unter Mohammed II. Constantinopel im J. 1453 eingenommen hatten,[3]) verwüsteten jene die Kirchen der Christen und besonders diejenige, welche Christo und der ewigen Weisheit geweiht war, und verwandelten sie in eine Moschee. Nachdem Mohammed sich auch andere Gegenden unterworfen hatte, kehrte er in die genannte Stadt zurück, um sich die Gunst der Christen zu erwerben, und äusserte sich öffentlich, er wünsche, dass sie nach alter Sitte ihre kirchlichen Versammlungen in den Kirchen halten möchten, zu welchen er ihnen den Zutritt gestattete. Dabei sagte er, er wundere sich, dass ihr kirchliches Oberhaupt oder der Patriarch noch nicht zu ihm gekommen sei, damit er ihm als seinem Kaiser den schuldigen Gehorsam erwiese, und gelobte. Doch da er von den Griechen erfuhr, dass der Patriarchen-Stuhl schon seit langer Zeit vacant sei; gab er dem Clerus und den Bischöfen (der Griechischen Kirche) die Erlaubniss, sich einen Patriarchen zu erwählen. Und so geschahe es, dass Gennadius oder wie er vor seinem

---

[1]) Patriarch. v. Nicaea: Manuel I. (1216—1221); Germanus II. (1221—1240); Methodius II.; nach diesem eine vierjährige Vacanz; Manuel II.; Arsenius I. um das J. 1260; Nicephorus II. (1260—1262). Le Quien T. I. p. 278—281. — [2]) Le Quien Tom. I. p. 281—282. — Die Reihe der Patriarchen wurde vom Jahre 1262 bis zum Jahre 1517 mehrere Male durch Vacanzen von einem Jahre, von zwei und mehreren Jahren unterbrochen. Le Quien T. I p. 281—319. — [3]) Raynald. ad ann. 1453.

Mönchs-Leben hiess, Georgius Scholarius, durch die benachbarten Metropoliten in der Kirche der Apostel gewählt, und von dem Metropoliten von Heraclea und anderen geweiht wurde. Und nun führten die Erzbischöfe unmittelbar nach der Ordination ihren neuen Patriarchen zum Türkischen Kaiser, welcher sie fragte: was er bei der Patriarchen-Wahl zu thun habe. Jene — Metropoliten — antworteten ihm aber, dass der Patriarch zuerst vom Kaiser mit einem kostbaren Hute und Flore, einer Mandya oder einem schwarzen, wellenförmigen Mantel beschenkt werde, und dann aus dessen Hand einen Stab empfange.[4]) Worauf der Mohammedanische Kaiser den Gennadius auf dieselbe Weise installirt wissen wollte.

Wenden wir uns von dem Patriarchen zu dessen Diöces; so sehen wir, dass auch darin einige Veränderungen und zwar zum Vortheile derselben vorgekommen waren.

Zuerst war es die Bulgarei im Süden der Donau und im Westen des Schwarzen Meeres, worin seit dem J. 1204 zu Ternowa ein Lateinisches Erzbisthum, und in Belesbudium und Preslaw Lateinische Bisthümer angelegt waren,[5]) welche die Römische Kirchen-Gemeinschaft zur Zeit Gregor's IX. (1227 — 1241), durch die Kunstgriffe der Byzantiner verführt, wieder verliess, und zum Griechischen Ritus zurück kehrte. Es hatte nämlich der König der Bulgaren die Franken, welche damals Herren von Constantinopel waren, in einem feindlichen Kriege angegriffen, und darauf hatte bei Gelegenheit, als der Griechische Kaiser Johannes Ducas den Theodor Lascaris (den Jüngern), der Helena, der Tochter des Bulgaren-Königs Johann, zum Gemahle gab, der Metropolit von Ternowa die Ehre bekommen, ein unabhängiger Metropolit zu werden.[6])

Ausser der Bulgarei sind noch ein Paar Worte über die Walachei, nördlich von der Donau, und die, nördlich von dieser gelegenen, Moldau zu sagen.

Nach dem 28. Canon des Concils von Chalcedon gehörten die beiden zuletzt genannten Länder zur Diöces von Constantinopel,[7]) und die Einwohner derselben bekannten sich auch demgemäss zum Griechischen Ritus. Aber um das J. 1370 sann der Fürst der Walachei, Ladislaus, darauf, sein Land mit der Römischen Diöces zu vereinigen,

---

n. I. T. XVIII. p. 404. — [4]) Le Quien T. I. p. 145—147 cap. XIX. §. I., II., III. und IV. — [5]) Man vergl. §. 411. — [6]) Le Quien T. I. p. 106—107. Patriarch. Constantin. cap. XV. §. II. — [7]) Man vergl. §. 99. u. §. 130. —

und er schrieb dessbalb an den Papst Urban VI. (1378—1389), und erhielt auch von Letzterem eine Antwort; allein die Bemühungen beider waren vergebens. Den Metropoliten der Walachei und Moldau nennt ein berühmter Patriarch von Jerusalem einen „exarchus Plagenarum" (ἔξαρχος Πλαγηνῶν).[8])

Um dieselbe Zeit, um das J. 1370, schrieb auch der Fürst Latako oder Latzko von der Moldau an den Papst Urban V. (1362—1370), dass er gesonnen sei, sich mit dem apostolischen Stuhle zu verbinden, und Urban gab dem Erzbischofe von Prag und den Bischöfen von Breslau und Cracau den Auftrag, das Geschäft zu übernehmen,[9]) und wählte einen Bischof zu Ceret (Szeret), welche Stadt er der Jurisdiction von Halicz, unter welcher sie stand, entzog. Darauf wünschte im J. 1372 Gregor XI. (1370—1378), der Nachfolger Urban's, dem Fürsten Latzko in einem Briefe Glück, dass er sich der Römischen Kirche angeschlossen habe. Aber diese Verbindung war von keiner Dauer, denn nicht lange darauf wurden zwei Metropoliten von Moldoblachia und Ungaroblachia von dem Patriarchen Constantinopel's eingesetzt, welchen sie vorher unterworfen zu sein schienen.[10])

Was die Patriarchen durch den kleinen Zuwachs dieser Länder gewonnen hatten, verloren sie durch die Eroberung der Mohammedaner drei- und vierfach wieder.

Als Michael VIII. Palaeologus (I.) das Lateinische Kaiserthum den 25. Juli des J. 1261[11]) in Besitz genommen hatte; so bestand das Byzantinisch Griechische Reich grade noch hundert Jahre unter der Herrschaft Griechischer Kaiser, denn wenn auch Constantinopel erst im J. 1453 in die Gewalt der Türken gerieth; so hatte doch schon Murad I. (1360—1389) Adrianopel im J. 1361 eingenommen, und zu seiner Europäischen Residenz gemacht, Philippopel darauf erobert, und einen Beglerbeg von Rum-Ili ernannt, nachdem bereits vorher im J. 1307 die Türken nach Thessalien gekommen waren, und sich im J. 1312 des Herzogthums Athen bemächtigt hatten.[12])

Verfolgen wir aber weiter die Eroberungen der Türken in Klein-Asien und Europa, und gehen wir näher in die Geschichte ein; so geschahe ihr Gang der Zeit nach in fol-

---

[8]) Le Quien T. I. p. 1247—1248. — [9]) Raynald. ad ann. 1370. n. 7. — [10]) Le Quien T. I. p. 1251—1252. — [11]) Raynald. ad ann. 1261. n. 26. T. XIV. p. 69. — [12]) Kruse's Tab. XX. — [13]) Kruse's Tab. XXII. — [14]) Desselben Tab.

ender Ordnung: „Osman I. (1300—1326) erobert einen Theil von Paphlagonien und zuletzt Prusa (Bursa) 1326;" „Orchan (1326—1359) verlegte den Sitz der Regierung nach Prusa (Ottomannische Pforte);" „erobert 1330 Nicaea und Abydos und 1339 Nicomedien." — „Murad I. nimmt Macedonien ein und schickt Streifparheien nach Albanien;" — „die Osmanen erstürmen 1386 Nissa." — „Bajesid (Bajazeth) I. Ilderim (der Donner) 1390—1402) entreisst den Griechen 1390 ihre letzte Besitzung in Klein-Asien, Philadelphia, unterjocht daselbst die kleinern Türkischen Fürsten;" „erobert Thessalonich, Zetunis (das ehemalige Thermopylae) u. s. w. und durch seinen Feldherrn Jacob das Gebiet von Argos."[13])

Während der Griechische Kaiser Manuel II. (1391—1425) von Mohammed I. Thessalonich und einige Plätze am Schwarzen Meere zurück erhält, die Venetianer aber dasselbe Land 1425 Johann VIII. Palaeologus abkaufen, macht Musa 1411 Eroberungen in Morea und derselbe Mohammed 1418 die Walachei zinsbar.[14])

„Murad (Amurat) II. (1421—1450) belagert 1420 Constantinopel, muss wegen einer Empörung abziehen — erobert Phrygien bis Laranda, treibt den Fürsten von Karamanien auf eine Zeitlang aus seinem Lande; nimmt den Venetianern 1430 Thessalonich und den Griechen alle Plätze am Schwarzen Meere;" — „verspricht Servien wieder abzutreten." — „Murad erobert nun das südliche Albanien." — „Mohammed II., der Grosse — erstürmt den 29. Mai 1453 Constantinopel." — „Mohammed wendet seine Waffen gegen Bosnien, Servien u. s. w., erobert 1456 Athen, 1460 auch Lesbos und Imbro; nimmt den Palaeologen den Rest von Morea; — erobert — das Kaiserthum Trapezunt; — vertreibt die Genueser aus Amastro und andern Häfen am Schwarzen Meere, wendet sich 1461 wieder gegen die Walachei, Bosnien u. s. w., erobert nach Scanderbeg's Tode (1467) allmälig auch das Gebiet des letzten Albanischen Fürsten Arianites (Arnaut) 1460 ff.; nimmt den Venetianern 1469 Negropont, verdrängt 1468 den Fürsten von Karamanien." — „Die Osmanen erobern 1474 auch die Genuesischen Besitzungen in der Krim, setzen den Krieg gegen Venedig fort, und zwingen die Republik 1479

XXIV. — [13]) Ebendas. — Raynald. ad ann. 1463. n. 50; T. XIX. p. 136. „Postquam perfidus Turchus perpetuus Christiani nominis hostis victoriarum cursu vehementius elatus in dies factus est insolentior, modo hos

Skutari, Lemnos u. s. w. abzutreten." — „Mohammed greift 1479 Rhodus" — welches im J. 1309 die Johanniter-Ritter den Griechen nahmen — „weil dieselben den Papst nicht anerkennen — vergeblich an." — „Bajesid II. (1481—1512) erobert Lepanto, Modon, Coron u. s. w."[15])

Und so war das ganze Morgenland bis auf die Inseln Corfu, Celafonia, Zante, die Stadt Pylos, einen kleinen Theil im südlichen Morea, namentlich Napoli di Rom, die südlich gelegenen Inseln im Aegäischen Meere, Chios, Tine, Samos, Nicsia, Paros, Candia und Rhodus, und die Insel Cypern im Besitze der Mohammedaner, und die christlichen Stiftungen, d. h. die Patriarchen-Sitze, erzbischöfliche und bischöfliche Sitze der verschiedenen Confessionen waren im

---

modo illos potius quadam ejus saevitia, quam rei militaris peritia domuit, et ditioni suae Graeciam, Bugariam, Serviam, Constantinopolim urbem olim opulentissimam, Peloponesum, Trapesundam, Moldaviam, et alia maritima loca, postremoque Bosniam, provincias omnes Christianum nomen profitentes, nullo propemodum repugnante subegit, ac etiam Christianae religionis cultores, de quorum excidio jam dudum molitus est, sternere non desinit" etc. — Ibid. ad ann. 1493. n. 13. T. XIX. p. 419: „Nam quis ignorat, aut sine moerore gravi audire poterit sub ejus imperio ipso vivente et regnante a Christiana religione abrepta esse duo illa totius mundi pulcherrima Constantinopolitanum, ac cum nobili illa urbe Sinopi Trapezuntinum imperia? quis vel etiam ignoret totidem regna a nobis paucis hinc annis divulsa, Traciam, Boeotiam, Atticam, Macedoniam, Thessaliam, Achajam, Aetoliam, Bithyniam, Cappadociam, Lyciam, Cariam, Lydiam, Ciliciam, Paphlagoniam, Pamphyliam, Pontum, duas et viginti gentes olim Milbridati (Mithridati?) subjectas continentem, Phrygiam, omnemque Hellespontum, quin utramque Mysiam ac Bulgariam, omnemque cum Rascia Serviam, et quidquid denique ab Andrinopoli Savoque amne ad Danubium usque interjacet, Bosnam, nobilemque illam Mitylenem cum innumeris gentibus, quas inter nuncupatim Scordiscos, Triballos, Bastarnas, et Taurinos meminisse magnitudo cladis interpellat? Mitto Dalmatas, Epiroticos, Isauros, Helladas, Illyricos, Noricos, Pannonios, et cum Polonis a suis prope sedibus profligatis nos ipsos Germanos cruentissima Mahumetici furoris arma toties expertos. Taceo Chalcidis sive Negroponti excidium" etc. — „Et ut brevibus amplissima perstringam catholicae fidei detrimenta, Africa amissa est, Asia tota sub jugum missa, adeoque in angustum ducta Europa, ut fides, quam totam jampridem personuit orbis, nunc angustus occidentis incomptusque septentrionis angulus vix satis audet tuto profiteri" etc. — und Ibid. ad ann. 1508. n 7. T. XX. p 58: „Nec solum ipsam sanctam Jerusalem, sed regia etiam urbs Constantinopolis, Graeciae quondam lumen et orientalis imperii caput, — — nobilissimae quoque provinciae Achaja atque Peloponesus, Bosnae et Serviae regna, et majori Macedoniae et Epiri pars ab perfidis Turcis nostra aetate (quod sine ingenti dolore cogitare non possumus) direpta et in miseram servitutem redacta sunt."

Anfange des 16. Jahrh. mitten in der ungläubigen Welt wie die Fix-Sterne am Himmel einzelne Glanz-Punkte.

§. 601.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der kirchlichen Diöces von Pontus.

Der erzbischöfliche Sitz von Kaisarieh (Caesarea in Cappadocia I.) bestand bis zum Anfange des 18. Jahrh. fort,[1]) aber die erzbischöflichen Sitze von Tyana (in Cappadocia II.)[2]) und Mocesus (in Cappadocia III.)[3]) hatten nach der Synode von Florenz im J. 1439 ihre letzten Metropoliten. In Angora (Ancyra in Galatia I.),[4]) Niksara (Neocaesarea in Pont. Polemoniacus),[5]) Tarabosan (Trapezus in Pont. Polemon.),[6]) Amasea (in Helenop.)[7]) waren gleichfalls Metropoliten-Sitze bis zum 18. Jahrh. — Ein Bisthum, später ein Erzbisthum, war zu Euchaita (in Helenopont.) bis unter dem Patriarchen Callistus I. (1350—1362). Zu Pompejopolis (in Paphlagonien) gab es Metropoliten bis gegen Mitte des 14. Jahrh.,[9]) und zu Amastris (in derselben Provinz) waren dergleichen bis nach dem J. 1351;[10]) Claudiopolis (in Honorias) hatte Metropoliten bis nach dem J. 1221,[11]) Heraclea Ponti (ebendas.) bis zur Zeit des Patriarchen Callistus I.,[12]) Isnikmid (Nicomedia in Bithyn. I.) bis auf die neuere Zeit,[13]) Kadikeii (Chalcedon in Bi-

---

[1]) Metropol. v. Kaisar. im J 1250; Syn. Florent. gen. ann. 1439; im J. 1548. Le Quien T. I. p. 387—388. — [2]) Metropol. v. Tyan.: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; im J. 1351; der letzte auf der Syn. Florent. gen. ann. 1439. Ibid. p. 402. — [3]) Metropol. v. Moces. unter dem Kaiser Michael Palaeol. (1260—1283); der letzte nach der Syn. Florent. Ibid. p. 410. — [4]) Metropol. v. Angor. zu Anfange des 15. Jahrh. vor der Syn. Florent. gen. ann. 1439; nach der Syn. Florent. im J. 1613. Ibid. p. 472. — [5]) Metropol. v. Niks. unter dem Kaiser Michael Palaeolog. und dessen Sohn Andronicus Palaeolog. (1283—1328), z. Z. der Syn. Florent. in den J. 1450, 1672. Ibid. p. 508. — [6]) Metropol. v. Tarab. in den J. 1341, 1380, 1392; Syn. Ferrar. et Florent. ann. 1443; im J. 1653. Ibid. p. 512. — [7]) Metropol. v. Amas. z. Z. des Patriarch Callist. I. (1350—1362); Conc. Ferrar. et Florent. ann. 1443, ann. 1572. Le Quien T. I. p. 530—531. — [8]) Metropol. v. Euch. unter dem Kaiser Michael Palaeol.; der letzte z. Z. des Patr. Callistus I. Ibid. p. 548. — [9]) Metropol. v. Pompej. um das J. 1232; der letzte z. Z. des Patr. Johannes Calecas (1333—1347). Ibid. p. 560. — [10]) Metropol. v. Amastr. im J. 1232; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; z. Z. des Patr. Johann Beccus (1283—1288); der letzte nach d. J. 1351. Ibid. p. 565—566. — [11]) Der letzte Metropol. v. Claud. im J. 1221. Le Quien T. I. p. 572. — [12]) Metropol. v. Heracl. Pont. z. Z. des Patr. Germanus II. (1222—1240); Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; un-

thyn.)[14]) und Bursa (Prusa ebendas.) bis eben dahin.[15]) Zwei neue Bisthümer werden in der Nähe der letztern Orte genannt, das eine in Melangia am Olympus-Berge gegen Ende des 13. Jahrh.,[16]) und das andere in Rhyndace am Fl. Rhyndacus nach der Mitte des 14. Jahrh.[17]) — Von Isnik (Nicaea in Bithyn. II.) wird zwischen den Kaisern Andronicus Comnenus (um das J. 1185) und Mich. Paleolog. († 1283) nur ein Erzbischof auf dem Conc. Lugdunens. II. gen. im J. 1274 genannt, da diese Metropolis vom J. 1205 bis 1261 der Sitz des Patriarchen war, so lange das Lateinische Kaiserthum währte. Aber nach dem J. 1261 bis auf die neuere Zeit finden wir mehrere Metropoliten in Le Quien's Werke aufgezeichnet.[18]) Als letztes Bisthum wird Apamea ad Maeandrum (in Bithyn. II.) angegeben, welches seinen letzten Bischof gegen Ende des 13. Jahrh. hatte.[19])

Concilien wurden gehalten zu Isnik (Nicaea) im J. 1222[20]) und 1235,[21]) und zu Nymphaea am Schwarzen Meere (in Bithyn.) im J. 1233.[22])

§. 602.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze der kirchlichen Diöces von Asien.

Zwischen dem Anfange des 13. und Anfange des 16. Jahrh. waren in dem westlichen Klein-Asien oder in der kirchlichen Diöces von Asien Metropoliten-Sitze in Ephesus[1]) und Dioshieron oder Christopolis,[2]) ein bischöflicher in Phocaea;[3]) Metropoliten-Sitze in Smyrna,[4])

---

ter dem Kaiser Michael Palaeol.; um das J. 1330; der letzte z. Z. des Patr. Callist. I. Ibid. p. 573—576. — [13]) Metropol. v. Isnik im J. 1232; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Michael Palaeol.; unter Andron. Palaeol; Syn. Ferrar. et Florent. ann. 1443; nach der Zeit des Patr. Hierem. I. (1520—1523). Ibid. p. 596—597. — [14]) Metropol. v. Kadik.: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; im J. 1275; z. Z. des Patr. Athanasius (1289—1311); in den J. 1351, 1564; Le Quien T. I. p. 609—610 — [15]) Metropol. v. Burs. im J. 1232; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol.; im J. 1565. Ibid. p. 618—619. — [16]) Der erste und letzte Bisch. v. Melang. unter Kaiser Michael Palaeol. Ibid. p. 635. — [17]) Der erste und letzte Bisch. v. Rhynd. z. Z. des Patr. Callist. I. Ibid. p. 635—638. — [18]) Metropol. v. Isnik in den J. 1276, 1299, 1347, 1436; Syn. Florent. gen. ann. 1439; in den J. 1452, 1572. Ibid. p. 651—654. — [19]) Der letzte Bisch. v. Apam. am Maeand. unter Kaiser Michael Palaeol. Le Quien T. I. p. 658. — [20]) Mansi T. XXII. p. 1181. — [21]) Mansi T. XXIII. p. 405. — [22]) Mansi T. XXIII. p. 277.

ergamo,[5]) Cyzicus,[6]) Abydus,[7]) Miletopolis,[8]) auf
er Insel Proeconnesus,[9]) in Parium[10]) und Laodi-
ea,[11]) bischöfliche in Trajanopolis[12]) und Synaus,[13])
n Metropoliten Sitz in Synnada,[14]) ein bischöflicher in
otyaium,[15]) Metropoliten-Sitze in Sardes[16]) und Phi-
ıdelphia,[17]) ein bischöflicher in Silandus,[18]) ein Metro-
oliten-Sitz in Aphrodisias,[19]) ein bischöflicher in Mile-
as (Palatschia),[20]) Metropoliten-Sitze auf der Insel Rho-

---

[1]) Metropol. zu Ephes. unter dem Kaiser Michael Palaeol. (1260 -1283); Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; im J. 1274; z. Z. des Patr. allistus I. (1350—1362); in den J. 1416, 1488, 1575 (und zwischen en J. 1488 und 1575 werden noch drei Metropoliten genannt). Le uien T. I. p. 688—693. — [2]) Der letzte Metropol. v. Dioshier. z. . des Patr. Athanasius I. (1289—1310). Ibid. p. 723—724. — [3]) Der etzte Bisch. v. Phoc. z. Z. Tamerlan's (1369—1400). Ibid. p, 735—36. — [4]) Metropol. v. Smyrn.: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1247; nter Michael Palaeol.; unter Andron Palaeol. (1283 — 1328) in den J. 344, 1575. — [5]) Metropol. v. Perg.: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 274; der letzte unter Andron. Palaeol — [6]) Metropol. v. Cyzic. nter Michael Palaeol., unter Andron. Palaeol.; in den J. 1288, 1303, 311, 1351, 1395; Syn. Florent. gen ann. 1438; im J 1566. Ibid. p. 761 —765. — [7]) Metropol. v. Abyd.: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; ler letzte z Z. des Papstes Gregor's X. (1271—1276). Ibid. p. 776. —) Metropol. v. Milet. z. Z. des Patr. Germanus II. (1222—1240); der etzte um das J. 1346 Ibid. p. 782. — [9]) Bisch. v. d. Ins. Proe- on. unter Michael Palaeol.; Metropol. auf dem Conc. Lugdun. II. gen. nn. 1274; in den J. 1280, 1548. Ibid. p. 786 — [10]) Metropol. v. Par. in Hellespont.: Conc. Lugdun. II. gen. ann 1247; z. Z. des Papstes Gregor's X.; der letzte z. Z des Patr. Callistus I. — [11]) Der letzte Metropol. v. Laod. im J. 1450. Ibid. p. 798. — [12]) Der letzte Bisch. v. Trajan. um das J. 1350. Ibid. p. 806. — [13]) Der letzte Bisch. v. Syn. im J. 1351. Ibid. p. 814. — [14]) Metropol. v. Synn. unter Kaiser Johann Cantacuzen. und Johann Palaeol. (1354—1387); der letzte im J. 1450. Ibid. p. 832. — [15]) Der letzte Bisch. v. Coty. z. Z. des Patr. Callistus. Ibid. p. 852. — [16]) Metropol. v. Sard. in den J. 1266, 1267; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; im J. 1288; unter Andron. Palaeol.; in den J. 1341, 1437; Conc. Florent. gen. ann. 1438; der letzte im J. 1450 — [17]) Metropol. v. Philad. z. Z. des Patr. Manuel Charitopul (1244—1255); Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol; in den J. 1288, 1347; z. Z. Tamerlan's; im J. 1417; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; im J. 1575. — [18]) Der letzte Bisch. v. Siland. z. Z. des Patr. Callistus (1350—1362). — [19]) Metropol. v. Aphrod.: Conc. Lugdun. II gen. ann. 1274; z. Z. der Syn. Ferrar. et Florent.; der letzte im J. 1450. — [20]) Der letzte Bisch. v. Mil. im J. 1351. — [21]) Metropol. v. Rhod.: Cyclad. insul. exarch. auf dem Conc. Lugdun. II. gen ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol.; im J. 1360; z. Z. der Syn. von Ferrar. und Florenz; in den J. 1450, 1474, 1511, 1521. — [22]) Metropol. v. Par. Nax. v. J. 1388—1406; im J. 1561. — [23]) Der letzte Metropol. v. Tened. z. Z. des Patr. Callistus I. — [24]) Metropol. v. Mityl. unter Kaiser Theod. Lascar. I. (1205 ff.); in den J. 1266, 1315, 1381; z. Z. der Syn. Ferrar. et

dus in der Stadt gleiches Namens,[21]) auf den vereinten Inseln Paros-Naxos,[22]) auf der Insel Tenedos,[23]) auf der Insel Mitylene (Lesbos) in der Stadt gleiches Namens[24]) und in Methymna,[25]) zu Side[26]) (in Pamphylia I.), zu Sylaeum[27]) (in Pamphylia II.), zu Antiochia (Yalobatz)[28]) und zu Iconium (Konia).[29])

§. 603.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze von Thracien.

Den Zustand der Griechischen Kirche und das Verhältniss der Union zwischen der Lateinischen und Griechischen Kirche während des Lateinischen Kaiserthums zu Constantinopel richtig und klar darzustellen, möchte keine leichte Arbeit sein.

Dass eine theilweise Vereinigung beider Kirchen auf kurze Zeit bisweilen statt fand, müssen wir aus den vorhandenen Nachrichten entnehmen. Denn so wissen wir, dass einige von den vornehmen Griechen im J. 1254 den Griechischen Ritus und Glauben verliessen und den Lateinischen annahmen,[1]) und dass aus einem gegebenen Gesetz uns bekannt ist, dass, wenn die Griechische Kirche von der Lateinischen wieder abfiel, sie sogleich des Privilegiums der kirchlichen Freiheit verlustig ging.[2]) Aber an eine allgemeine und dauernde Kirchen-Gemeinschaft ist nicht zu denken, da der Papst Alexander IV. noch um das J. 1265 viel Bekümmerniss darum hatte,[3]) und wiewohl Johannes Becchus den Römischen Glauben auf dem Concil

---

Florent.; in den J. 1450, 1462, 1564. — [25]) Metropol. v. Meth. in d. J. 1220, 1341, 1560. — [26]) Der letzte Metropol. v. Sid.: Syn. Florent. gen. ann. 1438. — [27]) Der letzte Metropol. v. Syl. unter Kaiser Andron. I. Palaeol. — [28]) Metropol. v. Antioch. unter Kaiser Michael Palaeol.; z. Z. Calvin's. — [29]) Metropol. v. Icon.: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol.; unter Kaiser Andron. Palaeol.; nach der Syn. Florent. gen. ann. 1438; z. Z. des Papstes Paul's V. (1605—1621). — Ueber die Metropol.-Sitze und Bisthümer von Sardes bis Iconium vergl. man Le Quien T. I. p. 688—1074.

[1]) Raynald. ad ann. 1254. n. 6. T. XIII. p. 637. — [2]) Ibid. ad ann. 1232. n 52. T. XIII. p. 397: „Cum enim Graecorum ecclesia a Romanae sedis unitate recessit, statim privilegio caruit ecclesiasticae libertatis; et quae fuerat libera, facta est secularis potestatis ancilla, ut justo Dei judicio, quae noluit recognoscere divinum in Petro primatum, toleret invita seculare dominium, sub quo non modice contemnens, paulatim decidens, fidem informem profitens, et a fraterna charitate tepescens licentius per campum licentiae non refraenatae discurrit, ut sine alicujus reprehensione licitum sub illicito palliaret et a templo Petri recedens, a

u Constantinopel im J. 1277 bekannte und den Römischen 'rimat anerkannte;[4]) so lehrt die spätere Zeit, dass sie uf nicht lange errungen werden konnte.

Aus solchen Umständen konnte der zwischen Innocenius III. und Kaiser Heinrich von Constantinopel im J. 1207 bgeschlossene Vergleich: dass den Griechen ihre Gebräu:he und einheimischen Bischöfe gelassen werden sollten, venn sie zur Union übertreten wollten,[5]) keine allgemeine ınd beständige Geltung erlangen. Und es scheint, dass nach Innocentius' III. Tode vom J. 1216 bis zum J. 1261 nur wenige Griechische Erzbischöfe und Bischöfe ordinirt und eingesetzt worden seien. Auch habe ich in Le Quien's Oriens Christianus blos einen Metropoliten in der alten Diöces von Thracien, und zwar einen von Demotica gefunden, welcher auf dem Concil zu Nicaea im J. 1232 erschien, jedoch mehrere Metropoliten und Bischöfe in der Diöces von Illyrien und Bulgarien. Die Zeit-Angabe der einzelnen Erzbischöfe und Bischöfe vor Innocentius III. und nach ihm wird das Gesagte bestätigen.

In der alten Provinz von Europa gab es einen Erzbischof in Erekli (Heraclea)[6]) und Bischöfe in Phanarion (Panium),[7]) Gallipoli[8]) und Apros.[9]) Ein Erzbisthum war bis nach dem J. 1274 in Cypsella,[10]) und bischöfliche Sitze in Rhaedestum,[11]) Ciozlo (Tzorulus),[12]) Lyzi-

---

Domino quasi attritum foris ejicitur" etc. — [3]) Ibid. ad ann. 1256. n. 47. T. XIV. p. 25: „Apostolicam etiam solicitudinem Alexander ad Graecos ab schismate funesto, in quo tot seculis demersi jacuerant, revocandos, restituendosque Ecclesiae defixit, atque adeo ad tantum perficiendum opus, quod cum ipsius praedecessore Innocentio a Calojoanne sive Vatacio agitatum fuerat, episc. Urbevetanum legati dignitate auctum, rei cum ipsis transigendae auctoritate instructum, ad Theodorum Imp. misit: si conjunctionem illam in opus perduceret, de cogendo oecumenico concilio cum eis decerneret — [4]) Mansi T. XXIV. p. 183 und Conc. alter. Constantinopol p. 189. — [5]) Man vergl. §. 430. — [6]) Metropol. v. Erekl: Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol. (1260 —1283); unter Kaiser Andron. Palaeol. (1283—1328); im J. 1350; z. Z. des Conc. Ferrar. et Florent.; in den J. 1477, 1564. — [7]) Bisch. v. Phan. z. Z Johann's VIII (872—882); in den J. 1351, 1564. — [8]) Bisch. v. Gallip.: Syn. septim. ann. 787; im J. 1351; der letzte im J. 1508. — [9]) Bisch. v. Apros im J. 1171; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol. ann. 1346; der letzte Bisch. im J. 1351. — [10]) Der letzte Bisch. v. Cyps.: Conc. Lugdun. gen ann. 1274. — [11]) Bisch. v. Rhaed. im J. 1212; z. Z. des Patr. Athanasius I. (1289-1311); im J. 1571. — [12]) Bisch. v. Ciozl.: Syn. gen. VIII. ann. 869; im J. 1571. — [13]) Bisch. v. Lyzim.: z. Z. Johann's VIII.; der letzte im J. 1351. — [14]) Bisch. v. Chariop.: z. Z. des Patr Athanas. I.; der letzte z. Z. des Patr. Callistus I. (1350—1362). — [15]) Bisch. v.

machia oder Hexamilium,[13]) Chariopolis[14]) und Pamphilus;[15]) Metropoliten-Sitze waren ferner in Silivria,[16]) Maito (Madytus),[17]) Media,[18]) Melenicum[19]) und Bizya,[20]) und bischöfliche Sitze in Metra[21]) und Athyra;[22]) und eine neue Metropolis war in Mons Ganos am Berge gleiches Namens entstanden.[23])

In der alten Provinz von Thracien waren Metropoliten in Philippopel,[24]) Derkus,[25]) Lititza[26]) u. Garella.[27])

In der alten Provinz Haemimons hatten Metropoliten ihre Sitze in Adrianopel,[28]) Mesembria,[29]) Sissopoli,[30]) Brysis[31]) und Akelo.[32])

In der alten Provinz Rhodope finden wir Metropoliten-Sitze in Trajanopolis,[33]) Maronea,[34]) Eno,[35]) Xan-

Pamphil.: Syn. Phot. ann. 879; der letzte im J. 1351. — [16]) Metropol. v. Silivr.: Conc. Lugdun. II gen. ann. 1274; unter Kaiser Mich. Palaeol.; unter Kaiser Andron. Palaeol.; im J. 1347; z. Z. des Patr. Callist. I.; z. Z. des Patr. Joachim; unter dem Türk. Kaiser Bajesid II. (1481—1512); im J. 1578. — [17]) Metropol. v. Mait.: z. Z. des Patr. Georg. Xiphil. (1193—1198); Conc. Lugdun II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol.; im J. 1341; der letzte z. Z. des Patr. Callist. I. — [18]) Der erste Metropol. v. Med. am Schwarzen Meere nicht fern von Constantinopel im J. 1351; z. Z. des Todes Martin's V. (1415—1431); im J. 1564. — [19]) Metropol. v. Melen. (wo?) Syn. Florent. gen. ann. 1438. — [20]) Metropol. v. Biz. im J. 1171; unter Kaiser Michael Palaeol.; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Cantacuzenus (1341—1354) im J. 1564. — [21]) Bisch. v. Metr.: Syn. Phot. ann. 879; der letzte im J. 1561 — [22]) Der erste Bisch. v. Athyr. am Schwarzen Meere und nahe bei Byzia: z. Z. des Patr. Callist.; der zweite und letzte im J. 1561. — [23]) Der erste Metrop. v. Mons Gan. am Berge gl. Nam. in den J. 1347, 1351; Syn. Florent gen. ann. 1438; unter Kaiser Joh. Palaeol. (1354—1387); im J. 1576. — [24]) Metropol. v. Philippop. im J. 1205; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Michael Palaeol.; unter Kaiser Andron. Palaeol.; unter Kaiser Cantacuz.; nach den J. 1450, 1564. — [25]) Metropol. v. Derk. z. Z. des Patr. Georg. Xiphil.; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; z. Z. des Patr. Athanas. I. (1289—1311); der letzte im J. 1721. — [26]) Der erste Metropol. v. Lititz. z. Z des Patr. Callist. I.; der zweite und letzte im J. 1721. — [27]) Metropol. v. Garell. unter Kaiser Isaac Angel. (1185—1203); Michael Palaeol; der letzte im J. 1351. — [28]) Metropol. v. Adrianop im J. 1156; unter Kaiser Michael Palaeol.; im J. 1267; z. Z. des Papstes Gregor. X. († 1276): unter Kaiser Andron. Palaeol.; z. Z. des Patr. Callist. I.; in den J. 1440, 1559. — [29]) Metropol. v. Mesembr. im J. 1166; unter Kaiser Michael Palaeol.; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; z. Z. des Patr. Joasaph. in den J. 1460, 1672. — [30]) Metropol. v. Siss.: Syn Phot. ann. 879; in den J. 1357, 1534. — [31]) Metropol. v. Brys. im J. 1166; der letzte z. Z. des Patr. Callistus I. — [32]) Metropol v. Akel. z. Z. des Patr. Georg. Xiphil; z. Z. Gregor's X.; Syn. Ferrar. et Florent.; im J. 1564. — [33]) Metropol. v. Trajanop. im J. 1158; unter Kaiser Michael Palaeol.; in den J. 1352, 1564. — [34]) Metropol. v. Mar. in den J. 1166, 1564. — [35]) Metropol. v.

thia[36]) und Demotica[37]) und einen bischöflichen Sitz in Macre.[38])

Im untern Mösien gab es ausser einem Bisthume von Strummitza[39]) Metropoliten-Sitze in Nicopolis,[40]) Dristra,[41]) Sugdaea,[42]) Ternowa,[43]) Brandizuberium,[44]) Belesbugd[45]) und Varna.[46])

In der Krim (Gotthia), welche Gegend der Türkische Sultan Mahomed II. im J. 1475 eroberte, war Caffa ein Metropoliten-Sitz.[47])

Concilien wurden gehalten zu Constantinopel in den J. 1274,[48]) 1277,[49]) 1280,[50]) 1283,[51]) 1285,[52]) 1297,[53]) 1299,[54]) 1341,[55]) 1347[56]) und 1350.[57])

§. 601.

Die Kirchen-Provinz der Moldau.

Die Kirchen-Angelegenheiten der Moldau haben wir bereits kennen gelernt.[1]) Sonst ist uns darin vor dem 15. Jahrh. blos bekannt, dass dieses Land einen Metropoliten

Eno im J. 1166; z. Z. des Patr. Callist. I.; im J. 1575. — [36]) Metropol. v. Xanth.: Syn. Phot. ann. 879; im J. 1580. — [37]) Metropol. v. Demot.: Syn. Phot. ann. 879; im J. 1232 (Syn. Nic.); z. Z. des Papstes Gregor's X.; Conc. Lugdun. II. gen. ann 1274; in den J. 1347, 1564. — [38]) Bisch. v. Macre: unter Kaiser Leo dem Weisen; der letzte z. Z. des Kaisers Cantacuzen. — [39]) Bisch. v. Strumm. z. Z. des Theophylact. († 1107); der letzte im J. 1564. — [40]) Metropol. v. Nicol. z. Z des Patr. Sever. v. Antioch. (512—536); im J. 1440; der letzte gegen Ende des 17. Jahrh. — [41]) Metropol. v. Dristr. im J. 1158; Syn. Florent. gen. ann. 1438; in den J. 1410, 1564. — [42]) Metropol. v. Sugd. im J. 1158; z. Z. des Patr. Joann. Beccus (1275—1288); z. Z. des Patr. Callist. I.; der letzte im J. 1485. — [43]) Metropol. v. Tern. in den J. 1204, 1245; man vergl. §. 600; im J. 1291; Syn. Ferrar. und Florent.; im J. 1564. — [44]) Der Metropol. Blasius v. Brandiz. in der Bulgarei wurde in Rom z. Z. Innocentius' III. nach dem Latein. Ritus ordinirt. Ein zweiter Metropol. wird nicht genannt. — [45]) Ausser dem vom Legaten Innocentius' III. eingesetzten Metropoliten v. Belesb. kommt kein zweiter Metropolit vor. — [46]) Der erste Metropol. v. Varna im J. 1347; von dem zweiten Metropoliten wird die Zeit nicht genannt; der letzte im J. 1721. — [47]) Metropol. v. Gotth., worin Caffa der Metropoliten-Sitz ist, im J. 1147; Metropol. Arsenius nach dieser Zeit; in den J. 1292, 1410, 1721. — Man vergl. Le Quien T. I. p. 1112—1246 über die ganze Diöces von Thracien. — [48]) Mansi T. XXIV. p. 35. — [49]) Ibid. p. 183 und p. 189. — [50]) Ibid. p. 365. — [51]) Ibid. p. 493 und p. 501. — [52]) Ibid. p. 595. — [53]) Ibid. p. 1183. — [54]) Ibid. p. 1231. — [55]) Mansi Tom. XXV. p. 1147. — [56]) Mansi T. XXVI. p. 78. — [57]) Ibid. p. 127.

in Suczava und einen Bischof in Sereth hatte.[2]) Erst im 17. Jahrh. werden drei neue Bisthümer genannt.[3])

§ 605.

Die Kirchen-Provinz von Russland.

Die kirchliche Metropolis von ganz Russland war Kiow bis nach der Synode von Florenz im J. 1439; aber damals wurde der Metropolit dieser Stadt, Isidorus, von den schismatischen Bischöfen Russland's seiner Würde beraubt. Als nämlich zur Zeit Kiow zum Gebiete des Herzogs von Lithauen gehörte, welcher sich zur Römischen Kirche bekannte, und desshalb darnach trachtete, dass das Decret der Florenzer Union von seinen Unterthanen angenommen würde; so geschahe es, dass die schismatischen Patriarchen Constantinopel's an der Stelle des Metropoliten von Kiow, einen andern im Herzogthume Moscau einsetzten, wie erwähnt ist, nach der Mitte des 15. Jahrh.[1])

Ueberdies gaben sich auch die Könige von Polen, als Kiow an ihr Reich fiel, oft Mühe, dass die Russischen Metropoliten in genannter Stadt das Schisma abschwören, und die Römische Kirchen-Gemeinschaft annehmen möchten, welche zwar wiederholt zu Stande kam, aber wegen ihrer alten Verbindung mit Constantinopel, von wo aus die Russen das Evangelium empfangen hatten, von keiner Dauer war.[2])

Die Bisthümer sind nach den von Le Quien gemachten Mittheilungen sämmtlich aus späterer Zeit.[3])

§. 606.

Die Diöces von Moscua.

Während wir im J. 1589 den ersten Patriarchen von Moscua kennen lernen, wird uns Tychon als erster Erzbischof von Rostow und Jeroslaw im J. 1498 angegeben, welchem zwei Bischöfe daselbst vorangegangen waren. In

---

[1]) Man vergl. §. 600. — [2]) Le Quien T. I. p. 1251. — Der erste Metropol. v. Sucz. im J. 1435; im J. 1440; z. Z. des Patr. Hierem. II. (1572-1594). — [3]) Spätere Bisthümer von der Moldau: Romani, Waiwar, Chotza und Rhadautz. — Man vergl. Le Quien T. I. p. 1253-1256.

[1]) Le Quien T. I. p. 1259 und 1292. Dioeces. Moscov. §. II. — [2]) Metropol. v. Kiow in den J. 1225, 1247, 1252, 1283, 1308, 1328, 1353, 1373, 1417, 1438, 1460, 1476, 1492, 1511, 1520. — [3]) Le Quien T. I. p. 1259-1272.

emselben Jahre treffen wir auch den ersten Bischof von 'wer an der Wolga an, und vielleicht schon zu Anfange es 15. Jahrh. den ersten Metropoliten von Rjäsan an der)cca.[1]) Susdal hatte schon am Ende des 12. Jahrh. einen Bischof gehabt. Auch in unserm Zeitraume werden drei Bischöfe, und der letzte von ihnen im J. 1498 genannt. Zu Kolomna war gleichfalls im J. 1498 der erste Bischof, und ier zweite und letzte im J. 1520, und zu Podonski und Sarki im J. 1498 der letzte. Ob auch in andern Städten bischöfliche Sitze errichtet waren, ist nicht bestimmt bemerkt.[2])

§. 607.

Die Kirchen-Provinz von Zichien.

Ungewiss ist es, ob in Fanagoriisk an der Strasse von Kaffa, sonst Taman, Matracha oder Matriga, zu Anfange des 13. Jahrh. und überhaupt in unserm Zeitraume ein Griechischer Metropolit gelebt habe. Le Quien nennt den letzten nach der Mitte des 12. Jahrh., und Büsching sagt ganz bestimmt: „sie war, sowohl damals als nachher, der Sitz Zichischer Erzbischöfe und Metropoliten Griechischer Religion."[1])

Nicht viel mehr lässt sich über Kertsch (Wospor od. Kjersch) berichten (Bosporus an derselben Strasse und in der Krim gelegen). Aus Le Quien's Nachrichten lässt sich die Zeit des letzten Erzbischofs nicht bestimmen, und Büsching[2]) sagt von diesem, dass er „endlich im 13. Jahrh. Metropolit wurde."

Dagegen wissen wir von Schurschi (Cherson) bestimmt, dass diese Stadt den letzten Erzbischof noch zur Zeit des Concils von Florenz im J. 1439 gehabt habe. Silvester Syropulus[3]) erzählt, dass der Metropolit von Cherson der erste jener Bischöfe gewesen sei, welchen der zum Patriarchen erwählte Metropolit Metrophanes von Cyzicus[4]) ordinirt hat.[5])

---

[1]) Der erste Metropol. v. Rjäs. nach d. Metropol. Phot. v. Kiow; der zweite Metropol. im J. 1498. — [2]) Le Quien T. I. p. 1309.

[1]) Büsching's Erdbeschr. Thl. I. S. 1229. — [2]) Ebendas. S. 1226. — [3]) Silvester Syropulus Sect. 12. cap. 4. hist. Florent. — [4]) Le Quien T. I. p. 764 vergl. mit p. 308. — [5]) Metropol. v. Schurschi im J. 1280; der letzte: Syn. Florent. gen. ann. 1439.

§. 608.

Die Kirchen-Provinz von Alanien.

Ueber das Bestehen einer Kirchen-Provinz von Alanien haben wir Nachricht bis um die Mitte des 14. Jahrh. Um das J. 1347 wird der letzte Metropolit darin erwähnt.[1] Von den zwei unter ihm stehenden Bischöfen wird der letzte zu Bitzine[2]) im J. 1341, und der erste und letzte vom Caucasus-Gebirge kurz vorher unter dem Kaiser Andronicus Palaeologus (1283—1328) angeführt.[3])

§. 609.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze der kirchlichen Dioces von Illyrien.

Die Provinz Macedonien hatte Metropoliten-Sitze in Salonichi,[1]) Philippi[2]) und Veria (Beroea),[3]) und bischöfliche Sitze in Doberus,[4]) Cassandria,[5]) Widin (Edessa),[6]) Pydna,[7]) Heraclea (Sintica),[8]) erzbischöfliche Sitze auf der Insel Lemnos[9]) und in Serra oder Serrae,[10]) und bischöfliche Sitze in Campania oder Castrium,[11]) Zichnae,[12]) Metropolitan-Stühle in Melenicus[13]) und Drama.[14])

---

[1]) Metropol. v. Alan. z. Z. der Patr. Germanus II. (1222—1240) und Joann. XI. Beccus (1275—1288); der letzte im J. 1347. — [2]) Der erste Bisch. v. Bitz. unter Kaiser Andron. Palaeol. (1283—1328); der letzte im J. 1341. — [3]) Le Quien T. I. p. 1347—1350.

[1]) Metropol. v. Salon. im J. 1201; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Mich Palaeol. (1260—1283); unter Kaiser Andron. Palaeol. (1283—1328); in den J. 1340, 1351, 1394, 1429, 1482, 1551. — [2]) Metropol. v. Phil. im J. 1166; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Mich. Palaeol. im J. 1579. — [3]) Metropol. v. Ver.: Syn. gen. VIII. ann. 869; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1275; unter Kaiser Mich. Palaeol.; im J, 1342; nach d. J. 1410; im J. 1577. — [4]) Bisch. v. Dober.: Syn. Ephes. ann. 449; der letzte unter Kaiser Andron. Palaeol. — [5]) Bisch. v. Cassand.: z. Z. der Türk. Herrschaft; im J. 1560, — [6]) Bisch. v. Wid.: z. Z. des Theod. Balsam. um das J. 1170; im Anfange des 17. Jahrh. — [7]) Bisch. v. Pydn.: z. Z. des Theophylact († 1107); um die J. 1400, 1564. — [8]) Bisch. v. Heracl.: z. Z. des Theophyl.; unter Kaiser Andron. Palaeol.; z. Z. des Cyrill. Lucar. im Anfange des 17. Jahrh. — [9]) Metropol. v. Lemn. im J. 1197; z. Z. des Patr. Joasaph II. im J. 1565. — [10]) Metropol. v. Serr. im J. 1166; im J. 1232 (Syn. Nic.); Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; unter Kaiser Mich. Palaeol.; unter Andron. Palaeol.; in den J. 1410, 1508; z. Z. des Patr. Hierem. II. (1572—1594). — [11]) Der erste Bisch. v. Campan. in der Nähe v. Veria z. Z. des Baarlaam um das J. 1341; der

In Thessalien war ein Erzbisthum in Larissa,[15]) und ;isthümer waren in Demetrias,[16]) Zeiton,[17]) Tricca,[18]) Neopatra,[19]) Ezerus,[20]) Elasson;[21]) ausserdem war ein Erzbisthum in Pherae[22]) und ein Bisthum in Marmaitzium.[23])

Während unserer Periode waren in der alten Provinz ;pirus Vetus Bisthümer in Bonditza (Dodone),[24]) Buhrotum,[25]) Drynopolis (Hadrianopolis)[26]) und Bella Photice);[27]) ein Erzbisthum war auf der Insel Corfu,[28]) in Bisthum in Aëtus[29]) (im alten Aetolien), ein Erzbishum in Joannina,[30]) und Bisthümer befanden sich in ,eucas[31]) und Cozyle (Achelous).[32])

Das alte Hellas hatte zwischen dem 13. und 16. Jahrh. Metropoliten-Sitze in Corinth,[33]) Athiniah (Athen),[34])

---

weite und letzte im J. 1720. — [12]) Der erste Bisch. v. Zichn. ahe bei Serra um das J. 1500; der zweite und letzte im J. 1564. — [13]) Der erste Metropol. v. Melen.: unter Mich. Palaeol.; unter Anron. Palaeol.; im J. 1450; z. Z. des Patr. Hierem. II. — [14]) Der erste letropol v. Dram. nicht weit von Salonichi: Syn. Ferrar. ann. 1439; ier zweite und letzte, als Joachim Patriarch war, zu Anfang des 16. ahrh. Le Quien T. I. p. 318 und T. II. p. 98. — Ueber die ganze 'rov. Macedonien vergl. man Le Quien T. II. p. 51—98. — [15]) Metroiol. v. Lariss.: unter den Kaisern Isaac Angel. (1188—1203); Michael 'alaeol., Andron. Palaeol; Syn. Flor.; ann. 1564. — [16]) Bisch. v. Deaetr.: z. Z. Innocent III.; in den J. 1216, 1564. — [17]) Bisch. v. Zeit. verden zwischen der Syn. gen. VII. ann. 787. und dem Patr. Joasaph im das J. 1460 nicht genannt; der letzte im J. 1721. — [18]) Bisch. v. Tricc.: vor dem 9. Jahrh; der letzte z. Z. des Kaisers Mich. Palaeol. im das J. 1278. — [19]) Bisch. v. Neoptr. im J. 1166; unter Mich Paaeol.; im Anfange des 17. Jahrh. — [20]) Bisch. v. Ezer.: z. Z. des 'atr. Photius am Ende des 9. Jahrh; der letzte z. Z. des Patr. Manuel Chariiopulus (1245—1255). — [21]) Bisch. v. Elass.: Syn. Phot. ann. 879; z. Z. des Patr. Joasaph im J. 1460; im J. 1571. — [22]) Der erste i. letzte Metropol. v. Pherae, 100 Stadien vom Pelion: unter Kaiser Cantacuzenus (1341—1354). — [23]) Der erste u. letzte Bisch. v. Marnaritz unter Kaiser Michael Palaeolog. — Ueber die ganze Prov. Thesalien vergl. man Le Quien T. II. p. 108—132. — [24]) Zwischen dem 'apste Hormisdas (514—523) und dem Patr. Germanus II. (1222—1240) var kein Bischof in Bonditz., und z. Z. dieses Mannes der letzte. — [25]) Zwischen dem Papst Hormisdas und dem Patr. Germanus II. kein Bisch. in Buthr. und z. Z. des letztern der letzte. — [26]) Zwischen ler Syn. gen. VIII. ann. 869. und dem Patr. Germanus II., um das J. 1229 kein Bisch. v. Drynop.; im J 1564. — [27]) Zwischen Hormisdas ind Germanus II. kein Bischof; im J. 1564. — [28]) Zwischen dem J. 1166 und dem Patr. German. II. kein Erzbischof. Unter diesem Patr. iatten einige Franciscaner den Erzbischof Georg von Corfu eingeladen, ler Union der Römischen Kirche beizutreten; Conc. Lugdun. II. gen. inn. 1274; der letzte im J. 1672. — [29]) Der erste und letzte Bisch. r. Aët. im alten Aetolien z. Z. des Patr. Germanus II. — [30]) Bisch. v. Ioann.: Conc. gen. VII. ann. 879; ein Metropol. z. Z. des Patr. Theoeptus (1513—1520). — [31]) Bisch. v. Leuc. unter Kaiser Isaac Angel.;

Patras (Patrae Veteres),[35]) Argos,[36]) Christianopolis (Megalopolis),[37]) Misitra (Lacedaemon),[38]) Lepanto (Naupactus),[39]) Thiva (Thebae)[40]) und Malvasia, gewöhnlich Napoli di Malvasia (Monembasia),[41]) u. bischöfliche Sitze in Colpo di Coron,[42]) Larta (Arta),[43]) in Oreo auf der Insel Negroponte,[44]) in Negroponte auf der Insel gleiches Namens,[45]) Troezen,[46]) Aulon,[47]) Modon (Methone),[48]) einer auf der Insel Scyras,[49]) einer auf der Insel Cefalonia[50]) und in Andrusa nahe bei Mavre Matia (Messene).[51])

Zu Anfange des 16. Jahrh. bestand in der alten Provinz Epirus Nova blos noch das Erzbisthum von Durazzo,[52])

---

ein Erzbischof vor der Mitte des 17. Jahrh. — [32]) Der erste u. letzte Bisch. v. Cozyl. od. Mozyle (Achelous) unter Kaiser Andron. Palaeol. — Ueber die ganze Prov. Epirus Vetus vergl. man Le Quien T. II. p. 139—154. — [33]) Metropol. v. Cor.: unter Isaac Angel. († 1447); in den J. 1451, 1574; und zwischen beiden letzten Zahlen noch ein Metropolit z. Z. der Eroberung Corinth's durch die Türken. — [34]) Metropol. v. Ath.: zu Anfange des 13. Jahrh.; unter Michael Palaeolog.; am Ende des 14. Jahrh; Syn. Florent. gen. ann. 1438; in den J. 1450, 1564. — [35]) Erzbisch. v. Patr. im J. 1166; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; nach Eroberung der Stadt durch die Türken; Conc. Later. gen. ann. 1512; im J. 1564. — [36]) Metropol. v. Arg. im J. 1089; Conc. Vienn gen. ann. 1311; z. Z. des Patr. Metrophanes II. (1440—1443); nach d. J. 1574. — [37]) Metropol. v. Christianop.: unter Isaac Angel.; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; z. Z. des Papstes Gregor's X. (1271—1276); im J. 1347; z. Z. des Patr. Joasaph.; vor d. J. 1640. — [38]) Metropol. v. Misith.: vor d. J. 1341; im J. 1397; Syn. Florent. et Ferr.; in den J. 1460, 1539. — [39]) Metropol. v. Lepant: im J. 1185; z. Z. des Patr. German. II.; in den J. 1229, 1266; Conc. Lugdun. II. gen. ann. 1274; der letzte z. Z. Gregor's X. — [40]) Metropol. v. Thiv. z. Z. des Theod. Balsam. um das J. 1170; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Later. V. gen. ann. 1512; im J. 1564. — [41]) Metropol. v. Malvas.: unter Kaiser Andron. Palaeol.; z. Z. des Patr. Johann's XIII. (1316 – 1320); Erzbisch. v. Malvas.: Syn. Florent. gen. ann. 1439; in den J. 1500, 1572. — [42]) Bisch. v. Colp. di Cor.: am Ende des 13. Jahrh.; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; unter Kaiser Cantacuzen.; z. Z. des Patr. Joasaph; im 18. Jahrh. — [43]) Bisch. v. Lart. im J. 1156; z. Z. des Patr. German. II.; ein Metropol. in Lart. im J. 1564. — [44]) Zwischen den Syn. gen. VII. ann. 787. und dem J. 1698 war noch ein Bisch. in Oreo. — [45]) Bisch. v. Negrop.: z. Z. Innocent. III.; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; im J. 1672. — [46]) Zwischen der Syn. gen. VII. und d. J. 1564 kein Bisch. v. Troez. — [47]) Der erste Bisch. v. Aul. unter Kaiser Tamerlan (1369 – 1400); im J. 1564. — [48]) Bisch. v. Mod.: im J. 1166; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; unter Michael Palaeol.; Syn. Ferrar. et Florent.: der letzte vor der Mitte des 17. Jahrh. — [49]) Zwischen dem Conc. Sardic. und dem Ende des 16. Jahrh. kein Bisch. v. Scyras. — [50]) Zwischen Innocent III. und d. J. 1621 kein Bisch. v. Cefalon. — [51]) Der erste u. letzte Bisch. v. Andr. z. Z. des Patr. Joh. Beccus (1275—1288. — Ueber die ganze Provinz Hellas vergl. man Le

und von den Bisthümern hatte Drivasto[53]) am längsten einen Bischof. Der letzte wird zur Zeit des Papstes Innocentius IV. (1243—1254) genannt.

Von der Insel Candia (Creta) haben wir Nachrichten, dass sich wenigstens in Candia ein erzbischöflicher Sitz,[54]) und in Spina longa (Chersonesus) ein erzbischöflicher erhalten habe.[55])

In dem nördlichen Theile der alten Diöces von Illyrien, in der alten Provinz Praevalitana, erhielt sich ein Erzbisthum zu Medon (Dioclea) in Albanien bis zur Zeit des Papstes Innocentius IV. (1243—1254),[56]) und im alten Dacia Mediterranea war allein das Erzbisthum von Sophia (Sardica) unter sechs Bisthümern übrig geblieben.[57])

III. Die Diöces von Alexandrien (Griechischen und jacobitischen Ritus).

§. 610.

Einleitende Vorbemerkungen.

Neben jacobitischen Patriarchen hatten zugleich auch rechtgläubige ihren Sitz in Alexandrien.[1]) Die Zahl der unter der Jurisdiction der Letztern stehenden Christen war je länger, desto geringer geworden.

Der Papst Eugenius IV. ehrte noch den Patriarchen von Alexandrien dadurch, dass er den Beschluss, welchen

---

Quien V. II. p. 165—237. — [52]) Metropol. v. Durazz. im J. 1199; z. Z. des Patr. Manuel Charitopulus (1245—1255); unter Kaiser Michael Palaeol.; unter Andron. Palaeol.; um das J. 1340; z. Z. des Papstes Pius II. (1454—1464); im Anfange des 17. Jahrh. — [53]) Bisch. v. Driv. im J. 1141; der letzte z. Z. Innocent. IV. (1243 - 1254) — Ueber die ganze Prov. Epirus Nova vergl. man Le Quien T. II. p. 245—253. — [54]) Metropol. v. Cand. im J. 1171; unter Kaiser Andron. Palaeol.; Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Syn. gen. Florent. ann. 1438. — [55]) Bisch. v. Spinalong.: Syn. gen. VII. ann. 787; der letzte im Anfange des 18. Jahrh. — Man vergl. über die Insel Cand. Le Quien T. II. p. 263—272. — [56]) Bisch. v. Med. z. Z. Alexand. II. (1061—1072); der letzte ein Metropolit z. Z. Innocent. IV. (1243—1254). — [57]) Metropol. v. Soph. z. Z. des Theophylact († 1107); z. Z. des Patr. Hieremias I. — Man vergl. über Praevalit. und Dacia Mediter. Le Quien T. II. p. 280—304.

[1]) Patriarchen v. Alexandr. v. Innocentius III. bis Hadrian VI. im J. 1523 bei Le Quien T. II. p. 490—501; Conc. Paris. ann. 1394; Conci-

Innocentius III. auf dem Lateran-Concil im J. 1215 abgefasst hatte: „es solle der Patriarch von Constantinopel den nächsten Platz nach dem Papste, und der Patriarch von Alexandrien den dritten, einnehmen" — auf der General-Synode zu Florenz im J. 1439 bestätigte.[2])

Wie traurig die Lage der Christen im Allgemeinen und die des Patriarchen in's Besondere unter dem unerträglichen Joche der Saracenen war, und wie sehr sie sich desshalb nach Hülfe sehnten, zeigt ein Brief des Patriarchen Nicolaus von Alexandrien an Papst Honorius III. im J. 1223.[3])

Es wurde zwar ein Versuch gemacht im J. 1292, Aegypten zu erobern, als die Lateiner von Cypern aus auf Befehl des Papstes eine Flotte ausrüsteten, um den Verlust von Ptolemais zu rächen. Allein ein vergeblicher Angriff auf Alexandrien nöthigte die Abend-Länder zur Rückkehr nach Cypern.[4])

Ein zweites Unternehmen unter dem Könige Petrus von Cypern im J. 1365 war nicht viel erfolgreicher, wenn auch Alexandrien in seine Hände gerieth.[5])

§. 610.

Bisthümer in der Diöces von Alexandrien.

Die wenigen Bisthümer, welche noch in Aegypten übrig waren, nahten sich alle ohne Ausnahme ihrem Ende. Es waren die von Demenhur (Hermopolis parva)[1]) und Metelis[2]) in Aegyptus I., Nilopolis[3]) in Arcadien, Panopolis[4]) in Thebais I. und Ptolemais[5]) in Libya Pentapolis.

Ein Concil hielten die Jacobiten in Cairo im J. 1239.[6])

---

liab. Aragon. ann. 1409; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. Florent. gen. ann. 1438; Conc. Later. V. gen. ann. 1512. — [2]) Le Quien T. II. p. 340. De patriarch. Alexandr. §. XX. — [3]) Raynald. ad ann. 1223 n 9. T XIII p. 299. — [4]) Raynald. ad ann. 1292. n. 3. T. XIV. p. 454. — [5]) Raynald. ad ann. 1365. n. 20. u. 21. T. XVI. p. 450 und p. 451.

[1]) Der letzte Bisch. v. Demenh. im J. 1288. — [2]) Der letzte jacob. Bisch. v. Metell. im J. 1235. — [3]) Der letzte rechtgläubige Bisch. v. Nilop. im J. 1308. — [4]) Der letzte jacobit. Bisch. v. Panop. im J. 1240. — [5]) Der letzte rechtgläubige Erzbisch. v. Ptolem. im J. 1429. Le Quien T. II. p. 58. — [6]) Mansi T. XXIII. p. 505. — Ueber alle Bisthümer vergl. man Le Quien Tom. II. p. 513 — 622.

§. 612.

Die Kirchen-Provinz von Aethiopien.

Aus den wenigen Nachrichten welche uns von Aethiopien vorliegen, können wir entnehmen, dass zu Axume der Sitz eines Metropoliten weit über unsere Periode hinaus bestanden hat.[1]) Die Metropoliten waren sämmtlich wie bisher Jacobiten, und wurden in Alexandrien von den Patriarchen derselben Parthei ordinirt.

IV. Die Diöces von Antiochien (Griechischen Ritus).

§. 613.

Einleitende Vorbemerkungen.

An welchem Orte die Residenz des Patriarchen von Antiochien vor und nach der Mitte des 13. Jahrh. gewesen sei, wird nicht näher bezeichnet. Aber wir sind nicht ungeneigt zu meinen, dass sie irgend wo in Bithynien in der Nähe des Griechischen Patriarchen von Constantinopel während des Lateinischen Kaiserthums gewesen sei. Wir glauben es desshalb vermuthen zu dürfen, weil er in engerer Verbindung mit dem Patriarchen der letztern Stadt stand, und weil er auf dem Concil zu Nymphaeum in jener Provinz im J. 1232 zugegen war,[1]) wo über die Vereinigung der Griechischen mit der Römischen Kirche verhandelt wurde, welche jedoch wegen des Widerspruchs der beiden Patriarchen von Constantinopel und Antiochien nicht zu Stande kam, wie Matthaeus Parisius zum J. 1238 bezeugt.[2])

Unter dem Kaiser Michael Palaeologus (1260—1283), und zwar kurz vor dem Friedens-Bruche zwischen diesem

---

[1]) Metropol. v. Axum. im J. 1454. Und zwischen diesem und Joseph dem XXVII. im J. 1534 werden noch acht Metropoliten mit Namen genannt. Le Quien T. II. p. 654—655.

[1]) Le Quien T. II. p. 762. — [2]) Ibid. p. 763: „Matthaeus quoque Parisius ad annum 1238 narrat Antiochenum archiepiscopum, consentiente sibi Germano Constantinopolitano, Graecorum archiepiscopo, Dominum Papam cum tota Romana ecclesia et curia excommunicasse, se suamque ecclesiam Romanae praeferendo, eo quod beatus Petrus primum Antiochenam ecclesiam summo honore rexerat; sed et potestas ligandi solvendique ecclesiae Graecorum collata esset potius, quam Romanae, quae si-

und den Bulgaren, kehrte Euthymius, der Griechische Patriarch von Antiochien, nach Constantinopel zurück, indem er sich aus den Händen des Königs von Armenien, welcher ihn zu tödten befohlen hatte, dahin rettete.[3]) Als aber bald darauf im J. 1267 die Lateiner durch die Saracenen aus Syrien vertrieben worden waren, erhielt Antiochien einen Patriarchen des Griechischen Ritus wieder zurück, und behielt ihn auch bis auf die neuere Zeit.[4])

Nach Vertreibung der Franken aus Syrien fiel Sur (Tyrus) und die Provinz Phoenicia I. wieder dem Patriarchen von Antiochien zu,[5]) und das alte Diöcesan-Verhältniss wurde wieder hergestellt.

Doch war der Zustand unter den Ungläubigen den Patriarchen von Antiochien, Jerusalem und Alexandrien so drückend, dass sie an den Papst eine Gesandschaft beschlossen, welche der Antiochenische Archidiaconus Moses übernahm. Jene drei Männer liessen Pius II. zu wissen thun, dass die Decrete des Concils von Florenz von ihnen genehmigt worden wären, und baten die Lateiner, dass sie das Joch der Mohammedaner von ihrem Nacken abnehmen möchten.[6])

§. 614.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der Diöces von Antiochien.

Ein erzbischöflicher Sitz war zu Sur (Tyrus)[1]) in Phoenicia I., und zu Damask[2]) in Phoenicia II., ein Bisthum in Pompejopolis in Cilicia I.,[3]) ein Metropoliten-Sitz zu Anazarbus in Cilicia II.[4]) und ein bischöflicher zu Mamistra.[5])

---

monia, avaritia, et aliis maculis sordebat." — [3]) Ibid. p. 764. — [4]) Ibid. p. 693. De Patriarchat. Antiochen. §. XXVI. — Ueber die Patriarchen von Antiochien v. J. 1216—1517 vergl. man Le Quien ibid. p. 761—770. — [5]) Ibid. p. 801—802. — [6]) Raynald. ad ann. 1460. n. 55. T. XIX. p. 54.

[1]) Metropol. v. Sur: unter Kaiser Andron. Palaeolog. (1283—1328); z. Z. des Patr. Athanasius I. von Constantinop. (1289—1311); Syn. Constantinop. ann. 1331; der letzte im J. 1673. — [2]) Zwischen den J. 1033 und 1576 wird kein Metropolit von Damask genannt. — [3]) Der letzte Bisch. v. Pompejop. in Cilic. I. unter Kaiser Andron. Palaeolog. — [4]) Der letzte Metropol. v. Anazarb. in Cilic. II. unter Kaiser Mich. Palaeolog. (1260—1283). — [5]) Der letzte Bisch. v. Mamistr. am Ende des 13. oder Anfange des 14. Jahrh.

V. Die Diöces von Jerusalem (Griechischen Ritus).

§. 615.

Einleitende Vorbemerkungen.

Indem zu Anfange unserer Periode eine Lücke von einem halben Jahrhundert in den Nachrichten der Patriarchen von **Jerusalem** sich befindet,[1]) wird die Geschichte derselben weiter so fortgeführt:

Kaiser Andronicus II., Sohn Michael's Palaeologus, welcher im J. 1283 seine Herrschaft anfing, vernahm ziemlich schwere Beschuldigungen über den Griechischen Patriarchen Athanasius von Jerusalem, und schickte desshalb Abgeordnete in diese Stadt, um Untersuchungen über jenen anzustellen. Athanasius wurde in Folge derselben im Namen des Kaisers abgesetzt, und Gabriel Brulus an seine Stelle gesetzt. Unter Andronicus III. (dem Jungern 1328—1341) wurde Lazarus von seinen Mitbischöfen in Jerusalem gewählt, und er kam nach Constantinopel, um die Zustimmung des Kaisers zu erbitten, wie Cantacusenus bezeugt.[2]) Nicht lange nachher wurde Dorotheus zum Patriarchen von Jerusalem auf Befehl des Kaisers Johann Palaeologus (1354—1387) angestellt, dessen Bestätigung mit folgenden Worten angegeben wird — der Text befindet sich im codice 3289 Bibliothecae regiae: „Sancta Trinitas, per regiam potestatem qua nos donavit, promovet sanctissimum Pontificem Dominum Dorotheum in Patriarcham Hierosolymorum sanctae Sion, Syriae, Arabiae, totius Palaestinae trans Jordanem, et Cana Galilaeae; cujus causa datur eidem sanctissimo Patriarchae Hierosolymorum, sanctae Sion, Syriae, Arabiae, totius Palaestinae trans Jordanem, et Cana Galilaeae praesens in scripto libellus et decretum imperii mei."[3])

Aus der Gesandtschaft, welche der Patriarch von Jerusalem in Gemeinschaft mit den beiden Patriarchen von Antiochien und Alexandrien an Papst Pius II. abschickte,[4]) er-

---

[1]) Auf Theophanes I. am Ende des 12. und Anfange des 13. Jahrh. folgte Gregorius II. z. Z. des Kaisers Michael Palaeol. (1260—1283). — Le Quien T III. p. 506. — [2]) Cantacusen. Hist. Lib. IV. cap. 14. — [3]) Le Quien T. III. p. 135—136. De Patriarch. Hierosolymit. §. XXXVII. — Die Patriarchen von Jerusalem v. J. 1216—1517. Ibid. p. 506—516. — Sonst erschienen Patriarchen auf den: Conc. Vienn. gen. ann. 1311; Conc. Paris. ann. 1394; Conc. Pis. ann. 1409; Syn. Florent gen. ann. 1438. — [4]) Man vergl. §. 613.

sieht man, dass die Christen sich in Palästina wie in andern Ländern des Orients in einer drückenden Lage befunden haben.

§. 616.

Erzbischöfliche und bischöfliche Sitze in der Diöces von Jerusalem.

Ob in Kaisarieh (Caesarea Tur. Straton.) ein Erzbischof in unserer Periode residirt habe, darüber sind keine Nachrichten vorhanden. Le Quien nennt zwischen dem Ende des 11. Jahrh. und dem J. 1579 keinen Metropoliten.[1] Dasselbe gilt von Diospolis oder Lydda, da vom Anfange des 8. Jahrh. bis zum J. 1602 kein Bischof angegeben,[2] und von Gaza, wo zwischen den J. 1116 und 1569 keines Bischofs gedacht wird.[3] Von Bethlehem's Bischöfen schweigt die Geschichte zwischen den J. 1169 und 1616,[4] und eben so von den Bischöfen von Pharan oder des Berges Sinai zwischen den J. 1067 und 1579.[5]

VI. Die Diöces des Patriarchen der Nestorianer.

§. 617.

Einleitende Vorbemerkungen.

Die Residenz des Patriarchen der Nestorianer blieb auch in unserm Zeitraume Bagdad.[1] Nur bisweilen verliessen sie dieselbe, und wohnten in andern Orten.

Was Assemanus darüber bemerkt, ist Folgendes.

Als Bagdad von den Tartaren im J. 1258 eingenommen wurde, übergab ihr Chan Hulach dem Patriarchen Machicha II. den Palast des Chalifen am Tigris zur Wohnung, woraus später im J. 1295 Jaballaha von den Mohammedanern vertrieben, in der Kirche Vicii tertii eine Zeitlang lebte, dann sich in die Stadt Maraga begab, und daselbst ein Kloster baute. Denha I. (1266—1281), der Vorgänger Jaballaha's III., begab sich bei einem zu Bagdad erregten Tumult nach Arbela, und baute daselbst eine Kirche in der Citadelle der Stadt. Der Patriarch Denha II. hielt sich

---

1) Le Quien T. III. p. 573. — 2) Ibid. p. 586. — 3) Ibid. p. 620. — 4) Ibid. p. 643. — 5) Ibid. p. 755—756.

1) Patriarchen der Nestorianer vom J. 1222—1531 bei Le Quien T. II. p. 1147—1154. — 2) Asseman. Biblioth. Orient. Tom. III. P. II. fol

im J. 1338 zu Carmelisa in der Gegend des Orients auf. Zu Gezira in den Klöstern S. Eugenii und S. Achae nahmen ihren Wohnplatz Simeon im J. 1490, Elias im J. 1503 und Simon im J. 1504, zu Amida Sulaka im J. 1553.[2])

Dadurch dass dem Saracenen-Reiche von den Mongolen oder Tartaren unter dem Chan Hulach im J. 1258 ein Ende gemacht wurde, wurde der Zustand der Christen keineswegs verschlimmert. In Bagdad selbst versammelte der Patriarch Machicha bei der Stürmung dieser Stadt seine Glaubens-Genossen in der Kirche Vicii tertii, und auf diese Weise wurden sie gerettet. Und unter der neuen Herrschaft der Mongolen behielten die Christen ihre Freiheit und sämmtlichen Rechte, besonders die Nestorianer, welche bei jenen in grossem Ansehen standen.[3]) Die Verhältnisse der Chane Octai, Gajuk und anderer zu den Christen sind zu bekannt, als dass sie der Erwägung bedürften.

Dennoch kamen mitunter Feindseligkeiten vor. So wurde ungeachtet der gegebenen Gunst-Bezeugungen in Tauritz, der Metropolis von Adorbigana, unter dem Chan Cassan sowohl die Kirchen der Nestorianer als Jacobiten zerstört. In dem Gebiete von Tauritz war, wie im Appendix ad Chronic. Abulpharagii ann. 1474 erwähnt wird, die sehr volkreiche Stadt Sidosa und daselbst das Kloster S. Dadae.[4])

In Indien war fortwährend ein Metropolit und mehrere Bischöfe. Im J. 1503 gab der Patriarch Elias den Nestorianern in Indien den Jaballaha zum Metropoliten und zu Bischöfen den Thomas, den Denha und den Jacobus.[5])

Besonders bemerkenswerth ist, dass um das J. 1480 diejenigen Christen sich von dem Gehorsam des Patriarchen der Nestorianer lossagten, den gemeinschaftlichen Glauben und den Namen ablegten, welche von den Persern und Arabern in ihren Ländern Sabbi d. i. Sabäer genannt wurden, indem sie selbst sich den Namen Mendai und Mendai Jaja d. h. Johannes Schüler beilegten, und desshalb von den Lateinern Christiani S. Joannis geheissen wurden.[6])

DCXXIX. — [3]) Ibid. fol. CI.—CVIII. — [4]) Ibid. fol. CCCCXXVIII. — [5]) Ibid. fol. CCCCXL. vergl. mit fol. CCCCXLVI. seqq. — [6]) Ibid. fol. DCX.

§. 618.

Die Kirchen-Provinz Patriarchalis.

Zu Anfange unserer Periode wird der letzte Metropolit von Cascara im J. 1222 angeführt. Von den dazu gehörigen Bisthümern waren Bischöfe in Tirhana bis nach dem J. 1318[1]) und in Ocbara oder Acbara bis nach dem J. 1224.[2])

§. 619.

Die Kirchen-Provinzen von Gondisapor und Nisibis.

Die Metropolis von Gondisabour hatte ihren letzten Metropoliten zur Zeit des Patriarchen Timotheus II. nach dem J. 1318,[1]) und von ihren Bisthümern hatte Sus oder Susa allein noch Bischöfe bis zum J. 1282.[2])

In Nesbin (Nisibis) hatten bis nach dem J. 1560 Metropoliten ihren Sitz.[3]) Von den unter dem Metropoliten von Nesbin stehenden Bisthümern waren in Balada Bischöfe bis nach dem J. 1318,[4]) in Bakerda oder Gezira bis ins 17. Jahrh.,[5]) in Gesluna bis zu Anfange des 14. Jahrh.[6]) und in Arzun bis nach dem J. 1282.[7])

§. 620.

Die Kirchen-Provinzen von Bassora und Mosul.

Im J. 1222 haben wir die letzte Nachricht über die Metropoliten von Bassora,[1]) und über das von ihnen abhängige Bisthum von Destesana schliessen die Nachrich-

---

[1]) Bisch. v. Tirhan. in den J 1222, 1265; z. Z. des Patr. Jaballah. III. (1282—1318); der letzte im J. 1318. — [2]) Der letzte Bisch. v. Ocb. im J. 1224.

[1]) Metropol. v. Gond. in den J. 1222, 1257; z. Z. Jaballah. III (1282—1308); der letzte nach dem J. 1318. — [2]) Bisch. v. Sus z. Z. des Catholicus Machicha II. (1257—1265); der letzte v. J. 1265—1282. — [3]) Metropol. v. Nesb. in den J. 1220, 1257, 1287, 1318: der letzte um das J. 1560. — [4]) Bisch. v. Balad.: z. Z. des Cathol. Jaballaha III. im J. 1287; der letzte im J. 1318. — [5]) Bisch. v. Bak. sind zwischen den J. 1148 und 1539 nicht bekannt. — [6]) Bisch. v. Gesl: der zweite und letzte z. Z. Jaballah. III. — [7]) Bisch. v. Arz im J. 1257; der letzte im J. 1282.

[1]) Der letzte Metropol. v. Bass. im J. 1222. — [2]) Metropol v. Mos. in den J. 1222, 1257, 1281; nach dem J. 1318; der letzte im

ten des Bischofs Simeon zur Zeit des Catholicus Machicha II. (1257—1265).

Der Metropoliten-Sitz von Mosul bestand bis nach dem J. 1539,[2]) und unter den ihm unterworfenen Bisthümern gab es in Nuhadra Bischöfe bis zum Catholicus Denha I. (1266—1281),[3]) in Dasena bis unter dem Catholicus Jaballaha III. († 1318),[4]) in Beth-Bagas bis zum Catholicus Denha II. (1360), in Ninive bis zum J. 1556[5]) und in Haditha bis zum Catholicus Machicha II. († 1265).

§. 621.

Die Kirchen-Provinzen von Adjabene, Beth-Garma und Persien.

Nach dem Verzeichnisse der Metropoliten von Erbil (Arbela) ging diese Metropolis mit der Mitte des 16. Jahrh. zu Ende, nach dem Pontificate des Papstes Julius III. (1550—1555),[1]) aber in dem ihr unterworfenen Bisthume von Maalta schloss die Reihe der Bischöfe unter Denha I. (1266—1281).[2])

Von Carcha in der Provinz Beth-Garma wird im J. 1318 der letzte Metropolit namhaft gemacht,[3]) von den Bisthümern aber wird von Dakuka der letzte zur Zeit des Catholicus Sebarjesus V. (1226—1256), und von Buazicha oder Beth-Vasich der letzte zur Zeit des Metropoliten Salomon in Bassora um das J. 1222.[4])

In der ganzen Provinz Persien jedoch wird in unserer Periode blos ein einziger Bischof als der letzte auf der Insel Socotra (Dioscoris) angeführt zur Zeit des Catholicus Jaballaha III. um das J. 1282.[5])

J. 1539. — [3]) Bisch. v. Nuhadr. z. Z. des Patr. Jaballaha II. (1190—1222); im J. 1257; der letzte z. Z. des Catholic. Denha I. — [4]) Bisch. v. Dasen.: der letzte z. Z. Jaballaha III. — [5]) Der letzte Bisch. v. Ninive im J. 1556. Die Zeit der beiden vorhergehenden Bischöfe ist nicht genannt.

Ueber die Prov. von Bassora und Mosel vergl. man Le Quien T. II. p. 1212—1228.

[1]) Metropol. v. Erbil. in den J. 1222, 1266, 1282, 1318; der letzte z. Z. Julius III. — [2]) Bisch. v. Maalt. im J. 1266; der letzte unter Denha I. — Ueber die Prov. von Adjab. vergl. man Le Quien T. II. p. 1232—1236. — [3]) Metropol. v. Carch. z. Z. des Cathol. Jaballaha's II.; im J. 1266; der letzte im J. 1318. — [4]) Ueber die Prov. Beth-Garma vergl. man Le Quien T. II. p. 1242—1246 — [5]) Ueber die Prov. Persien vergl. man Le Quien T. II. p. 1258.

§. 622.

Die Kirchen-Provinz von China.

Einen neuern, völlig glaubwürdigen Zeugen über China haben wir an Marcus Paulus Venetus, welcher gegen Ende des 13. Jahrh. fast alle Gegenden des Orients besuchte, und in seinem zweiten Buche, dem 61. Cap. schrieb, dass in der Stadt Cingianfu, Sighanfu, worin das bekannte Monument stehe, zu seiner Zeit zwei von Mar-Sargis oder Mar-Sergius gebaute Kirchen gewesen seien, welcher vom Gross-Chan das Präsulat jener Stadt im J. 1288, oder wie es im königl. Codex heisst, im J. 1278, erhalten habe. In der Mitte des 13. Jahrh. sagt der Franciscaner Wilhelm de Rubruquis, welcher kurz vor Marcus auch in jene Gegend gekommen war, dass er in funfzehn Städten des Land-Strichs von Cathaia Nestorianer angetroffen habe, deren Bischof in der Provinz Segin wohnte, welche dieselbe sei, worin die Stadt Sighanfu liege, und worin später ein Nestorianischer Metropolit seinen Sitz hätte. Dass aber zu jener Zeit zwei Metropoliten von China oder Cathaia von dem Catholicus von Bagdad ordinirt worden seien, werden wir bald bemerken.

Ueberdiess wissen wir auch von Johannes de Monte-Corvino zu Anfange des 14. Jahrh., dass er daselbst, wie in der Tartarei, sehr viele Nestorianer gefunden hat, deren Zahl sich allmählig, besonders wegen Mangel an Priestern, verminderte, da es kaum mit Mühe den Catholicis von Bagdad vergönnt war, Bischöfe oder Metropoliten dahin zu schicken.

Le Quien glaubt daher, dass jener Bischof oder Metropolit von China keine Bischöfe unter sich gehabt habe. Und wie es mit den Metropoliten in Aethiopien oder Abyssinien der Fall war, — es wurde daselbst der Metropolit nicht aus den Inländern gewählt, sondern aus Aegypten von dem Alexandrinischen Patriarchen zu ihnen geschickt — eben so wurde der Metropolit der Chinesen von dem Catholicus der Chaldäer aus Assyrien genommen.[2])

§. 623.

Die Kirchen-Provinzen von Indien und Adorbigana.

Zwischen den J. 1122 und 1500 ist in Indien von keinem Metropoliten die Rede. Aber von dem letztern Jahre

[1]) Man vergl. §. 580. — [2]) Metropol. od. Bisch. v. China: um die Mitte des 13. Jahrh.; in den J. 1279, 1281; der letzte um das J. 1288. — Le Quien T. II. p. 1269—1272.

an wird die Reihe der Metropoliten von Malabar herabgeführt bis auf die neuere Zeit.[1])

Und von Adorbigana ist zwischen dem 6. Jahrh. und dem J. 1266 kein Metropolit bekannt. In unserm Zeitraume ist aber nur einer, der in dem eben genannten Jahre, genannt. Der nächst folgende lebte um das J. 1551. Die beiden Bisthümer Achlat[2]) und das unbekannte Asnocha erreichten ihr Ende nach dem J. 1318.[3])

§. 624.

Die Kirchen-Provinzen von Damascus und Jerusalem.

Aus der Provinz von Damascus war das Bisthum von Tarsus im 15. Jahrh. allein übrig geblieben. Der zweite und letzte Bischof lebte hier zur Zeit des Papstes Eugenius IV. (1431—1447).[1])

Wenn gleich zwischen den J. 1282 und 1616 kein einziger Metropolit von Jerusalem angeführt wird; so scheint dennoch der Metropoliten-Sitz besetzt geblieben zu sein.[2])

§. 625.

Die Kirchen-Provinz von Chan-Balek und Phalek.

Einen Theil des Chinesischen Reiches, welcher nach Süden hin liegt, nennen die Orientalen Mangi und die Eingebornen Tsin und Matsin, den nördlichen aber nennen sie Cathai, und dieser war ein Theil der Tartarei. Darin befindet sich die sehr umfangreiche Stadt Peking, die im 13. Jahrh., und schon früher Cambalu oder Cambale, auch Chan-Balek oder Chanbalk hiess, und als Sitz des Gross-Chans der Tartaren wie auch des Kaisers der Chinesen bekannt ist. In dieser Gegend war das Christenthum schon längst eingeführt, was der Grund ist, warum der Metropolit von Chan-Balek nur als der 23. in der Diöces der Chaldäer gerechnet werden mag. In welcher Zeit aber oder in welchem Jahrhundert Einwohner von Cathai zuerst zum Christenthume übergeführt wurden, ist nicht bekannt, doch gewiss zu der Zeit, als es in die übrigen Gegenden der

---

[1]) Metropol. v. Malab. in den J. 1500, 1544. — Le Quien T. II. p. 1276—1278. — [2]) Bisch. v. Ache. z. Z. des Patr. Denha I. (1266—1281); der letzte z. Z. Jaballaha's III. († 1318). — [3]) Der erste u. letzte Bisch. von dem unbekannten Asnocha z. Z. Jaballaha's III. — Le Quien T. II. p. 1283—1286.

[1]) Le Quien T. II. p. 1292. — [2]) Metropol. v. Jerusal. in den J. 1247, 1282; der letzte im J. 1616. — Ibid. p. 1299—1300.

Eine nicht unbedeutende Veränderung bewirkte in geographisch statistischer Beziehung das Schisma in der Jacobitischen Diöces, welches sich vom J. 1293 bis zum J. 1491 hin zog.[2]) Vom J. 1216 an hatte es nur einen rechtmässigen Patriarchen gegeben.[3]) Veranlassung aber zur Spaltung schienen die beiden Patriarchen Johann XV. und Ignatius III. dadurch gegeben zu haben, dass sie ihre Residenz nach Cilicien zum Könige der Armenier verlegten, welcher sich zum Lateinischen Kirchen-Glauben bekannte, und Ignatius IV., welcher vom Papste Nicolaus IV. (1288 —1292) einen Brief erhielt, worin dieser jenen zur Annahme des Lateinischen Ritus einlud.[4]) Als nun Ignatius IV. Philoxenus im Kloster Barsumae gestorben war, kamen die Orientalischen Bischöfe im Kloster Hananiae bei Mardin unter dem Vorsitze des Bischofs Malchus von Maipherakin zur Synode mit einer grossen Menge von Mönchen, Priestern und Diaconen am Feste der Beschneidung Jesu Christi im J. 1293 zusammen, und wählten den Nicolaus oder Bader Zachae Bar-Vahib, der unter dem Namen Joseph Bischof von Marde gewesen war, und im J. 1333 starb.

Nachdem aber die Orientalischen Bischöfe den Nicolaus Josephus zum Patriarchen gewählt hatten, versammelten sich die Occidentalischen Bischöfe in der Stadt Sis in Cilicien, und ordinirten den Abt Barsumas im Kloster Gavicathae bei Mamistra, wobei sie ihm den Namen Ignatius beilegten, welchen jedoch Aytonus, König von Armenien, in einem ihm zugestandenen Diplome Michaelis nannte.

J. 1412, Ignatius IX. wurde hier gleich darauf ordinirt, Ignatius X. im J. 1484 eben da einbalsamirt, und im Lebens-Abrisse Ignatius XI. heisst es um das J. 1484: „Hic multas hinc inde ecclesias aedificavit, inprimisque Zapharanense monasterium amplificavit et exornavit, in quo hodie sedes est Patriarcharum.“ Hiermit ist zu vergleichen die Ordination des Maphrian Abraham II. im J. 1496 im Kloster Zaphram Ibid. p. 1558. Aber dennoch heissen die Patriarchen „Mardensis Patriarcha“ (Ibid. p. 1102) und „Patriarcha, — qui Mardae commoratur“ (Ibid. p. 1403), „Mardenses Patriarchae“ (Ibid. p. 1426), „Patriarchalem ecclesiam Jacobitarum esse in Mesopotamia extra civitatem Maredin in monasterio Zaphram, Patriarcham vero in civitate Caramit commorari solitum, quia ibi commodius et tranquillius vitam degit.“ (Ibid. p. 1531—1532; u. Asseman. T. II. p. 222. 229, 334 u. 466.) — Ausserdem war während des Schisma seit dem J. 1333 Sis in Cilicien ein zweiter und das Kloster S Jacobi in Salacha seit dem J. 1364 ein dritter Patriarchen-Sitz, so dass am Ende des 15. Jahrh. zu gleicher Zeit die drei Patriarchen-Sitze bestanden: Zaphram bei Mardin und Salacha in Tur-Abdin, beide in Mesopotamien, und Sis in Cilicien. (Le Quien T. II. p. 1392—1403.) — [2]) Le Quien T. II. p. 1397—1403 — [3]) Patriarch. der Jacob.: Ignatius II. (1222—1253), Dionysius VII. und Johannes XI.

Ueberdiess masste sich als ein dritter die Patriarchen-Würde der Bischof Constantinus von Malatia an, welcher die in dem Kloster Barsumae versammelten Bischöfe der benachbarten Gegenden dahin brachte, dass sie ihm die Hände auflegten, und er nahm den Namen Ignatius an. Bald nachher starb nun Michael Barsumas, und es wurde kein anderer erwählt, welcher dessen Stelle sich aneignete, aber die Jacobiten blieben in zwei Theile getheilt, indem über die Orientalen der rechtmässige Patriarch Ignatius Bar-Vahib Patriarchen-Rechte übte, über die Occidentalen aber der Gegen-Patriarch Constantinus, und das Schisma dauerte bis zum J. 1494.[5])

Nicht lange darauf wurde jedoch in Sis ein anderer Patriarch, Michael II., erwählt, dessen Name im Orient proclamirt wurde. Nachdem er über die Jacobiten des Occidents wie über die der inneren Theile des Orients, welche nach Süden sich hin erstreckten, z. B. nach Maraga, Taurisium und Adorbiganum, seit dem J. 1313 das Kirchen-Regiment geführt hatte; starb er im J. 1349. Ungefähr um dieselbe Zeit wurde Constantinus, der andere Patriarch der Occidentalischen Jacobiten, von den Curden, weil er eine, durch einen Vergleich versprochene, Summe Geld nicht zu zahlen im Stande war, ermordet. Desshalb kamen die Bischöfe, welche ihn als ihr kirchliches Oberhaupt anerkannt hatten, — es waren die von Cypern, Jerusalem, Cargar, Aleppo und Philoxenus von Damascus, von Malatia gebürtig, — in der Stadt Sis zusammen, und declarirten den zuletzt genannten Philoxenus zum Patriarchen von Antiochien und Syrien, welcher nach dem unlängst erfolgten Tode Michael's dessen Dióces und die des Constantinus' inne hatte.

Ausser den bisherigen Veränderungen kam noch eine neue hinzu, als der rechtmässige Patriarch Ignatius VI. Ismael den boshaften Anklagen eines Mönchs Georgius Gehör gab, und in Folge derselben den Bischof Basilius Sabas von Salacha, ohne dass eine Untersuchung der Wahrheit vorausging, von der Kirchen-Gemeinschaft ausschloss, und ihn nie wieder darin aufnehmen wollte; wiewohl er mit vieler Höflichkeit darum gebeten hatte; ja auch andere Bischöfe der Gegend von Tur-Abdin, und die Vornehmsten im Volke waren ihm als Vermittler beigetreten. Ueber die Unnachgiebigkeit des Patriarchen erbittert, versammelten sich jene

---

(1253 - 1263), Ignatius III. (1264—1284), Ignatius IV. (1283—1292). — [4]) Le Quien T. II. d. 1376—1377. — [5]) Ibid. p. 1397—1398 und As-

in der Gegend von Tur-Abdin, und erklärten den Sabas selbst für würdig, dass er ihnen als Patriarch vorgesetzt würde. Dieser aber, als er vom Sultan Adelus ein Diplom erlangt hatte, kam zum Kloster S. Jacobi Eremitae, welches in Salacha erbaut war, und wurde als Patriarch von Tur-Abdin am 6. August, dem Feste der Verklärung des Herrn, im J. 1364 unter dem Namen Ignatius geweiht. So kam es, dass wiederum, und zwar zum dritten Male, die Jacobitische Kirche an einem Schisma bis zum J. 1494 litt.[6])

Ignatius Ismael starb ein Jahr darauf, als das Aergerniss gegeben war.

Um eine Uebersicht über die Zeit des Schisma's zu erhalten; so mögen neben den rechtmässigen Patriarchen zugleich die schismatischen stehen.

Rechtmässige Patriarchen.	Gegen-Patriarch. (occid. Patr.) von Sis.	Gegen-Patriarch. (occid. Patr.) von Syrien.	Gegen-Patriarch von Salacha od. Tur-Abdin.
Ignatius V. (I.) (1293—1333)	Ignatius (Barsumas Michael (1293—1313)	Ignatius (Constantin.) (1293—1313 [?])	
Ignatius VI. (II.) (1313—1365)	Ignatius (Michael II.) (1313—1349)	Ignatius (Philoxenus) (1313 ff.)	Ignatius (Basilius Sabas) (1364—1399)
Ignatius VII. (III.) (1635—1381)			
Vacanz vom J. 1381—1404	Ignatius (Gabriel, Basilius) † 1387		Ignatius (Josue) (1399—1417)
Ignatius VIII. (IV.) (1404—1412)			
Ignatius IX. (V.) (1412—1495)		Ignatius (Philoxenus) † 1420 (?)	Ignatius (Masudus) (1417—1420)
			Ignatius (Henoch) (1420—1445)
Ignatius X. (VI.) (1455—1484)			Ignatius (Cuma, Philoxenus) (1445—1456)

Rechtmässige Patriarchen.	Gegen-Patriarch. (occid. Patr.) von Sis.	Gegen-Patriarch. (occid. Patr.) von Syrien.	Gegen-Patriarch. von Salacha od. Tur-Abdin.
			Ignatius (Basilius (1456 – 1461) Ignatius (Azizus, Philoxenus) (1461—1482) Saba und Johannes 1482
Ignatius XI. (VII.) (1484—1493) Vacanz von einem Jahre Ignatius XII. (VIII.) (1494—1505).			Ignatius (Masudus) bis zum J. 1494.[7])

Endlich, nachdem die Spaltung des jacobitischen Kirchen-Regimentes überhaupt 200 Jahre bestanden hatte, entsagte der neunte Patriarch von Tur-Abdin, Ignatius Masudus, seinem Patriarchal-Rechte im J. 1494, und begab sich in ein Kloster, indem er dabei seinen Anhängern folgendes Mandat zurück liess: „Ab hac die in posterum quisquis fidejussorem se praebuerit, aut Patriarcham novum Salachae post me fecerit, anathema sit tam ille qui ordinaverit, quam qui ordinatus fuerit, nec a sanctis Apostolis, nec a mea humilitate absolvitor. Quoniam unus est Syrorum Patriarcha, is nimirum, qui Mardae commoratur (Ignatius Noë scilicet), sicut ait Dominus noster in Evangelio, ut fiat unum ovile, et unus pastor.“[8]) Durch dieses Schreiben wurde das Schisma der Jacobiten aufgehoben, welches mit der Ordination des Saba Basilius im J. 1364 begonnen hatte.[9])

Wie es nicht blos einen, sondern mehrere Patriarchen-Sitze gab; so gab es auch zu verschiedenen Zeiten verschiedene Sitze der Maphriane. Um das J. 1222 wird der Maphrian „Maphrianus Tagritensis“ [10]) genannt. Nach

---

sem. T. II. p. 381—382. — [6]) Le Quien Tom. II. p. 1398—1399. — [7]) Ibid. p. 1397—1406. — [8]) Asseman. Biblioth. Orient. T. II. p. 386;

ihren Lebens-Beschreibungen werden ziemlich viele Orte als ihre Residenzen angegeben. Bemerken wir von einigen nur ihre Sterbe-Orte; so waren es von Ignatius III. Castrum Romanum im J. 1253, von Ignatius IV. Tripolis im J. 1258, von Gregor III. die Burg Bartela im J. 1308, von Gregor IV. das Kloster S. Matthaei im J. 1345, von Basilius VII. das Kloster Guba im J. 1487.[11])

Als im J. 1247 der Patriarch Ignatius und der Maphrian Johannes Bar-Muadan durch einen Brief des Papstes Innocentius IV., welchen der Dominicaner Andreas de Longinmello ihnen gebracht hatte, zur Kirchen-Gemeinschaft eingeladen worden waren; so glaubte Ignatius durch ein Antworts-Schreiben mit Voranschickung eines Glaubens-Bekenntnisses, dadurch dass man einräumte: die Römische Kirche sei die Mutter und das Haupt aller Kirchen, sich durch diesen Schluss mit jener zu verbinden.[12])

§. 629.

Die Metropolen der jacobitischen Diöces von Antiochien.

Es befanden sich in unserer Periode als Metropolen in der jacobitischen Diöces von Antiochien: Halep in Syrien,[1]) Amida,[2]) Kaisarieh in Cappadocien,[3]) eine auf der Insel Cypern,[4]) Damask,[5]) Roha (Edessa),[6]) Emesa,[7]) Jerusalem,[8]) Mabug,[9]) Maipheracta,[10]) Malatia,[11]) Mardin,[12]) Semisat (Samosata)[13]) und Tarsus.[14])

Le Quien T. II. p. 1403. — [9]) Le Quien T. II. p. 1397—1403 — [10]) Ibid. p. 1392. — [11]) Ibid. p. 1551—1558. — [12]) Ibid. p. 1356. Dioeces. Jacobit. Patriarch. Jacobit. §. XXIX.

[1]) Metropol. v. Hal. in den J. 1245, 1253, 1264, 1349; der letzte nach diesem J. — [2]) Metropol. v. Amid. in den J. 1253, 1332, 1381, 1471, 1583. — [3]) Metropol. v. Kaisar. im J. 1253; der letzte im J. 1283. — [4]) Metropol. v. Cyp. in den J. 1264, 1349, 1454, 1536. — [5]) Metropol. v. Dam. in den J. 1264, 1332, 1360, 1387, 1445, 1489, 1583. — [6]) Metropol. v. Roh. in den J. 1222, 1444, 1583. — [7]) Der letzte Metropol. v. Emes. im J. 1494. — [8]) Metropol. v. Jerusal. in den J. 1222, 1264, 1445, 1460, 1516, 1583. — [9]) Metropol. v. Mab. in den J. 1253, 1264; der letzte nach diesem Jahre. — [10]) Metropol. v. Maipheract. in den J. 1222, 1253, 1293, 1365; der letzte im J. 1583. — [11]) Metropol. v. Malat. in den J. 1222, 1246, 1253, 1264; der letzte im J. 1349. — [12]) Metropol. v. Mard. in den J. 1232—1263, 1332, 1364, 1445, 1461, 1590. — [13]) Der letzte Metropol. v. Sem. im J. 1583. — Aber zwischen den J. 1143 und 1583 wird kein Metropolit genannt. — [14]) Der letzte Metropol. v. Tars. im J. 1264. —

Ueber die sämmtlichen Metropolen vergl. man Le Quien T. II. p 1411—1468.

§. 630.

Bisthümer der jacobitischen Diöces von Antiochien.

Bisthümer der jacobitischen Diöces von Antiochien waren Accon oder S. Jean d'Acre,[1]) Arca,[2]) Baghedscia in der Gegend von Mardin bei Caphartuta,[3]) Baalbach,[4]) Beth-Manaem oder Manaem, ein Dorf in der Gegend von Tur-Abdin, welches man Haitama nannte,[5]) Callisura,[6]) Cartamina,[7]) El-Khabur (Chabora),[8]) Claudia,[9]) Gargara,[10]) Guba,[11]) Guma im Gebiete von Antiochien,[12]) Haa,[13]) Haret-Baret,[14]) Hatacha im Districte von Diar-Bechir, nicht weit von Maipheracta,[15]) Lacabena,[16]) Maadan, eine Gegend im nördlichen Mesopotamien, worin S. Abel, der Sitz des Bischofs, lag,[17]) das Schloss Mansur, Arab. Hesn-Mansur,[18]) Modiad, eine Stadt in Tur-Abdin in Mesopotamien, diesseits des Tigris,[19]) Roabanum,[20]) Salacha,[21]) Saura in Mesopotamien, nahe bei Amid,[22]) Secred oder Mobadra, nicht weit vom Tigris, ein und eine halbe Tage-Reise von Maipheracta und fünf Tage-Reisen von Mosul,[23]) Sis in Cilicien,[24]) Tarach, eine Stadt in Garmaea in Persien,[25]) Tela Arsaniae am Fl. Arsania in Armenien,[26]) Tripolis in

---

[1]) Der erste Bisch v. Acon im J. 1222; der zweite und letzte im J. 1445. — [2]) Der letzte Bisch. v. Arc. im J. 1222. — [3]) Der erste u. letzte Bisch. v. Bagh. nach der Mitte des 15. Jahrh. z. Z. des Patr. Ignatius (Aziz. Philox.). — [4]) In Baalbach war zwischen den J. 793—1583 kein Bischof, und in diesem J. der letzte. — [5]) Der erste u. letzte Bisch. v. Beth-Man. um das J. 1387. — [6]) Der letzte Bisch. v. Callis. im J. 1274. — [7]) Bisch. v. Cartam. in den J. 1293, 1332, 1421, 1445; der letzte im J. 1461. — [8]) Der letzte Bisch. v. Khab. im J. 1253. — [9]) Der letzte Bisch. v. Claud. im J. 1274. — [10]) Bisch. v. Garg. im J. 1283; der letzte im J. 1421, — [11]) Bisch. v. Gub. im J. 1246; der letzte im J. 1283. — [12]) Der erste u. letzte Bisch. v. Gum. im J. 1253 u. 1264. — [13]) Der Sitz des Bisch. v. Haa war das Kloster S. Crucis in Zaz, nahe bei Haa; Bisch. das. in den J. 1293, 1332, 1461—1482, 1496; der letzte im J. 1583. — [14]) Bisch. v. Haret-Bar. in den J. 1222, 1253; der letzte im J. 1583. — [15]) Der erste u. letzte Bisch. v. Hatach. im J. 1293. — [16]) Bisch. v. Lacab. in den J. 1222, 1246, 1247; der letzte im J. 1253. — [17]) Der erste Bisch. v. Maad. im J. 1494; der letzte im J. 1586. — [18]) Bisch. v. Mans. im J. 1253; der letzte im J. 1274. — [19]) Der erste und letzte Bisch. v. Mod. im J. 1478. — [20]) Der letzte Bisch. v. Roab. im J. 1253. — [21]) Bisch. v. Salach. in den J. 1292, 1332, 1364; der letzte im J. 1583. — [22]) Der erste Bisch. v. Saur. im J. 1471; dann ein Bisch. im J. 1583. — [23]) Der erste u. letzte Bisch. v. Secr. im J. 1332. — [24]) Der erste u. letzte Bisch. v. Sis im J. 1264. — [25]) Der erste u. letzte Bisch. v. Tar. im J. 1583. — [26]) Der erste

Phönicien,[27]) Tur-Abdin[28]) und Zapharanum, ein berühmtes Kloster der Jacobiten, auch Nataphae oder Natphae und S. Ananiae, nicht weit von Mardin.

§. 631.

Jacobitische Bisthümer unter der Jurisdiction des Maphrian.

Im Kirch-Sprengel des Maphrian[1]) waren im Verlaufe unserer Periode noch ein Metropoliten-Sitz in Mosul,[2]) und Bisthümer gab es von Adorbigana,[3]) von Arabien,[4]) Bagdad,[5]) Beth-Raman in der Gegend von Ninive,[6]) Beth-Saida ebendaselbst,[7]) von Charma,[8]) Gozarta,[9]) Hadeth am Tigris,[10]) Maara oder Maarin in Syrien,[11]) von Moallak, einem Kloster unter dem Namen S. Sergii auf dem Berge Sajus in dem Gebiete von Balada am Tigris,[12]) von Nisibis,[13]) Nuhadra oder Naarda in Babylonien,[14]) Sigara,[15]) Tagrit in Mesopotamien[16]) und von Tauritz oder Tebriz, der Metropolis von Adorbigana[17])

---

u. letzte Bisch. v. Tel. Arsan. im J. 1264. — [27]) Der erste und letzte Bisch. v. Tripol. im J. 1253. — [28]) Bisch. v. Tur-Abd. in den J. 1222, 1353; der letzte im J. 1583. — [29]) Der erste u. letzte Bisch. v. Zaphar. im J. 1332.

Ueber sämmtliche Bisthümer vergl man Le Quien Tom. II. p. 1477—1532.

[1]) Ueber die Lebens-Geschichte der Maphriane vom J. 1216—1517 vergl. man Le Quien T. II. p. 1550—1558. — [2]) Metropol. v. Mos. in den J. 1231, 1496; der letzte im J. 1720; das Kloster S. Matthaei auf dem Berge Elpheh scheint der Wohnort der Metropoliten von Mosul gewesen zu sein. Nach diesem Kloster führt wenigstens der Metropolit Georg um das J. 1496 den Namen: Georgii episcopi coenobii Sancti Matthaei. — [3]) Der letzte Bisch. v. Adorb. im J. 1264. — [4]) Bisch. der Arab. im J. 1412; der letzte im J. 1482. — [5]) Der letzte Bisch. v. Bagd. im J. 1265. — [6]) Der erste Bisch. v. Beth-Ram. vor dem J. 1278; der letzte im J. 1278. — [7]) Der erste und letzte Bisch. v. Beth-Said. im J. 1278. — [8]) Der letzte Bisch. v. Charm. im J. 1264. — [9]) Bisch. v. Goz. in den J. 1222, 1243, 1266, 1285, 1345; der letzte im J. 1455. — [10]) Der letzte Bisch. v. Had. im J. 1455. — [11]) Der erste Bisch. v. Maar im J. 1345; der zweite und letzte im J. 1365. — [12]) Der erste Bisch. v. Moall. vor dem J. 1330; der letzte im J. 1330. — Der Maphrian Gregorius Matthaeus verband dies Bisthum mit dem von Sigara. — [13]) Der letzte Bisch. v. Nisib. im J. 1330. — [14]) Bisch. v. Nuhadr. v. J. 1265—1279; der der letzte im J. 1284. — [15]) Bisch. v. Sig. im J. 1278; der letzte im J. 1345. — [16]) Seit dem J. 1222, in welchem Ignatius III., *David* genannt, zur Patriarchen-Würde erhoben wurde, bis zum J. 1278, in welchem Gregorius Bar-Hebraeus, der Maphrian, die Bewohner von Tagrit besuchte, war kein Maphrian in die Stadt gekommen, sondern es pflegte ein Suffragan-Bischof dahin geschickt zu werden, welcher dessen Amts-

VIII. Die Diöcesen der Patriarchen der Armenier.

§. 632.

Einleitende Vorbemerkungen.

Wie weit eine jede Diöces der Armenischen Patriarchen zu Anfange des 16. Jahrh. sich erstreckt habe, möchte sich wohl nicht mit bestimmten Worten angeben lassen. Dass in Armenien, Cilicien, Klein-Asien, Syrien, Palaestina, auf der Insel Cypern, in Macedonien und Rumili Bisthümer vom Armenischen Ritus waren, lässt sich weder bezweifeln und bestreiten. Und wahrscheinlich ist es, dass sich auch damals schon Armenier durch Russland, Polen und die benachbarten Länder zerstreut hatten, und dass der Patriarchen-Sitz zu Kaminiec, nahe am Einflusse der Smotrica in den Dniester in Podolien, errichtet war.[1])

Was die Patriarchen anbelangt; so hatte nie eine christliche Kirche zu gleicher Zeit so viele gehabt, als die Armenische in unserm Zeitraume bekam, selbst die Römische hatte im 12. und 13. Jahrh. wenigere, als sie bis auf Alexandrien die sämmtlichen Haupt-Patriarchate im Orient besass, denn sie erhielt deren in Jerusalem, Sis, Eschmiazin, Constantinopel und Agthamar od. Aghtamar.

Der erste Patriarch von Jerusalem wurde im J. 1311 ernannt, und hiess Sargis I.;[2]) vorher waren dort nur Armenische Erzbischöfe gewesen. In Sis beginnt die Reihe der Patriarchen mit Gregor I. (1440—1447). Und diese Stiftung gab Veranlassung, dass der damalige Nachfolger des heil. Gregor im J. 1440 seinen Sitz nach Eschmiazin zurück verlegte.[3]) Und als die Errichtung des letzten Patriarchen-Sitzes erscheint endlich der Zeit nach der zu Constantinopel, wo der gewesene Bischof Joakim von Brusa sich den Patriarchen-Titel im J. 1461 aneignete;[4]) denn Agthamar hatte seine Patriarchen seit Gregor's III. Zeit,[5]) seit dem Ende des 11. Jahrh.

Wenn gleich die Armenische Kirche so viele und so bedeutende Verfechter hatte; so liessen sich die Päpste doch

---

Geschäfte besorgte. — Der letzte Bischof von Tagrit starb im J. 1231. — [17]) Der dritte und letzte Bischof v. Taur. v. J. 1272—1289.

[1]) Le Quien T. I. p. 1364. Dioeces. Armeniae Major. §. XXVII. seq. — [2]) Tschamtscheanz Histor. Armenior. T. III. p. 112 im Register. — [3]) Indschidschean Antiquitatt. Armen. Vol. III. p. 281. — [4]) Tschamtsch.

keineswegs schrecken, die Armenier zur Vereinigung mit der katholischen Kirche einzuladen, und eben so oft schienen die Armenier den katholischen Glauben und die Kirchen-Gemeinschaft anzunehmen, besonders die Patriarchen von Sis, seltener jedoch hatte es den Anschein bei den entferntern und Grenz-Nachbaren der Perser; aber niemals geschahe sie wahrhaft und aufrichtig, und desshalb war sie nicht dauerhaft, obgleich ihre Könige und selbst auch die Catholici den orthodoxen Glauben von Herzen öffentlich bekannten. Und darüber beklagt sich der Papst Benedictus XII. (1334—1342) in seinem Briefe an den Armenischen Catholicus von Sis.[6])

Ausserdem erzählt Raynaldus ad ann. 1239, dass der Papst Gregor IX. dem Armenischen Könige einen Brief zugeschickt habe, worin er die Gewohnheiten und Ceremonien der Kirche jenes Volkes billigte, welche den Verordnungen der katholischen Kirche nicht wiedersprächen.[7])

Zur Zeit desselben Papstes — Gregor's IX. — hatte sich im J. 1237 ein Streit erneut, welcher vorher unter Innocentius III. zwischen dem Patriarchen des Lateinischen Ritus in Antiochien und dem Catholicus von Armenien erregt worden war, welcher in Cilicien seinen Sitz hatte, und welchen er, für die Union der Römischen Kirche empfänglich gemacht, seinem Sitze zu unterwerfen trachtete, und zwar aus doppeltem Grunde, einmal weil Cilicien, in dessen eine der Städte er seinen Sitz verlegt hatte, viele Kirchen enthielt, immer eine Provinz der Antiochenischen Diöces gewesen war, und weil ganz Armenien unter die Gegenden des Orients gezählt wurde, und von der Synode zu Nicaea beschlossen worden war, dass die Provinzen des Orients der Ordination der Antiochenischen Diöces unterworfen sein sollten, wesshalb die Patriarchen von Antiochien behaupteten, dass mit gleichem Rechte Iberien und Albanien von ihnen abhängig sein müssten. Die Sache wurde vor den apostolischen Stuhl gebracht, und dem Catholicus der Armenier nicht ohne Androhung des Anathema anbefohlen, dass er dem Patriarchen von Antiochien gehorchen sollte, es würde dies wie ein ganz ungewöhnliches Ereigniss erscheinen, wenn in der orientalischen Diöces zwei Patriarchen ihren Sitz hätten. Nachdem die Sache besser erwogen worden war, blieb der Armenische Patriarch nichts desto

p. 113. — [5]) Man vergl. §. 450 und Le Quien T. I. p. 1362—1364. §. XXII.—XXVI. — [6]) Ibid. p. 1367 §. XXXIII. — [7]) Ibid. p. 1370 §. XL

weniger frei von der Gewalt des Antiochenischen. Denn derselbe Gregor schrieb im J. 1239 einen friedlichen und freundlichen Brief an den Catholicus.[8])

Concilien wurden gehalten zu Sis im Jahre 1307,[9]) Adana im J. 1320,[10]) und an einem ungenannten Orte im J. 1342.[11])

§. 633.

Patriarchen- und Metropoliten-Sitze der Armenier.

Wie eben erwähnt ist, hatte der älteste Catholicus seinen Sitz wieder in Eschmiazin;[1]) doch wird, ungeachtet der Patriarchen-Sitz von Sis seit dem Ende des 11. Jahrh. sein Bestehen hatte, die Reihe der Patriarchen dieses Ortes erst mit dem J. 1584 begonnen, und von Aghtamar findet sich kein einziger Patriarch mit Namen genannt. Von Jerusalem aber nennt Le Quien den ersten Bischof gegen das oben angeführte Zeugniss erst im J. 1434 und seinen dritten im J. 1671. In Constantinopel lebte der erste Bischof zur Zeit der Synode von Sis im J. 1307 wie Le Quien und Indschidschean (Vol. III. p. 289) beweisen; seinen ersten Erzbischof hatte Kaisarieh (Caesarea in Cappadocien) zur Zeit derselben Synode, und seinen zweiten und letzten unter Papst Urban VIII. (1623—1644); von Tarsus wird der erste Erzbischof in den Acten der Concilien von Sis und Adana in den J. 1307 und 1320, und der zweite und letzte im J. 1341 genannt; Sebaste hatte seinen einzigen Erzbischof auf der Synode von Sis; zu Daron in Klein-Armenien residirte der erste und letzte Erzbischof um die Zeit des Concils von Adana; zu Sis in Cilicien der erste unter Innocentius III. († 1216) und der letzte, als die Synode daselbst gehalten wurde. Einen Bischof zu S. Thaddaei, unweit des Ararat in Armenien finden wir zu Anfange des 14. Jahrh., und ein Paar Erzbischöfe dieses Ortes um die J. 1321 und 1341.[2])

— [8]) Ibid. p. 1372 §. XLII. — [9]) Mansi T. XXV. p. 133. — [10]) Ibid. p. 655. — [11]) Ibid. p. 1170.

[1]) Patriarch. v. Eschmiaz. vom J. 1216—1517 bei Le Quien T. I. p. 1403—1411. — [2]) Le Quien T. I. p. 1415—1446.

§. 634.

Bisthümer der Armenischen Kirche.

Als Bisthümer der Armenier werden angeführt Adana in Cilicien,[1]) Amasia in Helenopontus,[2]) Anazarbus in Cilicien,[3]) Ajasus ebendaselbst,[4]) Anbjerd in Armenien,[5]) Ani nicht weit von den Quellen des Euphrat,[6]) Ankuri (Ancyra in Galatia I.),[7]) Baberd (wo?),[8]) Baghesch und Bedschni in Armenien,[9]) Berum in Armenien,[10]) Cartamana, nahe bei Mardin,[11]) Cemescazacuz in Gross-Armenien,[12]) ein Bisthum auf der Insel Cypern,[13]) S. Bartholomaei in der Provinz Hacbach,[14]) Dochium (wo?),[15]) Dschapghdschur in Armenien,[16]) Ghamkhi (wo?),[17]) Ghabni (wo?),[18]) Gharuz (wo?),[19]) Gieghi (wo?),[20]) Ghubitarrum in Klein-Armenien,[21]) Ghoghuonium (wo?),[22]) Harganum in der Nähe von Sis,[23]) Hierapolis in Euphratesia,[24]) Iconi (Iconium),[25]) Jultania oder Jultanium,[26]) Jeznka,[27]) Jerez,[28]) Kamach,[29]) Khuorzenum in Armenien,[30]) Mamuiestum oder Mamista (Mopsuestia in Cilicien),[31]) Manandunik in Armenien,[32]) Ma-

---

1) Bisch. v. Adan.: Conc. Adan. ann. 1320. — 2) Der einzige Bisch. v. Amas. auf dem Conc. Sis. ann. 1307. und Indschidsch. Vol. III. p. 289. — 3) Der einz. Bisch. v. Anaz.: Conc. Sis. ann. 1307. — 4) Der erste Bisch. v. Ajas.: Conc. Sis ann. 1307; der zweite und letzte im J. 1584. — 5) Bisch. v. Anbj.: Conc. Sis. ann. 1243 und 1251; Indschidsch. p. 285. — 6) Der einz. Bisch. v. An.: Conc. Sis. ann. 1307. — 7) Bisch. v. Ang.: Conc. Adan. ann. 1316 und 1342 Indschidsch. p. 289. — 8) Bisch. v. Bab.: Syn. Sis. ann. 1307. — 9) Bisch. v. Bagh.: Syn. Eschm. ann. 1441. und Bisch. v. Bedsch.: Syn. Sis. ann. 1243. Indschidsch. p. 285. — 10) Der einz. Bisch. v. Ber.: Conc. Adan. ann. 1316. — 11) Der einz. Bisch. v. Cartam. unter Kaiser Heraclius vor der Mitte des 14. Jahrh. — 12) Der einz. Bisch. v. Cemesc.: Conc. Sis. ann. 1307. — 13) Bisch. v. Cypern: Conc. Sis. ann. 1307. — 14) Der einz. Bisch. v. S. Barthol. im J. 1321. — 15) Bisch. v. Doch.: Syn. Sis. ann. 1307. — 16) Bisch. v. Dschapgh.: Syn. Sis. ann. 1307. und Indschidsch. p. 286. — 17) Der einz. Bisch. v. Gamkh.: Syn. Sis. ann. 1307. — 18) Der erste Bisch. v. Ghabn.: Conc. Sis. ann. 1307; der zweite und letzte Conc. Adan. ann. 1316. — 19) Der einz. Bisch. v. Ghar.: Syn. Sis. ann. 1307. — 20) Der einz. Bisch. v. Giegh.: Conc. Sis. ann. 1307. — 21) Der einz. Bisch. v. Ghubit.: Syn. Sis. ann. 1307. — 22) Der einz. Bisch. v. Ghogh.: Conc. Adan. ann. 1316. — 23) Der einz. Bisch. v. Harg.: Conc. Sis. ann. 1307. — 24) Der einz. Bisch. v. Hier. z. Z. Gregor's XIII. (1572—1585). — 25) Bisch. v. Icon.: Syn. Sis. ann 1342. und Indschidsch. p. 289. — 26) Der einz. Bisch. v. Jult. z. Z. Gregor's XIII. — 27) Der einz. Bisch. v. Jezn.: Syn. Sis. ann. 1307. und Indschidsch. p. 286. — 28) Bisch. v. Jer.: Syn. Sis. ann. 1307. und Indschidsch. p. 286. — 29) Bisch. v. Kam.: Syn. Sis. und Indschidsch. p. 286. — 30) Der

rantunia in Armenien,[33]) Mjedskjert in Armenien,[34]) Marscia in Armenien,[35]) Maschievorum (wo?),[36]) Masciartus (wo?),[37]) Molievonum (wo?),[38]) Navarzan in Gross-Armenien,[39]) Neocaesarea in Pont. Polemoniac.,[40]) Neperghertum,[41]) Naxivan oder Nachiovan[42]) und Ozubum in Armenien,[43]) Palatium Patriarchale,[44]) Papertum in Armenien,[45]) Parzepertum (wo?),[46]) Pasenum in Armenien,[47]) Peccenum,[48]) Petra,[49]) Roranum[50]) und Salmastum oder Salmasta ebendaselbst,[51]) Sappirium (wo?),[52]) Sasnum in Armenien,[53]) Schieverra,[54]) Sultania in Gross-Armenien,[55]) Thessalonich in Macedonien,[56]) Trapizon,[57]) Tascta,[58]) Tschmschkadsag in Armenien,[59]) Tyana in Cappadocien,[60]) Vahanascinum in Gross-Armenien,[61]) Urtelum in Armenien,[62]) Zamentarum in Gross-Armenien,[63]) und Argeus, Arcis oder Arciscurvani ebendaselbst.[64])

---

einz. Bisch. v. Khuorz: Conc. Sis. ann. 1307. — [31]) Der einz. Bisch. v. Mam.: Conc. Adan. ann. 1316. — [32]) Bisch. v. Man.: Syn. Sis. ann. 1307. und Indschidsch. p. 286. — [33]) Der erste Bisch. v. Mar.: Conc. Sis. ann. 1307; der letzte: Conc. Andan. ann. 1316. — [34]) Der erste Bisch. v. Miesgh.: Conc Sis. ann. 1307; der zweite und letzte z. Z. des Papstes Innocentius VI. ann. 1353. — [35]) Der einz. Bisch. v Marsc.: Conc. Sis. ann. 1307. — [36]) Der einz. Bisch. v. Masch.: Conc. Sis. ann. 1307. — [37]) Der einz. Bisch. v. Masc.: Conc. Sis. ann. 1307. — [38]) Der einz. Bisch. v. Moliev.: Conc. Adan. ann 1316. — [39]) Der einz. Bisch. v. Navarz. im J. 1341. — [40]) Der einz. Bisch. v. Neoc.: Conc. Sis. ann. 1307. — [41]) Der einz. Bisch. v. Neper.: Conc. Sis. ann. 1307. — [42]) Der einz. Bisch. v. Nax. im J. 1321. — [43]) Der einz. Bisch. v. Ozub.: Conc. Sis. ann. 1307. — [44]) Bisch. v. Pal. Patr.: Conc. Sis. ann. 1307. und Conc. Adan. ann. 1316. — [45]) Der einz. Bisch. v. Pap.: Conc. Sis. ann. 1307. — [46]) Der einz. Bisch. v. Parz.: Conc. Sis. ann. 1307. — [47]) Der erste Bisch. v. Pas.: Conc. Sis. ann. 1307; der zweite und letzte im J. 1321. — [48]) Der einz Bisch. v. Pecc. vor dem Conc. Sis. ann. 1307. — [49]) Der einz. Bisch. v. Petr. z. Z. des Papstes Eugen. IV. (1431—1447). — [50]) Der einz. Bisch. v. Ror.: Conc. Sis. ann. 1307. — [51]) Der einz. Bisch. v. Salm.: Conc. Adan. ann. 1316. — [52]) Der einz. Bisch. v. Sapp. in der Mitte des 12. Jahrh. — [53]) Der einzige Bisch. v. Sasn.: Conc. Sis. ann. 1307. — [54]) Bisch. v. Schiev.: Syn. Sis. ann. 1307. — [55]) Der einz. Bisch. v. Sultan. im J. 1341. — [56]) Bisch. v. Thessal.: Conc. Sis. ann. 1307. — [57]) Bisch. v. Trap.: ungewiss wann sie gelebt haben, doch oft erwähnt von Indschidsch. p. 289. — [58]) Bisch. v. Tasct.: Syn. Sis. ann. 1307. — [59]) Bisch. v. Tschmsch.: Syn. Sis. ann. 1307. und Indschidsch. p. 286. — [60]) Der einz. Bisch. v. Tyan.: Conc. Sis. ann. 1307. — [61]) Der einz. Bisch. v. Vahan.: Conc. Sis. ann. 1307. — [62]) Der einz. Bisch. v. Urtel: Conc. Sis. ann. 1307. — [63]) Der einz. Bisch. v. Zament.: Conc. Sis. ann. 1307. — [64]) Der einz. Bisch. v. Arg. im J. 1321.

XI. Die Diöces des Patriarchen der Maroniten.

§. 635.

Einleitende Vorbemerkungen.

Während uns vor dem Anfange des 13. Jahrh. nur wenig Zuverlässiges über die Maroniten erzählt wird; erfahren wir zwar in den folgenden Jahrhunderten bei weitem mehr, aber es bleibt uns bis zum Anfange des 16. Jahrh. immer noch vieles dunkel und ungewiss, und wir müssen uns leider in manchen Nachrichten mit blossen Vermuthungen begnügen.

Ueber ihre Bekehrung — das könnte natürlich nur von einem Theile derselben gelten — liest man in den Chronicis ordinis S. Francisci,[1]) dass sie theils Häretiker, theils Heiden gewesen wären, und ihre Bekehrung ins J. 1450 durch die Mühe eines frommen Belgier's dieses Ordens, mit Namen Gripho, geschehen sei, welcher nach der Ausführung eines Wunders an der Sonne, die nach ihrem Untergange auf sein Gebet rückwärts zu gehen geschienen, den Fürsten des Gebirges Libanon mit seinem ganzen Volke getauft habe.[2])

Es ist nicht gegen den Bericht des Naironus,[3]) was Philippus Mazerius[4]) und Raynaldus[5]) anführen, dass einige von den schismatischen Maroniten, welche an der Ketzerei der Monotheleten festhielten, dieselbe auf die Insel Cypern gebracht, und daselbst den Glauben vieler verfälscht hätten, und dass das Gift bei Einigen bis zum Pontificate Eugenius IV. geblieben sei, unter welchem der Bischof Elias das Schisma wie die Ketzerei bei dem Bischofe Andreas von Colossae und dem päpstlichen Legaten abgeschworen habe.[6]) Und es gab mehrere Städte im Königreiche Cypern, welche von Maroniten bewohnt, und wohin sie zur Zeit geflohen waren, als Saladin den Franken Jerusalem im J. 1187 genommen hatte.[7])

Dass die Maroniten am Anfange des 16. Jahrh. sich so weit ausgebreitet hatten, als Le Quien angiebt, ist höchst

---

[1]) Chronic. ordin. S. Francisci auctore Marco episcopo Portuensi Lib. III. p. 8 bei Faustus Naironus in dissert. de origine etc. Maronitar. p. 2. — [2]) Le Quien T. III. p. 4. Eccles. Maronitar. de Monte-Libano. — [3]) Nairon. Dissert, praefat. p. 96. — [4]) Mazerius in vita S. Petri Thomae. — [5]) Raynald. ad ann. 1445. n. 21. T. XVIII. p. 315. — [6]) Le Quien T. III. p. 41 §. XXXI. — [7]) Ibid. p. 46 §. XXXIX. — [8]) Nairon. Evopl. fidei Cath. cap. 4. n

wahrscheinlich. Er sagt: die Maroniten bewohnen nach dem Zeugnisse des Naironus[8]) Phönicien, eine Gegend Syrien's, welche im Norden vom Flusse Valania, wo das Castell Marghat oder Marqab liegt, seinen Anfang nimmt, und in die Länge nach Süden sich über den Berg Carmel hin bis zum Castrum Peregrinorum erstreckt, welches jetzt Tartura heisst: in der Breite aber vom Mittelländischen Meere gegen Osten über das Libanon-Gebirge und Damascus bis an das wüste Arabien sich ausdehnt. Es wird aber jenes Land in Maritima und Libanica getheilt. Im erstern, welches das Mittelländische Meer bespühlt, sind die Städte Tyrus, Ptolemais oder Accon, Sidon, Berytus, Botrys, Tripolis und Antaradus oder Tortosa enthalten. Tyrus ist die Haupt-Stadt dieser Gegend. Zu dem letztern werden gezählt die Städte Damascus, Heliopolis, welches jetzt Baalbech genannt wird, Archis, gewöhnlich Arqua und Paneas oder Caesarea Philippi. Die Haupt-Stadt ist Damascus nach Wilhelm von Tyrus.[9])

Der Patriarchen-Sitz, welcher bis um das J. 1440 Caphar-Hai oder das Kloster S. Maronis am Orontes — zwischen Apamea und Emesa[10]) — gewesen war, wurde von hier um die genannte Zeit nach dem Kloster S. Mariae de Kanubin, am Fusse des Libanon vor dem 43. Patriarchen, Johann X., verlegt. Veranlassung dazu hatte folgende Begebenheit gegeben. Der Patriarch Johann X. schickte nach Rom zu Eugenius IV. den Franciscaner Johann;[11]) er kam zum Papste, als er eben auf dem Concil zu Florenz präsidirte, und brachte einen Brief mit einem Pallium zurück. Als er aber bei Tripolis gelandet war, wurde er auf Befehl des mohammedanischen Statthalters ins Gefängniss geworfen, weil die Maroniten dieser Stadt bei seiner Ankunft grosse Zeichen von Freude gegeben hatten; als aber die Magnaten dieses Volkes sich für seine Befreiung verwendet hatten; so liess er, von heftigem Zorne entbrannt, einige von jenen hinrichten, und ihre Besitzungen mit Feuer zerstören, indem er als Ursache vorgab, sie hätten den von Rom zurückkehrenden Gesandten des Patriarchen heimlich aufgenommen. Darauf schickte er Diener zum Kloster Maiphuch, worin sich damals der Patriarch aufhielt, und liess alle Mönche mit Ketten gebunden zur Stadt führen, und das ganze Volk

---

24. p. 81. — [9]) Le Quien T. III. p. 44—45. §. XXXVI. — [10]) Ibid. p. 5 §. IV. — [11]) „suorum fratrum Beryti superiorem." — [12]) Ibid. p. 63

mit einer grossen Summe Geld bestrafen. Desshalb floh der Patriarch zum Kloster S. Mariae de Kanubin, um sicherer unter dem Schutze des Grafen Jacob und seinem Sohne zu leben. Endlich starb er im J. 1445 in demselben Kloster. Und so wurde das Kloster der Sitz der Patriarchen.[12])

Wenn der Patriarch gewählt worden ist; so wird er von dem apostolischen Stuhle zu Rom bestätigt, und der Titel der Kirche von Antiochien ihm beigelegt, und nimmt zu seinem eigenen Namen noch den Namen Petrus an zur Ehre des Apostel-Fürsten, welcher zuerst in Antiochien seinen Sitz hatte. Der Patriarch der Maroniten hat fünf Metropoliten, die von Tyrus, Damascus, Tripolis, Aleppo und Nicosia auf der Insel Cypern unter sich. Auch hat er mehrere Bischöfe, wie die von Sidon, Berytus, Byblus, Botrys, Eden, Accura und andere, welche, obgleich sie Suffragane von Metropoliten sind, doch keinen höhern ausser dem Patriarchen anerkennen.[13]) Ob aber dieses Diöcesan-Verhältniss schon zu Anfange des 16. Jahrh. bestanden hat, ist nicht besonders bemerkt.[14])

Neben den Metropolen und Bisthümern hatten die Maroniten auch mehrere Mönchs- und Nonnen-Klöster, unter welchen allen das älteste Quzhhaia in Giobbet Bsciarrai auf dem Libanon ist. Die Mönche sind als Anhänger des Abtes S. Antonii mit einer Kaputze und einem schwarzen Untergewand bekleidet. Einige Klöster gehören den Nonnen von derselben Regel, ohne eingeschlossen zu werden, besonders in der Gegend von Kesruanum, wo das berühmte Kloster S. Joannis de Hhrasc liegt, welches von dem Patriarchen Joseph von Accura errichtet ist.[15])

§. 636.

Bisthümer der Maroniten.

Da der erste Erzbischof von Damascus um das J. 1562 genannt wird; so ist ungewiss, ob schon zu Anfange des 16. Jahrh. diese Stadt Erzbischöfe hatte. Von Tripolis ist keiner vor dem Anfange des 17. Jahrh. bekannt und von Aleppo keiner vor der Mitte desselben Jahrhunderts. Dagegen hatte die Insel Cypern ihren ersten Metropoliten in

---

und p. 46 §. XL. — [13]) Ibid. — [14]) Patr. v. J. 1215—1517. Ibid. p. 59 —65. — [15]) Ibid. p. 47 §. XLI.

Nicosia um das J. 1357.[1]) In Sidon beginnt das Verzeichniss der Bischöfe mit dem J. 1626, in Sarepta mit dem J. 1699, in Byblus mit dem J. 1673, in Botrys mit dem J. 1699 und von Berytus fehlt gänzlich ein Verzeichniss von Bischöfen. Eden, im Gebirge östlich von Tripolis, hatte seinen ersten Bischof im J. 1397.[2]). Früher noch hatte Accura gegen Mittag vom Libanon, seinen ersten Bischof. Aber zwischen den Jahren 1111 und 1644 wird kein einziger genannt. Der Bischof Petrus war nach Le Quien's Meinung vielleicht im J. 1596 gewählt. Nicht lange vorher wird von Hesron, nicht weit von Bsiarrai, unter dem Patriarchen Michael Risius im J. 1567 der erste Bischof angegeben. Wann in Arca der Bischof Elias seinen Sitz gehabt habe, ist nicht angedeutet. Aber Bsoiarrai hatte den ersten Bischof zur Zeit des Papstes Leo's X. Bei Hhadet ist zwar kein Bischof namentlich verzeichnet, wird jedoch von Le Quien als Bischofs-Sitz aufgeführt. Weil diese Stadt in einem so blühenden Zustande sich befunden habe; so könne sie auch nicht ohne Bischöfe der Maroniten gewesen sein. Die Stadt Sciadra hatte nach Le Quien's Angabe ihren einzigen Bischof erst um das J. 1629. Einen Erzbischof von Bisrai gab es dagegen nach desselben Mittheilung schon im J. 1322, und dieser scheint Nachfolger gehabt zu haben bis auf die neuere Zeit.[3])

X. Die Kirchen-Provinzen der selbstständigen Metropoliten oder der Autokephali.

§. 637.

Die Kirchen-Provinz von Famagosta (Arsinoe) auf der Insel Cypern.

Nach des Papstes Cölestin III. Beschlusse und der Bestätigung desselben durch Innocentius III. war der Metropolit des Griechischen Ritus auf der Insel Cypern unter die Jurisdiction des Lateinischen Erzbischofs gestellt.[1]) Natürlich ertrugen die Griechen das Joch der Abhängigkeit nur mit grossem Unwillen. Sie brachten desshalb ihre Angele-

---

[1]) Der erste Metropol. v. Nicos. im J. 1357; einen andern im J. 1445; zu Anfange des 16. Jahrh. — [2]) Der erste Bisch. v. Eden in d. J. 1397, 1596. — [3]) Ueber sämmtliche Bisthümer vergl. man Le Quien T. III. p. 77—100.

genheit vor den Papst Alexander IV. (1254—1261), und es wurde von ihm festgesetzt, dass nach dem Tode des Germanus, welcher damals Erzbischof von Famagosta[2]) war, kein Griechischer Erzbischof fernerhin gewählt werden sollte, sondern der Lateinische Erzbischof von Nicosia sollte zugleich die Jurisdiction über die Bischöfe des Griechischen Ritus erhalten. Und diese Verordnung blieb rechtskräftig bis zum J. 1570, als die Venetianische Republik Cypern durch die Waffen der Türken in Besitz genommen wurde. Damals nämlich setzten die Christen des Griechischen Ritus, deren es eine sehr grosse Anzahl auf der Insel gab, sich wieder einen eigenen Erzbischof ein, welcher, wie einst, ein *αὐτοκέφαλος* oder sui juris, und keinem Patriarchen, weder dem von Constantinopel, noch dem von Antiochien, unterworfen war.[3])

Bischöfe auf Cypern werden erwähnt: einer von Baffa im J. 1340,[4]) ein Paar von Nemosia im J. 1340 und nachher,[5]) desgleichen von Carpasso in den J. 1340 und 1571,[6]) von Soli einer um das J. 1221, zur Zeit des Patriarchen Germanus II. von Constantinopel, und einer nachher[7]) und von Nicosia in den J. 1340, 1470 und den letzten im J. 1570.[8])

Ein Concil wurde in einem ungenannten Orte gehalten im J. 1260.[9])

§. 638.

Die Kirchen-Provinzen von Achrida in Bulgarien und Pec in Servien.

Ob das Erzbisthum von Achrida sich bis zum Anfange des 16. Jahrh. unabhängig (sui juris) erhalten habe, lässt sich nicht mit Gewissheit beweisen, doch ist es sehr wahrscheinlich. Dass es nach der Mitte des 13. Jahrh. die Selbstständigkeit noch behauptete, zur Zeit, als die Griechen Constantinopel wieder in Besitz genommen hatten, wird mit deutlichen Worten gesagt.[1]) Und es ist fast gewiss, dass es seine Freiheit auch fernerhin zu erhalten gewusst hat.

So viel sich ermitteln lässt; so stand es weder mit Rom noch mit Constantinopel in Kirchen-Gemeinschaft. Mit der

---

[1]) Man vergl. §. 453. — [2]) Erzbisch. v. Famagust. in den J. 1218, 1274, 1570. — Le Quien T. II. p. 1053—1054. — [3]) Le Quien T. II. p. 1043. — [4]) Ibid. p. 1061. — [5]) Ibid. p. 1063—1064. — [6]) Ibid. p. 1066. — [7]) Ibid. p. 1074. — [8]) Ibid. p. 1076. — [9]) Mansi T. XXIII p. 1011.

Römischen Kirche war wenigstens der Erzbischof Anthimus unter den Kaisern Cantacuzenus (1341—1354) und Johann Palaeologus (1354—1387) nicht in Verbindung, denn er schrieb gegen die Lateiner de processione Spiritus sancti.[2]) Und einer seiner Nachfolger, Matthäus, soll dasselbe gethan haben.[3]) Eben so wenig konnte Prochorus zur Zeit des Hieremias I. (1520—1523) unter der Jurisdiction dieses Patriarchen — von Constantinopel — stehen, da jener dem Türkischen Senate erklärte: Berrhoea in Macedonien und in der Kirchen-Provinz von Thessalonich gehöre zu seinem Erzbisthume; wogegen der Patriarch von Constantinopel bewies: dass Berrhoea schon vor 300 Jahren der Diöces von Constantinopel unterworfen gewesen sei.[4])

In Bezug auf Servien theilt Raynaldus ad ann. 1220. in seinen Annalen[5]) einen Brief des Königs Stephan von ganz Servien, Dioclea, Tribunia, Dalmatien und Ohblumia[6]) mit, welchen dieser an den Papst Honorius III. (1216—1227) schrieb, worin er sich als einen treuen Sohn der Römischen Kirche erklärte, und ausserdem eine Gesandtschaft an ihn abgeben liess. Desshalb schickte bald der Lateinische Patriarch von Constantinopel seine Vices durch ganz Illyrien an Sabbas, den Sohn desselben Stephan, der Erzbischof von ganz Servien war. Als aber die Herrschaft der Griechen in Constantinopel wieder hergestellt war, machte der Patriarch des Griechischen Ritus die Kirche Servien's und anderer Gegenden von der Römischen abwendig, und gestand dem Erzbischofe der Servier das Recht zu, unabhängig (sui juris) und ein *αὐτοκέφαλος* zu sein, wie es auch der Erzbischof von Achrida war. Aber im Anfange des 14. Jahrh., im J. 1308, schloss der König Vroscus von Servien ein Bündniss mit Carl, Grafen von Valois, dem Bruder Philipp's des Schönen von Frankreich, und versprach diesem, die Union in seinem Lande wieder anzunehmen, schrieb auch an den Papst Clemens V. einen Brief, da er besorgt war wegen der Zurüstung eines Krieges, womit ihn Andronicus Palaeologus bedrohte. Aber der König der Servier hielt seine Versprechungen nicht, ja er bewiess sich sogar als einen erbitterten Feind der Römischen Kirche. Doch in der Mitte desselben Jahrhunderts gab sich der König Stephan von Rascia oder Servien grosse Mühe,

---

[1]) Le Quien Tom. II. p. 319. — [2]) Ibid. p. 297. — [3]) Leo Allatius Lib II. de Conc. cap. 18. und Le Quien T. II. p. 298. — [4]) Le Quien T. II. p. 298. — [5]) Raynald. ad ann. 1220. n. 37. Tom. XIII. p. 278. — [6]) Oder Zachlumien. — Büsch. Erdbeschr. Thl. 2. S. 722. —

seine Unterthanen zur Römischen Kirchen-Gemeinschaft zurück zu führen, und der Papst Innocentius VI. (1352—1362) schrieb einen Brief an den Patriarchen Joannicius von Servien wegen dieser Angelegenheit durch die Gesandten des apostolischen Stuhles Bartholomaeus von Tragurium (in Dalmatien) und Petrus von Patti (in Sicilien), welchen Wadding in seinen Annalen anführt.[7])

Die Haupt-Stadt und kirchliche Metropolis des Königreichs war Pec oder Pecium (?), wahrscheinlich dieselbe Stadt, welche Ptolemaeus für Pessium hält, der die Picentii in dieselbe Gegend versetzte. Das kirchliche Oberhaupt des gesammten Volkes, der Erzbischof und Primas,[8]) der oben genannte Sabbas, setzte, als er seinen Bruder Stephan gekrönt hatte, zwölf Bischöfe in seinem Sprengel ein, welche ihre Sitze in den Klöstern nehmen sollten. Dem ersten von Zaluma wies er seinen Aufenthalt im Kloster Panagiae an, den zweiten im Lande von Diocletia in der Kirche des Erzengels S. Michaelis, den dritten von Tembre in S. Nicolai, den vierten von Butumlia in S. Georgii, den fünften von Barasium in SS. Apostolorum, den sechsten von Rhosna in Panagiae in Studenitza, den siebenten von Prizrenum in Panagiae, den achten von Ugraciannitza in Panagiae, den neunten von Utonitza in S. Nicolai, den zehnten von Ubranitzebum in S. Nicolai, den elften von Belegradum in Panagiae und den zwölften von Moravia in S. Achillei. Dies erzählt Dositheus de Patriarchis Hierosolymitanis Lib. VIII. cap. 13.[9])

---

[7]) Wadding. Annal. Minorum ad ann. 1354. — [8]) Die Zeit, wann der erste Erzbischof gelebt hat, ist nicht angegeben, Sabbas der zweite aber soll nach Dositheus, Patriarchen von Jerusalem, im J. 1218 ordinirt worden sein, und die Lateinische Kirchen-Gemeinschaft angenommen haben, † 1250; Joannicus im J. 1354 war nicht unirt, denn König Stephan wünscht die Union; zur Zeit des Papstes Martin V. (1417—1431) waren die Servier ebenfalls nicht unirt, denn die Union wird betrieben; 1564 heisst auch Macarius ein αὐτοκέφαλος. — [9]) Le Quien Tom. II. p. 319—320.

Register.

Vor jeder Zahl, ist S. (Seite) hinzu zu denken.

A.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

N.

O.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Gedruckt bei J. Petsch.

Verbesserungen.

Seite	1	Zeile	6 v. o.	lese man:	Wer mit einem forschenden Blicke auf der Charte meines kirchen-historischen Atlas verweilt, welche den Zustand der christlichen Religion im J. 1216 darstellt, wird wahrnehmen, dass sich diese im Vergleich zu den übrigen Charten sehr wesentlich unterscheidet.
—	1	—	12 v. o.	bleibt auf	stehen, wenn der erste Satz so umgeändert worden ist, wie ich eben angegeben habe. — Sonst wird aber das auf in in verwandelt.
—	2	—	10 v. u.	lese man:	Jerusalem uannte man Archiepiscopi.
—	6	—	2 v. u.	—	vero st. veri.
—	8	—	6 v. o.	—	Rapolla st. Rappola.
—	8	—	7 v. o.	—	Cerenzia st. Cerenza.
—	12	—	12 v. o.	—	Comacchio st. Comachio.
—	16	—	5 v. o.	—	Erzbisthums st. Erzbischofs.
—	20	—	9 v. o.	—	Alexander's II. (1061—1073) st. Alexander's III.
—	25	—	20 v. o.	—	Catania st. Catana.
—	28	—	12 v. o.	—	Plasencia st. Placentia.
—	52	—	15 v. u.	—	Leighlin Bridge st. Leighling Bridge.
—	73	—	11 u. 12 v. u.	ist hier	zu streichen: Das Kloster gehört zur Kirchen-Provinz von Salzburg. Man vergl. S. 92.
—	75	—	8 v. u.	lese man:	Bisthum st. Bistum.
—	75	—	6 v. o.	—	Perestad st. Peretad.
—	90	—	12 v. o.	—	ihren st. ihrem und ihre Söhne st. ihren Söhnen.
—	94	—	15 v. o.	—	Mansi's st. Labbe's.
—	94	—	6 v. u.	—	ut aut ad tuam, etc. st. ut aut tuam.
—	114	—	21 u. 22 v. o.	—	den bereits zu Arthesia angestellten Bischof Bernhard st. dem — Bischofe.
—	122	—	19 v. o.	—	zur Grenze st. die Grenze.
—	140	—	4 v. o.	—	in Aegyptus II.: zu Paralius u. s. w. st. in Aegyptus II.: Paralius.

Seite 163	Zeile 22 v. o.	lese man:	qui per se vel alium etc. st. qui per se et alium.
— 183	— 22 v. o.	—	Lipari st. Lipara.
— 185	— 19 v. o.	—	Braga st. Bracara.
— 193	— 20 v. u.	—	T. XVI. p. 213 st. T. XVI. p. 193.
— 195	— 1 v. u.	—	Erzbisch. v. Lisb.: Raynald. ad ann. 1455. n. 9; — ad ann. 1476. n. 14.
— 196	— 9 v. u.	—	Bisch. v. Sylv.: Raynald. ad ann. 1264. n. 38; — ad ann. 1455. n. 9; — ad ann. 1481. n. 4.
— 206	— 2 v. o.	—	S. Brieux st. S. Brieue.
— 210	— 5 v. o.	—	S. Lizier st. Lizier.
— 219	— 2 v. o.	—	S. Papoul st. Papoul
— 219	— 4 u. 9 v. u.	—	Carpentoratensis st. Carpentoractensis.
— 236	— 2 v. o.	sind die Concilien zu Prag v. J. 1346 bis 1405 zu streichen und auf S. 254 Z. 14 v. o. zu setzen,	
— 253	— 19 v. u.	lese man:	Joanne Rege st. Joanno Rege.
— 258	— 20 v. u.	—	Julius st. Juius.
— 262	— 27 v. u.	—	ecclesiae st. ecclesiac.
— 276	— 10 v. o.	—	Gregor XI. st. Gregor IX.
— 283	— 9 v. o.	—	Coron st. Caron.
— 285	— 11 v. u.	—	Can. st. Chis.
— 290	— 14 v. u.	—	Cron. st. Cor.
— 291	— 19 v. u.	—	bekannt sind [5]) st. bekannt sind.
— 305	— 17 v. u.	—	potiti st. positi.
— 306	— 2 v. o.	—	(Thanis) st. (Thanais).
— 329	— 1 u. 5 v. o.	—	Cataia st. Cataja.
— 337	— 4 v. o.	—	im st. in.
— 339	— 17 v. u.	—	(den Jüngern) der Helena. (ohne Komma)
— 355	— 7 v. o.	—	bischöflicher st. erzbischöflicher.
— 361	— 19 u. 22 v. u.	—	Tauriz st. Tauritz.
— 364	— 19 v. o.	—	hatte st. hätte.
— 369	— 3 v. o.	—	an st. au.
— 374	— 17 v. o.	—	Tauriz st. Tauritz.
— 383	— 12 v. o.	—	Bsciarrai st. Bsiarrai.

